

Ein Zusammengefasster Korankommentar: Der Weg Zum Seelenfrieden – Kapitel 2 Al Baqarah



**Die Übernahme Positiver
Eigenschaften Führt
Zu Innerem Frieden**

**Ein Zusammengefasster Korankommentar: Der Weg Zum
Seelenfrieden – Kapitel 2 Al Baqarah**

ShaykhPod Bücher

Veröffentlicht von ShaykhPod Books, 2025

Obwohl bei der Erstellung dieses Buches mit größter Sorgfalt vorgegangen wurde, übernimmt der Herausgeber keine Verantwortung für Fehler oder Auslassungen oder für Schäden, die sich aus der Verwendung der hierin enthaltenen Informationen ergeben.

Ein zusammengefasster Korankommentar: Der Weg zum Seelenfrieden –
Kapitel 2 Al Baqarah

Zweite Auflage. 24. Januar 2025.

Urheberrecht © 2025 ShaykhPod-Bücher.

Geschrieben von ShaykhPod Books.

Inhaltsverzeichnis

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Danksagung](#)

[Anmerkungen des Compilers](#)

[Einführung](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 1](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 2-5](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 6-7](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 8-10](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 11-12](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 13](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 14-16](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 17-18](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 19-20](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 21-22](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 23-24](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 25](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 26-27](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 28-29](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 30-34](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 35-39](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 40-46](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 47-48](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 49-50](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 51-52](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 53](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 54](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 55-56](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 57](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 58-59](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 60](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 61](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 62](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 63-64](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 65-66](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 67-73](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 74](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 75-77](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 78](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 79-82](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 83](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 84-86](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 87](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 88](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 89-91](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 92-93](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 94-96](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 97-99](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 100](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 101-103](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 104](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 105](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 106-107](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 108](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 109-110](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 111-112](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 113](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 114](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 115](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 116-117](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 118-119](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 120](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 121](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 122-123](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 124](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 125](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 126](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 127-129](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 130-134](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 135-138](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 139](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 140-141](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 142-145](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 146-147](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 148-150](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 151-152](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 153-157](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 158](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 159-160](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 161-162](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 163-167](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 168-171](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 172-173](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 174-176](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 177](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 178-179](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 180-182](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 183-185](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 186](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 187](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 188](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 189](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 190-194](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 195](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 196-203](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 204-206](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 207](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 208-209](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 210-212](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 213-214](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 215](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 216-218](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 219-220](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 221](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 222-223](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 224-225](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 226-233](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 234-235](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 236-237](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 238-239](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 240-242](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 243-245](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 246-251](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 252-254](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 255](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 256-257](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 258](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 259](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 260](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 261-266](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 267-274](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 275-281](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 282-283](#)

[Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 284-286 von 286](#)

[Über 500 kostenlose eBooks zum Thema „Guter Charakter“](#)

[Andere ShaykhPod-Medien](#)

Danksagung

Aller Lob gebührt Allah, dem Erhabenen, dem Herrn der Welten, der uns die Inspiration, Gelegenheit und Kraft gegeben hat, dieses Buch fertigzustellen. Segen und Frieden seien auf dem Heiligen Propheten Muhammad, dessen Weg von Allah, dem Erhabenen, zur Rettung der Menschheit gewählt wurde.

Wir möchten der gesamten ShaykhPod-Familie unsere tiefste Dankbarkeit aussprechen, insbesondere unserem kleinen Star Yusuf, dessen fortwährende Unterstützung und Beratung die Entwicklung von ShaykhPod Books inspiriert hat. Und ein besonderer Dank gilt unserem Bruder Hasan, dessen engagierte Unterstützung ShaykhPod zu neuen und aufregenden Höhen geführt hat, die einst unmöglich schienen.

Wir beten, dass Allah, der Erhabene, seine Gunst an uns vollendet und jeden Buchstaben dieses Buches vor seinem erhabenen Gericht annimmt und ihm erlaubt, am Jüngsten Tag für uns auszusagen.

Alles Lob gebührt Allah, dem Erhabenen, dem Herrn der Welten, und ewiger Segen und Frieden seien mit dem Heiligen Propheten Muhammad, seiner gesegneten Familie und seinen Gefährten, möge Allah mit ihnen allen zufrieden sein.

Anmerkungen des Compilers

Wir haben uns mit aller Sorgfalt bemüht, diesem Band gerecht zu werden. Sollten dennoch Mängel festgestellt werden, so ist dafür ausschließlich der Verfasser persönlich verantwortlich.

Wir akzeptieren die Möglichkeit von Fehlern und Unzulänglichkeiten bei dem Versuch, eine so schwierige Aufgabe zu erfüllen. Wir könnten unbewusst gestolpert sein und Fehler begangen haben, für die wir unsere Leser um Nachsicht und Verzeihung bitten und die uns dankbar wären, wenn Sie uns darauf aufmerksam machen würden. Wir sind aufrichtig um konstruktive Vorschläge dankbar, die an ShaykhPod.Books@gmail.com gerichtet werden können .

Einführung

Das Folgende ist ein vollständig referenzierter und leicht verständlicher zusammengefasster Kommentar (Tafseer) zu Kapitel 2 Al Baqarah des Heiligen Quran. Er hebt insbesondere die guten Eigenschaften hervor und diskutiert sie, die man annehmen und die schlechten Eigenschaften vermeiden sollte, um in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erreichen.

Die Annahme positiver Eigenschaften führt zu innerem Frieden.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 1



„Alif, Lam, Meem.“

Die genaue Bedeutung dieses Verses ist unbekannt. Aber dieser Vers könnte darauf hinweisen, dass der Heilige Koran aus arabischen Buchstaben und Wörtern besteht, mit denen die Araber, die ihn als erste hörten, sehr vertraut waren. Das bedeutet, dass sie keine Ausreden hatten, als die Wahrhaftigkeit des Heiligen Koran zu akzeptieren, da sie seine wunderbaren Worte vollständig verstanden, Worte, denen sie in Bedeutung, Eleganz und praktischer Anwendung nicht das Wasser reichen konnten, obwohl sie Meister der arabischen Sprache waren und sich selbst als die elegantesten Sprecher bezeichneten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 23:

„Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir Unserem Ergebenen herabgesandt haben, dann bringt ein Kapitel wie dieses und ruft alle eure Helfer neben Allah an, wenn ihr die Wahrheit sagt.“

Selbst wenn jemand einen eleganten und rhythmischen arabischen Satz schreibt, kann er nie mit seinen tiefen Einsichten mithalten, die das Wesen der menschlichen Natur, Psyche und Einstellung durchdringen. Er kann nicht mit seiner Fähigkeit mithalten, selbst von ungebildeten Menschen leicht verstanden und im eigenen Leben praktisch angewendet zu werden. Da er die wahre Natur des Menschen anspricht, ist er ein zeitloser Rat, der jedem Menschen, jedem Ort und jeder Generation zugutekommt. Kein einziger Vers des Heiligen Koran kann oder wird in dieser Hinsicht mit ihm mithalten können. Ein weiterer Beweis seines göttlichen Ursprungs.

Die Ausdrücke im Heiligen Koran sind unübertroffen, während seine Lehren auf einfache Weise erklärt werden. Der Heilige Koran erwähnt die früheren Nationen im Detail, obwohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und

Segen seien auf ihm, in diesen Angelegenheiten nicht unterrichtet war. Der Heilige Koran gebietet alles Gute und verbietet alles Böse, damit Sicherheit und Frieden in jedem Haushalt und jeder Gesellschaft verbreitet werden können. Im Gegensatz zu den meisten Gedichten und Geschichten übertreibt oder lügt der Heilige Koran nicht. Alle kurzen und langen Verse im Heiligen Koran sind für jeden Menschen von Nutzen, unabhängig von Geschlecht, Alter, sozialem Status oder irgendetwas anderem. Selbst wenn dieselbe Geschichte im Heiligen Koran wiederholt wird, werden verschiedene Lehren hervorgehoben. Im Gegensatz zu allen anderen Büchern langweilt der Heilige Koran den Wahrheitssucher nicht. Der Heilige Koran untermauert seine Warnungen und Versprechen mit unwiderlegbaren Beweisen und Belegen. Wenn der Heilige Koran etwas bespricht, das als abstrakt angesehen werden kann, wie z. B. Geduld zu entwickeln, bietet er immer eine einfache Möglichkeit, dies praktisch umzusetzen. Es ermutigt einen, den Zweck seiner Schöpfung zu erfüllen, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und zwar auf direkte und doch tiefgründige Weise. Es macht den richtigen Weg klar und ansprechend für jeden, der in beiden Welten echten Erfolg haben möchte. Das Wissen des Heiligen Koran ist zeitlos, da es auf die menschliche Natur abzielt, die zeitlos ist, und daher auf jedes Alter, jede Gesellschaft und Generation angewendet werden kann. Es ist ein Heilmittel für jedes emotionale, wirtschaftliche und körperliche Problem, wenn es unter der Anleitung der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, verstanden und angewendet wird. Es ist die Lösung für jedes Problem, mit dem ein Individuum oder eine Gesellschaft jemals konfrontiert werden kann. Man muss nur die Geschichte betrachten, um klar zu erkennen, dass die Gesellschaften, die die Lehren des Heiligen Koran umsetzten, Gerechtigkeit und Frieden verbreiten konnten. Jahrhunderte sind vergangen, doch der Heilige Koran hat seine Reinheit bewahrt, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, sie zu schützen. Kein anderes Buch besitzt diese Qualität.

Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft [also den Koran] herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihr Wächter sein.“

Der Heilige Koran ist das größte und zeitlose Wunder Allahs, des Erhabenen, das Er Seinem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewährte. Aber nur derjenige, der nach der Wahrheit sucht, selbst wenn sie seinen Wünschen widerspricht, wird davon profitieren. Derjenige, der nach seinen Wünschen sucht, wird nur Rosinen herauspicken und daher in beiden Welten keine richtige Führung erhalten. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 1:

„Alif, Lam, Meem.“

Der Hauptbestandteil von Wissen sind Buchstaben. Daher könnte dieser Vers auch auf die Bedeutung von Wissen hinweisen. Laut dem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, ist es im Islam für alle eine Pflicht, sowohl weltliches als auch religiöses Wissen zu erlangen und danach zu handeln.

Unwissenheit führt nur zu Sünden und Irreführung, da Sünden ohne Wissen nicht vermieden werden können und ohne Wissen auch keine richtige Führung erlangt werden kann. Man muss sicherstellen, dass man nach seinem Wissen handelt, da Wissen allein nichts nützt, bis man danach handelt. So wie eine Karte zu einem Ziel nichts nützt, bis man die Karte praktisch verwendet, um das Ziel zu erreichen, führt auch Wissen ohne Praxis nicht zum Erfolg. Kapitel 62 Al Jumu'ah, Vers 5:

„...und es dann nicht übernommen (handelte nicht auf der Grundlage von Wissen) ist wie ein Esel, der Bände [an Büchern] trägt ...“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 2-5

ذَٰلِكَ الْكِتَابُ لَا رَيْبَ فِيهِ هُدًى لِّلْمُتَّقِينَ ﴿٢﴾

الَّذِينَ يُؤْمِنُونَ بِالْغَيْبِ وَيُقِيمُونَ الصَّلَاةَ وَمِمَّا رَزَقْنَاهُمْ يُنْفِقُونَ ﴿٣﴾

وَالَّذِينَ يُؤْمِنُونَ بِمَا أُنزِلَ إِلَيْكَ وَمَا أُنزِلَ مِن قَبْلِكَ وَبِالْآخِرَةِ هُمْ يُوقِنُونَ ﴿٤﴾

أُولَٰئِكَ عَلَىٰ هُدًى مِّن رَّبِّهِمْ وَأُولَٰئِكَ هُمُ الْمُفْلِحُونَ ﴿٥﴾

„Dies ist das Buch, über das es keinen Zweifel gibt, eine Anleitung für diejenigen, die sich Allahs bewusst sind.

Wer an das Unsichtbare glaubt, betet und geben von dem aus, womit Wir sie versorgt haben.

Und die an das glauben, was zu dir [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] und was vor dir offenbart wurde, und die des Jenseits gewiss sind [im Glauben].

Sie folgen der [richtigen] Führung ihres Herrn, und sie sind es, die Erfolgreich sind.“

Das Buch, der Heilige Quran , ist die Antwort auf die Bitte um die richtige Führung aus dem vorherigen Kapitel. Kapitel 1 Al Fatihah, Verse 6-7:

„Führe uns auf den geraden Weg. Den Weg derer, denen Du Gunst erwiesen hast, nicht den derer, die [Deinen] Zorn auf sich gezogen haben, oder derer, die in die Irre gehen.“

Daher haben Muslime keine Ausreden, außer auf den Heiligen Koran zu reagieren, indem sie seine Rechte erfüllen. Dazu gehört, ihn regelmäßig und richtig zu rezitieren, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und ihn gemäß den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu befolgen, ohne sich die Verse herauszupicken, die den eigenen Wünschen entsprechen. Dies ist die Haltung derjenigen, die sich Allahs, des Erhabenen, bewusst sind.

Es besteht kein Zweifel hinsichtlich des Ursprungs des Heiligen Koran, da er in seiner Eleganz, praktischen Anwendung, richtigen Führung und Abdeckung jedes Aspekts der menschlichen Natur unumstritten und unübertroffen ist. Da die menschliche Natur zeitlos ist, sind auch die Lehren des Heiligen Koran zeitlos. Es besteht kein Zweifel, dass der Heilige Koran einen in beiden Welten zum Erfolg führt, da er von Allah, dem Erhabenen, stammt, der weiß, was das Beste für diejenigen ist, die er erschaffen hat.

Die im Hauptvers erwähnte Führung wurde offen gelassen. Dies weist darauf hin, dass der Heilige Koran jeden Menschen, unabhängig von der Situation, in der er sich befindet, zu dem führt, was zu diesem Zeitpunkt das Beste für ihn ist, was von Person zu Person und von Situation zu Situation unterschiedlich ist. Dies ist ein weiteres Zeichen für die wundersame Natur des Heiligen Koran. Dies räumt auch mit dem Missverständnis auf, dass der Heilige Koran einen nur ins Paradies führt. Tatsächlich führt er die Menschen in beiden Welten zum Seelen- und Körperfrieden, unabhängig von der Situation, in der sie sich befinden, der Zeit, in der sie leben, oder anderen äußeren Faktoren. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Doch diese richtige Führung ist in beiden Welten nur denjenigen zugänglich, die Allah, den Erhabenen, fürchten, da nur sie aufrichtig danach streben, den Heiligen Quran zu verstehen und danach zu handeln, ungeachtet ihrer eigenen Wünsche oder der Wünsche anderer.

Diejenigen, die Allah, den Erhabenen, fürchten, werden Ihm aufrichtig gehorchen und Seinem Ungehorsam aus dem Weg gehen. Wenn sie in Sünde fallen, werden sie aufrichtig bereuen. Dies beinhaltet, Reue zu empfinden, Allah, den Erhabenen, und die betroffenen Menschen um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt, zu versprechen, nicht wieder in dieselbe oder ähnliche Sünde zurückzukehren

und alle Rechte, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden, wiedergutzumachen, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Darüber hinaus ist es wichtig zu beachten, dass ein Aspekt der Furcht vor Allah, dem Erhabenen, d. h. Frömmigkeit, darin besteht, rechtmäßige Dinge zu vermeiden, aus Angst, dass man dadurch zu etwas Ungesetzlichem verleitet wird. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2451, zu finden ist. Dies bedeutet, dass man sich nicht an rechtmäßigen weltlichen Dingen beteiligen sollte, da dies der Frömmigkeit widerspricht. Sich weltlichen Dingen hinzugeben, führt zu eiteln Dingen, die man am Tag des Jüngsten Gerichts sehr bereuen wird, insbesondere wenn man die Belohnung derjenigen sieht, die ihre Mittel auf eine Weise eingesetzt haben, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Eitle Dinge führen außerdem oft zu sündigen Dingen. Eitles Gerede führt beispielsweise oft zu Lügen, Verleumdung und Verleumdung anderer.

Obwohl der Heilige Koran für die gesamte Menschheit offenbart wurde, wird er nur jenen den richtigen Weg weisen, die Allah, den Erhabenen, und ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts fürchten. Allah, der Erhabene, und der Tag des Jüngsten Gerichts sind Teil des Unsichtbaren. Das Unsichtbare sind die Dinge, die mit den fünf Sinnen nicht wahrgenommen werden können. Der Glaube an unsichtbare Dinge ist ein wesentlicher Teil des Glaubens, da der Glaube an etwas Offensichtliches wenig echten Wert hat. Deshalb wird der Glaube desjenigen, der den Tag des Jüngsten Gerichts erlebt und Zeuge der unsichtbaren Elemente wie Hölle und Paradies wird, von Allah, dem Erhabenen, nicht akzeptiert. Diejenigen, die Allah, den Erhabenen, fürchten, werden sich beeilen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen und sich angemessen auf ihr Jüngstes Gericht vorzubereiten. Dies wird nur erreicht, wenn man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Diejenigen, die Allah, den Erhabenen, nicht fürchten und auch nicht die Konsequenzen ihrer Taten fürchten, müssen sich nicht auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten und werden daher den

Heiligen Koran ignorieren. Diese Haltung reicht aus, um zwischen denen zu unterscheiden, die wirklich an Allah, den Erhabenen, und ihrer Verantwortung glauben, und denen, die dies nicht tun. Darüber hinaus werden diejenigen, die Allah, den Erhabenen, fürchten, nicht Rosinen aus dem Heiligen Koran herauspicken, um ihren eigenen Wünschen zu entsprechen, noch werden sie seine Lehren absichtlich falsch interpretieren, um ihre fehlgeleiteten Wege zu rechtfertigen. Sie werden stattdessen danach streben, alle Lehren des Heiligen Koran umzusetzen, ungeachtet ihrer Wünsche und der Wünsche anderer. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 2-3:

„Dies ist das Buch, über das es keinen Zweifel gibt, eine Rechtleitung für jene, die sich Allahs bewusst sind. Die an das Verborgene glauben, das Gebet verrichten und von dem spenden, womit Wir sie versorgt haben.“

Es ist wichtig zu beachten, dass es unklug ist zu behaupten, man könne nicht an etwas glauben, bis man es mit seinen fünf Sinnen wahrnimmt und versteht, denn es gibt viele Dinge auf dieser Welt, die unsichtbar sind, an die die Menschen dennoch glauben und die sie nutzen. Beispielsweise verstehen nur sehr wenige Menschen die Wirkungsweise der Medikamente,

die sie einnehmen, und dennoch nutzen sie sie. Selbst diejenigen, die keine offensichtliche Verbesserung ihres Gesundheitszustands feststellen, hören nicht auf, Medikamente einzunehmen, da sie davon überzeugt sind, dass es ihnen hilft, auch wenn diese Hilfe für sie unsichtbar ist.

Es ist tatsächlich eine große Gnade Allahs, des Erhabenen, dass Er von den Menschen erwartet, an das Unsichtbare zu glauben, und nicht, dass sie die unsichtbaren Dinge verstehen, da sie oft jenseits des Verständnisses der Menschen in dieser Welt liegen. Man muss nur fest daran glauben, um als Gläubiger zu gelten. Aber es ist wichtig zu beachten, dass, obwohl unsichtbare Dinge nicht mit den fünf Sinnen wahrgenommen werden können, Allah, der Erhabene, Zeichen und Beweise im Universum platziert hat, die auf ihre Existenz und Realität hinweisen. Wenn man beispielsweise beobachtet, wie ein toter Samen zum Leben erwacht, nachdem er durch Regen in der Erde vergraben wurde, wird der tote Samen namens Mensch in ähnlicher Weise wieder zum Leben erweckt. Wenn man die perfekt ausbalancierten Systeme im Universum betrachtet, wie etwa die Entfernung der Erde von der Sonne, den Wasserkreislauf, die perfekte Dichte der Meere und Ozeane, die es Schiffen ermöglicht, auf ihnen zu segeln und dennoch Leben in ihnen zu erhalten, die Dichte der Erde und andere ausgeglichene Systeme, wird man daraus schlussfolgern, dass auch die unausgewogenen Handlungen der Menschen, die nicht vollständig entsprechend ihrer Taten in dieser Welt entschädigt werden, eines Tages ausgeglichen werden: am Tag des Jüngsten Gerichts. Wenn man die perfekte Synchronisierung von Tag und Nacht, den Jahreszeiten und anderen Systemen im Universum betrachtet, wird man verstehen, dass nicht alles zufällig sein kann. Wenn es mehrere Götter gäbe, würde dies zu Chaos im Himmel und auf der Erde führen, da jeder Gott andere Dinge wollen würde. Die unzähligen perfekt ausbalancierten Systeme im Universum weisen auf einen einzigen Schöpfer hin: Allah, den Erhabenen. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Gäbe es in ihnen [also in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 2-3:

„Dies ist das Buch, über das es keinen Zweifel gibt, eine Rechtleitung für jene, die sich Allahs bewusst sind. Die an das Verborgene glauben, das Gebet verrichten und von dem spenden, womit Wir sie versorgt haben.“

Diejenigen, die Allah, den Erhabenen, fürchten, werden nach den Lehren des Islam handeln, was sicherstellt, dass sie ihre Pflichtgebete verrichten, was bedeutet, dass sie sie unter Einhaltung aller Bedingungen und Etikette erfüllen, wie sie beispielsweise pünktlich zu verrichten. Die Bedeutung der fünf täglichen Pflichtgebete lässt sich anhand der Tatsache verstehen, dass Allah, der Erhabene, im Heiligen Quran Glaube und Gebet synonym verwendet hat, was darauf hinweist, dass es keinen Glauben ohne Gebet gibt. Beispielsweise wurde der folgende Vers offenbart, der darauf hinweist, dass die Gebete derjenigen, die sich der ersten Gebetsrichtung zuwandten, nicht vergeblich waren. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 40, erörtert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„Und so haben Wir euch zu einer gerechten Gemeinde gemacht, damit ihr Zeugen über die Menschen seid und der Gesandte Zeuge über euch ist. Und

Wir haben die Gebetsrichtung, in die ihr euch zu wenden pflegtet, nur festgelegt, damit Wir deutlich machen, wer dem Gesandten folgt und wer auf seinen Fersen umkehrt. Und wahrlich, es ist schwierig, außer für diejenigen, die Allah rechtgeleitet hat. Und niemals hätte Allah euch euren Glauben [euren früheren Gebeten] verlieren lassen ...“

An anderen Stellen hat Allah, der Erhabene, den Unglauben mit dem Unterlassen des Betens verknüpft. Kapitel 75 Al Qiyamah, Vers 31:

„Und er hatte nicht geglaubt und nicht gebetet.“

Und schließlich warnte auch der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2618, dass der Unterschied zwischen Glauben und Unglauben das Unterlassen der obligatorischen Gebete sei.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 2-3:

„Dies ist das Buch, über das es keinen Zweifel gibt, eine Rechtleitung für jene, die sich Allahs bewusst sind. Die an das Verborgene glauben, das Gebet verrichten und von dem spenden, womit Wir sie versorgt haben.“

Daher werden diejenigen, die Allah, den Erhabenen, fürchten, ihre Pflichtgebete verrichten und jeden Segen, der ihnen gewährt wurde, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Man muss verstehen, dass die weltlichen Segnungen, die ihnen gewährt wurden, ein Darlehen und kein Geschenk sind. Ein Geschenk würde bedeuten, dass sie frei sind, sie zu nutzen, wie sie wollen, während ein Darlehen bedeutet, dass man sie auf eine Weise nutzen muss, die vom Eigentümer festgelegt wird: Allah, dem Erhabenen. Dieses Verhalten ist der praktische Beweis ihrer mündlichen Erklärung des Glaubens und der Gewissheit in Allah, den Erhabenen, den Heiligen Koran, die anderen göttlichen Bücher, den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und den Tag des Jüngsten Gerichts. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 4:

„ Und die an das glauben, was zu dir [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] und was vor dir offenbart wurde, und die des Jenseits gewiss sind.“

Man muss danach streben, Gewissheit im Glauben zu erlangen, damit man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und so sicherzustellen, dass man in beiden Welten Seelenfrieden und Frieden des Körpers erlangt. Wie in Vers 4 angegeben, erlangt man Gewissheit im Glauben, indem man den Heiligen Koran und die

Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt.

Es ist wichtig zu beachten, dass Vers 4 die Gewissheit über das Jenseits erwähnt und nicht nur den Glauben. Ein Mensch kann an das Jenseits glauben, ohne sich praktisch darauf vorzubereiten, was bedeutet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Derjenige hingegen, der sich des Jenseits sicher ist, wird sich praktisch darauf vorbereiten. Darüber hinaus bedeutet Gewissheit über das Jenseits, dass man an den Tag des Jüngsten Gerichts entsprechend seiner Realität glaubt. Man kann jedoch an den Tag des Jüngsten Gerichts glauben, während man einen verdrehten und verdorbenen Glauben in Bezug auf die Art und Weise hat, wie die Menschen gerichtet werden und wie streng der Tag des Jüngsten Gerichts sein wird. Beispielsweise glauben viele Muslime, dass sie, da sie zur Nation des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gehören, die Geliebten und Auserwählten Allahs, des Erhabenen, sind und daher leicht begnadigt werden, ohne die Konsequenzen ihres anhaltenden Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu tragen. Dies war derselbe verdrehte Glaube, den die früheren Nationen besaßen, und er wurde im Heiligen Quran kritisiert. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 18:

„Aber die Juden und die Christen sagen: „Wir sind die Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sag: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Vielmehr seid ihr Menschen unter seinen Geschöpfen ...“

Andere Muslime verharmlosen die Ernsthaftigkeit der Hölle und glauben, dass ihre Strafe nicht so streng ist. Sie vergleichen sie mit einem weltlichen Gefängnis und täuschen sich dadurch selbst, indem sie ihren Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, fortsetzen. Andere Muslime glauben fälschlicherweise, dass sie, da sie heute Muslime sind, diese Welt garantiert mit ihrem Glauben verlassen werden und behaupten daher, dass selbst wenn sie in die Hölle kommen, dies nur für eine begrenzte Zeit sein wird. Eine ähnliche Behauptung wurde von den früheren Nationen aufgestellt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 80:

„Und sie sagen: „Das Feuer wird uns nicht berühren, außer für eine bestimmte Anzahl von Tagen.“ Sag: „Habt ihr einen Bund mit Allah geschlossen? Allah wird Seinen Bund niemals brechen. Oder sagt ihr über Allah, was ihr nicht wisst?““

Sie verstehen nicht, dass niemand garantiert diese Welt mit seinem Glauben verlässt und je länger jemand auf seinem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharrt, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass er diese Welt ohne seinen Glauben verlässt. Darüber hinaus ist selbst ein Moment der Hölle unerträglich. Wie kann man also damit zufrieden sein, länger als das dort zu bleiben, selbst wenn man schließlich freigelassen wird? Allah, der Erhabene, hat die Hölle und ihre Härte im Heiligen Quran anschaulich beschrieben, um diesen falschen Glauben auszumerzen.

Andere Muslime glauben fälschlicherweise, sie könnten auf ihren Sünden beharren und jemand anderes würde für sie eintreten und sie retten, wie zum Beispiel der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Obwohl seine Fürsprache eine Tatsache ist, werden einige Muslime dennoch in die Hölle kommen. Dies wird in den Hadithen bestätigt, die seine Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts behandeln, wie zum Beispiel in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308.

Es gibt noch viele weitere verdrehte und verdorbene Vorstellungen, die unter Muslimen in Bezug auf das Jenseits weit verbreitet sind und die man meiden muss. Dies wird in Vers 4 angedeutet.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 2-4:

Dies ist das Buch, über das es keinen Zweifel gibt, eine Rechtleitung für die, die sich Allahs bewusst sind. Wer an das Verborgene glaubt, verrichtet das Gebet und geben von dem aus, womit Wir sie versorgt haben. Und sie glauben an das, was zu dir [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] und was vor dir offenbart wurde, und sie sind sich des Jenseits sicher.“

Dies ist die Zusammenfassung des Islam und wie er jeden Aspekt des Lebens beeinflussen muss und wie man mit jedem Segen, der einem gewährt wurde, umgeht und ihn nutzt. Derjenige, der den Islam auf diese

Weise verwirklicht, wird in jeder Situation, der er gegenübersteht, richtig geführt. In guten Zeiten wird er Allah, dem Erhabenen, dankbar sein, indem er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. Dies führt wiederum zu mehr Segnungen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss mehren...‘“

In schwierigen Zeiten vermeiden sie es, sich durch ihre Worte und Taten zu beschweren und bewahren ihren Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem sie akzeptieren, dass Er das Beste für alle Beteiligten wählt, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Dies wiederum wird zu einer unschätzbaren Belohnung in beiden Welten führen. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 10:

„...In der Tat wird den Geduldigen ihre Belohnung ohne Berechnung [d. h. ohne Begrenzung] gegeben.“

Es ist wichtig zu beachten, dass derjenige, der den Islam verwirklicht, es wert ist, in beiden Welten auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, zu hoffen. Aber derjenige, der sich nicht so verhält und erwartet, dass Allah, der Erhabene, ihm in beiden Welten Erfolg gewährt, ist nichts weiter als ein Wunschdenker, und diese Haltung hat im Islam keinen Wert. Dieser Unterschied zwischen den beiden Haltungen wurde in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist. Man darf nie vergessen, dass selbst die vergangenen Nationen behaupten, ihre Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, zu lieben, aber da sie es versäumt haben, in ihre Fußstapfen zu treten, werden sie sich in der nächsten Welt nicht mit ihnen vereinen. Liebe muss durch Taten unterstützt werden, sonst hat sie keinen Wert.

Wer seinen Glauben verwirklicht, ist auf dem rechten Weg und erlangt in beiden Welten körperlichen und geistigen Frieden. Das ist der ultimative Erfolg. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 5:

„Sie folgen der Rechtleitung ihres Herrn, und sie sind es, die Erfolg haben.“

Wie dieser Vers zeigt, muss man sich daran erinnern, dass korrektes Verhalten in der Gnade Allahs des Erhabenen wurzelt, da Inspiration, Wissen, Fähigkeit und Gelegenheit, sich korrekt zu verhalten und Allah dem Erhabenen zu gehorchen, aus Seiner Gnade kommen. Sich daran zu erinnern wird einen davor bewahren, stolz zu werden und dadurch seine Belohnung und die richtige Führung in beiden Welten zu zerstören.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 2-5:

Dies ist das Buch, über das es keinen Zweifel gibt, eine Rechtleitung für die, die sich Allahs bewusst sind. Wer an das Verborgene glaubt, verrichtet das Gebet und geben von dem aus, womit Wir sie versorgt haben. Und die an das glauben, was zu dir [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] und was vor dir offenbart wurde, und die des Jenseits gewiss sind. Diese folgen der [rechten] Führung ihres Herrn, und sie sind die Erfolgreichen.“

Diese Verse machen kristallklar, dass richtige Führung und Erfolg in beiden Welten nur erreicht werden, wenn man dem Heiligen Quran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, praktisch folgt. Man muss daher sicherstellen, dass man sich an diese beiden Quellen der Führung hält und alles unterlässt, was nicht mit ihnen übereinstimmt. Alles, was nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, wird von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, zu finden ist. Man sollte es vermeiden, andere gute Dinge zu tun, bis man zuerst diese beiden Quellen der Führung befolgt. Je mehr man andere Dinge tut, desto weniger wird man diese beiden Quellen der Führung befolgen. Dies führt zur Irreführung.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 6-7

إِنَّ الَّذِينَ كَفَرُوا سَوَاءٌ عَلَيْهِمْ أُنذَرْتَهُمْ أَمْ لَمْ تُنذِرْهُمْ لَا يُؤْمِنُونَ ﴿٦﴾

خَتَمَ اللَّهُ عَلَى قُلُوبِهِمْ وَعَلَى سَمْعِهِمْ وَعَلَى أَبْصَارِهِمْ غِشَاوَةٌ وَلَهُمْ عَذَابٌ عَظِيمٌ ﴿٧﴾

„Gewiss, denen, die ungläubig sind – denen ist es egal, ob du sie warnst oder nicht warnst –, wird es nicht gelingen.

Allah hat ihre Herzen und ihr Gehör versiegelt, und über ihrem Sehvermögen liegt ein Schleier. Und für sie ist eine schwere Strafe vorgesehen.“

Als Erstes muss ein Muslim sicherstellen, dass er seinen Glauben vollständig annimmt. Dies beinhaltet einen inneren Glauben, der durch körperliche Handlungen im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterstützt wird, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beschrieben ist. Innerlich zu glauben, aber durch körperliche Handlungen ungläubig zu sein, indem man Allah, dem Erhabenen, nicht gehorcht, führt nicht zum Erfolg. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch körperliche Handlungen genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung erhält, kann auch der Glaube einer Person sterben, die ihren inneren Glauben nicht durch körperliche Handlungen des Gehorsams nährt. Wenn man auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharrt, verliert man die Fähigkeit, seine Sinne richtig zu nutzen, und infolgedessen wird man im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, fortfahren. Dies kann dazu führen, dass der Glaube allmählich stirbt, bis zum Zeitpunkt des Todes nichts mehr davon übrig ist. Dies ist der offensichtliche Verlust.

Die Hauptverse beziehen sich auf diejenigen, die sich bereits im Voraus entschieden haben. Sie haben bereits beschlossen, ihren eigenen Wünschen und denen der Menschen standhaft zu folgen und sind weder an klaren Beweisen noch an der Wahrheit interessiert, da dies ihren Wünschen widersprechen würde. Sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten muss man eine offene Einstellung entwickeln, die die Wahrheit akzeptiert, wenn sie einem mit klaren Beweisen präsentiert wird. Man muss verstehen, dass das Beharren auf seinen Wünschen und die Ablehnung der Wahrheit: ihr Ziel, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, sie in beiden Welten nur weiter von der inneren und körperlichen Ruhe entfernen wird, selbst wenn sie es schaffen, ihre weltlichen Wünsche wie Reichtum und Führung zu erfüllen und zu behalten. Diese Dinge werden

für sie in beiden Welten nur zu einer Quelle von Stress und Angst. Da Allah, der Erhabene, allein das spirituelle Herz, die Wohnstätte des inneren Friedens, kontrolliert, entscheidet allein Er, wer ihn erreicht. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Ein Hauptgrund für die Ablehnung der Wahrheit ist blinde Nachahmung, etwas, in dem die Nichtmuslime von Mekka ertranken. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 170:

„Und wenn zu ihnen gesagt wird: „Folgt dem, was Allah offenbart hat“, sagen sie: „Vielmehr werden wir dem folgen, was wir unsere Väter tun sahen.“ Auch wenn ihre Väter nichts verstanden und nicht rechtgeleitet waren?“

Man muss vermeiden, sich wie Vieh zu benehmen und stattdessen den gesunden Menschenverstand und die Intelligenz nutzen, die einem gegeben wurden, um die Wahrheit selbst abzuleiten. Blinde Nachahmung wurde sogar vom Islam kritisiert, da Allah, der Erhabene, möchte, dass die

Menschen den Islam aufgrund klarer Beweise und Verständnisse annehmen und nicht aufgrund blinder Nachahmung der eigenen Familie. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...““

Schließlich ist es wahr, dass jeder Anbeter falscher Gottheiten nur seine eigenen Wünsche verehrt. Der Anbeter ist sich völlig bewusst, dass seine falsche Gottheit ihm keinen Verhaltenskodex gibt, nach dem er leben kann. Er wird diesen Verhaltenskodex daher seinen eigenen Wünschen entsprechend ableiten. Dies ermöglicht es ihm, gemäß seinen eigenen Wünschen zu leben, wie ein Tier, während er sich mit einem religiösen Gewand umhüllt. Dies gilt für alle Religionen, die entweder von Menschen gemacht oder von Menschen verändert wurden. Da der Islam von Allah, dem Erhabenen, bewahrt wurde, ist er der einzige Verhaltenskodex, der von Ihm abgeleitet ist, und seine Befolgung erhebt einen Menschen daher über die Stufe der Tiere.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 6:

„Den Ungläubigen ist es ganz gleich, ob du sie warnst oder nicht warnst. Sie werden nicht glauben.“

Man muss anderen weiterhin raten, Gutes zu tun, und sie vor Schlechtem warnen, auch wenn sie selbst nicht darauf hören. Diese Verse geben einem Muslim nicht das Recht, andere nicht mehr zu beraten und zu warnen. Nur Allah, der Erhabene, weiß, ob eine Person die ihr gegebenen Ratschläge und Warnungen letztendlich beherzigen wird oder nicht. Daher sollte man gemäß den Lehren des Islam weiterhin seiner Pflicht nachkommen, andere zu beraten und zu warnen, insbesondere diejenigen, die einem anvertraut sind. Man sollte ihre Gesellschaft meiden, aber standhaft bleiben, Gutes zu raten und vor Schlechtem zu warnen. Darüber hinaus sollte man ihnen weiterhin bei guten Taten helfen, da dies sie ermutigen kann, ihre bösen Taten aufrichtig zu bereuen.

Darüber hinaus sollte man sich nicht als Vormund über andere aufführen und glauben, man könne sie zwingen, die richtige Führung anzunehmen. Die Pflicht eines Muslims besteht darin, anderen durch seine Worte und Taten freundlich Ratschläge zu erteilen und mit gutem Beispiel voranzugehen, aber es ist nicht seine Pflicht, andere auf den rechten Weg zu zwingen. Diese Haltung widerspricht den islamischen Lehren und kann dazu führen, dass man gegenüber anderen, die nicht auf seinen guten Rat hören, verbittert und wütend wird. Diese Bitterkeit kann einen sogar daran hindern, die Rechte anderer zu erfüllen. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Verse 21-22:

„Erinnere also [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] daran, dass du nur eine Erinnerung bist. Du bist kein Herrscher über sie.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 6-7:

„...es ist ihnen gleich, ob du sie warnst oder nicht warnst – sie werden nicht glauben. Allah hat ihre Herzen und ihr Gehör versiegelt, und über ihrer Sicht liegt ein Schleier...“

Wie diese Verse zeigen, führt das Verharren in der sturköpfigen Mentalität der Ablehnung der Wahrheit, da sie den eigenen Wünschen widerspricht, dazu, dass man die Fähigkeit verliert, Wahrheit von Lüge, Schaden von Nutzen und Gutes von Schlechtem zu unterscheiden. Infolgedessen werden sie blind in dieser Welt umherirren und den Sinn ihres Lebens, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, weder wertschätzen noch erfüllen. Sie werden stattdessen an Seinem Ungehorsam festhalten, indem sie die Segnungen missbrauchen, die ihnen gewährt wurden. Dies wird in beiden Welten zu Schwierigkeiten führen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 7:

„...Und für sie gibt es eine große Strafe.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Allah, der Erhabene, zwingt den Menschen keine Rechtleitung auf, da dies dem Zweck dieser Welt, der Welt der Prüfungen und Versuchungen, zuwiderlaufen würde. Stattdessen gibt Er den Menschen die Fähigkeit, die Wahrheit zu erkennen und präsentiert sie ihnen. Wenn sie die Wahrheit annehmen und danach handeln, was ihren Zweck erfüllt, nämlich Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, dann ist das für sie in beiden Welten besser. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Doch wer sein Ziel ablehnt, weil es seinen Wünschen widerspricht, dem wird gestattet, den von ihm gewählten Weg weiterzugehen. Er wird in dieser Welt Elend erfahren, da Allah, der Erhabene, sein spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, kontrolliert, und er wird im Jenseits Schwierigkeiten erfahren. Kapitel 4 An Nisa, Vers 115:

„ Wenn sich jemand dem Gesandten widersetzt, nachdem ihm die Rechtleitung klar gemacht wurde, und einem anderen Weg als dem der Gläubigen folgt, werden Wir ihn auf seinem gewählten Weg belassen. Wir werden ihn in der Hölle brennen lassen, einem schlimmen Ziel.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 6-7:

„...es ist ihnen gleich, ob du sie warnst oder nicht warnst – sie werden nicht glauben. Allah hat ihre Herzen und ihr Gehör versiegelt, und über ihrer Sicht liegt ein Schleier...“

Man muss dieses Ergebnis vermeiden, indem man die Warnungen und Ratschläge der islamischen Lehren beachtet und danach handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass man sein spirituelles Herz reinigt, indem man die guten Eigenschaften annimmt, die der Islam lehrt, wie Geduld, und seine negativen Eigenschaften, wie Gier, ablegt. Die Reinigung des spirituellen Herzens führt dann dazu, dass man den Rest seiner Sinne, wie Gehör und Sehvermögen, auf die richtige Weise nutzt, was zu weiteren Segnungen in beiden Welten führt. Andererseits führt das Ignorieren der Warnungen und Ratschläge der islamischen Lehren, selbst wenn man an den Islam glaubt, nur zu einem verdorbenen spirituellen Herzen, was wiederum zu verdorbenen Handlungen durch den Rest seines Körpers und seiner Sinne führt. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Bukhari, Nummer 52, zu finden ist. Diese Person wird in beiden Welten nicht vor Angst, Stress und Schwierigkeiten sicher sein. Kapitel 26 Ash Shu'ara, Verse 88-89:

*„Der Tag, an dem weder Reichtum noch Kinder [niemandem] nützen.
Sondern nur dem, der mit reinem Herzen zu Allah kommt.“*

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 8-10

وَمِنَ النَّاسِ مَن يَقُولُ ءَامَنَّا بِاللَّهِ وَيَوْمَ الْآخِرِ وَمَا هُمْ بِمُؤْمِنِينَ ﴿٨﴾

يُخَادِعُونَ اللَّهَ وَالَّذِينَ ءَامَنُوا وَمَا يَخْدَعُونَ إِلَّا أَنفُسَهُمْ وَمَا يَشْعُرُونَ ﴿٩﴾

فِي قُلُوبِهِم مَّرَضٌ فَزَادَهُمُ اللَّهُ مَرَضًا وَلَهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ بِمَا كَانُوا يَكْذِبُونَ ﴿١٠﴾

„Und unter den Menschen gibt es welche, die sagen: „Wir glauben an Allah und den Jüngsten Tag“, aber sie sind keine Gläubigen.

Sie meinen, sie könnten Allah und die Gläubigen betrügen. Doch sie betrügen niemanden außer sich selbst, ohne es zu merken.

In ihren Herzen ist Krankheit, deshalb hat Allah ihre Krankheit vermehrt; und für sie gibt es eine schmerzhafte Strafe, weil sie [gewohnheitsmäßig] gelogen haben.“

Diese Verse beziehen sich auf die Heuchler, die in Medina lebten und aus weltlichen Gründen vorgaben, Muslime zu sein, etwa um Reichtum und Schutz zu erlangen. Muslime müssen auf ihre Eigenschaften achten und sie meiden, um sicherzustellen, dass sie sich nicht wie sie verhalten, denn wer sich wie eine Gruppe von Menschen verhält, gehört zu ihnen. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, zu finden ist.

Die Wichtigkeit, gute Gesellschaft zu pflegen, wird im ersten Vers betont, in dem eine einzelne Person im Namen einer Gruppe spricht. Dies deutet darauf hin, dass man die Eigenschaften und die Haltung seiner Gefährten annimmt, ob negativ oder positiv, subtil oder offensichtlich. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Bukhari, Nummer 5534, zu finden ist. Daher muss man die Gesellschaft guter Menschen pflegen, die danach streben, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Die Krankheit des spirituellen Herzens, die die Form negativer Eigenschaften wie Gier und Neid annimmt, ist in Wirklichkeit ansteckend und kann leicht von Person zu Person übertragen werden. Wenn man jemanden mit einem kranken spirituellen Herzen begleitet, ist es nur eine Frage der Zeit, bis auch das eigene spirituelle Herz erkrankt. Dies führt zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und daher zu Schwierigkeiten in beiden Welten.

Man muss vermeiden, ihre Haltung zu übernehmen, bei der sie zwar mit der Zunge behaupten, an den Islam zu glauben, dies aber nicht durch ihre Taten zeigen. Dies würde bedeuten, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer seine verbalen Glaubensbekundungen nicht durch Taten untermauert, wird am

Tag des Jüngsten Gerichts keine Belege vorweisen können und daher möglicherweise das Schicksal der Heuchler teilen. Wahrer Glaube beinhaltet inneren Glauben, der durch äußere Taten unterstützt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 8-9:

„Und unter den Menschen gibt es welche, die sagen: „Wir glauben an Allah und den Jüngsten Tag“, doch sie sind keine Gläubigen. Sie meinen, Allah und die Gläubigen zu betrügen, doch sie betrügen niemanden außer sich selbst, und sie merken es nicht.“

Die Heuchler zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, versuchten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seine Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, zu täuschen, aber in Wirklichkeit täuschten sie sich nur selbst, da ihre Haltung nur ihnen selbst schadete. Kapitel 35 Fatir, Vers 43:

„...aber die böse Verschwörung umfasst nur ihr eigenes Volk. Erwarten sie also etwas anderes als den Weg [d. h. das Schicksal] der früheren Völker? ...“

Man sollte beachten, dass, obwohl die Heuchler den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) täuschen wollten, Allah, der Erhabene, ihr Verhalten als Versuch bezeichnete, ihn zu täuschen. Dies zeigt, wie wichtig es ist, dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) aufrichtig gehorsam zu bleiben, da dies dasselbe ist wie aufrichtigem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Kapitel 4 An Nisa, Vers 80:

„ Wer dem Gesandten gehorcht, hat Allah gehorcht ...“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, islamisches Wissen, wie den Heiligen Koran, im Lichte der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu verstehen und danach zu handeln, da er das praktische islamische Vorbild ist, dem man in allen Aspekten des Lebens folgen muss. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...““

Darüber hinaus muss man es vermeiden, sich in jeder Situation betrügerisch zu verhalten, da alles, was man durch dieses Verhalten im Weltlichen erlangt, für einen in beiden Welten nur zu einer Quelle von Stress und Angst

wird, selbst wenn man dieses Ergebnis nicht erkennt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 55:

„Lass dich also nicht von ihrem Reichtum oder ihren Kindern beeindrucken. Allah beabsichtigt nur, sie im weltlichen Leben durch sie zu bestrafen ...“

Das erste Zeichen der Heuchelei, das in den Hauptversen erwähnt wird, ist das Lügen. Lügen ist eine abscheuliche Eigenschaft, die jederzeit vermieden werden muss. Wer lügt, um die Leute zum Lachen zu bringen, also nicht, um sie zu täuschen, wurde in einem einzigen Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2315, zu finden ist, dreimal verflucht. Allein aus diesem Hadith kann man die Gefahren des Lügens verstehen. Man muss bedenken, dass Lügen und das Handeln nach Lügen zu Sünden führt, die wiederum ins Höllenfeuer führen. Derjenige, der beharrlich lügt und danach handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, als großer Lügner bezeichnet. Dies wurde in einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1971, zu finden ist, gewarnt. Man muss kein Genie sein, um herauszufinden, was dieser Person in dieser und der nächsten Welt passieren wird. Auch wenn es in Mode gekommen ist, das Lügen herabzuwürdigen, muss ein Muslim sich an die Lehren des Islam halten und diese Haltung vermeiden, da sie nur zu Problemen in beiden Welten führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 8-9:

„Und unter den Menschen gibt es welche, die sagen: „Wir glauben an Allah und den Jüngsten Tag“, doch sie sind keine Gläubigen. Sie meinen, Allah und die Gläubigen zu betrügen, doch sie betrügen niemanden außer sich selbst, und sie merken es nicht.“

Darüber hinaus muss ein Muslim vermeiden, sich wie ein Heuchler zu verhalten, indem er seinen Glauben an den Islam verbal verkündet, ihn aber nicht in die Tat umsetzt und glaubt, er werde in beiden Welten Belohnung und Segen erhalten. Wer sich so verhält, betrügt sich selbst. Diese Haltung ist keine Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, sondern nur Wunschdenken, das im Islam keinen Wert hat. Die Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, ist immer an seinen praktischen Gehorsam geknüpft, der beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt. Wunschdenken hingegen ist immer damit verbunden, Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig zu gehorchen und trotzdem zu glauben, man werde in beiden Welten Gnade und Segen erhalten. Der Unterschied zwischen beiden wird in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist. Wer Wunschdenken an den Tag legt, wird nicht erkennen, dass seine Einstellung ihn nur näher daran bringt, diese Welt ohne seinen Glauben zu verlassen, da er es versäumt hat, seine Pflanze des Glaubens mit guten Taten zu nähren. Infolgedessen werden die negativen Eigenschaften in seinem spirituellen Herzen, die sich wie Krebs verhalten, nur zunehmen, was ihn dazu bringt, noch mehr in seinem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu verharren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 10:

„In ihren Herzen ist Krankheit, deshalb hat Allāh ihre Krankheit vermehrt ...“

Je länger sie auf ihrem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharren, desto härter werden sie in beiden Welten bestraft. Sie werden weiterhin schwören, dass sie ergebene Gläubige sind, die Allah, den Erhabenen, aufrichtig lieben, aber aufgrund ihrer unaufrichtigen Absichten und ihrer verlogenen Haltung werden sie nicht einmal verstehen, wie und warum die weltlichen Segnungen, die sie erhalten haben, für sie zu einer Quelle des Elends geworden sind. Aber was jenseits dieser Welt auf diese Person wartet, ist noch verheerender. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 10:

„...und für sie gibt es eine schmerzhafteste Strafe, weil sie [gewöhnheitsmäßig] gelogen haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Man muss dieses Verhalten und Ergebnis daher vermeiden, indem man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und die Segnungen, die einem

gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beschrieben ist. Dadurch wird sichergestellt, dass man gute Eigenschaften annimmt und die negativen beseitigt, was wiederum zu einem gereinigten spirituellen Herzen und aufrichtigen äußeren Handlungen führt. Diese Person wird in beiden Welten Erfolg haben. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 26 Ash Shu'ara, Verse 88-89:

„Der Tag, an dem weder Reichtum noch Kinder [niemandem] nützen. Sondern nur dem, der mit reinem Herzen zu Allah kommt.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 11-12

وَإِذَا قِيلَ لَهُمْ لَا تُفْسِدُوا فِي الْأَرْضِ قَالُوا إِنَّمَا نَحْنُ مُصْلِحُونَ ﴿١١﴾

أَلَا إِنَّهُمْ هُمُ الْمُفْسِدُونَ وَلَكِن لَّا يَشْعُرُونَ ﴿١٢﴾

„Und wenn man ihnen [den Heuchlern] sagt: „Sorgt nicht für Unheil auf der Erde“, sagen sie: „Wir sind bloß Reformer.“

Zweifellos sind sie es, die das Verderben stiften, doch sie merken es nicht.“

Vers 11 zeigt, wie wichtig es ist, das Böse abzulehnen. Jeder Muslim muss das Böse nach seinem Wissen und den richtigen Umgangsformen ablehnen. Wenn jemand befürchtet, dass ihm durch das Ablehnen des Bösen anderer weiterer Schaden zugefügt wird, sollte er das Böse zumindest in seinem Herzen hassen. Andernfalls muss er das Böse je nach seiner Stärke verbal oder physisch ablehnen. Diese Ebenen wurden in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4340, erörtert. Es ist wichtig zu beachten, dass das physische Ablehnen des Bösen nicht bedeutet, dass man kämpfen sollte, da dies die Korruption in der Gesellschaft fördern würde. Stattdessen müssen praktische Schritte unternommen werden, um die Korruption auf friedliche Weise zu minimieren und zu beseitigen. Ein Muslim darf niemals glauben, dass es akzeptabel ist, das Böse anderer zu ignorieren, solange er selbst Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht. Ein fauler Apfel wird andere infizieren, bis die ganze Gesellschaft vom Bösen verschlungen ist. Man sollte anderen raten, Gutes zu tun, und sie vor dem Bösen warnen und in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhalten, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Nur dann wird man vor den negativen Auswirkungen der bösen Taten anderer sicher sein. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 164:

„Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum rätst du einem Volk, das Allāh vernichten oder mit einer harten Strafe bestrafen wird?“, sagten sie: „Um vor eurem Herrn freigesprochen zu werden, und vielleicht werden sie Ihn fürchten.““

In diesen Versen wird ein weiterer Aspekt der Heuchelei erwähnt, nämlich die Verbreitung von Korruption. Wenn jemand eine heuchlerische Haltung

einnimmt, bei der sein inneres Wesen seinen äußeren Handlungen entgegengesetzt ist, wird dies immer zu Problemen für ihn und andere führen. Beispielsweise passt der heuchlerische Mensch seine Sprache und seine Handlungen an, um verschiedenen Menschen zu gefallen. Aufgrund seiner heuchlerischen Haltung wird er nur sich selbst und anderen Probleme bereiten, da die meisten Dinge, die er sagt und tut, auf Lügen und Täuschung beruhen.

Ein Heuchler mag fälschlicherweise glauben, dass er die Menschen zusammenbringt und Versöhnung bewirkt, indem er eine doppelzüngige Haltung einnimmt, aber da seine Absicht auf weltlichem Gewinn wie Reichtum und Ehre beruht, führt sein Verhalten zu Korruption und nicht zu Reformen. Darüber hinaus wird der Heuchler leicht Kompromisse bei der Wahrheit und dem, was richtig ist, eingehen, um weltlichen Gewinn zu erzielen, und infolgedessen wird er fälschlicherweise glauben, dass er anderen nützt, indem er Kompromisse bei der Wahrheit eingeht. Aber da Falschheit immer zu Problemen führt, führt seine Haltung nur zur Verbreitung von Korruption in der Gesellschaft. Die Heuchler zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wollten die Dinge zwischen den Muslimen und den Nichtmuslimen von Mekka versöhnen, indem sie Kompromisse bei der Wahrheit und Gerechtigkeit eingingen und glaubten, sie würden Dinge reformieren, obwohl ihre Haltung nur zu mehr Ungerechtigkeit und Korruption in der Gesellschaft führen würde. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 11-12:

„Und wenn zu ihnen [den Heuchlern] gesagt wird: „Sorgt nicht für Unheil auf der Erde“, sagen sie: „Wir sind nur Reformer.“ Tatsächlich sind sie es, die Unheil stiften, aber sie merken es nicht.“

Darüber hinaus kann man aus diesen Versen verstehen, dass man sich an die Lehren des Islam halten muss, wenn man eine Reform der Gesellschaft wünscht, da Allah, der Erhabene, allein weiß, was der Gesellschaft kurz- und langfristig nützt und was nicht. Wenn Menschen Entscheidungen treffen, die auf Kurzsichtigkeit, mangelndem Wissen und natürlichen Vorurteilen beruhen, werden sie nur dazu führen, dass sich Korruption in der Gesellschaft ausbreitet, selbst wenn sie diese reformieren möchten. Kapitel 38 Saad, Vers 26:

„...so richte wahrhaftig zwischen den Menschen und folge nicht [deiner eigenen] Neigung, denn sie wird dich vom Wege Allahs abbringen...“

Es ist auch wichtig zu beachten, dass eine Person eine gute Absicht, nämlich die Beziehungen innerhalb der Gesellschaft zu verbessern, mit den richtigen Taten verbinden muss. Das eine ohne das andere ist nicht gut genug. Manchmal haben Muslime, die ihre Beziehungen zu anderen verbessern möchten, eine gute Absicht, verursachen jedoch aufgrund ihrer Unkenntnis des islamischen Wissens und Verhaltens nur weitere Probleme. Daher ist es für Muslime wichtig, die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu lernen und danach zu handeln, damit sie ihre gute Absicht mit den richtigen Taten verbinden und so eine Reform innerhalb der Gesellschaft bewirken, anstatt Korruption zu verbreiten.

Eine ähnliche Haltung, die Korruption und Uneinigkeit in der Gesellschaft, insbesondere in Familien, verbreitet, findet sich oft bei jenen, die sich aufrichtig nach Einigkeit in ihrer Familie sehnen, aber aufgrund ihrer Unwissenheit und ihrer negativen Eigenschaften nur Korruption und Uneinigkeit in ihrer Familie verursachen. Viele Ältere sprechen beispielsweise vor ihrer Familie negativ über ihre Verwandten, wie etwa ihre Kinder. Infolgedessen hegen ihre Familienmitglieder, wie etwa ihre Kinder, negative Gefühle gegenüber ihren Verwandten, selbst wenn sie diese kaum kennen. Im Laufe der Zeit führen diese Gefühle zu gebrochenen und zerbrochenen Beziehungen. Es ist seltsam, wie genau die Älteren, die für Trennung zwischen ihren Verwandten sorgen, dann über die Uneinigkeit in ihrer Familie klagen. Diese Haltung muss vermieden werden, indem man nur positiv über andere spricht, wie es in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4860, empfohlen wird, und indem man islamisches Wissen lernt und danach handelt, damit man zu einer Quelle der Einigkeit in der Gesellschaft wird und nicht zu einer Quelle der Uneinigkeit und Korruption.

Wenn man außerdem nicht eine Quelle der Einheit unter den Menschen sein kann, dann ist das Mindeste, was man tun kann, zu vermeiden, eine Quelle der Korruption und Uneinigkeit innerhalb der Gesellschaft zu werden. Es ist weitaus besser, eine neutrale Haltung einzunehmen, bei der man der Gesellschaft weder schadet noch nützt, als für sie eine Quelle der Korruption und Uneinigkeit zu werden. Sich auf diese Weise zu verhalten, bei der man verbalen und körperlichen Schaden von anderen fernhält, ist laut einem Hadith in Sahih Muslim, Nr. 250, tatsächlich ein Akt der Nächstenliebe, den man sich selbst erweist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 11-12:

„Und wenn zu ihnen [den Heuchlern] gesagt wird: „Sorgt nicht für Unheil auf der Erde“, sagen sie: „Wir sind nur Reformer.“ Tatsächlich sind sie es, die Unheil stiften, aber sie merken es nicht.“

Indem die Heuchler versuchten, die Verbreitung des Islam zu verhindern, verbreiteten sie indirekt Korruption in der Gesellschaft. Dies zeigt, dass eine Gesellschaft ohne die Umsetzung der Lehren des Islam niemals Frieden und Gerechtigkeit erlangen kann. Dies liegt daran, dass die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, immer Unrecht verhindern wird, selbst wenn das Gesetz es nicht verhindern kann. Beispielsweise ist es die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, die verhindert, dass eine Person einer anderen Unrecht tut, insbesondere wenn sie glaubt, der Polizei entkommen zu können. Ohne die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, wird eine Person die Gelegenheit nutzen, anderen Unrecht zu tun und Verbrechen zu begehen, solange sie glaubt, dem Gesetz entkommen zu können. Dieser Mangel an Furcht vor Allah, dem Erhabenen, wird immer dazu führen, dass sich Korruption und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft ausbreiten. Indem sie die Verbreitung des Islam behindern, verbreiten die Heuchler zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und diejenigen in der modernen Ära nur Ungerechtigkeit und Korruption in der Gesellschaft. Daher müssen Muslime danach streben, die Lehren des Islam umzusetzen, damit sie ihrer Rolle bei der Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft gerecht werden können, auch wenn sie auf nationaler Ebene keinen Einfluss auf die Gesellschaft haben.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 12:

„Zweifellos sind sie es, die das Verderben stiften, doch sie merken es nicht.“

Dieser Vers warnt davor, eine blinde und ignorante Haltung einzunehmen, bei der man die Konsequenzen seiner Handlungen nicht erkennt und versteht. Wer die Konsequenzen seiner Handlungen nicht durch islamisches Wissen und durch Beobachtung der Handlungen und Konsequenzen anderer lernt, wird schließlich einen Punkt erreichen, an dem er Böses tut und dennoch glaubt, Gutes in der Gesellschaft zu verbreiten. Diese Person wird in dieser Welt für ihren anhaltenden Ungehorsam bestraft, aber aufgrund ihrer Unwissenheit wird sie ihren Ungehorsam nicht mit ihrem ständigen Stress, ihrer Angst und ihren psychischen Problemen in Verbindung bringen. Kapitel 35 Fatir, Vers 43:

„...aber die böse Verschwörung umfasst nur ihr eigenes Volk. Erwarten sie also etwas anderes als den Weg [d. h. das Schicksal] der früheren Völker? ...“

Wenn sie keine Buße tun, wird ihnen im Jenseits noch viel Schlimmeres bevorstehen. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich

*blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen:
„So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch
ihr heute vergessen sein.““*

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 13

وَإِذَا قِيلَ لَهُمْ ءَامِنُوا كَمَا ءَامَنَ النَّاسُ قَالُوا أَنْتُمُنْ كَمَا ءَامَنَ السُّفَهَاءُ أَلَا إِنَّهُمْ هُمُ السُّفَهَاءُ
وَلَكِنْ لَا يَعْلَمُونَ ﴿١٣﴾

„Und wenn zu ihnen [den Heuchlern] gesagt wird: „Glaubt, wie die Menschen geglaubt haben“, sagen sie: „Sollen wir glauben, wie die Toren geglaubt haben?“ Zweifellos sind sie die Toren, aber sie wissen es nicht.“

Der Anfang dieses Verses weist darauf hin, wie wichtig es ist, anderen Gutes zu raten und sie im weiteren Sinne vor Schlechtem zu warnen. Man muss diese Pflicht gemäß islamischem Wissen und islamischen Sitten auf freundliche und sanfte Weise erfüllen. Diese Pflicht und viele andere werden richtig erfüllt, wenn man anderen aufrichtig das gibt, was man sich selbst wünscht. Wer diese Haltung einnimmt, wird anderen richtig raten .

Darüber hinaus betont der Heilige Quran, wie wichtig es ist, dass die Menschen wie die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, glauben. Jeder, der ihr Leben studiert, wird deutlich Menschen erkennen, die ihren Glauben verwirklicht haben, was bedeutet, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Es ist klar, dass keine andere Art des Glaubens, wie etwa das verbale Bekunden des eigenen Glaubens, ohne danach zu handeln, von Allah, dem Erhabenen, akzeptiert wird. Kapitel 4 An Nisa, Vers 115:

„Und wer sich dem Gesandten widersetzt, nachdem ihm die Rechtleitung klar geworden ist, und einem anderen Weg als dem der Gläubigen folgt, dem geben Wir, was er genommen hat, und treiben ihn in die Hölle, und schlimm ist ihr Bestimmungsort.“

Daher müssen Muslime glauben und ihren Glauben so verwirklichen, wie es die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, getan haben, was wiederum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, getan hat. Dies beinhaltet die strikte Einhaltung der Lehren des Heiligen

Koran und der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Man muss es vermeiden, nach anderen Dingen zu handeln, selbst wenn diese als gute Taten gelten. Die Wahrheit ist, dass man umso weniger nach dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, handelt, je mehr man nach anderen Dingen handelt. Dies ist für diejenigen ganz offensichtlich, die andere beobachten, die immer darauf bedacht sind, gute Taten zu vollbringen, die nicht aus den beiden Quellen der Führung stammen. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte, dass jede Handlung, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, abgelehnt wird. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, zu finden ist.

Die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, werden als Volk bezeichnet, um hervorzuheben, dass das Annehmen und Handeln nach dem Glauben keine schwierige Aufgabe ist, die nur einige wenige erfüllen können. Tatsächlich hat Allah, der Erhabene, es leicht gemacht, den Islam anzunehmen und zu verwirklichen, da er auf die Natur des Menschen zugeschnitten ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„...Allah will es euch leicht machen, und er will euch nichts erschweren...“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, betonte die leichte Natur des Islam, indem er anderen riet, entsprechend ihrer Kräfte zu arbeiten und sich nicht zu überlasten. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 39, empfohlen. Da Allah, der Erhabene, niemandem eine

Pflicht auferlegt hat, die er nicht tragen und erfüllen kann, wird das Arbeiten entsprechend der eigenen Kräfte sicherstellen, dass man seine Pflichten erfüllt und in beiden Welten Seelenfrieden und Körperfrieden erlangt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allah verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 13:

„Und wenn zu ihnen [den Heuchlern] gesagt wird: „Glaubt, wie die Menschen geglaubt haben“, sagen sie: „Sollen wir glauben, wie die Toren geglaubt haben?“ Zweifellos sind sie die Toren, aber sie wissen es nicht.“

Während der Islam die Menschen dazu aufruft, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, widerspricht er dem Gebrauch dieser Segnungen auf eine Weise, die einem selbst gefällt. Es ist wichtig zu verstehen, dass Allah, der Erhabene, das spirituelle Herz eines Menschen kontrolliert, die Wohnstätte des Seelenfriedens, und dass diese Menschen keinen Seelen- und Körperfrieden erlangen werden, unabhängig davon, welche weltlichen Dinge sie erlangen, solange sie diese nicht auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Diejenigen, die diese Wahrheit nicht verstehen, beobachten diejenigen, die diese Wahrheit verstehen und sich wie Narren verhalten – Narren, die ihr Leben damit verbringen, ihre Wünsche zu kontrollieren, anstatt sie wie wilde Tiere freizulassen. Ihr Mangel an Wissen und Verständnis macht sie zu den wahren Narren, da sie ihr Leben wie Tiere leben, deren einziger Zweck darin besteht, ihre eigenen Wünsche zu erfüllen, und infolgedessen nichts als Stress, Angst, psychische Störungen und Selbstmordtendenzen ausgesetzt sind, selbst wenn sie Momente voller Spaß und Unterhaltung haben. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Wenn sie es nicht schaffen, zu bereuen und ihren Lebenswandel zu ändern, wie diejenigen, die geglaubt und ihren Glauben verwirklicht haben, dann wird ihr Elend auch im Jenseits anhalten. Das ist der größte Verlierer und Narr. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 13:

„Und wenn zu ihnen [den Heuchlern] gesagt wird: „Glaubt, wie die Menschen geglaubt haben“, sagen sie: „Sollen wir glauben, wie die Toren geglaubt haben?“ Zweifellos sind sie die Toren, aber sie wissen es nicht.“

Die Hauptverse weisen auch auf eine Realität hin, die die Menschen seit Anbeginn der Zeit beeinflusst hat. Wann immer eine Person einen Weg wählt, der sich von dem Weg der Menschen um sie herum unterscheidet, wird sie heftig kritisiert, selbst wenn der gewählte Weg nicht böse ist. Der Großteil dieser Kritik kommt tatsächlich von den eigenen Verwandten und Freunden. Anstatt Aufrichtigkeit an den Tag zu legen und ihre Verwandten zu ermutigen, einen besseren Weg anzustreben, ziehen sie es vor, sich ihnen auf ihrem Weg anzuschließen, selbst wenn dieser Weg minderwertig oder sogar böse ist. Ein Muslim, der mehr über den Islam erfahren möchte, wird dies auch von seinen muslimischen Verwandten und Freunden erfahren. Aber sie dürfen sich niemals von dieser negativen Reaktion abschrecken lassen, da es sich um eine typische Reaktion handelt, die sogar die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, erlebt haben. Sie müssen ihrer aufrichtigen Absicht treu bleiben und die Kritik durchstehen, bis sie die Süße des Glaubens kosten. Dies übertrifft bei weitem jede Kritik, der sie begegnen,

oder Menschen, die sie aufgrund einer Änderung ihrer Einstellung verlieren könnten, und macht sie wieder wett. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 13:

„Und wenn zu ihnen [den Heuchlern] gesagt wird: „Glaubt, wie die Menschen geglaubt haben“, sagen sie: „Sollen wir glauben, wie die Toren geglaubt haben?“ Zweifellos sind sie die Toren, aber sie wissen es nicht.“

Dieser Vers warnt auch vor Unwissenheit. Der Unwissende wird annehmen, dass die Erfüllung seiner Wünsche zu Seelenfrieden und Erfolg führt, während die Kontrolle seiner Wünsche und die Nutzung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, weder zu Seelenfrieden noch zu Erfolg führen wird. Ein Muslim muss daher danach streben, islamisches Wissen zu erlernen und danach zu handeln, damit er die Tatsache versteht, dass Allah, der Erhabene, das Schicksal der Menschen in dieser und in der nächsten Welt kontrolliert. Wer Ihm aufrichtig gehorcht, wird in beiden Welten Frieden und Erfolg finden, auch wenn sein Erfolg in dieser Welt nicht offensichtlich ist. Wer Ihm hingegen nicht

gehört, wird in beiden Welten nichts als Elend finden. Islamisches Wissen wird es einem ermöglichen, klar zwischen diesen beiden Ergebnissen zu unterscheiden, da man Beispiele aus der Vergangenheit lernt, die diese Tatsache belegen, und einem die Fähigkeit verliehen wird, auch in seinem gegenwärtigen Leben weitere Beispiele zu beobachten. Unwissenheit hingegen wird einen daran hindern, den richtigen Weg zu erkennen, und man wird stattdessen ermutigt, anderen blind wie Vieh zu folgen. Sie werden nicht zwischen dem wirklich Guten und dem Schlechten und zwischen Erfolg und Misserfolg unterscheiden können. Infolgedessen werden sie den schlechten Weg wählen, der in beiden Welten zum Misserfolg führt, während sie annehmen, sie hätten den guten und erfolgreichen Weg gewählt. Sie werden diejenigen verspotten, die den erfolgreichen Weg gewählt haben, und glauben, sie seien Narren, während sie in Wirklichkeit die Narren sind. Kapitel 23 Al Mu'minun, Verse 55-56:

„Meinen sie etwa, dass Wir ihnen Vermögen und Kinder zukommen lassen, etwa weil Wir ihnen Gutes zukommen lassen? Nein, sie begreifen es nicht.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 13:

„...Zweifellos sind sie die Dummen, aber sie wissen es nicht.“

Darüber hinaus erfordert wahrer Glaube, dass man sich Allah, dem Erhabenen, praktisch unterwirft, was bedeutet, dass man die Segnungen,

die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, gemäß dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Doch wer nur seine Wünsche erfüllen will, wird diejenigen, die sich beherrschen, als Narren betrachten. Doch in Wirklichkeit sind sie die Narren, da sie einen Weg gewählt haben, der ihnen in beiden Welten Leid einbringen wird. Ihr Beispiel ist dem des Patienten ähnlich, dem sein Arzt verordnet, eine strenge Diät einzuhalten. Dieser Narr wird den Rat des Arztes ignorieren, da er seinen Wünschen widerspricht. Er wird daher seine ungesunde Ernährung fortsetzen und infolgedessen an unzähligen geistigen und körperlichen Gesundheitsproblemen leiden, wie Diabetes, Fettleibigkeit und Unsicherheit. Wer hingegen den Rat des Arztes annimmt, wird möglicherweise gezwungen sein, sich zu widersetzen und seine Wünsche aufzugeben, doch wird er dadurch zu einem guten und gesunden geistigen und körperlichen Zustand gelangen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 13:

„Und wenn zu ihnen [den Heuchlern] gesagt wird: „Glaubt, wie die Menschen geglaubt haben“, sagen sie: „Sollen wir glauben, wie die Toren geglaubt haben?“ Zweifellos sind sie die Toren, aber sie wissen es nicht.“

Diese Einstellung kann auch Muslime betreffen, die über weltliches Wissen verfügen. Ihr weltliches Wissen täuscht sie und lässt sie glauben, sie könnten ihr weltliches Wissen und ihren Intellekt in ihrem Leben anwenden, um die richtige Führung zu erlangen, anstatt islamisches Wissen zu erlernen und danach zu handeln. Diese Einstellung kann auch dazu führen, dass man

diejenigen, die islamisches Wissen anstreben und umsetzen, als dumm abstempelt. Auch wenn weltliches Wissen lobenswert ist, wird es, solange es in aufrichtigem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, eingesetzt wird, dennoch niemals ausreichen, um die richtige Führung zu erlangen. Weltliches Wissen kann nicht erklären, wie man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzen soll, um in beiden Welten Seelenfrieden und Frieden des Körpers zu erlangen. Dies kann nur durch islamisches Wissen erreicht werden, Wissen, das aus dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewonnen wurde. Ein Muslim muss daher sowohl islamisches als auch nützliches weltliches Wissen studieren und umsetzen, ohne eines von beiden aufzugeben.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 13:

„Und wenn zu ihnen [den Heuchlern] gesagt wird: „Glaubt, wie die Menschen geglaubt haben“, sagen sie: „Sollen wir glauben, wie die Toren geglaubt haben?“ Zweifellos sind sie die Toren, aber sie wissen es nicht.“

Es ist für Muslime von entscheidender Bedeutung, sich durch das Erlernen und Handeln islamischen Wissens Glaubenssicherheit anzueignen, damit sie nicht die Haltung einnehmen, die im Hauptvers der Diskussion erwähnt wird. Diejenigen, die sich keine Glaubenssicherheit aneignen, werden nicht erkennen, wie die Verwirklichung des eigenen Glaubens, die darin besteht, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen

seien auf ihm, dargelegt ist, ihnen in beiden Welten Vorteile bringen wird. Glaubenssicherheit lässt einen verstehen, dass die Vorteile, die man durch aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in dieser Welt erlangt, oft nicht greifbar sind, wie etwa das Erlangen von Reichtum oder Autorität. Stattdessen sind diese Vorteile oft schwer zu erkennen, wie etwa Seelen- und Körperfrieden. Nur durch Glaubenssicherheit wird man diese nicht offensichtlichen Vorteile zu schätzen wissen und daher danach streben, sie zu erlangen. Wenn man es versäumt, seinen Glauben zu stärken, wird man diese nicht offensichtlichen Vorteile nicht erkennen und infolgedessen Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig gehorchen. Sie betrachten vielmehr diejenigen, die danach streben, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, um diese unsichtbaren Vorteile zu erlangen, als Dummköpfe, obwohl sie die Dummen sind.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 14-16

وَإِذَا لَقُوا الَّذِينَ ءَامَنُوا قَالُوا ءَامَنَّا وَإِذَا خَلَوْا إِلَىٰ شَيَاطِينِهِمْ قَالُوا إِنَّمَا مَعَكُمْ إِنَّمَا نَحْنُ

مُسْتَهْزِءُونَ ﴿١٤﴾

اللَّهُ يَسْتَهْزِئُ بِهِمْ وَيَمُدُّهُمْ فِي طُغْيَانِهِمْ يَعْمَهُونَ ﴿١٥﴾

أُولَٰئِكَ الَّذِينَ اشْتَرُوا الضَّلَالَةَ بِالْهُدَىٰ فَمَا رَبِحَت تِّجَارَتُهُمْ وَمَا كَانُوا مُهْتَدِينَ ﴿١٦﴾

„Und wenn sie auf Gläubige treffen, sagen sie: „Wir glauben“, doch wenn sie mit ihren Übeltätern allein sind, sagen sie: „Wir sind tatsächlich mit euch. Wir waren bloß Spötter.“

[Aber] Allah verspottet sie und lässt sie in ihrer Übertretung verharren, [während] sie blind umherirren.

Das sind diejenigen, die den Irrtum gegen Rechtleitung erkauf haben, sodass ihr Geschäft weder Gewinn gebracht hat, noch wurden sie rechtgeleitet.“

Der erste Vers weist darauf hin, dass es ein Zeichen von Heuchelei ist, wenn man andere ständig an die guten Eigenschaften erinnert, die man angeblich besitzt. Die Heuchler erinnerten die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, ständig daran, dass sie überzeugte Gläubige waren, die sich der Sache des Islam verschrieben hatten. Der Unterschied zwischen einem Schwätzer und einem Handelnden besteht darin, dass erstere gut darin sind, über die guten Eigenschaften zu sprechen, die sie angeblich besitzen, wie diejenigen, die andere ständig daran erinnern, dass sie ihr Bestes geben, um ein guter Muslim zu sein, ihre verbalen Aussagen jedoch nicht durch Taten untermauern. Die Handelnden hingegen reden wenig und handeln mehr. Sie müssen andere nicht an die guten Eigenschaften erinnern, die sie angeblich besitzen, und anstatt darüber zu sprechen, ihr Bestes zu geben, um ihre Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und der Schöpfung zu erfüllen, erfüllen sie diese tatsächlich in der Praxis. Die Schwätzer sind einfach nur faul, denn Allah, der Erhabene, belastet einen Menschen nicht mit einer Aufgabe, die er nicht tragen oder erfüllen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286.

„Allah verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Deshalb müssen Muslime diese heuchlerische Haltung vermeiden, indem sie weniger darüber reden, wie sehr sie sich bemühen, ihre Pflichten zu erfüllen, und sich stattdessen bemühen, diese praktisch zu erfüllen, so wie es die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, taten.

Darüber hinaus ist derjenige, der diese Haltung besitzt, fasziniert vom Lob anderer, weshalb er andere gut an die guten Eigenschaften erinnert, die er

angeblich besitzt, und an die guten Taten, die er vollbracht hat. Wenn man an dieser Haltung festhält, führt dies dazu, dass man gute Taten vollbringt, um Menschen zu beeindrucken, anstatt sie zu vollbringen, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Derjenige, der sich so verhält, wird am Tag des Jüngsten Gerichts aufgefordert, die Belohnung für seine guten Taten von denen zu erhalten, für die er sie vollbracht hat, was in Wirklichkeit nicht möglich sein wird. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist. Ein Muslim muss daher diese Haltung vermeiden und ständig auf seine Absicht achten, um sicherzustellen, dass er nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Zeichen dieser richtigen Haltung ist, dass er keine Dankbarkeit oder Lob von Menschen erwartet oder darauf hofft. Tatsächlich wird er sich sehr bemühen, seine guten Taten und Eigenschaften geheim zu halten, um nicht anzugeben.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 14:

„Und wenn sie auf die treffen, die glauben, sagen sie: „Wir glauben“, doch wenn sie mit ihren Übeltätern allein sind, sagen sie: „Wir sind doch mit euch. Wir haben nur gespöttelt.““

Dieser Vers warnt vor schlechter Gesellschaft, da eine Person unweigerlich die Eigenschaften ihrer Gefährten annimmt, ob gut oder schlecht, subtil oder offensichtlich. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5534, empfohlen. Man muss seine Liebe zu den Rechtschaffenen beweisen, indem man sie in dieser Welt begleitet. Dadurch wird sichergestellt, dass man im Jenseits bei ihnen landet, da man unweigerlich die Eigenschaften

der Rechtschaffenheit annimmt, die ins Paradies führen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3688, angedeutet.

Dieser Vers zeigt auch ein weiteres Merkmal der Heuchelei, nämlich Doppelzüngigkeit. Das ist der Fall, wenn jemand seine Haltung und Sprache ändert, um verschiedenen Gruppen von Menschen zu gefallen. Dieses Verhalten führt immer zu Schande in beiden Welten, selbst wenn eine Person durch ihr Verhalten äußerlich einen weltlichen Vorteil erlangt. Die Menschen, denen sie gefallen möchte, werden sie am Ende nicht mögen und jeder materielle Vorteil, den sie erlangt, wird für sie in beiden Welten nur zu einer Quelle von Stress und Angst, selbst wenn ihnen diese Konsequenzen nicht klar sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 15:

„ [Aber] Allah verspottet sie und lässt sie in ihrer Übertretung verharren, [während] sie blind umherirren.“

Vers 15 erinnert die Menschen auch daran, dass die Strafe Allahs, des Erhabenen, nicht immer offensichtlich ist, wie etwa ein Blitzschlag, und dass die Strafe auch nicht sofort eintrifft. Man darf sich von dieser Realität niemals täuschen lassen und glauben, man müsse sich den Konsequenzen seines Verhaltens nicht stellen, sonst werde man Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sein, was die Konsequenzen, denen man in beiden Welten ausgesetzt sein wird, nur noch verschärft. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 16:

„Das sind diejenigen, die den Irrtum gegen Rechtleitung erkaufte haben, so dass ihr Geschäft weder Gewinn gebracht hat, noch wurden sie rechtgeleitet.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Vers 16 warnt davor, dass diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, beharrlich ungehorsam sind, nicht zwischen der richtigen Führung, die in beiden Welten zu innerem und körperlichem Frieden führt, und der Irreführung unterscheiden können, die in beiden Welten zu Angst, Stress und Bestrafung führt. Wenn sie nicht aufrichtig bereuen, werden sie weiterhin ein schwieriges und stressiges Leben führen, obwohl ihnen die Welt zu Füßen liegt, ohne die Quelle ihrer Probleme zu erkennen. Stattdessen werden sie andere Dinge für ihr stressiges Leben verantwortlich machen, wie ihren Ehepartner, ihre Kinder, Freunde und Verwandten, und infolgedessen werden sie ihre Verbindungen zu diesen Dingen abbrechen. Aber dies wird ihren Stress und ihre Angst in dieser Welt nur noch verstärken, da diese Dinge nicht die Quelle ihrer Probleme waren. Aufgrund ihres Verhaltens werden sie die Schwierigkeiten, denen sie in dieser Welt gegenüberstehen, wie den Tod eines geliebten Menschen, der sie nur noch tiefer in geistige

und körperliche Probleme stürzen wird, nicht überwinden können. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 16:

„Das sind diejenigen, die den Irrtum gegen Rechtleitung erkaufte haben, so dass ihr Geschäft weder Gewinn gebracht hat, noch wurden sie rechtgeleitet.“

Muslime müssen dieses Ergebnis vermeiden, indem sie den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch Unaufrichtigkeit in Absichten und Taten vermeiden. Stattdessen müssen sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, indem sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Frieden des Körpers erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 16:

„Das sind diejenigen, die den Irrtum gegen Rechtleitung erkaufte haben, so dass ihr Geschäft weder Gewinn gebracht hat, noch wurden sie rechtgeleitet.“

Den Muslimen wurden zwei Quellen der Führung zuteil: der Heilige Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Beide machen deutlich, wie man die Segnungen, die einem zuteil wurden, nutzen muss, um in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg zu erlangen. Wer es versäumt, diese beiden Quellen der Führung zu lernen und nach ihnen zu handeln, wird, selbst wenn er an sie glaubt, Führung gegen Irrtum eintauschen, da seine Unwissenheit dazu führt, dass er die Segnungen, die ihm zuteil wurden, missbraucht. Wie am Ende von Vers 16 gewarnt wird, führt diese Haltung zur Irreführung. Dieses Ergebnis kann nur vermieden werden, wenn man sich bemüht, die beiden Quellen der Führung zu lernen und nach ihnen zu handeln.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 17-18

مَثَلُهُمْ كَمَثَلِ الَّذِي اسْتَوْقَدَ نَارًا فَلَمَّا أَضَاءَتْ مَا حَوْلَهُ ذَهَبَ اللَّهُ بِنُورِهِمْ وَتَرَكَهُمْ فِي
ظُلُمَاتٍ لَا يُبْصِرُونَ ﴿١٧﴾

صُمُّ بُكْمٌ عُمَىٰ فَهُمْ لَا يَرْجِعُونَ ﴿١٨﴾

„Ihr Beispiel ist das von jemandem, der ein Feuer entzündete, doch als es seine Umgebung erleuchtete, nahm Allah ihnen das Licht weg und ließ sie in der Dunkelheit zurück, sodass sie nichts sehen konnten.

Taub, stumm und blind – so werden sie nicht [auf den rechten Weg] zurückkehren.“

Mit demjenigen, der das Feuer entzündete, könnte der Heilige Prophet Muhammad gemeint sein, Friede und Segen seien auf ihm, der das Feuer des Glaubens entzündete, um der Menschheit zu nützen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 1:

„...[Dies ist] ein Buch, das Wir dir offenbart haben, damit du die Menschheit mit der Erlaubnis ihres Herrn aus den Dunkelheiten ins Licht führst – auf den Weg des Allmächtigen, des Lobeswürdigen.“

Doch die Nichtmuslime leugneten die Wahrheit, obwohl sie ihnen klar war. Was die Nichtmuslime von Mekka betrifft, so wussten sie, dass er kein Lügner war, da sie ihr ganzes Leben mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) verbracht hatten. Da sie die arabische Sprache beherrschten, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines erschaffenen Wesens waren, sonst hätten sie etwas Ähnliches geschaffen und damit bewiesen, dass er nicht göttlich war. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 23:

„Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir Unserem Ergebenen herabgesandt haben, dann bringt ein Kapitel wie dieses und ruft alle eure Helfer neben Allah an, wenn ihr die Wahrheit sagt.“

Was die Menschen des Buches betrifft, die in Medina leben, so erkannten sie klar die Wahrhaftigkeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und

Segen seien auf ihm, und des Heiligen Koran, wie sie beide in ihren göttlichen Schriften beschrieben wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Doch obwohl die Wahrheit beiden Gruppen klar war, lehnten sie sie hartnäckig ab, aus Angst, die weltlichen Dinge zu verlieren, die sie erlangt hatten, wie Reichtum und Führungsstärke. Sie fürchteten, der Islam würde sie zwingen, ihr Verhalten zu ändern, was sie daran hindern würde, weitere weltliche Dinge zu erlangen, und sie zwingen, die Segnungen, die ihnen gewährt worden waren, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefiel. Da ihre Wünsche nach weltlichem Gewinn sie überwältigten, konnten sie sich der Wahrheit nicht unterwerfen und entschieden sich stattdessen, sich ihr zu widersetzen, um ihre soziale Stellung zu bewahren. Dies ist der Grund, warum die Mehrheit der wohlhabenden Menschen in der Geschichte die ersten waren, die die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, ablehnten und sich ihnen widersetzten. Aufgrund ihrer Haltung entfernte Allah, der Erhabene, das

Licht des Glaubens, damit sie nicht davon profitieren konnten, und ließ das Feuer des Islam bestehen, sodass es sie zerstörte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 17:

„...aber als es seine Umgebung erleuchtete, nahm Allah ihr Licht weg und ließ sie in der Dunkelheit zurück, sodass sie nicht sehen konnten.“

Kapitel 61 As Saf, Verse 8-9:

„Sie wollen das Licht Allahs mit ihren Mündern auslöschen, doch Allah wird Sein Licht vervollkommen, auch wenn es den Ungläubigen missfällt. Er ist es, der Seinen Gesandten mit der Führung und der Religion der Wahrheit gesandt hat, um sie über alle Religionen zu stellen, auch wenn es denen missfällt, die Allah andere zur Seite stellen.“

Wenn das Licht entfernt wird, kann man seine Umgebung nicht mehr beobachten. Infolgedessen kann man nicht mehr zwischen den Dingen unterscheiden, die einem nützen, und denen, die einem schaden. Auch kann man nicht mehr den richtigen Weg beobachten und beschreiten, um in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg zu erlangen. Infolgedessen wird diese Person ihr Leben damit verbringen, blind von einem Problem zum nächsten zu wandern und ein Leben ohne inneren Frieden zu führen, selbst wenn ihr die Welt zu Füßen liegt. Da sie die Wahrheit weder erkennt noch akzeptiert, wird sie die Segnungen, die ihr gewährt wurden, nicht auf eine

Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wird ihre Schwierigkeiten in beiden Welten nur noch vergrößern. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 17:

„...aber als es seine Umgebung erleuchtete, nahm Allah ihnen das Licht weg und ließ sie in der Dunkelheit zurück, sodass sie nicht sehen konnten. Taub, stumm und blind – sodass sie nicht [auf den rechten Weg] zurückkehren werden.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Dieses Ergebnis kann man nur vermeiden, wenn man die Wahrheit des Islam akzeptiert und danach handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass man den Unterschied zwischen den Dingen, die einem schaden, und denen, die einem nützen, klar erkennt. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem

Erhabenen, gefällt. Dies wiederum wird in beiden Welten zu innerem und körperlichem Frieden führen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 17-18:

„Ihr Beispiel ist das von jemandem, der ein Feuer entzündete, doch als es seine Umgebung erleuchtete, nahm Allah ihnen das Licht weg und ließ sie in der Dunkelheit zurück, sodass sie nicht sehen konnten. Taub, stumm und blind – und so werden sie nicht [auf den rechten Weg] zurückkehren.“

Diese Verse zeigen auch, wie wichtig es für einen Muslim ist, anderen durch das Licht des Glaubens zu helfen. Dies kann man nur erreichen, indem man den Islam durch seine Taten und Worte richtig repräsentiert. Dies erreicht man, wenn man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Wenn sich ein Muslim nicht auf diese Weise verhält, stellt er den Islam falsch dar. Seiner Pflicht nicht nachzukommen, den Islam dem Rest der Welt richtig zu repräsentieren, ist etwas, womit ein Muslim weder in dieser Welt noch am Tag des Jüngsten Gerichts ungestraft davonkommen

wird. Dies ist eine Pflicht, die auf den Schultern eines jeden Muslims lastet, sobald er den Islam als seinen Glauben und seine Lebensweise annimmt.

Darüber hinaus machen die Hauptverse auch deutlich, dass man die Sinne und Fähigkeiten, die einem verliehen wurden, nur im Licht und unter der Führung des Glaubens richtig nutzen kann. Wenn das Licht des Glaubens entfernt wird, werden die Sinne blind und führen infolgedessen nur zu Schwierigkeiten in beiden Welten. Dies ist selbst auf nationaler Ebene ganz offensichtlich zu beobachten. Wenn eine Gesellschaft den Glauben aufgibt und seine Bedeutung herabsetzt, führt dies immer zu Ungerechtigkeit und mangelndem Wohlergehen ihrer Mitglieder. Unabhängig davon, wie gut das Gesetz in dieser Gesellschaft sein mag, werden die Menschen in dem Moment, in dem sie glauben, den Autoritäten entkommen zu können, Unrecht tun, um einen weltlichen Vorteil zu erlangen. Nur die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, die eine direkte Folge des Lichts des Glaubens ist, kann diese Haltung verhindern. Ohne Glauben wird man seinen Wünschen und Vorurteilen nachgeben und sich infolgedessen nie gerecht gegenüber anderen verhalten. Dies wird dazu führen, dass sich Ungerechtigkeit in der Gesellschaft ausbreitet.

Wenn die Sinne eines Menschen blind werden, folgt er blind den sozialen Medien, der Kultur, der Mode und der Gesellschaft. Diese Dinge werden für ihn zu Göttern, Götter, die ihm befehlen, die Segnungen zu missbrauchen, die ihm von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden. Er wird dann sein ganzes Leben damit verbringen, diese Götter zufriedenzustellen, und infolgedessen die Dinge vernachlässigen, die zu seinem Glück führen. Dies wird seinem geistigen und körperlichen Wohlbefinden in beiden Welten nur schaden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 18:

„Taub, stumm und blind – so werden sie nicht [auf den rechten Weg] zurückkehren.“

Wenn man hingegen seine Fähigkeiten und Sinne im Licht des Glaubens nutzt, wird man niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, gehorchen, der nur das befiehlt und verbietet, was für einen am besten ist. Man wird nur einen Gott besitzen und ihm gehorchen statt mehrerer Götter, wie etwa soziale Medien, Mode und Kultur. Dies wird das geistige und körperliche Wohlbefinden steigern, genau wie ein Mitarbeiter, der nur einem Vorgesetzten statt mehreren Vorgesetzten Rechenschaft schuldig ist. Dann wird man die Segnungen, die man erhalten hat, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was zu mehr Seelenfrieden und körperlichem Frieden in beiden Welten führen wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 17-18:

„Ihr Beispiel ist das von jemandem, der ein Feuer entzündete, doch als es seine Umgebung erleuchtete, nahm Allah ihnen das Licht weg und ließ sie in der Dunkelheit zurück, sodass sie nicht sehen konnten. Taub, stumm und blind – und so werden sie nicht [auf den rechten Weg] zurückkehren.“

Ohne das Licht des Glaubens wird das Leben bedeutungslos und ziellos. Infolgedessen irrt man blind in dieser Welt umher, ohne seinen Sinn zu verstehen. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen.“

Aufgrund ihrer Einstellung werden sie ihr Ziel nicht erreichen, das darin besteht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Dies wird erreicht, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wenn man sein Ziel nicht erreicht, wird man wie eine Erfindung, die ihre Hauptfunktion nicht erfüllt, selbst wenn man viel weltlichen Erfolg erzielt hat. Infolgedessen wird man ein leeres und bedeutungsloses Leben führen. Wenn man die Wahrheit nicht erkennt und akzeptiert, wird man am Tag des Jüngsten Gerichts wahrscheinlich weggeworfen, so wie ein Gegenstand weggeworfen wird, der seine Hauptfunktion der Schöpfung nicht erfüllt.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 19-20

أَوْ كَصَيِّبٍ مِّنَ السَّمَاءِ فِيهِ ظُلُمَاتٌ وَرَعْدٌ وَبَرْقٌ يَجْعَلُونَ أَصْصِعُهُمْ فِي آذَانِهِمْ مِّنَ الصَّوَاعِقِ حَذَرَ
الْمَوْتِ وَاللَّهُ مُحِيطٌ بِالْكَافِرِينَ ﴿١٩﴾

يَكَادُ الْبَرْقُ يَخْطَفُ أَبْصَارَهُمْ كُلَّمَا أَضَاءَ لَهُمْ مَّشَوْا فِيهِ وَإِذَا أَظْلَمَ عَلَيْهِمْ قَامُوا وَلَوْ شَاءَ اللَّهُ
لَذَهَبَ بِسَمْعِهِمْ وَأَبْصَارِهِمْ إِنَّ اللَّهَ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ ﴿٢٠﴾

„Oder [es ist] wie ein Regenschirm vom Himmel, in dem Finsternis, Donner und Blitze sind. Aus Todesangst halten sie sich die Finger in die Ohren, um die Donnerschläge zu vermeiden. Doch Allah umgibt die Ungläubigen.

Der Blitz raubt ihnen beinahe das Augenlicht. Immer wenn er ihnen den Weg erleuchtet, gehen sie ihn; doch wenn die Dunkelheit über sie kommt, bleiben sie stehen. Und wenn Allah es gewollt hätte, hätte Er ihnen das Gehör und das Augenlicht nehmen können. Wahrlich, Allah hat Macht über alle Dinge.“

Diese Verse beziehen sich auf die Heuchler zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die vorgaben, den Islam anzunehmen, um weltliche Vorteile wie Kriegsbeute zu erlangen. Der Donner und Blitz könnten sich auf den Islam und die damit verbundenen Pflichten beziehen, wie etwa die Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Da die Heuchler die Pflichten des Islam nicht mochten, versuchten sie, sie zu ignorieren, so wie jemand, der sich die Ohren mit den Fingern zuhält und versucht, zu ignorieren, was ihm gesagt wird. Jedes Mal, wenn neue Verse des Heiligen Korans vom Himmel herabgesandt wurden, so wie Regen vom Himmel herabfällt, war es, als ob der Tod über sie gekommen wäre, da diese Verse ihre Wünsche direkt herausforderten. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 64:

„Die Heuchler fürchten, dass eine Sure über sie offenbart wird, die ihnen mitteilt, was in ihren Herzen ist ...“

Und Kapitel 63 Al Munafiqun, Vers 4:

„...sie denken, dass sich jeder Schrei gegen sie richtet...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 19-20:

„...Sie stecken sich aus Todesangst die Finger in die Ohren, um sich vor den Donnerschlägen zu schützen... Der Blitz raubt ihnen fast das Augenlicht.“

Diese Art von Menschen täuschen andere vielleicht, indem sie ihnen vorgaukeln, sie seien gläubige Muslime, obwohl Allah, der Erhabene, sie mit seinem Wissen und seiner Macht umgeben hat. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 19:

„... Doch Allah umfasst die Ungläubigen.“

Aufgrund ihrer bösen Absichten werden ihre guten Taten in dieser Welt vergeblich sein und Allah, der Erhabene, wird dafür sorgen, dass sie in beiden Welten gedemütigt werden. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 23:

„Und Wir werden ihnen nahe kommen mit dem, was sie an Taten getan haben, und sie wie zerstreuten Staub machen.“

Da sie den Islam äußerlich angenommen haben, erfüllen sie seine einfachen Aspekte, wenn ihnen das Licht des Islam gezeigt wird. Doch wenn sie mit den unvermeidlichen Prüfungen und Schwierigkeiten der Annahme des

Islam konfrontiert werden, weigern sie sich, in aufrichtiger Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, voranzuschreiten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 20:

„... Jedes Mal, wenn es ihnen [den Weg] leuchtet, gehen sie darauf; doch wenn die Dunkelheit über sie kommt, bleiben sie [still] stehen ...“

Das ist wie bei einem Muslim, der mit Allah, dem Erhabenen, zufrieden ist, wenn es ihm gut geht, aber in schwierigen Zeiten wütend und ungehorsam wird, als ob ihm alle Schwierigkeiten erspart bleiben sollten, nur weil er den Islam angenommen hat. Kapitel 22 Al Hajj, Vers 11:

„Und unter den Menschen gibt es manche, die Allah am Abgrund anbeten. Wenn ihn etwas Gutes berührt, wird er dadurch beruhigt; doch wenn ihn eine Prüfung trifft, kehrt er sich ab. Er hat diese Welt und das Jenseits verloren. Das ist der offenkundige Verlust.“

Unabhängig davon, ob ein Mensch Allah, dem Erhabenen, gehorcht oder nicht, wird er in dieser Welt Prüfungen und Schwierigkeiten gegenüberstehen, da dies der eigentliche Sinn des Lebens in dieser Welt ist. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„[Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch tatsächlich der Bessere ist ...“

In guten Zeiten wird ein Mensch geprüft, ob er Allah, dem Erhabenen, seine Dankbarkeit zeigt, indem er die Segnungen, die Er ihm gewährt hat, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. In schwierigen Zeiten wird ein Mensch geprüft, ob er geduldig bleibt. Dazu gehört, dass man es vermeidet, sich durch Worte oder Taten zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, jederzeit aufrichtig gehorsam bleibt. Wer sich so verhält, wird in jeder Situation erfolgreich sein, der er gegenübersteht. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, empfohlen. Ein Muslim muss danach streben, diese Wahrheit zu lernen und zu verstehen, indem er Glaubensgewissheit annimmt. Glaubensgewissheit wird einem Muslim helfen, sowohl in guten als auch in schwierigen Zeiten standhaft zu bleiben. Glaubensgewissheit wird erreicht, indem man den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt, sodass man wirklich versteht, welche Konsequenzen es hat, in guten wie in schwierigen Zeiten standhaft am Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festzuhalten, und welche Konsequenzen es hat, dies nicht zu tun. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 19:

„Oder [es ist] wie ein Regenturm vom Himmel, in dessen Inneren Finsternis, Donner und Blitz ist. Aus Todesangst stecken sie ihre Finger in die Ohren, um die Donnerschläge zu vermeiden. Doch Allah umgibt die Ungläubigen.“

Ein Muslim kann die in diesem Vers erwähnte Haltung nachahmen, indem er die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ignoriert, als ob er seine Finger in die Ohren stecken würde und sich weigerte, diesen beiden Quellen der Führung zuzuhören, sie zu verstehen und danach zu handeln. Ein Muslim muss verstehen, dass das Konzept, Unwissenheit sei ein Segen, vor dem Gericht Allahs, des Erhabenen, niemals Bestand haben wird. Tatsächlich hat diese Haltung nicht einmal in weltlichen Situationen Bestand, da die Person, die eine Verantwortung übernommen hat, wie zum Beispiel einen Führerschein zu machen, verpflichtet ist, die damit verbundenen Regeln zu lernen und danach zu handeln, wie zum Beispiel die Geschwindigkeitsbegrenzungen zu respektieren. Ebenso hat die Person, die den Islam angenommen hat, die damit verbundene Verantwortung übernommen, wie zum Beispiel die Verantwortung, die beiden Quellen der

Führung zu lernen und danach zu handeln. Daher wird das Ignorieren der Lehren des Islam und das anschließende Vorgeben von Unwissenheit von Allah, dem Erhabenen, am Tag des Jüngsten Gerichts niemals akzeptiert werden. Darüber hinaus wird die Einstellung der Unwissenheit und der Glückseligkeit sie nicht davor bewahren, sich den Konsequenzen ihrer Taten in dieser oder der nächsten Welt zu stellen. Wie der letzte Teil dieses Verses zeigt, ist dies eine unvermeidliche und unausweichliche Realität, mit der jeder einzelne Mensch konfrontiert wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 19:

„... Doch Allah umgibt die Ungläubigen.“

Darüber hinaus führt Unwissenheit nur zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, da dem Unwissenden das Wissen fehlt, Ihm zu gehorchen, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Daher führt Unwissenheit gegenüber den islamischen Lehren nur zu einem elenden Leben in dieser Welt und Schwierigkeiten in der nächsten. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 20:

„Der Blitz raubt ihnen beinahe das Augenlicht. Immer wenn er ihnen den Weg erleuchtet, gehen sie ihn; doch wenn die Dunkelheit sie überkommt, bleiben sie stehen. Und wenn Allah es gewollt hätte, hätte Er ihnen das Gehör und das Augenlicht genommen. Wahrlich, Allah hat Macht über alle Dinge.“

Auch wenn sich diese Art von Person gegenüber Allah, dem Erhabenen, heuchlerisch verhält und Ihm nur um weltlichen Gewinns willen und nur in Zeiten der Bequemlichkeit gehorcht, gewährt Allah, der Erhabene, ihnen dennoch immer wieder Gelegenheiten, ihren Lebenswandel zu ändern. Er lässt ihre Fähigkeiten intakt, damit sie die richtige Führung erkennen und annehmen können, da sie das Licht des Glaubens äußerlich angenommen haben, im Gegensatz zu der Person, die in den vorherigen Versen erwähnt wurde, die das Licht des Glaubens leugnete und deren Fähigkeiten und Sinne infolgedessen versiegelt wurden. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 17-18:

„Ihr Beispiel ist das von jemandem, der ein Feuer entzündete, doch als es seine Umgebung erleuchtete, nahm Allāh ihnen das Licht weg und ließ sie in der Dunkelheit zurück, sodass sie nicht sehen konnten. Taub, stumm und blind – sodass sie nicht [auf den rechten Weg] zurückkehren werden.“

Ein Mensch muss daher die Möglichkeiten nutzen, die ihm Allah, der Erhabene, bietet, bevor sie auslaufen. Er darf nie die Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, aufgeben, ganz gleich, welche bösen Taten er begangen haben mag. Wenn er bereit ist, aufrichtig zu bereuen, steht ihm die Tür der Vergebung und Gnade weit offen. Aufrichtige Reue beinhaltet das Bedauern der Sünden, das feste Versprechen, sie nicht wieder zu begehen, das Bitten um Vergebung von Allah, dem Erhabenen, und denjenigen, denen Unrecht geschehen ist, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt, und das Wiedergutmachen aller Rechte, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. So wie Allah, der Erhabene, in der Lage ist, einem Menschen aufgrund seines anhaltenden Ungehorsams die Sinne und Fähigkeiten zu nehmen, sodass er weiterhin blind in dieser Welt umherirrt, ist Er in der Lage, dem Sünder zu vergeben und ihn zu führen, wenn er aufrichtig vor Ihm bereut. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 20:

„Der Blitz raubt ihnen beinahe das Augenlicht ... Und wenn Allah es gewollt hätte, hätte Er ihnen das Gehör und das Augenlicht nehmen können. Wahrlich, Allah hat Macht über alle Dinge.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 21-22

يَا أَيُّهَا النَّاسُ اعْبُدُوا رَبَّكُمُ الَّذِي خَلَقَكُمْ وَالَّذِينَ مِنْ قَبْلِكُمْ لَعَلَّكُمْ تَتَّقُونَ ﴿٢١﴾

الَّذِي جَعَلَ لَكُمُ الْأَرْضَ فِرَاشًا وَالسَّمَاءَ بِنَاءً وَأَنْزَلَ مِنَ السَّمَاءِ مَاءً فَأَخْرَجَ بِهِ مِنَ الثَّمَرَاتِ رِزْقًا لَكُمْ فَلَا تَجْعَلُوا لِلَّهِ أَنْدَادًا وَأَنْتُمْ تَعْلَمُونَ ﴿٢٢﴾

„O Menschen, betet euren Herrn an, der euch und die Menschen vor euch erschaffen hat, auf dass ihr rechtschaffene Menschen werdet.

[Er], der die Erde für euch zu einem Bett [ausgebreitet] und den Himmel zu einer Decke gemacht hat und vom Himmel Regen herabsandte und dadurch Früchte als Versorgung für euch hervorbrachte. Stellt also Allah nichts Gleichwertiges zur Seite, obwohl ihr es wisst.“

Als erstes ist zu beachten, dass der Islam im Gegensatz zu vielen anderen Religionen eine Religion für alle Menschen ist, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit oder anderen weltlichen Barrieren, die die Menschen voneinander trennen. Was einen Menschen dem anderen überlegen macht, wird in diesen Versen erwähnt: der aufrichtige Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, der beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 21:

„O ihr Menschen, betet euren Herrn an, der euch und die Menschen vor euch erschaffen hat ...“

Und Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„O ihr Menschen, wahrlich, Wir haben euch aus Mann und Frau erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, damit ihr einander kennenlernt. Wahrlich, der Edelste von euch ist in den Augen Allahs der Rechtschaffenste von euch ...“

Da der Schöpfer von allem Einer ist, bedeutet das, dass in Seinen Augen alle gleich sind und keiner einem anderen überlegen ist, außer in Bezug auf seinen aufrichtigen Gehorsam ihm gegenüber.

Die Anbetung Allahs, des Erhabenen, des Schöpfers aller Dinge, umfasst nicht nur einige tägliche, monatliche und jährliche Rituale. Sie beinhaltet vielmehr, Ihm in jeder Situation aufrichtig zu gehorchen und jeden Segen, der einem gewährt wurde, zu nutzen, die inneren wie die Gesundheit und die äußeren wie Reichtum und Zeit. Eine der größten Waffen des Teufels besteht darin, diese beiden Dinge zu trennen, sodass ein Muslim zu der Annahme verleitet wird, die Anbetung Allahs, des Erhabenen, beinhalte nur einige Rituale und Allah, der Erhabene, kümmere sich nicht darum, was man in seinen täglichen Aktivitäten tut oder wie man die Segnungen nutzt, die einem gewährt wurden.

Die Tatsache, dass Allah, der Erhabene, die Menschen mit unzähligen Segnungen erschaffen hat und sie kontinuierlich mit ihnen versorgt, ist Grund genug, Ihm aufrichtig zu gehorchen. Eine Person sollte niemals der Sklave einer anderen Person werden, einer Person, die genau wie sie eine Schöpfung ist. Dies kann passieren, wenn man einer anderen Person im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gehorcht. Ebenso wenig sollte man ein Sklave der weltlichen Erfindungen der Menschen werden, wie etwa soziale Medien, Mode und Kultur. Dies kann passieren, wenn man diesen Dingen Vorrang vor dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, einräumt. Da alle Menschen gleich sind, sollte man sich nur seinem Schöpfer unterwerfen und ihm gehorchen: Allah, dem Erhabenen. Wer sich mehrere Herren nimmt, wird ein stressiges und schwieriges Leben führen, genau wie der Angestellte, der mehreren Vorgesetzten Rechenschaft schuldig ist. Wer dagegen nur Allah, dem Erhabenen, gehorcht, wird ein entspanntes und unbeschwertes Leben führen, da Allah, der Erhabene, keine Dinge verlangt, die eine Person nicht ertragen kann, und alles, was Er befiehlt, niemandem außer der Person selbst zugutekommt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allah verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Und Kapitel 39 Az Zumar, Vers 29:

„ Allāh nennt ein Beispiel: Ein Mann [d. h. ein Sklave] gehört streitenden Partnern, und ein anderer gehört ausschließlich einem Mann – sind sie im Vergleich gleich? Alles Lob gebührt Allah! Aber die meisten von ihnen wissen es nicht.“

Wenn man sich ausschließlich Allah, dem Erhabenen, unterwirft und Ihm gehorcht, was bedeutet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, wird man den Weg der Tugend einschlagen, der zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 21:

„O ihr Menschen, dient eurem Herrn, der euch und die Menschen vor euch erschaffen hat, auf dass ihr rechtschaffene Menschen werdet.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Die Menschen der Vergangenheit werden in den Hauptversen erwähnt, sodass man ermutigt wird, die Menschen vor ihnen zu beobachten, ihre Entscheidungen, das heißt, ob sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchten oder nicht, und die Konsequenzen ihrer Entscheidungen. Dies allein genügt, um zu verstehen, dass Wohlergehen, Frieden und Erfolg in beiden Welten nur durch die Annahme von Rechtschaffenheit erreicht werden können, die den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beinhaltet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 21:

„O ihr Menschen, dient eurem Herrn, der euch und die Menschen vor euch erschaffen hat, auf dass ihr rechtschaffene Menschen werdet.“

Die Erwähnung der Menschen der Vergangenheit in Verbindung mit dem Gebot, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, erinnert die Menschen auch daran, sich nicht dem Wunschdenken hinzugeben. Dies kann passieren, wenn man sich auf die Frömmigkeit seiner rechtschaffenen Vorfahren verlässt und hofft, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts

irgendwie dieselben sein werden. Indem Allah, der Erhabene, allen Menschen befohlen hat, ihm aufrichtig zu gehorchen, hat er diesen falschen und fehlgeleiteten Glauben beseitigt. Jeder Mensch wird für seine Taten zur Rechenschaft gezogen und muss daher danach streben, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, damit auch er Rechtschaffenheit annimmt wie seine rechtschaffenen Vorfahren. Kapitel 53 An Najm, Vers 39:

„Und dass es für den Menschen nichts anderes gibt als das [Gute], wonach er kämpft.“

Wie in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2451, empfohlen wird , kann ein Muslim nicht rechtschaffen werden, wenn er nicht etwas Erlaubtes vermeidet, aus Angst, es könnte ihn zu etwas Unerlaubtem führen. Dieser Hadith reicht aus, um die dumme Einstellung zu beseitigen, dass man etwas tun kann und sollte, solange es erlaubt ist. Es ist wichtig zu verstehen, dass man eine bestimmte Handlung nicht tun sollte, nur weil man sie tun darf. Zum Beispiel gilt übermäßiges Essen im Islam nicht als Sünde, aber ein weiser Mensch wird nicht zu viel essen, da dies zu vielen gesundheitlichen Problemen führt. Die überwiegende Mehrheit der Sünden, die Menschen begehen, beginnt mit rechtmäßigen Handlungen. Zum Beispiel resultiert Verleumdung und Verleumdung anderer oft aus eitler Rede, Rede, die im Islam erlaubt ist. Menschen verfallen oft in ein kriminelles Leben, wenn sie sich mit bestimmten Menschen anfreunden. Sich mit diesen Arten von Menschen anzufreunden ist keine Sünde, aber es kann zu vielen führen. Es ist leicht für eine Person, ihre Segnungen, wie ihren Reichtum, zu verschwenden, wenn sie sie für rechtmäßige, aber unnötige Dinge ausgibt. Die Beispiele dafür, wie eine rechtmäßige Sache zu unrechtmäßigen Dingen führen kann, sind praktisch endlos. Daher müssen Muslime diese Falle vermeiden, indem sie sich so weit wie möglich an die Erfüllung ihrer

Bedürfnisse und Pflichten halten. Dadurch wird sichergestellt, dass sie den Umgang mit rechtmäßigen Dingen, die sie möglicherweise zu unrechtmäßigen Dingen führen könnten, minimieren.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 22:

„[Er], der die Erde für euch zu einem Bett [ausgebreitet] und den Himmel zu einer Decke machte und vom Himmel Regen herabsandte und dadurch Früchte hervorbrachte, damit ihr versorgt seid ...“

Wenn man die perfekt ausbalancierten Systeme im Himmel und auf der Erde betrachtet, wie etwa den perfekten Abstand der Sonne von der Erde, den Wasserkreislauf, der sicherstellt, dass die Schöpfung genießbares Wasser und Wasser für den Anbau von Feldfrüchten erhält, die perfekte Dichte der Ozeane und Meere, sodass Schiffe auf ihnen segeln können, während das Meeresleben in ihnen gedeiht, die perfekte Struktur der Erde, auf der Gebäude errichtet werden können, während schwache Feldfrüchte und Pflanzen aus ihr herausbrechen können, und viele weitere Systeme, wird man erkennen, dass diese perfekt ausbalancierten Systeme nicht zufällig entstehen können. Ebenso wenig können mehrere Götter existieren, da jeder etwas anderes begehren würde, was zu Chaos in diesen perfekt ausbalancierten Systemen im Himmel und auf der Erde führen würde.

Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Gäbe es in ihnen [also in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Wenn man aufrichtig und unvoreingenommen über diese perfekt ausgewogenen Systeme im Himmel und auf der Erde nachdenkt, bleibt einem nichts anderes übrig, als die Einheit Allahs, des Erhabenen, anzuerkennen. Dies wird am Ende von Vers 22 angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 22:

„... Stellt also Allah nichts Gleiches zur Verfügung, obwohl ihr es wisst.“

Doch da das Eingestehen dieser Wahrheit den Lebensstil vieler Menschen direkt in Frage stellt, der darin besteht, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihnen gefällt, stellen sie Allah, dem Erhabenen, Partner zur Seite, entweder direkt, indem sie falsche Gottheiten anbeten, oder indirekt, indem sie ihren eigenen Wünschen oder den Wünschen anderer gehorchen, wie etwa der Gesellschaft, der Mode und der Kultur. Doch dies führt sie nur auf den Weg des Elends, des Stresses und der Angst in beiden Welten, da die weltlichen Dinge, die sie durch ihr Verhalten erlangen, für sie zu einer Quelle des Stresses werden, wie etwa ihre Familie, ihr Reichtum, ihre Karriere und ihr Geschäft. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Daher müssen Muslime es vermeiden, Dinge direkt oder indirekt mit Allah, dem Erhabenen, in Verbindung zu bringen, indem sie Dinge befolgen und befolgen, die dazu führen, dass sie den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vernachlässigen. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Qur‘an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 23-24

وَإِنْ كُنْتُمْ فِي رَيْبٍ مِّمَّا نَزَّلْنَا عَلَىٰ عَبْدِنَا فَأْتُوا بِسُورَةٍ مِّثْلِهِ ۚ وَادْعُوا شُهَدَاءَكُمْ مِنْ دُونِ اللَّهِ إِنْ كُنْتُمْ صَادِقِينَ ﴿٢٣﴾

فَإِنْ لَّمْ تَفْعَلُوا وَلَنْ تَفْعَلُوا فَاتَّقُوا النَّارَ الَّتِي وَقُودُهَا النَّاسُ وَالْحِجَارَةُ ۖ أُعِدَّتْ لِلْكَافِرِينَ ﴿٢٤﴾

„Und wenn ihr im Zweifel darüber seid, was Wir Unserem Diener [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] [den Koran] herabgesandt haben, dann bringt eine Sure gleicher Art bei und ruft eure Zeugen [Unterstützer] außer Allah an, wenn ihr die Wahrheit sagt.

Wenn ihr das aber nicht tut – und ihr werdet es nie können –, dann fürchtet das Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind und das für die Ungläubigen bereitet ist.“

Im Allgemeinen ist die Wurzel des Zweifels Unwissenheit. Wenn man es versäumt, den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen und danach zu handeln, bleibt ein schwacher Glaube zurück. Schwacher Glaube führt dazu, dass man an den Versprechen und Drohungen Allahs, des Erhabenen, zweifelt, und infolgedessen wird man weder danach streben, Seine Versprechen zu erhalten, noch Seine Drohungen zu vermeiden, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Die Rechtgeleiteten vermeiden Zweifel, indem sie islamisches Wissen lernen und danach handeln. Dies wurde in den früheren Versen dieses Kapitels angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 2-5:

„Dies ist das Buch, über das es keinen Zweifel gibt, eine Rechtleitung für diejenigen, die sich Allahs bewusst sind. Die an das Verborgene glauben, das Gebet verrichten und von dem spenden, womit Wir sie versorgt haben. Und die an das glauben, was zu dir und vor dir offenbart wurde, und die des Jenseits gewiss sind. Diese folgen der Rechtleitung ihres Herrn, und sie sind die Erfolgreichen.“

Es ist wichtig zu beachten, dass es einen großen Unterschied zwischen demjenigen gibt, der einen starken Glauben besitzt, und demjenigen, der einfach stur an seinem Glauben festhält. Der erstere lernt und handelt nach islamischem Wissen und verbessert im Laufe der Zeit sein Verhalten und Handeln, sodass er seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, steigert. Der sture Muslim hingegen kennt das islamische Wissen nicht und ahmt andere einfach blind nach. Da er es vermeidet, islamisches Wissen zu lernen und danach zu handeln, wird er sein Verhalten

und Handeln im Laufe der Zeit nicht verbessern und in schwierigen Situationen wird es ihm äußerst schwerfallen, geduldig zu bleiben, selbst wenn er es schafft, an seinem Glauben festzuhalten. Man muss Sturheit vermeiden, die in blinder Nachahmung wurzelt, und stattdessen durch das Lernen und Handeln nach islamischem Wissen Gewissheit im Glauben erlangen. Dadurch wird sichergestellt, dass er in allen Situationen fest im aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt und sich von allen Zweifeln fernhält, die seinen Glauben verderben können.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 23:

„ Und wenn Sie im Zweifel darüber sind, was Wir [den Koran] auf Unseren Diener [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] herabgesandt haben ...“

Als nächstes ist zu beachten, dass der höchste Rang, den ein Mensch erreichen kann, der eines ergebenen Dieners Allahs, des Erhabenen, ist. Gäbe es einen höheren Rang als diesen, hätte Allah, der Erhabene, den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dementsprechend genannt. Sogar das Prophetentum selbst wurzelt in der Dienerschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen. Das ist der eigentliche Grund, warum der Rang des Prophetentums so hoch und erhaben ist. Man muss daher weltliche Ränge meiden, die von Natur aus wankelmütig sind und in beiden Welten nur zu Stress und Ärger führen. Darauf wird in einem Hadith hingewiesen, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, zu finden ist. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte, dass das Verlangen nach Reichtum und sozialem Status für den Glauben

tödlicher sei als zwei hungrige Wölfe, die auf eine Schafherde losgelassen werden. Wer sich so verhält, ignoriert die Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, und wird infolgedessen in beiden Welten ein schwieriges Leben führen, selbst wenn ihm die Welt zu Füßen liegt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Stattdessen muss man danach streben, den höchstmöglichen Rang zu erreichen, indem man ein aufrichtiger Diener Allahs, des Erhabenen, wird. Dies erreicht man nur, wenn man praktisch in die Fußstapfen des größten Dieners Allahs, des Erhabenen, tritt: des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...““

Da die Dienerschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen, einen davor schützt, zum Diener und Sklaven aller anderen Dinge wie der sozialen Medien, der Mode, der Kultur und der Menschen zu werden, wird man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Da die nichtmuslimischen Araber die arabische Sprache beherrschten, forderte Allah, der Erhabene, sie und damit die gesamte Menschheit ständig auf, ein dem Heiligen Koran ähnliches Kapitel zu verfassen, um zu beweisen, dass dieser nicht göttlichen Ursprungs ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 23-24:

„Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir Unserem Diener [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] herabgesandt haben, dann bringt eine Sure wie diese herbei und ruft eure Zeugen [Anhänger] außer Allah an, wenn ihr die Wahrheit sagt. Wenn ihr das aber nicht tut – und ihr werdet es nie können... “

Die Herausforderung besteht nicht nur darin, Verse zu verfassen, die dem rhythmischen Stil des Heiligen Koran entsprechen, sondern auch darin,

Verse und Kapitel zu verfassen, die jedem Aspekt des Heiligen Koran entsprechen, wie etwa seinem allumfassenden Charakter, seiner Anwendbarkeit auf jede Situation, an jedem Ort und zu jeder Zeit, seiner Verständlichkeit und Anwendbarkeit für unwissende und wissende Menschen und seiner Fähigkeit, praktische Ratschläge zu geben, die leicht im eigenen Leben angewendet werden können, anstatt Konzepte zu präsentieren, die zwar nützlich klingen, aber in der Praxis nicht anwendbar sind.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass man beim Studium des Heiligen Koran erkennt, dass er verschiedene Ebenen des Wissens enthält, sowohl durch offensichtliche als auch durch subtile Bedeutungen. Kapitel 11 Hud, Vers 1:

„...[Dies ist] ein Buch, dessen Verse perfektioniert und dann von [jemandem, der] Weise und Bewusst ist, ausführlich präsentiert werden.“

Die Ausdrücke im Heiligen Koran sind beispiellos und ihre Bedeutungen werden auf unkomplizierte Weise erklärt. Seine Worte und Verse sind äußerst eloquent und kein anderes Buch kann sie übertreffen. Der Heilige Koran erwähnt die Geschichte der früheren Nationen im Detail, obwohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, keine Geschichtskenntnisse hatte. Er gebietet alles Gute und verbietet alles Böse. Diejenigen, die einen Einzelnen betreffen, und diejenigen, die die gesamte Gesellschaft betreffen, sodass sich Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haus und jeder Gemeinde verbreiten. Der Heilige Koran vermeidet Übertreibungen, Lügen oder jegliche Unwahrheit, im Gegensatz zu

Gedichten, Geschichten und Fabeln. Alle Verse sind nützlich und können praktisch im Leben angewendet werden. Selbst wenn dieselbe Geschichte im Heiligen Koran wiederholt wird, werden verschiedene wichtige Lektionen hervorgehoben. Im Gegensatz zu allen anderen Büchern langweilt der Heilige Koran einen Menschen nicht, wenn er wiederholt studiert wird. Der Heilige Koran enthält Versprechen und Warnungen und untermauert diese mit unleugbaren und klaren Beweisen. Wenn der Heilige Koran etwas Abstraktes wie Geduld bespricht, bietet er immer eine einfache und praktische Möglichkeit, dies im eigenen Leben umzusetzen. Er ermutigt die Menschen, den Zweck ihrer Schöpfung zu erfüllen, der darin besteht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, und so sicherstellen, dass sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Er macht den geraden Weg für denjenigen offensichtlich und attraktiv, der sich Seelenfrieden und echten Erfolg in beiden Welten wünscht. Das Wissen des Heiligen Koran ist zeitlos, da es auf jede Gesellschaft und jedes Zeitalter angewendet werden kann. Es ist ein Heilmittel für jedes emotionale, wirtschaftliche und körperliche Problem, wenn es richtig verstanden und angewendet wird. Es bietet die Lösung für jedes Problem, mit dem ein Einzelner oder eine ganze Gesellschaft jemals konfrontiert werden kann. Man muss nur die Geschichte beobachten und wie die Gesellschaften, die die Lehren des Heiligen Koran richtig umgesetzt haben, von seinen allumfassenden und zeitlosen Lehren profitiert haben. Jahrhunderte sind vergangen, doch kein einziger Buchstabe des Heiligen Koran wurde geändert, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, ihn zu bewahren. Kein anderes Buch in der Geschichte besitzt diese Qualität. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft [also den Koran] herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihr Wächter sein.“

Allah, der Erhabene, hat die Grundprobleme einer Gemeinschaft besprochen und die praktischen Lösungen für sie alle detailliert beschrieben. Durch die Behebung der Grundprobleme werden die zahllosen daraus resultierenden Zweigprobleme automatisch behoben. Auf diese Weise behandelt der Heilige Quran alle Dinge, die eine Person und eine Gesellschaft brauchen, um in beiden Welten erfolgreich zu sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„...Und Wir haben dir das Buch als Klarstellung für alle Dinge herabgesandt...“

Dies ist das größte zeitlose Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt hat. Aber nur diejenigen, die nach der Wahrheit suchen und danach handeln, werden davon profitieren, während diejenigen, die ihren Wünschen nachgehen und sich das Beste herauspicken, in beiden Welten nur Verluste erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 23-24:

„Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir Unserem Diener [dem Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] herabgesandt haben, dann bringt eine Sure wie diese bei und ruft eure Zeugen [Anhänger] außer Allah an, wenn ihr die Wahrheit sagt. Wenn ihr das aber nicht tut – und ihr werdet es nie können –, dann fürchtet das Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind, das für die Ungläubigen bereit ist.“

Allah, der Erhabene, drohte den Nichtmuslimen Mekkas und den Leuten des Buches ausdrücklich mit dem Höllenfeuer, da sie sich der Ursprünge des Heiligen Koran und der Wahrhaftigkeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sicher waren. Die Nichtmuslime Mekkas beherrschten die arabische Sprache und erkannten klar ihren göttlichen Ursprung, da sie keinen einzigen Vers des Heiligen Koran nachahmen konnten und da sie ihr Leben mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, verbracht hatten, wussten sie, dass er den Charakter eines Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, besaß. Die Leute des Buches in Medina erkannten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und den Heiligen Koran, da sie in ihren göttlichen Schriften ausführlich besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Das Einzige, was beide Gruppen davon abhielt, die Wahrheit zu akzeptieren, war ihre Liebe zu den weltlichen Dingen, die sie durch das Befolgen ihrer eigenen Wünsche erlangt hatten, wie Reichtum und gesellschaftlichen Status. Sie verstanden, dass die Unterwerfung unter Allah, den Erhabenen, durch den Islam bedeutete, dass sie sich so verhalten und die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, nutzen mussten, wie es Ihm gefiel. Da ihre Wünsche nach weltlichen Dingen zu stark waren, lehnten sie den Islam ab.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 24:

„... dann fürchtet euch vor dem Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind und das für die Ungläubigen bereitet ist.“

Allgemein gesprochen ist das Feuer die Wohnstätte der Ungläubigen, da sie den Zweck ihrer Schöpfung nicht erfüllen konnten. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen [gehorsamen].“

So wie ein Gegenstand, der den Zweck seiner Schöpfung nicht erfüllt, als Fehlschlag abgestempelt und weggeworfen wird, so wird auch die Erfindung namens Mensch am Tag des Jüngsten Gerichts weggeworfen, wenn sie den Zweck ihrer Schöpfung nicht erfüllt.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 25

وَبَشِّرِ الَّذِينَ ءَامَنُوا وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ أَنَّ لَهُمْ جَنَّاتٍ تَجْرَى مِنْ تَحْتِهَا الْأَنْهَارُ
كُلَّمَا رُزِقُوا مِنْهَا مِنْ ثَمَرَةٍ رِزْقًا قَالُوا هَذَا الَّذِي رُزِقْنَا مِنْ قَبْلُ وَأُتُوا بِهِ مُتَشَابِهًا
وَلَهُمْ فِيهَا أَزْوَاجٌ مُطَهَّرَةٌ وَهُمْ فِيهَا خَالِدُونَ ﴿٢٥﴾

„Und verkünde denen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, die frohe Botschaft, dass sie Gärten haben werden, durch die Bäche fließen. Und wenn sie mit Früchten davon versorgt werden, werden sie sagen: „Das ist es, womit wir zuvor versorgt wurden.“ Und es wird ihnen als Gleichnis gegeben. Und sie werden darin geläuterte Gattinnen haben und ewig darin verweilen.“

Dieser Vers gleicht die vorherigen Verse aus, die den Arroganten und Ungehorsamen mit Strafe drohen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 23-24:

„Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir [den Koran] auf Unseren Diener herabgesandt haben, dann bringt eine ähnliche Sure bei und ruft eure Zeugen [Anhänger] außer Allah an, wenn ihr wahrhaftig seid. Wenn ihr das aber nicht tut – und ihr werdet es nie können – dann fürchtet das Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind, das für die Ungläubigen bereitet ist.“

Für Muslime ist es wichtig, ein Gleichgewicht zwischen der Angst vor Strafe, die einem hilft, Sünden zu vermeiden, und der Hoffnung auf göttliche Gnade, die einen dazu ermutigt, rechtschaffene Taten zu vollbringen, zu finden. Zu extremes Verhalten auf einer der beiden Seiten kann zur Irreführung führen. Wer übermäßige Angst hat – was heutzutage sehr selten vorkommt – kann dazu führen, dass er die Gnade Allahs des Erhabenen aufgibt. Wer unausgewogen auf die Gnade und Vergebung Allahs des Erhabenen hofft, verfällt in Wunschdenken. Das bedeutet, dass man in Seinem Ungehorsam verharrt und gleichzeitig glaubt, dass einem vergeben wird. Wie in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, gewarnt wird, hat Wunschdenken im Islam keinen Wert. Man muss zwischen beidem ein Gleichgewicht finden, damit man auf dem geraden, rechtgeleiteten Weg bleibt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 25:

„Und verkünde frohe Botschaft denen, die glauben und rechtschaffene Werke tun...“

Als nächstes ist zu beachten, dass gute Nachrichten nur für diejenigen nützlich sind, die danach handeln, genauso wie Warnungen nur für diejenigen nützlich sind, die danach handeln, wie z. B. Verkehrsschilder. Die Umsetzung dieser guten Nachrichten wird dann in den Hauptversen erwähnt, was die Annahme eines wahren Glaubens beinhaltet, der durch den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, praktisch bewiesen wird. Dies beinhaltet die Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt.

Dieser Vers macht wie zahllose andere deutlich, dass innerer Glaube nicht ausreicht, um zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten zu führen, bis er durch physische Handlungen in Form des aufrichtigen Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterstützt wird. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Glauben und Taten zu trennen ist einer der größten Tricks des Teufels. Er überzeugt Muslime, dass der bloße Glaube an den Islam ausreicht, um in beiden Welten erlöst zu werden. Dieses Verhalten ist einer der Hauptgründe, warum Muslime keinen inneren Frieden finden, obwohl sie an die Wahrheit glauben. Kapitel 20 Taha, Vers 124:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird wahrlich ein deprimierendes [d. h. schwieriges] Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind versammeln [d. h. auferwecken].“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 25:

„Und verkünde denen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, die frohe Botschaft, dass sie Gärten haben werden, durch die Bäche fließen. Und wenn sie mit Früchten davon versorgt werden, sagen sie: „Das ist es, womit wir zuvor versorgt wurden.“ Und es wird ihnen in gleicher Weise gegeben...“

Das „davor“ könnte sich auf die Früchte beziehen, die sie während ihres Lebens auf der Erde gegessen haben. Früchte aus dem Paradies sehen vielleicht ähnlich aus wie die Früchte dieser Welt, aber sie schmecken viel besser. Das „davor“ könnte sich auch darauf beziehen, dass man im Paradies die gleichen Früchte bekommt. Es liegt in der Natur des Menschen, sich zu langweilen oder die Nase voll von Dingen zu haben, wenn man sie wiederholt tut. Aber das wird im Paradies nicht passieren. Wiederholte

Erfahrungen im Paradies werden immer eine neue und andere Art der Freude haben, die für immer andauern wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 25:

„...und sie werden ewig darin bleiben.“

Das Verständnis dieser Realität sollte einen Muslim ermutigen, nach dem Paradies zu streben. Wie der Beginn des Hauptverses andeutet, kann dies nur durch den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erreicht werden, was beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Obwohl die wahre Vorstellung des Paradieses jenseits des menschlichen Verständnisses liegt, erwähnt Allah, der Erhabene, bestimmte Dinge des Paradieses, wie etwa Früchte, die die Menschen bis zu einem gewissen Grad verstehen können, um ihre Bemühungen, das Paradies zu erlangen, zu verstärken. Für viele Muslime wäre es schwierig, nach etwas zu streben, das sie überhaupt nicht verstehen können. Darüber hinaus erwähnt der Heilige Quran absichtlich Dinge, die von allen Menschen leicht verstanden werden können, ungeachtet der Unterschiede zwischen ihnen, wie etwa ihrer sozialen Schicht. Dies ist eine der tiefgründigen Weisheiten des Heiligen Quran, da er die Dinge immer entsprechend dem Niveau und Verständnis des universellen Zuhörers bespricht.

Schließlich erinnert die Tatsache, dass das Jenseits ewig ist, die Muslime daran, dass diese Welt vergänglich ist. Ein weiser Mensch darf die Ewigkeit nicht für einen flüchtigen und vorübergehenden Genuss opfern. Das bedeutet nicht, dass er diese Welt aufgeben sollte. Stattdessen sollte er danach streben, in dem Moment, den er in dieser Welt verbringt, und auch im ewigen Jenseits inneren Frieden zu erlangen, indem er Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht. Kapitel 10 Yunus, Vers 45:

„Und am Tag, da Er sie versammelt, wird es sein, als hätten sie nur eine Stunde des Tages verweilt ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 25:

„...Und sie werden dort gereinigte Gattinnen haben...“

Allah der Erhabene wird den Leuten im Paradies geläuterte Gattinnen gewähren, damit sie bei ihnen Trost und Frieden finden. Wer sich diesen besonderen Segen wünscht, sollte danach streben, in dieser Welt eine Gattin zu finden, die ihn zur aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah dem Erhabenen anleitet. Aus diesem Grund warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die Muslime, jemanden aus Frömmigkeit zu heiraten, das heißt, wie sehr dieser Allah dem Erhabenen aufrichtig gehorcht und nicht nur und hauptsächlich aus weltlichen Gründen wie Reichtum, Abstammung oder Schönheit, denn sonst werden sie nichts

als Verlust erleiden. Dies wird in einem Hadith erörtert, der in Sahih Bukhari, Nummer 5090, zu finden ist . Einfach ausgedrückt wird eine rechtschaffene Gattin in dieser Welt einen ermutigen, im Jenseits eine geläuterte Gattin zu gewinnen.

Darüber hinaus wird nur demjenigen ein gereinigter Ehepartner gewährt, der gereinigt ist. Dies bedeutet, dass man sich sehr bemühen muss, alle Aspekte seines Charakters zu reinigen. Man muss seine Absicht reinigen, sodass man nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und daher keinerlei Dankbarkeit von den Menschen wünscht oder erhofft. Man muss seine Sprache reinigen, sodass man Gutes sagt oder schweigt. Man muss seine Taten reinigen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Und man muss seinen Charakter reinigen, indem man seine negativen Eigenschaften durch die positiven ersetzt, die im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beschrieben sind. Wer sich bemüht, sich auf diese Weise zu reinigen, wird ein gereinigtes spirituelles Herz erlangen. Dies führt zu Sicherheit und Seelenfrieden in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 26 Ash Shu'ara, Verse 88-89:

*„Der Tag, an dem weder Reichtum noch Kinder [niemandem] nützen,
sondern nur dem, der mit reinem Herzen zu Allah kommt.“*

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 26-27

﴿إِنَّ اللَّهَ لَا يَسْتَحْيِي أَنْ يَضْرِبَ مَثَلًا مَّا بَعُوضَةً فَمَا فَوْقَهَا فَأَمَّا الَّذِينَ ءَامَنُوا فَيَعْلَمُونَ أَنَّهُ الْحَقُّ مِنْ رَبِّهِمْ وَأَمَّا الَّذِينَ كَفَرُوا فَيَقُولُونَ مَا ذَا أَرَادَ اللَّهُ بِهَذَا مَثَلًا يُضِلُّ بِهِ كَثِيرًا وَيَهْدِي بِهِ كَثِيرًا وَمَا يُضِلُّ بِهِ إِلَّا الْفَاسِقِينَ﴾ (٢٦)

الَّذِينَ يَنْقُضُونَ عَهْدَ اللَّهِ مِنْ بَعْدِ مِيثَاقِهِ وَيَقْطَعُونَ مَا أَمَرَ اللَّهُ بِهِ أَنْ يُوصَلَ وَيُفْسِدُونَ فِي الْأَرْضِ أُولَٰئِكَ هُمُ الْخَاسِرُونَ﴾ (٢٧)

„Allah scheut sich nicht, ein Beispiel zu nennen, sei es eine Mücke oder etwas, das kleiner ist als sie. Und die Gläubigen wissen, dass es die Wahrheit von ihrem Herrn ist. Doch die Ungläubigen sagen: „Was wollte Allah damit als Beispiel?“ Viele führt er damit in die Irre und viele leitet er damit recht. Und nur die Trotziglen führt er in die Irre.

Die den Bund, den Allah geschlossen hat, brechen und das trennen, was Allah zu schließen befohlen hat, und Unheil auf der Erde stiften. Das sind die Verlierer.“

Es ist eine große Gnade Allahs, des Erhabenen, gegenüber der Menschheit, dass Er es nicht als unter seiner unendlichen Würde ansieht, die Menschheit entsprechend ihrer sehr begrenzten Fähigkeiten und ihres begrenzten Verständnisses zu lehren. Man muss diese göttliche Haltung entsprechend der geschaffenen Ebene annehmen. Man darf sich nie scheuen, etwas zu tun, das mit dem Guten und Nützlichen verbunden ist, wie etwa Wissen zu suchen oder anderen Ratschläge zu erteilen, was gut ist, und sie vor dem Bösen zu warnen, gemäß der Etikette und den Umgangsformen, die der Islam lehrt. Man darf Schüchternheit nie mit Schwäche verwechseln. Schüchternheit hindert einen nicht daran, das Richtige zu tun, während Schwäche dies tut.

Darüber hinaus ist eine der großen Qualitäten des Heiligen Koran, dass Allah, der Erhabene, durch ihn auf eine Weise lehrt, die leicht zu verstehen und praktisch im Leben aller Menschen anzuwenden ist, unabhängig von ihrem Verständnis- oder Wissensniveau. Diese Lehren sind zeitlos, da sie zu jeder Zeit und von allen Menschen bis ans Ende der Zeit angewendet werden können. Dies ist eines der Wunder, die auf den göttlichen Ursprung des Heiligen Koran hinweisen. Es ist dieses Wunder, das die Gläubigen verstehen, diejenigen, die sich dem Heiligen Koran mit offenem Geist nähern, bereit sind, seinen Rat anzunehmen, wissend, dass er das Beste für sie ist, auch wenn er ihren Wünschen widerspricht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 26:

„Allah scheut sich nicht, ein Beispiel zu nennen, sei es eine Mücke oder etwas, das kleiner ist als sie. Und diejenigen, die glauben, wissen, dass es die Wahrheit von ihrem Herrn ist ...“

Doch wer es nicht erträgt, sich einer höheren Autorität zu unterwerfen und nach einem Verhaltenskodex zu leben, der der Menschheit angemessen ist, weil er seinen Wünschen widerspricht, wird dieses Wunder des Heiligen Quran nicht verstehen und sich stattdessen fragen, wie Allah, der Erhabene, der Herr der Welten, über so kleine und unbedeutende Dinge wie eine Mücke sprechen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 26:

„... Doch diejenigen, die ungläubig sind, sagen: „Was wollte Allah damit als Beispiel?“ ...“

Sie verstehen nicht, dass die gesamte Schöpfung für Allah, den Erhabenen, etwa die Größe einer Mücke hat und es daher keinen Unterschied macht, ob Er über etwas Großes, wie die Sonne, oder etwas Kleines, wie eine Mücke, spricht.

Das Unverständnis für dieses Wunder des Heiligen Koran führt dazu, dass sich diejenigen, die nichts anderes wollen, als ihren Wünschen nachzugehen und sie zu erfüllen, von ihm abwenden. Wenn sie sich entscheiden, sich von der Wahrheit des Heiligen Koran und seinen einfachen, aber tiefgründigen Lehren abzuwenden, erlaubt Allah, der Erhabene, ihnen, sich abzuwenden, und lässt sie blind in beiden Welten umherirren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 26:

„...Er führt dadurch viele in die Irre und leitet dadurch viele recht. Und Er führt nur die Trotzig in die Irre.“

Und Kapitel 4 An Nisa, Vers 115:

„Wer sich dem Gesandten widersetzt, nachdem ihm die Rechtleitung klar gemacht wurde, und einen anderen Weg als den der Gläubigen beschreitet, den lassen Wir auf seinem gewählten Weg. Wir lassen ihn in der Hölle brennen, einem schlimmen Ziel.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 26:

„...Er führt dadurch viele in die Irre und leitet dadurch viele recht. Und Er führt nur die Trotzigen in die Irre.“

Doch wie dieser Vers zeigt, werden diejenigen, die dieses Wunder des Heiligen Quran verstehen und ihm mit offenem Geist begegnen, bereit sind, sich seinen Lehren zu unterwerfen, und wissen, dass es das Beste für sie ist, dazu geführt, seine Lehren zu verstehen und danach zu handeln, sodass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Es ist wichtig zu beachten, dass man starken Glauben braucht, um dieses Wunder des Heiligen Koran zu verstehen. Dies ist nur möglich, wenn man sich bemüht, den Heiligen Koran zu lernen und danach zu handeln, damit man seine wundersame Natur erkennen kann. Unwissenheit wird einen daran hindern, dieses Wunder des Heiligen Koran zu verstehen und wird einen daher daran hindern, ihn zu lernen und danach zu handeln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 26-27:

„...Er führt dadurch viele in die Irre und leitet viele dadurch recht. Und Er führt nur die Trotzigen in die Irre, die den Bund Allahs brechen, nachdem sie ihn geschlossen haben, und das zertrennen, was Allah zu schließen befohlen hat, und Unheil auf der Erde stiften...“

Wenn man die Führung und Lehren des Heiligen Quran nicht akzeptiert und nicht danach handelt, wird man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbrauchen. Die Verbindung zwischen einer Person und der Nutzung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, ist etwas, das Allah, der Erhabene, zu knüpfen befohlen hat. Tatsächlich war die richtige Nutzung der Segnungen der Bund, den die gesamte Menschheit eingegangen ist, bevor sie auf diese Erde geschickt wurde, da dies ein wichtiger Aspekt der Akzeptanz von Allah, dem Erhabenen, als seinem Herrn ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 172:

„Und als dein Herr aus den Kindern Adams – aus ihren Lenden – ihre Nachkommen nahm und sie über sich selbst zeugen ließ: „Bin ich nicht euer Herr?“, sagten sie: „Doch, wir haben es bezeugt.“ (Dies) – damit ihr am Tage der Auferstehung nicht sagt: „Wir waren uns dessen nicht bewusst.““

Wer sich dem Heiligen Koran unvoreingenommen nähert, bereit ist, klare Beweise zu akzeptieren und sich seinen Lehren zu unterwerfen, selbst wenn diese seinen Wünschen widersprechen, wird diesen Bund, der tief in der menschlichen Seele verankert ist, wieder zum Vorschein bringen, sodass er von der Wahrhaftigkeit des Islam überzeugt wird. Kapitel 41 Fussilat, Vers 53:

„Wir werden ihnen unsere Zeichen an den Horizonten und in ihnen selbst zeigen, bis ihnen klar wird, dass es die Wahrheit ist ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass jeder Muslim diesen Bund mit Allah, dem Erhabenen, erneuerte, indem er Ihm aufrichtig gehorchte, was beinhaltet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, als sie den Islam als ihren Glauben annahmen. Sich nicht in dieser Weise zu verhalten, würde bedeuten, dass sie diesen Bund brechen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 26-27:

„...Er führt dadurch viele in die Irre und leitet dadurch viele recht. Und Er führt nur die Trotzigen in die Irre, die den Bund Allahs brechen, nachdem sie ihn geschlossen haben...“

Wenn jemand den Bund der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, bricht, führt dies nur dazu, dass er die Bindungen zu seinen eigenen Menschen, wie Verwandten, Freunden, Mitarbeitern, Arbeitgebern,

Nachbarn usw. missbraucht. Es ist die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und die Einhaltung des mit ihm geschlossenen Bundes, die Menschen davon abhält, anderen Unrecht zu tun. Die Regierung kann bei der Verhinderung von Verbrechen nur bis zu einem gewissen Grad vorgehen. Gerechtigkeit und Frieden können in einer Gesellschaft nur dann herrschen, wenn die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, vorhanden ist. Dies stellt sicher, dass man anderen kein Unrecht tut, und ermutigt sie stattdessen, ihre Rechte gemäß den Lehren des Islam wahrzunehmen. Diese Realität wird ganz offensichtlich, wenn man die Gesellschaften betrachtet, die den Glauben aufgegeben haben, und jene in der Geschichte, die die Lehren des Islam umgesetzt und die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, besessen haben. Wenn die Bindungen zwischen Menschen, Familien, Gemeinschaften und Nationen nicht richtig aufrechterhalten werden, wirkt sich dies auf jede Ebene der menschlichen Interaktion aus, wie beispielsweise auf die finanzielle, politische und soziale Ebene. Das Ergebnis davon ist die Ausbreitung von Korruption auf globaler Ebene. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 26-27:

„...Er führt dadurch viele in die Irre und leitet dadurch viele recht. Und Er führt nur die Trotzigen in die Irre. Die den Bund, den Allah geschlossen hat, brechen und das trennen, was Allah zu schließen befohlen hat, und Unheil auf der Erde stiften ...“

Wer den Bund mit Allah, dem Erhabenen, nicht einhält, wird seine Beziehungen zu den Menschen zerstören und Korruption in der Gemeinschaft verbreiten. Dieses Ergebnis betrifft Allah, den Erhabenen, nicht. Es fällt nur auf die Täter zurück, da es ihnen Ärger, Stress, Schwierigkeiten und Verluste in beiden Welten beschert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 27:

„...Sie sind die Verlierer.“

Und Kapitel 30 Ar Rum, Vers 41:

„Verderbnis ist auf dem ganzen Land und auf dem Meer erschienen aufgrund dessen, was die Menschen mit ihren Händen getan haben. Er [das heißt, Allāh] lasse sie einen Teil [der Konsequenzen] ihrer Taten kosten, auf dass sie vielleicht [zur Rechtschaffenheit] zurückkehren.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 28-29

كَيْفَ تَكْفُرُونَ بِاللَّهِ وَكُنْتُمْ أَمْوَاتًا فَأَحْيَاكُمْ ثُمَّ يُمِيتُكُمْ ثُمَّ يُحْيِيكُمْ ثُمَّ
إِلَيْهِ تُرْجَعُونَ ﴿٢٨﴾

هُوَ الَّذِي خَلَقَ لَكُمْ مَّا فِي الْأَرْضِ جَمِيعًا ثُمَّ أَسْتَوَىٰ إِلَى السَّمَاءِ فَسَوَّاهُنَّ سَبْعَ
سَمَوَاتٍ وَهُوَ بِكُلِّ شَيْءٍ عَلِيمٌ ﴿٢٩﴾

„Wie könnt ihr Allah verleugnen, wo ihr doch leblos wart und Er euch zum Leben erweckte? Dann wird Er euch sterben lassen, dann wird Er euch zum Leben erwecken und dann werdet ihr zu Ihm zurückgebracht.

Er ist es, der für euch alles erschaffen hat, was auf der Erde ist. Dann wandte er sich dem Himmel zu und machte ihn zu sieben Himmeln. Und er weiß über alle Dinge Bescheid.“

Als Erstes ist zu beachten, dass wahrer Glaube an Allah, den Erhabenen, einen inneren Glauben beinhaltet, der durch körperliche Handlungen des Gehorsams unterstützt wird. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Tatsächlich ist dieser Gehorsam, wie aus den Hauptversen hervorgeht, der Grund, warum Allah, der Erhabene, den Menschen das Leben gewährte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 28:

„Wie kannst du nicht an Allah glauben, wenn du leblos warst und Er dich zum Leben erweckt hat ...“

Und Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen.“

Darüber hinaus ist es wichtig festzustellen, dass die Nichtmuslime von Mekka und die Leute des Buches in Medina, die ersten beiden Gruppen, an die sich der Heilige Quran richtet, an Allah, den Erhabenen, glaubten. Aber weil sie ihm Dinge zuschrieben und Ihm Partner zuschrieben, wie etwa Götzenbilder oder Gelehrten die Macht gaben, die Regeln und Vorschriften des Glaubens zu diktieren, wurden sie in diesem Vers als Ungläubige bezeichnet. Dies zeigt, dass wahrer Glaube nur darin besteht, den beiden

Quellen der Führung aufrichtig zu gehorchen und zu folgen: dem Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Jede Abweichung davon führt zur Irreführung und sogar zum Unglauben. Aus diesem Grund warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass jede Angelegenheit, die nicht im Islam verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Dies wurde in einem Hadith erörtert, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, zu finden ist. Man muss daher andere Handlungen vermeiden, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt sind, selbst wenn es sich um gute Taten handelt, und stattdessen seine ganze Anstrengung darauf konzentrieren, die beiden Quellen der Führung zu lernen und danach zu handeln, denn nur darin liegen Seelenfrieden und Erfolg. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 132:

„Und gehorche Allah und dem Gesandten, auf dass du Barmherzigkeit erlangen magst.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 28:

„...du warst leblos und Er hat dich zum Leben erweckt...“

Da die Lebensspanne eines Menschen auf Erden sehr begrenzt und unbekannt ist, muss er jede Gelegenheit und jeden Segen nutzen, der ihm gewährt wird, um in dieser Welt Seelenfrieden und körperlichen Frieden zu

erlangen, was der größte weltliche Segen ist, den man erlangen kann, und im Jenseits Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen. Dies kann nur durch den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, dem Schöpfer aller Dinge, erreicht werden. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Doch wer sein Ziel vernachlässigt und sich stattdessen dafür entscheidet, seine Segnungen während seines kurzen Aufenthalts in dieser Welt zu missbrauchen, wird in beiden Welten ein Leben voller Beschränkung und Elend führen. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Ein weiser Mensch würde die Ewigkeit der Glückseligkeit nicht für einen einzigen Moment flüchtigen Vergnügens opfern, was in beiden Welten zu

Stress führt. Man sollte nicht aufschieben, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, in dem Glauben, man werde dies im Alter tun. Dieser fehlgeleitete Glaube ist eine der größten Fallen des Teufels. Er versucht nicht, Muslime davon zu überzeugen, dass es kein Jenseits gibt, da dies ein vergebliches Unterfangen ist. Stattdessen ermutigt er sie, den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufzuschieben, und überzeugt sie davon, dass Seelenfrieden darin liegt, weltlichen Wünschen nachzugehen. Wer auf seinen Rat hereinfällt, verliert in beiden Welten, da das Ignorieren von Allah, dem Erhabenen, nur zu Elend und Stress in beiden Welten führt, selbst wenn man es schafft, die ganze Welt zu versammeln. Wie in den Hauptversen angegeben, kontrolliert Allah, der Erhabene, allein ihr spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, da er die Menschheit erschaffen hat. Wenn sie ihm aufrichtig gehorchen, wird er ihnen Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewähren. Aber wenn sie ihm nicht gehorchen, wird alles, was sie in dieser Welt erlangen, nur eine Quelle für ihren Stress und ihr Elend in beiden Welten sein.

Darüber hinaus sollte man immer bedenken, dass es keine Garantie dafür gibt, dass man ein hohes Alter erreicht, da ständig viele gesunde junge Menschen sterben. Selbst wenn man es schafft, ein hohes Alter zu erreichen, wird die Hoffnung auf ein längeres Leben einen nur dazu verleiten, weiterhin Allah, den Erhabenen, zu ignorieren, bis der Tod einen unvorbereitet trifft.

Derjenige, der die Menschen aus dem Nichts erschaffen hat, wird es leichter finden, sie zurückzubringen, wenn sie zu Staub und Knochen geworden sind, denn etwas aus dem Nichts zu erschaffen ist schwieriger, als etwas aus Teilen zu erschaffen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 28:

„...Er hat dich zum Leben erweckt; dann wird er dich sterben lassen, dann wird er dich wieder zum Leben erwecken...“

Und Kapitel 17 Al Isra, Vers 51:

„...Und sie werden sagen: „Wer wird uns wiederherstellen?“ Sag: „Er, der euch das erste Mal hervorgebracht hat.“...“

Wie in Vers 28 angegeben, bezieht sich die Zeit zwischen Leben und Auferstehung auf den Aufenthalt im Grab, den jeder in irgendeiner Form erleben wird. Das Licht, das erforderlich ist, um das dunkle Grab zu erhellen und vor den Strafen zu schützen, erhält man in dieser Welt durch den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Dazu gehört, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. So wie ein Muslim sich sehr bemüht, sein weltliches Zuhause zu verschönern, muss er sich noch mehr bemühen, sein Grab zu erhellen, da sein Aufenthalt darin lang und seine Gefahren größer sein werden als das, was man in dieser Welt ertragen kann. Wenn man es versäumt, dieses Licht in dieser Welt zu erhalten, bleibt man den Schrecken und der Dunkelheit seines Grabes überlassen, und was nach der Auferstehung folgt, wird nur noch schlimmer sein.

Ob man sich dafür entscheidet, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen oder nicht, alle werden am Tag des Jüngsten Gerichts zu Ihm zurückgebracht, um befragt zu werden, ob sie ihren Schöpfungszweck erfüllt haben oder nicht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 28:

„...Er hat euch zum Leben erweckt; dann wird er euch sterben lassen, dann wird er euch zum Leben erwecken und dann werdet ihr zu ihm zurückgebracht.“

Man muss die Abfolge dieses Verses beachten, um zu verstehen, dass ihre Auferstehung und ihr Jüngstes Gericht davon abhängen, wie sie gestorben sind. Wenn sie in aufrichtigem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gestorben sind, was bedeutet, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise genutzt haben, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, dann werden sie in einem guten Zustand auferstehen. Aber wenn sie sterben, während sie an ihrem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhalten, dann werden sie in einem schlechten Zustand auferstehen. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 7232, zu finden ist. Anhand der Abfolge dieses Verses kann man bestimmen, wie sie sterben werden. Das heißt, die Art und Weise, wie jemand lebt, bestimmt, wie sie sterben werden. Wenn sie an ihrem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhalten, dann werden sie in einem guten Zustand sterben. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Doch wenn sie in ihrem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren, werden sie sterben und in einem schlechten Zustand wieder auferstehen. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Darüber hinaus weist Vers 28 darauf hin, dass Allah, der Erhabene, den Anfang, die Mitte und das endgültige Ende für jeden Menschen gewählt und bestimmt hat und dass diese deshalb niemand anderem als Ihm gehorchen sollten. Wenn Er die vollständige Kontrolle über die gesamte Existenz eines Menschen hat, macht es keinen Sinn, Ihm nicht zu gehorchen. Tatsächlich ist, wie Vers 29 zeigt, alles, was Allah, der Erhabene, während des Lebens eines Menschen entscheidet, das Beste für ihn, selbst wenn er die Weisheit hinter Seinen Entscheidungen nicht erkennt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, doch ihr wisst es nicht.“

Das Verständnis dieser Realität wird einem dabei helfen, in schwierigen Zeiten geduldig zu bleiben. Geduld bedeutet, sich nicht durch Taten oder Worte zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 28-29:

„...Er hat euch lebendig gemacht, dann lässt Er euch sterben, dann erweckt Er euch zum Leben, und dann werdet ihr zu Ihm zurückgebracht. Er ist es, der für euch alles erschaffen hat, was auf der Erde ist...“

Die Erde und die Segnungen in ihr wurden geschaffen, damit die Menschheit sich selbst erhalten kann, sie nutzt, um in dieser Welt Seelenfrieden zu erlangen und ihre letzte Prüfung am Tag des Jüngsten Gerichts erfolgreich zu bestehen, indem sie sie richtig nutzt, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, dem Schöpfer aller Segnungen, gefällt. Wer sich so verhält, hat Dankbarkeit für die Segnungen dieser Erde gezeigt. Dies führt wiederum dazu, dass er weitere Segnungen erhält. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...‘“

Darüber hinaus machen die Verse 28-29 deutlich, dass der Mensch geschaffen wurde, um Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, und dass weltliche Segnungen geschaffen wurden, um ihm dabei zu helfen, diesen edlen Zweck zu erfüllen. Man darf diese Tatsache nicht dadurch verwirren, dass man sich so verhält, als sei man geschaffen worden, um einfach weltliche Segnungen zu erlangen, zu genießen und anzuhäufen, während man Allah, den Erhabenen, ignoriert. Der Aufenthalt in dieser Welt ist vergleichbar mit dem einer Person in einem fremden Land mit einem Arbeitsvisum. Ihr Zweck in diesem Land ist es, Reichtum zu erwerben, den sie nach Ablauf ihres Visums in ihr Heimatland mitnehmen können. Sie sind nicht zum Vergnügen und zur Unterhaltung in diesem fremden Land. Ebenso ist der Zweck des Menschen in dieser Welt, gute Taten zu sammeln, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, sodass man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt.

Kapitel 2 Al Baqarah 29:

„Er ist es, der für euch alles erschaffen hat, was auf der Erde ist ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass Allah, der Erhabene, den Menschen 50.000 Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde seine rechtmäßige Versorgung zuteilte. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6748, zu finden ist. Daher darf man niemals aus Ungeduld oder Gier das Unrechtmäßige verfolgen. So wie die Absicht eines Menschen die

innere Grundlage seines Glaubens ist, ist das Streben und die Anwendung des Rechtmäßigen die äußere Grundlage seines Glaubens. Wenn man das Unrechtmäßige nutzt, zerstört man jede darauf aufbauende Handlung. Dies führt zur Zerstörung in beiden Welten.

Schließlich zeigt dieser Vers auch, dass Allah, der Erhabene, nicht möchte, dass die Menschen die materielle Welt verlassen, weil sie glauben, dies sei der Weg zur Erlösung im Jenseits. Diese Art von Mönchtum wird vom Islam nicht gelehrt, da es dem eigentlichen Zweck dieser Welt widerspricht. Der Islam lehrt eine spirituelle Loslösung von der materiellen Welt, nicht eine rein physische. Einfach ausgedrückt: Wer die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, ist von diesen Segnungen losgelöst. Aber wenn er sie auf eine Weise nutzt, die ihm selbst gefällt, dann hängt er an ihnen. Das ist der Unterschied zwischen der Anhänglichkeit an die materielle Welt und der Loslösung von ihr, und dies hat daher nichts damit zu tun, wie viele oder wenige weltliche Segnungen jemand besitzt. Ein armer Mensch kann ein weltlicher Mensch sein, indem er einfach seinen Wünschen nachgeht, während ein reicher Mensch von der Welt losgelöst sein kann, einfach weil er seine Wünsche kontrolliert und seine Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Kapitel 2 Al Baqarah 29:

„ Er ist es, der für euch alles erschaffen hat, was auf der Erde ist. Dann wandte er sich dem Himmel zu und machte ihn zu sieben Himmeln ...“

So wie die Segnungen der Erde geschaffen wurden, um den Menschen zu helfen, ihren Zweck zu erfüllen, wurden auch die Himmel aus diesem Grund geschaffen. Die Erde ist der Ort der physischen Versorgung, die erforderlich ist, um die Menschen in dieser Welt zu versorgen, während sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen. Der Himmel hingegen ist die Hauptquelle der spirituellen Versorgung, die erforderlich ist, um den Glauben an die Einheit Allahs, des Erhabenen, zu nähren. Wenn man die Himmel und die Erde und ihre perfekt ausgewogenen und synchronisierten Systeme betrachtet, wie beispielsweise den perfekten Abstand der Sonne von der Erde, die präzisen Zeiten von Tag und Nacht, den Wechsel der Jahreszeiten, die Bewegung der Wolken und ihre Beteiligung am Wasserkreislauf und viele andere Systeme, deutet dies eindeutig auf einen Schöpfer und Erhalter hin, Allah, den Erhabenen. All diese Systeme weisen auch auf die Einheit Allahs, des Erhabenen, hin, da mehrere Götter unterschiedliche Dinge wünschen und wollen und daher nichts in den Himmeln und auf der Erde ausgeglichen oder synchronisiert wäre. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Gäbe es in ihnen [also in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Wenn man unvoreingenommen über Himmel und Erde nachdenkt, erkennt und akzeptiert man die Einheit Allahs, des Erhabenen, und die Unvermeidlichkeit des Jüngsten Gerichts. Alle perfekt ausgeglichenen Systeme weisen eindeutig auf einen Zweck hin und auf die Tatsache, dass alles, was einen Anfang hat, auch ein Ende hat, wie zum Beispiel der Tag, der auf die Nacht folgt. Das einzige große Ding im Universum, das noch nicht ausgeglichen ist, sind die Taten der Menschen. Die Guten Taten erhalten in dieser Welt nicht ihre volle Belohnung, und die Übeltäter erfahren nicht die

volle Gerechtigkeit, selbst wenn sie während ihres Lebens von Allah, dem Erhabenen, bestraft werden. Alle perfekt ausgeglichenen Systeme im Universum weisen eindeutig darauf hin, dass die Taten der Menschen, das größte Ungleichgewicht in diesem Universum, am Jüngsten Gericht ebenfalls ausgeglichen werden. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 191:

„... und denke über die Erschaffung der Himmel und der Erde nach und sage: „Unser Herr, Du hast dies nicht ohne Grund erschaffen; erhaben bist Du [über so etwas]; so beschütze uns vor der Strafe des Feuers.““

Auf diese Realität wird in den wichtigsten Versen hingewiesen, die hier besprochen werden, da die Erschaffung der Menschen und der Erde direkt mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verbunden ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 28-29:

„...Er hat euch lebendig gemacht, dann wird Er euch sterben lassen, dann wird Er euch lebendig machen, und dann werdet ihr zu Ihm zurückgebracht. Er ist es, der für euch alles erschaffen hat, was auf der Erde ist. Dann wandte Er sich dem Himmel zu und machte ihn zu sieben Himmeln...“

Wie im letzten Teil von Vers 29 angedeutet, sollte man sich nicht täuschen lassen und glauben, dass Allah, der Erhabene, nicht weiß, was sie tun, nachdem er die Menschen und die Erde erschaffen und ihre endgültige Rückkehr und ihr Gericht bestimmt hat. Allah, der Erhabene, darf niemals

mit einem weltlichen König verglichen werden, der zwar Macht und Autorität über das Land hat, aber nicht ständig über sein Volk im Auge behalten kann und daher nicht weiß, was es tut. Allah, der Erhabene, hat die Menschen und die Himmel und die Erde nicht umsonst erschaffen. Der Tag des Gerichts wird angesetzt, um klarzustellen, wer seinen Zweck auf der Erde erfüllt hat und wer nicht, und um das große Ungleichgewicht in diesem Universum, die Handlungen der Menschen, endlich auszugleichen. Aber da Allah, der Erhabene, über alle Dinge Bescheid weiß, wird dies kein Problem sein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 29:

„...und Er weiß über alle Dinge Bescheid.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 30-34

وَإِذْ قَالَ رَبُّكَ لِلْمَلٰٓئِكَةِ إِنِّي جَاعِلٌ فِي الْأَرْضِ خَلِيفَةً ۖ قَالُوا أَتَجْعَلُ فِيهَا مَن يُفْسِدُ فِيهَا وَيَسْفِكُ الدِّمَآءَ وَنَحْنُ نُسَبِّحُ بِحَمْدِكَ وَنُقَدِّسُ لَكَ ۖ قَالَ إِنِّي أَعْلَمُ مَا لَا تَعْلَمُونَ

﴿٣٠﴾

وَعَلَّمَ آدَمَ الْأَسْمَآءَ كُلَّهَا ثُمَّ عَرَضَهُمْ عَلَى الْمَلٰٓئِكَةِ فَقَالَ أَنْبِئُونِي بِأَسْمَآءِ هَٰؤُلَاءِ إِن كُنْتُمْ صٰدِقِينَ ﴿٣١﴾

قَالُوا سُبْحٰنَكَ لَا عِلْمَ لَنَا إِلَّا مَا عَلَّمْتَنَا ۖ إِنَّكَ أَنْتَ الْعَلِيمُ الْحَكِيمُ ﴿٣٢﴾

قَالَ يٰٓأَدَمُ أَنْبِئْهُمْ بِأَسْمَآئِهِمْ ۖ فَلَمَّآ أَنْبَأَهُمْ بِأَسْمَآئِهِمْ قَالَ أَلَمْ أَقُلْ لَّكُمْ إِنِّي أَعْلَمُ غَيْبَ السَّمٰوٰتِ وَالْأَرْضِ وَأَعْلَمُ مَا تُبْدُونَ وَمَا كُنْتُمْ تَكْتُمُونَ ﴿٣٣﴾

وَإِذْ قُلْنَا لِلْمَلٰٓئِكَةِ اسْجُدُوا لِآدَمَ فَسَجَدُوا إِلَّا إِبْلِيسَ أَبٰى وَاسْتَكْبَرَ وَكَانَ مِنَ الْكَٰفِرِينَ

﴿٣٤﴾

„Und als dein Herr zu den Engeln sagte: „Ich werde auf der Erde einen Herrscher einsetzen, der nach dem anderen regiert.“ Da sagten sie: „Wirst

Du jemanden auf die Erde setzen, der dort Unheil stiftet und Blut vergießt, während wir Dich preisen und Deine Vollkommenheit verkünden?“ Er [Allah] sagte: „Ich weiß, was ihr nicht wisst.“

Und Er lehrte Adam alle Namen. Dann zeigte Er sie den Engeln und sagte: „Informiert Mich über die Namen dieser, wenn ihr die Wahrheit sagt.“

Sie sagten: „Gepriesen seist Du! Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast. Wahrlich, Du bist der Wissende und Weise.“

Er sagte: „O Adam, teile ihnen ihre Namen mit.“ Und als er ihnen ihre Namen mitgeteilt hatte, sagte er: „Habe ich euch nicht gesagt, dass ich das Verborgene der Himmel und der Erde kenne? Und ich weiß, was ihr offenbart und was ihr verheimlicht.“

Und als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder!“, warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er weigerte sich und war überheblich und wurde einer der Ungläubigen.“

Diese Verse umreißen den Zweck der Menschheit, nämlich Allah, den Erhabenen, auf Erden zu vertreten. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beschrieben wird. Muslime müssen ihre Rolle als Botschafter Allahs, des Erhabenen, erfüllen, damit der Welt das wahre Gesicht des Islam gezeigt wird. Dies wurde für jeden Muslim zur Pflicht, sobald er den Islam bewusst als seinen Glauben annahm. So wie ein König nicht mit seinem ungehorsamen Botschafter zufrieden wäre, wird Allah, der Erhabene, auch nicht mit jenen Muslimen zufrieden sein, die Ihn nicht richtig vertreten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 30:

„Und als dein Herr zu den Engeln sagte: „Ich werde auf der Erde einen Herrscher einsetzen, der die Oberhand behält.“ ...“

Da keine weltliche Autorität auf der Erde Bestand hat, darf ein Muslim seine Rolle als Botschafter Allahs, des Erhabenen, nicht auf einen späteren Zeitpunkt in seinem Leben verschieben, den er möglicherweise nicht mehr erreicht.

Wie in Vers 30 angegeben, führt es dazu, dass jemand, der seinen Zweck, Allah, den Erhabenen, auf Erden zu vertreten, nicht erfüllt, die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Infolgedessen wird er die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen verletzen. Dies führt nur zu Korruption in der Gesellschaft. Nur wenn man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, indem man die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen

Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, wird man die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen erfüllen. Dies wird zur Verbreitung von Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft führen. Indem man sich auf diese Weise verhält, lobt und verkündet man die Vollkommenheit Allahs, des Erhabenen, auf Erden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 30:

„Und als dein Herr zu den Engeln sagte: „Ich werde auf der Erde einen Herrscher einsetzen, der nach dem anderen regiert“, sagten sie: „Wirst du jemanden auf die Erde schicken, der dort Unheil stiftet und Blut vergießt, während wir dich preisen und deine Vollkommenheit verkünden?“ ...“

Die Antwort der Engel war keine Kritik am Plan Allahs, des Erhabenen, da sie von einem solchen Verhalten rein sind. Sie gaben lediglich zu, dass ihnen das Wissen und Verständnis über den Zweck der Erschaffung der Menschheit fehlte. Das Eingestehen des eigenen Mangels an Wissen und Verständnis ist ein wichtiger Aspekt der Demut. Egal, wie viel Wissen jemand besitzt, es wird immer wenig sein im Vergleich zu dem, was er lernen könnte. Kapitel 12 Yusuf, Vers 76:

„...aber über jedem Wissensbesitzer steht einer, der mehr weiß.“

Das Eingestehen der eigenen Unwissenheit ist auch ein wichtiger Aspekt beim Lehren und Führen anderer. Man sollte sich nie scheuen, zuzugeben,

dass einem Wissen fehlt, denn die absichtliche Weitergabe von falschem Wissen an andere kann zu Sünden führen. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, angedeutet. Diese Demut der Engel wird in den späteren Versen dieses Kapitels noch weiter hervorgehoben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 32:

„ Sie sagten: „Gepriesen seist Du! Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast. Wahrlich, Du bist der Wissende, der Weise.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 30:

„Und als dein Herr zu den Engeln sagte: „Ich werde auf der Erde einen Herrscher einsetzen, der nach dem anderen regiert“, sagten sie: „Wirst du jemanden auf die Erde schicken, der dort Unheil stiftet und Blut vergießt, während wir dich preisen und deine Vollkommenheit verkünden?“ ...“

Die Reaktion der Engel unterstreicht auch ihre Liebe und ihren Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Sie wollten nicht, dass irgendjemand in der Schöpfung Allah, dem Erhabenen, ungehorsam wäre. Sie wollten stattdessen, dass die ganze Schöpfung Ihm aufrichtig gehorcht, so wie sie es taten. Kapitel 66 At Tahrim, Vers 6:

„... sie [die Engel] sind Allāh gegenüber nicht ungehorsam in dem, was er ihnen befiehlt, sondern tun, was ihnen befohlen wird.“

Muslime müssen diese Art von vorsichtiger Eifersucht gegenüber dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, annehmen. Sie sollten weder sich selbst noch anderen erlauben, Ihm ungehorsam zu sein. Sie sollten sich sehr bemühen, Ihm aufrichtig zu gehorchen, indem sie die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, und aufrichtig bereuen, wann immer sie Sünden begehen. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen, Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt, aufrichtig zu versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen, und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Sie sollten auch gemäß den im Islam gelehrt Manieren und Etikette sanft Gutes gebieten und Böses verbieten. So wie die Engel sich gegen den möglichen Ungehorsam der Menschheit ausgesprochen haben, müssen Muslime sich gegen den Ungehorsam anderer aussprechen, insbesondere ihrer Verwandten. Man muss bedenken, dass ein fauler Apfel immer andere verdirbt, da Menschen die Eigenschaften ihrer Gefährten annehmen. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5534, gewarnt. Wenn man also den Ungehorsam anderer ignoriert, selbst wenn diese Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, wird ihr Verhalten sie letztendlich negativ beeinflussen. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2686, gewarnt. Nur wenn man das Gute richtig gebietet und das Böse richtig verbietet, wird man vor den negativen Auswirkungen des Ungehorsams geschützt und am Tag des Jüngsten Gerichts begnadigt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 164:

„Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum rätst du einem Volk, das Allāh vernichten oder mit einer harten Strafe bestrafen wird?“, sagten sie: „Um vor eurem Herrn freigesprochen zu werden, und vielleicht werden sie Ihn fürchten.““

jedoch nur um sich selbst und ignoriert die Handlungen anderer, besteht die Befürchtung, dass die negativen Auswirkungen anderer einen selbst in die Irre führen könnten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 30:

„Und als dein Herr zu den Engeln sagte: „Ich werde auf der Erde einen Herrscher einsetzen, der nach dem anderen regiert.“ Da sagten sie: „Wirst Du jemanden auf die Erde setzen, der dort Unheil stiftet und Blut vergießt, während wir Dich preisen und Deine Vollkommenheit verkünden?“ Er [Allah] sagte: „Ich weiß, was ihr nicht wisst.““

Es ist wichtig zu beachten, dass dieser Vers klarstellt, dass es im Islam akzeptabel ist, jemandem mit Autorität und Überlegenheit Fragen zu stellen, solange man sich dabei anständig verhält. Allah, der Erhabene, wurde nicht wütend über die Antwort der Engel, obwohl er jedes Recht dazu hatte, da sein Wissen, seine Weisheit und sein Wille von niemand anderem verstanden oder ergründet werden können. Dies widerspricht völlig der Haltung vieler Muslime, die die Wichtigkeit betonen, seinem spirituellen

Lehrer in jeder Situation ohne Fragen vollständig und uneingeschränkt zu gehorchen. Diese falsche Haltung wurde nur von denen eingenommen, die nach Führung und Überlegenheit gegenüber anderen streben. Wenn Allah, der Erhabene, als Herr der Welten, sich nicht über die Fragen der Engel ärgerte, wie kann dann ein sterbliches und schwaches Geschöpf sich über jemanden ärgern, der es befragt? Die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, die Führer der Menschheit, verstanden und handelten nach dieser richtigen Haltung. Sie stellten sich regelmäßig gegenseitig Fragen, wenn sie in einer Angelegenheit anderer Meinung waren, selbst wenn sie jemanden befragten, der als ihnen übergeordnet galt. Aber in jedem Fall behielten sie dabei Respekt und gute Manieren. Ein sehr berühmtes Beispiel ist, als viele Gefährten, darunter Umar Ibn Khattab, den ersten Kalifen des Islam, Abu Bakr Siddique, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, zu seiner Entscheidung befragten, die Muslime zu bekämpfen, die sich weigerten, die obligatorische Almosenspende zu geben. Abu Bakr, möge Allah mit ihm zufrieden sein, war durch die Befragung nicht beleidigt, er erklärte ihnen einfach seine Gründe und sie akzeptierten sie, nachdem ihnen die Angelegenheit klar geworden war. Dies wurde in den Hadithen in Sahih Bukhari, Nummer 7284 und 7285, erörtert. Muslime müssen daher jene Menschen meiden, die solche seltsamen und nicht-islamischen Konzepte vertreten, und stattdessen eine Haltung einnehmen, bei der sie andere auf respektvolle Weise befragen, um nützliches Wissen zu erlangen. Dies wird in Kapitel 12 Yusuf, Vers 7, angedeutet:

„Sicherlich gab es bei Joseph und seinen Brüdern Zeichen für diejenigen, die danach fragen.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 30:

„...Sie sagten: „Wirst Du jemanden darauf platzieren, der dort Unheil stiftet und Blut vergießt, während wir Dich preisen und Deine Vollkommenheit verkünden?“ Er [Allah] sagte: „In der Tat weiß ich, was ihr nicht wisst.““

Generell ist es für einen Muslim immer wichtig, sein sehr begrenztes Wissen und seine Voraussicht im Umgang mit dem Leben und dem, was es bringt, zu verstehen und zu akzeptieren. Er muss verstehen, dass Allah, der Erhabene, die besten Dinge für ihn gemäß Seinem unendlichen Wissen auswählt, nicht gemäß dem sehr begrenzten Wissen oder den Wünschen der Menschen. Die Pflicht eines Muslims besteht einfach darin, Ihm aufrichtig gehorsam zu bleiben, indem er in schwierigen Zeiten Geduld zeigt, was bedeutet, verbale oder körperliche Klagen zu vermeiden und Ihm aufrichtig gehorsam zu bleiben, und indem er in guten Zeiten Dankbarkeit zeigt, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Wer sich so verhält, wird jede Situation mit Seelenfrieden und Segen durchstehen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, empfohlen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Anstatt seinen Engeln gegenüber wütend zu sein, erinnerte Allah, der Erhabene, sie an sein unendliches Wissen und seine Weisheit und deutete

an, dass er den Grund für die Erschaffung von etwas offenbaren würde, das das Potenzial hatte, ihm ungehorsam zu sein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 31:

„Und er lehrte Adam die Namen – alle von ihnen ...“

Das spezifische Wissen, das dem Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) zuteilwurde, wurde nicht erwähnt, da es nicht erforderlich ist, um aus diesem Ereignis Lehren zu ziehen. Dies ist eine wichtige Lektion, die man verstehen muss, wenn man religiöses Wissen studiert. Man muss suchen und fragen, um Wissen zu erlangen, aber das Suchen und Fragen muss sich auf Themen beziehen, die für einen relevant und nützlich sind. Einfach ausgedrückt: Wenn am Tag des Jüngsten Gerichts ein bestimmtes Thema oder eine bestimmte Angelegenheit in Frage gestellt wird, wie etwa die obligatorische Spende von Almosen, muss man sich dieses Wissen besorgen und danach handeln. Aber wenn etwas am Tag des Jüngsten Gerichts nicht in Frage gestellt wird, wie etwa das spezifische Wissen, das dem Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) zuteilwurde, dann sollte man es vermeiden, nach diesem Wissen zu suchen, da es für einen nicht relevant ist.

Zu beachten ist, dass Allah, der Erhabene, dem Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, nützliches Wissen gewährte. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, hat in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2645, darauf hingewiesen, dass Allah, der Erhabene, wenn er jemandem Gutes wünscht, ihm islamisches Wissen gewährt. Jeder Mensch muss in die Fußstapfen seines Vorfahren, des Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, treten, indem er nützliches Wissen sucht und

anwendet, sowohl weltliches als auch religiöses, damit er sich selbst und anderen in beiden Welten nützt.

Allah, der Erhabene, erklärte dann den Engeln den Zweck der Erschaffung der Menschheit, nachdem sie ihn zuvor in Frage gestellt hatten. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 30-31:

„Sie sagten: „Wirst Du jemanden darauf setzen, der dort Unheil anrichtet und Blut vergießt, während wir Dich preisen und Deine Vollkommenheit verkünden?“ Er [Allah] sagte: „Ich weiß, was ihr nicht wisst.“ Und Er lehrte Adam die Namen – alle. Dann zeigte Er sie den Engeln und sagte: „Nennt Mir die Namen dieser, wenn ihr die Wahrheit sagt.““

Indem Allah, der Erhabene, der Menschheit Wissen gewährte, hat er sie gegenüber vielen Seiner anderen Geschöpfe bevorzugt, da dies die Quelle ist, Ihn zu erkennen und Ihm aufrichtig zu gehorchen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt wird. Obwohl Menschen die Fähigkeit haben, große böse Taten zu begehen, haben sie durch das ihnen gewährte Wissen auch die Fähigkeit, sich über das Niveau der Tiere zu erheben, um ihre Rolle als Botschafter Allahs, des Erhabenen, zu erfüllen. Es ist diese Eigenschaft, die den Menschen ihre Überlegenheit verleiht. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 31-33:

„Und Er lehrte Adam alle Namen. Dann zeigte Er sie den Engeln und sagte: „Teilt Mir die Namen dieser bei, wenn ihr die Wahrheit sagt.“ Sie sagten: „Gepriesen seist Du! Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast. Du bist der Allwissende, der Weise.“ Er sagte: „O Adam, teile ihnen ihre Namen mit.“ Und als er ihnen ihre Namen mitgeteilt hatte ...“

Diese Überlegenheit wird in den nächsten Versen deutlich, in denen den Engeln befohlen wurde, sich vor dem Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) niederzuwerfen, aus Respekt vor dem, was Allah, der Erhabene, ihm gewährt hatte, nämlich Wissen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 34:

„Und als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder“...“

Als Allah, der Erhabene, die Engel befragte, zeigten sie ihre Demut, indem sie ihren Mangel an Wissen zugaben und hinzufügten, dass die Quelle allen Wissens niemand anderes als Allah, der Erhabene, sei. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 31-33:

„Und Er lehrte Adam alle Namen. Dann zeigte Er sie den Engeln und sagte: „Teilt Mir die Namen dieser mit, wenn ihr die Wahrheit sagt.“ Sie sagten: „Gepriesen seist Du! Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast. Du bist der Allwissende, der Weise.“ Er sagte: „O Adam, teile ihnen ihre Namen mit.“ Und als er ihnen ihre Namen mitgeteilt hatte, sagte Er:

„Habe ich euch nicht gesagt, dass ich das Verborgene der Himmel und der Erde kenne? ...“

Wie bereits erwähnt, ist das Eingestehen des eigenen Mangels an Wissen ein Zeichen von Weisheit und sollte von allen angenommen werden, um die Todsünde des Stolzes zu vermeiden, von dem ein Atom ausreicht, um jemanden in die Hölle zu bringen. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 265, gewarnt. Stolz hindert einen daran, die Wahrheit zu akzeptieren, wenn sie einem von anderen präsentiert wird, und er beinhaltet, auf andere herabzuschauen. Beide Elemente sind töricht, da die Wahrheit erforderlich ist, um Menschen richtig zu führen, und daher jederzeit akzeptiert werden muss, und da das endgültige Ende jeder Person unbekannt ist, ist es töricht, auf andere herabzuschauen. Egal, welches Wissen oder welchen Status man erlangt, dies ist nur durch die Gnade Allahs des Erhabenen in Form von Inspiration, Wissen, Stärke und der Möglichkeit, ein erfolgreiches Ergebnis zu erzielen, möglich. Daher muss man seine Schwäche und die Gunst Allahs des Erhabenen für sich anerkennen, anstatt stolz zu werden. Darüber hinaus ist es auch notwendig, seine Unwissenheit einzugestehen, um zu vermeiden, andere in die Irre zu führen.

Die Engel erwähnten auch das unendliche Wissen und die Weisheit Allahs, des Erhabenen. Es ist wichtig zu beachten, dass Weisheit einem hilft, sein Wissen auf die richtige Weise zu nutzen. Wenn eine Person Weisheit annimmt, wird sie ihr Wissen richtig nutzen, sodass sie sich selbst und anderen in beiden Welten nützt. Man sollte immer im Hinterkopf behalten, dass Wissen nur dann für einen selbst und andere von Nutzen ist, wenn es richtig genutzt wird. Die Erwähnung des göttlichen Wissens und der Weisheit Allahs, des Erhabenen, weist darauf hin, dass die Entscheidung, eine aufeinanderfolgende Autorität auf Erden zu schaffen, in Wissen und

Weisheit verwurzelt ist. Dies weist darauf hin, dass die Menschen auf dieser Erde einen Zweck haben, ihre Anwesenheit auf der Erde ist weder zufällig noch ein Unfall. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen.“

Das Verständnis dieser Realität wird einem dabei helfen, seinen Zweck auf dieser Erde zu erfüllen, der darin besteht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Derjenige, der danach strebt, seinen Zweck zu erfüllen, wird sicherstellen, dass alle seine Aktivitäten, ob weltlich oder religiös, in seinem Zweck verwurzelt sind. Dadurch wird sichergestellt, dass jede Handlung und jedes Wort, das er spricht, ihm dabei helfen wird, seinen Zweck auf Erden zu erfüllen. Derjenige, der seinen Zweck erfüllt, wird ein sinnvolles und zielführendes Leben auf Erden führen, das zu geistigem und körperlichem Frieden in beiden Welten führen wird. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen seinen Zweck ignoriert, wird in dieser Welt ein ziel- und sinnloses Leben führen, selbst wenn er großen weltlichen Erfolg hat. So wie ein Gegenstand, der seinen ursprünglichen Schöpfungszweck nicht erfüllt, als Fehlschlag abgestempelt wird, selbst wenn er viele andere gute Eigenschaften besitzt, so wird auch die Erfindung namens Mensch als Fehlschlag abgestempelt, wenn sie ihren Schöpfungszweck nicht erfüllt. Wer seinen Zweck ignoriert, wird die ihm gewährten Segnungen missbrauchen, was wiederum zu Stress, Angst und Schwierigkeiten in beiden Welten führt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 33:

„Er sagte: „O Adam, teile ihnen ihre Namen mit.“ Und als er ihnen ihre Namen mitgeteilt hatte...“

Generell erinnert dieser Vers Muslime daran, wie wichtig es ist, nützliches Wissen zu teilen. Man darf sein Wissen niemals horten, da dies dessen positive Wirkung auf das Leben aller Menschen mindert. Man muss nur die Seiten der Geschichte umblättern, um zu sehen, dass diejenigen, die ihr nützliches Wissen mit anderen teilten, als Lehrer der Menschheit bekannt wurden, während diejenigen, die ihr Wissen gierig horteten, von der Geschichte vergessen wurden.

Allah, der Erhabene, erinnert dann die Engel daran, dass sein unendliches Wissen und seine Weisheit das Verständnis der Geschöpfe übersteigt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 33:

„Er sagte: „O Adam, teile ihnen ihre Namen mit.“ Und als er ihnen ihre Namen mitgeteilt hatte, sagte er: „Habe ich euch nicht gesagt, dass ich das Verborgene der Himmel und der Erde kenne? ...““

Man muss daher den Entscheidungen und Anordnungen Allahs, des Erhabenen, in Bezug auf sich selbst und seine Lieben vertrauen, selbst wenn die Weisheit dahinter vor einem verborgen ist. Man sollte fest daran glauben, dass Allah, der Erhabene, bestimmt, was für alle Beteiligten am besten ist, und dass es die Pflicht eines jeden ist, Seinen Gehorsam sowohl in Zeiten der Geduld als auch der Dankbarkeit aufrechtzuerhalten, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Allah, der Erhabene, hebt dann einen bestimmten Aspekt seines Wissens hervor. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 33:

„...Er sagte: „Habe ich euch nicht gesagt, dass ich das Verborgene der Himmel und der Erde kenne? Und ich weiß, was ihr offenbart und was ihr verheimlicht.““

Im Allgemeinen ist dies eine eindringliche Mahnung für Muslime, sicherzustellen, dass ihre inneren Absichten und äußeren Handlungen darauf ausgerichtet sind, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Die Grundlage des Islam ist die verborgene Absicht. Wenn diese verdorben ist, werden alle Handlungen verdorben sein, selbst wenn sie als gute Taten erscheinen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1, angedeutet. Man muss sicherstellen, dass man nur die Absicht hat, zu handeln und zu sprechen, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, andernfalls wird man aufgefordert, seine Belohnung am Tag des Jüngsten Gerichts von den Menschen zu erhalten, für die man gehandelt hat, was nicht möglich sein wird. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Ein Zeichen der guten Absicht ist, dass man von niemandem Dank oder Gegenleistung verlangt oder erwartet und nur auf eine Belohnung von Allah, dem Erhabenen, hofft. Diese Einstellung muss auf alle Handlungen und Reden angewendet werden, wie z. B. auf das Verdienen des Lebensunterhalts und das Aufziehen der Kinder.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 33:

„...Er sagte: „Habe ich euch nicht gesagt, dass ich das Verborgene der Himmel und der Erde kenne? Und ich weiß, was ihr offenbart und was ihr verheimlicht.““

Diese Aussage war auch eine Warnung an den Teufel, dass Allah, der Erhabene, sich seines verborgenen Stolzes und seiner Eifersucht gegenüber dem Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, voll bewusst war. Er hätte diese Gelegenheit und Warnung nutzen und aufrichtig vor Allah, dem Erhabenen, bereuen sollen. Aber wie im nächsten Vers erklärt wird, hat er dies nicht getan. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 34:

„Und als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder!“, warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er weigerte sich und verhielt sich überheblich und wurde einer der Ungläubigen.“

Ein Muslim muss lernen, die wiederholten Gelegenheiten und zweiten Chancen zu nutzen, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährt, bevor ihre Zeit abläuft. Jeder Moment ist eine neue Chance, seinen Lebensweg zum Besseren zu ändern, und muss genutzt werden, da es keine Garantie dafür

gibt, dass man morgen ankommt. Man erwartet nicht, dass man über Nacht zum Heiligen wird, aber man sollte Schritte unternehmen, um sein Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und der Schöpfung zu verbessern. Dies wird erreicht, wenn man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, aufrichtig lernt und danach handelt, sodass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 61:

„Und wenn Allah den Menschen ihre Sünden auferlegen wollte, würde Er kein Geschöpf auf ihr [der Erde] übrig lassen, ohne dass Er ihnen eine bestimmte Frist gewährt. Und wenn ihre Frist gekommen ist, werden sie weder eine Stunde zurückbleiben, noch werden sie [ihr] zuvorkommen.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 34:

„Und als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder!“, warfen sie sich nieder...“

Den Engeln wurde befohlen, sich vor dem Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) niederzuwerfen, aus Respekt vor dem Wissen und den Fähigkeiten, die Allah, der Erhabene, Ihm verliehen hatte. Wie bereits zuvor erwähnt, weist dies auf die Überlegenheit des Wissens gegenüber der Anbetung hin. Die Engel hatten zahllose Anbetungshandlungen auf ihrem

Konto, doch da der Heilige Prophet Adam (Friede sei mit ihm) über Wissen verfügte, war sein Rang höher. Man muss daher danach streben, dem Erwerb und der Ausübung islamischen Wissens Vorrang vor übermäßigen Anbetungshandlungen zu geben, da Letztere ohne Wissen nicht einmal richtig ausgeführt werden können. Einfach ausgedrückt sind einige wenige Anbetungshandlungen, die nach Wissen verrichtet wurden, vielen Anbetungshandlungen, die aus Unwissenheit verrichtet wurden, weit überlegen. Tatsächlich riet der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) einmal in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 219 , dass das Lernen eines einzigen Verses aus dem Heiligen Quran besser sei als 100 freiwillige Gebete, und dass das Lernen eines einzigen Themas islamischen Wissens besser sei als 1000 freiwillige Gebete.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 34:

„Und als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder!“, warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er weigerte sich und verhielt sich überheblich und wurde einer der Ungläubigen.“

Iblis, der Teufel, war kein Engel, sondern gehörte zu den Dschinn. Kapitel 18, Vers 50.

„...außer Iblis. Er war einer der Dschinn“...

Aber aufgrund seiner zahlreichen gottesdienstlichen Handlungen wurde er auf die Ebene der Engel erhoben und der Befehl, sich niederzuwerfen, galt daher auch für ihn. Der Teufel wurde arrogant, da er sich dem Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, überlegen fühlte. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 12:

„[Allāh] sagte: „Was hat dich davon abgehalten, dich niederzuwerfen, als ich es dir befohlen habe?“ [Der Teufel] sagte: „Ich bin besser als er. Du hast mich aus Feuer erschaffen und ihn aus Lehm [Erde].““

Er übersah in seiner Arroganz die Tatsache, dass das äußere Erscheinungsbild einer Person keinen Einfluss auf ihren Rang hat. Die Ränge werden von Allah, dem Erhabenen, festgelegt, und wer Allah, den Erhabenen, als Seinen Herrn annimmt, wird sich dem nicht widersetzen. Der Teufel beurteilte schnell das Äußere des Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, ignorierte jedoch das Wissen, das Allah, der Erhabene, ihm gewährt hatte. Man muss diese Rosinenpickerei-Haltung vermeiden, bei der man eine negative Denkweise annimmt. Diese Haltung kann dazu führen, dass man Dinge immer negativ interpretiert, was wiederum zu weiteren Sünden wie übler Nachrede, Klatsch und Beleidigung führt. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4993, darauf hingewiesen, dass positiv über andere zu denken ein Aspekt der richtigen Anbetung Allahs, des Erhabenen, ist.

Darüber hinaus muss ein Muslim verstehen, dass Äußerlichkeiten oder weltliche Standards wie Reichtum, ethnische Zugehörigkeit oder Geschlecht einen nicht anderen überlegen machen. Allah, der Erhabene, hat deutlich gemacht, dass Überlegenheit direkt damit zusammenhängt, wie sehr man Allah, den Erhabenen, fürchtet. Dies beinhaltet, Ihm aufrichtig zu gehorchen, damit man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Aufgrund seiner Arroganz fürchtete der Teufel offensichtlich Allah, den Erhabenen, nicht und ist daher dem Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) nicht überlegen, auch wenn dieser aus Lehm gemacht war.

Stolz ist eine tödliche Eigenschaft, die vermieden werden muss, da sie in beiden Welten zur Zerstörung führt. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 265, gewarnt, dass selbst ein Atom Stolz ausreicht, um einen Menschen in die Hölle zu bringen. Stolz führt dazu, dass man die Wahrheit ablehnt, wenn sie einem präsentiert wird, da sie direkt die eigenen Wünsche in Frage stellt und da sie nicht von ihm kommt. Der Teufel lehnte die Wahrheit ab, indem er den hohen Status, den Allah, der Erhabene, dem Heiligen Propheten Adam, Friede sei auf ihm, gewährte, direkt in Frage stellte. Stolz führt auch dazu, dass man auf Menschen herabsieht und denkt, sie seien anderen überlegen.

Es ist töricht, beide Folgen des Stolzes anzunehmen, da man die Wahrheit braucht, um in weltlichen und religiösen Angelegenheiten richtig geleitet zu bleiben. Daher sollte sie unabhängig davon akzeptiert werden, von wem sie kommt, da die Quelle der Wahrheit niemand anderes als Allah, der Erhabene, ist. Auf andere herabzuschauen ist äußerst töricht, da man sich weder seines eigenen Status noch des Status anderer in den Augen Allahs, des Erhabenen, bewusst ist. Da das endgültige Ende der Menschen im Jenseits unbekannt ist, ist es töricht, auf andere herabzuschauen, da man nicht garantieren kann, dass sie diese Welt im Glauben verlassen. Darüber hinaus wurde jeder weltliche Segen, den man besitzt, von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, geschaffen und gewährt, daher ist Er allein der angeborene Besitzer aller Segnungen. Stolz auf etwas zu sein, das in Wirklichkeit jemand anderem gehört, ist töricht, genauso wie jemand, der mit dem Anwesen eines anderen prahlt. Stolz gehört daher nur Allah, dem Erhabenen, und wer versucht, Ihn herauszufordern, wird in beiden Welten bestraft. Dies wurde in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4090, gewarnt.

Die andere tödliche Eigenschaft des Teufels war Neid. Neid ist eine schwere Sünde, da er die von Allah, dem Erhabenen, gewählte Verteilung der Segnungen direkt in Frage stellt. Der Neider verhält sich, als hätte Allah, der Erhabene, einen Fehler gemacht, indem er eine bestimmte Segnung jemand anderem gewährte, anstatt sie ihm selbst zu gewähren. Der Teufel verhielt sich, als ob die Ehre, die dem Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, zuteil wurde, ihm gehörte. Man muss Neid vermeiden, indem man versteht, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen das gewährt, was für ihn am besten ist, und man sich daher darauf konzentrieren muss, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, und sich nicht darum kümmern muss, was anderen gewährt wurde. Kapitel 42 Ash Shuraa, Vers 27:

„ Und wenn Allah Seinen Dienern die Versorgung übermäßig gewährt hätte, würden sie auf der ganzen Erde Tyrannei verüben. Doch Er sendet sie herab in der Menge, die Er will. Wahrlich, Er ist Seiner Diener bewusst und sieht sie.“

Man muss das Gefühl des Neids verabscheuen und darf niemals zulassen, dass es die eigene Sprache oder Handlungen gegenüber der beneideten Person beeinflusst. Wenn man sich so verhält, hofft man, dass man für seinen Neid vergeben wird. Es ist wichtig zu beachten, dass es zwar erlaubt ist, sich ähnliche Dinge zu wünschen, wie sie anderen gewährt wurden, ohne zu wünschen, dass sie ihre Segnungen verlieren, aber in weltlichen Angelegenheiten verabscheut wird. Wenn man sich wünschen muss, ähnliche Segnungen zu erlangen, wie sie andere besitzen, sollte dies mit religiösen Segnungen verbunden sein, wie etwa nützliches Wissen und Wohltätigkeit. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Muslim, Nummer 1896, zu finden ist.

Darüber hinaus warnt dieser Vorfall die Menschen auch davor, übermäßig nach Führung und Autorität zu streben. Der Teufel strebte nach dem Rang eines Vertreters Allahs, des Erhabenen, auf Erden und fühlte, dass er dessen mehr würdig war. Sein extremes Verlangen nach dieser Führung trieb ihn dazu, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein und andere negative Eigenschaften wie Stolz und Neid zu entwickeln. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, warnte, dass das Verlangen nach Führung und Reichtum für den Glauben einer Person zerstörerischer sei als zwei hungrige Wölfe, die auf eine Schafherde losgelassen werden. Dies liegt daran, dass übermäßiges Verlangen nach

diesen beiden Dingen jemanden leicht dazu treiben kann, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, wenn es darum geht, sie zu erlangen, zu behalten und zu vermehren. Es ist immer weitaus sicherer, rechtmäßige Dinge entsprechend den eigenen Bedürfnissen und Verantwortlichkeiten zu verfolgen. Sich auf diese Weise zu verhalten, erspart einem Menschen Stress und mögliche Bestrafung in beiden Welten.

Außerdem muss man in die Fußstapfen der Engel treten, die die Realität der Dienerschaft verstanden, nämlich die Befehle Allahs des Erhabenen nicht in Frage zu stellen, sondern sich ihnen stattdessen in vollem Gehorsam zu unterwerfen. Der Teufel verhielt sich wie ein Herr und wandte seine eigene Denkweise auf die Gebote Allahs des Erhabenen an. Diese Haltung widerspricht der Dienerschaft, da ein Diener immer nur auf seinen Herrn hört und ihm gehorcht, da er weiß, dass nur der Herr entscheidet, was in allen Situationen das Beste für ihn ist. Der Teufel war der erste Neuerer, da er seine eigene Denkweise auf die Gebote Allahs des Erhabenen anwandte, anstatt sich ihnen zu unterwerfen. Man muss diese Haltung vermeiden und stattdessen dem Weg der Engel folgen, die Neuerungen vermieden und sich stattdessen Allah dem Erhabenen genau so unterwarfen, wie Dieser es befahl. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte, dass jede Angelegenheit, die nicht im Islam verwurzelt ist, das heißt im Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, zu finden ist. Man muss sich daher strikt daran halten, die beiden Quellen der Führung zu lernen und danach zu handeln und andere Handlungen vermeiden, selbst wenn sie gut erscheinen. Die einfache Tatsache ist, dass man die beiden Quellen der Führung umso weniger lernt und danach handelt, je mehr man sich mit anderen Dingen beschäftigt. Dies führt nur zur Irreführung.

Darüber hinaus war der Teufel der erste, der eine Rosinenpickerei-Haltung an den Tag legte, da er weder die Einheit Allahs, des Erhabenen, noch seine Anbetung leugnete, sondern das einzige Gebot, sich vor dem Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, niederzuwerfen, aus Respekt vor dem, was Allah, der Erhabene, ihm gewährt hatte, ablehnte. Ein Muslim kann sich auf die gleiche Weise verhalten, indem er nach seinen Wünschen wählt, welche islamischen Lehren er annimmt und befolgt und welche er ignoriert. Derjenige, der sich auf diese Weise verhält, behandelt seinen Glauben wie einen Mantel, den er anzieht und auszieht, wann immer er möchte. Dies widerspricht der eigentlichen Definition eines Muslims, die darin besteht, sich praktisch jederzeit Allah, dem Erhabenen, zu unterwerfen. Ein Muslim muss die teuflische Haltung der Rosinenpickerei aus den islamischen Lehren vermeiden und stattdessen jede Situation angehen und jeden Segen, der ihm gewährt wurde, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, damit er seinen Zweck als Vertreter Allahs, des Erhabenen, erfüllt und in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Eine Rosinenpickerei hingegen führt nur dazu, dass man Allah, den Erhabenen, vergisst und die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht. Dies führt zu Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten, selbst wenn man einige der Lehren des Islam akzeptiert und befolgt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 34:

„Und als Wir zu den Engeln sagten: „Werft euch vor Adam nieder!“, warfen sie sich nieder, außer Iblis. Er weigerte sich und war überheblich...“

Dieses Ereignis zeigt auch, wie wichtig es ist, die Rechte der Schöpfung in Verbindung mit den Rechten Allahs, des Erhabenen, zu erfüllen. Das Problem des Teufels bestand darin, die Rechte des Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, zu erfüllen, nicht die Rechte Allahs, des Erhabenen. Ein Muslim muss dieses Ungleichgewicht vermeiden und stattdessen danach streben, zuerst die Rechte Allahs, des Erhabenen, zu erfüllen, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, dargelegt ist, und auch danach streben, die Rechte der Schöpfung zu erfüllen. Dies wird erreicht, indem man andere gemäß den Lehren des Islam behandelt, was bedeutet, sie so zu behandeln, wie man

selbst von anderen behandelt werden möchte. Man darf sich nicht täuschen lassen und glauben, dass die Erfüllung der Rechte Allahs, des Erhabenen, allein ausreicht, um erfolgreich zu sein. Der Islam macht deutlich, dass am Tag des Jüngsten Gerichts Gerechtigkeit herrschen wird. Diejenigen, die anderen Unrecht getan haben, werden, selbst wenn sie die Rechte Allahs, des Erhabenen, erfüllt haben, gezwungen sein, ihre guten Taten ihren Opfern zu überlassen, und wenn nötig, werden sie die Sünden ihrer Opfer auf sich nehmen, bis Gerechtigkeit hergestellt ist. Dies kann dazu führen, dass der Übeltäter am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle geschleudert wird. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, gewarnt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 34:

„...Er weigerte sich, war arrogant und wurde einer der Ungläubigen.“

Dieser Vers weist auch auf eine erschreckende Realität hin. Wenn ein Muslim weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist und sich weigert, Ihm aufrichtig zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, dann besteht die Gefahr, dass er arrogant wird. Dies verstärkt nur den Ungehorsam Ihm gegenüber und als Folge davon kann es durchaus sein, dass er diese Welt ohne seinen Glauben verlässt. Der Teufel glaubte innerlich an Allah, den Erhabenen, doch aufgrund seines Ungehorsams, der zur Arroganz führte, wurde er ein Ungläubiger. Wenn sich ein Muslim auf die gleiche Weise verhält, indem er sich weigert, Allah, dem Erhabenen, praktisch zu gehorchen, selbst wenn er behauptet, innerlich an

Ihn zu glauben, kann er durchaus in die Fußstapfen des Teufels treten und als Nichtmuslim sterben. Dies ist der größte Verlust. Dies geschieht, weil der Glaube eines Menschen durch praktischen Gehorsam genährt werden muss, genau wie eine Pflanze mit Wasser, Sonnenlicht und Nährstoffen genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie nicht mit Nährstoffen versorgt wird, so stirbt auch der Glaube eines Muslims, wenn er ihn nicht durch praktischen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nährt.

Der letzte Teil von Vers 34 weist auf die verborgene verdorbene Absicht des Teufels hin, da er seinen Unglauben in der Vergangenheitsform beschreibt, als wäre er aufgrund seiner verborgenen verdorbenen Absicht und negativen Eigenschaften wie Stolz und Neid immer ein Ungläubiger gewesen. Wie bereits erwähnt, muss man daher sicherstellen, dass man seine Absicht jederzeit korrigiert, sodass man nur handelt und spricht, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und man muss sicherstellen, dass man auf die richtige Weise handelt und spricht, indem man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass man die richtige Absicht, die richtigen Handlungen, die richtige Sprache und positive Eigenschaften wie Geduld und Dankbarkeit annimmt, was einem in beiden Welten zugute kommt. Dadurch wird man fern vom Pfad des Teufels und nah am Pfad seines Vorfahren, des Heiligen Propheten Adam, Friede sei auf ihm, bleiben.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 35-39

وَقُلْنَا يَتَادُمُ اسْكُنْ أَنْتَ وَزَوْجُكَ الْجَنَّةَ وَكُلَا مِنْهَا رَغَدًا حَيْثُ شِئْتُمَا وَلَا تَقْرَبَا هَذِهِ الشَّجَرَةَ
فَتَكُونَا مِنَ الظَّالِمِينَ ﴿٣٥﴾

فَأَزَلَّهُمَا الشَّيْطَانُ عَنْهَا فَأَخْرَجَهُمَا مِمَّا كَانَا فِيهِ وَقُلْنَا اهْبِطُوا بَعْضُكُمْ لِبَعْضٍ عَدُوٌّ وَلَكُمْ فِي
الْأَرْضِ مُسْتَقَرٌّ وَمَتَعٌ إِلَى حِينٍ ﴿٣٦﴾

فَنَلَقَىٰ آدَمَ مِنْ رَبِّهِ ۖ كَلِمَتٍ فَنَابَ عَلَيْهِ إِنَّهُ هُوَ النَّوَابُ لِرَحِيمٍ ﴿٣٧﴾

قُلْنَا اهْبِطُوا مِنْهَا جَمِيعًا فَإِمَّا يَأْتِيَنَّكُمْ مِنِّي هُدًى فَمَنْ تَبَعَ هُدَايَ فَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ
يَحْزَنُونَ ﴿٣٨﴾

وَالَّذِينَ كَفَرُوا وَكَذَّبُوا بِآيَاتِنَا أُولَٰئِكَ أَصْحَابُ النَّارِ هُمْ فِيهَا خَالِدُونَ ﴿٣٩﴾

„Und Wir sagten: „O Adam, verweile du und deine Frau im Paradies und esst davon in Hülle und Fülle, wo immer ihr wollt. Doch nähere dich diesem Baum nicht, sonst gehörst du zu den Ungerechten.“

Doch der Satan ließ sie daraus [dem Paradies] hinausschlüpfen und entfernte sie aus dem [Zustand], in dem sie sich befunden hatten. Und Wir sagten: „Geht hinab, [alle von euch], als Feinde zueinander, und ihr werdet

auf der Erde einen Ort der Ansiedlung und Versorgung für eine Zeit haben.“

Dann empfing Adam Worte von seinem Herrn, und Er nahm seine Reue an. Wahrlich, Er ist der Reue Annehmende, der Barmherzige.

Wir sagten: „Geht alle von dort herab. Und wenn die Führung von Mir zu euch kommt, wird es für diejenigen, die Meiner Führung folgen, keine Furcht geben, noch werden sie trauern.“

Und jene, die ungläubig sind und unsere Zeichen verleugnen, das sind die Gefährten des Feuers. Darin werden sie ewig verweilen.“”

Diese Verse machen deutlich, dass die ursprüngliche und dauerhafte Heimat der Menschheit das Paradies ist. Dies zeigt, dass das Leben auf dieser Erde Teil einer Reise und kein dauerhaftes Ziel ist. Man sollte daher den Rat befolgen, der im Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6416, gegeben wird. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, riet einem, in dieser Welt zu leben, als wäre man auf einer Reise oder ein Fremder in einem fremden Land. Dies wird erreicht, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, sodass man durch diese Welt geht und seine ursprüngliche und dauerhafte Heimat in Frieden und Sicherheit erreicht. Man darf diese Welt niemals als seine dauerhafte Heimat betrachten und sich bemühen, sie unnötig zu verschönern. So wie sich eine Person im Urlaub während ihrer Reise mit den Grundbedürfnissen begnügt, sollte man sich in dieser Welt so verhalten. Dadurch wird sichergestellt, dass man in seine dauerhafte und ursprüngliche Heimat zurückkehrt, wo man frei ist, seine Wünsche zu erfüllen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 35:

„Und Wir sagten: „O Adam, verweile du und deine Frau im Paradies und esst dort in Fülle, wo immer ihr wollt...““

Darüber hinaus sollte man sich in dieser Welt die richtige Gesellschaft suchen, beispielsweise den richtigen Ehepartner, damit man dabei unterstützt wird, sicher in sein dauerhaftes und ursprüngliches Zuhause zu gelangen. Wie aus einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5534, hervorgeht, wird ein Mensch immer von seinen Gefährten beeinflusst, ob negativ oder positiv, subtil oder offensichtlich. In Bezug auf die Ehe muss man einen Ehepartner auf der Grundlage der Lehren des Islam wählen, damit dieser einem dabei hilft, sicher in sein dauerhaftes und ursprüngliches Zuhause zu gelangen. Man muss einen Ehepartner auf der Grundlage

dessen wählen, wie aufrichtig man Allah, dem Erhabenen, gehorcht, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wenn man einen Ehepartner aus weltlichen Gründen wählt, beispielsweise wegen Reichtum, Abstammung oder Schönheit, dann wird man aus der Ehe nichts als Verluste ziehen. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Bukhari, Nummer 5090, zu finden ist. Dies ist offensichtlich, da derjenige, der Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig gehorcht, die Rechte seines Ehepartners nicht wahrnimmt und ihm leicht Unrecht tut, wenn er verärgert ist. Und derjenige, der Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig gehorcht, wird andere nur dazu verleiten, dasselbe zu tun, ob absichtlich oder unabsichtlich.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 35:

„Und Wir sagten: „O Adam, verweile mit deiner Frau im Paradies und iss davon in Hülle und Fülle, wo immer du willst. Doch nähere dich diesem Baum nicht, sonst gehörst du zu den Ungerechten.““

Man sollte seine Zeit nicht damit verschwenden, zu diskutieren oder zu erforschen, um welche Art von Baum es sich handelte, da dies für die Lehren, die man aus diesem Ereignis ziehen muss, nicht relevant ist. Auch am Tag des Jüngsten Gerichts wird danach nicht gefragt. Generell ist es für Muslime unerlässlich, immer Wissen zu studieren, das ihren Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erhöht, was beinhaltet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, und

jene Dinge zu erforschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts gefragt werden. Wenn ein bestimmtes Thema oder Problem nicht in diese Kategorien fällt, sollte man seine Zeit nicht damit verschwenden, es zu hinterfragen oder zu studieren.

Darüber hinaus weist Vers 35 darauf hin, dass die Menschheit erschaffen wurde, damit Allah, der Erhabene, sie segnen kann. Sie wurde nicht erschaffen, um in beiden Welten zu leiden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„...Allah möchte es euch leicht machen und nicht schwer machen...“

Doch um diese Segnungen zu erlangen, muss man Allah, den Erhabenen, jederzeit anerkennen und ihm aufrichtig gehorchen. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beschrieben ist. Wer sich nicht auf diese Weise verhält, verhält sich wie ein Tier und verliert damit die Unterscheidung der Menschheit vom Rest der Schöpfung. Dies führt nur zu Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten.

Darüber hinaus ist es wichtig zu verstehen, dass die Weisheit hinter den Verboten Allahs des Erhabenen darin besteht, eine Person davor zu schützen, sich selbst und andere zu schädigen, so wie dem Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, befohlen wurde, nicht von einem

bestimmten Baum zu essen, da die Folgen ihm schaden würden, nicht Allah dem Erhabenen. Nur die Dinge, die körperlich, sozial und psychisch schädlich für Menschen sind, wurden von Allah dem Erhabenen verboten. Ob man diese Schäden erkennt oder nicht, ist in Wirklichkeit respektlos. Das Verständnis dieser Wahrheit durch den Erwerb und das Handeln nach islamischem Wissen wird einem Muslim dabei helfen, die Verbote Allahs des Erhabenen mit einer positiven Einstellung zu unterlassen, anstatt sie als Belastung zu betrachten. Dieses positive Denken wird auch die Fähigkeit erhöhen, Allah dem Erhabenen aufrichtig zu gehorchen. Alle Dinge, die im Islam erlaubt sind, sind entweder von Nutzen oder sie fügen den Menschen keinen Schaden zu. Ein Muslim kann sich also frei an diesen Dingen erfreuen, solange sie ihn nicht von seiner Verantwortung und Pflicht gegenüber Allah, dem Erhabenen, und der Schöpfung ablenken, was schädlich und daher verboten ist. Dies macht deutlich, dass der Islam eine unkomplizierte und einfache Religion ist. Dies ist tatsächlich der beliebteste Aspekt der Religion gegenüber Allah, dem Erhabenen, gemäß einem Hadith in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nr. 287.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 35:

„Und Wir sagten: „O Adam, verweile mit deiner Frau im Paradies und iss davon in Hülle und Fülle, wo immer du willst. Doch nähere dich diesem Baum nicht, sonst gehörst du zu den Ungerechten.““

Obwohl das Verbot nur das Essen vom Baum betraf, warnte Allah, der Erhabene, sie davor, sich ihm zu nähern. Dies ist ein wichtiges Konzept, das man verstehen muss. Sich dem Baum zu nähern war erlaubt, nur das Essen

davon nicht. Dies zeigt, dass etwas, nur weil es erlaubt ist, nicht bedeutet, dass man es tun sollte. Es gibt viele Dinge, die erlaubt sind, aber sie zu tun kann zu Problemen führen. Zum Beispiel ist übermäßiges Essen keine Sünde, führt aber zu vielen psychischen und physischen Problemen. Außerdem sind der erste Schritt zur Sünde oft erlaubte und eitle Dinge. Zum Beispiel beginnt sündige Sprache, wie Lügen, Verleumdung und Verleumdung, oft mit erlaubter und eitler Sprache. Wenn man über diejenigen nachdenkt, die einen fehlgeleiteten Lebensstil angenommen haben, wird ihnen klar, dass ihre Fehlleitung in den meisten Fällen nicht auf einen Schlag geschah. Es waren viele rechtmäßige Schritte nötig, die schließlich zu einer sündigen Lebensweise führten. Ein gutes Beispiel dafür ist, wie die Jugend in Bandenkriminalität verwickelt wird. Daher muss man danach streben, sich mit den Dingen zu beschäftigen, die einem in beiden Welten direkt nützen und die direkt mit den eigenen Bedürfnissen und Pflichten verbunden sind , und die Dinge vermeiden, die nicht damit zusammenhängen, selbst wenn sie erlaubt sind. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2451, darauf hingewiesen, dass ein Muslim nicht fromm werden kann, solange er nicht die erlaubten Dinge aufgibt, aus Angst, dass sie ihn zu unerlaubten Dingen führen könnten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 35:

„Und Wir sagten: „O Adam, verweile du und deine Frau im Paradies und esst davon in Fülle, wo immer ihr wollt. Doch nähert euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu den Übeltätern.“ Doch Satan ließ sie aus ihm [dem Paradies] hinausschlüpfen und entfernte sie aus dem [Zustand], in dem sie sich befunden hatten...“

Als der Heilige Prophet Adam, Friede sei mit ihm, geschaffen wurde, um Allah, den Erhabenen, auf Erden zu repräsentieren, wurde er auf die Probe gestellt, indem ihm verboten wurde, von einem Baum zu essen, und dem Teufel erlaubt wurde, seinen Plan gegen den Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, umzusetzen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 30:

„ Und als dein Herr zu den Engeln sagte: „Ich werde auf der Erde einen Herrscher einsetzen, der die Oberhand behält.“ ...“

Der Teufel gab sich als aufrichtiger Freund und Berater des Heiligen Propheten Adam und seiner Frau (Friede sei mit ihnen) aus und brachte sie so dazu, vom verbotenen Baum zu essen. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 19-22:

„Und: „O Adam, verweile, du und deine Frau, im Paradies und esst, wo immer ihr wollt, doch nähert euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu den Übeltätern.“ Doch Satan flüsterte ihnen zu, um ihnen das offenbar zu machen, was ihnen von ihren privaten Teilen verborgen war. Er sagte: „Euer Herr hat euch diesen Baum nur verboten, damit ihr Engel werdet oder zu den Unsterblichen gehört.“ Und er schwor ihnen [bei Allāh]: „In der Tat gehöre ich euch zu den aufrichtigen Ratgebern.“ So brachte er sie durch Täuschung zu Fall ...“

Wie bereits erwähnt, zeigt dies, wie wichtig es ist, schlechte Gefährten zu meiden, da diese sich negativ auf ihre Gefährten auswirken, selbst wenn dies unbeabsichtigt geschieht. Man muss sicherstellen, dass man diejenigen begleitet, die danach streben, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, damit sie positiv beeinflusst werden. Man muss mit seinen Gefährten, wie etwa seinen Verwandten, vorsichtig sein, da diese ihnen oft unbeabsichtigt raten können, Dinge zu tun, die dazu führen, dass sie der Gnade Allahs, des Erhabenen, entgleiten. Aus diesem Grund ist es für Muslime von entscheidender Bedeutung, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen und danach zu handeln, damit sie sich nicht nur gute Gefährten suchen, sondern sich auch vor dem negativen Einfluss ihrer Lieben, wie etwa ihrer Verwandten, schützen.

Außerdem ist zu beachten, dass der Teufel klar gemacht hat, dass er der ultimative Feind der Menschheit ist und man ihn daher wie einen Feind behandeln muss. Dies ist nur möglich, wenn man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt, denn diese werden einem beibringen, wie man die Tricks seines Erzfeindes erkennt und überwindet, sodass man in beiden Welten in der Gnade Allahs, des Erhabenen, bleibt. Wer dies nicht tut, wird schließlich dem Teufel gehorchen und infolgedessen wird er dafür sorgen, dass man in beiden Welten der Gnade Allahs, des Erhabenen, entgleitet, so wie er die Eltern der Menschheit durch seine Täuschung aus dem Paradies entgleiten ließ.

Damit begann die Mission des Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, als Vertreter Allahs, des Erhabenen, auf Erden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 36:

„ Aber der Satan ließ sie daraus [dem Paradies] hinausschlüpfen und entfernte sie aus dem [Zustand], in dem sie sich befunden hatten. Und Wir sagten: „Geht hinab, [ihr alle], als Feinde zueinander...““

Der Plural, der mehr als zwei bedeutet, wird für den Befehl verwendet, auf die Erde hinabzusteigen und einander Feinde zu sein. Dieser Befehl bezieht sich daher auf den Heiligen Propheten Adam, seine Frau, Friede sei mit ihnen, und den Teufel. Dies zeigt daher, dass nicht nur der Teufel ein offener und klarer Feind der Menschheit ist, sondern dass Menschen auch zu Feinden untereinander werden können. Wie bereits erwähnt, zeigt dies, wie wichtig es ist, gute Kameradschaft zu pflegen, da man von seinen Gefährten negativ oder positiv beeinflusst wird. Solange man den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, als oberste Priorität einsetzt, wird man vor dem negativen Einfluss der Menschen und des Teufels geschützt sein. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, dargelegt.

Anschließend wird die Prüfung der Menschheit auf Erden umrissen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 36:

„...Und Wir sagten: „Geht hinab, einer von euch ist ein Feind des anderen, und ihr werdet auf der Erde eine Bleibe und Versorgung für eine gewisse Zeit haben.““

Die Prüfung der Menschheit auf Erden besteht darin, ob sie die ihnen gewährten Mittel in Form weltlicher Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, oder nicht. Wer sie richtig nutzt, wird während seines kurzen Aufenthalts in dieser Welt Seelenfrieden finden und im Jenseits Seelenfrieden. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch die ihm gewährte Versorgung missbraucht, wird während seines kurzen Aufenthalts in dieser Welt auf ein stressiges Leben und im Jenseits auf Schwierigkeiten stoßen. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen:

„So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Darüber hinaus weist Vers 36 darauf hin, dass die Versorgung, die ein Mensch zum Überleben in dieser Welt benötigt, bereits geregelt und zugeteilt ist. Tatsächlich wurde die rechtmäßige Versorgung eines Menschen über 50.000 Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde zugeteilt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6748, zu finden ist. Daher darf man sich niemals aus Angst, seine Versorgung nicht zu erhalten, zum Unrecht treiben lassen. Dies führt nur zur Zerstörung in beiden Welten, da das äußere Fundament des Islam darin besteht, das Erlangen und Anwenden dessen, was rechtmäßig ist, zu sein. Wenn das Fundament eines Menschen korrupt ist, wird alles, was man darauf aufbaut, korrupt sein.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 36:

„...Und Wir sagten: „Geht hinab, einer von euch ist ein Feind des anderen, und ihr werdet auf der Erde eine Bleibe und Versorgung für eine gewisse Zeit haben.““

Da der Aufenthalt in dieser Welt nur vorübergehend ist, darf man nicht zögern, die Prüfung des Daseins in dieser Welt zu bestehen. Unabhängig davon, wie sich eine Person verhält, wird sie, da ihr Aufenthalt in dieser Welt

nur vorübergehend ist, zu Allah, dem Erhabenen, zurückkehren, um sich den Konsequenzen ihres Bestehens oder Nichtbestehens ihrer Prüfung auf Erden zu stellen. Da diese Rückkehr unvermeidlich ist, ist es sinnvoll, der Vorbereitung auf das Jüngste Gericht durch Bestehen der Prüfung dieser Welt Vorrang vor allen anderen Dingen und Aktivitäten einzuräumen.

Anders als der Teufel, der sich weigerte, den Fehler seines Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu sehen und zuzugeben, übernahm der Heilige Prophet Adam, Friede sei mit ihm, die Verantwortung für seinen Fehler und wurde daher dazu inspiriert, aufrichtig vor Allah, dem Erhabenen, Buße zu tun. Infolgedessen akzeptierte Allah, der Erhabene, seine Buße und begründete diese Tradition für jeden, der zum Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zurückkehren möchte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 37:

„Dann empfing Adam Worte von seinem Herrn, und Er nahm seine Reue an. Wahrlich, Er ist der Reueannehmende, der Barmherzige.“

Und Kapitel 7 Al A'raf, Vers 23:

„Sie sagten: „Unser Herr, wir haben uns selbst Unrecht getan, und wenn Du uns nicht vergibst und barmherzig bist, werden wir gewiss zu den Verlierern gehören.““

Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen, Allah, den Erhabenen, und jeden anderen, dem Unrecht geschehen ist, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt, aufrichtig zu versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht wieder zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen.

Es ist wichtig zu beachten, dass man Wunschdenken nicht mit der Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, verwechseln darf. Die Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, ist immer mit dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden, was bedeutet, dass man danach strebt, seinen Lebenswandel zu ändern und dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu zu bleiben. Wunschdenken hingegen bedeutet, im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu verharren und dann die Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu erwarten. Wunschdenken hat im Islam keinen Wert. Dieser Unterschied wird in einem Hadith deutlich gemacht, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist. Tatsächlich wird dieser Unterschied im nächsten Vers aufgezeigt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 38:

„Wir sagten: „Geht alle von dort herab. Und wenn die Führung von Mir zu euch kommt, wird keiner, der Meiner Führung folgt, Angst haben, noch wird er trauern.“

Allah, der Erhabene, machte deutlich, dass ein Teil aufrichtiger Reue darin besteht, sich darum zu bemühen, seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu verbessern und dabei zu bleiben. Die endgültige Form dieser Führung ist in Form des Heiligen Koran und der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gekommen. Es ist wichtig zu beachten, dass der Vers nicht den Glauben an göttliche Führung erwähnt, sondern die praktische Befolgung dieser. Dies bedeutet, dass das verbale Bekunden des Glaubens nicht ausreicht, um in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen, bis er durch praktischen Gehorsam unterstützt wird. Aus diesem Grund gelingt es vielen Muslimen nicht, den in diesem Vers erwähnten Seelenfrieden zu erlangen. Man muss den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernen und danach handeln, damit man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Nur durch diesen praktischen Gehorsam wird man in beiden Welten Schutz vor Angst und Kummer erlangen.

Es ist wichtig zu beachten, dass dieser Vers nicht bedeutet, dass man keine Schwierigkeiten haben wird, denn Schwierigkeiten zu begegnen ist Teil der Prüfung dieser Welt. Es bedeutet, dass, obwohl man Zeiten der Angst, des Stresses und der Traurigkeit erleben kann, diese Gefühle niemals extrem sein werden, wie etwa Angst und Kummer. Dies wird sicherstellen, dass man diese negativen Gefühle überwindet und in allen Situationen seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechterhält. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch die göttlichen Anweisungen nicht in die Praxis umsetzt, wird mit extremen Emotionen und negativen Gefühlen wie Angst und Trauer konfrontiert, die ihn sein ganzes Leben lang überwältigen werden. Infolgedessen wird er in einem unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand leben. Dies führt nur zu weiterem Stress, Angst und Problemen in beiden Welten. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Allah, der Erhabene, hat das spirituelle Herz eines Menschen erschaffen und kontrolliert es. Es ist die Wohnstätte des Seelenfriedens. Wenn man Ihm also aufrichtig gehorcht, wird Er einem Seelenfrieden gewähren, selbst wenn man regelmäßig mit Schwierigkeiten konfrontiert wird. Wer Ihm hingegen nicht gehorcht, wird nichts als Stress, Angst und Depressionen erleben, selbst wenn ihm die Welt zu Füßen liegt. Diese Wahrheit ist für jeden offensichtlich, der die Reichen und Berühmten beobachtet. Wie in Vers 38 angegeben, hat Seelenfrieden daher nichts mit weltlichen Dingen wie Ruhm, Reichtum, Autorität, Familie, Karriere oder Freunden zu tun. Seelenfrieden hängt direkt damit zusammen, göttliche Führung zu akzeptieren und

praktisch zu befolgen, sodass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Abschließend darf man sich nicht täuschen lassen und glauben, dass göttliche Führung einen daran hindert, ein glückliches Leben zu führen. Göttliche Führung stellt sicher, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt, sodass man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Wenn man göttliche Führung ignoriert, missbraucht man die Segnungen, die einem gewährt wurden, was zu Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten führt. Göttliche Führung ist vergleichbar mit einem Arzt, der einem Patienten bittere Medizin und Diätvorschriften verschreibt, damit dieser eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreicht. Genauso wie das Ignorieren des Arztes nur zu einem schlechten geistigen und körperlichen Zustand führt, gilt dies auch für das Ignorieren göttlicher Führung.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 38:

„Wir sagten: „Geht alle von dort herab. Und wenn die Führung von Mir zu euch kommt, wird keiner, der Meiner Führung folgt, Angst haben, noch wird er trauern.“

Generell macht dieser Vers auch deutlich, dass sich ein Individuum oder eine Gesellschaft nicht vor Angst oder Kummer schützen kann, ohne den Glauben zu verwirklichen. Denn ein gutes Gesetz in einer Gesellschaft wird die Menschen nur dann davon abhalten, anderen Unrecht zu tun und Verbrechen zu begehen, wenn sie glauben, dass sie der Autorität nicht entkommen können. Aber wann immer jemand glaubt, dass er der Autorität entkommen kann, wird er Verbrechen begehen und anderen Unrecht tun. Dies wird die Gesellschaft daran hindern, Frieden und Gerechtigkeit zu erreichen. Stattdessen wird die Gesellschaft, wie dieser Vers andeutet, in Angst und Kummer leben. Dies ist nur vermeidbar, wenn man den Glauben verwirklicht, denn dies führt zur Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und zur Furcht vor den Konsequenzen des eigenen Handelns. Es ist diese Furcht, die einen davon abhält, anderen Unrecht zu tun und Verbrechen zu begehen, selbst wenn man glaubt, dass man der weltlichen Autorität, wie etwa der Polizei, entkommen kann. Diese Wahrheit ist offensichtlich, wenn man die Seiten der Geschichte umblättert und die Gesellschaften betrachtet, die ihren Glauben an Allah, den Erhabenen, durch praktischen Gehorsam umgesetzt und verwirklicht haben.

Darüber hinaus macht dieser Vers deutlich, dass man nur dann Schutz vor extremen Emotionen wie Trauer und Angst erhält und ein friedvolles Leben führen kann, wenn man der göttlichen Führung strikt folgt. Das bedeutet, dass man Neuerungen in der Religion vermeiden und sich stattdessen dem Lernen und Handeln nach dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) widmen und andere Dinge vermeiden muss, selbst wenn sie als gute Taten gelten. Die einfache Wahrheit ist, dass man diese beiden Quellen der Führung umso weniger beachtet, je mehr man andere gute Taten vollbringt. Dies verhindert, dass man Schutz vor Angst und Trauer erhält.

Je nachdem, wie sehr jemand es versäumt, der göttlichen Führung praktisch zu folgen, kann es durchaus sein, dass er diese Welt ohne Glauben verlässt. Dies kann passieren, da der Glaube wie eine Pflanze ist, die durch praktische Gehorsamshandlungen genährt werden muss. So wie eine Pflanze, die nicht genährt wird, sterben kann, so kann auch der Glaube einer Person sterben, die es versäumt, der göttlichen Führung praktisch zu folgen. Hiervor wird im nächsten Vers gewarnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 39:

„Und jene, die ungläubig sind und unsere Zeichen verleugnen, das sind die Gefährten des Feuers. Darin werden sie ewig verweilen.“

Um dieses Ergebnis zu vermeiden, muss man daher sicherstellen, dass man sein verbales Glaubensbekenntnis durch praktische Taten des Gehorsams unterstützt. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Es ist wichtig zu verstehen, dass man den Islam verbal annehmen und ihn praktisch verleugnen kann. Dies muss vermieden werden, da Schutz vor Angst und Kummer in beiden Welten nur denen gewährt wird, die der göttlichen Führung praktisch folgen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 38:

„... wer Meiner Führung folgt, den wird keine Angst haben, noch wird er trauern.“

Auch wenn der Aufenthalt in der Hölle hart und streng ist, ist es doch eine angemessene Strafe für denjenigen, der Allah, den Erhabenen, seinen Gott, Schöpfer, Meister, Erhalter und Ernährer leugnet. Den Einen, der ihnen ständig zahllose Segnungen gewährt. So wie eine Erfindung, die ihren Schöpfungszweck nicht erfüllt, verworfen wird, so wird auch die Erfindung namens Mensch am Tag des Gerichts verworfen, wenn sie ihren Schöpfungszweck nicht erfüllt, nämlich die Segnungen, die ihr gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen.“

Da Allah, der Erhabene, der Herr der Welten, dieses Schicksal für diejenigen bestimmt hat, die nicht an ihn glauben, und diese Entscheidung nicht abgewendet oder gestoppt werden kann, muss man entweder seinem Gesetz gehorchen oder ein Universum finden, in dem sein Gesetz nicht gilt. Da Letzteres nicht möglich ist, muss man daher mit offenem Geist nach islamischem Wissen suchen, damit einem seine Wahrhaftigkeit und sein Nutzen in beiden Welten klar werden.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 40-46

يَبْنِي إِسْرَءِيلَ أَذْكُرُوا نِعْمَتِيَ الَّتِي أَنْعَمْتُ عَلَيْكُمْ وَأَوْفُوا بِعَهْدِي أُوفِ بِعَهْدِكُمْ وَإِيَّايَ فَارْهَبُونِ

٤٠

وَأَمِنُوا بِمَا أَنْزَلْتُ مُصَدِّقًا لِمَا مَعَكُمْ وَلَا تَكُونُوا أَوَّلَ كَافِرٍ بِهِ ۚ وَلَا تَشْتَرُوا بِعَاقِبَتِي ثَمَنًا قَلِيلًا

وَإِيَّايَ فَاتَّقُونِ ٤١

وَلَا تَلْبِسُوا الْحَقَّ بِالْبَاطِلِ وَتَكُنُوا لِلْحَقِّ غَافِلِينَ ٤٢

وَأَقِيمُوا الصَّلَاةَ وَآتُوا الزَّكَاةَ وَارْكَعُوا مَعَ الرَّاكِعِينَ ٤٣

﴿ أَتَأْمُرُونَ النَّاسَ بِالْبِرِّ وَتَنْسَوْنَ أَنْفُسَكُمْ وَأَنْتُمْ نَتْلُونَ الْكِتَابَ أَفَلَا تَعْقِلُونَ ٤٤ ﴾

وَأَسْتَعِينُوا بِالصَّبْرِ وَالصَّلَاةِ وَإِنَّهَا لَكَبِيرَةٌ إِلَّا عَلَى الْخَاشِعِينَ

٤٥

الَّذِينَ يَظُنُّونَ أَنَّهُمْ مُلَاقُوا رَبِّهِمْ وَأَنَّهُمْ إِلَىٰ رَبِّهِمْ رَاجِعُونَ ٤٦

*„Ihr Kinder Israels, gedenkt meiner Gnade, die ich euch erwiesen habe,
und erfüllt meinen Bund [mit euch], so dass ich euren Bund [mit mir]
erfüllen werde, und fürchtet euch [nur] vor mir.*

*Und glaubt an das, was Ich als Bestätigung dessen herabgesandt habe,
was bei euch ist, und seid nicht die ersten, die es verleugnen. Und tauscht
Meine Zeichen nicht gegen einen geringen Preis ein, und fürchtet [nur]
Mich.*

*Und vermischen Sie nicht die Wahrheit mit der Lüge, und verheimlichen
Sie nicht die Wahrheit, obwohl Sie sie kennen.*

*Und verrichte das Gebet, entrichte die Zakah und verneige dich mit denen,
die sich verneigen.*

*Ihr gebietet den Menschen Gerechtigkeit und vergesst dabei euch selbst,
während ihr die Schrift rezitiert? Wollt ihr denn nicht nachdenken?*

*Und bitte um Hilfe durch Geduld und Gebet. Denn es ist wahrlich schwierig,
außer für diejenigen, die sich Allah gegenüber demütig unterwerfen.*

*Die sicher sind, dass sie ihrem Herrn begegnen und zu Ihm zurückkehren
werden.“*

Allah, der Erhabene, wendet sich direkt an die Menschen des Buches, die Juden und Christen, die zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina lebten, und ruft sie dazu auf, die Wahrheit des Islam anzunehmen, die sie klar erkannten, da sowohl der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) als auch der Heilige Koran in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 40-41:

„Ihr Kinder Israels, gedenkt meiner Gnade, die ich euch erwiesen habe, und erfüllt meinen Bund [mit euch], dass ich euren Bund [mit mir] erfüllen werde, und fürchtet [nur] mich. Und glaubt an das, was ich herabgesandt habe, um das zu bestätigen, was [bereits] bei euch [den Leuten des Buches] ist, und

seid nicht die ersten, die es verleugnen. Und tauscht meine Zeichen nicht gegen einen geringen Preis ein, und fürchtet [nur] mich.“

Tatsächlich wohnten die Leute des Buches nur deshalb in Medina, weil sie wussten, dass der letzte Heilige Prophet, Friede und Segen seien auf ihm, dorthin auswandern würde. Ein jüdischer Gelehrter namens Yusha lebte beispielsweise in Medina und informierte andere über die Ankunft des letzten Heiligen Propheten, Friede und Segen seien auf ihm, und ermutigte die Menschen von Medina, ihn bei seiner Ankunft zu akzeptieren. Als er jedoch eintraf, lehnten Yusha und die meisten seiner Mitgelehrten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, aus Neid und aus Angst ab, den Reichtum und den sozialen Status zu verlieren, den sie durch die Manipulation ihrer göttlichen Schriften erlangt hatten. Dies ist in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 1, Seite 212, festgehalten.

Sie beneideten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, weil er ein Nachkomme des Heiligen Propheten Ismaeel, Friede sei auf ihm, war und nicht wie sie ein Nachkomme seines Bruders, des Heiligen Propheten Ishaq, Friede sei auf ihm. Diese Liebe zur Brüderlichkeit und zum Blut ermutigte sie, die Wahrheit abzulehnen, als sie ihnen klar gemacht wurde. Sie verhielten sich dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, arrogant, genau wie der Teufel sich dem Heiligen Propheten Adam, Friede sei auf ihm, gegenüber arrogant verhielt. Dies ist einer der Gründe, warum die Menschen in dem Buch gleich nach der Geschichte des Heiligen Propheten Adam, Friede sei auf ihm, und des Teufels angesprochen werden. Außerdem hofften sie, dass der letzte Heilige Prophet, Friede und Segen seien auf ihm, sie loben, ihnen Autoritätspositionen zuweisen und über ihr böses Verhalten hinwegsehen würde, ihren Glauben zu missbrauchen, um Reichtum und sozialen Status

zu erlangen. Als sie durch den Islam herausgefordert und aufgefordert wurden, die Wahrheit zu lernen und danach zu handeln, befürchteten sie, den Reichtum und den gesellschaftlichen Status zu verlieren, den sie erlangt hatten, und lehnten daher den Islam ab.

Daher erinnert Allah, der Erhabene, sie an die unzähligen Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, wie die göttliche Führung durch die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, sowie göttliche Schriften wie die Thora und die Bibel, und ermutigt sie, das Versprechen zu erfüllen, Ihm aufrichtig zu gehorchen und die Wahrheit anzunehmen, wann immer sie zu ihnen kommt, insbesondere den letzten Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, und die letzte göttliche Offenbarung, den Heiligen Koran. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 155-157:

„Und Moses wählte aus seinem Volk siebzig Männer für Unseren Auftrag aus. Und als das Erdbeben sie erschütterte, sagte er: „Mein Herr, wenn Du gewollt hättest, hättest Du sie und auch mich schon früher vernichten können. Willst Du uns vernichten für das, was die Toren unter uns getan haben? Dies ist nichts anderes als Deine Prüfung, mit der Du irreführst, wen Du willst, und rechtleitest, wen Du willst. Du bist unser Beschützer, so vergib uns und sei uns gnädig; und Du bist der beste Verzeihende. Und bestimme für uns Gutes im Diesseits und im Jenseits; wahrlich, wir haben uns Dir zugewandt.“ Er sagte: „Meine Strafe – damit schlage ich, wen ich will, doch meine Barmherzigkeit umfasst alle Dinge.“ So werde ich sie für diejenigen bestimmen, die Mich fürchten und die Zakāh entrichten und an unsere Zeichen glauben. Diejenigen, die dem Gesandten folgen, dem ungebildeten Propheten, den sie in dem, was sie von der Thora und dem Evangelium haben, niedergeschrieben [d. h. beschrieben] finden, der ihnen das Rechte gebietet und das Schlechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das

Schlechte verbietet und sie von ihrer Last und den Fesseln befreit, die auf ihnen lagen. Diejenigen also, die an ihn geglaubt, ihn geehrt, ihn unterstützt und dem Licht gefolgt sind, das mit ihm herabgesandt wurde – das sind die, die Erfolgreich sein werden.“

Allah, der Erhabene, ermutigte sie, ihren Bund der aufrichtigen Gehorsamkeit zu erfüllen und sich bei der Annahme des Islam nicht vor Menschen zu fürchten und auch nicht zu befürchten, weltliche Dinge wie Reichtum und Autorität zu verlieren. Wenn sie dies täten, würde Er ihnen im Gegenzug Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewähren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 40:

„Ihr Kinder Israels, gedenkt meiner Gnade, die ich euch erwiesen habe, und erfüllt meinen Bund [mit euch], so dass ich euren Bund [mit mir] erfüllen werde, und fürchtet euch [nur] vor mir.“

Und Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 66:

„Und wenn sie sich nur an die Thora und das Evangelium gehalten hätten und an das, was ihnen von ihrem Herrn offenbart wurde [den Koran], dann hätten sie von oben und von unter ihren Füßen verzehrt ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 40:

„Ihr Kinder Israels, gedenkt meiner Gnade, die ich euch erwiesen habe, und erfüllt meinen Bund [mit euch], so dass ich euren Bund [mit mir] erfüllen werde, und fürchtet euch [nur] vor mir. “

Einer der größten Segnungen, die Allah, der Erhabene, den Leuten des Buches gewährte, war, dass er sie zu seinen Vertretern auf Erden ernannte.
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 122:

„Ihr Kinder Israels, erinnert euch an meine Gunst, die ich euch erwiesen habe, und daran, dass ich euch den Welten vorgezogen habe.“

Da sie ihn jedoch nicht richtig repräsentierten, was die aufrichtige Gehorsamspflicht gegenüber ihm in allen Aspekten des Lebens einschließt, wurde ihnen diese Ehre genommen und der muslimischen Nation zuerkannt.
Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

„Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah ...“

Aber wie in diesem Vers klar zum Ausdruck kommt, wird die muslimische Nation ihre Rolle als Vertreter Allahs des Erhabenen nur erfüllen, wenn sie Ihm aufrichtig gehorcht, was bedeutet, dass sie die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. So wie die Menschen des Buches den Zorn Allahs des Erhabenen auf sich zogen, als sie ihre Rolle nicht erfüllten, so werden es auch die Muslime tun, wenn sie Allah des Erhabenen nicht richtig repräsentieren.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 40:

„Ihr Kinder Israels, gedenkt meiner Gnade, die ich euch erwiesen habe, und erfüllt meinen Bund [mit euch], so dass ich euren Bund [mit mir] erfüllen werde, und fürchtet euch [nur] vor mir.“

Generell erinnert dies Muslime daran, sich in guten wie in schlechten Zeiten stets an die zahllosen und fortwährenden Gunstbeweise Allahs des Erhabenen zu erinnern, damit sie Ihm gehorsam bleiben, indem sie in schlechten Zeiten Geduld und in guten Zeiten Dankbarkeit zeigen. Geduld bedeutet, sich in Worten oder Taten nicht zu beschweren und Allah dem Erhabenen gegenüber standhaft zu bleiben, indem man Seine Gebote befolgt und Seine Verbote gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nicht beachtet. Dankbarkeit bedeutet, die Segnungen, die einem zuteil wurden, wie etwa die

Zunge und der Reichtum, auf eine Weise zu verwenden, die Allah dem Erhabenen gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Man muss den Bund erfüllen, den man eingegangen ist, als man freiwillig den Islam als Glauben angenommen hat, nämlich den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in allen Situationen. Dazu gehört die Erfüllung der Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Rechte der Menschen, wie sie in den islamischen Lehren dargelegt sind. Letzteres wird am besten erreicht, wenn man andere einfach so behandelt, wie man von anderen behandelt werden möchte. Vers 40 erinnert Muslime daran, ihren Bund mit Allah, dem Erhabenen, nicht aus Angst vor Menschen und ihrer Kritik oder aus Angst, ihre weltlichen Wünsche, wie den Erwerb von Reichtum und Autorität, nicht erfüllen zu können, aufzugeben. Im Gegenzug würde Allah, der Erhabene, sein Versprechen erfüllen, ihnen Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu gewähren. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn man jedoch seinen Bund nicht einhält und stattdessen seinen Glauben zugunsten weltlicher Dinge und Menschen aufgibt, dann wird Allah, der Erhabene, Sein Versprechen, ihnen Seelenfrieden in beiden Welten zu gewähren, nicht erfüllen, und stattdessen werden genau die Dinge, die sie

durch das Aufgeben ihres Glaubens erhalten haben, für sie in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Schwierigkeiten werden. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Dies ist eine unausweichliche Konsequenz, da Allah, der Erhabene, allein das spirituelle Herz eines Menschen kontrolliert, die Wohnstätte des Seelenfriedens, und daher allein Er entscheidet, ob jemand Seelenfrieden erlangt oder nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, die Aufrechterhaltung des aufrichtigen Gehorsams unter allen Umständen beinhaltet, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen

seien auf ihm) dargelegt ist, und indem man es vermeidet, zugunsten weltlicher Gewinne Kompromisse einzugehen.

Der Heilige Koran bestätigte die unveränderten Aspekte der vergangenen göttlichen Offenbarungen, der Thora und der Bibel, und korrigierte jene Aspekte, die von Menschen verändert wurden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 41:

„Und glaubt an das, was ich herabgesandt habe, als Bestätigung dessen, was bei euch ist ...“

Daher hatten die Wissenden unter den Leuten des Buches keine Entschuldigung, den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, abzulehnen. Anders als die Götzenganbeter von Mekka, die ungebildet waren, waren sich die Leute des Buches der wundersamen Natur der göttlichen Offenbarung und der Zeichen des letzten Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, voll bewusst. Aber die Mehrheit der Leute des Buches aus Medina lehnte den Islam ab, aus Angst, den Reichtum und den sozialen Status zu verlieren, den sie durch die absichtliche Fehlinterpretation ihrer göttlichen Schriften erlangt hatten. Sie erzürnten daher Allah, den Erhabenen, auf eine Weise, wie es keine andere Gemeinschaft zu dieser Zeit tat, nicht einmal die ungebildeten Götzenganbeter. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 89-90:

„Und als ein Buch [der Koran] von Allah zu ihnen kam, das bestätigte, was bei ihnen war – obwohl sie zuvor um Sieg über die Ungläubigen beteten –, doch als das zu ihnen kam, was sie erkannten, glaubten sie nicht daran. Darum wird Allahs Fluch auf den Ungläubigen liegen. Wie erbärmlich ist das, wofür sie sich verkauft haben – dass sie nicht glaubten, was Allah offenbart hat, durch [ihre] Empörung, dass Allah Seine Gnade herabsenden wird auf wen Er will von Seinen Dienern. So kehrten sie zurück, Zorn über Zorn [erworben] ...“

Sie tauschten das göttliche Wissen und die Rechtleitung, die ihnen gewährt wurden und die eindeutig die Wahrhaftigkeit des Islam zeigten, gegen weltlichen Gewinn ein, obwohl man sie davor gewarnt hatte. Sie hätten die ersten sein sollen, die vor allen anderen an den Islam glaubten, doch viele von ihnen verfielen dem Glauben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 41:

„Und glaubt an das, was Ich als Bestätigung dessen herabgesandt habe, was bei euch ist, und seid nicht die ersten, die es verleugnen. Und tauscht Meine Zeichen nicht gegen einen geringen Preis ein, und fürchtet [nur] Mich.“

Was die Sache noch schlimmer machte, war, dass die Gelehrten aus dem Volk des Buches, als sie den Islam nicht glaubten, obwohl sie seine Wahrhaftigkeit anerkannten, viele unwissende Menschen dazu brachten, den Islam aus blinder Nachahmung zu verleugnen. Wie in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, gewarnt wird, wird eine Person ihre Sünden vermehren, wenn sie andere dazu auffordert, Sünden zu begehen, selbst wenn sie die Sünde nicht selbst begeht. Dies war ein weiterer Grund, warum sie den Zorn Allahs, des Erhabenen, auf sich zog. Generell muss eine

Person es vermeiden, andere wie Vieh blind zu imitieren, und stattdessen den Intellekt nutzen, der ihr verliehen wurde, um die Wahrheit in weltlichen und religiösen Angelegenheiten zu erforschen und zu akzeptieren. Blinde Nachahmung wird im Islam nicht gern gesehen, da jede Person sie mit Verständnis und Einsicht akzeptieren und danach handeln muss. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 41:

„Und glaubt an das, was Ich als Bestätigung dessen herabgesandt habe, was bei euch ist, und seid nicht die ersten, die es verleugnen. Und tauscht Meine Zeichen nicht gegen einen geringen Preis ein, und fürchtet [nur] Mich.“

Dieser Vers weist auch darauf hin, dass jemand, der sich Allah, dem Erhabenen, unterwirft und sich bemüht, Ihm aufrichtig zu gehorchen, was bedeutet, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, von anderen kritisiert wird, die es nicht mögen, nach einem höheren Verhaltenskodex zu leben und stattdessen nur ihre Wünsche erfüllen wollen, ob rechtmäßig oder unrechtmäßig. Tatsächlich kommt die meiste Kritik von den eigenen Verwandten, obwohl diese die ersten sein sollten, die sie auf ihrem Weg zum Gehorsam gegenüber Allah, dem

Erhabenen, unterstützen. Dies ist ein unvermeidliches Ergebnis und etwas, das Muslime akzeptieren müssen. Sie sollten diese Kritik und diesen Druck überwinden, indem sie Allah, den Erhabenen, und sein Jüngstes Gericht fürchten. Man muss bedenken, dass Menschen und weltliche Dinge sie nicht vor der Strafe Allahs, des Erhabenen, schützen werden, wohingegen Allah, der Erhabene, sie vor der Kritik der Menschen schützen wird, indem er ihnen Seelenfrieden gewährt, auch wenn dieser Schutz für sie nicht offensichtlich ist. Dies wird sicherstellen, dass sie fest in Seinem Gehorsam verharren.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 41:

„Und glaubt an das, was Ich als Bestätigung dessen herabgesandt habe, was bei euch ist, und seid nicht die ersten, die es verleugnen. Und tauscht Meine Zeichen nicht gegen einen geringen Preis ein, und fürchtet [nur] Mich.“

Die Leute des Buches beharrten in ihrer Arroganz darauf, die Teile des göttlichen Wissens, die ihnen gewährt wurden, absichtlich falsch zu interpretieren und zu verbergen, was sie daran hinderte, ihre Wünsche zu erfüllen. Sie nahmen Bestechungsgelder an, um den Reichen und Einflussreichen günstige Urteile zu erteilen, selbst wenn dies bedeutete, das göttliche Gesetz und die göttliche Führung absichtlich in Frage zu stellen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 42:

„Und vermischt nicht Wahrheit mit Lüge und verbergt nicht die Wahrheit, obwohl ihr sie wisst.“

Allgemein gesprochen kann eine Person Wahrheit mit Lüge vermischen, indem sie Praktiken annimmt, die nicht auf islamischen Lehren basieren, um sich besser in den Rest der Gesellschaft einzufügen. Ein Muslim muss bedenken, dass er, je mehr er nicht-islamischen Praktiken nachgeht, selbst wenn diese nicht sündig sind, umso weniger den beiden Quellen der Führung folgt: dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Dies führt nur zur Irreführung. Darüber hinaus kann man die Wahrheit verbergen, wenn man sich aussucht, welche Aspekte des Islam man befolgt und welche man ignoriert. Diese Person behandelt den Islam wie einen Mantel, den sie nach Belieben an- und auszieht. Es mag so aussehen, als würde jemand nach islamischen Lehren handeln, doch er folgt und verehrt nichts als seine eigenen Wünsche. Seine Haltung führt nur dazu, dass er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, was zu Stress in beiden Welten führt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 42:

„Und vermischt nicht Wahrheit mit Lüge und verbergt nicht die Wahrheit, obwohl ihr sie wisst.“

Den Leuten des Buches wurden viele Gelegenheiten gewährt, ihre korrupten Wege zu ändern und sich aufrichtig dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu unterwerfen. Sie wurden aufgefordert, die Säulen des Glaubens hochzuhalten: die obligatorischen Gebete zu verrichten und Almosen zu spenden, so wie es die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, unter der Führung des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, taten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 43:

„Und verrichte das Gebet und entrichte die Zakāh und verneige dich mit denen, die sich verneigen [in Anbetung und Gehorsam].“

Zur Verrichtung der Gebete gehört, dass man sie unter Einhaltung aller Bedingungen und Etikette verrichtet, wie zum Beispiel, sie pünktlich zu verrichten. Wie in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2616, empfohlen wird, ist die Verrichtung der Pflichtgebete die zentrale Säule des Islam. Dies liegt daran, dass die fünf täglichen Pflichtgebete die regelmäßige Verbindung darstellen, die man mit Allah, dem Erhabenen, hat. Sie sind eine mächtige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts. So wie man fünfmal am Tag vor Allah, dem Erhabenen, steht, wird man am Tag des Jüngsten Gerichts vor Ihm stehen und sich für seine Taten verantworten müssen. Derjenige, der sie richtig verrichtet, wird daher insofern an den Tag des

Jüngsten Gerichts erinnert, als er ermutigt wird, sich praktisch darauf vorzubereiten. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Aber derjenige, der es versäumt, seine Pflichtgebete zu verrichten, wird seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts leicht vergessen. Infolgedessen bereiten sie sich nicht darauf vor und missbrauchen stattdessen die Segnungen, die ihnen gewährt wurden. Diese Menschen werden ihren Glauben nicht verwirklichen können, und wenn sie an dieser Einstellung festhalten, kann ihr Glaube sterben, da er nicht die Nahrung erhält, die er zum Überleben braucht. So wie eine Pflanze ohne Nahrung stirbt, kann auch der Glaube sterben, wenn er nicht durch praktische Gehorsamshandlungen genährt wird. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2618, warnte, dass der Unterschied zwischen Glauben und Unglauben darin liege, die obligatorischen Gebete zu vernachlässigen.

Das obligatorische Almosengeben repräsentiert alle Aspekte der finanziellen Verantwortung einer Person, wie z. B. die finanzielle Unterstützung der Angehörigen. Es ist der praktische Beweis der Liebe und der Vorrang des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, gegenüber dem Genuss der weltlichen Dinge, die man besitzt, wie z. B. Reichtum. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 92:

„Niemals werdet ihr das Gute [erlangen], bis ihr [auf dem Weg Allahs] von dem spendet, was ihr liebt ...“

Ziel der obligatorischen Almosengabe ist es, die übermäßige Liebe zu weltlichen Dingen aus dem spirituellen Herzen zu entfernen, sodass man sich auf den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, konzentrieren kann. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf Ihm wohlgefällige Weise zu verwenden, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt wird. Wer gierig ist, wird sich nicht so verhalten können. Infolgedessen wird er sich von Allah, dem Erhabenen, fern von den Menschen, fern vom Paradies und nahe der Hölle befinden. Davor wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1961, gewarnt. Außerdem ist das Geben der obligatorischen Almosengabe ein Mittel, um seine Aufrichtigkeit gegenüber anderen zu zeigen, was ein wichtiger Teil des Islam ist. Hierauf wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 196, hingewiesen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 43:

„Und verrichte das Gebet und entrichte die Zakāh und verneige dich mit denen, die sich verneigen [in Anbetung und Gehorsam].“

Sich mit denen zu verbeugen, die sich verbeugen, weist insbesondere auf die Bedeutung des Gemeinschaftsgebets hin. Dies ist eine der wichtigsten Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in Bezug auf gottesdienstliche Handlungen und muss daher entsprechend der eigenen Kraft und Gelegenheit übernommen werden. Es

genügt zu wissen, dass die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, denjenigen, der ohne triftigen Grund nicht am Gemeinschaftsgebet teilnimmt, als Heuchler betrachten würden. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 550, zu finden ist. Es ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, sein Leben nach dem Islam auszurichten, da derjenige, der mit der Gemeinde in einer Moschee betet, gezwungen ist, seine Aktivitäten nach den Gebetszeiten zu organisieren. Dies hilft einem, sich auf seinen Zweck auf dieser Erde zu konzentrieren, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt.

Außerdem zeigt das Verbeugen mit denen, die sich verbeugen, auch die Wichtigkeit der Unterwerfung unter Allah, den Erhabenen, und zwar gemäß der Methode, die der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seine Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, angewandt haben. Man muss sich strikt an das Lernen und Handeln aus dem Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, halten und andere Dinge vermeiden, auch wenn sie als gute Taten gelten, denn je mehr man sich mit anderen Dingen beschäftigt, desto weniger wird man die beiden Quellen der Führung lernen und danach handeln. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat deshalb gewarnt, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Dies wird in einem Hadith erörtert, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, zu finden ist.

Sich mit denen zu verbeugen, die sich verbeugen, zeigt auch die Bedeutung guter Kameradschaft. Das bedeutet, man muss diejenigen begleiten, die sich praktisch dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterworfen haben. Eine Person wird immer von ihren Gefährten beeinflusst, ob negativ oder positiv, subtil oder offensichtlich. Diejenigen, die Menschen begleiten, die auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharren, werden feststellen, dass auch sie mutiger werden, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein. Aber diejenigen, die diejenigen begleiten, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, werden feststellen, dass sie ermutigt werden, Ihm ebenfalls zu gehorchen. Kapitel 9, Tawbah, Vers 119:

„Ihr Gläubigen, fürchtet Allah und seid mit den Wahrhaftigen.“

Und Kapitel 25 Al Furqan, Verse 27-28:

„Und am Tag, an dem der Übeltäter sich in die Hände beißt [aus Reue], wird er sagen: „Oh, ich wünschte, ich hätte mit dem Gesandten einen Weg eingeschlagen. Oh, wehe mir! Ich wünschte, ich hätte jenen nicht zum Freund genommen.““

Und Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 67:

„An jenem Tag werden enge Freunde einander Feinde sein, mit Ausnahme der Rechtschaffenen.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 43:

„Und verrichte das Gebet und entrichte die Zakāh und verneige dich mit denen, die sich verneigen [in Anbetung und Gehorsam].“

Sich mit denen zu verbeugen, die sich verbeugen, zeigt auch, wie wichtig es ist, andere bei Dingen zu unterstützen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, und es zu vermeiden, andere dabei zu unterstützen, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein. Man darf seine Entscheidung, andere zu unterstützen oder nicht zu unterstützen, niemals auf die Beziehung zu ihnen stützen, da dies oft zu Sünden führt. Stattdessen muss man beobachten, was jemand tut, und ihn unterstützen, wenn die Aktivität Allah, dem Erhabenen, gefällt, unabhängig davon, wer die Person ist. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„...Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 44:

„ Ordnet ihr den Menschen Gerechtigkeit vor und vergesst euch selbst, während ihr die Schrift rezitiert? Wollt ihr denn nicht nachdenken?“

Anderen zu raten, Gutes zu tun und sie vor Bösem zu warnen, und zwar gemäß den im Islam gelehrt Sitten und Bräuchen, ist die Pflicht aller Muslime. Tatsächlich ist es die Eigenschaft, die der muslimischen Nation ihre Überlegenheit verleiht. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

„ Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass eine der Bedingungen, um Gutes zu raten und vor Schlechtem zu warnen, darin besteht, dass man sich selbst zuerst ermahnt und danach strebt, seinen Rat in die eigene Persönlichkeit umzusetzen. Derjenige, der seinen eigenen Rat beharrlich und absichtlich ignoriert und dennoch andere berät, wurde in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3267, vor der Hölle gewarnt. Man muss nicht Perfektion erreichen, bevor man anderen Ratschläge gibt, da dies weder möglich noch erwartet wird, aber man muss danach streben, sein Wissen umzusetzen, bevor man es an andere weitergibt. Darüber hinaus ist es wichtig zu beachten, dass derjenige, dem ein Rat erteilt wird, immer gute Ratschläge annehmen und danach handeln sollte, selbst wenn der Ratgeber sich heuchlerisch zu

verhalten scheint. Ihre Heuchelei ist zwischen ihnen und Allah, dem Erhabenen, und daher sollte derjenige, dem ein Rat erteilt wird, ihren Rat annehmen und danach handeln, solange er mit dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, im Einklang steht.

Man muss bedenken, dass Wissen erst dann von Nutzen ist, wenn man danach handelt. Erst wenn man nach Wissen handelt, wird es von Nutzen, andernfalls ist es nutzlos. Kapitel 62 Al Jumu'ah, Vers 5:

„...und es dann nicht annahmen (nicht nach ihrem Wissen handelten), ist wie bei einem Esel, der Bände [an Büchern] trägt...“

Man muss daher nicht nur danach streben, nützliches weltliches und religiöses Wissen zu erlangen, sondern auch danach streben, es richtig anzuwenden, damit man selbst und andere in beiden Welten davon profitieren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 44:

„ Ordnet ihr den Menschen Gerechtigkeit vor und vergesst euch selbst, während ihr die Schrift rezitiert? Wollt ihr denn nicht nachdenken?“

Dieser Vers warnt auch davor, anzugeben. So kann man sich verhalten, wenn man anderen zu rechtschaffenen Taten rät, um selbst rechtschaffen zu erscheinen, obwohl man selbst die rechtschaffenen Taten vernachlässigt. Die Grundlage des Glaubens einer Person ist ihre Absicht. Wenn ihre Absicht verdorben ist, das heißt, sie nicht handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, dann werden alle ihre Taten verdorben. Tatsächlich wird der unaufrichtigen Person am Tag des Jüngsten Gerichts befohlen, die Belohnung für ihre guten Taten von den Menschen zu erhalten, für die sie gehandelt hat, was nicht möglich sein wird. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist. Man muss daher sicherstellen, dass man nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Zeichen der Aufrichtigkeit einer Person ist, dass sie keine Dankbarkeit oder Gegenleistung von den Menschen erwartet oder erhofft.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 44:

„ Ordnet ihr den Menschen Gerechtigkeit vor und vergesst euch selbst, während ihr die Schrift rezitiert? Wollt ihr denn nicht nachdenken?“

Dieser Vers macht auch deutlich, dass das bloße Rezitieren der Heiligen Schrift ohne praktisches Handeln nicht ausreicht, um in beiden Welten Erfolg zu haben. Allah, der Erhabene, bestätigte, dass die Leute des Buches die vorherigen Heiligen Schriften rezitierten, kritisierte sie jedoch, weil sie nicht danach handelten. Muslime müssen vermeiden, den Heiligen Koran als ein Buch der Rezitation zu betrachten, indem sie ihn nicht verstehen und in ihrem Leben umsetzen. Stattdessen müssen sie ihn als ein Buch der Führung betrachten, indem sie ihn lernen und danach handeln. So wie eine

Karte demjenigen nichts nützt, der sie nur studiert, ohne nach ihren Anweisungen zu handeln, wird auch derjenige nichts nützen, der den Heiligen Koran nur rezitiert, ohne zu versuchen, ihn zu verstehen und danach zu handeln. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Dieser Vers kritisiert insbesondere auch einige der Gelehrten aus dem Volk des Buches, die in Medina lebten und anderen, etwa ihren Lieben, rieten, den Islam anzunehmen und dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu folgen, den Islam jedoch selbst ablehnten, aus Angst, ihre weltlichen Besitztümer wie Reichtum und Autorität zu verlieren, indem sie bei ihren göttlichen Schriften Kompromisse eingingen. Er kritisiert auch diejenigen, die andere auf die Ankunft des letzten Heiligen Propheten (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina hinwiesen und ihnen die Wichtigkeit nahelegten, ihn anzunehmen und ihm zu folgen, ihn jedoch ablehnten, als er schließlich zu ihnen kam.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 45:

„Und suche Hilfe durch Geduld...“

Der Zweck dieser Welt besteht darin, die Menschheit zu prüfen, ob sie die Segnungen, die ihr gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt oder nicht. Die Erfüllung des eigenen Zwecks und das Bestehen dieser Prüfung ist nur möglich, wenn man Geduld im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, an den Tag legt. Geduld ist erforderlich, um die eigenen Wünsche zu kontrollieren, damit man die Segnungen, die einem gewährt wurden, nicht missbraucht. Geduld ist erforderlich, um sich den Schwierigkeiten dieser Welt zu stellen, damit man es vermeidet, sich durch seine Worte oder Taten zu beschweren, und stattdessen zu allen Zeiten fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt. Man muss immer daran denken, dass Allah, der Erhabene, nur das wählt, was für sie am besten ist, selbst wenn die Weisheit hinter seinen Entscheidungen für sie nicht offensichtlich ist. Solange sie sowohl in schwierigen als auch in leichten Zeiten gehorsam bleiben, werden sie in jedem Aspekt ihres Lebens und auch in der nächsten Welt erfolgreich sein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Man muss seine Schwierigkeiten immer mit den größeren Schwierigkeiten anderer vergleichen, um ihnen dabei zu helfen, Geduld zu entwickeln. Man muss sich daran erinnern, dass es, egal, mit welchen Schwierigkeiten man konfrontiert wird, immer schlimmer hätte sein können, und dass Menschen, die Allah, dem Erhabenen, mehr geliebt haben, wie die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, mehr und größere Schwierigkeiten hatten als sie. Sie müssen von Anfang an Geduld zeigen, bis sie diese Welt verlassen, denn

man kann die Belohnung der Geduld verlieren, wenn man später Ungeduld zeigt. Eine Schwierigkeit nach einiger Zeit zu akzeptieren, ist keine Geduld, es ist bloße Akzeptanz. Echte Geduld zeigt man von Anfang an, wenn eine Schwierigkeit auftritt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1302, empfohlen. Schwierigkeiten zu begegnen ist unvermeidlich, und es ist unmöglich, Schwierigkeiten zu vermeiden, die Allah, der Erhabene, für eine Person vorgesehen hat. Daher macht es keinen Sinn, Ungeduld zu zeigen, denn man wird mit den Schwierigkeiten konfrontiert, die einem vorherbestimmt sind, und verliert die Belohnung, die man durch Geduld hätte erlangen können.

Wer Geduld zeigt und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, dem wird es leichter fallen, seine Gebete zu verrichten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 45:

„Und suchen Sie Hilfe durch Geduld und Gebet...“

Wie bereits erwähnt, hilft das Verrichten der Gebete dabei, sich an den Tag des Jüngsten Gerichts zu erinnern und für seine Taten zur Rechenschaft gezogen zu werden. So wie man während des Gebets vor Allah, dem Erhabenen, steht, wird man auch am Tag des Jüngsten Gerichts vor Ihm stehen. Wer auf diese Weise betet, wird immer ein bescheidenes Leben führen, da er das Ergebnis seines Jüngsten Gerichts nicht kennt, und es wird ihm leichter fallen, Schwierigkeiten zu begegnen und seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer weder seine

Gebete verrichtet noch Geduld übt, tut dies, weil er nicht davon überzeugt ist, dass er am Tag des Jüngsten Gerichts für seine Taten zur Rechenschaft gezogen wird, denn andernfalls würde er sich praktisch darauf vorbereiten, indem er seine Gebete verrichtet und in allen Situationen Geduld übt. Vielleicht ist dies der Grund, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2618, warnte, dass der Unterschied zwischen Glauben und Unglauben das Unterlassen der obligatorischen Gebete sei. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 45-46:

„Und bittet um Hilfe durch Geduld und Gebet. Denn es ist wahrlich schwierig, außer für die Demütigen, die sich Allah unterwerfen. Sie sind überzeugt, dass sie ihrem Herrn begegnen und zu Ihm zurückkehren werden.“

Wer wirklich an den Tag des Jüngsten Gerichts glaubt, bereitet sich praktisch darauf vor. Ein Aspekt davon ist, göttliches Wissen anzunehmen und danach zu handeln, wenn es einem präsentiert wird, selbst wenn es den eigenen Wünschen widerspricht. Wer stolz ist, wird dazu nicht in der Lage sein, nur wer Demut an den Tag legt, wird dazu in der Lage sein. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 265, angedeutet. Daher glaubt derjenige, der es ignoriert, nach göttlichem Wissen zu handeln, nicht wirklich an den Tag des Jüngsten Gerichts, auch wenn er verbal das Gegenteil behauptet.

Gewissheit im Glauben erlangt man, wenn man den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Je stärker der Glaube ist, desto demütiger wird man Allah, dem Erhabenen, gehorchen, indem man die

Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, da man davon überzeugt ist, dass man am Tag des Jüngsten Gerichts für seine Taten zur Rechenschaft gezogen wird. Man wird durch die Zeichen der islamischen Lehren sowie durch die Zeichen im Universum verstehen, die deutlich darauf hinweisen, dass alles, was einen Anfang hat, auch ein Ende hat, wie beispielsweise das Vergehen der Tage und Nächte. Man wird auf die ständigen Hinweise um sich herum achten, die einen auf den Tag der Auferstehung hinweisen und an ihn erinnern, wie beispielsweise das unfruchtbare, tote Land, das zum Leben erwacht, nachdem es Wasser vom Himmel erhalten hat, und der Kreislauf von Leben und Tod der Tage und Nächte, das Sterben und Leben von Bäumen und Pflanzen und wie ein Mensch jeden Tag eine kleine Auferstehung erlebt, wenn er schlafen geht und wieder aufwacht. Die Gewissheit des Glaubens erinnert einen ständig an den Tag des Jüngsten Gerichts, sodass man ermutigt wird, sich praktisch darauf vorzubereiten, indem man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht. Wer dies tut, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 40:

„Ihr Kinder Israels, gedenkt meiner Gnade, die ich euch erwiesen habe, und erfüllt meinen Bund [mit euch], so dass ich euren Bund [mit mir] erfüllen werde, und fürchtet euch [nur] vor mir.“

Abschließend lässt sich sagen, dass Muslime aus den Taten der Nationen der Vergangenheit lernen müssen, um zu vermeiden, dass sich die Geschichte wiederholt. Sie müssen ihren Glauben an den Heiligen Koran durch Taten beweisen, indem sie ihn lernen und danach handeln, sodass sie Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig gehorchen. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt. Sie müssen vermeiden, verbal daran zu glauben, während sie praktisch nicht daran glauben, so wie es die Nationen der Vergangenheit in Bezug auf ihre göttlichen Schriften taten. Wenn man es versäumt, ihn praktisch umzusetzen, wird man nur Kompromisse bei seinen Lehren eingehen, um weltlichen Gewinn zu erzielen. Um dieses Ergebnis zu vermeiden, muss man Allah, den Erhabenen, und die Konsequenzen seiner Taten in beiden Welten stets fürchten. Man darf sich nicht dazu verleiten lassen, zu glauben, dass man nie bestraft wird, nur weil man nicht sofort für sein Versäumnis, seinen Glauben praktisch umzusetzen, bestraft wurde. Eine aufgeschobene Bestrafung ist nicht dasselbe wie keine Bestrafung. Darüber hinaus wird derjenige, der es versäumt, praktisch nach dem Heiligen Koran zu handeln und stattdessen Kompromisse bei seinen Lehren eingeht, auf subtile Weise bestraft. Genau die Dinge, die sie durch Kompromisse bei ihrem Glauben erlangen, werden für sie zu einer Quelle des Stresses. Je mehr weltliche Dinge sie also erlangen, wie Reichtum, desto mehr werden ihr Stress und ihre Schwierigkeiten in jedem Aspekt ihres Lebens zunehmen, sodass sie ein dunkles und eingeschränktes Leben führen, obwohl ihnen die Welt zu Füßen liegt. Doch die darauf folgende Strafe ist noch härter. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 47-48

يَبْنَى إِسْرَءِيلَ أَذْكُرُوا نِعْمَتِيَ الَّتِي أَنْعَمْتُ عَلَيْكُمْ وَأَنِّي فَضَّلْتُكُمْ
عَلَى الْعَالَمِينَ ﴿٤٧﴾

وَاتَّقُوا يَوْمًا لَا تَجْزِي نَفْسٌ عَنْ نَفْسٍ شَيْئًا وَلَا يُقْبَلُ مِنْهَا
شَفَعَةٌ وَلَا يُؤْخَذُ مِنْهَا عَدْلٌ وَلَا هُمْ يُنصَرُونَ ﴿٤٨﴾

„Ihr Kinder Israels, erinnert euch an meine Gunst, die ich euch erwiesen habe, und daran, dass ich euch den Völkern der Welt vorgezogen habe.

Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere Seele ausreichen wird, noch wird von ihr Fürsprache angenommen, noch wird von ihr Entschädigung verlangt, noch wird ihnen geholfen.“

Allah, der Erhabene, ermutigt die in Medina lebenden Menschen des Buches, ihre Dankbarkeit für die unzähligen Segnungen zu zeigen, die Er ihnen gewährt hat, wie etwa die Entsendung zahlreicher Heiliger Propheten, Friede sei mit ihnen, zu ihren Vorfahren, indem sie den Islam annehmen, insbesondere wenn ihnen dessen Wahrhaftigkeit in ihren göttlichen Schriften klar gemacht wurde. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Einer der größten Segnungen, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährte, war ihre Ernennung zu seinen Vertretern auf Erden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 47:

„Ihr Kinder Israels, erinnert euch an meine Gunst, die ich euch erwiesen habe, und daran, dass ich euch den Völkern der Welt vorgezogen habe.“

Allah, der Erhabene, erinnerte sie an ihren Vorfahren, den Heiligen Propheten Yaqoob, Friede sei mit ihm, der auch Israel genannt wurde. So wie der Heilige Prophet Yaqoob, Friede sei mit ihm, seine Rolle als Vertreter Allahs, des Erhabenen, erfüllte, mussten auch die Leute des Buches, seine Nachkommen, ihre Rollen und Pflichten erfüllen. Ein Aspekt dieser Rolle war, den Islam und den letzten Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, anzunehmen, wenn sie ihm begegneten und die göttliche Schrift, die ihm gewährt wurde, der Heilige Koran. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 155-157:

„Und Moses wählte aus seinem Volk siebzig Männer für Unseren Auftrag aus. Und als das Erdbeben sie erschütterte, sagte er: „Mein Herr, wenn Du gewollt hättest, hättest Du sie und auch mich schon früher vernichten können. Willst Du uns vernichten für das, was die Toren unter uns getan haben? Dies ist nichts anderes als Deine Prüfung, mit der Du irreführst, wen Du willst, und rechtleitest, wen Du willst. Du bist unser Beschützer, so vergib uns und sei uns gnädig; und Du bist der beste Verzeihende. Und bestimme für uns Gutes im Diesseits und im Jenseits; wahrlich, wir haben uns Dir zugewandt.“ Er sagte: „Meine Strafe – damit schlage ich, wen ich will, doch meine Barmherzigkeit umfasst alle Dinge.“ So werde ich sie für diejenigen bestimmen, die Mich fürchten und die Zakāh entrichten und an unsere Zeichen glauben. Diejenigen, die dem Gesandten folgen, dem ungebildeten Propheten, den sie in dem, was sie von der Thora und dem Evangelium haben, niedergeschrieben [d. h. beschrieben] finden, der ihnen das Rechte gebietet und das Schlechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das Schlechte verbietet und sie von ihrer Last und den Fesseln befreit, die auf ihnen lagen. Diejenigen also, die an ihn geglaubt, ihn geehrt, ihn unterstützt und dem Licht gefolgt sind, das mit ihm herabgesandt wurde – das sind die, die Erfolgreich sein werden.“

Doch aus Angst, weltliche Dinge wie Reichtum und Macht zu verlieren, die sie erlangt hatten, weil sie bei ihren göttlichen Schriften Kompromisse eingingen, lehnten sie den Islam ab. Im neunten Jahr nach seiner Auswanderung nach Medina besuchte beispielsweise eine Delegation den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Diese christliche Delegation nahm den Islam nicht an, einigte sich jedoch mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, auf einen Friedensvertrag. Beim Verlassen von Medina ritten zwei Mitglieder dieser Delegation, Abu Haritha und Kurz Bin Alqama, nebeneinander. Das Maultier von Abu Haritha stolperte und aus Frust kritisierte Kurz den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, indirekt. Daraufhin kritisierte Abu Haritha ihn. Als Kurz seine Antwort in Frage stellte, sagte Abu Haritha ihm, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zweifellos der letzte Heilige Prophet, Friede und Segen seien auf ihm, sei, auf den sie gewartet hätten und von dem in ihren göttlichen Schriften die Rede sei. Als Kurz fragte, warum er den Islam trotz seiner Überzeugung nicht angenommen habe, antwortete Abu Haritha, er habe dies wegen der Ehre, des Reichtums und der Autorität getan, die ihm sein Volk verliehen habe, und er habe Angst gehabt, alles zu verlieren, wenn er den Islam annähme. Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 4, Seiten 75-76, erörtert.

Da die Leute des Buches ihrer Rolle als Vertreter des Islam nicht gerecht wurden, wurde diese Ehre und Verantwortung auf die muslimische Nation übertragen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

„Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Gute und verbietet das Schlechte und glaubt an Allah. Wenn die Leute der Schrift nur geglaubt hätten, wäre es besser für sie. Unter ihnen gibt es Gläubige, aber die meisten von ihnen sind trotzig ungehorsam.“

Aber wie in diesem Vers klar zum Ausdruck kommt, kann die muslimische Nation Allah, den Erhabenen, nur dann erfolgreich auf Erden vertreten, wenn sie Ihm aufrichtig gehorcht. Dazu gehört, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wird ihnen inneren Frieden bringen und sicherstellen, dass sie dem Rest der Welt das wahre Gesicht des Islam zeigen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn sie dieser Pflicht jedoch nicht nachkommen, werden sie sowohl in dieser als auch in der nächsten Welt mit den Konsequenzen konfrontiert. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Allah, der Erhabene, warnt dann die Leute des Buches und im weiteren Sinne die muslimische Nation, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts durch nichts gerettet werden können, wenn sie ihrer Pflicht, Allah, den Erhabenen, auf Erden richtig zu vertreten, nicht nachkommen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 47-48:

„Ihr Kinder Israels, gedenkt meiner Gnade, die ich euch erwiesen habe, und dass ich euch vor den Weltenbewohnern bevorzugt habe. Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere ausreicht und keine Fürsprache von ihr angenommen wird und kein Ersatz von ihr verlangt wird und ihnen keine Hilfe zuteil wird.“

Die Menschen des Buches verfielen dem Wunschdenken und glaubten, sie könnten Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein und ihrer Pflicht, ihn auf Erden richtig zu vertreten, nicht nachkommen und würden am Tag des Jüngsten Gerichts irgendwie der Strafe entgehen. Sie glaubten, jemand wie die Heiligen Propheten Musa und Isa, Friede sei mit ihnen, würde für sie Fürsprache einlegen und sie so vor den Konsequenzen ihrer Taten bewahren. Sie glaubten auch, sie würden sich einfach für ihren Ungehorsam entschuldigen und Allah, der Erhabene, würde dies als Entschädigung

akzeptieren und sie nicht bestrafen, da sie sich als Seine Geliebten und Kinder betrachteten. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 18:

„Aber die Juden und die Christen sagen: „Wir sind die Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sag: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Vielmehr seid ihr Menschen aus Seiner Schöpfung. Er vergibt, wem Er will, und Er bestraft, wen Er will ...“

Sie glaubten fälschlicherweise, dass Allah, der Erhabene, sie einfach kritisieren würde, ähnlich wie ein Vater seine Kinder kritisiert, es aber aus Liebe zu ihnen vermeidet, sie zu bestrafen.

Diese Art von Wunschdenken ist äußerst respektlos, da diese Person glaubt, dass Allah, der Erhabene, nicht gerecht und rassistisch ist, da er den hartnäckigen und anhaltenden Ungehorsam bestimmter Gruppen von Menschen aufgrund ihrer Abstammung einfach ignorieren würde. Sie gingen davon aus, dass er die Übeltäter und die Guten in dieser und der nächsten Welt gleich behandeln würde. Ein weltlicher Richter würde hart kritisiert und seines Amtes enthoben werden, wenn er sich so verhielte. Wie kann man dann diese abweichende Haltung Allah, dem Erhabenen, dem Allgerechten, zuschreiben? Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

„Oder meinen jene, die Böses tun, Wir werden sie denen gleichmachen, die glauben und gute Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie urteilen.“

Leider hat dieses Wunschdenken viele Muslime befallen, die glauben, dass jemand sie am Tag des Jüngsten Gerichts retten wird, wie der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, oder dass Allah, der Erhabene, ihnen einfach vergeben wird, da sie aus der Nation Seines geliebten Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, stammen, obwohl sie Ihm beharrlich und hartnäckig ungehorsam sind. Auch wenn die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, am Tag des Jüngsten Gerichts eine Tatsache ist, die in vielen Hadithen diskutiert wurde, wie zum Beispiel in dem in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308, darf man sich dennoch nicht darüber lustig machen, indem man Allah, dem Erhabenen, beharrlich ungehorsam ist, und dann erwartet, dass seine Fürsprache sie rettet. Man muss bedenken, dass trotz der Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, viele ungehorsame Muslime dennoch in die Hölle kommen werden, selbst wenn ihr Aufenthalt dort verkürzt wird. Die bittere Wahrheit ist, dass derjenige, der Allah, dem Erhabenen, beharrlich ungehorsam ist, befürchten sollte, dass er diese Welt nicht mit seinem Glauben verlassen wird, da er es versäumt hat, die Pflanze des Glaubens durch den praktischen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu nähren, da Fürsprache nur für Muslime angenommen wird. Darüber hinaus ändert sich die Tradition Allahs, des Erhabenen, für niemanden. So wie Allah, der Erhabene, die früheren Nationen in dieser Welt bestraft hat und droht, sie in der nächsten Welt für ihren beharrlichen Ungehorsam ihm gegenüber zu bestrafen, so werden auch die Muslime bestraft, wenn sie ihre Haltung und Lebensweise übernehmen. Kapitel 48 Al Fath, Vers 23:

„Der festgelegte Weg Allahs, der schon früher bestanden hat. Und niemals wirst du auf dem Weg Allahs eine Veränderung finden.“

Das verbale Bekunden der Liebe zu Allah, dem Erhabenen, und dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat keinen Wert, bis man dies beweist, indem man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben...““

Nur wenn man sich so verhält, wird man im Jenseits bei denen landen, die man liebt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3688, empfohlen. Wenn man es jedoch versäumt, seine Liebe durch Taten zu beweisen, wird man im Jenseits nicht beim Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, landen, genauso wie die Leute des Buches nicht bei ihren Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, landen werden, da sie es versäumt haben, in die Fußstapfen derer zu treten.

Man muss den Unterschied zwischen wahrer Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, und Wunschdenken verstehen. Wahre Hoffnung ist immer mit dem Streben nach aufrichtigem Gehorsam gegenüber Allah, dem

Erhabenen, verbunden. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Wann immer man Sünden begeht, soll man sie aufrichtig bereuen und sein Verhalten in Zukunft korrigieren. Wer diese Haltung einnimmt, hat das Recht zu hoffen, dass Allah, der Erhabene, ihm in dieser und der nächsten Welt vergibt. Der Wunschdenker hingegen missachtet Allah, dem Erhabenen, beharrlich und erwartet dennoch, in beiden Welten vergeben und gesegnet zu werden. Letzteres hat im Islam keinen Wert. Dieser Unterschied wurde in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist.

Abschließend muss man verstehen, dass man für seine Taten sowohl in dieser Welt als auch in der nächsten verantwortlich gemacht wird. Man darf nicht auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharren und annehmen, dass jemand, zu dem man eine Verbindung hat, wie ein Verwandter, ein spiritueller Lehrer oder ein Freund, einen am Tag des Jüngsten Gerichts retten wird. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, bereits gewarnt, dass die Abstammung einer Person ihr am Tag des Jüngsten Gerichts nichts nützen wird, wenn sie keine guten Taten vollbringt. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6853, gewarnt. Kapitel 80 Abasa, Verse 34-37:

„An dem Tag, an dem ein Mann vor seinem Bruder fliehen wird. Und vor seiner Mutter und seinem Vater. Und vor seiner Frau und seinen Kindern. Für jeden Mann wird an diesem Tag eine ihm angemessene Angelegenheit sein.“

Man muss die richtige Haltung einnehmen, die den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beinhaltet, und dann hoffen, dass es anderen am Tag des Jüngsten Gerichts gestattet sein wird, daraus Nutzen zu ziehen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 48:

„Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere Seele ausreichen wird, noch wird von ihr Fürsprache angenommen, noch wird von ihr Lohn verlangt, noch wird ihnen geholfen.“

Generell warnt dieser Vers auch davor, den irrtümlichen Glauben anzunehmen, man werde am Tag des Gerichts Frieden mit Allah, dem Erhabenen, schließen, obwohl man ein Leben voller Sünden und Ungehorsam geführt hat. Die Zeit, sich durch aufrichtigen Gehorsam mit Allah, dem Erhabenen, zu verbinden, ist in dieser Welt. Die Zeit, sich für seine Taten zu verantworten, ist im Jenseits. Man sollte die beiden nicht verwechseln, da dies zu Ungehorsam und zur Annahme falscher Vorstellungen über Allah, den Erhabenen, und den Tag des Gerichts führt. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 35:

„...An jenem Tag werden sie weder daraus [der Hölle] errettet, noch wird von ihnen verlangt, [Allāh] zu beschwichtigen.“

Darüber hinaus warnt Vers 48 die Menschen auch davor, andere für die Sünden verantwortlich zu machen, die sie begangen haben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 48:

„Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere ausreichen wird ...“

Jeder Mensch ist für seine eigenen Taten verantwortlich und wird dementsprechend beurteilt. Sowohl der Täter von Sünden als auch diejenigen, die andere zu Sünden auffordern, werden die Konsequenzen ihres Ungehorsams zu spüren bekommen. Man sollte es daher vermeiden, anderen blind zu folgen und diejenigen zu begleiten, die Allah, dem Erhabenen, beharrlich ungehorsam sind, da dies nur dazu führen wird, dass sie eine ähnliche Haltung einnehmen. Man muss immer beobachten, wozu man eingeladen wird und nicht, wer einen einlädt, um zu entscheiden, ob man darauf reagieren soll oder nicht. Wenn die Einladung zu etwas Gutem ist, sollte man reagieren, aber wenn sie zu etwas Schlechtem ist, muss man sie ablehnen und die Beteiligten warnen, selbst wenn die Personen, die einen einladen, ihre Verwandten und Freunde sind. Einfach ausgedrückt: Wenn jemand, der am Tag des Jüngsten Gerichts dem Teufel die Schuld für seine Sünden gibt, von Allah, dem Erhabenen, nicht akzeptiert wird, wie kann man dann jemand anderem die Schuld geben? Kapitel 14 Ibrahim, Vers 22:

*„Und der Satan wird sagen, wenn die Angelegenheit abgeschlossen ist:
„Allah hat euch die Wahrheit versprochen. Und ich habe es euch
versprochen, aber ich habe euch betrogen. Aber ich hatte keine Macht über
euch, außer dass ich euch eingeladen habe und ihr mir geantwortet habt.
Also gebt mir nicht die Schuld, sondern gebt euch selbst die Schuld ...““*

Und Kapitel 25 Al Furqan, Vers 28:

„Oh, wehe mir! Ich wünschte, ich hätte diesen nicht zum Freund genommen.“

Und Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 67:

*„An jenem Tag werden enge Freunde einander Feinde sein, mit Ausnahme
der Rechtschaffenen.“*

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 48:

„Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere Seele ausreichen wird, noch wird von ihr Fürsprache angenommen, noch wird von ihr Lohn verlangt, noch wird ihnen geholfen.“

Dieser Vers warnt die Menschen auch davor, anderen Unrecht zuzufügen, da es einem Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts nicht gestattet sein wird, seine Opfer durch eine Entschuldigung oder andere weltliche Mittel, wie etwa die Rückgabe ihrer Rechte, zu entschädigen. Stattdessen werden sie gezwungen sein, ihre guten Taten ihrem Opfer zu überlassen und, falls nötig, die Sünden ihres Opfers auf sich zu nehmen, bis Gerechtigkeit hergestellt ist. Dies kann durchaus dazu führen, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle geschleudert werden. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, gewarnt.

Man darf sich niemals davon täuschen lassen, dass man in dieser Welt nicht sofort oder auf offensichtliche Weise bestraft wird oder dass man den Konsequenzen seiner Taten durch Einfluss, Macht und Reichtum entgehen kann. All diese Dinge mögen in dieser Welt funktionieren, aber am Tag des Jüngsten Gerichts werden sie sicherlich nicht funktionieren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 48:

„Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere Seele ausreichen wird, noch wird von ihr Fürsprache angenommen, noch wird von ihr Lohn verlangt, noch wird ihnen geholfen.“

Man muss sich daher praktisch auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, damit einem in beiden Welten Seelenfrieden gewährt wird. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 49-50

وَإِذْ نَجَّيْنَاكُمْ مِّنْ آلِ فِرْعَوْنَ يَسُومُونَكُمْ سُوءَ الْعَذَابِ يُذَبِّحُونَ أَبْنَاءَكُمْ وَيَسْتَحْيُونَ
نِسَاءَكُمْ وَفِي ذَٰلِكُمْ بَلَاءٌ مِّن رَّبِّكُمْ عَظِيمٌ ﴿٤٩﴾

وَإِذْ فَرَقْنَا بِكُمْ الْبَحْرَ فَأَنْجَيْنَاكُمْ وَأَغْرَقْنَا آلَ فِرْعَوْنَ وَأَنْتُمْ نَنْظُرُونَ ﴿٥٠﴾

„Und [erinnert euch] daran, als Wir euch [eure Vorväter] vor dem Volk des Pharaos retteten, das euch die schlimmste Strafe auferlegte, eure [neugeborenen] Söhne tötete und eure Frauen am Leben ließ. Und darin lag eine schwere Prüfung von eurem Herrn.

Und [erinnert euch] daran, als Wir das Meer für euch teilten und euch retteten und das Volk Pharaos vor euren Augen ertränkten.“

Allah, der Erhabene, erwähnt weiterhin einige der Gefälligkeiten, die Er den Leuten des Buches gewährte, insbesondere Gefälligkeiten, die Er ihren Vorfahren gewährte. Aber obwohl diese Gefälligkeiten ihren Vorfahren gewährt wurden, sickerte ihre positive Wirkung auf die Leute des Buches durch, die in Medina lebten, und auf die zukünftigen Generationen der Kinder Israels. Wenn Allah, der Erhabene, sie nicht vor dem Pharao gerettet hätte, wären die zukünftigen Generationen wahrscheinlich immer noch dem ägyptischen Reich unterworfen. Allah, der Erhabene, erwähnte diese Gefälligkeiten, um sie zu ermutigen, die Wahrhaftigkeit des Islam anzunehmen, die sie aus Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, klar erkannten. Wenn sie Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zeigten, hätten sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise genutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefiel, wie etwa die göttlichen Schriften, die ihnen gewährt wurden, und infolgedessen hätten sie sicherlich den Islam angenommen. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Muslime dürfen nicht in die Fußstapfen der Menschen des Buches treten, indem sie es versäumen, Allah, dem Erhabenen, ihre Dankbarkeit zu zeigen. Sie müssen sicherstellen, dass sie die verschiedenen Stufen der Dankbarkeit erfüllen. Die erste besteht darin, sicherzustellen, dass sie nur handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Demjenigen, der handelt, um Menschen zu gefallen, wird gesagt, dass er am Tag des Jüngsten Gerichts seine Belohnung von ihnen erhalten wird, was jedoch nicht möglich sein wird. Dies wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Ein klares Zeichen der Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist, dass man von Menschen weder Dankbarkeit noch Gegenleistung erwartet noch darauf hofft. Als nächstes müssen sie ihre Dankbarkeit durch ihre Rede zeigen, indem sie Gutes sagen oder schweigen. Schließlich müssen sie alle Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu weiteren Segnungen in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...‘“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 49:

„ Und [erinnert euch] daran, als Wir euch [eure Vorväter] vor dem Volk des Pharaos retteten, das euch die schlimmste Qual zufügte, eure [neugeborenen] Söhne abschlachtete und eure Frauen am Leben ließ...“

Um sicherzustellen, dass niemand seine Autorität und seinen Lebensstil in Frage stellte, der nichts anderes war als die Erfüllung all seiner Wünsche, unterwarf der Pharao die Kinder Israels und zwang sie zu einem Leben in Sklaverei. Um zu verhindern, dass sie stärker wurden, tötete er regelmäßig die neugeborenen Jungen und ließ die Frauen am Leben, um den Ägyptern zu dienen. Allah, der Erhabene, weist auf eine typische Haltung von Tyrannen hin, die Angst haben, ihre Macht zu verlieren. Sie greifen darauf zurück, unschuldige Menschen wie Kinder zu verletzen, um die Menschen zu ängstigen und sie so davon abzuhalten, ihre Autorität und ihren bösen Weg in Frage zu stellen. Man muss nur die Seiten der Geschichte umblättern und beobachten, wie sich Tyrannen auf diese Weise verhielten und sich selbst in Kriegszeiten nie an die richtige Verhaltensetikette hielten. Generell müssen Muslime es vermeiden, sich gegenüber ihren Familien auf diese Weise zu verhalten, wobei sie versuchen, durch Angst die totale Kontrolle über ihre Familien zu erlangen und zu behalten. Respekt und Angst sind zwei sehr unterschiedliche Dinge. Für einen Muslim ist es wichtig, sich so zu verhalten, dass die Menschen um ihn herum, wie zum Beispiel seine Kinder, ihn respektieren, aber er sollte sich nicht so verhalten, dass er anderen nur Angst einflößt. Darüber hinaus sollte man es immer vermeiden, anderen für weltlichen Gewinn, wie Reichtum oder Macht, Unrecht zu tun, da dies in beiden Welten zur Zerstörung führt. Selbst wenn es so aussieht, als sei ein Tyrann in dieser Welt seiner Strafe entgangen, wird am Tag des Jüngsten Gerichts Gerechtigkeit herrschen, an dem er gezwungen sein wird, seine guten Taten seinen Opfern zu überlassen und, falls nötig, die Sünden seiner Opfer auf sich zu nehmen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies kann durchaus dazu führen, dass er in die Hölle geschleudert wird. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 6579, zu finden ist. Man muss den Wunsch nach Autorität und das Streben danach vermeiden, da dies zu vielen Sünden führt, wie zum Beispiel andere zu unterdrücken, um sie zu erlangen und zu behalten. Tatsächlich warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass das übermäßige Verlangen nach Reichtum und Macht für den Glauben eines Muslims

zerstörerischer sei als die Zerstörung, die zwei hungrige Wölfe anrichten, die auf eine Schafherde losgelassen werden. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, zu finden ist. Man muss danach streben, die übermäßige Liebe zu Reichtum und Macht zu vermeiden und sie gemäß den eigenen Bedürfnissen und Verantwortlichkeiten anzustreben. Wenn man mit einer Machtposition oder Reichtum auf die Probe gestellt wird, muss man diese auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 49:

„Und [gedenkt daran], als Wir euch [eure Vorväter] vor dem Volk Pharaos retteten, das euch die schlimmste Strafe auferlegte, eure [neugeborenen] Söhne abschlachtete und eure Frauen am Leben ließ. Und darin lag eine schwere Prüfung von eurem Herrn.“

Da diese Welt ein Ort der Prüfungen und Versuchungen ist, darf man nicht schockiert sein, wenn man auf schwierige Zeiten stößt. Man muss verstehen und akzeptieren, dass Allah, der Erhabene, das Beste für die Menschen wählt, auch wenn die Weisheit hinter seinen Entscheidungen nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Eine Person kann den Geboten Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen, also darf sie sich die Belohnung nicht entgehen lassen, wenn sie ihnen mit Geduld begegnet. Geduld bedeutet, sich nicht durch seine Taten oder Worte zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorsam zu bleiben. Darüber hinaus müssen Muslime an die Menschen denken, die größere Prüfungen und Bedrängnisse durchgemacht haben als sie, da dies die negativen Auswirkungen der Schwierigkeiten, denen sie im Laufe ihres Lebens ausgesetzt sind, abmildern wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 49:

„Und [gedenkt daran], als Wir euch [eure Vorväter] vor dem Volk Pharaos retteten, das euch die schlimmste Strafe auferlegte, eure [neugeborenen] Söhne abschlachtete und eure Frauen am Leben ließ. Und darin lag eine schwere Prüfung von eurem Herrn.“

Die große Prüfung könnte sich auch darauf beziehen, dass Allah, der Erhabene, sie aus den Klauen des Pharaos gerettet hat. Das heißt, die große Prüfung wäre in diesem Fall, ob sie Allah, dem Erhabenen, ihre Dankbarkeit zeigen oder nicht. Dazu gehört, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt

wurden, wie ihre Freiheit, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Man muss bedenken, dass Zeiten der Ruhe oft eine größere Prüfung und Tortur sind als Zeiten der Schwierigkeiten. Denn eine Person, die Schwierigkeiten gegenübersteht, ist oft in ihren Möglichkeiten eingeschränkt und hat keine andere Wahl, als auf Erleichterung zu warten. Zeiten der Ruhe hingegen bedeuten, dass man viele Möglichkeiten hat, die man verfolgen kann, was zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Das ist der Grund, warum die Reichen Allah, dem Erhabenen, oft ungehorsamer sind, da sie besseren Zugang zu Dingen haben, die Ihm missfallen, wie Drogen und Alkohol. Daher muss ein Muslim nach dem Hadith handeln, der in Sahih Muslim, Nummer 7500, zu finden ist. Darin wird darauf hingewiesen, dass ein Gläubiger sowohl in guten als auch in schlechten Zeiten Segen und Erfolg erhält, da er auf jede Situation richtig reagiert. In guten Zeiten wird er Allah, dem Erhabenen, seine Dankbarkeit zeigen, indem er den Segen, der ihm gewährt wurde, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. In schwierigen Zeiten wird er geduldig bleiben, indem er es vermeidet, sich verbal oder körperlich zu beschweren und stattdessen seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beibehält, im Wissen, dass Er nur das Beste für die Menschen wählt, selbst wenn die Weisheit hinter Seinen Geboten für sie nicht offensichtlich ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 50:

„ Und [erinnert euch] daran, als Wir das Meer für euch teilten ...“

Dies war eines der vielen Wunderzeichen, die dem Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, zuteil wurden und die dem Volk Israel gezeigt

wurden. Es wurde ihnen gezeigt, um ihren Glauben an Allah, den Erhabenen, zu stärken. Das Meer teilte sich für sie, damit sie dem Pharao und seiner Armee sicher entkommen konnten. Obwohl dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, viele solcher Wunder zuteil wurden, wie zum Beispiel die Spaltung des Mondes, die in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7078, besprochen wird, waren all diese Wunder dennoch an die Zeit gebunden und nur die Anwesenden konnten sie bezeugen. Das größte Wunder, das dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zuteil wurde, war der Heilige Koran. Daher muss man den Heiligen Koran studieren und danach handeln, damit man die unzähligen Wunder, die er enthält, zu schätzen weiß, wie zum Beispiel die Fähigkeit, abstrakte Dinge in praktische Konzepte umzuwandeln, die von jeder Person zu jeder Zeit und an jedem Ort umgesetzt werden können. Je mehr man dies tut, desto stärker wird der eigene Glaube. Je stärker der Glaube, desto leichter wird es, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wird zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 50:

„ Und [gedenkt], als Wir das Meer für euch teilten und euch retteten und das Volk Pharaos vor euren Augen ertränkten.“

Dieses Ereignis war sowohl eine Lehre als auch eine Warnung für die Kinder Israels und für diejenigen, die nach ihnen kamen. Es zeigt deutlich, dass denen, die in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, standhaft bleiben, in guten Zeiten, indem sie Allah, dem Erhabenen, ihre Dankbarkeit zeigen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, und in schwierigen Zeiten, indem sie Geduld an den Tag legen, was bedeutet, dass sie es vermeiden, sich in Worten und Taten zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, gehorsam bleiben, ein Ausweg aus allen Schwierigkeiten gewährt wird, selbst wenn dies zu der Zeit unmöglich erscheint. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem bereitet Er einen Ausweg.“

Wer jedoch wie Pharao und sein Heer weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, wird in beiden Welten bestraft, auch wenn die Strafe in dieser Welt für sie nicht offensichtlich ist oder höchst unwahrscheinlich erscheint. Trotz seiner Macht und seines Einflusses kann ihn nichts vor der Strafe Allahs, des Erhabenen, retten. Daher darf man sich niemals von offensichtlichen Umständen täuschen lassen und muss stattdessen fest an die Tradition Allahs, des Erhabenen, glauben, die die Rettung derer beinhaltet, die ihm gehorchen, und die Bestrafung derer, die ihm nicht

gehörten. Die Leute des Buches haben diese Lektion nicht im Gedächtnis behalten und infolgedessen haben viele von ihnen den Islam zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, abgelehnt, obwohl sie von seiner Wahrhaftigkeit überzeugt waren. Die Leute des Buches haben nicht verstanden, dass Pharao trotz seiner Macht und seines Einflusses zerstört wurde, als er den Heiligen Propheten Musa, Friede sei auf ihm, herausforderte, und dass sie, wenn sie in seine Fußstapfen treten und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, herausfordern, ebenfalls bestraft werden würden. Ein Muslim muss vermeiden, eine solche Haltung der Ablehnung des Islam einzunehmen, selbst wenn er verbal behauptet, an ihn zu glauben. Dies kann passieren, wenn man es versäumt, islamisches Wissen zu erlernen und danach zu handeln, was dazu führen kann, dass man den Islam gegenüber anderen falsch darstellt, und infolgedessen viele Menschen davon abgehalten werden, den Islam anzunehmen und danach zu handeln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 50:

„Und als Wir das Meer für euch teilten und euch retteten und das Volk Pharaos vor euren Augen ertränkten.“

Generell muss man lernen, aufmerksam zu sein. Man muss das Verhalten anderer und die Folgen ihres Verhaltens beobachten, um die Entschlossenheit zu stärken, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, in dem Wissen, dass Seelenfrieden und Erfolg nur darin liegen. Man muss vermeiden, eine egozentrische und selbstbezogene Haltung einzunehmen, bei der man andere nicht beobachtet und aus ihrem Verhalten

Lehren zieht. Das Beobachten anderer wird einen auch dazu ermutigen, Geduld und Dankbarkeit zu entwickeln, wenn man sieht, dass andere mit größeren Schwierigkeiten konfrontiert sind als man selbst.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 51-52

وَإِذْ وَعَدْنَا مُوسَىٰ أَرْبَعِينَ لَيْلَةً ثُمَّ اتَّخَذْتُمُ الْعِجْلَ مِن بَعْدِهِ ۚ وَأَنْتُمْ ظَالِمُونَ ﴿٥١﴾

ثُمَّ عَفَوْنَا عَنْكُمْ مِّن بَعْدِ ذَلِكَ لَعَلَّكُمْ تَشْكُرُونَ ﴿٥٢﴾

„Und als Wir mit Moses eine Verabredung für vierzig Nächte vereinbarten, nahmst ihr nach ihm das Kalb als Opfergabe, obwohl ihr Frevler wart.

Danach haben Wir euch vergeben, vielleicht seid ihr also dankbar.“

Allah, der Erhabene, arrangierte ein privates Gespräch mit dem Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, um ihm weiteres Wissen und Führung für ihn und sein Volk zu gewähren. Die Tatsache, dass sich der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, vierzig Tage lang auf dieses göttliche Treffen vorbereiten musste, zeigt, wie wichtig es ist, sein Verhalten und seine Haltung gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen schrittweise zu verbessern. Das heißt, Allah, der Erhabene, verlangt nicht, dass man über Nacht zum Heiligen wird. Vielmehr erwartet er von den Menschen, dass sie den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, schrittweise lernen und danach handeln, damit sie ihr Verhalten ihm und den Menschen gegenüber Schritt für Schritt verbessern. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 51:

„Und als Wir mit Moses eine Verabredung für vierzig Nächte vereinbarten...“

Dies war einer der Hauptgründe, warum der Heilige Koran in Etappen und nicht auf einmal offenbart wurde. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 32:

„...Auf diese Weise stärken Wir dein Herz. Und Wir haben es klar abgegrenzt.“

Allah, der Erhabene, erwähnte dann, wie viele Kinder Israels begannen, ein goldenes Kalb anzubeten, das einer von ihnen nach der Abreise des Heiligen

Propheten Musa, Friede sei mit ihm, für sein Treffen mit Allah, dem Erhabenen, angefertigt hatte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 51:

„Und als Wir mit Moses eine Verabredung für vierzig Nächte vereinbarten, nahmst ihr nach ihm das Kalb mit ...“

Muslime müssen vermeiden, sich dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gegenüber so zu verhalten, indem sie seine Lehren ignorieren, nachdem er diese Welt verlassen hat. Stattdessen müssen sie ihm gegenüber Aufrichtigkeit zeigen, was gemäß dem Hadith in Sahih Muslim Nr. 196 ein Aspekt des Islam ist, indem sie die beiden Quellen der Führung, die ihm gewährt wurden, lernen und danach handeln: den Heiligen Koran und seine Traditionen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 51:

„Und als Wir mit Moses eine Verabredung für vierzig Nächte vereinbarten, nahmst ihr nach ihm das Kalb mit ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass sie völlig verstanden, dass das goldene Kalb nichts weiter als ein lebloses Objekt war, das vor ihren Augen von einem Menschen erschaffen wurde. Es besaß keine göttlichen Eigenschaften,

tatsächlich besaß es überhaupt keine lobenswerten Eigenschaften, und dennoch begannen sie, es anzubeten. Die Wahrheit ist, dass jeder Anbeter einer falschen Gottheit, sei es ein Götzenbild, ein Konzept oder irgendetwas anderes, wie soziale Medien, Mode oder Kultur, dies nur tut, weil es ihm erlaubt, seine Wünsche zu erfüllen, anstatt nach einem höheren Verhaltenskodex zu leben, der ihn lehrt, seine Wünsche zu kontrollieren und zu begrenzen, damit er in beiden Welten Seelenfrieden findet. Eine falsche Gottheit, wie ein Götzenbild, wird ihren Anbetern entweder keinen Verhaltenskodex geben, sodass sie ihren eigenen erfinden können, der ihren Wünschen entspricht. Oder die falsche Gottheit, wie soziale Medien, ist so konstruiert, dass sie die Menschen ermutigt, ihre Wünsche zu erfüllen. So oder so betet man nichts anderes an als seine eigenen Wünsche, genau wie es die Kinder Israels taten. Das goldene Kalb stellte einen Lebensstil ohne jegliche Einschränkungen dar und ermöglichte ihnen, ein Leben zu führen, das auf der Erfüllung ihrer Wünsche ohne Fragen oder Einschränkungen basierte. Diese Realität wird in Kapitel 7 Al A'raf, Vers 148, angedeutet:

„Und das Volk Moses machte nach [seiner Abreise] aus seinem Schmuck ein Kalb – ein Bild, das brüllte. Sahen sie denn nicht, dass es weder zu ihnen sprechen noch sie auf den rechten Weg führen konnte? Sie nahmen es [zur Anbetung] und waren Frevler.“

Sie verstanden ganz klar, dass es weder sprechen noch sie anleiten konnte, nach einem höheren Verhaltenskodex zu leben, der ihre Wünsche einschränkte, aber genau das wollten sie. Sie wollten ihren eigenen Verhaltenskodex erfinden, der es ihnen erlaubte, ihre Wünsche ohne Einschränkung zu erfüllen. Diese verdrehte Haltung machte sie zu Übeltätern. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 51:

„Und als Wir mit Moses eine Verabredung für vierzig Nächte vereinbarten, nahmst ihr nach ihm das Kalb, obwohl ihr Frevler wart.“

Sie waren auch Übeltäter, da sie vor kurzem die vielen Wunder erlebt hatten, die dem Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm) zuteil wurden, sowie die Vernichtung des Pharaos und seiner Armee. All diese Ereignisse und Zeichen hätten ihren Glauben und damit ihren Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stärken sollen, doch sie gaben dies auf und beteten stattdessen ihre eigenen Wünsche an.

Muslime müssen diese fehlgeleitete Haltung vermeiden, bei der sie den Islam verbal als ihren Glauben akzeptieren, aber nichts anderes anbeten als ihre eigenen Wünsche. Dies geschieht, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, willentlich und absichtlich auf eine Weise nutzt, die einem selbst, anderen Menschen, sozialen Medien, Kultur und Mode gefällt, anstatt sie auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies ist der Unterschied zwischen aufrichtigem Gehorsam und Anbetung Allahs, des Erhabenen, und der Anbetung der eigenen Wünsche. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 23:

„Hast du den gesehen, der seine [eigene] Begierde zu seinem Gott gemacht hat ...“

Man muss diese Haltung vermeiden, indem man den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lernt und danach handelt, damit der Glaube gestärkt wird. Ein starker Glaube gepaart mit der guten Absicht, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, wird einen ermutigen, Ihm aufrichtig zu gehorchen.

Trotz des Verhaltens der Kinder Israels vergab Allah, der Erhabene, ihnen dennoch. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 52:

„Dann haben Wir euch danach vergeben, vielleicht seid ihr also dankbar.“

Dies weist auf die unendliche Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, hin. Man darf trotz der begangenen Sünden nie die Hoffnung auf Seine Vergebung aufgeben. Doch wie am Ende von Vers 52 angedeutet, darf man sich nicht dem Wunschdenken hingeben, wonach man Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist, während man davon ausgeht, dass einem die unendliche Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, zuteil wird. Stattdessen muss man aufrichtig bereuen, was bedeutet, Reue zu empfinden und die Vergebung Allahs, des Erhabenen, und aller, denen Unrecht geschehen ist, zu erbitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden, wiedergutzumachen und die Segnungen, die einem gewährt wurden, weiterhin auf eine Weise zu

nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. All dies umfasst aufrichtige Reue und Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 51-52:

„ Und als Wir mit Moses eine Verabredung für vierzig Nächte vereinbarten, nahmst ihr nach ihm das Kalb, obwohl ihr Frevler wart. Danach vergaben Wir euch, vielleicht seid ihr dankbar.“

Abschließend erinnerte Allah, der Erhabene, die Leute des Buches daran, wie er ihren Vorfahren vergab, nachdem sie Polytheismus begangen hatten, genau den Vorfahren, mit denen die Leute des Buches, die in Medina lebten, prahlten und denen sie Vollkommenheit zuschrieben. Die Leute des Buches wurden daher an die Barmherzigkeit der Vergebung Allahs, des Erhabenen, erinnert und ermutigt, ihre Ablehnung des Islam und ihre schädliche Haltung gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, aufrichtig zu bereuen und den Islam aufrichtig anzunehmen, da sie wussten, dass er die Wahrheit ist, wie sie in ihren göttlichen Schriften beschrieben wird. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Doch trotz dieser Einladung zur Vergebung und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, blieben viele der Leute des Buches fest entschlossen, den Islam abzulehnen, da die Liebe zur Erfüllung all ihrer weltlichen Wünsche, die der Islam mäßigen würde, sie überwältigt hatte, genau wie diese Liebe ihre Vorfahren überwältigt hatte und sie dazu ermutigte, ein lebloses Objekt anzubeten. Ein Muslim muss bedenken, dass er in den Augen Allahs, des Erhabenen, als einer von ihnen gezählt wird, wenn er sich auf die gleiche Weise verhält. Dies wurde in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, gewarnt. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 51:

„Ihr Gläubigen, nehmt euch nicht die Juden und die Christen zu Verbündeten. Sie sind untereinander Verbündete. Und wer unter euch ihnen ein Verbündeter ist, der ist wahrlich einer von ihnen. Wahrlich, Allah weist dem Volk der Übeltäter nicht den Weg.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 53

وَإِذْ ءَاتَيْنَا مُوسَى الْكِتَابَ وَالْفُرْقَانَ لَعَلَّكُمْ تَهْتَدُونَ ﴿٥٣﴾

„Und als Wir Moses das Buch und den Maßstab gaben, auf dass ihr vielleicht rechtgeleitet werdet.“

Allah, der Erhabene, erinnerte die Menschen des Buches an die große Gunst, die er ihren Vorfahren und damit auch ihnen in Form der Thora erwiesen hatte. Die Schrift enthielt die Gesetze und Vorschriften, die Allah, der Erhabene, für die Kinder Israels erwählte. Diese Gesetze würden sicherstellen, dass sich Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft ausbreiten würden, wenn sie richtig umgesetzt würden. Von Menschen gemachte Gesetze werden immer voreingenommen sein und eine Gruppe von Menschen gegenüber anderen bevorzugen, wohingegen das göttliche Gesetz frei von diesem und allen anderen möglichen Mängeln ist, die eine Gesellschaft daran hindern, Gerechtigkeit und Frieden zu erreichen. Man muss nur die Seiten der Geschichte umblättern und die Gesellschaften betrachten, die das göttliche Gesetz richtig umsetzten und den Frieden und die Gerechtigkeit, die sie als Folge davon genossen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 53:

„Und als Wir Moses das Buch und die Maßstäbe gaben ...“

Die Thora war auch ein Kriterium, das heißt, wenn man ihre Lehren lernte und danach handelte, erhielt man die Fähigkeit, zwischen dem, was einem nützte und dem, was schadete, zwischen echtem Erfolg und Versagen und zwischen dem Weg des Friedens und dem Weg der Angst in beiden Welten zu unterscheiden.

Wenn beide Elemente kombiniert würden, also das Gesetz richtig anwenden und die Lehren der Tora nutzen, um zwischen einem Leben in Frieden und einem Leben im Elend zu unterscheiden, würde man die richtige Führung erhalten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 53:

„Und als Wir Moses das Buch und den Maßstab gaben , auf dass ihr vielleicht rechtgeleitet werdet.“

Allah, der Erhabene, erinnerte die Menschen des Buches, die in Medina lebten, daran, wie wichtig es sei, an den richtigen und unveränderten Lehren der Thora festzuhalten, die sie noch besaßen. Dazu gehörte, die Wahrhaftigkeit des Islam zu erkennen und zu akzeptieren, wenn sie ihm begegneten. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Doch die überwiegende Mehrheit der Menschen des Buches lehnte den Islam ab und hielt sich nicht an die unveränderten Lehren der Thora, weil sie ihre Wünsche erfüllen wollten. Sie wussten, dass ein Leben nach dem Gesetz und das Erfüllen des Kriteriums sie nur dazu führen würde, den Segen, der ihnen gewährt wurde, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Doch da dies ihren Wünschen widersprach, änderten sie das Gesetz und weigerten sich, das Kriterium zu erfüllen.

Muslime müssen vermeiden, sich auf diese Weise zu verhalten, indem sie die Gesetze und Vorschriften des Heiligen Koran ignorieren und es versäumen, den Maßstab zu erreichen, den man durch Lernen und Handeln erreichen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„Der Monat Ramadan [ist der], in dem der Koran offenbart wurde, eine Anleitung für die Menschen und klare Beweise für die Anleitung und die Unterscheidung ...“

Wenn eine Gesellschaft die Gesetze und Vorschriften des Heiligen Koran ignoriert, wird sich Ungerechtigkeit in ihr ausbreiten, denn nur Allah, der Erhabene, ist frei von Vorurteilen und weiß genau, was das Beste für eine Gesellschaft ist. Wenn ein Muslim den Heiligen Koran nicht lernt und nicht danach handelt, wird er das Kriterium nicht erfüllen und infolgedessen nicht in der Lage sein, Gut von Böse, Erfolg von Versagen und den Weg des Friedens von dem der Angst zu unterscheiden. Infolgedessen werden sie Entscheidungen auf der Grundlage ihrer eigenen Wünsche, der Launen anderer, der sozialen Medien, der Mode und der Kultur treffen, was sie dazu ermutigen wird, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, zu

missbrauchen. Dies wird in beiden Welten zu einem dunklen Leben führen.
Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Wohingegen die Gesellschaft, die die Gesetze und Vorschriften des Heiligen Koran umsetzt, Frieden und Gerechtigkeit erlangen wird, wodurch die Rechte aller Menschen erfüllt werden und alle Formen fehlgeleiteter sozialer Barrieren, die Uneinigkeit innerhalb der Gesellschaft verursachen, beseitigt werden. Und wer den Heiligen Koran lernt und danach handelt, wird die Fähigkeit erlangen, zwischen Gut und Böse, Frieden und Erfolg zu unterscheiden, sodass er dazu angeleitet wird, die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 53:

„Und als Wir Moses das Buch und den Maßstab gaben, auf dass ihr vielleicht rechtgeleitet werdet.“

Dies führt zu geistigem und körperlichem Frieden in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 53:

„Und als Wir Moses das Buch und den Maßstab gaben, auf dass ihr vielleicht rechtgeleitet werdet.“

Generell macht dieser Vers auch deutlich, dass weltliches Wissen nicht ausreicht, um einen in dieser Welt richtig zu führen. Obwohl ein gewisses weltliches Wissen nützlich ist, da es einem hilft, seine rechtmäßige Versorgung korrekt zu erhalten, kann man sein weltliches Wissen dennoch nicht auf andere Aspekte seines Lebens anwenden, wie etwa auf seine persönlichen, sozialen und familiären Aspekte des Lebens, und so die richtige Führung erhalten. Egal, wie viel weltliches Wissen jemand besitzt, es wird ihm nicht die Fähigkeit verleihen, die Gesetze und Vorschriften abzuleiten, nach denen die Gesellschaft leben muss, da seine Meinungen und Entscheidungen immer von einer Art Voreingenommenheit beeinflusst sein werden und er aufgrund eines Mangels an vollständigem Verständnis

der Gesellschaft und der menschlichen Natur nicht in der Lage sein wird, die besten Regeln und Vorschriften auszuwählen. Darüber hinaus wird ihm sein weltliches Wissen nicht das Kriterium verleihen, das es ihm ermöglicht, zwischen echtem Erfolg und Misserfolg und dem Weg des Friedens vom Weg des Stressses zu unterscheiden. Nur der Eine, der alle Dinge weiß, Allah, der Erhabene, und der das spirituelle Herz der Menschen kontrolliert, die Wohnstätte des Seelenfriedens, ist sich dieses Wissens bewusst, und deshalb muss es von Ihm durch den Heiligen Qur'an und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erbeten werden.

Darüber hinaus macht Vers 53 auch deutlich, dass die richtige Rechtleitung nicht erreicht werden kann, ohne sich strikt an das göttliche Wissen zu halten, das im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu finden ist. Muslime müssen daher alle Handlungen und üblichen Praktiken vermeiden, die nicht in diesen beiden Quellen der Rechtleitung verwurzelt sind, selbst wenn sie als gute Taten gelten. Die Wahrheit ist, dass man umso weniger von den beiden Quellen der Rechtleitung lernt und danach handelt, je mehr man nach anderen Dingen handelt, selbst wenn diese als gute Taten gelten. Und wie in Vers 53 angegeben, wird derjenige, der sich so verhält, nicht richtig geleitet. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Rechtleitung verwurzelt ist, abgelehnt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 53:

„Und als Wir Moses das Buch und den Maßstab gaben, auf dass ihr vielleicht rechtgeleitet werdet.“

Dieser Vers macht auch deutlich, dass man die richtige Führung nur durch das Lernen und Handeln nach göttlichem Wissen erhält. Das verbale Bekenntnis zum Glauben an den Islam reicht daher nicht aus, um die richtige Führung zu erhalten, solange es nicht durch Taten untermauert wird. So wie eine Karte nichts nützt, bis man praktisch danach handelt, ist das göttliche Wissen, das im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu finden ist, auch nicht von Nutzen, da Führung eindeutig auf eine praktische Reise hinweist und nicht nur auf eine verbale Glaubenserklärung.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 54

وَإِذْ قَالَ مُوسَىٰ لِقَوْمِهِ ۖ يَتَقَوْمِ إِنَّا كُنَّا ظَالِمِينَ أَنْفُسَكُمْ بِاتَّخَذِكُمُ الْعِجْلَ فَتُوبُوا إِلَىٰ
بَارِيكُمْ فَاقْتُلُوا أَنْفُسَكُمْ ۚ ذَٰلِكُمْ خَيْرٌ لَّكُمْ عِنْدَ بَارِيكُمْ فَتَابَ عَلَيْكُمْ ۚ إِنَّهُ هُوَ التَّوَّابُ الرَّحِيمُ



„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk, ihr habt euch selbst Unrecht getan, indem ihr das Kalb genommen habt. So kehrt eure Sünden bei eurem Schöpfer um und tötet euch selbst. Das ist das Beste für euch vor eurem Schöpfer.“ Da nahm Er eure Reue an. Er ist wahrlich der Reueannehmende, der Barmherzige.“

Man kann die Aufrichtigkeit in der Art und Weise spüren, wie der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, sein Volk ansprach, obwohl sie ihm ungehorsam waren, indem sie das goldene Kalb als Gegenstand der Anbetung annahmen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 54:

„ Und als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk, ihr habt euch selbst wirklich Unrecht getan, indem ihr das Kalb genommen habt ...““

Diese Art von Aufrichtigkeit muss man anderen gegenüber zeigen, da sie ein wichtiger Aspekt des Islam ist, wie es im Hadith in Sahih Muslim Nr. 196 heißt. Der beste Weg, dies zu erreichen, besteht darin, andere so zu behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte. Tatsächlich kann eine Person kein Gläubiger sein, bis sie für andere das liebt, was sie für sich selbst liebt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari Nr. 13 bestätigt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 54:

„ Und als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk, ihr habt euch selbst wirklich Unrecht getan, indem ihr das Kalb genommen habt ...““

Die Kinder Israels erkannten klar, dass das goldene Kalb, das vor ihren Augen von einem Menschen hergestellt wurde, nicht der Anbetung würdig

war. Es war das, was das goldene Kalb darstellte, das sie dazu verleitete, es anzubeten. Das goldene Kalb, ein lebloses Objekt, konnte ihnen keinen höheren Verhaltenskodex für ihr Leben geben, der sie anwies, wie sie die Segnungen nutzen sollten, die ihnen von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden. Dies hätte es ihnen ermöglichen können, ihren eigenen Verhaltenskodex zu erfinden, der darauf zugeschnitten war, dass sie alle ihre weltlichen Wünsche erfüllen und gleichzeitig in den Augen der Gesellschaft sehr religiös erscheinen konnten. Diese Realität gilt für jede falsche Gottheit, sei es ein Idol, soziale Medien, Mode, Kultur oder Gesellschaft. Wer sich so verhält, betet nur seine eigenen Wünsche an, wie ein Tier. Kapitel 45 A; Jathiyah, Vers 23:

„Hast du den gesehen, der seine [eigene] Begierde zu seinem Gott gemacht hat ...“

Diese Haltung ist der Hauptgrund, warum viele Nichtmuslime den Islam ständig und unkonstruktiv kritisieren, da er die Menschen dazu auffordert, nach einem höheren Verhaltenskodex zu leben, der ihre Wünsche mäßigt, indem er sie anweist, wie sie die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzen können, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Da diese Menschen jedoch wie Tiere leben möchten, ohne vor dem Rest der Gesellschaft wie Tiere zu erscheinen, kritisieren sie den Islam unablässig.

Muslime müssen es daher vermeiden, ihren Wünschen nachzugeben, indem sie verbal ihren Glauben an den Islam bekunden, während sie es versäumen, nach den Lehren des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu

handeln. Sie müssen verstehen, dass die Kontrolle ihrer weltlichen Wünsche und die Nutzung der Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, der einzige Weg ist, um Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu erreichen. So wie ein Arzt die Wünsche seines kranken Patienten mäßigt und kontrolliert, indem er bittere Medizin und einen strengen Diätplan verschreibt, tut der Islam dasselbe. So wie ein Patient, der den Rat seines Arztes ignoriert, geistige und körperliche Probleme bekommt, so wird es auch demjenigen ergehen, der es versäumt, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln. Allah, der Erhabene, allein kontrolliert das spirituelle Herz der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens, und Er wählt daher aus, wem Seelenfrieden gewährt wird und wer psychischen Problemen ausgesetzt ist. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Diejenigen, die die Lehren des Islam ignorieren, werden zwar Momente der Unterhaltung und des Spaßes genießen, aber insgesamt werden sie zweifellos ein elendes Leben führen. Genau die Dinge, die sie erreicht haben, werden nur zu einer Quelle ihres Stresses, ihrer Angst und Depression. Das ist ganz offensichtlich, wenn man die Berühmtheiten dieser Welt beobachtet. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 23 Al Mu'minun, Verse 55-56:

„Meinen sie etwa, dass Wir ihnen Vermögen und Kinder zukommen lassen, etwa weil Wir ihnen Gutes zukommen lassen? Nein, sie begreifen es nicht.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Man muss über diese einfachen Lehren nachdenken und über die Menschen dieser Welt, die die Lehren des Islam und die Konsequenzen ihrer Entscheidungen ignoriert haben, und muss standhaft bleiben in ihrem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem sie den Segen, der ihnen gewährt wurde, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 54:

„Und [erinnert euch] daran, als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk, ihr habt euch selbst tatsächlich Unrecht getan, indem ihr das Kalb [zur Anbetung] genommen habt...“

Dieser Vers warnt die Menschen auch davor, dass Ungehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen nur ihnen selbst schadet, da jeder Mensch in beiden Welten die Konsequenzen seines Ungehorsams zu spüren bekommt. In dieser Welt werden genau die Dinge, die sie durch den Ungehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen erlangen, zu einer Quelle von Stress und Angst für sie, und was in der nächsten Welt kommt, wird noch verheerender sein. Dies ist der Grund, warum diejenigen, die Allah dem Erhabenen ungehorsam sind, ein erbärmliches Leben führen, selbst wenn ihnen die Welt zu Füßen liegt und sie Momente voller Spaß und Unterhaltung haben. Darüber hinaus wird jemand, der anderen Menschen Unrecht tut und es nicht aufrichtig bereut, in dieser Welt unter Stress leiden und am Tag des Jüngsten Gerichts gezwungen sein, seine guten Taten seinen Opfern zu überlassen und, falls nötig, die Sünden ihrer Opfer auf sich zu nehmen, bis Gerechtigkeit

hergestellt ist. Dies kann dazu führen, dass sie in die Hölle geschleudert werden. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 6579, zu finden ist. Wenn jemand also anderen schadet, schadet er in Wirklichkeit nur sich selbst. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 15:

„Wer eine gute Tat tut, der tut sie für sich selbst; und wer Böses tut, der tut sie gegen sich [die Seele]. Dann werdet ihr zu eurem Herrn zurückgebracht.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 54:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk, ihr habt euch selbst Unrecht getan, indem ihr das Kalb genommen habt. So bereut es vor eurem Schöpfer und tötet euch selbst. Das ist das Beste für euch vor eurem Schöpfer.“ Da nahm Er eure Reue an...“

Mit „Selbstmord“ ist die Hinrichtung derer gemeint, die sich der Anbetung des goldenen Kalbs schuldig gemacht haben. Der Ausdruck wurde so formuliert, um Muslime daran zu erinnern, dass sie eine Einheit und Familie sind, auch wenn sie aus verschiedenen Ländern kommen, verschiedene Sprachen sprechen und sehr unterschiedliche Leben führen. Dies erinnert Muslime daran, einander gegenüber aufrichtig zu sein, indem sie andere so behandeln, wie sie selbst behandelt werden möchten. Man muss anderen das Beste wünschen, so wie man es sich selbst wünscht. Dies muss man durch Taten zeigen, nicht nur durch Worte.

Obwohl einige der Kinder Israels das goldene Kalb anbeteten, wurden sie doch alle in Schwierigkeiten gebracht. Diejenigen, die das goldene Kalb nicht anbeteten, wurden beauftragt, diejenigen hinzurichten, die es anbeteten. Dies zeigt, wie wichtig es ist, in der Gesellschaft Gutes zu gebieten und Böses zu verbieten, da jedes Mitglied einer Gesellschaft direkt oder indirekt von den Handlungen der breiten Masse beeinflusst wird. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erklärte dies in einem Hadith, der in Sahih Bukhari, Nummer 2686, zu finden ist. Er wies darauf hin, dass diese Realität am Beispiel eines Bootes mit zwei Ebenen verstanden werden kann. Die Menschen auf der unteren Ebene möchten die Menschen auf der oberen Ebene nicht stören, wenn sie Wasser holen möchten, also beschließen sie, ein Loch in das Boot zu bohren, um direkt ans Wasser zu gelangen. Wenn die Menschen auf der oberen Ebene sie nicht aufhalten können, werden sie alle ertrinken. Muslime müssen daher ihre Rolle erfüllen, indem sie anderen raten, Gutes zu tun, und sie vor Bösem warnen, und nur dann werden sie vor den negativen Folgen der Gesellschaft in beiden Welten sicher sein. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 164:

„Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum rätst du einem Volk, das Allāh vernichten oder mit einer harten Strafe bestrafen wird?“, sagten sie: „Um vor eurem Herrn freigesprochen zu werden, und vielleicht werden sie Ihn fürchten.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 54:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk, ihr habt euch selbst Unrecht getan, indem ihr das Kalb genommen habt. So bereut es vor eurem Schöpfer und tötet euch selbst. Das ist das Beste für euch vor eurem Schöpfer.“ Da nahm Er eure Reue an...“

Diese Strafe mag hart erscheinen, aber sie war angemessen für sie, da sie erst vor kurzem Zeuge klarer und offensichtlicher Wunder waren, die dem Heiligen Propheten Musa, Friede und Segen seien auf ihm, zuteil wurden, wie etwa die Verwandlung seines Stabes in eine riesige Schlange, und sie waren erst vor kurzem Zeuge des Ertrinkens des Pharaos und seiner Armee in einem wundersamen Ereignis geworden. Da sie diese Ereignisse physisch miterlebt hatten, hatten sie daher keinen Grund, dem Erhabenen Allah ungehorsam zu sein, geschweige denn die schlimmste der großen Sünden zu begehen: Polytheismus. Sie hätten durch diese Wunder einen starken Glauben entwickeln sollen, der sie ermutigt hätte, dem Erhabenen Allah gegenüber standhaft zu bleiben, was bedeutet, die Segnungen, die einem zuteil wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Muslime müssen diese Haltung vermeiden, da ihnen die größten und zeitlosen Wunder des Heiligen Koran und der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zuteil wurden. Indem sie diese studieren und danach handeln, wird ihr Glaube gestärkt und sie werden infolgedessen ermutigt, Allah, dem Erhabenen, in allen Situationen aufrichtig zu gehorchen. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 54:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk, ihr habt euch selbst Unrecht getan, indem ihr das Kalb genommen habt. So bereut es vor eurem Schöpfer und tötet euch selbst. Das ist das Beste für euch vor eurem Schöpfer.“ Da nahm Er eure Reue an...“

Diese Strafe war in den Augen Allahs des Erhabenen das beste Urteil, da die Hingerichteten die Vergebung Allahs des Erhabenen erlangen würden und die Übriggebliebenen stark davon abgehalten würden, dieses Verhalten zu wiederholen und Allah des Erhabenen sogar in anderen Angelegenheiten ungehorsam zu sein. Dies würde allen Beteiligten in beiden Welten nur Vorteile bringen. Dies erinnert einen daran, fest an der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah dem Erhabenen festzuhalten, selbst wenn man auf Schwierigkeiten stößt. Man muss fest daran glauben, dass Allah der Erhabene immer das Beste für alle Beteiligten wählt, auch wenn die Weisheit hinter seinen Entscheidungen für sie nicht offensichtlich ist. Man muss die islamischen Lehren lernen und danach handeln, um seinen Glauben zu stärken, damit man nicht von seiner Gehorsamkeit abgebracht wird, unabhängig davon, was einem begegnet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Allah, der Erhabene, wurde als ihr Schöpfer bezeichnet, da dies eine eindringliche Erinnerung daran war, dass sie ihren Schöpfer, Allah, den Erhabenen, anbeten und ihm gehorchen sollten, anstatt einen Gegenstand anzubeten, den einer von ihnen hergestellt hatte. Wie kann jemand mit seinen eigenen Händen ein Götzenbild herstellen und es dann zu seiner Gottheit erklären? Selbst wenn der Geist der Gottheit in das Götzenbild eindringt, würde dies bedeuten, dass die Gottheit von Menschen abhängig ist, die ihr einen Körper geben. Eine wahre Gottheit ist von niemand anderem abhängig und tatsächlich sind alle anderen von ihr abhängig.

Nachdem die Kinder Israels die Befehle Allahs, des Erhabenen, befolgt und diejenigen hingerichtet hatten, die der Anbetung des goldenen Kalbes verfallen waren, akzeptierte Allah, der Erhabene, ihre Reue. Im Allgemeinen beinhaltet aufrichtige Reue, dass man sich schuldig fühlt, Allah, den Erhabenen, und jeden anderen, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung bittet, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 54:

„... Er ist wahrlich der Reueannehmende, der Barmherzige.“

Trotz des schädlichen Verhaltens der in Medina lebenden Menschen des Buches gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erinnerte Allah, der Erhabene, sie an die Tatsache, dass Er allverzeihend ist, und ermutigte sie, aufrichtig Buße zu tun. Viele von ihnen nutzten diese Gelegenheit jedoch nicht und widersetzten sich stattdessen weiterhin dem Islam und dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Ein Muslim muss immer daran denken, dass jemand, nur weil er nicht sofort für seine Sünden bestraft wird, nicht unbedingt ungestraft bleiben muss. Sie müssen die Gelegenheiten nutzen, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährt, um aufrichtig Buße zu tun und ihr Verhalten zu ändern, bevor diese Gelegenheiten verstreichen und sie die Konsequenzen ihrer Taten zu spüren bekommen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 42:

„Und glaube nicht, dass Allah nicht wüsste, was die Übeltäter tun. Er hält sie nur auf einen Tag hin, an dem sie vor Entsetzen starren werden.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 55-56

وَإِذْ قُلْتُمْ يَمُوسَىٰ لَنْ نُؤْمِنَ لَكَ حَتَّىٰ نَرَى اللَّهَ جَهْرَةً فَأَخَذَتْكُمُ الصَّاعِقَةُ وَأَنْتُمْ نُنْظَرُونَ



ثُمَّ بَعَثْنَاكَ مِنْ بَعْدِ مَوْتِكَ لَعَلَّكُمْ تَشْكُرُونَ



„ Und als du sagtest: „O Moses, wir werden dir nie glauben, bis wir Allah
offen sehen“, traf dich der Blitz vor deinen Augen.

Dann haben Wir dich nach deinem Tod wiederbelebt, damit du vielleicht
dankbar bist.“

Diese Verse spiegeln den Stolz einiger Kinder Israels wider. Sie sahen auf die Menschen herab, weil sie glaubten, sie seien besser, und fragten sich, warum dem Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, die Ehre zuteil wurde, direkt mit Allah, dem Erhabenen, zu sprechen und seine Botschaft zu überbringen. Wenn sie seinen höheren Status anerkannt hätten, hätten sie nicht solch eine respektlose Forderung gestellt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 55:

„ Und [erinnere dich] daran, als du sagtest: „O Moses, wir werden dir nie glauben, bis wir Allah offen sehen“...“

Stolz muss um jeden Preis vermieden werden, denn schon ein Atom davon reicht aus, um einen in die Hölle zu bringen. Davor wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 265, gewarnt. Der stolze Mensch sieht auf andere herab und glaubt, sie seien ihnen überlegen, obwohl er sich des Rangs der Menschen in den Augen Allahs, des Erhabenen, nicht bewusst ist. Er gründet seinen törichten Glauben auf weltliche Maßstäbe wie Reichtum und sozialen Status. Man darf nie vergessen, dass wahre Überlegenheit darin liegt, wie sehr man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Da eine Person nicht weiß, ob sie oder jemand anderes als Muslim sterben wird, darf sie nicht glauben, dass sie anderen überlegen ist, ungeachtet der guten Taten, die sie vollbringt. Schließlich muss man erkennen, dass alles, was man besitzt, und jede gute Tat, die man vollbringt, nur durch die Gnade Allahs, des Erhabenen, möglich ist, da nur Er einem die Gelegenheit, Energie, Inspiration, das Wissen und die Fähigkeit gibt, eine rechtschaffene Tat zu vollbringen oder einen weltlichen Segen zu erlangen.

Stolz führt auch dazu, dass man die Wahrheit ablehnt, wenn sie einem präsentiert wird, da sie den eigenen Wünschen widerspricht. Die Kinder Israels waren Zeugen vieler Wunder des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, und der wundersamen Zerstörung des Pharaos und seiner Armee. Doch da der Verhaltenskodex, den der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, ihnen vermittelte, ihren Wünschen widersprach, versuchten sie, Ausreden zu finden, um ihn und ihn abzulehnen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 55:

„ Und [erinnere dich] daran, als du sagtest: „O Moses, wir werden dir nie glauben, bis wir Allah offen sehen“...“

Muslime müssen diese Haltung vermeiden und stattdessen ihre verbale Behauptung, den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu respektieren und zu lieben, durch aufrichtigen Gehorsam in allen Situationen untermauern. Kapitel 4 An Nisa, Vers 80:

„Wer dem Gesandten gehorcht, hat Allah gehorcht ...“

Trotz der Arroganz und des Ungehorsams der Kinder Israels gab Allah, der Erhabene, ihnen wiederholt Gelegenheit, aufrichtig Buße zu tun und ihr Verhalten zu ändern. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 55-56:

„Und als du sagtest: „O Moses, wir werden dir nicht glauben, bis wir Allah ganz offen sehen.“ Da traf dich der Blitz vor deinen Augen. Dann ließen Wir dich nach deinem Tod wieder auferstehen, auf dass du vielleicht dankbar wärst.“

Man darf sich niemals von der Tatsache täuschen lassen, dass die Strafe Allahs, des Erhabenen, für die Menschen nicht immer offensichtlich ist und auch nicht sofort eintritt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 61:

„Und wenn Allah den Menschen ihre Sünden auferlegen wollte, würde Er kein Geschöpf auf ihr [d. h. auf der Erde] übrig lassen, ohne ihnen eine bestimmte Frist zu gewähren. Und wenn ihre Frist gekommen ist, werden sie weder eine Stunde zurückbleiben, noch werden sie [ihr] zuvorkommen.“

Man muss daher die vielen Chancen, die Allah, der Erhabene, einem gewährt, wahrhaftig nutzen, um aufrichtig zu bereuen und sein Verhalten zu ändern, bevor die Zeit dafür abläuft. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen, Allah, den Erhabenen, und alle anderen, denen Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Dann muss man Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation weiterhin aufrichtig gehorchen. Man muss sicherstellen, dass man nur gute Taten um Allahs, des Erhabenen, Willen vollbringt und darf daher weder Dankbarkeit von den Menschen erwarten noch darauf hoffen. Man muss Allah, dem Erhabenen, durch seine Worte seine Dankbarkeit zeigen, indem man Gutes spricht oder schweigt, und schließlich muss man die Segnungen, die man erhalten hat, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer sich so verhält, verbindet aufrichtige Reue mit Dankbarkeit. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 55-56:

„Und als du sagtest: „O Moses, wir werden dir nicht glauben, bis wir Allah ganz offen sehen.“ Da traf dich der Blitz vor deinen Augen. Dann ließen Wir dich nach deinem Tod wieder auferstehen, auf dass du vielleicht dankbar wärst.“

Dies führt zu weiteren Segnungen in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ,Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...‘“

Dies führt auch zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch die unzähligen Gelegenheiten, die Allah, der Erhabene, den Menschen bietet, damit sie sich bessern, nicht nutzt, für den werden die weltlichen Dinge, die er durch Seinen Ungehorsam erlangt hat, zu einer Quelle von Stress und Angst, selbst wenn er Momente voller Spaß und Unterhaltung hat. Kapitel 23 Al Mu'minun, Verse 55-56:

„Meinen sie etwa, dass Wir ihnen Vermögen und Kinder zukommen lassen, etwa weil Wir ihnen Gutes zukommen lassen? Nein, sie begreifen es nicht.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Insgesamt werden sie in dieser Welt ein elendes und deprimierendes Leben führen und was folgt, ist nur noch schlimmer. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 57

وَضَلَّلْنَا عَلَيْكُمُ الْغَمَامَ وَأَنزَلْنَا عَلَيْكُمُ الْمَنَّاءَ وَالسَّلْوَىٰ كُلُوا مِن طَيِّبَاتِ مَا رَزَقْنَاكُمْ وَمَا
ظَلَمُونَا وَلَكِن كَانُوا أَنفُسَهُمْ يَظْلِمُونَ ﴿٥٧﴾

„Und Wir gaben euch Schatten mit Wolken und sandten Manna und Wachteln zu euch herab: „Esst von den guten Dingen, die Wir euch gegeben haben.“ Und sie haben nicht Uns Unrecht getan, sondern sich selbst Unrecht getan.“

Allah, der Erhabene, erinnert die Menschen des Buches weiterhin an die vielen Segnungen, die er ihren Vorfahren und damit auch ihnen selbst gewährte. Als die Kinder Israels nach der Vernichtung des Pharaos und seiner Armee in der Wüste waren, sorgte Allah, der Erhabene, für sie ständigen Schatten und Vorräte, die sie mit minimalem Aufwand erreichten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 57:

„ Und Wir spendeten euch Schatten mit Wolken und sandten Manna und Wachteln zu euch herab: Esst von den guten Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben.“ ...“

Der ständige Schatten vor der Hitze der Sonne repräsentiert die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, die den Menschen dieser Erde immer Schatten spendet. Die Barmherzigkeit, die sie vor schädlichen Dingen schützt, auch wenn dieser Schutz für sie nicht offensichtlich ist, und sie in beiden Welten zu Seelenfrieden führt. Und die Versorgung, die Er der Schöpfung gewährt, umfasst alles, was man braucht, um in dieser Welt zu überleben, damit man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Diese beiden besonderen Segnungen sind Grund genug, Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zu zeigen, indem man Ihm jederzeit aufrichtig gehorcht. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dankbarkeit beinhaltet auch, dass man seine Absicht korrigiert, sodass man nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und daher keine Belohnung oder Dankbarkeit von den Menschen erwartet. Es beinhaltet auch, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Dies alles führt zu weiteren Segnungen und Belohnungen in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...‘“

Und es führt auch zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16
An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn man jedoch keine Dankbarkeit zeigt und stattdessen die Segnungen missbraucht, die einem zuteil wurden, was immer zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt, dann tut man nur sich selbst Unrecht, da die Konsequenzen seiner Taten in beiden Welten auf einen zurückfallen werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 57:

„Und Wir gaben euch Schatten mit Wolken und sandten Manna und Wachteln zu euch herab: ‚Esst von den guten Dingen, die Wir euch gegeben haben.‘ Und sie haben nicht Uns Unrecht getan, sondern sich selbst Unrecht getan.“

Die weltlichen Dinge, die man durch den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt, werden für den Menschen in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Angst, selbst wenn es ihm gelingt, einige Momente des Spaßes und der Unterhaltung zu erleben. Kapitel 23 Al Mu'minun, Verse 55-56:

„Meinen sie etwa, dass Wir ihnen Vermögen und Kinder zukommen lassen, etwa weil Wir ihnen Gutes zukommen lassen? Nein, sie begreifen es nicht.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind

wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 57:

„... „Esst von den guten Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben.“ ...“

Generell erinnert dieser Vers die Menschen auch daran, dass Allah, der Erhabene, den Menschen nur das rät, was in beiden Welten gut für sie ist. Er hat nur die Dinge verboten, die für eine Person in Bezug auf ihre geistige, körperliche und spirituelle Gesundheit schädlich sind. Man muss beispielsweise kein Arzt sein, um die vielen negativen Folgen des Alkoholkonsums zu verstehen. Er verursacht nicht nur geistige und körperliche Probleme, wenn er in kleinen oder großen Mengen getrunken wird, sondern auch viele soziale Probleme, die oft zu Gewaltverbrechen führen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 157:

„Diejenigen, die dem Gesandten folgen, dem ungebildeten Propheten, den sie in dem, was sie von der Thora und dem Evangelium haben, niedergeschrieben [d. h. beschrieben] finden, der ihnen das Rechte gebietet und das Schlechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das Schlechte

verbietet und sie von ihrer Last und den Fesseln befreit, die auf ihnen lagen...

Wer sich an die Gebote und Verbote Allahs, des Erhabenen, hält, wird von der Last und den Fesseln einer schlechten geistigen, körperlichen und spirituellen Gesundheit befreit und kann in beiden Welten ein Leben in Frieden führen.

Diejenigen hingegen, die die Gebote und Verbote Allahs, des Erhabenen, missachten und sich stattdessen den schädlichen Dingen hingeben, die Er verboten hat, werden mit zahllosen körperlichen, geistigen und spirituellen Problemen belastet sein und infolgedessen in beiden Welten ein Leben voller Elend führen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 57:

„...Esst von den guten Dingen, die Wir euch gegeben haben. Und sie haben Uns nicht Unrecht getan, sondern sich selbst Unrecht getan.“

So wie ein weiser Mensch auf seinen Arzt hört und ihm gehorcht, der ihm bittere Medizin und einen strengen Diätplan verschreibt, da dies zu einer guten geistigen und körperlichen Gesundheit führt, wird ein weiser Mensch auf die Anweisungen Allahs, des Erhabenen, des Allwissenden, hören und ihnen gehorchen, um in beiden Welten eine gute geistige und körperliche Gesundheit zu erreichen. Da Allah, der Erhabene, das spirituelle Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, kontrolliert, ist es unvorstellbar, dass ein

Mensch Seelenfrieden erlangen kann, während er Ihm nicht gehorcht.
Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Darüber hinaus beinhaltet das Essen von guten Dingen, das in Vers 57 erwähnt wird, auch, nur das zu erhalten und zu verwenden, was erlaubt ist. Man muss verstehen, dass die äußere Grundlage des Islam darin besteht, das Erlaubte zu erhalten und zu verwenden, während die innere Grundlage des Islam die eigene Absicht ist. Wenn eines oder beide davon verdorben sind, werden alle eigenen Handlungen verdorben und daher für Allah, den Erhabenen, inakzeptabel. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 2342, zu finden ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 57:

„Und Wir gaben euch Schatten mit Wolken und sandten Manna und Wachteln zu euch herab: „Esst von den guten Dingen, die Wir euch gegeben haben.“ Und sie haben nicht Uns Unrecht getan, sondern sich selbst Unrecht getan.“

Allah, der Erhabene, warnte die Menschen des Buches, die in Medina lebten, davor, Ihm gegenüber undankbar zu sein, so wie es ihre Vorfahren taten. Doch in den meisten Fällen stieß diese Warnung auf taube Ohren, da sie den Islam weiterhin ablehnten, obwohl sie seine Wahrhaftigkeit anerkannten. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Muslime müssen es vermeiden, sich auf die gleiche Weise zu verhalten und stattdessen Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit entgegenbringen, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 5 Al Ma'idah, Verse 15-16:

„... Von Allah ist ein Licht und ein klares Buch [nämlich der Koran] zu euch gekommen. Mit diesem leitet Allah diejenigen, die Seinem Wohlgefallen

folgen, auf den Weg des Friedens und führt sie mit Seiner Erlaubnis aus der Dunkelheit ins Licht und leitet sie auf einen geraden Weg.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 58-59

وَإِذْ قُلْنَا ادْخُلُوا هَذِهِ الْقَرْيَةَ فَكُلُوا مِنْهَا حَيْثُ شِئْتُمْ رَغَدًا وَادْخُلُوا الْبَابَ سُجَّدًا وَقُولُوا
حِطَّةٌ نَغْفِرْ لَكُمْ خَطَايَاكُمْ وَسَيَزِيدُ الْمُحْسِنِينَ ﴿٥٨﴾

فَبَدَّلَ الَّذِينَ ظَلَمُوا قَوْلًا غَيْرَ الَّذِي قِيلَ لَهُمْ فَأَنْزَلْنَا عَلَى الَّذِينَ ظَلَمُوا رِجْزًا مِنْ
السَّمَاءِ بِمَا كَانُوا يَفْسُقُونَ ﴿٥٩﴾

„Und [gedenkt daran], als Wir sagten: „Betretet diese Stadt und esst von ihr, wo immer ihr wollt, in [Bequemlichkeit und] Fülle. Und betretet das Tor, indem ihr euch demütig verneigt, und sagt: „Erlass uns unsere Lasten [das heißt, Sünden].“ [Dann] werden Wir [dann] eure Sünden für euch vergeben, und Wir werden die Zahl der Gutes Tuenden vermehren.

Doch jene, die Unrecht taten, änderten [diese Worte] in eine andere Aussage als die, die zu ihnen gesagt worden war, also sandten Wir auf jene, die Unrecht taten, eine Strafe [d. h. eine Plage] vom Himmel herab, weil sie trotzig ungehorsam waren.“

Allah, der Erhabene, erinnert die Leute des Buches weiterhin daran, wie Er ihre Vorfahren mit vielen Segnungen beschenkte und wie diese Segnungen auf Undankbarkeit stießen. Er warnte die Leute des Buches, die in Medina lebten, das Verhalten ihrer Vorfahren zu vermeiden und Ihm stattdessen Dankbarkeit zu zeigen. Dies beinhaltet, die eigene Absicht zu korrigieren, sodass man nur noch handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Zeichen der Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist, dass man weder auf Belohnung noch Dankbarkeit von Menschen hofft noch diese erwartet. Wer zum Wohle der Menschen handelt, dem wird gesagt, dass er am Tag des Jüngsten Gerichts seine Belohnung von den Menschen erhält, für die er gehandelt hat, was jedoch nicht möglich sein wird. Dies wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist. Dankbarkeit mit der Zunge zeigt man, wenn man Gutes spricht oder schweigt. Und Dankbarkeit für die eigenen Taten zeigt man, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Ein Aspekt dieser Dankbarkeit, die die Menschen des Buches, die in Medina lebten, Allah, dem Erhabenen, hätten zeigen sollen, war, den Islam anzunehmen, als er ihnen präsentiert wurde, da sie seine Wahrhaftigkeit klar erkannten. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 58:

„Und [gedenket], als Wir sagten: „Betretet diese Stadt und esst von ihr, wo immer ihr wollt, in [Bequemlichkeit und] Fülle...““

Nach der Vernichtung des Pharaos wurde den Kindern Israels befohlen, unter der Führung des Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm) eine Stadt zu betreten, die Allah, der Erhabene, für sie bestimmt hatte. Diese Stadt wird in diesen Versen nicht namentlich erwähnt, da diese Information nicht relevant ist, um die wichtigen Lektionen zu lernen, die diese Verse lehren. Man muss daher immer danach streben, relevante Informationen zu recherchieren und zu studieren, die einem dabei helfen, seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu steigern, und die Dinge zu studieren und danach zu handeln, die am Tag des Jüngsten Gerichts in Frage gestellt werden. Darüber hinaus zeigt dieser Vers, wie wichtig es ist, zu verstehen, dass eine Person in den meisten Fällen in beiden Welten entsprechend ihrer Bemühungen Segnungen erhält. Kapitel 53 An Najm, Vers 39:

„ Und dass es für den Menschen nichts anderes gibt als das [Gute], wonach er kämpft.“

Den Kindern Israels wurde ein bequemes Leben versprochen, nachdem sie gegen die tyrannische Nation gekämpft hatten, die zu dieser Zeit diese Stadt beherrschte. Man muss daher verstehen, dass man, genau wie man weltlichen Erfolg nicht ohne echte Anstrengung erreichen kann, auch keinen spirituellen Erfolg in Form von Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten erreichen kann, ohne sich in aufrichtiger Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, anzustrengen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Es ist seltsam, wie viele Muslime Zeit und Energie finden, um sich Dingen zu widmen, die sie unterhalten und ihre Wünsche befriedigen, aber keine Zeit oder Energie finden, um die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, damit sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, richtig nutzen können. Wenn ein Muslim sich entscheidet, die minimale Anstrengung zu unternehmen, was die Erfüllung der obligatorischen Pflichten beinhaltet, wird er entsprechend belohnt. Aber wenn er mehr Segnungen in beiden Welten möchte, muss er danach streben. Der Islam ist nichts für faule Menschen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 58:

„Und [gedenket], als Wir sagten: „Betretet diese Stadt und esst von ihr, wo immer ihr wollt, in [Bequemlichkeit und] Fülle...““

Allan, der Erhabene, befahl ihnen, gegen die Tyrannennation zu kämpfen, die diese Stadt bewohnte, und garantierte ihnen im Voraus den Sieg. Da sie jedoch nicht die Opfer bringen wollten, die ihr Glaube von ihnen verlangte,

und nur ein Leben führen wollten, in dem sie ihre weltlichen Wünsche erfüllten, missachteten sie Allah, den Erhabenen, und den Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, grob. Kapitel 5 Al Ma'idah, Verse 21-26:

„ O mein Volk, betretet das gesegnete Land [d. h. Palästina], das Allāh euch zugewiesen hat, und kehrt nicht um [vom Kampf für Allāhs Sache], um nicht zu Verlierern zu werden.“ Sie sagten: „O Moses, darin lebt tatsächlich ein Volk von tyrannischer Stärke, und wir werden es wahrlich nicht betreten, bis sie es verlassen; doch wenn sie es verlassen, werden wir es betreten.“ Zwei Männer von denen, die Angst hatten [ungehorsam zu sein], denen Allāh seine Gunst erwiesen hatte, sagten: „Betretet sie durch das Tor, denn wenn ihr es betreten habt, werdet ihr die Oberhand haben. Und verlasst euch auf Allāh, wenn ihr Gläubige sein solltet.“ Sie sagten: „O Moses, wir werden es niemals betreten, solange sie sich darin befinden. Geh also, du und dein Herr, und kämpfe. Wir bleiben hier.“ [Moses] sagte: „Mein Herr, ich besitze niemanden außer mir und meinem Bruder. Trenne uns also von dem aufsässigen, ungehorsamen Volk.“ [Allāh] sagte: „Dann ist es ihnen für vierzig Jahre verboten, in denen sie durch das Land wandern werden. Sei also nicht traurig über das aufsässige, ungehorsame Volk.““

Als Konsequenz ihres Widerstandes mussten sie 40 Jahre lang durch die Wüste wandern, bis Allah, der Erhabene, ihnen eine weitere Gelegenheit gab, ihm aufrichtig zu gehorchen, die Opfer zu bringen, die ihr Glaube von ihnen verlangte, und die Stadt zu betreten, die ihnen unter der Führung eines anderen Heiligen Propheten, Friede sei mit ihm, zugewiesen worden war.

Obwohl Allah, der Erhabene, ihnen den Sieg garantierte, gehorchten sie ihm dennoch nicht. Dies zeigt, dass sie dem Versprechen Allahs, des Erhabenen, nicht vertrauen. Dies geschieht, wenn jemand einen schwachen Glauben besitzt. Um den Vertrauensverlust gegenüber den Versprechen und Warnungen Allahs, des Erhabenen, zu vermeiden, muss man einen starken Glauben entwickeln. Dies kann nur erreicht werden, indem man göttliches Wissen erlernt und danach handelt, sodass man die unzähligen Beispiele in der Geschichte versteht, in denen Allah, der Erhabene, seine Versprechen und Warnungen erfüllt hat. Ein starker Glaube wird sicherstellen, dass man in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, fest bleibt, ungeachtet der Umstände, da man fest davon überzeugt ist, dass die Versprechen und Warnungen Allahs, des Erhabenen, von niemandem abgewendet werden können.

Darüber hinaus muss man immer daran denken, dass man, wenn man eine bestimmte Rolle übernimmt, die mit dieser Rolle verbundenen Pflichten erfüllen muss, um die Bedingungen der Rolle zu erfüllen. Beispielsweise muss ein lizenzierte Fahrer die Straßenverkehrsregeln befolgen, um die Bedingungen für die Fahrerlaubnis zu erfüllen. Ebenso muss eine Person, die den Islam als ihren Glauben annimmt, die damit verbundenen Pflichten erfüllen, um die Anforderungen ihres Glaubens zu erfüllen. Dies erfordert, dass man Opfer bringt und seine Wünsche kontrolliert, damit man Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig gehorcht, was bedeutet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. So wie eine Person, die die mit ihrem Beruf verbundenen Pflichten nicht erfüllt, Ärger mit ihrem Arbeitgeber bekommt, so wird es auch mit einer Person passieren, die den Islam als ihren Glauben annimmt, aber die damit verbundenen Pflichten nicht erfüllt. Ein verbales Glaubensbekenntnis ist einfach nicht genug. Man muss es durch Taten des Gehorsams

unterstützen, was Opfer mit sich bringt. Worte ohne Taten haben im Islam sehr wenig Gewicht.

Allah, der Erhabene, gab den Kindern Israels eine weitere Gelegenheit, neben unzähligen anderen, ihren Fehler des Ungehorsams gegenüber Ihm zu korrigieren, indem sie die für sie ausgewählte Stadt betraten und gegen die tyrannische Nation kämpften, die sie besetzte, um den Sieg zu erringen, der ihnen im Voraus garantiert worden war. Allah, der Erhabene, gewährte ihnen diese Stadt, um ihnen das Leben zu erleichtern, damit sie ein Leben in Gehorsam Ihm gegenüber führen konnten, was ihnen Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten garantieren würde. Ihnen wurde lediglich befohlen, Ihm gegenüber Demut zu zeigen, was ein wichtiger Aspekt des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist. Der bescheidene Mensch wird es immer leichter finden, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. Der arrogante Mensch hingegen wird die ihm gewährten Segnungen immer nur auf eine Weise nutzen wollen, die ihm selbst gefällt, da er es nicht mag, seine Wünsche den Befehlen anderer unterzuordnen. Ein Aspekt der Demut besteht darin, seine Fehler zuzugeben, Allah, den Erhabenen, um Vergebung zu bitten und sein Verhalten in Zukunft zu ändern. Im Allgemeinen beinhaltet aufrichtige Reue, sich schuldig zu fühlen, Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Wenn man Demut mit Reue verbindet, wird man Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig gehorchen, und dies wird zu mehr Segen und Belohnung von Allah, dem Erhabenen, in beiden Welten führen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 58:

„ Und [gedenkt], als Wir sagten: „Betretet diese Stadt und esst von ihr, wo immer ihr wollt, in [Bequemlichkeit und] Fülle, und betretet das Tor, indem ihr euch demütig verneigt, und sagt: ‚Befrei uns von unserer Last [d. h. unseren Sünden]‘. [Dann] werden Wir euch eure Sünden vergeben und die Zahl der Gutes Tunden erhöhen.“

Und Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...‘“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Daher ist es wichtig, dass Muslime Demut an den Tag legen, da dies sicherstellt, dass sie sich jederzeit den Geboten und Verboten Allahs, des Erhabenen, unterwerfen und sie zu aufrichtiger Reue führt, wann immer sie Sünden begehen. Demut wird dann an den Tag gelegt, wenn man die

Tatsache anerkennt, dass Allah, der Erhabene, sie aus dem Nichts erschaffen hat, ihnen unzählige und fortwährende Segnungen gewährt hat, obwohl sie diese nicht verdient oder verdient haben, ihre Fehler trotz ihres fortwährenden Ungehorsams ihm gegenüber vertuscht und ihnen eine große Belohnung für die wenigen guten Taten verspricht, die sie vollbringen, obwohl die Quelle der guten Taten, die sie vollbringen, niemand anderes als Allah, der Erhabene, ist, da Er allein ihnen die Inspiration, das Wissen, die Fähigkeit und die Gelegenheit gewährt, die guten Taten zu vollbringen. Wenn man islamisches Wissen erlernt und danach handelt, werden einem diese Tatsachen klar und dies wiederum wird zu Demut gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen führen, Demut ohne Schwäche im letzteren Fall. Darüber hinaus wird derjenige, der Demut an den Tag legt, nicht Rosinen herauspicken, welche Gebote und Verbote er befolgt und welche er ignoriert. Demut erinnert einen daran, dass man nichts anderes als ein Diener Allahs, des Erhabenen, ist und daher unter allen Umständen hören und gehorchen muss, selbst wenn den eigenen Wünschen widersprochen wird, da man weiß, dass Allah, der Erhabene, nur befiehlt und verbietet, je nachdem, was für einen selbst am besten ist. Der arrogante Mensch hingegen wählt aus, wann er Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und wann er Ihm ungehorsam ist, je nach seinen eigenen Wünschen. Obwohl es also so aussieht, als ob sie Allah, dem Erhabenen, glauben und gehorchen, dienen sie in Wirklichkeit nur ihren eigenen Wünschen. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 23:

„Hast du den gesehen, der seine [eigene] Begierde zu seinem Gott gemacht hat ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 58-59:

„ Und [erinnert euch] daran, als Wir sagten: „Betretet diese Stadt und esst von ihr, wo immer ihr wollt, in [Bequemlichkeit und] Fülle , und betretet das Tor, indem ihr euch demütig verneigt, und sagt: „Erlass uns unsere Lasten [d. h. Sünden].“ [Dann] werden Wir eure Sünden für euch vergeben und die Gutes Tuenden [an Güte und Belohnung] mehren. Doch jene, die Unrecht taten, änderten [diese Worte] in eine andere Aussage als die, die zu ihnen gesagt worden war, also sandten Wir auf jene, die Unrecht taten, eine Strafe [d. h. eine Plage] vom Himmel herab, weil sie trotzig ungehorsam waren.“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, demonstrierte am Tag seiner Eroberung Mekkas praktisch, wie man sich verhalten sollte. Als er in die Nähe des Hauses Allahs, des Erhabenen, der Kaaba, kam, verneigte er sich aus Demut vor Allah, dem Erhabenen, so tief, dass sein Gesicht fast seinen Sattel berührte. Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 3, Seite 397, besprochen.

Viele Kinder Israels hingegen zeigten nicht die Demut, die ihnen befohlen wurde. Ihre Arroganz ermutigte sie daher, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein und die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, zu missbrauchen. Allah, der Erhabene, bestrafte sie dann für ihren anhaltenden Trotz. Man muss sicherstellen, dass sie keine Arroganz an den Tag legen, denn ein Atom davon reicht aus, um sie in die Hölle zu bringen. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 265, zu finden ist. Arroganz ermutigt einen, die Wahrheit abzulehnen, wenn sie einem präsentiert wird, da sie die eigenen Wünsche in Frage stellt, so wie die Kinder Israels die Wahrheit ablehnten, die die Gebote und Verbote Allahs, des Erhabenen, waren. Arroganz ermutigt einen auch, auf andere herabzuschauen und zu glauben, man sei ihnen überlegen. Dies ist eine

törichte Haltung, da niemand seinen Rang in den Augen Allahs, des Erhabenen, kennt und auch nicht weiß, ob er oder andere diese Welt mit ihrem Glauben verlassen werden. Darüber hinaus wurde jeder weltliche Segen, den sie besitzen, von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, geschaffen und gehört ihm. Daher ist es einfach dumm, stolz auf einen weltlichen Segen zu sein, der in Wirklichkeit jemand anderem gehört. Wie bereits erwähnt, muss man diese negativen Eigenschaften vermeiden, indem man Demut an den Tag legt, die man erlangt, indem man islamisches Wissen erlernt und danach handelt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 58-59:

„Und [gedenkt daran], als Wir sagten: „Betretet diese Stadt und esst von ihr, wo immer ihr wollt, in [Bequemlichkeit und] Fülle. Und betretet das Tor, indem ihr euch demütig verneigt, und sagt: „Erlass uns unsere Lasten [d. h. Sünden].“ [Dann] werden Wir eure Sünden für euch vergeben und die Gutes Tuenden [an Güte und Belohnung] mehren. Doch jene, die Unrecht taten, änderten [diese Worte] in eine andere Aussage als die, die zu ihnen gesagt worden war. Da sandten Wir auf jene, die Unrecht taten, eine Strafe [d. h. eine Plage] vom Himmel herab, weil sie trotzig ungehorsam waren.“

Dieser Vers warnt auch davor, in Glaubensfragen Neuerungen einzuführen. Man muss sich strikt an die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, halten und andere Dinge vermeiden, selbst wenn sie als gute Taten gelten, denn je mehr man sich auf andere Dinge konzentriert, desto weniger wird man den beiden Quellen der Führung folgen. Tatsächlich warnte der Heilige Prophet

Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Wenn die Kinder Israels Neuerungen vermieden und sich stattdessen an ihre göttlichen Lehren gehalten hätten, hätten sie in beiden Welten Seelenfrieden und Segen erlangt.

Darüber hinaus warnen diese Verse auch vor der Versuchung und Prüfung in Zeiten der Ruhe und weltlicher Segnungen. Die Kinder Israels wurden durch den Sieg und die Eroberung einer Stadt auf die Probe gestellt, und anstatt Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zu zeigen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzten, die Ihm gefiel, wurden sie arrogant und missbrauchten die ihnen gewährten Segnungen. Man muss immer daran denken, dass Zeiten der Ruhe oft eine schwerere Prüfung sind, da derjenige, der Schwierigkeiten gegenübersteht, oft eingeschränkt ist und keine andere Wahl hat, als auf Erleichterung zu warten. Derjenige hingegen, der Zeiten der Ruhe durchlebt, hat die Mittel und Möglichkeiten, Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam zu sein, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Muslime müssen sich daher bemühen, nach dem Hadith zu handeln, der in Sahih Muslim, Nummer 7500, zu finden ist und besagt, dass ein Gläubiger in Zeiten der Ruhe Belohnung und Segnungen erhält, wenn er Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zeigt, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefiel, und in schwierigen Zeiten Belohnung und Segnungen erhält, indem er Geduld an den Tag legt. Geduld bedeutet, dass man es vermeidet, sich in Worten und Taten zu beschweren und den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 59:

„Doch jene, die Unrecht taten, änderten [diese Worte] in eine andere Aussage als die, die zu ihnen gesagt worden war, also sandten Wir auf jene, die Unrecht taten, eine Strafe [d.h. eine Plage] vom Himmel herab, weil sie trotzig ungehorsam waren.“

Es ist wichtig zu beachten, dass die Strafe Allahs, des Erhabenen, für diejenigen, die Arroganz an den Tag legen und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, nicht immer offensichtlich ist, wie eine Strafe vom Himmel. Sie ist oft subtil, wenn eine Person ihre negative Einstellung und ihren Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht mit ihrer Strafe in Verbindung bringt. Diese subtilen Strafen nehmen die Form von Stress, Angst, Depression und Sucht nach schädlichen Substanzen an. Die weltlichen Segnungen, die diese Menschen durch ihren Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangen, werden zu einer Quelle ihres Elends, obwohl sie alle weltlichen Segnungen haben, die man sich nur vorstellen kann. Da sie ihren Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht mit ihrer Strafe in Verbindung bringen können, geben sie den Menschen und Dingen um sie herum die Schuld, wie ihrem Ehepartner, ihren Kindern, Verwandten und Freunden, und zerstören infolgedessen diese Beziehungen und Dinge, obwohl diese Dinge die einzigen anständigen Dinge in ihrem Leben sind. Sie zerstören daher ihr Leben weiter mit ihren eigenen Händen. Diese Strafe ist vielleicht nicht so gewaltig wie eine Strafe, die vom Himmel herabfällt, aber sie kann oft schmerzhafter sein, da diese Person ein Leben voller Elend führt, das oft zu Nervenzusammenbrüchen und sogar Selbstmord führt, obwohl sie Momente voller Spaß und Unterhaltung hat und die Welt zu ihren Füßen liegt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 60

وَإِذِ اسْتَسْقَىٰ مُوسَىٰ لِقَوْمِهِ فَقُلْنَا اضْرِبْ بِعَصَاكَ الْحَجَرَ فَانْفَجَرَتْ مِنْهُ اثْنَتَا
عَشْرَةَ عَيْنًا قَدْ عَلِمَ كُلُّ أُنَاسٍ مَّشْرِبَهُمْ كُلُّوا وَاشْرَبُوا مِن رِّزْقِ اللَّهِ وَلَا تَعْثَوْا فِي
الْأَرْضِ مُفْسِدِينَ ﴿٦٠﴾

„Und als Moses um Wasser für sein Volk bat, sagten Wir: Schlage mit deinem Stab auf den Stein. Da entsprangen ihm zwölf Quellen, und jedes Volk kannte seine Wasserstelle. Esst und trinkt von Allahs Gaben und begeht kein Unheil auf der Erde, indem ihr Unheil verbreitet.““

Der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, war seinem Volk gegenüber vollkommen aufrichtig, da er ständig um seine Führung und sein Wohlergehen besorgt war. Diese hervorragende Eigenschaft muss man sich aneignen, da sie ein entscheidender Aspekt des Islam ist, gemäß dem Hadith in Sahih Muslim Nr. 196. Aufrichtigkeit gegenüber anderen erreicht man am besten, wenn man andere einfach so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Man muss ihnen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten bei Dingen helfen, die gut und nützlich sind, und sie vor schlechten und nutzlosen Dingen warnen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 60:

„ Und [erinnern Sie sich], als Moses um Wasser für sein Volk betete ...“

Nachdem sie Ägypten verlassen und die wundersame Vernichtung des Pharaos und seiner Armee miterlebt hatten, zogen die Kinder Israels durch die Wüste und brauchten daher Vorräte. Allah, der Erhabene, sorgte auf Ersuchen des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, direkt für sie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 57:

„ Und Wir spendeten euch Schatten mit Wolken und sandten Manna und Wachteln zu euch herab: Esst von den guten Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben.“ ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 60:

„ Und als Moses um Wasser für sein Volk bat , sagten Wir: Schlage mit deinem Stab auf den Stein. Da entsprangen ihm zwölf Quellen...“

Sie hätten Allah, dem Erhabenen, für diese großen Segnungen Dankbarkeit zeigen sollen. Dankbarkeit bedeutet, die eigene Absicht zu korrigieren, sodass man nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Beweis der Aufrichtigkeit ist, dass man von den Menschen weder Dankbarkeit noch Gegenleistung wünscht noch erwartet. Dankbarkeit mit der Zunge bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit mit den eigenen Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Dankbarkeit führt zu mehr Segnungen und Belohnungen sowie zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ,Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...““

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 60:

„ Und als Moses um Wasser für sein Volk bat, sagten Wir: Schlage mit deinem Stab auf den Stein. Da entsprangen ihm zwölf Quellen...“

Allah, der Erhabene, hätte die Quellen auch ohne jegliches Zutun des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, zum Sprudeln bringen können, aber einer der Gründe, warum er dieses Wunder an den Händen des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, geschehen ließ, war, den Glauben der Kinder Israels zu stärken. Dies zeigt, wie wichtig es ist, den eigenen Glauben zu stärken, da dies ihnen helfen wird, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig zu gehorchen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, dargelegt ist. Die Stärkung des Glaubens erreicht man am besten durch das Studium und Lernen der zeitlosen Wunder, die dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, gewährt wurden: dem Heiligen Koran und seinen Überlieferungen. Je mehr man sich dem widmet, desto stärker wird der eigene Glaube und desto standhafter wird man wiederum in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleiben. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Darüber hinaus wurde das Wasserwunder auch an den Händen des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, gezeigt, um den Respekt der Kinder Israels vor ihm zu stärken. Es ist klar, dass viele von ihnen ihm wenig Respekt zollten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 55:

„Und [erinnere dich] daran, als du sagtest: „O Moses, wir werden dir nie glauben, bis wir Allah offen sehen“...“

Und Kapitel 61 As Saf, Vers 5:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk, warum tut ihr mir Leid, wo ihr doch wisst, dass ich Allahs Gesandter an euch bin?“ ...“

Ein Mangel an Respekt gegenüber dem Heiligen Propheten, Friede sei mit ihm, wird einen davon abhalten, ihm jederzeit aufrichtig zu gehorchen. Dies ist einer der Gründe, warum es Pflicht ist, den Heiligen Propheten, Friede sei mit ihm, Respekt zu zollen. Wenn man mit der Zunge Respekt für den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, beansprucht und seine Lehren ignoriert, ist dies ein klares Zeichen für mangelnden Respekt ihm gegenüber. Man muss seinen Respekt ihm gegenüber nähren, indem man sein Leben und seine Lehren studiert. Wenn man die großen Opfer sieht, die er gebracht hat, um die Menschen zu führen, und seine beispiellose Aufrichtigkeit gegenüber anderen, wird derjenige mit einem unvoreingenommenen Geist keine andere Wahl haben, als ihn zu respektieren und zu lieben. Dies ist ein weiterer Grund, warum das Studium der Lehren des Islam für Muslime so wichtig ist.

Ein weiterer Grund, warum das Wunder des Wassers auf den Händen des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, gezeigt wurde, war, die Menschen daran zu erinnern, wie wichtig es ist, ihre Bittgebete an Allah, den Erhabenen, und ihr Vertrauen in Ihn durch Taten zu unterstützen. Man kann nicht einfach nur Bittgebete sprechen und dabei die aufrichtige Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, vermeiden und eine positive Antwort erwarten. Jedes Bittgebet muss durch Taten unterstützt werden, damit es wirksam ist. Kapitel 35 Fatir, Vers 10:

„... Zu Ihm steigt das Gute empor, und rechtschaffene Taten erheben es ...“

Das Vertrauen in Allah, den Erhabenen, hat zwei Aspekte. Der erste besteht darin, die Ressourcen, die man hat, wie zum Beispiel seine körperliche

Stärke, auf die richtige Weise zu nutzen. Der zweite Aspekt besteht darin, fest daran zu glauben, dass das Ergebnis jeder Situation für alle Beteiligten das Beste sein wird, da Allah, der Erhabene, immer das Beste für die Menschen wählt, selbst wenn die Weisheit hinter seinen Entscheidungen für die Menschen nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 60:

„ Und als Moses um Wasser für sein Volk bat, sagten Wir: Schlage mit deinem Stab auf den Stein. Da entsprangen ihm zwölf Quellen , und jedes Volk kannte seine Wasserstelle ...“

Da die Kinder Israels ein sehr in Stämmen organisiertes Volk waren, das viele soziale Barrieren errichtet hatte, die die Menschen voneinander trennten, ließ Allah, der Erhabene, zwölf verschiedene Quellen sprudeln, um Streit zu vermeiden. Der Verhaltenskodex, der dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gegeben wurde, fördert die Einheit und die Beseitigung aller sozialen Barrieren, die Menschen voneinander trennen, wie Nationalität, Geschlecht, soziale Klasse und ethnische Zugehörigkeit. Ein Muslim muss immer daran denken, dass das

Einziges, was einen Menschen einem anderen überlegen macht, ist der aufrichtige Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Absichten einer Person und viele ihrer Handlungen vor anderen verborgen sind. Man kann also nicht davon ausgehen, dass sie besser ist als andere. Stattdessen sollten sie andere dazu anhalten, Gutes zu tun und sie vor Schlechtem warnen, ohne zu glauben, dass sie besser sind als andere. Außerdem sollten sie sich darauf konzentrieren, Allah, dem Erhabenen, selbst aufrichtig zu gehorchen, in der Hoffnung, dass sie diese Welt in diesem Zustand verlassen. Kapitel 3 Ale Imran, Vers 103:

„Und haltet euch alle fest an das Seil Allahs und lasst euch nicht spalten ...“

Einheit ist lebenswichtig, da sie einen dazu ermutigt, die Rechte anderer gemäß den Lehren des Islam zu wahren und dafür sorgt, dass die Menschen in lobenswerten Angelegenheiten zusammenarbeiten, was ihnen wiederum

in beiden Welten zugute kommt. Durch die Einheit im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbreiten sich Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft.

Eine segensreiche Einheit wird erreicht, wenn jede Familie und Gesellschaft ihre Mitglieder ermutigt, sich im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu vereinen. Aber wenn die Mitglieder einer Familie und Gesellschaft aufgrund von Blut, ethnischer Zugehörigkeit, sozialem Status und Nationalität vereint sind, wird dies früher oder später immer zu Uneinigkeit unter den Mitgliedern führen. Da diese weltlichen Bindungen schwach sind, ist es nur eine Frage der Zeit, bis sie zerbrechen und Uneinigkeit innerhalb von Familien und Gesellschaften verursachen. Muslime müssen in die Fußstapfen des Heiligen Propheten Muhammad treten, Friede und Segen seien auf ihm, der die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, auf der Grundlage des Glaubens vereinte, obwohl sie verschiedenen Stämmen, Nationalitäten und sozialen Schichten angehörten. Dies war das Geheimnis hinter ihrer Stärke. Das Band des Glaubens ist das stärkste Band, und wenn man durch dieses Band mit dem anderen verbunden ist, wird es niemals zerbrechen. Das Band des Glaubens zeigt sich, wenn Menschen sich gegenseitig ermutigen, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig zu gehorchen, und sich gegenseitig davor warnen, ihm ungehorsam zu sein. Weltliche Bindungen hingegen fördern immer eine blinde Loyalität zueinander, selbst wenn dies Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, mit sich bringt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 60:

„ Und als Moses um Wasser für sein Volk bat, sagten Wir: Schlage mit deinem Stab auf den Stein. Da entsprangen ihm zwölf Quellen, und jedes Volk kannte seine Wasserstelle. Esst und trinkt von Allahs Gaben ...““

Allah, der Erhabene, ermutigte die Kinder Israels, ihre Dankbarkeit für die Gunstbeweise zu zeigen, die Er ihnen gewährte, indem sie die weltlichen Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzten, die Ihm gefiel. Wenn jeder Mensch Allah, dem Erhabenen, seine Dankbarkeit zeigt, wird er die Rechte Allahs, des Erhabenen, entsprechend seinem Potenzial erfüllen und die Rechte der Menschen erfüllen. Dies wird sicherstellen, dass sich Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft verbreiten. Aber diejenigen, die Undankbarkeit zeigen, indem sie die Segnungen missbrauchen, die ihnen gewährt wurden, werden anderen Unrecht tun und Korruption in der Gesellschaft verbreiten. Dies wurde am Ende von Vers 60 gewarnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 60:

„...Esst und trinkt von den Gaben Allahs und begeht keinen Missbrauch auf der Erde, indem ihr Unheil verbreitet.“

Allah, der Erhabene, erinnerte die Menschen des Buches, die zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina lebten, an die Bedeutung der Dankbarkeit, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen konnten. Ein Aspekt davon war, den Islam anzunehmen, da sie dessen Wahrhaftigkeit klar erkannten. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Abschließend müssen Muslime die törichte Haltung aufgeben, Allah, den Erhabenen, nur verbal zu loben und in allen anderen Aspekten, wie etwa in ihren Absichten, anderen Reden und Taten, Undankbarkeit zu zeigen. Stattdessen müssen sie an allen verschiedenen Aspekten der Dankbarkeit festhalten, damit ihnen in beiden Welten mehr Segen und Belohnung zuteil wird, was wiederum zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...‘“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 61

وَإِذْ قُلْتُمْ يَمُوسَىٰ لَن نَّصْبِرَ عَلَىٰ طَعَامٍ وَاحِدٍ فَادْعُ لَنَا رَبَّكَ يُخْرِجْ لَنَا مِمَّا تُنْبِتُ الْأَرْضُ مِنْ
بَقْلِهَا وَقِثَّائِهَا وَفُومِهَا وَعَدَسِهَا وَبَصِلِهَا قَالَ أَتَسْتَبْدِلُونَ الَّذِي هُوَ أَدْنَىٰ
بِالَّذِي هُوَ خَيْرٌ أَهَيِّطُوا مَصْرًا فَإِنَّ لَكُمْ مَّا سَأَلْتُمْ وَضُرِبَتْ عَلَيْهِمُ الذَّلِيلُ
وَالْمَسْكَنَةُ وَبَاءَ وَبَغَضَ مِنْ اللَّهِ ذَلِكَ بِأَنَّهُمْ كَانُوا يَكْفُرُونَ بِآيَاتِ اللَّهِ
وَيَقْتُلُونَ النَّبِيِّنَ بِغَيْرِ الْحَقِّ ذَلِكَ بِمَا عَصَوْا وَكَانُوا يَعْتَدُونَ ﴿٦١﴾

„Und als du sagtest: „O Moses, wir können nicht eine einzige Speise ertragen. Bitte also deinen Herrn, dass er für uns aus der Erde grünes Kraut und Gurken und Knoblauch und Linsen und Zwiebeln hervorbringen möge.“ Er sagte: „Wollt ihr das Bessere gegen das Geringere eintauschen? Geht in eine Siedlung, und ihr werdet wahrlich bekommen, worum ihr gebeten habt.“ Und sie waren von Erniedrigung und Armut bedeckt, und sie kehrten mit Allahs Zorn zurück. Dies, weil sie die Zeichen Allahs verleugneten und die Propheten ohne Recht töteten. Dies, weil sie ungehorsam waren und Übertretungen begingen.“

Obwohl Allah, der Erhabene, die Kinder Israels mit gesunder Nahrung und Wasser versorgte , für deren Beschaffung sie kaum oder gar keine Anstrengung aufwenden mussten, zeigten sie sich ihm gegenüber undankbar. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 57:

„ Und Wir spendeten euch Schatten mit Wolken und sandten Manna und Wachteln zu euch herab: Esst von den guten Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben.“ ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 60:

„ Und als Moses um Wasser für sein Volk bat, sagten Wir: Schlage mit deinem Stab auf den Stein. Da entsprangen ihm zwölf Quellen...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 61:

„ Und [erinnert euch] daran, als ihr sagtet: „O Moses, wir können niemals eine [Art] von Nahrung ertragen. Bittet also euren Herrn, für uns aus der Erde ihre grünen Kräuter und ihre Gurken und ihren Knoblauch und ihre Linsen und ihre Zwiebeln hervorzubringen.“ [Moses] sagte: „Möchtet ihr das Bessere gegen das Geringere eintauschen? Geht in [jede] Siedlung und ihr werdet wahrlich bekommen, worum ihr gebeten habt.“ ...“

Sie gingen so weit, Nahrungsmittel von minderer Qualität und minderem Status zu verlangen, da sie direkt von Allah, dem Erhabenen, bereitgestellt wurden. Generell zeigt dies, wie wichtig es ist, im Leben hohe Ziele zu verfolgen. Ein Muslim muss immer danach streben, seinen Schöpfungszweck über alles andere zu erfüllen, da nur dies seinem Leben Wert und Bedeutung verleiht. So wie eine Erfindung als Fehlschlag abgestempelt wird, wenn sie ihre primäre Schöpfungsfunktion nicht erfüllt, so wird auch der Mensch als Fehlschlag abgestempelt, der seinen Schöpfungszweck nicht erfüllt, selbst wenn er weltlichen Erfolg erzielt. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen.“

Dies kann nur erreicht werden, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beschrieben ist. Dadurch wird sichergestellt, dass man ein sinnvolles und fruchtbares Leben voller innerer Ruhe führt, selbst wenn man auf dem Weg dorthin auf Schwierigkeiten stößt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Die Haltung und die Bitten der Kinder Israels erinnern die Menschen auch daran, nicht anzunehmen, sie wüssten, was das Beste für sie sei, was oft vorkommt, wenn sie andere beobachten, die mehr weltliche Dinge besitzen als sie. Diese Annahme wird dazu führen, dass man Dinge verlangt, die einem von Allah, dem Erhabenen, nicht gewährt wurden, wie etwa einen Ehepartner, Kinder und Reichtum. Stattdessen muss ein Muslim ihren Mangel an Wissen und Weitsicht verstehen und die Tatsache anerkennen, dass sie durchaus etwas verlangen und wünschen können, das in Qualität und Status minderwertig ist als das, was ihnen von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurde, selbst wenn ihnen dies nicht klar ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Diese Annahme treibt Menschen oft in die Undankbarkeit, wenn sie nicht bekommen, was sie sich wünschen. Die Wahrheit ist, dass die Menschen, die man beobachtet, die mehr weltliche Güter besitzen als sie, oft mehr Stress ausgesetzt sind. Stress, vor dem Allah, der Erhabene, sie beschützt hat, indem er ihnen diese weltlichen Güter nicht gewährt hat. Man sollte es vermeiden, diejenigen zu beobachten, die mehr weltliche Dinge besitzen als sie, um diese Haltung zu vermeiden, und stattdessen diejenigen beobachten, die weniger besitzen als sie. Darüber hinaus sollten sie ihren

Blick und ihre Anstrengung auf das richten, was sie besitzen, und danach streben, es auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, denn nur darin liegt Seelenfrieden. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Wenn man hingegen Dinge begehrt und verfolgt, die einem nicht gewährt wurden, kann das dazu führen, dass man die Segnungen, die man bereits besitzt, missbraucht. Dies führt nur zu Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Darüber hinaus führt Undankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, oft dazu, dass man Ihn für weltlichen Gewinn anbetet, wie etwa Reichtum und Kinder. Man muss dieses unaufrichtige Verhalten vermeiden, da die göttlichen Lehren nicht offenbart wurden, damit man sie als Kreditkarte verwendet, um weltliche Dinge zu erhalten. Allah, der Erhabene, schuf weltliche Dinge und die weltlichen Mittel, um diese Dinge zu erhalten, und

sie sollten daher gemäß den Lehren des Islam verwendet werden. Wer sich beispielsweise ein Kind wünscht, sollte heiraten. Die göttlichen Lehren wurden gewährt, damit man lernt, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, damit man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Wer Undankbarkeit an den Tag legt und Allah, den Erhabenen, nur für weltlichen Gewinn anbetet, wird in beiden Welten nichts als Stress und Schande finden, da er nichts anderes als seine eigenen Wünsche anbetet. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 61:

„Und [erinnere dich] daran, als du sagtest: „O Moses, wir können niemals eine [Art] von Nahrung ertragen. Bitte also deinen Herrn, dass er für uns aus der Erde grünes Kraut und Gurken und Knoblauch und Linsen und Zwiebeln hervorbringen möge.“ [Moses] sagte: „Möchtet ihr das Bessere gegen das Geringere eintauschen? Geht in [jede] Siedlung und ihr werdet sicherlich bekommen, worum ihr gebeten habt.“ Und sie waren von Erniedrigung und Armut bedeckt und kehrten mit dem Zorn Allahs [auf ihnen] zurück ...“

Da die Kinder Israels es versäumten, Allah, dem Erhabenen, ihre Dankbarkeit zu zeigen, wurden sie mit Demütigung und Schande überhäuft.
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 61:

„... Und sie wurden mit Demütigung und Armut bedeckt, und Allahs Zorn überzog sie und sie kehrten zurück...“

Ein Muslim muss dieses bedauerliche Ergebnis vermeiden, indem er Allah, dem Erhabenen, jederzeit Dankbarkeit entgegenbringt. Dankbarkeit bedeutet, seine Absichten zu korrigieren, sodass man nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Zeichen der Aufrichtigkeit ist, dass man von den Menschen weder Dankbarkeit noch Gegenleistung erwartet noch darauf hofft. Dankbarkeit mit der Zunge zeigt man, wenn man Gutes sagt oder schweigt. Dankbarkeit mit den eigenen Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu weiteren Segnungen und Belohnungen in beiden Welten.
Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...‘“

Undankbarkeit hingegen führt nur dazu, dass man die Segnungen missbraucht, die einem gewährt wurden. Wann immer diese undankbare Person herausgefordert und dazu angehalten wird, Dankbarkeit anzunehmen, rebelliert sie und versinkt noch tiefer in Undankbarkeit und Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Dies kann sogar dazu führen, dass sie die göttlichen Lehren des Glaubens, an den sie verbal zu glauben behauptet, ignoriert, da sie dazu ermutigt werden, Dankbarkeit anzunehmen. Je mehr man in Undankbarkeit und Ungehorsam versinkt, desto abscheulicher werden die eigenen Taten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 61:

„Und als du sagtest: „O Moses, wir können nicht eine einzige Speise ertragen. Bitte also deinen Herrn, dass er für uns aus der Erde grünes Kraut und Gurken und Knoblauch und Linsen und Zwiebeln hervorbringen möge.“ Er sagte: „Wollt ihr das Bessere gegen das Geringere eintauschen? Geht in eine Siedlung, und ihr werdet wahrlich bekommen, worum ihr gebeten habt.“ Und sie waren von Erniedrigung und Armut bedeckt, und sie kehrten mit Allahs Zorn zurück. Dies, weil sie die Zeichen Allahs verleugneten und die Propheten ohne Recht töteten. Dies, weil sie ungehorsam waren und Übertretungen begingen.“

Im Falle der Kinder Israels war es ihre Undankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, die dazu führte, dass sie die Lehren ihrer göttlichen Schriften ablehnten und ignorierten und die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, die zu ihnen gesandt wurden, um ihr abweichendes und undankbares Verhalten zu korrigieren, ablehnten und ihnen Schaden zufügten.

Muslime können eine ähnliche Haltung einnehmen, wenn sie Allah, dem Erhabenen, gegenüber undankbar sind. Ihre Undankbarkeit äußert sich oft darin, dass sie die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ignorieren, die ihren Wünschen widersprechen, da sie diese dazu ermutigen, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies kann dazu führen, dass sich die undankbare Person wie ein Nichtmuslim verhält, während sie verbal ihren Glauben an den Islam bekennt. Dies wird in Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 152, angedeutet:

„...Und sei mir dankbar und verleugne mich nicht.“

Glaube und Dankbarkeit sind seit jeher eng miteinander verbunden. Das bedeutet, dass man nicht richtig glauben kann, solange man nicht Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, empfindet. Wer Undankbarkeit empfindet, tritt lediglich in die Fußstapfen der Kinder Israels, deren Undankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, sie zum Unglauben führte.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 61:

„Und als du sagtest: „O Moses, wir können nicht eine einzige Speise ertragen. Bitte also deinen Herrn, dass er für uns aus der Erde grünes Kraut und Gurken und Knoblauch und Linsen und Zwiebeln hervorbringen

möge.“ Er sagte: „Wollt ihr das Bessere gegen das Geringere eintauschen? Geht in eine Siedlung, und ihr werdet wahrlich bekommen, worum ihr gebeten habt.“ Und sie waren von Erniedrigung und Armut bedeckt, und sie kehrten mit Allahs Zorn zurück. Dies, weil sie die Zeichen Allahs verleugneten und die Propheten ohne Recht töteten. Dies, weil sie ungehorsam waren und Übertretungen begingen.“

Dieser Vers warnt die Menschen vor der Gefahr, die sich aus Zeiten der Ruhe ergibt. Die Kinder Israels erlebten im Vergleich zu ihrem vorherigen Zustand der Versklavung und Folter durch den Pharao und sein Volk eine Zeit der Ruhe. Schwierigen Zeiten mit Geduld zu begegnen ist oft leichter, als Zeiten der Ruhe mit Dankbarkeit zu begegnen, da erstere eine Person und ihre Möglichkeiten oft einschränken. Daher bleibt ihnen nichts anderes übrig, als geduldig auf Erleichterung zu warten. Zeiten der Ruhe hingegen führen oft zu weltlichen Segnungen und zahlreichen Möglichkeiten, von denen einige zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führen können. Dies ist der Grund, warum die Reichen Allah, dem Erhabenen, oft ungehorsam sind, da sie Zugang zu Ressourcen haben, die den Armen nicht zur Verfügung stehen, wie z. B. Reichtum. Daher muss man die Prüfung der Zeiten der Ruhe im Hinterkopf behalten und sicherstellen, dass man den Rat befolgt, der im Hadith in Sahih Muslim Nr. 7500 gegeben wird. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, riet, dass ein Gläubiger sowohl in guten als auch in schwierigen Zeiten Segen und Belohnung erlangt, wenn er auf jede Situation richtig reagiert. In guten Zeiten zeigt man Dankbarkeit, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt wird. Und in schwierigen Zeiten zeigt man Geduld, indem man es vermeidet, sich in Wort und Tat zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 61:

„Und als du sagtest: „O Moses, wir können nicht eine einzige Speise ertragen. Bitte also deinen Herrn, dass er für uns aus der Erde grünes Kraut und Gurken und Knoblauch und Linsen und Zwiebeln hervorbringen möge.“ Er sagte: „Wollt ihr das Bessere gegen das Geringere eintauschen? Geht in eine Siedlung, und ihr werdet wahrlich bekommen, worum ihr gebeten habt.“ Und sie waren von Erniedrigung und Armut bedeckt, und sie kehrten mit Allahs Zorn zurück. Dies, weil sie die Zeichen Allahs verleugneten und die Propheten ohne Recht töteten. Dies, weil sie ungehorsam waren und Übertretungen begingen.“

Allah, der Erhabene, warnte die in Medina lebenden Menschen des Buches davor, aus Undankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, in die Fußstapfen ihrer Vorfahren zu treten. Ein Aspekt dieser Dankbarkeit war die Annahme des Islam, da sie dessen Wahrhaftigkeit klar erkannten. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Doch da die meisten von ihnen an ihrer Undankbarkeit festhielten und nicht darauf verzichten konnten, die ihnen gewährten Segnungen nach ihren Wünschen zu nutzen, traten sie in die Fußstapfen ihrer Vorfahren, indem sie dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seiner Mission schadeten und sogar mehrmals versuchten, ihn zu töten. Als Konsequenz ihrer Undankbarkeit hat Allah, der Erhabene, sie in dieser Welt entehrt und was im Jenseits folgt, wird noch schlimmer sein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 61:

„Und als du sagtest: „O Moses, wir können nicht eine einzige Speise ertragen. Bitte also deinen Herrn, dass er für uns aus der Erde grünes Kraut und Gurken und Knoblauch und Linsen und Zwiebeln hervorbringen möge.“ Er sagte: „Wollt ihr das Bessere gegen das Geringere eintauschen? Geht in eine Siedlung, und ihr werdet wahrlich bekommen, worum ihr gebeten habt.“ Und sie waren von Erniedrigung und Armut bedeckt, und sie kehrten mit Allahs Zorn zurück. Dies, weil sie die Zeichen Allahs verleugneten und die Propheten ohne Recht töteten. Dies, weil sie ungehorsam waren und Übertretungen begingen.“

Dieser Vers erklärt einen der Gründe, warum die muslimische Nation überall auf der Welt unter Demütigung zu leiden scheint. Als die Muslime die Haltung der Kinder Israels einnahmen, indem sie Allah, dem Erhabenen, gegenüber undankbar wurden und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchten, überhäufte Allah, der Erhabene, sie mit Demütigung. Überlegenheit und Erfolg werden ihnen nur gewährt, wenn sie in die Fußstapfen der Gefährten treten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, indem sie ihre verbale Glaubenserklärung durch Taten beweisen, indem sie Allah, dem Erhabenen, ihre Dankbarkeit entgegenbringen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 139:

„Werdet also nicht schwach und seid nicht traurig, und ihr werdet überlegen sein, wenn ihr [wahre] Gläubige seid.“

Abschließend sei gesagt, dass Muslime Demütigungen vermeiden müssen, indem sie Allah, dem Erhabenen, durch ihre Absichten, Worte und Taten Dankbarkeit entgegenbringen, sodass sie alle Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 62

إِنَّ الَّذِينَ ءَامَنُوا وَالَّذِينَ هَادُوا وَالنَّصَارَى وَالصَّبِئِينَ مَنْ ءَامَنَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ
وَعَمِلَ صَالِحًا فَلَهُمْ أَجْرُهُمْ عِنْدَ رَبِّهِمْ وَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ ﴿٦٢﴾

„Wahrlich, diejenigen, die glaubten, und diejenigen, die Juden oder Christen oder Sabäer [vor dem Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm)] waren – diejenigen [unter ihnen], die an Allah und den Jüngsten Tag glaubten und rechtschaffene Taten taten –, haben ihren Lohn bei ihrem Herrn. Sie werden weder Angst haben, noch werden sie trauern.“

Obwohl viele darüber debattiert haben, wer genau die in diesem Vers erwähnten Sabäer sind, ist es unnötig, tiefer in diese Diskussion einzutauchen, da es den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht erhöht, diese Informationen zu kennen. Es genügt zu wissen, dass sie eine Gruppe von Menschen mit einem bestimmten Glauben waren, die zum Islam, der richtigen Religion und Lebensweise, eingeladen wurden. Generell sollte man es vermeiden, Dinge zu erforschen und zu diskutieren, die ihren aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht erhöhen, wie zum Beispiel die Dinge, nach denen am Tag des Jüngsten Gerichts gefragt wird. Wenn etwas am Tag des Jüngsten Gerichts nicht in Frage gestellt wird, sollte es vom Wissenssuchenden vermieden werden.

Darüber hinaus bezieht sich dieser Vers auf diejenigen, die wirklich an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Gerichts glaubten, indem sie sich praktisch darauf vorbereiteten und die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzten, die Allah, dem Erhabenen, gefiel. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 62:

„Wahrlich, diejenigen, die glaubten, und diejenigen, die Juden oder Christen oder Sabäer [vor dem Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm)] waren – diejenigen [unter ihnen], die an Allah und den Jüngsten Tag glaubten und rechtschaffene Taten taten –, werden ihren Lohn bei ihrem Herrn haben ...“

Dies galt für diese Gruppen von Menschen, die sich vor dem Erscheinen des letzten Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, so

verhielten, und gilt auch nach ihm, solange diese Gruppen ihn und das göttliche Gesetz, das er brachte, akzeptierten. Dieser Schritt fiel den Leuten des Buches leicht, da sie die Wahrhaftigkeit des Islam klar erkannten, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und der Heilige Koran in den früheren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Doch trotz dieser Einladung zur Wahrheit lehnten viele Leute des Buches den Islam weiterhin ab, weil sie ihre Wünsche erfüllen wollten, die der Islam gemäßigt hätte, und weil sie die weltlichen Dinge, die sie erreicht hatten, wie sozialen Status und Führungspositionen, behalten wollten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 62:

„ ...die an Allah und den Jüngsten Tag glauben und rechtschaffene Taten tun, die werden ihren Lohn bei ihrem Herrn haben...“

Allgemein gesagt macht dieser Vers deutlich, dass derjenige, der wahrhaftig an Allah, den Erhabenen, glaubt, sein verbales Glaubensbekenntnis durch Gehorsamshandlungen untermauern wird. Und derjenige, der wahrhaftig an den Tag des Jüngsten Gerichts glaubt, wird sich praktisch darauf vorbereiten. Beides beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Daraus kann man beurteilen, wie viel oder wenig jemand an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts glaubt, indem man beurteilt, wie sehr er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, richtig nutzt. Je mehr er sie richtig nutzt, desto stärker ist sein Glaube an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts, aber je weniger er sie richtig nutzt, desto schwächer ist sein Glaube an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts, auch wenn er behauptet, einen starken Glauben zu besitzen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 62:

„ Wahrlich, diejenigen, die glaubten, und diejenigen, die Juden oder Christen oder Sabäer [vor dem Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm)] waren – diejenigen [unter ihnen], die an Allah und den Jüngsten Tag

glaubten und rechtschaffene Taten taten –, werden ihren Lohn bei ihrem Herrn haben ...“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wird nicht aktiv erwähnt, um die Tatsache zu untermauern, dass der Glaube an Allah, den Erhabenen, nicht ohne den Glauben an alle Seine Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, möglich ist. Dies wird in Kapitel 4 An Nisa, Verse 150-151, deutlich gemacht:

„Wahrlich, diejenigen, die nicht an Allah und Seine Gesandten glauben und zwischen Allah und Seinen Gesandten unterscheiden wollen und sagen: „Wir glauben an die einen und verleugnen die anderen“, und einen Mittelweg einschlagen wollen, das sind wahrlich die Ungläubigen. Und Wir haben für die Ungläubigen eine erniedrigende Strafe vorbereitet.“

Darüber hinaus weist auch Vers 62 auf diese Wahrheit hin, da er die wahren Gläubigen klar von allen anderen Glaubensrichtungen unterscheidet, obwohl die Menschen des Buches, die Juden und Christen, an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts glaubten. Dies zeigt, dass man nicht als Gläubiger gelten kann, bis man den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und den Heiligen Koran akzeptiert und befolgt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 85:

„Und wer sich einen anderen Glauben als den Islam wünscht, von dem wird er niemals angenommen, und er wird im Jenseits zu den Verlierern gehören.“

Generell darf man sich daher nicht dazu verleiten lassen, ein Leben nach seinen Wünschen zu führen und zu glauben, dass man am Tag des Jüngsten Gerichts irgendwie Frieden mit Allah, dem Erhabenen, schließen wird. Ein Lebensstil, der nicht dem Islam nachempfunden ist, wird von Allah, dem Erhabenen, niemals akzeptiert werden, ungeachtet des verdrehten und offen gesagt törichten Glaubens. Wenn Allah, der Erhabene, am Tag des Jüngsten Gerichts allen vergeben würde, obwohl viele Ihn völlig ignorierten, würde dies das Leben in dieser Welt sinnlos machen und würde zeigen, dass Allah, der Erhabene, ungerecht ist, da diese Menschen von Ihm erwarten, dass Er denjenigen, der Ihn ignoriert, genauso behandelt wie denjenigen, der Ihm aufrichtig gehorcht. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

„Oder meinen jene, die Böses tun, Wir werden sie denen gleichmachen, die glauben und gute Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie urteilen.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 62:

„Wahrlich, diejenigen, die glaubten, und diejenigen, die Juden oder Christen oder Sabäer [vor dem Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf

ihm)) waren – diejenigen [unter ihnen], die an Allah und den Jüngsten Tag glaubten und rechtschaffene Taten taten –, werden ihren Lohn bei ihrem Herrn haben ...“

Dieser Vers wird zwischen die Verse eingefügt, die von den Kindern Israels und ihren wiederholten Undankbarkeiten gegenüber Allah, dem Erhabenen, handeln, um deutlich zu machen, dass die Tür der aufrichtigen Reue und Besserung immer für jeden offen steht. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen, Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Besserung beinhaltet, sich strikt an die Lehren des letzten Gesetzes zu halten, das der Menschheit offenbart wurde, nämlich den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Dies würde sicherstellen, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu innerem und körperlichem Frieden in beiden Welten führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 62:

„Wahrlich, diejenigen, die glaubten, und diejenigen, die Juden oder Christen oder Sabäer [vor dem Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm))] waren – diejenigen [unter ihnen], die an Allah und den Jüngsten Tag glaubten und rechtschaffene Taten taten –, haben ihren Lohn bei ihrem Herrn. Sie werden weder Angst haben, noch werden sie trauern.“

Es ist wichtig zu beachten, dass dieser Vers nicht bedeutet, dass derjenige, der Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, indem er den Segen, der ihm gewährt wurde, richtig nutzt, in dieser Welt keine Schwierigkeiten haben wird, da diese Welt ein Ort der Prüfungen und Versuchungen ist. Dieser Vers bedeutet, dass, wenn sie Stress und Traurigkeit ausgesetzt sind, keiner von beiden sie überwinden wird, sodass sie in Angst und Kummer ertrinken. Stattdessen werden sie die Zeiten von Stress und Traurigkeit, denen sie ausgesetzt sind, überwinden und ihren aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechterhalten. Dies wird sicherstellen, dass sie jederzeit ihren Seelenfrieden bewahren, insbesondere in Zeiten der Schwierigkeiten und des Stresses. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Den Verhaltensregeln des Islam zu folgen, selbst wenn dies den eigenen Wünschen widerspricht, ist so, als würde man dem Rat eines Arztes folgen, der seinem Patienten bittere Medikamente und einen strengen Diätplan verschreibt, damit er eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreicht.

Umgekehrt wird demjenigen, der die aufrichtige Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufgibt, und insbesondere im Hinblick auf Muslime, der es versäumt, sein verbales Glaubensbekenntnis mit guten Taten zu untermauern, kein Schutz vor Angst oder Kummer gewährt. Stattdessen werden sie von schwierigen Momenten überwältigt, selbst wenn sie

zwischendurch Momente des Spaßes und der Unterhaltung haben. Infolgedessen werden sie in dieser Welt ein elendes und deprimierendes Leben führen, und was im Jenseits folgt, wird noch schlimmer sein. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 63-64

وَإِذْ أَخَذْنَا مِيثَاقَكُمْ وَرَفَعْنَا فَوْقَكُمُ الطُّورَ خُذُوا مَا آتَيْنَاكُمْ بِقُوَّةٍ وَاذْكُرُوا مَا فِيهِ لَعَلَّكُمْ تَتَّقُونَ ﴿٦٣﴾

ثُمَّ تَوَلَّيْتُمْ مِنْ بَعْدِ ذَلِكَ فَلَوْلَا فَضْلُ اللَّهِ عَلَيْكُمْ وَرَحْمَتُهُ، لَكُنْتُمْ مِنَ الْخَاسِرِينَ ﴿٦٤﴾

„Und [gedenkt daran], als Wir mit euch den Bund schlossen, [ihr Kinder Israels, euch an die Thora zu halten] und den Berg über euch errichteten und [sagten]: „Nehmt mit Entschiedenheit, was Wir euch gegeben haben, und denkt daran, was darin steht, auf dass ihr vielleicht rechtschaffen werdet.“

Danach habt ihr euch abgewandt. Und wenn Allah euch nicht seine Gunst und seine Barmherzigkeit erwiesen hätte, dann wäret ihr unter den Verlierern gewesen.“

Allah, der Erhabene, zwang die Kinder Israels nicht, an ihn zu glauben, sondern forderte sie lediglich auf, ihr Versprechen ihm gegenüber zu erfüllen, nachdem sie den Glauben freiwillig angenommen hatten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 63:

„ Und [gedenkt daran], als Wir mit euch den Bund schlossen, [ihr Kinder Israels, euch an die Thora zu halten] und den Berg über euch errichteten...“

Da der Glaube an Allah, den Erhabenen, eine Angelegenheit des spirituellen Herzens ist, kann niemand einen anderen zwingen, an Allah, den Erhabenen, zu glauben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 256:

„Es darf keinen Zwang zur [Annahme] der Religion geben ...“

Dies allein räumt mit der falschen Vorstellung auf, dass sich der Islam durch das Schwert verbreitet hat. Ein Schwert kann den Körper eines Menschen bezwingen, aber niemals das spirituelle Herz eines Menschen, das die Wohnstätte des Glaubens an Allah, den Erhabenen, ist.

Die Errichtung des Berges über ihnen war eine Warnung für sie, ihr Gehorsamsversprechen gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht zu brechen, und es war ein Mittel, ihren Glauben durch das Miterleben eines

solch großen Ereignisses zu stärken. Diese Warnung und Stärkung des Glaubens sollte sie ermutigen, die ihnen gewährte Tora zu lernen, zu verstehen und danach zu handeln. Dies würde sicherstellen, dass sie sich rechtschaffen verhielten, was bedeutet, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 63:

„Und [gedenkt daran], als Wir mit euch den Bund schlossen, [ihr Kinder Israels, euch an die Thora zu halten] und den Berg über euch errichteten und [sagten]: „Nehmt mit Entschiedenheit, was Wir euch gegeben haben, und denkt daran, was darin steht, auf dass ihr vielleicht rechtschaffen werdet.““

Entschlossenheit und das Erinnern an die Inhalte der Tora bedeutet, sich darum zu bemühen, die göttlichen Lehren der Tora zu lernen, zu verstehen und danach zu handeln. Es geht daher weit über das bloße Rezitieren ohne Verständnis hinaus. Nur durch diese Methode des Verstehens und Umsetzens der göttlichen Lehren wird man Rechtschaffenheit erlangen. Es ist wichtig zu beachten, dass Entschlossenheit nicht Perfektion bedeutet, da Allah, der Erhabene, von den Menschen weder Perfektion verlangt noch erwartet. Dies wurde in den islamischen Lehren deutlich gemacht. Beispielsweise macht der folgende Vers deutlich, dass Perfektion nicht möglich ist, da empfohlen wird, die Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu suchen. Kapitel 41 Fussilat, Vers 6:

„...also nimm direkten Kurs auf Ihn und bitte Ihn um Vergebung...“

Entschlossenheit bedeutet, dass man aufrichtig danach strebt, die göttlichen Lehren zu verstehen und umzusetzen, was wiederum sicherstellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und dass man, wenn man Sünden begeht, aufrichtig bereut und den Weg des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, weiter beschreitet. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen, Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle Rechte, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden, wiedergutzumachen.

Darüber hinaus beziehen sich Entschlossenheit und das Erinnern an den Inhalt auch auf das wichtige Konzept, sich strikt an die göttlichen Lehren zu halten und andere Dinge zu vermeiden, selbst wenn diese als gute Taten gelten. Die Wahrheit ist, dass man umso weniger nach den göttlichen Lehren handelt, je mehr man nach Dingen handelt, die man aus anderen Quellen übernommen hat. Das Ignorieren dieses wichtigen Konzepts ist die Ursache dafür, dass viele negative kulturelle Praktiken und Überzeugungen in den Glauben einfließen. Man muss sich zum Beispiel nur muslimische Hochzeiten ansehen, um zu sehen, wie viele nicht-muslimische Traditionen und Praktiken von ihnen übernommen wurden. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt, dass jede Angelegenheit, die nicht im Heiligen Quran und seinen Traditionen verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Entschlossenheit und das Erinnern an das, was darin steht, bezieht sich auch auf die Anwendung göttlicher Lehren in jeder Situation, der man gegenübersteht. Sich nach Belieben herauszupicken, wann man nach göttlichen Lehren handelt und wann man sie ignoriert, widerspricht dem Gebot in diesem Vers. Man darf seinen Glauben nicht wie einen Mantel behandeln, den man je nach Wunsch an- oder auszieht. Man muss sich stattdessen in jeder Situation an die göttlichen Lehren halten, ob sie nun den eigenen Wünschen entsprechen oder nicht, da dies das beste Ergebnis für einen in beiden Welten sicherstellt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Entschlossenheit und das Erinnern an das, was darin steht, weist auch auf die Wichtigkeit hin, göttliche Lehren zu studieren und danach zu handeln, damit man Gewissheit im Glauben erlangt. Starker Glaube stellt sicher, dass man sich fest an den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, hält, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Dies ist die Rechtschaffenheit, die in Vers 63 erwähnt wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 63:

„Und [gedenkt daran], als Wir mit euch den Bund schlossen, [ihr Kinder Israels, euch an die Thora zu halten] und den Berg über euch errichteten und [sagten]: „Nehmt mit Entschiedenheit, was Wir euch gegeben haben,

und denkt daran, was darin steht, auf dass ihr vielleicht rechtschaffen werdet.““

Dieser Vers gilt auch für die Muslime in Bezug auf den Heiligen Koran. Ihn mit schöner Stimme zu rezitieren, ohne seine Bedeutung zu verstehen und danach zu handeln, widerspricht dem Zweck des Heiligen Koran. Der Heilige Koran ist kein Buch zum Rezitieren, sondern ein Buch der Führung. Führung kann nur erreicht werden, wenn man sie lernt und danach handelt. So wie eine Karte einen nur dann zu seinem Ziel führt, wenn man danach handelt, so wird der Heilige Koran einen nur dann zu seinem Ziel des Seelenfriedens und des Erfolgs in beiden Welten führen, wenn man ihn versteht und danach handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu Seelenfrieden in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Die Erfüllung des Zwecks des Heiligen Koran ist der Bund, den jeder Muslim mit Allah, dem Erhabenen, geschlossen hat, als er den Islam als seinen Glauben annahm, genauso wie die Erfüllung des Zwecks der Thora, indem er sie lernte und danach handelte, der Bund war, den die Kinder Israels mit Allah, dem Erhabenen, geschlossen haben. Aber wenn Muslime in die Fußstapfen der Kinder Israels treten, indem sie sich von der Erfüllung ihres

Bundes, den Zweck des Heiligen Koran zu erfüllen, abwenden, werden sie in beiden Welten keinen Seelenfrieden finden. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 63-64:

„Und [gedenkt daran], als Wir mit euch den Bund schlossen, [ihr Kinder Israels, euch an die Thora zu halten] und den Berg über euch errichteten und [sagten]: „Nehmt fest, was Wir euch gegeben haben, und denkt daran, was darin steht, auf dass ihr vielleicht rechtschaffen werdet.“ Danach habt ihr euch abgewandt...“

Wenn man den Zweck des Heiligen Quran nicht erfüllt, wird man nur die Segnungen missbrauchen, die man besitzt. Dies führt zu Schwierigkeiten und Stress in beiden Welten. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Doch solange ein Mensch lebt, steht ihm die Tür zu einer zweiten Chance und Besserung immer offen, denn Allah, der Erhabene, bestraft die Menschen nicht sofort für ihren Ungehorsam. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 64:

„Dann habt ihr euch danach abgewandt. Und wenn euch nicht die Gunst Allahs und Seine Barmherzigkeit zuteilgeworden wäre, dann wäret ihr unter den Verlierern gewesen.“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass diese Tür der zweiten Chance und der Reformation nicht für immer offen bleiben wird. Ein Muslim muss diese Gelegenheiten ergreifen, bevor seine Zeit abläuft, indem er seinen Bund mit Allah, dem Erhabenen, erfüllt, indem er den Heiligen Koran und im weiteren Sinne die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, versteht und danach handelt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 61:

„Und wenn Allah den Menschen ihre Sünden auferlegen wollte, würde Er kein Geschöpf auf ihr [d. h. auf der Erde] übrig lassen, ohne ihnen eine bestimmte Frist zu gewähren. Und wenn ihre Frist gekommen ist, werden sie weder eine Stunde zurückbleiben, noch werden sie [ihr] zuvorkommen.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 63-64:

„ Und [erinnert euch] daran, als Wir mit euch den Bund schlossen, [ihr Kinder Israels, euch an die Thora zu halten] und den Berg über euch errichteten

und sagten: „Nehmt fest, was Wir euch gegeben haben, und denkt daran, was darin steht, auf dass ihr vielleicht rechtschaffen werdet.“ Danach habt ihr euch abgewandt. Und wenn Allah euch nicht mit seiner Gunst und seiner Barmherzigkeit begegnet wäre, so wäret ihr unter den Verlierern.“

Diese Verse unterstreichen auch die Bedeutung des Verständnisses der richtigen Definition von Erfolg und Misserfolg in dieser Welt. Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass das Lernen und Handeln nach göttlichen Lehren, wobei man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, Erfolg in beiden Welten sichert. Die Missachtung des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt dagegen nur zu Verlust in beiden Welten. Man muss die Menschen um sich herum und diejenigen aus der Vergangenheit beobachten, um zu dem Schluss zu kommen, wie wahr diese Realität ist. Diejenigen mit den meisten weltlichen Luxusgütern sind oft diejenigen, die mehr Stress, Angst, Depression und Selbstmordtendenzen ausgesetzt sind als alle anderen. Wahrer Erfolg liegt daher nicht in weltlichen Dingen wie Reichtum, Familie, Ruhm und einer tollen Karriere, da all diese Dinge nur dann zu einer Quelle von Stress und Elend für ihren Träger werden, wenn sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, missbrauchen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 63-64:

„Und als Wir mit euch den Bund schlossen und den Berg über euch errichteten: „Nehmt fest an, was Wir euch gegeben haben, und denkt daran, was darin steht, auf dass ihr vielleicht rechtschaffen werdet.“ Danach habt

ihr euch abgewandt. Und wenn Allah euch nicht mit seiner Gunst und seiner Barmherzigkeit begegnet wäre, so gehört ihr zu den Verlierern.“

Allah, der Erhabene, erinnerte die Menschen des Buches, die in Medina lebten, daran, wie ihre Vorfahren es versäumt hatten, ihren Bund mit Ihm zu erfüllen. Er warnte sie davor, in ihre Fußstapfen zu treten, indem sie es versäumten, die unveränderten Lehren der Thora zu verstehen und danach zu handeln. Ein Aspekt davon war, den Islam anzunehmen, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und der Heilige Koran in der Thora und der Bibel besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Doch die überwiegende Mehrheit der Menschen des Buches folgte den Spuren ihrer Vorfahren und gab ihr Versprechen auf, nach den Lehren der

Thora zu handeln. Sie waren überwältigt von ihrer Liebe, ihre Wünsche zu erfüllen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzten, die ihnen gefiel. Infolgedessen konnten sie den Islam nicht annehmen, da er sie gezwungen hätte, ihre Wünsche zu kontrollieren und die Segnungen, die sie besaßen, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefiel. Sie fürchteten auch, den sozialen Status und die Führungsrolle zu verlieren, die sie durch die absichtliche Fehlinterpretation der Lehren der Thora erworben hatten. Sie versäumten es, die ihnen gebotenen zweiten Chancen zu nutzen, und wurden so in beiden Welten zu Verlierern. Muslime müssen es vermeiden, sich auf diese Weise zu verhalten, denn das Bekenntnis des Glaubens mit Worten reicht nicht aus, um sie vor diesem Schicksal zu bewahren, wenn sie es versäumen, nach den Lehren des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu handeln. Man muss akzeptieren, dass es einem in beiden Welten besser dient, seine Gelüste gemäß den Lehren des Islam zu kontrollieren. Genauso hält sich ein kluger Patient strikt an die bitteren Medikamente und den strengen Diätplan, den ihm sein Arzt empfiehlt, weil er weiß, dass dies seiner körperlichen und geistigen Gesundheit besser dient, als seinen Gelüsten freien Lauf zu lassen und den Rat seines Arztes zu ignorieren.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 65-66

وَلَقَدْ عَلِمْتُمُ الَّذِينَ اعْتَدَوْا مِنْكُمْ فِي السَّبْتِ فَقُلْنَا لَهُمْ كُونُوا قِرَدَةً خَاسِئِينَ ﴿٦٥﴾

فَجَعَلْنَاهَا نَكَالًا لِّمَا بَيْنَ يَدَيْهَا وَمَا خَلْفَهَا وَمَوْعِظَةً لِّلْمُتَّقِينَ ﴿٦٦﴾

„Und ihr wusstet bereits von denen unter euch, die den Sabbat übertraten, und Wir sagten zu ihnen: „Seid verachtete Affen.“

Und Wir machten es zu einer abschreckenden Strafe für diejenigen, die anwesend waren, und für diejenigen, die nach ihnen kamen, und zu einer Lektion für diejenigen, die Allah fürchten.“

Der erste Teil von Vers 65 erinnert einen daran, wie wichtig es ist, nach dem Wissen zu handeln, das man besitzt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 65:

„ Und ihr wusstet bereits von denen unter euch, die den Sabbat übertraten ...“

Wissen hat keinen wirklichen Wert, bis es verwirklicht wird. Dies gilt sowohl für weltliches als auch für religiöses Wissen. Im letzteren Fall hat der Heilige Koran diejenigen scharf kritisiert, die über religiöses Wissen verfügen, es jedoch nicht in die Tat umsetzen. Kapitel 62 Al Jumu'ah, Vers 5:

„...und es dann nicht annahmen (nicht nach ihrem Wissen handelnden), ist wie bei einem Esel, der Bände [an Büchern] trägt...“

Wissen ohne Handeln ist vergleichbar mit demjenigen, der eine Karte zu einem sicheren Ziel besitzt, aber nicht danach handelt, um in Sicherheit zu gelangen. Man muss alle Phasen der Wissenssuche durchlaufen, um in beiden Welten wirklich davon zu profitieren. Die erste Phase besteht darin, die richtige Absicht zu verfolgen, nämlich islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Diejenigen, die religiöses Wissen mit der falschen Absicht suchen, wurden in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, vor der Hölle gewarnt. Die zweite Phase besteht darin, islamisches Wissen aus einer zuverlässigen Quelle zu erlangen. Die letzte Phase besteht darin, sich darum zu bemühen, dieses

Wissen in die eigene Sprache, Handlungen und das allgemeine Verhalten einzubringen, damit man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Das Erfüllen aller drei Phasen führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 65:

„ Und ihr wusstet bereits von denen unter euch, die den Sabbat übertraten ...“

Obwohl diejenigen, die den Sabbat unter den Kindern Israels übertraten, die Vorfahren der Menschen des Buches waren, die zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina lebten, bezeichnete Allah, der Erhabene, sie dennoch, als gehörten sie derselben Gruppe an. Denn wer sich wie eine bestimmte Gruppe verhält, gehört tatsächlich zu ihnen, auch wenn sie unterschiedlichen Generationen angehören. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, zu finden ist. Deshalb ist es für Muslime wichtig, aufrichtig

danach zu streben, in die Fußstapfen der Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) zu treten, damit sie im Jenseits zu ihnen gezählt werden. Aber wenn sie verbal behaupten, sie zu lieben, und dennoch in die Fußstapfen der Heuchler treten, die das Lernen und Handeln nach dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) ignorierten, dann werden sie zu den Heuchlern gezählt. Allah, der Erhabene, warnte die Leute des Buches davor, in die Fußstapfen ihrer Vorfahren zu treten, da sie sonst als einer von ihnen gezählt würden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 65:

„Und ihr wusstet bereits von denen unter euch, die den Sabbat übertraten, und Wir sagten zu ihnen: „Seid verachtete Affen.“

Die Geschichte derer, die den Sabbat übertreten, wird an anderer Stelle im Heiligen Quran ausführlicher behandelt und in den Hauptversen, die hier besprochen werden, nur kurz erwähnt, da das Ziel dieser Verse darin besteht, die Menschen des Buches und im weiteren Sinne die muslimische Gemeinschaft davor zu warnen, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, da dies in beiden Welten zu Problemen führt und wie wichtig es ist, aus den Konsequenzen der Handlungen anderer zu lernen. Die Hauptlektion, die in den anderen Versen, die sich auf die Sabbatbrecher beziehen, behandelt wird, zeigt hingegen, wie wichtig es ist, Allah, dem Erhabenen, nicht ungehorsam zu sein, und wie wichtig es ist, Gutes zu gebieten und Böses zu verbieten. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 163-166:

„Und frage sie nach der Stadt am Meer, als sie am Sabbat übertraten, als ihre Fische an ihrem Sabbattag zu ihnen kamen, und an dem Tag, an dem sie keinen Sabbat hatten, kamen sie nicht zu ihnen. So stellten Wir sie auf die Probe, weil sie sich widersetzten. Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum rätst du einem Volk, das Allah vernichten oder mit einer harten Strafe bestrafen wird?“, sagten sie: „Um vor eurem Herrn freigesprochen zu werden, und vielleicht fürchten sie Ihn.“ Und als sie das vergaßen, womit sie ermahnt worden waren, retteten Wir diejenigen, die das Böse verboten hatten, und ergriffen diejenigen, die Unrecht taten, mit einer elenden Strafe, weil sie sich widersetzten. Als sie sich dann über das, was ihnen verboten worden war, aufregten, sagten Wir zu ihnen: „Seid verachtete Affen.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 65-66:

„Und ihr wusstet bereits von denen unter euch, die den Sabbat missachteten, und Wir sagten zu ihnen: „Seid verachtete Affen.“ Und Wir machten ihn zu einer abschreckenden Strafe für die Anwesenden und die, die nach ihnen kamen, und zu einer Lehre für die Gottesfürchtigen.“

Diese Verse warnen davor, die von Allah, dem Erhabenen, gesetzten Grenzen zu überschreiten, da dies in beiden Welten zu schwerer Bestrafung führt. Im Allgemeinen werden im weltlichen Leben die weltlichen Dinge, die man durch Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt hat, zu

einer Quelle von Stress und Elend für ihren Träger. Diese Menschen werden nicht verstehen, warum sie Stress, Angst und Depression ausgesetzt sind, da sie die Welt in ihren Händen haben und in der Lage sind, alle ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen. Sie verstehen nicht, dass es Allah, der Erhabene, ist, der das spirituelle Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, kontrolliert, und daher kontrolliert Er allein, ob jemand Seelenfrieden erlangt oder nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Infolgedessen werden sie den guten Menschen in ihrem Umfeld, wie ihren Verwandten und Freunden, die Schuld geben und die Verbindung zu ihnen abbrechen. Dies wird nur dazu führen, dass sie noch tiefer in psychische Probleme versinken. Diese dunkle und schwierige Reise endet oft mit Selbstmord. Aber was im Jenseits folgt, wird noch schlimmer sein. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Dies kann nur vermieden werden, wenn man aufrichtig bereut und es vermeidet, die Grenzen Allahs, des Erhabenen, zu überschreiten, und sich stattdessen bemüht, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, gemäß den Lehren des Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm.

Diejenigen, die den Sabbat übertraten, wurden in Affen verwandelt, da sie sich wie Tiere verhielten, wenn sie ganz nach ihren Wünschen handelten. Muslime müssen befürchten, dass sie als Strafe Allahs, des Erhabenen, geistig in Tiere verwandelt werden, wenn sie sich auf die gleiche Weise verhalten. Diese Verwandlung würde nur dazu führen, dass sie noch tiefer in die Erfüllung ihrer Wünsche versinken und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, was wiederum zu Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 65-66:

„Und ihr wusstet bereits von denen unter euch, die den Sabbat missachteten, und Wir sagten zu ihnen: „Seid verachtete Affen.“ Und Wir machten ihn zu einer abschreckenden Strafe für die Anwesenden und die, die nach ihnen kamen, und zu einer Lehre für die Gottesfürchtigen.“

Diese Verse zeigen auch, wie wichtig es ist, nicht in sich selbst versunken zu sein, wodurch man versäumt, aus den Dingen und Menschen um einen herum und aus der Geschichte zu lernen. Ein Muslim muss lernen, ständig die Konsequenzen der Handlungen anderer zu beobachten, ob diese Menschen ihm bekannt sind oder nicht, ob sie seiner Generation angehören oder nicht. Aus den Konsequenzen der Handlungen anderer zu lernen, ist eine der wichtigsten Möglichkeiten, zu lernen, wie man sich gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verhalten soll. Wenn man zum Beispiel die Person beobachtet, die die Segnungen missbraucht, die ihr gewährt wurden, und die psychischen und physischen Probleme, mit denen sie ständig konfrontiert ist, obwohl die Welt ihnen zu Füßen liegt, wird ihr klar, dass sie nicht in ihre Fußstapfen treten darf, indem sie die Segnungen missbraucht, die ihr gewährt wurden. Wenn sie jedoch diejenigen beobachten, die die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzten, und zwar gemäß den Lehren des Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), und wie Allah, der Erhabene, ihnen Seelenfrieden gewährte, trotz der Tatsache, dass sie in dieser Welt mit Schwierigkeiten konfrontiert waren, wird ihnen klar, dass sie in ihre Fußstapfen treten müssen, um Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen.

Darüber hinaus ermutigt einen das Beobachten anderer, die weniger weltliche Dinge besitzen, auch dazu, Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zu zeigen. Dankbarkeit bedeutet, die eigene Absicht zu korrigieren, sodass man nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Handeln aus anderen Gründen, wie etwa wegen anderer Menschen, führt zu einem Verlust der Belohnung. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist. Dankbarkeit mit der Zunge zeigt man, indem man Gutes sagt oder schweigt. Und Dankbarkeit mit den eigenen Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen

seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu weiteren Segnungen und Belohnungen in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...‘“

Wenn man andere beobachtet, die mit größeren Schwierigkeiten konfrontiert sind, wird man auch ermutigt, die Schwierigkeiten, mit denen sie konfrontiert sind, herabzusetzen. Dies wird einem helfen, geduldig zu bleiben. Geduld bedeutet, sich nicht durch Worte und Taten zu beschweren und seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten.

Das Beobachten des von anderen gewählten Weges und der Konsequenzen ihrer Wahl hilft einem auch, eine törichte Haltung zu vermeiden, in der man glaubt, man könne denselben falschen Weg wie andere wählen und trotzdem in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Wenn man andere nicht richtig beobachtet, wird man seinen Lebensweg nach seinen Wünschen, sozialen Medien, Mode und Kultur bestimmen, was einem jedoch in beiden Welten nur Leid zufügen wird. Diese Realität ist offensichtlich, wenn man andere Menschen beobachtet, die in der Vergangenheit und Gegenwart dieselbe Wahl getroffen haben. Aber wie am Ende von Vers 66 angedeutet wird, werden nur diejenigen, die Allah, den Erhabenen, und die Konsequenzen ihrer Handlungen in beiden Welten fürchten, den Lektionen Beachtung schenken, die sie aus der Beobachtung anderer lernen sollten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 66:

„Und Wir machten es zu einer abschreckenden Strafe für diejenigen, die anwesend waren, und für diejenigen, die nach ihnen kamen, und zu einer Lektion für diejenigen, die Allah fürchten.“

Wer Allah, den Erhabenen, und die Konsequenzen seiner Taten nicht fürchtet, wird stattdessen seinen Gelüsten freien Lauf lassen und die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Und genau wie diejenigen in der Geschichte und in der Gegenwart, die sich auf die gleiche Weise verhalten, werden auch sie in Schwierigkeiten geraten.

Vers 66 weist auch darauf hin, dass die Leute des Buches, die ihren Vorfahren folgten, die den Sabbat übertraten, Allah, den Erhabenen, nicht fürchten, da diejenigen, die Ihn fürchten, gesondert erwähnt wurden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 66:

„Und Wir machten es zu einer abschreckenden Strafe für diejenigen, die anwesend waren, und für diejenigen, die nach ihnen kamen, und zu einer Lektion für diejenigen, die Allah fürchten.“

Die Mehrheit der in Medina lebenden Menschen des Buches fürchteten Allah, den Erhabenen, und die Konsequenzen ihrer Taten nicht und lehnten

den Islam ab, obwohl ihnen dessen Wahrhaftigkeit klar war, da sie den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, klar erkannten, da sie beide in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Infolgedessen wurden die Leute des Buches in beiden Welten bestraft, genau wie ihre Vorfahren. Muslime müssen es daher vermeiden, in ihre Fußstapfen zu treten, und stattdessen aus den Konsequenzen ihrer Taten eine Lehre ziehen und stattdessen in die Fußstapfen derer treten, die Allah, den Erhabenen, fürchten, wie die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, indem sie sich jederzeit an den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, halten. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 66:

„Und Wir machten es zu einer abschreckenden Strafe für diejenigen, die anwesend waren, und für diejenigen, die nach ihnen kamen, und zu einer Lektion für diejenigen, die Allah fürchten.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 67-73

وَإِذْ قَالَ مُوسَىٰ لِقَوْمِهِ إِنَّ اللَّهَ يَأْمُرُكُمْ أَنْ تَذْبَحُوا بَقَرَةً قَالُوا أَنَتَّخِذُهَا هُزُؤًا قَالَ أَعُوذُ
بِاللَّهِ أَنْ أَكُونَ مِنَ الْجَاهِلِينَ ﴿٦٧﴾

قَالُوا ادْعُ لَنَا رَبَّكَ يُبَيِّنْ لَنَا مَا هِيَ قَالَ إِنَّهُ يَقُولُ إِنَّهَا بَقَرَةٌ لَا فَارِضٌ وَلَا بِكْرٌ عَوَانٌ بَيْنَ
ذَٰلِكَ فَافْعَلُوا مَا تُؤْمُرُونَ ﴿٦٨﴾

قَالُوا ادْعُ لَنَا رَبَّكَ يُبَيِّنْ لَنَا مَا لَوْثُهَا قَالَ إِنَّهُ يَقُولُ إِنَّهَا بَقَرَةٌ صَفَرَاءُ فَاقِعٌ
لَوْثُهَا تَسُرُّ النَّظِيرِينَ ﴿٦٩﴾

قَالُوا ادْعُ لَنَا رَبَّكَ يُبَيِّنْ لَنَا مَا هِيَ إِنَّ الْبَقَرَ تَشَبَهَ عَلَيْنَا وَإِنَّا إِن شَاءَ اللَّهُ لَمُهْتَدُونَ ﴿٧٠﴾

قَالَ إِنَّهُ يَقُولُ إِنَّهَا بَقَرَةٌ لَا ذَلُولٌ تُثِيرُ الْأَرْضَ وَلَا تَسْقِي الْحَرْثَ مُسَلَّمَةٌ لَا شِيَةَ فِيهَا قَالُوا
أَلَكُنْ جِئْتَ بِالْحَقِّ فَذَبَحُوهَا وَمَا كَادُوا يَفْعَلُونَ ﴿٧١﴾

وَإِذْ قَتَلْتُمْ نَفْسًا فَادَرَأْتُمُ فِيهَا وَاللَّهُ مُخْرِجٌ مِمَّا كُنْتُمْ تَكْنُتُونَ ﴿٧٢﴾

فَقُلْنَا أَضْرِبُوهُ بِبَعْضِهَا كَذَلِكَ يُحْيِي اللَّهُ الْمَوْتَى وَيُرِيكُمْ
آيَاتِهِ لَعَلَّكُمْ تَعْقِلُونَ



„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ Sie sagten: „Macht ihr euch über uns lustig?“ Er sagte: „Ich suche Zuflucht bei Allah davor, zu den Unwissenden zu gehören.“

Sie sagten: „Bitte deinen Herrn, uns klarzumachen, was es ist.“ [Moses] sagte: „[Allah] sagt: ‚Es ist eine Kuh, die weder alt noch jungfräulich ist, sondern dazwischen liegt. Tu also, was dir befohlen wird.‘“

Sie sagten: „Bitte deinen Herrn, uns zu zeigen, welche Farbe sie hat.“ Er sagte: „Er sagt: ‚Es ist eine gelbe Kuh, von leuchtender Farbe – angenehm für den Betrachter.‘“

Sie sagten: „Bitte deinen Herrn, uns klarzumachen, was es ist. Für uns sehen tatsächlich alle Kühe gleich aus. Und tatsächlich werden wir, wenn Allah es will, rechtgeleitet sein.“

Er sagte: „Er sagt: ‚Es ist eine Kuh, die weder dazu ausgebildet ist, die Erde zu pflügen, noch das Feld zu bewässern, eine, die frei von Fehlern ist und keinen Makel hat.‘“ Sie sagten: „Jetzt bist du mit der Wahrheit gekommen.“ Also schlachteten sie sie, doch sie konnten es kaum tun.

Und [gedenkt daran], als ihr einen Mann tötetet und darüber stritten, Allah aber das ans Licht bringen sollte, was ihr verheimlichtet hattet.

Also sagten Wir: „Schlagt ihn [den Erschlagenen] mit einem Teil davon [der geschlachteten Kuh].“ So erweckt Allah die Toten zum Leben und zeigt euch seine Zeichen, damit ihr nachdenken könnt.“

Der Befehl, eine Kuh zu schlachten, wird weiter unten erklärt, da eine der wichtigsten Lehren aus diesen Versen die schlechte Haltung der Kinder Israels gegenüber dem Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, und gegenüber dem Befehl Allahs, des Erhabenen, ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 67-73:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ ... Und als ihr einen Mann tötetet und darüber stritten, Allah aber das ans Licht bringen sollte, was ihr verheimlichtet. Da sagten Wir: „Schlagt ihn [den Erschlagenen] mit einem Teil davon [der geschlachteten Kuh].“ So erweckt Allah die Toten zum Leben ...“

Der Heilige Koran ist weder ein Geschichtenbuch noch ein Geschichtsbuch, das Fakten und Zahlen erzählt. Stattdessen hebt er nur bestimmte Aspekte der Geschichte hervor, um bestimmte Lektionen zu lehren. Der Heilige Koran wiederholt auch oft dieselbe Geschichte, während er sie aus einem anderen Blickwinkel erklärt, um bestimmte Lektionen zu lehren. Man muss daher den beispiellosen Stil des Heiligen Koran akzeptieren und sich auf das konzentrieren, was von Allah, dem Erhabenen, besprochen wurde, anstatt nach Dingen zu fragen, die nicht erwähnt wurden, da man nicht verpflichtet ist, die spezifischen Lektionen zu lernen, die man lernen muss.

Allah, der Erhabene, erinnerte die Menschen des Buches, die zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina lebten, an den Mangel an Respekt, den ihre Vorfahren dem Heiligen Propheten Musa (Friede sei auf ihm) entgegenbrachten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 67:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ Sie sagten: „Wollt ihr uns verspotten?“ ...“

Die Leute des Buches verhielten sich gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) schlechter, obwohl sie ihn und den Heiligen Koran durch ihre göttlichen Schriften anerkannten. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Muslime müssen es daher vermeiden, sich auf die gleiche Weise zu verhalten, indem sie den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen

seien auf ihm, nicht respektieren. Dies geschieht, wenn jemand in Worten Liebe und Respekt für ihn behauptet, dies aber nicht in seinen Taten zeigt, indem er seine Traditionen lernt und danach handelt. Es ist schlichtweg absurd, zu behaupten, jemanden zu lieben, ohne sein Leben, seinen Charakter und seine Lehren zu kennen. Die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, bewiesen ihre Liebe für den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, indem sie seine Traditionen lernten und danach handelten und dies der Erfüllung ihrer eigenen Wünsche vorzogen. Diejenigen, die ihre Liebe zu ihm nicht praktisch zeigen, werden im Jenseits wahrscheinlich nicht bei ihm landen, da der Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3688, der besagt, dass man im Jenseits bei denen landet, die man liebt, auf diejenigen zutrifft, die ihre Liebe praktisch zeigen. Dies ist offensichtlich, wenn man die früheren Nationen beobachtet, die verbal Liebe zu ihren Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, beanspruchen, aber es ist offensichtlich, dass sie nicht bei ihnen landen werden, da sie es versäumt haben, ihnen praktisch zu folgen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 67:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ Sie sagten: „Wollt ihr uns verspotten?“ ...“

Die Kinder Israels verstanden offensichtlich nicht die Weisheit hinter dem Schlachten der Kuh, aber da sie Allah, den Erhabenen, als ihren Herrn und den Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, akzeptierten, hätten sie ohne zu zögern positiv reagieren sollen. Kapitel 24 An Nur, Vers 51:

„Die einzige Aussage der [wahren] Gläubigen, wenn sie zu Allāh und Seinem Gesandten gerufen werden, um zwischen ihnen zu richten, ist, dass sie sagen: „Wir hören und wir gehorchen.“ Und das sind die Erfolgreichen.“

Generell muss ein Muslim nicht die Weisheit hinter jedem Erlass und Befehl Allahs, des Erhabenen, verstehen, da das Vertrauen darauf, dass Allah, der Erhabene, das Beste für die Menschen wählt, ein wesentlicher Bestandteil des Glaubens ist. Wenn den Menschen alle Weisheiten hinter den Erlassen und Befehlen Allahs, des Erhabenen, offenbart würden, dann wäre der Glaube nicht so wertvoll, genauso wie der Glaube an die unsichtbaren Elemente, wie Hölle und Paradies, nicht so wertvoll wäre, wenn einem Menschen diese unsichtbaren Dinge gezeigt würden. Ein Muslim muss den Heiligen Koran und das Leben des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, studieren, um fest zu verstehen, dass alles, was Allah, der Erhabene, erlässt und befiehlt, das Beste für die betreffenden Menschen ist, selbst wenn die Weisheiten dahinter vor ihnen verborgen sind. Man sollte auch über seine Lebenserfahrungen nachdenken, um diese Realität zu verstehen. Wie oft haben sich Menschen etwas gewünscht, nur um später zu akzeptieren, dass es schlecht für sie war? Wie oft haben Menschen etwas nicht gemocht, nur um später zu akzeptieren, dass es gut für sie war? Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Da die Kinder Israels diese Realität nicht verstanden, reagierten sie auf den Befehl Allahs, des Erhabenen, der durch die Zunge des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, gegeben wurde, auf respektlose Weise. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 67:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ Sie sagten: „Macht ihr euch über uns lustig?“ Er sagte: „Ich suche Zuflucht bei Allah davor, zu den Unwissenden zu gehören.““

Der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, machte deutlich, dass es eine ignorante Haltung ist, Witze über die Gebote Allahs, des Erhabenen, zu machen, die vermieden werden muss. Spott oder Witze über alles, was mit Allah, dem Erhabenen, zu tun hat, kann sogar dazu führen, dass man seinen Glauben verliert. Kapitel 9 At Tawbah, Verse 65-66:

„Und wenn du sie fragst, werden sie ganz gewiss sagen: „Wir haben nur geplaudert und gespielt.“ Sag: „Hast du dich über Allah und seine Zeichen und seinen Gesandten lustig gemacht?“ Entschuldige dich nicht; denn du bist ungläubig geworden, nachdem du geglaubt hattest. Wenn Wir einem Teil von euch vergeben, werden Wir einen anderen Teil bestrafen, weil sie Verbrecher waren.“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass es im Islam zulässig ist, gelegentlich über nicht-religiöse Dinge zu scherzen, wodurch man alle Arten von Sünden vermeidet, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sehr gelegentlich auf diese Weise scherzte. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1990, zu finden ist. Es ist auch wichtig zu beachten, dass übermäßiges Scherzen auf sündige Weise nicht bedeutet, dass man eine traurige und deprimierte Stimmung annehmen sollte. Es besteht ein großer Unterschied zwischen Fröhlichkeit mit anderen und übermäßigem Scherzen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 67:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ Sie sagten: „Macht ihr euch über uns lustig?“ Er sagte: „Ich suche Zuflucht bei Allah davor, einer der Unwissenden zu sein.““

Ignorantes Verhalten bezieht sich in der arabischen Sprache auch auf jemanden, der die Kontrolle über seine Emotionen verliert. Die Antwort des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, zeigt also auch, wie wichtig es ist, seine Emotionen zu kontrollieren, wenn andere sich ihnen gegenüber schlecht benehmen. Zuflucht bei Allah, dem Erhabenen, zu suchen, ist eine hervorragende Möglichkeit, dies zu erreichen. Dies wird auch in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3282, angedeutet. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, riet der wütenden Person, bei Allah, dem Erhabenen, Zuflucht vor dem Teufel zu suchen. Generell sollte man schweigen, wenn man emotional wird, um zu vermeiden, mit seinen Worten Sünden zu begehen, da Worte manchmal langfristige

Konsequenzen haben können als Taten. Die emotionale Person sollte auch eine inaktive Körperhaltung einnehmen, um zu vermeiden, andere körperlich anzugreifen. Die stehende Person sollte sich hinsetzen und die sitzende Person sollte sich bei Bedarf hinlegen. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4782, zu finden ist. Es ist auch eine gute Idee für eine emotionale Person, sich von der Situation zu entfernen, bis sie sich beruhigt hat. Erst dann sollte sie die Situation gemäß den Lehren des Islam angehen und behandeln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 67-68:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ Sie sagten: „Macht ihr euch über uns lustig?“ Er sagte: „Ich suche Zuflucht bei Allah davor, zu den Unwissenden zu gehören.“ Sie sagten: „Bittet euren Herrn, uns zu erklären, was es ist.“ ...“

Ein weiterer Aspekt der Respektlosigkeit der Kinder Israels gegenüber dem Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, ist, dass sie ihn nicht baten, den Befehl zu erläutern, als ob seine Worte ihnen nicht gut genug wären. Sie bestanden darauf, dass er Allah, den Erhabenen, um die Antwort bitten sollte. Der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, war sich ihres respektlosen Verhaltens durchaus bewusst und informierte sie daher von Anfang an, dass es Allah, der Erhabene, war, der ihnen befohlen hatte, eine Kuh zu schlachten, obwohl sie diesen Befehl ohne Zögern hätten befolgen sollen, selbst wenn er direkt vom Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, gekommen wäre. Darüber hinaus bezeichneten sie Allah, den Erhabenen, nicht einmal als ihren Herrn, sondern bezeichneten ihn als den

Herrn des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm. Diese fehlgeleitete Haltung können auch die Muslime einnehmen, wenn sie den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, nicht als ihren Führer und Vorgesetzten akzeptieren, dessen Gehorsam unter allen Umständen obligatorisch ist. Einige dumme Menschen haben versucht, den Status des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu schmälern, indem sie seine Lehren ignorierten, obwohl Allah, der Erhabene, im Heiligen Koran die aufrichtige Gehorsamspflicht ihm gegenüber auferlegt hat. Allah, der Erhabene, weiß am besten, welchen Heiligen Koran diese fehlgeleiteten Menschen studiert haben, um einen so dummen Glauben anzunehmen. Der Heilige Koran, der von Allah, dem Erhabenen, offenbart wurde, macht den Gehorsam des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) unter allen Umständen zu einer Säule des Glaubens. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, dann wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...““

Und Kapitel 59 Al Hashr, Vers 7:

„...Und was auch immer der Gesandte euch gegeben hat – nehmt es; und was er euch verboten hat – davon lasst ab ...“

Und Kapitel 4 An Nisa, Vers 80:

„Wer dem Gesandten gehorcht, hat Allah gehorcht ...“

Und Kapitel 4 An Nisa, Vers 65:

„Aber nein, bei deinem Herrn, sie werden nicht [wirklich] glauben, bis sie dich dazu bringen, über das zu richten, worüber sie untereinander streiten, und dann in sich selbst kein Unbehagen über das empfinden, worüber du geurteilt hast, und sich in [vollständiger, freiwilliger] Ergebenheit unterwerfen.“

Dies sind nur einige Beispiele unter zahllosen anderen, die zeigen, wie wichtig es ist, dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in jeder Situation aufrichtig zu gehorchen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 67-68:

„Und [erinnert euch] daran, als Moses zu seinem Volk sagte: „Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ Sie sagten: „Macht ihr euch über uns

lustig?“ Er sagte: „Ich suche Zuflucht bei Allah davor, zu den Unwissenden zu gehören.“ Sie sagten: „Bittet euren Herrn, uns zu erklären, was es ist.“ [Moses] sagte: „[Allah] sagt: ‚Es ist eine Kuh, die weder alt noch jungfräulich ist, sondern dazwischen liegt. Also tut, was euch befohlen wird.‘“

Nachdem der Heilige Prophet Musa, Friede und Segen seien auf ihm, ihnen die Bedeutung der Umsetzung des Befehls Allahs, des Erhabenen, aufgezeigt hatte, anstatt die irreführende Haltung einzunehmen, bei der man nach irrelevanten Informationen fragt und recherchiert, die einen nur vom Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ablenken. Ein Muslim darf nur das religiöse Wissen erfragen und erforschen, das ihm dabei hilft, seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu steigern, was beinhaltet, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies sind die Dinge, die am Tag des Jüngsten Gerichts in Frage gestellt werden, daher muss man sich nur darauf konzentrieren, nach diesem Wissen zu fragen und es zu erforschen. Sich in irrelevantes religiöses Wissen zu vertiefen, lenkt einen nur vom aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ab und beansprucht unnötig seine Ressourcen. Die rechtgeleitete Haltung wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Muslim, Nummer 3257, zu finden ist. Es war diese rechtgeleitete Haltung, die der Heilige Prophet Musa, Friede sei mit ihm, seinem Volk empfahl, aber sie verstanden und übernahmen sie nicht. Stattdessen stellten sie weiterhin irrelevante Fragen, die ihnen das Leben nur noch schwerer machten. Der ursprüngliche Befehl lautete, jede Kuh zu schlachten, aber als sie weiterhin irrelevante Fragen stellten, wurde der Befehl spezifischer und damit schwieriger umzusetzen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 68-71:

„ Sie sagten: „Bitte deinen Herrn, uns zu erklären, was es ist.“ [Moses] sagte: „[Allah] sagt: ‚Es ist eine Kuh, die weder alt noch jungfräulich ist, sondern zwischen beidem liegt. Tu also, was dir befohlen wird.‘“ Sie sagten: „Bitte deinen Herrn, uns zu zeigen, welche Farbe sie hat.“ Er sagte: „Er sagt: ‚Es ist eine gelbe Kuh, leuchtend in der Farbe – angenehm für die Betrachter.‘“ Sie sagten: „Bitte deinen Herrn, uns zu erklären, was es ist. In der Tat sehen [alle] Kühe für uns gleich aus. Und in der Tat werden wir, wenn Allah will, rechtgeleitet.“ Er sagte: „Er sagt: ‚Es ist eine Kuh, die weder dazu ausgebildet ist, die Erde zu pflügen, noch das Feld zu bewässern, eine Kuh ohne Fehler und ohne Flecken.‘“ Sie sagten: „Jetzt bist du mit der Wahrheit gekommen.“ Also schlachteten sie sie, aber sie konnten es kaum tun.“

Obwohl die Kinder Israels äußerlich den Wunsch zeigten, von Allah, dem Erhabenen, richtig geleitet zu werden, versagten sie ihm und dem Heiligen Propheten Musa, Friede und Segen seien auf ihm, und verfielen in Wunschdenken statt in Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen. Hoffnung auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, ist immer an Seinen Gehorsam gebunden. Das bedeutet, dass derjenige, der danach strebt, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt, derjenige ist, der auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, hoffen kann, selbst wenn er gelegentlich Sünden begeht. Hingegen ist es nur Wunschdenken, Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam zu sein und zu glauben, dass Er Barmherzigkeit und Vergebung gewähren wird. Dies wurde in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist.

Darüber hinaus ist es wichtig zu beachten, dass den Kindern Israels befohlen wurde, dasselbe zu schlachten, was sie zuvor angebetet hatten, nämlich ein goldenes Kalb. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 51:

„Und als Wir mit Moses eine Verabredung für vierzig Nächte vereinbarten, nahmst ihr nach ihm das Kalb, obwohl ihr Frevler wart.“

Eine der Weisheiten hinter diesem Befehl war, ihnen beizubringen, wie wichtig es ist, ihre Wünsche für die Freude und den Gehorsam Allahs, des Erhabenen, zu opfern, denn der Grund für ihre Anbetung des goldenen Kalbs war der Wunsch, ein Leben zu führen, in dem sie frei waren, all ihre weltlichen Wünsche ohne Einschränkungen zu erfüllen. Das leblose goldene Kalb konnte ihnen keinen Verhaltenskodex geben, deshalb erfanden sie einfach einen, der ihren Wünschen entsprach. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 148:

„Und das Volk Moses machte nach [seiner Abreise] aus seinem Schmuck ein Kalb – ein Bild, das brüllte. Sahen sie denn nicht, dass es weder zu ihnen sprechen noch sie auf den rechten Weg führen konnte? Sie nahmen es [zur Anbetung] und waren Frevler.“

Daher war das Schlachten der Kuh eine Lektion, die zeigte, wie wichtig es ist, den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, über die eigenen Wünsche zu stellen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen,

gefällt, statt auf eine Weise, die einem selbst oder anderen gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 68-71:

„ Sie sagten: „Bitte deinen Herrn, uns zu erklären, was es ist.“ [Moses] sagte: „[Allah] sagt: ‚Es ist eine Kuh, die weder alt noch jungfräulich ist, sondern zwischen beidem liegt. Tu also, was dir befohlen wird.‘“ Sie sagten: „Bitte deinen Herrn, uns zu zeigen, welche Farbe sie hat.“ Er sagte: „Er sagt: ‚Es ist eine gelbe Kuh, leuchtend in der Farbe – angenehm für die Betrachter.‘“ Sie sagten: „Bitte deinen Herrn, uns zu erklären, was es ist. In der Tat sehen [alle] Kühe für uns gleich aus. Und in der Tat werden wir, wenn Allah will, rechtgeleitet.“ Er sagte: „Er sagt: ‚Es ist eine Kuh, die weder dazu ausgebildet ist, die Erde zu pflügen, noch das Feld zu bewässern, eine Kuh ohne Fehler und ohne Flecken.‘“ Sie sagten: „Jetzt bist du mit der Wahrheit gekommen.“ Also schlachteten sie sie, aber sie konnten es kaum tun.“

Dieser Vorfall zeigt auch, wie wichtig es ist, sich strikt an die göttlichen Lehren und Gebote zu halten, anstatt seinen eigenen Weg zu gehen, denn diese Haltung führt nur zu Problemen. Muslime müssen sich strikt an die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, halten und andere Dinge vermeiden, auch wenn sie als gute Taten erscheinen. Tatsache ist, dass man umso weniger auf die beiden Quellen der Führung reagiert, je mehr man auf andere Dinge reagiert. Das Handeln auf andere Dinge ist die Hauptursache dafür, dass fremde Praktiken, Praktiken aus anderen

Religionen, in das Leben der Muslime eindringen. Diese Praktiken werden oft dem Handeln nach den beiden Quellen der Führung vorgezogen, was wiederum nur zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt hat, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 72:

„Und [gedenkt daran], als ihr einen Mann tötetet und darüber stritten, doch Allah sollte ans Licht bringen, was ihr verheimlichtet hattet.“

Allah, der Erhabene, hat den Mord an einem Mann für die Kinder Israels gelöst, um sie daran zu erinnern, dass jeder für seine Taten zur Rechenschaft gezogen wird, selbst wenn es sich um eine verborgene Tat handelt, die vor anderen Menschen verborgen ist. Daher muss man seine Absichten, Worte und Taten ständig beurteilen, um sicherzustellen, dass sie aufrichtig sind, da am Tag des Gerichts nichts verborgen bleiben wird. Derjenige, der sein Verhalten in dieser Welt beurteilt und korrigiert, wird feststellen, dass sein endgültiges Urteil leicht sein wird. Aber derjenige, der dies nicht tut, wird feststellen, dass seine Absichten, Worte und Taten ihn ins Verderben führen. Kapitel 101 Al Qari'ah, Verse 6-11:

„Dann wird jemand, dessen Waagschalen schwer sind [durch gute Taten], ein angenehmes Leben führen. Doch wer, dessen Waagschalen leicht sind, dessen Zuflucht wird ein Abgrund sein. Und woran kannst du erkennen, was das ist? Es ist ein glühend heißes Feuer.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 72:

„Und [gedenkt daran], als ihr einen Mann tötetet und darüber stritten, doch Allah sollte ans Licht bringen, was ihr verheimlichtet hattet.“

So wie Allah, der Erhabene, ihnen die Wahrheit erklärte und die falschen Mordanschuldigungen widerlegte, die sie sich gegenseitig an den Kopf warfen, muss man verstehen, dass Entschuldigungen und Schuldzuweisungen an andere von Allah, dem Erhabenen, am Tag des Jüngsten Gerichts niemals akzeptiert werden. Tatsächlich zitiert Allah, der Erhabene, die größte Quelle der Irreführung der Menschen, den Teufel, wenn er sich an die Menschen wendet, die versuchen, den Konsequenzen ihrer Taten zu entgehen, indem sie ihm die Schuld geben. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 22:

„Und der Satan wird sagen, wenn die Angelegenheit abgeschlossen ist: „Allah hatte euch die Wahrheit versprochen. Und ich habe es euch versprochen, aber ich habe euch betrogen. Aber ich hatte keine Macht über

euch, außer dass ich euch eingeladen habe und ihr mir geantwortet habt. Also macht nicht mir Vorwürfe, sondern macht euch selbst Vorwürfe ...““

Wenn Allah, der Erhabene, klar gemacht hat, dass man den Konsequenzen seiner Taten nicht entgehen kann, wenn man dem Teufel die Schuld gibt, wie kann er dann andere Entschuldigungen akzeptieren? Jeder Mensch muss daher jederzeit die Verantwortung für seine Absichten, Worte und Taten übernehmen, damit er sie korrigieren kann, bevor der Tag des Jüngsten Gerichts kommt, an dem eine Korrektur nicht mehr möglich sein wird.

Durch die Aufklärung des Mordes an dem Mann zeigte Allah, der Erhabene, den Kindern Israels ein weiteres klares Wunder. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 72-73:

„Und [erinnert euch] daran, als ihr einen Mann erschlugt und darüber stritten, doch Allah das ans Licht bringen sollte, was ihr verheimlichtet. Da sagten Wir: „Schlagt ihn [den Erschlagenen] mit einem Teil davon [der geschlachteten Kuh].“ So erweckt Allah die Toten zum Leben und zeigt euch Seine Zeichen, auf dass ihr nachdenken möget.“

Obwohl sie Zeugen so vieler eindeutiger Wunder waren, besaßen viele Kinder Israels immer noch einen schwachen Glauben. Allah, der Erhabene, zeigte ihnen ein weiteres Wunder, damit sie durch dessen Zeugenschaft

einen starken Glauben entwickeln konnten. Ein starker Glaube ist lebenswichtig, da er einen ermutigt, Allah, dem Erhabenen, jederzeit aufrichtig zu gehorchen, was beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. In diesem Zeitalter erlangt man einen starken Glauben, indem man islamisches Wissen erlernt und danach handelt. Wenn man die verschiedenen darin dargelegten Beweise für die Wahrhaftigkeit des Islam betrachtet und wie die Versprechen Allahs, des Erhabenen, im Laufe der Jahrhunderte immer erfüllt wurden, wird der Glaube eines Muslims gestärkt.

Darüber hinaus ist es erstaunlich, wie Allah, der Erhabene, einem Toten durch ein totes Stück Fleisch Leben einhauchte. So wie Allah, der Erhabene, Menschen aus dem Nichts erschuf, ist es eine leichtere Aufgabe, sie zurückzubringen, nachdem sie gestorben und zu Staub und Knochen geworden sind. Etwas anderes zu glauben ist einfach unlogisch.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 73:

„...und Er zeigt euch Seine Zeichen, damit ihr nachdenken könnt.“

Im Allgemeinen zeigt dies, wie wichtig es ist, im Leben aufmerksam zu sein. Man muss sein eigenes Leben, das Leben anderer und das Universum auf

eine Weise beobachten, die es einem ermöglicht, daraus Lehren zu ziehen, damit man seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, steigert. Wenn man beispielsweise diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und wie sie mit unzähligen psychischen Problemen wie Angst, Stress, Depression, Drogenmissbrauch und Selbstmordgedanken konfrontiert sind, obwohl ihnen die Welt zu Füßen liegt, muss man zu dem Schluss kommen, dass Seelenfrieden nur darin liegt, die einem gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Man muss die Himmel und die Erde beobachten und die Zeichen darin wertschätzen, die deutlich auf die Realität der Auferstehung am Tag des Jüngsten Gerichts hinweisen. Wenn man zum Beispiel Tag und Nacht beobachtet, wird man deutlich sehen, wie Allah, der Erhabene, der Erde durch Sonnenlicht Leben gibt, nachdem sie während der Nacht einen todesähnlichen Zustand erlebt hat. Allah, der Erhabene, gibt dem toten Land durch Regen Leben und einem toten Samen, der in die Erde gepflanzt wird, Leben. Kapitel 41 Fussilat, Vers 39:

„Und zu Seinen Zeichen gehört, dass du die Erde still siehst, doch wenn Wir Regen auf sie herabsenden, bebt sie und wächst. Wahrlich, Der ihr Leben gab, ist der Geber des Lebens auch für die Toten. Wahrlich, Er hat Macht über alle Dinge.“

Der Schlaf-Wach-Zyklus ist eine kleine Auferstehung, die jeden Tag stattfindet. Der Schlaf ist die Schwester des Todes, denn man verliert im Schlaf seine Sinne, genau wie man sie durch den Tod verliert. Diejenigen, denen das Leben gewährt wird, erhalten von Allah, dem Erhabenen, die Erlaubnis aufzuwachen. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

„Allāh nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes, und jene, die nicht sterben, nimmt Er während ihres Schlafes. Dann behält Er jene, für die Er den Tod bestimmt hat, und lässt die anderen für eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für ein nachdenkliches Volk.“

Wenn man die verschiedenen Jahreszeiten im Laufe des Jahres und ihre Auswirkungen auf Ernten, Pflanzen und Bäume betrachtet, wird deutlich, dass es eine Auferstehung gibt. Im Winter verlieren Bäume ihre Blätter und erscheinen tot, aber in anderen Jahreszeiten wird ihnen wieder Leben geschenkt.

Ein Muslim muss daher eine beobachtende Mentalität annehmen, bei der er aus den Zeichen in seinem Leben, im Leben anderer und in der Welt lernt, um seinen Glauben an Allah, den Erhabenen, zu stärken. Dies wiederum wird ihn ermutigen, seinen aufrichtigen Gehorsam ihm gegenüber zu steigern, was bedeutet, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 73:

„...So erweckt Allah die Toten zum Leben und zeigt euch seine Zeichen, damit ihr nachdenken könnt.“

Und Kapitel 41 Fussilat, Vers 53:

„Wir werden ihnen unsere Zeichen an den Horizonten und in ihnen selbst zeigen, bis ihnen klar wird, dass es die Wahrheit ist ...“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 74

ثُمَّ قَسَتْ قُلُوبُكُمْ مِنْ بَعْدِ ذَلِكَ فَهِيَ كَالْحِجَارَةِ أَوْ أَشَدُّ قَسَوَةً وَإِنَّ مِنْ الْحِجَارَةِ لَمَا يَتَفَجَّرُ
مِنْهُ الْأَنْهَارُ وَإِنَّ مِنْهَا لَمَا يَشَقُّ فَيَخْرُجُ مِنْهُ الْمَاءُ وَإِنَّ مِنْهَا لَمَا يَهْبِطُ مِنْ خَشْيَةِ اللَّهِ
وَمَا اللَّهُ بِغَفِلٍ عَمَّا تَعْمَلُونَ ﴿٧٤﴾

„Dann verhärteten sich eure Herzen danach, wurden wie Steine oder noch härter. Denn es gibt tatsächlich Steine, aus denen Flüsse hervorbrechen, und es gibt welche, die aufbrechen und aus denen Wasser herauskommt, und es gibt welche, die aus Furcht vor Allah umfallen. Und Allah ist eurem Tun nicht kundig.“

In den vorhergehenden Passagen wurden einige der Wunder erwähnt, die den Kindern Israels gezeigt wurden, um ihren Glauben zu stärken, was sie wiederum dazu hätte ermutigen sollen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Dies beinhaltete, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefiel, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Aber die Herzen der Kinder Israels waren berauscht von der Erfüllung ihrer weltlichen Wünsche, was deutlich wurde, als sie eine leblose Statue anbeteten, obwohl sie wussten, dass sie ihnen nicht befehlen konnte, nach einem bestimmten Verhaltenskodex zu leben, der es ihnen ermöglichen würde, diesen Verhaltenskodex nach ihren Wünschen zu gestalten. Infolgedessen verhärteten sich ihre spirituellen Herzen gegenüber dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, was wiederum dazu führte, dass sie in seinem Ungehorsam verharrten. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3334, gewarnt, dass, wenn jemand eine Sünde begeht, ein schwarzer Fleck in sein spirituelles Herz geätzt wird. Je mehr sie sündigen, desto mehr wird ihr spirituelles Herz von Dunkelheit umgeben. Diese Dunkelheit verhindert, dass man vom Licht der Führung profitiert, das in den göttlichen Lehren zu finden ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 74:

„Danach verhärtete sich euer Herz, wurde wie Stein oder noch härter ...“

Man muss vermeiden, ein verhärtetes spirituelles Herz anzunehmen, indem man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass man die darin besprochenen positiven Eigenschaften wie Großzügigkeit, Geduld und Dankbarkeit annimmt und die darin besprochenen negativen Eigenschaften wie Gier, Eifersucht und Stolz vermeidet. Wenn man gute Eigenschaften annimmt und negative

Eigenschaften vermeidet, wird das spirituelle Herz weich und rein. Diese Reinheit wird sich dann äußerlich in der Sprache und den Taten zeigen. Das heißt, die Sprache und die Taten werden in der Güte verwurzelt sein. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 52, angedeutet. Ein reines spirituelles Herz wird sicherstellen, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen in die Fußstapfen der Kinder Israels tritt und die guten Eigenschaften der göttlichen Lehren nicht annimmt und stattdessen die negativen annimmt, wird feststellen, dass sein spirituelles Herz hart und unrein wird. Diese Härte und Unreinheit wird sich dann in seiner Sprache und seinen Taten widerspiegeln. Dies wird dazu führen, dass er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, missbraucht, was wiederum in beiden Welten zu Problemen führt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen:

„So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Der Unterschied zwischen dem reinen und dem unreinen spirituellen Herzen und ihre Folgen werden auch in Kapitel 6 Al An'am, Vers 125, aufgezeigt:

„Wen also Allah rechtleiten will, dessen Brust weitet Er, um den Islam zu fassen. Und wen Er irreführen will, dessen Brust macht Er eng und eng, als steige er in den Himmel. So befleckt Allah diejenigen, die nicht glauben.“

Wer aktiv danach strebt, sein spirituelles Herz zu reinigen, wird richtig geleitet. Wer jedoch die Reinigung seines spirituellen Herzens vernachlässigt, wird auf dem von ihm gewählten fehlgeleiteten Weg zurückbleiben.

Allah, der Erhabene, beschreibt dann einige verschiedene Arten spiritueller Herzen, die Menschen annehmen können. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 74:

„ Dann verhärteten sich eure Herzen danach und wurden wie Steine oder sogar noch härter. Denn es gibt tatsächlich Steine, aus denen Flüsse hervorbrechen ...“

So wie Flüsse aus Steinen hervorsprudeln können, so führt das gereinigte spirituelle Herz zum Ausströmen guter Worte und Taten. Dieses spirituelle Herz kommt seinem Träger und anderen in religiösen und weltlichen Angelegenheiten zugute. Das Wasser, das aus diesem spirituellen Herzen hervorbricht, könnte sich auch auf göttliches Wissen beziehen, das vom Himmel herabsteigt, so wie Regenwasser vom Himmel herabsteigt. Dies würde bedeuten, dass dieses spirituelle Herz göttliches Wissen lernt, handelt und teilt, sodass es in ihren Worten und Taten und in den Worten und Taten anderer beobachtet werden kann. Dies würde sicherstellen, dass alle von ihnen die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Daher liegt, wie bereits erwähnt, die Wurzel eines spirituellen Herzens darin, göttliches Wissen zu erlangen und danach zu handeln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 74:

„Danach verhärteten sich eure Herzen, wurden wie Steine oder noch härter ... und einige von ihnen platzen, und Wasser kommt heraus ...“

Diese Art von spirituellem Herzen ist der vorherigen ähnlich, aber der Unterschied besteht darin, dass dieses anderen nicht so viel nützt wie die erste Art von spirituellem Herzen. Sie können zum Beispiel göttliches Wissen

lernen und danach handeln, aber sie können es anderen nicht aktiv beibringen. Und derjenige, der dieses spirituelle Herz besitzt, bemüht sich weniger, göttliches Wissen zu lernen und danach zu handeln, aber das wenige, das er weiß und lernt, bemüht er sich aufrichtig, es in sein Leben umzusetzen, was ihm und anderen entsprechend seiner Bemühungen nützt. Wenn jemand an dieser Einstellung festhält, ist zu hoffen, dass er schließlich die erste Art von spirituellem Herzen annimmt, die in das Lernen, Handeln und Teilen göttlichen Wissens vertieft ist, sodass er jeden Segen, den er besitzt, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und andere ermutigt, dasselbe zu tun. Dies ist der einzige Weg, der zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 74:

„Danach verhärteten sich eure Herzen, wurden wie Steine oder sogar noch härter ... und manche von ihnen fallen aus Furcht vor Allah nieder ...“

Der Träger des letzten Typs spirituellen Herzens strebt nicht unbedingt danach, göttliches Wissen zu erlernen und danach zu handeln, aber er

bemüht sich, die Mindestpflichten zu erfüllen und die wichtigsten Verbote des Islam zu vermeiden. Daran festzuhalten ist der Mindeststandard für jeden Muslim, denn wer dies nicht tut, fürchtet Allah, den Erhabenen, überhaupt nicht. Dies wird in Vers 74 angedeutet. Wer sich nicht an den Mindeststandard hält, ist derjenige, der mit Worten Glauben behauptet, ihn aber nicht durch Taten unterstützt. Es wird befürchtet, dass derjenige, der sich so verhält, diese Welt ohne seinen Glauben verlassen könnte, was der größte Verlust wäre. Dies kann passieren, da der Glaube wie eine Pflanze ist, die durch gehorsame Handlungen genährt werden muss. Zu den Mindesthandlungen gehört das Erfüllen der Pflichten und das Vermeiden der Verbote. Wenn man es versäumt, seinen Glauben zu nähren, kann er sterben, so wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung wie Sonnenlicht und Wasser erhält. Man muss sich daher immer an den Mindeststandard halten, aber danach streben, die göttlichen Lehren zu lernen und danach zu handeln, damit man sein spirituelles Herz Schritt für Schritt reinigt, indem man die darin besprochenen positiven Eigenschaften annimmt und die darin besprochenen negativen Eigenschaften vermeidet. Diese schrittweise Entwicklung wird sicherstellen, dass man schließlich die höchste Art spirituellen Herzens annimmt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 74:

„Dann verhärteten sich eure Herzen danach, wurden wie Steine oder sogar noch härter. Denn es gibt tatsächlich Steine, aus denen Flüsse hervorbrechen, und es gibt welche, die aufbrechen und aus denen Wasser herauskommt, und es gibt welche, die aus Furcht vor Allah umfallen ...“

Die rechtgeleiteten spirituellen Herzen wurden von Allah, dem Erhabenen, erklärt, daher hat kein Muslim eine Entschuldigung dafür, nicht danach zu streben, seine spirituellen Herzen zu reinigen.

Da die Reinheit des spirituellen Herzens, wie zum Beispiel die Absichten, meist verborgen ist, beendet Allah, der Erhabene, den Vers, indem er die Menschen daran erinnert, dass Er sich der verborgenen Aspekte des spirituellen Herzens, wie zum Beispiel der Absichten, und der offensichtlichen Aspekte, wie zum Beispiel der äußeren Auswirkungen des spirituellen Herzens auf Sprache und Taten, voll bewusst ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 74:

„...Und Allah ist eurem Tun nicht unkundig.“

Man muss daher danach streben, ein gereinigtes spirituelles Herz zu erlangen, indem man seine verborgenen Absichten korrigiert, sodass man nur noch handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Zeichen dafür ist, dass man von anderen weder Gegenleistung noch Dankbarkeit verlangt noch darauf hofft. Man muss seine Sprache reinigen, indem man Gutes sagt oder schweigt. Und man muss seine Taten reinigen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Die Wurzel all dessen ist die Annahme eines gereinigten spirituellen Herzens durch das Erlernen und Handeln nach göttlichem Wissen, sodass man die darin besprochenen positiven Eigenschaften annimmt, wie Geduld und Dankbarkeit, und die darin besprochenen negativen Eigenschaften vermeidet, wie Stolz und Eifersucht. Dies ist einer der Gründe, warum es gemäß dem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, für jeden Muslim verpflichtend ist, islamisches Wissen zu erlangen. Dies macht deutlich, dass Unwissenheit eine der Wurzeln eines verhärteten spirituellen Herzens ist und daher vermieden werden muss. In diesem digitalen Zeitalter, in dem islamisches Wissen leicht zugänglich ist, bleibt einem keine andere Wahl,

als die Ressourcen zu nutzen, um islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 75-77

﴿ أَفَنظَمُونَ أَنْ يُؤْمِنُوا بِالْكِتَابِ وَقَدْ كَانَفَرِيقٌ مِنْهُمْ يَسْمَعُونَ كَلِمَ اللَّهِ ثُمَّ يُحَرِّفُونَهُ مِنْ بَعْدِ مَا عَقَلُوهُ وَهُمْ يَعْلَمُونَ ﴾ ٧٥

وَإِذَا لَقُوا الَّذِينَ ءَامَنُوا قَالُوا ءَامَنَّا وَإِذَا خَلَا بِعَضُّهُمْ إِلَى بَعْضِ قَالُوا أَتُحَدِّثُونَهُمْ بِمَا فَتَحَ اللَّهُ عَلَيْكُمْ لِيُحَاجُّوكُمْ بِهِ عِنْدَ رَبِّكُمْ أَفَلَا تَعْقِلُونَ ﴾ ٧٦

﴿ أَوَلَا يَعْلَمُونَ أَنَّ اللَّهَ يَعْلَمُ مَا يُسِرُّونَ وَمَا يُعْلِنُونَ ﴾ ٧٧

„Begehrt ihr [die Hoffnung, ihr Gläubigen], dass sie [die Leute des Buches] für euch glauben würden, während ein Teil von ihnen [ihren Gelehrten] die Worte Allahs hörte und sie [die Thora] dann verdrehte, nachdem sie sie verstanden hatten, während sie Wissen besaßen?

Und wenn sie [die Heuchler vom Volk der Schrift] auf Gläubige treffen, sagen sie: „Wir glauben.“ Doch wenn sie untereinander allein sind, sagen sie: „Erzählt ihr ihnen von dem, was Allah euch offenbart hat, damit sie vor eurem Herrn mit euch darüber streiten können? Wollt ihr denn nicht argumentieren?“

Aber wissen sie nicht, dass Allah weiß, was sie verbergen und was sie offenlegen?“

Nachdem der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seine Gefährten, Allahs Wohlgefallen auf ihnen, schwere Verfolgung und Widerstand seitens der Nichtmuslime Mekkas erlitten hatten, waren sie fest davon überzeugt, dass die in Medina lebenden Menschen des Buches den Islam bereitwillig annehmen würden, da sie ein Volk waren, das den früheren göttlichen Schriften und Gesetzen folgte. Dies war einer der Hauptgründe für die Auswanderung nach Medina. Die Haltung des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seiner Gefährten, Allahs Wohlgefallen auf ihnen, zeigt die große Aufrichtigkeit, die sie anderen gegenüber besaßen, da sie anderen immer das wünschten, was sie sich selbst wünschten. So wie sie es liebten, vom Islam richtig geleitet zu werden, wünschten sie dies auch für andere. Es ist wichtig für Muslime, diese Haltung einzunehmen, da Aufrichtigkeit gegenüber anderen ein wichtiger Aspekt des Islam ist, wie aus dem Hadith in Sahih Muslim, Nr. 196, hervorgeht. Dies wird am besten erreicht, wenn man andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 75:

„Begehrt ihr [die Hoffnung, ihr Gläubigen], dass sie [die Leute des Buches] für euch glauben würden, während ein Teil von ihnen [ihren Gelehrten] die Worte Allahs hörte und sie [die Thora] dann verdrehte, nachdem sie sie verstanden hatten, während sie Wissen besaßen?“

Aus Liebe zum Besitz ihrer Errungenschaften wie Reichtum und gesellschaftlichem Status lehnte die überwiegende Mehrheit der Menschen des Buches den Islam ab und widersetzte sich ihm, indem sie ihre göttlichen Lehren absichtlich falsch interpretierten. Ihre Lebensweise erlaubte es ihnen, alle ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen und gleichzeitig den Anschein von Rechtschaffenheit zu wahren. Aber als der Islam ihre Wünsche in Frage

stellte und dafür plädierte, sie nach dem Wohlwollen Allahs, des Erhabenen, zu kontrollieren, lehnten sie den Islam ab, obwohl sie seine Wahrhaftigkeit anerkannten, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und der Heilige Koran in ihren göttlichen Schriften besprochen worden waren, was sie absichtlich falsch interpretierten und vor der Öffentlichkeit verbargen. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Vers 75 macht auch deutlich, dass die Menschen des Buches von Allah, dem Erhabenen, trotz ihres Anspruchs auf Glauben nicht als Gläubige angesehen wurden. Dies zeigt, wie wichtig es ist, seine mündliche Glaubenserklärung durch Taten zu untermauern, die in den islamischen Lehren verwurzelt sind. Verbale Behauptungen ohne Taten haben im Islam sehr wenig Wert. Wer seinen Glauben mündlich verkündet, ohne ihn durch Taten zu untermauern, ist so dumm wie der Schüler, der seinem Lehrer ein leeres Prüfungsblatt zurückgibt und behauptet, das Wissen sei in seinem Kopf und er müsse es daher nicht aufschreiben, indem er die Prüfungsfragen beantwortet. So wie

dieser Schüler durchfallen würde, würde auch die Person durchfallen, die behauptet, in ihrem spirituellen Herzen an den Islam zu glauben, es aber versäumt, diese Behauptung durch Taten zu untermauern. Obwohl Allah, der Erhabene, weiß, was im spirituellen Herzen eines Menschen ist, hat er dennoch geboten, den Glauben zu verwirklichen. Er hat klargestellt, dass Menschen, die glauben und dies durch Taten untermauern, belohnt werden. Zum Beispiel Kapitel 16 An Nahl, Vers 32:

„Diejenigen, die die Engel im Tod aufnehmen, obwohl sie gut und rein sind, werden [die Engel] sagen: „Friede sei mit euch. Betretet das Paradies für das, was ihr zu tun pflegtet.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 75:

„Begehrt ihr [die Hoffnung, ihr Gläubigen], dass sie [die Leute des Buches] für euch glauben würden, während ein Teil von ihnen [ihren Gelehrten] die Worte Allahs hörte und sie [die Thora] dann verdrehte, nachdem sie sie verstanden hatten, während sie Wissen besaßen?“

Trotz dieses Verhaltens der Mehrheit der Leute des Buches machte Allah, der Erhabene, deutlich, dass sich nicht alle von ihnen so verhielten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 75:

„Begehrt ihr [die Hoffnung, ihr Gläubigen], dass sie [die Leute des Buches] für euch glauben würden, während ein Teil von ihnen [ihren Gelehrten] die Worte Allahs hörte und sie [die Thora] dann verdrehte, nachdem sie sie verstanden hatten, während sie Wissen besaßen?“

Die wenigen, die sich nicht so verhielten, wie zum Beispiel Abdullah Bin Salaam (möge Allah mit ihm zufrieden sein), nahmen den Islam bereitwillig an, als er ihnen vorgestellt wurde, da sie sich aufrichtig an die Lehren der Thora hielten, die die Ankunft des Islam predigten.

Im Allgemeinen zeigt dies, wie wichtig es ist, eine Gruppe von Menschen nicht aufgrund der Handlungen einiger weniger zu verurteilen. Leider wird diese Haltung oft von Muslimen übersehen, die eine ganze Gruppe von Menschen, beispielsweise Menschen aus einem bestimmten Land, in einen Topf werfen, nur weil sich eine Gruppe von ihnen böse verhält. Das ist überraschend, da Muslime von den Medien schon immer so behandelt wurden, da die gesamte muslimische Nation mit der Minderheit fehlgeleiteter Muslime in einen Topf geworfen wird, die unschuldigen Menschen Schaden zufügen. Da Muslime die negativen Folgen dieser Haltung selbst erfahren haben, sollten sie noch mehr darauf bedacht sein, andere nicht auf diese Weise zu behandeln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 75:

„Begehrt ihr [die Hoffnung, ihr Gläubigen], dass sie [die Leute des Buches] für euch glauben würden, während ein Teil von ihnen [ihren Gelehrten] die Worte Allahs hörte und sie [die Thora] dann verdrehte, nachdem sie sie verstanden hatten, während sie Wissen besaßen?“

Dieser Vers warnt Muslime auch davor, sich in Bezug auf islamisches Wissen so zu verhalten. Sie dürfen es nicht absichtlich lernen und falsch interpretieren, um es ihren eigenen Wünschen anzupassen. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, diejenigen, die mit der falschen Absicht, wie zum Beispiel um anzugeben, nach islamischem Wissen streben, in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, vor der Hölle gewarnt. Man muss daher sicherstellen, dass man nur nach islamischem Wissen strebt und danach handelt, um Allah, den Erhabenen, zu gefallen, und es vermeiden, dieses Wissen zu missbrauchen, um weltliche Dinge wie sozialen Status und Reichtum zu erlangen. Vers 76 stellt auch klar, dass es nicht als Sünde gilt, unbeabsichtigt die falsche Antwort aus religiösen Lehren abzuleiten, auch wenn man sein Möglichstes versuchen sollte, dies zu vermeiden.

Allah, der Erhabene, hebt dann die Doppelzüngigkeit der Heuchler unter den Leuten des Buches hervor und wie sie ihre Lehren mit den Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, teilten, um sie davon zu überzeugen, dass sie alle auf derselben Seite stünden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 76:

„Und wenn sie [die Heuchler vom Volk der Schrift] auf Gläubige treffen, sagen sie: „Wir glauben.“ Doch wenn sie untereinander allein sind, sagen sie: „Erzählt ihr ihnen von dem, was Allah euch offenbart hat, damit sie vor eurem Herrn mit euch darüber streiten können? Wollt ihr denn nicht vernünftig argumentieren?““

Eine doppelzüngige Haltung muss immer vermieden werden, da eine Person durch ihre Haltung für eine begrenzte Zeit verschiedenen Gruppen von Menschen gefallen kann, aber wenn diese Zeit abgelaufen ist, wird sie in beiden Welten öffentlich in Ungnade fallen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 64:

„Die Heuchler fürchten, es könnte eine Sure über sie offenbart werden, die ihnen offenbart, was in ihren Herzen ist. Sag: „Verspottet [wie ihr wollt]; wahrlich, Allah wird das enthüllen, was ihr fürchtet.“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4873, gewarnt, dass die Person, die eine doppelzüngige Haltung einnimmt, am Tag des Jüngsten Gerichts zwei feurige Zungen haben wird. Daher muss diese Haltung um jeden Preis vermieden werden. Ein Muslim muss immer der Wahrheit treu bleiben, egal mit wem er es zu tun hat.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 76:

„Und wenn sie [die Heuchler vom Volk der Schrift] auf Gläubige treffen, sagen sie: „Wir glauben.“ Doch wenn sie untereinander allein sind, sagen sie: „Erzählt ihr ihnen von dem, was Allah euch offenbart hat, damit sie vor eurem Herrn mit euch darüber streiten können? Wollt ihr denn nicht vernünftig argumentieren?““

Dieser Vers warnt auch vor schlechter Gesellschaft, da die Heuchler unter den Leuten des Buches es versäumten, einander aufrichtig zum Guten zu raten. Man muss immer daran denken, dass man von seinen Gefährten beeinflusst wird, ob offensichtlich oder subtil und ob positiv oder negativ. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4833, angedeutet. Man muss daher sicherstellen, dass man gute Gefährten hat, die einen jederzeit zum aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, raten und ermutigen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer es versäumt, gute Gefährten zu haben, wird sich in dieser Welt nur Stress und Ärger einhandeln, und seine schlechten Gefährten werden auch in der nächsten Welt zu einer Quelle von Ärger für ihn werden. Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 67:

„An jenem Tag werden enge Freunde einander Feinde sein, mit Ausnahme der Rechtschaffenen.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 76:

„Und wenn sie [die Heuchler vom Volk der Schrift] auf Gläubige treffen, sagen sie: „Wir glauben.“ Doch wenn sie untereinander allein sind, sagen sie: „Erzählt ihr ihnen von dem, was Allah euch offenbart hat, damit sie vor eurem Herrn mit euch darüber streiten können? Wollt ihr denn nicht vernünftig argumentieren?““

Diese Heuchler ermahnten sich törichterweise gegenseitig, das in ihren göttlichen Lehren enthaltene Wissen nicht mit den Gefährten zu teilen, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, da sie befürchteten, dass dies am Tag des Jüngsten Gerichts als Beweis gegen sie dienen würde, da sie selbst diese Lehren nicht befolgt hatten. Aber es bestand kein Grund zur Sorge, da ihre eigenen Absichten, Worte und ihr Verhalten ausreichten, um zu bezeugen, dass sie ihre göttlichen Lehren nicht befolgten und sie stattdessen absichtlich falsch interpretierten, damit sie ihre weltlichen Wünsche erfüllen konnten. Und ihre bösen Absichten, Worte und ihr Verhalten waren Allah, dem Erhabenen, alle bekannt, auch wenn sie versuchten, sie vor den Menschen zu verbergen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 77:

„Aber wissen sie denn nicht, dass Allah weiß, was sie verbergen und was sie offenlegen?“

Muslime müssen daher vermeiden, in die Fußstapfen dieser Heuchler zu treten, und stattdessen sicherstellen, dass sie gute Absichten haben, sodass sie nur handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Zeichen dafür ist, dass sie sich keine Dankbarkeit oder Gegenleistung von den Menschen wünschen oder erhoffen. Sie müssen sicherstellen, dass sie eine gute Rede halten, was bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die doppelzüngige Haltung der in diesen Versen erwähnten Heuchler vermeiden. Sie müssen sicherstellen, dass sie sich gut verhalten, indem sie islamisches Wissen erlernen und danach handeln, sodass sie die darin besprochenen guten Eigenschaften wie Aufrichtigkeit, Großzügigkeit, Geduld und Dankbarkeit annehmen und die darin besprochenen negativen Eigenschaften wie Heuchelei, Gier und Stolz vermeiden. All dies wird sicherstellen, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wird zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Doch wer den Heuchlern folgt, indem er schlechte Absichten, Worte und Taten an den Tag legt, weil sie nur ihren Wünschen folgen und diese erfüllen wollen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, wird in beiden Welten Stress und Schwierigkeiten ausgesetzt sein. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 78

وَمِنْهُمْ أُمِّيُونَ لَا يَعْلَمُونَ الْكِتَابَ إِلَّا أَمَانِي وَإِنْ هُمْ إِلَّا يَظُنُّونَ ﴿٧٨﴾

„Und unter ihnen [den Leuten des Buches] gibt es Analphabeten, die die Schrift [die Thora und die Bibel] nicht kennen, sondern sich nur Wunschvorstellungen hingeben; sie stellen lediglich Vermutungen an.“

Dieser Vers kritisiert jene Menschen, die zwar verbal behaupten, einer bestimmten Religion anzugehören, es jedoch versäumen, ihre Lehren zu lernen und danach zu handeln. Viele aus dem Volk des Buches rezitierten blind ihre göttlichen Schriften, ohne zu wissen, was sie lehrten und befürworteten, ähnlich wie die heutigen Muslime den Heiligen Koran rezitieren, ohne seine Bedeutung zu verstehen. Infolgedessen folgten diese ungebildeten Menschen aus dem Volk des Buches ihren Ältesten und Gelehrten blind, ohne die Lehren ihrer göttlichen Schriften zu verstehen. In den meisten Fällen führte dies zu ihrer Irreführung, da viele ihrer Ältesten und Gelehrten ihre göttlichen Schriften absichtlich falsch interpretierten, um weltliche Dinge wie Reichtum und sozialen Status zu erlangen. Beispielsweise lehnten die meisten von ihnen den Islam ab und rieten ihren unwissenden Anhängern, den Islam ebenfalls abzulehnen, obwohl sie dessen Wahrhaftigkeit klar erkannten, da der Heilige Koran und der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 78:

„ Und unter ihnen [den Leuten des Buches] gibt es solche, die ungebildet sind und die Schrift [die Thora und die Bibel] nicht kennen ...“

Dieser Vers warnt daher davor, sich Unwissenheit anzueignen, indem man es versäumt, göttliches Wissen zu lernen und danach zu handeln, da dies oft zur blinden Nachahmung anderer führt, was wiederum oft zur Irreführung führt. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

„Und wenn ihr den meisten gehorcht, die auf der Erde leben, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Annahmen, und sie sind nur Irregeleitete.“

Dies ist einer der Gründe, warum es gemäß dem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, für jeden Muslim eine Pflicht ist, islamisches Wissen zu erlernen und danach zu handeln.

Von einem Muslim wird nicht erwartet, dass er alle komplizierten und detaillierten Aspekte des islamischen Wissens versteht, wie etwa die komplizierten Aspekte der islamischen Rechtswissenschaft. Aber von ihm wird erwartet, dass er die grundlegenden Elemente des Glaubens lernt, die

im Heiligen Koran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erörtert werden, und dass er diese beiden Quellen der Führung sein Leben lang regelmäßig studiert, lernt und danach handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass man anderen in all seinen religiösen Angelegenheiten nicht blind folgt, was wiederum die Gefahr verringert, in die Irre zu gehen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 78:

„ Und unter ihnen [den Leuten des Buches] gibt es Analphabeten, die die Schrift [die Thora und die Bibel] nicht kennen , sondern sich nur Wunschvorstellungen hingeben; sie stellen nur Vermutungen an.“

Unwissenheit hindert einen auch daran, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Wie kann man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzen, wenn man nicht weiß, wie man das macht? Diese unwissenden Menschen werden dann die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, missbrauchen, während sie annehmen, dass sie rechtgeleitet sind, da sie durch ihre Rede behaupten, an Allah, den Erhabenen, zu glauben. Diese Haltung wird sie nur dazu ermutigen, kulturelle Praktiken und Glaubenssätze anzunehmen, da sie annehmen, dass es sich dabei um religiöse Praktiken und Glaubenssätze handelt. Dies wird nur zu weiterer Irreführung führen, da viele dieser Praktiken im Polytheismus und dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verwurzelt sind. Dies wird ganz offensichtlich, wenn man unwissende Muslime beobachtet.

Die Unwissenden unter den Leuten des Buches gingen davon aus, dass es für die Erlösung ausreiche, wenn sie nicht göttliches Wissen erlernen und danach handeln und stattdessen ein paar Praktiken ihrer Religion lernen. Sie verwandelten ihren Glauben in ein paar leere Praktiken und verstanden nicht, dass ihr Glaube jede Absicht, jedes Wort und jede Handlung beeinflussen sollte, die sie ausführen. Dieses Verständnis entsteht nur, wenn man religiöses Wissen erlangt und danach handelt. Leider sind viele Muslime in ihre Fußstapfen getreten, indem sie sich auf ein paar physische Akte der Anbetung verlassen, in der Annahme, dass dies der Weg zum Erfolg sei. Wenn man seinen Glauben in ein paar Praktiken und Rituale verwandelt, die in einer Sprache durchgeführt werden, die man nicht versteht, wird der Glaube nicht länger zu einer Lebensweise. Wenn die nächste Generation in ihre Fußstapfen tritt, ist es nur eine Frage der Zeit, bis sie diese paar Praktiken aufgibt, in der Annahme, dass sie nur ein Teil ihrer Kultur sind, anstatt zu verstehen, dass ihr Glaube eine Lebensweise sein soll. Beispielsweise hielten die Älteren, die in westliche Länder auswanderten, in Bezug auf die Kleidung an ihrer Kultur fest, aber die nächste Generation, die im Westen geboren und aufgewachsen war, gab diese Art der Kleidung auf, in der Annahme, dass es sich nur um eine kulturelle Praxis und nicht um eine Lebensweise handelte. Das Problem mit Kultur und Mode ist, dass sie sich von Generation zu Generation ständig ändern. Wenn Glaube als ein paar kulturelle Praktiken betrachtet wird, wird er im Laufe der Zeit ebenfalls aufgegeben. Das ist auch bei den Menschen des Buches, den Juden und Christen, der Fall. Einst waren ihre Kirchen und Synagogen voller ergebener Anbeter und Wissenssucher, aber als die Menschen das Wissen aufgaben und sich nur auf ein paar Praktiken verließen, ging die nächste Generation einen Schritt weiter und gab sogar diese wenigen Praktiken auf, und infolgedessen wurden ihre Synagogen und Kirchen leer.

Darüber hinaus hielten diejenigen, die diese Mentalität unter der älteren Generation übernommen hatten, an den wenigen Praktiken fest, die sie gelernt hatten, aber aufgrund von Veränderungen in der allgemeinen Mentalität der Gesellschaft hat die nächste Generation nicht mehr den Wunsch, kulturelle Praktiken blind umzusetzen, und stellt sogar oft die Frage, warum sie den Glauben annehmen und nach diesen Praktiken handeln sollten. Wenn die ältere Generation nicht weiß, warum sie Muslime sind, wie soll sie es dann der nächsten Generation erklären? Unwissenheit wird die nächste Generation nur dazu ermutigen, ihren Glauben und die wenigen Praktiken, die sie von ihren Älteren gelernt hat, aufzugeben und stattdessen ein Leben zu führen, das ihren eigenen Wünschen dient.

Wenn es den Muslimen nicht gelingt, ihre Einstellung zu ändern, indem sie islamisches Wissen studieren und danach handeln, und wenn sie die nächste Generation nicht dazu ermutigen, dasselbe zu tun, dann wird auch sie das Schicksal der in diesem Vers erwähnten Leute des Buches teilen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 78:

„ Und unter ihnen [den Leuten des Buches] gibt es Analphabeten, die die Schrift [die Thora und die Bibel] nicht kennen, sondern sich nur Wunschvorstellungen hingeben; sie stellen nur Vermutungen an.“

Dies warnt auch vor den gefährlichen Folgen, die sich ergeben, wenn man die göttlichen Lehren nicht lernt und nicht danach handelt. Wer diese Haltung einnimmt, wird zwangsläufig Dinge über seinen Glauben glauben, die einfach nicht wahr sind. Beispielsweise könnten sie einige göttliche Eigenschaften Allahs, des Erhabenen, lernen, wie die Tatsache, dass Er allverzeihend und barmherzig ist, und sich infolgedessen Wunschdenken hingeben, während sie glauben, dass sie auf Seine Barmherzigkeit und Vergebung hoffen können. Das heißt, sie werden weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein, während sie glauben, dass Er ihnen vergeben wird, da Er allverzeihend ist. Obwohl Allah, der Erhabene, vergibt, wem Er will, hat Er dennoch klargestellt, dass Er Übeltäter und Gutes tunde Menschen in dieser Welt und in der nächsten nicht gleich behandeln wird, da dies Seiner Gerechtigkeit widersprechen würde. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

„Oder meinen jene, die Böses tun, Wir werden sie denen gleichstellen, die glauben und gute Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie urteilen.“

Dieser Wunschdenker glaubt, er würde Allah, dem Erhabenen, Respekt erweisen, während er in Wirklichkeit andeutet, dass Er nicht gerecht urteilt, da er glaubt, dass Er den, der Gutes tut, genauso behandeln wird wie den, der Übel tut. Die Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, ist immer mit Seinem Gehorsam verbunden. Derjenige, der aufrichtig danach strebt, Ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, und aufrichtig seine begangenen Sünden bereut, ist es wert, auf die Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu hoffen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 78:

„ Und unter ihnen [den Leuten des Buches] gibt es Analphabeten, die die Schrift [die Thora und die Bibel] nicht kennen, sondern sich nur Wunschvorstellungen hingeben; sie stellen nur Vermutungen an.“

Ein weiterer Irrglaube, den diejenigen annehmen, die die islamischen Lehren nicht lernen und nicht danach handeln, ist, dass sie die Strafe des Jüngsten Gerichts und der Hölle herabwürdigen. Sie gehen davon aus, dass sie als Muslime sterben werden, was bedeutet, dass sie irgendwann ins Paradies kommen werden, selbst wenn sie zuerst in der Hölle bestraft werden. Erstens ist es nicht garantiert, dass man diese Welt mit Glauben verlässt, und diejenigen, die aus Unwissenheit weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sind, werden diese Welt möglicherweise ohne ihren Glauben verlassen, da sie es versäumt haben, ihren Glauben durch Taten des Gehorsams zu nähren. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch gute Taten genährt werden muss, und so wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Wasser, erhält, kann es auch mit dem Glauben eines Muslims enden, der es versäumt, sein verbales Glaubensbekenntnis durch Taten zu untermauern. Zweitens ist die Strafe des Jüngsten Gerichts und der Hölle unerträglich, nicht einmal für einen Augenblick, ganz zu schweigen von vielen Jahren. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat gewarnt, dass am Tag des Jüngsten Gerichts derjenige, der sein weltliches Leben am meisten genossen hat, für einen Moment in die Hölle getaucht und wieder herausgezogen wird. Er wird gefragt, ob er in seinem ganzen Leben etwas Gutes erlebt hat, was er verneinen wird, da die Hölle so schrecklich ist, dass sie die Erinnerungen und Gefühle jeglicher Freude zerstört, die ein Mensch jemals empfunden hat. Dies wurde in einem Hadith

in Sunan Ibn Majah, Vers 4321, gewarnt. Dies reicht aus, um klarzustellen, dass ein einziger Moment der Hölle unerträglich ist, daher darf man sie niemals herabwürdigen, als wäre sie wie ein weltliches Gefängnis. Darüber hinaus ist diese fehlgeleitete Haltung dieselbe, die die Leute des Buches einnahmen, die die Hölle ebenfalls herabwürdigten, und infolgedessen kritisierte Allah, der Erhabene, sie im Heiligen Koran. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 80:

„ Und sie sagen: „Das Feuer wird uns nie berühren, außer für [wenige] gezählte Tage.“ Sag: „Habt ihr einen Bund mit Allah geschlossen? Denn Allah wird Seinen Bund niemals brechen. Oder sagt ihr über Allah, was ihr nicht wisst?““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 78:

„ Und unter ihnen [den Leuten des Buches] gibt es Analphabeten, die die Schrift [die Thora und die Bibel] nicht kennen, sondern sich nur Wunschvorstellungen hingeben; sie stellen nur Vermutungen an.“

Eine weitere klassische Fehlannahme unwissender Muslime ist, dass sie davon ausgehen, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts durch die Fürsprache eines heiligen Menschen, spirituellen Führers und Lehrers wie des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, vor der Hölle gerettet werden, obwohl sie weiterhin Allah, dem Erhabenen,

ungehorsam sind. Auch wenn die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, eine Tatsache ist, werden dennoch viele Muslime in die Hölle kommen, und wie bereits erwähnt, ist ein Moment in der Hölle unerträglich. Darüber hinaus verstehen diese unwissenden Menschen nicht, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, genauso wie er für Muslime Fürsprache einlegt, auch gegen diejenigen aussagen wird, die das Lernen und Handeln nach dem Heiligen Koran aufgegeben haben. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 30:

„Und der Gesandte hat gesagt: „O mein Herr, mein Volk hat diesen Koran tatsächlich als verlassen hingenommen.““

Man kann etwas erst aufgeben, nachdem man es angenommen und angenommen hat. Daher bezieht sich dies offensichtlich auf die Muslime, da sie diejenigen waren, die dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Heiligen Koran abgenommen haben. Man muss kein Gelehrter sein, um zu bestimmen, was mit der Person geschehen wird, gegen die der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, am Tag des Jüngsten Gerichts aussagt.

Diese unwissenden Menschen glauben, dass ihnen vergeben wird, da sie aus der Nation des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) stammen, unabhängig von ihren Taten. Dies war dieselbe fehlgeleitete Haltung, die die Leute des Buches einnahmen, die Allah, der Erhabene, im Heiligen Quran kritisierte. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 18:

„Aber die Juden und die Christen sagen: „Wir sind die Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sag: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Vielmehr seid ihr Menschen aus Seiner Schöpfung. Er vergibt, wem Er will, und Er bestraft, wen Er will ...“

Ein unwissender Mensch, der es versäumt, islamisches Wissen zu lernen und danach zu handeln, wird annehmen, dass die Tradition Allahs, des Erhabenen, für ihn geändert wird. Das heißt, obwohl Er die früheren Nationen, die Ihm beharrlich ungehorsam waren, bestraft hat und bestrafen wird, glaubt der unwissende Mensch, dass diese Tradition für ihn geändert wird. Aber er versteht nicht, dass sich die Tradition Allahs, des Erhabenen, für niemanden und keine Nation ändert. Kapitel 35 Fatir, Vers 43:

„...Erwarten sie denn etwas anderes als den Weg [das Schicksal] der früheren Völker? Doch ihr werdet auf dem Weg [das heißt, der festgelegten Methode] Allahs niemals eine Veränderung finden, und ihr werdet auf dem Weg Allahs niemals eine Veränderung finden.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 78:

„ Und unter ihnen [den Leuten des Buches] gibt es Analphabeten, die die Schrift [die Thora und die Bibel] nicht kennen, sondern sich nur Wunschvorstellungen hingeben; sie stellen nur Vermutungen an.“

Eine weitere klassische Fehlannahme unwissender Muslime ist, dass sie davon ausgehen, am Tag des Jüngsten Gerichts vor der Hölle gerettet zu werden, nur weil sie behaupten, den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seine Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) zu lieben, obwohl sie diese Liebe nicht durch Taten beweisen können, indem sie seine Traditionen lernen und danach handeln. Sie vergessen, dass sogar die früheren Nationen behaupten, ihre Heiligen Propheten (Friede sei auf ihnen) zu lieben, aber am Tag des Jüngsten Gerichts nicht bei ihnen sein werden, da sie es versäumt haben, in die Fußstapfen ihrer Vorfahren zu treten. Dasselbe Schicksal wird den Muslimen widerfahren, die es versäumen, in die Fußstapfen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu treten, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Dies wird in vielen Versen angedeutet, wie zum Beispiel in Kapitel 4 An Nisa, Vers 69:

„Und wer Allah und dem Gesandten gehorcht, der wird mit denen zusammen sein, denen Allah die Gunst der Propheten, der Treuen, der Märtyrer und der Rechtschaffenen erwiesen hat. Und trefflich sind jene als Gefährten.“

Dieser Vers macht deutlich, dass dieses Schicksal nur jenen zuteil wird, die Allah, dem Erhabenen, und Seinem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in der Praxis gehorchen, und nicht jenen, die ihre Liebe nur in Worten behaupten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 78:

„ Und unter ihnen [den Leuten des Buches] gibt es Analphabeten, die die Schrift [die Thora und die Bibel] nicht kennen, sondern sich nur Wunschvorstellungen hingeben; sie stellen nur Vermutungen an.“

Abschließend kann man sagen, dass man nur vermeiden kann, von anderen in die Irre geführt zu werden und Wunschdenken und falsche Vorstellungen über Allah, den Erhabenen, den Heiligen Koran, den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und das Leben nach dem Tod zu übernehmen, indem man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer sich jedoch nicht so verhält und stattdessen Unwissenheit als seinen Weg annimmt, wird die Segnungen, die ihm gewährt wurden, missbrauchen. Dies wird zu Stress und Schwierigkeiten in dieser Welt führen und dann wird er im Jenseits auf Schwierigkeiten und Probleme stoßen, die er aufgrund seiner Unwissenheit nie erkannt oder erwartet hat. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Und Kapitel 39 Az Zumar, Vers 47:

„Und wenn diejenigen, die Unrecht getan haben, alles hätten, was auf der Erde ist, und noch einmal so viel, würden sie sich dadurch von der schlimmsten Strafe am Tage der Auferstehung freikaufen. Und es wird ihnen von Allah erscheinen, was sie nicht bedacht hatten.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 79-82

فَوَيْلٌ لِلَّذِينَ يَكْتُمُونَ الْكِتَابَ بِأَيْدِيهِمْ ثُمَّ يَقُولُونَ هَذَا مِنْ عِنْدِ اللَّهِ لِيَشْتَرُوا بِهِ ثَمَنًا
قَلِيلًا فَوَيْلٌ لَهُمْ مِمَّا كَتَبَتْ أَيْدِيهِمْ وَوَيْلٌ لَهُمْ مِمَّا يَكْسِبُونَ ﴿٧٩﴾

وَقَالُوا لَنْ تَمَسَّنَا النَّارُ إِلَّا أَيَّامًا مَعْدُودَةً قُلْ أَتَّخَذْتُمْ عِنْدَ اللَّهِ عَهْدًا فَلَنْ يُخْلَفَ
اللَّهُ عَهْدَهُ ۚ أَمْ تَقُولُونَ عَلَى اللَّهِ مَا لَا تَعْلَمُونَ ﴿٨٠﴾

بِكُلِّ مَنْ كَسَبَ سَيِّئَةً وَأَحَاطَتْ بِهِ خَاطِئَتُهُ فَأُولَٰئِكَ أَصْحَابُ النَّارِ هُمْ فِيهَا
خَالِدُونَ ﴿٨١﴾

وَالَّذِينَ ءَامَنُوا وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ أُولَٰئِكَ أَصْحَابُ الْجَنَّةِ هُمْ فِيهَا خَالِدُونَ ﴿٨٢﴾

„Wehe also denen, die die „Schrift“ mit ihren eigenen Händen schreiben und dann sagen: „Dies ist von Allah“, um es gegen einen geringen Preis einzutauschen. Wehe ihnen für das, was ihre Hände geschrieben haben, und wehe ihnen für das, was sie verdienen.

Und sie [die Leute des Buches] sagen: „Das Feuer wird uns nie berühren, außer für [wenige] gezählte Tage.“ Sag: „Habt ihr einen Bund mit Allah geschlossen? Allah wird Seinen Bund niemals brechen. Oder sagt ihr über Allah, was ihr nicht wisst?“

Doch, [im Gegenteil], wer Böses tut und von seiner Sünde umfassen ist, das sind die Gefährten des Feuers. Darin werden sie ewig verweilen.

Doch diejenigen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, sind die Gefährten des Paradieses. Darin werden sie ewig verweilen.“

Allah, der Erhabene, kritisiert die Leute des Buches, die ihre göttlichen Schriften absichtlich veränderten und falsch interpretierten, um weltliche Dinge wie Reichtum und Führung zu erlangen. Sie nahmen beispielsweise Bestechungsgelder von den Reichen an, um das göttliche Gesetz zu ändern, sodass ihnen Zugeständnisse gemacht wurden, um durch die Erfüllung ihrer weltlichen Wünsche Sünden zu begehen. Sie änderten sogar die Beschreibung des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und den Heiligen Koran, der in ihren göttlichen Schriften erwähnt wird, um ihre blinden Anhänger davon abzuhalten, den Islam anzunehmen. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 79:

„Wehe also denen, die die „Schrift“ mit ihren eigenen Händen schreiben und dann sagen: „Dies ist von Allah“, um es gegen einen geringen Preis einzutauschen ...“

Doch Allah, der Erhabene, warnt sie, dass, egal welche weltlichen Dinge sie erlangen, sie gering sein werden im Vergleich zu dem, was sie erlangt hätten, wenn sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchten und sich strikt an ihre göttlichen Schriften hielten. Der Seelenfrieden und der Erfolg in beiden Welten, die denen gewährt werden, die sich richtig verhalten, sind wie ein Ozean im Vergleich zu dem Tropfen, den man erlangen kann, wenn man seinen Glauben aufgibt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Darüber hinaus werden die weltlichen Dinge, die man durch solche Kompromisse in Bezug auf seinen Glauben erhält, für den Betroffenen zu einer Quelle von Stress, Elend und Depression, da Allah, der Erhabene, allein die Wirkung weltlicher Segnungen auf ihren Träger kontrolliert und Er allein die spirituellen Herzen der Menschen kontrolliert, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Aus diesem Grund kann man oft beobachten, dass diejenigen, die in weltlichen Luxusgütern ertrinken, mehr unter psychischen Problemen wie Angstzuständen, Depressionen und Selbstmordtendenzen leiden als alle anderen. Dies zeigt deutlich, dass ohne Seelenfrieden alle

weltlichen Segnungen und Luxusgüter armselig sind, genau wie es Vers 79 besagt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Diese weltliche und künftige Strafe für diejenigen, die Kompromisse bei den göttlichen Lehren eingehen, indem sie diese absichtlich falsch interpretieren und sich und anderen dadurch die Möglichkeit geben, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen, wird am Ende von Vers 79 angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 79:

„...Wehe ihnen wegen dem, was ihre Hände geschrieben haben, und wehe ihnen wegen dem, was sie verdienen.“

Ein Fluch entzieht einem die Gnade Allahs, des Erhabenen, was einen daran hindert, in dieser oder der nächsten Welt Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen, unabhängig davon, welche weltlichen Dinge man erlangt. Darüber hinaus warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, dass der Erwerb

islamischen Wissens um weltlicher Dinge willen, wie zum Beispiel um vor anderen anzugeben, dazu führen wird, dass man in die Hölle kommt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 79:

„Wehe also denen, die die „Schrift“ mit ihren eigenen Händen schreiben und dann sagen: „Dies ist von Allah“, um es gegen einen geringen Preis einzutauschen. Wehe ihnen für das, was ihre Hände geschrieben haben, und wehe ihnen für das, was sie verdienen.“

Ein Auszug dieser Haltung besteht darin, dass sogenannte islamische Gelehrte Handlungen befürworten, die nicht im Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, verwurzelt sind, um Anhänger zu gewinnen, während sie behaupten, dass das, was sie befürworten, von Allah, dem Erhabenen, stammt. Infolgedessen halten ihre unwissenden Anhänger an diesen Praktiken fest, weil sie glauben, dass sie von Allah, dem Erhabenen, stammen, und betrachten diese Gelehrten als ihre spirituellen Führer, denen Gehorsam in allen Situationen vorgeschrieben ist. Muslime müssen diese Art von Menschen meiden und stattdessen den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernen und danach handeln und alle anderen Handlungen vermeiden, selbst wenn sie als gute Taten erscheinen, denn je mehr man nach anderen Dingen handelt, desto weniger wird man nach den beiden Quellen der Führung handeln, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, warnte,

dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Die in Vers 79 beschriebene Haltung wird auch von Betrügern eingenommen, die behaupten, die weltlichen Probleme der Menschen gegen Bezahlung durch religiöse spirituelle Übungen zu lösen. Sie bieten spirituelle Übungen an und behaupten, sie seien von Allah, dem Erhabenen, obwohl weder Er noch Sein Heiliger Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sie vorgeschrieben haben. Diese Leute müssen um jeden Preis gemieden werden, da sie Muslime nur dazu ermutigen, das Vertrauen in Allah, den Erhabenen, zu verlieren, und da sie Muslime von den Lehren des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, abbringen, was zur Irreführung führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 79:

„Wehe also denen, die die „Schrift“ mit ihren eigenen Händen schreiben und dann sagen: „Dies ist von Allah“, um es gegen einen geringen Preis einzutauschen. Wehe ihnen für das, was ihre Hände geschrieben haben, und wehe ihnen für das, was sie verdienen.“

Einer der Gründe, warum Allah der Erhabene diese Einstellung stark kritisiert, ist die Tatsache, dass sie dazu führt, andere Menschen in die Irre zu führen. Eine irreführende Einstellung einzunehmen ist schon schlimm genug, aber in den Augen Allahs des Erhabenen wird es noch viel schlimmer, wenn die eigenen Handlungen dazu führen, andere in die Irre zu führen. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat gewarnt, dass derjenige, der andere in die Irre führt, dieselben Sünden

begeht wie jeder seiner fehlgeleiteten Anhänger. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, zu finden ist. Daher muss man sicherstellen, dass man lernt, so handelt und andere rät, sich jederzeit strikt an den Heiligen Quran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu halten.

Allah, der Erhabene, erklärt dann, warum viele Gelehrte aus dem Volk des Buches ihre göttlichen Schriften absichtlich bearbeitet und falsch interpretiert haben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 80:

„ Und sie [die Leute des Buches] sagen: „Das Feuer wird uns nie berühren, außer für [wenige] gezählte Tage.“ ...“

Sie täuschten sich selbst durch ihr Wunschdenken, als sie annahmen, sie seien die Lieblinge Allahs, des Erhabenen, und deshalb würde Er ihnen ihre Sünden entweder direkt vergeben oder sie einer sehr milden Strafe unterwerfen. Diese Ergebnisse machten es daher lohnenswert, ihre göttlichen Schriften zu bearbeiten und falsch zu interpretieren, um weltliche Dinge wie Reichtum und Führung zu erlangen, genau wie ein Dieb, der plant, etwas Wertvolles zu stehlen, weil er glaubt, das Risiko sei es wert, selbst wenn er erwischt und ins Gefängnis gesteckt wird. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 18:

„Aber die Juden und die Christen sagen: „Wir sind die Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sag: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Vielmehr seid ihr Menschen aus Seiner Schöpfung. Er vergibt, wem Er will, und Er bestraft, wen Er will ...“

Aber Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass Wunschdenken in Seinen Augen keinen Wert hat und dass derjenige, der Ihm weiterhin ungehorsam ist, die Konsequenzen seiner Taten zu tragen hat. Darüber hinaus war ihre Haltung nichts weiter als Respektlosigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, da sie glaubten, dass Er am Tag des Jüngsten Gerichts den Guten und den Übeltäter gleich behandeln würde. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

„Oder meinen jene, die Böses tun, Wir werden sie denen gleichstellen, die glauben und gute Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie urteilen.“

Die Leute des Buches glaubten, dass Er andere für ihre Sünden bestrafen, sie aber verschonen würde. Daher schrieben sie Allah, dem Erhabenen, Ungerechtigkeit zu, was an sich schon eine schwere Sünde ist. Dies wird am Ende von Vers 80 angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 80:

„Und sie [die Leute des Buches] sagen: „Das Feuer wird uns nie berühren, außer für [wenige] gezählte Tage.“ Sag: „Habt ihr einen Bund mit Allah

geschlossen? Allah wird Seinen Bund niemals brechen. Oder sagt ihr über Allah, was ihr nicht wisst?""

Muslime müssen daher die Haltung vermeiden, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, absichtlich falsch zu interpretieren, um weltliche Dinge wie Reichtum und Führung zu erlangen. Leider sind viele Muslime in die Fußstapfen der Leute des Buches getreten, indem sie behaupten, sie seien die Lieblinge Allahs, des Erhabenen, da sie zur Nation des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gehören. Infolgedessen geben sie sich, genau wie die Leute des Buches, Wunschdenken hin, indem sie glauben, sie würden begnadigt oder einer milden Strafe unterworfen, wenn sie den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ignorieren, was wiederum dazu führt, dass sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Sie verstehen nicht, dass, obwohl die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, eine Tatsache ist, viele Muslime dennoch in die Hölle kommen werden. Dies wird in den Hadithen bestätigt, die seine Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts behandeln, wie beispielsweise in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat gewarnt, dass am Tag des Jüngsten Gerichts derjenige, der sein weltliches Leben am meisten genossen hat, für einen Moment in die Hölle hinabgetaucht und wieder herausgezogen wird. Er wird gefragt, ob er in seinem ganzen Leben irgendetwas Gutes erfahren habe, was er verneinen wird, da die Hölle so schrecklich ist, dass sie die Erinnerungen und Gefühle aller Freuden zerstört, die ein Mensch jemals empfunden hat. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Ibn Majah, Vers 4321, zu finden ist. Dies zeigt klar, dass selbst ein Moment in der Hölle unerträglich ist. Man sollte daher nicht davon ausgehen, dass die Strafe, die einem in der Hölle zuteil wird, milde ausfallen wird.

Allah, der Erhabene, macht dann allen Nationen seine langjährige Tradition klar, was die Wunschdenken-Haltung, die viele angenommen haben, eindeutig ausräumt. Diese Tradition wird für keine Person oder Nation geändert, da dies die Gerechtigkeit Allahs, des Erhabenen, in Frage stellen würde. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 81-82:

„Ja, [im Gegenteil], wer Böses tut und von seiner Sünde umfassen ist – das sind die Gefährten des Feuers; darin werden sie ewig verweilen. Doch diejenigen, die glauben und rechtschaffene Werke tun – das sind die Gefährten des Paradieses; darin werden sie ewig verweilen.“

Man wird von seinen Sünden umzingelt, wenn man an seinem sündigen Verhalten festhält, ohne zu versuchen, es aufrichtig zu bereuen. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen, Allah, den Erhabenen, oder jeden anderen, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies die Situation nicht verschlimmert, zu versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Derjenige, der aufrichtig bereut, wird nicht von seinen Sünden umzingelt, sondern nur derjenige, der mutig an seinem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhält.

Allah, der Erhabene, macht auch deutlich, dass Erfolg in dieser oder der nächsten Welt nicht möglich ist, ohne seinen Glauben durch rechtschaffene

Taten zu verwirklichen, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Das verbale Bekenntnis des Glaubens ohne dies durch Taten zu untermauern, wird weder in dieser noch in der nächsten Welt zu Seelenfrieden und Erfolg führen. Tatsächlich läuft derjenige, der seinen Glauben nicht verwirklicht, Gefahr, diese Welt ohne seinen Glauben zu verlassen, was der größte Verlust ist. Dies kann passieren, da der Glaube einer Person wie eine Pflanze ist, die mit guten Taten genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung wie Wasser erhält, so kann auch der Glaube einer Person sterben, die es versäumt, sie mit guten Taten zu nähren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 82:

„Diejenigen aber, die glauben und rechtschaffene Werke tun, das sind die Gefährten des Paradieses. Darin werden sie ewig verweilen.“

Abschließend muss man es vermeiden, die Lehren Gottes zu missverstehen, um sie den eigenen Wünschen anzupassen. Man darf sich nicht nach Belieben herauspicken, welche göttlichen Gebote und Verbote man befolgt und welche man ignoriert, denn das ist eine Form der Missinterpretation der Lehren Gottes. Man muss es vermeiden, Wunschdenken zu übernehmen, indem man annimmt, man könne die Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, ignorieren und dennoch in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Diese Einstellung führt nur zu Problemen in beiden Welten. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Stattdessen müssen sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Diese Haltung führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 83

وَإِذْ أَخَذْنَا مِيثَاقَ بَنِي إِسْرَءِيلَ لَا تَعْبُدُونَ إِلَّا اللَّهَ وَبِالْوَالِدَيْنِ إِحْسَانًا وَذِي الْقُرْبَىٰ
وَالْيَتَامَىٰ وَالْمَسْكِينِ وَقُولُوا لِلنَّاسِ حُسْنًا وَأَقِيمُوا الصَّلَاةَ وَآتُوا الزَّكَاةَ ثُمَّ
تَوَلَّيْتُمْ إِلَّا قَلِيلًا مِّنْكُمْ وَأَنتُمْ مُّعْرِضُونَ ﴿٨٣﴾

„Und als Wir mit den Kindern Israels einen Bund schlossen: „Dient keinem außer Allah. Und tut den Eltern Gutes, den Verwandten, den Waisen und den Bedürftigen. Und sagt den Menschen Gutes, und verrichtet das Gebet und entrichtet die Zakah.“ Dann wandtet ihr euch ab, bis auf einige wenige von euch, und ihr weigertet euch.“

Allah, der Erhabene, erinnerte die Menschen des Buches, die in Medina lebten , und im weiteren Sinne die muslimische Nation an einige der wichtigsten praktischen Elemente des Glaubens an Allah, den Erhabenen, die erfüllt werden mussten, da praktische Handlungen der Beweis des Glaubens an Allah, den Erhabenen, sind und ein Mittel, den Glauben aufrechtzuerhalten und zu stärken. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„ Und [gedenket], als Wir den Bund mit den Kindern Israels schlossen [und ihnen anordneten]...“

Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch körperliches Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Wasser, bekommt, so kann es auch mit dem Glauben eines Menschen enden, der seinen Glauben nicht durch Taten nährt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„ Und als Wir mit den Kindern Israels den Bund schlossen und ihnen befahlen: ‚Dient keinem außer Allah...‘“

Nur Allah, den Erhabenen, anzubeten, bedeutet, Ihm aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine

Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Dies beinhaltet, eine gute Absicht zu verfolgen, wobei man nur darauf abzielt, Allah, den Erhabenen, zu gefallen, und daher keine Dankbarkeit oder Gegenleistung von den Menschen erwartet. Es beinhaltet auch, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Man darf Allah, dem Erhabenen, niemals Partner zur Seite stellen, indem man ihre Wünsche oder die Wünsche und das Vergnügen anderer über Seine Gebote und sein Vergnügen stellt. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 23:

„Hast du den gesehen, der seine [eigene] Begierde zu seinem Gott gemacht hat ...“

In diesem Zeitalter kann man Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig gehorchen, wenn man sich nicht strikt an die Lehren des Heiligen Quran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hält. Daher muss man alle anderen Handlungen vermeiden, die aus anderen Quellen stammen, selbst wenn sie als gute Taten erscheinen, denn je mehr man nach diesen Quellen handelt, desto weniger handelt man nach den beiden Quellen der Führung, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt hat, dass jede Angelegenheit oder Handlung, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Es ist wichtig zu beachten, dass der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht bedeutet, dass man perfekt sein muss. Menschen sind

anfällig für Fehler, daher war Perfektion nie eine Forderung Allahs, des Erhabenen. Von den Menschen wird erwartet, dass sie Ihm aufrichtig gehorchen und aufrichtig bereuen, wenn sie Sünden begehen. Kapitel 41 Fussilat, Vers 6:

„...also nimm direkten Kurs auf Ihn und bitte Ihn um Vergebung...“

Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen, Allah, den Erhabenen, und jeden anderen, dem Unrecht geschehen ist, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt, zu versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht wieder zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen.

Nach der Erörterung des Hauptprinzips des Glaubens, des aufrichtigen Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, erwähnt der Vers dann die Wichtigkeit, seine Eltern mit größtem Respekt und Sorgfalt zu behandeln. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„... Betet niemanden außer Allah. Und tut den Eltern Gutes ...“

Man kann verstehen, wie wichtig es ist, seine Eltern mit größter Sorgfalt zu behandeln, da dies direkt nach der Anbetung Allahs, des Erhabenen, an

zweiter Stelle steht. Dies kommt im Heiligen Quran viele Male vor. Man muss daher sicherstellen, dass man seine Eltern gemäß den Lehren des Islam mit Respekt und gutem Benehmen behandelt. Dies gilt auch, wenn die eigenen Eltern keine Muslime sind. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2325, empfohlen. Darüber hinaus wird dieser Punkt auch in Vers 83 deutlich, da er nicht vorschreibt, nur seine muslimischen Eltern freundlich zu behandeln. Dies wird am besten erreicht, wenn man seine Eltern so behandelt, wie man selbst von seinen eigenen Kindern behandelt werden möchte.

Es ist wichtig zu beachten, dass der Heilige Koran den Eltern keinen absoluten Gehorsam auferlegt, da diese ihren Kindern durchaus befehlen können, Allah, dem Erhabenen, nicht zu gehorchen. Absoluter Gehorsam gilt nur Allah, dem Erhabenen, und seinem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, da letzterer nur den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gebietet. Daher dürfen Eltern die Lehren des Islam nicht missverstehen, indem sie behaupten, dass ihre Kinder ihnen in jeder Situation absoluten Gehorsam und Unterwerfung zeigen müssen. Leider ist diese Haltung unter muslimischen Eltern weit verbreitet, da sie die kulturellen Praktiken anderer Religionen übernommen haben, die den absoluten Gehorsam gegenüber den Eltern mit dem absoluten Gehorsam gegenüber ihrem Gott gleichsetzen. Kindern ist es erlaubt, ihren Eltern zu widersprechen, sogar in Angelegenheiten, die im Islam rechtmäßig sind, aber sie müssen ihren Eltern gegenüber in Wort und Tat jederzeit Respekt zeigen.

Schließlich muss ein Muslim danach streben, ein gutes Kind zu sein, und zwar nach den Maßstäben, die Allah, der Erhabene, gesetzt hat, und nicht nach den Maßstäben seiner Eltern, Verwandten oder der Gesellschaft. Die

Maßstäbe der Menschen, insbesondere wenn es darum geht, ein gutes Kind zu definieren, sind oft falsch. Daher darf sich ein Muslim nicht um die Maßstäbe der Menschen kümmern und auch nicht auf diejenigen achten, die ihn als schlechtes Kind abstempeln. Stattdessen muss er sich an die Lehren des Islam halten, was die Art und Weise betrifft, wie man seine Eltern behandeln muss, und von Allah, dem Erhabenen, Belohnung für sein Verhalten erwarten, selbst wenn seine Eltern oder andere Menschen mit ihm unzufrieden sind. Man muss nur die Bestätigung und Anerkennung von Allah, dem Erhabenen, suchen, nicht die Bestätigung der Anerkennung von Menschen, wie etwa den eigenen Eltern. Eine falsche Einstellung führt nur dazu, dass man gegenüber Allah, dem Erhabenen, unaufrichtig wird, und kann einen sogar dazu ermutigen, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, um die Anerkennung und Anerkennung der Eltern zu erhalten. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 8:

„Und Wir haben den Menschen geboten, Gutes zu den Eltern zu tun. Doch wenn sie versuchen, euch dazu zu bringen, Mir etwas beizugesellen, wovon ihr kein Wissen habt, dann gehorcht ihnen nicht...“

Allah, der Erhabene, ermutigt dann dazu, seine Verwandten gut zu behandeln. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„... und den Eltern und den Verwandten Gutes tun...“

Allah, der Erhabene, erteilt im Heiligen Koran immer umfassende Ratschläge. In diesem Fall fordert Allah, der Erhabene, im Heiligen Koran oft dazu auf, seine Verwandten freundlich zu behandeln, da das Befolgen dieses einzigen Ratschlags allein Wohlstand, Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft sicherstellen würde. Wenn jeder seine Verwandten freundlich behandeln würde, wäre nie andere Hilfe von außen erforderlich. Dies würde sicherstellen, dass jedes Mitglied jeder Familieneinheit freundlich behandelt wird, was wiederum einen positiven Effekt auf die gesamte Gesellschaft hätte.

Man muss seinen Verwandten bei allem helfen, was im Islam lobenswert ist, und sie vor allem warnen, was tadelnswert ist. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„...Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression...“

Leider ignorieren viele Muslime diesen Ratschlag heute und helfen stattdessen anderen entsprechend ihrer Beziehung zu ihnen, unabhängig davon, ob die Sache, bei der sie ihnen helfen, gut oder schlecht ist. Ein Muslim muss sich an die Reihenfolge des Verses 83 halten und seinen Verwandten nur bei Dingen helfen, die direkt mit dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden sind. Kapitel 2 Al Baqarah, 83:

„... Betet niemanden außer Allah. Und tut den Eltern und Verwandten Gutes...“

Man muss seinen Verwandten nach Maßgabe seiner Möglichkeiten helfen, was emotionale, physische und finanzielle Unterstützung einschließt. Dies erreicht man am besten, wenn man andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Auch darf man den Maßstäben und Definitionen der Menschen für einen guten Verwandten nicht allzu viel Beachtung schenken, da ihre Maßstäbe und Definitionen oft den Definitionen und Maßstäben des Islam widersprechen. Stattdessen muss man die Rechte seiner Verwandten gemäß den Lehren des Islam zum Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, erfüllen, unabhängig davon, ob man von seinen Verwandten als guter Verwandter angesehen wird oder nicht. Schließlich darf ein Muslim niemals aus weltlichen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten abbrechen, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5984, gewarnt hat, dass derjenige, der aus weltlichen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten abbricht, nicht ins Paradies kommen wird. Auch wenn ein Muslim aus religiösen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten abbrechen kann, ist es dennoch das Beste, die Verbindung zu seinen Verwandten aufrechtzuerhalten, indem man ihnen bei guten Dingen hilft und sie vor schlechten Dingen warnt, da dies ihre Verwandten dazu ermutigen kann, ihren Irrweg aufrichtig zu bereuen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„... und tut den Eltern Gutes und den Verwandten, Waisen und Bedürftigen...“

Waisen werden in der islamischen Lehre oft erwähnt, da sie aufgrund ihrer sozialen Schwäche häufig ihrer Rechte beraubt werden. Daher muss ein Muslim sicherstellen, dass er denjenigen, die in der Gesellschaft als sozial schwach gelten, wie Waisen und Witwen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten hilft. Die Unterstützung von Waisen und Witwen ist heutzutage sehr einfach geworden, da man dies innerhalb weniger Minuten online einrichten kann. Und der Betrag der Unterstützung ist oft geringer als ihre monatliche Telefonrechnung. Daher dürfen Muslime diesen wichtigen Teil des Islam nicht ignorieren, da er zur kontinuierlichen Unterstützung Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten führt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6853, zu finden ist. Darüber hinaus hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, darauf hingewiesen, dass derjenige, der sich um ein Waisenkind kümmert, dessen Nähe im Paradies erlangen wird. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Bukhari, Nummer 6005, zu finden ist. Schließlich wird demjenigen, der sich um Bedürftige kümmert, wie etwa einer Witwe, dieselbe Belohnung zuteil wie demjenigen, der die ganze Nacht betet und jeden Tag fastet. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Bukhari, Nummer 6006, zu finden ist. Daher sollte derjenige, dem es schwerfällt, freiwillig gute Taten zu verrichten, wie etwa das freiwillige Nachtgebet und freiwilliges Fasten, nach diesem Hadith handeln, um diese Belohnung mit minimalem Aufwand zu erlangen.

Es ist wichtig zu beachten, dass man sich immer daran erinnern sollte, dass alle Mittel, die man besitzt, wie z. B. Reichtum, einem von Allah dem Erhabenen als Darlehen und nicht als Geschenk gewährt wurden. Ein

Darlehen muss seinem Besitzer zurückgezahlt werden. Die Art und Weise, wie man das Darlehen zurückzahlt, das einem von Allah dem Erhabenen gewährt wurde, besteht darin, es auf eine Weise zu verwenden, die Ihm gefällt. Daher zahlt derjenige, der Bedürftigen hilft, nur die Schuld zurück, die er Allah dem Erhabenen schuldet. Wenn man sich daran erinnert, wird man sich nicht so verhalten, als würde man Allah dem Erhabenen oder der bedürftigen Person einen Gefallen tun. In Wirklichkeit hat Allah der Erhabene sie bevorzugt, indem er ihnen weltliche Segnungen gewährte und ihnen die Möglichkeit gab, durch die Hilfe für Bedürftige unzählige Belohnungen zu erlangen. Die bedürftige Person hat dem Geber einen Gefallen getan, indem sie dessen Hilfe angenommen hat. Wenn jede bedürftige Person die Hilfe anderer ablehnt, wie soll man dann die Belohnung erhalten, die in den göttlichen Lehren erwähnt wird? Wenn man sich an diese Punkte erinnert, wird man seine Belohnung nicht durch die falsche Haltung zerstören.

Schließlich umfasst die Hilfe für Bedürftige die Erfüllung aller rechtmäßigen Bedürfnisse einer Person. Dazu gehören emotionale, physische und finanzielle Bedürfnisse. Daher kann sich kein Muslim, unabhängig davon, wie wenig Reichtum er besitzt, davon entschuldigen, nach diesem Vers zu handeln.

Der nächste Teil von Vers 83 betont, wie wichtig es ist, seine Sprache zu kontrollieren, sodass man nur Gutes und Nützliches sagt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„... Und sprich zu den Menschen gute [Worte]...“

Man muss bedenken, dass man drei Arten von Sprache unterscheiden kann. Die erste Art ist böse Sprache, die um jeden Preis vermieden werden muss, da ein einziges böses Wort ausreicht, um einen am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle zu stürzen. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2314, zu finden ist. Die zweite Art ist eitle und nutzlose Sprache. Auch wenn diese Art weder als Sünde noch als gute Tat angesehen wird, muss man dennoch verstehen, dass der erste Schritt zu böser Sprache oft eitle Sprache ist. Beispielsweise führt eitle Sprache oft zu Verleumdung und übler Nachrede. Darüber hinaus wird eitle Sprache am Tag des Jüngsten Gerichts für eine Person ein großes Bedauern sein, da sie eine große Zeitverschwendung ist, insbesondere wenn man die Belohnung für diejenigen sieht, die eitle Sprache vermieden und stattdessen gute Worte gesprochen haben. Die letzte Art der Sprache sind gute Worte in Bezug auf weltliche und religiöse Angelegenheiten. Man kann die ersten beiden Arten der Sprache vermeiden, indem man einfach Gutes sagt oder schweigt. Dadurch wird sichergestellt, dass man auch für sein Schweigen belohnt wird. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 176, empfohlen. Man muss das Gute sanft gebieten, andere vor dem Bösen warnen und ihnen in religiösen und weltlichen Angelegenheiten aufrichtig Ratschläge erteilen. Sanftmut in der Sprache ist wichtig, da man anderen zwar das Richtige sagen kann, dies aber auf barsche Weise tut und sie dadurch oft weiter vom rechten Weg abbringt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2701, rät, dass Allah, der Erhabene, Sanftmut in allen Angelegenheiten liebt. Und schließlich kann man diesen Vers erfüllen, indem man über andere so spricht, wie man es sich wünscht, dass die Leute über einen sprechen, ob in ihrer Anwesenheit oder in ihrer Abwesenheit.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann die Wichtigkeit der Verrichtung der Pflichtgebete. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„... und verrichte das Gebet...“

Zur Verrichtung der Pflichtgebete gehört auch, sie unter Einhaltung aller Bedingungen und Etikette zu verrichten, wie z. B. sie pünktlich zu verrichten. Die Verrichtung der Pflichtgebete wird im Heiligen Quran oft wiederholt, da sie der wichtigste praktische Beweis für den Glauben an Allah, den Erhabenen, ist. Da die täglichen Gebete alle über einen längeren Zeitraum verteilt sind, dienen sie außerdem als ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts und als praktische Vorbereitung darauf, da jede Phase des Pflichtgebets mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verbunden ist. Wenn man aufrecht steht, wird man am Tag des Jüngsten Gerichts so vor Allah, dem Erhabenen, stehen. Kapitel 83 Al Mutaffifin, Verse 4-6:

„Glauben sie nicht, dass sie auferstehen werden? Für einen gewaltigen Tag. Den Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?“

Wenn sie sich verbeugen, erinnert sie das an die vielen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts dafür kritisiert werden, dass sie sich während ihres Lebens auf der Erde nicht vor Allah, dem Erhabenen, verneigt haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

„Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“

Zu dieser Kritik gehört auch, sich nicht in allen Aspekten des Lebens dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu unterwerfen. Wenn man sich im Gebet niederwirft, erinnert dies daran, dass die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts aufgefordert werden, sich vor Allah, dem Erhabenen, niederzuwerfen. Doch diejenigen, die sich während ihres Lebens auf Erden nicht richtig vor Ihm niedergeworfen haben, werden dies am Tag des Jüngsten Gerichts nicht tun können. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

„Am Tag, wenn die Lage ernst wird, werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie wurden zur Niederwerfung aufgefordert, obwohl sie gesund waren.“

Wenn man beim Gebet auf den Knien sitzt, erinnert einen das daran, wie man am Tag des Jüngsten Gerichts in dieser Position vor Allah, dem Erhabenen, sitzen wird und sein Jüngstes Gericht fürchtet. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

„Und ihr werdet sehen, wie jede Nation niederkniet. Und jede Nation wird zu ihrem Buch gerufen: Heute werdet ihr für das belohnt, was ihr zu tun pflegtet.““

Wer beim Beten diese Elemente im Hinterkopf behält, wird sein Gebet richtig verrichten. Dies wiederum stellt sicher, dass er Allah, dem Erhabenen, zwischen den Gebeten aufrichtig gehorcht. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 45:

„...Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“

Dieser Gehorsam beinhaltet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die dem Herrn gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann die Wichtigkeit der obligatorischen Almosen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„... und gib die Zakah...“

Die obligatorische Almosenspende ist nur ein kleiner Teil des Gesamteinkommens und wird nur gegeben, wenn man einen festen Betrag besitzt. Eines der Ziele der obligatorischen Almosenspende ist, dass sie einen Muslim daran erinnert, dass der Reichtum, den er besitzt, ihm nicht gehört, da er sonst frei wäre, ihn auszugeben, wie er möchte. Der Reichtum wurde von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, geschaffen und ihnen gewährt und muss daher nach Seinem Wohlgefallen verwendet werden. Tatsächlich ist jeder Segen, den man besitzt, nur ein Darlehen, das seinem rechtmäßigen Eigentümer, Allah, dem Erhabenen, zurückgezahlt werden muss. Dies wird erreicht, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise verwendet, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer diese Wahrheit nicht versteht und sich stattdessen so verhält, als ob die ihm gewährten Segnungen, wie etwa sein Reichtum, ihm gehörten, und deshalb davon absieht, die obligatorischen Almosen zu geben, wird eine Strafe erleiden, genau wie jemand, der einen weltlichen Kredit nicht zurückzahlt, eine Strafe erleiden wird. Ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1403, warnt beispielsweise, dass derjenige, der seine obligatorischen Almosen nicht gibt, am Tag des Jüngsten Gerichts einer großen Giftschlange begegnen wird, die ihn unaufhörlich beißen wird. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 180:

„ Und jene, die [gierig] das zurückhalten, was Allah ihnen von Seiner Huld gewährt hat, sollen nicht denken, dass es besser für sie sei. Vielmehr ist es schlimmer für sie. Am Tag der Auferstehung wird ihnen das, was sie zurückgehalten haben, um den Hals gewickelt sein ...“

In dieser Welt wird der Reichtum, für den sie die obligatorische Almosenabgabe nicht entrichten, zu einer Quelle von Stress und Elend, da sie vergessen haben, dass Allah, der Erhabene, ein Anrecht auf die Segnungen hat, die Er ihnen gewährt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Vers 83 weist auch auf ein sehr wichtiges Prinzip hin, das von Muslimen oft übersehen wird. Nach der Erwähnung des aufrichtigen Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, werden gegen Ende des Verses die obligatorischen Gebete erwähnt, während davor die Dinge erwähnt werden, die mit der Art und Weise zusammenhängen, wie Menschen mit anderen umgehen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„ Und als Wir mit den Kindern Israels den Bund schlossen: „Ihr sollt niemanden außer Allah anbeten und den Eltern Gutes tun und den Verwandten, Waisen und Bedürftigen. Und sprecht zu den Menschen Gutes und verrichtet das Gebet und entrichtet die Zakah.“ ...“

Viele Muslime bemühen sich sehr, ihre Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu erfüllen, wie etwa die obligatorischen Gebete, vernachlässigen jedoch oft ihre Pflichten gegenüber der Schöpfung, weil sie glauben, dass diese Haltung ausreicht, um Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen. Die Wahrheit ist, dass die Erfüllung der Rechte der Schöpfung ein wichtiger Aspekt der Erfüllung der Rechte Allahs, des Erhabenen, ist. Das heißt, man kann die Rechte Allahs, des Erhabenen, nicht erfüllen, solange man nicht die Rechte der Menschen erfüllt. Wer die Rechte der Menschen nicht erfüllt und ihnen stattdessen Unrecht tut, wird am Tag des Jüngsten Gerichts vor Gericht gestellt. Er wird gezwungen sein, seine guten Taten seinen Opfern zu überlassen und, falls nötig, die Sünden seiner Opfer auf sich zu nehmen, bis Gerechtigkeit hergestellt ist. Dies kann durchaus dazu führen, dass er in die Hölle geschleudert wird. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 6579, zu finden ist.

Allah, der Erhabene, schließt den Hauptvers ab, indem er die in Medina lebenden Menschen des Buches und die muslimische Nation daran erinnert, dass sie es vermeiden müssen, in die Fußstapfen der Mehrheit der Kinder Israels zu treten, die die Rechte Allahs, des Erhabenen, und die Rechte der Schöpfung nicht erfüllt haben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„... Dann habt ihr euch abgewandt, bis auf einige wenige von euch, und ihr habt euch geweigert.“

Generell erinnert dieser Vers Muslime daran, nicht alle Menschen einer bestimmten Gruppe in einen Topf zu werfen. Allah, der Erhabene, erwähnt ausdrücklich, dass nicht alle Kinder Israels ihm ungehorsam waren. Man

muss dieses negative Verhalten vermeiden, da es zu Sünden wie Rassismus, Verleumdung und Herabwürdigung anderer führt.

Darüber hinaus hat Allah, der Erhabene, nicht behauptet, dass die Kinder Israels nicht an ihn glaubten. Sie weigerten sich lediglich, ihren Glauben an Allah, den Erhabenen, durch die in Vers 83 erwähnten Taten praktisch zu beweisen. Dies zeigt weiter, wie wichtig es ist, seine mündliche Glaubenserklärung an Allah, den Erhabenen, durch Taten zu beweisen, da Worte ohne Taten im Islam sehr wenig Wert haben.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„...Dann habt ihr euch abgewandt, bis auf einige wenige von euch, und ihr habt euch geweigert.“

Allah, der Erhabene, warnte die in Medina lebenden Menschen des Buches davor, in die Fußstapfen ihrer Vorfahren zu treten und stattdessen den Islam anzunehmen, da ihnen dessen Wahrhaftigkeit klar war, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und der Heilige Koran in ihren göttlichen Schriften besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Doch die Mehrheit der Menschen des Buches weigerte sich weiterhin, die Wahrheit zu akzeptieren und ihren Glauben durch Taten zu beweisen, denn die Annahme des Islam würde bedeuten, dass sie ihre weltlichen Gelüste kontrollieren und die weltlichen Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen müssten, die Allah, dem Erhabenen, gefiel. Diese Lebensweise konnten sie einfach nicht akzeptieren.

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen:

„So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„Und als Wir mit den Kindern Israels einen Bund schlossen: „Dient keinem außer Allah. Und tut den Eltern Gutes, den Verwandten, den Waisen und den Bedürftigen. Und sagt den Menschen Gutes, und verrichtet das Gebet und entrichtet die Zakah.“ Dann wandtet ihr euch ab, bis auf einige wenige von euch, und ihr weigertet euch.“

Dieser Vers zeigt auch, wie wichtig es ist zu verstehen, dass der Glaube an Allah, den Erhabenen, und die damit verbundenen Kernhandlungen seit Anbeginn der Zeit immer gleich geblieben sind. Das bedeutet, dass der Islam keine neue Religion ist, sondern dieselbe Religion, die den Menschen jeder Generation von ihren Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, gebracht wurde und die durch die Botschaft des letzten Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, endgültig festgelegt wurde. Die in Medina lebenden Menschen des Buches hätten daher sofort auf den Islam reagieren sollen, da es sich nicht um eine neue Religion handelte, sondern um eine endgültige und unveränderte Version ihres Glaubens an Allah, den Erhabenen. Aber aufgrund ihrer Liebe zum Erwerb weltlicher Dinge durch Kompromisse bei ihren religiösen Lehren lehnten viele der Menschen des Buches den Islam ab. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„...Dann habt ihr euch abgewandt, bis auf einige wenige von euch, und ihr habt euch geweigert.“

Da die mit dem Glauben an Allah, den Erhabenen, verbundenen Kernhandlungen immer dieselben waren, sollten Muslime motiviert werden, ihr mündliches Glaubensbekenntnis an Allah, den Erhabenen, durch Gehorsam zu beweisen, da ihnen nicht befohlen wurde, etwas anderes zu tun als jede Generation vor ihnen.

Abschließend sei gesagt, dass Muslime es vermeiden müssen, in die Fußstapfen der Kinder Israels zu treten und stattdessen ihr Versprechen erfüllen müssen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig und praktisch zu gehorchen, als sie den Islam als ihren Glauben annahmen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen erfüllen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„ Und [gedenket], als Wir mit den Kindern Israels den Bund schlossen, [in dem Wir ihnen anordneten]: „Dient keinem außer Allah. Und tut den Eltern Gutes und den Verwandten, Waisen und Bedürftigen. Und sprecht zu den Menschen Gutes, verrichtet das Gebet und entrichtet die Zakah.“ ...“

Dies wiederum führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch sein verbales Glaubensbekenntnis zu Allah, dem Erhabenen, nicht durch Taten untermauert und die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen nicht erfüllen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

„... Dann habt ihr euch abgewandt, bis auf einige wenige von euch, und ihr habt euch geweigert.“

Infolgedessen werden die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, für sie in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und Angst. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind

wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Der Unterschied zwischen den beiden Einstellungen und Ergebnissen wird ganz offensichtlich, wenn man über die Menschen in dieser Welt nachdenkt, die die ihnen gewährten weltlichen Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und über diejenigen, die dies nicht tun.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 84-86

وَإِذْ أَخَذْنَا مِيثَاقَكُمْ لَا تَسْفِكُونَ دِمَاءَكُمْ وَلَا تُخْرِجُونَ أَنْفُسَكُمْ مِنْ دِيَارِكُمْ ثُمَّ أَقْرَرْتُمْ وَأَنْتُمْ تَشْهَدُونَ ﴿٨٤﴾

ثُمَّ أَنْتُمْ هَؤُلَاءِ تَقُولُونَ أَنْفُسَكُمْ وَتُخْرِجُونَ فَرِيقًا مِنْكُمْ مِنْ دِيَارِهِمْ تَظَاهَرُونَ عَلَيْهِمْ بِالْإِلَافِ وَالْعُدُوانِ وَإِنْ يَأْتُوكُمْ أُسْرَى تَفْذَرُوهُمْ وَهُمْ وَهْوَ مُحَرَّمٌ عَلَيْكُمْ إِخْرَاجُهُمْ أَفَتُؤْمِنُونَ بِبَعْضِ الْكِتَابِ وَتَكْفُرُونَ بِبَعْضٍ فَمَا جَزَاءُ مَنْ يَفْعَلُ ذَلِكَ مِنْكُمْ إِلَّا خِزْيٌ فِي الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَيَوْمَ الْقِيَامَةِ يُرَدُّونَ إِلَى أَشَدِّ الْعَذَابِ وَمَا اللَّهُ بِغَفِلٍ عَمَّا تَعْمَلُونَ ﴿٨٥﴾

أُولَئِكَ الَّذِينَ اشْتَرُوا الْحَيَاةَ الدُّنْيَا بِالْآخِرَةِ فَلَا يَخَفُفُ عَنْهُمْ الْعَذَابُ وَلَا هُمْ يُنصَرُونَ ﴿٨٦﴾

„Und [gedenkt daran], als Wir mit euch [den Kindern Israels] einen Bund schlossen und sagten: „Vergießt nicht euer [d. h. gegenseitiges] Blut und vertreibt einander nicht aus euren Häusern.“ Dann bekannte ihr [dies], während ihr Zeugen wart.

Ihr seid es also, die sich gegenseitig umbringen und einen Teil eures Volkes aus seinen Häusern vertreiben, indem ihr euch in Sünde und Gewalt gegen sie verbündet. Und wenn sie als Gefangene zu euch kommen, löst ihr sie frei, obwohl euch ihre Vertreibung verboten war. Glaubt ihr also an einen Teil der Schrift und verleugnet einen Teil? Was ist nun der Lohn für diejenigen unter euch, die dies tun, außer Schande im weltlichen Leben? Und am Tag der Auferstehung werden sie zur

*strengsten Strafe zurückgeschickt. Und Allah ist eures Tuns nicht
unkundig.*

*Das sind diejenigen, die das Leben in dieser Welt für das Jenseits erkauft
haben. Daher wird ihnen die Strafe nicht gemildert, noch wird ihnen
geholfen.“*

Allah, der Erhabene, erinnert die Menschen des Buches und im weiteren Sinne die muslimische Nation weiterhin an das Versprechen, Ihm aufrichtig zu gehorchen, und sie waren verpflichtet, dieses Versprechen einzuhalten, genau wie ihre Vorfahren, die Kinder Israels, verpflichtet waren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 84:

„Und [gedenkt daran], als Wir mit euch [den Kindern Israels] einen Bund schlossen und sagten: „Vergießt nicht euer [d. h. gegenseitiges] Blut und vertreibt einander nicht aus euren Häusern.“ Dann bekannte ihr [dies], während ihr Zeugen wart.“

Dieser Vers ist so formuliert, dass er Selbsttötung bedeutet. Dies bedeutet, dass eine Person das Leben anderer ehren muss, so wie sie möchte, dass andere ihr Leben ehren, da man sich so verhalten muss, als ob man anderen Schaden zufügt, als würde man sich selbst schaden. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, darauf hinwies, dass die muslimische Nation wie ein Körper sei. Wenn ein Teil des Körpers krank ist, teilt der Rest des Körpers seinen Schmerz. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6586, empfohlen. Diese Haltung muss gegenüber Muslimen und Nichtmuslimen eingenommen werden, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einen wahren Muslim und Gläubigen klar als denjenigen definierte, der verbalen und physischen Schaden von einer Person und ihrem Besitz fernhält. Dies wurde in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, empfohlen. Darüber hinaus hat der Heilige Koran klargestellt, dass die Tötung einer unschuldigen Person so behandelt wird, als ob die gesamte Menschheit getötet worden wäre. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 32:

„... Wir haben den Kindern Israels befohlen: Wer auch immer eine Seele tötet, es sei denn für eine Seele oder für Verderben auf der Erde, der ist so, als hätte er die gesamte Menschheit getötet. Und wer auch immer einen rettet, der ist so, als hätte er die gesamte Menschheit gerettet...“

Da es dem Verhalten eines Muslims widerspricht, anderen Schaden zuzufügen, kann man sich vorstellen, wie weit jemand vom wahren Glauben an Allah, den Erhabenen, entfernt sein muss, wenn er einen anderen ohne gesetzliches Recht dazu tötet?

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 84:

„Und [gedenkt daran], als Wir mit euch [den Kindern Israels] einen Bund schlossen und sagten: „Vergießt nicht euer [d. h. gegenseitiges] Blut und vertreibt einander nicht aus euren Häusern.“ Dann bekannte ihr [dies], während ihr Zeugen wart.“

Das Ende dieses Verses macht auch deutlich, dass eine verbale Erklärung des Glaubens an Allah, den Erhabenen, nicht gut genug ist, solange man sie nicht durch gehorsame Taten unterstützt. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch gehorsame Taten genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Wasser, erhält, so kann es auch mit dem Glauben einer Person enden, die es versäumt, ihren Glauben durch

gehorsame Taten zu nähren. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Darüber hinaus sind gehorsame Taten der Beweis, den Allah, der Erhabene, von denen verlangt, die behaupten, an ihn zu glauben. Daher haben Worte ohne Taten im Islam wenig Gewicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 39:

„Und dass es für den Menschen nichts anderes gibt als das [Gute], wonach er kämpft.“

Die Kinder Israels und ihre Nachkommen, die zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina lebten, versprachen, diese Gebote einzuhalten, doch sie brachen ihr Versprechen wiederholt. Für weltliche Dinge wie Reichtum und Führung töteten sie ihr eigenes Volk und vertrieben es aus seinen Häusern. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 84-85:

„Und [erinnert euch] daran, als Wir mit euch [den Kindern Israels] einen Bund schlossen und sagten: „Vergießt nicht euer [d. h. gegenseitiges] Blut und vertreibt einander nicht aus euren Häusern.“ Dann bekannte ihr [dies], als ihr Zeuge wurdet. Dann seid ihr [dieselben], die einander töten und einen Teil eures Volkes aus seinen Häusern vertreiben und sich in Sünde und Aggression gegen sie verbünden ...“

Muslime müssen ein solches Verhalten vermeiden und stattdessen mit anderen im Guten zusammenarbeiten und sie vor dem Schlechten warnen. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„...Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression...“

Ein Muslim darf nie beobachten, wer etwas tut, sondern muss beobachten, was jemand tut, bevor er ihm hilft. Leider erfüllen viele Muslime diese Pflicht nicht richtig und helfen stattdessen anderen aus blinder Loyalität, selbst wenn dies zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Man muss immer daran denken, dass genau die Menschen, denen man durch Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gefallen möchte, für einen selbst in beiden Welten zu einer Stressquelle werden, da Allah, der Erhabene, allein kontrolliert, ob weltliche Dinge wie Verwandte für eine Person zu einer Quelle des Friedens oder zu einer Stressquelle werden. Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 67:

„An jenem Tag werden enge Freunde einander Feinde sein, mit Ausnahme der Rechtschaffenen.“

Anschließend wird die seltsame Haltung der Menschen in diesem Buch erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 85:

„ Dann seid ihr diejenigen, die sich gegenseitig umbringen und einen Teil eures Volkes aus seinen Häusern vertreiben, indem ihr euch in Sünde und Aggression gegen sie verbündet . Und wenn sie als Gefangene zu euch kommen, löst ihr sie frei, obwohl euch ihre Vertreibung verboten war. Glaubt ihr also an einen Teil der Schrift und glaubt an einen Teil nicht? ...“

Nachdem sie gegen ihr eigenes Volk gekämpft und Übertretungen begangen hatten, erkaufte sie sich ihre Freiheit, nachdem sie in Kriegsgefangenschaft geraten waren. Sie behaupteten, dass es gemäß den Lehren der Thora ihre Pflicht sei, sich ihre Freiheit zu erkaufen, obwohl dieselbe Thora ihnen von vornherein befohlen hatte, nicht gegeneinander zu kämpfen. Das Erschreckende an ihrer Haltung, sich die Rosinen herauszupicken, welche Gebote sie befolgen und welche sie ignorieren, wird als Glaube an Teile der Thora und Unglaube an andere Teile beschrieben. Das bedeutet, dass Allah, der Erhabene, nicht behauptete, dass sie nach Teilen der Thora handelten und andere Teile ignorierten, die ihren Wünschen widersprachen, sondern dass er ihre Haltung als Unglauben beschrieb. Leider ist diese Haltung unter Muslimen weit verbreitet, die sich auch die Rosinen herauspicken, welche Teile des Heiligen Koran und der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sie befolgen und welche sie ignorieren, damit sie frei sind, ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen. Laut Vers 85 ist diese Haltung mit Unglauben verbunden, nicht nur mit dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 85:

„... Glaubst du also an einen Teil der Schrift und glaubst an einen Teil nicht? ...“

Allah, der Erhabene, warnt dann die Leute des Buches und im weiteren Sinne die muslimische Nation, dass jeder, der eine Rosinenpickerei gegenüber den göttlichen Lehren an den Tag legt, feststellen wird, dass jeder weltliche Segen, den er durch diese Haltung erlangt, wie etwa Reichtum, für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Elend, Stress und Angst wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 85:

„...Was ist nun die Belohnung für diejenigen unter euch, die dies tun, außer Schande im weltlichen Leben? Und am Tag der Auferstehung werden sie zur strengsten Strafe zurückgeschickt...“

Dies liegt daran, dass sie absichtlich den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vergessen und ignorieren, der darin besteht, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Man darf sich nie täuschen lassen und glauben, dass man den Konsequenzen entgangen ist, nur weil man nicht sofort oder auf offensichtliche Weise bestraft wird, wenn man eine Rosinenpickerei gegenüber göttlichen Lehren an den Tag legt. Alles, was man tut, wurde aufgezeichnet und man wird zweifellos in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Taten konfrontiert. Dies ist ganz offensichtlich, wenn man die Seiten der Geschichte umblättert und diejenigen betrachtet, die sich so verhalten haben und das schändliche Ergebnis, das sie in dieser und der nächsten Welt erlitten haben. Die Strafe Allahs, des Erhabenen, in dieser Welt ist oft subtil und nicht offensichtlich, wie etwa die weltlichen Dinge, die man durch Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt hat und die für sie zu einer Quelle von Stress und Elend werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 85:

„...Und Allah ist eurem Tun nicht unkundig.“

Allah, der Erhabene, macht dann deutlich, dass derjenige, der sich die Rosinen herauspickt, welche göttlichen Lehren er befolgt und welche er ignoriert, sich nur so verhält, damit er seine weltlichen Wünsche ungehindert erfüllen kann, was bedeutet, dass er die Segnungen missbraucht, die ihm gewährt wurden, und die weltlichen Dinge erlangt, die er sich wünscht, wie Reichtum und Führung. Als Ergebnis dieser Haltung hat dieser Rosinenpicker seine weltlichen Wünsche und weltlichen Gewinne dem Seelenfrieden vorgezogen, den man in beiden Welten erlangen kann, indem man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm

gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 86:

„Das sind diejenigen, die das Leben dieser Welt für das Jenseits gekauft haben ...“

Dies ist eine törichte Transaktion, da sie den zeitlichen, verunreinigten und flüchtigen weltlichen Dingen Vorrang vor dem dauerhaften und unverfälschten Seelenfrieden einräumen, den man in beiden Welten erreicht, wenn man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht. Und Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Als Folge ihrer schlechten Wahl werden die weltlichen Dinge, die sie durch ihre Rosinenpickerei erlangt haben, für sie zu einer Quelle von Stress, Angst und Depression. Mit der Zeit wird diese Strafe nur noch schlimmer, doch sie werden sich nicht bewusst sein, warum sie geistig so schlecht drauf sind, obwohl sie die Welt in ihren Händen haben. Infolgedessen werden sie die Menschen und Dinge um sie herum beschuldigen, was dazu führen wird, dass sie ihre Verbindungen zu den wenigen anständigen Menschen in ihrem Leben abbrechen. Dies wird ihre geistigen Probleme nur noch

verschlimmern. Kein Berater, kein weltlicher Freund und nichts wird ihnen helfen können, wenn sie nicht aufrichtig bereuen. Aber wenn sie nicht bereuen, sind die Schrecken dessen, was sie im Jenseits erwartet, unbeschreiblich. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 86:

„...also wird ihnen die Strafe nicht gemildert, noch wird ihnen geholfen.“

Man muss dieses Ergebnis daher vermeiden, indem man es vermeidet, sich aus den göttlichen Lehren Rosinen herauszupicken, und sich stattdessen bemüht, sich vollständig den Lehren des Islam zu unterwerfen, selbst wenn man die Weisheiten hinter einigen dieser Lehren nicht versteht. Man muss sich den Lehren des Islam nähern und sie umsetzen, so wie man den Rat eines Arztes annimmt, wenn dieser einem bittere Medizin und einen strengen Diätplan verschreibt. So wie ein weiser Mensch den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, obwohl er seinen Wünschen eindeutig widerspricht, weil er weiß, dass er das Beste für ihn ist, muss man die Lehren des Islam annehmen und danach handeln, weil man weiß, dass sie das Beste für einen in dieser und der nächsten Welt sind. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wiederum führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 87

وَلَقَدْ آتَيْنَا مُوسَى الْكِتَابَ وَقَفَّيْنَا مِنْ بَعْدِهِ بِالرُّسُلِ وَءَاتَيْنَا عِيسَى ابْنَ مَرْيَمَ الْبَيِّنَاتِ
وَأَيَّدْنَاهُ بِرُوحِ الْقُدُسِ أَفَكُلَّمَا جَاءَكُمْ رَسُولٌ بِمَا لَا تَهْوَى أَنْفُسُكُمْ اسْتَكْبَرْتُمْ فَفَرِيقًا كَذَّبْتُمْ
وَفَرِيقًا تَقْتُلُونَ ﴿٨٧﴾

„Und Wir gaben Moses die Schrift und ließen ihm Gesandte folgen. Und Wir gaben Jesus, dem Sohn der Maria, klare Beweise und unterstützten ihn mit dem reinen Geist. Doch ist es nicht so, dass ihr jedes Mal, wenn ein Gesandter zu euch kam, mit etwas, was eure Seelen nicht begehrten, hochmütig wurdet? Und eine Gruppe [von Gesandten] habt ihr verleugnet und eine andere Gruppe habt ihr getötet.“

Allah, der Erhabene, hat immer heilige Propheten, Friede sei mit ihnen, mit göttlicher Offenbarung gesandt, damit sie die Menschheit zur Erfüllung des Zwecks ihrer Schöpfung führen. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen [gehorschen].“

Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Wenn eine Person diesen göttlichen Verhaltenskodex aufgibt und stattdessen einen Verhaltenskodex entwickelt und befolgt, der auf ihren Wünschen basiert und daher die Segnungen missbraucht, die ihr gewährt wurden, dann gibt es keinen großen Unterschied zwischen ihr und einem Tier. Tatsächlich sind sie schlimmer als Tiere, da Tiere nicht über die höhere Intelligenz verfügen, um den göttlichen Verhaltenskodex zu befolgen, der der Menschheit gewährt wurde. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 179:

„... Jene sind wie das Vieh. Sie sind vielmehr noch mehr in die Irre gegangen. Sie sind die Achtlosen.“

Der göttliche Verhaltenskodex gibt den Menschen ein sinnvolles und bedeutungsvolles Leben. Ohne diesen Verhaltenskodex wird ein Mensch

sein Leben und die ihm gewährten Mittel sinnlos verschwenden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 87:

„Und Wir gaben Moses die Schrift [d. h. die Thora] und ließen ihm Gesandte folgen. Und Wir gaben Jesus, dem Sohn der Maria, klare Beweise und unterstützten ihn mit dem reinen Geist [dem Engel Gabriel] ...“

Allah der Erhabene hat jedem Heiligen Propheten, Friede sei mit ihm, klare Beweise in Form von göttlichem Wissen und Wundern gewährt, die seine Mission unterstützten, sein Volk zu Frieden und Erfolg in beiden Welten zu führen. In diesem Zeitalter sind der Heilige Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, die klaren Beweise und Wunder. Um seinen Glauben zu stärken, sodass man in seinem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen standhaft bleibt, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf Ihm wohlgefällige Weise zu verwenden, muss man diese klaren Beweise studieren und danach handeln. Aber ein Muslim, der dies nicht tut, wird es schwer haben, Allah dem Erhabenen aufrichtig zu gehorchen, da sein Glaube an Ihn und seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts schwach sind.

Allah, der Erhabene, erklärt dann die Grundursache dafür, dass die Menschen den göttlichen Verhaltenskodex, der ihnen von den Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, überbracht wurde, leugnen und in der Praxis nicht befolgen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 87:

„... Aber ist es nicht so, dass ihr jedes Mal, wenn ein Bote zu euch [ihr Kinder Israels] mit etwas kam, was eure Seelen nicht begehrten, arrogant wart? ...“

Der Grund für die Ablehnung und das Versäumnis, der göttlichen Führung in der Praxis zu folgen, liegt darin, dass sie oft die weltlichen Wünsche der Menschen in Frage stellt und ihnen widerspricht. Die Kinder Israels waren nur eine weitere Gruppe aus vielen Generationen, die sich so verhielten, weil sie es nicht akzeptieren konnten, dass göttliche Führung ihre weltlichen Wünsche mäßigte. Stattdessen wollten sie nur ihre weltlichen Wünsche entfesseln, indem sie die Segnungen missbrauchten, die ihnen von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden. Der Wunsch, an der eigenen Lebensweise festzuhalten, die es ihnen ermöglicht, ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen, kann so stark sein, dass er einen dazu ermutigt, sich gegenüber der klaren Wahrheit arrogant zu verhalten. Arroganz liegt daher vor, wenn man die Wahrheit einfach deshalb leugnet, weil sie den eigenen Wünschen widerspricht. Ein Muslim muss diese Haltung sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten vermeiden, da man keine richtige Führung erlangen kann, wenn man die Wahrheit ablehnt. Der Wunsch, an der eigenen Lebensweise festzuhalten, die in der Befriedigung der eigenen weltlichen Wünsche wurzelt, kann sogar dazu führen, dass man andere unterdrückt und verletzt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 87:

„... Ist es denn nicht so, dass ihr jedes Mal, wenn ein Gesandter mit etwas zu euch kam, was eure Seelen nicht begehrten, hochmütig wart? Und eine Gruppe [von Gesandten] habt ihr verleugnet und eine andere Gruppe habt ihr getötet.“

Die Nichtmuslime von Mekka und die Leute des Buches, die in Medina lebten, erkannten beide klar die Wahrhaftigkeit des Islam, leugneten ihn jedoch, da er ihren Wünschen widersprach. Die Nichtmuslime von Mekka kannten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, 40 Jahre lang, bevor er sein Prophetentum verkündete, und glaubten fest daran, dass er nichts als vertrauenswürdig und ehrlich war. Sie beherrschten die arabische Sprache und wussten genau, dass der Heilige Koran nicht von irgendeinem Geschöpf stammte. Und die Leute des Buches erkannten den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, da sie beide in ihren göttlichen Schriften beschrieben wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Sowohl die Nichtmuslime von Mekka als auch die Leute des Buches folgten den Spuren der Kinder Israels, indem sie dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seinen Gefährten (möge

Allah mit ihnen zufrieden sein) beharrlich Schaden zufügten und sich ihnen widersetzen, und das alles, weil sie ihren erfundenen Lebensstil und Verhaltenskodex nicht aufgeben wollten, der es ihnen ermöglichte, ihre weltlichen Gelüste zu erfüllen, indem sie die Segnungen missbrauchten, die ihnen von Allah, dem Erhabenen, gewährt worden waren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 87:

„... Ist es denn nicht so, dass ihr jedes Mal, wenn ein Gesandter mit etwas zu euch kam, was eure Seelen nicht begehrten, hochmütig wart? Und eine Gruppe [von Gesandten] habt ihr verleugnet und eine andere Gruppe habt ihr getötet.“

Die Tatsache, dass die beliebtesten Diener Allahs, des Erhabenen, der Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, verleugnet und verfolgt wurden, zeigt, wie wichtig es ist, eine wichtige Tatsache zu verstehen. Diese Welt ist ein Ort der Prüfungen und Versuchungen, daher wird jeder Mensch auf die eine oder andere Weise geprüft. Tatsächlich wird man, wie dieser Vers zeigt, umso mehr geprüft, je aufrichtiger man danach strebt, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, beispielsweise durch Kritik der Menschen um einen herum. Ein Muslim muss die Haltung der Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, lernen und übernehmen, die trotz der Widerstände, denen sie ausgesetzt waren, immer standhaft in ihrem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, blieben und wie ihnen der endgültige Sieg in beiden Welten gewährt wurde, selbst wenn sie getötet wurden. Kapitel 3 Alea Imran, Verse 169-170:

„Und halte jene, die auf Allahs Weg getötet wurden, nicht für tot. Vielmehr leben sie bei ihrem Herrn und erhalten Versorgung. Sie freuen sich über das, was Allah ihnen von Seiner Güte gewährt hat ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 87:

„... Ist es denn nicht so, dass ihr jedes Mal, wenn ein Gesandter mit etwas zu euch kam, was eure Seelen nicht begehrten, hochmütig wart? Und eine Gruppe [von Gesandten] habt ihr verleugnet und eine andere Gruppe habt ihr getötet.“

Ein Muslim muss es vermeiden, sich auf ähnliche Weise zu verhalten, wie es passieren kann, wenn er nach Teilen des Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) handelt, die seinen Wünschen entsprechen, und jene Teile ignoriert, die seinen Wünschen widersprechen. Wer sich so verhält, kann sich selbst und andere täuschen und sie glauben lassen, er sei ein aufrichtiger Muslim, obwohl er nichts weiter als Anbeter seiner eigenen Wünsche ist. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Ein Mensch muss verstehen, dass es für ihn unter allen Umständen am besten ist, den göttlichen Verhaltenskodex strikt zu befolgen, da dieser direkt von seinem Schöpfer kommt. Ebenso wie ein weiser Mensch die bittere Medizin und den strengen Diätplan akzeptiert, die ihm sein Arzt verschreibt, da er weiß, dass dies das Beste für ihn ist, obwohl dies seinen Wünschen widerspricht, muss ein weiser Mensch verstehen, dass es für ihn am besten ist, die göttliche Führung und den Verhaltenskodex, die der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewährt wurden, zu akzeptieren und danach zu handeln, selbst wenn dies seinen Wünschen widerspricht. Aber so wie ein Patient, der den Rat seines Arztes ignoriert, weil er seinen Wünschen widerspricht, unter geistigen und körperlichen Problemen leiden wird, wird auch derjenige, der die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ignoriert und nicht danach handelt, selbst wenn er dabei Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt, unter psychischen und körperlichen Problemen leiden. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Dies liegt daran, dass nur Allah, der Erhabene, kontrolliert, ob die weltlichen Dinge, die jemand besitzt, für ihn in beiden Welten zu einer Quelle des Stresses oder des Friedens werden. Nur Allah, der Erhabene, kontrolliert das spirituelle Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Daher entscheidet nur Er, wer Seelenfrieden erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Die beiden Optionen sind durch die Geschichte, die Gesellschaft und die heiligen Schriften klar dargelegt worden. Diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig gehorchen, was bedeutet, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt wird, werden feststellen, dass die weltlichen Dinge, die sie besitzen, für sie in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und Depression werden. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Wer Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg finden. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Diese beiden Lebensstile und die Folgen beider werden deutlich, wenn man die Seiten der Geschichte umblättert, andere in der Gesellschaft beobachtet und göttliche Lehren studiert. Daher muss eine Person für sich selbst den richtigen Weg wählen.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 88

وَقَالُوا أَأُفْلِحُ بِمَا يُفْلِحُ اللَّهُ بِكُفْرِهِمْ فَقَلِيلًا مَّا يُؤْمِنُونَ ﴿٨٨﴾

„Und sie [die Leute des Buches] sagten: „Unsere Herzen sind umhüllt.“ Doch [in Wirklichkeit] hat Allah sie für ihren Unglauben verflucht. So wenig glauben sie.“

Die Mehrheit der Gelehrten aus dem Volk des Buches, die zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina lebten, setzten viele Strategien ein, um andere von der Annahme des Islam abzubringen. Viele dieser Strategien wurden im Heiligen Quran besprochen. Trotz der Tatsache, dass sie die Wahrhaftigkeit des Islam klar anerkannten, wie der Heilige Quran und der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beide in ihren göttlichen Schriften beschrieben wurden, lehnten sie den Islam ab und bemühten sich sehr, andere von der Annahme abzubringen, da sie befürchteten, ihren sozialen Status, ihre Führungsrolle und den damit verbundenen Reichtum zu verlieren, wenn sie oder ihre unwissenden Anhänger den Islam annahmen. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Die fehlgeleiteten Gelehrten und die Elite der Gesellschaft waren schon immer die ersten, die göttliche Führung ablehnten und sich ihr widersetzen, einfach weil sie ihren Lebensstil in Frage stellte, in dem sie die Segnungen

missbrauchten, die ihnen von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden. Diese Haltung muss daher von Muslimen vermieden werden, die auf ähnliche Weise handeln können, indem sie sich nach Belieben die göttlichen Lehren herauspicken, denen sie folgen, und die sie ignorieren. Wie die Geschichte deutlich zeigt, führt diese Haltung nur zu Stress, Schwierigkeiten und Ärger in beiden Welten, da derjenige, der sich so verhält, Allah, den Erhabenen, vergisst, selbst wenn er behauptet, ein aufrichtiger Muslim zu sein. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Eine der Strategien, andere davon abzuhalten, den Islam anzunehmen, wird im Hauptvers erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 88:

„ Und sie [die Leute des Buches] sagten: „Unsere Herzen sind umhüllt.“ ...“

Da die Gelehrten der Menschen des Buches Experten ihrer eigenen göttlichen Schriften waren, betonten sie, wie natürlich diese die spirituellen Herzen der Menschen berührten und ihnen entsprachen. Sie behaupteten

jedoch, dass der Heilige Koran im Gegensatz zu ihren göttlichen Schriften nicht diese Wirkung auf die Menschen hatte, und schlussfolgerten daher, dass der Ursprung des Heiligen Koran nicht derselbe war wie der ihrer göttlichen Schriften, nämlich Allah, der Erhabene, denn sonst hätte der Heilige Koran dieselbe tiefe Wirkung auf ihre spirituellen Herzen gehabt wie ihre göttlichen Schriften. Beispielsweise kann eine Person, die mit einem bestimmten Autor vertraut ist, dessen Werk leicht erkennen, selbst wenn sie eine Passage liest, in der der Name des Autors vor ihr verborgen wurde. Ebenso behaupteten sie, dass die Autoren beider Werke unterschiedlich sein müssten, da der Heilige Koran nicht dieselbe tiefe Wirkung auf ihre spirituellen Herzen hatte wie ihre göttlichen Schriften. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 88:

„ Und sie [die Leute des Buches] sagten: „Unsere Herzen sind umhüllt.“ ...“

Da die überwiegende Mehrheit ihrer Anhänger unwissend war, gingen sie davon aus, dass ihre Gelehrten die Heiligen Schriften am besten erkennen könnten und folgten ihnen deshalb blindlings in die Leugnung des Heiligen Koran.

Muslime müssen diese Haltung des blinden Folgens anderer vermeiden, da der Islam jedem Menschen befiehlt, die Lehren des Islam zu lernen und danach zu handeln, damit er die grundlegenden Wahrheiten des Islam für sich selbst klar erkennt und danach handelt, anstatt andere blind zu imitieren. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„ Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...““

Auf diese Weise zu handeln stellt sicher, dass man nicht blind jenen folgt, deren einziger Wunsch die Erlangung von Führungspositionen und die damit verbundenen weltlichen Dinge ist, genauso wie sich viele der Gelehrten aus dem Volk des Buches verhielten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 88:

„ Und sie [die Leute des Buches] sagten: „Unsere Herzen sind umhüllt.“ ...“

Ein Muslim muss vermeiden, in die Fußstapfen der Leute des Buches zu treten, indem er absichtlich bestimmte islamische Lehren ignoriert, die seinen Wünschen widersprechen, und sich so verhält, als ob sein spirituelles Herz von diesen Lehren blockiert wäre, sodass er sie weder verstehen noch danach handeln kann. Dieses Verhalten führt nur zum Verlust der Gnade Allahs, des Erhabenen, was wiederum zu Problemen in beiden Welten führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 88:

„... Aber [tatsächlich] hat Allāh sie für ihren Unglauben verflucht. So wenig glauben sie.“

Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten sind nicht möglich, wenn man die Gnade Allahs des Erhabenen verliert, was die direkte Folge des Fluchs ist. Außerdem macht dieser Vers deutlich, dass ein solches Verhalten ein Akt des Unglaubens ist und nicht nur des Ungehorsams gegenüber Allah dem Erhabenen. Wie dieser Vers andeutet, muss ein Muslim daher die Haltung vermeiden, sich die Rosinen aus den göttlichen Lehren herauszupicken, da dies zum Tod seines geringen und schwachen Glaubens führen kann. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die richtig ernährt und vor schädlichen Substanzen geschützt werden muss. So wie eine Pflanze sterben kann, wenn sie schädlichen Substanzen ausgesetzt wird, so kann auch der Glaube eines Muslims sterben, wenn er schädliche Eigenschaften annimmt, wie sich beispielsweise die Rosinen herauszupicken, denen er nach seinen Wünschen folgt und welche er ignoriert.

Ein Muslim muss stattdessen danach streben, Allah, dem Erhabenen, in allen Situationen und Umständen aufrichtig zu gehorchen, was beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, damit ihr Glaube erblüht und ihnen wiederum Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten beschert. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 88:

„ Und sie [die Leute des Buches] sagten: „Unsere Herzen sind umhüllt.“ ...“

Dies könnte auch bedeuten, dass die Gelehrten aus dem Volk des Buches behaupteten, ihre göttlichen Schriften hätten ihnen ein so starkes spirituelles Herz verliehen, dass sie von allen anderen Dingen vollkommen befreit seien. Das heißt, sie brauchten den Heiligen Koran nicht, da sie durch ihre eigenen göttlichen Schriften bereits spirituelle Vollkommenheit erreicht hätten. Diese ignorante Haltung kann auch von Muslimen eingenommen werden, die glauben, dass sie, wenn sie einige spirituelle Übungen durchführen, nicht mehr an das Lernen und Handeln nach dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gebunden sind, da sie bereits spirituelle Vollkommenheit erreicht haben. So wie ein Schüler, der einen Kurs abschließt, nicht mehr den Unterricht bei seinem Lehrer besuchen muss, glauben diese Leute angeblich, dass sie die Führung der islamischen Lehren nicht mehr brauchen, da sie spirituelle Vollkommenheit erreicht haben. Dies ist eine höchst ignorante Haltung, da der Person, die die höchste Stufe der Vollkommenheit erreicht hat, also dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nie befohlen wurde, das Handeln nach den

Lehren des Islam aufzugeben. Tatsächlich wurde ihm befohlen, an ihnen festzuhalten, bis ihn der Tod ereilt. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 99:

„ Und diene deinem Herrn, bis die Gewissheit über dich kommt.“

Daher muss man diese ignorante Haltung vermeiden, sonst wird man der Gnade Allahs, des Erhabenen, beraubt und kann sogar des wenigen Glaubens beraubt werden, den man besitzt, was den ultimativen Verlust darstellt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 88:

„... Aber [tatsächlich] hat Allāh sie für ihren Unglauben verflucht. So wenig glauben sie.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 89-91

وَلَمَّا جَاءَهُمْ كِتَابٌ مِّنْ عِندِ اللَّهِ مُصَدِّقٌ لِّمَا مَعَهُمْ وَكَانُوا مِن قَبْلُ يَسْتَفْتِحُونَ عَلَى
الَّذِينَ كَفَرُوا فَلَمَّا جَاءَهُمْ مَا عَرَفُوا كَفَرُوا بِهِ فَلَعْنَةُ اللَّهِ عَلَى الْكَافِرِينَ ﴿٨٩﴾

بِئْسَمَا اشْتَرَوْا بِهِ أَنْفُسَهُمْ أَن يَكْفُرُوا بِمَا أَنزَلَ اللَّهُ
بَغْيًا أَن يُنَزِّلَ اللَّهُ مِنْ فَضْلِهِ عَلَى مَنْ يَشَاءُ مِنْ عِبَادِهِ فَبَاءُوا
بِغَضَبٍ عَلَى غَضَبٍ وَلِلْكَافِرِينَ عَذَابٌ مُّهِينٌ ﴿٩٠﴾

وَإِذَا قِيلَ لَهُمْ ءَامِنُوا بِمَا أَنزَلَ اللَّهُ قَالُوا تَنُومُونَ بِمَا أَنزَلَ
عَلَيْنَا وَيَكْفُرُونَ بِمَا وَرَاءَهُ وَهُوَ الْحَقُّ مُصَدِّقًا لِّمَا مَعَهُمْ
قُلْ فَلِمَ تَقْتُلُونَ أَنْبِيَاءَ اللَّهِ مِن قَبْلُ إِن كُنْتُمْ مُّؤْمِنِينَ ﴿٩١﴾

„Und als ein Buch [der Heilige Quran] von Allah zu ihnen kam, das bestätigte, was bei ihnen war [die Thora] – obwohl sie zuvor um den Sieg über die Ungläubigen beteten –, doch als das zu ihnen kam, was sie erkannten, glaubten sie nicht daran. Darum lastet der Fluch Allahs auf den Ungläubigen.

Wie schlimm ist das, wofür sie sich verkauft haben: dass sie verleugneten, was Allah durch ihre Gewalttat offenbart hat: Allah sende Seine Gnade herab auf wen von Seinen Dienern, dem Er will. So kehrten sie zurück,

Zorn über Zorn [erlitten]. Und den Ungläubigen wird eine erniedrigende Strafe zuteil.

Und wenn zu ihnen [den Leuten des Buches] gesagt wird: „Glaubt an das, was Allah herabgesandt hat [den Heiligen Quran]“, sagen sie: „Wir glauben [nur] an das, was uns herabgesandt wurde.“ Und sie glauben nicht an das, was danach kam, obwohl es die Wahrheit ist und das bestätigt, was bei ihnen ist [Tora und Bibel]. Sag: „Warum habt ihr dann die Propheten Allahs zuvor getötet, wenn ihr [in der Tat] Gläubige seid?“

Der Heilige Koran bestätigte die richtigen Lehren der früheren göttlichen Schriften, der Thora und der Bibel, und korrigierte die Irrtümer, die von Menschen in sie eingebracht wurden. Diejenigen, die sich vor dem Aufkommen des Islam strikt an die Thora hielten, wie beispielsweise Abdullah Bin Salaam, möge Allah mit ihm zufrieden sein, erkannten klar die Wahrhaftigkeit des Heiligen Koran und des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, da beide in den früheren göttlichen Schriften besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Da der Autor aller göttlichen Schriften kein anderer als Allah, der Erhabene, ist, erkannten diejenigen, die sich korrekt an die Thora hielten, den Heiligen Koran klar an. Kapitel 5 Al Ma'idah, Verse 82-83:

„Du wirst sicherlich feststellen, dass die Juden und die Götzendiener unter den Menschen, die den Gläubigen am meisten feindselig gegenüberstehen, die sind, die den Gläubigen am nächsten stehen. Und du wirst feststellen, dass diejenigen, die sagen: „Wir sind Christen“, den Gläubigen am nächsten stehen. Dies liegt daran, dass es unter ihnen Priester und Mönche gibt und dass sie nicht überheblich sind. Und wenn sie hören, was dem Gesandten offenbart wurde, siehst du, wie ihre Augen von Tränen überfließen, weil sie die Wahrheit erkannt haben. Sie sagen: „Unser Herr, wir glauben, also trage uns in die Liste der Zeugen ein.““

Dies ist leicht zu verstehen, da eine Person, die sich mit einem bestimmten Autor vertraut macht, dessen Werk leicht wiedererkennt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 89:

„ Und als ein Buch [der Heilige Koran] von Allah zu ihnen kam, das bestätigte, was bei ihnen war [die Thora] ...“

Allah, der Erhabene, erwähnt dann, wie die Leute des Buches ihn im Namen der letzten göttlichen Offenbarung und des Heiligen Propheten, Friede und Segen seien auf ihm, anflehten, ihnen in ihren Schlachten und Streitigkeiten zu helfen. Dies wurde in Tafsir Ibn Kathir, Band 1, Seiten 292-293, besprochen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 89:

„ Und als ein Buch [der Heilige Quran] von Allah zu ihnen kam, das bestätigte, was bei ihnen war [die Thora] – obwohl sie zuvor um einen Sieg über die Ungläubigen gebetet hatten ...“

Tatsächlich war es diese Haltung, die die in Medina lebenden Götzenganbeter ermutigte, den Islam anzunehmen, da sie ständig von den Leuten des Buches über die Ankunft des letzten Heiligen Propheten, Friede und Segen seien auf ihm, und die letzte göttliche Offenbarung bedroht wurden und davon, wie die Leute des Buches durch sie beide alle anderen Nationen erobern würden. Yusha, ein jüdischer Gelehrter, der in Medina lebte, erklärte beispielsweise oft, dass die Zeit nahe sei, in der der letzte Heilige Prophet, Friede sei auf ihnen, zu den Menschen in Arabien gesandt würde. Er drängte die Leute, an diesen letzten Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, zu glauben, wenn sie seine Zeit erlebten und seinen Ruf miterlebten. Als der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sich zum Propheten erklärte, nahmen dieselben Leute, die Yusha drängte, diesen letzten Heiligen Propheten, Friede und Segen seien auf ihm, anzunehmen, ihn an und wurden Muslime, aber Yusha selbst lehnte den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und den Islam aus Neid und Bosheit ab. Dieser Vorfall wurde in Imam Ibn Kathirs „Leben des Propheten“, Band 1, Seite 212, Kapitel 2, Al Baqarah, Vers 89, aufgezeichnet:

„... doch als das, was sie erkannt hatten, zu ihnen kam, glaubten sie nicht daran...“

Wie bereits erwähnt, erkannten die Leute des Buches die Wahrhaftigkeit des Heiligen Koran und des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, klar an, lehnten jedoch den Islam aus Liebe ab, weil sie einem Verhaltenskodex folgten, den sie erfunden hatten, indem sie die Lehren ihrer göttlichen Schriften kompromittiert hatten, sodass sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und weltliche Dinge wie sozialen Status, Führung und Reichtum erlangen konnten. Als Folge ihres eklatanten Unglaubens wurden sie der Gnade Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten beraubt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 89:

„...aber als das zu ihnen kam, was sie erkannt hatten, glaubten sie nicht daran. So wird der Fluch Allahs auf den Ungläubigen liegen.“

Der Fluch Allahs, des Erhabenen, nimmt Seine Gnade, was wiederum nur zu Ärger, Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten führt. Ohne die Gnade Allahs, des Erhabenen, werden die weltlichen Segnungen, die einem gewährt wurden, zu einer Quelle von Elend, Stress und Depression. Dies wird ganz deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sind, indem sie die Segnungen missbrauchen, die ihnen gewährt wurden.

Muslime müssen es vermeiden, sich gegenüber dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ähnlicher Weise zu verhalten, obwohl sie deren Wahrhaftigkeit mündlich bezeugen. Sie müssen es vermeiden, in die Fußstapfen der Leute des Buches zu treten, indem sie die islamischen Lehren absichtlich falsch interpretieren oder ignorieren, damit sie ihre

Wünsche erfüllen können, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und weltliche Dinge wie Reichtum und Führung erlangen. Wie in Vers 89 gewarnt wird, ist ein solches Verhalten ein Akt des Unglaubens. Daher muss derjenige, der sich so verhält, befürchten, dass er seinen Glauben verliert, bevor er diese Welt verlässt. Dies kann geschehen, da der Glaube wie eine Pflanze ist, die am Leben bleibt, indem sie Nahrung erhält und vor schädlichen Substanzen geschützt wird. So wie eine Pflanze sterben kann, wenn sie schädlichen Substanzen ausgesetzt wird, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, wenn er schädlichen Eigenschaften ausgesetzt wird, wie etwa dem Ignorieren und absichtlichen Missinterpretieren göttlicher Lehren zum Zwecke weltlichen Gewinns.

Wer sich nicht richtig verhält, also Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und die ihm gewährten Segnungen nicht auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, wird feststellen, dass er seinen Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten verkauft hat, um seine vergänglichen und verdorbenen Wünsche zu erfüllen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 90:

„ Wie erbärmlich ist das, wofür sie sich verkauft haben ...“

Jeder Mensch muss entscheiden, ob er sich für eine lächerliche Summe an die materielle Welt verkauft oder sich für die Zufriedenheit Allahs, des Erhabenen, verkauft, im Austausch für Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 111:

„Wahrlich, Allāh hat von den Gläubigen ihr Leben und ihren Besitz erkauft, damit ihnen das Paradies gehört ...“

Man muss immer bedenken, dass das eigene Leben und alle weltlichen Segnungen, die man besitzt, von Allah, dem Erhabenen, erschaffen und gewährt wurden. Das Verständnis dieser Tatsache wird einem dabei helfen, die richtige Wahl zu treffen.

Allah, der Erhabene, hebt dann einen weiteren Grund hervor, warum viele aus den Leuten des Buches den Islam ablehnten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 90:

„... dass sie durch [ihre] Empörung nicht an das glauben würden, was Allah offenbart hat, nämlich dass Allah Seine Gunst herabsenden würde auf wen Er will unter Seinen Dienern...“

Die Leute des Buches waren die Nachkommen des Heiligen Propheten Ishaq, Friede sei mit ihm, während der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, der Nachkomme des Bruders des Heiligen Propheten Ishaq, des Heiligen Propheten Ismaeel, Friede sei mit ihnen, war. Da die Leute des Buches, insbesondere die Juden, in der Liebe zur

Abstammung verwurzelt waren, die den zentralen Aspekt ihres Glaubens darstellt, konnten sie den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, weder akzeptieren noch ihm folgen, da er einer anderen Abstammung entstammte. Sie fanden es unter ihrer Würde, jemanden zu akzeptieren und ihm zu folgen, der nicht aus ihrer Abstammung stammte, da dies die Überlegenheit der Kinder Israels aufheben würde, etwas, das sie erfunden hatten.

Ein Muslim muss daher diese rassistische Haltung vermeiden, da sie den Lehren des Islam völlig widerspricht. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass jemand umso überlegener wird, je mehr er Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Absichten und viele der Handlungen eines Menschen verborgen sind und nur Allah, der Erhabene, genau weiß, wer Ihm aufrichtig gehorcht. Daher darf man nie davon ausgehen, dass man anderen überlegen ist, selbst wenn man sich sehr bemüht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Leider sind viele Muslime dem Weg der Leute des Buches gefolgt, indem sie sich so verhalten, als ob der Islam ihrer Nation und Ethnie gehört. Sie sehen auf andere Muslime aus anderen Nationen und mit anderen Hintergründen herab und glauben, dass sie ihnen unterlegen sind. Der Islam macht deutlich, dass dies eine ignorante Haltung ist, da keine weltlichen Dinge, die

Menschen voneinander trennen, wie Ethnie, Geschlecht oder Rasse, irgendeinen Einfluss auf ihren Status in den Augen Allahs, des Erhabenen, haben.

Da die Leute des Buches es nicht akzeptieren konnten, jemandem zu folgen, der nicht aus ihrer Linie stammte, wurden sie außerdem neidisch auf den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Neid ist eine schwere Sünde, die um jeden Preis vermieden werden muss, da der Neider die Wahl und den Beschluss Allahs, des Erhabenen, direkt in Frage stellt, der einer anderen Person einen bestimmten Segen zuteilte, anstatt ihn ihr zu geben, in diesem Fall das Prophetentum. Derjenige, der Allah, den Erhabenen, auf diese Weise herausfordert und kritisiert, wird nur den Zorn Allahs, des Erhabenen, auf sich ziehen, da er sich so verhält, als wüsste er besser als Er, wer Seine Segnungen verdient. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 90:

„... dass sie durch ihre Empörung verleugneten, was Allah offenbart hat, nämlich dass Allah Seine Gunst herabsendet auf wen Er will unter Seinen Dienern. So kehrten sie zurück, Zorn über Zorn [erlitten]. Und den Ungläubigen wird eine erniedrigende Strafe zuteil.“

Ihr Neid hinderte sie daran, die Wahrheit zu akzeptieren und zu unterstützen, die ihnen klar war. Neid verzerrt das Verständnis der Menschen, da er sie dazu ermutigt, sich auf eine Weise zu verhalten, die sie daran hindert, inneren Frieden und Erfolg zu erlangen, wie etwa das Bemühen, einen Segen zu widerrufen, der einer anderen Person gewährt wurde. In diesem Fall hätten die Leute des Buches durch die Annahme und Unterstützung des

Islam Teil der größten Generation werden können, die jemals existiert hat, doch ihr Neid hinderte sie daran, diesen erhabenen Rang zu erlangen, einen Rang, der viel höher war als die Überlegenheit, die sie durch die Fehlinterpretation ihrer göttlichen Schriften erlangt hatten.

Ein Muslim darf niemals den Fehler machen zu glauben, sein sozialer Rang werde sinken, wenn er andere bei dem unterstützt, was gut ist. Die Geschichte ist voll von Beispielen von Menschen, deren Rang Allah, der Erhabene, in beiden Welten erhöhte, wenn sie andere bei dem unterstützten, was gut war, selbst wenn dies bedeutete, dass die anderen Menschen im Rampenlicht standen. Zum Beispiel hätte Umar Ibn Khattab, möge Allah mit ihm zufrieden sein, leicht der erste Kalif des Islam werden können, doch er tat das Richtige, indem er Abu Bakkar Siddique, möge Allah mit ihm zufrieden sein, ernannte. Dies wurde in den Hadithen in Sahih Bukhari Nummer 3667 und 3668 erörtert. Infolgedessen ging Umar, möge Allah mit ihm zufrieden sein, als einer der größten Unterstützer des Islam in die Geschichte ein und wird immer als Führer der Menschheit in Erinnerung bleiben. Das heißt, sein Rang stieg nur, wenn er andere bei dem unterstützte, was richtig war, er sank nicht. Dies ist die Wahrheit, die die Leute des Buches nicht verstanden haben.

Darüber hinaus war der Zorn Allahs, des Erhabenen, auf sie so groß, weil sie die Wahrheit des Islam ablehnten, obwohl sie dessen Wahrhaftigkeit klar anerkannten, da sowohl der Heilige Koran als auch der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Darüber hinaus bemühten sich viele der Gelehrten aus dem Volk des Buches, als sie nicht an den Islam glaubten, sehr, andere, wie etwa ihre unwissenden Anhänger, davon abzubringen, den Islam anzunehmen. Aufgrund ihres Neids auf den Heiligen Propheten Muhammad,

Friede und Segen seien auf ihm, und ihrer Vorliebe, die Segnungen zu missbrauchen, die ihnen gewährt wurden, führten sie dazu, dass zahllose Menschen in die Irre geführt wurden. Wer sich so verhält, hat daher den Zorn Allahs, des Erhabenen, auf sich gezogen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 90:

„... dass sie durch ihre Empörung verleugneten, was Allah offenbart hat, nämlich dass Allah Seine Gunst herabsendet auf wen Er will unter Seinen Dienern. So kehrten sie zurück, Zorn über Zorn [erlitten]. Und den Ungläubigen wird eine erniedrigende Strafe zuteil.“

Generell weist dieser Vers auch auf den höchsten Status hin, den eine Person erreichen kann, nämlich die Dienerschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wurde im Heiligen Koran und in seinen Überlieferungen oft als Diener Allahs, des Erhabenen, bezeichnet, sogar bevor sein Prophetentum erwähnt wurde. Daher muss derjenige, der in beiden Welten die höchste Stellung anstrebt, danach streben, wahre Dienerschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen, anzunehmen. Ein wahrer Diener Allahs, des Erhabenen, stellt den Willen Allahs, des Erhabenen, immer über seine Wünsche und akzeptiert die Tatsache, dass alles, was ihm gewährt wurde, einschließlich seines eigenen Lebens, ausschließlich Allah, dem Erhabenen, gehört und daher auf eine Weise genutzt werden muss, die Ihm gefällt. Der Diener Allahs, des Erhabenen, sucht oder sehnt sich nicht nach seinem eigenen Vergnügen. Er sucht nur das Vergnügen seines Meisters, Allah, des Erhabenen. Wer sich so verhält, wird die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 90:

„... dass sie durch ihre Empörung verleugneten, was Allah offenbart hat, nämlich dass Allah Seine Gunst herabsendet auf wen Er will unter Seinen Dienern. So kehrten sie zurück, Zorn über Zorn [erlitten]. Und den Ungläubigen wird eine erniedrigende Strafe zuteil.“

Allah, der Erhabene, kritisiert dann die Haltung der Leute des Buches, die den Heiligen Koran ablehnten, obwohl sie seine Wahrhaftigkeit anerkannten, und behaupteten, sie glaubten nur an das, was ihnen offenbart wurde, die Thora und die Bibel. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 91:

„ Und wenn zu ihnen [den Leuten des Buches] gesagt wird: „Glaubt an das, was Allah herabgesandt hat [den Heiligen Koran]“, sagen sie: „Wir glauben [nur] an das, was uns herabgesandt wurde.“ Und sie glauben nicht an das, was danach kam, obwohl es die Wahrheit ist und das bestätigt, was bei ihnen ist [Tora und Bibel]...“

Doch auch ihre Behauptung, sie glaubten nur an ihre göttlichen Schriften, war falsch, da sie diese absichtlich falsch interpretierten und bearbeiteten, um weltlichen Gewinn zu erzielen, wie etwa Reichtum und Führung. Sogar als Allah, der Erhabene, ihnen heilige Propheten, Friede sei mit ihnen, sandte, um die Fehler zu korrigieren, die sie in ihre göttlichen Schriften eingebracht hatten, leugneten sie einige von ihnen und töteten andere. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 87:

„... Ist es denn nicht so, dass ihr jedes Mal, wenn ein Gesandter mit etwas zu euch kam, was eure Seelen nicht begehrten, hochmütig wart? Und eine Gruppe [von Gesandten] habt ihr verleugnet und eine andere Gruppe habt ihr getötet.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 91:

„Und wenn zu ihnen gesagt wird: „Glaubt an das, was Allah herabgesandt hat“, sagen sie: „Wir glauben nur an das, was zu uns herabgesandt wurde.“ Und sie verleugnen das, was danach kam, obwohl es die Wahrheit ist und das bestätigt, was bei ihnen ist. Sprich: „Warum habt ihr dann zuvor die Propheten Allahs getötet, wenn ihr Gläubige seid?““

Die Leute aus dem Buch, die zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina lebten, versuchten lediglich, ihn zu töten , und töteten nie wirklich einen Heiligen Propheten (Friede sei auf ihnen). Da sie jedoch die Taten ihrer Vorfahren , die Heilige Propheten (Friede sei auf ihnen) töteten, offen guthießen, wurden sie von Allah, dem Erhabenen, mit ihnen in eine Gruppe gesteckt.

Dies zeigt, wie wichtig es ist, anderen nicht blind zu folgen, da man zu denen gezählt wird, deren Haltung und Verhalten sie unterstützen und nachahmen. Davor wurde in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, gewarnt.

Wenn Muslime also die Haltung der Menschen des Buches übernehmen, die es versäumt haben, aufrichtig nach den göttlichen Lehren zu handeln, dann könnten sie im Jenseits mit ihnen enden.

Schließlich weist das Ende von Vers 91 auch darauf hin, wie wichtig es ist, die verbale Aussage des Glaubens durch rechtschaffene Taten zu untermauern. Die Leute des Buches behaupteten, Gläubige zu sein, konnten ihre Aussage jedoch nicht durch Gehorsam untermauern. Muslime müssen dieses Verhalten vermeiden und stattdessen ihre verbale Glaubenserklärung durch aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, untermauern. Dies beinhaltet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Andernfalls werden die verbalen Aussagen der Muslime, die behaupten, an den Islam zu glauben, von Allah, dem Erhabenen, genauso abgelehnt, wie die Behauptungen der Leute des Buches, Glauben zu besitzen, von Ihm abgelehnt werden, wenn sie ihre Behauptungen nicht durch Gehorsam untermauern.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 92-93

❦ وَلَقَدْ جَاءَكُمْ مُوسَىٰ بِالْبَيِّنَاتِ ثُمَّ اتَّخَذْتُمُ الْعِجْلَ مِن بَعْدِهِ وَأَنتُمْ

ظَالِمُونَ ﴿٩٢﴾

وَإِذْ أَخَذْنَا مِيثَاقَكُمْ وَرَفَعْنَا فَوْقَكُمُ الطُّورَ خُذُوا مَا آتَيْنَاكُمْ بِقُوَّةٍ وَأَسْمِعُوا

قَالُوا سَمِعْنَا وَعَصَيْنَا وَأَشْرَبُوا فِي قُلُوبِهِمُ الْعِجْلَ بِكُفْرِهِمْ قُلْ يَبْسُكَمَا

يَأْمُرُكُمْ بِهِ إِيمَانُكُمْ إِن كُنتُمْ مُّؤْمِنِينَ ﴿٩٣﴾

„Und Moses hatte euch gewiss klare Beweise gebracht. Danach nahmt ihr das Kalb [zur Anbetung], obwohl ihr Frevler wart.

Und [erinnert euch] daran, als Wir mit euch [den Kindern Israels] den Bund schlossen und den Berg über euch errichteten und [sagten]: „Nehmt fest an, was Wir euch gegeben haben, und hört zu!“ Sie sagten [stattdessen]: „Wir hören und gehorchen nicht.“ Und ihre Herzen verschlang [die Liebe] des Kalbes wegen ihres Unglaubens. Sag: „Wie erbärmlich ist das, was euer Glaube euch auferlegt, wenn ihr Gläubige sein solltet.““

Allah, der Erhabene, erinnert dann die Menschen des Buches, die zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Medina lebten, und im weiteren Sinne die muslimische Nation, an den Ungehorsam der Kinder Israels, als sie einen goldenen Status anbeteten, obwohl sie viele Beweise, die dem Heiligen Propheten Musa (Friede sei auf ihm) zuteil wurden, physisch miterlebt hatten, wie die Verwandlung seines Stabes in eine Schlange und die wundersame Vernichtung des Pharaos und seiner Armee. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 92:

„Und Moses hatte euch gewiss klare Beweise gebracht. Danach nimmt ihr das Kalb [zur Anbetung], obwohl ihr Frevler wart.“

Die klarsten und zeitlosesten Beweise in dieser Zeit sind der Heilige Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Man muss sie lernen und danach handeln, um seinen Glauben zu stärken, was einen wiederum davor bewahren wird, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht. Aber wenn ein Muslim Unwissenheit als seinen Weg annimmt, dann wird er eher in die Fußstapfen der Kinder Israels treten, die die Erfüllung ihrer Wünsche dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vorzogen. Dies führt nur zu Problemen in beiden Welten. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen:

„So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 92:

„Und Moses hatte euch gewiss klare Beweise gebracht. Danach nimmt ihr das Kalb [zur Anbetung], obwohl ihr Frevler wart.“

Sie verhielten sich so, weil das goldene Kalb ein Leben repräsentierte, in dem sie frei waren, all ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen, denn das goldene Kalb konnte ihnen keinen Verhaltenskodex vorgeben, an den sie sich halten konnten, um ihre Wünsche zu mäßigen. Die Lehren des Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, gaben ihnen hingegen einen höheren Verhaltenskodex, an den sie sich halten konnten, um ihre Wünsche und ihr Verhalten zu mäßigen. Muslime müssen dieses Verhalten vermeiden, indem sie die Lehren des Islam ignorieren, die ihren Wünschen widersprechen, und jenen Lehren folgen, die ihren Wünschen entsprechen. Diese Rosinenpickerei-Haltung haben die Kinder Israels übernommen und sie führte zu ihrer Bestrafung in beiden Welten, denn wer sich so verhält, betet nur seine eigenen Wünsche an. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 23:

„Hast du den gesehen, der seine [eigene] Begierde zu seinem Gott gemacht hat ...“

Ein Muslim muss die Lehren des Islam akzeptieren, auch wenn sie seinen Wünschen entgegenstehen, denn diese Lehren sind das Beste für ihn, selbst wenn er die Weisheit dahinter nicht versteht. Er muss diese Lehren akzeptieren und befolgen, so wie er den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, selbst wenn ihm bittere Medizin und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann den starken Bund, den er mit den Kindern Israels geschlossen hat, ihm aufrichtig zu gehorchen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 93:

„ Und [gedenkt], als Wir mit euch [den Kindern Israels] den Bund schlossen und den Berg über euch errichteten...“

Es ist wichtig zu beachten, dass der Berg nicht über ihnen errichtet wurde, um sie zum Glauben zu zwingen, da sie den Glauben bereits zuvor angenommen hatten. Der Glaube kann niemandem aufgezwungen werden, da er eine Angelegenheit des spirituellen Herzens ist. Der Körper einer Person kann gezwungen werden, etwas zu tun, aber es ist nicht möglich, das spirituelle Herz einer Person mit Gewalt zu zwingen, etwas anzunehmen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 256:

„ Es darf keinen Zwang zur [Annahme] der Religion geben ...“

Der Berg wurde über ihnen errichtet, um ihren Glauben durch das Erleben eines weiteren Wunders zu stärken und sie daran zu erinnern, wie wichtig es ist, ihre verbalen Glaubensbekenntnisse auch praktisch durch Taten zu untermauern. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 93:

„ Und als Wir mit euch einen Bund schlossen und den Berg über euch errichteten: ‚Nehmt entschlossen an, was Wir euch gegeben haben...‘“

Entschlossenheit zeigt, wie wichtig es ist, danach zu streben, göttliche Lehren zu lernen und danach zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dies ist nicht möglich, wenn man göttliche Lehren aufgibt oder sie in einer Sprache rezitiert, die man nicht versteht. Entschlossenheit bedeutet nicht Perfektion, da Allah, der Erhabene, nie Perfektion von den Menschen verlangt hat. Er befiehlt ihnen, hart danach zu streben, göttliche Lehren zu lernen und danach zu handeln, damit sie die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, was wiederum zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und wann immer jemand eine Sünde begeht, beinhaltet die Entschlossenheit, diese aufrichtig zu bereuen. Aufrichtige Reue beinhaltet, Reue zu empfinden, Allah, den Erhabenen, und jeden anderen, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt, zu versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht wieder zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Kapitel 41 Fussilat, Vers 6:

„...also nimm direkten Kurs auf Ihn und bitte Ihn um Vergebung...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 93:

„ Und als Wir mit euch einen Bund schlossen und den Berg über euch errichteten: ,Nehmt entschlossen an, was Wir euch gegeben haben...“

Entschlossenheit beinhaltet auch, an den göttlichen Lehren festzuhalten und alle anderen Quellen religiösen Wissens zu meiden, selbst wenn sie zu guten Taten führen. Man muss sich daher strikt an den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, halten und andere Quellen religiösen Wissens meiden, denn je mehr man sich nach anderen Dingen richtet, desto weniger wird man

diesen beiden Quellen der Führung folgen, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt hat, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 93:

„ Und [erinnert euch] daran, als Wir euren Bund mit euch schlossen und den Berg über euch errichteten und sagten: „Nehmt entschlossen an, was Wir euch gegeben haben, und hört zu...““

Zuhören zeigt, wie wichtig es ist, sich nicht wie jemand zu verhalten, der etwas mit einem Ohr hört, die Worte aber durch das andere Ohr dringen, ohne sein Verhalten in irgendeiner Weise zu beeinflussen. Zuhören ist höher als Hören, denn Zuhören beinhaltet, dem Gesprochenen aufmerksam zuzuhören, über die gehörten Worte nachzudenken und sich zu bemühen, diese Lehren in den eigenen Charakter umzusetzen. Das bloße Hören von Worten ohne diese Reflexion oder Umsetzung hat sowohl in religiösen als auch in weltlichen Angelegenheiten nur sehr geringen Wert. Muslime müssen sich daher nicht so verhalten, als ob es ausreicht, einer islamischen Vorlesung zuzuhören. Sie müssen sich stattdessen bemühen, aufmerksam zuzuhören, über das Besprochene nachzudenken und sich zu bemühen, die Lehren in ihr Verhalten und ihren Umgang mit Allah, dem Erhabenen, und den Menschen umzusetzen. Aber die Kinder Israels haben dies verstanden,

konnten es aber nicht tun, da es ihre Wünsche direkt in Frage stellte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 93:

„Und als Wir mit euch einen Bund schlossen und den Berg über euch errichteten: „Nehmt fest an, was Wir euch gegeben haben, und hört zu!“, sagten sie: „Wir hören, aber wir gehorchen nicht.“ ...“

Es ist unwahrscheinlich, dass die Kinder Israels diese Worte tatsächlich gesagt haben, und der Vers beschreibt die Stimme ihres spirituellen Herzens und Handelns und nicht ihre Zungen. Das heißt, sie behaupteten verbal, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, aber ihre Taten zeigten deutlich, dass sie Ihm ungehorsam waren, obwohl sie göttliche Lehren gehört und gelernt hatten. Muslime müssen daher diese Haltung vermeiden, verbal zu behaupten, an Allah, den Erhabenen, zu glauben, ohne ihre Erklärung durch Taten zu untermauern. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch praktische Handlungen des Gehorsams genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn ihr Nahrung, wie etwa Wasser, entzogen wird, so kann auch der Glaube eines Muslims sterben, wenn er seine verbale Behauptung des Glaubens nicht durch physische Handlungen des Gehorsams nährt. Wer sich so verhält, folgt nur den Fußstapfen der Kinder Israels. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 93:

„...Sie sagten [stattdessen]: „Wir hören und gehorchen nicht.“ ...“

Darüber hinaus ist praktischer Gehorsam der Beweis, den man braucht, um in dieser Welt Seelenfrieden und im Jenseits Erfolg zu erlangen. Gehorsam bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Da die Kinder Israels es nicht akzeptieren konnten, nach einem göttlichen Verhaltenskodex zu leben, der ihre Wünsche mäßigte, verhärteten sich ihre spirituellen Herzen gegenüber dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 93:

„... Und ihre Herzen vertieften sich in die Anbetung des Kalbes wegen ihres Unglaubens...“

Allah, der Erhabene, kritisiert dann diese Haltung, bei der jemand verbal behauptet, an Allah, den Erhabenen, zu glauben, dies jedoch nicht durch physische Handlungen des Gehorsams untermauert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 93:

„... Sprich: „Wie erbärmlich ist das, was euer Glaube euch auferlegt, wenn ihr Gläubige seid.““

Dieser letzte Kommentar wurde dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, von der Zunge gegeben, an die Menschen des Buches, die in Medina lebten, als sie in die Fußstapfen ihrer Vorfahren, der Kinder Israels, traten. Sie behaupteten, an Allah, den Erhabenen, zu glauben, konnten ihren Anspruch jedoch nicht mit physischen Taten untermauern, als sie den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ablehnten, obwohl sie ihre Wahrhaftigkeit anerkannten, da sie beide in ihren göttlichen Schriften besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Muslime müssen es daher vermeiden, in die Fußstapfen der Leute des Buches und der Kinder Israels zu treten, indem sie ihre verbale Glaubenserklärung an Allah, den Erhabenen, nicht durch körperliche Gehorsamshandlungen untermauern. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Andernfalls werden sie die gleiche Kritik erfahren wie die Kinder Israels und die Leute des Buches. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 93:

„...Sprich: „Wie erbärmlich ist das, was euch euer Glaube auferlegt, wenn ihr Gläubige seid.““

Man muss kein Gelehrter sein, um zu wissen, dass derjenige, der diese Kritik erfährt und keine Reue zeigt, weder Seelenfrieden noch Erfolg in beiden Welten erlangen wird.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 94-96

قُلْ إِنْ كَانَتْ لَكُمْ الدَّارُ الْآخِرَةُ عِنْدَ اللَّهِ خَالِصَةً مِّنْ دُونِ النَّاسِ فَتَمَنَّوْا الْمَوْتَ إِنْ
كُنْتُمْ صَادِقِينَ ﴿٩٤﴾

وَلَنْ يَتَمَنَّوْهُ أَبَدًا بِمَا قَدَّمَتْ أَيْدِيهِمْ وَاللَّهُ عَلِيمٌ بِالظَّالِمِينَ ﴿٩٥﴾

وَلَنَجْذِبَهُمْ إِلَىٰ خُرُوجِهِمْ أَوْ يُدْرِكُهُم يَوْمَ هُمْ كَاكِبُونَ ﴿٩٦﴾
وَمَا هُوَ بِمُرْخِجِهِمْ مِنَ الْعَذَابِ أَنْ يُعَمِّرَ اللَّهُ بِصَيْرٍ بِمَا يَعْمَلُونَ ﴿٩٧﴾

„Sprich: Wenn die Wohnstätte des Jenseits bei Allah nur euch [den Leuten des Buches] gehört und nicht den [anderen] Menschen, dann wünscht euch den Tod, wenn ihr die Wahrheit sagt.“

Doch sie werden es niemals wünschen, wegen dem, was ihre Hände hervorgebracht haben. Und Allah weiß, wer Unrecht tut.

Und du wirst sie ganz gewiss als die lebenshungrigsten Menschen finden, noch gieriger als jene, die Allah Götter zur Seite stellen. Einer von ihnen wünscht, ihm würden tausend Jahre Leben gewährt, doch würde ihn dies der Strafe nicht im Geringsten entziehen. Und Allah sieht, was sie tun.“

Die Leute des Buches würden behaupten, dass ihnen als Lieblinge Allahs, des Erhabenen, die Erlösung im Jenseits garantiert sei, unabhängig von ihrem Verhalten und ihren Taten. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 18:

„Aber die Juden und die Christen sagen: „Wir sind die Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sag: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Vielmehr seid ihr Menschen aus Seiner Mitte ...“

Ihre fehlgeleitete Haltung führte dazu, dass sie Wunschdenken in Bezug auf Allah, den Erhabenen, annahmen. Man muss verstehen, dass Wunschdenken immer mit anhaltendem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden ist, während wahre Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, immer mit Seinem Gehorsam verbunden ist, der beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dieser Unterschied wurde in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist. Man muss daher Wunschdenken vermeiden, da es im Islam keinen Wert hat und nur zur Irreführung führt. Tatsächlich wird derjenige, der Wunschdenken in Bezug auf Allah, den Erhabenen, annimmt, wie die Leute des Buches, nur eine höchst respektlose Haltung gegenüber Allah, dem Erhabenen, einnehmen. Zu behaupten, ihnen sei die Erlösung allein aufgrund ihrer Abstammung garantiert, würde bedeuten, dass die göttliche Gnade auf Rassismus beruht. Es würde bedeuten, dass Allah, der Erhabene, den Täter des Guten gleich behandeln würde wie den Täter des Übels, was der Wahrheit und Seiner Gerechtigkeit völlig widerspricht. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

„Oder meinen jene, die Böses tun, Wir werden sie denen gleichmachen, die glauben und gute Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie urteilen.“

Leider haben viele Muslime diese Wunschvorstellung übernommen und behaupten dasselbe wie die Menschen in dem Buch. Sie glauben, dass ihnen die Erlösung garantiert ist, weil sie zum Volk des Heiligen Propheten Muhammad gehören, Friede und Segen seien auf ihm. Dies ist eine höchst törichte und respektlose Haltung, da sie den Lehren des Islam eindeutig widerspricht. Man muss wahre Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, setzen, indem man sich bemüht, Ihm aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, und indem man aufrichtig bereut, wann immer man eine Sünde begeht. Aufrichtige Reue beinhaltet, Reue zu empfinden, Allah, den Erhabenen, und jeden anderen, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt, zu versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht wieder zu begehen, und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Wer sich so verhält, ist es wert, auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu hoffen.

Der Rang einer Person in den Augen Allahs, des Erhabenen, hängt nur davon ab, wie sehr sie Ihm aufrichtig gehorcht. Er hängt nicht von weltlichen Faktoren wie Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Abstammung oder Vermögen ab. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Wer etwas anderes glaubt, wird nur dazu ermutigt, sich das gleiche Wunschdenken anzueignen wie die Personen im Buch.

Allah, der Erhabene, fordert dann die Leute des Buches und ihre fehlgeleitete Haltung heraus. Kapitel 2 Al Baqarah 94:

„Sprich: Wenn die Wohnstätte des Jenseits bei Allah nur euch [den Leuten des Buches] gehört und nicht den [anderen] Menschen, dann wünscht euch den Tod, wenn ihr die Wahrheit sagt.““

Diese Herausforderung würde derjenige bereitwillig annehmen, der wirklich glaubt, dass ihm die Erlösung im Jenseits garantiert ist, unabhängig von seinem Verhalten und seinen Taten. Warum sollte jemand in dieser Welt voller Schwierigkeiten, Prüfungen, Krankheiten und Stress bleiben wollen, wenn er das Paradies erreichen kann, indem er sich den Tod wünscht oder Selbstmord begeht? Selbst wenn Selbstmord in ihrem Glauben als Sünde gilt, wird sie das Paradies nicht verhindern, da ihnen gemäß ihrem Glauben die Erlösung bereits garantiert ist. Die Wahrheit ist jedoch, dass sie sich der

Wahrheit voll bewusst sind, obwohl sie verbal Falsches behaupten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 95:

„Aber sie werden es niemals wünschen, wegen dem, was ihre Hände hervorgebracht haben. Und Allah weiß, wer Unrecht tut.“

Sie wissen ganz genau, dass sie den Konsequenzen ihrer Taten im Jenseits nicht entgehen werden und würden sich deshalb niemals den Tod wünschen. Doch egal, wie sehr sie sich wünschen, in dieser Welt zu bleiben, sie werden dort immer mit Konsequenzen konfrontiert, auch wenn diese Konsequenzen für sie nicht offensichtlich sind, wie zum Beispiel die weltlichen Segnungen, die sie durch ihren Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangen und die zu einer Quelle ihres Elends und Stresses werden. Und was im Jenseits folgt, wird noch schlimmer sein, wenn sie es nicht schaffen, Buße zu tun. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Sie können den Konsequenzen ihrer Taten nicht entgehen, auch wenn diese für sie nicht offensichtlich sind, denn nichts entgeht dem Wissen Allahs, des Erhabenen, noch kann etwas Seiner Autorität und Macht entgehen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 95:

„...Und Allah weiß, wer Unrecht tut.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 94-95:

„Sprich: Wenn die Wohnstätte des Jenseits bei Allah nur euch [den Leuten des Buches] gehört und nicht den [anderen] Menschen, dann wünscht euch den Tod, wenn ihr die Wahrheit sagt.“ Doch sie werden ihn sich niemals wünschen, wegen dem, was ihre Hände vorgebracht haben. Und Allah weiß über die Ungerechten Bescheid.“

Man könnte sich fragen, warum die Leute des Buches die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, nicht aufgefordert haben, sich den Tod zu wünschen, wenn sie glaubten, auf dem richtigen Weg zu sein. Erstens weiß ein Muslim nicht, ob er mit seinem Glauben sterben wird oder nicht. Da die Gefahr besteht, ohne Glauben zu sterben, sollte ein Muslim nicht um den Tod bitten, sondern seinen Glauben durch den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stärken. Dazu gehört, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten

Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, und dann zu hoffen, dass Allah, der Erhabene, ihren Glauben schützt, wenn sie schließlich sterben, damit sie im Jenseits Erlösung erlangen. Zweitens besteht, selbst wenn ein Muslim mit seinem Glauben stirbt, immer noch die Möglichkeit, dass er als Strafe für seine Sünden zuerst in die Hölle kommt, bevor er ins Paradies gelassen wird. Sogar ein Moment in der Hölle ist unerträglich, deshalb sollte sich ein Muslim nicht den Tod wünschen, da er Allah, dem Erhabenen, möglicherweise nicht genügend gehorcht hat, um das Paradies zu erreichen, ohne vorher in die Hölle zu gehen. Generell wurden die Leute des Buches andererseits durch diese beiden Punkte nicht behindert, da sie behaupteten, dass ihnen aufgrund ihrer Abstammung die Erlösung im Jenseits garantiert sei. Und diejenigen, die behaupteten, dass sie nur für ein paar Tage in die Hölle kommen würden, besaßen nicht die Angst vor der Hölle, die der Islam den Muslimen beibringt. Den Muslimen wurde beigebracht, dass es unerträglich ist, für einen Moment in die Hölle zu gehen, wohingegen die Leute des Buches glauben, dass die Hölle für sie nur eine kleine Plage sein wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 80:

„Und sie sagen: „Das Feuer wird uns nie berühren, außer für [wenige] gezählte Tage.“ ...“

Wenn sie also die Wahrheit gesagt hätten, hätten sie diese Herausforderung angenommen und sich verbal den Tod gewünscht, aber da sie dies nicht taten, offenbarte es ihren falschen Glauben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 95:

„...Und Allah weiß, wer Unrecht tut.“

Allah, der Erhabene, erwähnt dann die extreme Liebe zum weltlichen Leben, die die Leute des Buches besitzen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 96:

„ Und du wirst sie ganz gewiss als die lebenshungrigsten Menschen finden, noch gieriger als jene, die Allah andere zur Seite stellen. Einer von ihnen wünscht, ihm würde ein Leben von tausend Jahren gewährt ...“

Diese Einstellung ist sogar in diesem Zeitalter deutlich, da die Menschen des Buches sich nur weltliche Dinge wünschen und wünschen, wie Reichtum, einen Job, eine Ehe und eine Karriere. Da sie glauben, dass ihnen die Erlösung im Jenseits bereits garantiert ist, konzentrieren sie sich nur darauf, weltliche Dinge zu erwerben und zu genießen. Obwohl der Islam den maßvollen Erwerb und Genuss rechtmäßiger weltlicher Dinge nicht verbietet, lehrt er die Menschheit dennoch, dass ihr Zweck nicht darin besteht, weltliche Dinge zu genießen, sondern sich praktisch auf ihr Treffen mit Allah, dem Erhabenen, am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, einem Tag, an dem ihre Erlösung nicht garantiert ist. Diese praktische Vorbereitung beinhaltet, die weltlichen Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Ein Muslim muss daher vermeiden, die Haltung der Leute des Buches anzunehmen, deren einziges Ziel darin besteht, weltliche Dinge zu erwerben und zu genießen. Da die Welt vergänglich und unvollkommen ist, wird alles, was man erlangt und genießt, für sie nur zu langfristigem Stress und Schwierigkeiten führen, da ihre Haltung sie nur dazu bringt, Allah, den Erhabenen, zu vergessen, indem sie die Segnungen missbrauchen, die ihnen gewährt wurden. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Diese Realität wird dann von Allah, dem Erhabenen, erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 96:

„ Und du wirst sie ganz gewiss als die lebenshungrigsten Menschen finden, noch gieriger als jene, die Allah andere zur Seite stellen. Einer von ihnen wünscht, ihm würden tausend Jahre Leben gewährt, doch würde ihn dies

nicht im Geringsten vor der Strafe bewahren, wenn ihm Leben gewährt würde ...“

Unabhängig davon, wie viele Jahre einem Menschen in dieser Welt gewährt werden, muss er letztendlich zu Allah, dem Erhabenen, zurückkehren, um seine endgültige Abrechnung zu erhalten. Da diese letzte Reise und die Verantwortung unvermeidlich sind, ist es sinnvoll, sich praktisch darauf vorzubereiten, da weder ein langes Leben noch der Luxus, den man in dieser Welt genießt, seine unvermeidliche Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts aufheben werden. Diese praktische Vorbereitung beinhaltet die Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. So wie sich ein weiser Schüler praktisch auf seine unvermeidliche Prüfung vorbereitet, so wird sich auch der weise Muslim auf seine unvermeidliche Abrechnung vorbereiten, selbst wenn ihm ein langes Leben in dieser Welt gewährt wird. Man muss bedenken, dass sein langes Leben in dieser Welt oder die weltlichen Wünsche, die man genießt, einem kein besseres Gefühl geben werden, wenn man in der Hölle landet, da die Hölle die Eigenschaft hat, einem Menschen seine guten Erinnerungen auf eine Weise zu nehmen, die ihm das Gefühl gibt, in seinem ganzen Leben nie etwas Gutes erlebt zu haben. Davor wurde in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Vers 4321, gewarnt.

Darüber hinaus muss ein Mensch verstehen, dass sein Leben wie im Flug vergeht, egal wie viele Jahre ihm in dieser Welt gewährt werden. Dies ist eine Tatsache, die niemand, unabhängig von seinem Glauben, leugnen kann. Kapitel 10 Yunus, Vers 45:

„Und am Tag, da Er sie versammelt, wird es sein, als hätten sie nur eine Stunde des Tages verweilt ...“

Deshalb macht es keinen Sinn, einen Moment des Vergnügens in dieser Welt zu genießen, wenn dies im Jenseits zu langfristigen Schwierigkeiten und Bestrafung führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 96:

„ Und du wirst sie ganz gewiss als die lebenshungrigsten Menschen finden, noch gieriger als jene, die Allah andere zur Seite stellen. Einer von ihnen wünscht, ihm würden tausend Jahre Leben gewährt, doch würde ihn dies nicht im Geringsten vor der Strafe bewahren, wenn ihm Leben gewährt würde ...“

Generell kritisiert dieser Vers auch die Hoffnung auf ein langes Leben in dieser Welt. Falsche Hoffnungen auf ein langes Leben werden einen dazu verleiten, gute Taten aufzuschieben, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, da man glaubt, man habe noch viel Zeit, gute Taten zu vollbringen. Falsche Hoffnungen auf ein langes Leben werden einen auch dazu verleiten, die aufrichtige Reue für seine Sünden und die Verbesserung seines Verhaltens gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen

aufzuschieben, da man glaubt, man habe noch viel Zeit, sein Verhalten und seine Taten zu ändern. Schließlich werden falsche Hoffnungen auf ein langes Leben einen dazu verleiten, weltliche Dinge zu horten und zu genießen, um sich seinen langen Aufenthalt in dieser Welt angenehm zu machen. Andererseits wird der Glaube, dass das eigene Leben wie im Flug vergehen wird, einen dazu verleiten, rechtschaffene Taten zu vollbringen, aufrichtig seine Sünden zu bereuen, sein Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen zu verbessern und sich mit den Grundbedürfnissen und -bedürfnissen in dieser Welt zufrieden zu geben. Dies wird dazu führen, dass man sich auf die Vorbereitung auf die letzte Abrechnung im Jenseits konzentriert, was bedeutet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Ein Muslim muss Gier und Liebe zum weltlichen Leben vermeiden, indem er versteht, dass das Leben in dieser Welt im Vergleich zum Jenseits immer vergänglich, klein und unvollkommen sein wird. Die Glückseligkeit des Jenseits hingegen ist ewig, unvorstellbar groß und in jeder Hinsicht vollkommen. Daher müssen sie die weltlichen Segnungen, die ihnen gewährt wurden, richtig nutzen, um die ewige und vollkommene Glückseligkeit des Jenseits zu erlangen, eine Glückseligkeit, die man sich durch aufrichtiges Streben nach Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verdient.

Darüber hinaus muss ein Muslim danach streben, so viel Gutes wie möglich ins Jenseits zu senden, was nur erreicht werden kann, wenn er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dadurch wird sichergestellt, dass er sich darauf konzentriert, das Gute zu erfahren, das er ins Jenseits gesendet hat, anstatt sich auf sein weltliches Leben zu konzentrieren. Kapitel 59 Al Hashr, Vers 18:

„Ihr Gläubigen, fürchtet Allah! Und jede Seele soll auf das schauen, was sie für den nächsten Tag zurückgelegt hat, und fürchtet Allah! Wahrlich, Allah weiß, was ihr tut.“

Doch wenn man die Haltung der Menschen im Buch einnimmt, werden diese nichts Gutes senden und sich daher nur auf ihr weltliches Leben konzentrieren.

Abschließend sei gesagt, dass Allah, der Erhabene, die beiden Wege klar dargelegt hat. Der Weg des Verständnisses, dass Seelenfrieden in dieser Welt und Erlösung im Jenseits durch Seinen aufrichtigen Gehorsam und nicht durch Wunschdenken erlangt werden . Und der Weg des Irrtums, bei dem man glaubt, man könne sich so verhalten, wie man möchte, und dennoch Seelenfrieden und Erlösung in beiden Welten erlangen. Es liegt nun an den Menschen, zu entscheiden, welchen Weg sie wählen, denn Allah, der Erhabene, beobachtet sie und wird sie zweifellos für ihre Wahl und ihre Taten zur Rechenschaft ziehen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 96:

„...Und Allah sieht, was sie tun.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 97-99

قُلْ مَنْ كَانَ عَدُوًّا لِجِبْرِيلَ فَإِنَّهُ نَزَّلَهُ عَلَى قَلْبِكَ بِإِذْنِ اللَّهِ مُصَدِّقًا لِمَا بَيْنَ يَدَيْهِ
وَهُدًى وَبُشْرَى لِلْمُؤْمِنِينَ ﴿٩٧﴾

مَنْ كَانَ عَدُوًّا لِلَّهِ وَمَلَائِكَتِهِ وَرُسُلِهِ وَجِبْرِيلَ وَمِيكَالَ فَإِنَّ اللَّهَ عَدُوٌّ لِلْكَافِرِينَ
﴿٩٨﴾

وَلَقَدْ أَنْزَلْنَا إِلَيْكَ آيَاتٍ بَيِّنَاتٍ وَمَا يَكْفُرُ بِهَا إِلَّا الْفَاسِقُونَ ﴿٩٩﴾

„Sprich: Wer auch immer ein Feind Gabriels ist – er ist es, der ihn [den Heiligen Quran] mit Allahs Erlaubnis in dein Herz herabgesandt hat, als Bestätigung dessen, was vor ihm war [Tora und Bibel] und als Führung und frohe Botschaft für die Gläubigen.“

Wer ein Feind Allahs und seiner Engel und seiner Gesandten und Gabriels und Michaels ist – dann ist Allah wahrlich ein Feind der Ungläubigen.

Und Wir haben dir gewiss Verse offenbart, die klare Beweise sind, und niemand wird sie leugnen, außer den Trotzigern.“

Genau wie die Nichtmuslime von Mekka haben sich die Leute des Buches fadenscheinige Ausreden einfallen lassen, um ihre Ablehnung des Islam zu rechtfertigen. Eine dieser fadenscheinigen Ausreden wird in diesen Versen erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 97:

„Sprich: Wer auch immer ein Feind Gabriels ist – er ist es, der ihn [den Heiligen Quran] mit Allahs Erlaubnis in dein Herz herabgesandt hat, als Bestätigung dessen, was vor ihm war [Tora und Bibel] ...“

Der Heilige Koran kam in das spirituelle Herz des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Dies zeigt, dass der Zweck des Heiligen Koran darin besteht, die spirituellen Herzen der Menschen zu reinigen, nicht nur ihre Mentalität zu korrigieren. Man kann sein spirituelles Herz nur reinigen, wenn man die im Heiligen Koran erwähnten guten Eigenschaften wie Großzügigkeit, Geduld und Dankbarkeit annimmt und die dort erwähnten schlechten Eigenschaften wie Neid, Gier und Ungeduld vermeidet. Derjenige, der ein gereinigtes spirituelles Herz annimmt, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Und Kapitel 26 Ash Shu'ara, Verse 88-89:

„Der Tag, an dem weder Reichtum noch Kinder [niemandem] nützen. Sondern nur dem, der mit reinem Herzen zu Allah kommt.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 97:

„Sprich: Wer auch immer ein Feind Gabriels ist – er ist es, der ihn [den Heiligen Quran] mit Allahs Erlaubnis in dein Herz herabgesandt hat, als Bestätigung dessen, was vor ihm war [Tora und Bibel] ...“

Der Heilige Koran bestätigte die richtigen Lehren der früheren göttlichen Schriften und korrigierte die Fehler, die von Menschen in sie eingebracht wurden. Da der Autor aller göttlichen Schriften Allah, der Erhabene, ist, erkannten die Gelehrten aus dem Volk des Buches den Ursprung des Heiligen Koran klar, so wie eine Person, die einen bestimmten Autor kennt, dessen Werk erkennt. Aber einfach den Ursprung des Heiligen Koran zu erkennen, ist nicht gut genug, um daraus Führung zu erhalten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 97:

„... als Bestätigung dessen, was vor ihm war [Tora und Bibel] und als Führung und frohe Botschaft für die Gläubigen.“

Nur diejenigen, die wirklich an den Heiligen Koran glauben, werden daraus die richtige Führung erhalten, da nur sie ihn aufrichtig lernen und danach handeln. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, die verbale Erklärung des Glaubens durch Taten zu untermauern, denn Worte ohne Taten führen nicht zur richtigen Führung. Eine Karte zu einem sicheren Ziel ist nur dann nützlich, wenn man sie praktisch anwendet. Der bloße Besitz der Karte führt einen nicht an sein sicheres Ziel. Ebenso führt der bloße Glaube an den Heiligen Koran und der Besitz einer Ausgabe davon zu Hause nicht zur richtigen Führung in jeder Situation, sondern nur das Lernen und Handeln danach. Wenn man den Heiligen Koran lernt und danach handelt, wird er einen durch jede Situation führen, sodass man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. In guten Zeiten wird er einen lehren, wie man Allah, dem Erhabenen, seine Dankbarkeit zeigt, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. In schwierigen Zeiten wird der Heilige Koran einem zeigen, wie man Geduld bewahrt, was bedeutet, verbale oder praktische Klagen zu vermeiden und fest an der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festzuhalten und zu glauben, dass Er nur das Beste für Seine Diener wählt. Wie aus einem

Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, hervorgeht, führt dies in jeder Situation zu Belohnung und Erfolg.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 97:

„Sprich: Wer auch immer Gabriels Feind ist – er ist es, der ihn [den Heiligen Quran] mit Allahs Erlaubnis in dein Herz herabgesandt hat ...““

Die Leute des Buches behaupteten, dass sie den Heiligen Koran nicht annehmen würden, wenn der Erzengel Jibrael, Friede sei mit ihm, dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, den Heiligen Koran herabbrächte, da sie behaupteten, dass es Jibrael, Friede sei mit ihm, gewesen sei, der ihre Vorfahren, die Kinder Israels, mit der Strafe Allahs, des Erhabenen, überfallen würde. Sie behaupteten, wenn der Erzengel Mikael, Friede sei mit ihm, den Heiligen Koran herabbrächte, würden sie ihn annehmen. Dies wurde in Tafsir Ibn Kathir, Band 1, Seiten 304-305, erörtert. Dies war ein törichter Grund, den Heiligen Koran abzulehnen, da die Engel, alle von ihnen, nur genau das tun, was Allah, der Erhabene, ihnen befiehlt. Kapitel 66 At Tahrim, Vers 6:

„... die Engel sind hart und streng; sie sind Allah nicht ungehorsam in dem, was er ihnen befiehlt, sondern tun, was ihnen befohlen wird.“

In Wirklichkeit kritisierten also diejenigen, die den Erzengel Jibraeel (Friede sei mit ihm) kritisierten, Allah, den Erhabenen, da Er allein den Engeln befiehlt. Tatsächlich kritisiert derjenige, der einen ergebenen und gehorsamen Diener Allahs, des Erhabenen, kritisiert, seien es die Engel oder die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen), Allah, den Erhabenen. Aus diesem Grund erklärt Allah, der Erhabene, dass Er der Feind eines jeden ist, der Seine aufrichtigen Diener kritisiert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 98:

„Wer ein Feind Allahs und Seiner Engel und Seiner Gesandten und Gabriels und Michaels ist – dann ist Allah wahrlich ein Feind der Ungläubigen.“

Darüber hinaus weist dieser Vers darauf hin, dass die Ablehnung und Feindseligkeit gegenüber einem der Diener Allahs, des Erhabenen, wie den Engeln oder den Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, gleichbedeutend ist mit der Ablehnung und Feindseligkeit gegenüber ihnen allen. Dies war ein subtiler Seitenhieb auf die Leute des Buches, die behaupteten, an einige Heilige Propheten, Friede sei mit ihnen, zu glauben, andere jedoch ablehnten. Allah, der Erhabene, stellt klar, dass diese Haltung eindeutig Unglaube ist.

Dieser Vers warnt auch davor, dass die Kritik an den engsten Dienern Allahs, des Erhabenen, ein Akt des Unglaubens ist und daher jederzeit vermieden werden muss. Dies kann oft passieren, wenn man den Heiligen Koran oder die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien

auf ihm, kritisiert, da sie ihren Wünschen widersprechen. Diese Kritik muss nicht unbedingt verbal sein. Man kann die Lehren des Islam praktisch kritisieren, indem man sie ignoriert, wenn man darüber informiert wird.

Da die Kritik der Menschen an dem Buch unkonstruktiv war, wurde sie von Allah, dem Erhabenen, zurückgewiesen. Generell zeigt dies auch, wie wichtig es ist, die unkonstruktive Kritik anderer in Bezug auf weltliche und religiöse Verhaltensweisen zu ignorieren. Eine Person darf unkonstruktive Kritik niemals persönlich nehmen und muss stattdessen ihren Weg fortsetzen. Ein Muslim muss stattdessen jede konstruktive Kritik in weltlichen und religiösen Angelegenheiten akzeptieren, solange sie den Lehren des Islam nicht widerspricht, da das Akzeptieren konstruktiver Kritik erforderlich ist, um sein Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen zu verbessern. Eine Person muss die Kritik der Menschen mit den Lehren des Islam vergleichen und sie akzeptieren, wenn sie mit den Lehren des Islam übereinstimmt, oder sie ignorieren, wenn dies nicht der Fall ist.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann, wie die Leute des Buches die Wahrhaftigkeit des Heiligen Koran klar erkannten, da dieser und der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in den früheren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 99:

„ Und Wir haben dir gewiss Verse offenbart, die klare Beweise sind , und niemand wird sie leugnen außer den Trotzigen.“

Wie dieser Vers zeigt, erkennt man nur dann, wenn man sich dem Heiligen Koran unvoreingenommen nähert, seine unvergleichliche Natur in Bezug auf seine allumfassenden Ratschläge, seine Führung, seine zeitlose Natur und seine Fähigkeit, von Menschen jeder Herkunft und Generation unabhängig von ihrem Wissensstand umgesetzt zu werden. Die Ausdrücke im Heiligen Koran sind beispiellos und ihre Bedeutungen werden auf direkte Weise erklärt. Seine Worte und Verse sind äußerst eloquent und kein anderes Buch kann sie übertreffen. Der Heilige Koran erwähnt die Geschichte der früheren Nationen im Detail, obwohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, keine Geschichtskenntnisse hatte. Er gebietet alles Gute und verbietet alles Böse. Diejenigen, die einen Einzelnen betreffen, und diejenigen, die die gesamte Gesellschaft betreffen, sodass sich Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haus und jeder Gemeinschaft verbreiten. Der Heilige Koran vermeidet Übertreibungen,

Lügen oder jegliche Unwahrheit, im Gegensatz zu Gedichten, Geschichten und Fabeln. Alle Verse sind nützlich und können praktisch im eigenen Leben angewendet werden. Selbst wenn dieselbe Geschichte im Heiligen Koran wiederholt wird, werden verschiedene wichtige Lektionen hervorgehoben. Im Gegensatz zu allen anderen Büchern langweilt der Heilige Koran einen Menschen nicht, wenn er wiederholt studiert wird. Der Heilige Koran enthält Versprechen und Warnungen und untermauert diese mit unwiderlegbaren und klaren Beweisen. Wenn der Heilige Koran etwas diskutiert, das abstrakt erscheinen kann, wie etwa Geduld zu üben, bietet er immer eine einfache und praktische Möglichkeit, dies im eigenen Leben umzusetzen. Er ermutigt die Menschen, den Zweck ihrer Schöpfung zu erfüllen, der darin besteht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, und so sicherstellen, dass sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Er macht den geraden Weg für denjenigen offensichtlich und ansprechend, der sich Seelenfrieden und echten Erfolg in beiden Welten wünscht. Das Wissen des Heiligen Koran ist zeitlos, da es auf jede Gesellschaft und jedes Zeitalter angewendet werden kann. Es ist ein Heilmittel für jedes emotionale, wirtschaftliche und körperliche Problem, wenn es richtig verstanden und angewendet wird. Es bietet die Lösung für jedes Problem, mit dem ein Einzelner oder eine ganze Gesellschaft jemals konfrontiert werden kann. Man muss nur die Geschichte beobachten und sehen, wie die Gesellschaften, die die Lehren des Heiligen Koran richtig umsetzten, von seinen allumfassenden und zeitlosen Lehren profitierten. Jahrhunderte sind vergangen, doch kein einziger Buchstabe des Heiligen Koran wurde verändert, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, ihn zu bewahren. Kein anderes Buch in der Geschichte besitzt diese Qualität. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft [also den Koran] herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihr Wächter sein.“

Allah, der Erhabene, hat die Grundprobleme einer Gemeinschaft besprochen und die praktischen Lösungen für sie alle detailliert beschrieben. Durch die Behebung der Grundprobleme werden die zahllosen daraus resultierenden Zweigprobleme automatisch behoben. Auf diese Weise behandelt der Heilige Quran alle Dinge, die eine Person und eine Gesellschaft brauchen, um in beiden Welten erfolgreich zu sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„...Und Wir haben dir das Buch als Klarstellung für alle Dinge herabgesandt...“

Dies ist das größte zeitlose Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt hat. Aber nur diejenigen, die die Wahrheit suchen und danach handeln, werden davon profitieren, während diejenigen, die ihren Wünschen nachgehen und sich das Beste herauspicken, in beiden Welten nur Verluste erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Doch wenn man die Haltung der Menschen des Buches annimmt, dann wird man fadenscheinige Ausreden vorbringen, um seine Ablehnung des Heiligen Koran zu rechtfertigen. Sie verhalten sich einfach deshalb so, weil der Heilige Koran ihnen einen höheren Verhaltenskodex bietet, der ihr Verhalten mäßigt. Doch da sie ihren Wünschen freien Lauf lassen wollen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, lehnen sie den Heiligen Koran mit fadenscheinigen Ausreden ab. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 99:

„ Und Wir haben euch gewiss Verse offenbart, die klare Beweise sind, und niemand wird sie leugnen, außer den Trotzigen.“

Ein Muslim muss es daher vermeiden, sich in der Praxis so zu verhalten, selbst wenn er verbal behauptet, an den Heiligen Koran zu glauben. Man muss den Heiligen Koran studieren und danach handeln, damit er den Glauben an Allah, den Erhabenen, und die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts stärkt. Dadurch wird sichergestellt, dass man Allah, dem Erhabenen, treu und aufrichtig gehorcht, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wiederum wird zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn man jedoch den Spuren der Leute des Buches folgt und den Heiligen Quran praktisch ablehnt, dann wird man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbrauchen, was zu Schwierigkeiten in beiden Welten führen wird, selbst wenn man dabei Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 100

أَوْكُلَمَا عَهْدُوا عَهْدًا نَبَذَهُ فَرِيقٌ مِّنْهُمْ بَلْ أَكْثَرُهُمْ لَا يُؤْمِنُونَ ﴿١٠٠﴾

„Ist es nicht so, dass jedes Mal, wenn sie [die Leute des Buches] einen Bund schlossen, ein Teil von ihnen ihn wegwarf? Aber [in Wirklichkeit] glauben die meisten von ihnen nicht.“

Allah, der Erhabene, kritisierte die Leute des Buches, die behaupteten, aufrichtige Gläubige an Ihn zu sein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 100:

„Ist es nicht [wahr], dass jedes Mal, wenn sie [die Leute des Buches] einen Bund schlossen, ein Teil von ihnen ihn wegwarf? ...“

Viele aus dem Volk des Buches, wie ihre Vorfahren, die Kinder Israels, waren gut darin, ihren Glauben an Allah, den Erhabenen, verbal zu bekunden, untermauerten dies jedoch nicht mit Taten. Stattdessen interpretierten und veränderten sie absichtlich die Lehren Gottes, damit sie ihre weltlichen Wünsche erfüllen und durch Bestechung und Korruption weltliche Dinge wie Reichtum und Führung erlangen konnten. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 34:

„Ihr Gläubigen! Viele Gelehrte und Mönche verschlingen den Reichtum der Menschen auf ungerechtfertigte Weise und halten sie vom Weg Allahs ab ...“

Sie haben es versäumt, ihr Versprechen einzuhalten, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Beispielsweise haben sie den Islam absichtlich abgelehnt, obwohl sie seine Wahrhaftigkeit anerkannten, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und der Heilige Koran in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 155-157:

„Und Moses wählte aus seinem Volk siebenzig Männer für Unseren Auftrag aus. Und als das Erdbeben sie erschütterte, sagte er: „Mein Herr, wenn Du gewollt hättest, hättest Du sie und auch mich schon früher vernichten können. Willst Du uns vernichten für das, was die Toren unter uns getan haben? Dies ist nichts anderes als Deine Prüfung, mit der Du irreführst, wen Du willst, und rechtleitest, wen Du willst. Du bist unser Beschützer, so vergib uns und sei uns gnädig; und Du bist der beste Verzeihende. Und bestimme für uns Gutes im Diesseits und im Jenseits; wahrlich, wir haben uns Dir zugewandt.“ Er sagte: „Meine Strafe – damit schlage ich, wen ich will, doch meine Barmherzigkeit umfasst alle Dinge.“ So werde ich sie für diejenigen bestimmen, die Mich fürchten und die Zakāh entrichten und an unsere Zeichen glauben. Diejenigen, die dem Gesandten folgen, dem ungebildeten Propheten, den sie in dem, was sie von der Thora und dem Evangelium haben, niedergeschrieben [d. h. beschrieben] finden, der ihnen das Rechte gebietet und das Schlechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das Schlechte verbietet und sie von ihrer Last und den Fesseln befreit, die auf ihnen lagen. Diejenigen also, die an ihn geglaubt, ihn geehrt, ihn unterstützt und dem Licht gefolgt sind, das mit ihm herabgesandt wurde – das sind die, die Erfolgreich sein werden.“

Und Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 100:

„Ist es nicht [wahr], dass jedes Mal, wenn sie [die Leute des Buches] einen Bund schlossen, ein Teil von ihnen ihn wegwarf? ...“

Dieser Vers macht auch deutlich, dass sich nicht alle Menschen des Buches oder die Kinder Israels so verhielten. Viele von ihnen gehorchten Allah, dem Erhabenen, aufrichtig, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Dies zeigt, wie wichtig es ist, eine ganze Gruppe nicht aufgrund der Handlungen einiger Mitglieder dieser Gruppe zu beurteilen, da dies oft zu Diskriminierung, wie etwa Rassismus, führt.

Darüber hinaus müssen Muslime es vermeiden, die Menschen des Buches zu imitieren, indem sie ihr Versprechen, Allah, dem Erhabenen, jederzeit aufrichtig zu gehorchen, nicht einhalten, da derjenige, der ein Volk imitiert, als einer von ihnen angesehen wird. Davor wurde in einem Hadith in Sunan

Abu Dawud, Nummer 4031, gewarnt. Muslime müssen es vermeiden, absichtlich falsch zu interpretieren und sich die Lehren des Islam herauszupicken, denen sie folgen und denen sie nicht folgen, da dies dazu führt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht, was wiederum zu Ärger und Stress in beiden Welten führt, selbst wenn man behauptet, aufrichtig an Allah, den Erhabenen, zu glauben. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Tatsächlich macht der Hauptvers, um den es hier geht, deutlich, dass derjenige, der sein Versprechen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, nicht einhält, was bedeutet, die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, das Risiko eingeht, seinen Glauben zu verlieren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 100:

„Ist es nicht so, dass jedes Mal, wenn sie [die Leute des Buches] einen Bund schlossen, ein Teil von ihnen ihn wegwarf? Aber [in Wirklichkeit] glauben die meisten von ihnen nicht.“

Dies liegt daran, dass der Glaube wie eine Pflanze ist, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Wasser, bekommt, so kann auch der Glaube eines Muslims sterben, wenn er ihn nicht durch Gehorsam nährt. Daher muss man seine mündliche Erklärung und sein Versprechen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, mit Taten untermauern, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt, damit man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg findet. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 100:

„Ist es nicht so, dass jedes Mal, wenn sie [die Leute des Buches] einen Bund schlossen, ein Teil von ihnen ihn wegwarf? Aber [in Wirklichkeit] glauben die meisten von ihnen nicht.“

Dieser Vers weist auch darauf hin, dass die Hauptursache für das Versagen bei der Erfüllung des Versprechens, Allah dem Erhabenen aufrichtig zu gehorchen, ein schwacher Glaube ist. Wenn der Glaube an Allah den Erhabenen und die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts schwach sind, besteht eine größere Wahrscheinlichkeit, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht und somit sein Versprechen, Allah dem Erhabenen zu gehorchen, nicht erfüllt, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. Muslime müssen daher einen schwachen Glauben vermeiden, indem sie islamisches Wissen erlernen und danach handeln. Dies führt zu einem starken Glauben, der einen wiederum dazu ermutigt, sich praktisch auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dadurch wird sichergestellt, dass man sein Versprechen erfüllt, Allah dem Erhabenen aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 101-103

وَلَمَّا جَاءَهُمْ رَسُولٌ مِّنْ عِندِ اللَّهِ مُصَدِّقٌ لِّمَا مَعَهُمْ نَبَذَ فَرِيقٌ مِّنَ الَّذِينَ أُوتُوا
الْكِتَابَ كِتَابَ اللَّهِ وَرَاءَ ظُهُورِهِمْ كَأَنَّهُمْ لَا يَعْلَمُونَ ﴿١٠١﴾

وَاتَّبَعُوا مَا تَتْلُوا الشَّيَاطِينُ عَلَىٰ مُلْكٍ سَلِيمٍ وَمَا كَفَرَ سُلَيْمَنُ وَلَكِنَّ
الشَّيَاطِينَ كَفَرُوا يُعَلِّمُونَ النَّاسَ السِّحْرَ وَمَا أُنْزِلَ عَلَى الْمَلَائِكَةِ بِبَابِلَ هَارُوتَ
وَمَارُوتَ وَمَا يُعَلِّمَانِ مِنْ أَحَدٍ حَتَّى يَقُولَا إِنَّمَا نَحْنُ فِتْنَةٌ فَلَا تَكْفُرْ فَيَتَعَلَّمُونَ مِنْهُمَا
مَا يُفَرِّقُونَ بَيْنَ الْمَرْءِ وَزَوْجِهِ وَمَا هُمْ بِضَارِينَ بِهِ مِنْ أَحَدٍ إِلَّا بِإِذْنِ اللَّهِ
وَيَتَعَلَّمُونَ مَا يَضُرُّهُمْ وَلَا يَنْفَعُهُمْ وَلَقَدْ عَلِمُوا لَمَنِ اشْتَرَاهُ مَا لَهُ فِي الْآخِرَةِ
مِنْ خَلْقٍ وَلَيْسَ مَا شَكَرُوا بِهِ أَنْفُسَهُمْ لَوْ كَانُوا يَعْلَمُونَ ﴿١٠٢﴾

وَلَوْ أَنَّهُمْ ءَامَنُوا وَاتَّقَوْا لَمَثُوبَةٌ مِّنْ عِندِ اللَّهِ خَيْرٌ لَّوْ كَانُوا يَعْلَمُونَ ﴿١٠٣﴾

„Und als ein Gesandter Allahs zu ihnen kam und das bestätigte, was bei ihnen war, warfen einige von denen, denen die Schrift gegeben worden war, die Schrift Allahs [die Thora] hinter ihren Rücken, als wüssten sie nicht [was sie enthielt].

Und sie [die Kinder Israels] folgten [anstelle ihrer göttlichen Schriften] dem, was die Teufel während der Herrschaft Salomons vorgetragen hatten. Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde. Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, außer sie sagen: „Wir sind eine Prüfung, also sei nicht ungläubig.“ Und

[doch] lernen sie von ihnen, wodurch sie einen Mann von seiner Frau trennen. Doch sie schaden damit niemandem, außer mit Allahs Erlaubnis. Und sie [die Menschen] lernen, was ihnen schadet und ihnen nicht nützt.

Doch sie [die Kinder Israels] wussten gewiss, dass derjenige, der sie [Zauberei] kaufte, im Jenseits keinen Anteil haben würde. Und erbärmlich ist das, wofür sie sich verkauft haben, wenn sie es nur wüssten.

Und wenn sie [die Leute des Buches] geglaubt und Allah gefürchtet hätten, dann wäre die Belohnung von Allah [weitaus] besser ausgefallen, wenn sie es nur wüssten.“

Der Heilige Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, bestätigten die richtigen Lehren der früheren göttlichen Schriften, der Thora und der Bibel, und korrigierten die Irrtümer, die von korrupten Menschen in sie eingebracht wurden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 101:

„Und als ein Gesandter Allahs zu ihnen kam und das bestätigte, was bei ihnen war...“

Da der Autor aller göttlichen Schriften Allah, der Erhabene, ist, erkannten die Gelehrten aus dem Volk des Buches die Ursprünge des Heiligen Koran klar. Eine Person, die mit einem bestimmten Autor vertraut ist, erkennt dessen Werk leicht. Darüber hinaus erkannten sie klar die Wahrhaftigkeit des Islam, da sowohl der Heilige Koran als auch der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Trotz ihrer Anerkennung und ihres Verständnisses der Wahrheit lehnten viele Gelehrte des Volkes des Buches den Islam aus Angst ab, ihre Führungsrolle und die damit verbundenen Dinge wie Reichtum zu verlieren, und sie fürchteten, gezwungen zu werden, nach einem Verhaltenskodex zu leben, der sie ihre weltlichen Wünsche kontrollieren ließ. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 101:

„Und als ein Gesandter Allahs zu ihnen kam und das bestätigte, was bei ihnen war, warfen einige von denen, denen die Schrift gegeben worden war, die Schrift Allahs [d. h. die Thora] hinter ihren Rücken, als wüssten sie nicht [was sie enthielt].“

Dieser Vers macht deutlich, dass Wissen ohne Taten wertlos ist. Dies gilt sowohl für religiöse als auch für weltliche Angelegenheiten. So wie ein Angestellter, beispielsweise ein Chirurg, nicht bezahlt wird, bis er sein Wissen in die Tat umsetzt, so wird auch ein Muslim nicht von seinem islamischen Wissen profitieren, bis er ernsthaft danach handelt. Wissen allein führt nicht zur Erlösung, genauso wie eine Karte allein einen Menschen nicht an sein gewünschtes Ziel bringt, bis er danach handelt.

Darüber hinaus macht Vers 101 auch deutlich, dass sich nicht alle Menschen des Buches oder die Kinder Israels so verhielten. Viele von ihnen gehorchten Allah, dem Erhabenen, aufrichtig, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Dies zeigt, wie wichtig es ist, eine ganze Gruppe nicht aufgrund der Handlungen einiger Mitglieder dieser Gruppe zu beurteilen, da dies oft zu Diskriminierung, wie etwa Rassismus, führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 101:

„Und als ein Gesandter Allahs zu ihnen kam und das bestätigte, was bei ihnen war, warfen einige von denen, denen die Schrift gegeben worden war, die Schrift Allahs [d. h. die Thora] hinter ihren Rücken, als wüssten sie nicht [was sie enthielt].“

Muslime müssen vermeiden, sich in Bezug auf die islamischen Lehren so zu verhalten. Dies kann leicht passieren, wenn man sich nach Belieben herauspickt, welche islamischen Lehren man befolgt und welche man ignoriert. Wer sich so verhält, darf sich nicht täuschen lassen und denken, er glaube aufrichtig an Allah, den Erhabenen, während er in Wirklichkeit nur seinen eigenen Wünschen nachgeht. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Der Islam ist nicht wie ein Mantel, den man nach Lust und Laune an- und ausziehen kann. Vielmehr ist er eine Lebensweise, die man in jeder Situation und mit jeder Segnung, die einem zuteil wird, befolgen muss, selbst wenn dies den eigenen Wünschen widerspricht. Ein Muslim muss die Lehren des Islam akzeptieren und danach handeln, so wie ein kluger Patient den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, obwohl ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden, die seinen Wünschen widersprechen. So wie ein Patient, der den Rat seines Arztes ignoriert, geistig und körperlich krank wird, so wird es auch demjenigen ergehen, der die Lehren des Islam ignoriert. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

So wie ein Patient, der den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, wird auch die Person, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, indem sie die ihr gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen, selbst wenn ihren Wünschen widersprochen wird. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Obwohl die Leute des Buches behaupteten, aufrichtige Gläubige der Thora zu sein, ignorierten sie deren Lehren, die ihren Wünschen widersprachen, und verfolgten stattdessen alternatives böses und irreführendes Wissen, wie etwa schwarze Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„Und sie folgten [stattdessen] dem, was die Teufel während der Herrschaft Salomons rezitiert hatten ...“

Muslime müssen daher alle anderen Arten sogenannten religiösen Wissens vermeiden und sich stattdessen strikt an den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, halten, selbst wenn die von anderen Quellen religiösen Wissens empfohlenen Handlungen gute Taten sind. Es ist eine Tatsache, dass je mehr man nach alternativen Quellen religiösen Wissens handelt, selbst wenn dies zu guten Taten führt, desto weniger wird man nach den beiden Quellen der Führung handeln: dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm,

warnte, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, zu finden ist.

Um ihre eigenen Sünden zu rechtfertigen, fügten viele Gelehrte aus dem Volk des Buches Fehler in die früheren göttlichen Schriften ein, die die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, auf unwahre und respektlose Weise darstellten. Diese Fehler wurden durch den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, korrigiert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Es war nicht Salomo, der ungläubig war, sondern die Teufel waren ungläubig...“

Muslime müssen eine ähnliche Haltung vermeiden, bei der man diejenigen beobachtet, die schlimmer erscheinen als man selbst, um seine eigenen schlechten Taten und Worte zu rechtfertigen. Diese Haltung kann dazu führen, dass sich jemand besser fühlt, aber sie wird ihm weder in dieser noch in der nächsten Welt helfen. Einfach ausgedrückt: Wenn ein weltlicher Richter einen Verbrecher nicht verzeiht, weil er in dieser Welt ein schlimmerer Verbrecher ist als er, wird Allah, der Erhabene, auch keinen Übeltäter verzeihen, selbst wenn er ein schlimmerer Übeltäter ist als er. Jeder Mensch wird an einem einzigen Standard gemessen, dem Standard des Islam, der im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erklärt wird. Daher muss man diese negative Haltung vermeiden, die zu Faulheit führt, und sich

stattdessen mit dem Standard des Islam vergleichen, um zu beurteilen, welche positiven Charakteränderungen man vornehmen muss.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann, wie viele Kinder Israels ihre göttlichen Schriften aufgaben und stattdessen nach Wissen strebten, das sie zum Zwecke weltlichen Gewinns missbrauchten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...aber die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde. Doch sie [d. h. die beiden Engel] lehren niemanden, außer sie sagen: „Wir sind eine Prüfung, also werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“ Und [doch] lernen sie von ihnen, wodurch sie eine Trennung zwischen einem Mann und seiner Frau herbeiführen...“

Da das den beiden Engeln verliehene Wissen und die von den Teufeln gelehrtte schwarze Magie getrennt wurden, ist klar, dass die beiden Engel nicht gekommen waren, um den Menschen schwarze Magie beizubringen. Stattdessen wurde ihnen Wissen verliehen, das entweder schwarzer Magie entgegenwirkte oder eine andere Art göttlichen Wissens darstellte. Es ist schwer zu glauben, dass Engel den Menschen etwas Böses beibringen würden. Die Struktur des Verses legt nahe, dass die Teufel den Menschen schwarze Magie auf der Grundlage ihres Wissens beibrachten und das den beiden Engeln verliehene Wissen absichtlich falsch interpretierten, um die Menschen durch den Einsatz schwarzer Magie noch weiter in die Irre zu führen. Die beiden Engel warnten die Menschen in Vers 102 davor, göttliches Wissen absichtlich falsch zu interpretieren. Dies ist leicht zu verstehen, da Wissen, das für einen guten Zweck bestimmt ist, missbraucht

werden kann, wenn es in den falschen Händen ist. So wurde der Menschheit beispielsweise die Wissenschaft offenbart, um ihr zu nützen, etwa um Medikamente zu entdecken und herzustellen, die Krankheiten heilen. Aber dasselbe wissenschaftliche Wissen kann in den falschen Händen für Böses verwendet werden, etwa zur Herstellung von Waffen. Mit göttlichem Wissen verhält es sich genauso. In den richtigen Händen kann es zum Nutzen der Menschen in beiden Welten eingesetzt werden, aber in den falschen Händen kann es für böse Zwecke eingesetzt werden. Dies ist eine der Interpretationen des folgenden Verses. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Der Heilige Koran bringt in beiden Welten Nutzen, wenn er verstanden und richtig umgesetzt wird. Er kann jedoch in beiden Welten zu Verlusten führen, wenn man ihn absichtlich falsch interpretiert, um weltlichen Gewinn zu erzielen.

Diese Diskussion wird noch dadurch unterstützt, dass sich viele Menschen auch heute noch so verhalten. Ihre schwarze Magie besteht oft aus gutem göttlichen Wissen, das aus dem Kontext gerissen und mit teuflischem Wissen kombiniert wird. Zweitens könnten die beiden Engel das Konzept der schwarzen Magie nur mit den Menschen besprochen haben, um ihnen den Unterschied zwischen dieser und den Wundern der Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, zu zeigen, wie etwa das Wunder des Heiligen Propheten Suleiman, Friede sei mit ihm, als ihm die Fähigkeit verliehen wurde, übernatürliche Wesen zu kontrollieren. Das bedeutet nicht, dass sie

schwarze Magie lehrten, sondern nur darauf hinwiesen, was es war, und die Menschen damit warnten, sie zu meiden, da es sich um Unglauben handelte. Dies war schon immer eine akzeptable Form der Lehre. Beide Punkte werden durch den Hauptvers der Diskussion unterstützt, da dieser nicht besagt, dass die beiden Engel den Menschen schwarze Magie beibrachten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...aber die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde. Doch sie [d. h. die beiden Engel] lehren niemanden, außer sie sagen: „Wir sind eine Prüfung, also werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“ Und [doch] lernen sie von ihnen, wodurch sie eine Trennung zwischen einem Mann und seiner Frau herbeiführen. Doch sie schaden damit niemandem, außer mit der Erlaubnis Allāhs...“

Das Ende dieses zitierten Verses macht eine mächtige Realität kristallklar. Nichts in diesem Universum geschieht ohne den Willen Allahs, des Erhabenen, sei es eine große Sache wie der Sonnenaufgang oder eine kleine Sache wie das Flattern eines Blattes im Wind. Wer diese Wahrheit glaubt, wird daher verstehen, dass die gesamte Schöpfung ihnen nichts geben kann, es sei denn, Allah, der Erhabene, will es, noch kann die gesamte Schöpfung ihnen etwas nehmen, es sei denn, Allah, der Erhabene, erlaubt es. Dies wurde in einem Hadith diskutiert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2516, zu finden ist. Kapitel 35 Fatir, Vers 2:

„Was auch immer Allah den Menschen an Barmherzigkeit gewährt, niemand kann es zurückhalten, und was auch immer Er zurückhält, niemand kann es danach freigeben. Und Er ist der Allmächtige, der Weise.“

Das Verstehen und Akzeptieren dieser Tatsache wird einen davon abhalten, die Schöpfung und das Böse in der Welt zu fürchten, wie etwa schwarze Magie. Wenn ihnen Schaden zugefügt wird, werden sie verstehen, dass Allah, der Erhabene, dies aufgrund von Weisheiten zugelassen hat, die ihnen vielleicht nicht klar sind, wie etwa, dass sie eine unschätzbare Belohnung erhalten, wenn sie Schwierigkeiten mit Geduld begegnen. Geduld bedeutet, sich nicht durch Worte oder Taten zu beschweren und aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu wahren. Wenn sie vor Schaden geschützt sind, dann geschieht dies nur durch den Willen Allahs, des Erhabenen, und sie zeigen daher Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen. Dankbarkeit bedeutet, sicherzustellen, dass es die Absicht ist, Allah, dem Erhabenen, immer zu gefallen. Ein Zeichen dafür ist, dass sie keine Dankbarkeit von Menschen erhoffen oder erwarten. Dankbarkeit bedeutet auch, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Schließlich bedeutet Dankbarkeit, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Wer sich so verhält, wird nie paranoid angesichts des möglichen Übels, das ihm widerfahren könnte. Dies wiederum schützt ihn vor Betrügnern, die behaupten, gegen Bezahlung die geistigen und weltlichen Probleme der Menschen zu lösen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...aber die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde. Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, außer sie sagen: „Wir sind eine Prüfung, also werdet nicht ungläubig [indem ihr Zauberei praktiziert].“ Und [doch] lernen sie von ihnen, wodurch sie einen Mann von seiner Frau trennen. Doch sie schaden damit niemandem, außer mit Allahs Erlaubnis. Und sie [die Menschen] lernen, was ihnen schadet und ihnen nicht nützt. Doch sie [die Kinder Israels] wussten ganz gewiss, dass jeder, der sie [die Zauberei] erwirbt, im Jenseits keinen Anteil haben wird. Und erbärmlich ist das, wofür sie sich verkauft haben, wenn sie es nur wüssten.“

Dieser Vers macht deutlich, dass das Praktizieren von allem, was mit schwarzer Magie zu tun hat, Unglaube ist. Es ist nicht nur eine große Sünde. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt und vor giftigen Eigenschaften und Handlungen geschützt werden muss. So wie eine Pflanze sterben kann, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Wasser, erhält und nicht vor schädlichen Substanzen geschützt wird, kann der Glaube einer Person sterben, wenn sie keinen Gehorsam leistet und wenn sie an bestimmten Sünden festhält, wie etwa dem Praktizieren schwarzer Magie. Derjenige, der sich so verhält, verkauft nur seinen Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten für Ärger und Strafe in beiden Welten. Derjenige, der mit schwarzer Magie zu tun hat, wird daher in beiden Welten verlieren, selbst wenn sein Verlust in dieser Welt für ihn nicht offensichtlich ist, da weltliche Strafe oft subtil ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„... Und erbärmlich ist das, wofür sie sich verkauft haben, wenn sie es nur wüssten.“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, stufte das Praktizieren schwarzer Magie als eine der zerstörerischen Sünden ein. Das heißt, wenn jemand nicht aufrichtig bereut, kann er durchaus in die Hölle kommen. Davor wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2766 , gewarnt . Das Praktizieren schwarzer Magie ist außerdem eine Todsünde, denn derjenige, der sie praktiziert, glaubt, damit den Befehl Allahs des Erhabenen ändern zu können. Das heißt, sie kann der unendlichen Macht Allahs des Erhabenen Konkurrenz machen und sie herausfordern, was eindeutig Unglaube ist. Deshalb müssen Muslime diese Todsünde um jeden Preis vermeiden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...aber die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde. Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, außer sie sagen: „Wir sind eine Prüfung, also werdet nicht ungläubig [durch Zauberei].“ Und [doch] lernen sie von ihnen, wodurch sie einen Mann von seiner Frau trennen. Doch sie schaden damit niemandem, außer mit Allahs Erlaubnis. Und sie [die Menschen] lernen, was ihnen schadet und ihnen nicht nützt. Doch sie [die Kinder Israels] wussten ganz gewiss, dass jeder, der sie [die Zauberei] erwirbt, im Jenseits keinen Anteil haben wird. Und erbärmlich ist das, wofür sie sich verkauft haben, wenn sie es nur wüssten.“

Generell macht dieser Vers deutlich, dass derjenige, der göttliches Wissen absichtlich zum Zwecke weltlichen Gewinns interpretiert, in beiden Welten nichts als Ärger und Stress bekommen wird. Die weltlichen Dinge, die er durch diese Haltung erlangt, werden für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Elend, da er die Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, vergessen hat. Und was im Jenseits kommt, ist weitaus schlimmer, es sei denn, er bereut aufrichtig. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Dies wird ganz deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die zugunsten weltlicher Vorteile Kompromisse bei den Lehren des Islam eingehen.

Der letzte Teil von Vers 102 macht deutlich, dass Unwissenheit eine der Hauptursachen für das Begehen schwerer Sünden ist, die in beiden Welten zu Leid und Elend führen können. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Und erbärmlich ist das, wofür sie sich verkauft haben, wenn sie es nur wüssten.“

Man muss daher Unwissenheit vermeiden, da es gemäß dem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, die Pflicht eines jeden Muslims ist, islamisches Wissen zu erlangen. Man muss islamisches Wissen erlangen und danach handeln, damit man Sünden und negative Eigenschaften leicht erkennt und sie daher vermeidet. Wer Unwissenheit als seinen Weg wählt, wird leicht Sünden begehen und negative Eigenschaften annehmen, da er sich ihrer und ihrer Schwere nicht bewusst ist.

Allah, der Erhabene, macht dann deutlich, dass man es vermeiden sollte, göttliches Wissen absichtlich falsch zu interpretieren, um weltlichen Gewinn zu erzielen, damit man in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg erlangt. Wie in diesem Vers angegeben, müssen sie ihre verbale Glaubenserklärung mit Taten untermauern, was beinhaltet, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 103:

„Und wenn sie geglaubt und Allah fürchtet hätten, dann wäre die Belohnung von Allah sicherlich besser ausgefallen, wenn sie es nur wüssten.“

Man muss diese richtige Einstellung annehmen, auch wenn sie den eigenen Wünschen widerspricht, denn sie ist in beiden Welten das Beste für einen selbst. Man muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, auch wenn ihm bittere Medizin und ein strenger Diätplan verschrieben werden, der den eigenen Wünschen widerspricht. Nur durch diese positive Einstellung wird ein Mensch in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 103:

„Und wenn sie geglaubt und Allah fürchtet hätten, dann wäre die Belohnung von Allah sicherlich besser ausgefallen, wenn sie es nur wüssten.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 104

يَتَأْتِيهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا لَا تَقُولُوا رَاعِنَا وَقُولُوا انْظُرْنَا وَاسْمَعُوا وَلِلْكَافِرِينَ
عَذَابٌ أَلِيمٌ ﴿١٠٤﴾

„Ihr Gläubigen, sagt nicht [zum Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Rā‘inā“, sondern: „Unẓurnā“ und hört zu. Und für die Ungläubigen gibt es eine schmerzhaftige Strafe.“

Wenn Allah, der Erhabene, den Gläubigen im Heiligen Quran eine Ankündigung macht, verbindet er diese mit Taten des praktischen Gehorsams. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 104:

„Ihr, die ihr glaubt, sagt nicht ...“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, sein verbales Glaubensbekenntnis an Allah, den Erhabenen, durch Taten zu verwirklichen. Diese Taten sind der Beweis, den man braucht, um inneren Frieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Es ist genauso sinnlos, sein mündliches Glaubensbekenntnis nicht in die Tat umzusetzen, wie wenn ein Schüler seinem Lehrer ein leeres Prüfungsblatt zurückgibt und behauptet, dass er das Wissen, das er im Kopf hat, nicht durch Taten beweisen muss, indem er die Prüfungsfragen beantwortet. So wie dieser Schüler von seinem Lehrer durchfallen wird, wird auch der Muslim durchfallen, der es nicht schafft, sein mündliches Glaubensbekenntnis durch Taten zu untermauern. Obwohl Allah, der Erhabene, sich der Stärke des

Glaubens eines Menschen voll bewusst ist, hat er den Menschen dennoch befohlen, ihr mündliches Glaubensbekenntnis durch Taten zu beweisen.

Darüber hinaus sollte derjenige, der seinen Glauben nicht verwirklicht, Angst haben, ihn zu verlieren. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie etwa Wasser, bekommt, stirbt, so kann es auch mit dem Glauben einer Person enden, die ihn nicht durch Gehorsam nährt. Das ist der größte Verlust.

Viele der Leute des Buches konnten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, aus Angst vor den Konsequenzen nicht offen beleidigen und ihm Schaden zufügen. Daher schmiedeten sie hinterhältige Pläne, um den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, heimlich zu beleidigen und ihm Schaden zuzufügen. Beispielsweise legten sie sich eine doppelzüngige Haltung zu, indem sie verbal behaupteten, sich an den Friedensvertrag zu halten, den sie mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschlossen hatten, und dennoch die Feinde des Islam gegen den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, aufwiegelten. Ein weiterer hinterhältiger Plan, der im Hauptvers erwähnt wird, besteht darin, dass sie bestimmte Wörter absichtlich falsch aussprachen, was sie dann in Beleidigungen verwandelte, wenn sie den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ansprachen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 104:

„Ihr Gläubigen, sagt [zum Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] nicht „Rā‘inā“, sondern sagt „Unḡurnā“ ...“

Als Antwort darauf befahl Allah, der Erhabene, den Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, die Verwendung von Wörtern einzustellen, deren falsche Aussprache zu Beleidigungen werden könnte. Ein Beispiel dafür wird in Vers 104 erwähnt.

Muslime müssen vermeiden, die Haltung der Menschen des Buches anzunehmen, die gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seinen Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) Unaufrichtigkeit an den Tag legen. Stattdessen muss man sich bemühen, allen anderen Menschen gegenüber aufrichtig zu sein, ungeachtet ihres Glaubens, da dies ein wichtiger Aspekt des Islam ist. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Muslim, Nummer 196, zu finden ist. Dies wird am besten erreicht, wenn man andere so behandelt, wie man selbst behandelt werden möchte.

Allah, der Erhabene, befiehlt den Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, aufmerksam zuzuhören. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 104:

„Ihr Gläubigen, sagt nicht [zu Allahs Gesandtem]: „Rāʾinā“, sondern sagt: „Unẓurnā“ und hört zu ...“

Das Wort, das die Leute des Buches falsch aussprachen, wurde von den Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) auf die gleiche Weise verwendet, wie ein Schüler seinen Lehrer bittet, langsamer zu sprechen und zu wiederholen, was er ihm beigebracht hat. Wenn es falsch ausgesprochen wurde, wurde es zu einer Beleidigung. Also befahl ihnen Allah, der Erhabene, ein anderes Wort zu verwenden, das nicht falsch ausgesprochen werden konnte, und aufmerksam zuzuhören, damit sie den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nicht bitten mussten, sich zu wiederholen. Generell muss man jedem guten Wissen immer aufmerksam zuhören. Zuhören bedeutet, zu hören, was gesagt wurde, die Informationen im Kopf zu verarbeiten, indem man darüber nachdenkt, wie sie im eigenen Leben angewendet werden können, und danach zu streben, sie umzusetzen. Leider glauben viele, dass es ausreicht, einfach islamisches Wissen zu hören, um erfolgreich zu sein. Hören führt nicht dazu, die Lehren, die man gehört hat, anzunehmen, während Zuhören dies tut. Der Islam gebietet einem, zuzuhören, nicht nur islamisches Wissen zu hören. Das mangelnde Zuhören ist einer der Hauptgründe dafür, dass Muslime die Lehren des Islam nicht in die Tat umsetzen, obwohl islamisches Wissen heute weiter verbreitet ist und mehr Gehör findet als jemals zuvor.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 104:

„Ihr Gläubigen, sagt nicht [zu Allahs Gesandtem]: „Rā‘inā“, sondern sagt: „Unḡurnā“ und hört zu ...“

Dieser Vers lehrt Muslime auch, klar und aufrichtig zu sprechen. Das bedeutet, man sollte es vermeiden, zweideutig zu sprechen, da dies von

anderen falsch aufgefasst werden könnte. Dies kann oft zu zerrütteten und zerbrochenen Beziehungen führen, insbesondere unter Verwandten. Ein Muslim muss immer gut und klar sprechen oder schweigen. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Muslim, Nummer 176, zu finden ist. Kapitel 33 Al Ahzab, Vers 70:

„Ihr Gläubigen, fürchtet Allah und sprecht Worte der Gerechtigkeit.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 104:

„Ihr Gläubigen, sagt nicht [zu Allahs Gesandtem]: „Rā‘inā“, sondern sagt: „Unḡurnā“, und hört zu. Und den Ungläubigen wird eine schmerzhafteste Strafe zuteil.“

Generell warnt dieser Vers die Muslime auch davor, das Verhalten von Nichtmuslimen nachzuahmen. Das bedeutet, dass man sich strikt an die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, halten und es vermeiden muss, Dinge zu tun, die nicht in diesen beiden Quellen der Führung verwurzelt sind. Je mehr man sich nach anderen Quellen richtet, selbst wenn diese zu zulässigen Taten führen, desto weniger wird man nach den beiden Quellen der Führung handeln, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt

hat, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 104:

„Ihr Gläubigen, sagt nicht [zu Allahs Gesandtem]: „Rā‘inā“, sondern sagt: „Unḡurnā“, und hört zu. Und den Ungläubigen wird eine schmerzhaftige Strafe zuteil.“

Darüber hinaus muss ein Muslim es vermeiden, den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu missachten. Wie in Vers 104 angegeben, ist dies ein Akt des Unglaubens. Dies kann vorkommen, wenn man seine Befehle und Ratschläge absichtlich ignoriert, nur weil sie den eigenen Wünschen widersprechen. Ein Muslim muss sich stattdessen den Befehlen, Verboten und Ratschlägen Allahs, des Erhabenen, und seines Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, von ganzem Herzen unterwerfen, da dies das Beste für sie ist, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 4 An Nisa, Vers 65:

„Aber nein, bei deinem Herrn, sie werden nicht [wirklich] glauben, bis sie dich über das richten lassen, worüber sie untereinander streiten, und dann in sich selbst kein Unbehagen über das empfinden, worüber du geurteilt hast, und sich in [vollständiger, freiwilliger] Ergebenheit unterwerfen.“

Ein Muslim muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden, da er weiß, dass dies das Beste für seine geistige und körperliche Gesundheit ist. Aber wenn man sich wie ein dummer Patient verhält, der den Rat seines Arztes ignoriert, wird dies nichts als eine schlechte geistige und körperliche Gesundheit zur Folge haben. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 104:

„...Und den Ungläubigen wird es eine schmerzhaft Strafe geben.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 105

مَا يَوَدُّ الَّذِينَ كَفَرُوا مِنْ أَهْلِ الْكِتَابِ وَلَا الْمُشْرِكِينَ أَنْ يُنَزَّلَ عَلَيْكُمْ مِنْ خَيْرٍ مِنْ رَبِّكُمْ وَاللَّهُ يَخْتَصُّ بِرَحْمَتِهِ مَنْ يَشَاءُ وَاللَّهُ ذُو الْفَضْلِ الْعَظِيمِ

„Weder die Ungläubigen unter den Leuten der Schrift [die Juden und Christen] noch die Polytheisten wünschen, dass etwas Gutes von eurem Herrn zu euch herabgesandt wird. Doch Allah erwählt sich durch Seine Barmherzigkeit, wen Er will, und Allah besitzt große Huld.“

Allah, der Erhabene, unterstreicht die eifersüchtige Natur der Ungläubigen, indem er den Islam ablehnt, obwohl er dessen Wahrhaftigkeit anerkennt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 105:

„Weder die Ungläubigen unter den Leuten der Schrift [die Juden und Christen] noch die Polytheisten wünschen, dass euch von eurem Herrn etwas Gutes herabgesandt wird ...“

Die Gelehrten aus dem Volk des Buches erkannten die Wahrhaftigkeit des Islam klar an, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und der Heilige Koran in ihren göttlichen Schriften besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Die Leute des Buches waren neidisch auf die Tatsache, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ein Nachkomme des Heiligen Propheten Ismaeel, Friede sei auf ihm, war, statt ein Nachkomme seines Bruders, des Heiligen Propheten Ishaaq, Friede sei auf ihm, wie sie es waren. Da ihre gesamte Religion auf die Bedeutung der Abstammung ausgerichtet war, die ihnen ihrer Meinung nach ihre Überlegenheit gegenüber dem Rest der Menschheit verlieh, konnten sie keinen Heiligen Propheten, Friede und Segen seien auf ihm, akzeptieren und ihm folgen, der einer anderen Abstammung entstammte. Dies würde nur ihren Überlegenheitskomplex zerstören, den sie sich aufgebaut hatten.

Da die Nichtmuslime Mekkas die arabische Sprache beherrschten, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines erschaffenen Wesens waren. Und da sie vierzig Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) verbracht hatten, bevor er sein Prophetentum verkündete, wussten sie, dass er kein Lügner war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig denken?“

Die Adligen der Nichtmuslime von Mekka konnten nicht damit leben, den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, der ein armes Waisenkind war, zu akzeptieren und ihm zu folgen, obwohl er dem edelsten Stamm angehörte. Da sie nach Führung, Kontrolle und Reichtum

strebten, wurden sie eifersüchtig, als der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, das Prophetentum verkündete und ihm Führung und Überlegenheit über die gesamte Schöpfung verliehen wurde.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 105:

„ Weder die Ungläubigen unter den Leuten der Schrift [die Juden und Christen] noch die Polytheisten wünschen, dass euch von eurem Herrn etwas Gutes herabgesandt wird ...“

Generell ist Neid eine schwere Todsünde, da er leicht dazu führen kann, dass man die Wahrheit und den richtigen Weg in religiösen und weltlichen Angelegenheiten ablehnt. Eine Person, die die Wahrheit und den richtigen Weg ablehnt, wird weder in dieser noch in der nächsten Welt wirklichen Erfolg haben. Darüber hinaus ist es eine schwere Sünde, da das Problem des Neiders eigentlich Allah, der Erhabene, ist, da nur Er entscheidet, wem der weltliche Segen gewährt wird, auf den er neidisch ist. Der Neider verhält sich also, als ob Allah, der Erhabene, einen Fehler gemacht hätte, indem er einen bestimmten Segen jemand anderem statt ihm gewährt hat. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 105:

„... Doch Allah erwählt durch Seine Barmherzigkeit, wen Er will...“

Ein Muslim muss sich immer an diese Tatsache erinnern und daher Neid vermeiden. Die böse Art von Neid besteht darin, dass man sich wünscht, der beneideten Person einen Segen zu nehmen, und aktiv danach strebt. Der rechtmäßige Neid besteht darin, dass man sich einen ähnlichen Segen wünscht wie den, der jemand anderem zuteil wurde, ohne zu wünschen oder danach zu streben, dass die beneidete Person den Segen verliert, den sie besitzt. Obwohl diese Art rechtmäßig ist, ist es tadelnswert, diese Art in weltlichen Angelegenheiten zu besitzen, und akzeptabel, sie in religiösen Angelegenheiten zu besitzen. Zum Beispiel erwähnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zwei Beispiele der akzeptablen Art in einem Hadith, der in Sahih Muslim, Nr. 1896, zu finden ist. Die erste Person, die rechtmäßig beneidet werden kann, ist diejenige, die rechtmäßigen Reichtum erlangt und auf eine Weise verwendet, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Die andere Person, die rechtmäßig beneidet werden kann, ist diejenige, die ihr Wissen richtig einsetzt und es den Menschen beibringt.

Ein neidischer Mensch muss bedenken, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen das gibt, was für ihn am besten ist, auch wenn dies für ihn nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Ein Muslim muss sich stattdessen damit beschäftigen, die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, denn nur dies wird zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten und zu weiteren Segnungen führen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst ganz gewiss vermehren...‘“

Auf diese Tatsache wird am Ende des Hauptverses hingewiesen. Kapitel 2, Al Baqarah, Vers 105:

„...und Allah besitzt große Gaben.“

Hingegen verhindert unerlaubter Neid, dass man inneren Frieden findet und führt zur Zerstörung der guten Taten. Davor wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4210, gewarnt. Dies führt nur zu einem Verlust des Guten in beiden Welten.

Der Muslim, der weltliche Segnungen erhält, um die ihn andere beneiden könnten, muss standhaft bleiben und sie auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, denn nur so wird er in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen und vor den negativen Schäden seines Neiders

geschützt sein, selbst wenn dieser Schutz für ihn nicht offensichtlich ist.
Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 113 Al Falaq, Verse 1 und 5:

„ Sprich: Ich suche Zuflucht beim Herrn der Morgenröte ... Und [Zuflucht] vor dem Bösen eines Neiders, wenn er neidisch ist. ““

Darüber hinaus müssen sie stets den Stolz auf weltliche Segnungen vermeiden, die sie erhalten, da diese von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, geschaffen und ihnen gewährt wurden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 105:

„ ... Doch Allah erwählt durch Seine Barmherzigkeit, wen Er will ...“

Deshalb ist es einfach dumm, stolz auf einen Segen zu sein, der eigentlich jemand anderem zusteht.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 105:

„ Weder die Ungläubigen unter den Leuten der Schrift [die Juden und Christen] noch die Polytheisten wünschen, dass euch von eurem Herrn etwas Gutes herabgesandt wird ...“

Das herabgesandte Gute bezieht sich speziell auf den Heiligen Koran. Dies zeigt, dass man in dieser Welt und in der nächsten nur dann Gutes erlangen wird, wenn man seine Lehren versteht und danach handelt. Man darf nie glauben, dass es ausreicht, ihn einfach in einer Sprache zu rezitieren, die man nicht versteht, um in beiden Welten Gutes zu erlangen. Der Heilige Koran ist ein Buch der Führung, kein Buch der Rezitation. Führung kann nur erlangt werden, wenn man sie lernt und danach handelt, so wie eine Karte einen nur dann zu seinem gewünschten Ziel führen kann, wenn man danach handelt.

Im Allgemeinen bezieht sich das im Hauptvers erwähnte Gute auf jeden weltlichen Segen. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass ein weltlicher Segen nur dann zu einer Quelle des Guten für eine Person in beiden Welten wird, wenn sie ihn auf die richtige Weise nutzt. Das heißt, auf eine Weise,

die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Der Missbrauch des weltlichen Segens hingegen wird für sie nur zu einer Quelle von Stress, Elend und Schwierigkeiten in beiden Welten werden, da sie Allah, den Erhabenen, den wahren Besitzer des Segens, vergessen haben. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 106-107

﴿ مَا نَنْسَخْ مِنْ آيَةٍ أَوْ نُنسِهَا نَأْتِ بِخَيْرٍ مِنْهَا أَوْ مِثْلَهَا أَلَمْ تَعْلَمْ أَنَّ اللَّهَ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ

قَدِيرٌ ﴿١٠٦﴾

أَلَمْ تَعْلَمْ أَنَّ اللَّهَ لَهُ مُلْكُ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ وَمَا لَكُمْ مِنْ دُونِ اللَّهِ مِنْ وَلِيٍّ

وَلَا نَصِيرٍ ﴿١٠٧﴾

*„Wir heben keinen Vers auf und lassen ihn nicht vergessen, es sei denn,
dass Wir einen besseren oder ihm ähnlichen hervorbringen. Weißt du nicht,
dass Allah über alle Dinge Macht hat?*

*Weißt du nicht, dass Allah die Herrschaft über die Himmel und die Erde
gehört und dass du außer Allah keinen Beschützer und keinen Helfer
hast?“*

Der Prozess der Aufhebung beinhaltet das Ersetzen eines bestimmten Gebotes oder Verbots durch ein anderes. Dieser Prozess wird auch in vielen weltlichen Situationen angewandt, beispielsweise wenn ein Arzt ein Medikament verschreibt. Ein Arzt verschreibt oft zunächst nicht die volle Dosis eines Medikaments, da er weiß, dass sein Patient es nicht vertragen wird. Er verschreibt daher zunächst eine niedrigere Dosis und Einnahmehäufigkeit und erhöht mit der Zeit die Dosis und/oder Einnahmehäufigkeit. Dieser allmähliche Aufbau ermöglicht es dem menschlichen Körper, von dem verschriebenen Medikament mit minimalen Nebenwirkungen zu profitieren. Allah, der Erhabene, verwendete diese Technik, um den Glauben der Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, im Laufe der Zeit zu stärken. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Koran nicht auf einmal offenbart wurde. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 32:

„Und diejenigen, die ungläubig sind, sagen: „Warum wurde ihm der Koran nicht auf einmal offenbart?“ Auf diese Weise, damit Wir dein Herz stärken. Und Wir haben es in deutlichen Abständen verkündet.“

Ein Beispiel für die Anwendung der Aufhebungsmethode ist das Alkoholverbot. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 219:

„Sie fragen dich nach Wein und Glücksspiel. Sag: „In ihnen steckt große Sünde und [doch] Nutzen für die Menschen. Doch ihre Sünde ist größer als ihr Nutzen.“ ...“

Und Kapitel 4 An Nisa, Vers 43:

„Ihr Gläubigen! Geht nicht betrunken zum Gebet, bis ihr wisst, was ihr sagt ...“

Und schließlich Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 90:

„Ihr Gläubigen! Rauschmittel, Glücksspiel, Opfergaben auf Steinaltären und Wahrsagerpfeile sind nichts weiter als Befleckung durch das Werk des Satans. Meidet sie also, auf dass ihr erfolgreich sein mögt.“

Alkohol wurde im Laufe der Zeit schrittweise verboten. Ein Verbot auf einmal hätte bei den Alkoholsüchtigen, zu denen die meisten Araber gehörten, negative Folgen gehabt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 106:

„Wir heben keinen Vers auf und lassen ihn nicht vergessen, es sei denn, dass Wir einen besseren oder ihm ähnlichen hervorbringen ...“

Daher ist es einfach dumm, den Prozess der Aufhebung zu kritisieren und zu versuchen, ihn als Beweis gegen die Authentizität des Heiligen Koran zu verwenden, da Allah, der Erhabene, am besten weiß, wie er seine Schöpfung erziehen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 106:

„...Weißt du nicht, dass Allah über alle Dinge Macht hat?“

Selbst wenn jemand mit diesem Prozess nicht zufrieden ist, hat er keinen Einfluss darauf, wie Allah, der Erhabene, sein Königreich verwaltet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 107:

„Weißt du nicht, dass Allah die Herrschaft über Himmel und Erde gehört ...“

Daher muss man seine Position im Universum als machtloser und unbedeutender Sklave Allahs, des Erhabenen, erkennen, dessen einziger Zweck darin besteht, Ihm aufrichtig zu gehorchen. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen [gehorsamen].“

Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer sich so verhält, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird feststellen, dass die weltlichen Dinge, die er durch seinen Ungehorsam erlangt, zu einer Quelle von Stress, Angst und Elend in beiden Welten werden. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Man darf sich niemals täuschen lassen und glauben, man könne Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein und trotzdem Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten erlangen. Denn Allah, der Erhabene, kontrolliert das Universum und das spirituelle Herz eines Menschen, das die Wohnstätte des Seelenfriedens ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 107:

„...und [dass] ihr außer Allah keinen Beschützer und keinen Helfer habt?“

Dieser Prozess der Aufhebung widerlegt auch die Behauptung der Leute des Buches, dass ihre göttlichen Schriften und Gesetze nicht durch den Heiligen Koran aufgehoben worden seien. Allah, der Erhabene, offenbarte jeder Nation Gesetze entsprechend ihrer Umstände und hob dann alle vergangenen Gesetze mit Seinem letzten zeitlosen Gesetz auf, das im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erklärt wird. Dies war für die Gelehrten der Leute des Buches offensichtlich, da die letzte göttliche Offenbarung, der Heilige Koran, und der letzte Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 106-107:

„Wir heben keinen Vers auf und lassen ihn nicht vergessen, es sei denn, dass Wir einen besseren oder ihm ähnlichen hervorbringen. Wisst ihr nicht, dass Allah über alle Dinge Macht hat? Wisst ihr nicht, dass Allah die Herrschaft über die Himmel und die Erde gehört und dass ihr außer Allah keinen Beschützer und keinen Helfer habt?“

Es ist wichtig zu beachten, dass in der Islamwissenschaft das Wort Aufhebung oft im Sinne von Klarstellung verwendet wird, obwohl es sich um zwei unterschiedliche Konzepte handelt. Aufhebung bedeutet, ein Gebot oder Verbot durch ein anderes zu ersetzen, während Klarstellung bedeutet, dass eine bestimmte Vorschrift klarer oder spezifischer formuliert wird. Wenn man den Unterschied zwischen den beiden Definitionen versteht, wird man erkennen, dass nur sehr wenige, möglicherweise nur eine einzige Versgruppe im Heiligen Quran aufgehoben wurden und der Rest nur durch andere Verse des Heiligen Quran oder die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, klargestellt wurde. Bedauerlicherweise hat das Versäumnis, zwischen diesen beiden Bedeutungen zu unterscheiden, fehlgeleitete Menschen dazu ermutigt, zu behaupten, viele Verse im Heiligen Quran seien aus weltlichen Gründen wie

Macht und Reichtum aufgehoben worden. Im letzten Teil von Vers 107 werden die Menschen gewarnt, diese Haltung zu vermeiden, da sie keinen Schutz oder Helfer vor der Strafe Allahs, des Erhabenen, haben werden, die sie in beiden Welten umzingeln wird, ungeachtet der weltlichen Dinge, die sie besitzen mögen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 107:

„... und [dass] ihr außer Allah keinen Beschützer und keinen Helfer habt?“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 106:

„Wir heben keinen Vers auf und lassen ihn nicht vergessen, es sei denn, dass Wir einen besseren oder ihm ähnlichen hervorbringen ...“

Generell zeigt dieser Vers auch, dass der Heilige Koran nicht offenbart wurde, um den Menschen das Leben schwerer zu machen. Tatsächlich wurde er offenbart, um das Leben einfacher zu machen, damit man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg findet. Kapitel 10 Yunus, Vers 57:

„O ihr Menschen, zu euch ist Ermahnung von eurem Herrn gekommen und Heilung für das, was im Herzen ist, und Führung und Barmherzigkeit für die Gläubigen.“

Viele der negativen Auswirkungen von Alkohol waren den Menschen beispielsweise nicht klar, als er im Heiligen Quran verboten wurde, wie etwa seine schädlichen Auswirkungen auf zahlreiche Organe des menschlichen Körpers. Nur aufgrund dieser negativen Auswirkungen wurde er verboten. Das bedeutet, dass Allah, der Erhabene, nur Dinge befiehlt und verbietet, die den Menschen nützen. Ein Muslim muss daher die Gebote und Verbote des Heiligen Quran akzeptieren und befolgen, genauso wie ein weiser Patient den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, obwohl dieser ihm bittere Medikamente und einen strengen Diätplan verschreibt, da er weiß, dass sein Rat das Beste für ihn ist, selbst wenn er seinen Wünschen widerspricht oder der Nutzen seines Rats für ihn nicht offensichtlich ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 106:

„Wir heben keinen Vers auf und lassen ihn nicht vergessen, es sei denn, dass Wir einen besseren oder ihm ähnlichen hervorbringen ...“

Dieser Prozess der allmählichen Stärkung des Glaubens eines Muslims im Laufe der Zeit zeigt auch, wie wichtig es ist, zu verstehen, dass der Islam von den Menschen weder Perfektion verlangt noch verlangt, dass sie über Nacht zu Heiligen werden. Von einem Muslim wird erwartet, dass er regelmäßig Zeit darauf verwendet und ernsthafte Anstrengungen unternimmt, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen und danach zu

handeln. Dadurch wird sichergestellt, dass sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt. Dieser Prozess wird zu einer allmählichen, aber anhaltenden Stärkung ihres Glaubens führen. Je stärker der Glaube ist, desto mehr werden sie Allah, dem Erhabenen, gehorchen. Dies wiederum führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 106:

„Wir heben keinen Vers auf und lassen ihn nicht vergessen, es sei denn, dass Wir einen besseren oder ihm ähnlichen hervorbringen ...“

Dieser Vers zeigt auch, wie wichtig es ist, sein Verhalten ständig positiv zu ändern, wenn man etwas Neues aus den Lehren des Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt. Nur ein unwissender und sturer Mensch ändert sich nicht, wenn er neues islamisches Wissen erlernt. Ein Muslim muss stattdessen eine flexible Haltung einnehmen, bei der er sich immer unterwirft

und seine Sprache und Taten entsprechend jedem neuen islamischen Wissen anpasst, das er erlangt. Er wird sein Verhalten hingegen nicht nach anderen Standards wie Kultur, Mode und sozialen Medien ändern. Aus dieser Sicht ist der Prozess der Abrogation ein Test, um festzustellen, wer seine Haltung und sein Verhalten ändert, wenn er neues islamisches Wissen erlernt, und wer sich stur weigert, da das Wissen, das er bereits besitzt, seinen weltlichen Wünschen dient.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 108

أَمْ تُرِيدُونَ أَنْ تَسْأَلُوا رَسُولَكُمْ كَمَا سُئِلَ مُوسَىٰ مِنْ قَبْلُ ۚ وَمَنْ يَتَّبِعِ الْكُفْرَ
بِالْإِيمَانِ فَقَدْ ضَلَّ سَوَاءَ السَّبِيلِ ﴿١٠٨﴾

„Oder willst du deinen Gesandten fragen, wie zuvor Moses gefragt wurde?
Und wer Glauben gegen Unglauben eintauscht, ist gewiss vom rechten
Weg abgeirrt.“

Allah, der Erhabene, warnt Muslime davor, weiterhin irrelevante Fragen zu stellen und damit den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu beunruhigen, so wie der Heilige Prophet Musa (Friede sei auf ihm) von seinem Volk, den Kindern Israels, beunruhigt wurde. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 67-71:

„Und [erinnert euch] daran, als Moses zu seinem Volk sagte: „Allāh befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ Sie sagten: „Macht ihr euch über uns lustig?“ Er sagte: „Ich suche Zuflucht bei Allah davor, zu den Unwissenden zu gehören.“ Sie sagten: „Bittet euren Herrn, uns zu erklären, was es ist.“ [Moses] sagte: „[Allāh] sagt: ‚Es ist eine Kuh, die weder alt noch jungfräulich ist, sondern dazwischen liegt.‘ So tut, was euch befohlen wird.“ Sie sagten: „Bittet euren Herrn, uns zu zeigen, welche Farbe sie hat.“ Er sagte: „Er sagt: ‚Es ist eine gelbe Kuh, leuchtend in der Farbe – angenehm für die Betrachter.‘“ Sie sagten: „Bittet euren Herrn, uns zu erklären, was es ist. Wahrlich, [alle] Kühe sehen für uns gleich aus. Und wahrlich, so Allah will, werden wir rechtgeleitet sein.“ Er sagte: „Er sagt: ‚Es ist eine Kuh, die weder dazu ausgebildet ist, die Erde zu pflügen, noch das Feld zu bewässern, eine, die frei von Fehlern ist und keinen Makel hat.‘“ Sie sagten: „Jetzt bist du mit der Wahrheit gekommen.“ Also schlachteten sie sie, aber sie konnten es kaum tun.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 108:

„Oder willst du deinen Gesandten fragen, wie zuvor Moses gefragt wurde? ...“

Wie in den Versen über den Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm) deutlich wird, lenkt das Stellen irrelevanter Fragen die Menschen nur davon ab, sich auf das zu konzentrieren, was für sie von Belang ist, was ihnen das Leben wiederum erschwert. Dies gilt sowohl für weltliche als auch für religiöse Angelegenheiten. Ein Muslim muss sich darauf konzentrieren, jene Themen zu erforschen und zu hinterfragen, die am Tag des Jüngsten Gerichts in Frage gestellt werden. Alles andere muss beiseite gelassen werden, da es sie nur von den Dingen ablenkt, die sie lernen und nach denen sie handeln müssen. Wie in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 3257, empfohlen wird, müssen Muslime es vermeiden, sinnlose Fragen zu stellen und sich stattdessen darauf konzentrieren, das zu vermeiden, was ihnen verboten wurde, und das zu tun, was ihnen befohlen wurde. Leider sind viele Muslime, sogar Gelehrte, dazu übergegangen, über irrelevante Themen zu diskutieren und zu streiten, die am Tag des Jüngsten Gerichts nicht in Frage gestellt werden. Diese Haltung hat nur zu Spaltungen innerhalb der islamischen Nation geführt, obwohl ihnen befohlen wurde, vereint zu bleiben. Das Verharren auf dieser Haltung führt nur dazu, dass man vom Glauben an die Wahrheit, der immer mit relevanten Fragen und Themen verbunden ist, die am Tag des Jüngsten Gerichts hinterfragt werden, zum Unglauben übergeht, der immer mit irrelevanten Themen und Fragen verbunden ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 108:

„Oder willst du deinen Gesandten fragen, wie zuvor Moses gefragt wurde? Und wer Glauben gegen Unglauben tauscht, ist gewiss vom rechten Weg abgeirrt. Und wer Glauben gegen Unglauben tauscht, ist gewiss vom rechten Weg abgeirrt.“

Dieser Vers könnte auch eine Warnung an die Leute des Buches und die Nichtmuslime Mekkas sein, sinnlose Fragen zu stellen, um dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, Schwierigkeiten zu bereiten und andere davon abzuhalten, den Islam anzunehmen. Die Leute des Buches hätten von ihren Vorfahren, den Kindern Israels, lernen sollen, wie wichtig es ist, irrelevante Fragen zu vermeiden. Da ihre Gelehrten die heiligen Schriften besaßen, die den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, behandelten, war es für sie nicht notwendig, sich so zu verhalten, da ihnen die Wahrheit des Islam sehr klar war. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Und die Nichtmuslime von Mekka lebten mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, vierzig Jahre vor seiner Verkündung seines Prophetentums zusammen und wussten daher, dass er kein Lügner war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig denken?“

Und da sie die arabische Sprache beherrschten, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines erschaffenen Wesens waren, denn sonst hätten sie es mit ihm leicht aufnehmen können, was seine Fähigkeit angeht, Menschen ungeachtet ihres Wissensstandes, ihres sozialen Status und der Zeit, in der sie leben, zu leiten und jedes soziale, persönliche, finanzielle und politische Problem zu lösen, mit dem eine Person oder Nation jemals konfrontiert werden könnte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 23:

„Und wenn ihr im Zweifel darüber seid, was Wir auf Unseren Diener herabgesandt haben [d. h. den Koran], dann bringt eine ähnliche Sure bei und ruft, wenn ihr die Wahrheit sagt, eure Zeugen [d. h. Unterstützer] außer Allah an.“

Diejenigen, die sinnlosen Themen nachgingen, um andere vom Islam abzubringen, darunter die Leute des Buches und die Nichtmuslime von Mekka, tauschten den Glauben, der ihnen angeboten wurde, nur gegen Unglauben ein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 108:

„...Und wer Glauben gegen Unglauben eintauscht, ist gewiss vom rechten Weg abgekommen.“

Wer vom rechten Weg abkommt, wird in dieser Welt nur Schwierigkeiten erleben und sein Weg wird im nächsten Leben nicht im Paradies enden, da er den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vergessen hat, der beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 109-110

وَدَّ كَثِيرٌ مِّنْ أَهْلِ الْكِتَابِ لَوْ يَرُدُّونَكُم مِّنْ بَعْدِ إِيمَانِكُمْ كُفَّارًا حَسَدًا
مِّنْ عِنْدِ أَنْفُسِهِمْ مِّنْ بَعْدِ مَا بَيَّنَّ لَهُمُ الْحَقُّ فَاعْفُوا وَاصْفَحُوا حَتَّى يَأْتِيَ اللَّهَ
بِأَمْرِهِ إِنَّ اللَّهَ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ ﴿١٠٩﴾

وَأَقِيمُوا الصَّلَاةَ وَآتُوا الزَّكَاةَ وَمَا تُقَدِّمُوا لِأَنْفُسِكُمْ مِنْ خَيْرٍ تَجِدُوهُ عِنْدَ اللَّهِ إِنَّ اللَّهَ
بِمَا تَعْمَلُونَ بَصِيرٌ ﴿١١٠﴾

„Viele von den Leuten der Schrift würden euch gern wieder zum Unglauben zurückführen, nachdem ihr geglaubt habt, aus eigenem Neid, obwohl ihnen die Wahrheit klar geworden ist. Verzeiht also und seid nachsichtig, bis Allah Seinen Befehl verkündet. Wahrlich, Allah hat Macht über alle Dinge.

Und verrichtet das Gebet und entrichtet die Zakah. Und was immer ihr Gutes für euch tut, ihr werdet es bei Allah finden. Wahrlich, Allah sieht, was ihr tut.“

Wie immer, wenn Allah, der Erhabene, eine bestimmte Gruppe kritisiert, macht er immer klar, dass nicht alle Mitglieder dieser Gruppe auf die gleiche Weise gehandelt haben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 109:

„Viele der Leute der Schrift ...“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, eine ganze Gruppe nicht aufgrund der Handlungen einiger Mitglieder dieser Gruppe zu verurteilen. Das Beharren auf dieser Haltung führt häufig zu Diskriminierung, wie etwa Rassismus, der im Islam streng verboten ist.

Allah, der Erhabene, hebt dann den Neid hervor, den viele Leute des Buches gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seinen Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) empfanden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 109:

„Viele der Leute der Schrift würden euch, nachdem ihr geglaubt habt, aus eigenem Neid gerne wieder zum Unglauben zurückführen ...“

Ein solches Verhalten steht im völligen Widerspruch zu einem aufrichtigen Umgang mit anderen, was laut dem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 196, ein wesentlicher Aspekt des Islam ist. Man muss dieses Verhalten

vermeiden und stattdessen den wahren Glauben annehmen, der beinhaltet, für andere das zu lieben, was man sich selbst wünscht. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 13, empfohlen.

Die Leute des Buches beneideten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, um die Tatsache, dass er ein Nachkomme des Heiligen Propheten Ismaeel, Friede sei auf ihm, war, anstatt aus ihrer Linie zu stammen, aus den Nachkommen des Bruders des Heiligen Propheten Ismaeel, des Heiligen Propheten Ishaaq, Friede sei auf ihnen. Da ihr ganzer Glaube auf ihre Linie ausgerichtet war, da sie behaupteten, dass es ihre Linie war, die ihnen Überlegenheit über den Rest der Menschheit verlieh, konnten sie niemanden akzeptieren oder ihm folgen, der einer anderen Linie angehörte, da dies ihren falschen Anspruch, aufgrund ihres Blutes überlegen zu sein, für alle sichtbar machen würde. Darüber hinaus beneideten sie die Muslime, weil auch sie Träger göttlicher Offenbarung wurden, etwas, worauf die Leute des Buches sehr stolz waren. Sie konnten es nicht ertragen, das Rampenlicht mit einer anderen Nation zu teilen. Daher wünschten sie, die Muslime würden ihren auf göttlicher Offenbarung basierenden Glauben aufgeben und zur Götzenanbetung zurückkehren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 109:

„Viele der Leute der Schrift würden euch, nachdem ihr geglaubt habt, aus eigenem Neid gerne wieder zum Unglauben zurückführen ...“

Neid ist eine schwere Sünde, die um jeden Preis vermieden werden muss. Es ist eine schwere Sünde, da der Neider die Wahl Allahs, des Erhabenen, direkt in Frage stellt. Er verhält sich, als hätte Allah, der Erhabene, einen

Fehler gemacht, indem er jemand anderem statt ihm einen bestimmten Segen gewährt hat. Derjenige, der seinen Neid verbal und körperlich gegen den Neider ausleben lässt, wird nur seine eigenen guten Taten zerstören. Davor wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4210, gewarnt. Rechtmäßiger Neid liegt vor, wenn man einen ähnlichen Segen wie jemand anderes erlangen möchte, ohne dass dieser verliert, was ihm gewährt wurde. Obwohl diese Art von Neid rechtmäßig ist, ist sie nur in religiösen Angelegenheiten lobenswert und in weltlichen Angelegenheiten tadelnswert. Beispielsweise hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 1896, auf zwei Fälle von rechtmäßigem und lobenswertem Neid hingewiesen. Man kann die Person beneiden, die ihr Wissen richtig anwendet und es anderen beibringt. Die andere Person, die man beneiden kann, ist die, die rechtmäßigen Reichtum erlangt und ihn auf eine Weise ausgibt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Man muss Neid vermeiden, indem man versteht, dass es eine große Sünde ist, die die Verteilungsentscheidung Allahs, des Erhabenen, in Frage stellt. Man muss verstehen, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen das gewährt, was für ihn am besten ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Anstatt andere zu beneiden, sollten sie sich daher darauf konzentrieren, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des

Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wird zu weiteren Segnungen und innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich erhöhen...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn man andere beneidet, vergisst man nur, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, was wiederum in beiden Welten zu Problemen führt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen:

„So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 109:

„Viele der Leute der Schrift würden euch, nachdem ihr geglaubt habt, aus eigenem Neid gerne wieder zum Unglauben zurückführen ...“

Generell zeigt dieser Vers auch, wie wichtig es ist zu verstehen, dass jemand, der einen Weg wählt, der in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, wurzelt, immer von anderen kritisiert wird. Traurigerweise kommt diese Kritik oft von den eigenen Verwandten. Dies geschieht, weil die Menschen fälschlicherweise glauben, dass der Weg der von ihnen kritisierten Person böse ist, wenn sie einen anderen Weg als den ihren wählt. Aber die Wahrheit ist, dass die Person das nicht glaubt und nur einen anderen Weg einschlagen möchte, weil dieser besser für sie ist. Manchmal ist die Wurzel ihrer Kritik Neid, weil sie neidisch werden, weil ihr Verwandter islamisches Wissen anstrebt und von anderen als besser angesehen wird als sie. Durch diese Erfahrung kann man feststellen, wer ihnen gegenüber wirklich aufrichtig ist, denn diejenigen, die ihnen gegenüber aufrichtig sind, werden sie ermutigen, ihren Weg fortzusetzen, auch wenn sie die Änderung ihrer Einstellung nicht verstehen, da sie klar erkennen, dass es die Person glücklich macht und sie nichts Falsches tut. In solchen Fällen muss ein Muslim seinem neuen, überlegenen Weg treu bleiben und sich nicht durch die Kritik behindern lassen, der er ausgesetzt ist. Stattdessen muss er weiterhin die islamischen Lehren lernen und danach handeln, damit er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die

Allah, dem Erhabenen, gefällt. Nur auf diesem Weg wird er in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg finden. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Allah, der Erhabene, kritisierte die Leute des Buches für ihren Neid und ihre Ablehnung des Islam, obwohl sie dessen Wahrhaftigkeit anerkannten, da der Heilige Koran und der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 109:

„Viele von den Leuten der Schrift würden euch, nachdem ihr geglaubt habt, gern wieder zum Unglauben zurückführen, aus eigenem Neid , selbst nachdem ihnen die Wahrheit klar geworden ist ...“

Allah, der Erhabene, lehrt dann die beneideten Muslime, geduldig zu bleiben angesichts des Schadens, den ihre Neider, die Leute des Buches, anrichten, da Allah, der Erhabene, sie vor den negativen Auswirkungen ihres Neides schützen und die Neider bestrafen würde, wenn sie nicht aufrichtig bereuen würden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 109:

„... So verzeihe und nimm Abstand, bis Allah Seinen Befehl verkündet. Wahrlich, Allah hat die Macht über alle Dinge.“

Der beneidete Muslim muss daher gegenüber den verbalen und physischen Handlungen seines Neiders geduldig bleiben und sich nur innerhalb der Grenzen des Islam verteidigen. Geduld bedeutet, sich nicht durch Worte und Taten zu beschweren und seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im

Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. So sucht man Zuflucht bei Allah, dem Erhabenen, vor seinem Neider. Kapitel 113 Al Falaq, Verse 1 und 5:

„Sprich: „Ich suche Zuflucht beim Herrn der Morgenröte... Und vor dem Bösen eines Neiders, wenn er neidisch ist.““

Allah, der Erhabene, wird sie dann vor den negativen Einflüssen ihres Neiders schützen, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist , da Allah, der Erhabene, gemäß Seinem unendlichen Wissen und Seiner Weisheit handelt und nicht gemäß dem sehr begrenzten Denken der Menschen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 109:

„...Wahrlich, Allah hat die Macht über alle Dinge.“

Anschließend werden Aspekte der Aufrechterhaltung der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 110:

„Und verrichte das Gebet...“

Zur Verrichtung der Pflichtgebete gehört auch, sie unter Einhaltung aller Bedingungen und Etikette zu verrichten, wie z. B. sie pünktlich zu verrichten. Die Verrichtung der Pflichtgebete wird im Heiligen Quran oft wiederholt, da sie der wichtigste praktische Beweis für den Glauben an Allah, den Erhabenen, ist. Da die täglichen Gebete alle über einen längeren Zeitraum verteilt sind, dienen sie außerdem als ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts und als praktische Vorbereitung darauf, da jede Phase des Pflichtgebets mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verbunden ist. Wenn man aufrecht steht, wird man am Tag des Jüngsten Gerichts so vor Allah, dem Erhabenen, stehen. Kapitel 83 Al Mutaffifin, Verse 4-6:

„Glauben sie nicht, dass sie auferstehen werden? Für einen gewaltigen Tag. Den Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?“

Wenn sie sich verbeugen, erinnert sie das an die vielen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts dafür kritisiert werden, dass sie sich während ihres Lebens auf der Erde nicht vor Allah, dem Erhabenen, verneigt haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

„Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“

Zu dieser Kritik gehört auch, sich nicht in allen Aspekten des Lebens dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu unterwerfen. Wenn man sich im Gebet niederwirft, erinnert dies daran, dass die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts aufgefordert werden, sich vor Allah, dem Erhabenen, niederzuwerfen. Doch diejenigen, die sich während ihres Lebens auf Erden nicht richtig vor Ihm niedergeworfen haben, werden dies am Tag des Jüngsten Gerichts nicht tun können. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

„Am Tag, wenn die Lage ernst wird, werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie wurden zur Niederwerfung aufgefordert, obwohl sie gesund waren.“

Wenn man beim Gebet auf den Knien sitzt, erinnert einen das daran, wie man am Tag des Jüngsten Gerichts in dieser Position vor Allah, dem Erhabenen, sitzen wird und sein Jüngstes Gericht fürchtet. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

„Und ihr werdet sehen, wie jede Nation niederkniet. Und jede Nation wird zu ihrem Buch gerufen: Heute werdet ihr für das belohnt, was ihr zu tun pflegtet.““

Wer beim Beten diese Elemente im Hinterkopf behält, wird sein Gebet richtig verrichten. Dies wiederum stellt sicher, dass er Allah, dem Erhabenen, zwischen den Gebeten aufrichtig gehorcht. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 45:

„...Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“

Dieser Gehorsam beinhaltet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die dem Herrn gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Allah, der Erhabene, verbindet das Verrichten des Gebets oft mit der Abgabe der obligatorischen Almosen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 110:

„... und gib die Zakah...“

Die obligatorische Almosenspende ist nur ein kleiner Teil des Gesamteinkommens und wird nur gegeben, wenn man einen festen Betrag besitzt. Eines der Ziele der obligatorischen Almosenspende ist, dass sie einen Muslim daran erinnert, dass der Reichtum, den er besitzt, ihm nicht gehört, da er sonst frei wäre, ihn auszugeben, wie er möchte. Der Reichtum wurde von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, geschaffen und

ihnen gewährt und muss daher nach Seinem Wohlgefallen verwendet werden. Tatsächlich ist jeder Segen, den man besitzt, nur ein Darlehen, das seinem rechtmäßigen Eigentümer, Allah, dem Erhabenen, zurückgezahlt werden muss. Dies wird erreicht, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise verwendet, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer diese Wahrheit nicht versteht und sich stattdessen so verhält, als ob die ihm gewährten Segnungen, wie etwa sein Reichtum, ihm gehörten, und deshalb davon absieht, die obligatorische Almosenspende zu leisten, wird eine Strafe erleiden, genau wie derjenige, der ein weltliches Darlehen nicht zurückzahlt, eine Strafe erleiden wird. Ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1403, warnt beispielsweise, dass die Person, die ihre obligatorische Almosenspende nicht leistet, am Tag des Jüngsten Gerichts einer großen Giftschlange begegnen wird, die sie unaufhörlich beißen wird. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 180:

„Und die, die [gierig] zurückhalten, was Allah ihnen von Seiner Huld gewährt hat, sollen nicht denken, es sei besser für sie. Im Gegenteil, es ist schlimmer für sie. Am Tag der Auferstehung wird ihnen das, was sie zurückgehalten haben, um den Hals gewickelt sein ...“

In dieser Welt wird der Reichtum, für den sie die obligatorische Almosenabgabe nicht entrichten, zu einer Quelle von Stress und Elend, da sie vergessen haben, dass Allah, der Erhabene, ein Anrecht auf die Segnungen hat, die Er ihnen gewährt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Allah, der Erhabene, fasst dann die Wichtigkeit zusammen, jeden Segen, der einem gewährt wurde, in Seinem Gehorsam zu nutzen, was beinhaltet, sie gemäß den Lehren des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu nutzen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 110:

„... und was immer ihr Gutes für euch tut, ihr werdet es bei Allah finden ...“

Dies erinnert einen Muslim daran, dass er sich selbst nur dann einen Gefallen tut, wenn er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt. Er tut weder Allah, dem Erhabenen, noch anderen Menschen einen Gefallen, da er direkt davon profitiert, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, sowohl in dieser als auch in der nächsten Welt. Die Wahrheit, die von vielen oft übersehen wird, ist, dass, wenn man die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, dies sicherstellt, dass man in dieser Welt, in seinem Grab und am Tag des Jüngsten Gerichts davon profitiert, d. h., sie bleiben in seinem Besitz und unterstützen ihn in all diesen Phasen. Derjenige hingegen, der die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird feststellen, dass sie für ihn in dieser Welt, in seinem Grab und am Tag des Jüngsten Gerichts zu einer Quelle von Stress und

Schwierigkeiten werden, auch wenn ihm die Sache irgendwann aus den Fingern gleitet, sei es während seines Lebens oder nach seinem Tod. Einfach ausgedrückt: Wer die weltlichen Segnungen, die ihm gewährt wurden, behalten möchte und sie zu einer Quelle des Friedens in beiden Welten machen möchte, muss sie auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 110:

„... und was immer ihr Gutes für euch tut, ihr werdet es bei Allah finden ...“

Doch ob jemand sich dafür entscheidet, die ihm gewährten Segnungen mit in die nächste Welt zu nehmen und sie durch richtige Verwendung in beiden Welten zu einer Quelle des Friedens zu machen, oder nicht, so oder so wird er für seine Entscheidung zur Rechenschaft gezogen, denn nichts entgeht dem göttlichen Wissen und Blick Allahs, des Erhabenen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 110:

„...Wahrlich, Allah sieht, was ihr tut.“

Wenn sie die richtige Wahl treffen, werden sie in beiden Welten Gunst und Belohnung erhalten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn sie sich jedoch dazu entschließen, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen, werden sie in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Elend, da sie denjenigen vergessen, der ihnen die Segnungen gewährt hat. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 111-112

وَقَالُوا لَنْ يَدْخُلَ الْجَنَّةَ إِلَّا مَنْ كَانَ هُودًا أَوْ نَصْرَىٰ تِلْكَ أَمَانِيُّهُمْ قُلْ هَاتُوا

بُرْهَانَكُمْ إِن كُنْتُمْ صَادِقِينَ ﴿١١١﴾

بَلَىٰ مَنْ أَسْلَمَ وَجْهَهُ لِلَّهِ وَهُوَ مُحْسِنٌ فَلَهُ أَجْرُهُ عِنْدَ رَبِّهِ وَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ

يَحْزَنُونَ ﴿١١٢﴾

„Und sie [die Leute des Buches] sagen: „Keiner wird das Paradies betreten, außer wer Jude oder Christ ist.“ Das ist [nur] ihr Wunschdenken. Sag: „Bringt euren Beweis vor, wenn ihr die Wahrheit sagt.“

Ja, [im Gegenteil], wer sich im Islam Allah unterwirft und dabei Gutes tut, der wird seinen Lohn bei seinem Herrn haben. Und sie werden keine Angst haben, noch werden sie trauern.“

Obwohl die Gelehrten aus dem Volk des Buches verstanden und akzeptierten, dass ihre göttlichen Lehren von fehlgeleiteten Menschen bearbeitet worden waren, und obwohl sie die Wahrhaftigkeit des Islam klar anerkannten, da der Heilige Koran und der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden, lehnten sie den Islam dennoch ab, während sie behaupteten, sie seien rechtgeleitet. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Doch was Allah, den Erhabenen, noch mehr erzürnte, war die Tatsache, dass sie ihre unwissenden Anhänger dazu verleiteten, ebenfalls den Islam abzulehnen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 111:

„Und sie [die Leute des Buches] sagen: „Keiner wird das Paradies betreten, außer jemand, der Jude oder Christ ist.“ ...“

Doch ihre Behauptung war nichts als Wunschdenken und hatte daher in den Augen Allahs, des Erhabenen, keinen Wert. Wunschdenken ist immer mit anhaltendem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden, indem man die Segnungen missbraucht, die einem gewährt wurden. Wohingegen echte Hoffnung auf die Vergebung und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, immer mit Seinem Gehorsam verbunden ist. Dieser Unterschied wird in einem Hadith erklärt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist. Die Leute des Buches übernahmen Wunschdenken, indem sie weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam waren, indem sie den Islam ablehnten, obwohl sie dessen Wahrhaftigkeit anerkannten. Sie übernahmen auch Überzeugungen, die die Fairness und Gerechtigkeit Allahs, des Erhabenen, direkt in Frage stellten. Beispielsweise behaupteten sie, sie seien aufgrund ihrer Abstammung die Lieblinge Allahs, des Erhabenen. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 18:

„Aber die Juden und die Christen sagen: „Wir sind die Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sag: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Vielmehr seid ihr Menschen aus Seiner Schöpfung. Er vergibt, wem Er will, und Er bestraft, wen Er will ...“

Dies war eine höchst respektlose Haltung, da sie Allah, dem Erhabenen, Rassismus und Ungerechtigkeit zuschrieb, da sie behaupteten, Er würde den Guten tadeln, der nicht von ihnen stammte, genauso behandeln wie den Übeltäter unter ihnen. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

„Oder meinen jene, die Böses tun, Wir werden sie denen gleichmachen, die glauben und gute Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie urteilen.“

Ihre Behauptung war daher falsch, wie die Tatsache beweist, dass ihre göttlichen Schriften bearbeitet wurden und die Geschichte selbst. Wann immer sie auf ihrem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharrten, wurden sie bestraft. Dies war schon immer die Tradition Allahs, des Erhabenen, die sich für keine Nation ändern wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 111:

„Und sie [die Leute des Buches] sagen: „Keiner wird das Paradies betreten, außer wer Jude oder Christ ist.“ Das ist [nur] ihr Wunschdenken. Sag: „Bringt euren Beweis vor, wenn ihr die Wahrheit sagt.“

Leider haben sich viele Muslime diese Art von Wunschdenken zu eigen gemacht. Sie behaupten, dass ihnen die Erlösung garantiert sei, da sie aus der Nation des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) stammen, unabhängig von ihren Taten. Sie versäumen es, die Seiten der Geschichte umzublättern und festzustellen, dass sich die Tradition Allahs, des Erhabenen, die die Bestrafung derjenigen beinhaltet, die auf seinem Ungehorsam beharren, unabhängig davon, wer sie sind, nie geändert hat. Diese Haltung widerspricht daher völlig den Lehren des Islam und muss vermieden werden, da sie dazu führt, dass man den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufgibt, der beinhaltet, die

Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Dies führt nur zu Problemen in beiden Welten. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Auch wenn die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, eine Tatsache ist, die in vielen Hadithen diskutiert wurde, wie zum Beispiel in dem in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308, werden dennoch einige Muslime in die Hölle kommen. Sogar ein Moment in der Hölle ist unerträglich. Darüber hinaus läuft derjenige, der Wunschdenken an den Tag legt und daher den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufgibt, Gefahr, seinen Glauben vor seinem Tod zu verlieren, was der größte Verlust ist. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Wasser, bekommt, so kann es auch mit dem Glauben einer Person enden, die ihren Glauben nicht durch Gehorsam nährt. Daher ist es für einen Menschen von entscheidender Bedeutung, Wunschdenken zu vermeiden und stattdessen wahre Hoffnung auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs, des Erhabenen, zu hegen, die in Seinem aufrichtigen Gehorsam wurzelt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 111:

„Und sie [die Leute des Buches] sagen: „Keiner wird das Paradies betreten, außer wer Jude oder Christ ist.“ Das ist [nur] ihr Wunschdenken. Sag: „Bringt euren Beweis vor, wenn ihr die Wahrheit sagen wollt.“ “

Dieser Vers zeigt auch, wie wichtig es ist, seine Überzeugungen und Handlungen auf eindeutige Beweise zu stützen. Die Menschen müssen sich daher davor hüten, sich wie Vieh zu benehmen, indem sie anderen blind folgen und ihre Überzeugungen und Handlungen übernehmen, insbesondere in religiösen Angelegenheiten. Man muss danach streben, islamisches Wissen zu erlernen und danach zu handeln, damit man seine Überzeugungen und Handlungen auf solide Beweise stützt. Dadurch wird sichergestellt, dass man unter allen Umständen fest an den Lehren des Islam festhält, da der unwissende Muslim Allah, dem Erhabenen, leicht ungehorsam ist, wenn seine Wünsche widerlegt werden. Darüber hinaus führen Überzeugungen und Handlungen, die auf Unwissenheit oder blinder Nachahmung beruhen, immer zu Abweichungen, wie z. B. Wunschdenken und die Einführung von Neuerungen innerhalb des Glaubens. Beides ist destruktiv für den Glauben einer Person und muss vermieden werden, indem man islamisches Wissen erlernt und danach handelt.

Allah, der Erhabene, erklärt dann, wie wichtig es ist, seinen Glauben durch Taten zu verwirklichen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 112:

„ Ja, [im Gegenteil], wer sich im Islam Allah unterwirft und dabei Gutes tut, der wird seinen Lohn bei seinem Herrn haben ...“

Dieser Vers macht wie unzählige andere deutlich, dass es nicht ausreicht, seinen Glauben einfach mit der Zunge zu bekunden, um Erfolg zu haben. Man muss seinen verbalen Glaubensbekenntnis durch gute Taten untermauern. Obwohl Allah, der Erhabene, sich des inneren Zustands einer Person voll bewusst ist, hat er einem dennoch befohlen, seinen inneren Glauben äußerlich durch körperliche Handlungen des Gehorsams zu demonstrieren. Ohne Taten haben Worte im Islam nur sehr wenig Wert. Man muss Allah, dem Erhabenen, daher aufrichtig gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dadurch wird sichergestellt, dass man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 112:

„ Ja, [im Gegenteil], wer sich im Islam Allah unterwirft und dabei Gutes tut, der wird seinen Lohn bei seinem Herrn haben ...“

Dieser Vers weist auch darauf hin, dass Unterwerfung und Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nur dann akzeptabel sind, wenn sie den islamischen Lehren entsprechen, das heißt, gemäß dem Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Man muss daher alle anderen Wissensquellen meiden, auch wenn sie zu guten Taten führen, denn je mehr man auf andere Wissensquellen zurückgreift, umso weniger wird man auf die beiden Quellen der Führung zurückgreifen, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, warnte, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 112:

„ Ja, [im Gegenteil], wer sich im Islam Allah unterwirft und dabei Gutes tut, der wird seinen Lohn bei seinem Herrn haben ...“

Die Struktur dieses Verses zeigt auch, wie wichtig es ist, den eigenen Glauben nicht in einzelne Bereiche aufzuteilen und nur dann nach den

Lehren des Islam zu handeln, wenn es einem passt. Der Islam ist nicht wie ein Mantel, den man nach Lust und Laune an- und ausziehen kann. Der Islam ist eine umfassende Lebensweise, der man sich in jeder Situation unterwerfen muss und mit jeder Segnung umgehen muss, die einem gemäß den Lehren des Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewährt wurde. Wer sich so verhält, hat im Islam sein Gesicht wahrhaftig Allah, dem Erhabenen, unterworfen. Allah, der Erhabene, wird sie dann vor extremen Emotionen wie Angst und Trauer schützen, die zu schlechter geistiger Gesundheit und dem Verlust des Seelenfriedens führen können. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 112:

„...Und sie werden keine Furcht haben, noch werden sie trauern.“

Auch wenn ein Muslim, der sich korrekt verhält, in dieser Welt immer noch Schwierigkeiten haben wird, da diese Welt die Wohnstätte von Prüfungen und Versuchungen ist, wird er dennoch durch seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vor extremen Emotionen geschützt sein, die einen dazu verleiten können, undankbar und ungeduldig gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu werden. Stattdessen werden sie Stress und Traurigkeit ausgesetzt sein, aber sie werden diese Emotionen überwinden, sodass sie fest im aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren, was beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Infolgedessen werden sie jede Situation mit Seelenfrieden durchstehen, bis sie das Jenseits sicher erreichen. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 69:

„Und diejenigen, die für uns kämpfen – die leiten Wir gewiss auf Unseren Wegen ...“

Ein Muslim muss fest an seinem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhalten, auch wenn seine Wünsche im Widerspruch stehen, da dies für sein geistiges und körperliches Wohlbefinden in beiden Welten am besten ist. Er muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der die bittere Medizin und den strengen Diätplan akzeptiert, die ihm sein Arzt verschreibt, obwohl dieser Rat seinen Wünschen widerspricht.

Andererseits wird die Person, die Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig gehorcht, feststellen, dass sie regelmäßig von extremen Emotionen überwältigt wird, die durch die verschiedenen Situationen verursacht werden, denen sie ausgesetzt ist, selbst wenn sie zufällig Momente des Spaßes und der Unterhaltung hat. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Dies wird zu zahllosen psychischen Problemen führen, wie Depressionen, extremen Stimmungsschwankungen und sogar Selbstmordtendenzen. Aber was im Jenseits auf sie zukommt, wird noch viel schlimmer sein, es sei denn, sie bereuen aufrichtig. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 113

وَقَالَتِ الْيَهُودُ لَيْسَتِ النَّصَارَىٰ عَلَىٰ شَيْءٍ وَقَالَتِ النَّصَارَىٰ لَيْسَتِ الْيَهُودُ عَلَىٰ شَيْءٍ وَهُمْ
يَتْلُونَ الْكِتَابَ كَذَلِكَ قَالَ الَّذِينَ لَا يَعْلَمُونَ مِثْلَ قَوْلِهِمْ فَاللَّهُ يَحْكُمُ بَيْنَهُمْ يَوْمَ الْقِيَمَةِ
فِيمَا كَانُوا فِيهِ يَخْتَلِفُونَ ﴿١١٣﴾

„Die Juden sagen: „Die Christen haben keine [wahre] Grundlage“, und die Christen sagen: „Die Juden haben keine Grundlage“, obwohl sie [beide] die Schrift rezitieren. So sprechen diejenigen, die es nicht wissen, dasselbe wie ihre Worte. Doch Allah wird am Tag der Auferstehung zwischen ihnen über das richten, worüber sie uneins waren.“

Allah, der Erhabene, kritisiert die Leute des Buches, die Juden und Christen, die behaupten, der Glaube des anderen beruhe auf keinerlei soliden Beweisen oder Belegen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 113:

„ Die Juden sagen: „Die Christen haben keine [wahren] Grundlagen“, und die Christen sagen: „Die Juden haben keine Grundlagen“, obwohl sie [beide] die Heilige Schrift rezitieren ...“

In Wirklichkeit basierte keiner ihrer Glaubenssätze auf einem soliden göttlichen Beweis, da beide Schriften von fehlgeleiteten Menschen bearbeitet worden waren, was keine der beiden Gruppen leugnete. Ihre Gelehrten, die sich in ihren Schriften gut auskannten, erkannten klar den göttlichen Ursprung des Heiligen Koran, da sie mit dessen Autor vertraut waren und die Tatsache, dass sowohl der Heilige Koran als auch der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden, kannten. Dennoch lehnten sie den Islam ab. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Generell darf man nicht das Verhalten annehmen, das darin besteht, die Haltung anderer zu kritisieren und dabei die eigene fehlgeleitete Haltung zu ignorieren. Eine Person darf keine Haltung einnehmen, die weder in weltlichen noch in religiösen Angelegenheiten auf Wissen und Beweisen beruht. Sie müssen stattdessen den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernen und danach handeln, sodass ihre Überzeugungen und Handlungen auf soliden Beweisen und der richtigen Führung beruhen, bevor sie sich über die Überzeugungen und die Haltung anderer Gedanken machen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 113:

„ Die Juden sagen: „Die Christen haben keine [wahren] Grundlagen“, und die Christen sagen: „Die Juden haben keine Grundlagen“, obwohl sie [beide] die Heilige Schrift rezitieren ...“

Darüber hinaus kritisiert dieser Vers Wissen, das nicht durch Taten unterstützt wird. Beide Gelehrten aus dem Volk des Buches waren in ihren Schriften bewandert, haben jedoch versäumt, danach zu handeln. Ein Muslim muss verstehen, dass Wissen ohne Taten im Islam sehr wenig Wert hat. So wie Wissen zu einem Ziel nicht dazu führt, dass man es erreicht, bis man nach dem Wissen handelt, so wird auch islamisches Wissen einen Muslim nicht zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führen, bis er

danach handelt. Darüber hinaus müssen sie es auch vermeiden, den Heiligen Koran blind zu rezitieren, ohne seine Bedeutung zu verstehen, da dies sie auch daran hindern wird, danach zu handeln. Der Heilige Koran ist kein Buch zum Rezitieren, sondern ein Buch der Führung. Führung erhält man nur, indem man nach richtigem Wissen handelt, nicht durch Wissen allein.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 113:

„ Die Juden sagen: „Die Christen haben keine [wahren] Grundlagen“, und die Christen sagen: „Die Juden haben keine Grundlagen“, obwohl sie [beide] die Heilige Schrift rezitieren ...“

Dieser Vers macht auch deutlich, dass ihr Glaube nicht auf soliden Beweisen beruhte, sondern dass ihre Haltung gegenüber anderen auf blinder Loyalität gegenüber ihrer eigenen Seite beruhte. Blinde Loyalität gegenüber Menschen ist eine höchst unbeliebte Eigenschaft, da sie immer zur Irreführung führt. Beispielsweise basiert das gesamte Konzept der Banden auf blinder Loyalität zueinander. Blinde Loyalität wird einen davon abhalten, die Wahrheit zu unterstützen, wenn dies bedeutet, diejenigen zu unterstützen, die nicht auf ihrer Seite sind, und sie wird einen davon abhalten, vor dem Falschen zu warnen, wenn es mit der eigenen Seite und den eigenen Leuten in Verbindung steht. Leider findet man diese höchst unbeliebte Haltung sogar bei vielen muslimischen Gelehrten, deren blinde Loyalität gegenüber ihren Lehrern und ihrer Denkschule sie davon abhält, die islamischen Interpretationen anderer Gelehrter aus anderen Denkschulen zu unterstützen, obwohl sie ihnen insgeheim zustimmen.

Stattdessen ermutigt sie ihre blinde Loyalität, andere Denkschulen zu kritisieren, genau wie die Christen und Juden sich gegenseitig kritisierten. Ein Gelehrter, dessen eigentliche Aufgabe darin besteht, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, unvoreingenommen zu lehren, lehrt sie dann gemäß der Ideologie seiner Denkschule, auch wenn das von ihm erworbene Wissen in manchen Fällen nicht mit der Ideologie seiner Denkschule übereinstimmt. Es ist für einen Muslim lebenswichtig, seine Lehrer zu respektieren, aber er darf ihnen oder anderen gegenüber niemals blinde Loyalität zeigen. Er muss in die Fußstapfen seiner Gefährten treten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, indem er nur Allah, dem Erhabenen, und seinem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, Loyalität entgegenbringt. Aus diesem Grund scheuten sie sich nicht, einander respektvoll zu widersprechen, da sie einander nicht blind folgten. Ein Beispiel hierfür finden Sie in den Hadithen in Sahih Bukhari, Nummer 7284 und 7285, wo Umar ibn Khattab die Meinung seines Führers, des Kalifen Abu Bakkar Siddique, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, respektvoll in Frage stellte und herausforderte. Derjenige, der die richtige Haltung einnimmt, wird dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Mohammed, Friede und Segen seien auf ihm, gegenüber aufrichtig sein und daher richtig danach handeln, genau wie die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, es taten.

Ein weiterer Punkt muss verstanden werden. Ein Muslim, der einem bestimmten Gelehrten folgt, der bestimmte Glaubenssätze vertritt, sollte sich nicht wie ein Fanatiker verhalten und glauben, dass sein Gelehrter immer Recht hat, und deshalb diejenigen kritisieren und hassen, die der Meinung seines Gelehrten widersprechen. Dieses Verhalten ist keine Abneigung gegen etwas/jemanden um Allahs, des Erhabenen, willen. Solange es unter den Gelehrten legitime Meinungsverschiedenheiten gibt, sollte ein Muslim, der einer bestimmten Denkrichtung folgt, dies respektieren und andere nicht

ablehnen, die von dem abweichen, was seine Denkrichtung glaubt und vertritt.

Einer der Gründe, warum der Zorn Allahs, des Erhabenen, auf die Gelehrten aus dem Volk des Buches so groß war, liegt in der Tatsache, dass sie ihre unwissenden Anhänger in die Irre führten, als sie den Islam ablehnten, obwohl sie seine Wahrhaftigkeit anerkannten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 113:

„Die Juden sagen: „Die Christen haben keine [wahre] Grundlage“, und die Christen sagen: „Die Juden haben keine Grundlage“, obwohl sie [beide] die Schrift rezitieren. So sprechen diejenigen, die es nicht wissen, dasselbe wie ihre Worte ...“

Für einen Muslim ist es wichtig, in weltlichen und religiösen Angelegenheiten nur das zu vertreten, was richtig und gut ist, denn wer Menschen in die Irre führt, dem wird die gleiche Sünde angerechnet, die seine Anhänger aufgrund ihrer schlechten Ratschläge und Führung begehen. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, zu finden ist. Stattdessen muss man in allen Fällen die Wahrheit lernen und danach handeln und dies anderen nahelegen, damit sie die gleiche Belohnung erhalten, die ihre Anhänger verdienen, wenn sie ihren guten Ratschlägen folgen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 113:

„Die Juden sagen: „Die Christen haben keine [wahre] Grundlage“, und die Christen sagen: „Die Juden haben keine Grundlage“, obwohl sie [beide] die Schrift rezitieren. So sprechen diejenigen, die es nicht wissen, dasselbe wie ihre Worte ...“

Darüber hinaus kritisiert dieser Vers das blinde Folgen anderer, da dies eine der Hauptquellen der Irreführung ist. Eine Person muss es vermeiden, sich wie Vieh zu benehmen, indem sie anderen blind folgt, und stattdessen nützliches Wissen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten erlernen und danach handeln, damit sie in all ihren Angelegenheiten die richtige Führung erhält. Der Islam kritisiert das Verhalten wie Vieh und hat Muslime immer ermutigt, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen und danach zu handeln, damit sie mit Einsicht und Verständnis leben, anstatt blind nachzuahmen. Dies ist einer der Gründe, warum es für alle Muslime eine Pflicht ist, islamisches Wissen zu erwerben. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, zu finden ist. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...““

Kapitel 39 Az Zumar, Vers 9:

„...Sprich: Sind die Wissenden denen gleich, die nicht wissen? Nur sie werden sich daran erinnern, wer Menschen mit Verständnis sind.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 113:

„Die Juden sagen: „Die Christen haben keine [wahre] Grundlage“, und die Christen sagen: „Die Juden haben keine Grundlage“, obwohl sie [beide] die Schrift rezitieren. So sprechen diejenigen, die es nicht wissen, dasselbe wie ihre Worte ...“

Wer es versäumt, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, sodass sein Verhalten und Handeln auf soliden Beweisen beruht, wer andere durch seine schlechten Ratschläge in die Irre führt und wer anderen blind folgt, wird in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Haltung konfrontiert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 113:

„Die Juden sagen: „Die Christen haben keine [wahre] Grundlage“, und die Christen sagen: „Die Juden haben keine Grundlage“, obwohl sie [beide] die Schrift rezitieren. So sprechen diejenigen, die nicht wissen, dasselbe wie

ihre Worte. Doch Allah wird am Tag der Auferstehung zwischen ihnen über das richten, worüber sie uneins waren.“

Generell gilt: Egal welchen Weg ein Mensch in dieser Welt wählt, der sich von dem anderen unterscheidet, er wird die Konsequenzen seiner Wahl zu spüren bekommen. Daher muss man sicherstellen, dass man den richtigen Weg wählt, damit das endgültige Urteil am Tag des Jüngsten Gerichts zu seinen Gunsten ausfällt. Dieser richtige Weg beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Demjenigen, der die richtige Wahl trifft, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg gewährt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch sein letztes Urteil ignoriert, wird zweifellos den falschen Weg wählen und die ihm zuteil gewordenen Segnungen missbrauchen. Infolgedessen wird er in beiden Welten Stress, Schwierigkeiten und Ärger ausgesetzt sein, da er vergessen hat, dem Schöpfer und Besitzer der Segnungen, die er besitzt, zu gehorchen. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 114

وَمَنْ أَظْلَمُ مِمَّنْ مَنَعَ مَسَاجِدَ اللَّهِ أَنْ يُذَكَّرَ فِيهَا أَسْمُهُ، وَسَعَى فِي خَرَابِهَا أُولَئِكَ مَا كَانَ
لَهُمْ أَنْ يَدْخُلُوهَا إِلَّا خَائِفِينَ لَهُمْ فِي الدُّنْيَا خِزْيٌ وَلَهُمْ فِي الْآخِرَةِ عَذَابٌ

عَظِيمٌ ١١٤

*„Und wer ist ungerechter als jene, die verhindern, dass der Name Allahs in
Seinen Moscheen erwähnt wird, und die ihre Zerstörung anstreben? Sie
dürfen sie nur in Furcht betreten. Für sie gibt es in dieser Welt Schande,
und im Jenseits erwartet sie schwere Strafe.“*

Allah, der Erhabene, kritisiert die Nichtmuslime von Mekka, die sehr stolz darauf waren, Wächter des Hauses Allahs, des Erhabenen, der Kaaba zu sein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 114:

„Und wer ist ungerechter als diejenigen, die verhindern, dass der Name Allahs in Seinen Moscheen erwähnt [d. h. gepriesen] wird...“

Sie hinderten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, daran, Allah, den Erhabenen, dort anzubeten, obwohl dies gegen ihre eigene langjährige Regel verstieß, die jedem, ob Freund oder Feind, die freie Anbetung in der heiligen Moschee in Mekka gestattete. So erklärte beispielsweise Abu Jahl, der nichtmuslimische Onkel des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einmal, dass er, wenn er den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beim Beten in der heiligen Moschee in Mekka, der Kaaba, beobachten würde, ihm während der Niederwerfung auf den Hals treten würde. Als der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu beten begann, näherte sich Abu Jahl ihm, um seinen bösen Plan auszuführen, doch er eilte schnell davon und floh wie ein Esel vor einem wilden Raubtier. Als er zu seinen Taten befragt wurde, antwortete er, dass er einen Feuergraben voller Schrecken und Flügeln bemerkt habe, der zwischen ihm und dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erschien. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, kommentierte später, dass die Engel Abu Jahl in Stücke gerissen hätten, wenn er an seinem Plan festgehalten hätte. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7065, besprochen.

Indem sie die Anbetung Allahs, des Erhabenen, in Seinem Haus verhinderten, zerstörten die Nichtmuslime Mekkas in Wirklichkeit die Stadt und ihre Heiligkeit. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 114:

„ Und wer ist ungerechter als diejenigen, die verhindern, dass der Name Allahs in seinen Moscheen erwähnt [d. h. gepriesen] wird, und die nach ihrer Zerstörung streben ...“

Allgemein gesagt besteht der Zweck von Moscheen darin, Allah, den Erhabenen, anzubeten und den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu studieren, zu lernen und zu lehren, und jeder Muslim muss daher danach streben, ihren Zweck zu erfüllen. Leider haben viele Muslime Moscheen in gesellschaftliche Clubs für weltliche Gespräche verwandelt, Orte, an denen Menschen anstelle von Allah, dem Erhabenen, gepriesen werden und Wissen gelehrt wird, das nichts mit dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu tun hat. Sich auf diese Weise zu verhalten, widerspricht nur ihrem Zweck, und die Kritik in diesem Vers trifft daher auch auf sie zu. Der Bau einer Moschee ist nicht genug, Muslime müssen sicherstellen, dass ihr Zweck erreicht wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 125:

„...Und Wir befahlen Abraham und Ismael: „Reinigt Mein Haus für jene, die die Umrundung vollziehen, und für jene, die sich zum Gebet dort aufhalten, und für jene, die sich verneigen und niederwerfen.““

Sich so zu verhalten ist ein Teil der Furcht vor Allah, dem Erhabenen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 114:

„...Es ist ihnen nicht gestattet, sie zu betreten, es sei denn mit Angst...“

Wer die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, besitzt, wird sicherstellen, dass er danach strebt, den Zweck der Moscheen zu erfüllen. Aber wer seinen Zweck nicht erfüllt, wie es die Nichtmuslime von Mekka taten, indem sie es als Ort der Geselligkeit über weltliche Angelegenheiten nutzen, Menschen anstelle von Allah, dem Erhabenen, verherrlichen und anderes religiöses Wissen als den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lehren, wird in beiden Welten nichts als Schande finden, da sie sich wie unhöfliche Gäste von Allah, dem Erhabenen, verhalten haben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 114:

„...Für sie gibt es in dieser Welt Schande, und im Jenseits erwartet sie eine schwere Strafe.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 115

وَلِلَّهِ الْمَشْرِقُ وَالْمَغْرِبُ فَأَيْنَمَا تُولُوْا فَثَمَّ وَجْهُ اللَّهِ إِنَّ اللَّهَ وَاسِعٌ عَلِيمٌ ﴿١١٥﴾

„Und Allah gehört der Osten und der Westen. Wohin ihr euch auch wendet, dort ist das Angesicht Allahs. Wahrlich, Allah ist allumfassend und allwissend.“

Dieser Vers war ein Hinweis auf die Änderung des Brennpunkts der Muslime während des Gebets, der von der Al-Aqsa-Moschee in Jerusalem zur Al-Haram-Moschee in Mekka wechselte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 144:

„Wir haben ganz gewiss gesehen, wie du [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] dein Gesicht dem Himmel zugewandt hast, und Wir werden dich ganz gewiss zu einer Qibla wenden, mit der du zufrieden sein wirst. Wende also dein Gesicht [d. h. dich selbst] der Moschee zu ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 115:

„Und Allah gehört der Osten und der Westen ...“

Da Allah, der Erhabene, alle Aspekte dieser Welt besitzt, hat der Mensch keine andere Wahl, als sich Seinem Gesetz zu beugen. Eine Person, der ein bestimmtes Gesetz einer Gemeinschaft oder eines Landes missfällt, kann in ein Land auswandern, in dem dieses Gesetz nicht gilt. Da aber die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört, gibt es keinen Ort, an den eine Person auswandern kann, um Seinem Gesetz oder Seiner Kontrolle zu entgehen. Man muss es daher um seiner selbst willen befolgen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Eine Person muss immer daran denken, dass das Gesetz Allahs, des Erhabenen, ihr nützt, selbst wenn sie sich der Weisheit hinter Seinen Geboten nicht bewusst ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 157:

„Diejenigen, die dem Gesandten folgen, dem ungebildeten Propheten, den sie in dem, was sie von der Thora und dem Evangelium haben, niedergeschrieben [d. h. beschrieben] finden, der ihnen das Rechte gebietet und das Schlechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das Schlechte verbietet und sie von ihrer Last und den Fesseln befreit, die auf ihnen lagen...“

Ein Mensch muss das Gesetz Allahs, des Erhabenen, akzeptieren und danach handeln, in dem Wissen, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn es seinen Wünschen widersprechen kann. So wie ein weiser Patient den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, in dem Wissen, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Sich so zu verhalten führt zu innerem und körperlichem Frieden in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Andernfalls werden psychische und physische Probleme auftreten, genau wie ein Patient, der sich weigert, den Rat seines Arztes anzunehmen und zu befolgen, und ebenso eine Person, die es ablehnt, die Gesetze Allahs, des Erhabenen, anzunehmen und zu befolgen. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass der Brennpunkt lediglich eine Richtung zur Förderung der Einheit unter den Muslimen ist und die göttliche Präsenz Allahs, des Erhabenen, daher nicht in eine bestimmte Richtung gerichtet ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 115:

„ Und Allah gehört der Osten und der Westen. Wohin ihr euch auch wendet, da ist das Angesicht Allahs ...“

Sich an diese Tatsache zu erinnern, wird einem Muslim helfen, Allah, dem Erhabenen, jederzeit aufrichtig zu gehorchen, da er weiß, dass Er ihre Absichten, Worte und Taten jederzeit beobachtet, nicht nur, wenn sie beten. Derjenige, der seine Energie auf diese Tatsache konzentriert, wird schließlich Vortrefflichkeit im Glauben erlangen, wodurch er Dinge tut, wie beispielsweise Allah, den Erhabenen, anzubeten, als ob er Allah, den Erhabenen, beobachten könnte, wie er ihn beobachtet. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 99, besprochen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 115:

„... Wahrlich, Allah ist allumfassend und allwissend.“

Wer diese Tatsache vergisst, wird Allah, dem Erhabenen, nur gehorchen, wenn er betet, und Ihm außerhalb des Gebets ungehorsam sein, indem er die Segnungen missbraucht, die ihm gewährt wurden. Seinen Glauben auf diese Weise abzuschotten, wird einen nur dazu ermutigen, Allah, dem Erhabenen, nicht mehr zu gehorchen, wenn seinen Wünschen widersprochen wird. Seinen Glauben abzuschotten verhindert auch, dass man versteht, dass der Islam eine Lebensweise ist, die jede Situation beeinflusst, in der sich eine Person befindet, und wie sie jede Segnung nutzt, die ihr gewährt wurde. Stattdessen werden sie ihren Glauben als einige Rituale betrachten, die keinen Einfluss auf die anderen Aspekte ihres Lebens haben. Dies führt wiederum zu Irreführung und Schwierigkeiten in beiden Welten. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 116-117

وَقَالُوا اتَّخَذَ اللَّهُ وَلَدًا سُبْحَنَهُ ۚ بَلْ لَّهُ مَا فِي السَّمَوَاتِ
وَالْأَرْضِ كُلُّ لَّهُ قَانُونَ ﴿١١٦﴾

بَدِيعُ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ ۖ وَإِذَا قَضَىٰ أَمْرًا فَإِنَّمَا يَقُولُ لَهُ كُنْ
فَيَكُونُ ﴿١١٧﴾

Sie sagen: „Allah hat sich einen Sohn genommen.“ Gepriesen sei Er! Ihm gehört vielmehr, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Alle sind Ihm ergeben.

Schöpfer der Himmel und der Erde. Wenn Er eine Sache beschließt, sagt Er nur dazu: „Sei“, und sie ist.“

Allah, der Erhabene, kritisiert dann den Glauben der Christen und einiger Juden, die behaupteten, Allah, der Erhabene, habe einen leiblichen Sohn oder habe einen Menschen als seinen Sohn adoptiert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 116:

„Sie sagen: „Allah hat sich einen Sohn genommen.“ Gepriesen sei Er! ...“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 30:

„Die Juden sagen: „Esra ist Allahs Sohn“, und die Christen sagen: „Der Messias ist Allahs Sohn.“ Das ist ihre Aussage aus ihrem Mund; sie ahmen die Aussage derer nach, die vor ihnen ungläubig waren. Möge Allah sie vernichten! Wie können sie sich täuschen?“

Wie dieser Vers zeigt, beruht ihr ganzer Glaube auf nichts anderem als der blinden Nachahmung ihrer Ältesten. Ein Mensch muss es vermeiden, sich wie Vieh zu benehmen, das blind jedem folgt, da dies sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten zur Irreführung führt. Ein Mensch muss stattdessen seinen gesunden Menschenverstand benutzen, danach streben, nützliches Wissen zu erlangen und dann danach handeln, selbst wenn dies dem Verhalten und der Einstellung seiner Ältesten widerspricht. Der Islam hat klargestellt, dass Muslime ihren Glauben und ihre Handlungen in jedem Aspekt ihres Lebens auf solide Beweise stützen müssen, insbesondere in religiösen Angelegenheiten. Dies ist einer der Hauptunterschiede zwischen dem Islam und allen anderen Religionen und Lebensweisen. Der Islam fordert die Menschen auf, ihren gesunden Menschenverstand zu benutzen und

ihre Entscheidungen auf solide Beweise zu stützen, anstatt andere blind nachzuahmen. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...“

Und Kapitel 34 Saba, Vers 46:

„Sprich: Ich rate euch nur zu einem: Steht für Allah, [sucht die Wahrheit] zu zweit und einzeln, und denkt dann nach.“ ...“

Die Gründe für die Verbreitung des falschen Glaubens über den Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, waren seine wundersame Geburt, die Wunder, die er vollbrachte, und seine Himmelfahrt zu Lebzeiten. Der Heilige Koran bestätigt die wundersame Geburt des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, und beschreibt seine vaterlose Geburt eindeutig als Zeichen der unendlichen Macht Allahs, des Erhabenen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 47:

„Sie [Maryam, möge Allah mit ihr zufrieden sein] sagte: „Mein Herr, wie soll ich ein Kind bekommen, wenn mich kein Mann berührt hat?“ [Der Engel] sagte: „So ist Allah; Er erschafft, was Er will. Wenn Er eine Sache beschließt, sagt Er nur dazu: ‚Sei‘, und sie ist.“

Allah, der Erhabene, schuf den Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, ohne Vater, so wie er den Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, ohne Vater oder Mutter schuf. Diese Tatsache bedeutet nicht, dass sie göttlich sind. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 59:

„In der Tat ist das Beispiel Jesu für Allah wie das von Adam. Er schuf ihn aus Erde. Dann sagte Er zu ihm: „Sei!“ und er war.“

Es ist merkwürdig, dass die Christen glauben, der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, sei der Sohn Allahs, des Erhabenen, da er ohne Vater geboren wurde. Aber sie glauben nicht, dass der Heilige Prophet Adam, Friede sei mit ihm, der Sohn Allahs, des Erhabenen ist, obwohl er ohne Vater oder Mutter geboren wurde. Ihrer Mentalität zufolge hat der Heilige Prophet Adam, Friede sei mit ihm, mehr Recht, Sohn Allahs, des Erhabenen, genannt zu werden, als der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, doch sie behaupten dies nicht. Es ist merkwürdig, wie sie im Falle des Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, Logik und gesunden Menschenverstand anwenden, im Falle des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, jedoch keine Logik oder gesunden Menschenverstand anwenden.

Die Wunder des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, wurden im Heiligen Quran bestätigt. Dieser macht jedoch deutlich, dass der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, diese Wunder mit dem Willen, der Erlaubnis und dem Befehl Allahs, des Erhabenen, vollbrachte. Wenn der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, göttlich wäre, bräuchte er weder den Willen noch die Erlaubnis Allahs, des Erhabenen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 49:

„Und [mache den Propheten Isa, Friede sei auf ihm] zu einem Gesandten für die Kinder Israels, [der sagen wird]: ‚Wahrlich, ich bin mit einem Zeichen von eurem Herrn zu euch gekommen, indem ich für euch aus Lehm etwas entwerfe, das der Gestalt eines Vogels gleicht. Dann hauche ich ihm etwas an, und es wird mit Allahs Erlaubnis zu einem Vogel. Und ich heile die Blinden [von Geburt an] und die Aussätzigen, und ich mache die Toten lebendig – mit Allahs Erlaubnis. Und ich teile euch mit, was ihr esst und was ihr in euren Häusern aufbewahrt...“

Die Himmelfahrt des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, zu Lebzeiten weist noch stärker auf die Macht Allahs, des Erhabenen, hin, als Er den Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, auf diese Reise mitnahm. Wenn der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, göttlich gewesen wäre, hätte er diese Reise mit seiner eigenen angeborenen Kraft antreten können. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 55:

„[Erwähne], als Allāh sagte: „O Jesus, wahrlich, Ich werde dich nehmen und dich zu Mir erheben und dich von den Ungläubigen reinigen [d.h. befreien] ...““

Der Heilige Quran sagt den Christen, dass der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, entgegen ihrer Überzeugung nicht gekreuzigt wurde. Derjenige, dessen Bild am Kreuz zu sehen war, war nicht der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, sondern jemand, der ihm ähnlich sah. Allah, der Erhabene, hatte den Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm,

zu diesem Zeitpunkt bereits gen Himmel erhoben. Kapitel 4 An Nisa, Verse 156-158:

„Und wegen ihres Unglaubens und weil sie Maria verleumdeten. Und weil sie sagten: „Wir haben den Messias getötet, Jesus, den Sohn der Maria, den Gesandten Allahs.“ Und sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt, sondern er wurde ihnen ähnlich gemacht ... Vielmehr hat Allah ihn zu sich erhoben.“

Der falsche christliche Glaube an die Kreuzigung des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, also an seine Hinrichtung, ist an sich schon seltsam, da ein wirklich göttliches Wesen den Tod bei Weitem nicht erfährt. Wenn ein Wesen sterben kann, kann es nicht göttlich sein. In Wirklichkeit negiert also ihr falscher Glaube an seinen Tod durch Kreuzigung ihren falschen Glauben an seine Göttlichkeit.

Ein göttliches Wesen ist von Natur aus etwas, das sich selbst erhält, das heißt, es braucht niemanden, der es erhält. Wenn ein Wesen von jemand anderem erhalten wird, kann es nicht göttlich sein. Sowohl der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, als auch seine Mutter Maryam, möge Allah mit ihr zufrieden sein, waren keine göttlichen Wesen, da sie Nahrung von Allah, dem Erhabenen, benötigten, das heißt, sie waren keine sich selbst erhaltenden Wesen. Kapitel 5 Al Mai'idah, Vers 75:

„Der Messias, der Sohn der Maria, war nichts weiter als ein Gesandter. Vor ihm sind bereits Gesandte gestorben. Und seine Mutter war eine Anhängerin der Wahrheit. Sie pflegten beide Nahrung zu sich zu nehmen.

Schau, wie Wir ihnen die Zeichen klar machen; dann sieh, wie sie in die Irre geführt werden.“

Darüber hinaus kann niemand behaupten, dass die Engel als Götter gelten können, weil sie nicht essen. In Wirklichkeit werden sie auf andere Weise von Allah, dem Erhabenen, am Leben erhalten, sodass auch sie nicht selbsterhaltend sind. Die Tatsache, dass sie erschaffen wurden und sterben werden, genau wie der Rest der Schöpfung, reicht aus, um ihre Göttlichkeit zu leugnen.

Ein biologisches Kind wird immer einige Eigenschaften mit seinen Eltern gemeinsam haben. Aber im Fall des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, hat er keine Eigenschaften mit Allah, dem Erhabenen, gemeinsam. Tatsächlich hat er alle seine Eigenschaften mit anderen Menschen gemeinsam. Er wurde erschaffen, er wurde durch Nahrung und Wasser am Leben erhalten, er wird sterben und wieder auferstehen, genau wie alle anderen Menschen. Seine Eigenschaften reichen aus, um Göttlichkeit zu negieren.

Die Römer, die das Christentum annahmen, führten das Konzept des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, der Göttlichkeit in ihren Glauben ein, Konzepte, die sie aus ihrem früheren Glauben, dem Heidentum, übernommen hatten. Sie nahmen einen edlen und gesegneten Heiligen Propheten, Friede sei mit ihm, und stellten ihn in die Nähe von Fabeln und Mythen wie Zeus, Herkules und Odin. Man braucht nur ein wenig gesunden Menschenverstand, um zu verstehen, dass ein Wesen, das erschaffen wurde, von jemand anderem erhalten wird und sterben kann, niemals göttlich sein kann, da diese Dinge der Qualität eines göttlichen Wesens widersprechen.

Wie aus den wichtigsten Versen hervorgeht, hat Allah, der Erhabene, keinen Grund, ein Kind zu nehmen, da Ihm allein die gesamte Schöpfung gehört, die nicht an andere weitergegeben werden kann. Ein erschaffenes Wesen wünscht sich ein Kind, damit es ihm hilft und es unterstützt, insbesondere in Zeiten der Schwäche, und um es zu erben, wenn es schließlich stirbt. Keiner dieser oder anderer möglicher Gründe, ein Kind zu nehmen, trifft auf Allah, den Erhabenen, zu. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 116-117:

Sie sagen: „Allah hat sich einen Sohn genommen.“ Gepriesen sei Er! Ihm gehört vielmehr, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Alle sind Ihm ergeben. Schöpfer der Himmel und der Erde. Wenn Er eine Sache beschließt, sagt Er nur dazu: „Sei“, und sie ist. “

Wer über Himmel und Erde und ihre Erbauung nachdenkt, wird die Einheit Allahs, des Erhabenen, klar erkennen. Wenn ein einfaches Gebäude ohne einen Erbauer nicht richtig errichtet werden kann, wie können dann die perfekten Systeme in Himmel und Erde, wie der Wasserkreislauf, die perfekte Dichte der Ozeane und Meere, die perfekte Dichte der Erde, der perfekte Abstand der Sonne von der Erde und die perfekte Höhe des Landes, ohne einen Schöpfer errichtet werden? Darüber hinaus würde es zu völligem Chaos in der Schöpfung führen, wenn es mehrere Götter gäbe, da jeder Gott etwas anderes wünschen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Gäbe es in ihnen [also in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Daher genügt, wie die wichtigsten hier besprochenen Verse zeigen, ein kurzes Nachdenken über die Erschaffung des Himmels und der Erde, um die Göttlichkeit aller außer Allah, dem Erhabenen, zu leugnen.

Allah, der Erhabene, allein hat die Schöpfung erschaffen, einschließlich des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm. Allah, der Erhabene, erhält die Schöpfung, bestimmt den Tod für sie und wird sie wiederauferstehen lassen, um über ihre Taten zu richten, und das alles durch einen einzigen Befehl: „Sei und es ist.“

Abschließend zeigen die Hauptverse, wie und warum die Eigenschaften der Vollkommenheit nur Allah, dem Erhabenen, eigen sind. Erstens gehört alles, was in den Himmeln und auf der Erde existiert, allein Allah, dem Erhabenen. Zweitens ist Ihm auch alles untergeordnet, ob gewollt oder gewollt, das heißt, nichts kann Seine Autorität oder Kontrolle in Frage stellen. Drittens ist Er der Schöpfer und Erhalter der Himmel und der Erde. Viertens ist Seine Schöpfungskraft so gewaltig, dass Er keine Instrumente oder Helfer braucht. Er befiehlt nur etwas und es geschieht. Diese vier Eigenschaften findet man bei niemandem außer Allah, dem Erhabenen. Wenn Er Nachkommen hätte, würden diese zumindest eine dieser Eigenschaften mit Ihm teilen, aber kein Geschöpf kann oder wird jemals eine davon besitzen. Tatsächlich glaubten sogar diejenigen, die Ihm Nachkommen zuschrieben, an diese Wahrheit. Daher widerspricht ihr eigener Glaube ihrer Behauptung, dass Er Nachkommen habe.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 116-117:

„... Vielmehr gehört Ihm, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Alle sind Ihm ergeben. Schöpfer der Himmel und der Erde. Wenn Er eine Sache beschließt, sagt Er nur dazu: „Sei“, und sie ist.“

Generell erinnern diese Verse die Muslime daran, dass Allah, der Erhabene, allein die gesamte Schöpfung erschaffen hat, erhält und kontrolliert, da sich niemand seinen Geboten entziehen kann und sie sich ihnen daher unterwerfen, ob sie wollen oder nicht, und deshalb nur Ihm allein gehorcht werden muss. Es ist töricht zu glauben, dass man Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten erreichen kann, während man Allah, dem Erhabenen, dem Schöpfer und Kontrollierenden aller Dinge, einschließlich der Wohnstätte des Seelenfriedens, des spirituellen Herzens, nicht gehorcht. Wenn man diese Realität verwirklicht, wird man Ihm aufrichtig gehorchen, was bedeutet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer es jedoch versäumt, diese Realität zu verwirklichen, wird Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Dies führt zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten, selbst wenn einem die ganze Welt gehört, da man der Kontrolle und Macht Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen kann. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 118-119

وَقَالَ الَّذِينَ لَا يَعْلَمُونَ لَوْلَا يُكَلِّمُنَا اللَّهُ أَوْ تَأْتِينَا آيَةٌ كَذَلِكَ قَالَ الَّذِينَ مِنْ
قَبْلِهِمْ مِثْلَ قَوْلِهِمْ تَشَبَّهَتْ قُلُوبُهُمْ قَدْ بَيَّنَّا الْآيَاتِ لِقَوْمٍ يُوقِنُونَ ﴿١١٨﴾

إِنَّا أَرْسَلْنَاكَ بِالْحَقِّ بَشِيرًا وَنَذِيرًا وَلَا تُسْأَلُ عَنْ أَصْحَابِ الْجَحِيمِ ﴿١١٩﴾

„Diejenigen, die es nicht wissen, sagen: „Warum spricht Allah nicht zu uns, und warum kommt kein Zeichen zu uns?“ So sprachen diejenigen vor ihnen, wie ihre Worte. Ihre Herzen ähneln einander. Wir haben die Zeichen einem Volk deutlich gezeigt, das gewiss ist.

Wahrlich, Wir haben dich [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] mit der Wahrheit als Bringer froher Botschaft und Warner gesandt, und du wirst nicht nach den Gefährten des Höllenfeuers gefragt.“

Allah, der Erhabene, beginnt diese Verse mit einer Kritik an der Unwissenheit und ihren Anhängern. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 118:

„Wer es nicht weiß, sagt...“

Unwissenheit ist sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten eine verpönte Eigenschaft, da sie nur zur Irreführung führen kann. Wer nicht weiß, was richtig ist, wird im Leben immer die falschen Entscheidungen treffen. In religiösen Angelegenheiten wird der Unwissende durch seine Worte und Taten immer Sünden begehen, da er sich der Sünden und ihrer Folgen nicht bewusst ist. Dies ist einer der Gründe, warum es für alle Muslime Pflicht ist, sich islamisches Wissen anzueignen. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, zu finden ist. Es ist wichtig zu beachten, dass es vor dem Gericht Allahs, des Erhabenen, nicht akzeptiert wird, wenn man Unwissenheit in Bezug auf die eigenen Taten vorgibt, da derjenige, der den Islam als seinen Glauben annimmt, die damit verbundenen Pflichten und Verantwortlichkeiten akzeptiert hat. So wie ein Führerscheininhaber nicht dafür begnadigt wird, Unwissenheit vorzutäuschen, da er die Verantwortung akzeptiert hat, die Verkehrsregeln zu kennen, wird auch ein Muslim am Tag des Jüngsten Gerichts nicht entschuldigt, wenn er Unwissenheit vorgibt. Man muss sich daher bemühen, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, damit man lernt, mit jeder Situation, der man gegenübersteht, richtig umzugehen und jede Gabe, die einem gewährt wurde, richtig zu nutzen, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Nur so kann man in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg erlangen. Kapitel 35 Fatir, Vers 28:

„...Nur diejenigen unter Seinen Dienern fürchten Allah, die über Wissen verfügen...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Unwissenheit hingegen führt nur dazu, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht, was wiederum in beiden Welten zu Problemen führt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 118:

„ Diejenigen, die es nicht wissen, sagen: „Warum spricht Allah nicht zu uns...““

Wie dieser Vers deutlich zeigt, sagen unwissende Menschen unwissende Dinge. Allah, der Erhabene, hat indirekt durch den Heiligen Koran zu jedem Menschen gesprochen. Direkt mit Ihm zu sprechen ist ein Element des Unsichtbaren, das bis zum Tag des Jüngsten Gerichts so bleiben muss. Wenn die unsichtbaren Dinge, wie Hölle und Paradies, in dieser Welt offenbart würden, wäre der Glaube daran nicht schwer und würde daher den Glauben bedeutungslos machen, so wie die Annahme des Glaubens am Tag des Jüngsten Gerichts durch Nichtmuslime bedeutungslos sein wird. Ein Muslim muss daher die Worte Allahs, des Erhabenen, also den Heiligen Koran, nutzen, indem er sie studiert und danach handelt, bevor eine Zeit kommt, in der ihnen die unsichtbaren Dinge offenbart werden und ihre Handlungen, wie aufrichtige Reue, ihnen nichts mehr nützen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 118:

„Diejenigen, die es nicht wissen, sagen: „Warum spricht Allah nicht zu uns, und warum kommt kein Zeichen zu uns?“ ...“

Um andere davon abzuhalten, den Islam anzunehmen, verlangten die Führer der Nichtmuslime von Mekka und sogar die Gelehrten der Schriftvölker in Medina Wunder vom Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Die Tradition Allahs, des Erhabenen, hat sich nie geändert. Wenn eine Nation nicht an die Wunder glaubte, die sie verlangte, wurde sie vernichtet. Infolgedessen vermied Allah, der Erhabene, ihre Bitten zu ihrem eigenen Wohl zu erfüllen, da er wusste, dass sie den Glauben nicht annehmen und einfach behaupten würden, ihre Augen seien verhext. Beispielsweise baten die Nichtmuslime von Mekka den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einmal, einen Berg in Mekka, den Berg Safa, für sie in Gold zu verwandeln und die Berge zu versetzen, damit sie Getreide anbauen könnten. Allah, der Erhabene, sagte ihm, es liege an ihm zu entscheiden, ob er ihnen Aufschub gewähren und ihre törichten Bitten ignorieren würde oder ob Allah, der Erhabene, ihre Bitten erfüllen würde, wenn er es wünsche. Wenn sie jedoch danach den Islam verleugneten, würden sie vollständig zerstört werden, so wie die vorherigen Nationen, die das von ihnen erbetene Wunder ablehnten, vollständig zerstört wurden. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, entschied sich, ihnen Aufschub zu gewähren und ihre törichten Bitten zu ignorieren, da er wusste, dass sie danach immer noch ungläubig sein würden. Allah, der Erhabene, offenbarte dann Kapitel 17 Al Isra, Vers 59 des Heiligen Quran:

„Und nichts hat Uns daran gehindert, Zeichen zu senden, außer dass die früheren Völker sie verleugneten. Und Wir gaben den Thamūd die Kamelstute als sichtbares Zeichen, doch sie taten ihr Unrecht. Und Wir senden die Zeichen nur als Warnung.“

Dies wurde in Imam Al Wahidis „Asbab Al Nuzul“, 17:59, Seite 104, erörtert.

Bei einer Gelegenheit zeigte ihnen der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ein anderes Wunder als den Heiligen Koran, um seine Behauptung zu bestätigen. Er zeigte ihnen die Spaltung des Mondes. Selbst nach diesem offensichtlichen Zeichen behaupteten sie einfach, er hätte ihre Augen getäuscht. Während dieser Zeit wurden Kapitel 54 Al Qamar, Verse 1-3, offenbart:

„Die Stunde ist nahe, und der Mond hat sich gespalten. Und wenn sie ein Zeichen sehen, wenden sie sich ab und sagen: „Vorübergehender Zauber.“ Und sie leugnen und folgen ihren Neigungen. Doch für jede Angelegenheit gibt es eine Zeit der Klärung.“

Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Leben des Propheten“, Band 2, Seiten 77-78, erörtert und auch ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3637, befasst sich mit diesem Ereignis.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 118:

„Diejenigen, die es nicht wissen, sagen: „Warum spricht Allah nicht zu uns, und warum kommt kein Zeichen zu uns?“ So sprachen diejenigen vor ihnen, wie ihre Worte. Ihre Herzen ähneln einander ...“

Allah, der Erhabene, hebt dann ein wichtiges Konzept hervor, das es zu verstehen gilt. Wenn eine Person sich im Voraus entscheidet, dass sie eine bestimmte Idee oder ein bestimmtes Konzept nicht akzeptieren wird, dann findet sie immer schlechte Ausreden, um die Ablehnung der Idee oder des Konzepts zu rechtfertigen. Dies war schon immer die Haltung derjenigen, die Situationen angehen, nachdem sie sich bereits entschieden haben. Ein Muslim muss diese fehlgeleitete Haltung vermeiden und stattdessen danach streben, jeder weltlichen und religiösen Situation unvoreingenommen zu begegnen, ohne seine Entscheidung im Voraus festzulegen. Sich auf diese Weise zu verhalten, wird es ihnen ermöglichen, die richtige Wahl zu treffen, eine Wahl, die auf klaren Beweisen, Logik und gesundem Menschenverstand basiert, statt auf ihren Wünschen.

Darüber hinaus haben die fehlgeleiteten Führer einer Gesellschaft, die befürchten, ihre Position und ihren Einfluss durch das Aufkommen neuer Ideen und Konzepte zu verlieren, immer versucht, andere durch dumme Fragen von der Wahrhaftigkeit neuer Ideen und Konzepte abzubringen. Die Führer der Nichtmuslime in Mekka verhielten sich genauso. Sie befürchteten, der Islam würde ihnen ihr Ansehen und ihren sozialen Einfluss nehmen und sie zwingen, ihre Wünsche zu kontrollieren, und deshalb erfanden sie dumme Gründe, warum die breite Masse den Islam ablehnen sollte. Ein Muslim muss es vermeiden, andere auf diese Weise in die Irre zu führen, da er dieselben Sünden begeht wie seine Anhänger. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, zu finden ist. Darüber hinaus muss ein Muslim es vermeiden, den Vorschlägen und Meinungen anderer blind zu folgen. Stattdessen muss er jedes neue Konzept oder jede neue Idee mit gesundem Menschenverstand, Logik und Beweisen beurteilen, um zu entscheiden, ob sie akzeptiert und umgesetzt

werden sollte. Dies gilt sowohl für weltliche als auch für religiöse Angelegenheiten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 118:

„...So sprachen diejenigen vor ihnen wie ihre Worte. Ihre Herzen ähneln einander...“

Dieser Vers warnt die Menschen auch davor, aus der Haltung und den Taten ihrer Vorgänger und sogar ihrer Zeitgenossen zu lernen. Man kann den richtigen Lebensweg leicht lernen, indem man die Haltung und Entscheidungen anderer und die Konsequenzen beobachtet, die sie aufgrund ihrer Entscheidungen zu spüren bekamen. Man muss beispielsweise kein Genie sein, um zu lernen, dass Seelenfrieden nicht von weltlichen Dingen wie Reichtum und Ruhm abhängt, da diejenigen, die diese Dinge besitzen, ständig mit psychischen Problemen wie Angst, Stress, Depression, Drogensucht und Selbstmordgedanken konfrontiert sind. Daher muss man seine Sichtweise nutzen und wichtige Lektionen aus den Entscheidungen und Taten anderer lernen, damit man den richtigen Weg sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten erkennt und befolgt.

Allah, der Erhabene, erklärt dann, dass diejenigen, die sich den Lehren des Islam mit klarem und unvoreingenommenem Geist nähern, ihre

Wahrhaftigkeit erkennen werden, ohne dass sie Zeuge von Wundern als zeitlose Wunder werden müssen: Der Heilige Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sind ausreichende Beweise. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 118:

„...Wir haben die Zeichen einem Volk deutlich gezeigt, das gewiss ist [im Glauben].“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lebte vierzig Jahre lang unter den Nichtmuslimen von Mekka, bevor er sein Prophetentum verkündete. Sie wussten also genau, dass er kein Lügner oder Verrückter war. Tatsächlich bezeichneten sie ihn offen als den Wahrhaftigen und Vertrauenswürdigen. Da sie die arabische Sprache beherrschten, wussten sie ganz genau, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines erschaffenen Wesens waren, sonst hätten sie die Herausforderung Allahs, des Erhabenen, angenommen, eine einzige Aussage zu verfassen, die dem Heiligen Koran in Eleganz, Nützlichkeit, seiner Fähigkeit, von jedem leicht angewendet werden zu können, ungeachtet seines Wissens, seines sozialen Status, Geschlechts, seiner ethnischen Zugehörigkeit und der Zeit, in der er lebt, ebenbürtig war, und seiner Fähigkeit, alle persönlichen, sozialen, familiären und politischen Probleme zu lösen, mit denen die Gesellschaft jemals konfrontiert werden könnte. Kapitel 10 Yunus, Vers 38:

„Oder sagen sie: „Er [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] hat sie erfunden?“ Sag: „So bringt eine Sure wie diese hervor und ruft [um Hilfe] jeden an, den ihr könnt, außer Allah, wenn ihr die Wahrheit sagt.““

Die Tatsache, dass sie es nicht konnten, und auch sonst niemand, reicht aus, um den göttlichen Ursprung des Heiligen Koran zu beweisen. Dies wird im nächsten Vers angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 119:

„Wir haben dich mit der Wahrheit gesandt, als Bringer froher Botschaft und als Warner ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 118:

„...Wir haben die Zeichen einem Volk deutlich gezeigt, das gewiss ist [im Glauben].“

Man kann die Wahrhaftigkeit des Islam auch akzeptieren, indem man einfach über die Zeichen in der Schöpfung des Himmels und der Erde nachdenkt. Kapitel 3 Ale Imran, Vers 119:

„... und denke über die Erschaffung der Himmel und der Erde nach und sage: „Unser Herr, Du hast dies nicht ohne Grund erschaffen. Erhaben bist Du. So beschütze uns vor der Strafe des Feuers.““

Wer unvoreingenommen über die Erschaffung der Himmel und der Erde nachdenkt, wird zweifellos zu dem Schluss kommen, dass es nur einen Gott gibt, Allah, den Erhabenen, und dass der Tag des Jüngsten Gerichts kommt. Wenn ein einzelnes Gebäude nicht richtig ohne einen Erbauer erschaffen werden kann, wie könnten dann die perfekten Systeme in den Himmeln und auf der Erde ohne einen Schöpfer erschaffen werden? Wie zum Beispiel der perfekte Abstand der Erde von der Sonne, die perfekte Dichte der Ozeane, die es dem Meeresleben ermöglicht, in ihnen zu gedeihen, während riesige Schiffe auf ihnen segeln, die perfekte Zusammensetzung der Erde, die es schwachen Pflanzen ermöglicht, aus ihr herauszuwachsen, während riesige Gebäude darauf gebaut werden können, und das perfekte System des Wasserkreislaufs, das die Schöpfung mit reinem und sauberem Wasser versorgt. Etwas Zufälliges kann niemals zu so vielen perfekten Systemen führen. Wenn es mehrere Götter gäbe, würde jeder Gott etwas anderes wollen, was zu Chaos in der Schöpfung führen würde. Da dies nicht offensichtlich der Fall ist, zeigt es deutlich, dass es nur einen Gott geben kann, Allah, den Erhabenen. Die perfekten Systeme in den Himmeln und auf der Erde, von denen einige bereits erwähnt wurden, sind alle perfekt ausgewogen, sodass die Schöpfung davon profitiert. Das Wichtigste, was bisher in der Schöpfung unausgewogen geblieben ist, sind die Taten der Menschen. Wer Gutes tut, erhält in dieser Welt nicht seine volle Belohnung und wer Böses tut, erhält nicht seine volle Strafe. Es ist unlogisch zu akzeptieren, dass derjenige, der im Universum unzählige ausgeglichene Systeme geschaffen hat, die Taten der Menschen unausgewogen lassen wird. Daher muss ein Tag kommen, an dem die Taten der Menschheit ausgeglichen sein werden, nämlich der Tag des Jüngsten Gerichts. Darüber hinaus ist es wahr, dass das Leben in dieser Welt ohne den Tag des Jüngsten Gerichts bedeutungslos ist, da alles darin unvollkommen ist und

man, egal was man erreicht, im Laufe der Zeit oder durch den Tod davon getrennt wird. Die Existenz in dieser Welt wäre daher ohne den Tag des Jüngsten Gerichts und das Jenseits sinnlos und bedeutungslos, da man kein höheres, perfektes und dauerhaftes Ziel hätte, nach dem man streben könnte.

Wie am Ende von Vers 118 angedeutet, wird derjenige, der sich den Zeichen Allahs, des Erhabenen, mit offenem Geist nähert, Gewissheit im Glauben erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 118:

„...Wir haben die Zeichen einem Volk deutlich gezeigt, das gewiss ist [im Glauben].“

Die Gewissheit des Glaubens wird sicherstellen, dass man in jeder Situation fest in seinem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer hingegen die Zeichen Allahs, des Erhabenen, nicht zu schätzen weiß, wird Ihm leicht ungehorsam werden, indem er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, missbraucht, wenn seine Wünsche den islamischen Lehren widersprechen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 119:

„Wir haben dich mit der Wahrheit gesandt ...“

Wer sich von der Wahrheit abwendet und sie ignoriert, also vom Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wird unweigerlich in der Lüge verharren. Da die Lüge wankelmütig und unvollkommen ist, wird man durch sie weder in dieser noch in der nächsten Welt Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 10 Yunus, Vers 32:

„Denn das ist Allah, euer Herr, die Wahrheit. Und was kann außer der Wahrheit sein, außer dem Irrtum? Wie könnt ihr euch also abwenden?“

Wenn man also Seelenfrieden und Erfolg haben möchte, muss man sich an die Wahrheit halten, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt wird. Darüber hinaus muss man sich an diese beiden Quellen der Führung halten und alle anderen Quellen religiösen Wissens meiden, auch wenn sie zu guten Taten führen. Je mehr man nach anderen Quellen religiösen Wissens handelt, desto weniger wird man nach der Wahrheit handeln, die Allah, der Erhabene, herabgesandt hat, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606 , gewarnt hat,

dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 119:

„Wir haben dich mit der Wahrheit gesandt, als Bringer froher Botschaft und als Warner ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass eine Person nichts von Warnungen oder guten Nachrichten profitiert, bis sie danach handelt. So wie ein Fahrer nichts von Gefahrenwarnungen auf der Straße profitiert, wenn er sie ignoriert, profitiert auch ein Muslim nicht davon, wenn er die Warnungen und guten Nachrichten der islamischen Lehren ignoriert. Man muss sich daher bemühen, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu lernen und danach zu handeln, damit man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt. Dadurch wird sichergestellt, dass man von den Warnungen und guten Nachrichten der islamischen Lehren in beiden Welten profitiert. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn sie diese Warnungen und guten Nachrichten jedoch ignorieren, werden sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, missbrauchen. Sie werden dann das erleben, wovor sie gewarnt wurden, und ihnen werden die Dinge entgehen, von denen sie die guten Nachrichten erhalten haben.
Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 119:

„Wir haben dich mit der Wahrheit gesandt, als Bringer froher Botschaft und als Warner ...“

Dies zeigt auch, dass der Islam eine Religion der Ausgewogenheit ist. In diesem Fall eine Ausgewogenheit zwischen der Angst vor Strafe und der Hoffnung auf Belohnung in beiden Welten. Es ist wichtig, eine

Ausgewogenheit zwischen diesen beiden Extremen zu finden, da Angst einen von Sünden abhält und Hoffnung einen zu guten Taten führt. Wenn man das eine dem anderen vorzieht, führt dies in die Irre. Wer beispielsweise nur Angst hat, gibt möglicherweise auf, sich darum zu bemühen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, da er alle Hoffnung auf Erlösung verloren hat. Und wer nur Hoffnung hat, neigt möglicherweise zu Wunschdenken, das im Islam keinen Wert hat. Das heißt, er wird weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein, während er glaubt, dass ihm vergeben wird, da die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, unendlich ist. Hoffnung ist immer mit dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden, was das Vermeiden von Sünden und das Streben nach guten Taten beinhaltet. Dieser Unterschied zwischen Hoffnung und Wunschdenken wurde in einem Hadith erklärt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist.

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat seine Pflicht erfüllt, die Lehren des Islam zu übermitteln und der Menschheit das perfekte Vorbild zu geben, dem sie nacheifern kann. Er kann daher nicht für diejenigen verantwortlich gemacht werden, die sich entschieden haben, die Botschaft, mit der er gesandt wurde, zu ignorieren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 119:

„... und du wirst nicht nach den Gefährten des Höllenfeuers gefragt.“

Generell darf man sich nicht wie ein Kontrollorgan über andere aufführen, indem man ihnen in religiösen oder weltlichen Angelegenheiten die richtige Führung aufzwingt. Stattdessen muss man anderen die Wahrheit entsprechend der Logik, des gesunden Menschenverstands und der

Beweise präsentieren und sein Bestes geben, selbst danach zu handeln, um andere mit gutem Beispiel voranzugehen und dann den Menschen ihre eigene Entscheidung zu überlassen, ob sie die richtige oder die falsche Wahl treffen.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 120

وَلَنْ تَرْضَىٰ عَنْكَ الْيَهُودُ وَلَا النَّصَارَىٰ حَتَّىٰ تَتَّبِعَ مِلَّتَهُمْ قُلْ إِنْ هَدَىٰ اللَّهُ هُوَ الْهَدَىٰ وَلَئِنْ
اتَّبَعْتَ أَهْوَاءَهُمْ بَعْدَ الَّذِي جَاءَكَ مِنَ الْعِلْمِ مَا لَكَ مِنَ اللَّهِ مِنْ وَلِيٍّ وَلَا نَصِيرٍ ﴿١٢٠﴾

„Und niemals werden euch die Juden und die Christen wohlwollend behandeln, bis ihr ihrer Religion folgt. Sag: „Wahrlich, die Führung Allahs ist die [einzige] Führung.“ Wenn ihr ihren Wünschen folgt, nachdem das Wissen zu euch gekommen ist, so habt ihr gegen Allah weder Beschützer noch Helfer.“

In diesem Vers weist Allah, der Erhabene, auf eine universelle Realität hin, die jeder Mensch verstehen muss. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 120:

„Und die Juden und die Christen werden euch niemals gutheißen, solange ihr nicht ihrer Religion folgt ...“

Wenn eine Person einen anderen rechtmäßigen Weg wählt als andere, sei es in weltlichen oder religiösen Angelegenheiten, wird sie immer von anderen kritisiert, insbesondere von ihren Verwandten, die die ersten sein sollten, die sie auf ihrem Weg unterstützen. In Bezug auf diesen Vers hätten die Gelehrten aus den Leuten des Buches die ersten sein sollen, die die Muslime unterstützen, da sie sich der Wahrhaftigkeit des Islam voll bewusst waren, da der Heilige Koran und der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Menschen kritisieren diejenigen, die einen anderen Weg als den ihren einschlagen, weil sie dann das Gefühl haben, ihr eigener Weg sei schlecht. Doch in den meisten Fällen ist dieses Gefühl fehl am Platz, da die Person nur deshalb einen anderen Weg wählt, weil sie glaubt, dass dieser für sie eine bessere Option wäre. Dies geschieht häufig, wenn ein Muslim beschließt, sich mehr anzustrengen, die Lehren des Islam zu lernen und danach zu handeln. Wenn seine Verwandten seine Einstellung nicht teilen, werden sie ihn dafür kritisieren, dass er nicht auf seinem Weg geblieben ist. Dies war einer der Gründe, warum jeder Heilige Prophet, Friede sei mit ihm, von seiner Gesellschaft kritisiert wurde, da er den Menschen einen neuen und besseren Weg vorstellte. In solchen Fällen muss ein Muslim an seiner Wahl festhalten, solange es sich um eine rechtmäßige handelt, und darf sich nicht durch die unkonstruktive Kritik anderer behindern lassen. Dies ist in Glaubensfragen noch wichtiger. Man darf sich niemals durch die unkonstruktive Kritik anderer davon abhalten lassen, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, da dies der einzige Weg ist, in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg zu erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Auf diese Tatsache wird im Hauptvers hingewiesen, der hier besprochen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 120:

„ Und die Juden und die Christen werden euch niemals gutheißen, bis ihr ihrer Religion folgt. Sag: „Wahrlich, die Führung Allahs ist die [einzige] Führung.“ ...“

Generell muss man verstehen, dass der Sinn des Lebens nicht darin besteht, anderen Menschen zu gefallen. Der Sinn des Lebens besteht darin, seinem Schöpfer und Herrn, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Wenn man sich sehr bemüht, anderen zu gefallen, wird man es nie erreichen, da Menschen aufgrund ihrer wankelmütigen Natur äußerst schwer zufriedenzustellen sind und es ihnen daher nicht gelingt, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, was wiederum zu Problemen in beiden Welten führt. Demjenigen hingegen, der danach strebt, seinen Sinn zu erfüllen, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Qur‘an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, wird Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewährt, selbst wenn die Menschen mit ihm nicht zufrieden sind.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 120:

„ Und die Juden und die Christen werden euch niemals gutheißen, bis ihr ihrer Religion folgt. Sag: „Wahrlich, die Führung Allahs ist die [einzige] Führung.“ ...“

Die Führung Allahs, des Erhabenen, ist der Heilige Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Es ist wichtig zu beachten, dass Führung nur dann jemandem nützt, wenn er danach handelt. Nur das Wissen über einen Weg führt nicht dazu, dass man sein Ziel erreicht. Man muss nach dem Wissen handeln, um an sein Ziel geführt zu werden. Ebenso muss man die islamischen Lehren lernen und danach handeln, um die richtige Führung zu erlangen. Nur das islamische Wissen ohne Taten zu besitzen, führt nicht zur richtigen Führung, ebenso wenig wie das Rezitieren des Heiligen Korans ohne Verständnis. Darüber hinaus macht dieser Vers deutlich, dass die richtige Führung nur durch die beiden Quellen der Führung erreicht wird. Daher muss man alle anderen Quellen religiösen Wissens meiden, auch wenn sie zu guten Taten führen, denn je mehr man nach anderen Quellen handelt, desto weniger wird man nach den beiden Quellen der Führung handeln, was wiederum zur Irreführung führt. Hiervor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, zu finden ist. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 120:

„ ...Sprich: „Wahrlich, die Führung Allahs ist die [einzige] Führung.“ ...“

Dies zeigt auch, dass die richtige Führung in jeder Situation, egal ob in schwierigen oder in guten Zeiten, nicht möglich ist, ohne den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen und danach zu handeln. Das Vergessen dieser Tatsache ist einer der Hauptgründe, warum viele Muslime, die die grundlegenden Pflichten erfüllen, dennoch keine richtige Führung in ihren Angelegenheiten erhalten. Infolgedessen können sie die Herausforderungen des Lebens nicht erfolgreich bewältigen, was wiederum zu einem Verlust des inneren Friedens führt.

Allah, der Erhabene, macht dann deutlich, dass jeder Weg außer dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nur auf den Wünschen der Menschen basiert. Dies ist ganz offensichtlich, wenn man darüber nachdenkt, wie die Menschen, die sich zum Glauben an eine bestimmte Religion bekennen, ein Leben führen, das auf ihren eigenen Wünschen basiert, während sie sich durch ein paar weltliche religiöse Rituale in das Gewand der Tugend kleiden, die keinen Einfluss darauf haben, wie sie die Segnungen nutzen, die ihnen im Laufe ihrer täglichen Aktivitäten gewährt wurden. Sogar diejenigen, die keiner bestimmten Religion angehören, folgen nur den Dingen, die ihren Wünschen entgegenkommen, wie soziale Medien, Mode und Kultur. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 120:

„Und niemals werden die Juden und die Christen euch gutheißen, bis ihr ihrer Religion folgt ... Wenn ihr ihren Wünschen folgen würdet, nachdem ihr

an Wissen zu euch gekommen seid, hättet ihr gegen Allāh keinen Beschützer oder Helfer.“

Daher besteht die Existenz in dieser Welt aus zwei Wegen. Dem Weg des Seelenfriedens und des Erfolgs in beiden Welten, der darin besteht, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Da Allah, der Erhabene, allein alle Dinge kontrolliert, einschließlich der Wohnstätte des Seelenfriedens, des spirituellen Herzens, entscheidet Er allein, wer ihn erlangt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Alle anderen Lebenswege bestehen nur darin, den eigenen Wünschen oder den Wünschen anderer zu folgen. Dies führt dazu, dass man die Segnungen,

die einem gewährt wurden, missbraucht, was wiederum zu Problemen und Schwierigkeiten in beiden Welten führt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 120:

„...Wenn du ihren Wünschen folgen würdest, nachdem du an Wissen zu dir gekommen bist, hättest du gegen Allāh keinen Beschützer oder Helfer.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 121

الَّذِينَ آتَيْنَاهُمُ الْكِتَابَ يَتْلُونَهُ حَقَّ تِلَاوَتِهِ أُولَٰئِكَ يُؤْمِنُونَ بِهِ ۚ وَمَن يَكْفُرْ بِهِ ۚ فَأُولَٰئِكَ هُمُ
الْخَاسِرُونَ ﴿١٢١﴾

„Diejenigen, denen Wir das Buch gegeben haben, lesen es in wahrheitsgetreuer Form. Sie glauben daran. Und wer nicht daran glaubt – das sind die Verlierer.“

Da die Leute des Buches in den vorhergehenden Versen erwähnt wurden und in den späteren Versen erwähnt werden, könnte sich dieser Vers auch auf sie beziehen. In diesem Fall macht Allah, der Erhabene, wie üblich deutlich, dass sich nicht alle Mitglieder der Leute des Buches , die er kritisierte, auf die gleiche Weise verhielten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 121:

„Diejenigen, denen Wir das Buch gegeben haben, rezitieren es in wahrheitsgetreuer Form ...“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, Kritik an einer ganzen Gruppe aufgrund der Handlungen einiger Mitglieder dieser Gruppe zu vermeiden. Ein solches Verhalten führt leicht zu Diskriminierung, beispielsweise Rassismus. Stattdessen muss jede Person aufgrund ihrer eigenen Handlungen beurteilt werden. Eine ganze Organisation oder Gruppe kann nur dann kritisiert werden, wenn es klare Beweise dafür gibt, dass sich alle auf die gleiche Weise verhalten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 121:

„Diejenigen, denen Wir das Buch gegeben haben, rezitieren es in wahrheitsgetreuer Form. Sie [sind diejenigen, die] daran glauben ...“

Ob sich dieser Vers nun auf einige Mitglieder des Volkes des Buches und der Thora oder auf die Muslime und den Heiligen Koran bezieht, so oder so geht das richtige Rezitieren eines göttlichen Buches weit über das bloße Lesen hinaus. Das arabische Wort für Rezitation bedeutet eigentlich „folgen“, also praktisch folgen. Die göttlichen Schriften wirklich zu rezitieren bedeutet daher, ihre Lehren zu verstehen und danach zu handeln. Das Problem beim bloßen Lesen des Heiligen Korans ohne Verständnis oder Handeln führt nur dazu, dass man durch seine Handlungen dem widerspricht, was man rezitiert. Dies kann überhaupt nicht als Glaube an den Heiligen Koran definiert werden. Dieser Vers bedeutet auch, dass sie die Lehren des Heiligen Korans richtig in ihrem Leben anwenden. Das heißt, sie vermeiden es, ihn absichtlich falsch zu interpretieren, um die Erfüllung ihrer weltlichen Wünsche zu rechtfertigen. Leider kann eine Form davon sogar bei Gelehrten vorkommen, deren blinde Loyalität gegenüber ihrer Denkschule und ihren Lehrern sie dazu ermutigt, den Heiligen Koran so zu interpretieren, dass er zu ihrer Denkschule passt, anstatt ihn mit einem unvoreingenommenen und offenen Geist zu interpretieren. Für einen Muslim ist es wichtig, seinen Lehrern und Mitschülern Respekt zu erweisen, doch seine Loyalität gilt nur Allah, dem Erhabenen, und seinem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Dadurch wird sichergestellt, dass sie den Heiligen Koran richtig und unvoreingenommen interpretieren, so wie es die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, taten.

Diejenigen, die es vermeiden, den Heiligen Koran zu verstehen und danach zu handeln, oder diejenigen, die ihn absichtlich falsch interpretieren, glauben daher nicht richtig daran. Es ist, als ob sie durch ihre Zunge an den Heiligen Koran glauben, aber nicht durch ihre Taten. Infolgedessen werden sie den Lehren des Heiligen Koran widersprechen, wenn sie die Segnungen missbrauchen, die ihnen gewährt wurden. Dies führt nur zu Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 121:

„...Und wer nicht daran glaubt, der ist der Verlierer.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Ein Muslim muss daher den Heiligen Koran gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, akzeptieren und danach handeln, um in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen, selbst wenn seine Lehren ihren Wünschen widersprechen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Sie müssen es akzeptieren und danach handeln, genauso wie ein kluger Patient den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 122-123

يَبْنَیْ إِسْرَءِیْلَ اذْكُرُوا نِعْمَتِیَ الَّتِیْ اَنْعَمْتُ عَلَیْكُمْ وَاَنْیْ فَضَّلْتُكُمْ عَلَی الْعَالَمِیْنَ ﴿١٢٢﴾

وَاتَّقُوا یَوْمًا لَا تَجْزِیْ نَفْسٌ عَنْ نَفْسٍ شَیْئًا وَلَا یُقْبَلُ مِنْهَا عَدْلٌ وَلَا تَنْفَعُهَا شَفَعَةٌ وَلَا هُمْ یُنصَرُونَ



„Ihr Kinder Israels, erinnert euch an meine Gunst, die ich euch erwiesen habe, und daran, dass ich euch den anderen Welten vorgezogen habe.

Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere Seele ausreichen wird und von ihr weder eine Entschädigung angenommen wird noch ihr irgendeine Fürsprache nützt, noch wird ihnen geholfen.“

Allah, der Erhabene, lädt dann die Leute des Buches ein, den Islam anzunehmen, indem er sie an die unzähligen Gaben erinnert, die Er ihnen erwiesen hat, wie die Thora und die Bibel und die vielen Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, die zu ihnen gesandt wurden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 122:

„Ihr Kinder Israels, erinnert euch an meine Gunst, die ich euch erwiesen habe, und daran, dass ich euch den Welten vorgezogen habe.“

Anstatt Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zu zeigen, was in diesem Fall bedeutet hätte, den Islam anzunehmen, da sie seine Wahrhaftigkeit klar anerkannten, da der Heilige Koran und der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beide in ihren göttlichen Schriften erwähnt wurden, lehnte die Mehrheit von ihnen den Islam dennoch ab. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Sie wussten, dass der Islam sie dazu ermutigen würde, die ihnen gewährten Segnungen richtig zu nutzen, und da dies ihren Wünschen widersprach, lehnte die Mehrheit der Menschen des Buches den Islam ab, obwohl sie seine Wahrhaftigkeit anerkannten. Sie konnten es auch nicht akzeptieren, dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu folgen, der nicht aus ihrer Abstammung, den Kindern Israels, stammte. Da sie behaupteten, ihre Überlegenheit über die Menschheit basiere ausschließlich auf ihrer Abstammung, würde die Akzeptanz und Befolgung des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ihrem falschen Glauben eindeutig widersprechen. Damit konnten sie nicht leben.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 122:

„Ihr Kinder Israels, erinnert euch an meine Gunst, die ich euch erwiesen habe, und daran, dass ich euch den Welten vorgezogen habe.“

Generell muss ein Muslim vermeiden, in die Fußstapfen der Leute des Buches zu treten, indem er es versäumt, Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zu zeigen. Dankbarkeit bedeutet, bei allen Handlungen eine gute Absicht zu verfolgen, sodass sie nur dazu dienen, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Zeichen dafür ist, dass sie von den Menschen weder eine Gegenleistung

noch eine Belohnung erwarten noch darauf hoffen. Dankbarkeit mit der Zunge bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Dankbarkeit mit den eigenen Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 122:

„Ihr Kinder Israels, erinnert euch an meine Gunst, die ich euch erwiesen habe, und daran, dass ich euch den Welten vorgezogen habe.“

Darüber hinaus bevorzugte Allah, der Erhabene, die Kinder Israels gegenüber dem Rest der Menschheit, indem er sie zu seinen Vertretern auf Erden ernannte. Sie sollten ihre göttlichen Lehren in ihr Leben umsetzen und sich als perfektes Vorbild für den Rest der Menschheit verhalten. Aber als sie dies nicht taten, wurde ihnen ihre Rolle genommen und auf die Muslime übertragen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

„Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah ...“

Aber wie dieser Vers zeigt, werden Muslime ihre Pflicht als Vertreter Allahs, des Erhabenen, nur dann erfüllen, wenn sie die islamischen Lehren lernen und danach handeln und dabei die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, richtig nutzen. Dadurch wird sichergestellt, dass sie sich als perfekte Vorbilder für den Rest der Menschheit verhalten. Wie der nächste Vers zeigt, wird kein Muslim den Konsequenzen entgehen, wenn er dieser Pflicht am Tag des Jüngsten Gerichts nicht nachkommt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 123:

„Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere ausreichen wird ...“

So wie ein König seinen Botschafter entlässt, wenn dieser sein Königreich nicht angemessen vertritt, muss jeder Muslim mit den Konsequenzen rechnen, wenn er seiner Pflicht als Vertreter des erhabenen Allah nicht nachkommt.

Allah, der Erhabene, warnte dann die Leute des Buches und im weiteren Sinne die Muslime, dass ihre falschen Vorstellungen in Bezug auf den Tag des Jüngsten Gerichts sie nicht vor der Strafe bewahren würden, wenn sie die Lehren des Islam nicht akzeptierten und nicht danach handelten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 123:

„Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere Seele ausreichen wird und von ihr weder Lohn noch Fürsprache angenommen wird, noch wird ihr geholfen.“

In Wirklichkeit wird die Person, die nicht nach dem Heiligen Qur'an und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) handelt und damit die Segnungen missbraucht, die ihr gewährt wurden, in dieser Welt bestraft, wenn sie nicht bereut. Die Segnungen, die ihr gewährt wurden, wie ihr Reichtum und ihre Familie, werden für sie zu einer Quelle von Stress, Angst und Depression. Infolgedessen wird diese Person von einem psychischen Problem zum nächsten rutschen, selbst wenn ihr die Welt zu Füßen liegt. Sie mag Momente der Unterhaltung und des Spaßes erleben, aber diese werden nicht lange anhalten und insgesamt wird sie ein Leben voller Stress führen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen:

„So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Da diese weltliche Strafe jedoch oft subtil ist, erkennen die Menschen nicht, dass ihr Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, die Ursache ihrer Probleme ist. Dabei wird ihnen der Grund ihrer Strafe am Tag des Jüngsten Gerichts kristallklar gemacht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 123:

„Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere Seele ausreichen wird und von ihr weder Lohn noch Fürsprache angenommen wird, noch wird ihr geholfen.“

Die Leute des Buches und viele Muslime von heute haben einen verzerrten Glauben an den Tag des Jüngsten Gerichts angenommen. Sie glauben, dass sie, da sie die Lieblinge Allahs, des Erhabenen, sind, der Strafe für ihren anhaltenden Ungehorsam irgendwie entgehen werden. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 18:

„Aber die Juden und die Christen sagen: „Wir sind die Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sag: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Vielmehr seid ihr Menschen aus Seiner Schöpfung. Er vergibt, wem Er will, und Er bestraft, wen Er will ...“

So etwas zu glauben ist höchst respektlos gegenüber Allah, dem Erhabenen, da es suggerieren würde, dass Er die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts nicht gleich behandeln würde. Dieser dumme Glaube widerspricht der Gerechtigkeit und Fairness Allahs, des Erhabenen. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

„Oder meinen jene, die Böses tun, Wir werden sie denen gleichmachen, die glauben und gute Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie urteilen.“

Zu ihren verzerrten Vorstellungen vom Tag des Jüngsten Gerichts gehört der Glaube, sie würden irgendwie jemand anderem die Schuld für ihre Irreführung geben, um der Strafe zu entgehen. Aber Allah, der Erhabene, hat klargestellt, dass nicht einmal die Schuld dem Teufel zugeschrieben wird, da jeder Mensch für seine eigenen Entscheidungen und Taten verantwortlich ist und daher die Konsequenzen dafür zu tragen hat. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 22:

„Und der Satan wird sagen, wenn die Angelegenheit abgeschlossen ist: „Allah hat euch die Wahrheit versprochen. Und ich habe es euch versprochen, aber ich habe euch betrogen. Aber ich hatte keine Macht über euch, außer dass ich euch eingeladen habe und ihr mir geantwortet habt. Also gebt mir nicht die Schuld, sondern gebt euch selbst die Schuld ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 123:

„ Und fürchte den Tag, an dem keine Seele für eine andere ausreichen wird ...“

Ein weiterer verzerrter Glaube an den Tag des Jüngsten Gerichts ist, wenn man glaubt, man werde am Tag des Jüngsten Gerichts irgendwie seinen Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, wiedergutmachen. Viele behaupten beispielsweise, sie würden am Tag des Jüngsten Gerichts mit Allah, dem Erhabenen, Frieden schließen. Aber das ist etwas, was Allah, der Erhabene, niemals akzeptieren wird , da der Frieden mit Ihm in dieser Welt durch Seinen aufrichtigen Gehorsam erreicht werden muss. Kapitel 30 Ar Rum, Vers 57:

„ An jenem Tag wird ihre Entschuldigung denjenigen, die Unrecht getan haben, nichts nützen, noch wird von ihnen verlangt, [Allāh] zu beschwichtigen.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 123:

„Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere ausreichen wird und keine Entschädigung von ihr angenommen wird ...“

Ein weiterer verzerrter Glaube am Tag des Jüngsten Gerichts ist, dass jemand glaubt, jemand anderes werde ihn durch Fürsprache retten. Obwohl die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, eine Tatsache ist und in vielen Hadithen diskutiert wurde, wie zum Beispiel in dem in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308, werden dennoch trotz seiner Fürsprache einige Muslime in die Hölle kommen und ein Moment in der Hölle ist wirklich unerträglich. Darüber hinaus sollte derjenige, der an seinem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhält und am Tag des Jüngsten Gerichts Fürsprache erwartet, befürchten, dass er seinen Glauben verlieren könnte, bevor er diese Welt verlässt. In diesem Fall wird keine Fürsprache in seinem Namen angenommen. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung wie Wasser erhält, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, wenn er ihn nicht durch Gehorsam nährt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 123:

„... und keine Fürsprache wird ihr nützen, noch wird ihnen geholfen.“

Einer der Hauptgründe, warum die Schrecken des Jüngsten Gerichts und der Hölle im Heiligen Koran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargestellt werden, besteht darin, die verzerrten Vorstellungen zu beseitigen, die die Menschen in Bezug darauf angenommen haben. Wenn jemand verzerrte Vorstellungen in Bezug auf den Jüngsten Gerichtstag hat, wird er dadurch nur dazu

ermutigt, Wunschdenken zu entwickeln, das immer mit dem Fortbestehen des Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden ist. Das Verständnis der wahren Natur des Jüngsten Gerichtstags hingegen wird einen dazu ermutigen, aufrichtig Buße zu tun und dem Erhabenen Allah, dem Erhabenen, weiterhin zu gehorchen. Aufrichtige Buße beinhaltet, sich schuldig zu fühlen und die Vergebung Allahs, des Erhabenen, und aller Personen zu erbitten, denen Unrecht zugefügt wurde. Solange dies nicht zu weiteren Problemen führt, muss man aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Und der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 123:

„Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für eine andere Seele ausreichen wird und von ihr weder Lohn noch Fürsprache angenommen wird, noch wird ihr geholfen.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 124

وَإِذِ ابْتَلَىٰ إِبْرَاهِيمَ رَبُّهُ بِكَلِمَاتٍ فَأَتَمَّهُنَّ قَالَ إِنِّي جَاعِلُكَ لِلنَّاسِ إِمَامًا قَالَ وَمِنْ ذُرِّيَّتِي قَالَ لَا

يَنَالُ عَهْدِي الظَّالِمِينَ ﴿١٢٤﴾

„Und als Abraham von seinem Herrn mit Worten [Geboten] geprüft wurde und er sie befolgte, sagte er: „Ich werde dich in der Tat zum Führer der Menschen machen.“ Er sagte: „Und von meinen Nachkommen?“ Er sagte: „Mein Bund schließt die Übeltäter nicht ein.““

Der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, wird im Heiligen Quran oft erwähnt, da er der Vorfahre sowohl der Götzenanbeter von Mekka als auch der Menschen des Buches ist, die hauptsächlich in Medina lebten. Allah, der Erhabene, betont wiederholt, wie der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, sich zu allen Zeiten strikt an den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, hielt, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 124:

„ Und als Abraham von seinem Herrn mit Worten [Geboten] geprüft wurde und er sie befolgte...“

Dies ist eine direkte Kritik an den Götzenanbetern von Mekka und den Leuten des Buches, die extrem stolz darauf waren, die Nachkommen des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, zu sein, obwohl sie sich nicht wie er verhielten und stattdessen Allah, dem Erhabenen, nicht gehorchten. Tatsächlich behaupteten beide Gruppen sogar, das Erbe des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, aufrechtzuerhalten, obwohl sie beide es eindeutig missachteten. Ihr Ungehorsam erreichte seinen Höhepunkt, als sie den Islam ablehnten, obwohl sie dessen Wahrhaftigkeit anerkannten. Die Götzenanbeter von Mekka verbrachten 40 Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, bevor dieser sein Prophetentum verkündete, und wussten daher, dass er kein Lügner war. Und da sie die arabische Sprache beherrschten, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines erschaffenen Wesens waren. Die Gelehrten aus dem Volk des Buches erkannten den Heiligen Koran an, da sie mit seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren, und sie erkannten die Wahrhaftigkeit des Islam an, da der Heilige Koran und der

Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Muslime müssen vermeiden, in die Fußstapfen dieser beiden Gruppen zu treten, indem sie stolz darauf sind, Anhänger des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu sein, ihm aber in der Praxis nicht folgen und seinem beständigen und aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht nachkommen. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Auf diese Weise tritt man in die Fußstapfen aller Heiligen Propheten (Friede sei auf ihnen) und besteht die Prüfung dieser Welt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 124:

„ Und als Abraham von seinem Herrn mit Worten [Geboten] geprüft wurde und er sie befolgte ...“

Darüber hinaus erinnert dieser Vers Muslime auch daran, dass diese Welt ein Ort der Prüfungen und Versuchungen ist und niemand Prüfungen entgeht, nicht einmal die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen. Sich an diese Tatsache zu erinnern, wird einem helfen, in Zeiten der Prüfung geduldig zu bleiben. Geduld bedeutet, sich nicht durch Worte und Taten zu beschweren und fest an der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festzuhalten, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Man kann geduldig bleiben, wenn man durch Wissen und Gewissheit versteht, dass das, was Allah, der Erhabene, wählt, das Beste für einen ist, selbst wenn man die Weisheit hinter seinen Entscheidungen nicht erkennt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wenn eine Person ihrer Geduld die Gewissheit des Glaubens hinzufügt, wird ihr spirituelle Führung zuteil, so wie sie dem Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, zuteil wurde. Kapitel 32 As Sajdah, Vers 24:

„Und Wir machten aus ihnen Anführer, die nach Unserem Befehl die Richtung wiesen, wenn sie geduldig waren und sich Unserer Zeichen sicher waren.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 124:

„Und als Abraham von seinem Herrn mit Worten [d. h. Befehlen] geprüft wurde und er sie befolgte, sagte er: „Ich werde dich wahrlich zu einem Führer für die Menschen machen.“ ...“

Gewissheit im Glauben erlangt man, wenn man göttliches Wissen erlernt und danach handelt. Dies führt dazu, dass man aufgrund klarer Beweise an Allah, den Erhabenen, glaubt, anstatt anderen blind zu folgen. Je mehr Gewissheit im Glauben jemand besitzt, desto mehr wird er dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in guten wie in schlechten Zeiten treu bleiben. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann die große Aufrichtigkeit, die der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, seinen Nachkommen gegenüber besaß, da er wollte, dass sie rechtgeleitet werden und andere auf den rechten Weg führen, indem sie die Vertreter Allahs, des Erhabenen, auf Erden werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 124:

„ Und als Abraham von seinem Herrn mit Worten [Geboten] geprüft wurde und er sie befolgte, sagte [Allah]: „In der Tat werde ich dich zum Führer der Menschen machen.“ [Abraham] sagte: „Und über meine Nachkommen?“ ...“

Ein Muslim muss daher diese Art von Aufrichtigkeit gegenüber anderen besitzen und sie durch Taten beweisen, indem er zunächst die islamischen Lehren lernt und danach handelt, damit er seine Rolle als Vertreter Allahs, des Erhabenen, auf Erden erfüllt und ein Vorbild für zukünftige Generationen wird, so wie es der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, tat, und dann der nächsten Generation die Bedeutung des Lernens und Handelns nach islamischem Wissen beibringt, damit auch sie ihre Rolle als Vertreter Allahs, des Erhabenen, auf Erden erfüllt. Nur durch diese Methode wird man seine Pflicht gegenüber Allah, dem Erhabenen, und gegenüber anderen, wie der jüngeren Generation, erfüllen. Wer seine Pflicht auf diese Weise erfüllt, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch seine Pflicht gegenüber Allah, dem Erhabenen, und anderen nicht erfüllt und stattdessen weiterhin ungehorsam ist, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird weder Seelenfrieden noch Erfolg erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 124:

„ ... [Allah] sagte: „In der Tat werde ich dich zum Anführer der Menschen machen.“ [Abraham] sagte: „Und von meinen Nachkommen?“ [Allāh] sagte: „Mein Bund schließt die Übeltäter nicht ein.““

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 124:

„... [Allah] sagte: „In der Tat werde ich dich zum Anführer der Menschen machen.“ [Abraham] sagte: „Und von meinen Nachkommen?“ [Allāh] sagte: „Mein Bund schließt die Übeltäter nicht ein.““

Allah der Erhabene warnte die Götzenganbeter von Mekka und die Leute des Buches auch, dass eine Verwandtschaft mit dem Heiligen Propheten Ibrahim, Friede und Segen auf ihm, nicht ausreiche, um in beiden Welten Erfolg zu haben, da beide Gruppen behaupteten, dass ihnen als seine Nachkommen unabhängig von ihren Taten in beiden Welten Erfolg gewährt würde. Allah der Erhabene stellte klar, dass die Abstammung niemandem nützt, bis er Allah, dem Erhabenen, praktisch gehorcht, genau wie es ihre rechtschaffenen Vorfahren getan hatten. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf Ihm wohlgefällige Weise zu nutzen, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen auf ihm, dargelegt ist. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen auf ihm, klargestellt, dass die Abstammung einer Person deren Rang im Jenseits nicht erhöht, wenn es ihr an guten Taten mangelt. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2945, zu finden ist. Darüber hinaus ist der Glaube, dass jemand aufgrund seiner Abstammung Straffreiheit genießt, äußerst respektlos gegenüber Allah, dem Erhabenen, da er Seine Gerechtigkeit und Fairness in Frage stellt.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 125

وَإِذْ جَعَلْنَا الْبَيْتَ مَثَابَةً لِّلنَّاسِ وَأَمْنًا وَاتَّخِذُوا مِن مَّقَامِ إِبْرَهِيمَ مُصَلًّى وَعَهِدْنَا إِلَىٰ إِبْرَهِيمَ
وَإِسْمَاعِيلَ أَن طَهِّرَا بَيْتِيَ لِلطَّائِفِينَ وَالْعَاكِفِينَ وَالرُّكَّعِ السُّجُودِ ﴿١٢٥﴾

„Und [gedenke], als Wir das Haus [die Kaaba] zu einem Ort der Rückkehr für die Menschen und [zu einem Ort der] Sicherheit machten. Und nehmt, [ihr Gläubigen], vom Standort Abrahams einen Ort des Gebets. Und Wir befahlen Abraham und Ismael: „Reinigt Mein Haus für diejenigen, die die Umrundung durchführen , und für diejenigen, die [dort] zum Gebet verweilen, und für diejenigen, die sich [im Gebet] verneigen und niederwerfen.““

Allah, der Erhabene, erinnert dann die Nichtmuslime von Mekka daran, dass sie durch Sein Haus, die Kaaba, mit Adel, Status, Versorgung und Sicherheit auf der Arabischen Halbinsel gesegnet wurden. Allein diese Gunst war für sie Grund genug, den Islam anzunehmen. Die Wahrheit dessen erkannten sie klar, da sie 40 Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, verbracht hatten, bevor dieser sein Prophetentum verkündete, und daher wussten, dass er kein Lügner war, und da sie Meister der arabischen Sprache waren und daher wussten, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines erschaffenen Wesens waren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 125:

„ Und [erwähne], als Wir das Haus [die Kaaba] zu einem Ort der Rückkehr für die Menschen und [zu einem Ort der] Sicherheit machten...“

Ein Ort der Rückkehr weist auf die Heilige Pilgerfahrt hin, die seit der Zeit des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, weiterhin praktiziert wurde, auch wenn ihre korrekten Praktiken von fehlgeleiteten Menschen verändert wurden. Darüber hinaus müssen Muslime, genau wie sie sich während ihrer Gebete der Kaaba zuwenden, ihre Urteile und Entscheidungen in jeder Situation an den Besitzer der Kaaba, Allah, den Erhabenen, zurückgeben. Das heißt, sie müssen sich jeder Situation stellen und jeden Segen gemäß den Lehren des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, nutzen. Ein Ort der Rückkehr weist auch auf die Bedeutung der Einheit innerhalb der muslimischen Nation hin. Unabhängig von den Unterschieden innerhalb der muslimischen Nation, wie Nationalität, Sprache und Ethnizität, müssen ihre Absichten und Bemühungen auf ein gemeinsames Ziel gerichtet sein, den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, der durch sein Haus, die Kaaba, repräsentiert wird und die die Gebetsrichtung für alle

Muslime ist. Ein Ort der Rückkehr zeigt auch an, dass ein Muslim, egal wie sehr er durch weltliche Sorgen abgelenkt wird, seinen Fokus den ganzen Tag über ständig auf die Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, richten muss, genauso wie er seinen Körper während des Gebets dem Haus Allahs, des Erhabenen, der Kaaba, zuwendet. Ein Ort der Rückkehr erinnert Muslime auch daran, dass ihre endgültige Rückkehr am Tag des Jüngsten Gerichts zu Allah, dem Erhabenen, sein wird, genauso wie sie vor Ihm stehen, wenn sie ihre Gebete in Richtung Seines Hauses, der Kaaba, verrichten. Wer dies ständig im Hinterkopf behält, bereitet sich praktisch auf seine endgültige Rückkehr zu Allah, dem Erhabenen, vor, indem er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf Ihm wohlgefällige Weise nutzt, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 125:

„ Und [erwähne], als Wir das Haus [die Kaaba] zu einem Ort der Rückkehr für die Menschen und [zu einem Ort der] Sicherheit machten...“

Durch das Flehen des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, machte Allah, der Erhabene, Mekka zu einem Ort der Sicherheit für sein Volk. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 126:

„Und [erwähne], als Abraham sagte: „Mein Herr, mache diese Stadt sicher...““

Durch die Anwesenheit des Hauses Allahs, des Erhabenen, der Kaaba, in Mekka waren die Stadt und ihre Bewohner vor der Gewalt geschützt, die außerhalb der Stadt regelmäßig zwischen den verschiedenen Stämmen auftrat. Die Einwohner waren so sicher, dass ihre Handelskarawanen, die aus Mekka kamen, nicht von Dieben angegriffen und geplündert wurden, aus Respekt vor der Tatsache, dass sie als Wächter des Hauses Allahs, des Erhabenen, der Kaaba, angesehen wurden. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 67:

„Haben sie denn nicht gesehen, dass Wir [Mekka] zu einem sicheren Zufluchtsort gemacht haben, während überall um sie herum Menschen verschleppt werden? Dann glauben sie an die Lüge und verleugnen die Gunst Allahs?“

Wie bereits erwähnt, war dies Grund genug, den Islam anzunehmen und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Da dies jedoch ihre weltlichen Wünsche direkt in Frage gestellt und zu einem Verlust ihres sozialen und politischen Einflusses auf der Arabischen Halbinsel geführt hätte, widersetzte sich die Mehrheit der Führer der Nichtmuslime Mekkas dem Islam gewaltsam.

Da der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, sein ganzes Leben lang und insbesondere beim Bau des Hauses Allahs, des Erhabenen, der Kaaba, gegenüber dem Erhabenen absolute Aufrichtigkeit bewies, hielt Allah, der Erhabene, die Erinnerung an seine Bemühungen bis zum Tag des Jüngsten Gerichts lebendig. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 125:

„...Und nehmt, [ihr Gläubigen], vom Standpunkt Abrahams aus einen Ort des Gebets ein...“

Der Stein, auf dem der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, stand, um das Haus Allahs, des Erhabenen, die Kaaba, zu bauen, ist bis ans Ende der Zeit ein Ort des Gebets für alle Muslime. Allgemein gesagt erinnert dies die Muslime daran, dass ihre guten Absichten und aufrichtigen Bemühungen in den Dingen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, ihnen nicht nur in beiden Welten zugute kommen, sondern dass ihre Bemühungen in irgendeiner Form oder Weise am Leben erhalten werden. Die Bemühungen eines Menschen in den Dingen, die mit der materiellen Welt verbunden sind, vergehen hingegen mit der Zeit und seinem Tod. Dies ist ein unvermeidliches Schicksal, das niemand leugnet. Kapitel 16 An Nahl, Vers 96:

„Was auch immer ihr habt, es wird ein Ende haben, doch was Allah hat, ist beständig. Und denen, die geduldig waren, werden Wir ihren Lohn ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Daher muss man in den Dingen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, geduldig bleiben, auch wenn diese den eigenen Wünschen oder den Meinungen von Menschen, der Gesellschaft und den sozialen Medien widersprechen, da nur die Vorteile davon in beiden Welten fortbestehen. Ein Muslim muss danach streben, diesen Vers zu erfüllen, indem er jede Segnung, die ihm gewährt wurde, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Dadurch wird sichergestellt, dass die Segnungen ihrer aufrichtigen Taten in beiden Welten fortbestehen und die positiven Auswirkungen in dieser Welt erhalten bleiben, damit andere davon profitieren können, genau wie die aufrichtigen Bemühungen des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei auf ihm, Tausende von Jahren nach seinem Tod auf der Erde fortbestehen.

Allah, der Erhabene, erklärt dann, wie wichtig es ist, nicht nur Moscheen zu bauen, sondern auch ihren Zweck zu erfüllen, nämlich den Muslimen zu ermöglichen, Allah, den Erhabenen, in ihnen aufrichtig anzubeten und islamisches Wissen zu verbreiten. Dieser Zweck wurde von den Nichtmuslimen Mekkas behindert, obwohl sie behaupteten, die Hüter des Hauses Allahs, des Erhabenen, der Kaaba und die Fahnenträger des Erbes des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, zu sein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 125:

„...Und Wir befahlen Abraham und Ismael: „Reinigt Mein Haus für jene, die es umrunden, und für jene, die sich zum Gebet dort aufhalten, und für jene, die sich verneigen und niederwerfen.“

Muslime müssen daher vermeiden, in die Fußstapfen der Führer der Nichtmuslime von Mekka zu treten, indem sie den Zweck der Moscheen Allahs, des Erhabenen, nicht erfüllen. Alle Muslime müssen sicherstellen, dass die Moscheen physisch und geistig sauber gehalten werden. In ihnen darf nur der Gehorsam und die Anbetung Allahs, des Erhabenen, stattfinden. Sie dürfen nicht als gesellschaftliche Klubs für zwanglose Gespräche genutzt werden. Sie müssen als sichere Orte für die Ausbildung der nächsten Generation genutzt werden, damit diese zu vorbildlichen Muslimen erzogen werden kann. Genaues islamisches Wissen, das direkt aus dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, stammt, muss in ihnen gelehrt werden, und alle anderen Quellen religiösen Wissens sollten vermieden werden, selbst wenn sie zu guten Taten führen. Die einfache Tatsache ist, dass je mehr man auf religiöses Wissen aus anderen Quellen zurückgreift, desto weniger wird man auf den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zurückgreifen.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 126

وَإِذْ قَالَ إِبْرَاهِيمُ رَبِّ اجْعَلْ هَذَا بَلَدًا آمِنًا وَارْزُقْ أَهْلَهُ مِنَ الشَّمَرِ مَنْ آمَنَ مِنْهُمْ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ
قَالَ وَمَنْ كَفَرَ فَأُمَتِّعُهُ قَلِيلًا ثُمَّ أَضْطَرُّهُ إِلَىٰ عَذَابِ النَّارِ وَبِئْسَ الْمَصِيرُ ﴿١٢٦﴾

„Und [erwähne], als Abraham sagte: „Mein Herr, mache diese Stadt sicher und versorge ihre Bewohner mit Früchten – wer von ihnen an Allah und den Jüngsten Tag glaubt.“ [Allah] sagte: „Und wer ungläubig ist – dem werde Ich ein wenig Vergnügen gewähren; dann werde Ich ihn der Strafe des Feuers überlassen. Und elend ist der Ausgang.““

Allah, der Erhabene, erinnerte die Nichtmuslime Mekkas daran, dass sie nur aufgrund der Bittgebete ihres Vorfahren, des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, Sicherheit, Versorgung und Ehre auf der Arabischen Halbinsel erlangten und nicht, weil sie selbst rechtgeleitet waren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 126:

„Und [erwähne], als Abraham sagte: „Mein Herr, mache diese Stadt sicher und versorge ihre Bewohner mit Früchten...““

Zu dieser Zeit griffen sich die Stämme um Mekka herum ständig gegenseitig an und plünderten die Handelskarawanen, die in der Nähe ihres Landes vorbeikamen. Aus Respekt vor dem Haus Allahs, des Erhabenen, das die Verkörperung des Bittgebets des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, war, fügten sie den Nichtmuslimen Mekkas jedoch keinerlei Schaden zu. Kapitel 106, Quraysh, Verse 1-4:

„Für die gewohnte Sicherheit der Kuraisch. Ihre gewohnte Sicherheit [in] der Karawane im Winter und im Sommer. Lasst sie den Herrn dieses Hauses anbeten. Der sie ernährt hat, [sie vor dem Hunger gerettet hat] und ihnen Sicherheit gegeben hat, [sie vor der Angst gerettet hat].“

Allein dieser Punkt war für die Nichtmuslime Mekkas Grund genug, den Islam anzunehmen, insbesondere, da sie dessen Wahrhaftigkeit klar erkannten. Sie verbrachten 40 Jahre mit dem Heiligen Propheten

Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, bevor dieser sein Prophetentum verkündete, und wussten daher, dass er kein Lügner war, und da sie die arabische Sprache beherrschten, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines erschaffenen Wesens waren. Trotz alledem lehnten die Führer der Nichtmuslime Mekkas den Islam ab, da sie wussten, dass er sie dazu ermutigen würde, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefiel, anstatt auf eine Weise, die ihnen selbst gefiel. Das konnten sie nicht akzeptieren.

Allah, der Erhabene, weist dann auf die fehlgeleitete Haltung der Nichtmuslime von Mekka hin, die behaupteten, sie seien die Fahnenträger des Erbes des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, obwohl er ihre Haltung und Lebensweise anprangerte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 126:

„Und [erwähne], als Abraham sagte: „Mein Herr, mache diese Stadt sicher und versorge ihre Bewohner mit Früchten – wer auch immer unter ihnen an Allah und den Jüngsten Tag glaubt.“ ...“

Er flehte auf diese Weise aus Aufrichtigkeit zu Allah, dem Erhabenen, da er fürchtete, dass derjenige, der nicht an die Einheit Allahs, des Erhabenen, oder an den Tag des Jüngsten Gerichts glaubte, nur andere in die Irre führen und Verderben auf der Erde verbreiten würde. Dies ist eine klare Tatsache, die nicht zu leugnen ist. Wer überhaupt nicht an Allah, den Erhabenen, glaubt oder seinen verbalen Glaubensbekenntnis nicht durch Taten untermauert und wer nicht an den Tag des Jüngsten Gerichts glaubt oder es versäumt, sich praktisch darauf vorzubereiten, wird die Segnungen, die ihm gewährt wurden, zwangsläufig missbrauchen. Diese Haltung wird andere in

die Irre führen, wie zum Beispiel Menschen, die Prominente blind nachahmen. Wer die Segnungen, die ihm gewährt wurden, wie zum Beispiel seine körperliche oder politische Stärke, missbraucht, wird unweigerlich anderen Unrecht tun. Und wer nicht daran glaubt oder seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts nicht fürchtet, wird anderen leicht Unrecht tun, insbesondere wenn er glaubt, dass ihn niemand zur Rechenschaft ziehen wird, wie zum Beispiel die Polizei. Derjenige hingegen, der praktisch an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts glaubt, wird danach streben, die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wird sicherstellen, dass er sich selbst und anderen nützt, er wird die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Schöpfung erfüllen und es wird sicherstellen, dass er davon absieht, anderen zu schaden, da er die Konsequenzen fürchtet, selbst wenn er glaubt, er könne weltlichen Autoritäten wie der Polizei entkommen. Diese rechtgeleitete Haltung wird Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft verbreiten. Man muss nur die Seiten der Geschichte umblättern, um zu sehen, dass dies im islamischen Reich geschah, als die Menschen die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzten, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Diese Furcht vor dem Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei auf ihm, wird im Rest des Hauptverses angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 126:

„Und [erwähne], als Abraham sagte: „Mein Herr, mache diese Stadt sicher und versorge ihre Bewohner mit Früchten – wer von ihnen an Allah und den Jüngsten Tag glaubt.“ [Allah] sagte: „Und wer ungläubig ist – dem werde Ich ein wenig Vergnügen gewähren; dann werde Ich ihn der Strafe des Feuers überlassen. Und elend ist der Ausgang.““

Darüber hinaus lehrt das Bittgebet des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, Muslime auch, wie wichtig es ist, die eigene Aufrichtigkeit und Treue gegenüber Allah, dem Erhabenen, über alles andere zu stellen, da sein Bittgebet auch seine eigenen Nachkommen einschloss. Dies wurde in einem früheren Vers angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 124:

„...[Allāh] sagte: „In der Tat werde ich dich zum Anführer der Menschen machen.“ [Abraham] sagte: „Und von meinen Nachkommen?“ [Allāh] sagte: „Mein Bund schließt die Übeltäter nicht ein.““

Gemäß den Lehren des Islam ist es wichtig, die Rechte anderer, insbesondere der eigenen Verwandten, zu wahren, doch die Loyalität muss allein Allah, dem Erhabenen, gelten. Die Loyalität anderer Menschen zu priorisieren, führt nur dazu, dass man Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, um anderen Menschen zu gefallen und sie zu unterstützen. Diese Haltung führt nur zu Uneinigkeit, da Loyalität gegenüber einer bestimmten Person unweigerlich eine andere Person verärgert. Wenn Muslime hingegen die Loyalität gegenüber Allah, dem Erhabenen, über alles andere stellen, werden sie sich unweigerlich vereinen, da sie ein gemeinsames Ziel haben, nämlich den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Wenn dies nicht umgesetzt wird, ist dies einer der Hauptgründe, warum die Bindungen zwischen Verwandten und Freunden mit der Zeit zerbrechen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 126:

„Und [erwähne], als Abraham sagte: „Mein Herr, mache diese Stadt sicher und versorge ihre Bewohner mit Früchten – wer von ihnen an Allah und den Jüngsten Tag glaubt.“ [Allah] sagte: „Und wer ungläubig ist – dem werde Ich ein wenig Vergnügen gewähren; dann werde Ich ihn der Strafe des Feuers überlassen. Und elend ist der Ausgang.““

Allah, der Erhabene, zwingt den Menschen nicht die richtige Führung auf, da dies dem Zweck dieser Welt zuwiderlaufen würde. Diese Welt ist die Wohnstätte der Prüfungen und daher ist jedem der freie Wille gegeben, zu entscheiden, ob er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzen will, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, damit er in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt oder nicht. Eine Person muss daher die Lehren des Islam lernen und danach handeln, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt, selbst wenn der Islam ihren Wünschen widerspricht. Sie müssen die islamischen Lehren akzeptieren und danach handeln, so wie ein weiser Patient den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, da er weiß, dass es das Beste für ihn ist, trotz der Tatsache, dass ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.
Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wie im Hauptvers angegeben, darf sich eine Person niemals täuschen lassen und glauben, sie sei aufgrund der weltlichen Dinge, die ihr gewährt

wurden, richtig geleitet, da Allah, der Erhabene, für seine gesamte Schöpfung sorgt, unabhängig von ihrem Glauben oder ihren Taten. Die richtige Leitung basiert ausschließlich darauf, ob man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, oder nicht. Darüber hinaus bestraft Allah, der Erhabene, wie im Hauptvers angegeben, die Menschen nicht sofort für ihren Ungehorsam. Stattdessen gibt er den Menschen unzählige Gelegenheiten, die Lehren des Islam zu erkennen, anzunehmen und danach zu handeln, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Aber es ist wichtig, dass sich eine Person nicht von den unzähligen Gelegenheiten täuschen lässt, die ihr von Allah, dem Erhabenen, gewährt werden, da diese Gelegenheiten eines Tages enden werden. Wenn eine Person sie nicht nutzt, hat sie keine Ausreden mehr, die sie vor einer Bestrafung in beiden Welten bewahren.

Egal welchen Weg eine Person wählt, sie wird in beiden Welten zweifellos mit den Konsequenzen ihrer Wahl konfrontiert. In dieser Welt sind die Konsequenzen oft subtil, wobei die weltlichen Dinge, die einem gewährt wurden, zu einer Quelle von Stress, Schwierigkeiten und Elend für sie werden, wie z. B. ihr Reichtum, ihre Familie und ihre Karriere. Die Konsequenzen im Jenseits werden ihnen hingegen sehr deutlich gemacht. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Man muss immer bedenken, dass man, selbst wenn man Momente des Spaßes und der Unterhaltung hat, seinem Schicksal des Elends in beiden Welten nicht entgehen kann, da Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen kontrolliert, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Dies wird ganz offensichtlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die Segnungen missbrauchen, die ihnen gewährt wurden, wie zum Beispiel die Prominenten dieser Welt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 126:

„... Abraham sagte: „Mein Herr, mache diese Stadt sicher und versorge ihre Bewohner mit Früchten – wer auch immer unter ihnen an Allah und den Jüngsten Tag glaubt.“ [Allah] sagte: „Und wer ungläubig ist – dem werde ich ein wenig Vergnügen gewähren; dann werde ich ihn zur Strafe des Feuers zwingen. Und schlimm ist das Ende.““

Generell müssen Muslime es vermeiden, in die Fußstapfen der Nichtmuslime von Mekka zu treten, die behaupteten, die Fahnenträger des

Erbes des Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei mit ihm) zu sein, auch wenn ihre Taten seinem Weg zuwiderliefen. Ein Muslim muss fürchten, dass er, wenn er es versäumt, praktisch an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts zu glauben, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) dargelegt ist, was der Weg des Islam ist, durchaus das Schicksal der in diesem Vers erwähnten teilen könnte. Denn der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, etwa Wasser, bekommt, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, wenn er es versäumt, ihn durch Gehorsam zu nähren.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 127-129

وَإِذْ يَرْفَعُ إِبْرَاهِيمُ الْقَوَاعِدَ مِنَ الْبَيْتِ وَإِسْمَاعِيلُ رَبَّنَا تَقَبَّلْ مِنَّا إِنَّكَ أَنْتَ السَّمِيعُ الْعَلِيمُ



رَبَّنَا وَاجْعَلْنَا مُسْلِمَيْنِ لَكَ وَمِنْ ذُرِّيَّتِنَا أُمَّةً مُسْلِمَةً لَكَ وَأَرِنَا مَنَاسِكَنَا وَتُبْ عَلَيْنَا إِنَّكَ أَنْتَ

التَّوَّابُ الرَّحِيمُ



رَبَّنَا وَأَبْعَثْ فِيهِمْ رَسُولًا مِنْهُمْ يَتْلُو عَلَيْهِمْ آيَاتِكَ وَيُعَلِّمُهُمُ الْكِتَابَ وَالْحِكْمَةَ

وَيُزَكِّيهِمْ إِنَّكَ أَنْتَ الْعَزِيزُ الْحَكِيمُ



„Und [erwähne], als Abraham und [mit ihm] Ismael die Fundamente des Hauses errichteten: „Unser Herr, nimm [dies] von uns an. Wahrlich, Du bist der Allhörende, der Allwissende.“

Unser Herr, mache uns zu Dir ergebenden Muslimen und mache aus unseren Nachkommen ein Dir ergebenes muslimisches Volk. Und zeige uns unsere Riten und wende Dich uns zu. Wahrlich, Du bist der Reueannahmende, der Barmherzige.

Unser Herr, und sende unter ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte, der ihnen Deine Verse vorträgt und sie das Buch und die Weisheit lehrt und sie läutert. Wahrlich, Du bist der Allmächtige, der Weise.“

Allah, der Erhabene, erinnerte die Nichtmuslime von Mekka und die Leute des Buches an die fromme und aufrichtige Absicht ihrer Vorfahren, des Heiligen Propheten Ibrahim und seines Sohnes, des Heiligen Propheten Ismaeel, Friede sei mit ihnen, als sie das Haus Allahs, des Erhabenen, die Kaaba, in Mekka bauten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 127:

„ Und [erwähne], als Abraham und [mit ihm] Ismael die Fundamente des Hauses errichteten und [sagte]: „Unser Herr, nimm [dies] von uns an...““

Ihre einzige Absicht beim Bau des Hauses Allahs, des Erhabenen, der Kaaba, war, dass es ein Symbol für den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, wird. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Die Erzählung dieses Vorfalls war eine direkte Kritik an den Nichtmuslimen von Mekka, die behaupteten, die Fahnenträger des Erbes des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, zu sein, obwohl sie seinen Lehren und seinem Weg völlig widersprachen. Sie gaben den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, auf und begingen stattdessen mit Ihm Polytheismus, damit sie sich einen Lebensstil schaffen konnten, der ihren Wünschen entsprach. Muslime dürfen nicht in die Fußstapfen der Nicht-Muslime Mekkas treten und müssen stattdessen das Erbe des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, richtig weitertragen, indem sie Allah, dem Erhabenen, zu allen Zeiten aufrichtig gehorchen und die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf Ihm wohlgefällige Weise nutzen, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Verbale Behauptungen, an den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu glauben, ohne dabei in der Praxis sein Erbe hochzuhalten, werden einem Muslim weder in

dieser noch in der nächsten Welt nützen, genauso wie die Nicht-Muslime Mekkas keinen Nutzen daraus zogen, als sie verbal behaupteten, die Fahnenträger des Erbes des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei auf ihm, zu sein, auch wenn sie ihm in der Praxis nicht folgten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 127:

„ Und [erwähne], als Abraham und [mit ihm] Ismael die Fundamente des Hauses errichteten und [sagte]: „Unser Herr, nimm [dies] von uns an...““

Generell zeigt dieser Vers, wie wichtig es ist, sich gegenseitig in Dingen zu unterstützen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen. Ein Muslim darf nicht beobachten, wer etwas tut, und dann entscheiden, ob er ihn unterstützt oder nicht. Stattdessen muss er beobachten, was jemand tut, und wenn es gut ist, dann sollte er ihm nach seinen Möglichkeiten helfen. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„...Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression...“

Diese Haltung stellt sicher, dass man anderen nicht aus blinder Loyalität bei schlechten Dingen hilft. Stattdessen wird man ermutigt, das Wohlwollen Allahs, des Erhabenen, über die Loyalität zu anderen Menschen zu stellen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 127:

„ Und [erwähne], als Abraham und [mit ihm] Ismael die Fundamente des Hauses errichteten und [sagte]: „Unser Herr, nimm [dies] von uns an...““

Dieser Vers erinnert Muslime auch daran, wie wichtig es ist, ihre Bemühungen auf Dinge zu konzentrieren, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, anstatt Dingen den Vorrang zu geben, die mit der Welt verbunden sind, wie etwa einem Immobilienimperium. Die Wahrheit ist, dass eine Person nur ihre guten Taten mit ins Grab nimmt und alle anderen Dinge, wie etwa ein Immobilienimperium, anderen Menschen zur Freude hinterlassen werden, während der Verstorbene für den Erwerb zur Rechenschaft gezogen wird. Ein Muslim muss daher gute Taten vollbringen, indem er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, und ein spirituelles Erbe hinterlassen, das ihm auch nach seinem Tod von Nutzen sein wird, was eine fortwährende Wohltätigkeit bedeutet, wie etwa den Bau einer Moschee. Demjenigen, der auf diese Weise von Güte umgeben ist, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg gewährt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 127:

„ Und [erwähne], als Abraham und [mit ihm] Ismael die Fundamente des Hauses errichteten und [sagte]: „Unser Herr, nimm [dies] von uns an...““

Dieser Vers zeigt auch, wie wichtig es ist, eine gute Absicht zu haben. Wer Dinge tut, um jemand anderem als Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, oder der versucht, andere mit Allah, dem Erhabenen, zu erfreuen, wird von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung erhalten, da Er nur diejenigen belohnt, die Dinge ausschließlich zu Seinem Vergnügen tun. Dies wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Ein positives Zeichen einer guten Absicht ist, wenn man keine Gegenleistung oder Dankbarkeit von Menschen wünscht oder erwartet. Ein Muslim muss immer daran denken, dass Allah, der Erhabene, die verborgenen Absichten der Menschen kennt und ihre Worte und Taten kennt und hört. Daher müssen sie sicherstellen, dass ihre Absicht immer richtig ist, und sie mit guten Worten fortsetzen, wobei sie Gutes sagen oder schweigen und ihrer Absicht gute Taten folgen lassen. Das bedeutet, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen müssen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 127:

„Und [erwähne], als Abraham und [mit ihm] Ismael die Fundamente des Hauses errichteten: „Unser Herr, nimm [dies] von uns an. Wahrlich, Du bist der Allhörende, der Allwissende.““

Wenn jemand keine guten Absichten hat und ihnen keine guten Worte und Taten folgen lässt, wird er aus seinen Bemühungen weder in dieser noch in der nächsten Welt etwas Gutes gewinnen. Kapitel 18 Al Kahf, Verse 103-104:

„Sprich: „Sollen wir euch die größten Verlierer hinsichtlich ihrer Taten nennen? [Das sind] diejenigen, deren Anstrengung im weltlichen Leben vergeblich ist, während sie meinen, dass sie in ihrer Arbeit Gutes tun.““

Allah, der Erhabene, hebt dann die Bereitschaft des Heiligen Propheten Ibrahim und seines Sohnes, des Heiligen Propheten Ismaeel, Friede sei mit ihnen, hervor, sich Allah, dem Erhabenen, jederzeit vollständig zu unterwerfen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 128:

„Unser Herr, und mache uns zu Muslimen [in Unterwerfung] Dir gegenüber...“

Diese Unterwerfung beinhaltet, dass man den Glauben an Allah, den Erhabenen, durch sein spirituelles Herz annimmt und ihn durch seine Worte und Taten unterstützt. Das bedeutet, dass man danach streben muss, Allah, dem Erhabenen, durch seine Worte und Taten aufrichtig zu gehorchen, da

der Glaube an das spirituelle Herz ohne äußere Taten wenig Wert hat. Diese äußere Manifestation beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dies macht deutlich, dass es keinen Muslim gibt, der den Islam nicht praktiziert, da das Wort Muslim selbst praktisch bedeutet, sich Allah, dem Erhabenen, zu unterwerfen. Darüber hinaus zeigt dies, dass man den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, über alles andere stellen muss, wie etwa den eigenen Wünschen, den Wünschen anderer und dem Folgen von Mode, Kultur und sozialen Medien. Wenn man diese Dinge über den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stellt, dann hat man sich ihnen und nicht Allah, dem Erhabenen, unterworfen. Man muss daher seine Absichten und Taten regelmäßig überprüfen, um sicherzustellen, dass man sich niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, unterwirft, denn es hat im Islam keinen Wert, mit der Zunge zu behaupten, sich Allah, dem Erhabenen, zu unterwerfen, ohne dies durch die eigenen Taten zu beweisen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 128:

„Unser Herr, und mache uns zu Muslimen [in Unterwerfung] Dir gegenüber...“

Die Heiligen Propheten Ibrahim und Ismael, Friede sei mit ihnen, hatten sich Allah, dem Erhabenen, bereits unterworfen, als sie dieses Bittgebet sprachen. Dies zeigt daher, wie wichtig es ist, jederzeit standhaft in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben. Um Erfolg zu haben, genügt es daher nicht, einfach den Glauben an den

Islam zu bekennen. Man muss sein Glaubensbekenntnis ständig unterstützen, indem man sich jederzeit und in allen Situationen an die aufrichtige Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, hält. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Es ist wichtig zu beachten, dass Standhaftigkeit nicht bedeutet, dass man perfekt sein muss. Es bedeutet, dass man danach streben muss, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, und wann immer man sündigt, muss man danach streben, sein Verhalten zu korrigieren, um zu vermeiden, dass man die Sünde in Zukunft wiederholt. Dies wird in vielen islamischen Lehren angedeutet, wie zum Beispiel im Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1987. Kapitel 41 Fussilat, Vers 6:

„...also nimm direkten Kurs auf Ihn und bitte Ihn um Vergebung...“

Allah, der Erhabene, betont dann auch die Wichtigkeit, seine Nachkommen zu Seinem Gehorsam anzuleiten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 128:

„...und aus unseren Nachkommen eine Dir ergebene muslimische Nation...“

Dies kann nur erreicht werden, wenn man in die Fußstapfen der Heiligen Propheten tritt, Friede sei mit ihnen, die ihren Kindern durch ihre Worte und Taten die Wichtigkeit des aufrichtigen Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu allen Zeiten beibrachten. Das heißt, sie wurden zu Vorbildern

für ihre Kinder, indem sie selbst göttliche Lehren lernten und danach handelten und ihre Kinder dann über den Wert und die Wichtigkeit des aufrichtigen Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterrichteten. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 132-133:

„Und Abraham wies seine Söhne an, dasselbe zu tun, und Jakob tat es ebenfalls: „O meine Söhne, Allah hat euch diesen Glauben erwählt. Stirbt also nicht, außer ihr seid Muslime.“ Oder wart ihr Zeugen, als Jakob starb und er zu seinen Söhnen sagte: „Was werdet ihr nach mir anbeten?“ Sie sagten: „Wir werden euren Gott anbeten und den Gott eurer Väter, Abraham, Ismael und Isaak – einen einzigen Gott. Und wir sind Ihm ergebene Muslime.““

Leider möchten viele Muslime unbedingt Kinder haben, dennoch gelingt es ihnen nicht, ihren Kindern den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beizubringen, indem sie mit gutem Beispiel vorangehen und ihnen das Wissen aus dem Heiligen Qur‘an und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) vermitteln.

Wie im nächsten Teil von Vers 128 gezeigt wird, ist es ohne Wissen nicht möglich, mit gutem Beispiel voranzugehen und der nächsten Generation die Wichtigkeit des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, beizubringen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 128:

„...Und zeige uns unsere Riten [der Anbetung]...“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, denn man kann weder Allah, dem Erhabenen, gehorchen, noch andere lehren, wie man Ihm gehorcht, ohne sich islamisches Wissen aus dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, anzueignen. Kapitel 35 Fatir, Vers 28:

„...Nur diejenigen unter Seinen Dienern fürchten Allah, die über Wissen verfügen...“

Deshalb ist es für jeden Muslim Pflicht, sich islamisches Wissen anzueignen. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, empfohlen. Unwissenheit führt nur zu schlechten Absichten, schlechten Reden und schlechten Taten und muss daher um jeden Preis vermieden werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 128:

„...Und zeige uns unsere Riten [des Lebens]...“

Dieser Vers könnte sich auch auf den Verhaltenskodex beziehen, an den man sich halten muss, um in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg zu erlangen. Dies zeigt, wie wichtig es ist, sich strikt an die göttlichen Lehren zu halten, die in diesem Zeitalter der Heilige Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sind, und alle anderen Quellen religiösen Wissens zu meiden, selbst wenn sie zu guten Taten führen. Tatsache ist, dass man, je mehr man auf andere Quellen religiösen Wissens zurückgreift, umso weniger auf die beiden Quellen der Führung zurückgreift, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt hat, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Darüber hinaus kennt Allah, der Erhabene, als Er die Menschen erschaffen hat, den besten Verhaltenskodex, der zu ihnen passt und der zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führt. Man muss sich daher an diesen Verhaltenskodex halten, auch wenn er den eigenen Wünschen widerspricht, da er das Beste für einen ist. Man muss den islamischen Verhaltenskodex akzeptieren und danach handeln, so wie ein kluger Patient den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, trotz der Tatsache, dass ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Der nächste Teil von Vers 128 weist darauf hin, dass man Allah, dem Erhabenen, nur durch Seine Barmherzigkeit aufrichtig gehorchen kann, da das Wissen, die Inspiration, die Fähigkeit, die Gelegenheit und die Annahme guter Taten alle von Allah, dem Erhabenen, kommen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 128:

„... und wende dich uns zu ...“

Das arabische Wort für „Wende dich uns zu“ kann auch bedeuten, dass du unsere Reue akzeptierst. Beide Interpretationen unterstreichen die Bedeutung von Demut. Eine demütige Person weiß, dass sie ohne die Gnade Allahs, des Erhabenen, keinen Seelenfrieden und keinen Erfolg in beiden Welten erlangen kann, und die demütige Person wird immer ihre Fehler und Irrtümer eingestehen und Allah, den Erhabenen, bitten, sie zu übersehen und zu vergeben. Diese Demut wird im letzten Teil von Vers 128 angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 128:

„...Du bist wahrlich der Reueannehmende, der Barmherzige.“

Ein Muslim muss sich daher die Tatsache zunutze machen, dass Allah, der Erhabene, sich den Menschen vor ihrem Tod ständig mit Gnade und Vergebung zuwendet. Man muss Wunschdenken in Bezug auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, vermeiden, indem man an seinem Ungehorsam festhält und davon ausgeht, dass er ihnen vergeben wird. Stattdessen muss man echte Hoffnung auf seine Gnade hegen, indem man sich bemüht, ihm aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, und dann daran glaubt, dass er sich ihnen mit Gnade und Vergebung zuwenden wird. Dieser Unterschied zwischen

Wunschdenken und echter Hoffnung wurde in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist.

Allah, der Erhabene, macht dann sowohl den Leuten des Buches als auch den Nichtmuslimen von Mekka, die beide behaupteten, die Fahnenträger des Erbes des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, zu sein, klar, dass der wahre Fahnenträger seines Erbes der letzte Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, und im weiteren Sinne diejenigen waren, die ihm folgten. Diese Tatsache wurde von den Heiligen Propheten Ibrahim und Ismaeel, Friede sei mit ihnen, klargestellt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 129:

„Unser Herr, und schicke einen Gesandten aus ihren Reihen unter sie...“

Als erstes ist zu beachten, dass ihr Flehen Tausende von Jahren später erfüllt wurde. Dies zeigt, wie wichtig es ist, sich gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht übereilt zu verhalten, wenn es darum geht, seine rechtmäßigen weltlichen Wünsche zu erfüllen. Allah, der Erhabene, ist der Großzügigste und hält sich nur zurück, wenn es darum geht, sofort zu antworten. Er handelt nach Seinem eigenen Zeitplan, da dies für alle Beteiligten am besten ist. Dies wird in vielen islamischen Lehren angedeutet. Kapitel 10 Yunus, Vers 89:

„ [Allah] sagte: „Dein Flehen wurde erhört. Bleibe also auf dem rechten Weg und folge nicht dem Weg derer, die es nicht wissen.““

Ein Muslim muss daher auf guten und rechtmäßigen Bittgebeten beharren, im Wissen, dass Allah, der Erhabene, zum besten Zeitpunkt und auf die beste Art und Weise antworten wird und dass die Antwort möglicherweise auch auf eine Weise erfolgt, die für ihn nicht offensichtlich ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 129:

„Unser Herr, und schicke einen Gesandten aus ihren Reihen unter sie...“

Dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, von den Arabern stammte, untermauerte seinen Anspruch auf das Prophetentum noch weiter, da er den Nichtmuslimen Mekkas nicht fremd war. Tatsächlich verbrachte er 40 Jahre seines Lebens, bevor er unter ihnen sein Prophetentum verkündete, und sie erkannten daher seine Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit an. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig denken?“

Als die Leute des Buches die Bedeutung der Abstammung in ihren Glauben einführten, hätte die Tatsache, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ein direkter Nachkomme des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei auf ihm, genau wie sie, war, sie ermutigen sollen, ihn anzunehmen und ihm zu folgen, insbesondere als sie ihn und den Heiligen Koran anerkannten, da beide in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Obwohl sowohl die Führer der Nichtmuslime Mekkas als auch die Leute des Buches die Wahrhaftigkeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, anerkannten, glaubten sie dennoch nicht an ihn. Muslime, die den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, angenommen haben, müssen ihren verbalen Anspruch durch Taten

untermauern, indem sie in seine Fußstapfen treten und die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie in der islamischen Lehre dargelegt, denn ein verbaler Glaubensanspruch ohne Taten hat im Islam wenig Wert, da er nicht zur Reinigung der eigenen Absichten, Worte oder Taten führt . Darauf wird im nächsten Teil von Vers 129 hingewiesen. Kapitel 2, Al Baqarah, Vers 129:

„ Unser Herr, und sende unter ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte, der ihnen Deine Verse vorträgt und sie das Buch und die Weisheit lehrt und sie läutert ...“

Das Buch bezieht sich auf die Gesetze und Verhaltensregeln, die im Heiligen Quran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erörtert werden und denen die Menschheit folgen muss, um in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen. Da Wissen von Menschen missbraucht werden kann, ist Weisheit erforderlich, um sicherzustellen, dass man sein Wissen richtig einsetzt, damit man sich selbst und anderen in beiden Welten nützt. Wenn man islamisches Wissen mit Weisheit kombiniert, führt dies zur Reinigung der eigenen Absichten, Worte und Taten, sodass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 129:

„ Unser Herr, und sende unter ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte, der ihnen Deine Verse vorträgt und sie das Buch und die Weisheit lehrt und sie läutert ...“

Dieser Vers macht auch deutlich, dass blindes Rezitieren des Heiligen Koran nicht ausreicht, um Erfolg zu haben, wenn man ihn nicht versteht und danach handelt. Nur durch Handeln nach islamischem Wissen wird man seine Absichten, seine Sprache und seine Taten reinigen. Dies wiederum führt zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn jedoch ein Muslim den Fußstapfen der Nichtmuslime von Mekka und der Leute des Buches folgt, die den Islam ablehnten, da er ihren Wünschen widersprach, indem er behauptet, die Fahnenträger des Erbes des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu sein, während er es versäumt, in die Praxis in seine Fußstapfen zu treten, indem er die islamischen Lehren lernt und danach handelt, dann führt dies dazu, dass er die Segnungen missbraucht, die ihm gewährt wurden. Dies wiederum führt zu Stress, Schwierigkeiten und Ärger in beiden Welten, selbst wenn man an den Islam glaubt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich

blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Welchen Weg ein Mensch auch wählt, er wird zweifellos in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Wahl konfrontiert, da er der Macht und Kraft Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen kann und ihm von Ihm auch kein Unrecht zugefügt wird, da Er immer mit Weisheit handelt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 129:

„... Wahrlich, Du bist der Allmächtige, der Weise.““

Da Allah, der Erhabene, allweise ist, weiß nur Er, wer es verdient, zum Propheten zu werden. Dies ist auch eine direkte Kritik an den Nichtmuslimen von Mekka und den Leuten des Buches, die aus Eifersucht fragten, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zum letzten Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, gewählt wurde. Kapitel 43 Az Zukhruf, Verse 31-32:

„Und sie sagten: „Warum wurde dieser Koran nicht zu einem großen Mann aus einer der beiden Städte herabgesandt?“ Verteilen sie etwa die Barmherzigkeit deines Herrn? ...“

im Allgemeinen eine schwere Sünde, die um jeden Preis vermieden werden muss. Es ist eine schwere Sünde, da der Neider die Wahl Allahs, des Erhabenen, direkt in Frage stellt. Er verhält sich, als hätte Allah, der Erhabene, einen Fehler gemacht, indem er jemand anderem statt ihm einen bestimmten Segen gewährt hat. Derjenige, der seinen Neid verbal und körperlich gegen den Neider ausleben lässt, wird nur seine eigenen guten Taten zerstören. Davor wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4210, gewarnt. Rechtmäßiger Neid liegt vor, wenn man einen ähnlichen Segen wie jemand anderes erlangen möchte, ohne dass dieser verliert, was ihm gewährt wurde. Obwohl diese Art von Neid rechtmäßig ist, ist sie nur in religiösen Angelegenheiten lobenswert und in weltlichen Angelegenheiten tadelnswert. Beispielsweise hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 1896, auf zwei Fälle von rechtmäßigem und lobenswertem Neid hingewiesen. Man kann die Person beneiden, die ihr Wissen richtig einsetzt und es anderen beibringt. Die andere Person, die man beneiden kann, ist die, die rechtmäßigen Reichtum erlangt und ihn auf eine Weise ausgibt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Man muss Neid vermeiden, indem man versteht, dass es eine große Sünde ist, die die Verteilungsentscheidung Allahs, des Erhabenen, in Frage stellt. Man muss verstehen, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen das gewährt, was für ihn am besten ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Anstatt andere zu beneiden, sollten sie sich daher darauf konzentrieren, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wird zu weiteren Segnungen und innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich erhöhen...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn man andere beneidet, vergisst man nur, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, was wiederum in beiden Welten zu Problemen führt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Der beneidete Muslim muss gegenüber den verbalen und physischen Handlungen seines Neiders geduldig bleiben und sich nur innerhalb der Grenzen des Islam verteidigen. Geduld bedeutet, sich nicht durch Worte und Taten zu beschweren und seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. So sucht man Zuflucht bei Allah, dem Erhabenen, vor seinem Neider. Kapitel 113 Al Falaq, Verse 1 und 5:

„Sprich: „Ich suche Zuflucht beim Herrn der Morgenröte... Und vor dem Bösen eines Neiders, wenn er neidisch ist.““

Allah, der Erhabene, wird sie dann vor den negativen Auswirkungen ihres Neides schützen, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist, da Allah, der Erhabene, gemäß Seinem unendlichen Wissen und Seiner Weisheit handelt und nicht gemäß dem sehr begrenzten Denken der Menschen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine Person daher zu ihrem eigenen Wohl die klaren Beweise für die Wahrhaftigkeit des Islam akzeptieren, seine Lehren lernen und danach handeln muss, selbst wenn sie ihren Wünschen widersprechen. Sie müssen seine Lehren akzeptieren und danach handeln, so wie ein kluger Patient den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, obwohl ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Wenn sie sich dafür entscheiden, den Rat ihres Arztes zu ignorieren, wird dies nur zu schlechter geistiger und körperlicher Gesundheit führen. Ebenso wird derjenige, der es versäumt, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, in beiden Welten Schwierigkeiten, Stress und Ärger erleben.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 130-134

وَمَنْ يَرْغَبْ عَنْ مِلَّةِ إِبْرَاهِيمَ إِلَّا مَنْ سَفِهَ نَفْسَهُ وَلَقَدْ
أَصْطَفَيْنَاهُ فِي الدُّنْيَا وَإِنَّهُ فِي الْآخِرَةِ لَمِنَ الصَّالِحِينَ ﴿١٣٠﴾

إِذْ قَالَ لَهُ رَبُّهُ أَسْلِمْ قَالَ أَسْلَمْتُ لِرَبِّ الْعَالَمِينَ ﴿١٣١﴾

وَوَصَّى بِهَا إِبْرَاهِيمُ بَنِيهِ وَيَعْقُوبُ يَبْنَى إِنَّ اللَّهَ اصْطَفَى لَكُمْ الدِّينَ فَلَا تَمُوتُنَّ إِلَّا وَأَنْتُمْ
مُسْلِمُونَ ﴿١٣٢﴾

أَمْ كُنْتُمْ شُهَدَاءَ إِذْ حَضَرَ يَعْقُوبَ الْمَوْتُ إِذْ قَالَ لِبَنِيهِ مَا تَعْبُدُونَ مِنْ بَعْدِي قَالُوا
نَعْبُدُ إِلَهَكَ وَإِلَهَ آبَائِكَ إِبْرَاهِيمَ وَإِسْمَاعِيلَ وَإِسْحَاقَ إِلَهًُا وَاحِدًا وَنَحْنُ لَهُ مُسْلِمُونَ ﴿١٣٣﴾

تِلْكَ أُمَّةٌ قَدْ خَلَتْ لَهَا مَا كَسَبَتْ وَلَكُمْ مَا كَسَبْتُمْ وَلَا تُسْأَلُونَ عَمَّا كَانُوا يَعْمَلُونَ ﴿١٣٤﴾

„Und wer könnte der Religion Abrahams ablehnend gegenüberstehen, außer dem, der sich zum Narren macht? Und Wir haben ihn in dieser Welt erwählt, und im Jenseits wird er wahrlich zu den Rechtschaffenen gehören.

Als sein Herr zu ihm sagte: „Unterwerfe dich“, sagte er: „Ich habe mich [im Islam] dem Herrn der Welten unterworfen.“

Und Abraham und Jakob belehrten ihre Söhne: „O meine Söhne, Allah hat euch diesen Glauben erwählt; sterbt also nicht, außer ihr seid Muslime.“

Oder wart ihr Zeugen, als Jakob dem Tod nahe kam, als er zu seinen Söhnen sagte: „Was werdet ihr nach mir anbeten?“ Sie sagten: „Wir werden euren Gott anbeten und den Gott eurer Väter, Abraham, Ismael und Eesak – einen einzigen Gott. Und wir sind Ihm ergeben.“

Das war ein Volk, das untergegangen ist. Es wird bekommen, was es verdient hat, und ihr werdet bekommen, was ihr verdient habt. Und ihr werdet nicht gefragt werden, was sie zu tun pflegten.“

Allah, der Erhabene, kritisiert die Haltung der Nichtmuslime von Mekka und der Leute des Buches, die beide behaupteten, die Fahnenträger des Erbes des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, zu sein, obwohl sie beide seinem Weg widersprachen und sich dadurch selbst zum Narren machten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 130:

„ Und wer könnte der Religion Abrahams abgeneigt sein, außer jemand, der sich lächerlich macht ...“

Sie widersprachen seinem Weg, da sein Weg darin bestand, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzte, die Ihm gefiel. Die Leute des Buches und die Nichtmuslime von Mekka widersprachen seinem Weg, da er ihre weltlichen Wünsche in Frage stellte, da sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen wollten, die ihnen gefiel.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 130:

„ Und wer könnte der Religion Abrahams abgeneigt sein, außer jemand, der sich lächerlich macht ...“

Allgemein gesprochen kann sich ein Muslim selbst täuschen, indem er eine Haltung einnimmt, die dem Weg des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede und Segen seien auf ihm, widerspricht, während er glaubt, er werde in beiden Welten Erfolg haben. Beispielsweise kann man auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharren, während man glaubt, jemand anderes werde einen am Tag des Jüngsten Gerichts retten. Obwohl die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, eine Tatsache ist und in vielen islamischen Lehren diskutiert wird, wie zum Beispiel im Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308, werden dennoch einige Muslime in die Hölle kommen. Da ein Moment in der Hölle unerträglich ist, muss man diese Haltung vermeiden, da man damit nur die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, verspottet. Ein Muslim kann sich selbst täuschen, indem er auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharrt, während man glaubt, er habe Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen. Wahre Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, wie sie der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, gezeigt hat, beinhaltet, auf dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu beharren und dann auf die Vergebung durch Allah, den Erhabenen, zu hoffen. Ungehorsam ist immer mit Wunschdenken verbunden und hat im Islam keinen Wert. Dieser Unterschied zwischen Wunschdenken und Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, wurde in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist. Viele täuschen sich selbst und glauben, dass Seelenfrieden und Erfolg in dieser Welt darin liegen, weltlichen Wünschen nachzugehen. Da Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen kontrolliert, die Wohnstätte des Seelenfriedens, entscheidet Er allein, wer Seelenfrieden erlangt. Er hat klargestellt, dass nur derjenige ihn erlangen wird, der Ihm aufrichtig gehorcht, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird nichts als Stress, Elend und Schwierigkeiten davontragen, selbst wenn ihm die ganze Welt gehört und er Momente voller Spaß und Unterhaltung hat. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Andere täuschen sich selbst, indem sie glauben, sie würden am Tag des Jüngsten Gerichts Frieden mit Allah, dem Erhabenen, schließen. Allah, der Erhabene, hat klar gemacht, dass der Gehorsam gegenüber Ihm nur dann jemandem nützt, wenn er in dieser Welt geschieht. Kapitel 30 Ar Rum, Vers 57:

„An jenem Tag wird ihre Entschuldigung denjenigen, die Unrecht getan haben, nichts nützen, noch wird von ihnen verlangt, [Allāh] zu beschwichtigen.“

Einige geben sich der Illusion hin, dass Allah der Erhabene mit ihnen zufrieden sein wird, auch wenn sie die Lehren des Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ignorieren und sich stattdessen auf andere Quellen religiösen Wissens berufen. Man muss daher andere Quellen religiösen Wissens meiden, auch wenn dies zu guten Taten führt, denn je mehr man sich auf andere Wissensquellen stützt, umso weniger wird man den beiden Quellen der Führung folgen: dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, warnte, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah dem Erhabenen abgelehnt wird.

Man muss daher alle Arten von fehlgeleiteten Einstellungen und verdrehten Überzeugungen vermeiden, die nur dazu führen, dass man sich selbst täuscht. Stattdessen muss man dem Weg des Heiligen Propheten Ibrahim

(Friede sei mit ihm) folgen, indem man aufrichtig danach strebt, Allah, dem Erhabenen, jederzeit zu gehorchen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) dargelegt ist.

Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass ein Mensch nur dann Seine besondere Gnade erhält, die zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt, wenn er dem Erbe des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, treu bleibt und seinem Weg folgt, der das Erbe des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 130:

„... Und Wir hatten ihn in dieser Welt erwählt, und im Jenseits wird er wahrlich zu den Rechtschaffenen gehören.“

Diese Aussage genügt, um klarzustellen, dass das Einzige, was einen Menschen anderen überlegen macht, sein aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Alle anderen Maßstäbe, wie Geschlecht, Rasse, Abstammung und sozialer Status, haben in den Augen Allahs, des Erhabenen, bei der Bestimmung des Rangs einer Person keine Bedeutung. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Dies war ein weiterer Kritikpunkt sowohl an den Leuten des Buches als auch an den Nichtmuslimen von Mekka, die glaubten, ihre Abstammung würde ausreichen, um ihnen Erlösung zu garantieren.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 130:

„... Und Wir hatten ihn in dieser Welt erwählt, und im Jenseits wird er wahrlich zu den Rechtschaffenen gehören.“

Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass, wenn jemand sich dem Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, im Jenseits anschließen möchte, er seinem Weg folgen muss, der der Weg der Rechtschaffenheit ist. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Es beinhaltet auch, den Rechtschaffenen in dieser Welt zu folgen, da dies dazu führt, ihre positiven Eigenschaften anzunehmen, was einem wiederum dabei hilft, Rechtschaffenheit anzunehmen. Derjenige, der die Handlungen einer Gruppe von Menschen annimmt, wird als einer von ihnen angesehen. Dies wurde in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, empfohlen. Aber derjenige, der sich schlechte Gefährten

aneignet, wird zweifellos ihre Eigenschaften annehmen und wird daher als einer von ihnen angesehen. Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 67:

„An jenem Tag werden enge Freunde einander Feinde sein, mit Ausnahme der Rechtschaffenen.“

Ein Muslim darf sich nicht von der Tatsache täuschen lassen, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3688, darauf hingewiesen hat, dass eine Person im Jenseits mit denen sein wird, die sie liebt. Es ist offensichtlich, dass wahre Liebe durch Taten und nicht durch Worte ausgedrückt wird, was praktisch bedeutet, den frommen Vorgängern zu folgen. Andernfalls würde eine verbale Liebeserklärung ausreichen, dass die anderen Nationen, die an ihre Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, glauben und behaupten, sie zu lieben, im Jenseits mit ihnen enden werden. Dies ist offensichtlich nicht der Fall, da sie es versäumt haben, in die Fußstapfen ihrer Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, zu treten, obwohl sie verbal behaupten, sie zu lieben.

Allah, der Erhabene, macht dann deutlich, dass er den Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, aufgrund seiner völligen Unterwerfung und Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, erwählt hat. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 131:

„Als sein Herr zu ihm sagte: „Unterwerfe dich“, sagte er: „Ich habe mich [im Islam] dem Herrn der Welten unterworfen.““

Dies ist eine weitere Kritik an den Leuten des Buches und den Nichtmuslimen von Mekka und eine Warnung an die Muslime, dass Allah, der Erhabene, den Menschen seine Gnade nicht aufgrund weltlicher Faktoren wie der Abstammung gewährt. Seine Gnade erlangt man nur, wenn man sich praktisch seinem Gehorsam unterwirft. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Ein Muslim muss verstehen, dass er sich diesen Dingen praktisch unterwirft, wenn er das Befolgen und Befolgen von sozialen Medien, der Gesellschaft, der Mode, der Kultur oder seinen eigenen Wünschen über den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stellt, selbst wenn er seine Unterwerfung gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbal erklärt. So verhielten sich die Leute des Buches und die Nichtmuslime von Mekka und sie widersprachen eindeutig dem Erbe des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm. Es ist wichtig zu verstehen, dass der Mensch so geschaffen wurde, dass er sich etwas oder jemandem unterwerfen muss. Ob diese Unterwerfung nun den eigenen Wünschen, anderen Menschen, sozialen Medien, der Mode, der Kultur oder einem Gott gilt. Wenn es einem Menschen also nicht gelingt, sich Allah, dem Erhabenen, durch seine Absichten, Worte und Taten zu unterwerfen, wird er sich unweigerlich etwas anderem unterwerfen. Aus diesem Grund erklärte der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, nachdrücklich, dass er sich Allah, dem Erhabenen, dem Herrn der Welten, unterworfen habe.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Unterwerfung unter Allah, den Erhabenen, keine Vollkommenheit beinhaltet. Sie beinhaltet aufrichtiges

Bemühen, Ihm zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, und aufrichtige Reue zeigt, indem man sein Verhalten und seine Haltung gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen korrigiert, wann immer diese eine Sünde begehen. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen, Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 131:

„Als sein Herr zu ihm sagte: „Unterwerfe dich“, sagte er: „Ich habe mich [im Islam] dem Herrn der Welten unterworfen.““

Der Herr der Welten wurde vielleicht erwähnt, um die Tatsache hervorzuheben, dass Allah, der Erhabene, dafür sorgt, dass jemand Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten erlangt, wenn er sich ihm unterwirft, da er allein das gesamte Universum kontrolliert. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer sich jedoch jemand anderem als Allah, dem Erhabenen, unterwirft und dadurch die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird in beiden Welten nichts außer Stress, Angst und Ärger finden, selbst wenn ihm die ganze Welt gehört, denn der Herr der Welten kontrolliert das gesamte Universum, einschließlich seines spirituellen Herzens, der Wohnstätte des Seelenfriedens. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Allah, der Erhabene, hebt dann die Tatsache hervor, dass die Unterwerfung unter Allah, den Erhabenen, das Erbe war, das der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, an seine Kinder weitergab, und im Gegenzug taten seine Nachkommen, einschließlich seines Enkelsohns, des Heiligen Propheten Yaqoob, Friede sei mit ihm, dasselbe. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 131-132:

habe mich [dem Islam] unterworfen. zum Herrn der Welten." Und Abraham wies seine Söhne an, [dasselbe zu tun], und Jakob tat es auch, [indem er sagte]: "O meine Söhne, wahrlich, Allah hat diese Religion für euch erwählt, also sterbt nicht, außer während ihr Muslime seid.""

Der Heilige Prophet Yaqoob, Friede sei mit ihm, wurde ausdrücklich erwähnt, da er der Vorfahre der Leute des Buches war, die auch als die Kinder Israels bekannt waren, also die Kinder des Heiligen Propheten Yaqoob, Friede sei mit ihm. Dies war ein weiterer Vorwurf an die Leute des Buches und die Nichtmuslime von Mekka, weil sie sich dem Erbe ihrer Vorfahren eklatant widersetzten: dem Erbe der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen. Diese Opposition erreichte ihren Höhepunkt, als sie beide den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, ablehnten, obwohl beide Gruppen die Wahrhaftigkeit des Islam anerkannten.

Die Nichtmuslime von Mekka verbrachten 40 Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, bevor er sein Prophetentum verkündete und wussten daher, dass er kein Lügner war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig denken?“

Und da sie die arabische Sprache beherrschten, erkannten sie klar, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines erschaffenen Wesens waren. Da der Islam jedoch ihren Wünschen widersprach, lehnten viele Nichtmuslime Mekkas den Islam ab und widersetzten sich damit dem Erbe ihres Vorfahren, des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen.

Was die Leute des Buches betrifft, so erkannten sie den Heiligen Koran an, da sie mit dessen Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren, und sie erkannten sowohl den Heiligen Koran als auch den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, an, da sie beide in ihren göttlichen Schriften besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Doch da der Islam ihren Wünschen widersprach, lehnten die meisten Menschen des Buches den Islam ab und widersetzten sich damit dem Erbe ihres Vorfahren, des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, der aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vertrat.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 132:

„ Und Abraham wies seine Söhne an, dasselbe zu tun, und Jakob tat es ebenfalls: „O meine Söhne, Allah hat euch tatsächlich diesen Glauben erwählt; sterbt also nicht, außer während ihr Muslime seid.““

Muslime müssen die nächste Generation ermutigen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie mit gutem Beispiel vorangehen, so wie es der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, tat. Mit gutem Beispiel voranzugehen bedeutet, die Lehren des Islam zu lernen und danach zu handeln, damit andere seine Wahrhaftigkeit durch ihre Taten und Worte erkennen. Dann müssen Muslime Zeit darauf verwenden, der nächsten Generation den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, zu lehren, damit sie die Wahrhaftigkeit des Islam durch Beweise verstehen, statt durch blinde Nachahmung. Dadurch wird sichergestellt, dass sie ihr ganzes Leben lang den Lehren des Islam treu bleiben. Es ist traurig zu beobachten, wie die meisten muslimischen Eltern äußerst eifrig darauf bedacht sind, der nächsten Generation weltliches Wissen beizubringen, das zu weltlichem Erfolg führt, doch sie vernachlässigen ihre religiöse Erziehung und überlassen sie stattdessen anderen, obwohl es ihre Pflicht ist, ihren Kindern die Grundlagen des Islam direkt beizubringen. Auch wenn es lobenswert ist,

die nächste Generation zu ermutigen, weltliches Wissen zu erlangen, dürfen Eltern dennoch die Vermittlung religiösen Wissens nicht vernachlässigen. Es reicht einfach nicht aus, Kinder in die Moschee zu schicken, damit sie lernen, den Heiligen Koran zu rezitieren, ohne ihn zu verstehen. Ein Teenager muss den Islam aufgrund von Beweisen annehmen, nicht durch blinde Nachahmung, sonst wird er sich mit der Zeit nur vom Islam entfernen, da er den Islam als Teil der Kultur betrachtet, der mit der Zeit verworfen werden kann. Wenn jemand den Islam aufgrund von Beweisen annimmt, wird er verstehen, dass der Islam eine Lebensweise ist, die in jeder Situation angewendet werden muss und die man anwenden muss, wenn man jeden Segen nutzt, der einem gewährt wurde.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 132:

„ Und Abraham wies seine Söhne an, dasselbe zu tun, und Jakob tat es ebenfalls: „O meine Söhne, Allah hat euch tatsächlich diese Religion erwählt ...““

Allah, der Erhabene, hat den Islam als Religion für die Menschheit gewählt, da er am besten zu ihrer Natur passt und zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Da Allah, der Erhabene, die Menschheit erschaffen hat, weiß nur Er, welcher Verhaltenskodex zu ihrer Natur und ihren Fähigkeiten passt. Wenn man diesen göttlichen Verhaltenskodex aufgibt und stattdessen einem von Menschen geschaffenen Verhaltenskodex folgt, wird dies immer nur zu einem unausgebalancierten geistigen und körperlichen Zustand führen, da dieser nicht perfekt auf die Natur des Menschen abgestimmt ist. Egal, wie viele Fortschritte die Menschen in Bezug auf ihr Wissen über den geistigen

und körperlichen Zustand des Menschen machen, sie werden nie in der Lage sein, alles Mögliche herauszufinden, um den perfekten Verhaltenskodex zu schaffen, der zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand führt. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass derjenige, dessen geistiger und körperlicher Zustand unausgeglichen ist, nie Seelenfrieden erlangen wird. Man muss daher die Lehren des Islam um des eigenen Wohls willen annehmen und danach handeln, genauso wie ein kluger Patient den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass dies das Beste für sein geistiges und körperliches Wohlbefinden ist, trotz der Tatsache, dass ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 132:

„ Und Abraham wies seine Söhne an, dasselbe zu tun, und Jakob tat es ebenfalls: „O meine Söhne, Allah hat euch tatsächlich diesen Glauben erwählt; sterbt also nicht, außer während ihr Muslime seid.““

Dieser Vers macht deutlich, dass ein Muslim heute zu sein nicht garantiert, dass man morgen als Muslim stirbt. Denn der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Wasser, bekommt, so kann auch der Glaube eines Muslims sterben, wenn er ihn nicht durch Gehorsam nährt. Daher muss man sicherstellen, dass man seinen Glauben stärkt, indem man die islamischen Lehren lernt und danach handelt, damit man als Muslim stirbt. Dies wird durch einen Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7232, weiter untermauert. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wies darauf hin, dass ein Mensch in demselben Zustand auferstehen

wird, in dem er gestorben ist. Wenn jemand also als überzeugter Muslim gestorben ist, wird er auch als überzeugter Muslim auferstehen. Und der Zustand des Todes eines Menschen wird durch die Art und Weise bestimmt, wie er gelebt hat.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 132:

„ Und Abraham wies seine Söhne an, dasselbe zu tun, und Jakob tat es ebenfalls: „O meine Söhne, Allah hat euch tatsächlich diesen Glauben erwählt; sterbt also nicht, außer während ihr Muslime seid.““

Dies unterstreicht auch die Tatsache, dass jeder Mensch Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen muss, da die Abstammung oder Verbindung zu einer frommen Person diesen nicht retten wird, wenn er Allah, dem Erhabenen, selbst nicht gehorcht.

Allah, der Erhabene, betont außerdem, wie wichtig es ist, Ihm aufrichtig zu gehorchen, und wie die früheren Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, wie der Vorfahre der Leute des Buches, der Heilige Prophet Yaqaob, Friede sei mit ihm, diese Haltung beibehalten und die nächste Generation stets ermutigt haben, dasselbe zu tun. Der aufrichtige Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, der beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, war ihnen so wichtig, dass sie sogar in ihren letzten

Augenblicken auf dieser Erde darüber sprachen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 133:

„Oder wart ihr Zeugen, als der Tod Jakob nahte, als er zu seinen Söhnen sagte: „Was werdet ihr nach mir anbeten?“ ...“

Auch der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, betonte in seinen letzten Augenblicken die Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, als er die Menschen dazu aufforderte, die obligatorischen Gebete zu verrichten, da diese die zentrale Säule des Glaubens eines Menschen sind. Dies wurde in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 2698, erörtert.

Dies war ein weiterer Kritikpunkt an den Leuten des Buches, die behaupteten, in die Fußstapfen ihres Vorfahren, des Heiligen Propheten Yaqoub, Friede sei mit ihm, zu treten, es jedoch versäumten, seiner Haltung zu folgen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen und andere dazu aufzufordern, bis zu seinem letzten Atemzug dasselbe zu tun. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 133:

„Oder wart ihr Zeugen, als der Tod Jakob nahte, als er zu seinen Söhnen sagte: „Was werdet ihr nach mir anbeten?“ ...“

Der Heilige Prophet Yaqoob, Friede sei mit ihm, fragte seine Kinder nicht, wen sie nach ihm anbeten würden, sondern was sie nach ihm anbeten würden. Er erinnerte seine Kinder daran, dass man leicht leblose Dinge anbeten kann, wie soziale Medien, Mode, Kultur und die eigenen Wünsche, genauso wie man ein Lebewesen anbeten kann. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Man muss daher sicherstellen, dass die Anbetung und der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, über alles andere gestellt werden. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wiederum führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen Gehorsam und Befolgen anderer Dinge priorisiert, wird die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Dies wiederum wird zu Stress, Schwierigkeiten und Elend in beiden Welten führen, selbst wenn er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Allah, der Erhabene, hebt dann die Aufrichtigkeit der Kinder des Heiligen Propheten Yaqoob, Friede sei mit ihm, hervor, die der Unaufrichtigkeit ihrer Nachkommen, der Leute des Buches, völlig entgegengesetzt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 133:

„ Oder wart ihr Zeugen, als Jakob dem Tod nahe kam, als er zu seinen Söhnen sagte: „Was werdet ihr nach mir anbeten?“ Sie sagten: „Wir werden deinen Gott anbeten und den Gott deiner Väter, Abraham, Ismael und Eesak – einen einzigen Gott. Und wir sind ihm ergeben.““

Die Tatsache, dass sie ihren Großonkel, den Heiligen Propheten Ismaeel, erwähnten, bevor sie ihren Großvater, den Heiligen Propheten Ishaq, Friede sei mit ihnen, erwähnten, weist darauf hin, dass die Kinder des Heiligen Propheten Yaqoob, Friede sei mit ihm, im Gegensatz zu den Leuten des Buches keine Eifersucht auf den Heiligen Propheten Ismaeel, Friede sei mit ihm, oder seine Nachkommen, zu denen auch der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, gehörte, empfanden. Stattdessen waren sie eine vereinte Familie, die sich Allah, dem Erhabenen, in jedem Aspekt ihres Lebens vollständig unterworfen hatte.

Aufgrund von Änderungen in ihren göttlichen Schriften, die von fehlgeleiteten Menschen vorgenommen wurden, gründeten die Leute des Buches ihren gesamten Glauben auf ihre Abstammung. Sie behaupteten, dass es ihre Abstammung war, die ihnen Überlegenheit über den Rest der Menschheit verlieh und dies einer der Gründe war, warum sie den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ablehnten, da er einer anderen Abstammung angehörte. Ihn anzunehmen und ihm zu folgen würde das Fundament zerstören, auf dem ihr Glaube basierte, und es würde ihrem Anspruch auf Überlegenheit direkt widersprechen. Das ist etwas, das sie nicht akzeptieren konnten. Ihre gesamte Haltung widersprach daher völlig dem Weg ihrer Vorfahren, des Heiligen Propheten Ibrahim und seiner Familie, Friede sei mit ihnen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 133:

„ Oder wart ihr Zeugen, als Jakob dem Tod nahe kam, als er zu seinen Söhnen sagte: „Was werdet ihr nach mir anbeten?“ Sie sagten: „Wir werden deinen Gott anbeten und den Gott deiner Väter, Abraham, Ismael und Eesak – einen einzigen Gott. Und wir sind ihm ergeben.““

Generell zeigt dieser Vorfall auch, wie wichtig es ist, dass Muslime sich mehr um die religiöse Erziehung und den Glauben ihrer Kinder als um weltliche Dinge kümmern. Leider ist bei den meisten Muslimen heute das Gegenteil der Fall, sie kümmern sich mehr um die Zukunft ihrer Kinder als um weltliche Dinge. Auch wenn es im Islam akzeptabel ist, sich um weltliche Dinge zu kümmern, sollte man ihnen in Bezug auf sich selbst oder seine Angehörigen dennoch nicht den Vorrang vor religiösen Dingen geben. Weltliche Dinge sind nur ein Mittel, um den eigenen religiösen Belangen zu dienen, damit man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Dies wird erreicht, wenn man seine weltlichen Ressourcen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Allah, der Erhabene, macht dann deutlich, dass die Abstammung einem weder in dieser noch in der nächsten Welt helfen wird, wenn man selbst Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig gehorcht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 134:

„ Das war ein Volk, das untergegangen ist. Es wird bekommen, was es verdient hat, und ihr werdet bekommen, was ihr verdient habt. Und ihr werdet nicht gefragt werden, was sie zu tun pflegten.“

Dies zerstörte den falschen Glauben der Leute des Buches, der Nichtmuslime von Mekka und sogar einiger heutiger Muslime, die glauben, ihre Abstammung und Verbindung zu frommen Menschen wie den Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, würde ausreichen, um ihnen in beiden Welten Erlösung zu garantieren. Dies zu glauben ist höchst respektlos gegenüber Allah, dem Erhabenen, da es suggerieren würde, dass Er sich voreingenommen und sogar rassistisch verhält, obwohl dies nicht der Fall ist. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat ebenfalls wiederholt vor dieser Haltung gewarnt. So warnte er beispielsweise in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6853, eindeutig, dass die Abstammung einer Person ihr am Tag des Jüngsten Gerichts nicht zugute kommt, wenn sie keine guten Taten vollbringt. Kapitel 53 An Najm, Vers 39:

„Und dass es für den Menschen nichts anderes gibt als das [Gute], wonach er kämpft.“

Und Kapitel 31 Luqman, Vers 33:

„ O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn und fürchtet den Tag, an dem kein Vater seinem Sohn helfen kann und kein Sohn seinem Vater irgendetwas nützen kann ...“

Ein Muslim muss daher praktisch in die Fußstapfen seiner frommen Vorfahren treten, um sich ihnen im Jenseits anzuschließen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Aber wenn sie in die Fußstapfen der Ungehorsamen treten, dann könnten sie am Tag des Jüngsten Gerichts mit ihnen versammelt werden. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, zu finden ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 134:

„ Das war ein Volk, das untergegangen ist. Es wird bekommen, was es verdient hat, und ihr werdet bekommen, was ihr verdient habt. Und ihr werdet nicht gefragt werden, was sie zu tun pflegten.“

Dieser Vers erinnert die Menschen auch daran, dass sie die Mentalität vermeiden sollten, ihre eigenen Taten mit denen anderer zu vergleichen, um ihre eigene Faulheit oder ihr eigenes schlechtes Verhalten zu rechtfertigen. Dies geschieht oft, wenn man sein eigenes Verhalten ständig mit dem Verhalten anderer vergleicht, die schlechter erscheinen als man selbst. Ein Muslim, der beispielsweise nicht betet, vergleicht sich mit einem Mörder und rechtfertigt damit seinen eigenen Mangel an Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Wie am Ende von Vers 134 angedeutet, mag diese Einstellung einem dummen Menschen in dieser Welt zwar ein besseres

Gefühl geben, aber sie wird ihm im Jenseits nicht helfen, da ein Mensch weder nach dem Verhalten anderer gefragt noch mit dem Verhalten anderer verglichen wird. Der einzige Maßstab, an dem jeder Mensch gemessen wird, ist der aufrichtige Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. In diesem Zeitalter bezieht sich dies darauf, wie viel man aus dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt.

Ebenso darf eine Person ihren Mangel an Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht dadurch entschuldigen, dass sie behauptet, andere seien in einer besseren Position, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen. Wer beispielsweise Vollzeit arbeitet, sollte sich nicht besser fühlen, indem er behauptet, es sei für jemand anderen leicht, seine Energie und Zeit dem Studium des islamischen Wissens zu widmen, da er nur Teilzeit arbeitet. Man muss diese Haltung vermeiden, da sie nur Faulheit fördert. Stattdessen muss man sich darauf konzentrieren, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, selbst wenn dies bedeutet, dass man weniger gute Taten vollbringt als andere, da Allah, der Erhabene, auf Qualität und nicht auf Quantität achtet.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 134:

„Das war ein Volk, das untergegangen ist. Es wird bekommen, was es verdient hat, und ihr werdet bekommen, was ihr verdient habt. Und ihr werdet nicht gefragt werden, was sie zu tun pflegten.“

Dieser Vers erinnert Muslime auch daran, sich auf ihr eigenes Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen zu konzentrieren, da dies das ist, worüber sie am Tag des Jüngsten Gerichts befragt werden. Alle Dinge, zu denen man nicht befragt wird, wie das Verhalten der früheren Generationen, müssen vermieden werden, da das Vertiefen in diese Themen nur kostbare Zeitverschwendung ist. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2317, darauf hinwies, dass ein Muslim seinen Glauben nicht perfekt machen wird, bis er die Dinge vermeidet, die ihn nichts angehen. Sich um seine eigenen Angelegenheiten zu kümmern, muss daher in jedem Aspekt des Lebens angewendet werden.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 135-138

وَقَالُوا كُونُوا هُودًا أَوْ نَصَارَى تَهْتَدُوا قُلْ بَلْ مِلَّةَ إِبْرَاهِيمَ حَنِيفًا وَمَا كَانَ مِنَ الْمُشْرِكِينَ

﴿١٣٥﴾

قُولُوا ءَامَنَّا بِاللَّهِ وَمَا أُنْزِلَ إِلَيْنَا وَمَا أُنْزِلَ إِلَىٰ إِبْرَاهِيمَ وَإِسْمَاعِيلَ وَإِسْحَاقَ وَيَعْقُوبَ وَالْأَسْبَاطِ وَمَا أُوتِيَ مُوسَىٰ وَعِيسَىٰ وَمَا أُوتِيَ النَّبِيُّونَ مِنْ رَبِّهِمْ لَا نُفَرِّقُ بَيْنَ أَحَدٍ مِنْهُمْ وَنَحْنُ لَهُ

مُسْلِمُونَ ﴿١٣٦﴾

فَإِنْ ءَامَنُوا بِمِثْلِ مَا ءَامَنَ بِهِ فَقَدْ اهْتَدَوْا وَإِنْ تَوَلَّوْا فَإِنَّمَا هُمْ فِي شِقَاقٍ فَسَيَكْفِيكَهُمْ

اللَّهُ وَهُوَ السَّمِيعُ الْعَلِيمُ ﴿١٣٧﴾

صِبْغَةَ اللَّهِ وَمَنْ أَحْسَنُ مِنَ اللَّهِ صِبْغَةً وَنَحْنُ لَهُ عَابِدُونَ

﴿١٣٨﴾

„Sie sagen: „Seid Juden oder Christen, dann werdet ihr rechtgeleitet sein.“ Sag: „Vielmehr folgen wir dem Glauben Abrahams, der der Wahrheit zuneigt, und er war keiner der Götzendiener.“

Sag: „Wir glauben an Allah und an das, was uns offenbart wurde, und an das, was Abraham, Ismael, Eesaak, Jakob und seinen Nachkommen offenbart wurde, und an das, was Moses und Jesus gegeben wurde, und an das, was den Propheten von ihrem Herrn gegeben wurde. Wir machen zwischen ihnen keinen Unterschied, und wir sind Ihm ergebene Muslime.“

Wenn sie also an das Gleiche glauben wie ihr, dann sind sie rechtgeleitet. Kehren sie sich jedoch ab, dann befinden sie sich in Zwietracht. Und Allah genügt euch gegen sie. Und Er ist der Allhörende und der Allwissende.

[Und sag: „Unsere Religion ist] die Farbe Allahs. Und wer ist besser als Allah darin, die Religion anzuordnen? Und wir sind Seine Diener.““

Die Gelehrten aus dem Volk des Buches, den Juden und Christen, die in Medina lebten, drängten andere, wie die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, ihren Religionen zu folgen, obwohl sie beide die Wahrhaftigkeit des Islam anerkannten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 135:

„Sie sagen: „Seid Juden oder Christen, dann werdet ihr rechtgeleitet.“ ...“

Die Gelehrten aus dem Volk des Buches erkannten den Heiligen Koran an, da sie mit seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren. Und sie erkannten seine Wahrhaftigkeit an, da sowohl der Heilige Koran als auch der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Sie versuchten absichtlich, andere in die Irre zu führen, da sie befürchteten, ihre Autorität und ihren Einfluss in ihrer Gesellschaft zu verlieren, wenn die breite Masse den Islam annahm. Man muss daher die übermäßige Liebe zu weltlichen Dingen wie Reichtum und sozialem Status vermeiden, da dies dazu führen kann, dass man seinen Glauben aufgibt. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, gewarnt, dass das Verlangen nach Reichtum und sozialem Status den Glauben einer Person mehr zerstört als die Zerstörung, die durch zwei hungrige Wölfe verursacht wird, die auf eine Schafherde losgelassen werden. Man muss die übermäßige Liebe zu weltlichen Dingen überwinden, indem man versteht, dass sie einem in beiden Welten nur dann von Nutzen ist, wenn man sie auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen die Dinge missbraucht, die ihm gewährt wurden, wird feststellen, dass die weltlichen Dinge, die er besitzt, für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Schwierigkeiten und Elend werden, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt, da Allah, der Erhabene, ihr spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, kontrolliert. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 135:

„Sie sagen: „Seid Juden oder Christen, dann werdet ihr rechtgeleitet.“ ...“

Dieser Vers warnt auch davor, andere blind zu imitieren, da dies oft in die Irre führt. Man muss vermeiden, sich wie Vieh zu benehmen und den

gesunden Menschenverstand nutzen, der einem gegeben wurde, um aufrichtig nach der Wahrheit zu suchen und sie auf der Grundlage klarer Beweise anzunehmen. Im Gegensatz zu anderen Religionen und Lebensweisen hat der Islam die Menschen immer dazu ermutigt, ihren gesunden Menschenverstand zu nutzen und den Islam und andere wahrheitsgetreue Dinge auf der Grundlage klarer Beweise anzunehmen, anstatt blind nachzuahmen. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...“

Darüber hinaus muss eine Person sicherstellen, dass sie andere nur in guter Weise anleitet, denn wer andere in die Irre führt, beispielsweise zu Sünden, trägt die Sünden aller Menschen, die er in die Irre führt. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, gewarnt. Eine Person muss sich daher gegenseitig auf der Grundlage von Wissen und klaren Beweisen beraten, um sicherzustellen, dass sie in religiösen und weltlichen Angelegenheiten richtig angeleitet wird.

Allah, der Erhabene, kritisiert dann die Haltung der Leute des Buches, die absichtlich versuchten, andere in die Irre zu führen, während sie behaupteten, sie seien rechtgeleitet, da sie das Erbe des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, aufrechterhielten, obwohl sie seinem Weg widersprachen, dem Weg des aufrichtigen Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, in allen Situationen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 135:

„Sie sagen: „Seid Juden oder Christen, dann werdet ihr rechtgeleitet sein.“ Sag: „Vielmehr folgen wir dem Glauben Abrahams, der der Wahrheit zuneigt, und er war keiner der Götzendiener.““

Die Neigung zur Wahrheit könnte bedeuten, dass der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, wann immer er sich einer Situation gegenüber sah oder mit einem Segen interagierte, der ihm gewährt wurde, seine Absicht, seine Worte und seine Taten immer auf den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ausgerichtet waren. Dies stellte sicher, dass er Allah, dem Erhabenen, keine Partner zur Seite stellte, weder durch seine Absicht, indem er im Interesse eines anderen als Allah, dem Erhabenen, handelte, durch seine Worte, indem er auf eine Weise sprach, die Allah, dem Erhabenen, missfiel, noch durch seine Taten, indem er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, missbrauchte. Dies ist wahre Unterwerfung gegenüber Allah, dem Erhabenen, der Weg aller Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, und der Weg des Islam. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 135:

„... Sprich: „Vielmehr [folgen wir] der Religion Abrahams, der der Wahrheit zuneigt, und er war keiner der Polytheisten.““

Allah, der Erhabene, stellt dann klar, dass weder die Leute des Buches noch die Nichtmuslime von Mekka wirklich an Ihn glaubten, obwohl beide das Gegenteil behaupteten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 136:

„Sprich: Wir glauben an Allah und an das, was zu uns herabgesandt wurde, und an das, was Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den Nachkommen herabgesandt wurde, und an das, was Moses und Jesus gegeben wurde, und an das, was den Propheten von ihrem Herrn gegeben wurde. Wir machen zwischen ihnen keinen Unterschied, und wir sind Ihm ergebene Muslime.““

Die Nichtmuslime von Mekka und die Christen assoziierten Allah, den Erhabenen, Partner, während die Juden nicht an Ihn glaubten, da sie sich aussuchten, welche Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, sie akzeptierten und welche sie ablehnten und welche göttlichen Offenbarungen sie akzeptierten und welche sie ablehnten. Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass der Glaube an Ihn unvollständig ist, solange man nicht an die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, und an das glaubt, was ihnen gewährt wurde. Er macht auch deutlich, dass Seine Religion im Laufe der Jahrhunderte immer dieselbe war, die Religion des Islam, d. h. die Religion der Unterwerfung unter Ihn allein. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Wer dies daher nicht tut, hat nicht richtig an Allah, den Erhabenen, die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, oder die göttlichen Offenbarungen, die ihnen gewährt wurden, geglaubt, selbst wenn er verbal seinen Glauben an sie bekennt, genau wie es die Nichtmuslime von Mekka und die Leute des Buches taten. Dies zeigt, wie wichtig es ist, seinen Glauben gemäß dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu verwirklichen, da es einfach nicht ausreicht, den Glauben verbal zu bekunden, ohne ihn durch Taten zu untermauern. Tatsächlich ist, wie am Ende von Vers 136 angedeutet, die Kombination von Glauben und Taten die eigentliche Definition eines Muslims. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 136:

„...und wir sind Ihm ergebene Muslime.“

Darüber hinaus muss ein Muslim es vermeiden, in die Fußstapfen der Leute des Buches zu treten, die sich Rosinen herauspickten, welche Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, und göttlichen Offenbarungen sie akzeptieren und welche sie ablehnen, indem sie sich Rosinen herauspickten, welche islamischen Lehren sie akzeptieren und befolgen sollten und welche islamischen Lehren sie ignorieren sollten, da dies ihren Wünschen widerspricht. Ein Muslim muss sich nach besten Kräften jeder Lehre des Islam unterwerfen, auch wenn dies seinen Wünschen widerspricht, da dies die eigentliche Definition der Unterwerfung unter Allah, den Erhabenen, ist, die das Erbe aller Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, ist. Der Rosinenpicker gehorcht und verehrt nur seine Wünsche, nicht Allah, den Erhabenen, auch wenn er das Gegenteil behauptet. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Allah, der Erhabene, betont dann, dass wahrer Glaube darin besteht, in die Fußstapfen der Gefährten zu treten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, was wiederum die Fußstapfen des Heiligen Propheten Muhammad sind, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 137:

„Wenn sie also an dasselbe glauben, woran Sie glauben, dann wurden sie [richtig] geleitet ...“

Dieser Vers kann so übersetzt werden, dass sie, die Leute des Buches, richtig geleitet werden, wenn sie wie die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, an Allah, den Erhabenen, glauben. Das würde bedeuten, dass Allah, der Erhabene, von den Menschen nicht erwartet, dass sie den hohen Glauben der Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, erreichen, da er nicht gesagt hat, dass die Menschen genau so glauben müssen wie die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, um richtig geleitet zu werden, da dies praktisch unmöglich zu erreichen wäre. Man muss daher schlechte Ausreden aufgeben, die einen daran hindern, sein Potenzial auszuschöpfen. Stattdessen müssen sie danach streben, Allah, dem Erhabenen, gemäß ihrem Potenzial aufrichtig zu gehorchen, was bedeutet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Darüber hinaus weist dieser Vers darauf hin, wie wichtig es ist, sich jederzeit strikt an den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu halten und es zu vermeiden, anderen Quellen religiösen Wissens zu folgen, selbst wenn diese zu guten Taten führen, da dies dem Weg der rechten Führung widerspricht. Die einfache Tatsache ist, dass man umso weniger den beiden Quellen der Führung folgt, je mehr man anderen Quellen religiösen Wissens folgt, was wiederum zur Irreführung führt. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, zu finden ist. Der Heilige

Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Diese Warnung wird auch in Vers 137 ausgesprochen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 137:

„Wenn sie also an dasselbe glauben, woran ihr glaubt, dann sind sie rechtgeleitet; wenn sie sich jedoch abwenden, befinden sie sich nur in Zwietracht ...“

Das Abweichen von den beiden Quellen der Führung führt nur zu Uneinigkeit. Dies wird ganz deutlich, wenn man die muslimische Nation von heute beobachtet und wie sie sich in Gruppen aufgespalten hat, da sie jeweils unterschiedlichen Quellen religiösen Wissens anhängen und sich so verhalten, als würden sich die Prinzipien des Islam um dieses Wissen drehen, das sie aus anderen Quellen beziehen, obwohl dies nicht der Fall ist. Muslime müssen vermeiden, diese Haltung zu übernehmen, die von den Nationen der Vergangenheit übernommen wurde, die nach Führung strebten und sich daher von den grundlegenden Prinzipien des Glaubens abspalteten, die in ihren göttlichen Schriften dargelegt sind. Stattdessen müssen Muslime danach streben, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen und danach zu handeln. Dies wird zur Einheit unter den Muslimen führen, genau wie es bei den Gefährten der Fall war, möge Allah mit ihnen zufrieden sein. Dies wird auch sicherstellen, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Wer dieser Haltung treu bleibt, wird von Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation geschützt und geführt, sodass er in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 137:

„...und Allah genügt euch gegen sie. Und Er ist der Allhörende, der Allwissende.“

Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass die Feinde des Islam, die Leute des Buches, die in Medina leben, und die Nichtmuslime in Mekka dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und im weiteren Sinne seinen Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, nichts anhaben können, solange sie Allah, dem Erhabenen, treu bleiben. Dieser Schutz wird im weiteren Sinne jedem angeboten, der in ihre Fußstapfen tritt. Ein Muslim wird im Leben Schwierigkeiten begegnen, aber solange er Allah, dem Erhabenen, treu bleibt, wird er durch jede Situation geschützt und geführt, egal ob es sich um eine gute oder eine schwierige Zeit handelt. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem bereitet Er einen Ausweg.“

Dies ist für Allah, den Erhabenen, offensichtlich ein Leichtes, da Er alles hört, was in der Schöpfung geschieht und weiß, was sie tun. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 137:

„...Und Er ist der Hörende und der Wissende.“

Allah, der Erhabene, macht dann klar, dass Er allein den besten Verhaltenskodex kennt, die beste Lebensweise, die den Menschen entspricht, sodass sie jederzeit einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen, was wiederum zu innerem und körperlichem Frieden in beiden Welten führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 138:

„[Und sag: „Unser ist] die Religion Allahs. Und wer ist besser als Allah darin, die Religion [anzuordnen]? ...“

Da Allah, der Erhabene, die Menschen erschaffen hat und alles über sie weiß, ist Er allein in der besten Position, ihnen einen Verhaltenskodex zu geben, der ihrer Natur, ihren Fähigkeiten und ihrem geistigen und körperlichen Zustand entspricht. Egal wie weit eine Gesellschaft im Hinblick auf das Verständnis des geistigen und körperlichen Zustands der Menschen fortgeschritten ist, sie wird nie vollständiges Wissen darüber erlangen. Infolgedessen wird jeder Verhaltenskodex, den sie erlässt, nie am besten zur Natur der Menschen passen. Dies wird zu einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand führen, was wiederum verhindert, dass man inneren und körperlichen Frieden findet. Wie am Ende von Vers 138 angedeutet, wird derjenige, der diese einfache Tatsache versteht, den ihm von Allah, dem Erhabenen, gegebenen Verhaltenskodex akzeptieren und danach handeln, da er weiß, dass er das Beste für ihn ist, selbst wenn er seinen Wünschen widerspricht. Er wird sich wie ein weiser Patient verhalten, der den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, da er weiß, dass er das Beste für ihn ist, trotz der Tatsache, dass ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 138:

„...Und wir sind Seine Anbeter.“

Darüber hinaus muss man bedenken, dass Allah, der Erhabene, allein das Universum kontrolliert, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Wohnstätte des Seelenfriedens. Daher entscheidet Er allein, wer Seelenfrieden erlangt und wer nicht. Derjenige, der Ihm aufrichtig gehorcht, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, wird in beiden Welten Seelenfrieden und körperlicher Frieden gewährt, selbst wenn er im Laufe seines Lebens Schwierigkeiten gegenübersteht. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch einem anderen Verhaltenskodex folgt, der nur dazu führt, dass er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird in beiden Welten nichts als Stress, Schwierigkeiten und Ärger bekommen, selbst wenn er die ganze Welt besitzt und Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 138:

„[Und sag: „Unsere Religion ist] die Farbe Allahs. Und wer ist besser als Allah darin, die Religion [anzuordnen]? Und wir sind Seine Diener.““

So wie ein Farbstoff ein Kleidungsstück vollständig bedeckt und dauerhaft ist, muss der Glaube eines Muslims jeden Aspekt seines Lebens vollständig umfassen, beispielsweise sein Privat- und Berufsleben und seinen

gesamten Tag. Er muss die Lehren des Islam in jeder Situation anwenden, die er erlebt, und bei jedem weltlichen Segen, mit dem er in Kontakt kommt, beispielsweise seiner Zeit und seinem Reichtum. Der religiöse Farbstoff des Islam muss daher seine Absichten durchdringen und bedecken, damit er nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und nicht um irgendetwas oder irgendjemand anderem willen. Er muss seine Sprache durchdringen und bedecken, damit er in Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, spricht, was bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und der religiöse Farbstoff des Islam muss seine Taten durchdringen und bedecken, damit er nur auf eine Weise handelt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies bedeutet, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Sich so zu verhalten bedeutet, Allah, dem Erhabenen, wirklich zu gehorchen und ihn anzubeten und das Erbe aller Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, aufrechtzuerhalten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 138:

„...Und wir sind Seine Anbeter.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 138:

„[Und sag: „Unsere Religion ist] die Farbe Allahs. Und wer ist besser als Allah darin, die Religion [anzuordnen]? Und wir sind Seine Diener.““

Da die Farbe Allahs, des Erhabenen, also des Islam, einheitlich ist, bedeutet dies, dass alle sozialen und weltlichen Barrieren, die Menschen trennen, wie Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit und Kasten, im Islam wertlos sind, da alle Muslime in der einheitlichen Farbe des Islam gefärbt sind. Dies zeigt die Bedeutung der Gleichheit im Islam. Eine Person ist anderen nur dann überlegen, wenn die Farbe des Islam in ihr Leben eingedrungen ist, das heißt, wie sehr sie Allah, dem Erhabenen, gehorcht, was bedeutet, dass sie die Segnungen, die ihr gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Je aufrichtiger jemand Allah, dem Erhabenen, gehorcht, desto höher ist sein Rang. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Absichten der Menschen verborgen sind und nur Allah, dem Erhabenen, bekannt sind. Daher kann man nicht beurteilen, ob jemand besser ist als andere, da sich die Menschen ihrer verborgenen Absichten nicht bewusst sind, selbst wenn man ihre guten Taten beobachtet.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 138:

„[Und sag: „Unsere Religion ist] die Farbe Allahs. Und wer ist besser als Allah darin, die Religion [anzuordnen]? Und wir sind Seine Diener.““

Da Muslime in der Farbe des Islam gefärbt sind, zeigt dies, dass sie die Vertreter Allahs, des Erhabenen, sind, genau wie eine bestimmte Gruppe von Menschen eine Organisation repräsentiert, wenn sie die Uniform dieser Organisation trägt, wie etwa die Polizei. Muslime müssen daher Allah, den Erhabenen, richtig repräsentieren, indem sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die Rechte Allahs, des Erhabenen, und aller Menschen erfüllen. Dies wiederum wird den Nichtmuslimen die aufrechte Natur des Islam zeigen. Wenn sie jedoch Allah, dem Erhabenen, nicht gehorchen, werden sie zweifellos die Rechte Allahs, des Erhabenen, oder der Menschen nicht erfüllen. Dies wird dazu führen, dass sie den Islam gegenüber Nichtmuslimen falsch darstellen, wofür sie sich in beiden Welten verantworten müssen.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 139

قُلْ أَتَحَاجُّونَنَا فِي اللَّهِ وَهُوَ رَبُّنَا وَرَبُّكُمْ وَلَنَّا أَعْمَلُنَا وَلَكُمْ أَعْمَلُكُمْ وَنَحْنُ لَهُ مُخْلِصُونَ



„Sprich: Wollt ihr mit uns über Allah streiten, wo Er doch unser Herr und euer Herr ist? Unsere Taten gehören uns, und eure Taten gehören euch. Und wir sind Ihm gegenüber aufrichtig.“

Allah, der Erhabene, kritisiert dann sowohl die Nichtmuslime von Mekka als auch die Leute des Buches für ihre streitsüchtige Mentalität, obwohl sie beide behaupteten, an Allah, den Erhabenen, zu glauben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 139:

„Sprich: Wollt ihr mit uns über Allah streiten, wo Er doch unser Herr und euer Herr ist? ...“

Wenn sie Allah, den Erhabenen, als ihren Herrn akzeptiert hätten, hätten sie den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, akzeptiert und befolgt, da dies der klare und eindeutige Befehl Allahs, des Erhabenen, war. Die Nichtmuslime von Mekka verbrachten 40 Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, bevor er sein Prophetentum verkündete, und wussten daher, dass er kein Lügner war und vor seiner Verkündung seines Prophetentums auch keinerlei religiöses Wissen studiert hatte. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig denken?“

Da sie die arabische Sprache beherrschten, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines erschaffenen Wesens waren. Dies genügte ihnen, um ihren Anspruch auf den Glauben an Allah, den Erhabenen, zu

untermauern, indem sie richtig an Ihn glaubten, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist.

Was die Leute des Buches betrifft, so erkannten sie den Heiligen Koran an, da sie mit seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren, der ihnen die früheren göttlichen Schriften offenbart hatte. Sie erkannten auch die Wahrhaftigkeit des Islam an, da sowohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, als auch der Heilige Koran in ihren göttlichen Schriften besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Dies genügte ihnen, um ihren Anspruch auf den Glauben an Allah, den Erhabenen, zu untermauern, indem sie richtig an Ihn glaubten, wie es in der islamischen Lehre dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 139:

„ Sprich: Wollt ihr mit uns über Allah streiten, wo Er doch unser Herr und euer Herr ist? ...“

Dieser Vers weist auch darauf hin, dass ein richtiger Glaube an Allah, den Erhabenen, gemäß den Lehren des Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, Streit unter den Menschen verhindert und zur Einheit führt, so wie die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, einig waren, da sie alle richtig an Allah, den Erhabenen, glaubten. Muslime müssen sich daher Allah, dem Erhabenen, gemäß den Lehren des Islam richtig unterwerfen, indem sie Seine aufrichtige Gehorsamkeit über alles andere stellen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Aber wenn Muslime den Gehorsam gegenüber anderen Dingen, wie Gesellschaft, Kultur und Mode, über den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stellen, dann wird dies nur zu Streit und Uneinigkeit führen. Dies ist in der heutigen Zeit ziemlich offensichtlich, sogar innerhalb einer einzelnen muslimischen Familie.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 139:

„ Sprich: Wollt ihr mit uns über Allah streiten, wo Er doch unser Herr und euer Herr ist? ...“

Dieser Vers erinnert die Muslime daran, dass der Herr der früheren Nationen und die muslimische Nation ein und dieselbe Person sind. Daher wird die Art und Weise, wie Allah, der Erhabene, die früheren Nationen behandelt hat , auch auf die muslimische Nation angewendet. Das bedeutet, dass Allah, der Erhabene, den Mitgliedern der früheren Nationen, die Ihm aufrichtig gehorchten, Seelenfrieden und Erfolg gewährte, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzten, die Ihm gefiel, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Er wird auch die Muslime belohnen, die dasselbe tun. Umgekehrt wird Er auch die Muslime bestrafen, die sich auf dieselbe Weise verhalten, genauso wie Er die Mitglieder der früheren Nationen bestrafte, die auf Seinem Ungehorsam beharrten, obwohl sie behaupteten, gläubige Gläubige an Ihn zu sein. Die Tradition Allahs, des Erhabenen, hat sich nie geändert. Kapitel 35 Fatir, Vers 43:

„...Aber ihr werdet auf Allahs Weg [der etablierten Methode] niemals eine Veränderung finden, und ihr werdet auf Allahs Weg niemals eine Veränderung finden.“

Daher muss ein Muslim die Haltung der Menschen des Buches vermeiden, die glauben, sie seien etwas Besonderes und hätten deshalb in beiden Welten die Erlösung garantiert, selbst wenn sie Allah, dem Erhabenen, beharrlich ungehorsam sind. Da dies für die Völker der Vergangenheit nicht zutraf, trifft es definitiv auch nicht auf die muslimische Nation zu. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 18:

„Aber die Juden und die Christen sagen: „Wir sind die Kinder Allahs und Seine Geliebten.“ Sag: „Warum bestraft Er euch dann für eure Sünden?“ Vielmehr seid ihr Menschen aus Seiner Mitte ...“

Anschließend wird ein Grundprinzip des Islam erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 139:

„ Sprich: Wollt ihr mit uns über Allah streiten, wo Er doch unser Herr und euer Herr ist? Uns obliegen unsere Taten, und euch obliegen eure Taten ...““

Die Pflicht eines Muslims besteht nicht darin, anderen Menschen seinen Glauben, seine Meinung oder seinen Lebensstil aufzuzwingen, da dies häufig zu Streit und Debatten führt. Seine Pflicht besteht darin, den Menschen die Wahrheit anhand überzeugender Beweise klarzumachen und dann andere selbst entscheiden zu lassen, was sie befolgen und was sie ablehnen. Dies gilt sowohl für weltliche als auch für religiöse Angelegenheiten. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

„Und sag: Die Wahrheit ist von deinem Herrn. Wer also will, der soll glauben; und wer will, der soll ungläubig sein.“ ...“

Ein Muslim sollte seine Bemühungen darauf konzentrieren, diejenigen zu erziehen, die dem Islam unvoreingenommen gegenüberstehen und diejenigen ignorieren, die nur an Streit und Debatten interessiert sind, da dies zu einer Verschwendung von Zeit und Energie führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 139:

„...Unsere Taten geschehen für uns, und eure Taten geschehen für euch...“

Dies zeigt auch, wie wichtig es ist, dass man sich zuerst darauf konzentriert, seine eigenen Taten zu korrigieren, bevor man sich um die Taten anderer kümmert. Ein Muslim muss aufrichtig danach streben, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, um seine Absichten zu korrigieren, sodass er nur noch handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Er muss seine Sprache korrigieren, indem er Gutes sagt oder schweigt, und seine Taten korrigieren, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Nachdem er sich auf diese Weise aktiv bemüht hat, ist ein Muslim in der Lage, sich um die Taten anderer zu kümmern. Diese Diskussion wurde im letzten Teil von 139 angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 139:

„...Und wir sind Ihm gegenüber aufrichtig [in Taten und Absichten].“

Diese Diskussion bedeutet nicht, dass man Perfektion erreichen muss, bevor man anderen Ratschläge zu ihrem Verhalten gibt, denn Perfektion ist nicht möglich. Diese Diskussion bedeutet, dass man sich anstrengen muss, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, während man anderen rät, dasselbe zu tun, denn ein unwissender Mensch wird andere nur in die Irre führen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 139:

„...Unsere Taten geschehen für uns, und eure Taten geschehen für euch...“

Es ist wichtig zu beachten, dass dieser Vers nicht bedeutet, dass man die Taten anderer ignorieren und sich nur auf den eigenen Glauben konzentrieren soll, denn anderen Gutes zu raten und sie vor Schlechtem zu warnen ist eine Pflicht aller Muslime, entsprechend ihrer Kräfte und den Lehren des Islam. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

„Ihr seid die beste Nation, die für die Menschheit geschaffen wurde. Ihr gebietet, was recht ist, und verbietet, was falsch ist ...“

Die Mindestpflicht besteht darin, dass eine Person ihre Familie dazu ermutigen muss, Gutes zu tun und sie vor Schlechtem warnen muss, selbst

wenn die Gesellschaft im Allgemeinen in ihrer eigenen Art und Denkweise verloren zu sein scheint. Ein Muslim muss bedenken, dass ein fauler Apfel nur gute Äpfel verunreinigt. Ebenso wird das Böse, wenn es unkontrolliert bleibt, letztendlich die guten Elemente der Gesellschaft beeinträchtigen. Ein Muslim muss Gutes raten und vor Schlechtem warnen, aber nachdem er dies gemäß den Lehren des Islam getan hat, sollte er es vermeiden, mit Menschen zu streiten, da er seine Pflicht gegenüber Allah, dem Erhabenen, erfüllt hat. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 164:

„Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum rätst du einem Volk, das Allāh vernichten oder mit einer harten Strafe bestrafen wird?“, sagten sie: „Um vor eurem Herrn freigesprochen zu werden, und vielleicht werden sie Ihn fürchten.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 139:

„...Unsere Taten geschehen für uns, und eure Taten geschehen für euch...“

Generell erinnert dieser Vers Muslime auch daran, die fehlgeleitete Haltung zu vermeiden, wonach man glaubt, die guten Taten und das Verhalten anderer Menschen, mit denen man verbunden ist, würden einen am Tag des Jüngsten Gerichts retten, selbst wenn man selbst weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist. Auch wenn Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts eine Tatsache ist, verhöhnt man mit dieser Haltung dennoch das

Konzept der Fürsprache, und jemand, der sich so verhält, kann am Tag des Jüngsten Gerichts der Fürsprache anderer beraubt werden. Aus dem Verhalten der Führer der Menschheit, der Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, geht klar hervor, dass sich jeder Mensch darauf konzentrieren muss, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist, und erst dann sollte er auf die Fürsprache anderer am Tag des Jüngsten Gerichts hoffen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 139:

„...Und wir sind Ihm gegenüber aufrichtig [in Taten und Absichten].“

Die Absicht eines Menschen ist das innere Fundament des Islam. Wenn das Fundament eines Menschen korrupt ist, dann ist auch alles, was man darauf aufbaut, korrupt. Daher muss ein Muslim sicherstellen, dass er Allah, dem Erhabenen, gegenüber aufrichtig ist, indem er nur in Seinem Namen handelt. Wer für jemand anderen als Allah, den Erhabenen, handelt oder mit Ihm für andere handelt, wird von Ihm keine Belohnung erhalten. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist. Ein Zeichen einer guten Absicht ist, wenn man keine Belohnung oder Dankbarkeit von Menschen erwartet oder darauf hofft.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 140-141

أَمْ نَقُولُونَ إِنَّ إِبْرَاهِيمَ وَإِسْمَاعِيلَ وَإِسْحَاقَ وَيَعْقُوبَ وَالْأَسْبَاطَ كَانُوا هُودًا أَوْ
نَصَارَى قُلْ أَنْتُمْ أَعْلَمُ أَمِ اللَّهُ وَمَنْ أَظْلَمُ مِمَّنْ كَتَمَ شَهَادَةً عِنْدَهُ مِنَ اللَّهِ وَمَا اللَّهُ
بِغَفِيلٍ عَمَّا تَعْمَلُونَ ﴿١٤٠﴾

تِلْكَ أُمَّةٌ قَدْ خَلَتْ لَهَا مَا كَسَبَتْ وَلَكُمْ مَا كَسَبْتُمْ وَلَا
تُسْأَلُونَ عَمَّا كَانُوا يَعْمَلُونَ ﴿١٤١﴾

„Oder sagt ihr etwa, Abraham, Ismael, Eesak, Jakob und die Nachkommen
seien Juden oder Christen gewesen? Sag: „Wissen Sie mehr oder
Allah?“ Und wer ist ungerechter als derjenige, der ein Zeugnis, das er von
Allah hat, verheimlicht? Und Allah ist nicht unwissend über das, was ihr tut.

Das war ein Volk, das untergegangen ist. Es wird bekommen, was es
verdient hat, und ihr werdet bekommen, was ihr verdient habt. Und ihr
werdet nicht gefragt werden, was sie zu tun pflegten.“

Allah, der Erhabene, kritisiert die Leute des Buches für ihre unlogischen Behauptungen. Sie behaupteten, ihre Vorfahren, der Heilige Prophet Ibrahim und seine Familie, Friede sei mit ihnen, seien Juden oder Christen gewesen, obwohl das Konzept des Judentums und der Dreifaltigkeit erst viel später eingeführt wurde, sogar viel später als der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, der letzte Heilige Prophet vor dem letzten Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 140:

„Oder sagst du, dass Abraham und Ismael und Esaak und Jakob und die Nachkommen Juden oder Christen waren? ...“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Verse 65-67:

„Ihr Leute der Schrift, warum streitet ihr über Abraham, wo doch die Thora und das Evangelium erst nach ihm offenbart wurden? Wollt ihr denn nicht argumentieren? Ihr habt über das gestritten, wovon ihr [einige] Kenntnisse habt. Warum streitet ihr aber über das, wovon ihr keine Kenntnisse habt? Und Allah weiß es, während ihr es nicht wisst. Abraham war weder Jude noch Christ, sondern einer, der der Wahrheit zuneigte, ein Muslim [der sich Allah unterwarf]. Und er gehörte nicht zu den Polytheisten.“

Allah, der Erhabene, bekräftigt die Tatsache, dass Er allein alle Dinge weiß und daher am besten in der Lage ist, die Wahrheit zu sagen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 140:

„...Sag: „Weißt du mehr oder weißt du mehr?“...“

Da die Gelehrten vom Volk des Buches den Heiligen Koran als die Wahrheit erkannten, da sie mit seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren, und da sie den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erkannten, da sie beide in ihren göttlichen Schriften besprochen worden waren, wussten sie, das Volk des Buches, dass die Wahrheit von Allah, dem Erhabenen, im Heiligen Koran dargelegt wurde. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 140:

„...Und wer ist ungerechter als derjenige, der ein Zeugnis, das er von Allah hat, verheimlicht? ...“

Sie verbargen die Wahrheit, da der Islam ihre weltlichen Wünsche und den Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen direkt in Frage stellte. Da sie die ihnen gewährten Segnungen weiterhin auf eine Art und Weise nutzen wollten, die ihnen gefiel, und da sie befürchteten, ihre soziale Stellung in der Gesellschaft zu verlieren, lehnten sie den Islam und die klare Wahrheit ab, der sie sich voll bewusst waren. Die Wahrheit des Islam und des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu akzeptieren,

war in der Tat ein Bund, den sie mit ihren Vorfahren, den Kindern Israels, eingegangen waren und der bis zur Ankunft des Islam an nachfolgende Generationen weitergegeben wurde. Kapitel 7 Al A'raf, Verse 155-157:

„Und Moses wählte aus seinem Volk siebzig Männer für Unseren Auftrag aus. Und als das Erdbeben sie erschütterte, sagte er: „Mein Herr, wenn Du gewollt hättest, hättest Du sie und auch mich schon früher vernichten können. Willst Du uns vernichten für das, was die Toren unter uns getan haben? Dies ist nichts anderes als Deine Prüfung, mit der Du irreführst, wen Du willst, und rechtleitest, wen Du willst. Du bist unser Beschützer, so vergib uns und sei uns gnädig; und Du bist der beste Verzeihende. Und bestimme für uns Gutes im Diesseits und im Jenseits; wahrlich, wir haben uns Dir zugewandt.“ Er sagte: „Meine Strafe – damit schlage ich, wen ich will, doch meine Barmherzigkeit umfasst alle Dinge.“ So werde ich sie für diejenigen bestimmen, die Mich fürchten und die Zakāh entrichten und an unsere Zeichen glauben. Diejenigen, die dem Gesandten folgen, dem ungebildeten Propheten, den sie in dem, was sie von der Thora und dem Evangelium haben, niedergeschrieben [d. h. beschrieben] finden, der ihnen das Rechte gebietet und das Schlechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das Schlechte verbietet und sie von ihrer Last und den Fesseln befreit, die auf ihnen lagen. Diejenigen also, die an ihn geglaubt, ihn geehrt, ihn unterstützt und dem Licht gefolgt sind, das mit ihm herabgesandt wurde – das sind die, die Erfolgreich sein werden.“

Generell haben Muslime auch einen Bund mit Allah, dem Erhabenen, geschlossen, als sie den Islam als ihren Glauben annahmen. Den Bund, Allah, dem Erhabenen, zu allen Zeiten und in jeder Situation aufrichtig zu gehorchen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den

Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Muslime müssen daher vermeiden, in die Fußstapfen der Leute des Buches zu treten, die ihren Bund mit Allah, dem Erhabenen, nicht erfüllt haben, da dies nur zu Elend, Stress und Ärger in beiden Welten führt, da die weltlichen Segnungen, die man durch den Bruch seines Bundes mit Allah, dem Erhabenen, erhält, in beiden Welten zu einer Quelle ihrer Probleme werden, selbst wenn sie zufällig Momente des Spaßes und der Unterhaltung erleben. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Wer jedoch seinen Bund mit Allah, dem Erhabenen, erfüllt, wird feststellen, dass Er ihm Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewährt, ein Versprechen des Herrn der Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Welchen Weg ein Muslim auch wählt, er wird in beiden Welten die Konsequenzen seines Handelns zu spüren bekommen, so wie es die Menschen vor ihm taten, denn nichts entgeht dem Wissen Allahs, des Erhabenen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 140:

„... Und Allah ist nicht unwissend über das, was ihr tut.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 140:

„...Sag: „Weißt du mehr oder weißt du mehr?“...“

Generell ist dies ein wichtiges Prinzip, das man in jedem Aspekt seines Lebens verstehen und danach handeln muss. Ein Muslim muss verstehen,

dass sein Wissen äußerst begrenzt ist, und er muss daher akzeptieren, dass das, was Allah, der Erhabene, für ihn bestimmt hat, das Beste ist, auch wenn ihm das Wissen fehlt, um zu verstehen, warum es das Beste für ihn ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wer dieses wichtige Prinzip versteht, wird unter allen Umständen geduldig bleiben. Das bedeutet, dass man es vermeidet, sich durch Worte oder Taten zu beschweren und stattdessen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu leisten. Das bedeutet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Wer dieses wichtige Prinzip jedoch nicht versteht, wird schnell ungeduldig, wenn er mit Situationen konfrontiert wird, die seinen Wünschen widersprechen. Das führt in beiden Welten nur zu Problemen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 140:

„... Und Allah ist nicht unwissend über das, was ihr tut.“

Dieser Vers erinnert Muslime auch daran, dass man sich von der Frist, die Allah, der Erhabene, gewährt, nicht täuschen lassen sollte. Nur weil eine Person nicht sofort für ihre Sünden bestraft wird, heißt das nicht, dass sie

überhaupt nicht bestraft wird. Allah, der Erhabene, gibt den Menschen Zeit, damit sie die Möglichkeit haben, aufrichtig zu bereuen und ihr Verhalten zu ändern. Aber wenn eine Person an ihrem Ungehorsam festhält und glaubt, sie sei der Verantwortung entgangen, dann ist es nur eine Frage der Zeit, bis sie die Konsequenzen ihrer Taten zu spüren bekommt, denn Allah, dem Erhabenen, entgeht nichts. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 140:

„... Und Allah ist nicht unwissend über das, was ihr tut.“

Allah, der Erhabene, wiederholt dann, dass, obwohl die vorherigen Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, immer nur das Konzept der vollständigen Unterwerfung unter Allah, den Erhabenen, gepredigt haben, also den Islam, dennoch jeder Mensch, ob in der Vergangenheit oder Gegenwart, die Konsequenzen seiner eigenen Entscheidungen und Taten zu tragen hat und niemandem aufgrund der Taten seiner Vorfahren Erlösung gewährt wird, ungeachtet dessen, was sie getan haben oder wer sie waren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 141:

„ Das war ein Volk, das untergegangen ist. Es wird bekommen, was es verdient hat, und ihr werdet bekommen, was ihr verdient habt. Und ihr werdet nicht gefragt werden, was sie zu tun pflegten.“

Dies zerstörte den falschen Glauben der Leute des Buches, der Nichtmuslime von Mekka und sogar einiger heutiger Muslime, die glauben,

ihre Abstammung und Verbindung zu frommen Menschen wie den Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, würde ausreichen, um ihnen in beiden Welten Erlösung zu garantieren. Dies zu glauben ist höchst respektlos gegenüber Allah, dem Erhabenen, da es suggerieren würde, dass Er sich voreingenommen und sogar rassistisch verhält, obwohl dies nicht der Fall ist. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat ebenfalls wiederholt vor dieser Haltung gewarnt. So warnte er beispielsweise in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6853, eindeutig, dass die Abstammung einer Person ihr am Tag des Jüngsten Gerichts nicht zugute kommt, wenn sie keine guten Taten vollbringt. Kapitel 53 An Najm, Vers 39:

„Und dass es für den Menschen nichts anderes gibt als das [Gute], wonach er kämpft.“

Und Kapitel 31 Luqman, Vers 33:

„O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn und fürchtet den Tag, an dem kein Vater seinem Sohn helfen kann und kein Sohn seinem Vater irgendetwas nützen kann ...“

Ein Muslim muss daher praktisch in die Fußstapfen seiner frommen Vorfahren treten, um sich ihnen im Jenseits anzuschließen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den

Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Aber wenn sie in die Fußstapfen der Ungehorsamen treten, dann könnten sie am Tag des Jüngsten Gerichts mit ihnen versammelt werden. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, zu finden ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 134:

„ Das war ein Volk, das untergegangen ist. Es wird bekommen, was es verdient hat, und ihr werdet bekommen, was ihr verdient habt ...“

Dieser Vers macht deutlich, dass jeder Mensch die Konsequenzen seiner Taten zu spüren bekommt. Daher wird es weder zu innerem Frieden noch zu Erfolg in beiden Welten führen, wenn man sich verbal zum Glauben an Allah, den Erhabenen, bekennt, Ihm aber durch Taten ungehorsam ist. Man muss bedenken, dass der Glaube wie eine Pflanze ist, die durch Taten genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Wasser, bekommt, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, wenn er ihn nicht durch gehorsame Taten nährt. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Einfach ausgedrückt: Wenn es einem Menschen an guten Taten mangelt, sollte er nicht erwarten, in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg zu erlangen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 134:

„ Das war ein Volk, das untergegangen ist. Es wird bekommen, was es verdient hat, und ihr werdet bekommen, was ihr verdient habt. Und ihr werdet nicht gefragt werden, was sie zu tun pflegten.“

Dieser Vers erinnert die Menschen auch daran, dass sie die Mentalität vermeiden sollten, ihre eigenen Taten mit denen anderer zu vergleichen, um ihre eigene Faulheit oder ihr eigenes schlechtes Verhalten zu rechtfertigen. Dies geschieht oft, wenn man sein eigenes Verhalten ständig mit dem Verhalten anderer vergleicht, die schlechter erscheinen als man selbst. Ein Muslim, der beispielsweise nicht betet, vergleicht sich mit einem Mörder und rechtfertigt damit seinen eigenen Mangel an Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Wie am Ende von Vers 134 angedeutet, mag diese Einstellung einem dummen Menschen in dieser Welt zwar ein besseres Gefühl geben, aber sie wird ihm im Jenseits nicht helfen, da ein Mensch weder nach dem Verhalten anderer gefragt noch mit dem Verhalten anderer verglichen wird. Der einzige Maßstab, an dem jeder Mensch gemessen wird, ist der aufrichtige Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. In diesem Zeitalter bezieht sich dies darauf, wie viel man aus dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt.

Ebenso darf eine Person ihren Mangel an Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht dadurch entschuldigen, dass sie behauptet, andere seien in einer besseren Position, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen. Wer beispielsweise Vollzeit arbeitet, sollte sich nicht besser fühlen, indem er behauptet, es sei für jemand anderen leicht, seine Energie und Zeit dem Studium des islamischen Wissens zu widmen, da er nur Teilzeit arbeitet. Man muss diese Haltung vermeiden, da sie nur Faulheit fördert. Stattdessen muss man sich darauf konzentrieren, die Segnungen, die einem gewährt

wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, selbst wenn dies bedeutet, dass man weniger gute Taten vollbringt als andere, da Allah, der Erhabene, auf Qualität und nicht auf Quantität achtet.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 134:

„ Das war ein Volk, das untergegangen ist. Es wird bekommen, was es verdient hat, und ihr werdet bekommen, was ihr verdient habt. Und ihr werdet nicht gefragt werden, was sie zu tun pflegten.“

Dieser Vers erinnert Muslime auch daran, sich auf ihr eigenes Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen zu konzentrieren, da dies das ist, worüber sie am Tag des Jüngsten Gerichts befragt werden. Alle Dinge, zu denen man nicht befragt wird, wie das Verhalten der früheren Generationen, müssen vermieden werden, da das Vertiefen in diese Themen nur kostbare Zeitverschwendung ist. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2317, darauf hinwies, dass ein Muslim seinen Glauben nicht perfekt machen wird, bis er die Dinge vermeidet, die ihn nichts angehen. Sich um seine eigenen Angelegenheiten zu kümmern, muss daher in jedem Aspekt des Lebens angewendet werden.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 142-145

﴿ سَيَقُولُ السُّفَهَاءُ مِنَ النَّاسِ مَا وَلَّهُمْ عَن قِبَلِهِمُ الَّتِي كَانُوا عَلَيْهَا قُلْ لِلَّهِ الْمَشْرِقُ
وَالْمَغْرِبُ يَهْدِي مَنْ يَشَاءُ إِلَى صِرَاطٍ مُسْتَقِيمٍ ﴾ ١٤٢

وَكَذَلِكَ جَعَلْنَاكُمْ أُمَّةً وَسَطًا لِتَكُونُوا شُهَدَاءَ عَلَى النَّاسِ وَيَكُونَ الرَّسُولُ عَلَيْكُمْ
شَهِيدًا وَمَا جَعَلْنَا الْقِبْلَةَ الَّتِي كُنْتَ عَلَيْهَا إِلَّا لِنَعْلَمَ مَن يَتَّبِعُ الرَّسُولَ مِمَّن يَنْقَلِبُ عَلَى
عَقْبَيْهِ وَإِنْ كَانَتْ لَكَبِيرَةً إِلَّا عَلَى الَّذِينَ هَدَى اللَّهُ وَمَا كَانَ اللَّهُ لِيُضِيعَ إِيمَانَكُمْ إِنَّ اللَّهَ
بِالنَّاسِ لَرءُوفٌ رَّحِيمٌ ﴾ ١٤٣

قَدْ نَرَى تَقَلُّبَ وَجْهِكَ فِي السَّمَاءِ فَلَنُوَلِّيَنَّكَ قِبْلَةً تَرْضَاهَا فَوَلِّ وَجْهَكَ شَطْرَ
الْمَسْجِدِ الْحَرَامِ وَحَيْثُ مَا كُنْتُمْ فَوَلُّوا وُجُوهَكُمْ شَطْرَهُ وَإِنَّ الَّذِينَ أُوتُوا الْكِتَابَ
لَيَعْلَمُونَ أَنَّهُ الْحَقُّ مِنْ رَبِّهِمْ وَمَا اللَّهُ بِغَفِلٍ عَمَّا يَعْمَلُونَ ﴾ ١٤٤

وَلَيْنَ اتَّيَتَ الَّذِينَ أُوتُوا الْكِتَابَ بِكُلِّ آيَةٍ مَا تَبِعُوا قِبْلَتَكَ وَمَا أَنْتَ بِتَابِعٍ قِبْلَتِهِمْ وَمَا
بَعْضُهُمْ بِتَابِعٍ قِبْلَةَ بَعْضٍ وَلَئِنْ اتَّبَعْتَ أَهْوَاءَهُمْ مِنْ بَعْدِ مَا جَاءَكَ مِنَ الْعِلْمِ
إِنَّكَ إِذَا لَمِنَ الظَّالِمِينَ ﴾ ١٤٥

„Die Toren unter den Menschen werden sagen: „Was hat sie von ihrer
Qibla (Gebetsrichtung) abgebracht, der sie sich normalerweise

zuwandten?“ Sag: „Allah gehört der Osten und der Westen. Er leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg.“

Und so haben Wir euch zu einer ausgeglichenen Gemeinschaft gemacht, damit ihr Zeugen über die Menschen seid und der Gesandte Zeuge über euch ist. Und Wir haben die Qibla (Gebetsrichtung), der ihr euch zuzuwenden pflegtet, nur deshalb geschaffen, damit Wir deutlich machen, wer dem Gesandten folgt und wer umkehrt. Und wahrlich, es ist schwer, außer für diejenigen, die Allah rechtgeleitet hat. Und niemals hätte Allah euch euren Glauben verlieren lassen. Wahrlich, Allah ist gütig und barmherzig zu den Menschen.

Wir haben ganz gewiss gesehen, wie du [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] dein Gesicht dem Himmel zugewandt hast, und Wir werden dich ganz gewiss zu einer Qibla [Gebetsrichtung] wenden, mit der du zufrieden sein wirst. Wende also dein Gesicht der al-Haram-Moschee zu. Und wo immer ihr [Gläubigen] seid, wendet [im Gebet] euer Gesicht ihr zu. Jene, denen die Schrift gegeben wurde [die Juden und die Christen], wissen ganz genau, dass sie die Wahrheit von ihrem Herrn ist. Und Allah ist nicht unwissend über das, was sie tun.

Und wenn du denen, denen die Schrift gegeben wurde, alle Zeichen bringen würdest, würden sie deiner Qibla [Gebetsrichtung] nicht folgen. Noch würdest du ihrer Qibla folgen. Noch würden sie der Qibla der anderen folgen. Wenn du also ihren Wünschen folgen würdest, nachdem dir das Wissen zugekommen ist, dann würdest du wahrlich zu den Ungerechten gehören.“

Im Allgemeinen sagen die Dummen dumme Dinge, da sie sich der Ernsthaftigkeit der Konsequenzen ihrer Rede nicht bewusst sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 142:

„Die Dummen unter dem Volk werden sagen...“

Man muss diese Haltung vermeiden, indem man die Lehren des Islam lernt und danach handelt, damit man sich der Wichtigkeit bewusst wird, seine Sprache zu kontrollieren, da dies einer der Hauptgründe dafür ist, dass Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle kommen. Davor wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2616, gewarnt. Sprache kann in drei Kategorien unterteilt werden. Die erste Kategorie ist sündige Sprache, wie Verleumdung, die jederzeit vermieden werden muss. Die zweite Kategorie der Sprache ist gute Sprache in Bezug auf weltliche und religiöse Angelegenheiten. Die letzte Kategorie der Sprache ist eitle Sprache. Obwohl diese nicht als sündig angesehen wird, führt sie dennoch oft zu Sünden. Zum Beispiel führt eitle Sprache oft dazu, andere zu verleumden. Darüber hinaus wird eine eitle Sprache am Tag des Jüngsten Gerichts für eine Person ein großes Bedauern sein, insbesondere wenn sie die potenzielle Belohnung bedenkt, die sie erhalten hätte, wenn sie eitle Sprache vermieden und stattdessen nützliche Worte gesprochen hätte. Man muss daher sündige und eitle Sprache vermeiden, indem man Gutes spricht oder schweigt. Derjenige, der sich so verhält, wird sogar für sein Schweigen belohnt, wie es in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 176, empfohlen wird.

Die wichtigsten Verse, die hier besprochen werden, erwähnen die Änderung des Brennpunkts, dem sich alle Muslime zuwenden, wenn sie ihre Gebete

verrichten. Vor ihrer Auswanderung nach Medina und bis zum zweiten Jahr nach ihrer Auswanderung blickten der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seine Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, in Richtung der Masjid Aqsa in Jerusalem. Während ihres Aufenthalts in Mekka blickten sie dabei auf das Haus Allahs, des Erhabenen, die Kaaba, aber in Medina ließen sich die beiden Richtungen nicht vereinbaren, und so wandten sie sich der Masjid Aqsa zu, während sie Mekka den Rücken kehrten. Aber da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sich danach sehnte, in Mekka dem Haus Allahs, des Erhabenen, der Kaaba, zuzuwenden, änderte Allah, der Erhabene, die Gebetsrichtung dauerhaft in diese Richtung. Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 2, Seite 248, erörtert.

Da die ursprüngliche Gebetsrichtung die Al-Aqsa-Moschee in Jerusalem war, gefiel dies den Leuten des Buches, da dies auch ihre Gebetsrichtung war. Tatsächlich verwendeten sie dies als Beweis gegen die Muslime, dass sie auf dem richtigen Weg waren, da sie in die Richtung blickten, die Allah, dem Erhabenen, gefiel. Als die Gebetsrichtung nach Mekka geändert wurde, widerlegte dies ihre Behauptung, was in Vers 142 angedeutet wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 142:

„Die Dummen unter den Menschen werden sagen: „Was hat sie von ihrer Qibla abgebracht, der sie normalerweise zugewandt waren?“ ...“

Mit dieser Aussage stellten sie auch die Echtheit des Islam in Frage, denn sie behaupteten, wenn der Islam wirklich von Allah, dem Erhabenen, käme, wären die Muslime vom ersten Tag an in die richtige Gebetsrichtung geleitet

worden. Das heißt, sie müssten ihre Gebetsrichtung Jahre später nicht ändern, wenn der Islam die Wahrheit wäre.

Allah, der Erhabene, stellt dann klar, dass Er allein die gesamte Schöpfung besitzt und daher entscheidet, wann und in welche Richtung die Muslime zum Gebet blicken. Wenn Er möchte, dass diese Richtung jeden Tag geändert wird, hat niemand sonst etwas zu sagen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 142:

„...Sprich: „Allāh gehört der Osten und der Westen...““

Darüber hinaus ist der Brennpunkt mehr als nur eine Gebetsrichtung. Er ist vielmehr eine Erinnerung für Muslime, ihre Absichten, Worte und Taten stets in die Richtung zu lenken, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, so wie sich ihre Körper zum Gebet nach Mekka wenden.

Da die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört und unter seiner vollständigen Kontrolle und Gerichtsbarkeit steht, hat der Mensch im Allgemeinen keine andere Wahl, als sich an Seine Regeln zu halten. So wie ein Mensch in Schwierigkeiten gerät, wenn er sich nicht an die Regeln der Regierung eines bestimmten Landes hält, so wird er in beiden Welten in Schwierigkeiten geraten, wenn er sich nicht an die Regeln des Besitzers des Ostens und des Westens hält. Ein Mensch kann ein Land verlassen, wenn er mit dessen Regeln nicht zufrieden ist, aber er wird nicht an einen Ort

fliehen können, an dem die Regeln und die Gerichtsbarkeit Allahs, des Erhabenen, nicht gelten. Daher muss man diese Regeln um seiner selbst willen befolgen. Derjenige, der diese Tatsache versteht, wird sich an die Regeln Allahs, des Erhabenen, halten und danach streben, Ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Wie am Ende von Vers 142 angedeutet, wird dies sicherstellen, dass er in beiden Welten zu Seelenfrieden und Erfolg geführt wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 142:

„...Er leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg.“

Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer sich jedoch nicht an die Regeln Allahs, des Erhabenen, hält, der im Universum, das allein Ihm gehört, wird in beiden Welten weder zu innerem Frieden noch zu Erfolg geführt. Stattdessen werden die weltlichen Dinge, die er besitzt, für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Elend,

selbst wenn er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 142:

„ Die Dummen unter den Menschen werden sagen: „Was hat sie von ihrer Qibla [Gebetsrichtung] abgebracht, der sie sich normalerweise zuwandten?“ ...““

Dieser Vers macht auch deutlich, dass nicht jede Kritik es wert ist, akzeptiert und umgesetzt zu werden. Der Islam lehrt, dass konstruktive Kritik, die auf Beweisen und Logik basiert, sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten akzeptiert und umgesetzt werden sollte. Unkonstruktive Kritik sollte jedoch ignoriert werden, insbesondere wenn sie die Lehren des Islam in Frage stellt, wenn sie nicht durch Beweise oder Logik gestützt wird und selbst wenn sie von einem geliebten Menschen kommt. Leider werden viele emotional und praktisch von der unkonstruktiven Kritik anderer beeinflusst. Ein Muslim muss immer daran denken, alle Kritik, die er erhält, mit den Lehren des Islam, weltlichen Beweisen und Logik zu vergleichen, bevor er sie akzeptiert oder ablehnt. Solange man diese Einstellung annimmt, wird man konstruktive Kritik akzeptieren und darauf reagieren, was das eigene Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verbessert und die eigenen weltlichen Angelegenheiten verbessert, und man wird wissen, wann man unkonstruktive Kritik ignorieren kann, ohne negativ davon beeinflusst zu werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 142:

„Die Toren unter den Menschen werden sagen: „Was hat sie von ihrer Qibla (Gebetsrichtung) abgebracht, der sie sich normalerweise zuwandten?“ Sag: „Allah gehört der Osten und der Westen...““

Generell gilt: Wenn jemand sich entscheidet, einen Lebensweg einzuschlagen, der sich von dem der Menschen um ihn herum

unterscheidet, wird dies oft zu Kritik führen, sogar von den eigenen Verwandten. Wenn man sich entscheidet, einen anderen Weg einzuschlagen, fühlen sich andere beleidigt, da es ihren Weg als falsch erscheinen lässt, selbst wenn die Person, die den neuen Weg wählt, dies nicht so empfindet. In solchen Fällen muss ein Muslim an seinem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhalten, auch wenn dies dazu führt, dass er Kritik von denen ausgesetzt ist, von denen er Unterstützung erwartet hat, wie etwa seinen Verwandten. Wer sich an den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, hält, wird in all seinen Angelegenheiten die richtige Führung, Seelenfrieden und Unabhängigkeit von denen erhalten, die ihn kritisieren, selbst wenn dies einige Zeit dauert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 142:

„...Er leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg.“

Die Führung Allahs, des Erhabenen, steht jedem zur Verfügung, ungeachtet aller weltlichen Dinge, die Menschen von anderen trennen, wie etwa soziale Schicht, Geschlecht und ethnische Zugehörigkeit. Die richtige Führung wird jedoch nur denjenigen zuteil, die danach streben. Dies beinhaltet das Erlernen und Handeln nach islamischem Wissen. Wenn sich jedoch jemand entscheidet, islamisches Wissen zu ignorieren, wird er in dieser Welt keine richtige Führung erhalten, selbst wenn er sich zum Glauben an den Islam bekennt, da das Erlangen von Führung echte Anstrengung, Kampf und Taten erfordert.

Anschließend wird ein wichtiges Merkmal der muslimischen Gemeinschaft erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„Und so haben Wir euch zu einer mittleren Gemeinschaft gemacht ...“

Der Islam lehrt Ausgewogenheit in allen Angelegenheiten. Eine Ausgewogenheit, die sicherstellt, dass man die Rechte Allahs, des Erhabenen, die Rechte der Menschen und die eigenen Rechte angemessen erfüllt und gleichzeitig einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht, sodass Gerechtigkeit und Fairness in der Gesellschaft herrschen und man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erreicht. Ein Beispiel für diesen ausgewogenen Ansatz ist, dass der Islam Muslime nicht lehrt, die Welt aufzugeben und sich nur auf das Erreichen von Erfolg im Jenseits zu konzentrieren. Er lehrt sie auch nicht, die praktische Vorbereitung auf das Jenseits zu vernachlässigen, während sie sich voll und ganz auf das Erreichen von weltlichem Erfolg konzentrieren. Stattdessen lehrt er Muslime, die rechtmäßigen weltlichen Ressourcen und Möglichkeiten, die ihnen gewährt wurden, richtig zu nutzen, das heißt auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erreichen. Generell gilt: Auch wenn ein ausgeglichener geistiger und körperlicher Zustand etwas ist, das alle Menschen, unabhängig von ihrem Glauben, anstreben, kann dies niemals allein auf der Grundlage des Wissens der Menschen erreicht werden. Egal wie viele Fortschritte man im Studium des geistigen und körperlichen Zustands des Menschen macht, man wird nie in der Lage sein, alles zu erfassen. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen, da Er allein den Menschen erschaffen hat. Daher kann ein ausgeglichener geistiger und körperlicher Zustand, der zu innerem Frieden führt, nur durch das Wissen erreicht werden, das Allah, der Erhabene, gewährt hat, nämlich den Heiligen Qur'an und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„Und so haben Wir euch zu einer mittleren Gemeinschaft gemacht ...“

Der Islam korrigierte die extremen Haltungen der früheren Nationen, um eine ausgewogene Religion zu bilden. Einige Religionen beispielsweise nahmen eine passive Mentalität an, bei der sie sich nicht einmal selbst verteidigten und unterdrückt wurden. Andere Religionen nahmen eine harte Haltung an, die zu Uneinigkeit führte. Einige Religionen wurden extrem, indem sie gute Sitten annahmen, aber das Gesetz aufgaben, und andere Religionen taten das Gegenteil. Einige Religionen konzentrierten sich ganz auf diese Welt, während andere lehrten, sich nur mit dem Jenseits zu befassen. All diese und noch mehr extreme Haltungen, die im Laufe der Zeit entstanden, wurden vom Islam korrigiert. Er erreichte dies, indem er die Menschen lehrte, die ihnen gewährten Segnungen auf die richtige Weise zu nutzen, damit sie einen ausgeglichenen Zustand von Geist und Körper erreichen, der zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Wann immer jemand diesen Ansatz aufgibt, wird er schließlich eine extreme Haltung annehmen, die zu einem unausgeglichenen Zustand von Geist und Körper führt, was wiederum verhindert, dass man Seelenfrieden erlangt.

Allah, der Erhabene, skizzierte dann eine weitere Rolle der muslimischen Gemeinschaft. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„ Und so haben Wir euch zu einer ausgeglichenen Gemeinschaft gemacht, auf dass ihr Zeugen über die Menschen seid ...“

Die muslimische Nation kann nur dann als Zeuge über den Rest der Menschheit angesehen werden, wenn sie ihre Rolle als Botschafter Allahs, des Erhabenen, erfüllt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

„ Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah ...“

Dazu gehört, ein Vorbild für den Rest der Menschheit zu sein, damit sie die Wahrhaftigkeit des Islam erkennen, indem sie die Muslime in ihren alltäglichen Aktivitäten beobachten. Ein Muslim wird dies nur erreichen, wenn er seinen Charakter, seine Sprache und seine Taten gemäß dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gestaltet. Wer dies nicht tut, wird den Islam falsch darstellen und infolgedessen dazu führen, dass Nichtmuslime und andere Muslime den Islam nicht mögen. Ein Muslim akzeptierte seine Rolle als Botschafter des Islam in dem Moment, in dem er den Islam als seinen Glauben annahm, und wenn er diese Rolle nicht erfüllt, wird er sich für sein Versagen in dieser und in der nächsten Welt verantworten müssen. Dies wird im nächsten Teil von Vers 143 angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...dass ihr Zeugen über die Menschen sein werdet und der Gesandte Zeuge über euch sein wird...“

So wie der Botschafter eines Königs entlassen wird, wenn er den König nicht angemessen vertritt, so muss auch der Muslim mit einer Strafe rechnen, wenn er Allah, den Erhabenen, und Seine Religion nicht angemessen vertritt.

Allah, der Erhabene, erklärt dann einen Grund für die Änderung der Schwerpunktrichtung der Muslime von der Masjid Aqsa in Jerusalem zur Masjid Al Haraam in Mekka. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Und Wir haben die Qibla, der ihr euch zuzuwenden pflegtet, nur geschaffen, damit Wir deutlich machen, wer dem Gesandten folgt und wer auf seinen Fersen umkehrt...“

Der Test ist einfach: Ob jemand der Richtung folgt, in die Allah, der Erhabene, ihn in aufrichtigem Gehorsam Ihm gegenüber weist, oder nicht. Dieser Test gilt für jedes Gebot, jedes Verbot und jeden Ratschlag, die in den islamischen Lehren gegeben werden. Wer Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und sein verbales Glaubensbekenntnis durch Taten

unterstützt, wird sich in jeder Situation dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zuwenden, selbst wenn dies seinen Wünschen oder den Wünschen anderer Menschen widerspricht. Wohingegen sich die Person, die nur ihren eigenen Wünschen nachgeht, nur dann dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zuwendet, wenn es ihr passt. Daher werden Muslime durch die Gebote, Verbote und Ratschläge der islamischen Lehren geprüft, um diesen Unterschied in den Einstellungen deutlich zu machen. Die Aufrechterhaltung des aufrichtigen Gehorsams in jeder Situation ist das Zeichen eines wahren Gläubigen, der sich der richtigen Führung verpflichtet fühlt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Und wahrlich, es ist schwierig, außer für diejenigen, denen Allah den Weg gezeigt hat...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Und Wir haben die Qibla, der ihr euch zuzuwenden pflegtet, nur geschaffen, damit Wir deutlich machen, wer dem Gesandten folgt und wer auf seinen Fersen umkehrt...“

Ein weiterer Aspekt dieses Tests ist es, zu zeigen, wer dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleiben würde, wenn die Änderung des Brennpunkts von den Leuten des Buches in Frage gestellt wurde. Wie bereits erwähnt, wurde die Änderung des Brennpunkts fälschlicherweise als

Beweis dafür verwendet, dass der Islam nicht von Allah, dem Erhabenen, stamme, da sie behaupteten, dass der richtige Brennpunkt vom ersten Tag an gewählt worden wäre, wenn der Islam wahr wäre. Aber sie verstanden nicht, dass die Änderung des Brennpunkts lediglich ein Test war, um zu sehen, wer gehorchen und wer nicht gehorchen würde.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Und wahrlich, es ist schwierig, außer für diejenigen, denen Allah den Weg gezeigt hat...“

Dies könnte auch bedeuten, dass die Leute des Buches, die den Islam annahmen oder erwogen, den Islam anzunehmen, dies schwierig fanden, da sie es vor der Ankunft des Islam gewohnt waren, sich zum Gebet nach Jerusalem zu wenden. Aber wenn sie der Wahrheit treu geblieben wären, hätte ihnen Allah, der Erhabene, die richtige Führung gewährt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Und Wir haben die Qibla, der ihr euch zuzuwenden pflegtet, nur geschaffen, damit Wir deutlich machen, wer dem Gesandten folgt und wer

auf seinen Fersen umkehrt . Und wahrlich, es ist schwierig, außer für diejenigen, die Allah rechtgeleitet hat...”

Dies könnte auch bedeuten, dass den Muslimen, als ihr Brennpunkt nach Mekka verlegt wurde, klar wurde, dass ihre Interaktion und ihr Kampf mit den Nichtmuslimen Mekkas nach ihrer Auswanderung nach Medina nicht beendet waren. Allah, der Erhabene, würde keinen Brennpunkt wählen, der in den Händen der Götzenganbeter blieb. Dies bedeutete, dass es nur eine Frage der Zeit war, bis die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, die Nichtmuslime Mekkas herausfordern mussten, um das Erbe ihres Vorfahren, des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, wiederherzustellen, nämlich das Haus Allahs, des Erhabenen, die Kaaba und Mekka selbst zu einem Leuchtfeuer der Einheit Allahs, des Erhabenen, für die gesamte Menschheit zu machen. Diesen Kampf zu akzeptieren, war für die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, zweifellos hart, insbesondere nach den vielen Jahren der Verfolgung, denen sie durch die Nichtmuslime Mekkas ausgesetzt waren. Aber als sie ihre Rolle als Diener Allahs, des Erhabenen, akzeptierten, hielten sie an Seinem aufrichtigen Gehorsam fest und folgten jedem Weg, den Allah, der Erhabene, für sie wählte. Allgemein gesagt muss ein Muslim diese standhafte Haltung einnehmen, wobei er zu allen Zeiten fest auf dem richtigen Weg bleibt, dem Weg des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, unabhängig davon, wohin dieser Weg ihn führt und welchen Schwierigkeiten er auf dem Weg begegnen muss. Nur durch dieses Verhalten wird man Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten erlangen, so wie die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, ihn erlangten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Und Wir haben die Qibla, der ihr euch zuzuwenden pflegtet, nur geschaffen, damit Wir deutlich machen, wer dem Gesandten folgt und wer auf seinen Fersen umkehrt. Und wahrlich, es ist schwierig, außer für diejenigen, die Allah rechtgeleitet hat...“

Ein Zweck dieser Änderung des Schwerpunkts bestand darin, deutlich zu machen, wer durch irrationale Vorurteile geblendet und an törichte Bindungen an Land und Blut gebunden war, und wer, nachdem er sich von diesen Fesseln befreit hatte, in der Lage war, sich über diese niederen Ansichten zu erheben und stattdessen die Wahrheit anzunehmen und ihr treu zu bleiben, wohin auch immer sie ihn führte.

Auf der einen Seite standen die Araber, die in ihrer nationalen und rassistischen Arroganz versunken waren. Für sie war die Wahl Jerusalems als Mittelpunkt, was die ursprüngliche Richtung war, ein zu schwerer Schlag für ihre nationale Eitelkeit, als dass sie es ohne weiteres hinnehmen konnten. Auf der anderen Seite waren die Leute des Buches im Grunde nicht anders. Auch sie waren von Rassenstolz besessen, sodass es für sie schwierig war,

etwas anderes als den Mittelpunkt zu akzeptieren, den sie aus der Vergangenheit geerbt hatten. Wie konnten die Menschen, deren Herzen voller solcher Götzen waren, auf die Dienerschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen, reagieren? Daher sorgte Allah, der Erhabene, dafür, dass die Anbeter solcher Götzen von seinen wahren Anbetern unterschieden wurden, indem er zuerst Jerusalem als Mittelpunkt festlegte. Dies musste zwangsläufig alle entfremden, die Arabien und seine Bräuche verehrt hatten. Später führte die Verlagerung des Mittelpunkts nach Mekka zur Entfremdung derjenigen, die in die Anbetung des Götzen Israels vertieft waren. Somit blieben neben dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nur jene übrig, die wahrhaftig niemanden außer Allah, dem Erhabenen, anbeteten und ihm gehorchten.

Daher müssen Muslime in die Fußstapfen ihrer Gefährten treten – möge Allah mit ihnen zufrieden sein – indem sie in jeder Situation dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Vorrang vor allen anderen Dingen wie Nationalismus, Stammeszugehörigkeit, Bruderschaft und Verwandtschaftsbanden einräumen.

Als die Gebetsrichtung geändert wurde, fragten die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ob die Gebete der anderen Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, die vor der Änderung der Gebetsrichtung gestorben waren, erhört würden. Allah, der Erhabene, offenbarte dann Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Und niemals hätte Allah euch euren Glauben [das heißt eure vorherigen Gebete] verlieren lassen. Wahrlich, Allah ist zu den Menschen gütig und barmherzig.“

Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 40, erörtert . Als erstes fällt die Aufrichtigkeit auf, die die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, einander gegenüber zeigten. Sie waren stets um den Erfolg des anderen besorgt. Auf diese Weise aufrichtig gegenüber anderen zu sein, ist laut dem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 196, ein wesentlicher Aspekt des Islam. Ein Mensch muss sich über eine egozentrische Haltung erheben, bei der er sich nur um sein eigenes Wohlergehen oder das seiner Lieben kümmert. Ein Muslim muss stattdessen Aufrichtigkeit gegenüber anderen annehmen, unabhängig von seiner Bindung zu ihnen. Dies wird am besten erreicht, wenn man andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Dies ist laut dem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 13, tatsächlich die Definition eines wahren Gläubigen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Und niemals hätte Allah euch euren Glauben [das heißt eure vorherigen Gebete] verlieren lassen. Wahrlich, Allah ist zu den Menschen gütig und barmherzig.“

Es ist wichtig zu beachten, dass Allah, der Erhabene, in diesem Vers das Wort Glaube anstelle der Gebete verwendet hat. Dies zeigt, dass man keinen wahren Glauben besitzen kann, ohne die obligatorischen Gebete zu verrichten. Dies unterstreicht erneut die Bedeutung, seinen Glauben in Taten umzusetzen. Glaube allein hat wenig Wert, bis er durch physische Handlungen unterstützt wird. Die eigentliche Definition des Wortes Muslim bezeichnet denjenigen, der sich Allah, dem Erhabenen, praktisch unterworfen hat. Daher muss man die fehlgeleitete Haltung vermeiden, den Glauben mit der Zunge zu bekennen, ihn aber nicht in den Taten zu zeigen. Diese Taten beinhalten die Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Wer seinen Glauben nicht verwirklicht, sollte befürchten, ihn zu verlieren. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch gehorsame Taten genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, die keine Nahrung, wie Wasser, bekommt, so kann auch der Glaube eines Muslims sterben, der seinen Glauben nicht durch Gehorsam nährt. Das ist der größte Verlust. Wie im letzten Teil von Vers 143 angegeben, liegen die erforderlichen Gehorsamshandlungen, um Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu erreichen, durchaus in der Kraft und den Möglichkeiten eines jeden Menschen, da Allah, der Erhabene, einer Seele niemals mehr aufbürdet, als sie ertragen kann, egal ob es sich dabei um Gebote, Verbote, Ratschläge oder Prüfungen handelt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Wahrlich, Allah ist zu den Menschen gütig und barmherzig.“

Darüber hinaus kommen auch die Kraft, die Gelegenheit, die Fähigkeit, das Wissen und die Inspiration, gute Taten zu vollbringen, von Allah, dem Erhabenen. Sich daran zu erinnern, sollte einen davon abhalten, stolz auf seine Taten des Gehorsams zu werden. Diese sind nur ein kleiner Teil der Barmherzigkeit und Güte Allahs, des Erhabenen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Wahrlich, Allah ist zu den Menschen gütig und barmherzig.“

Allah, der Erhabene, erklärt dann die Art und Weise, wie der Mittelpunkt für die Muslime von der Al-Aqsa-Moschee in Jerusalem zur Al-Haram-Moschee in Mekka verlegt wurde. Kapitel 2, Al-Baqara, Vers 144:

„ Wir haben gesehen, wie du [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] dein Gesicht dem Himmel zugewandt hast, und Wir werden dich ganz gewiss zu einer Qibla [Gebetsrichtung] wenden, mit der du zufrieden sein wirst. Wende also dein Gesicht der Al-Haram-Moschee zu ...“

Dies ist eine weitere Stelle, die den enormen Rang des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hervorhebt. Er wollte, dass der Mittelpunkt das Haus Allahs, des Erhabenen, sein sollte, das vom Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, erbaut wurde. Wie dieser Vers zeigt, wurde dieser enorme Rang durch den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt. Das bedeutet, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sich ohne Anzeichen von Zögern oder Faulheit in die Richtung wandte, die Allah, der Erhabene, ihm zu folgen befahl. Jede seiner Absichten, Worte und Taten waren stets auf den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ausgerichtet. In diesem Fall äußerte er seinen Wunsch nicht, da er mit dem zufrieden war, was Allah, der Erhabene, wählte. Ein Muslim muss ihm in seinem erhabenen Verhalten folgen, indem er dem von Allah, dem Erhabenen, vorgegebenen Weg folgt, ohne Zögern oder Faulheit, indem er seine Absichten, Worte und Taten stets auf den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ausrichtet, und er muss lernen, mit den Entscheidungen Allahs, des Erhabenen, zufrieden zu sein, anstatt ihm voreilig mitzuteilen, was er sich wünscht, da die Wünsche eines Menschen ihn in beiden Welten oft in Schwierigkeiten bringen. Ein Muslim muss fest an der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhalten, indem er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt, und darauf vertrauen, dass das, was Allah, der Erhabene, für sie wählt, das Beste ist, selbst wenn sie die Weisheit hinter Seinen Entscheidungen nicht verstehen. Dazu gehört, sich zurückzuhalten, Allah, den Erhabenen, um weltliche Dinge zu bitten, da ein weiser Muslim nicht weiß, ob das, was er sich wünscht, das Beste für ihn ist oder nicht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Stattdessen sollten sie um allgemeines weltliches Wohlergehen bitten und die Einzelheiten Allah, dem Erhabenen, überlassen, der weiß, was das Beste für sie ist. Sie müssen sich wie ein weiser Patient verhalten, der dem Rat seines Arztes vertraut, ihn annimmt und danach handelt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, trotz der Tatsache, dass ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 201:

„Aber unter ihnen gibt es welchen, der sagt: „Unser Herr, gib uns Gutes in dieser Welt und Gutes im Jenseits und beschütze uns vor der Strafe des Feuers.““

Wer sich so verhält, wird immer den Weg einschlagen, der ihm gefällt, selbst wenn ihm dieser Weg vorher nicht klar war, so wie Allah, der Erhabene, den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm , in die Richtung lenkte, die ihm gefiel. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 144:

„... und Wir werden euch gewiss zu einer Qibla [Gebetsrichtung] führen, mit der ihr zufrieden sein werdet...“

Diese Haltung, dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in seinem Verhalten zu folgen, wird im nächsten Teil von Vers 144 angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 144:

„... Und wo immer ihr [Gläubigen] seid, wendet euer Gesicht [im Gebet] dorthin ...“

Allah, der Erhabene, kritisiert dann die Leute des Buches für ihre Kritik an der Änderung des Brennpunkts, obwohl sie wussten, dass der Brennpunkt der endgültigen Nation, der muslimischen Nation, immer das Haus Allahs, des Erhabenen, die Kaaba in Mekka sein sollte, wie dies in ihren göttlichen Schriften besprochen wurde. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 144:

„... Diejenigen, denen die Schrift gegeben wurde (die Juden und die Christen), wissen genau, dass es die Wahrheit von ihrem Herrn ist. Und Allah ist nicht unwissend über das, was sie tun.“

Sie hatten die Angewohnheit, sich aus den göttlichen Lehren das Rosinenpicken herauszupicken, wonach sie handeln und was sie ignorieren sollten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 85:

„...Glaubt ihr also an einige Teile des Buches und verleugnet andere? Was kann also die Strafe für diejenigen unter euch sein, die dies tun, außer Schande im gegenwärtigen Leben? Und am Tag des Gerichts werden sie der strengsten Strafe ausgesetzt sein. Und Allah ist eurem Tun nicht unkundig.“

Ein Muslim muss diese Haltung vermeiden, da sie in beiden Welten zu Schande führt. Stattdessen müssen sie alle Lehren des Islam aufrichtig lernen und danach handeln, auch wenn ihre Wünsche in Frage gestellt werden. Sie müssen sich wie ein kluger Patient verhalten, der den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, trotz der Tatsache, dass ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Man darf sich nicht von der Aufschubfrist täuschen lassen, die Allah, der Erhabene, gewährt, da Er die Menschen nicht sofort für ihre Sünden bestraft, sondern ihnen eine Chance gibt, Buße zu tun und sich zu bessern. Kapitel 16 An Nahl, Vers 61:

„Und wenn Allah den Menschen ihre Sünden auferlegen wollte, würde Er kein Geschöpf auf ihr [d. h. auf der Erde] übrig lassen, ohne ihnen eine bestimmte Frist zu gewähren. Und wenn ihre Frist gekommen ist, werden sie weder eine Stunde zurückbleiben, noch werden sie [ihr] zuvorkommen.“

Wie in diesem Vers klar zum Ausdruck kommt, ist die Frist, die Allah, der Erhabene, gewährt, begrenzt, und wenn jemand die gewährte Frist nicht nutzt, ist es nur eine Frage der Zeit, bis er die Konsequenzen seines Handelns zu spüren bekommt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 144:

„... Und Allah ist sich dessen, was sie tun, bewusst.“

Allah, der Erhabene, hebt dann die sture Natur der Leute des Buches hervor, die sich weigerten, die Wahrheit des Islam zu akzeptieren, obwohl sie den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, anerkannten, da sie beide in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 145:

„ Und wenn du denen, denen die Schrift gegeben wurde, jedes Zeichen bringen würdest, würden sie deiner Qibla [Gebetsrichtung] nicht folgen. Noch würdest du ihrer Qibla folgen. Noch würden sie der Qibla der anderen folgen ...“

Sie verhielten sich nur deshalb so, weil der Islam ihre weltlichen Wünsche in Frage stellte und sie daran gehindert hätte, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Art und Weise zu nutzen, die ihnen gefiel, und weil sie befürchteten, der Islam würde den hohen sozialen Status zerstören, den sie in ihrer Gesellschaft erlangt hatten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 145:

„ Und wenn du denen, denen die Schrift gegeben wurde, jedes Zeichen brächtest, würden sie deiner Qibla [Gebetsrichtung] nicht folgen ...“

Dieser Teil des Verses warnt Muslime auch davor, ihre Zeit damit zu verschwenden, einer Person die Wahrheit zu erklären, die sich bereits im

Voraus entschieden hat. Dies gilt sowohl für weltliche als auch für religiöse Angelegenheiten. Der einzige, der Aufmerksamkeit und Sorgfalt verdient, ist derjenige, der jeder Situation unvoreingenommen gegenübertritt und aufrichtig den Wunsch hat, die Wahrheit zu verstehen und zu akzeptieren. Sich Zeit für Personen zu nehmen, die sich bereits im Voraus entschieden haben, führt nur zu unkonstruktiven Debatten und Auseinandersetzungen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 145:

„... noch wirst du ihrer Qibla folgen...“

Dieser Teil des Verses warnt Muslime auch davor, Kompromisse bei den Lehren des Islam einzugehen, um anderen Gesellschaften zu gefallen. Es besteht ein großer Unterschied zwischen dem respektvollen Umgang mit anderen Gesellschaften, was der Islam gebietet, und dem Kompromiss beim eigenen Glauben, um Menschen aus anderen Gesellschaften zu gefallen.

Es zeigt auch, wie wichtig es ist, sich strikt an den Verhaltenskodex zu halten, der in den beiden Quellen der Führung, dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Alle anderen Quellen religiösen Wissens müssen vermieden werden, auch wenn sie zu guten Taten führen, denn je mehr man auf andere Quellen religiösen Wissens eingeht, desto weniger wird man auf die beiden Quellen der Führung einwirken. Dies ist einer der

Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt hat, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 145:

„... noch würden sie der Qibla des anderen folgen...“

Darüber hinaus hebt dieser Teil des Verses auch hervor, dass die beiden Mitglieder des Volkes des Buches, die Juden und die Christen, niemals wirklich vereint sein werden, auch wenn es dem Rest der Welt nicht so erscheint. Dies liegt daran, dass jede Beziehung, die sie untereinander eingehen, immer auf weltlichem Gewinn wie Reichtum und Macht basieren wird. Da weltliche Dinge von Natur aus wankelmütig sind, zerbrechen alle auf weltlichen Dingen basierenden Bindungen schließlich im Laufe der Zeit und bei veränderten Umständen. Dies ist in der Geschichte ganz offensichtlich, als starke Verbündete schließlich zu Feinden wurden, als das weltliche Band der Freundschaft zwischen ihnen im Laufe der Zeit und bei veränderten Umständen zerbrach. Muslime müssen daher diese Haltung vermeiden und stattdessen in die Fußstapfen der Gefährten treten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, die vereint blieben, da ihre Bindungen auf Glauben und nicht auf weltlichen Dingen beruhten. Ein Muslim muss die Glaubensbindung mit anderen Muslimen allen anderen Bindungen vorziehen, sogar den familiären Bindungen, da dies zu Einheit unter ihnen führt, da sie alle ein gemeinsames Ziel haben, nämlich Allah, den Erhabenen, zu erfreuen, indem sie nach dem Heiligen Koran und den

Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, handeln. Wenn eine Gruppe ein gemeinsames Ziel hat, wird sie in jeder Situation vereint bleiben.

Allah, der Erhabene, weist dann auf eine tiefgründige, spezifische und allgemeine Wahrheit hin. Da die Leute des Buches nur ihren Wünschen folgten, da sie sich die Rosinen herauspickten, welche göttlichen Lehren sie befolgten, welche sie überarbeiteten und welche sie ignorierten, beruhte ihr Glaube auf nichts anderem als der Anbetung ihrer eigenen Wünsche. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 145:

„...Wenn Sie also ihren Wünschen folgen würden...“

Allah, der Erhabene, warnte nicht davor, ihrer Religion oder ihrem Glauben zu folgen, sondern zeigte stattdessen die Wahrheit ihres Glaubens und ihrer Lebensweise auf, die auf nichts anderem beruhte als der Anbetung ihrer eigenen Gelüste. Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass es in dieser Welt nur zwei Wege und Lebensweisen gibt. Der richtige Weg und die richtige Lebensweise beinhalten aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Diese Wege führen zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten, da Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen kontrolliert, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Der zweite Weg ist der Weg der Verehrung der eigenen Wünsche. Dieser Weg kann viele Formen annehmen, aber das Wesen dieser Formen ist ein und dasselbe. Er kann die Form annehmen, dass man sich die Rosinen aus den Lehren der eigenen Religion herauspickt, sozialen Medien, Mode, Kultur und anderen Menschen gehorcht und ihnen folgt. Das Wesen all dessen ist die Befriedigung der eigenen Wünsche und der Wünsche anderer. Dieser Weg führt zu Elend, Schwierigkeiten und Ärger in beiden Welten, selbst wenn man Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt und selbst wenn man die ganze Welt besitzt, da sich niemand der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, entziehen kann. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind

wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Diese beiden Wege werden am Ende von Vers 145 zusammengefasst.
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 145:

„... Wenn du also ihren Gelüsten folgen würdest, nachdem dir Wissen zugekommen ist, dann würdest du wahrlich zu den Ungerechten gehören.“

Es liegt an jedem Einzelnen, die Geschichte und die Menschen um ihn herum zu beobachten, um die Wahrhaftigkeit dieser Diskussion zu verstehen und dann zu entscheiden, welchen Weg er für sich selbst wählen sollte, da niemand den Konsequenzen seiner Wahl und seines Handelns entgehen kann.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 146-147

الَّذِينَ آتَيْنَاهُمُ الْكِتَابَ يَعْرِفُونَهُ، كَمَا يَعْرِفُونَ أَبْنَاءَهُمْ وَإِنَّ فَرِيقًا مِنْهُمْ لَيَكْتُمُونَ الْحَقَّ
وَهُمْ يَعْلَمُونَ ﴿١٤٦﴾

الْحَقُّ مِنْ رَبِّكَ فَلَا تَكُونَنَّ مِنَ الْمُمْتَرِينَ ﴿١٤٧﴾

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn wie ihre eigenen Söhne. Doch ein Teil von ihnen verheimlicht die Wahrheit, obwohl sie sie kennen.

Die Wahrheit kommt von deinem Herrn, also gehöre nie zu den Zweiflern.“

Der erste Teil dieser Verse kann unterschiedlich interpretiert werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn wie ihre eigenen Söhne ...“

Das Pronomen „ihn“ könnte sich auf den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beziehen. Dies deutet darauf hin, dass die Wahrhaftigkeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Gelehrten aus dem Volk des Buches bekannt war, da er in ihren göttlichen Schriften besprochen wurde. Beispielsweise wurden einige der Eigenschaften des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die in der Thora aufgezeichnet wurden, in einem Hadith besprochen, der in Sahih Bukhari, Nummer 2125, zu finden ist. Diese Eigenschaften wurden von einigen Gelehrten aus dem Volk des Buches verschwiegen und bearbeitet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„... Doch tatsächlich verbergen einige von ihnen die Wahrheit, obwohl sie es wissen.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn wie ihre eigenen Söhne ...“

Das Pronomen „ihn“ könnte auch „es“ bedeuten, was bedeutet, dass es sich auf den Heiligen Koran beziehen könnte. Die Gelehrten aus dem Volk des Buches erkannten den Heiligen Koran, da sie mit seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren. Eine Person, die mit einem bestimmten Autor vertraut ist, erkennt dessen Werk leicht wieder. Darüber hinaus wurde der Heilige Koran auch in den früheren göttlichen Schriften besprochen. Aber auch dieses Wissen wurde von einigen Gelehrten aus dem Volk des Buches verborgen und bearbeitet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„... Doch tatsächlich verbergen einige von ihnen die Wahrheit, obwohl sie es wissen.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn wie ihre eigenen Söhne ...“

Da die vorherigen Verse die Änderung des Brennpunkts und die Tatsache, dass diese Wahrheit den Leuten des Buches bekannt wurde, beschrieben

haben, könnte sich das Pronomen „er“, das „es“ bedeuten kann, auch auf den letzten Brennpunkt der Muslime beziehen, nämlich das Haus Allahs, des Erhabenen, die Masjid Al Haraam in Mekka. Aber auch dieses Wissen wurde von einigen Gelehrten vor den Leuten des Buches verborgen und bearbeitet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„... Doch tatsächlich verbergen einige von ihnen die Wahrheit, obwohl sie es wissen.“

In jedem Fall war der Hauptgrund, warum die Gelehrten des Volkes des Buches den Islam ablehnten, dass er ihre Lebensweise in Frage stellte. Sie hatten die Angewohnheit, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihnen selbst gefiel, und der Islam stellte dies in Frage und befahl den Menschen, sie richtig zu nutzen, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefiel. Darüber hinaus hätte die Ankunft des Islam ihren hohen sozialen Status zerstört, den sie in ihrer Gesellschaft erlangt hatten. Da der Glaube des Volkes des Buches, insbesondere der Juden, auf der Abstammung basierte, konnten sie den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nicht akzeptieren und ihm folgen, da er einer anderen Abstammung angehörte als sie. Wenn sie ihn akzeptierten und ihm folgten, hätte dies ihren falschen Anspruch zerstört, aufgrund ihrer Abstammung dem Rest der Menschheit überlegen zu sein. Dies konnten sie nicht akzeptieren. Muslime müssen diese Haltung vermeiden, jene Teile der islamischen Lehren zu ignorieren, die ihren Wünschen widersprechen. Ein Muslim muss alle Lehren des Islam gemäß seinem Potenzial akzeptieren und danach handeln, da er weiß, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn er die Weisheit dahinter nicht versteht. Sie müssen sich wie ein kluger Patient verhalten, der den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, trotz der Tatsache, dass ihm bittere

Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient Seelenfrieden und Körperfrieden erlangt, so wird auch der Muslim Frieden finden, der Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, selbst wenn dieses Verhalten seinen Wünschen widerspricht. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer sich jedoch bewusst die Rosinen herauspickt, denen er islamische Lehren folgt und welche er ignoriert, missbraucht die weltlichen Segnungen, die ihm gewährt wurden. Dies führt zu Stress, Elend und Schwierigkeiten in beiden Welten, selbst wenn ihm die ganze Welt gehört und er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt, da er sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„... Doch tatsächlich verbergen einige von ihnen die Wahrheit, obwohl sie es wissen.“

Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„... Doch tatsächlich verbergen einige von ihnen die Wahrheit, obwohl sie es wissen.“

Generell muss ein Muslim die Einstellung vermeiden, nützliches Wissen vor anderen zu verbergen, da dies in beiden Welten zu Problemen führen kann. Zum Beispiel hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2649, gewarnt, dass jeder, der Wissen ohne gültigen Grund verheimlicht, am Tag des Jüngsten Gerichts mit dem Feuer gequält wird. Deshalb müssen Muslime das nützliche Wissen, das sie erlangen, mit anderen teilen. Es wäre einfach dumm, dies nicht zu tun, da dies eine der rechtschaffenen Taten ist, die einem Muslim sogar nach seinem Tod zugute kommen. Dazu wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 241, geraten. Es ist eine Tatsache, dass diejenigen, die Wissen horteten, von der Geschichte vergessen wurden, aber diejenigen, die es mit anderen teilten, als Gelehrte und Lehrer der Menschheit in die Geschichte eingegangen sind.

Ein Muslim muss nicht nur nützliches Wissen weitergeben, sondern muss immer und zu jeder Zeit der Wahrheit entsprechend handeln. Er muss in seinen Absichten Wahrhaftigkeit an den Tag legen, indem er nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Er muss in seiner Rede Wahrhaftigkeit an den Tag legen, sodass er nur Gutes und Wahres sagt oder schweigt. Und er muss in seinen Taten Wahrhaftigkeit an den Tag legen, indem er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Derjenige, der sich so verhält, wird von Allah, dem Erhabenen, als wahrhaftige Person bezeichnet. Derjenige hingegen, der in seinen Absichten, seiner Rede und seinen Taten Unwahrheit an den Tag legt, wird von Allah, dem Erhabenen, als großer Lügner bezeichnet. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1971, zu finden ist. Man muss kein Gelehrter sein, um zu bestimmen, was am Tag des Jüngsten Gerichts mit der Person geschehen wird, die von Allah, dem Erhabenen, als großer Lügner bezeichnet wurde. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„... Doch tatsächlich verbergen einige von ihnen die Wahrheit, obwohl sie es wissen.“

Dies kann auch passieren, wenn man zwar Wissen besitzt, aber nicht danach handelt. Es ist wichtig zu verstehen, dass islamisches und weltliches Wissen nur dann von Nutzen ist, wenn man danach handelt, andernfalls hat es aus islamischer Sicht nur einen sehr geringen Wert. Genauso wie das Wissen über einen Weg zur Sicherheit jemandem nichts nützt, bis er diesen Weg tatsächlich beschreitet und Sicherheit erreicht, wird auch islamisches Wissen nicht zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führen, wenn man nicht danach handelt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„... Doch tatsächlich verbergen einige von ihnen die Wahrheit, obwohl sie es wissen.“

Dieser Vers macht auch deutlich, dass sich nicht alle Menschen in diesem Buch so verhielten. Viele von ihnen gehorchten Allah, dem Erhabenen, aufrichtig, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den göttlichen Lehren

beschrieben ist. Dies zeigt, wie wichtig es ist, eine ganze Gruppe nicht aufgrund der Handlungen einiger Mitglieder dieser Gruppe zu beurteilen, da dies oft zu Diskriminierung, wie etwa Rassismus, führt.

Allah, der Erhabene, warnt dann die Muslime durch den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nicht aufgrund der Taten anderer in Zweifel über die Wahrhaftigkeit des Islam zu geraten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 147:

„Die Wahrheit kommt von deinem Herrn. Gehöre also nie zu den Zweiflern.“

Generell ist es für einen Nichtmuslim gesunder Menschenverstand und die Pflicht eines Muslims, den Islam und seine Lehren nicht aufgrund der Handlungen anderer Menschen zu beurteilen. Stattdessen muss man sich den Lehren des Islam und allen weltlichen Angelegenheiten unvoreingenommen nähern und das Thema anhand einer authentischen Quelle recherchieren, um selbst festzustellen, ob es der Wahrheit entspricht oder nicht. Leider beobachten viele unwissende Muslime, wie sich andere Muslime, die angeblich Wissen besitzen, schlecht benehmen, und nehmen an, der Islam lehre diese Art von Verhalten, obwohl dies nicht der Fall ist. Allah, der Erhabene, wird niemals die Entschuldigung eines Muslims akzeptieren, der es vermeidet, nach den Lehren des Islam zu handeln, weil er von anderen Menschen, die den Islam falsch dargestellt haben, davon abgehalten wurde. Jeder Mensch ist dafür verantwortlich, den ihm gegebenen gesunden Menschenverstand zu nutzen, um selbst nach der Wahrheit zu suchen und sie zu erkennen.

Darüber hinaus muss ein Muslim es vermeiden, anderen Menschen den Islam falsch darzustellen, damit sie nicht davon abgehalten werden, etwas über den Islam zu lernen. Jeder Muslim ist ein Vertreter Allahs, des Erhabenen, auf Erden und wird daher für diese Pflicht zur Verantwortung gezogen. Diese Pflicht kann nur erfüllt werden, wenn man seinen Charakter gemäß dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ändert, damit andere die Wahrhaftigkeit des Islam durch ihr Verhalten erkennen können.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 147:

„Die Wahrheit kommt von deinem Herrn. Gehöre also nie zu den Zweiflern.“

Menschen wie Verwandte und Freunde können bei einem Muslim oft Zweifel hervorrufen, ob er die Lehren des Islam lernen und danach handeln soll. Ein Muslim muss seine Gefährten immer mit Bedacht wählen, da er von ihnen beeinflusst wird, entweder positiv oder negativ. Aus Unwissenheit kann ein Verwandter oder Freund andere vom Studium der islamischen Lehren abhalten, während er glaubt, dass er seinem Gefährten aufrichtige Ratschläge erteilt. Um dies zu vermeiden und Glaubensschwäche im Allgemeinen zu überwinden, muss ein Muslim den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernen und danach handeln, damit er Glaubensgewissheit erlangt. Durch Wissen wird ein Muslim in der Lage sein, schlechte von guter

Gesellschaft und schlechten von gutem Rat zu unterscheiden. Darüber hinaus wird Glaubensgewissheit ihn davon abhalten, an den Entscheidungen und Ratschlägen Allahs, des Erhabenen, zu zweifeln, insbesondere wenn er auf Schwierigkeiten stößt. Stattdessen wird Glaubensgewissheit ihn ermutigen, in jeder Situation fest an der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festzuhalten. In guten Zeiten zeigen sie ihre Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf Ihm wohlgefällige Weise nutzen, wie es die islamischen Lehren vorsehen. Und in schwierigen Zeiten bleiben sie geduldig, da sie wissen, dass Allah, der Erhabene, nur das Beste wählt. Geduld bedeutet, sich nicht über seine Taten oder Worte zu beschweren und in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festzuhalten. Daher wird man durch Glaubensgewissheit in jeder Situation Belohnung und Seelenfrieden erlangen. Darauf wird in einem Hadith hingewiesen, der in Sahih Muslim, Nummer 7500, zu finden ist. Es ist wichtig zu beachten, dass Glaubensgewissheit im islamischen Wissen verwurzelt ist und nicht durch Gewohnheit erreicht wird, wie etwa das Verrichten der fünf täglichen Pflichtgebete über viele Jahre hinweg.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 147:

„Die Wahrheit kommt von deinem Herrn. Gehöre also nie zu den Zweiflern.“

Die Ausdrücke im Heiligen Koran sind beispiellos und ihre Bedeutungen werden auf unkomplizierte Weise erklärt. Seine Worte und Verse sind äußerst eloquent und kein anderes Buch kann sie übertreffen. Der Heilige Koran erwähnt die Geschichte der früheren Nationen im Detail, obwohl der

Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, keine Geschichtskenntnisse hatte. Er gebietet alles Gute und verbietet alles Böse. Diejenigen, die einen Einzelnen betreffen, und diejenigen, die die gesamte Gesellschaft betreffen, sodass sich Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haus und jeder Gemeinde verbreiten. Der Heilige Koran vermeidet Übertreibungen, Lügen oder jegliche Unwahrheit, im Gegensatz zu Gedichten, Geschichten und Fabeln. Alle Verse sind nützlich und können praktisch im Leben angewendet werden. Selbst wenn dieselbe Geschichte im Heiligen Koran wiederholt wird, werden verschiedene wichtige Lektionen hervorgehoben. Im Gegensatz zu allen anderen Büchern langweilt der Heilige Koran einen Menschen nicht, wenn er wiederholt studiert wird. Der Heilige Koran enthält Versprechen und Warnungen und untermauert diese mit unleugbaren und klaren Beweisen. Wenn der Heilige Koran etwas Abstraktes wie Geduld bespricht, bietet er immer eine einfache und praktische Möglichkeit, dies im eigenen Leben umzusetzen. Er ermutigt die Menschen, den Zweck ihrer Schöpfung zu erfüllen, der darin besteht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, und so sicherstellen, dass sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Er macht den geraden Weg für denjenigen offensichtlich und attraktiv, der sich Seelenfrieden und echten Erfolg in beiden Welten wünscht. Das Wissen des Heiligen Koran ist zeitlos, da es auf jede Gesellschaft und jedes Zeitalter angewendet werden kann. Es ist ein Heilmittel für jedes emotionale, wirtschaftliche und körperliche Problem, wenn es richtig verstanden und angewendet wird. Es bietet die Lösung für jedes Problem, mit dem ein Einzelner oder eine ganze Gesellschaft jemals konfrontiert werden kann. Man muss nur die Geschichte beobachten und wie die Gesellschaften, die die Lehren des Heiligen Koran richtig umgesetzt haben, von seinen allumfassenden und zeitlosen Lehren profitiert haben. Jahrhunderte sind vergangen, doch kein einziger Buchstabe des Heiligen Koran wurde geändert, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, ihn zu bewahren. Kein anderes Buch in der Geschichte besitzt diese Qualität. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft [also den Koran] herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihr Wächter sein.“

Allah, der Erhabene, hat die Grundprobleme einer Gemeinschaft besprochen und die praktischen Lösungen für sie alle detailliert beschrieben. Durch die Behebung der Grundprobleme werden die zahllosen daraus resultierenden Zweigprobleme automatisch behoben. Auf diese Weise behandelt der Heilige Quran alle Dinge, die eine Person und eine Gesellschaft brauchen, um in beiden Welten erfolgreich zu sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„...Und Wir haben dir das Buch als Klarstellung für alle Dinge herabgesandt...“

Dies ist das größte zeitlose Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt hat. Aber nur diejenigen, die die Wahrheit suchen und danach handeln, werden davon profitieren, während diejenigen, die ihren Wünschen nachgehen und sich das Beste herauspicken, in beiden Welten nur Verluste erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 148-150

وَلِكُلِّ وِجْهَةٌ هُوَ مُوَلِّيًا فَاسْتَبِقُوا الْخَيْرَاتِ أَيْنَ مَا تَكُونُوا يَأْتِ بِكُمُ اللَّهُ جَمِيعًا إِنَّ اللَّهَ
عَلَى كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ ﴿١٤٨﴾

وَمِنْ حَيْثُ خَرَجْتَ فَوَلِّ وَجْهَكَ شَطْرَ الْمَسْجِدِ الْحَرَامِ وَإِنَّهُ لِلْحَقِّ مِنْ رَبِّكَ وَمَا اللَّهُ
بِغَفِيلٍ عَمَّا تَعْمَلُونَ ﴿١٤٩﴾

وَمِنْ حَيْثُ خَرَجْتَ فَوَلِّ وَجْهَكَ شَطْرَ الْمَسْجِدِ الْحَرَامِ وَحَيْثُ مَا كُنْتُمْ فَوَلُّوا وُجُوهَكُمْ
شَطْرَهُ لِيَلَّا يَكُونَ لِلنَّاسِ عَلَيْكُمْ حُجَّةٌ إِلَّا الَّذِينَ ظَلَمُوا مِنْهُمْ فَلَا تَخْشَوْهُمْ وَاخْشَوْنِي
وَلَا تَمْنَعِي عَيْنَيْكُمْ وَلَعَلَّكُمْ تَهْتَدُونَ ﴿١٥٠﴾

„Jeder hat eine Richtung, der er sich zuwendet. So eifert dem Guten entgegen. Wo immer ihr auch seid, Allah wird euch alle zusammen hervorbringen. Wahrlich, Allah hat Macht über alle Dinge.“

Wohin du also auch gehst (der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm), wende dein Gesicht in Richtung der heiligen Moschee (Masjid al-Haram) [zum Gebet]. Es ist wahrlich die Wahrheit von deinem Herrn. Und Allah ist dessen, was du tust, nicht unkundig.

Und von wo auch immer ihr [zum Gebet] hinausgeht, wendet euer Gesicht der Haram-Moschee zu. Und wo auch immer ihr [Gläubigen] seid, wendet euer Gesicht ihr zu, damit die Menschen keinen Vorwurf gegen euch haben, außer denen unter ihnen, die Unrecht tun. Fürchtet euch also nicht

*vor ihnen, sondern fürchtet Mich. Und [es ist so], damit Ich Meine Gnade
an euch vollende und ihr rechtgeleitet werdet.“*

Jeder Mensch hat, unabhängig von seinem Glauben, eine Richtung, in die er blickt, das heißt, einen bestimmten Lebensweg, den er gewählt hat. Manche haben sich entschieden, sich weltlichen Dingen zuzuwenden und sich ihnen zu widmen, wie dem Erlangen von Ruhm, Reichtum, Autorität, Familie oder Freunden. Auch wenn die Richtung jedes Menschen von der anderer abweicht, suchen sie dennoch alle nach dem Gleichen: Seelenfrieden. Jeder Mensch geht eine bestimmte Richtung ein und wählt einen bestimmten Lebensweg, weil er aufrichtig glaubt, dass er ihn zu Seelenfrieden führen wird. Das war schon immer das ultimative Ziel hinter jedem Ziel und jeder Absicht in dieser Welt. Zum Beispiel widmen sich Menschen dem Erlangen von Reichtum, weil sie glauben, dass der Besitz davon zu Seelenfrieden führen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 148:

„Jeder hat eine Richtung, in die er blickt ...“

Aber da Allah, der Erhabene, allein das Universum und insbesondere die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens, kontrolliert, bestimmt Er allein, wer Seelenfrieden erlangt. Er rät den Menschen daher, sich in die Richtung zu wenden, die ihnen in beiden Welten nützt, das heißt, ihre Ressourcen Dingen zu widmen, die in beiden Welten zu Seelenfrieden führen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 148:

„... Also rennt zum Guten ...“

Da dieses Gut allgemein gehalten und nicht näher spezifiziert wurde, weist dies darauf hin, dass jeder einzelne Mensch, unabhängig von seinem sozialen Status oder den weltlichen Dingen, die ihm gewährt wurden, dieses Gut erreichen kann, das in beiden Welten zu innerem Frieden führt. Niemand ist von dieser Möglichkeit ausgeschlossen, da es nicht davon abhängt, viele weltliche Dinge wie Reichtum zu besitzen. Es geht einfach darum, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Welchen Weg man auch wählt und dem man seine Mittel widmet, ob diese Richtung weltlicher Dinge oder diese Richtung der Zufriedenheit Allahs, des Erhabenen, ist, man wird in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Wahl konfrontiert, da nichts der Kontrolle und Autorität Allahs, des Erhabenen, entkommen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 148:

„...Wo immer ihr auch seid, Allāh wird euch alle zusammen hervorbringen. Wahrlich, Allāh hat die Macht über alle Dinge.“

Wer sich dafür entscheidet, seine Bemühungen und Mittel auf weltliche Dinge zu richten, wird die ihm gewährten Segnungen zwangsläufig missbrauchen. Als Ergebnis wird er in beiden Welten Elend, Schwierigkeiten und Stress erleben, selbst wenn er die ganze Welt besitzt und Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Dies ist ganz offensichtlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Derjenige hingegen, der sich in die Richtung wendet, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, indem er seine Absichten, seine Rede und seine Taten korrigiert, sodass er die ihm gewährten Mittel auf eine Weise einsetzt, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Man muss daher die Lehren des Islam akzeptieren und danach handeln, in dem Wissen, dass dies in beiden Welten das Beste für einen ist, und sich wie ein weiser Patient verhalten, der den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, in dem Wissen, dass dies das Beste für einen ist, trotz der Tatsache, dass ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 148:

„Jeder hat eine bestimmte Richtung, in die er sich wendet. Also eile zum Guten ...“

Hinter jeder Richtung und jedem Kampf im Leben verbirgt sich eine Absicht. Daraus ergibt sich, wie wichtig es ist, die eigene Absicht zu korrigieren, sodass man nur noch handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, denn nur diese Absicht ist die Quelle allen Guten in beiden Welten. Es ist wichtig zu verstehen, dass die Absicht die innere Grundlage des Islam ist. Wenn diese innere Grundlage verdorben ist, dann ist auch alles, was daraus entsteht, verdorben. Wer aus anderen Gründen handelt, dem wird am Tag des Jüngsten Gerichts befohlen, seine Belohnung von den Dingen und Menschen zu erhalten, denen er gefallen wollte, was in Wirklichkeit jedoch nicht möglich ist. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nr. 3154, zu finden ist. Ein gutes Zeichen dafür, dass man die richtige Absicht hat, ist, wenn man von den Menschen weder Vergeltung noch Dankbarkeit erwartet noch darauf hofft.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 148:

„Jeder hat eine bestimmte Richtung, in die er sich wendet. Also eile zum Guten ...“

Das Gute, das in diesem Vers erwähnt wird, bezieht sich insbesondere auf die Pflichtgebete. Dies zeigt, dass die Essenz der guten Taten eines Menschen die Pflichtgebete sind. Ohne sie ist es im Allgemeinen nicht möglich, inneren Frieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen. Die Tatsache, dass Allah, der Erhabene, im Heiligen Koran den Glauben und die Pflichtgebete austauschbar bespricht, reicht aus, um ihre Bedeutung zu unterstreichen, ebenso wie die Tatsache, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2618, gewarnt hat, dass der Unterschied zwischen Glauben und Unglauben darin besteht, die Pflichtgebete zu unterlassen. Es ist wichtig zu verstehen, dass der Glaube wie eine Pflanze ist, die mit guten Taten genährt werden muss, wobei die Pflichtgebete die wichtigste davon sind. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung wie Wasser erhält, sterben wird, so kann es auch dem Glauben eines Muslims ergehen, der seinen Glauben nicht mit Taten wie den Pflichtgebeten nährt. Dies ist der größte Verlust. Kapitel 74 Al Muddaththir, Verse 42-43:

„[Und wenn man sie fragt:] „Was hat euch nach Saqar geführt?“, werden sie sagen: „Wir haben nicht gebetet.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 148:

„... Also rennt zum Guten ...“

In diesem Vers wird geboten, sich zu guten Taten zu beeilen. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in der islamischen Lehre dargelegt ist, da die Zeit der Menschen in dieser Welt äußerst begrenzt ist. Kapitel 46 Al Ahqaf, Vers 35:

„...an dem Tag, an dem sie sehen, was ihnen versprochen wurde – als hätten sie nur eine Stunde des Tages verweilt...“

Daher müssen Muslime eine der größten Fallen des Teufels vermeiden, nämlich das Aufschieben guter Taten. Da die Lebensspanne eines Menschen in dieser Welt unbekannt ist, ist es für jeden Muslim lebenswichtig, jede ihm gewährte Gelegenheit und Ressource richtig zu nutzen, damit er in beiden Welten durch Seelenfrieden davon profitiert. Sie dürfen das Lernen, Verstehen und Handeln nach den islamischen Lehren nicht auf einen späteren Zeitpunkt verschieben, da sie diesen zukünftigen Zeitpunkt möglicherweise nicht erreichen. Und diese Verzögerung wird sie

nur dazu ermutigen, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen, was nur zu Stress, Schwierigkeiten und Ärger in beiden Welten führt.

Nachdem Allah, der Erhabene, die allgemeine Lebensrichtung eines Menschen aufgezeigt hat, bespricht er dann eine besondere Richtung, den Schwerpunkt der Muslime während des Gebets. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 149:

„ Wohin du also [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] auch gehst, wende dein Gesicht in Richtung der heiligen Moschee [zum Gebet], und es ist wahrlich die Wahrheit von deinem Herrn ...“

Diese besondere Richtung, der sich Muslime mindestens fünfmal am Tag zuwenden, soll sie daher an die allgemeine Richtung erinnern, der sie sich während ihrer täglichen Aktivitäten zuwenden. Dies ist einer der Hauptvorteile, wenn die fünf täglichen Pflichtgebete über den Tag verteilt sind. Wenn man von weltlichen Dingen abgelenkt wird und beginnt, sich ihnen zuzuwenden und ihnen seine Ressourcen zu widmen, soll das nächste Pflichtgebet, bei dem man sich dem Haus Allahs, des Erhabenen, der Masjid Al Haraam zuwendet, dazu dienen, das Verhalten so zu ändern, dass man bei all seinen täglichen Aktivitäten der Freude Allahs, des Erhabenen, entgegentritt. Wer diesen Zweck der Pflichtgebete nicht versteht, kann zwar seine Gebete verrichten, aber er wird nicht in der Lage sein, zwischen seinen Gebeten während seiner täglichen Aktivitäten der Freude Allahs, des Erhabenen, entgegenzutreten. Diese Haltung wird ihn nur dazu ermutigen, die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen, was ihn wiederum daran hindert, inneren Frieden zu erlangen, obwohl er seine Pflichtgebete

verrichtet. Ein Muslim muss daher seinen täglichen Aktivitäten zwischen den Pflichtgebeten besondere Aufmerksamkeit schenken, um sicherzustellen, dass er stets in die richtige Lebensrichtung blickt, da Allah, der Erhabene, sich all dessen bewusst ist, was er tut, und ihn daher in beiden Welten zur Rechenschaft ziehen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 149:

„... Und Allah ist nicht unwissend über das, was ihr tut.“

Allah, der Erhabene, betont dann, wie wichtig es ist, ausschließlich in die Fußstapfen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu treten, da dies der einzige Weg ist, der zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 150:

„ Und von wo auch immer du [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] [zum Gebet] hinausgehst, wende dein Gesicht der al-Haram-Moschee zu. Und wo auch immer ihr [Gläubigen] seid, wendet euer Gesicht ihr zu ...“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...““

Dies zeigt, dass man im Leben und in seinen alltäglichen Aktivitäten nur dann die richtige Richtung einschlagen kann, wenn diese mit der Richtung übereinstimmt, die der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, eingeschlagen hat. Dies zeigt, wie wichtig es ist, sich strikt an die beiden Quellen der Führung zu halten: den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und es zu vermeiden, anderen Quellen religiösen Wissens zu folgen, selbst wenn diese zu guten Taten führen. Je mehr man anderen Quellen religiösen Wissens folgt, desto weniger wird man den beiden Quellen der Führung folgen, was wiederum zur Irreführung führt. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Allah, der Erhabene, weist dann darauf hin, dass ein Muslim, wenn er versucht, in all seinen täglichen Aktivitäten die Richtung einzuschlagen, die Ihm gefällt, was bedeutet, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, Kritik von anderen erfahren wird, die nicht in dieselbe Richtung blicken. Diese Kritik kommt oft von den Verwandten, den Menschen, von denen man Unterstützung erwarten würde. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 150:

„...Und wo immer ihr [die Gläubigen] auch seid, wendet euer Gesicht dorthin, damit die Menschen keinen Grund haben, euch zu beschuldigen, außer denen unter ihnen, die Unrecht tun...“

Insbesondere kritisierten die Leute des Buches die Änderung des Brennpunkts und nutzten sie als Beweis dafür, dass der Islam nicht von Allah, dem Erhabenen, stamme, denn sonst hätten die Muslime vom ersten Tag an den endgültigen Brennpunkt gewählt. Aber das war eine törichte Haltung, denn die Änderung des Brennpunkts war lediglich ein Test, um zu zeigen, wer sich in jede Richtung wenden würde, die ihm Allah, der Erhabene, befahl, insbesondere in Bezug auf die Änderung des Brennpunkts oder allgemein in jedem Aspekt des eigenen Lebens, und wer Allah, dem Erhabenen, ungehorsam wäre, da die neue Richtung seine Wünsche in Frage stellte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 143:

„...Und Wir haben die Qibla, der ihr euch zuzuwenden pflegtet, nur geschaffen, damit Wir deutlich machen, wer dem Gesandten folgt und wer auf seinen Fersen umkehrt. Und wahrlich, es ist schwierig, außer für diejenigen, die Allah rechtgeleitet hat...“

In allen Fällen muss sich ein Muslim immer in die Richtung wenden, in die ihn die islamischen Lehren führen, ungeachtet der Kritik, die er dafür erhält. Wie in Vers 150 angegeben, muss ein Muslim bedenken, dass er nicht vor den Konsequenzen seines Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, bewahrt wird, wenn er anderen gefällt, aber sein Gehorsam gegenüber

Allah, dem Erhabenen, wird ihn vor den negativen Konsequenzen seines Ungehorsams gegenüber anderen schützen, selbst wenn dieser Schutz für ihn nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 150:

„...also fürchte dich nicht vor ihnen, sondern fürchte dich vor mir...“

Und Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem bereitet Er einen Ausweg.“

Dieser Ausweg aus der Kritik und den Schwierigkeiten, die von Menschen verursacht werden, gilt uneingeschränkt für jede Situation. Derjenige, der in allen Situationen die Haltung beibehält, sich ständig der Freude Allahs, des Erhabenen, zu stellen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, wird eine der größten Gunstbeweise Allahs, des Erhabenen, in dieser und der nächsten Welt erlangen, nämlich die richtige Führung durch jede Situation, sodass er in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 150:

„... Und [es ist so], damit Ich Meine Gunst an euch vollende und ihr rechtgeleitet werdet.“

Wer dagegen handelt, um den Menschen zu gefallen und ihre unkonstruktive Kritik zu vermeiden, wird die Menschen zwangsläufig nicht zufriedenstellen, da die Menschen von Natur aus wankelmütig sind und Allah, dem Erhabenen, missfallen werden, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Diese Haltung wird nur dazu führen, dass sie der richtigen Führung beraubt werden und somit in beiden Welten keinen inneren Frieden finden. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 150:

„... Und [es ist so], damit Ich Meine Gunst an euch vollende und ihr rechtgeleitet werdet.“

Ein Aspekt dieser Gunst, einen neuen und anderen Mittelpunkt als die Leute des Buches zu ernennen, bestand darin, als neue Vertreter Allahs, des Erhabenen, und seiner Religion ernannt zu werden. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

„Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah ...“

Ein Muslim hat sich bereit erklärt, Allah, den Erhabenen, zu vertreten, als er den Islam als seinen Glauben annahm, und hat daher keine Ausreden, wenn er Ihn nicht richtig vertritt. Dies wird nur erreicht, wenn man die in den islamischen Lehren besprochenen positiven Eigenschaften wie Großzügigkeit, Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit lernt und annimmt und die dort besprochenen negativen Eigenschaften wie Neid, Gier und Stolz aufgibt. Dadurch wird sichergestellt, dass andere Muslime und Nichtmuslime die Wahrhaftigkeit des Islam durch ihr Verhalten schätzen. Aber wenn sich ein Muslim nicht auf diese Weise verhält und stattdessen den falschen Charakter annimmt, wird er den Islam in der Welt falsch darstellen. Er wird zweifellos in beiden Welten mit den Konsequenzen dieses Versagens konfrontiert werden.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 151-152

كَمَا أَرْسَلْنَا فِيكُمْ رَسُولًا مِّنكُمْ يَتْلُوا عَلَيْكُمْ ءَايَاتِنَا وَيُزَكِّيكُمْ وَيُعَلِّمُكُمُ
الْكِتَابَ وَالْحِكْمَةَ وَيُعَلِّمُكُم مَّا لَمْ تَكُونُوا تَعْلَمُونَ ﴿١٥١﴾

فَاذْكُرُونِي أَذْكُرْكُمْ وَاشْكُرُوا لِي وَلَا تَكْفُرُونِ ﴿١٥٢﴾

„Genau wie Wir einen Gesandten aus eurer Mitte unter euch gesandt haben, der euch Unsere Verse vorträgt, euch läutert, euch das Buch und die Weisheit lehrt und euch Dinge lehrt, die ihr nicht wusstet.

Gedenkt also an mich, dann werde auch ich an euch denken. Und seid mir dankbar und verleugnet mich nicht.“

Allah, der Erhabene, erinnert die Nichtmuslime von Mekka an die wichtige Tatsache, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, 40 Jahre unter ihnen verbrachte, bevor er sein Prophetentum verkündete und daher für sie kein Fremder war. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 151:

„So wie Wir einen Gesandten aus eurer Mitte unter euch gesandt haben...“

Die Tatsache, dass sie ihn in ihrer Gesellschaft als den Vertrauenswürdigen und Ehrlichen bezeichneten und immer seinen unvergleichlichen Charakter lobten, war für sie Grund genug, seine Botschaft anzunehmen. Tatsächlich stand der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, während seiner Kindheit immer unter dem Schutz Allahs, des Erhabenen. Allah, der Erhabene, rettete ihn vor den Übeln, die im Zeitalter der Unwissenheit weit verbreitet waren: der Zeit vor dem Islam. Als der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erwachsen wurde, war er der beste Mensch unter seinem Volk, der beste von ihnen in Charakter und Ruf, der beste Nachbar, der Klügste, der Ehrlichste in der Rede und der Vertrauenswürdige. Er war völlig frei von allen schlechten Eigenschaften. Aus diesem Grund wurde er unter den Menschen von Mekka als der Vertrauenswürdige und Wahrhaftige bekannt. Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 1, Seite 180, erörtert. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig denken?“

Dennoch lehnten viele Nichtmuslime Mekkas die Wahrhaftigkeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die sie klar erkannten, aus Angst ab, ihre soziale Stellung innerhalb ihrer Gesellschaft zu verlieren und aus Angst, daran gehindert zu werden, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen. Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 78:

„Wir haben euch zwar die Wahrheit gebracht, aber die meisten von euch waren der Wahrheit gegenüber abgeneigt.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 151:

„So wie Wir einen Gesandten aus eurer Mitte unter euch gesandt haben...“

Dies könnte sich auch darauf beziehen, dass die Leute des Buches den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und den Heiligen Koran anerkannten, da beide in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Dies hätte für sie Grund genug sein sollen, den Islam anzunehmen, doch viele von ihnen lehnten ihn ab, aus Angst, ihre soziale Stellung in der Gesellschaft zu verlieren und aus Angst, daran gehindert zu werden, die Segnungen zu missbrauchen, die ihnen von Allah dem Erhabenen gewährt wurden.

Allah, der Erhabene, erklärt dann den Zweck hinter der Entsendung eines Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 151:

„ So wie Wir einen Gesandten aus eurer Mitte unter euch gesandt haben, der euch Unsere Verse vorträgt und euch reinigt ...“

Der Prozess der Reinigung der eigenen Absichten, sodass man nur noch handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, der Reinigung der eigenen Sprache, sodass man nur Gutes sagt oder schweigt, und der Reinigung der eigenen Taten, sodass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, ist nur möglich, wenn man die islamischen Lehren lernt und danach handelt. Das bloße Anhören der Rezitation des Heiligen Quran in einer Sprache, die man nicht versteht, wird nicht zu dieser Reinigung führen. Nur wenn man seinen Geist und Körper auf diese Weise reinigt, wird man in beiden Welten geistigen und körperlichen Frieden erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 151:

„... ich verlese euch unsere Verse, läutere euch und lehre euch das Buch ...“

Das Buch könnte sich auf die Gesetze und Verhaltensregeln beziehen, nach denen jedes Mitglied der Gesellschaft handeln muss, um Seelenfrieden und

Gerechtigkeit in der Gesellschaft zu verbreiten. Das Problem mit von Menschen gemachten Gesetzen und Verhaltensregeln ist, dass sie immer voreingenommen sind und eine Gruppe von Menschen gegenüber einer anderen bevorzugen. Beispielsweise werden die Reichen gegenüber den Armen bevorzugt. Ein Aspekt der korrekten Umsetzung der göttlichen Verhaltensregeln wird in Vers 151 als Weisheit bezeichnet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 151:

„... ich verlese euch unsere Verse, läutere euch und lehre euch das Buch und die Weisheit ...“

Weisheit lehrt einen Menschen, sein Wissen richtig einzusetzen, damit es ihm selbst und anderen in beiden Welten zugute kommt. Weisheit ist lebenswichtig, da jedes Wissen und jeder Verhaltenskodex für böse Zwecke missbraucht werden kann. So kann die Wissenschaft beispielsweise richtig eingesetzt werden, um anderen zu nützen, etwa bei der Herstellung von Medikamenten, oder sie kann missbraucht werden, um Menschen zu schaden, etwa bei der Herstellung von Waffen. Diese Weisheit kann die Form guter Moralvorstellungen und Eigenschaften annehmen, etwa Großzügigkeit, Geduld und Dankbarkeit, sodass man von ihnen dazu angehalten wird, den Verhaltenskodex, der einem verliehen wurde, im eigenen Leben richtig anzuwenden.

Darüber hinaus ist das Wissen der Menschen, wie in Vers 151 angegeben, äußerst begrenzt, wenn es um den geistigen und körperlichen Zustand von Menschen sowie um den Umgang mit gesellschaftlichen Problemen geht. Der Einzige, der einen vollständigen Verhaltenskodex bereitstellen kann, der

perfekt auf die Natur des Menschen zugeschnitten ist und alle Arten von gesellschaftlichen Problemen korrigiert, um die besten Ergebnisse zu erzielen, ist derjenige, der alles weiß, nämlich Allah, der Erhabene. Man muss nur die Seiten der Geschichte umblättern, um zu sehen, wie sich Gerechtigkeit und Frieden in den Gesellschaften ausbreiteten, die den Verhaltenskodex, den Allah, der Erhabene, ihnen gewährt hat, korrekt umsetzten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 151:

„... und hat euch das beigebracht, was ihr nicht wusstet.“

Wenn jemand die besprochene richtige Haltung einnimmt, die sich so zusammenfassen lässt, dass sie seine Absichten, Worte und Taten einschließt, sodass er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, dann erfüllt er die Bedingungen, Allahs, des Erhabenen, zu gedenken und Ihm auf eine Weise Dankbarkeit zu zeigen, die zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 152:

„Denkt also an mich, dann werde ich auch an euch denken. Und seid mir dankbar ...“

Und Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich erhöhen...“

Wer jedoch versäumt, sich an Allah, den Erhabenen, zu erinnern und ihm gegenüber seine Dankbarkeit zu zeigen, wird feststellen, dass die weltlichen Dinge, die er besitzt, für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Ärger werden, selbst wenn er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt.

Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 152:

„Gedenket also an mich, dann werde auch ich an euch denken. Und seid mir dankbar und verleugnet mich nicht.“

Es ist wichtig zu beachten, dass Glaube mit Dankbarkeit und Unglaube mit Undankbarkeit gepaart ist. Dies kommt in den islamischen Lehren häufig vor. Dies zeigt, wie wichtig es ist zu verstehen, dass eine Person kein wahrer Gläubiger sein kann, bis sie Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit entgegenbringt. Das bedeutet, dass Dankbarkeit der erste Schritt zum wahren Glauben an Allah, den Erhabenen, ist. Dies unterstreicht weiter, wie wichtig es ist, die verbale Erklärung des Glaubens durch Taten zu untermauern, da Dankbarkeit nicht ohne Taten gezeigt werden kann, was bedeuten würde, dass Glaube nicht ohne gute Taten erlangt werden kann. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Dankbarkeit in der eigenen Absicht nur bedeutet, zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in der eigenen Rede bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit in den eigenen Taten bedeutet, die

Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 152:

„... Und sei mir dankbar und verleugne mich nicht.“

Darüber hinaus ist es wichtig zu beachten, dass die Dankbarkeit gegenüber Menschen ein Teil der Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist, da Allah, der Erhabene, häufig Menschen benutzt, um anderen Menschen, wie beispielsweise den eigenen Eltern, bestimmte Segnungen zukommen zu lassen. Man muss sich daher gegenüber Menschen bedanken, indem man ihnen ihre Gunst vergeltet, und sei es nur mit einem Gebet um Wohlergehen in ihrem Namen, wie der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1954, warnte, dass derjenige, der Menschen gegenüber keine Dankbarkeit zeigt, Allah, dem Erhabenen, keine Dankbarkeit zeigen kann.

Abschließend sei gesagt: So wie ein kluger Patient den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass dies das Beste für sein geistiges und körperliches Wohlbefinden ist, obwohl ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden, muss ein Muslim danach streben, Allahs, des Erhabenen, zu gedenken und Ihm Dankbarkeit zu zeigen, damit er in beiden Welten einen gesunden geistigen und körperlichen Zustand erreicht, selbst wenn dieses Verhalten manchmal seinen weltlichen Wünschen zuwiderläuft.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 153-157

يَتَأَيُّهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا اسْتَعِينُوا بِالصَّبْرِ وَالصَّلَاةِ إِنَّ اللَّهَ مَعَ الصَّابِرِينَ ﴿١٥٣﴾

وَلَا تَقُولُوا لِمَن يُقْتَلُ فِي سَبِيلِ اللَّهِ أَمُوتَ بَلْ أَحْيَاءٌ وَلَكِن لَّا تَشْعُرُونَ ﴿١٥٤﴾

وَلَنَبْلُوَنَّكُمْ بِشَيْءٍ مِّنَ الْخَوْفِ وَالْجُوعِ وَنَقْصٍ مِّنَ الْأَمْوَالِ وَالْأَنفُسِ وَالثَّمَرَاتِ وَبَشِّرِ
الصَّابِرِينَ ﴿١٥٥﴾

الَّذِينَ إِذَا أَصَابَتْهُمُ مُصِيبَةٌ قَالُوا إِنَّا لِلَّهِ وَإِنَّا إِلَيْهِ رَاجِعُونَ ﴿١٥٦﴾

أُولَئِكَ عَلَيْهِمْ صَلَوَاتٌ مِّن رَّبِّهِمْ وَرَحْمَةٌ وَأُولَئِكَ هُمُ الْمُهْتَدُونَ ﴿١٥٧﴾

„Ihr Gläubigen, sucht Hilfe durch Geduld und Gebet. Wahrlich, Allah ist mit den Geduldigen.“

Und sage nicht von denen, die auf Allahs Weg getötet werden: „Sie sind tot.“ Vielmehr sind sie lebendig, doch du merkst es nicht.

Und Wir werden euch ganz gewiss mit ein wenig Furcht und Hunger und dem Verlust von Besitz, Menschenleben und Früchten auf die Probe stellen. Doch verkünde den Geduldigen frohe Botschaft.

Die, wenn sie ein Unglück trifft, sagen: „Wir gehören Allah, und zu Ihm kehren wir zurück.“

Das sind diejenigen, denen der Segen ihres Herrn und seine Barmherzigkeit zuteil werden. Und sie sind die Rechtgeleiteten.“

Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Quran aufruft, ist sein Ruf oft mit der Verwirklichung ihres verbalen Glaubensbekenntnisses verbunden. Dies liegt daran, dass ein verbales Glaubensbekenntnis ohne Taten im Islam sehr wenig Wert hat. Taten sind der Beweis und die Belege, die man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 153:

„Ihr Gläubigen, sucht Hilfe durch Geduld ...“

Geduld bedeutet, dass man es vermeidet, sich durch Taten oder Worte über seine Schwierigkeiten zu beschweren und während der ganzen Tortur aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beibehält. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Die Wurzel der Geduld ist das Lernen und Handeln nach islamischem Wissen. Je mehr man islamisches Wissen lernt und danach handelt, desto mehr wird man verstehen, dass alles, was Allah, der Erhabene, wählt, für alle Beteiligten das Beste ist, auch wenn dies für einen selbst nicht offensichtlich ist, da hinter den Schwierigkeiten, denen man gegenübersteht, Weisheiten stecken, die vor einem verborgen sind. Beispielsweise werden in den islamischen Lehren viele solcher Ereignisse besprochen, wie die Geschichte des Heiligen Propheten Yusuf, Friede sei mit ihm, der in jungem Alter von seinen Brüdern von seinen Eltern getrennt, in einem dunklen und tiefen Brunnen ausgesetzt, als Kindersklave verkauft und zu Unrecht ins Gefängnis geworfen wurde. Aber jedes dieser Ereignisse ermöglichte es ihm, bestimmte Lektionen zu lernen, die ihn darauf vorbereiteten, die Bevölkerung Ägyptens vor einer großen Hungersnot zu retten. Hätte er die Schwierigkeiten, mit denen er konfrontiert wurde, nicht

ertragen, wäre er nicht in der Lage gewesen, Millionen von Leben zu retten.
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Der Glaube an diese Weisheiten und damit die Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist daher Teil des eigenen Glaubens. Es ist leicht, in guten Zeiten an Allah, den Erhabenen, zu glauben und Ihn zu preisen, aber die wahre Prüfung besteht darin, wenn man Schwierigkeiten gegenübersteht und Ihm dennoch gehorcht und Ihn lobt.

Das Studium der islamischen Lehren hilft einem auch, seine Schwierigkeiten mit denen anderer Menschen zu vergleichen, die Allah, dem Erhabenen, lieber waren und größere Schwierigkeiten ertragen mussten. Dieser Vergleich hilft einem, seine eigenen Schwierigkeiten herabzusetzen, was einem wiederum dabei hilft, geduldig zu bleiben. Dies kann auch erreicht werden, wenn man andere Menschen in der eigenen Zeit beobachtet, die mit größeren Schwierigkeiten konfrontiert sind als man selbst.

Die islamischen Lehren lassen einen auch die Bedeutung des Schicksals verstehen und wie jedes Ereignis, dem man im Leben begegnen wird, ob es nun gute oder schlechte Zeiten sind, unvermeidlich ist. Sich über etwas

Unvermeidliches und Unausweichliches zu beschweren, wird nichts Gutes bringen. Eine Person wird nur die unzähligen Belohnungen verpassen, die sie erhalten könnte, wenn sie in den unausweichlichen Schwierigkeiten, denen sie sich stellen muss, geduldig bleibt. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 10:

„...dem Geduldigen wird seine Belohnung ohne Rechenschaft [d. h. ohne Begrenzung] gegeben.“

Eine Person hat daher die Wahl, einem unausweichlichen Ereignis mit Geduld entgegenzutreten und eine unzählige Belohnung zu erhalten oder einem unausweichlichen Ereignis mit Ungeduld entgegenzutreten und die Belohnung zu verlieren, die sie hätte erhalten sollen. In beiden Fällen wird sie dem unausweichlichen Ereignis gegenüberstehen, daher ist es sinnvoll, in beiden Welten einen Nutzen daraus zu ziehen. Kapitel 57 Al Hadid, Verse 22-23:

„ Kein Unglück trifft die Erde oder euch selbst, ohne dass es in einem Register verzeichnet ist, bevor Wir es geschehen lassen – wahrlich, das ist für Allāh ein Leichtes. Damit ihr nicht über das verzweifelt, was euch entgangen ist ...“

Das Studium der islamischen Lehren führt auch dazu, dass man versteht, dass die Dinge, die man sich in dieser Welt wünscht, nicht unbedingt das Beste für einen sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Jeder Mensch hat in seinem Leben viele Beispiele für diese Wahrheit. Es gibt viele Dinge, die sich ein Mensch wünscht, weil er glaubt, dass es das Beste für ihn ist, nur um dann festzustellen, dass diese Dinge für ihn zu einer Quelle des Stresses werden. Und es gibt viele Dinge, die ein Mensch nicht mag, weil er glaubt, dass sie schlecht für ihn sind, nur um dann festzustellen, dass diese Dinge für ihn zu einer Quelle des Guten werden. Wer dies versteht, wird weniger ungeduldig sein, wenn er mit Situationen konfrontiert wird, die seinen Wünschen widersprechen, da er versteht, dass es für ihn das Beste ist, sich der Situation zu stellen, auch wenn ihm dies nicht klar ist.

Ebenso wie Gold durch Hitze gereinigt wird, erlangen Menschen geistige Stärke, wenn sie Schwierigkeiten begegnen. Wer an ein leichtes Leben gewöhnt ist, erleidet oft Nervenzusammenbrüche, wenn er mit normalen und sogar kleinen Schwierigkeiten konfrontiert wird, wie etwa Eheproblemen. Durch Prüfungen stärkt Allah, der Erhabene, den geistigen Zustand eines Muslims, sodass er zukünftigen Schwierigkeiten mit Leichtigkeit begegnen kann.

Wie der Islam lehrt, ist Geduld in allen Situationen erforderlich, auch in Zeiten der Ruhe. In Zeiten der Ruhe muss eine Person Geduld an den Tag legen,

um zu verhindern, dass sie den Segen, der ihr gewährt wurde, wie etwa eine gute Gesundheit oder eine Gehaltserhöhung, missbraucht.

Es gibt noch viele weitere Weisheiten, die sich mit den Schwierigkeiten dieser Welt auseinandersetzen und die in den islamischen Lehren erörtert werden. Daher ist es für Muslime von entscheidender Bedeutung, sie zu studieren, zu lernen und danach zu handeln, damit sie in jeder Situation Geduld entwickeln, damit sie in beiden Welten eine zahllose Belohnung erhalten. Eine Person muss in jeder Situation geduldig bleiben, so wie ein weiser Patient den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, obwohl ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Geduld bedeutet nicht, dass eine Person untätig wird. Ein Aspekt der Geduld besteht darin, sich mit der Situation auseinanderzusetzen und zu versuchen, sie gemäß den Lehren des Islam zu korrigieren. Eine Frau, die beispielsweise von ihrem Ehemann misshandelt wird, sollte Schritte unternehmen, um sich und ihre Kinder zu schützen, beispielsweise sich von ihrem Ehemann zu trennen. Sich auf diese Weise zu verhalten, widerspricht nicht der Geduld, während Untätigkeit weder mit Geduld noch mit dem Islam zu tun hat. Ebenso widerspricht das Zeigen von Emotionen, beispielsweise Weinen, in keiner Weise der Geduld, da der Heilige Prophet Yaqoub, Friede sei mit ihm, vor Kummer so sehr weinte, dass er blind wurde, und dennoch wurde er von Allah, dem Erhabenen, nie dafür kritisiert. Kapitel 12 Yusuf, Vers 84:

„ Und er wandte sich von ihnen ab und sagte: „Oh, mein Kummer um Josef!“ Und seine Augen wurden weiß vor Kummer, denn er war ein Unterdrücker.“

Es gibt viele Beispiele dafür, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, über eine traurige Situation weinte, wie zum Beispiel den Tod seines Sohnes Ibrahim, möge Allah mit ihm zufrieden sein. Dies wurde in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 3126, besprochen. Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch Worte und Taten zu zeigen, widerspricht der Geduld. Alles andere ist akzeptabel und Teil der menschlichen Natur, wie Weinen und Traurigsein.

Es ist wichtig zu beachten, dass man vom Beginn einer Schwierigkeit an Geduld zeigen muss, bis man diese Welt verlässt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1302, erwähnt . Geduld zu zeigen, nachdem einige Zeit vergangen ist, ist keine echte Geduld, es ist lediglich Akzeptanz, die bei jedem ganz natürlich auftritt. Ein Muslim muss von Beginn einer Schwierigkeit an Geduld bewahren, indem er seine Sprache und Handlungen kontrolliert, sodass er keine Anzeichen von Ungeduld zeigt, und diese Haltung beibehalten, bis er diese Welt verlässt, da man leicht die Belohnung der Geduld verlieren kann, wenn man später Ungeduld zeigt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 153:

„Ihr Gläubigen, sucht Hilfe durch Geduld und Gebet ...“

Durch das Gebet wird Hilfe gesucht, da es ein Mittel ist, die Barmherzigkeit Allahs des Erhabenen in beiden Welten zu erlangen. Die Barmherzigkeit Allahs des Erhabenen verdrängt auf natürliche Weise Schwierigkeiten und stärkt einen Muslim, sodass er in allen Situationen standhaft in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah dem Erhabenen bleibt.

Darüber hinaus ist das Gebet, wenn es richtig verrichtet wird, eine ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts. Zur Verrichtung der Pflichtgebete gehört, dass sie mit allen Bedingungen und Etikette erfüllt werden, wie z. B. das pünktliche Verrichten. Die Verrichtung der Pflichtgebete wird im Heiligen Quran oft wiederholt, da es der wichtigste praktische Beweis des Glaubens an Allah, den Erhabenen, ist. Da die täglichen Gebete alle verteilt sind, dienen sie außerdem als ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts und als praktische Vorbereitung darauf, da jede Phase des Pflichtgebets mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verbunden ist. Wenn man aufrecht steht, wird man am Tag des Jüngsten Gerichts so vor Allah, dem Erhabenen, stehen. Kapitel 83 Al Mutaffifin, Verse 4-6:

„Denken sie nicht, dass sie auferstehen werden? Für einen gewaltigen Tag, den Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?“

Wenn sie sich verbeugen, erinnert sie das an die vielen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts dafür kritisiert werden, dass sie sich während ihres Lebens auf der Erde nicht vor Allah, dem Erhabenen, verneigt haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

„Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“

Zu dieser Kritik gehört auch, dass man sich nicht in allen Aspekten des Lebens dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterwirft. Wenn man sich im Gebet niederwirft, erinnert dies daran, dass die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts aufgefordert werden, sich vor Allah, dem Erhabenen, niederzuwerfen. Doch diejenigen, die sich während ihres Lebens auf der Erde nicht richtig vor Ihm niedergeworfen haben, was bedeutet, Ihm in allen Aspekten ihres Lebens zu gehorchen, werden dies am Tag des Jüngsten Gerichts nicht tun können. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

„Am Tag, wenn die Lage ernst wird, werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie wurden zur Niederwerfung aufgefordert, obwohl sie gesund waren.“

Wenn man beim Gebet auf den Knien sitzt, erinnert einen das daran, wie man am Tag des Jüngsten Gerichts in dieser Position vor Allah, dem Erhabenen, sitzen wird und sein Jüngstes Gericht fürchtet. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

„Und ihr werdet sehen, wie jede Nation niederkniet. Und jede Nation wird zu ihrem Buch gerufen: Heute werdet ihr für das belohnt, was ihr zu tun pflegtet.““

Wer beim Beten diese Elemente im Hinterkopf behält, wird sein Gebet richtig verrichten. Dies wiederum stellt sicher, dass er Allah, dem Erhabenen, zwischen den Gebeten aufrichtig gehorcht. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 45:

„...Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“

Dieser Gehorsam beinhaltet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die dem Herrn gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Daher hilft das Verrichten von Gebeten dabei, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, was wiederum zu göttlicher Gnade und geistiger

Stärke führt, um jedes Problem, mit dem man konfrontiert wird, erfolgreich zu bewältigen, da Allah, der Erhabene, einen sicheren Ausweg aus jeder Situation versprochen hat, wenn man fest in seinem Gehorsam verharret. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem bereitet Er einen Ausweg.“

Da die Gebete außerdem an den Tag des Jüngsten Gerichts erinnern, dessen Schrecken und Schwierigkeiten die Schwierigkeiten dieser Welt übertreffen, wird diese Erinnerung ihnen helfen, die Schwierigkeiten, denen sie gegenüberstehen, herabzusetzen, da alle weltlichen Schwierigkeiten im Vergleich zu den Schwierigkeiten des Jüngsten Gerichts unbedeutend sind. Je mehr man die Schwierigkeiten, denen man in dieser Welt gegenübersteht, herabsetzt, desto geduldiger wird man ihnen begegnen.

Derjenige, der Geduld aufbringt und die Gebete verrichtet, wird mit der göttlichen Nähe Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten gesegnet sein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 153:

„... suche Hilfe durch Geduld und Gebet. Wahrlich, Allāh ist mit den Geduldigen.“

Wer die Nähe Allahs, des Erhabenen, erlangt, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen, selbst wenn ihm auf dem Weg dorthin Schwierigkeiten begegnen.

So wie ein Mensch nicht alle Weisheiten hinter den Prüfungen und Schwierigkeiten verstehen kann, denen er in dieser Welt gegenübersteht, so kann er auch nicht die Belohnung und den Segen derjenigen begreifen, die ihr Leben und ihren weltlichen Segen dem Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, widmen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 154:

„Und sage nicht von denen, die auf Allahs Weg getötet werden: Sie sind tot. Vielmehr sind sie lebendig, doch du merkst es nicht.“

Um diesen hohen Rang zu erreichen, muss man durch Geduld und das Verrichten von Gebeten mentale Stärke entwickeln, denn sein Leben und seine Segnungen auf eine Weise zu widmen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, ist eine schwierige Aufgabe, da der Teufel, der innere Teufel und die materielle Welt einen Menschen ständig dazu einladen, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, zu missbrauchen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 153-154:

„... suche Hilfe durch Geduld und Gebet. Wahrlich, Allah ist mit den Geduldigen. Und sage nicht über diejenigen, die auf Allahs Weg getötet werden: „Sie sind tot.“ Vielmehr sind sie lebendig, doch du merkst es nicht.“

Allgemein ausgedrückt bedeutet dies, dass derjenige, der sein Leben und seine Mittel auf eine Weise einsetzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, der einzige ist, der in dieser Welt und in der nächsten wirklich lebendig ist. Derjenige hingegen, der die ihm gewährten Segnungen missbraucht, ist in beiden Welten tot, selbst wenn er biologisch lebendig ist. Dies liegt daran, dass er den Zweck seiner Erschaffung nicht erfüllt hat und es keinen wirklichen Unterschied zwischen den Lebenden und den Toten in Bezug auf die Person gibt, die den Zweck ihrer Erschaffung nicht erfüllt. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen [gehörchen].“

Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6407, warnte, dass der Unterschied zwischen den Lebenden und den Toten die Erinnerung an Allah, den Erhabenen, sei. Das bedeutet, dass derjenige, der Allah, den Erhabenen, gedenkt, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt, auch nach seinem Tod am Leben bleibt. Dies wird deutlich, wenn man die Seiten der Geschichte umblättert. Diejenigen, die sich so verhielten, wie die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, wurden zu Lebzeiten positiv in Erinnerung behalten und werden auch nach ihrem Ableben in Erinnerung behalten. Ihre Lehren und ihr Leben werden auf eine Weise studiert, die den Eindruck erweckt, dass sie unter den

Menschen noch am Leben sind. Wer jedoch Allah, den Erhabenen, vergisst, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, ist tot, auch wenn er noch lebt. Dies wird auch deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet, die trotz ihrer weltlichen Besitztümer ein deprimiertes und trauriges Leben führen, ein Leben, das voller Leben zu sein scheint, während es innerlich leer ist, wie eine Vase. Das ist überhaupt kein Leben. Und nachdem sie gestorben sind, werden sie von der Welt kaum positiv in Erinnerung behalten und werden zu Fußnoten der Geschichte, während ihre Fans blindlings zum nächsten Star übergehen. Und wenn die Verstorbenen in der Hölle landen, werden sie in Vergessenheit geraten und weder leben noch sterben. Kapitel 20 Taha, Vers 74:

„Wer als Verbrecher zu seinem Herrn kommt, für den ist die Hölle bestimmt. Darin wird er weder sterben noch leben.“

Daher muss die Person, die wahrhaftig in beiden Welten leben möchte, den Zweck ihrer Erschaffung erfüllen, indem sie Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, was beinhaltet, dass sie die Segnungen, die ihr gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 154:

„Und sage nicht von denen, die auf Allahs Weg getötet werden: Sie sind tot. Vielmehr sind sie lebendig, doch du merkst es nicht.“

Allgemein gesprochen weist der Anfang von Vers 154 darauf hin, wie wichtig es ist, seine Sprache gut unter Kontrolle zu halten. Sprache kann in drei Kategorien unterteilt werden. Die erste ist böse Sprache, die um jeden Preis vermieden werden muss. Die zweite ist gute Sprache, die zum richtigen Zeitpunkt gesprochen werden sollte. Die letzte Kategorie der Sprache ist eitle Sprache. Diese Art der Sprache wird weder als Sünde noch als gute Tat angesehen, aber da sie zu böser Sprache führt, ist es am besten, sie ebenfalls zu vermeiden. Darüber hinaus wird eitle Sprache am Tag des Jüngsten Gerichts eine Quelle des Bedauerns für eine Person sein, wenn sie die Gelegenheiten und die Zeit erkennt, die sie mit eitler Sprache verschwendet hat. Daher muss ein Muslim entweder Gutes sagen oder schweigen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 176, empfohlen.

Allah, der Erhabene, erinnert die Menschen dann an den Zweck dieser Welt und die Prüfung des Lebens in dieser Welt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 155:

„ Und Wir werden euch ganz gewiss mit etwas Angst und Hunger und dem Verlust von Besitz, Leben und Früchten auf die Probe stellen ...“

Die Prüfung des Lebens ist einfach: Allah, der Erhabene, hat einer Person bestimmte Segnungen gewährt und ihr befohlen, diese Segnungen richtig zu nutzen, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen kann. Damit diese Prüfung vollständig und gerecht ist, muss sich eine Person sowohl in guten als auch in schlechten Zeiten so verhalten. Da Allah, der Erhabene, die vollständige und alleinige Kontrolle über das Universum und die Ereignisse hat, denen eine Person gegenübersteht, wird es ihr weder in

dieser noch in der nächsten Welt helfen, diese Prüfung des Lebens in Frage zu stellen und herauszufordern. Stattdessen muss man akzeptieren, wie Allah, der Erhabene, das Leben in dieser Welt geschaffen hat, und danach streben, seine Prüfung in dieser Welt zu bestehen, so wie ein weiser Schüler akzeptiert, dass er Schule, akademische Aufgaben, Hausaufgaben und Prüfungen erleben und ertragen muss, um in dieser Welt erfolgreich zu sein, auch wenn die überwiegende Mehrheit der Schüler das Lernen nicht mag. Ebenso würde die überwiegende Mehrheit der Menschen in dieser Welt keiner Arbeit nachgehen, wenn sie einen Weg finden könnten, sich ohne diese zu ernähren. Da dies jedoch nicht möglich ist, muss die überwiegende Mehrheit der Menschen in den meisten Fällen arbeiten, um sich und ihre Angehörigen zu ernähren. Dies sind weltliche Realitäten, die jeder akzeptiert, unabhängig von seinem Glauben. Ebenso muss ein Mensch die Realität der Prüfungen des Lebens in dieser Welt akzeptieren, auch wenn sie für ihn keinen Sinn ergeben, denn es ist unvermeidlich, sich ihnen zu stellen.

Wie bereits erwähnt, wird denen, die durch Geduld und das Verrichten ihrer Gebete geistige Stärke erlangen, die Gesellschaft Allahs, des Erhabenen, gewährt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 153:

„Ihr Gläubigen, sucht Hilfe durch Geduld und Gebet. Wahrlich, Allah ist mit den Geduldigen.“

Die Gesellschaft Allahs, des Erhabenen, führt zu göttlicher Gnade in beiden Welten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 155:

„...aber verkünde dem Patienten gute Nachrichten.“

Diese gute Nachricht erinnert einen Muslim daran, dass die Gnade Allahs, des Erhabenen, mit ihm ist und ihm Kraft gibt, damit er jede Situation erfolgreich meistern kann. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten, selbst in schwierigen Zeiten, so wie dem Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, Seelenfrieden gewährt wurde, als er in ein großes Feuer geworfen wurde. Kapitel 21 Al Anbiya, Verse 68-69:

„Sie sagten: „Verbrennt ihn und unterstützt eure Götter – wenn ihr handeln wollt.“ Wir [also Allah] sagten: „O Feuer, sei Kühle und Sicherheit über Abraham.““

Es sind diese geduldigen Menschen, die die innere Wahrheit erkennen, dass jede Situation, der sie gegenüberstehen, unausweichlich und unabwendbar ist, genau wie ein Pfeil, der sein beabsichtigtes Opfer trifft. Diese Bedeutung leitet sich von dem arabischen Wort ab, das in Vers 156 verwendet wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 156:

„Die, wenn sie ein Unglück trifft...“

Sie verstehen, dass sie ihrem Schicksal nicht entfliehen können und es deshalb sinnvoller ist, sich durch Geduld Belohnungen für die Situationen zu verdienen, denen sie gegenüberstehen, als durch Ungeduld unzählige Belohnungen zu verlieren. Kapitel 57 Al Hadid, Verse 22-23:

„Kein Unglück trifft die Erde oder euch selbst, ohne dass es in einem Register verzeichnet ist, bevor Wir es geschehen lassen – wahrlich, das ist für Allāh ein Leichtes. Damit ihr nicht über das verzweifelt, was euch entgangen ist ...“

Wer sein Schicksal akzeptiert und versteht, dass Allah, der Erhabene, das Beste für ihn wählt, selbst wenn er die Weisheit hinter Seiner Wahl nicht erkennt, wird zur Geduld geführt. Kapitel 64 Bei Taghabun, Vers 11:

„Kein Unglück geschieht ohne die Erlaubnis Allahs. Und wer an Allah glaubt, dem wird Er das Herz rechtleiten ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Es sind diese geduldigen Menschen, die erkennen, dass sie und alles, was sie in dieser Welt besitzen, von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, erschaffen und ihnen gewährt wurden. Daher entscheidet Er, wann diese Segnungen gewährt werden und wann sie zu Ihm zurückgerufen werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 156:

„... sagen Sie: „Wir gehören wahrlich Allah...““

Ebenso wenig hat eine Person das Recht, Fragen zu stellen oder sich zu beschweren, wenn eine Organisation oder eine Person etwas zurücknimmt, das sie jemand anderem geliehen hat, wie etwa Geld. Ebenso wenig hat eine Person das Recht, sich über Allah, den Erhabenen, zu beschweren, wenn Er ihr etwas zurücknimmt, das ihr in dieser Welt gewährt wurde, da alles, was ihr gewährt wurde, sogar ihr eigenes Leben, lediglich ein Darlehen von Allah, dem Erhabenen, ist. Deshalb muss eine Person alle Segnungen, die ihr gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, da man auf diese Weise die Segnungen zurückzahlt, die man geliehen hat. Die Segnungen im Paradies hingegen sind ein Geschenk, das eine Person erbt, und sie ist daher frei, sie nach Belieben zu nutzen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben wurdet.““

Diese geduldigen Menschen erinnern sich ständig an ihre Rückkehr zu Allah, dem Erhabenen, und daran, dass sie für all ihre Taten zur Rechenschaft gezogen werden, auch für die Zeiten, in denen sie trotz Schwierigkeiten geduldig blieben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 156:

„...und wahrlich, zu Ihm werden wir zurückkehren.“

Sich am Tag des Jüngsten Gerichts an seine Verantwortung zu erinnern, war schon immer ein hervorragendes Mittel, um in schwierigen Zeiten Geduld zu bewahren, indem man es vermeidet, sich in Worten oder Taten zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht. Und ein hervorragendes Mittel, um in guten Zeiten Dankbarkeit zu bewahren, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Darüber hinaus ist, wie bereits erwähnt, das Erinnern an die eigene Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts eine hervorragende Möglichkeit, alle Schwierigkeiten, denen man in dieser Welt gegenübersteht, herabzuwürdigen, da alle weltlichen Schwierigkeiten im Vergleich zu den

Schrecken und Schwierigkeiten des Tages des Jüngsten Gerichts an Bedeutung verlieren. Diese Einstellung wird einen weiter dazu ermutigen, Geduld zu bewahren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 156:

„...und wahrlich, zu Ihm werden wir zurückkehren.“

Diejenigen, die durch Geduld und Gebete die geistige Stärke erlangen, sodass sie ihren aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrechterhalten, was bedeutet, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, werden in jeder Situation, der sie gegenüberstehen, die richtige Führung erlangen, sodass sie diese mit innerem Frieden betreten und verlassen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 157:

„Dies sind diejenigen, denen der Segen ihres Herrn und seine Barmherzigkeit zuteilwerden. Und sie sind die Rechtgeleiteten.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen die Geduld verliert und seine Gebete nicht verrichtet, wird nicht die geistige Stärke erlangen, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig gehorsam zu bleiben. Dies wird nur dazu führen, dass er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, was wiederum zu Stress, Elend und Ärger in beiden Welten führt, selbst wenn er die ganze Welt besitzt und Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt, da er sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 158

﴿إِنَّ الصَّفَا وَالْمَرْوَةَ مِنْ شَعَائِرِ اللَّهِ فَمَنْ حَجَّ الْبَيْتَ أَوِ اعْتَمَرَ فَلَا جُنَاحَ عَلَيْهِ أَنْ يَطَّوَّفَ بِهِمَا وَمَنْ تَطَوَّعَ خَيْرًا فَإِنَّ اللَّهَ شَاكِرٌ عَلِيمٌ﴾

„Gewiss gehören As-Safa und Al-Marwa zu den Symbolen Allahs. Wer also eine Pilgerfahrt zu diesem Haus unternimmt oder eine Umrah durchführt, für den ist es keine Sünde, zwischen ihnen umherzugehen. Und wer freiwillig Gutes tut, für den ist Allah dankbar und allwissend.“

Nachdem die Wichtigkeit von Geduld und einige der verschiedenen Methoden besprochen wurden, mit denen Allah, der Erhabene, die Menschen in dieser Welt prüft , um deutlich zu machen, wer Ihm in jeder Situation aufrichtig gehorcht und wer nicht, nennt Allah, der Erhabene, dann ein Beispiel, das die genannten Prüfungen umfasst. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 155-157:

„Und Wir werden euch ganz gewiss mit ein wenig Furcht und Hunger und Verlust von Besitz, Menschenleben und Früchten prüfen. Doch verkünde den Geduldigen frohe Botschaft. Sie sagen, wenn sie ein Unglück trifft: „Wir gehören Allah, und zu Ihm kehren wir zurück.“ Das sind diejenigen, denen Segen von ihrem Herrn und Barmherzigkeit zuteil wird. Und sie sind die Rechtgeleiteten.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 158:

„In der Tat gehören aş-Şafā und al-Marwah zu den Symbolen Allahs ...“

Die Entstehungsgeschichte der beiden berühmten Berge in Mekka, des Berges Safa und des Berges Marwa, dreht sich um den heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, der angewiesen wurde, seine Frau Haajara, möge Allah mit ihr zufrieden sein, und ihren kleinen Sohn, den heiligen Propheten Ismaeel, Friede sei mit ihm, in einer öden Wüste ohne Nahrungsquelle zurückzulassen, die später Mekka wurde. Haajara, möge

Allah mit ihr zufrieden sein, befolgte den Befehl Allahs des Erhabenen mit Geduld und Zufriedenheit und bestand ihre Prüfung erfolgreich. Sie lief zwischen den beiden Bergen, dem Berg Safa und dem Berg Marwa, hin und her und suchte wiederholt nach Anzeichen von Wasser oder Nahrung für ihren Sohn. Allah der Erhabene ließ dann eine wundersame Quelle aus der Erde entspringen, die bis zum heutigen Tag fließt und Zamzam-Brunnen genannt wird. Allah der Erhabene liebte ihre Geduld und ihre Taten so sehr, dass er das Laufen zwischen den beiden Bergen zu einem Teil der Heimsuchung (Umra) und der heiligen Pilgerfahrt (Hadsch) machte. Sie und ihre Familie haben alle in den vorangegangenen Versen erwähnten Prüfungen erfolgreich überstanden: Angst, Hunger und eine echte Bedrohung ihres Lebens und des Lebens ihres kleinen Sohnes. Dieser Vorfall wurde in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3364, ausführlich beschrieben.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 158:

„In der Tat gehören aṣ-Ṣafā und al-Marwah zu den Symbolen Allahs ...“

Generell muss ein Muslim die Auffassung annehmen, dass er alles in der Schöpfung und die Ereignisse, denen er gegenübersteht, als Zeichen Allahs, des Erhabenen, und seiner unendlichen Macht betrachtet. Diese ständige Erinnerung an Allah, den Erhabenen, ist eine hervorragende Möglichkeit, seine Gehorsamkeit ihm gegenüber aufrechtzuerhalten, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies

führt zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer sich dagegen beim Beten oder Rezitieren des Heiligen Quran nur an Allah, den Erhabenen, erinnert, wird die ihm gewährten Segnungen leicht missbrauchen, da der richtige Gebrauch der Segnungen die ständige Erinnerung an Allah, den Erhabenen, erfordert. Der Missbrauch der ihm gewährten Segnungen führt in beiden Welten nur zu Stress, Elend und Ärger, selbst wenn er die ganze Welt besitzt und Zeiten voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind

wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

In Bezug auf die Schöpfung erinnert einen das Betrachten der verschiedenen geschaffenen Körper im Himmel und auf der Erde an die ultimative und unbegrenzte Macht Allahs, des Erhabenen. Dies erinnert einen Muslim daran, dass er der Kontrolle und Macht Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen kann und Ihm daher jederzeit aufrichtig gehorchen muss. Die ständigen Veränderungen in der Welt, wie das Kommen und Gehen der Tage und Nächte, sollten einen an seine Sterblichkeit und seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts erinnern. Dies wird ihn ermutigen, sich auf seine endgültige Verantwortung vorzubereiten, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dies sollte die Einstellung und Wahrnehmung des Muslims sein, der die Heimsuchung und die Heilige Pilgerfahrt durchführt. Jede Etappe seiner Reise muss ihn an die vollständige Macht und Kontrolle Allahs, des Erhabenen, und an seine endgültige Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts erinnern. Derjenige, der die Heimsuchung und die Heilige Pilgerfahrt auf diese Weise durchführt, wird als veränderter Mensch zurückkehren, was ein Zeichen für eine erfolgreiche Reise ist. Und die Belohnung für eine erfolgreiche Pilgerfahrt ist nichts anderes als das Paradies. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1773, empfohlen. Der Grund hierfür ist, dass dieser Muslim mit der richtigen Wahrnehmung und Einstellung nach Hause zurückkehrt, was ihn dazu ermutigen wird, Allah, dem Erhabenen, stets gehorsam zu sein.

Wenn man die Ereignisse, mit denen man im Leben konfrontiert wird, als unausweichliche Ereignisse betrachtet, die von Allah, dem Erhabenen, bestimmt wurden, der nur das Beste für alle Beteiligten wählt, selbst wenn die Weisheit hinter seinen Entscheidungen den Menschen verborgen ist, wird man in jeder Situation Geduld bewahren können. Geduld bedeutet, sich nicht durch seine Worte oder Taten zu beschweren und seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten. Wer das Wirken Allahs, des Erhabenen, hinter jedem Ereignis beobachtet, mit dem er konfrontiert wird, wird sich daran erinnern, dass Er ihn ständig beobachtet und ihm zuhört. Dies wird ihn ermutigen, seine Worte und Taten zu kontrollieren, insbesondere in schwierigen Zeiten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 158:

„In der Tat gehören aş-Şafā und al-Marwah zu den Symbolen Allahs ...“

Im Allgemeinen sind Muslime gut darin, heiligen Stätten und Tagen, die im Islam als heilig gelten, Respekt und Ehre zu erweisen, übersehen jedoch andere Dinge, wie die Heiligkeit von Menschen und deren Besitztümern. Beispielsweise hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 67, erklärt, dass das Blut, der Besitz und die Ehre eines Muslims im Islam heilig sind. Daher muss man danach streben, allen Dingen, die der Islam als heilig erklärt hat, Respekt und Ehre zu erweisen, nicht nur heiligen Stätten und Tagen. Dies erreicht man am besten, wenn man andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte.

Die heilige Pilgerfahrt wurde seit den Tagen des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, durchgeführt, aber im Laufe der Zeit wurden die Praktiken durch Polytheismus verdorben. Einige Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, verzichteten darauf, zwischen den beiden Bergen Safa und Marwah zu laufen, aus Angst, es sei eine heidnische Tat. Allah, der Erhabene, korrigierte dann ihre Denkweise und machte klar, dass das Laufen zwischen den beiden Bergen, wie es der Islam vorschreibt, eine gute Tat ist. Dies wurde in einem Hadith besprochen, der in Sahih Bukhari, Nummer 1643, zu finden ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 158:

„ In der Tat gehören As-Safa und Al-Marwa zu den Symbolen Allahs. Wer also eine Pilgerreise zu diesem Haus unternimmt oder eine Umrah durchführt, für den ist es keine Sünde, zwischen ihnen zu wandeln ...“

Generell zeigt dies, wie wichtig es ist, sich strikt an die Lehren des Heiligen Quran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu halten, da der ursprüngliche Brauch der Heiligen Pilgerfahrt erst verfälscht wurde, als man das göttliche Wissen aufgab. Ein Muslim muss sich daher an die beiden Quellen der Führung halten und andere Quellen religiösen Wissens verlassen, auch wenn diese zu einer guten Tat führen. Je mehr man anderen Quellen religiösen Wissens folgt, desto weniger wird man nach den beiden Quellen der Führung handeln, was wiederum zur Irreführung führt. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt, dass jede Angelegenheit, die nicht in

den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Allah, der Erhabene, lässt hierauf eine allgemeine Aussage folgen, die die Wichtigkeit jeder guten Tat, ungeachtet ihrer Größe, betont. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 158:

„... Und wer freiwillig Gutes tut, dessen sei Allah dankbar ...“

Allah, der Erhabene, achtet nicht auf die Quantität einer Tat, sondern auf ihre Qualität, also auf die Absicht hinter der guten Tat. Ein Hadith in Sahih Muslim, Nr. 2342, weist beispielsweise darauf hin, dass Allah, der Erhabene, jemanden, der aufrichtig von seinem rechtmäßigen Einkommen die Größe einer Dattelfrucht als Almosen spendet, mit einer Belohnung belohnt, die größer ist als ein Berg. Man muss daher die Ausreden aufgeben, die einen davon abhalten, gute Taten zu vollbringen, und sich bemühen, jede Gelegenheit zu nutzen, die einem gegeben wird, um Gutes zu tun, da dies zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Mit Gut ist einfach gemeint, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Daher ist niemand, unabhängig davon, wie wenig er in dieser Welt besitzt, von der Verrichtung guter Taten befreit. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 158:

„... Und wer freiwillig Gutes tut, dessen sei Allah dankbar ...“

Dieser Vers ermutigt Muslime auch, sich um alle Arten guter Taten zu bemühen, die über die Pflichten hinausgehen, da dies ein Zeichen dafür ist, dass jemand Allah, dem Erhabenen, gefallen möchte. Dies war die Haltung des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seiner Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, die ihr ganzes Leben lang standhaft gute Taten verrichteten. Darüber hinaus zieht das Streben über die Pflichten hinaus göttliche Liebe an, und demjenigen, der ein Geliebter Allahs, des Erhabenen, wird Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten garantiert. Tatsächlich wird das Flehen dieses Geliebten Allahs, des Erhabenen, erhört und ihm wird der Schutz und die Zuflucht Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten gewährt. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6502, empfohlen . Einfach ausgedrückt: Je mehr Gutes jemand tut, desto mehr wird er in beiden Welten profitieren. Jeder Mensch muss daher entscheiden, wie viel er in beiden Welten profitieren möchte, und entsprechend handeln. Kapitel 47 Muhammad, Vers 7:

„Ihr Gläubigen! Wenn ihr Allah unterstützt, wird Er euch unterstützen und eure Füße fest auf den Boden stellen.“

Auch wenn die Kraft, Gelegenheit, Fähigkeit, Inspiration und das Wissen, eine gute Tat zu vollbringen, von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, kommen, schätzt Er dennoch die guten und aufrichtigen Bemühungen Seiner Diener. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 158:

„... Und wer freiwillig Gutes tut, dessen sei Allah dankbar ...“

Man muss diese göttliche Eigenschaft entsprechend den eigenen Fähigkeiten ausleben, indem man anderen gegenüber Dankbarkeit für das Gute zeigt, das man ihnen gegenüber tut. Da Allah, der Erhabene, jedem Menschen unzählige Segnungen gewährt hat, muss man Ihm gegenüber jederzeit Dankbarkeit und Wertschätzung zeigen. Dies beinhaltet, Dankbarkeit in seinen Absichten zu zeigen, indem man nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Es beinhaltet, Dankbarkeit in seinen Worten zu zeigen, indem man Gutes sagt oder schweigt, und es beinhaltet, Dankbarkeit in seinen Taten zu zeigen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Demjenigen, der all diese Aspekte der Dankbarkeit umfasst, ist eine Zunahme an Segnungen und Belohnung in beiden Welten garantiert. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich erhöhen...“

Auch anderen Menschen, wie etwa den eigenen Eltern, muss man seine Dankbarkeit zeigen, da Allah, der Erhabene, oft Menschen auswählt, um anderen Menschen bestimmte weltliche Segnungen zukommen zu lassen. Anderen mit dieser Absicht Dankbarkeit zu zeigen, ist daher Teil der Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen. Aus diesem Grund warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1954, dass wer Menschen gegenüber keine Dankbarkeit zeigt, auch Allah, dem Erhabenen, keine Dankbarkeit zeigt. Man sollte anderen seine Dankbarkeit zeigen, indem man ihnen ihre Gefälligkeiten entsprechend seinen Mitteln und Fähigkeiten vergeltet, selbst wenn dies nur ein Bittgebet in ihrem Namen beinhaltet.

Ein Muslim muss daher aufrichtig danach streben, so viele gute Taten wie möglich zu vollbringen, unabhängig von ihrer Größe, und Allah, dem Erhabenen, und den Menschen Dankbarkeit zu zeigen, da Allah, der Erhabene, sich ihrer Absichten, Worte und Taten voll bewusst ist und sie in beiden Welten zur Rechenschaft ziehen wird . Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 158:

„Und wer freiwillig Gutes tut, dem sei gesagt, dass Allah dankbar und allwissend ist.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 159-160

إِنَّ الَّذِينَ يَكْتُمُونَ مَا أَنزَلْنَا مِنَ الْبَيِّنَاتِ وَأَهْدَىٰ مِنْ بَعْدِ مَا بَيَّنَّاهُ لِلنَّاسِ فِي الْكِتَابِ
أُولَٰئِكَ يَلْعَنُهُمُ اللَّهُ وَيَلْعَنُهُمُ اللَّعْنُونَ ﴿١٥٩﴾

إِلَّا الَّذِينَ تَابُوا وَأَصْلَحُوا وَبَيَّنَّا فَاُولَٰئِكَ أَتُوبُ عَلَيْهِمْ وَأَنَا التَّوَّابُ الرَّحِيمُ ﴿١٦٠﴾

„Wahrlich, diejenigen, die verheimlichen, was Wir an klaren Beweisen und Führung herabgesandt haben, nachdem Wir es den Menschen in der Schrift [der Thora und der Bibel] deutlich gemacht haben – diese sind von Allah verflucht, und sie sind von den Fluchenden verflucht.

Außer denen, die bereuen und sich bessern und offenlegen [was sie verheimlicht haben]. Bei denen werde Ich die Reue annehmen, und Ich bin der Reue-Annehmende, der Barmherzige.“

Allah, der Erhabene, kritisiert und warnt die Gelehrten aus dem Volk des Buches, das in ihren göttlichen Schriften enthaltene Wissen nicht absichtlich zu bearbeiten, falsch zu interpretieren und zu verbergen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 159:

„Wahrlich, diejenigen, die das verschweigen, was Wir an klaren Beweisen und Rechtleitung herabgesandt haben, nachdem Wir es den Menschen in der Schrift [der Thora und der Bibel] deutlich gemacht haben – diese sind von Allah verflucht, und sie sind von den Fluchenden verflucht.“

Sie verhielten sich auf diese Weise, um den Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen zu rechtfertigen, und nutzten ihr Verhalten als Mittel, um durch Bestechung Reichtum und eine hohe soziale Stellung in ihren Gesellschaften zu erlangen. Darüber hinaus verhielten sie sich auf diese Weise, um andere davon abzuhalten, den Islam anzunehmen, da sie befürchteten, ihre soziale Stellung zu verlieren, da der Heilige Koran und der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beide in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Darüber hinaus erkannten sie den Heiligen Koran an, da sie dessen Autor, Allah, den Erhabenen, kannten. Sie redigierten, missinterpretierten und verbargen absichtlich das Wissen in ihren göttlichen Schriften, in denen es um den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ging, da der Islam ihre Lebensweise direkt in Frage stellte und sie daran hindern würde, die Segnungen, die ihnen gewährt worden waren, zu missbrauchen. Darüber hinaus war ihr Glaube tief in ihrer Abstammung verwurzelt, insbesondere im jüdischen Glauben. Sie konnten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nicht akzeptieren oder ihm folgen, da er nicht aus ihrer Abstammungslinie, den Kindern Israels, stammte. Ihn zu akzeptieren und ihm zu folgen, hätte ihren falschen Anspruch, die überlegene Rasse anzugehören, zerstört, da sie die Nachkommen des Heiligen Propheten Yaqoub, Friede sei auf ihm, waren. Das konnten sie nicht akzeptieren.

Durch ihr Verhalten führten sie viele andere von der Wahrhaftigkeit des Islam ab und zogen so den Fluch und Zorn Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten auf sich. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 159:

„Wahrlich, diejenigen, die das verschweigen, was Wir an klaren Beweisen und Rechtleitung herabgesandt haben, nachdem Wir es den Menschen in

der Schrift [der Thora und der Bibel] deutlich gemacht haben – diese sind von Allah verflucht, und sie sind von den Fluchenden verflucht.“

Generell warnt dieser Vers Muslime davor, in ihre Fußstapfen zu treten und das Wissen des Heiligen Koran und damit auch die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, absichtlich falsch zu interpretieren und zu verbergen, um weltlichen Gewinn zu erzielen. Dazu gehört, dass man sich aussucht, welchen islamischen Lehren man folgt und welche man ignoriert, je nach den eigenen Wünschen. Wer sich so verhält, betet nicht Allah, den Erhabenen, sondern betet nur seine eigenen Wünsche an. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Ein Muslim darf den Islam nicht wie einen Mantel behandeln, den er an- und auszieht, wann immer es ihm passt. Der Islam ist eine Lebensweise, die in jeder Situation gelebt werden muss, unabhängig davon, ob sie den eigenen Wünschen widerspricht oder ob man die Weisheit hinter den Geboten und Verboten des Islam versteht. Nur durch diese Haltung erlangt man inneren Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Sie müssen sich stattdessen wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, trotz der Tatsache, dass ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Aber genau wie ein dummer Patient, der den Rat seines Arztes ablehnt, weil er seinen Wünschen widerspricht, mit geistigen und körperlichen Problemen konfrontiert wird, wird auch derjenige, der es versäumt, aufrichtig und seinem Potenzial entsprechend nach den Lehren des Islam zu handeln, selbst wenn ihm die ganze Welt gehört und er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt, mit geistigen und körperlichen Problemen konfrontiert sein. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen:

„So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Außerdem zogen, wie bereits zuvor erwähnt, einige Gelehrte aus dem Volk des Buches den Zorn und den Fluch Allahs des Erhabenen auf sich, da ihre Taten viele andere von der Wahrheit abbrachten. Allgemein gesprochen muss ein Muslim es vermeiden, anderen blind zu folgen, um zu vermeiden, dass er durch die Taten und die Einstellung anderer in die Irre geführt wird. Wie in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224 , erwähnt wird, ist der Erwerb von Wissen die Pflicht eines jeden Muslims. Daher muss man sich das Wissen aus dem Heiligen Qur‘an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen auf ihm, aneignen und danach handeln, da sie aus klaren Beweisen und Führungen bestehen, die von Allah dem Erhabenen klargelegt wurden. Dies wird in Vers 159 angedeutet. Kapitel 2, Al Baqarah, Vers 159:

„ Wahrlich, diejenigen, die das verschweigen, was Wir an klaren Beweisen und Rechtleitung herabgesandt haben, nachdem Wir es den Menschen in der Schrift [der Thora und der Bibel] deutlich gemacht haben – diese sind von Allah verflucht, und sie sind von den Fluchenden verflucht.“

Man sollte vermeiden, sich wie Vieh zu benehmen und stattdessen den Intellekt und gesunden Menschenverstand, der einem gegeben wurde, nutzen, um die Wahrheit des Islam für sich selbst zu entdecken. Dies wird einen davor schützen, von anderen in die Irre geführt zu werden und seinen Glauben an den Islam stärken, sodass man in jeder Situation fest in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt. Dies

beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Darüber hinaus muss eine Person vermeiden, andere in die Irre zu führen, indem sie sie zu Sünden auffordert. Die Sünden einer Person werden zunehmen, je nachdem, wie viele Menschen ihrer schlechten Führung folgen, sogar nach ihrem Tod. Ebenso werden die guten Taten einer Person, die andere zu guten Taten auffordert, weiter zunehmen, solange jemand ihrer guten Führung und ihrem Rat folgt, selbst wenn sie verstorben ist. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, zu finden ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 159:

„Wahrlich, diejenigen, die das verschweigen, was Wir an klaren Beweisen und Rechtleitung herabgesandt haben, nachdem Wir es den Menschen in der Schrift [der Thora und der Bibel] deutlich gemacht haben – diese sind von Allah verflucht, und sie sind von den Fluchenden verflucht.“

Dieser Vers warnt auch davor, religiöses Wissen mit der Absicht zu erlangen, weltliche Dinge wie ein hohes Ansehen zu erlangen, da diese Absicht immer dazu führt, dass man das religiöse Wissen, das man besitzt, falsch

interpretiert und verbirgt. Wer sich so verhält, wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, vor der Hölle gewarnt. Die innere Grundlage des Islam ist die eigene Absicht, und wenn diese verdorben ist, werden alle eigenen Handlungen verdorben sein. Man muss religiöses Wissen erlangen und danach handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Diese gute Absicht wird sich in ihren Handlungen widerspiegeln, da sie das religiöse Wissen, das sie erlangt haben, weder absichtlich falsch interpretieren noch verbergen werden. Dies bedeutet nicht, dass ein Muslim kein Gelehrter werden kann, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, da das Erlangen eines rechtmäßigen Lebensunterhalts an sich eine gute Tat ist, und solange ihre Absicht darin besteht, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, werden sie nicht ermutigt, das religiöse Wissen, das sie erlangt haben, absichtlich falsch zu interpretieren oder zu verbergen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 159:

„Wahrlich, diejenigen, die das verschweigen, was Wir an klaren Beweisen und Rechtleitung herabgesandt haben, nachdem Wir es den Menschen in der Schrift [der Thora und der Bibel] deutlich gemacht haben – diese sind von Allah verflucht, und sie sind von den Fluchenden verflucht.“

Ein Problem, das indirekt mit diesem Vers verbunden ist, ist, wenn ein Gelehrter oder Prediger es vermeidet, wichtige Themen zu diskutieren, die am Tag des Jüngsten Gerichts in Frage gestellt werden, und stattdessen seine Energie Themen widmet, die am Tag des Jüngsten Gerichts nicht in Frage gestellt werden, und damit seiner Pflicht nicht nachkommt, zu erklären, was Allah, der Erhabene, offenbart hat. Ein Muslim muss es

vermeiden, Themen oder Fragen zu studieren oder zu predigen, die am Tag des Jüngsten Gerichts nicht in Frage gestellt werden, da dies ihn selbst und andere nur von wichtigeren Themen ablenkt, die am Tag des Jüngsten Gerichts in Frage gestellt werden. Diese Haltung führt auch zu Uneinigkeit, da sich die meisten muslimischen Sekten heute in Fragen gespalten haben, die am Tag des Jüngsten Gerichts nicht in Frage gestellt werden.

Wie üblich lädt Allah, der Erhabene, dann alle Menschen zu seiner Gnade und Vergebung ein, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen können. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 160:

„ Außer denen, die bereuen und sich bessern und offenlegen [was sie verheimlicht haben]. Bei denen werde Ich die Reue annehmen, und Ich bin der Reue-Annehmende, der Barmherzige.“

Im Allgemeinen beinhaltet aufrichtige Reue , dass man sich schuldig fühlt und die Vergebung Allahs des Erhabenen und aller Menschen sucht, denen Unrecht zugefügt wurde. Solange dies nicht zu weiteren Problemen führt, muss man aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah dem Erhabenen und den Menschen verletzt wurden. Insbesondere, wie in Vers 160 angegeben, besteht ein Teil der Charakterverbesserung darin, die absichtliche Fehlinterpretation und Verschleierung göttlichen Wissens aufzugeben, das den eigenen Wünschen entgegensteht. Dies beinhaltet auch, dass man aufhört, sich je nach den eigenen Wünschen auszusuchen, nach welchen islamischen Lehren man handelt und welche man ignoriert. Wer sich auf diese Weise bessert, wird in beiden Welten die

Gnade und Vergebung Allahs des Erhabenen erlangen. Derjenige, der von der Gnade und Vergebung Allahs des Erhabenen umgeben ist, wird dazu geführt und inspiriert, dem Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen treu zu bleiben, was bedeutet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 160:

„ ...und Ich bin der Reueannehmende, der Barmherzige.“

Generell muss ein Muslim danach streben, die göttlichen Eigenschaften Allahs, des Erhabenen, entsprechend seinem geschaffenen Potenzial auszuleben. In diesem Fall sollten sie lernen, anderen zu vergeben, um die Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten zu erlangen. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

„...und sie sollen vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? ...“

Dies bedeutet nicht, dass man seine Umstände nicht ändern sollte, um zu vermeiden, dass einem anderen Menschen erneut Unrecht zugefügt wird, denn dies ist Teil der islamischen Lehren. Diese Diskussion bedeutet jedoch, dass man, nachdem man seine Umstände so angepasst hat, dass man sicher ist, dass sich die Geschichte wiederholt, lernen sollte, anderen um Allahs des Erhabenen willen zu vergeben, denn wer anderen gegenüber barmherzig ist, dem wird von Allah des Erhabenen barmherzig sein. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4941, angedeutet.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 161-162

إِنَّ الَّذِينَ كَفَرُوا وَمَاتُوا وَهُمْ كُفَّارٌ أُولَٰئِكَ عَلَيْهِمْ لَعْنَةُ اللَّهِ وَالْمَلَائِكَةِ وَالنَّاسِ أَجْمَعِينَ ﴿١٦١﴾

خَالِدِينَ فِيهَا لَا يُخَفَّفُ عَنْهُمْ الْعَذَابُ وَلَا هُمْ يُنْظَرُونَ ﴿١٦٢﴾

„Wahrlich, diejenigen, die ungläubig sind und als Ungläubige sterben – auf ihnen lastet der Fluch Allahs, der Engel und der Menschen insgesamt.

Sie werden ewig darin verweilen. Ihre Strafe wird ihnen nicht gemildert,
noch wird ihnen Aufschub gewährt.“

Ein Gerät, das den Zweck seiner Erschaffung nicht erfüllt, wird immer als Fehlschlag abgestempelt, selbst wenn es viele andere positive Eigenschaften besitzt. Ebenso ist der Mensch eine Schöpfung Allahs, des Erhabenen, mit einem Zweck. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen [gehorsamen].“

Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„[Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch tatsächlich besser ist ...“

Dieses Ziel beinhaltet, die Prüfung des Lebens in dieser Welt zu bestehen. Dies wird erreicht, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wiederum führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer diese Prüfung jedoch nicht besteht, indem er die Segnungen missbraucht, die ihm von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden, wird in beiden Welten Elend, Stress und Ärger erleben, selbst wenn ihm die ganze Welt gehört und er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 161:

„Wahrlich, diejenigen, die ungläubig sind und als Ungläubige sterben – auf ihnen lastet der Fluch Allahs, der Engel und der Menschen insgesamt.“

Der ultimative Weg, wie eine Person diese Prüfung nicht bestehen kann, ist, nicht an den zu glauben, der sie erschaffen und ihr unzählige Segnungen gewährt hat. So wie eine Erfindung, die ihren Zweck nicht erfüllt, weggeworfen wird, so wird auch die Person weggeworfen, die den Zweck ihrer Schöpfung nicht erfüllt. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 161-162:

„Wahrlich, diejenigen, die ungläubig sind und als Ungläubige sterben, auf ihnen lastet der Fluch Allahs, der Engel und der Menschen insgesamt. Darin werden sie ewig verweilen. Ihre Strafe wird ihnen nicht gemildert, noch wird ihnen Aufschub gewährt.“

Da die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört und unter seiner vollständigen Kontrolle und Gerichtsbarkeit steht, hat der Mensch im Allgemeinen keine andere Wahl, als sich an Seine Regeln zu halten. So wie ein Mensch in Schwierigkeiten gerät, wenn er sich nicht an die Regeln der Regierung eines bestimmten Landes hält, so wird er in beiden Welten in Schwierigkeiten geraten, wenn er sich nicht an die Regeln des Besitzers des Universums hält. Ein Mensch kann ein Land verlassen, wenn er mit dessen Regeln nicht zufrieden ist, aber er wird nicht an einen Ort fliehen können, an dem die Regeln und die Gerichtsbarkeit Allahs, des Erhabenen, nicht gelten. Daher muss man diese Regeln um seiner selbst willen befolgen. Derjenige,

der diese Tatsache versteht, wird sich an die Regeln Allahs, des Erhabenen, halten und danach streben, Ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 161:

„Wahrlich, diejenigen, die ungläubig sind und als Ungläubige sterben – auf ihnen lastet der Fluch Allahs, der Engel und der Menschen insgesamt.“

Dieser Vers warnt die Menschen auch vor schlechter Gesellschaft, da eine Person unweigerlich die Eigenschaften ihrer Gefährten annimmt, egal ob positiv oder negativ. Derjenige, der sich schlechte Gefährten annimmt, wird letztendlich negativ beeinflusst und dies wird dazu führen, dass er seine Gefährten und Freunde am Tag des Jüngsten Gerichts verflucht. Kapitel 25 Al Furqan, Verse 27-29:

„Und am Tag, an dem der Übeltäter sich in die Hände beißt [aus Reue], wird er sagen: „Oh, ich wünschte, ich hätte mit dem Gesandten einen Weg eingeschlagen. Oh, wehe mir! Ich wünschte, ich hätte jenen nicht zum Freund genommen. Er führte mich von der Erinnerung ab, nachdem sie zu mir gekommen war. Und Satan ist für den Menschen stets ein Verräter.““

Wie diese Verse zeigen, besteht eine der größten Fallen des Teufels darin, die Menschen zu ermutigen, sich schlechte Gefährten zu suchen, da dies ein Rezept zur Irreführung ist. Man sollte sich stattdessen gute Gefährten suchen, die einen zur aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, ermutigen, da dies einem in beiden Welten zugute kommt. Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 67:

„An jenem Tag werden enge Freunde einander Feinde sein, mit Ausnahme der Rechtschaffenen.“

Wenn die Gesellschaft eines Muslims schlecht genug ist, kann dies dazu führen, dass er seinen Glauben nicht mehr in die Tat umsetzt, was dazu führen kann, dass er seinen Glauben verliert, bevor er diese Welt verlässt. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die durch Gehorsam genährt werden muss. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie etwa Wasser, erhält, sterben wird, so kann auch der Glaube eines Muslims sterben, der seinen Glauben nicht durch Gehorsam nährt. Wie in den Hauptversen angedeutet, ist dies der größte Verlust. Darüber hinaus sind gute Taten auch der Beweis, den man braucht, um in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen. Daher ist es nicht gut genug, den Glauben einfach mit der Zunge zu bekunden, solange er nicht durch körperliche Gehorsamshandlungen unterstützt wird. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Die Hauptverse machen auch deutlich, dass die Art und Weise, wie man in dieser Welt lebt, die Art und Weise ist, wie man stirbt, und wie in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7232, angegeben wird, wird eine Person in demselben Zustand

wiederauferstehen, in dem sie gestorben ist. Wenn man also als Muslim wiederauferstehen möchte, der die Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, empfängt, muss man als Muslim sterben. Wenn man als Muslim sterben möchte, muss man als Muslim leben und handeln. Das Wort Muslim bedeutet wörtlich, dass sich jemand praktisch Allah, dem Erhabenen, unterworfen hat. Mit anderen Worten, sie müssen ihren Glauben verwirklichen, indem sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, um als Muslim zu leben. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 161-162:

„Wahrlich, diejenigen, die ungläubig sind und als Ungläubige sterben, auf ihnen lastet der Fluch Allahs, der Engel und der Menschen insgesamt. Darin werden sie ewig verweilen. Ihre Strafe wird ihnen nicht gemildert, noch wird ihnen Aufschub gewährt.“

Diese Verse geben den Menschen auch Hoffnung, da diese Strafe nur denjenigen vorbehalten ist, die sterben, während sie nicht an Allah, den Erhabenen, glauben. Dies öffnet die Tür der Gnade für alle, solange sie in dieser Welt leben. Die Tür, die Wahrheit zu akzeptieren und ihren Schöpfungszweck zu erfüllen, sodass sie ein sinnvolles Leben voller Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führen können. Da diese Tür der Gnade außerdem für alle offen steht, sollte ein Muslim niemals einen Nichtmuslim verfluchen, da er nicht weiß, ob er als Muslim sterben wird oder nicht. Stattdessen sollte ein Muslim die Tradition aller Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, übernehmen, indem er für die Führung von Nichtmuslimen betet, und er sollte sich stattdessen darauf konzentrieren, seinen eigenen Glauben zu pflegen und zu stärken, indem er die islamischen Lehren lernt und danach handelt, damit er die Segnungen, die ihm gewährt

wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Mit anderen Worten: Man muss sich mehr um das eigene Ende sorgen, denn es gibt keine Garantie dafür, dass jemand als Muslim stirbt, als dass man seine Bemühungen darauf konzentrieren sollte, andere Menschen zu kritisieren.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 163-167

وَالْهُكْمُ لِلَّهِ وَاحِدٌ لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ الرَّحْمَنُ الرَّحِيمُ ﴿١٦٣﴾

إِنَّ فِي خَلْقِ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ وَاخْتِلَافِ اللَّيْلِ وَالنَّهَارِ وَالْفُلْكِ الَّتِي تَجْرِي فِي الْبَحْرِ بِمَا
يَنْفَعُ النَّاسَ وَمَا أَنْزَلَ اللَّهُ مِنَ السَّمَاءِ مِنْ مَّاءٍ فَأَخْيَا بِهِ الْأَرْضَ بَعْدَ مَوْتِهَا وَبَثَّ فِيهَا مِنْ
كُلِّ دَابَّةٍ وَتَصْرِيفِ الرِّيْحِ وَالسَّحَابِ الْمُسَخَّرِينَ السَّمَاءِ وَالْأَرْضِ لَآيَاتٍ لِقَوْمٍ
يَعْقِلُونَ ﴿١٦٤﴾

وَمِنَ النَّاسِ مَنْ يَتَّخِذُ مِنْ دُونِ اللَّهِ أَنْدَادًا يُحِبُّونَهُمْ كَحُبِّ اللَّهِ وَالَّذِينَ ءَامَنُوا أَشَدُّ حُبًّا
لِلَّهِ وَلَوْ رَأَوْا الَّذِينَ ظَلَمُوا إِذْ يَرْوْنَ الْعَذَابَ أَنَّ الْقُوَّةَ لِلَّهِ جَمِيعًا وَأَنَّ اللَّهَ شَدِيدُ الْعَذَابِ ﴿١٦٥﴾
إِذْ تَبَرَأَ الَّذِينَ اتَّبَعُوا مِنَ الَّذِينَ اتَّبَعُوا وَرَأَوْا الْعَذَابَ وَتَقَطَّعَتْ بِهِمُ الْأَسْبَابُ ﴿١٦٦﴾
وَقَالَ الَّذِينَ اتَّبَعُوا لَوْ أَنَّا كُنَّا نَدْرِكُهُمْ لَسَبَّحْنَاهُمْ هُمْ كَمَا تَبَرَّءُوا مِنَّا كَذَلِكَ يُرِيهِمُ اللَّهُ
أَعْمَالَهُمْ حَسَرَاتٍ عَلَيْهِمْ وَمَا هُمْ بِخَارِجِينَ مِنَ النَّارِ ﴿١٦٧﴾

„Und euer Gott ist ein einziger Gott. Es gibt keine Gottheit [die der Anbetung würdig ist] außer Ihm, dem Gnädigen und Barmherzigen.“

Wahrlich, in der Erschaffung der Himmel und der Erde, im Wechsel von Nacht und Tag, in den Schiffen, die mit dem, was den Menschen nützt, auf den Meeren segeln, und in dem, was Allah an Regen vom Himmel herabsandte und damit der Erde nach ihrer Leblosigkeit Leben gab und auf

ihr allerlei sich bewegende Geschöpfe verteilte, und in der Lenkung der Winde und der Wolken zwischen Himmel und Erde sind dies Zeichen für vernunftbegabte Leute.

Und doch gibt es unter den Menschen welche, die sich außer Allah andere als Gleichgestellte nehmen. Sie lieben sie, wie man Allah lieben soll. Die Gläubigen jedoch lieben Allah noch stärker. Und wenn doch diejenigen, die Unrecht getan haben, wenn sie die Strafe sehen, bedenken würden, dass alle Macht bei Allah ist und dass Allah streng im Strafen ist.

[Und sie sollten bedenken:] Wenn diejenigen, denen gefolgt wurde, sich von denen distanzieren, die [ihnen] folgten, und sie [alle] die Strafe sehen, werden die Bande [der Verwandtschaft] von ihnen abgeschnitten.

Diejenigen, die ihm folgten, werden sagen: „Wenn wir doch nur noch eine Chance hätten, uns von ihnen zu trennen, so wie sie sich von uns getrennt haben.“ So wird Allah ihnen ihre Taten zeigen, als würden sie sie bereuen. Und sie werden niemals aus dem Feuer herauskommen.“

Der Islam lehrt die Menschheit, dass der Einzige, dem sie in jeder Situation gehorchen muss, ihr Schöpfer und Erhalter, Allah, der Erhabene, ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 163:

„Und euer Gott ist ein einziger Gott. Es gibt keine Gottheit [die der Anbetung würdig ist] außer Ihm ...“

In Wirklichkeit betet man denjenigen an, dem man gehorcht und der sein Leben nach ihm ausrichtet, selbst wenn man behauptet, an keine Gottheit zu glauben. Der Mensch wurde so erschaffen, dass er etwas befolgen und befolgen muss. Ob dieses Etwas nun andere Menschen, soziale Medien, Mode, Kultur oder sogar die eigenen Wünsche sind. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Was oder wem auch immer eine Person gehorcht und folgt, den verehrt sie. Daher müssen Muslime ihr verbales Glaubensbekenntnis durch Taten untermauern, indem sie Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig gehorchen, vor allem anderen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Demjenigen, der sich auf diese Weise verhält, wird vom Allerbarmer Seelenfrieden und Erfolg gewährt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 163:

„Und euer Gott ist ein einziger Gott. Es gibt keine Gottheit [die der Anbetung würdig ist] außer Ihm , dem Gnädigen , dem Barmherzigen.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen die Einheit Allahs, des Erhabenen, ablehnt und stattdessen anderen Dingen gehorcht und sie anbetet, dem wird die Gnade vorenthalten, die nötig ist, um in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen, selbst wenn ihm die ganze Welt gehört und er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt, denn niemand kann der Kontrolle und Autorität Allahs, des Erhabenen, entkommen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 163:

„Und euer Gott ist ein einziger Gott ...“

Nachdem in den vorhergehenden Versen der Ungehorsam der Kinder Israels und ihre Bestrafung besprochen wurden, stellt Allah, der Erhabene, klar, dass derselbe Gott, der die Kinder Israels für ihren Ungehorsam bestrafte, auch jede andere Gemeinschaft, wie die muslimische Gemeinschaft, bestrafen wird, wenn sie in seinem Ungehorsam verharren, da die Regeln und Traditionen Allahs, des Erhabenen, für jede Gemeinschaft universell sind, obwohl sie behaupteten, die Geliebten Allahs, des Erhabenen, zu sein. Kapitel 33 Al Ahzab, Vers 62:

„[Dies ist] der festgelegte Weg Allahs für diejenigen, die zuvor gelebt haben. Und du wirst auf dem Weg Allahs keine Veränderung finden.“

Muslime müssen daher die fehlgeleitete Haltung vermeiden, zu glauben, sie seien den vorherigen Nationen überlegen und sich so zu verhalten, als ob die Regeln Allahs, des Erhabenen, nicht für sie gelten würden, da dies zu Wunschdenken in Bezug auf Allah, den Erhabenen, führt und nicht zu Hoffnung auf Seine Gnade. Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, ist immer an Seine aufrichtige Gehorsamkeit geknüpft, wobei man danach strebt, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, und dann hofft, dass Allah, der Erhabene, ihnen in beiden Welten Gnade und Vergebung gewährt. Der Wunschdenker hingegen beharrt auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, während er glaubt, dass Allah, der Erhabene, ihm in beiden Welten Gnade und Vergebung gewährt, nur weil er verbal behauptet, ein Muslim zu sein. Dieser Unterschied zwischen Hoffnung und Wunschdenken wird in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist. Die Tradition Allahs, des Erhabenen, diejenigen zu bestrafen, die in seinem Ungehorsam verharren, hat sich in der Vergangenheit für keine Gemeinschaft geändert und wird sich auch für die muslimische Nation nicht ändern. Eine andere Meinung führt in beiden Welten nur zu Wunschdenken und Bestrafung.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 163:

„Und euer Gott ist ein einziger Gott. Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Gnädigen und Barmherzigen.“

Dieser Vers weist auch darauf hin, dass der Grund für die Erschaffung der Schöpfung darin besteht, ihnen Gnade zu erweisen. Diese Gnade zu erlangen ist daher leichter, als den Zorn und die Wut Allahs des Erhabenen auf sich zu ziehen. Das bedeutet, dass jeder Mensch die Fähigkeit hat, die Gnade Allahs des Erhabenen zu erlangen, um in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen, da man dazu lediglich die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzen muss, die Allah dem Erhabenen gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist.

Allah, der Erhabene, erklärt dann einige Zeichen im Universum, die deutlich auf Seine Einheit hinweisen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 163-164:

„ Und euer Gott ist ein einziger Gott. Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Barmherzigen und Gnädigen. In der Tat, bei der Erschaffung der Himmel und der Erde ...“

Wenn man die Erschaffung des Himmels und der Erde und die unzähligen perfekt ausgewogenen Systeme betrachtet, wird klar, dass es nur Einen gibt, der das Universum erschaffen hat und erhält. Beispielsweise ist der perfekte Abstand der Sonne von der Erde ein klares Zeichen, denn die Erde wäre

nicht bewohnbar, wenn die Sonne etwas näher oder weiter von ihr entfernt wäre. Ebenso wurde die Erde auf eine Weise erschaffen, die eine ausgewogene und reine Atmosphäre schafft, in der Leben gedeihen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und der Wechsel von Nacht und Tag...“

Die perfekte Zeiteinteilung der Tage und Nächte und ihre unterschiedliche Länge im Laufe des Jahres ermöglichen es den Menschen, den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Wären die Tage länger, würden die Menschen durch die langen Stunden erschöpft sein. Wären die Nächte länger, hätten die Menschen nicht genug Zeit, um ihren Lebensunterhalt und andere nützliche Dinge wie Wissen zu verdienen. Wären die Nächte kürzer, könnten die Menschen nicht genug ruhen, um eine optimale Gesundheit zu erlangen. Änderungen der Länge der Tage und Nächte würden sich auch auf die Ernte auswirken, was sich nachteilig auf die Versorgung von Menschen und Tieren auswirken würde. Die Tatsache, dass die Tage und Nächte und andere ausgeglichene Systeme im Universum in perfekter Harmonie funktionieren, weist auch deutlich auf die Einheit Allahs, des Erhabenen, hin, da mehrere Götter unterschiedliche Dinge wünschen würden, was zu Chaos im Universum führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Gäbe es in ihnen [also in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und die [großen] Schiffe, die durch das Meer segeln mit dem, was den Menschen nützt, und dem, was Allah an Regen vom Himmel herabgesandt hat ...“

Wenn man den perfekt ausbalancierten Wasserkreislauf betrachtet, weist dies ebenfalls eindeutig auf einen Schöpfer hin. Wasser aus dem Meer verdunstet, steigt auf und kondensiert dann zu saurem Regen, der auf die Berge herabfällt . Diese Berge neutralisieren den sauren Regen, sodass Menschen und Tiere ihn nutzen können. Würde dieses perfekt ausbalancierte System verändert, würde dies zu einer Katastrophe für Menschen und Tiere auf der Erde führen. Das Salz im Meer verhindert, dass die toten Lebewesen im Ozean ihn verunreinigen. Würde man zulassen, dass der Ozean verunreinigt würde, wäre kein Leben im Meer möglich und die Unreinheit der Ozeane würde auch das Leben an Land überwältigen. Das Wasser in den Ozeanen und Meeren wurde so geschaffen, dass Meereslebewesen darin gedeihen und schwere Schiffe darauf fahren können. Wäre die Zusammensetzung des Wassers etwas anders, würde ein Ungleichgewicht entstehen, das entweder dazu führen würde, dass Meereslebewesen im Wasser gedeihen oder Schiffe darauf fahren könnten, aber beides wäre nicht gleichzeitig möglich. Auch heute noch ist der Seetransport die am häufigsten genutzte Form des Gütertransports auf der ganzen Welt. Dieses perfekte Gleichgewicht ist daher für das Leben auf der Erde von entscheidender Bedeutung.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und was Allah an Regen vom Himmel herabgesandt hat, um damit der Erde Leben zu geben, nachdem sie zuvor leblos war...“

Die Möglichkeit einer Auferstehung des Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts zu leugnen, ist eine seltsame Behauptung, wenn man bedenkt, dass es im Laufe der Tage, Monate und Jahre viele Beispiele für Auferstehungen gibt. So lässt Allah, der Erhabene, beispielsweise ein totes, unfruchtbares Land durch Regen wieder lebendig werden und lässt einen toten Samen lebendig hervorsprießen, um die Schöpfung zu ermöglichen. Ebenso kann und wird Allah, der Erhabene, dem toten Samen namens Mensch, der in der Erde begraben ist, Leben geben, wie dem toten Samen, der zum Leben erwächst. Der Wechsel der Jahreszeiten zeigt deutlich die Auferstehung. Im Winter beispielsweise sterben die Blätter der Bäume ab und fallen ab, und der Baum erscheint leblos. Doch in anderen Jahreszeiten wachsen die Blätter wieder und der Baum erscheint voller Leben. Der Schlaf-Wach-Rhythmus aller Lebewesen ist ein weiteres Beispiel für Auferstehung. Der Schlaf ist die Schwester des Todes, da die Sinne des Schlafenden abgeschnitten sind. Allah, der Erhabene, gibt dann die Seele eines Menschen zurück, wenn dieser dazu bestimmt ist, weiterzuleben, und gibt dem Schlafenden so erneut Leben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

„Allāh nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes, und jene, die nicht sterben, nimmt Er während ihres Schlafes. Dann behält Er jene, für die Er den Tod bestimmt hat, und lässt die anderen für eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für ein nachdenkliches Volk.“

Das Nachdenken über diese und viele weitere Beispiele weist deutlich auf die Möglichkeit der endgültigen Auferstehung am Tag des Jüngsten Gerichts hin.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und darin alle sich bewegenden Geschöpfe zu verbreiten ...“

Evolution ist eine Form der Mutation, die von Natur aus unvollkommen ist. Aber wenn man die unzähligen Arten beobachtet, wird man feststellen, dass sie in perfekt ausgewogener Weise geschaffen wurden, sodass sie in der Umgebung, in der sie leben, gedeihen können. Das Kamel beispielsweise wurde so geschaffen, dass es hohen Temperaturen standhält und lange Zeit ohne Wasser auskommt. Es ist perfekt für das Leben in der Wüste geschaffen. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Vers 17:

„Schauen sie dann nicht auf die Kamele – wie sie erschaffen wurden?“

Die Ziege wurde so perfekt erschaffen, dass Unreinheiten in ihrem Körper perfekt von der Milch getrennt sind, die sie produziert. Jede Vermischung der beiden würde die Milch ungenießbar machen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 66:

„Und wahrlich, für euch ist das Weiden von Vieh eine Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Bäuchen ist – zwischen Kot und Blut – reine Milch, genießbar für die Trinkenden.“

Jede Art hat eine bestimmte Lebensspanne, die verhindert, dass eine Art andere überflügelt. Fliegen haben beispielsweise eine sehr kurze Lebensspanne von 3-4 Wochen und legen bis zu 500 Eier. Wäre ihre Lebensspanne länger, würde die Fliegenpopulation unverhältnismäßig groß werden und sie würden alle anderen Arten auf dieser Welt überflügeln. Andere Lebewesen mit einer sehr langen Lebensspanne hingegen können nur wenige Nachkommen zeugen. Auch hierdurch kann ihre Population gemildert werden. All dies kann kein Zufall sein, noch kann es durch den Evolutionsprozess erklärt werden .

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und [Seine] Lenkung der Winde und Wolken zwischen Himmel und Erde...“

Die Winde sind für die Bestäubung durch Wind unerlässlich, die die Fortpflanzung von Feldfrüchten, Pflanzen und Bäumen ermöglicht. Früher war der Wind für die Seefahrt unerlässlich, die bis heute das wichtigste Transportmittel für Güter auf der ganzen Welt ist. Winde sind erforderlich, um die Regenwolken an bestimmte Orte zu bewegen, damit sie die Schöpfung mit Wasser versorgen, etwas, ohne das sie nicht leben können. Auf der Erde ist ein perfekt ausgeglichenes Windsystem zu beobachten, da ein Mangel an Winden zu Chaos für die Schöpfung führen würde und eine Zunahme an Winden ebenfalls zu Chaos für die Schöpfung führt. Ebenso ist auch der Regen perfekt ausgeglichen, da zu wenig Regen zu Dürren und Hungersnöten und zu viel Regen zu Massenüberschwemmungen führt. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 18:

„Und Wir ließen vom Himmel Regen herabsenden in bemessener Menge und ließen ihn auf der Erde fließen. Und Wir haben wahrlich die Macht, ihn wieder wegzunehmen.“

Dieses perfekt ausgewogene System kann nicht dem Zufall unterliegen und weist deutlich die Hand des Schöpfers auf.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„Wahrlich, in der Erschaffung der Himmel und der Erde , im Wechsel von Nacht und Tag und in den Schiffen, die mit dem, was den Menschen nützt, auf dem Meer fahren , und in dem, was Allah von den Himmeln an Regen herabsandte, wodurch er der Erde nach ihrer Leblosigkeit Leben gab und alle sich bewegenden Geschöpfe darauf verteilte, und in der Lenkung der Winde und der Wolken zwischen Himmel und Erde sind dies Zeichen für vernunftbegabte Leute.“

Wer über all diese perfekt ausbalancierten Systeme nachdenkt, kann die Existenz eines einzigen Schöpfers, der Macht über alle Dinge hat, logischerweise nicht leugnen. Wenn man diese perfekt ausbalancierten Systeme und andere innerhalb der Schöpfung des Himmels und der Erde betrachtet, wird man zudem eine wichtige Sache bemerken, die nicht ausbalanciert ist, nämlich die Taten der Menschen. Wer Gutes tut, erhält in dieser Welt nicht seine volle Belohnung und wer Böses tut, erhält nicht seine volle Strafe, selbst wenn er von einer Regierung bestraft wird. Es ist logisch zu verstehen, dass der einzige Schöpfer, Allah, der Erhabene, der alle anderen Systeme in diesem Universum ausbalanciert hat, eines Tages auch die Taten der Menschen ausbalancieren wird, die größte Unausgewogenheit in dieser Welt. Damit dieser Ausgleich der Taten stattfinden kann, müssen die Taten der Menschen zuerst ein Ende haben. Dies ist der Tag des Gerichts, an dem die Taten der Menschen für immer gerichtet und ausgeglichen werden.

Doch diejenigen, die sich bereits dazu entschlossen haben, die ihnen gewährten Segnungen nach ihren eigenen Wünschen zu nutzen und nach einem Verhaltenskodex zu leben, der ihren Wünschen oder denen anderer entspricht, werden die Zeichen im Universum, die klar auf die Einheit Allahs, des Erhabenen, die Wichtigkeit, Ihm aufrichtig zu gehorchen, und den

unvermeidlichen Tag des Jüngsten Gerichts hinweisen, weder wertschätzen noch sich von ihnen beeinflussen lassen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 164-165:

„...sind Zeichen für ein vernünftiges Volk. Und dennoch gibt es unter den Menschen welche, die andere als Allah als Ihm gleichgestellt betrachten. Sie lieben sie, wie sie Allah lieben sollen...“

Wenn man den Zeichen des Universums und denen, die in den islamischen Lehren besprochen werden, keine Beachtung schenkt, wird man zwangsläufig Dingen außer Allah, dem Erhabenen, gehorchen und sie anbeten, wie etwa den eigenen Wünschen, sozialen Medien, Mode, Kultur und Menschen. Dies wird dazu führen, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht, was nur zu Elend, Stress und Ärger in beiden Welten führt, selbst wenn man die ganze Welt besitzt und Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Nur diejenigen, die ihren Glauben verwirklichen, indem sie auf die Zeichen im Universum achten, die auf die Wichtigkeit des aufrichtigen Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, hinweisen, werden dies tun. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 165:

„... Doch die Liebe der Gläubigen zu Allah ist stärker ...“

Sie werden danach streben, ihren Glauben durch Taten zu beweisen, was bedeutet, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Sie verhalten sich auf diese Weise, selbst wenn ihre Wünsche den islamischen Lehren widersprechen, da sie wissen, dass dies das Beste für sie ist. Sie verhalten sich wie weise Patienten, die den medizinischen Rat ihres Arztes annehmen und befolgen, da sie wissen, dass dies das Beste für sie ist, obwohl ihnen bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Als Ergebnis wird ihnen Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten gewährt, selbst wenn sie nicht viele Dinge besitzen, wie z. B. Reichtum. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 165:

„ Und dennoch gibt es unter den Menschen welche, die sich außer Allah andere als gleichstellen. Sie lieben sie, wie sie Allah lieben sollen. Doch die Liebe der Gläubigen zu Allah ist stärker ...“

Die Leute des Buches betrachteten ihre Gelehrten als Herren, indem sie ihnen bedingungslos gehorchten und ihre Meinungen als Worte und Gebote Allahs, des Erhabenen, betrachteten. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 31:

„Sie [die Leute des Buches] haben ihre Gelehrten und Mönche zu Herren neben Allah gemacht ...“

Leider kommt dies häufig unter Muslimen vor, die ihren spirituellen Lehrern und den von ihnen vorgeschriebenen spirituellen Übungen blind folgen und sie imitieren, anstatt sich an den von Allah, dem Erhabenen, gebotenen Weg, den Weg des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu halten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...““

Ein Muslim darf sich nicht wie Vieh benehmen und muss stattdessen seinen gesunden Menschenverstand nutzen, um die Lehren der beiden Quellen der Führung, des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu studieren und zu lernen, statt Menschen, die rechtschaffen erscheinen, blind zu folgen. Tatsächlich ist es so: Je mehr man anderen Quellen religiösen Wissens folgt und ihnen gehorcht, desto weniger wird man den beiden Quellen der Führung folgen und ihnen gehorchen, was wiederum zur Irreführung führt. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Allah, der Erhabene, warnt dann diejenigen, die Ihm ungehorsam sind, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, dass sie niemals in der Lage sein werden, den Konsequenzen ihrer Taten in dieser Welt oder

in der nächsten zu entgehen, da Allah, der Erhabene, alle Dinge kontrolliert, einschließlich ihres spirituellen Herzens, der Wohnstätte des Seelenfriedens. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 165:

„... Und wenn diejenigen, die Unrecht getan haben, doch bedenken würden, wenn sie die Strafe sehen, dann wüssten sie, dass alle Macht bei Allah liegt und dass Allah streng im Strafen ist.“

Wie bereits erwähnt, beginnt diese Strafe bereits in dieser Welt, indem die weltlichen Dinge, die man besitzt, für den Menschen zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger werden. Man gerät von einem Stress zum nächsten und führt ein dunkles und eingeschränktes Leben, selbst wenn man Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Aufgrund ihrer Unachtsamkeit werden sie nicht in der Lage sein, den Grund für ihre Depression und ihr Elend mit ihrem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in Verbindung zu bringen. Infolgedessen werden sie die falschen Dinge in ihrem Leben dafür verantwortlich machen, wie zum Beispiel die wenigen guten Freunde und Verwandten, die sie haben. Dies wird sie dazu veranlassen, diese guten Elemente aus ihrem Leben zu entfernen, was wiederum nur zu noch mehr Elend und Stress für sie führt.

Und was sie im Jenseits erwartet, ist noch bitterer und katastrophaler. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 165:

„... Und wenn diejenigen, die Unrecht getan haben, doch bedenken würden, wenn sie die Strafe sehen, dann wüssten sie, dass alle Macht bei Allah liegt und dass Allah streng im Strafen ist.“

Im Jenseits werden sie aufgrund ihrer Strafe, ihres Stresses und ihrer Qualen dazu drängen, denen die Schuld zu geben, die sie in dieser Welt in die Irre geführt haben, denen sie als Vorbilder dienten und denen sie in allen Situationen gehorchten. Aber das wird von ihnen nicht akzeptiert und sie werden nicht in der Lage sein, die Schuld auf andere abzuwälzen, da jeder Mensch für seine eigenen Taten verantwortlich ist. Tatsächlich wird sogar der Teufel diese Wahrheit am Tag des Jüngsten Gerichts verkünden und damit die Hoffnung der Übeltäter zerstören, den Konsequenzen ihrer

eigenen Taten zu entgehen, indem sie ihm die Schuld geben. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 22:

„Und der Satan wird sagen, wenn die Angelegenheit abgeschlossen ist: „Allah hatte euch die Wahrheit versprochen. Und ich habe es euch versprochen, aber ich habe euch betrogen. Aber ich hatte keine Macht über euch, außer dass ich euch eingeladen habe und ihr mir geantwortet habt. Also macht nicht mir Vorwürfe, sondern macht euch selbst Vorwürfe ...““

Ihr Stress und ihre Qual werden nur noch größer, wenn sie beobachten, wie diejenigen, die sie während ihres Lebens auf der Erde auf ihrem fehlgeleiteten Weg unterstützt haben, Freunde und Verwandte, sich von ihnen distanzieren, da sie nicht an ihrer Strafe teilhaben möchten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 166:

„[Und sie sollten bedenken:] Wenn diejenigen, denen gefolgt wurde, sich von denen distanzieren, die [ihnen] folgten, und sie [alle] die Strafe sehen, werden die Bande [der Verwandtschaft] von ihnen abgeschnitten.“

Nur diejenigen, die in dieser Welt gute Menschen begleiten, werden von ihrer Gesellschaft in beiden Welten profitieren. Die Menschen, die sie ermutigen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Kapitel 43 Az Zukhruf, Vers 67:

„An jenem Tag werden enge Freunde einander Feinde sein, mit Ausnahme der Rechtschaffenen.“

Die einzigen Bindungen, die am Tag des Jüngsten Gerichts fest bleiben und zu unseren Gunsten gelten, sind die Bindungen, die wir im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, knüpfen, ob es sich nun um Bindungen zu guten Menschen, dem Heiligen Koran oder guten Taten handelt. Man muss sich daher darauf konzentrieren, Bindungen auf eine Weise zu knüpfen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, damit man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Kapitel 5 Al Ma'idah, Verse 15-16:

„... Von Allah ist ein Licht und ein klares Buch zu euch gekommen. Mit diesem leitet Allah diejenigen, die Seinem Wohlgefallen folgen, auf den Weg des Friedens. Mit Seiner Erlaubnis führt Er sie aus der Dunkelheit ins Licht und leitet sie auf einen geraden Weg.“

Doch diejenigen, die den Weg der Irreführung wählen und jemand anderem als Allah, dem Erhabenen, gehorchen und ihn anbeten, werden letztendlich dem unvermeidlichen Tag des Gerichts gegenüberstehen, an dem ihnen keine zweite Chance gewährt wird, ihr Verhalten zu ändern. Sie werden mit Reue zurückbleiben, die ihnen nicht im Geringsten hilft. Tatsächlich wird ihre Reue ihre Qual und ihren Stress nur noch vergrößern. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 167:

„Diejenigen, die ihm folgten, werden sagen: „Wenn wir doch nur noch eine Chance hätten, uns von ihnen zu trennen, so wie sie sich von uns getrennt haben.“ So wird Allah ihnen ihre Taten zeigen, als Reue für sie. Und sie werden niemals aus dem Feuer herauskommen.“

Muslime müssen daher die unzähligen Gelegenheiten nutzen, ihr Verhalten in dieser Welt zu ändern, bevor ihre Zeit abläuft. Sie müssen danach streben, all ihre Zeit und Ressourcen so zu nutzen, dass sie sie auf eine Weise einsetzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und es vermeiden, allen anderen Dingen zu gehorchen und sie anzubeten, wie etwa sozialen Medien, Menschen, Mode, Kultur und ihren eigenen Wünschen, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen und einem dunklen und eingeschränkten Leben in dieser Welt und der unvorstellbaren Strafe und Reue des Jenseits entgehen.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 168-171

يَتَأْتِيهَا النَّاسُ كُلُّوا مِمَّا فِي الْأَرْضِ حَلَالًا طَيِّبًا وَلَا تَتَّبِعُوا خُطُوَاتِ الشَّيْطَانِ إِنَّهُ لَكُمْ عَدُوٌّ مُبِينٌ ﴿١٦٨﴾

إِنَّمَا يَأْمُرُكُمْ بِالسُّوءِ وَالْفَحْشَاءِ وَأَنْ تَقُولُوا عَلَى اللَّهِ مَا لَا نَعْلَمُونَ ﴿١٦٩﴾
وَإِذَا قِيلَ لَهُمُ اتَّبِعُوا مَا أَنْزَلَ اللَّهُ قَالُوا بَلْ نَتَّبِعُ مَا أَلْفَيْنَا عَلَيْهِ آبَاءَنَا أَوَلَوْ كَانَ
آبَاءُؤُهُمْ لَا يَعْقِلُونَ شَيْئًا وَلَا يَهْتَدُونَ ﴿١٧٠﴾

وَمِثْلُ الَّذِينَ كَفَرُوا كَمِثْلِ الَّذِي يَنْعِقُ بِمَا لَا يَسْمَعُ إِلَّا دُعَاءً وَنِدَاءً صُمُّ بُكُمْ عُمْى فَهُمْ
لَا يَعْقِلُونَ ﴿١٧١﴾

„Ihr Menschen, esst von allem, was es auf der Erde gibt, was erlaubt und gut ist, und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist für euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Er befiehlt euch lediglich, Böses und Unmoralisches zu tun und über Allah Dinge zu sagen, von denen ihr nichts wisst.

Und wenn zu ihnen gesagt wird: „Folgt dem, was Allah offenbart hat“, sagen sie: „Vielmehr wollen wir dem folgen, was wir unsere Väter tun sahen.“ Und das, obwohl ihre Väter nichts verstanden und nicht rechtgeleitet waren.

Das Gleichnis der Ungläubigen ist wie das eines Menschen, der etwas anschreit, das nichts als Rufe und Schreie hört [also Vieh oder Schafe] – taub, stumm und blind, sodass sie es nicht verstehen.“

Im Gegensatz zu vielen anderen Religionen und Lebensweisen lädt der Islam alle Menschen gleichermaßen und ohne Bevorzugung zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten ein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 168:

„Oh Menschheit...“

Der Islam macht deutlich, dass das Einzige, was einen Menschen anderen überlegen macht, der aufrichtige Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist. Dazu gehört, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt wird. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Es ist wichtig zu beachten, dass die Absichten einer Person verborgen sind und niemand behaupten kann, sie oder andere seien anderen Menschen überlegen. Stattdessen muss man sich darauf konzentrieren, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen und anderen zu raten, dasselbe zu tun.

So wie die innere Grundlage des Islam darin besteht, eine gute Absicht zu haben, so besteht die äußere Grundlage des Islam darin, das Erlangen und Konsumieren von Erlaubtem. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 168:

„Ihr Menschen , esst von allem, was es auf der Erde gibt, was erlaubt und gut ist ...“

Derjenige, der Unrechtmäßiges verdient und konsumiert, wird all seine Taten zerstören, da er die äußeren Grundlagen des Islam verdorben hat. Dies muss um jeden Preis vermieden werden, da derjenige, der Unrechtmäßiges verdient und konsumiert, weder in dieser noch in der nächsten Welt Seelenfrieden und echten Erfolg finden wird, da Allah, der Erhabene, ihre Angelegenheiten und ihr spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, kontrolliert. Die Dinge, die sie auf unrechtmäßige Weise erwerben, werden für sie in beiden Welten nur zu einer Quelle von Stress, Angst und Ärger, selbst wenn sie Momente des Spaßes und der Unterhaltung erleben. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 168:

„Ihr Menschen, esst von allem, was es auf der Erde gibt, was erlaubt und gut ist ...“

Ein Muslim muss auch danach streben, reine und gesunde Nahrung zu sich zu nehmen und zu konsumieren. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2380, empfohlen, dass eine Person ein Drittel ihres Magens für Nahrung, ein Drittel für Getränke und das verbleibende Drittel für Luft verwenden soll. Dies wird am besten erreicht, wenn man mit dem Essen und Trinken aufhört, bevor man satt ist, und wenn man zu einer weiteren Mahlzeit eingeladen wird, kann man daran teilnehmen, ohne andere darauf aufmerksam zu machen, dass man bereits zuvor gegessen hat. Da übermäßiges Essen und ungesundes Essen zu unzähligen geistigen und körperlichen Problemen führt, wird derjenige, der sich ausgewogen und gesund ernährt, wie es der Islam vorschreibt, große Schritte in Richtung eines ausgeglichenen Geistes- und Körperzustands unternehmen, was

wiederum zu innerem Frieden führt. Wer sich hingegen nicht ausgewogen und gesund ernährt und sogar Dinge beschafft und konsumiert, die nicht erlaubt sind, wird einen unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand erlangen, was zu unzähligen geistigen und körperlichen Krankheiten führt. Dieses Elend in beiden Welten ist es, was der Teufel für die Menschheit wünscht und deshalb ermutigt er sie zu einem gesetzwidrigen und ungesunden Lebensstil. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 168:

„... esst von allem, was es auf der Erde gibt, was erlaubt und gut ist, und folgt nicht den Fußstapfen des Satans. Wahrlich, er ist für euch ein offenkundiger Feind.“

Um dieser Falle des Teufels zu entgehen, muss man islamisches Wissen erlernen und danach handeln. Man muss sich zum Beispiel immer vor Augen halten, dass einem die rechtmäßige Versorgung, die einem zugeteilt wurde, über 50.000 Jahre bevor Allah, der Erhabene, Himmel und Erde schuf, unweigerlich zuteil wird und niemand sonst sie einem vorenthalten oder für einen vermehren kann. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748, erörtert. Die Pflicht eines jeden Menschen besteht darin, die Energie und Fähigkeit, die ihm zuteil wurde, zu nutzen, um seine rechtmäßige Versorgung zu erhalten. Solange man seinen Teil erfüllt, wird Allah, der Erhabene, dafür sorgen, dass man die rechtmäßige Versorgung erhält, die Er einem vor so langer Zeit zugeteilt hat, selbst wenn Er dafür Himmel und Erde bewegen muss. Kapitel 11 Hud, Vers 6:

„Und es gibt kein Geschöpf auf der Erde, dessen Versorgung nicht bei Allah liegt. Und Er kennt den Wohnort und den Aufbewahrungsort. Alles steht in einem klaren Verzeichnis.“

Darüber hinaus muss der Mensch, egal wie sehr der Teufel versucht, ungesetzliche Verhaltensweisen zu beschönigen, daran denken, dass er sich der Kontrolle und Macht Allahs des Erhabenen niemals entziehen kann und in beiden Welten mit den Konsequenzen seines Handelns konfrontiert ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 168:

„... und folge nicht den Schritten des Satans. Wahrlich, er ist für dich ein offenkundiger Feind.“

Dies beinhaltet die Annahme einer Lebensweise und eines Verhaltenskodex, der von der Lebensweise und dem Verhaltenskodex abweicht, die der Islam vorschreibt. In Wirklichkeit gibt es in dieser Welt nur zwei Wege. Der erste Weg beinhaltet aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, was beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten, da Allah, der Erhabene, die

Angelegenheiten und Ergebnisse aller Dinge kontrolliert. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Dieser Weg wird einen ermutigen, die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen zu erfüllen, was wiederum sicherstellt, dass sich Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft verbreiten. Darüber hinaus beinhaltet dieser Weg, sich in allen Situationen strikt an die beiden Quellen der Führung zu halten, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Daher muss es vermieden werden, auf der Grundlage anderer Quellen religiösen Wissens zu handeln, selbst wenn dies zu guten Taten führt. Tatsache ist, dass je mehr man auf der Grundlage anderer Quellen religiösen Wissens handelt, desto weniger wird man auf der Grundlage der beiden Quellen der Führung handeln, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt hat, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Der andere Weg, der Weg des Teufels, beinhaltet den Missbrauch der Segnungen, die einem gewährt wurden. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 168-169:

„... und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist für euch ein offenkundiger Feind. Er befiehlt euch nur, Böses und Unmoralisches zu tun und über Allah Dinge zu sagen, von denen ihr nichts wisst.“

Dies kann in beiden Welten nur zu Elend, Schwierigkeiten und Ärger führen, selbst wenn man Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Dies ist ganz offensichtlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet, die trotz ihres Reichtums und Ruhms ein deprimiertes und elendes Leben führen, selbst wenn sie Momente voller Spaß und Unterhaltung erleben. Darüber hinaus führt dieser Weg nur zur Verbreitung von Bösem und Unmoral in der Gesellschaft, da die Menschen ermutigt werden, sich wie Vieh zu benehmen, das nur daran interessiert ist, seine Wünsche zu erfüllen, und daher alles ignoriert, was ihrer Lebensweise widerspricht, und sich so benimmt, als wären sie taub, stumm und blind. Dies wird sie daran hindern, die Rechte Allahs, des Erhabenen, oder anderer Menschen zu erfüllen, und wird daher die Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft verhindern. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 171:

„ Das Gleichnis der Ungläubigen ist wie das von jemandem, der etwas anschreit, das nichts als Rufe und Schreie hört [also Vieh oder Schafe] – taub, stumm und blind, sodass sie es nicht verstehen.“

Eine Gesellschaft, die sich so verhält, verhindert die Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in ihr. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Man muss daher den richtigen Lebensweg wählen, auch wenn er den eigenen Wünschen widerspricht, denn das ist das Beste für einen selbst. Man muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für einen ist, selbst wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 169:

„... und über Allah zu sagen, was ihr nicht wisst.“

Eine der größten Fallen des Teufels besteht darin, die Menschen dazu zu bringen, Allah, den Erhabenen, und seine göttlichen Eigenschaften, die im Heiligen Koran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erklärt wurden, zu ignorieren. Wenn sich eine Person auf diese Weise verhält, wird sie falsche Vorstellungen über Allah, den Erhabenen, annehmen, die höchst respektlos sind, und diese falschen Vorstellungen werden sie nur dazu ermutigen, Ihm ungehorsam zu sein. Zum Beispiel wird der Unwissende die Tatsache, dass Allah, der Erhabene, allverzeihend ist, aus dem Kontext reißen und deshalb an seinen Sünden und seinem Ungehorsam festhalten, während er annimmt, dass ihnen Allah, der Erhabene, vergeben wird, da Er allverzeihend ist. Dieser falsche Glaube würde bedeuten, dass Allah, der Erhabene, ungerecht und unfair ist und den Täter des Bösen genauso behandeln würde wie den Täter des Guten. So etwas Falsches zu glauben, ist höchst respektlos gegenüber Allah, dem Erhabenen. Darüber hinaus wird diese falsche Haltung einen nur dazu ermutigen, an seinem Ungehorsam festzuhalten, was in beiden Welten nur zu einer Bestrafung führen kann. Daher müssen Muslime die islamischen Lehren lernen und danach handeln, um das richtige Verständnis von Allah, dem Erhabenen, dem Heiligen Koran, dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und dem Tag des Jüngsten Gerichts zu entwickeln, damit sie zu allen Zeiten fest in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist.

Wie bereits erwähnt, ist einer der Hauptgründe, warum Menschen die Wahrhaftigkeit des Islam und das Handeln nach seinen Lehren ablehnen, dass er ihre Wünsche in Frage stellt. Allah, der Erhabene, nennt dann einen weiteren Hauptgrund, warum Menschen die Wahrheit ablehnen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 170:

„ Und wenn man zu ihnen sagt: „Folgt dem, was Allah offenbart hat“, sagen sie: „Vielmehr wollen wir dem folgen, was wir unsere Väter tun sahen.“ Auch wenn ihre Väter nichts verstanden und nicht rechtgeleitet waren?“

Blinde Nachahmung anderer war schon immer eine große Quelle der Irreführung. Die Menschen müssen vermeiden, sich wie Vieh zu benehmen und stattdessen ihren gesunden Menschenverstand und Intellekt nutzen, um Informationen und Beweise zu analysieren und in verschiedenen Lebenssituationen eine geeignete Option zu wählen. Dies gilt sowohl für weltliche als auch für religiöse Angelegenheiten. Anders als die meisten Religionen verurteilt der Islam blinde Nachahmung und fordert die Menschheit auf, ihren Intellekt zu nutzen, um die Wahrhaftigkeit des Islam selbst abzuleiten. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...““

Und Kapitel 34 Saba, Vers 46:

„Sprich: Ich rate euch nur zu einem: Steht zu zweit und einzeln für Allah und denkt dann nach.“ In deinem Gefährten ist kein Wahnsinn. Er ist für euch nur ein Warner vor einer strengen Strafe.“

Ein Muslim muss daher den Weg der Suche und des Handelns nach Wissen einschlagen, um die Wahrheit in jedem Aspekt seines Lebens zu erkennen, anstatt anderen blind zu folgen. Diese Haltung mag bei Kindern akzeptabel sein, aber nicht bei Erwachsenen. Wer es vermeidet, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, wird unweigerlich in die Fallen des Teufels tappen, indem er einen Verhaltenskodex und eine Lebensweise annimmt, die ihn dazu verleiten, die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen. Dies kann in beiden Welten nur zu Problemen führen, selbst wenn ein Muslim die grundlegenden Pflichten erfüllt, die normalerweise weniger als eine Stunde am Tag in Anspruch nehmen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 168-169:

„... und folge nicht den Schritten des Satans. Er ist für dich ein offenkundiger Feind. Er befiehlt dir nur, Böses und Unmoralisches zu tun und über Allah Dinge zu sagen, von denen du nichts weißt.“

Auch das blinde Befolgen des Guten anderer wird im Islam nicht empfohlen, selbst wenn man Gutes tut. Der Grund dafür ist, dass der Islam lehrt, sich der Wahrheit bewusst zu sein und daher in der Überzeugung, dass es die Wahrheit ist, danach zu handeln und nicht danach zu handeln, weil jemand anderes es einem gesagt hat. Obwohl das blinde Nachahmen des Guten

anderer zu innerem Frieden in beiden Welten führt, wird diese Art von Person in schwierigen Zeiten leicht ungeduldig und undankbar, da sie nicht die Glaubensgewissheit besitzt, die mit dem islamischen Wissen einhergeht, um jederzeit geduldig und dankbar zu bleiben. Diese Person wird zwischen Gehorsam und Ungehorsam schwanken, ohne ihren Zweck zu verstehen oder ein höheres Ziel im Leben jenseits dieser materiellen Welt anzustreben. Der Unterschied zwischen dieser Person, selbst wenn sie im Jenseits Erlösung findet, und der Person, die islamisches Wissen erlangt und danach handelt und ihr Leben mit Glaubensgewissheit lebt, ist enorm.

In einer ähnlichen Mentalität ahmten die Leute des Buches ihre Ältesten blind nach und betrachteten sie als Herren, indem sie ihnen ohne Fragen gehorchten und ihre Meinungen als Worte und Gebote Allahs, des Erhabenen, betrachteten. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 31:

„Sie [die Leute des Buches] haben ihre Gelehrten und Mönche zu Herren neben Allah gemacht ...“

Leider folgen auch einige Muslime ihren Gelehrten und Führern blind, ohne den gesunden Menschenverstand und Intellekt zu nutzen, den Allah, der Erhabene, ihnen verliehen hat. Obwohl es wichtig ist, einem rechtgeleiteten Gelehrten zu folgen, muss ein Muslim dennoch die Intelligenz nutzen, die ihm durch das Studium der islamischen Lehren verliehen wurde, um seinen Glauben zu stärken. Aber einige halten an ihrer Unwissenheit fest und folgen ihren Gelehrten blind, als wären sie perfekt und immun gegen Fehler. Daher sollte ein Muslim, der einem bestimmten Gelehrten folgt, der einen bestimmten Glauben vertritt, sich nicht wie ein Fanatiker verhalten und

glauben, dass sein Gelehrter immer Recht hat, und dadurch diejenigen hassen, die der Meinung seines Gelehrten widersprechen. Dieses Verhalten ist keine Abneigung gegen etwas/jemanden um Allahs, des Erhabenen, willen. Solange es eine legitime Meinungsverschiedenheit unter den Gelehrten gibt, sollte ein Muslim, der einem bestimmten Gelehrten folgt, dies respektieren und andere nicht ablehnen, die von der Meinung des Gelehrten, dem er folgt, abweichen.

Wenn eine Person auf blinder Nachahmung beharrt, wird ihr Leben zu nichts anderem als dem Leben von Vieh, das anderen blind folgt. In den meisten Fällen führt dies nur zu Ärger, Stress und Elend in beiden Welten, da die Person nicht die Kraft haben wird, bei jeder Gelegenheit fest an der Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festzuhalten, selbst wenn sie guten Menschen blind folgt. Und es ist unvermeidlich, dass der blinde Nachahmer schlechten Menschen und ihren Meinungen folgt, die den Lehren des Islam widersprechen, selbst wenn sie als rechtschaffene Menschen erscheinen. Das Traurige ist, dass dieser blinde Nachahmer davon ausgeht, dass er richtig handelt, obwohl er in Wirklichkeit keine Ahnung hat, wie weit er wirklich vom geraden Weg entfernt ist. Derjenige, der weiß, dass er verloren ist, kann vielleicht seinen Kurs anpassen, aber derjenige, der glaubt, dass er auf dem richtigen Weg ist, wird seinen Kurs wahrscheinlich nicht anpassen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 171:

„ Das Gleichnis der Ungläubigen ist wie das von jemandem, der etwas anschreit, das nichts als Rufe und Schreie hört [also Vieh oder Schafe] – taub, stumm und blind, sodass sie es nicht verstehen.“

Der blinde Nachahmer wird wahrscheinlich keinen guten Rat befolgen, der ihm gegeben wird, wenn er dem Weg derjenigen widerspricht, die er blind nachahmt. In diesem Fall ist das Reden mit ihnen und das Reden mit Vieh ein und dasselbe. Ein Muslim muss daher das blinde Nachahmen anderer vermeiden und stattdessen danach streben, islamisches Wissen zu erlernen und danach zu handeln, damit er Gewissheit im Glauben erlangt und den Zweck seiner Schöpfung mit Einsicht versteht und erfüllt. Dies wird in Vers 170 angedeutet, als Allah, der Erhabene, den Menschen befiehlt, dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, praktisch zu folgen, anstatt nur verbal zu bekunden, dass sie an sie glauben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 170:

„Und wenn zu ihnen gesagt wird: „Folgt dem, was Allah offenbart hat“ ...“

Wer sich so verhält, wird die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, selbst wenn dies dem Weg und dem Glauben anderer widerspricht. Dies wiederum führt zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 170:

„ Und wenn man zu ihnen sagt: „Folgt dem, was Allah offenbart hat“, sagen sie: „Vielmehr wollen wir dem folgen, was wir unsere Väter tun sahen.“ Auch wenn ihre Väter nichts verstanden und nicht rechtgeleitet waren?“

Dieser Vers zeigt auch, wie wichtig es ist, in religiösen und weltlichen Angelegenheiten diejenigen zu konsultieren, die über Wissen verfügen und danach handeln. Eine Person muss daher sorgfältig auswählen, wen sie in ihren Angelegenheiten konsultiert, und diese Personen auf diejenigen beschränken, die über Wissen zu dem jeweiligen Thema verfügen. Wer beispielsweise ein medizinisches Problem hat, sollte jemanden aufsuchen, der über medizinisches Wissen verfügt, wie etwa einen Arzt. Und wer religiösen Rat sucht, sollte jemanden aufsuchen, der über religiöses Wissen verfügt, wie etwa einen Gelehrten. Es ist traurig zu beobachten, dass Muslime in weltlichen Angelegenheiten oft Spezialisten konsultieren, in religiösen Angelegenheiten jedoch oft dem Rat einer unwissenden Person folgen. Darüber hinaus sollte man nur diejenigen konsultieren, die Allah, den Erhabenen, fürchten, da sie die einzigen sind, die wahres Wissen besitzen, und da sie anderen niemals raten würden, Allah, dem Erhabenen, in irgendeiner Situation ungehorsam zu sein. Kapitel 35 Fatir, Vers 28:

„...Nur diejenigen unter Seinen Dienern fürchten Allah, die über Wissen verfügen...“

Man sollte sich daher nur an diejenigen wenden, die das richtige Wissen besitzen und auch Allah, den Erhabenen, fürchten. Sonst werden sie blind denen folgen, die sie in die Irre führen, auch wenn dies nicht ihre Absicht ist.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 172-173

يَتَأَيُّهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا كُلُوا مِن طَيِّبَاتِ مَا رَزَقْنَاكُمْ وَاشْكُرُوا لِلَّهِ إِن كُنتُمْ إِيَّاهُ
تَعْبُدُونَ ﴿١٧٢﴾

إِنَّمَا حَرَّمَ عَلَيْكُمُ الْمَيْتَةَ وَالدَّمَ وَلَحْمَ الْخِنْزِيرِ وَمَا أُهْلَ بِهِ لِغَيْرِ اللَّهِ فَمَن اضْطُرَّ غَيْرَ
بَآغٍ وَلَا عَادٍ فَلَا إِثْمَ عَلَيْهِ إِنَّ اللَّهَ غَفُورٌ رَّحِيمٌ ﴿١٧٣﴾

„Ihr Gläubigen, esst von den guten [d. h. erlaubten] Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben, und seid Allah dankbar, wenn ihr Ihm [tatsächlich] dient.

Verboten hat Er euch nur tote Tiere, Blut, Schweinefleisch und das, was einem anderen als Allah geweiht ist. Wer aber dazu gezwungen wird, ohne es zu wollen oder es zu überschreiten, für den ist keine Sünde. Wahrlich, Allah ist allverzeihend und barmherzig.“

Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Quran aufruft, ist sein Ruf oft mit der Verwirklichung ihres verbalen Glaubensbekenntnisses verbunden. Dies liegt daran, dass ein verbales Glaubensbekenntnis ohne Taten im Islam sehr wenig Wert hat. Taten sind der Beweis und die Belege, die man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 172:

„Ihr Gläubigen, esst von den guten [d. h. erlaubten] Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben, und seid Allah dankbar ...“

Im vorhergehenden Abschnitt der Verse lädt Allah, der Erhabene, die gesamte Menschheit zu Seinem Gehorsam in Form des Erlangens und Verwendens dessen ein, was rechtmäßig und rein ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 168:

„Ihr Menschen, esst von allem, was es auf der Erde gibt, was erlaubt und gut ist ...“

Die wichtigsten Verse, um die es hier geht, machen deutlich, dass von den Menschen nur diejenigen, die wahrhaftig an Allah, den Erhabenen, glauben, fest daran festhalten werden, das Erlaubte und Gute zu erlangen und zu nutzen. Man kann daher beurteilen, ob jemand in den Augen des Islam als Gläubiger gilt, indem man beobachtet, ob er dieses Gebot erfüllt oder nicht. Darüber hinaus erwähnt Allah, der Erhabene, im Falle der Gläubigen nicht

das Erlaubte, sondern nur das Gute. Dies deutet darauf hin, dass nur ein wahrer Gläubiger das Erlangen und Nutzen des Unerlaubten vermeiden wird, da dieses spezifische Gebot im Falle der Gläubigen ausgelassen wurde. Wenn also eine Person, die behauptet, Muslim zu sein, das Unerlaubte erlangt und nutzt, ist dies ein klares Zeichen dafür, dass sie in den Augen des Islam nicht als wahrer Gläubiger gilt. Dies liegt daran, dass das äußere Fundament des Islam das Erlangen und Nutzen des Erlaubten ist. Wenn dieses äußere Fundament verdorben ist, dann werden alle Dinge, die eine Person tut, verdorben sein. Das Weglassen des Wortes „erlaubt“ und das Belassen des Wortes „gut“ weist auch darauf hin, dass die einzigen wirklich guten und reinen Dinge in dieser Welt diejenigen sind, die Allah, der Erhabene, den Menschen als erlaubt bestimmt hat. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 157:

„...und er erlaubt ihnen das Gute und verbietet ihnen das Böse...“

Da Allah, der Erhabene, allein das Universum und alle Dinge darin erschaffen hat, ist Er allein derjenige, der am besten weiß, was für einen Menschen gut und was schlecht ist, selbst wenn dies für ihn nicht offensichtlich ist. Beispielsweise wurden viele der negativen Auswirkungen von Alkohol auf den menschlichen Körper und Geist erst kürzlich durch wissenschaftliche Forschung entdeckt, obwohl Allah, der Erhabene, ihn vor über 1400 Jahren verboten hat.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 172:

„Ihr Gläubigen, esst von den guten [d. h. erlaubten] Dingen ...“

Ein Muslim muss auch danach streben, reine und gesunde Nahrung zu sich zu nehmen und zu konsumieren. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2380, empfohlen, dass eine Person ein Drittel ihres Magens für Nahrung, ein Drittel für Getränke und das verbleibende Drittel für Luft verwenden soll. Dies wird am besten erreicht, wenn man mit dem Essen und Trinken aufhört, bevor man satt ist, und wenn man zu einer weiteren Mahlzeit eingeladen wird, kann man daran teilnehmen, ohne andere darauf aufmerksam zu machen, dass man bereits zuvor gegessen hat. Da übermäßiges Essen und ungesundes Essen zu unzähligen geistigen und körperlichen Problemen führt, wird derjenige, der sich ausgewogen und gesund ernährt, wie es der Islam vorschreibt, große Schritte in Richtung eines ausgeglichenen Geistes- und Körperzustands unternehmen, was wiederum zu innerem Frieden führt. Wer sich hingegen nicht ausgewogen und gesund ernährt und sogar Dinge beschafft und konsumiert, die nicht erlaubt sind, wird einen unausgebalancierten geistigen und körperlichen Zustand erlangen, was zu unzähligen geistigen und körperlichen Krankheiten führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 172:

„Ihr Gläubigen, esst von den guten [d. h. erlaubten] Dingen ...“

Generell erinnert dies Muslime auch daran, sich strikt an die Lehren des Islam zu halten und nicht anderen Dingen zu folgen, wie etwa ihren eigenen Meinungen, kulturellen Praktiken oder Quellen religiösen Wissens außer den beiden Quellen der Führung, dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Je mehr man sich auf andere Wissensquellen verlässt, desto weniger wird man auf die beiden Quellen der Führung hören, was wiederum zur Irreführung und einem ungesunden und unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt hat, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Allah, der Erhabene, erinnert dann alle Muslime daran, dass alles, was sie besitzen, von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, erschaffen und ihnen gewährt wurde. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 172:

„Ihr Gläubigen, esst von den guten [d. h. erlaubten] Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben ...“

Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass alles, was einem Menschen in dieser Welt gewährt wird, nur ein Darlehen ist, kein Geschenk. Wie alle Darlehen muss das Darlehen, das Allah, der Erhabene, in Form von weltlichen Segnungen gewährt, Ihm zurückgegeben werden. Dies wird

erreicht, wenn man die weltlichen Segnungen, die man geliehen hat, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Demjenigen, der sein Darlehen ordnungsgemäß zurückzahlt, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg gewährt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch seinen Kredit bei Allah, dem Erhabenen, nicht zurückzahlt, wird eine Strafe erleiden, genau wie Menschen, die ihre weltlichen Kredite nicht zurückzahlen, eine Strafe erleiden. Die Segnungen, die sie besitzen, werden für sie in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger, selbst wenn sie Momente des Spaßes und der Unterhaltung erleben, da sie der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen können. Und die Strafe im Jenseits ist noch bitterer. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Andererseits sind die Segnungen, die den Muslimen im Paradies zuteil werden, ein Geschenk. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„... Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben wurdet.““

Aus diesem Grund steht es einem Menschen im Paradies frei, die Segnungen, die ihm geschenkt wurden, nach eigenem Ermessen zu nutzen.

Es ist daher wichtig, den Unterschied zwischen dem Darlehen, das man in dieser Welt erhält, und dem Geschenk im Paradies zu verstehen, damit man sich in dieser Welt richtig verhält, indem man das Darlehen an Allah, den Erhabenen, zurückzahlt, indem man die geliehenen Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den

Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer auf diese Weise handelt, hat Allah, dem Erhabenen, seine Dankbarkeit gezeigt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 172:

„Ihr Gläubigen, esst von den guten [d. h. erlaubten] Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben , und seid Allah dankbar ...“

Darüber hinaus beinhaltet Dankbarkeit, die eigenen Absichten so zu korrigieren, dass man nur noch handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Zeichen dafür ist, dass eine Person von den Menschen, denen sie hilft, weder eine Entschädigung noch Dankbarkeit wünscht noch darauf hofft. Dankbarkeit mit der Zunge bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und wie bereits erwähnt, bedeutet Dankbarkeit mit den eigenen Taten, die Segnungen, die man erhalten hat, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Demjenigen, der sich so verhält, ist eine Zunahme an Segen, Gnade und Vergebung in beiden Welten garantiert. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich erhöhen...“

Darüber hinaus ist dieses Verhalten der praktische Beweis, den ein Muslim braucht, um in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 172:

„Ihr Gläubigen, esst von den guten [d. h. erlaubten] Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben, und seid Allah dankbar, wenn ihr Ihm dient.“

Dies zeigt weiter, wie wichtig es ist, zu verstehen, dass die Anbetung Allahs, des Erhabenen, tatsächlich Sein Gehorsam in jeder Situation und bei jeder Interaktion und Nutzung aller Segnungen ist, die einem gewährt wurden. Dies wird weiter dadurch unterstützt, dass Allah, der Erhabene, das Erlangen und Verwenden dessen erwähnte, was gut und rechtmäßig ist, und dies mit Seiner Anbetung verband. Er sprach nicht über Handlungen der Anbetung. Daher geht die Anbetung Allahs, des Erhabenen, weit über die fünf täglichen Pflichtgebete hinaus, deren Verrichtung weniger als eine Stunde am Tag in Anspruch nimmt.

Allah, der Erhabene, erklärt dann ein allgemeines Konzept durch ein spezifisches, um die Menschen zu ermutigen, ihm aufrichtig zu gehorchen, da dies in ihrem besten Interesse ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 173:

„ Verboten hat Er euch nur tote Tiere, Blut, Schweinefleisch und das, was einem anderen als Allah geweiht ist ...“

Im Allgemeinen sind die einzigen Dinge, die im Islam verboten wurden, Dinge, bei denen der Schaden den wahrgenommenen Nutzen überwiegt. Vor dem Verbot von Alkohol und Glücksspiel hat Allah, der Erhabene, diese Regel beispielsweise dadurch verdeutlicht, dass er erklärte, dass ihr Schaden jeden wahrgenommenen Nutzen überwiegt, den man durch sie erlangen könnte. Dies ist für jeden offensichtlich, der über gesunden Menschenverstand verfügt. Kapitel 2 Al Baqarah 219:

„Sie fragen dich nach Wein und Glücksspiel. Sag: „In ihnen liegt große Sünde und [doch] Nutzen für die Menschen...““

Dennoch sind die Regeln des Islam nur dazu da, den Menschen zu nützen. Allah, der Erhabene, zieht weder Nutzen noch Schaden aus dem Gehorsam oder Ungehorsam der Menschen. Kapitel 60 Al Mumtahanah, Vers 6:

„...Und wer sich abwendet – so ist Allah wahrlich der Bedürftige, der Lobenswerte.“

Daher muss man zu seinem eigenen Wohl und Nutzen die Lehren des Islam akzeptieren und danach handeln. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, denn nur dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Andernfalls werden die weltlichen Dinge, die sie besitzen, für sie in beiden Welten zu einer Quelle von Elend, Stress und Ärger, da sie den Dingen nachjagen, die ihnen sowohl körperlich als auch geistig nur schaden. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Sie müssen sich wie ein kluger Patient verhalten, der den Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 173:

„ Verboten hat Er euch nur tote Tiere, Blut, Schweinefleisch und das, was einem anderen als Allah geweiht ist ...“

Die moderne Wissenschaft hat bereits bewiesen, dass der Verzehr von verwesenden Leichen, Blut und Schweinefleisch ungesund ist. Das Schlachten und Essen von Tieren, die anderen als Allah, dem Erhabenen, geweiht sind, führt zu einer spirituellen Krankheit, die den Glauben eines Menschen verderben kann. Wer sich so verhält, beginnt anzunehmen, dass die anderen, denen er sein Essen widmet, ihm in beiden Welten Vorteile bringen können. Dies ist eine der Einstellungen, die in der Geschichte zum Polytheismus geführt haben und sogar einen Muslim dazu ermutigen können, dasselbe zu tun, selbst wenn sein Polytheismus subtil und nicht so offensichtlich ist. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 3:

„Zweifellos ist Allah die reine Religion. Und diejenigen, die sich Beschützer außer Ihm nehmen, [sagen]: „Wir beten sie nur an, damit sie uns Allah näher bringen.“ ...“

Wenn man Dinge anderen widmet, kann man dazu verleitet werden, sich in beiden Welten auf die Fürsprache anderer zu verlassen und sie zu retten, was wiederum dazu führt, dass man eine faule und fehlgeleitete Haltung einnimmt, bei der man weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist und glaubt, dass eine andere Person einen in beiden Welten retten wird. Dies führt nur zu Ärger und Stress in beiden Welten. Daher wurde eine der Grundursachen für diese Haltung in den Hauptversen, die hier besprochen werden, beseitigt, wobei Muslimen befohlen wurde, Allah, dem Erhabenen, gegenüber völlig aufrichtig zu sein, indem sie handeln, um Ihm und nicht anderen zu gefallen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 173:

„Er hat euch nur tote Tiere verboten, Blut, Schweinefleisch und alles, was einem anderen als Allah gewidmet wurde ...“

Wie üblich weist Allah, der Erhabene, dann auf die lockere Natur des Islam hin. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 173:

„...Wer aber gezwungen wird, ohne es zu wollen oder es zu überschreiten, für den ist keine Sünde. Wahrlich, Allah ist allverzeihend und barmherzig.“

Wer aufgrund extremer Umstände gezwungen ist, etwas Ungesetzliches zu tun, dem verzeiht Allah, der Erhabene, da Er einem Menschen keine Last auferlegt, die seine Leistungsfähigkeit übersteigt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 2043, bestätigt, dass jedem, der aus Vergesslichkeit oder unter Zwang eine Sünde begeht, von Allah, dem Erhabenen, vergeben wird.

Dies macht auch deutlich, dass jeder die Fähigkeit hat, sich unter normalen Umständen an die Gebote und Verbote des Islam zu halten. Daher darf sich ein Muslim niemals selbst täuschen und Sünden begehen, indem er behauptet, er könne sich nicht beherrschen, da diese Ausrede von Allah, dem Erhabenen, niemals akzeptiert wird und daher in beiden Welten zur Zerstörung führt. Ein Muslim muss danach streben, sich an den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu halten, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, und wissen, dass dies in seiner Fähigkeit liegt, dies zu erreichen. Dies ist die Person, die die Vergebung und Gnade Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten erlangen wird, selbst wenn sie auf dem Weg in Momenten der Unachtsamkeit Sünden begeht, da sie an aufrichtiger Reue festhalten wird. Aufrichtige Reue

beinhaltet, sich schuldig zu fühlen und Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 173:

„... Wahrlich, Allah ist allverzeihend und barmherzig.“

Wer hingegen Wunschdenken an den Tag legt und auf seinen Sünden beharrt und Ausreden sucht, um sich besser zu fühlen, wird in beiden Welten möglicherweise der Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, beraubt sein. Dies wird in beiden Welten nur zu Stress, Elend und Ärger führen.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 174-176

إِنَّ الَّذِينَ يَكْتُمُونَ مَا أَنْزَلَ اللَّهُ مِنَ الْكِتَابِ وَيَشْتُرُونَ بِهِ ثَمَنًا قَلِيلًا أُولَٰئِكَ مَا
يَأْكُلُونَ فِي بُطُونِهِمْ إِلَّا النَّارَ وَلَا يُكَلِّمُهُمُ اللَّهُ يَوْمَ الْقِيَمَةِ وَلَا يُزَكِّيهِمْ وَلَهُمْ
عَذَابٌ أَلِيمٌ ﴿١٧٤﴾

أُولَٰئِكَ الَّذِينَ اشْتَرُوا الضَّلَالََةَ بِالْهُدَىٰ وَالْعَذَابَ بِالْمَغْفِرَةِ فَمَا أَصْبَرَهُمْ عَلَى
النَّارِ ﴿١٧٥﴾

ذَٰلِكَ بِأَنَّ اللَّهَ نَزَلَ الْكِتَابَ بِالْحَقِّ وَإِنَّ الَّذِينَ اخْتَلَفُوا فِي الْكِتَابِ لَفِي شِقَاقٍ بَعِيدٍ ﴿١٧٦﴾

„Wahrlich, diejenigen, die verbergen, was Allah von dem Buch herabgesandt hat, und es gegen einen geringen Preis eintauschen – diese haben in ihren Bäuchen nichts anderes zu sich als das Feuer. Und Allah wird am Tag der Auferstehung nicht zu ihnen sprechen, noch wird Er sie reinigen. Und ihnen wird eine schmerzhafte Strafe zuteil.

Das sind diejenigen, die die Rechtleitung gegen den Irrtum und die Vergebung gegen die Strafe eingetauscht haben. Wie geduldig sind sie angesichts des Feuers!

Dies liegt daran, dass Allah das Buch mit der Wahrheit herabgesandt hat. Und diejenigen, die über das Buch uneins sind, befinden sich wahrlich in tiefster Zwietracht.“

Allah, der Erhabene, warnt die in Medina lebenden Menschen des Buches und im weiteren Sinne die muslimische Gemeinschaft davor, das ihnen gewährte göttliche Wissen zum Zwecke weltlichen Gewinns wie Reichtum und sozialen Status absichtlich zu verbergen und falsch zu interpretieren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 174:

„Wahrlich, diejenigen, die verbergen, was Allah von dem Buch herabgesandt hat, und es gegen einen geringen Preis eintauschen – diese nehmen in ihren Bäuchen nichts anderes zu sich als das Feuer ...“

Die Gelehrten aus dem Volk des Buches waren sich der Wahrhaftigkeit des Heiligen Koran voll bewusst, da sie dessen Autor, Allah, den Erhabenen, anerkannten. Und sie erkannten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und den Heiligen Koran als die beiden an, die in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Sie haben das Wissen in ihren göttlichen Schriften, in denen es um den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen auf ihm) geht, absichtlich bearbeitet, falsch interpretiert und verheimlicht, da der Islam ihre Lebensweise direkt in Frage stellte und sie daran hindern würde, die Segnungen, die ihnen gewährt worden waren, zu missbrauchen. Darüber hinaus war ihr Glaube tief in ihrer Abstammung verwurzelt, insbesondere im jüdischen Glauben. Sie konnten den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen auf ihm) nicht akzeptieren oder ihm folgen, da er nicht aus ihrer Linie, den Kindern Israels, stammte. Ihn zu akzeptieren und ihm zu folgen hätte ihren falschen Anspruch zerstört, die überlegene Rasse anzugehören, da sie die Nachkommen des Heiligen Propheten Yaqoub (Friede sei auf ihm) waren. Das konnten sie nicht akzeptieren.

Durch ihr Verhalten führten sie viele andere von der Wahrhaftigkeit des Islam ab und zogen so den Fluch und Zorn Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten auf sich. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 159:

„Wahrlich, diejenigen, die das verschweigen, was Wir an klaren Beweisen und Rechtleitung herabgesandt haben, nachdem Wir es den Menschen in der Schrift [der Thora und der Bibel] deutlich gemacht haben – diese sind von Allah verflucht, und sie sind von den Fluchenden verflucht.“

Generell warnt dieser Vers Muslime davor, in ihre Fußstapfen zu treten und das Wissen des Heiligen Koran und damit auch die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, absichtlich falsch zu interpretieren und zu verbergen, um weltlichen Gewinn zu erzielen. Dazu gehört, dass man sich aussucht, welchen islamischen Lehren man folgt und welche man ignoriert, je nach den eigenen Wünschen. Wer sich so verhält, betet nicht Allah, den Erhabenen, sondern betet nur seine eigenen Wünsche an. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Ein Muslim darf den Islam nicht wie einen Mantel behandeln, den er an- und auszieht, wann immer es ihm passt. Der Islam ist eine Lebensweise, die in jeder Situation gelebt werden muss, unabhängig davon, ob sie den eigenen Wünschen widerspricht oder ob man die Weisheit hinter den Geboten und Verboten des Islam versteht. Nur durch diese Haltung erlangt man inneren Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Sie müssen sich stattdessen wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, obwohl ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Aber genau wie ein dummer Patient, der den Rat seines Arztes ablehnt, weil er seinen Wünschen widerspricht, psychische und physische Probleme bekommen wird, wird auch derjenige, der es versäumt, aufrichtig und seinem Potenzial entsprechend nach den Lehren des Islam zu handeln, selbst wenn ihm die ganze Welt gehört und er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt, mit psychischen und physischen Problemen konfrontiert sein. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 174:

„ Wahrlich, diejenigen, die verbergen, was Allah von dem Buch herabgesandt hat, und es gegen einen geringen Preis eintauschen – diese haben in ihren Bäuchen nichts anderes als das Feuer. Und Allah wird am Tag der Auferstehung nicht zu ihnen sprechen...“

Wer sich so verhält, wird des edlen Status beraubt, mit Allah, dem Erhabenen, dem Herrn der Welten zu sprechen, da er Seine Worte in dieser Welt absichtlich ignoriert. Ein Muslim muss daher vermeiden, den Heiligen Koran blind zu rezitieren, und sich stattdessen bemühen, seine Lehren zu verstehen und umzusetzen, damit er in beiden Welten davon profitiert, was auch die Möglichkeit einschließt, im Jenseits mit Allah, dem Erhabenen, zu sprechen.

Darüber hinaus verhindert das Ignorieren göttlicher Lehren, dass man geistig und körperlich gereinigt wird. Göttliche Lehren reinigen die Absichten eines Menschen, sodass er nur noch handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein Zeichen dieser positiven Absicht ist, dass man von den Menschen weder eine Entschädigung noch Dankbarkeit erwartet noch darauf hofft. Göttliche Lehren reinigen die Sprache eines Menschen, sodass er nur Gutes sagt oder schweigt. Göttliche Lehren reinigen auch die Handlungen eines Menschen, sodass er alle Segnungen nutzt, die ihm gemäß ihren Lehren gewährt wurden. Diese Reinigung führt zu innerem und körperlichem Frieden in beiden Welten. Doch wer es vermeidet, sich in dieser Welt zu reinigen, wird der Reinigung im Jenseits beraubt, die denjenigen gewährt wird, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 174:

„... Und Allah wird am Tag der Auferstehung weder zu ihnen sprechen, noch wird Er sie reinigen...“

Wenn jemand auf diese Weise von der Gnade Allahs, des Erhabenen, abgeschnitten ist, dann ist seine Strafe unvermeidlich und unausweichlich. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 174:

„... Und sie werden eine schmerzliche Strafe erleiden.“

Allah, der Erhabene, fasst dann den großen Verlust zusammen, den diese Menschen bereitwillig in Kauf genommen haben, als sie sich dafür entschieden, ihren weltlichen Wünschen nachzugehen, anstatt den Zweck ihrer Schöpfung zu erfüllen. Dadurch erlangten sie Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten durch den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 175:

„ Das sind diejenigen, die Rechtleitung gegen Irrtum und Vergebung gegen Strafe eingetauscht haben. Wie geduldig sind sie angesichts des Feuers!“

Da Allah, der Erhabene, allein alles im Universum kontrolliert, einschließlich des spirituellen Herzens, der Wohnstätte des Seelenfriedens, kann niemand seiner unvermeidlichen Strafe in beiden Welten entgehen, wenn er sich entscheidet, Ihm nicht zu gehorchen. Das wird ganz deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet, die trotz allem, was sie besitzen, wirklich nicht zufrieden mit ihrem Leben sind und oft die deprimiertesten und selbstmordgefährdetsten Menschen der Welt sind.

Jeder Mensch muss sich daher zwischen den beiden Wegen entscheiden, die ihm offen stehen. Der erste Weg beinhaltet den Missbrauch der Segnungen, die einem gewährt wurden, was nur zu Irreführung und Bestrafung in beiden Welten führt. Der zweite Weg beinhaltet die Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, gemäß den göttlichen Lehren, was wiederum zu rechter Führung und Vergebung in beiden Welten führt. Es gibt nur zwei Wege, keinen dritten. Daher sollte jeder den Weg wählen, den er möchte, und hart dafür arbeiten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 175:

„Das sind diejenigen, die Rechtleitung gegen Irrtum und Vergebung gegen Strafe eingetauscht haben. Wie geduldig sind sie angesichts des Feuers!“

Allah, der Erhabene, hat diese beiden Wege in Seinem Buch kristallklar gemacht und daher gibt es keine Ausreden mehr, als den richtigen Weg zu

wählen und ihm zu folgen, wenn man in beiden Welten Seelenfrieden erlangen möchte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 176:

„ Dies liegt daran, dass Allah das Buch mit der Wahrheit herabgesandt hat ...“

In Wahrheit kann auch mit Absicht bedeuten. Wer also den Zweck des Heiligen Koran erfüllt, was bedeutet, ihn richtig zu rezitieren, zu verstehen und aufrichtig danach zu handeln, hat den richtigen Weg in dieser Welt gewählt. Den Weg, der darin besteht, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führt. Muslime müssen äußerst vorsichtig sein, nicht auf der ersten Stufe zu bleiben und den Heiligen Koran nur in einer Sprache zu rezitieren, die sie nicht verstehen, da der Heilige Koran kein Rezitationsbuch ist, sondern ein Buch der Führung. Führung kann nur erreicht werden, wenn man den Heiligen Koran versteht und danach handelt. Leider gelingt es vielen Muslimen nicht, den Zweck des Heiligen Koran richtig zu erfüllen, und sie erlangen keinen inneren Frieden, obwohl sie ihn regelmäßig rezitieren und die grundlegenden Pflichten wie die obligatorischen Gebete erfüllen, da sie es nicht schaffen, alle Segnungen, die ihnen gewährt wurden, richtig zu nutzen, da sie nicht wissen, wie das geht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 176:

„... Und tatsächlich herrscht unter denen, die über das Buch uneinig sind, große Zwietracht.“

Man muss daher diese Haltung vermeiden und sich bemühen, den Heiligen Koran und im weiteren Sinne die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu verstehen und danach zu handeln, damit man sich nicht der Führung widersetzt, die einem von Allah, dem Erhabenen, gewährt wird. Wie bereits erwähnt, kann dies in beiden Welten nur zu Ärger, Stress und Bestrafung führen.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 177

﴿لَيْسَ الْبِرَّ أَنْ تُوَلُّوا وُجُوهَكُمْ قِبَلَ الْمَشْرِقِ وَالْمَغْرِبِ وَلَكِنَّ الْبِرَّ مَنْ ءَامَنَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ
الْآخِرِ وَالْمَلَائِكَةِ وَالْكِتَابِ وَالنَّبِيِّينَ وَءَاتَى الْمَالَ عَلَى حُبِّهِ ذَوِي الْقُرْبَىٰ وَالْيَتَامَىٰ
وَالْمَسْكِينِ وَابْنَ السَّبِيلِ وَالسَّائِلِينَ وَفِي الرِّقَابِ وَأَقَامَ الصَّلَاةَ وَءَاتَى الزَّكَاةَ
وَالْمُوفُونَ بِعَهْدِهِمْ إِذَا عَاهَدُوا وَالصَّابِرِينَ فِي الْبَأْسَاءِ وَالضَّرَّاءِ وَحِينَ الْبَأْسِ أُولَئِكَ
الَّذِينَ صَدَقُوا وَأُولَئِكَ هُمُ الْمُتَّقُونَ﴾

„Tugendhaftigkeit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Osten oder Westen wendet. Tugenden sind vielmehr, wer an Allah, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten glaubt und seinen Besitz trotz seiner Liebe an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittsteller und Sklavenbefreier verteilt, das Gebet verrichtet und die Zakah zahlt, sein Versprechen hält, wenn er es verspricht, und in Armut, Not und im Kampf geduldig ist. Das sind die Wahrhaftigen, und das sind die Rechtschaffenen.“

Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass Rechtschaffenheit und Frömmigkeit in jeder Situation gezeigt werden müssen, in der eine Person sich befindet, und wenn sie mit jedem Segen interagiert und ihn nutzt, der ihr gewährt wurde. Dies geht daher weit über das Hinwenden zum Haus Allahs, des Erhabenen, der Kaaba, während der fünf täglichen Pflichtgebete hinaus. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„Gerechtigkeit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Osten oder Westen wendet ...“

Wer den Islam als eine Reihe von Ritualen betrachtet, wird diese Realität nicht verstehen und daher die Segnungen, die ihm gewährt wurden, leicht missbrauchen, selbst wenn er die wenigen täglichen und wöchentlichen Rituale erfüllt, die der Islam vorschreibt. Dies ist einer der Hauptgründe, warum viele Muslime trotz der Erfüllung der täglichen obligatorischen Rituale keinen inneren Frieden finden, denn inneren Frieden kann man nur erlangen, wenn man den Islam zu einer Lebensweise und einem vollständigen Verhaltenskodex macht, der jede Situation beeinflusst, in die man gerät, und die Art und Weise, wie man jede Segnung nutzt, die einem gewährt wurde.

Der erste erwähnte Aspekt der Rechtschaffenheit ist der Glaube an Allah, den Erhabenen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... aber [wahre] Tugend ist [in] dem, der an Allah glaubt...“

Wahrer Glaube an Allah, den Erhabenen, beinhaltet, dass man seine verbale Glaubenserklärung durch Taten unterstützt. Wer glaubt, dass Allah, der Erhabene, sein Herr ist, wird unweigerlich akzeptieren, dass er ihm dient. Ein wahrer Diener sucht weder sein eigenes Vergnügen, noch erwartet er, dass andere ihm gefallen. Er wird das Vergnügen und den Gehorsam gegenüber seinem Meister allen anderen Dingen vorziehen, wie dem Gehorsam und der Befolgung von Menschen, seinen eigenen Wünschen, sozialen Medien, Mode und Kultur. Das einzige, was ein Diener wünscht, ist, seinem Meister zu gefallen. Darüber hinaus akzeptiert ein Diener, dass alles, was er besitzt, einschließlich seines eigenen Lebens, seinem Schöpfer und Meister, Allah, dem Erhabenen, gehört. Daher wird er sich beeilen, alles, was ihm gewährt wurde, auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Ein wahrer Diener wird verstehen, dass er, da Allah, der Erhabene, ihr Schöpfer und Herr und der Schöpfer und Herr aller Dinge ist, keinen inneren Frieden erlangen kann, wenn er Ihm nicht gehorcht, da Er alle Dinge kontrolliert, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Wohnstätte des inneren Friedens. Sie werden sich daher sehr bemühen, Ihm zu gehorchen, indem sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, richtig nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, da nur dies zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Je mehr eine Person auf diese Weise handelt, desto stärker ist ihr Glaube an Allah, den Erhabenen. Darüber hinaus kann sich derjenige, der an Allah, den Erhabenen, glaubt, sicher sein, dass er am Tag des Jüngsten Gerichts für seine Taten zur Rechenschaft gezogen wird. Dies wird sie weiter ermutigen, ihren Glauben zu verwirklichen, indem sie sich praktisch darauf vorbereiten, was gemäß den islamischen Lehren bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„...aber [wahre] Tugend ist [in] dem, der an Allāh, den Jüngsten Tag, glaubt...“

Daher muss derjenige, der zwar verbal behauptet, an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts zu glauben, es jedoch versäumt, Allah, dem Erhabenen, in der Praxis zu gehorchen und sich somit nicht praktisch auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, seinen Glauben überdenken, da sein Mangel an guten Taten ein Beweis seines Mangels an Glauben an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts ist.

Der Glaube an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts kann durch das Studium und Handeln im Heiligen Koran und durch das Beobachten der Zeichen im Universum, auf die der Heilige Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hinweisen, gefestigt und gestärkt werden. Wenn man

beispielsweise die unzähligen ausgeglichenen Systeme im Universum betrachtet, wie den perfekten Abstand der Sonne von der Erde, den Wasserkreislauf, die Dichte der Ozeane, die es Schiffen ermöglicht, auf ihnen zu segeln und gleichzeitig Meereslebewesen in ihnen gedeihen zu lassen, und viele weitere Systeme, erkennt man die Hand eines Schöpfers. So viele perfekt ausgeglichene Systeme können nicht das Ergebnis zufälliger Ereignisse sein. Darüber hinaus würde es zu Chaos führen, wenn es mehrere Götter gäbe, da jeder Gott etwas anderes im Universum wünschen würde. Dies ist eindeutig nicht der Fall und weist daher auf einen einzigen Gott hin, Allah, den Erhabenen. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Gäbe es in ihnen [also in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Es gibt auch unzählige Zeichen im Universum, die auf den kommenden Tag des Jüngsten Gerichts hinweisen. Wenn man beispielsweise die perfekt ausbalancierten Systeme bei der Erschaffung von Himmel und Erde betrachtet, wird man eine wichtige Sache bemerken, die nicht im Gleichgewicht ist, nämlich die Taten der Menschen. Wer Gutes tut, erhält in dieser Welt nicht seine volle Belohnung und wer Böses tut, erhält nicht seine volle Strafe, selbst wenn er von einer Regierung bestraft wird. Es ist logisch zu verstehen, dass der einzige Schöpfer, Allah, der Erhabene, der alle anderen Systeme in diesem Universum ausbalanciert hat, eines Tages auch die Taten der Menschen ausbalancieren wird, die größte Unausgewogenheit in dieser Welt. Damit dieser Ausgleich der Taten stattfinden kann, müssen die Taten der Menschen zuerst ein Ende haben. Dies ist der Tag des Jüngsten Gerichts, an dem die Taten der Menschen für immer gerichtet und ausgeglichen werden.

Darüber hinaus lässt Allah, der Erhabene, durch Regen totes, unfruchtbares Land wiederbeleben und lässt tote Samen wieder lebendig hervorsprossen, um die Schöpfung zu versorgen. Ebenso kann und wird Allah, der Erhabene, toten Samen namens Mensch, der in der Erde begraben ist, Leben geben, wie tote Samen, die zum Leben erwachen. Der Wechsel der Jahreszeiten zeigt deutlich die Auferstehung. Im Winter zum Beispiel sterben die Blätter der Bäume und fallen ab, und der Baum erscheint leblos. Aber in anderen Jahreszeiten wachsen die Blätter wieder und der Baum erscheint voller Leben. Der Schlaf-Wach-Zyklus aller Lebewesen ist ein weiteres Beispiel für die Auferstehung. Der Schlaf ist die Schwester des Todes, da die Sinne des Schlafenden abgeschnitten sind. Allah, der Erhabene, gibt dann die Seele eines Menschen zurück, wenn dieser dazu bestimmt ist, weiterzuleben, und gibt dem Schlafenden so wieder Leben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

„Allāh nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes, und jene, die nicht sterben, nimmt Er während ihres Schlafes. Dann behält Er jene, für die Er den Tod bestimmt hat, und lässt die anderen für eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für ein nachdenkliches Volk.“

Das Nachdenken über diese und viele weitere Beispiele zeigt deutlich, dass die Auferstehung der Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts möglich und notwendig ist.

Ein wesentlicher Aspekt des Glaubens ist der Glaube an das Unsichtbare, wie die Existenz der Hölle, des Paradieses und der Engel. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„ ... aber [wahre] Tugend liegt in dem, der an Allah , den Jüngsten Tag und die Engel glaubt...

Der Glaube an das Unsichtbare, die Dinge, die jenseits der Wahrnehmung der fünf Sinne liegen, ist ein wesentlicher Bestandteil des Glaubens, da der Glaube an Dinge, die vollständig wahrgenommen und verstanden werden, nicht denselben Wert hat wie der Glaube an etwas, das nicht mit den fünf Sinnen wahrgenommen werden kann, auch wenn es Zeichen gibt, die auf seine Existenz hinweisen. Aus diesem Grund wird Allah, der Erhabene, den Glauben desjenigen nicht akzeptieren, der am Tag des Jüngsten Gerichts Seine Einzigartigkeit bezeugt, da diese Person das Unsichtbare gesehen hat, wie die Hölle, das Paradies und die Engel. Man muss daher seinen Glauben an die unsichtbaren Dinge innerhalb der Schöpfung stärken, indem man die Lehren des Islam studiert und danach handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass der Glaube an die unsichtbaren Dinge über eine verbale Glaubenserklärung hinausgeht und sich stattdessen in den eigenen Taten widerspiegelt, da es einen ermutigt, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer beispielsweise sicher ist, dass ständig zwei Engel bei ihm sind, die in Vorbereitung auf den Tag des Jüngsten Gerichts jedes seiner Worte und jede seiner Taten aufzeichnen, wird seine Sprache und Taten kontrollieren, selbst wenn er allein ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„...aber [wahre] Tugend ist [in] dem, der an Allāh glaubt, an den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch ...“

Der Glaube an den Heiligen Koran beinhaltet die Erfüllung seiner verschiedenen Aspekte. Dazu gehört, ihn richtig und regelmäßig zu rezitieren, ihn zu verstehen und nach seinen Lehren zu handeln. Ein Muslim muss vermeiden, auf der ersten Ebene zu bleiben, auf der er den Heiligen Koran nur in einer Sprache rezitiert, die er nicht versteht. Der Heilige Koran ist kein Rezitationsbuch, sondern ein Buch der Führung. Führung durch ihn kann nur erlangt werden, wenn man ihn versteht und danach handelt. So wie eine Karte einen nur dann zu seinem gewünschten Ziel führt, wenn man sie versteht und danach handelt, kann der Heilige Koran einen nur dann zu innerem Frieden in beiden Welten führen, wenn man ihn versteht und danach handelt. Leider ist das Versäumnis, die verschiedenen Aspekte des Heiligen Korans zu berücksichtigen, ein Hauptgrund dafür, dass Muslime, die ihn regelmäßig rezitieren, keinen inneren Frieden erlangen, da sie seine Lehren nicht verstehen und danach handeln. Wenn sie danach handeln, stellen sie sicher, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führt. Doch wer die Lehren nicht versteht und umsetzt, wird die ihm zuteil gewordenen Segnungen zwangsläufig missbrauchen, was in beiden Welten nur zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten führt. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„...aber [wahre] Tugend ist [in] dem, der an Allāh glaubt, an den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten ...“

Der Glaube an die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, beinhaltet die praktische Befolgung ihrer Lebensweise, ihres Verhaltens und ihrer Lehren, die im Heiligen Koran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, besprochen wurden. Ihr schönes Verhalten wird durch das erhabene Verhalten des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, zusammengefasst, vervollständigt und perfektioniert. Daher muss man ihre mündliche Glaubenserklärung an ihn unterstützen, indem man sein Leben, seine Lehren und seinen edlen Charakter praktisch lernt und danach handelt. Kapitel 33 Al Ahzab, Vers 21:

„Wahrlich, im Gesandten Allahs hat es für euch ein hervorragendes Vorbild gegeben für jeden, der seine Hoffnung auf Allah und den Jüngsten Tag setzt und Allahs oft gedenkt.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...““

Und Kapitel 59 Al Hashr, Vers 7:

„...Und was auch immer der Gesandte euch gegeben hat – nehmt es; und was er euch verboten hat – davon lasst ab ...“

Daher widerspricht es dieser verbalen Behauptung, Liebe und Respekt für den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu behaupten, während man es versäumt, nach seinen Lehren und seinem Charakter zu handeln. So wie jeder auf seine Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts hofft, müssen sie die Möglichkeit fürchten, dass er am Tag des Jüngsten Gerichts gegen sie aussagt, wenn sie es versäumen, seine Traditionen und das, was er gebracht hat, nämlich den Heiligen Koran, zu lernen und danach zu handeln. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 30:

„Und der Gesandte hat gesagt: „O mein Herr, mein Volk hat diesen Koran tatsächlich als verlassen hingenommen.““

Wenn jemand seine Fürsprache statt seines Zeugnisses gegen ihn am Tag des Jüngsten Gerichts wünscht, dann muss er die Lehren des Heiligen Koran und seiner Traditionen lernen und danach handeln. Dadurch wird sichergestellt, dass er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu Seelenfrieden in beiden Welten führt.

Darüber hinaus hat es im Islam keinen Wert, verbal Liebe und Respekt für den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu bekunden, während man seinem Charakter und Verhalten nicht folgt, da auch die früheren Nationen behaupteten, ihre Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, zu lieben. Da sie jedoch ihre Lehren nicht in die Praxis umgesetzt haben, werden sie sich im Jenseits nicht mit ihnen vereinen. Daher muss derjenige, der sich im Jenseits mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seinen Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, vereinen möchte, seine Lehren und seinen Charakter in die Praxis umsetzen und danach handeln.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann die verschiedenen Arten, wie Er von den Menschen erwartet, dass sie die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, wie Reichtum, Zeit, Energie und ihren gesellschaftlichen Einfluss, nutzen. Allah, der Erhabene, erkennt an, dass es schwierig ist, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede

und Segen seien auf ihm, dargelegt wird, da die Menschen oft dazu neigen, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die ihnen selbst, anderen Menschen, der Kultur und der Mode gefällt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und gibt Reichtum, obwohl man ihn liebt...“

Ein Mensch muss zunächst verstehen, dass Allah, der Erhabene, allein das Universum kontrolliert, einschließlich seines spirituellen Herzens, der Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer Seelenfrieden erlangt und wer nicht. Daher wird demjenigen, der die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, in beiden Welten Seelenfrieden gewährt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer sich jedoch dafür entscheidet, die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen, wird keinen inneren Frieden finden, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt, da er sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Darüber hinaus muss man den Unterschied zwischen den Segnungen verstehen, die einem in dieser Welt zuteil werden und den Segnungen, die man im Paradies empfängt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„... Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben wurdet.““

Wie dieser Vers andeutet , wird ein Muslim das Paradies erben, das heißt, es wird ihm als Eigentumsrecht geschenkt. Aus diesem Grund können Muslime im Paradies tun und lassen, was sie wollen, da ihnen das Eigentumsrecht zugesprochen wird. Die Segnungen dieser materiellen Welt wurden den Menschen hingegen als Darlehen und nicht als Geschenk gewährt. Ein Geschenk bedeutet Eigentumsrecht, während ein Darlehen bedeutet, dass die Segnung ihrem wahren Eigentümer, nämlich Allah, dem Erhabenen, zurückgegeben werden muss. Die einzige Möglichkeit, die Segnungen dieser materiellen Welt, die den Menschen als Darlehen gewährt wurden, zurückzugeben, besteht darin, sie auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dies ist in der Tat wahre Dankbarkeit und führt zu mehr Segnungen und Gnade in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich erhöhen...“

Die weltlichen Segnungen, die den Menschen als Darlehen gewährt wurden, müssen freiwillig oder unter Zwang an ihren wahren Besitzer, Allah, den Erhabenen, zurückgegeben werden. Wenn sie freiwillig zurückgegeben werden, werden sie mit reichlicher Belohnung gesegnet, aber wenn sie mit Zwang zurückgegeben werden, beispielsweise durch ihren Tod, werden diese Segnungen sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits zu einer Last für sie.

Für Muslime ist es von entscheidender Bedeutung, den Unterschied zwischen einem Geschenk und einem Darlehen zu verstehen, damit sie

ermutigt werden, die Segnungen dieser materiellen Welt auf die richtige Weise zu nutzen.

Daher müssen sie sich trotz des Drangs, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen, wie ein kluger Patient verhalten, der den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass dies das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient Seelenfrieden und Körperruhe erlangen wird, so wird auch die Person, die die islamischen Lehren annimmt und befolgt und so die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, Frieden erlangen.

Darüber hinaus muss sich der Mensch an ein einfaches islamisches Prinzip erinnern: Je mehr jemand gibt, desto mehr Bedeutung erhält er, je mehr er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, desto mehr Seelenfrieden, Gnade und Segen werden ihm in beiden Welten gewährt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 92:

„Ihr werdet niemals das Gute erlangen, bis ihr von dem spendet, was ihr liebt. Und was immer ihr spendet, Allah weiß es.“

Dieser Vers macht deutlich, dass ein Mensch keinen vollkommenen Glauben besitzen wird, bis er bereit ist, die Dinge, die er liebt, Allah, dem Erhabenen, zu widmen. Im Allgemeinen widmen Muslime ihre kostbare Zeit gerne den Dingen, die ihnen gefallen. Aber sie weigern sich, Zeit darauf zu verwenden, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und zwar über die Pflichten hinaus, die kaum ein oder zwei Stunden am Tag in Anspruch nehmen. Unzählige Muslime widmen ihre körperliche Kraft gerne verschiedenen vergnüglichen Aktivitäten, doch viele von ihnen weigern sich, sie Dingen zu widmen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, wie etwa freiwilliges Fasten. Häufiger streben die Menschen gerne nach Dingen, die sie sich wünschen, wie dem Erwerb von überschüssigem Reichtum, den sie nicht brauchen, selbst wenn dies bedeutet, dass sie zusätzlich arbeiten und auf ihren Schlaf verzichten müssen. Doch wie viele streben auf diese Weise im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist? Wie viele opfern ihren kostbaren Schlaf, um freiwillige Gebete zu verrichten?

Es ist seltsam, dass Muslime nach rechtmäßigen weltlichen und religiösen Segnungen streben, dabei aber eine einfache Tatsache übersehen. Dass sie diese Dinge nur erlangen, wenn sie die Segnungen, die sie besitzen, auf eine Weise widmen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Wie können sie Ihm minimale Dinge widmen und trotzdem erwarten, alle ihre Träume zu erfüllen? Diese Einstellung ist unglaublich seltsam. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 15:

„ Wer eine gute Tat tut, tut sie für sich selbst. Und wer Böses tut, tut sie gegen sich selbst. Dann werdet ihr zu eurem Herrn zurückgebracht.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und verschenkt Reichtum, obwohl er ihn liebt, an Verwandte...“

Allah, der Erhabene, erteilt im Heiligen Quran immer umfassende Ratschläge. In diesem Fall ermahnt Allah, der Erhabene, im Heiligen Quran oft dazu, seine Verwandten freundlich zu behandeln , da das Befolgen dieses einzigen Ratschlags allein Wohlstand, Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft sicherstellen würde. Wenn jeder seine Verwandten freundlich behandeln würde, wäre nie andere Hilfe von außen erforderlich. Dadurch würde sichergestellt, dass jedes Mitglied jeder Familieneinheit freundlich behandelt wird, was wiederum einen positiven Effekt auf die gesamte Gesellschaft hätte.

Man muss seinen Verwandten bei allem helfen, was im Islam lobenswert ist, und sie vor allem warnen, was tadelnswert ist. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„...Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression...“

Leider ignorieren viele Muslime diesen Ratschlag heute und helfen stattdessen anderen entsprechend ihrer Beziehung zu ihnen, unabhängig davon, ob die Sache, bei der sie ihnen helfen, gut oder schlecht ist. Ein Muslim muss sich an die Reihenfolge halten, die im folgenden Vers empfohlen wird, und seinen Verwandten nur bei Dingen helfen, die direkt mit dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden sind. Kapitel 2 Al Baqarah, 83:

„... Betet niemanden außer Allah. Und tut den Eltern und Verwandten Gutes...“

Man muss seinen Verwandten entsprechend seinen Möglichkeiten helfen, was emotionale, physische und finanzielle Unterstützung einschließt. Dies wird am besten erreicht, wenn man andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Man darf den Standards und der Definition eines guten Verwandten, die von anderen definiert werden, nicht viel Beachtung schenken, da ihre Standards und Definitionen oft den Definitionen und Standards des Islam widersprechen. Stattdessen muss man die Rechte seiner Verwandten gemäß den Lehren des Islam zum Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, erfüllen, unabhängig davon, ob man von seinen Verwandten als guter Verwandter angesehen wird oder nicht. Schließlich darf ein Muslim niemals aus weltlichen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten abbrechen, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5984, gewarnt hat, dass derjenige, der aus weltlichen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten abbricht, nicht ins Paradies kommt. Auch wenn ein Muslim aus religiösen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten abbrechen kann, ist es dennoch das Beste, die Verbindung zu seinen Verwandten aufrechtzuerhalten, indem man ihnen bei guten Dingen

hilft und sie vor schlechten Dingen warnt, da dies ihre Verwandten dazu ermutigen kann, ihren Irrweg aufrichtig zu bereuen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und trotz seiner Liebe zu ihm gibt er Reichtum an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittende und an die Freilassung von Sklaven...“

Waisen werden in der islamischen Lehre oft erwähnt, da sie aufgrund ihrer sozialen Schwäche häufig ihrer Rechte beraubt werden. Daher muss ein Muslim sicherstellen, dass er denjenigen, die in der Gesellschaft als sozial schwach gelten, wie Waisen und Witwen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten hilft. Die Unterstützung von Waisen und Witwen ist heutzutage sehr einfach geworden, da man dies innerhalb weniger Minuten online einrichten kann. Und der Betrag der Unterstützung ist oft geringer als ihre monatliche Telefonrechnung. Daher dürfen Muslime diesen wichtigen Teil des Islam nicht ignorieren, da er zur kontinuierlichen Unterstützung Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten führt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6853, zu finden ist. Darüber hinaus hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, darauf hingewiesen, dass derjenige, der sich um ein Waisenkind kümmert, dessen Nähe im Paradies erlangen wird. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Bukhari, Nummer 6005, zu finden ist. Schließlich wird demjenigen, der sich um Bedürftige kümmert, wie etwa einer Witwe, dieselbe Belohnung zuteil wie demjenigen, der die ganze Nacht betet und jeden Tag fastet. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Bukhari, Nummer 6006, zu finden ist. Daher sollte derjenige, dem es schwerfällt, freiwillig gute Taten zu

verrichten, wie etwa das freiwillige Nachtgebet und freiwilliges Fasten, nach diesem Hadith handeln, um diese Belohnung mit minimalem Aufwand zu erlangen.

Wie bereits erwähnt, ist es wichtig, sich immer vor Augen zu halten, dass alle Mittel, die man besitzt, wie z. B. Reichtum, einem von Allah dem Erhabenen als Darlehen und nicht als Geschenk gewährt wurden. Ein Darlehen muss seinem Besitzer zurückgezahlt werden. Man zahlt das Darlehen zurück, das einem von Allah dem Erhabenen gewährt wurde, indem man es auf eine Weise verwendet, die Ihm gefällt. Daher zahlt derjenige, der Bedürftigen hilft, nur die Schuld zurück, die er Allah dem Erhabenen schuldet. Wenn man sich daran erinnert, wird man sich nicht so verhalten, als würde man Allah dem Erhabenen oder der bedürftigen Person einen Gefallen tun. In Wirklichkeit hat Allah der Erhabene sie bevorzugt, indem er ihnen weltliche Segnungen gewährte und ihnen die Möglichkeit gab, durch die Hilfe für Bedürftige unzählige Belohnungen zu erhalten. Darüber hinaus hat die bedürftige Person dem Geber einen Gefallen getan, indem sie dessen Hilfe angenommen hat. Wenn jede bedürftige Person die Hilfe anderer ablehnt, wie soll man dann die Belohnung erhalten, die in den göttlichen Lehren erwähnt wird? Wer sich diese Punkte vor Augen führt, vermeidet, seine Belohnung durch eine falsche Einstellung zunichte zu machen.

Schließlich umfasst die Hilfe für Bedürftige die Erfüllung aller rechtmäßigen Bedürfnisse einer Person. Dazu gehören emotionale, physische und finanzielle Bedürfnisse. Daher kann sich kein Muslim, unabhängig davon, wie wenig Reichtum er besitzt, davon entschuldigen, nach diesem Vers zu handeln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und gibt Reichtum, obwohl er ihn liebt, an Verwandte, Waisen, Bedürftige, den Reisenden...“

Der Reisende ist der Fremde, der in einem fremden Land festsetzt. Allah, der Erhabene, ermutigt Muslime, ihnen etwas von ihrem Reichtum zu geben, um ihnen auf ihrer Reise zu helfen, wenn sie es brauchen. Derjenige, der Reichtum besitzt, sollte Mitgefühl für diesen Fremden zeigen und ihm auf jede erdenkliche Weise helfen, selbst wenn es darum geht, ihm Nahrung oder ein Transportmittel zu geben oder ihn vor jeglichem Unrecht zu schützen, das ihm während seiner Reise widerfahren könnte.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und trotz seiner Liebe zu ihm gibt er Reichtum an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittende und an die Freilassung von Sklaven...“

Da es in der ganzen damals bekannten Welt weit verbreitet war, während Schlachten und Kriegen Gefangene als Sklaven zu nehmen, konnte der

Islam es Muslimen nicht erlauben, sich einen unfairen Vorteil gegenüber ihren Feinden zu verschaffen, indem er ihnen verbot, während Schlachten Gefangene als Sklaven zu nehmen. Dies würde nur dazu führen, dass die muslimische Sklavenbevölkerung zunimmt, während die ungläubige Sklavenbevölkerung verschwindet. Daher unternahm der Islam Schritte, um zunächst die Situation der Sklaven zu verbessern, sodass sie mit dem größten Respekt und der größten Sorgfalt behandelt wurden. Tatsächlich forderte Allah, der Erhabene, ein so gutes Verhalten gegenüber Sklaven, dass sie wie Familienmitglieder behandelt wurden. Beispielsweise hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Muslimen befohlen, ihre Sklaven mit dem zu ernähren, was sie selbst essen, sie in die gleiche Kleidung zu kleiden, die sie selbst tragen, und sie niemals mit Aufgaben zu überlasten, sondern ihnen stattdessen bei ihren täglichen Aufgaben zu helfen. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 4313, erörtert. Darüber hinaus unternahm der Islam auch Schritte, um die Sklaverei ganz abzuschaffen, indem er die Freilassung eines Sklaven zu einer äußerst rechtschaffenen Tat mit hoher Belohnung machte. So wurde beispielsweise demjenigen, der seinen Sklaven um Allahs Willen, des Erhabenen, freiließ, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1541, die Befreiung von der Hölle versprochen. Darüber hinaus legte der Islam die Freilassung eines Sklaven als erste Sühne für bestimmte Sünden fest. So zum Beispiel Kapitel 58 Al Mujadila, Vers 3:

„Und jene, die von ihren Frauen die Ehebrecherin aussprechen und dann von dem, was sie gesagt haben, abrücken wollen, dann muss ein Sklave freigelassen werden, bevor sie einander berühren. Das ist es, womit ihr ermahnt werdet. Und Allah weiß, was ihr tut.“

Als diese Lehren in der islamischen Gesellschaft umgesetzt wurden, wurden Sklaven wie Familienmitglieder behandelt und schließlich wurde die Sklaverei, wie sie weit verbreitet war, ausgerottet. Leider gibt es in einigen Teilen der Welt immer noch Sklaverei in verschiedenen Formen, wie zum Beispiel finanzielle Sklaverei. Daher müssen Muslime ihren Teil dazu beitragen, sie vollständig auszurotten, je nach ihren Möglichkeiten, beispielsweise durch finanzielle Unterstützung.

Man muss beachten, dass Allah, der Erhabene, die guten Taten zwischen den Menschen vor den guten Taten zwischen den Menschen und Ihm auflistet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und der Reichtum, obwohl er ihn liebt, an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittende und Sklavenbefreier verteilt; [und der] das Gebet verrichtet...“

Das bedeutet nicht, dass man die guten Taten, die zwischen einem und Allah, dem Erhabenen, stehen, nicht vollbringen muss, aber man sollte nicht dem weitverbreiteten Irrglauben verfallen, dass man, solange man die guten Taten vollbringt, die zwischen einem und Allah, dem Erhabenen, stehen, frei ist, andere schlecht zu behandeln und seine Rechte nicht zu erfüllen. Derjenige, der mit dieser Einstellung in den Tag des Jüngsten Gerichts geht, wurde vom Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, als bankrotter Mensch beschrieben. Er wird gezwungen sein, seine guten Taten den Menschen zu überlassen, denen er Unrecht getan hat, und wenn nötig, wird er gezwungen sein, die Sünden seiner Opfer auf sich zu nehmen, bis Gerechtigkeit

hergestellt ist. Dies kann durchaus dazu führen, dass er in die Hölle geschleudert wird. Daher muss ein Muslim diesen weitverbreiteten Irrglauben vermeiden und stattdessen danach streben, die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen entsprechend seiner Fähigkeiten zu erfüllen. Und da Allah, der Erhabene, einem Menschen keine Verantwortung anvertraut, die er nicht erfüllen kann, wird er dies erreichen, wenn er es aufrichtig versucht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„...[und wer] das Gebet verrichtet...“

Da Allah, der Erhabene, zu Beginn von Vers 177 erwähnt, dass Rechtschaffenheit über das bloße Hinwenden in eine bestimmte Richtung während des Gebets hinausgeht, erwähnt er die Wichtigkeit der Verrichtung der Pflichtgebete, um deutlich zu machen, dass seine anfängliche Aussage nicht bedeutet, dass man seine Gebete vernachlässigen sollte, da sie immer noch ein wesentlicher Teil der Rechtschaffenheit und des Glaubens sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„Gerechtigkeit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Osten oder Westen wendet ...“

Zur Verrichtung der Pflichtgebete gehört auch, sie unter Einhaltung aller Bedingungen und Etikette zu verrichten, wie z. B. sie pünktlich zu verrichten. Die Verrichtung der Pflichtgebete wird im Heiligen Quran oft wiederholt, da sie der wichtigste praktische Beweis für den Glauben an Allah, den Erhabenen, ist. Da die täglichen Gebete alle über einen längeren Zeitraum verteilt sind, dienen sie außerdem als ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts und als praktische Vorbereitung darauf, da jede Phase des Pflichtgebets mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verbunden ist. Wenn man aufrecht steht, wird man am Tag des Jüngsten Gerichts so vor Allah, dem Erhabenen, stehen. Kapitel 83 Al Mutaaffin, Verse 4-6:

„Denken sie nicht, dass sie auferstehen werden? Für einen gewaltigen Tag, den Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?“

Wenn sie sich verbeugen, erinnert sie das an die vielen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts dafür kritisiert werden, dass sie sich während ihres Lebens auf der Erde nicht vor Allah, dem Erhabenen, verneigt haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

„Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“

Zu dieser Kritik gehört auch, dass man sich nicht in allen Aspekten des Lebens dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterwirft. Wenn man sich im Gebet niederwirft, erinnert dies daran, dass die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts aufgefordert werden, sich vor Allah, dem Erhabenen, niederzuwerfen. Doch diejenigen, die sich während ihres Lebens auf der Erde nicht richtig vor Ihm niedergeworfen haben, was bedeutet, Ihm in allen Aspekten ihres Lebens zu gehorchen, werden dies am Tag des Jüngsten Gerichts nicht tun können. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

„Am Tag, wenn die Lage ernst wird, werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie wurden zur Niederwerfung aufgefordert, obwohl sie gesund waren.“

Wenn man beim Gebet auf den Knien sitzt, erinnert einen das daran, wie man am Tag des Jüngsten Gerichts in dieser Position vor Allah, dem Erhabenen, sitzen wird und sein Jüngstes Gericht fürchtet. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

„Und ihr werdet sehen, wie jede Nation niederkniet. Und jede Nation wird zu ihrem Buch gerufen: Heute werdet ihr für das belohnt, was ihr zu tun pflegtet.““

Wer beim Beten diese Elemente im Hinterkopf behält, wird sein Gebet richtig verrichten. Dies wiederum stellt sicher, dass er Allah, dem Erhabenen, zwischen den Gebeten aufrichtig gehorcht. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 45:

„...Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“

Dieser Gehorsam beinhaltet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die dem Herrn gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und gibt Zakah...“

Die obligatorische Almosenspende ist nur ein kleiner Teil des Gesamteinkommens und wird nur gegeben, wenn man einen festen Betrag besitzt. Eines der Ziele der obligatorischen Almosenspende ist, dass sie

einen Muslim daran erinnert, dass der Reichtum, den er besitzt, ihm nicht gehört, da er sonst frei wäre, ihn auszugeben, wie er möchte. Der Reichtum wurde von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, geschaffen und ihnen gewährt und muss daher nach Seinem Wohlgefallen verwendet werden. Tatsächlich ist jeder Segen, den man besitzt, nur ein Darlehen, das seinem rechtmäßigen Eigentümer, Allah, dem Erhabenen, zurückgezahlt werden muss. Dies wird erreicht, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise verwendet, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer diese Wahrheit nicht versteht und sich stattdessen so verhält, als ob die ihm gewährten Segnungen, wie etwa sein Reichtum, ihm gehörten, und deshalb davon absieht, die obligatorische Almosenspende zu leisten, wird eine Strafe erleiden, genau wie derjenige, der ein weltliches Darlehen nicht zurückzahlt, eine Strafe erleiden wird. Ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1403, warnt beispielsweise, dass die Person, die ihre obligatorische Almosenspende nicht leistet, am Tag des Jüngsten Gerichts einer großen Giftschlange begegnen wird, die sie unaufhörlich beißen wird. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 180:

„Und die, die [gierig] zurückhalten, was Allah ihnen von Seiner Huld gewährt hat, sollen nicht denken, es sei besser für sie. Im Gegenteil, es ist schlimmer für sie. Am Tag der Auferstehung wird ihnen das, was sie zurückgehalten haben, um den Hals gewickelt sein ...“

In dieser Welt wird der Reichtum, für den sie die obligatorische Almosenabgabe nicht entrichten, zu einer Quelle von Stress und Elend, da sie vergessen haben, dass Allah, der Erhabene, ein Anrecht auf die Segnungen hat, die Er ihnen gewährt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... [diejenigen, die] ihr Versprechen halten, wenn sie es versprechen...“

Es ist ein Aspekt der Heuchelei, seine Versprechen ohne triftigen Grund zu brechen. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Bukhari, Nummer 2749, zu finden ist. Wer die Eigenschaften eines Heuchlers annimmt, muss befürchten, dass er im Jenseits mit ihnen enden könnte. Ein Muslim muss daher alle Versprechen erfüllen, die er gemacht hat. Das wichtigste davon ist das Versprechen, Allah, dem Erhabenen, unter allen Umständen aufrichtig zu gehorchen, wenn man ihn als seinen Herrn annimmt. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Es ist wichtig zu beachten, dass dieses Versprechen praktischer Natur ist. Daher geht es weit über das verbale Bekenntnis des Glaubens an Allah, den Erhabenen, hinaus. Die Erfüllung

der den Menschen gegebenen Versprechen ist ebenfalls wichtig, da man dafür am Tag des Jüngsten Gerichts zur Rechenschaft gezogen wird. Kapitel 17 Al Isra, Vers 34:

„...Und erfülle [jede] Verpflichtung. Wahrlich, die Verpflichtung ist immer [das, worüber man] befragt wird.“

Zu diesen Versprechen gehören auch die unausgesprochenen und ungeschriebenen, wie zum Beispiel wenn man ein Kind bekommt. Wenn man ein Kind bekommt, verpflichtet sich der Elternteil automatisch dazu, die Rechte des Kindes gemäß den Lehren des Islam zu erfüllen. Zu diesen Versprechen gehören auch weltliche, wie etwa Geschäftstransaktionen und Finanzgeschäfte. Ein Muslim darf nicht versuchen, seine weltlichen Angelegenheiten von seinen religiösen Angelegenheiten zu trennen, während er glaubt, dass die weltlichen Aspekte seines Lebens für Allah, den Erhabenen, uninteressant sind. Dies ist eine törichte Haltung, da der Islam eine umfassende Lebensweise und ein Verhaltenskodex ist, der jeden Atemzug einer Person und jede Situation, in die sie verwickelt ist, beeinflusst, egal ob sie weltlich oder religiös erscheint. Daher muss man gründlich nachdenken, bevor man irgendeine Verantwortung übernimmt, da alle Verantwortungen in dieser Welt an irgendeine Art von Versprechen gebunden sind, die am Tag des Jüngsten Gerichts in Frage gestellt werden.

Bisher werden in Vers 177 verschiedene Aspekte der Dankbarkeit aufgelistet, wobei man ermutigt wird, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und Reichtum, obwohl er ihn liebt, an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittende und für die Freilassung von Sklaven gibt; [und wer] das Gebet verrichtet und die Zakāh gibt; [wer] sein Versprechen hält, wenn er es verspricht...“

Allah, der Erhabene, erwähnte dann die andere Hälfte, die mit Dankbarkeit, also Geduld, verbunden ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und [diejenigen, die] in Armut, Not und im Kampf geduldig sind...“

Geduld in der Armut bedeutet, sich nicht über die eigenen begrenzten Mittel zu beschweren und nicht neidisch auf die Menschen zu werden, denen mehr Mittel gewährt wurden. Man muss bedenken, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen das gewährt, was für ihn am besten ist, auch wenn dies für ihn nicht offensichtlich ist. Kapitel 42 Ash Shuraa, Vers 27:

„ Und wenn Allah Seinen Dienern die Versorgung übermäßig gewährt hätte, würden sie auf der ganzen Erde Tyrannei verüben. Doch Er sendet sie herab in der Menge, die Er will. Wahrlich, Er ist Seiner Diener bewusst und sieht sie.“

Daher muss man jede Versorgung akzeptieren, die einem gewährt wird, und glauben, dass einem, solange man lebt, die Mindestversorgung zum Überleben in dieser Welt garantiert ist. Tatsächlich wurde die Versorgung der Menschheit über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde zugeteilt und kann daher von niemandem erhöht oder verringert werden. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748, empfohlen. Kapitel 11 Hud, Vers 6:

„Und es gibt kein Geschöpf auf der Erde, dessen Versorgung nicht bei Allah liegt. Und Er kennt den Wohnort und den Aufbewahrungsort. Alles steht in einem klaren Verzeichnis.“

Deshalb muss jeder seinen Teil dazu beitragen, indem er sich bemüht, den rechtmäßigen Unterhalt zu verdienen, in dem Wissen, dass dieser ihm bereits zugeteilt und garantiert ist, auch wenn das schwer zu verstehen ist.

Darüber hinaus muss ein Muslim verstehen, dass Seelenfrieden, der wohl größte weltliche Segen, den man haben kann, nicht durch den Besitz vieler weltlicher Dinge erlangt wird. Er hängt direkt damit zusammen, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Daher kann jeder Seelenfrieden erlangen, unabhängig davon, wie viele weltliche Dinge er besitzt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Darüber hinaus führt der Besitz vieler weltlicher Dinge normalerweise nur dazu, dass man sie missbraucht, was wiederum zu Schwierigkeiten, Problemen und Stress in beiden Welten führt, selbst wenn man Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Man muss sich daher mit dem zufrieden geben, was einem von Allah, dem Erhabenen, gewährt wird, und danach streben, inneren Frieden zu erlangen, indem man diese Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den Lehren des Islam dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und [diejenigen, die] in Armut und Not geduldig sind...“

Als Erstes muss man beachten, dass man von Anfang an Geduld zeigen muss. Jeder Mensch akzeptiert mit der Zeit den unerwünschten Ausgang einer Situation, auch die Ungeduligen. Akzeptanz ist daher nicht dasselbe wie Geduld. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2389, empfohlen . Man muss also sicherstellen, dass man von Anfang an geduldig bleibt und diese Geduld behält, bis man diese Welt verlässt, da viele Menschen die Belohnung für Geduld verlieren können, wenn sie zu einem späteren Zeitpunkt Ungeduld zeigen.

Geduld in Not bedeutet, sich nicht durch Taten oder Worte zu beschweren und den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Ein starker Glaube hilft einem dabei, in allen

Situationen und insbesondere in Zeiten der Not geduldig zu bleiben. Starken Glauben erlangt man, wenn man die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Derjenige, der starken Glauben erlangt, wird bestimmte Wahrheiten verstehen, die ihm dabei helfen werden, in Notzeiten geduldig zu bleiben. Zum Beispiel wird er verstehen, dass jede Situation, der er in diesem Leben begegnet, unvermeidlich ist und er sie niemals hätte vermeiden können. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2516, angedeutet. Kapitel 57 Al Hadid, Verse 22-23:

„ Kein Unglück trifft die Erde oder euch selbst, ohne dass es in einem Register verzeichnet ist, bevor Wir es geschehen lassen – wahrlich, das ist für Allāh ein Leichtes. Damit ihr nicht über das verzweifelt, was euch entgangen ist ...“

Wer die Unausweichlichkeit und Unausweichlichkeit des Schicksals versteht, wird sich nicht beschweren, da sein Beklagen das Schicksal in keinsten Weise ändern kann. Es wird ihm lediglich die Belohnung nehmen, die er erhalten hätte, wenn er geduldig geblieben wäre.

Darüber hinaus versteht derjenige, der starken Glauben besitzt, dass diese Welt ein Ort der Prüfungen und Nöte ist, sodass diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, treu sind, von denen getrennt werden, die es nicht sind. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„ [Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch tatsächlich besser ist ...“

Daher ist es ein unvermeidlicher und unausweichlicher Aspekt des Lebens in dieser Welt, mit Schwierigkeiten konfrontiert zu werden. Diese Akzeptanz wird einem dabei helfen, in schwierigen Situationen geduldig zu bleiben.

Darüber hinaus wird derjenige, der starken Glauben besitzt, immer daran denken, dass er, egal wie schwierig eine Not auch sein mag, zweifellos die Kraft hat, ihr mit Geduld zu begegnen, da Allah, der Erhabene, einer Seele niemals mehr aufbürdet, als sie ertragen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Diese Wahrheit wird einem immer dabei helfen, geduldig zu bleiben , denn die Geduld geht oft verloren, wenn man glaubt, dass man es nicht ertragen kann, sich einer bestimmten Situation zu stellen.

Eine weitere Wahrheit, die derjenige versteht, der starken Glauben besitzt, ist, dass Allah, der Erhabene, bestimmt, was für alle Beteiligten am besten ist, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Da das Wissen eines

Menschen äußerst begrenzt ist, kann er die Weisheit hinter den Beschlüssen Allahs, des Erhabenen, nicht verstehen, dessen Wissen alle Dinge umfasst und über sie hinausgeht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Man muss nur über sein Leben nachdenken, um zu verstehen, wie wahr dieser Vers ist. Es gibt viele Beispiele im Leben eines jeden Menschen, bei denen er glaubte, etwas sei gut, nur um dann zu einer Quelle von Stress für ihn zu werden, und bei denen er glaubte, etwas sei schlecht, nur um dann zu einer Quelle des Guten für ihn zu werden. Das Verständnis dieser Wahrheit wird einem auch dabei helfen, in schwierigen Situationen geduldig zu bleiben.

All diese und weitere Wahrheiten enthüllen sich im Herzen einer Person, die islamisches Wissen erlernt und danach handelt und dadurch Gewissheit im Glauben erlangt. Dies wiederum stellt sicher, dass sie in jeder Situation, insbesondere in schwierigen Situationen, geduldig und gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und [diejenigen, die] in Armut, Not und im Kampf geduldig sind...“

Konkret wurden die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, im Heiligen Qur‘an wiederholt gewarnt, sich auf den Kampf gegen die Nichtmuslime vorzubereiten, da ihre Feinde sie unerbittlich verfolgen würden, bis der Islam zerstört sei, selbst nachdem sie nach Medina ausgewandert waren. Kapitel 4 An Nisa, Vers 89:

„ Sie wünschen, dass Sie ungläubig wären, so wie sie ungläubig waren, damit Sie sich gleich wären ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und [diejenigen, die] in Armut, Not und im Kampf geduldig sind...“

Im Allgemeinen besteht der Kampf darin, sich darum zu bemühen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, obwohl ein Muslim unerbittlich der Versuchung ausgesetzt ist, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, zu

missbrauchen. Diese Versuchung kommt von sozialen Medien, Kultur, Mode, ihren Wünschen und anderen Menschen, einschließlich der eigenen Verwandten. All diesen Versuchungen zu widerstehen und in der Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, fest zu bleiben, erfordert Geduld. Diese Art von Geduld ist wohl schwieriger als die anderen in Vers 177 erwähnten Arten, da sie kontinuierlich und unerbittlich ist. Wohin sich ein Muslim auch wendet, er wird dazu aufgefordert, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, zu missbrauchen. Tatsächlich muss man heutzutage nicht einmal sein Schlafzimmer verlassen, um solchen Versuchungen zu begegnen, da soziale Medien frei verfügbar und zugänglich sind. All diese Kräfte zu überwinden und in der Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, geduldig zu bleiben, ist möglich, wenn man starken Glauben erlangt. Starken Glauben erlangt man, wenn man die islamischen Lehren lernt und danach handelt. Starker Glaube ermöglicht es einem, zwischen dem Weg zu unterscheiden, der in beiden Welten zu innerem Frieden führt, und dem Weg, der in beiden Welten zu Stress, Ärger und Elend führt. In diesem Fall wird derjenige, der starken Glauben besitzt, verstehen, dass, wenn er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, missbraucht, die Segnungen selbst, die ihm gewährt wurden, zu einer Quelle von Stress für ihn werden, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt, da Allah, der Erhabene, allein ihr spirituelles Herz, die Wohnstätte des inneren Friedens, kontrolliert. Diese Wahrheit wird demjenigen klar, der starken Glauben besitzt, wie sie in den islamischen Lehren erklärt wurde, und wenn man die vielen reichen und berühmten Leute beobachtet, die sich dem Missbrauch der Segnungen hingeben, die ihnen gewährt wurden, und wie dies zu Stress, Elend, Depressionen, psychischen Problemen, Drogenmissbrauch und Selbstmordtendenzen führt, selbst wenn sie Momente des Spaßes und der Unterhaltung erleben. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Umgekehrt wird derjenige, der starken Glauben besitzt, verstehen, dass ihm, solange er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, in beiden Welten Seelenfrieden gewährt wird, unabhängig davon, wie viele weltliche Dinge er besitzt, da dies von Allah, dem Erhabenen, in den Lehren des Islam garantiert wurde und es zahllose Beispiele von Menschen gibt, die diesen Lebensweg wählten und dadurch Seelenfrieden erlangten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer starken Glauben besitzt, wird diese Realität verstehen und daher ständig gegen die Versuchungen ankämpfen, die ihn dazu verleiten, die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen. Die Person, die sich in diesem Zeitalter weit verbreiteter Unruhen, Aufruhr und Versuchungen so verhält, wird belohnt, als ob sie zu Lebzeiten zum Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) übergetreten wäre. Dies wird in einem Hadith versprochen, der in Sahih Muslim, Nummer 7400, zu finden ist.

Darüber hinaus kann man den Versuchungen, die empfangenen Segnungen zu missbrauchen, besser widerstehen, indem man den Umgang mit unnötigen Elementen der materiellen Welt auf ein Minimum beschränkt. Je mehr man den unnötigen Elementen der materiellen Welt den Gehorsam reduziert, desto einfacher wird es sein, Allah dem Erhabenen gegenüber gehorsam zu bleiben und Seinem Gehorsam Vorrang vor allem anderen zu geben. Dieser Person wurde ein zufriedenes Leben, die Ordnung ihrer Angelegenheiten und eine einfache Versorgung versprochen. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2465, empfohlen. Wer sich hingegen übermäßig den unnötigen Aspekten der materiellen Welt hingibt, wird die empfangenen Segnungen wahrscheinlich nicht richtig nutzen. Tatsächlich wird diese Person eher dem Genuss der materiellen Welt Vorrang vor dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen einräumen. Derselbe Hadith, der zuvor zitiert wurde, warnt diese Art von Person vor mangelnder Zufriedenheit, keiner Korrektur ihrer

Angelegenheiten und ihrer garantierten Versorgung, die sie nur mit großer Mühe erreichen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... und [diejenigen, die] in Armut, Not und im Kampf geduldig sind...“

Diejenigen, die danach streben, nach den verschiedenen Aspekten des Glaubens und der Rechtschaffenheit zu handeln, die in Vers 177 erwähnt werden, sind ihrem Wort treu geblieben, als sie den Islam als ihren Glauben bekundeten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„ Rechtschaffenheit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Osten oder Westen wendet. [Wahre] Rechtschaffenheit liegt darin, dass jemand an Allah, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten glaubt und seinen Reichtum trotz seiner Liebe zu ihm an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittende und Sklavenbefreier verteilt, das Gebet verrichtet und die Zakah zahlt, seine Versprechen hält, wenn er sie verspricht, und in Armut, Not und im Kampf geduldig ist. Das sind die Wahrhaftigen ...“

Dieser Vers zeigt daher, wie wichtig es ist, seinen Glauben zu verwirklichen, denn eine verbale Glaubenserklärung im Islam ist nicht gut genug, wenn sie nicht durch Taten unterstützt wird. Taten sind der Beweis und die Währung, die man braucht, um den Seelenfrieden und den Erfolg in beiden Welten zu erlangen, die den Rechtschaffenen garantiert sind, denen, die die ihnen

gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„... Das sind diejenigen, die wahrhaftig waren, und das sind die Rechtschaffenen.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Doch wer die ihm zuteil gewordenen Segnungen nicht richtig nutzt, selbst wenn er sich verbal zum Islam bekennt, wird feststellen, dass genau diese Segnungen, die er besitzt, für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger werden, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt, denn Allah, der Erhabene, allein kontrolliert ihr spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Darüber hinaus muss derjenige, der seinen Glauben nicht verwirklicht, befürchten, dass er diese Welt ohne ihn verlassen könnte. Denn der Glaube ist wie eine Pflanze, die mit guten Taten genährt werden muss. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung wie Sonnenlicht bekommt, sterben wird, so kann auch der Glaube einer Person sterben, die keine guten Taten vollbringt. Das ist der größte Verlust.

Man muss daher zu seinem Wort stehen, wenn man den Islam zu seinem Glauben erklärt hat, indem man nach seinen Lehren handelt, wenn man inneren Frieden und Erfolg in beiden Welten wünscht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 177:

„ Rechtschaffenheit besteht nicht darin, dass ihr euer Gesicht nach Osten oder Westen wendet. Rechtschaffenheit besteht vielmehr darin, dass jemand an Allah, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten glaubt und seinen Reichtum trotz seiner Liebe zu ihm an Verwandte, Waisen, Bedürftige, Reisende, Bittende und Sklavenbefreier verteilt, das Gebet verrichtet und die Zakah zahlt, sein Versprechen hält, wenn er es verspricht, und in Armut , Not und im Kampf geduldig ist. Das sind die Wahrhaftigen, und das sind die Rechtschaffenen.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 178-179

يَتَأْتِيهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا كُتِبَ عَلَيْكُمُ الْقِصَاصُ فِي الْقَتْلَى الْحُرُّ بِالْحُرِّ وَالْعَبْدُ بِالْعَبْدِ وَالْأُنْثَىٰ بِالْأُنْثَىٰ
فَمَنْ عَفَىٰ لَهُ مِنْ أَخِيهِ شَيْءٌ فَأَتِبَاعُ بِالْمَعْرُوفِ وَأَدَاءٌ إِلَيْهِ بِإِحْسَنٍ ذَلِكَ تَخْفِيفٌ مِّن رَّبِّكُمْ
وَرَحْمَةٌ مِّنْ أَعْتَدَىٰ بَعْدَ ذَلِكَ فَهُوَ عَذَابٌ أَلِيمٌ ﴿١٧٨﴾

وَلَكُمْ فِي الْقِصَاصِ حَيَوةٌ يَتَأُولَىٰ الْأَلْبَابِ لَعَلَّكُمْ تَتَّقُونَ ﴿١٧٩﴾

„Ihr Gläubigen, euch ist eine gesetzliche Strafe für die Ermordeten vorgeschrieben: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven und die Frau für die Frau. Wer aber seinem Bruder [dem Mörder] etwas versäumt, dem soll [dem Erben oder gesetzlichen Vertreter des Verstorbenen] eine angemessene Nacherfüllung und Bezahlung durch gutes Verhalten zuteil werden. Dies ist eine Erleichterung von eurem Herrn und eine Barmherzigkeit. Wer aber danach übertritt, den erwartet eine schmerzhaftes Strafe.

Und es gibt für euch eine gesetzliche Vergeltung [Rettung des] Lebens, oh ihr [Leute] des Verstehens, auf dass ihr gerecht werden möget.“

Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Quran aufruft, ist sein Ruf oft mit der Verwirklichung ihres verbalen Glaubensbekenntnisses verbunden. Dies liegt daran, dass ein verbales Glaubensbekenntnis ohne Taten im Islam sehr wenig Wert hat. Taten sind der Beweis und die Belege, die man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 178:

„Ihr Gläubigen, euch ist die gesetzliche Strafe für die Ermordeten vorgeschrieben ...“

Als Erstes ist zu beachten, dass wahre Muslime alle Lebensformen respektieren. Tatsächlich wurde einem Muslim befohlen, allen anderen gegenüber barmherzig zu sein, da dies sicherstellt, dass sie von Allah, dem Erhabenen, barmherzig sind. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4941, zu finden ist. Kapitel 28 Al Qasas, Vers 77:

„...Und tue Gutes, so wie Allah dir Gutes getan hat...“

Diese freundliche Behandlung muss auf alle Lebewesen ausgedehnt werden, auch auf Tiere. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 2550, empfohlen. Keine andere Religion legt so viel Wert auf das menschliche Leben wie der Islam. Tatsächlich macht Allah, der Erhabene,

klar, dass die Tötung eines unschuldigen Menschen so geahndet wird, als wäre die gesamte Menschheit getötet worden. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 32:

„...tötet eine Seele, es sei denn für eine Seele oder für Verderben im Land - es ist, als hätte er die Menschheit vollständig getötet. Und wer auch immer einen rettet, - es ist, als hätte er die Menschheit vollständig gerettet ...“

Die Definition eines Muslims und Gläubigen, die der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, gegeben hat, macht kristallklar, dass der Islam lehrt, anderen Schaden zuzufügen. Dieser Hadith rät, dass ein Muslim und Gläubiger jemand ist, der anderen und seinem Besitz verbalen und körperlichen Schaden zufügt.

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat niemals einer anderen Person oder Kreatur Schaden zugefügt, es sei denn, es geschah zur Selbstverteidigung gegen einen männlichen Soldaten während eines Gefechts. Er hat niemals einer Frau, einem älteren Menschen, einem Kind oder einem Nichtsoldaten Schaden zugefügt. Tatsächlich hat er sich niemals selbst gerächt und hat die von Allah, dem Erhabenen, als Staatsoberhaupt verordnete Strafe nur auf diejenigen angewendet, die die von Allah, dem Erhabenen, gesetzten Grenzen überschritten und aufgrund unwiderlegbarer Beweise für schuldig befunden wurden. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6050, zu finden ist. So müssen sich Muslime unter allen Umständen verhalten, wenn sie behaupten, Anhänger des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu sein.

Da der Islam eine vollkommen ausgewogene und realistische Religion und Lebensweise ist, ist es Muslimen gestattet, sich selbst, ihre Familien und ihren Besitz zu verteidigen. Diese Selbstverteidigung muss jedoch innerhalb bestimmter Grenzen erfolgen. Muslimen ist es nicht gestattet, andere als erste anzugreifen und unschuldigen Menschen Schaden zuzufügen. Muslime sollten daher in Bezug auf die Art und Weise, wie sie andere behandeln, nach den Lehren des Islam handeln. Zusammengefasst kann man dies so zusammenfassen: Behandeln Sie andere so, wie Sie selbst von anderen behandelt werden möchten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 178:

„Ihr Gläubigen! Vorgeschrieben ist euch die Vergeltung für die Ermordeten: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven und die Frau für die Frau ...“

Vor dem Aufkommen des Islam konnte eine Person, die einen Mord begangen hatte, eine andere Person zwingen, an ihrer Stelle bestraft zu werden, beispielsweise einen Sklaven, der ihr gehörte. Aber der Islam macht deutlich, dass derjenige, der einen Mord begeht, die Konsequenzen seines Verbrechens zu tragen hat und diese nicht auf jemand anderen übertragen werden können. Der freie Mensch, der einen Mord begeht, wird derjenige sein, der die Konsequenzen zu tragen hat, das heißt, der Freie für den Freien. Der Sklave, der einen Mord begeht, wird derjenige sein, der die

Konsequenzen seiner Tat zu tragen hat, das heißt, der Sklave für den Sklaven. Und die Frau, die einen Mord begeht, wird diejenige sein, die die Konsequenzen ihrer Tat zu tragen hat, das heißt, die Frau für die Frau.

Generell gilt dieses Prinzip in allen Fällen. Das heißt, eine Person kann die Konsequenzen ihrer Sünden nicht auf eine andere Person abwälzen. Tatsächlich ist der Hauptschuldige, den die Menschen auch heute noch beschuldigen, der Teufel, aber er wird am Tag des Jüngsten Gerichts verkünden, dass sie die Schuld selbst und nicht ihm geben sollten, da er niemanden physisch gezwungen hat, Sünden zu begehen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 22:

„Und der Satan wird sagen, wenn die Angelegenheit abgeschlossen ist: „Allah hat euch die Wahrheit versprochen. Und ich habe es euch versprochen, aber ich habe euch betrogen. Aber ich hatte keine Macht über euch, außer dass ich euch eingeladen habe und ihr mir geantwortet habt. Also gebt mir nicht die Schuld, sondern gebt euch selbst die Schuld ...“

Wenn man die Schuld für seine Sünden nicht auf den Teufel, den Hauptanstifter des Bösen, schieben kann, wie kann man dann glauben, man könne die Schuld für seine Sünden auf jemand anderen schieben? Dies ist eine törichte Haltung, die einen nur dazu ermutigt, noch mehr Sünden zu begehen, und die man deshalb aufgeben muss. Jeder Mensch ist für seine eigenen Absichten, Worte und Taten verantwortlich, und das ist unvermeidlich. Deshalb muss man seine Absichten, Worte und Taten ständig überprüfen, damit man sich angemessen auf seine unvermeidliche und unausweichliche Verantwortung am Tag des Gerichts vorbereitet.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 178:

„... euch ist vorgeschrieben, wer ermordet wurde, der Freie dem Freien, der Sklave dem Sklaven und die Frau dem Mädchen. Wer aber seinem Bruder [dem Mörder] etwas versäumt, dem soll [dem Erben oder gesetzlichen Vertreter des Verstorbenen] bei gutem Benehmen eine angemessene Nacherfüllung und Bezahlung zukommen ...“

Allah, der Erhabene, ermutigt immer zu einem freundlichen und barmherzigen Verhalten zwischen den Menschen und rät nur in extremen Fällen und in Angelegenheiten der Selbstverteidigung zu härterer Behandlung. In diesem Fall ermutigt Allah, der Erhabene, den Erben des Ermordeten, dem Mörder zu vergeben, da er den Mörder als ihren Bruder im Glauben und/oder in der Abstammung beschreibt, da alle Menschen durch den Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, und seine Frau Hawa, möge Allah mit ihr zufrieden sein, verwandt sind. Wie bereits erwähnt, muss die Haupteinstellung und das Verhalten eines Muslims Barmherzigkeit und Freundlichkeit gegenüber anderen sein, da dies dazu führt, die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten zu erlangen. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4941, zu finden ist. Für diesen Akt der Vergebung sollte der Mörder dem Erben der ermordeten Person eine Entschädigung zahlen, es sei denn, dieser verzichtet freiwillig darauf als Akt der Wohltätigkeit seinerseits, was wiederum zu weiterer Belohnung und Segnungen für ihn in beiden Welten führt. Mit dem in diesem Vers erwähnten guten Verhalten ist gemeint, dass beide Parteien die getroffene rechtliche Vereinbarung umgehend erfüllen

und barmherzig miteinander umgehen oder zumindest von da an jede Misshandlung des anderen vermeiden.

Im Allgemeinen zeigt dies, wie wichtig es ist, anderen gegenüber eine neutrale Haltung einzunehmen, insbesondere wenn man aufgrund unterschiedlicher Eigenschaften und Verhaltensweisen nicht mit ihnen auskommt, anstatt anderen gegenüber eine negative Haltung einzunehmen. Wenn ein Muslim aufgrund früherer Probleme zwischen ihnen anderen gegenüber nicht positiv handeln kann, dann ist das Mindeste, was er tun kann, eine neutrale Haltung ihnen gegenüber einzunehmen, bei der er ihnen gegenüber weder positive noch negative Gefühle zeigt. Die höhere Ebene, die zu mehr Belohnung führt, ist, anderen gegenüber eine positive Haltung einzunehmen, selbst wenn man in der Vergangenheit Probleme mit ihnen hatte, aber dies wird empfohlen, ist aber nicht obligatorisch. Darüber hinaus ist es wichtig zu beachten, dass dies nicht bedeutet, dass man die missbräuchliche und gefährliche Situation, in die man verwickelt ist, nicht ändern darf, da der Islam dies überhaupt nicht befürwortet. Ein Muslim muss Schritte unternehmen, um seine Situation und Umstände zu ändern, um sich selbst und andere vor körperlichem und verbalem Missbrauch zu schützen, aber nachdem er dies getan hat, sollte er danach streben, eine positive Haltung gegenüber der Person einzunehmen, mit der er in der Vergangenheit Probleme hatte, und dann mit klarem Verstand mit seinem eigenen Leben weitermachen. Eine Frau, die beispielsweise von ihrem Ehemann körperlich und verbal misshandelt wird, muss Schritte unternehmen, um sich und ihre Kinder vor ihm zu schützen, selbst wenn dies eine Trennung von ihm bedeutet, da der Islam ein solches Verhalten überhaupt nicht toleriert. Sobald diese Frau jedoch ihre Lebensumstände ändert, sodass sie und ihre Kinder sicher sind, sollte sie sich bemühen, ihrem ehemaligen Ehemann zu vergeben und mit klarem Verstand ihr Leben weiterführen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 178:

„... euch ist vorgeschrieben, wer ermordet wurde: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven und die Frau für die Frau. Wer aber seinem Bruder [dem Mörder] etwas versäumt, dem soll [dem Erben oder gesetzlichen Vertreter des Verstorbenen] eine angemessene Nacherfüllung und Bezahlung durch gutes Verhalten zuteil werden. Dies ist eine Erleichterung von eurem Herrn und eine Barmherzigkeit...“

Allah, der Erhabene, gewährte dem Erben der ermordeten Person die Wahl zwischen der gesetzlichen Vergeltung, die nur von der Regierung und unter strengen Richtlinien durchgeführt werden kann, oder der Möglichkeit der Vergebung mit oder ohne Zahlung einer Entschädigung durch den Mörder. Die Möglichkeit, zwischen den beiden zu wählen, war eine Gnade Allahs, des Erhabenen, denn den Menschen die eine oder andere Option aufzuzwingen, hätte ihnen Schwierigkeiten bereitet, da alle Menschen unterschiedlich sind. Diejenigen, die von Natur aus eine barmherzige Einstellung besitzen, würden eher zur Vergebung neigen und es daher schwer finden, die Hinrichtung des Mörders anzuordnen, wenn der Islam ihnen diese Option aufzwingen würde. Anderen wiederum würde es äußerst schwer fallen, dem Mörder ihrer geliebten Person zu vergeben, und sie könnten nicht mit der Realität leben, dass der Mörder ihrer geliebten Person als freier Mensch in der Gesellschaft herumläuft, während ihm das Leben seiner geliebten Person genommen wurde, insbesondere wenn die ermordete Person Angehörige hatte, die stark von ihr abhängig waren. Die Person mit dieser Einstellung würde es schwer finden, dem Mörder zu vergeben und ihm zu verzeihen, wenn ihr diese Option vom Islam aufgezwungen würde. Aus Gnade gegenüber allen Menschen hat Allah, der

Erhabene, dem Erben der ermordeten Person die Entscheidung überlassen. Anders als die meisten Rechtssysteme heutzutage, die das Schicksal des Mörders in die Hände eines Richters oder einer Jury legen, die aus völlig Fremden besteht, verhindert dieses kaputte System, dass der Erbe einen gewissen Seelenfrieden findet, den er erlangt, wenn ihm die Möglichkeit eingeräumt wird, über das Schicksal des Mörders zu entscheiden und die Angelegenheit zu den Akten zu legen, damit er mit seinem Leben weitermachen kann. Dieses kaputte System ist der Grund, warum die Familie der ermordeten Person oder, bei anderen Verbrechen als Mord, wie etwa Vergewaltigungen, das Opfer selbst mit seiner Familie sich oft darüber beschwert, dass der Gerechtigkeit nicht Genüge getan wurde, selbst wenn der Verbrecher zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wird, da seine Gefängnisstrafe nicht dem Verbrechen angemessen ist. Das bedeutet, dass der Verbrecher nach ein paar Jahren freigelassen wird und in sein normales Leben zurückkehren kann, wo er Sozialleistungen vom Staat erhält, während das Opfer und seine Familie lebenslang psychische Narben davontragen. Das psychische Trauma lässt sich nur etwas lindern, wenn man der Familie die Entscheidungsfreiheit über das Schicksal des Täters gibt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 178:

„... vorgeschrieben ist euch die gesetzliche Vergeltung für die Ermordeten: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven und die Frau für die Frau. Wer aber gegenüber seinem Bruder [dem Mörder] etwas versäumt, dem soll [dem Erben oder gesetzlichen Vertreter des Verstorbenen] eine angemessene Nacherfüllung und Bezahlung durch gutes Verhalten zuteil werden. Dies ist eine Erleichterung von eurem Herrn und eine Barmherzigkeit. Wer aber danach übertritt, den erwartet eine schmerzhaft Strafe.“

Die Übertretung bezieht sich auf die direkte Rache der Angehörigen des Verstorbenen, da nur die Regierung eine gesetzliche Strafe verhängen kann, oder auf die Rache, nachdem eine Entschädigungsvereinbarung oder Vergebung getroffen wurde. Es umfasst auch den erneuten Mord des Mörders, nachdem er beim ersten Mal begnadigt wurde. In diesem Fall wird der Richter den Befehl zur Hinrichtung erteilen, selbst wenn der Erbe des zweiten Ermordeten der Vergebung zustimmt. Dadurch werden alle Schlupflöcher geschlossen, die ein Krimineller nutzen kann, um der Justiz zu entgehen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 178-179:

„ ...vorgeschrieben ist euch die gesetzliche Strafe für die Ermordeten: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven und die Frau für die Frau. Wer aber seinem Bruder [dem Mörder] etwas versäumt, dem soll [dem Erben oder gesetzlichen Vertreter des Verstorbenen] eine angemessene Nacherfüllung und Bezahlung durch gutes Verhalten zuteil werden. Dies ist eine Erleichterung von eurem Herrn und eine Barmherzigkeit. Wer aber danach übertritt, den erwartet eine schmerzhaft Strafe. Und es gibt für euch eine gesetzliche Strafe [Rettung des] Lebens, oh ihr [Leute] des Verstehens...“

In der gesetzlichen Vergeltung steckt Leben, da viele Mörder durch keine geringere Strafe als die Hinrichtung von ihrem Verhalten abgehalten werden.

Es gibt unzählige Beispiele, in denen ein Mörder für sein Verbrechen mehrere Jahre im Gefängnis saß, nur um nach seiner Freilassung erneut einen Mord zu begehen. Die Hinrichtung einer Person rettet also das Leben anderer.

Darüber hinaus hilft diese rechtliche Vergeltung, wie bereits erwähnt, auch der psychischen Verfassung der Angehörigen des Opfers, denn das Wissen, dass der Mörder für sein Verbrechen mit dem Leben bezahlt hat, hilft den Angehörigen des Opfers, mit ihrem Leben weiterzumachen. Aber wenn der Mörder nur ins Gefängnis kommt und in vielen Fällen schließlich freigelassen wird, kann die Qual der Erinnerung an das Trauma, das ihr geliebter Mensch durch den Mörder erlitten hat, die Angehörigen des Opfers daran hindern, mit ihrem Leben weiterzumachen und in Frieden zu leben. Diese psychische Folter zu verhindern, gibt ihnen Leben. Wenn die Regierung eine Entscheidung bezüglich eines Täters trifft, haben die Angehörigen des Opfers oft das Gefühl, dass der Gerechtigkeit nicht Genüge getan wurde. Dies ist einer der Gründe, warum den Angehörigen des Opfers in Fällen vorsätzlichen Mordes die Wahl gelassen wird, den Mörder entweder hinzurichten oder ihn mit oder ohne finanzielle Entschädigung zu begnadigen. Wenn die Entscheidung den Angehörigen des Opfers überlassen wird, verringert dies die Möglichkeit psychischer Belastungen, die entstehen würden, wenn die Regierung das Ergebnis bestimmen würde. Dies wiederum ermöglicht es den Angehörigen des Opfers, mit ihrem Leben weiterzumachen, anstatt ein Leben voller Groll zu führen, das in Wirklichkeit gar kein Leben ist. Dieser Groll kann so stark sein, dass er sogar zu Reibereien innerhalb der Familie des Opfers führt, wenn die Mitglieder unterschiedliche Meinungen darüber haben, wie sie mit ihrem Leben weitermachen sollen. Dies führt immer zu zerrütteten Familien, beispielsweise wenn sich die Eltern des Verstorbenen scheiden lassen. Wenn man der Familie also die Entscheidung darüber gibt, was mit dem Mörder geschieht, verhindert man die Zerstörung der Familie des Opfers, die

eher mit ihrem Leben weitermachen wird, wenn sie über das Schicksal des Mörders entscheiden kann.

Rechtliche Vergeltung durch Hinrichtung rettet auch Leben, indem sie Rachemorden verhindert, die sich über Generationen erstrecken können. Die Hinrichtung eines Mörders verhindert also viele Morde. Wenn zudem eine Person, die Angehörige hat, durch Rachemorden getötet wird, führt dies zur Zerstörung des Lebens ihrer Angehörigen, wie etwa ihrer Kinder. Dies kann verhindert werden, wenn der Familie des Opfers die Entscheidung darüber überlassen wird, was mit dem Mörder geschieht, da dies Rachemorden und die Zerstörung, die sie den Angehörigen aller Getöteten oder Verletzten zufügen, verhindert. Rechtliche Vergeltung rettet also das Leben all dieser Menschen.

Es ist wichtig zu beachten, dass all dies zutrifft, wenn das islamische Recht in Rechtsfällen befolgt und korrekt angewendet wird. Um jemanden wegen Mordes zu verurteilen, sind echte und starke Beweise erforderlich, die über jeden vernünftigen Zweifel erhaben sein müssen. Im Islam führt jeder Zweifel in einem Fall dazu, dass von der vollen gesetzlichen Strafe, wie etwa der Hinrichtung, abgesehen wird. Darüber hinaus ist es heutzutage einfacher, unwiderlegbare Beweise zu erhalten, da Videoüberwachungsaufnahmen, DNA-Tests und andere wissenschaftliche Verfahren zur Verfügung stehen, mit denen Täter mit sehr hoher Sicherheit verurteilt werden können. All dies minimiert die Wahrscheinlichkeit, einen Unschuldigen zu verurteilen. Selbst wenn nichtislamische Länder nur in diesen bestimmten Fällen eine korrekte rechtliche Vergeltung durchsetzen würden, würde dies die Kriminalität erheblich reduzieren. In diesen Fällen gilt die Entschuldigung, die Hinrichtung aus Angst vor der Hinrichtung eines Unschuldigen zu

vermeiden, nicht, da kein Zweifel daran besteht, dass die richtige Person hingerichtet wurde.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 178-179:

„ ...vorgeschrieben ist euch die gesetzliche Strafe für die Ermordeten: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven und die Frau für die Frau. Wer aber seinem Bruder [dem Mörder] etwas versäumt, dem soll [dem Erben oder gesetzlichen Vertreter des Verstorbenen] eine angemessene Nacherfüllung und Bezahlung durch gutes Verhalten zuteil werden. Dies ist eine Erleichterung von eurem Herrn und eine Barmherzigkeit. Wer aber danach übertritt, den erwartet eine schmerzhaftige Strafe. Und es gibt für euch eine gesetzliche Strafe [Rettung des] Lebens, oh ihr [Leute] des Verstehens...“

Aber wie diese Verse zeigen, werden nur diejenigen, die richtig denken, den weitreichenden Nutzen einer gesetzlichen Vergeltung verstehen. Jemand, dem es an Verständnis mangelt, wird sich beispielsweise weigern, ein Körperteil zu amputieren, um sein Leben zu retten, da er sich nur auf einen Aspekt dieser Aussage konzentriert, nämlich die Amputation eines Körperteils. Er denkt nicht über das Gesamtbild nach, das die Rettung seines Lebens bedeutet, und weigert sich daher, ein Körperteil zu amputieren, um sein Leben zu retten. Wer hingegen klar denkt, wird zustimmen, dass die Amputation eines Körperteils sehr ernst ist, aber es zu belassen, zu etwas Schlimmerem führen wird, nämlich zum Tod. Also denkt er über das Gesamtbild nach und entscheidet sich für die Amputation eines Körperteils, um sein Leben zu retten. Dies kann auch auf die besprochenen Verse

angewendet werden. Ein Mitglied der Gesellschaft wegen Mordes hinzurichten klingt hart, aber wenn es zu vielen Vorteilen für den Rest der Gesellschaft führt, einschließlich der Angehörigen des Opfers, dann ist es das richtige Vorgehen. Denn eine Regierung muss das Gesamtbild im Auge behalten, also das Wohlergehen der gesamten Gesellschaft über das Leben eines verurteilten Mörders, der seine Menschenrechte aufgegeben hat, als er aufhörte, sich wie ein Mensch zu verhalten, oder, in sehr seltenen Fällen, das einzelne Leben einer zu Unrecht verurteilten Person.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 179:

„ Und es gibt für euch eine gesetzliche Vergeltung [Rettung des] Lebens, oh ihr [Leute] des Verstehens, auf dass ihr gerecht werdet.“

Wie der letzte Teil dieses Verses andeutet, hat die gesetzliche Vergeltung durch Hinrichtung auch eine starke abschreckende Wirkung auf die Allgemeinheit. Wenn sie Zeuge der Hinrichtung von Mördern werden, wird dies diejenigen, die jemandem Schaden zufügen oder ihn töten wollen, davon abhalten, ihre Hand zurückzuhalten, aus Angst, ihr eigenes Leben zu verlieren und damit sich selbst und andere zu töten. Dies kann auf alle Arten von Verbrechen zutreffen. Wenn die Strafe für Verbrechen wie Vergewaltigung strenger wäre, würde dies viele potenzielle Täter von der Begehung von Verbrechen abhalten. Mildere Gesetze sind einer der Hauptgründe dafür, dass die Kriminalitätsrate in Gesellschaften nicht sinkt.

Ein Aspekt der gesetzlichen Vergeltung ist die Vergebung des Mörders. Dieser Akt der Güte kann den Mörder dazu ermutigen, sein Leben als Krimineller aufrichtig zu bereuen, was zur Rettung seines eigenen Lebens und des potenziellen Lebens anderer führt, denen er Schaden zugefügt hätte, wenn er seine bösen Taten fortgesetzt hätte. Darüber hinaus kann es andere potenzielle Opfer und ihre Verwandten dazu ermutigen, ihren Unterdrückern ebenfalls zu vergeben, was wiederum zur Rettung vieler Leben und zur Verbreitung von Frieden und Barmherzigkeit in der Gesellschaft führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 179:

„ Und es gibt für euch eine gesetzliche Vergeltung [Rettung des] Lebens, oh ihr [Leute] des Verstehens, auf dass ihr gerecht werdet.“

Generell kann eine Gesellschaft Verbrechen nur dann minimieren, wenn diese beiden Prinzipien von ihren Bürgern angenommen werden. Das erste ist die gesetzliche Vergeltung, also ein strenges Gesetz, das Verbrechen angemessen bestraft, um potenzielle Täter von der Begehung von Verbrechen abzuhalten. Sogar ein Kind kann verstehen, dass ein potenzieller Täter weniger wahrscheinlich ein Verbrechen begeht, wenn die gesetzliche Strafe strenger ist. Je milder das Gesetz, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein potenzieller Täter ein Verbrechen begeht.

Der andere Aspekt ist die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, was bedeutet, dass man sich im Jenseits den Konsequenzen seiner Taten stellen muss. Denn eine Person begeht Verbrechen und Sünden, wenn sie glaubt, dass sie für ihre Taten keine Konsequenzen zu befürchten hat, wie etwa Gefängnis, oder ihnen irgendwie entgehen kann, zum Beispiel indem sie aus dem Land flieht. Aber die Person, die wirklich glaubt, dass, egal welche Tat sie begeht, ob offen oder geheim, groß oder klein, und egal, was sie tut, um den Konsequenzen in dieser Welt zu entgehen, mit Sicherheit eines Tages kommen wird, an dem sie für all ihre Taten zur Rechenschaft gezogen wird, wird immer zweimal nachdenken, bevor sie ein Verbrechen oder eine Sünde begeht. Wenn dieser Glaube durch den Erwerb und das Handeln nach islamischem Wissen gestärkt wird, wird er einen davon abhalten, Verbrechen und Sünden zu begehen. Wenn die Mitglieder einer Gesellschaft auf diese Weise handeln würden, würden sich Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft verbreiten. Die Kriminalitätsrate würde sinken und die Zeiten würden sich den Zeiten annähern, in denen das islamische Gesetz in der Gesellschaft korrekt umgesetzt wurde. Allein diese Tatsache zeigt die Bedeutung des Glaubens und seiner Stärkung durch den Erwerb und das Handeln nach Wissen in der Gesellschaft. Kapitel 16 An Nahl, Vers 90:

„Allah gebietet Gerechtigkeit und gutes Benehmen und die Hilfe für Verwandte und verbietet Unmoral und schlechtes Benehmen und Unterdrückung. Er ermahnt euch, damit ihr vielleicht daran erinnert werdet.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 180-182

كُتِبَ عَلَيْكُمْ إِذَا حَضَرَ أَحَدَكُمُ الْمَوْتُ إِنْ تَرَكَ خَيْرًا الْوَصِيَّةُ لِلْوَالِدَيْنِ وَالْأَقْرَبِينَ
بِالْمَعْرُوفِ حَقًّا عَلَى الْمُتَّقِينَ ﴿١٨٠﴾

فَمَنْ بَدَّلَهُ بَعْدَ مَا سَمِعَهُ فَإِنَّمَا إِثْمُهُ عَلَى الَّذِينَ يُبَدِّلُونَهُ إِنَّ اللَّهَ سَمِيعٌ عَلِيمٌ ﴿١٨١﴾

فَمَنْ خَافَ مِنْ مُوصٍ جَنَفًا أَوْ إِثْمًا فَأَصْلَحَ بَيْنَهُمْ فَلَا إِثْمَ عَلَيْهِ إِنَّ اللَّهَ غَفُورٌ رَحِيمٌ ﴿١٨٢﴾

„Wenn einer von euch stirbt und er etwas Gutes hinterlässt, ist euch vorgeschrieben, dass er den Eltern und nächsten Verwandten ein Vermächtnis gemäß dem macht, was akzeptabel ist – eine Verpflichtung für die Rechtschaffenen.

Wer es dann abändert, nachdem er es gehört hat, dessen Sünde trifft nur denjenigen, der es abändert. Wahrlich, Allah ist allhörend und allwissend.

Doch wenn jemand von Seiten des Erblassers einen Irrtum oder eine Sünde befürchtet und das, was zwischen ihnen [d. h. den betroffenen Parteien] ist, korrigiert, so liegt keine Sünde auf ihm. Wahrlich, Allah ist allverzeihend und barmherzig.“

Der Islam ermutigt Muslime, sich ständig an ihre Sterblichkeit und ihre unausweichliche Reise ins Jenseits zu erinnern, wo sie für ihre Absichten, Worte und Taten zur Rechenschaft gezogen werden. Diese ständige Erinnerung ist wichtig, damit sich die Menschen ständig auf ihren Tod und ihre Reise ins Jenseits und ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Diese praktische Vorbereitung beinhaltet die Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Ein Aspekt dieser praktischen Vorbereitung besteht darin, Gutes in dieser Welt zurückzulassen, damit andere, insbesondere ihre Angehörigen, davon profitieren können. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 180:

„Vorgeschrieben für euch, wenn der Tod einem von euch naht, wenn er Gutes hinterlässt...“

Generell muss ein Muslim danach streben, Gutes in dieser Welt zu hinterlassen, da dies ihm in beiden Welten nützt, da es als gute Tat angesehen wird. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1376, darauf hingewiesen, dass einem Muslim drei Dinge sogar nach seinem Tod weiterhin nützen, nämlich fortwährende Almosen, also Dinge, die den Menschen weiterhin nützen, wie ein Brunnen, nützliches Wissen, das sie hinterlassen oder ein rechtschaffenes Kind, das im Namen seines verstorbenen Elternteils betet. Dies ist das Erbe, das ein Muslim in dieser Welt hinterlassen möchte, da alle weltlichen Hinterlassenschaften im Laufe der Zeit verblassen und ihrem Stifter in keiner Weise nützen, besonders nicht am Tag des Jüngsten Gerichts.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 180:

„Wenn einer von euch stirbt und etwas Gutes hinterlässt, ist euch vorgeschrieben, dass er den Eltern und nahen Verwandten ein Vermächtnis gemäß dem Annehmbaren hinterlassen soll ...“

Das in diesem Vers erwähnte Gut bezieht sich auf Reichtum und andere Dinge, von denen andere profitieren können, wie zum Beispiel ein Zuhause. Es war und ist immer noch üblich, anderen Unrecht zuzufügen, indem man Testamente verfasst, die darauf abzielen, bestimmte Personen, insbesondere Verwandte, als Erben auszuschließen. Allah, der Erhabene, korrigiert diese falsche Einstellung im Heiligen Koran viele Male, indem er die genauen Anteile zuteilt, die die Erben des Verstorbenen erhalten. Die wichtigsten Verse, um die es hier geht, wurden zunächst offenbart, und später wurden spezifischere und detailliertere Verse zum Thema Erbschaft offenbart, die die genauen Anteile, die die Erben erhalten, weiter klarstellten. Es ist wichtig zu verstehen, dass Menschen, da sie voreingenommen sind, ihr Erbe nicht auf gerechte Weise verteilen können. Der Einzige, der Segnungen gerecht verteilen kann und gleichzeitig weiß, was das Beste für jeden Menschen ist, ist Allah, der Erhabene. Da außerdem alle weltlichen Segnungen, die ein Mensch besitzt, wie zum Beispiel Reichtum, von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, geschaffen und gewährt wurden, hat nur Er das Recht zu entscheiden, wer von einer Person erbt und wie hoch ihr Anteil sein soll. Daher hat eine Person kein Recht, das im Islam festgelegte Erbschaftsverfahren in Frage zu stellen, da die weltlichen Dinge, die sie besitzt, ihr nicht gehören.

Im Allgemeinen zeigt dies, wie wichtig es ist, die Rechte anderer zu erfüllen. Beide Aspekte des Islam müssen erfüllt werden, um in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen. Der erste Aspekt ist die Erfüllung der Rechte Allahs, des Erhabenen, wie beispielsweise die fünf täglichen Pflichtgebete. Der zweite Aspekt ist die Erfüllung der Rechte der Menschen, wie beispielsweise sicherzustellen, dass das Erbe nach bestem Wissen und Gewissen gemäß dem islamischen Gesetz verteilt wird. Leider ist es für viele Muslime gängige Praxis, sich um die Erfüllung der Rechte Allahs, des Erhabenen, zu bemühen, während sie die Rechte der Menschen vernachlässigen. Sie glauben, dass sie auf diese Weise Erfolg haben werden, da sie fälschlicherweise glauben, dass Allah, der Erhabene, sich nicht um die Rechte anderer kümmert. Alle Muslime sollten wissen, dass am Tag des Jüngsten Gerichts Gerechtigkeit herrschen wird. Ein Mensch wird gezwungen sein, seine guten Taten all jenen zu überlassen, denen er in der Welt Unrecht getan hat, und wenn nötig, wird er gezwungen sein, die Sünden derjenigen auf sich zu nehmen, denen er Unrecht getan hat. Dies kann dazu führen, dass er am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle geschleudert wird. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 6579, zu finden ist. Daher muss man danach streben, die Rechte der Menschen zu erfüllen, so wie man danach streben muss, die Rechte Allahs, des Erhabenen, zu erfüllen. Ersteres erreicht man am besten, wenn man andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Dies beinhaltet, anderen bei Dingen zu helfen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, und sie vor Dingen zu warnen, die Allah, dem Erhabenen, missfallen, da der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Vorrang vor allen anderen Dingen, Menschen und Beziehungen haben muss.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 180:

„Wenn einer von euch stirbt und etwas Gutes hinterlässt, ist euch vorgeschrieben, dass er den Eltern und nahen Verwandten ein Vermächtnis gemäß dem Annehmbaren hinterlassen soll ...“

In diesem Vers wird Reichtum als etwas Gutes bezeichnet. Dies zeigt, dass Reichtum und die meisten weltlichen Dinge, wie sozialer Einfluss und Autorität, keine schlechten Dinge sind. Es hängt davon ab, wie man sie verwendet, ob sie in beiden Welten gut oder schlecht für einen sind. Wenn man beispielsweise sein Erbe richtig verwaltet, wird dies zu einer guten Tat, auch wenn es sich dabei um weltliche Dinge wie Reichtum handelt. Ein Muslim muss daher danach streben, alle weltlichen Dinge, die ihm gewährt wurden, in beiden Welten zu einer Quelle des Guten für ihn zu machen, indem er sie richtig verwendet. Dies wird erreicht, wenn er sie auf eine Weise verwendet, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dadurch wird sichergestellt, dass die weltlichen Segnungen, die ihm gewährt wurden, in beiden Welten zu einer Quelle des Seelenfriedens für ihn werden. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen die weltlichen Segnungen missbraucht, die ihm gewährt wurden, wird in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger, da Allah, der Erhabene, allein alle seine Angelegenheiten und sein spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, kontrolliert, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Wie im letzten Teil von Vers 180 angegeben, werden nur diejenigen, die Allah, den Erhabenen, und ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts fürchten, danach streben, sowohl die Rechte Allahs, des Erhabenen, als auch der Menschen zu erfüllen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 180:

„Wenn einer von euch stirbt und er etwas Gutes hinterlässt, ist euch vorgeschrieben, dass er den Eltern und nahen Verwandten ein Vermächtnis gemäß dem Annehmbaren macht – eine Verpflichtung für die Rechtschaffenen.“

Dies macht deutlich, dass Rechtschaffenheit, Frömmigkeit und die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, direkt mit der Erfüllung der Rechte anderer verbunden sind, genau wie sie mit der Erfüllung der Rechte Allahs, des Erhabenen, verbunden sind. Nur diejenigen, die in beiden Welten Zerstörung für sich selbst wünschen, werden versuchen, die beiden zu trennen.

Allah, der Erhabene, ermahnt den Testamentsvollstrecker, sich strikt an die Anweisungen des Verstorbenen zu halten und das Testament in keiner Weise zu verändern, wodurch die Erben ihrer Rechte beraubt würden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 181:

„Wer es dann [das Vermächtnis] ändert, nachdem er es gehört hat – die Sünde liegt nur bei denen, die es geändert haben ...“

Leider ist und war dies eine gängige Praxis unter Menschen, die den Testamentsvollstrecker bestechen, um ihren Anteil am Erbe zu erhöhen oder

den Anteil anderer zu verringern. Im Allgemeinen zeigt dies, wie wichtig es ist, die falsche Beeinflussung anderer zu vermeiden, da dies zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und zur Verbreitung von Korruption in der Gesellschaft führt. Auch heute noch ist die Hauptursache für Korruption in der Welt der negative Einfluss, den Menschen, Unternehmen und Organisationen auf andere Mitglieder der Gesellschaft, wie etwa Politiker, haben. Ein Muslim darf niemals in ihre Fußstapfen treten und sich dabei einbilden, dass dies eine akzeptable Haltung ist, wenn andere dasselbe tun. Dies ist eine dumme und fehlgeleitete Haltung, da sie von Allah, dem Erhabenen, niemals akzeptiert wird. Stattdessen muss man danach streben, andere auf positive Weise zu beeinflussen, was wiederum zur Verbreitung des Guten in der Gesellschaft führt, was wiederum zu einer Quelle guter Taten für den Einflussnehmer wird. Egal, für welche Haltung sich eine Person entscheidet, ob sie andere positiv oder negativ beeinflussen möchte, sie wird von Allah, dem Erhabenen, in beiden Welten zur Rechenschaft gezogen, da Er weiß, sieht und hört, was sie tut. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 181:

„Wer es dann [das Vermächtnis] verändert, nachdem er es gehört hat – die Sünde liegt nur bei denen, die es verändert haben. Wahrlich, Allah ist Allhörend und Allwissend.“

Darüber hinaus darf sich eine Person niemals dazu überreden lassen, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein. Stattdessen muss sie den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, über alle anderen Dinge stellen. Sie muss bedenken, dass Kompromisse beim Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, für weltlichen Gewinn, wie etwa durch Bestechung erlangten Reichtum, für sie in beiden Welten nur zu einer Quelle von Stress, Ärger und Schwierigkeiten werden, auch wenn ihnen dies nicht klar ist, da Allah, der

Erhabene, allein ihre Angelegenheiten und die Angelegenheiten aller anderen kontrolliert. Tatsächlich werden genau die Menschen, denen sie durch ihren Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gefallen wollen, schließlich ihre Kritiker und Feinde in dieser Welt sein. Daher werden sie nichts Gutes daraus ziehen, sich so zu verhalten. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Demjenigen hingegen, der fest an der Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhält, wird in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg gewährt und er wird vor dem negativen Einfluss der Menschen geschützt, denen er nicht gehorchte, selbst wenn dieser Schutz für ihn nicht offensichtlich ist. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Allah, der Erhabene, geht dann auf eine weitere mögliche Situation ein, die im Hinblick auf die Testamentsvollstreckung eintreten kann. Kapitel 2, Vers 182:

„Wenn aber jemand von Seiten des Erblassers einen Irrtum oder eine Sünde befürchtet und das, was zwischen ihnen [d. h. den betroffenen Parteien] ist, korrigiert, liegt keine Sünde auf ihm ...“

Als erstes ist zu beachten, dass Allah, der Erhabene, dem Verstorbenen zunächst im Zweifelsfall Vertrauen schenkte, indem er auf einen Fehler seinerseits bei der Testamentserstellung hinwies und dann die Möglichkeit erwähnte, dass er absichtlich ein unfaires Testament verfasste. Dies zeigt, wie wichtig es ist, anderen im Zweifelsfall Vertrauen zu schenken, bevor man das Schlechteste über sie annimmt. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4993, darauf hingewiesen, dass positives Denken über andere ein Aspekt der richtigen Anbetung Allahs, des Erhabenen, ist. Das heißt, es ist ein Aspekt des Gehorsams ihm gegenüber. Ein Muslim muss Annahmen vermeiden, da diese oft zu Sünden wie Verleumdung,

Beleidigung und dem Abbruch der Beziehungen zu anderen führen. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 12:

„Ihr Gläubigen, vermeidet viele [negative] Annahmen. Gewiss ist manche Annahme eine Sünde ...“

Stattdessen muss ein Muslim die Worte und Taten anderer positiv interpretieren, sofern es keine eindeutigen Beweise gibt, die das Gegenteil nahelegen. Das bedeutet nicht, dass ein Muslim naiv und leichtgläubig sein muss, da er jede Situation, wie etwa Geschäftstransaktionen, mit Vorsicht angehen muss, aber gleichzeitig darf er nicht ohne Beweise das Schlechteste von anderen Menschen annehmen. Negative Annahmen über andere führen auch zu zerbrochenen und zerrütteten Beziehungen, da es in diesen Fällen schwierig wird, Kontakte zu knüpfen und die Rechte der Menschen zu wahren. Es wird schwierig für diejenigen, die negative Dinge über andere annehmen und mit Menschen zu tun haben, die sich so verhalten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 182:

„Wenn aber jemand von Seiten des Erblassers einen Irrtum oder eine Sünde befürchtet und das, was zwischen ihnen [d. h. den betroffenen Parteien] ist, korrigiert, liegt keine Sünde auf ihm ...“

Der Testamentsvollstrecker und die Beteiligten müssen alle Fehler im Testament korrigieren, die gegen das islamische Gesetz verstoßen. Sie haben nicht das Recht, irgendetwas anderes im Testament zu ändern, selbst wenn es ihrer persönlichen Meinung widerspricht. Wie bereits erwähnt, sollten sie die Fehler mit einer positiven Einstellung korrigieren, vorausgesetzt, es handelt sich um einen Fehler des Verstorbenen und nicht um eine vorsätzliche Sünde. Wenn die Fehler anderer auf diese Weise vertuscht werden, führt dies dazu, dass Allah, der Erhabene, ihre Fehler in beiden Welten vertuscht. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Muslim, Nummer 6853, zu finden ist. Darüber hinaus müssen die Erben danach streben, alle Fehler des Verstorbenen um Allahs, des Erhabenen, willen zu vergeben, in der Hoffnung, dass Er ihnen auch ihre Fehler und Sünden vergibt. Dies wird am Ende von Vers 182 angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 182:

„... Wahrlich, Allah ist allverzeihend und barmherzig.“

Und Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

„...und sie sollen vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? ...“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 183-185

يَا أَيُّهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا كُتِبَ عَلَيْكُمُ الصِّيَامُ كَمَا كُتِبَ عَلَى الَّذِينَ مِن قَبْلِكُمْ لَعَلَّكُمْ
تَتَّقُونَ ﴿١٨٣﴾

أَيَّامًا مَّعْدُودَاتٍ فَمَن كَانَ مِنكُم مَّرِيضًا أَوْ عَلَى سَفَرٍ فَعِدَّةٌ مِّنْ أَيَّامٍ أُخَرَ وَعَلَى
الَّذِينَ يُطِيقُونَهُ فِدْيَةٌ طَعَامُ مِسْكِينٍ فَمَن تَطَوَّعَ خَيْرًا فَهُوَ خَيْرٌ لَهُ. وَأَن تَصُومُوا خَيْرٌ
لَّكُمْ إِن كُنتُمْ تَعْلَمُونَ ﴿١٨٤﴾

„Ihr Gläubigen! Euch ist das Fasten vorgeschrieben, so wie es denen vor euch vorgeschrieben war, damit ihr rechtschaffene Menschen werdet.

[Fasten für] eine begrenzte Anzahl von Tagen. Wer also unter euch krank ist oder sich auf einer Reise befindet, der soll eine gleiche Anzahl anderer Tage nachholen. Und wer dazu in der Lage ist, soll [als Ersatz] einen Armen speisen. Und wer freiwillig Gutes tut, für den ist es besser. Doch das Fasten ist das Beste für euch, wenn ihr es nur wüsstet.

Der Monat Ramadan [ist der], in dem der Koran herabgesandt wurde, als Führung für die Menschen und als klare Beweise für die Führung und Unterscheidung. Wer also den Monat [den Halbmond] sieht, der soll ihn fasten; und wer krank ist oder sich auf einer Reise befindet, dem soll eine gleiche Anzahl anderer Tage gewährt werden. Allah will es euch leicht machen und nicht schwer haben, und [er will], dass ihr die Zeit vollendet und Allah lobpreist für das, wozu Er euch geführt hat; und vielleicht werdet ihr dankbar sein.“

Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Quran aufruft, ist sein Ruf oft mit der Verwirklichung ihres verbalen Glaubensbekenntnisses verbunden. Dies liegt daran, dass ein verbales Glaubensbekenntnis ohne Taten im Islam sehr wenig Wert hat. Taten sind der Beweis und die Belege, die man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 183:

„Ihr Gläubigen, euch ist das Fasten vorgeschrieben ...“

Fasten ist eine sehr einzigartige rechtschaffene Tat, da es im Gegensatz zu anderen verborgenen Handlungen vor den Augen anderer verborgen ist und über den ganzen Tag verteilt ausgeführt wird. Man muss sich daher bemühen, sein Fasten nach besten Kräften geheim zu halten und vermeiden, seine Belohnung dadurch zu verderben, dass man andere davon erzählt, es sei denn, man wird dazu gezwungen. Dies ist wohl der Grund, warum Allah, der Erhabene, in einem göttlichen Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 2219, sagt, dass das Fasten speziell für Ihn ist und Er es deshalb direkt belohnen wird. Diese direkte Belohnung bedeutet, dass Er die Belohnung des Fastenden ist, d. h. demjenigen, der regelmäßig fastet, wird die Möglichkeit gewährt, Allah, den Erhabenen, im Jenseits zu folgen, was eine Belohnung ist, die in ihrer Größe beispiellos oder grenzenlos ist.

Das Fasten kontrolliert jeden Aspekt eines Menschen, und wer richtig fastet, vermeidet daher alle Arten verbaler und physischer Sünden und eitler Dinge. Ein Muslim muss daher während des Fastens besonders darauf achten, seine Absichten, Worte und Taten zu kontrollieren, denn wer während des Fastens an Sünden wie Lügen festhält, wird in einem Hadith in Jami At

Tirmidhi, Nummer 707, davor gewarnt, sein Fasten zunichte zu machen, sodass es für Allah, den Erhabenen, bedeutungslos wird. Tatsächlich warnt ein anderer Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 1690 , davor, dass manche Menschen durch das Fasten nichts erreichen außer Hunger und Durst.

Einer der Zwecke des Fastens besteht darin, dass die vorsichtige Haltung, die eine Person während des Fastens einnimmt, auf die Tage übertragen wird, an denen sie nicht fastet, sodass sie Sünden und eitle Dinge vermeidet und stattdessen dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleibt. Dies beinhaltet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Dies führt zu der Rechtschaffenheit, die in den wichtigsten Versen, die besprochen werden, angegeben ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 183:

„ Ihr Gläubigen! Euch ist das Fasten vorgeschrieben, so wie es denen vor euch vorgeschrieben war, damit ihr rechtschaffene Menschen werdet.“

Darüber hinaus reduziert das Fasten die eigenen bösen Wünsche. Es verhindert Stolz und die Förderung von Sünden durch Hunger, Durst und die größere Anstrengung, Sünden zu vermeiden, die ein Fastender begeht. Das Fasten hemmt den Appetit des Magens und fleischliche Gelüste. Diese beiden Dinge führen oft zu vielen anderen Sünden. Der Wunsch, diese beiden Wünsche zu erfüllen, ist oft größer als der Wunsch nach anderen unerlaubten Dingen. Wer sie daher durch Fasten kontrolliert, wird es leichter

finden, die schwächeren bösen Wünsche zu kontrollieren. Dies führt zu wahrer Rechtschaffenheit.

Ein Muslim muss daher danach streben, die höchste Stufe des Fastens zu erreichen und seinen Zweck zu erfüllen, sodass er seine Absichten, seine Sprache und seine Taten kontrolliert, sodass er fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt und alle Sünden und eiteln Dinge vermeidet, auch wenn er nicht fastet.

Schließlich ist das Fasten der obligatorischen Fasten so wichtig und wertvoll, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 723, warnte, dass eine Person, die ein einziges obligatorisches Fasten ohne triftigen Grund versäumt, dies nicht durch Belohnung nachholen kann, selbst wenn sie für den Rest ihres Lebens jeden Tag fastet. Daher müssen Muslime nach besten Kräften danach streben, ihre obligatorischen Fasten korrekt zu erfüllen und freiwillige Fasten entsprechend ihrer Kraft und Fähigkeit durchzuführen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 183:

„Ihr Gläubigen! Euch ist das Fasten vorgeschrieben, so wie es denen vor euch vorgeschrieben war, damit ihr fromm seid.“

Darüber hinaus ist dieser Vers ein weiterer Beweis unter unzähligen im Heiligen Quran, der deutlich macht, dass man nicht rechtschaffen werden kann, bis man seinen Glauben durch gute Taten, wie Fasten, verwirklicht. Rechtschaffenheit ist wie eine Pflanze, die erblüht ist und köstliche Früchte trägt. So wie eine Pflanze nicht erblühen kann, ohne Nahrung zu erhalten, wie etwa Sonnenlicht, kann auch der Glaube eines Menschen nicht erblühen, sodass er Rechtschaffenheit erlangt, ohne Nahrung in Form guter Taten zu erhalten. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Tatsächlich muss derjenige, der sich nur verbal zum Glauben an den Islam bekennt und seinen Anspruch nicht durch physische Handlungen untermauert, befürchten, seinen Glauben zu verlieren. So wie die Pflanze, die keine Nahrung erhält, schließlich stirbt, so kann es auch mit ihrem Glauben passieren, wenn sie nicht durch gute Taten genährt wird.

Um die Schwierigkeit dieser Pflicht zu minimieren, stellt Allah, der Erhabene, klar, dass auch den früheren Völkern das Fasten befohlen wurde. Dies erinnert die Muslime daran, dass ihnen keine schwierigen oder schweren Pflichten auferlegt wurden, die die Menschen vor ihnen nicht auch getragen haben. Tatsächlich hat Allah, der Erhabene, an vielen Stellen des Heiligen Quran bestätigt, dass er niemals einer Person etwas auferlegt, wie etwa eine Pflicht, die sie nicht tragen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Wenn man diese Tatsache im Hinterkopf behält, wird es für einen Muslim einfacher sein, die Pflichten des Islam zu erfüllen, da einige von ihnen den Wünschen der Menschen widersprechen können. Eine Person muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist und er mit dem ihm gegebenen Behandlungsplan zurechtkommt, obwohl ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient durch die Annahme und Befolgung des medizinischen Rats seines Arztes Seelenfrieden und Körperfrieden erlangt, wird dies auch die Person tun, die die ihr von Allah, dem Erhabenen, anvertrauten Pflichten annimmt und erfüllt.

Allah, der Erhabene, minimiert die mit dem Fasten verbundenen Schwierigkeiten noch weiter, indem er die Menschen daran erinnert, dass es nur wenige Tage im Jahr sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 184:

„ [Fasten für] eine begrenzte Anzahl von Tagen...“

Wie üblich gewährt Allah, der Erhabene, denen, die diese Pflicht nicht erfüllen können, Zugeständnisse, wie er es bei allen anderen Pflichten tut, da der Islam eine Religion und Lebensweise ist, die auf die Natur des Menschen zugeschnitten ist und daher seine Grenzen und Schwächen respektiert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 184:

„... Wer also unter euch krank ist oder sich auf einer Reise befindet, der soll die gleiche Anzahl anderer Tage nachholen. Und wer dazu in der Lage ist, soll ein Lösegeld in Form der Speisung eines Armen erhalten ...“

Der Islam ermutigt die Menschen in jeder Situation, Bedürftigen zu helfen. In manchen Fällen ist die Hilfeleistung Pflicht, in anderen ist sie eine Strafe oder ein Lösegeld und in anderen Fällen ist sie eine freiwillige gute Tat, die hoch belohnt wird. Dies unterstreicht die Bedeutung, anderen zu helfen, insbesondere Bedürftigen. Der Islam predigt keine egoistische Lebensweise, bei der man sich nur um sich selbst und seine Familie kümmert, wie es sogar Tiere tun. Stattdessen fordert der Islam die Menschen auf, darüber hinauszugehen und allen anderen nach ihren Möglichkeiten zu helfen, was finanzielle, physische und emotionale Unterstützung anderer einschließt. Die Wahrheit ist, dass es auf dieser Erde keinen bedürftigen Menschen mehr gäbe, wenn jeder Muslim wirklich nach diesem Grundprinzip des Islam handeln würde. Dieses wichtige Prinzip wird im nächsten Teil von Vers 184 dargelegt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 184:

„... Und wer freiwillig Gutes tut [also Überfluss], für den ist es besser...“

Allah, der Erhabene, erinnert die Menschen an die einfache Tatsache, dass die Hilfe für andere in Wirklichkeit eine Hilfe für sich selbst ist, da sie dadurch Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten erlangen. Kapitel 17 Al Isra, Vers 7:

„[Und sagte:] „Wenn ihr Gutes tut, tut ihr euch selbst Gutes; und wenn ihr Böses tut, [tut ihr es] ihnen [d. h. euch selbst] an.“ ...“

So lange jemand beispielsweise damit beschäftigt ist, anderen im Namen Allahs des Erhabenen zu helfen, wird Allah des Erhabenen ihn weiterhin in allen Angelegenheiten unterstützen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6853, empfohlen. Wer die Unterstützung Allahs des Erhabenen hat, wird in beiden Welten inneren Frieden erlangen. Das Verständnis dieser Tatsache wird einen auch davon abhalten, sich so zu verhalten, als würde man Allah des Erhabenen oder den Bedürftigen einen Gefallen tun, wenn man ihnen hilft, da dies zur Zerstörung ihrer Belohnung durch Stolz führt. Daher muss eine Person danach streben, anderen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu helfen, um ihrer selbst willen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 184:

„... Und wer freiwillig Gutes tut [also Überfluss], für den ist es besser...“

Dies unterstreicht auch das wichtige islamische Prinzip, dass eine Person von Allah, dem Erhabenen, das erhält, was sie gibt. Das bedeutet, dass eine Person entsprechend ihrer Bemühungen belohnt wird. Wenn sie sich nur minimal anstrengt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, beispielsweise indem sie nur die grundlegenden Pflichten erfüllt, was weniger als eine Stunde am Tag dauert, wird sie in beiden Welten entsprechend belohnt und

gesegnet. Es ist seltsam, wie Muslime in beiden Welten das höchste Maß an Segen und Belohnung begehren, aber bestenfalls nur minimale Anstrengungen unternehmen, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Daher muss man über seine Bemühungen nachdenken, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, was die Nutzung der Segnungen einschließt, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, und seine Bemühungen steigern, wenn man ein höheres Maß an Belohnung und Segen wünscht, was wiederum seinen Seelenfrieden in beiden Welten erhöht. Kapitel 5 Al Ma'idah, Verse 15-16:

„... Von Allah ist ein Licht und ein klares Buch zu euch gekommen. Mit diesem leitet Allah diejenigen, die Seinem Wohlgefallen folgen, auf den Weg des Friedens. Mit Seiner Erlaubnis führt Er sie aus der Dunkelheit ins Licht und leitet sie auf einen geraden Weg.“

Nachdem Allah, der Erhabene, Zugeständnisse gemacht hat, ruft er die Menschen oft auf eine höhere Ebene, indem er sie in aufrichtigem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, antreibt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 184:

„... Wer also unter euch krank ist oder sich auf einer Reise befindet, der soll eine gleiche Anzahl anderer Tage nachholen. Und wer dazu in der Lage ist, der soll ein Lösegeld in Form der Speisung eines Armen geben. Und wer freiwillig Gutes tut, für den ist es besser. Doch das Fasten ist das Beste für euch, wenn ihr es nur wüsstet.“

Man muss über die unzähligen Fälle nachdenken, in denen sie sich für weltlichen Gewinn, wie zum Beispiel im Sport, bis an ihre Grenzen verausgabt haben, und dieselbe Einstellung anwenden, wenn sie Allah, dem Erhabenen, gehorchen. Jeder kennt sein Potenzial und seine Grenzen und muss daher entsprechend handeln. Kapitel 17 Al Isra, Vers 84:

„Sprich: „Jeder handelt auf seine Art, doch dein Herr weiß am besten, wer den richtigen Weg einschlägt.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 184:

„... wenn du wüsstest.“

Diese Aussage wird oft an verschiedenen Stellen des Heiligen Quran wiederholt und zeigt, wie wichtig es ist, sich um den Erwerb und das Handeln nach islamischem Wissen zu bemühen, damit man den Unterschied zwischen richtiger und falscher Handlungsweise versteht. Dies lädt die Menschen dazu ein, nicht blind andere nachzuahmen, sondern stattdessen auf der Grundlage von Beweisen und Wissen zu handeln, damit man den Wert der eigenen Taten versteht. Wer den Wert von Taten versteht, ob gut oder schlecht, vermeidet eher Sünden und vollbringt eher gute Taten. Beispielsweise hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 796, darauf hingewiesen, dass die Menschen, wenn sie die Belohnung für die Teilnahme an den obligatorischen Gebeten am frühen Morgen und am späten Abend in

einer Moschee mit Gemeinde kennen würden, zu ihnen kommen würden, selbst wenn sie den ganzen Weg kriechen müssten. Wer diesen Hadith mit Sicherheit kennt und daran glaubt, wird danach streben, an diesen obligatorischen Gebeten in einer Moschee teilzunehmen, selbst wenn es ihm einige Schwierigkeiten bereitet.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann die Besonderheit des Monats Ramadan, des Fastenmonats. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„Der Monat Ramadan [ist der], in dem der Koran offenbart wurde ...“

auf einmal von der bewahrten Tafel herabgesandt . Kapitel 97 Al Qadr, Vers 1:

„Wir haben ihn [den Koran] in der Nacht der Macht herabgesandt.“

Anschließend wurde es im Haus der Macht im untersten Himmel platziert. Dann wurde es vom Engel Jibrael, Friede sei mit ihm, Stück für Stück, über 23 Jahre hinweg, zum Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gebracht. Dies wurde im Tafsir Al Qurtubi, Band 1, Seite 472, erwähnt.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann einige gesegnete Eigenschaften des Heiligen Koran. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„Der Monat Ramadan [ist der], in dem der Koran als Anleitung für die Menschen offenbart wurde ...“

Dies könnte bedeuten, dass der Heilige Koran die Menschen zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führt, solange sie die Segnungen nutzen, die ihnen gemäß seinen Lehren gewährt wurden. Aber im Gegensatz zu anderen Religionen und Lebensweisen fordert der Heilige Koran die Menschen nicht dazu auf, ihm blind zu folgen, ohne Beweise und Belege für seine Echtheit. Stattdessen liefert er in jeder Phase, wann immer der Heilige Koran die Menschen auffordert, eine bestimmte gute Eigenschaft anzunehmen oder eine bestimmte negative Eigenschaft aufzugeben oder einen bestimmten Verhaltenskodex anzunehmen, klare Beweise und Belege, die zeigen, wie sein Rat zum Erfolg für Einzelpersonen und die Gesellschaft in beiden Welten führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„Der Monat Ramadan [ist der], in dem der Koran offenbart wurde, eine Anleitung für die Menschen und klare Beweise für die Anleitung ...“

Sie führt die Menschen nicht nur zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten, sondern liefert auch klare Beweise, die ihre Ansichten und Lehren stützen. Das ist beispiellos, da alle anderen Religionen und Lebensweisen von ihren Anhängern verlangen, einfach darauf zu vertrauen, dass das, was sie vertreten, die Wahrheit ist, anstatt über klare Beweise nachzudenken und selbst zu folgern, dass das, wozu sie eingeladen werden, die Wahrheit ist. Kapitel 34 Saba, Vers 46:

„Sprich: Ich rate euch nur zu einem: Steht für Allah, [sucht die Wahrheit] zu zweit und einzeln, und denkt dann nach.“ ...“

Und Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...““

Muslime müssen sich daher bemühen, den Lehren des Islam auf der Grundlage der klaren Beweise aus dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu folgen, damit sie Gewissheit im Glauben erlangen, anstatt ihnen blind auf der Grundlage der Gebote und Ratschläge anderer Menschen zu folgen. Gewissheit im Glauben wird sicherstellen, dass sie unter allen Umständen, ob in guten oder in schwierigen Zeiten, den Lehren

des Islam treu bleiben, was wiederum zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Derjenige hingegen, dessen Glaube schwach ist und der darauf beruht, andere blind nachzuahmen, wird wahrscheinlich nicht fest an der Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhalten, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, in einer Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, und zwar unter allen Umständen, auch in schwierigen Zeiten. Vom Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, abzuweichen, führt immer nur zu Ärger, Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten, selbst wenn man Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt, da man sich der Kontrolle und Macht Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„ Der Monat Ramadan [ist der], in dem der Koran herabgesandt wurde, eine Anleitung für die Menschen und klare Beweise für die Anleitung und die Unterscheidung ...“

Der Heilige Koran ist ein Maßstab, da er zwischen Gut und Böse, zwischen Nützlichem und Nutzlosem unterscheidet und Seelenfrieden in einem stressigen Leben ermöglicht. Egal wie fortschrittlich eine Gesellschaft wird, egal wie viel Wissen sie zu verschiedenen Themen wie dem geistigen und körperlichen Zustand des Menschen erlangt, sie wird niemals in der Lage sein, einen Verhaltenskodex zu schaffen, der vollständig der Natur des Menschen entspricht und der allen Bedingungen, Zuständen und Szenarien gerecht wird, denen Menschen als Individuen oder als Gesellschaft während ihres Lebens auf der Erde ausgesetzt sein können. Dies zu erreichen ist einfach unmöglich, da die Menschen immer noch neue Dinge über bestimmte Elemente des Menschen entdecken , wie zum Beispiel den Zweck hinter verschiedenen Teilen des menschlichen Gehirns, ganz zu

schweigen davon, genügend Wissen zu erlangen, um einen perfekten Verhaltenskodex zu schaffen, der zu Seelenfrieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft führt. Der Einzige, der dies erreichen kann, ist Allah, der Erhabene, da Er alle Dinge erschaffen hat und sein Wissen unendlich ist und die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft umfasst. Daher ist Er allein in der Lage, den Menschen einen Verhaltenskodex zu geben, ein Kriterium, das klar zwischen Gut und Böse, zwischen Nützlichem und Nutzlosem unterscheidet und ihnen Seelenfrieden in einem Leben voller Stress verschafft. Die Geschichte beweist eindeutig, dass, wenn dieses Kriterium im Leben der Menschen richtig angewendet wurde, dies zu Seelenfrieden, Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft führte. Daher müssen die Menschen das ihnen gegebene Kriterium akzeptieren, in dem Wissen, dass es das Beste für sie ist, auch wenn einige seiner Aspekte ihren Wünschen widersprechen. Sie müssen sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, in dem Wissen, dass es das Beste für sie ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„Der Monat Ramadan [ist der], in dem der Koran herabgesandt wurde, eine Anleitung für die Menschen und klare Beweise für die Anleitung und die Unterscheidung ...“

Die Ausdrücke im Heiligen Koran sind beispiellos und ihre Bedeutungen werden auf unkomplizierte Weise erklärt. Seine Worte und Verse sind äußerst eloquent und kein anderes Buch kann sie übertreffen. Der Heilige

Koran erwähnt die Geschichte der früheren Nationen im Detail, obwohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, keine Geschichtskenntnisse hatte. Er gebietet alles Gute und verbietet alles Böse. Diejenigen, die einen Einzelnen betreffen, und diejenigen, die die gesamte Gesellschaft betreffen, sodass sich Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haus und jeder Gemeinde verbreiten. Der Heilige Koran vermeidet Übertreibungen, Lügen oder jegliche Unwahrheit, im Gegensatz zu Gedichten, Geschichten und Fabeln. Alle Verse sind nützlich und können praktisch im Leben angewendet werden. Selbst wenn dieselbe Geschichte im Heiligen Koran wiederholt wird, werden verschiedene wichtige Lektionen hervorgehoben. Im Gegensatz zu allen anderen Büchern langweilt der Heilige Koran einen Menschen nicht, wenn er wiederholt studiert wird. Der Heilige Koran enthält Versprechen und Warnungen und untermauert diese mit unleugbaren und klaren Beweisen. Wenn der Heilige Koran etwas Abstraktes wie Geduld bespricht, bietet er immer eine einfache und praktische Möglichkeit, dies im eigenen Leben umzusetzen. Er ermutigt die Menschen, den Zweck ihrer Schöpfung zu erfüllen, der darin besteht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, und so sicherstellen, dass sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Er macht den geraden Weg für denjenigen offensichtlich und attraktiv, der sich Seelenfrieden und echten Erfolg in beiden Welten wünscht. Das Wissen des Heiligen Koran ist zeitlos, da es auf jede Gesellschaft und jedes Zeitalter angewendet werden kann. Es ist ein Heilmittel für jedes emotionale, wirtschaftliche und körperliche Problem, wenn es richtig verstanden und angewendet wird. Es bietet die Lösung für jedes Problem, mit dem ein Einzelner oder eine ganze Gesellschaft jemals konfrontiert werden kann. Man muss nur die Geschichte beobachten und wie die Gesellschaften, die die Lehren des Heiligen Koran richtig umgesetzt haben, von seinen allumfassenden und zeitlosen Lehren profitiert haben. Jahrhunderte sind vergangen, doch kein einziger Buchstabe des Heiligen Koran wurde geändert, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, ihn zu bewahren. Kein anderes Buch in der Geschichte besitzt diese Qualität. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft [also den Koran] herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihr Wächter sein.“

Allah, der Erhabene, hat die Grundprobleme einer Gemeinschaft besprochen und die praktischen Lösungen für sie alle detailliert beschrieben. Durch die Behebung der Grundprobleme werden die zahllosen daraus resultierenden Zweigprobleme automatisch behoben. Auf diese Weise behandelt der Heilige Quran alle Dinge, die eine Person und eine Gesellschaft brauchen, um in beiden Welten erfolgreich zu sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„...Und Wir haben dir das Buch als Klarstellung für alle Dinge herabgesandt...“

Dies ist das größte zeitlose Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt hat. Aber nur diejenigen, die die Wahrheit suchen und danach handeln, werden davon profitieren, während diejenigen, die ihren Wünschen nachgehen und sich das Beste herauspicken, in beiden Welten nur Verluste erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Allah, der Erhabene, fordert dann dazu auf, die wichtige Pflicht des Fastens während des Monats Ramadan zu erfüllen, schließt aber eine Konzession für diejenigen ein, die dazu nicht in der Lage sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„... Wer also den Monat sieht, der soll ihn fasten; und wer krank ist oder sich auf einer Reise befindet, der soll eine gleiche Anzahl anderer Tage fasten...“

Die Gebote, Verbote, Zugeständnisse und Ratschläge des Islam zielen alle darauf ab, den Menschen in beiden Welten zu innerem Frieden zu verhelfen. Sie wurden nicht gegeben, um den Menschen das Leben schwer zu machen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„...Allah möchte es euch leicht machen und nicht schwer machen...“

Man könnte zwar fälschlicherweise behaupten, dass Allah, der Erhabene, wenn er den Menschen das Leben erleichtern wollte, ihnen einfach hätte erlauben können, zu tun, was sie wollten. Aber das würde den Menschen nicht das Leben erleichtern, da ihnen das Wissen und die Voraussicht fehlen,

um zu bestimmen, was gut für sie ist. Es gibt unzählige Beispiele im Leben eines jeden Menschen, wo er sich etwas wünschte, nur um dann festzustellen, dass es schlecht für ihn war, und wo er etwas nicht mochte, nur um festzustellen, dass es gut für ihn war. Die Wahrheit ist, dass alle Menschen wie Kleinkinder sind, die sich zur falschen Zeit das Falsche wünschen, wie zum Beispiel ein Eis, wenn sie erkältet sind. So wie ein guter Elternteil sein Kind schützt, indem er ihm das verweigert, was es sich wünscht, weiß Allah, der Erhabene, allein, was das Beste für jeden Menschen ist, und führt sie dorthin. Alles, was sie tun müssen, ist, ihm einfach zu gehorchen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Ein weiteres Beispiel ist ein Arzt, der bittere Medikamente und einen strengen Diätplan verschreibt. Äußerlich scheint es, als wolle er seinem Patienten Schwierigkeiten bereiten, aber jeder mit gesundem Menschenverstand wird verstehen, dass er seinem Patienten eigentlich Seelenfrieden und Körperfrieden wünscht, da die bitteren Medikamente und der strenge Diätplan, die er verschreibt, dazu führen werden, wenn der Patient seinen Rat annimmt und befolgt. Man muss sich nur die Reichen und Berühmten ansehen, die ein Leben nach ihren Wünschen führen, was dazu führt, dass sie die Segnungen missbrauchen, die ihnen gewährt wurden, und wie dies nur zu psychischen Problemen wie Stress, Depressionen und Selbstmordtendenzen führt, um zu verstehen, dass Seelenfrieden nicht darin liegt, ein Leben nach den eigenen Wünschen zu führen. Da Allah, der Erhabene, allein den menschlichen Geist und Körper kennt und da sein Wissen alle Dinge umfasst, einschließlich der Vergangenheit, Gegenwart

und Zukunft, weiß nur er, was für jeden Menschen das Beste ist. Kapitel 42 Ash Shuraa, Vers 27:

„Und wenn Allah Seinen Dienern die Versorgung übermäßig gewährt hätte, würden sie auf der ganzen Erde Tyrannei verüben. Doch Er sendet sie herab in der Menge, die Er will. Wahrlich, Er ist Seiner Diener bewusst und sieht sie.“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein das Universum und insbesondere die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer Seelenfrieden erlangt und wer nicht. Wer Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird daher in beiden Welten nur Elend, Ärger und Stress erfahren.

Darüber hinaus hat Allah, der Erhabene, nur solche Dinge verboten, bei denen der Schaden, den sie verursachen, den Nutzen, den man daraus ziehen kann, überwiegt. In jedem Fall gibt es viele wissenschaftliche und logische Gründe für die Verbote Allahs, des Erhabenen, wie zum Beispiel das Alkoholverbot.

Daher sind Seine Gebote, Verbote, Zugeständnisse und Ratschläge das Beste für jeden Menschen, da nur dies zu innerem und körperlichem Frieden

in beiden Welten führt, auch wenn dies den Menschen aufgrund ihrer Unwissenheit und Kurzsichtigkeit nicht klar ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 157:

„Diejenigen, die dem Gesandten folgen, dem ungebildeten Propheten, den sie in dem, was sie von der Thora und dem Evangelium haben, niedergeschrieben [d. h. beschrieben] finden, der ihnen das Rechte gebietet und das Schlechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das Schlechte verbietet und sie von ihrer Last und den Fesseln befreit, die auf ihnen lagen ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„... Wer also den Monat sieht, der soll ihn fasten; und wer krank ist oder sich auf einer Reise befindet, der soll ebenso viele andere Tage fasten. Allah will es euch leicht machen und nicht schwer haben, und er will, dass ihr die Zeit vollendet...“

In diesem speziellen Fall beabsichtigt Allah, der Erhabene, Erleichterung durch Fasten, da Fasten das spirituelle und körperliche Training ist, das Muslime brauchen, um Frömmigkeit anzunehmen, was sicherstellt, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm,

dargelegt ist. Dies wiederum führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 183:

„Ihr Gläubigen! Euch ist das Fasten vorgeschrieben, so wie es denen vor euch vorgeschrieben war, damit ihr rechtschaffene Menschen werdet.“

Wie bereits ausführlich erläutert, ermöglicht das Fasten einem, die Kontrolle über seine Absichten, Worte und Taten zu erhöhen, sodass man sich in der Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festigt und festigt. Daher müssen Muslime während des Fastens einige Schwierigkeiten während ihres spirituellen und körperlichen Trainings überwinden, um zahlreiche Vorteile wie Seelen- und Körperfrieden zu erlangen. Dies ist vergleichbar mit einem Sportler, der unzählige Stunden harter Übungen und einen strengen Diätplan absolviert, um in seinem Sport erfolgreich zu sein, oder mit einem Studenten, der einige Schwierigkeiten hat, wenn er Zeit mit Lernen und Ablegen von Prüfungen verbringt, um einen guten Job zu bekommen, der es ihm ermöglicht, für den Rest seines Lebens für seine finanziellen Bedürfnisse zu sorgen.

Darüber hinaus ermöglicht das Fasten eine stärkere Kontrolle über die eigenen Absichten, Worte und Taten, sodass man Allah, dem Erhabenen, noch gehorsamer bleibt. Es ist außerdem ein Mittel, mit dem man Allah, dem Erhabenen, seine Dankbarkeit zeigt, da alles Gute, was man besitzt, von niemand anderem als Ihm erschaffen und gewährt wurde und da Er allein einen zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„... und Allah für das zu preisen, wozu Er euch rechtgeleitet hat; und vielleicht werdet ihr dankbar sein.“

Fasten hilft einem, durch seine Absichten Dankbarkeit zu zeigen, indem es sicherstellt, dass man nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein positives Zeichen dieser Haltung ist, dass man von den Menschen weder eine Entschädigung noch Dankbarkeit erwartet noch darauf hofft. Es ist wichtig zu beachten, dass derjenige, der zum Wohle der Menschen handelt, von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung erhält. Dies wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Fasten hilft einem, durch seine Worte Dankbarkeit zu zeigen, da es einen ermutigt, entweder Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Fasten hilft einem, durch seine Taten Dankbarkeit zu zeigen, da es einen ermutigt, die Segnungen, die einem gewährt wurden, wie seine Zeit und sein Reichtum, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Das Einbeziehen aller Aspekte der Dankbarkeit führt zu einer Zunahme an Segnungen, Vergebung, Gnade und Seelenfrieden in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich erhöhen...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch keine Dankbarkeit zeigt und stattdessen die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird feststellen, dass genau diese Segnungen, die er besitzt, wie Ruhm und Reichtum, für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger werden, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt, da Allah, der Erhabene, allein sein spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, kontrolliert. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich

*blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen:
„So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch
ihr heute vergessen sein.““*

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 186

وَإِذَا سَأَلَكَ عِبَادِي عَنِّي فَإِنِّي قَرِيبٌ أُجِيبُ دَعْوَةَ الدَّاعِ إِذَا دَعَانِ فَلْيَسْتَجِيبُوا
لِي وَلْيُؤْمِنُوا بِي لَعَلَّهُمْ يَرْشُدُونَ ﴿١٨٦﴾

„Und wenn meine Diener dich [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] nach mir fragen, bin ich dir ganz nah. Ich erhöere das Flehen des Bittstellers, wenn er mich anruft. So sollen sie mir [durch Gehorsam] antworten und an mich glauben, auf dass sie [rechtgeleitet] werden mögen.“

Dieser Vers wurde nach dem vorherigen Vers über den Monat Ramadan eingefügt, um einen zu ermutigen, sich während des Ramadans große Mühe zu geben, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen und diesen Gehorsam das ganze Jahr über aufrechtzuerhalten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„Der Monat Ramadan [ist der], in dem der Koran herabgesandt wurde, als Rechtleitung für die Menschen und als klare Beweise für die Rechtleitung und die Unterscheidung. Wer also den Monat [den Halbmond] sieht, der soll ihn fasten ... und [will], dass ihr die Zeit vollendet und Allah für das lobt, wozu Er euch rechtgeleitet hat; und vielleicht werdet ihr dankbar sein.“

Ein solches Verhalten führt ganz natürlich dazu, dass man regelmäßig zu Allah, dem Erhabenen, Bittgebete spricht, ein Akt der Anbetung, der mit der Verrichtung guter Taten, wie etwa den obligatorischen Gebeten, verbunden ist.

Der Hauptvers weist wie viele andere auf den höchsten Rang hin, den ein Mensch in dieser Welt erreichen kann, nämlich den des Dieners Allahs, des Erhabenen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 186:

„ Und wenn meine Diener ...“

Wenn Allah, der Erhabene, über die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) spricht, bezeichnet er sie oft als seine Diener, anstatt sie als Heilige Propheten (Friede sei mit ihnen) zu bezeichnen. Im folgenden Vers beispielsweise spricht Allah, der Erhabene, über die himmlische Reise des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm), was ein Hinweis auf seine Größe ist, bezeichnet ihn aber dennoch als seinen Diener. Kapitel 17 Al Isra, Vers 1:

„Gepriesen sei Er, der Seinen Diener bei Nacht von der Haram-Moschee zur Aqsa-Moschee brachte, deren Umgebung Wir gesegnet haben, um ihm Unsere Zeichen zu zeigen. Wahrlich, Er ist der Hörende und der Sehende.“

In einem anderen Beispiel bezeichnet Allah, der Erhabene, den Lehrer eines der größten Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, den Heiligen Propheten Musa, Friede sei mit ihm, lediglich als einen Diener unter Seinen Dienern und erwähnt nicht einmal den Namen des Lehrers. Kapitel 18 Al Kahf, Verse 64-65:

„[Moses] sagte: „Das ist es, was wir gesucht haben.“ Da kehrten sie um und folgten ihren Spuren. Und sie fanden einen Diener unter unseren Dienern, dem Wir Barmherzigkeit von Uns erwiesen und den Wir von Uns Wissen gelehrt hatten.“

Sogar der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, stellte sich der Welt als Diener Allahs, des Erhabenen, vor, bevor er sein Prophetentum und sein Gesandtentum verkündete. Dies wird in vielen Hadithen angedeutet, wie zum Beispiel in dem in Sahih Muslim, Nr. 851. Tatsächlich ist die Essenz des Prophetentums und Gesandtentums die Dienerschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen.

Daher muss man danach streben, ein aufrichtiger Diener Allahs des Erhabenen zu werden. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah dem Erhabenen gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass ein Diener versteht, dass es seine Pflicht ist, immer nach der Zufriedenheit seines Meisters, Allahs des Erhabenen, zu streben. Seine Pflicht ist es nicht, nach seinem eigenen Vergnügen oder dem Vergnügen anderer zu streben. Er möchte nicht, dass andere ihm gefallen, sondern ermutigt andere, immer danach zu streben, Allah dem Erhabenen zu gefallen, so wie er danach strebt, da die gesamte Schöpfung Diener Allahs des Erhabenen ist, ob gewollt oder ungewollt. Darüber hinaus akzeptiert ein Diener Allahs des Erhabenen, dass alles, was er besitzt, von niemand anderem als seinem Meister, Allah dem Erhabenen, geschaffen und ihm gewährt wurde und daher Ihm gehört, einschließlich seines eigenen Lebens. Diese Haltung wird sie daher dazu drängen, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die dem Besitzer dieser Segnungen, Allah, dem Erhabenen, gefällt, was zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Darüber hinaus wurden Menschen so geschaffen, dass sie der Diener von etwas oder jemandem sein müssen. Es ist für einen Menschen nicht möglich, kein Diener zu sein. Man kann sich als Diener Allahs, des Erhabenen, verhalten, was zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt, da Er allein die spirituellen Herzen der Menschen kontrolliert, die Wohnstätte des Seelenfriedens, und Er daher entscheidet, wer Seelenfrieden erlangt und wer nicht. Darüber hinaus führt das Dienen Allahs, des Erhabenen, zu Seelenfrieden und Körperfrieden, da man im täglichen Leben nur danach strebt, Ihm zu gefallen, und es ist viel einfacher, einen Meister mehreren Meistern zu gefallen, insbesondere wenn ihr Meister der Barmherzigste ist und nur wenig Anstrengung von seinem Diener erwartet. Wer hingegen die Dienerschaft Allahs, des Erhabenen, ablehnt, wird unweigerlich zum Diener anderer Dinge oder Menschen, wie etwa seiner Arbeitgeber, wie Hollywood-Manager, der Gesellschaft, der sozialen Medien, der Mode und der Kultur. Schlimmer als diese Dinge ist es, wenn jemand zum Diener seiner eigenen Wünsche wird, denn dies ist die Haltung der schlimmsten Menschen, wie Vergewaltiger und Mörder. Diese Person wird versuchen, ihren Herren zu gefallen, was sie dazu ermutigen wird, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, zu missbrauchen. Dies wiederum führt nur zu Elend, Schwierigkeiten und Ärger in beiden Welten, selbst wenn sie Momente des Spaßes und der Unterhaltung erleben, da sie der Macht und Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen können. Dies ist ganz offensichtlich, wenn man die Menschen beobachtet, die die Dienerschaft Allahs, des Erhabenen, ablehnen und wie sie ein elendes Leben führen, selbst wenn ihnen die ganze Welt gehört. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Darüber hinaus führt es nur zu Unglück, wenn man zum Diener von Menschen wird, beispielsweise von Arbeitgebern oder Verwandten, denn egal, wie sehr man sich bemüht, man wird nie in der Lage sein, andere Menschen vollkommen zufriedenzustellen. Dies ist eine unbestreitbare Wahrheit. Infolgedessen wird dieser Diener der Menschen mit der Zeit wütend und verbittert, da seine Opfer, um Menschen zufriedenzustellen, ihm nicht gefallen haben. Dies wird seinen Stress, seine Angst und seine Probleme in beiden Welten nur noch verstärken.

Da es unvermeidlich ist, ein Diener zu sein, sollte jeder Mensch barmherzig zu sich selbst sein und die Dienerschaft Allahs, des Erhabenen, der Dienerschaft anderer Dinge vorziehen, da nur dies zu innerem Frieden und

Erfolg in beiden Welten führt. Diese Dienerschaft beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Kapitel 5 Al Ma'idah, Verse 15-16:

„... Von Allah ist ein Licht und ein klares Buch zu euch gekommen. Mit diesem leitet Allah diejenigen, die Seinem Wohlgefallen folgen, auf den Weg des Friedens. Mit Seiner Erlaubnis führt Er sie aus der Dunkelheit ins Licht und leitet sie auf einen geraden Weg.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 186:

„ Und wenn meine Diener dich [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] nach mir fragen ...“

Dieser Vers zeigt, wie wichtig es ist, die göttlichen Eigenschaften und Merkmale Allahs, des Erhabenen, durch den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen, da sein Wissen aus dem Heiligen Koran, der ihm gegeben wurde, und seinen Traditionen stammt. Dies ist die einzige Möglichkeit, Allah, den Erhabenen, entsprechend dem eigenen Potenzial richtig zu verstehen, sodass man ihm aufrichtig gehorchen kann. Das Lernen der göttlichen Eigenschaften und Merkmale Allahs, des Erhabenen, aus alternativen Quellen kann dazu führen, dass man Allah, den Erhabenen, missachtet, während man glaubt,

ihn zu ehren, und kann einen sogar zum Unglauben führen. Wenn man beispielsweise das Studium der göttlichen Eigenschaften Allahs, des Erhabenen, die im Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erörtert werden, vernachlässigt, kann man leicht Wunschdenken in Bezug auf seine Gnade und Vergebung entwickeln. Diese Person wird annehmen, dass sie Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, hat, obwohl sie nur Wunschdenken besitzt, das im Islam keinen Wert hat. Wunschdenken ist, wenn man weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist und erwartet, die Vergebung und Gnade Allahs, des Erhabenen, zu erlangen, da Er allbarmherzig und allverzeihend ist. Obwohl Allah, der Erhabene, allbarmherzig und allverzeihend ist, ist es höchst respektlos zu glauben, dass Er den Täter des Guten und den Täter des Bösen in dieser Welt und am Tag des Jüngsten Gerichts gleich behandeln wird, da es Seine Allgerechtigkeit in Frage stellt. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

„Oder meinen jene, die Böses tun, Wir werden sie denen gleichmachen, die glauben und gute Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie urteilen.“

Man muss daher vermeiden, einen falschen Glauben in Bezug auf die göttlichen Eigenschaften und Merkmale Allahs, des Erhabenen, anzunehmen, indem man aus der richtigen Quelle lernt und handelt, nämlich dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 186:

„ Und wenn meine Diener dich [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] nach mir fragen ...“

Darüber hinaus weist dieser Vers darauf hin, wie wichtig es ist, den Schritten des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, strikt zu folgen, was das Lernen und Handeln nach dem Heiligen Koran und seinen Traditionen einschließt, da Allah, der Erhabene, ihn zum Wegweiser der Menschheit gemacht hat. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...““

Man muss es daher vermeiden, auf andere Quellen religiösen Wissens zurückzugreifen, selbst wenn dies zu guten Taten führt, denn je mehr man auf andere Quellen religiösen Wissens zurückgreift, desto weniger wird man auf die beiden Quellen der Führung zurückgreifen: den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt hat, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 186:

„ Und wenn meine Diener dich [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] nach mir fragen ...“

Dieser Vers weist auch darauf hin, wie wichtig es ist, nach islamischem Wissen zu streben und danach zu handeln. So wie Menschen sich bemühen, weltliches Wissen zu erlangen, um einen guten Beruf zu erlangen, müssen sie sich auch bemühen, nach islamischem Wissen zu handeln, damit sie den Zweck ihrer Schöpfung verstehen und erfüllen, was wiederum zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen [gehörchen].“

Egal, wie viel weltliches Wissen eine Person erlangt, es wird sie nie durch jede Situation führen können, egal ob sie schwierig oder einfach ist, sodass sie in beiden Welten Seelenfrieden und Belohnung erlangt. Darüber hinaus wird weltliches Wissen niemandem beibringen, wie man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt, was der einzige Weg ist, in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Daher kann weltliches Wissen nicht auf das tägliche Leben einer Person angewendet werden, unabhängig davon, wie viel Wissen sie erlangt hat. Sie müssen stattdessen danach streben, islamisches Wissen zu erlernen und danach zu handeln, damit sie

verstehen, wie man lebt, wie man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt und wie man mit jeder Situation umgeht, der man begegnet, damit man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 186:

„ Und wenn meine Diener dich [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] nach mir fragen ...“

Darüber hinaus weist dieser Vers auch darauf hin, wie wichtig es ist, nur nützliches Wissen zu erforschen. Man muss es vermeiden, Themen des religiösen Wissens zu studieren, die den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht stärken, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Eine gute Möglichkeit, zu beurteilen, ob ein Thema des religiösen Wissens relevant ist oder nicht, besteht darin, zu beurteilen, ob Allah, der Erhabene, sie am Tag des Jüngsten Gerichts danach fragen wird. Wenn sie zu einem bestimmten Thema des Islam, wie etwa bestimmten Ereignissen in der islamischen Geschichte, nicht befragt werden, dann ist dieses Thema irrelevant und sollte vermieden werden. Aber wenn ein Thema am Tag des Jüngsten Gerichts befragt wird, wie etwa die Erfüllung der Rechte des Nächsten, dann muss dieses Thema nach bestem Wissen erforscht, gelernt und umgesetzt werden. In Bezug auf Vers 186 müssen die göttlichen Eigenschaften und Merkmale Allahs, des Erhabenen, erlernt und gemäß dem eigenen geschaffenen Potenzial umgesetzt werden, da dies einen dazu ermutigen wird, die Rechte Allahs, des Erhabenen, und

der Menschen zu erfüllen, Dinge, die am Tag des Jüngsten Gerichts in Frage gestellt werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 186:

„ Und wenn meine Diener dich [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] nach mir fragen – wahrlich, ich bin dir nahe ...“

Um die Nähe Allahs, des Erhabenen, zu seiner Schöpfung noch weiter hervorzuheben, beantwortet er die Frage direkt und nicht durch den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Dieser Vers sollte sowohl Furcht als auch Hoffnung in Allah, den Erhabenen, hervorrufen. Beides ist notwendig, um einen ausgeglichenen Zustand zu erreichen, da Furcht einen von Sünden abhält und Hoffnung einen dazu bringt, gute Taten zu vollbringen. Furcht entsteht, weil man verstehen sollte, dass Allah, der Erhabene, ihnen auf eine Weise so nahe ist, die von der Schöpfung nicht verstanden werden kann, dass er sich all ihrer Gedanken, Absichten, Worte und Taten bewusst ist, egal wie verborgen sie vor anderen Menschen sind. Man muss daher ständig ihre Gedanken, Absichten, Worte und Taten beurteilen, um sie mit den islamischen Lehren in Einklang zu bringen, damit man in beiden Welten Nutzen daraus zieht. Der Hauptvers erzeugt Hoffnung, denn egal, in welcher schwierigen Situation sich eine Person befindet, sie muss wissen, dass derjenige, der sie mehr liebt und sich um sie sorgt als jeder andere, ihr nahe ist und während ihrer Tortur jedes ihrer Gefühle, Gedanken und Taten beobachtet. So wie sich ein Mensch wohl fühlt, wenn er von einem geliebten Menschen begleitet wird, sollte er sich wohler fühlen, wenn er weiß, dass Allah, der Erhabene, ihn immer begleitet und über ihn

wacht. Wer diese Wahrheit wirklich versteht, wird sich selten einsam fühlen, da er weiß, dass Allah, der Erhabene, bei ihm ist, wo immer er ist und was auch immer ihm bevorsteht. Kapitel 57 Al Hadid, Vers 4:

„...und Er ist bei dir, wo immer du bist...“

Tatsächlich ist Allah, der Erhabene, jedem einzelnen Menschen so nahe, dass er jedem, der ihn anruft, direkt antwortet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 186:

„... tatsächlich bin ich nahe. Ich antworte auf die Anrufung des Bittstellers, wenn er mich anruft...“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Antwort Allahs, des Erhabenen, immer Seinem unendlichen Wissen und Seinem Zeitplan entspricht und dem entspricht, was für die Person, die Ihn anfleht, am besten ist. Leider missverstehen viele das Konzept des Flehens an Allah, den Erhabenen, und nehmen an, dass Er ihnen nicht zuhört oder antwortet, da sie nicht genau das bekommen, worum sie gemäß ihrem Zeitplan und gemäß ihren Wünschen und Plänen gebeten haben. Allah, der Erhabene, und Seine unendliche Schatzkammer dürfen niemals wie ein Geschäft behandelt werden, in dem man Bargeld vorlegt und kauft, was immer man möchte, auf die gewünschte Art und Weise und gemäß dem gewünschten Zeitplan. Sie müssen verstehen, dass Allah, der Erhabene, der Barmherzigste ist und auf

eine Weise antwortet, die für den Bittsteller am besten ist, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist, da eine Person oft um etwas bittet, das nicht gut für sie ist, oder etwas aus ihrem Leben entfernen möchte, obwohl es gut für sie ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Aufgrund mangelnden Wissens und mangelnder Voraussicht sollten die Menschen sich an allgemeine Bittgebete für das Wohlergehen in beiden Welten halten und die Gebote und Antworten Allahs, des Erhabenen, geduldig akzeptieren, da sie wissen, dass es das Beste für sie ist, auch wenn es für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 200-201:

„Und unter den Menschen gibt es welche, die sagen: „Unser Herr, gib uns in dieser Welt“, und doch wird er im Jenseits keinen Anteil haben. Doch unter ihnen gibt es welche, die sagen: „Unser Herr, gib uns Gutes in dieser Welt und Gutes im Jenseits und bewahre uns vor der Strafe des Feuers.““

Sie müssen sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient einen gesunden Körper

und Geist erhält, so wird auch die Person gesund, die die Antwort und Gebote Allahs, des Erhabenen, geduldig akzeptiert und ihm aufrichtig gehorcht. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 186:

„... tatsächlich bin ich nahe. Ich antworte auf die Anrufung des Bittstellers, wenn er mich anruft...“

Es ist interessant festzustellen, dass Allah, der Erhabene, nicht sagte, dass er den Muslimen, die ihn anrufen, antwortet. Stattdessen ließ er die Tür des Bittgebets für alle offen, unabhängig von ihrem Glauben, ihren Taten und ihrem Verhalten. Dies ist eine äußerst einzigartige Tatsache, da die meisten Religionen predigen würden, dass ihr Gott nur demjenigen antwortet, der an sie glaubt. Aber die Wahrheit ist, dass derjenige, der Allah, den Erhabenen, aufrichtig anruft, eine Antwort erhält, da Allah, der Erhabene, zu schüchtern ist, Menschen mit leeren Händen wegzuschicken. Diese göttliche Antwort an alle Menschen, unabhängig von ihrem Glauben, wird auch an anderen Stellen des Heiligen Quran erwähnt, zum Beispiel in Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 65:

„Und wenn sie ein Schiff besteigen, beten sie zu Allah, aufrichtig in der Religion. Doch wenn Er sie ans Land bringt, stellen sie Ihm sogleich andere zur Seite.“

Dies hängt mit einer anderen subtilen Realität zusammen. Wenn eine Person unabhängig von ihrem Glauben vor einem Problem steht, das niemand anders lösen kann, wie zum Beispiel ein Arzt, wendet sich diese Person oft an Gott. Die Person ruft nicht mehrere Götter an, sondern nur einen einzigen Gott, nämlich Allah, den Erhabenen. Denn tief in ihrem Inneren wissen sie, dass Er existiert und der Einzige ist, der Kontrolle über alle Dinge hat. Diese Wahrheit ist in jedem einzelnen Menschen verankert und ein weiterer Beweis für die Einheit Allahs, des Erhabenen.

Daher sollten alle Menschen über den Hauptvers nachdenken, der die göttliche Antwort auf alle Bittsteller und die besprochene verborgene Realität aufzeigt, um die Wahrhaftigkeit des Islam zu erkennen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 186:

„ Und wenn meine Diener dich [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] nach mir fragen, bin ich dir gewiss nahe. Ich erhöere die Anrufung des Bittstellers, wenn er mich anruft ...“

Dieser Vers weist auch auf eine andere äußerst wichtige Tatsache hin, die von Muslimen oft missverstanden wird. Traurigerweise ähnelt der Glaube mancher Muslime an Allah, den Erhabenen, dem eines weltlichen Königs. Ein weltlicher König kann die Angelegenheiten seines Königreichs nicht allein regeln und ernennt daher Helfer, wie etwa Gouverneure, die ihm bei der Verwaltung seines Königreichs helfen. Aufgrund dieses Glaubens widmen viele Muslime Zeit, Energie und Reichtum der Suche nach spirituellen Menschen, die angeblich auf besondere Weise mit Allah, dem Erhabenen, verbunden sind, so wie ein Gouverneur auf besondere Weise mit dem König verbunden ist. Ihr Ziel ist es, die spirituelle Person zu erfreuen, damit sie in ihrem Namen bei Allah, dem Erhabenen, Fürsprache einlegen kann, so wie ein Gouverneur beim König für jemanden Fürsprache einlegen kann, der den Gouverneur mit Geschenken und unnatürlichen Demonstrationen von Respekt und Liebe erfreut. Diese spirituellen Menschen fungieren als Torwächter zwischen der einfachen Masse und Allah, dem Erhabenen, was den Lehren des Islam völlig widerspricht. Tatsächlich entfernt der Hauptvers, um den es hier geht, die größte Schöpfung und diejenige, die Allah, dem Erhabenen, in beiden Welten am nächsten steht, nämlich den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, aus der Verbindung zwischen einer Person und Allah, dem Erhabenen, da Allah, der Erhabene, die Frage direkt beantwortet, anstatt durch den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Obwohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nie als Torwächter fungierte und den Menschen stattdessen den richtigen Weg lehrte und zeigte, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, und es von Allah, dem Erhabenen, zur Pflicht gemacht wurde, seinen Fußstapfen zu folgen, antwortete Allah, der Erhabene, in Vers 186 direkt auf die Frage, um die wichtige Tatsache zu verdeutlichen, dass eine Person keine Torwächter zufriedenstellen muss, um Allah, den Erhabenen, zu erreichen. Daher muss ein Muslim islamisches Wissen von einem qualifizierten Lehrer erlernen und ihm den Respekt erweisen, den er verdient, aber er sollte nicht glauben, dass er Menschen anbeten muss, die spirituell erscheinen, um Allah, den Erhabenen, zu erreichen und zufriedenzustellen. Dies wird noch

durch den Hauptvers untermauert, der besagt, dass Allah, der Erhabene, jedem antwortet, der Ihn anfleht. Es wird nicht gesagt, dass Er nur auf die Bittgebete von Menschen antwortet, die spirituell erscheinen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 186:

„... tatsächlich bin ich nahe. Ich antworte auf die Anrufung des Bittstellers, wenn er mich anruft...“

Allah, der Erhabene, stellt dann eine logische Tatsache fest, dass derjenige, der möchte, dass Allah, der Erhabene, auf seine Bedürfnisse eingeht, zuerst seinen Glauben an Ihn verwirklichen sollte, was beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 186:

„... wahrlich, Ich bin nahe. Ich antworte auf die Anrufung des Bittstellers, wenn er Mich anruft. So sollen sie Mir [durch Gehorsam] antworten...“

Die praktische Umsetzung des Glaubens wird im nächsten Teil von Vers 186 näher erläutert. Kapitel 2, Al Baqarah, Vers 186:

„... wahrlich, Ich bin nahe. Ich erhöere die Anrufung des Bittstellers, wenn er Mich anruft. So lasst sie Mir [durch Gehorsam] antworten und an Mich glauben...“

Gute Taten sind der Beweis und die Währung, die man braucht, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. So wie eine Pflanze nur dann blüht und Früchte trägt, wenn sie Nahrung, wie etwa Sonnenlicht, erhält, kann der Glaube eines Menschen nur dann erblühen und ihn zu innerem Frieden führen, wenn er seinen Glauben durch gute Taten verwirklicht. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Diese Realität wird im nächsten Teil des Hauptverses, der besprochen wird, angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 186:

„... Ich bin in der Tat nahe. Ich erhöere das Flehen des Bittstellers, wenn er mich anruft. So sollen sie mir [durch Gehorsam] antworten und an mich glauben, auf dass sie [rechtgeleitet] werden.“

Der praktische Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt einen durch jede Situation, seien es gute oder schlechte Zeiten, sodass man sie erfolgreich überwindet und dabei inneren Frieden und unzählige Belohnungen erlangt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch Allah, dem Erhabenen, nicht durch praktischen Gehorsam antwortet, erhält zwar Seine Antwort auf seine Bittgebete, er wird jedoch nicht die richtige Führung erhalten, die er braucht, um jede Situation erfolgreich zu meistern, der er gegenübersteht, was ihn wiederum daran hindern wird, Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen, selbst wenn er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt, da Allah, der Erhabene, allein ihre Angelegenheiten und ihre spirituellen Herzen kontrolliert, die Wohnstätte des Seelenfriedens und Erfolgs, und daher entscheidet, wer Seelenfrieden erlangt und wer nicht. Kapitel 9 Bei Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich

blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Daher ist es wichtig zu verstehen, dass Bittgebete nur dann wirklich nützlich sind, wenn man gehorsam ist, da jedes Bittgebet im Heiligen Quran und in den etablierten Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, von Gehorsamshandlungen gegenüber Allah, dem Erhabenen, begleitet wird, da Bittgebete gegenüber Allah, dem Erhabenen, ohne Ihm durch die eigenen Taten zu gehorchen, nicht fruchtbar sind. Dies wird im Hauptvers, der hier besprochen wird, deutlich gemacht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 186:

„... Ich bin in der Tat nahe. Ich erhöere das Flehen des Bittstellers, wenn er mich anruft. So sollen sie mir [durch Gehorsam] antworten und an mich glauben, auf dass sie [rechtgeleitet] werden.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 187

أُحِلَّ لَكُمْ لَيْلَةَ الصِّيَامِ الرَّفَثُ إِلَى نِسَائِكُمْ هُنَّ لِبَاسٌ لَكُمْ وَأَنْتُمْ لِبَاسٌ لَهُنَّ عَلِمَ اللَّهُ
أَنَّكُمْ كُنْتُمْ تُخْتَانُونَ أَنْفُسَكُمْ فَتَابَ عَلَيْكُمْ وَعَفَا عَنْكُمْ فَالْآنَ بَاشِرُوهُنَّ وَابْتَغُوا
مِمَّا كَتَبَ اللَّهُ لَكُمْ وَكُلُوا وَاشْرَبُوا حَتَّى يَتَبَيَّنَ لَكُمُ الْخَيْطُ الْأَبْيَضُ مِنَ الْخَيْطِ الْأَسْوَدِ مِنَ
الْفَجْرِ ثُمَّ أَتُمُوا الصِّيَامَ إِلَى الْيَلِ وَلَا تُبَاشِرُوهُنَّ وَأَنْتُمْ عَاكِفُونَ فِي الْمَسَاجِدِ تِلْكَ حُدُودُ
اللَّهِ فَلَا تَقْرُبُوهَا كَذَلِكَ يُبَيِّنُ اللَّهُ آيَاتِهِ لِلنَّاسِ لَعَلَّهُمْ يَتَّقُونَ ﴿١٨٧﴾

„Es ist euch erlaubt, in der Nacht vor dem Fasten zu euren Frauen zu gehen. Sie sind eine Kleidung für euch und ihr seid eine Kleidung für sie. Allah weiß, dass ihr euch selbst zu betrügen pflegtet, also nahm Er eure Reue an und vergab euch. So habt nun Verkehr mit ihnen und trachtet nach dem, was Allah euch bestimmt hat [d.h. Nachkommenschaft]. Und esst und trinkt, bis sich für euch der weiße Faden der Morgendämmerung vom schwarzen Faden [der Nacht] unterscheiden lässt. Dann beendet das Fasten bis zur Nacht [d.h. Sonnenuntergang]. Und habt keinen Verkehr mit ihnen, solange ihr euch zum Gebet in den Moscheen aufhaltet. Dies sind die Grenzen [die] Allahs [festgelegt hat], also nähert euch ihnen nicht. So macht Allah den Menschen Seine Verse [d.h. Verordnungen] klar, auf dass sie rechtschaffen werden mögen.“

Ursprünglich aßen und tranken die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, nach dem nächtlichen Pflichtgebet nichts und hatten auch keinen Geschlechtsverkehr mit ihren Frauen, da sie der Meinung waren, dass das obligatorische Fasten des nächsten Tages nach diesem Gebet beginne. Dies wurde im Tafsir Ibn Kathir, Band 1, Seite 510, erläutert.

Obwohl ihre ursprüngliche Methode nicht streng von Allah, dem Erhabenen, oder dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, vorgeschrieben wurde, verhielten sie sich auf diese Weise. Dies wird durch den Hauptvers der Diskussion unterstützt, da Allah, der Erhabene, erklärt, dass einige der Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, sich selbst betrogen haben, als sie diese Methode nicht richtig befolgten. Das heißt, sie überschritten nicht die Grenzen Allahs, des Erhabenen, sondern hielten sich nicht an ihre eigene festgelegte Routine. Allah, der Erhabene, überschüttete sie dann alle mit seiner Vergebung und Barmherzigkeit, indem er ihnen die Dinge leichter machte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 187:

„Es ist euch erlaubt, in der Nacht vor dem Fasten zu euren Frauen zu gehen. Sie sind eine Kleidung für euch und ihr seid eine Kleidung für sie. Allah weiß, dass ihr euch selbst zu betrügen pflegtet, also nahm Er eure Reue an und vergab euch. So habt nun Beziehungen zu ihnen und strebt nach dem, was Allah für euch bestimmt hat [d. h. Nachkommen] ...“

Dies zeigt, dass ein Muslim sich selbst oder anderen die Dinge nicht schwer machen darf, da der Islam eine Religion der Ausgewogenheit ist, die den Menschen rät, Taten entsprechend ihrer Kräfte zu vollbringen. Da Allah, der Erhabene, einer Person keine Pflicht auferlegt, es sei denn, sie kann sie

erfüllen, ist jeder Mensch ausnahmslos in der Lage, die obligatorischen Pflichten zu erfüllen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Dazu gehört auch, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie etwa seine Zeit und sein Vermögen, gemäß den Lehren des Islam. Alles, was darüber hinausgeht, und die obligatorischen Pflichten, wie etwa freiwillige gottesdienstliche Handlungen, müssen entsprechend der eigenen Kraft und Fähigkeit ausgeführt werden.

Darüber hinaus weist der Hauptvers auch darauf hin, wie wichtig es ist, den beiden Quellen der Führung strikt zu folgen: dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, statt anderen Quellen religiösen Wissens. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens verlässt, desto schwieriger wird das Leben und desto weniger wird man den beiden Quellen der Führung folgen, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, geboten hat, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Allah, der Erhabene, erwähnte dann in diesem Vers eine wichtige Eigenschaft eines Ehepartners. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 187:

„... Sie sind eine Kleidung für dich und du bist eine Kleidung für sie...“

Dies könnte bedeuten, dass eine Person, genau wie Kleidung die körperlichen Mängel einer Person verdeckt, die Mängel ihres Ehepartners vor dem Rest der Welt verbergen soll, da sie in einer besseren Position ist, um deren Mängel zu erkennen. Zu diesen Mängeln gehören körperliche und geistige Mängel im Charakter und in den Handlungen einer Person. Dies bedeutet nicht, dass eine Person die Mängel ihres Ehepartners ignorieren muss, da es ihre Pflicht ist, danach zu streben, ihre eigenen Mängel zu korrigieren und ihren Ehepartner zu ermutigen, seine Mängel ebenfalls zu korrigieren. Dies bedeutet jedoch, dass sie die Mängel ihres Ehepartners weder mit anderen, wie etwa ihren Verwandten, besprechen noch ihnen gegenüber offenlegen sollten. Leider wird dies von Muslimen oft ignoriert. Wenn jemand Rat bezüglich seines Ehepartners sucht, sollte dies nur einer Person vorbehalten sein, die über islamisches Wissen und die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, verfügt, damit diese den entsprechenden Rat gibt und sicherstellt, dass die Mängel des Ehepartners nicht auf andere Menschen übertragen werden und dass ihre Mängel nicht verspottet und lächerlich gemacht werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 187:

„... Sie sind eine Kleidung für dich und du bist eine Kleidung für sie...“

Dies könnte auch bedeuten, dass eine Person, genau wie Kleidung eine Person vor Schaden schützt, danach streben muss, ihren Ehepartner vor jeder Art von Gefahr zu schützen, insbesondere vor spiritueller Art, da spirituelle Gefahren einen größeren Einfluss auf das Wohlbefinden einer Person in beiden Welten haben. Kapitel 66 At Tahrim, Vers 6:

„Ihr Gläubigen, schützt euch und eure Familien vor einem Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind ...“

Dies wird erreicht, wenn man danach strebt, islamisches Wissen zu erlernen und danach zu handeln, sodass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, und wenn man seine Familie, beispielsweise den Ehepartner, ermutigt, dasselbe zu tun, denn nur dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn man hingegen die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht und seine Familie, wie zum Beispiel den Ehepartner, dazu ermutigt, dasselbe zu tun, führt dies nur zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten für die gesamte Familie, in beiden Welten, selbst wenn sie Momente des Spaßes und der Unterhaltung erleben, da sie sich der Kontrolle und Macht Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen können. Dies wird ganz deutlich, wenn man die Ehepartner beobachtet, die sich auf diese Weise verhalten und wie sie zu einer Stressquelle für ihren Ehepartner werden. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 187:

„... Sie sind eine Kleidung für dich und du bist eine Kleidung für sie...“

Darüber hinaus sollte ein Mensch, genau wie seine Kleidung ihm Trost spendet, auch Trost in seinem Ehepartner finden. Kapitel 30 Ar Rum, Vers 21:

„Und zu Seinen Zeichen gehört, dass Er euch aus euch selbst Gattinnen erschaffen hat, auf dass ihr bei ihnen Ruhe finden möget. Und Er hat zwischen euch Zuneigung und Barmherzigkeit gesetzt. Darin liegen wahrlich Zeichen für ein nachdenkendes Volk.“

Wenn dieser Trost in einer Ehe fehlt, kann das Zuhause zu einem Gefängnis werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 187:

„... Sie sind eine Kleidung für dich und du bist eine Kleidung für sie...“

So wie Kleidung einen Menschen verschönert, soll ein Mensch auch seinen Ehepartner verschönern. Dies wird erreicht, wenn beide als Team danach streben, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, was bedeutet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Wenn einer der Partner von diesem Gehorsam abweicht, korrigiert ihn der andere. Diese Teamarbeit hilft ihnen dabei, ihre guten Taten, ihr weltliches und ihr Leben im Jenseits zu verschönern, was wiederum zu Seelenfrieden in beiden Welten führt.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass man, wenn man die bisher besprochenen Vorteile erlangen möchte, zuerst die richtige Person zum Heiraten auswählen muss. Diese Wahl muss auf den Lehren des Islam basieren, da eine Wahl aufgrund weltlicher Gründe nicht zu den besprochenen Vorteilen führt. In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5090, riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beispielsweise dazu, eine Person aus vier Gründen zu heiraten: aufgrund ihres Reichtums, ihrer Abstammung, ihrer Schönheit oder ihrer Frömmigkeit. Er schloss mit der Warnung, dass eine Person aus Gründen der Frömmigkeit heiraten sollte, da sie sonst ein Verlierer sei. Ein Aspekt dieses Verlusts ist das Versäumnis, die besprochenen Vorteile zu erreichen. Alle anderen weltlichen Gründe, die in diesem Hadith erwähnt werden, kommen und gehen mit der Zeit und garantieren nicht, dass eine Person ein guter Ehepartner oder ein guter Elternteil für ihre zukünftigen Kinder sein wird. Frömmigkeit hingegen, die darin besteht, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt wird, wird dafür sorgen, dass sie sich richtig verhalten und ihren Ehepartner ermutigen, dasselbe zu tun, was wiederum zu den besprochenen Vorteilen und letztendlich zu Seelenfrieden

und Erfolg für das Ehepaar und seine Kinder führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 187:

„... Allah weiß, dass ihr euch selbst zu betrügen pflegtet...“

Im Allgemeinen bedeutet dies, dass jemand, der sich nicht angemessen verhält, gemäß den Lehren des Islam nur sich selbst betrügt. Es mag den Anschein haben, dass er anderen schadet oder materielle Vorteile erlangt, wenn er die Grenzen Allahs, des Erhabenen, überschreitet, doch er sollte sich nicht von Äußerlichkeiten täuschen lassen, da Allah, der Erhabene, allein ihre Angelegenheiten kontrolliert. Die sehr weltlichen Dinge, die er zufällig erlangt, während er die Grenzen Allahs, des Erhabenen, überschreitet, werden für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Elend, selbst wenn dies für ihn nicht offensichtlich ist. Kapitel 23 Al Mu'minun, Verse 55-56:

„Meinen sie etwa, dass Wir ihnen Vermögen und Kinder zukommen lassen, etwa weil Wir ihnen Gutes zukommen lassen? Nein, sie begreifen es nicht.“

Dies wird ganz deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet und wie genau die Dinge, die sie durch Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt haben, für sie zu einer Quelle des Stresses werden. Jeder Mensch, unabhängig davon, wer er ist, wird in dieser Welt mit den Konsequenzen seiner Taten konfrontiert, auch wenn ihm dies nicht klar ist, und alle Menschen werden in der nächsten Welt auf zutiefst klare Weise mit den Konsequenzen ihrer Taten konfrontiert. Kapitel 50 Qaf, Vers 22:

„ [Es wird gesagt]: „Ihr habt dies gewiss nicht bedacht, und Wir haben euren Schleier von euch genommen, sodass euer Blick heute scharf ist.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 187:

„... also hat er deine Reue angenommen und dir vergeben ...“

Generell gilt: Wenn jemand vom Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, abweicht,

führt dies dazu, dass er die ihm zustehenden Segnungen missbraucht, was wiederum in beiden Welten zu Schwierigkeiten führt. In diesem Fall muss man aufrichtig bereuen und zu den beiden Quellen der Führung zurückkehren, wenn man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen möchte. Es ist wichtig zu beachten, dass Allah, der Erhabene, die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens, kontrolliert und allein entscheidet, wer Seelenfrieden erlangt und wer nicht. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen und Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten. Solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt, muss man aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden.

Allah, der Erhabene, erläutert dann kurz einige Regeln im Zusammenhang mit dem Fasten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 187:

„... Und iss und trink, bis sich für dich der weiße Faden der Morgendämmerung vom schwarzen Faden [der Nacht] unterscheidet. Dann vollende das Fasten bis zur Nacht [d. h. Sonnenuntergang]. Und habe keinen Verkehr mit ihnen, solange du dich zum Gebet in den Moscheen aufhältst...“

Allah, der Erhabene, legt dann ein lebenswichtiges universelles Prinzip dar, das es zu verstehen und zu befolgen gilt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 187:

„... Dies sind die Grenzen, die Allah gesetzt hat. Nähere dich ihnen also nicht ...“

Allah, der Erhabene, hat nie gesagt, dass man seine Grenzen nicht überschreiten solle, sondern er hat klargestellt, dass die Menschen sich seinen Grenzen nicht einmal nähern dürfen. Dieser Ratschlag wird im gesamten Heiligen Quran wiederholt. Beispielsweise befahl Allah, der Erhabene, dem Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, nicht vom Baum im Paradies zu essen, riet ihm aber, sich dem Baum nicht einmal zu nähern, obwohl es nicht verboten war, sich ihm zu nähern. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 19:

„Und: „O Adam, verweile mit deiner Frau im Paradies und iss, wo immer du willst, doch nähere dich nicht diesem Baum, sonst gehörst du zu den Übeltätern.““

Es gibt unzählige Beispiele, die zeigen, dass etwas nicht unbedingt getan werden muss, nur weil es erlaubt ist. So ist es nicht verboten, sich den Grenzen Allahs, des Erhabenen, zu nähern, sondern nur, sie zu überschreiten. Bestimmte erlaubte Dinge, wie z. B. eitle Dinge, müssen vermieden werden, da sie oft zu Unerlaubtem führen. Beispielsweise führt eitle Rede, die nicht als Sünde gilt, oft zu Sünden wie Verleumdung und Lügen. Eitle Ausgaben von Reichtum führen oft zu verschwenderischen Ausgaben, was eine Sünde ist. Kapitel 17 Al Isra, Vers 27:

„Wahrlich, die Verschwender sind Brüder der Teufel, und Satan war seinem Herrn gegenüber stets undankbar.“

Die überwiegende Mehrheit der Menschen, die in die Irre geführt wurden, geschah dies schrittweise. Sie näherten sich beispielsweise unerlaubten Dingen, ohne sich daran zu beteiligen, und wurden schließlich im Laufe der Zeit ermutigt und dazu verleitet, an diesen unerlaubten Dingen teilzunehmen. Jemand, der beispielsweise Menschen begleitet, die Alkohol trinken, trinkt wahrscheinlicher irgendwann selbst Alkohol als jemand, der keine Menschen begleitet, die Alkohol trinken. Diese Haltung, einige erlaubte Dinge, insbesondere eitle Dinge, zu vermeiden, hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith empfohlen, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2451, zu finden ist. Tatsächlich wies er darauf hin, dass eine Person nicht fromm werden kann, das heißt, sie kann nicht standhaft darin werden, die Segnungen, die ihr gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, bis sie einige erlaubte Dinge aufgibt, aus Angst, dass sie zu den unerlaubten Dingen führen könnten. Daher muss man nicht nur darauf achten, unerlaubte Dinge zu vermeiden, sondern auch einige erlaubte Dinge, insbesondere eitle Dinge, aus Angst, dass sie einen schließlich zum Unerlaubten führen. Dadurch wird sichergestellt, dass man dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleibt, was beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt, was die Essenz der Rechtschaffenheit ist und zu Seelenfrieden in beiden Welten führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 187:

„... Auf diese Weise macht Allah den Menschen seine Verse [d. h. Verordnungen] klar, auf dass sie rechtschaffen werden mögen.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch nicht versteht, wie wichtig es ist, sich den Grenzen Allahs des Erhabenen nicht zu nähern, wird sich übermäßig an erlaubten Dingen erfreuen, insbesondere an eiteln Dingen, was nur die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass er unerlaubte Dinge begeht, und es wird dazu führen, dass er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, was wiederum zu Stress, Schwierigkeiten und Ärger in beiden Welten führt, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt, da er sich der Kontrolle und Macht Allahs des Erhabenen nicht entziehen kann. Dies ist ganz offensichtlich, wenn man das Leben derjenigen beobachtet, die sich so verhalten, wie zum Beispiel der Reichen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 188

وَلَا تَأْكُلُوا أَمْوَالَكُمْ بَيْنَكُمْ بِالْبَاطِلِ وَتُدْلُوا بِهَا إِلَى الْحُكَّامِ لِتَأْكُلُوا فَرِيقًا مِّنْ أَمْوَالِ
النَّاسِ بِالْإِثْمِ وَأَنتُمْ تَعْلَمُونَ ﴿١٨٨﴾

*„Und verzehrt nicht das Vermögen der anderen auf unrechtmäßige Weise,
und schickt es nicht [als Bestechung] an die Herrscher, damit [sie euch
helfen], einen Teil des Vermögens der Menschen in Sünde zu verzehren,
obwohl ihr wisst, dass [es verboten ist].“*

Nachdem er in den vorhergehenden Versen einige Pflichten besprochen hat, die direkt mit Allah, dem Erhabenen, verbunden sind, wie etwa das Fasten, erwähnt er in diesem Vers anhand einiger Beispiele die Wichtigkeit, die Rechte anderer Menschen zu erfüllen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 188:

„Und verzehrt nicht das Vermögen der anderen auf unrechtmäßige Weise, und schickt es nicht [als Bestechung] an die Herrscher, damit [sie euch helfen], einen Teil des Vermögens der Menschen in Sünde zu verzehren, obwohl ihr wisst, dass [es verboten ist].“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, zu verstehen, dass der Islam die Bedeutung der Erfüllung der Rechte Allahs, des Erhabenen, und der direkt mit Ihm verbundenen Pflichten, wie das Fasten, und der Erfüllung der Rechte anderer Menschen, wie der eigenen Verwandten, betont. Beispielsweise kann eine Person kein wahrer Muslim oder Gläubiger werden, bis sie ihren körperlichen und verbalen Schaden von anderen und ihrem Besitz fernhält. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Sunan An Nasai, Nummer 4998, zu finden ist. Leider glauben viele Muslime, dass nur die Erfüllung der direkt mit Allah, dem Erhabenen, verbundenen Pflichten ausreicht, um Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen. Dies ist einer der Hauptgründe, warum Menschen, die die grundlegenden Pflichten erfüllen, die mit Allah, dem Erhabenen, verbunden sind, wie die fünf täglichen Pflichtgebete, aber die Pflichten gegenüber den Menschen nicht erfüllen, nicht den Seelenfrieden erlangen, den der Islam verspricht, wenn man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht. Es ist wichtig zu verstehen, dass Allah, der Erhabene, dem Menschen leicht vergibt, der Ihm gegenüber aufrichtig bereut, aber Er vergibt das anderen zugefügte Unrecht nicht, bis der Geschädigte dem Übeltäter selbst nicht vergibt. Am Tag des Jüngsten Gerichts wird Gerechtigkeit herrschen, indem der Übeltäter gezwungen wird,

seine guten Taten seinen Opfern zu überlassen und wenn nötig, wird der Übeltäter gezwungen, die Sünden seiner Opfer auf sich zu nehmen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies kann durchaus dazu führen, dass der Übeltäter in die Hölle geschleudert wird. Davor wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579 , gewarnt. Man muss daher danach streben, die Rechte Allahs, des Erhabenen, sowie die Rechte der Menschen zu erfüllen, da beide notwendig sind, um Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen. Kapitel 16, An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Die Rechte der Menschen werden erfüllt, wenn man andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Dies ist das Merkmal eines wahren Gläubigen gemäß dem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 13.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 188:

„Und verbraucht nicht das Vermögen des anderen auf ungerechtfertigte Weise ...“

Dies umfasst alle Arten ungerechter Geschäftstransaktionen, bei denen man die Person, mit der man Geschäfte macht, betrügt, sei es der Anbieter oder der Kunde. Es ist wichtig, dass man sich fair und vernünftig verhält, damit Allah, der Erhabene, Segen und Gnade in die Finanztransaktionen legt. Dadurch wird sichergestellt, dass das Geschäft weiterhin floriert und man in beiden Welten davon profitiert. Wenn man die Menschen jedoch absichtlich bei ihren Finanztransaktionen betrügt, beispielsweise indem man die Mängel ihrer Produkte verheimlicht, verliert man diese Gnade und diesen Segen, was wiederum dazu führt, dass man gieriger wird, da sein Reichtum nie auszureichen scheint, um seine Bedürfnisse zu befriedigen. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2079, gewarnt. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 2146, gewarnt, dass alle Geschäftsleute am Tag des Jüngsten Gerichts als unmoralische Menschen gelten werden, es sei denn, sie fürchteten Allah, den Erhabenen, verhielten sich rechtschaffen und sprachen bei ihren Geschäftsbeziehungen die Wahrheit. Kapitel 83 Al Mutaaffifin, Verse 1-6:

„Wehe denen, die weniger geben. Sie nehmen den Menschen nach Maß, aber wenn sie ihnen nach Maß oder Gewicht geben, verursachen sie Schaden. Glauben sie nicht, dass sie auferstehen werden? Für einen gewaltigen Tag. Den Tag, an dem die Menschen vor dem Herrn der Welten stehen werden?“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 188:

„Und verbraucht nicht das Vermögen des anderen auf ungerechtfertigte Weise ...“

Dazu gehört auch das Stehlen oder der Missbrauch weltlicher Besitztümer anderer. Wie bereits zuvor erwähnt, widerspricht es der Definition eines wahren Muslims und Gläubigen, Menschen und deren Besitztümern, etwa ihrem Reichtum, zu schaden. Dies wird in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, bestätigt. Die unrechtmäßige Aneignung des Eigentums anderer ist im Islam ein so schweres Vergehen, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 353, warnte, dass die Person, die sich vorsätzlich im Rahmen eines Gerichtsverfahrens das Eigentum einer anderen Person aneignet, in die Hölle kommt, selbst wenn sie etwas so Unbedeutendes wie einen Zweig eines Baumes gestohlen hat. Tatsächlich wurde Meineid vom Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2654, als eine der zerstörerischsten Schwersünden bezeichnet. Allah, der Erhabene, hat ihn im Heiligen Quran mit Polytheismus gleichgesetzt. Kapitel 22 Al Hajj, Vers 30:

„...Vermeide also die Unreinheit der Götzen und vermeide falsche Aussagen.“

Es ist wichtig zu verstehen, dass jeglicher Reichtum oder andere weltliche Dinge, die auf unrechtmäßige Weise erworben wurden, für ihren Besitzer nur zu einem Fluch werden, da alle guten Taten, die sie mit diesen unrechtmäßig erworbenen Dingen vollbringen, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt werden und ihre Sünden und Strafen in beiden Welten nur erhöhen, wenn

sie nicht aufrichtig bereuen. Dies liegt daran, dass die äußere Grundlage des Islam darin besteht, das Erlaubte zu verdienen und zu nutzen, genauso wie die innere Grundlage des Islam darin besteht, dass jemand seine Absichten verfolgt. Wenn die Grundlage einer Person korrupt ist, dann wird alles, was daraus entsteht, korrupt sein und daher von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt werden, selbst wenn es gute Taten sind.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 188:

„Und verbraucht nicht das Vermögen des anderen auf ungerechtfertigte Weise ...“

Darüber hinaus bedeutet der genaue Wortlaut tatsächlich, dass man seinen Reichtum nicht ungerechtfertigt verbrauchen soll. Dies zeigt, wie wichtig es ist, mit dem Besitz anderer Menschen so umzugehen, als würde man mit seinem eigenen Besitz umgehen. Das heißt, so wie man sich wünscht, dass die Menschen ihren Besitz respektieren, sollten sie im Gegenzug den Besitz anderer respektieren. Darüber hinaus legt dieser Vers nahe, dass, wenn man den Besitz anderer missbraucht, dies nur andere Menschen dazu einlädt, ihren Besitz und den Besitz anderer ebenfalls zu missbrauchen. Dies führt nur zur Verbreitung von Korruption in der Gesellschaft, da die Menschen einander blindlings folgen und anderen Unrecht tun, da sie glauben, ihr Verhalten sei gerechtfertigt, da andere sich genauso verhalten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 188:

„Und verbraucht nicht das Vermögen des anderen auf ungerechtfertigte Weise ...“

Da die genaue Formulierung dieses Verses eigentlich bedeutet, dass man seinen Besitz nicht ungerechterweise unter sich aufteilen soll, könnte dieser Vers bedeuten, dass man seinen Besitz, wie z. B. Reichtum, nicht auf eine Weise verwenden soll, die im Islam verpönt ist, wie z. B. extravagant, exzessiv oder verschwenderisch. Es ist wichtig zu verstehen, dass der Missbrauch seiner weltlichen Besitztümer, selbst wenn er auf eitle Weise verwendet wird, was nicht als sündhaft gilt, einen nur näher an den Missbrauch auf ungesetzliche Weise bringt. Wer beispielsweise übermäßig viel ausgibt, wird leicht verschwenderisch, was sündhaft ist . Kapitel 17 Al Isra, Vers 27:

„Wahrlich, die Verschwender sind Brüder der Teufel, und Satan war seinem Herrn gegenüber stets undankbar.“

Darüber hinaus wird derjenige, der die weltlichen Dinge, die ihm gewährt wurden, missbraucht, selbst auf vergebliche Weise, was nicht als sündig gilt, keinen Seelenfrieden erlangen, da dieser nur erlangt wird, wenn man die weltlichen Dinge, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah,

dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Meineid geht oft mit Bestechung einher und wird daher im nächsten Teil des besprochenen Hauptverses gewarnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 188:

„ Und verzehrt nicht das Vermögen der anderen auf unrechtmäßige Weise, und schickt es nicht [als Bestechung] an die Herrscher, damit [sie euch helfen], einen Teil des Vermögens der Menschen in Sünde zu verzehren, obwohl ihr wisst, dass [es verboten ist].“

Derjenige, der ein Bestechungsgeld anbietet und derjenige, der ein Bestechungsgeld annimmt, wurde vom Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith verflucht, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1337, zu finden ist. Ein Fluch entzieht einer Person die Gnade Allahs, des Erhabenen, was wiederum nur zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten führen kann, selbst wenn dies für die verfluchte Person nicht offensichtlich ist. Das Bestechungsgeld ist nur dann

akzeptabel, wenn man dazu gezwungen wird, um sein eigenes Eigentum zurückzufordern oder seine Sicherheit zu gewährleisten. In diesem Fall trifft der Fluch denjenigen, der andere zwingt, ihm ein Bestechungsgeld anzubieten. Leider sind sowohl Meineid als auch Bestechung in vielen muslimischen Ländern ein weit verbreitetes Problem, da sie aus Unwissenheit ihre Schwere unterschätzen. Wie bereits erwähnt, nehmen sie die falsche Haltung ein, zu glauben, sie müssten nur die Rechte Allahs, des Erhabenen, und die mit Ihm verbundenen Pflichten erfüllen, um in beiden Welten erfolgreich zu sein. Darüber hinaus begehen Menschen diese schweren Sünden oft, weil sie beobachten, dass viele andere dies tun. Dies ist eine weitere schlechte Ausrede, die Allah, der Erhabene, nicht akzeptieren wird. Nur weil viele andere eine Sünde begehen, ist das für eine Person noch lange keine Rechtfertigung, diese Sünde ebenfalls zu begehen. Jeder Mensch wird für seine eigenen Taten zur Rechenschaft gezogen und man sollte daher anderen nicht blind folgen und Sünden begehen, sondern sich an die Lehren des Islam halten, um seine Absichten, Worte und Taten jederzeit zu korrigieren. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen erfüllt, was wiederum zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt und die Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft bewirkt. Und dieses Verhalten ist die Essenz der Rechtschaffenheit. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 188:

„ ... oder schicke es den Herrschern, damit ihr einen Teil des Vermögens des Volkes in Sünde verzehrt, während ihr es wisst.“

Dies zeigt auch, wie wichtig es ist, in Angelegenheiten des öffentlichen Interesses, wie etwa bei der Unterstützung von Politikern, sorgfältig auszuwählen, wen man unterstützt, um zu vermeiden, jemanden zu unterstützen, der sich unrechtmäßig den Besitz anderer aneignet und den Reichtum der Menschen missbraucht. Leider ist diese Art von Verhalten auf der Welt weit verbreitet und kann in jedem Land beobachtet werden. Politiker missbrauchen den Reichtum der Menschen und zielen nur darauf ab, sich selbst und ihre Verbündeten reicher zu machen, während der Rest des Landes leidet. Muslime haben oft die Einstellung, diejenigen, mit denen sie verbunden sind, wie etwa Verwandte, in politischen Angelegenheiten aus blinder Loyalität zu unterstützen. Dies widerspricht völlig den Lehren des Islam. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„...Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression...“

Und wer absichtlich die falsche Person politisch unterstützt, wird einen Anteil an dem Übel haben, das diese in der Gesellschaft verbreitet, wenn er in eine Machtposition innerhalb der Gesellschaft gewählt wird. Dies wird in einem Hadith angedeutet, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, zu finden ist. Kapitel 4 An Nisa, Vers 85:

„Wer für eine gute Sache Fürsprache einlegt, dem wird ein Anteil [d. h. Belohnung] davon zuteil; und wer für eine böse Sache Fürsprache einlegt, dem wird ein Anteil [d. h. Last] davon zuteil. Und Allāh ist der Bewahrer aller Dinge.“

Obwohl ein einzelner Muslim nicht die gesamte politische Verfassung eines Landes beeinflussen kann, können sie, wie der Hauptvers der Diskussion zeigt, bei der Wahl ihrer politischen Unterstützung vorsichtig sein. Eine Person muss recherchieren und sicherstellen, dass sie andere in öffentlichen Angelegenheiten im besten Interesse der Menschen unterstützt. Nur wenn man sich diese Mühe macht, die richtige Person auszuwählen, wird man vor den negativen Auswirkungen geschützt, die sich ergeben, wenn man in beiden Welten die falsche Person unterstützt. Dies wird im letzten Teil von Vers 188 angedeutet.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 189

﴿يَسْأَلُونَكَ عَنِ الْأَهِلَّةِ ۚ قُلْ هِيَ مَوَاقِيتُ لِلنَّاسِ وَالْحَجِّ وَلَيْسَ الْبِرُّ بِأَنْ تَأْتُوا
الْبُيُوتَ مِنْ ظُهُورِهَا وَلَكِنَّ الْبِرَّ مَنِ اتَّقَى وَأَتُوا الْبُيُوتَ مِنْ أَبْوَابِهَا وَاتَّقُوا اللَّهَ
لَعَلَّكُمْ تُفْلِحُونَ﴾

„Sie fragen dich [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] nach den Halbmonden. Sag: „Sie sind Zeitmaße für die Menschen und für die Pilgerfahrt.“ Und es ist nicht rechtschaffen, Häuser von hinten zu betreten, sondern rechtschaffen ist jemand, der Allah fürchtet. Und betrete die Häuser durch ihre Türen. Und fürchte Allah, auf dass du Erfolg haben magst.“

Die verschiedenen Mondphasen haben im Laufe der Zeit die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich gezogen und alle möglichen phantasievollen Ideen, Aberglauben und Rituale wurden und werden auch heute noch damit in Verbindung gebracht. Der Mond galt als Grundlage für gute und schlechte Omen. Bestimmte Daten galten als günstig und andere als ungünstig für den Beginn von Reisen, für den Beginn neuer Aufgaben, für Hochzeiten und so weiter, mit der Begründung, dass der Auf- und Untergang des Mondes, seine verschiedenen Phasen und seine Finsternis das menschliche Schicksal beeinflussen. Auch die Araber hatten ihren Anteil an solchen Aberglauben. Daher fragten einige der Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, aus dieser abergläubischen Sicht nach dem Mond und Allah, der Erhabene, korrigierte ihre Haltung, indem er ihnen auf eine Weise antwortete, die ihre Gedanken dazu brachte, Dinge auf eine Weise zu hinterfragen, die in beiden Welten zum Nutzen führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 189:

„Sie fragen dich [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] nach den Halbmonden. Sag: „Sie sind Zeitmaße für die Menschen und für die Pilgerfahrt.“ ...“

Ganz Arabien war sich bereits bewusst, dass die Mondphasen zur Berechnung der Zeit verwendet wurden, also der Tage des Monats und insbesondere zur Bestimmung der Pilgersaison. Die Pilgerfahrt wurde noch seit der Zeit des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, und vor dem Aufkommen des Islam praktiziert, aber die Praktiken wurden von den Menschen verdorben. Allah, der Erhabene, gab ihnen eine offensichtliche Antwort, um ihren intuitiven Geist in die richtige Richtung zu lenken, in Dinge, die ihnen und anderen in beiden Welten Nutzen brachten, anstatt Zeit mit sinnlosen Dingen wie abergläubischen Dingen zu verschwenden. Dies wird

noch durch das Ende des Hauptverses unterstützt, in dem Allah, der Erhabene, eine allgemein praktizierte abergläubische Praxis direkt kritisierte.
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 189:

„... Und es ist nicht recht, die Häuser durch die Hinterseite zu betreten...“

Allgemein gesagt weist der erste Teil des Hauptverses darauf hin, dass man das Studium religiöser Themen vermeiden sollte, die den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht stärken. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Eine gute Möglichkeit, um zu beurteilen, ob ein religiöses Thema relevant ist oder nicht, besteht darin, zu beurteilen, ob Allah, der Erhabene, sie am Tag des Jüngsten Gerichts danach fragen wird. Wenn sie zu einem bestimmten Thema des Islam, wie etwa abergläubischen Dingen, nicht befragt werden, ist dieses Thema irrelevant und sollte vermieden werden. Wenn jedoch am Tag des Jüngsten Gerichts ein Thema befragt wird, wie etwa die Erfüllung der Rechte des Nächsten, muss dieses Thema nach bestem Wissen erforscht, gelernt und umgesetzt werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 189:

„Sie fragen dich [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] nach den Halbmonden. Sag: „Sie sind Zeitmaße für die Menschen...““

Wie der Hauptvers der Diskussion zeigt, ist die Zeit der Menschen in dieser Welt sehr begrenzt. Sie müssen ihre Zeit und andere Ressourcen Dingen widmen, die ihnen in beiden Welten von Nutzen sind, wie zum Beispiel der Erforschung nützlicher Dinge. Wer die Geschwindigkeit der Zeit nicht zu schätzen weiß, wird sie nicht richtig nutzen und sich stattdessen angewöhnen, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dies wird ihn nur daran hindern, in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Kapitel 89 Al Fajar, Verse 23-24:

„Und an jenem Tag ist die Hölle gekommen. An jenem Tag wird der Mensch sich erinnern. Doch was wird ihm die Erinnerung nützen? Er wird sagen: „Oh, hätte ich doch etwas Gutes vorausgeschickt, um mein Leben zu retten.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 189:

„Sie fragen dich [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] nach den Halbmonden. Sag: „Sie sind Zeitmaße für die Menschen und für die Pilgerfahrt.“ ...“

Darüber hinaus hat Allah, der Erhabene, ihre Gedanken darauf gelenkt, zu verstehen, wie wichtig es ist, relevante Fragen auf sanfte Weise zu stellen. Dies zeigt, wie wichtig es ist, anderen auf sanfte Weise Ratschläge zu erteilen, da eine harsche Art und Weise einen oft davon abhalten kann, den guten Rat zu befolgen. Leider verspüren viele Muslime den Drang, islamisches Wissen an andere weiterzugeben, tun dies jedoch auf harsche Weise, was der Tradition Allahs, des Erhabenen, und der Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, widerspricht, und infolgedessen drängen sie die Menschen nur noch weiter davon ab, den Islam richtig zu praktizieren. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2701, darauf hinwies, dass Allah, der Erhabene, Sanftmut in allen Angelegenheiten liebt. Wenn man anderen Ratschläge zum Islam erteilt, muss man sanftes Verhalten mit authentischem islamischem Wissen verbinden, da beides erforderlich ist, um andere richtig zu führen.

Allah, der Erhabene, weist dann darauf hin, wie wichtig es ist, sich strikt an die Lehren der beiden Quellen der Führung zu halten: den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, anstatt abergläubischen Praktiken oder anderen Quellen religiösen Wissens zu folgen, da dieses korrekte Verhalten die Essenz der Rechtschaffenheit ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 189:

„...Und es ist nicht Tugend, die Häuser durch die Hintertür zu betreten; Tugend aber ist der, der Allāh fürchtet. Und betrete die Häuser durch ihre Türen...“

Wenn Menschen den Status eines Pilgers annahmen, vermieden sie es, ihre Häuser durch die Vordertür zu betreten, da sie dies als schlechtes Omen betrachteten. Stattdessen betraten sie ihre Häuser durch die Hintertür. Dies wurde in einem Hadith besprochen, der in Sahih Bukhari, Nummer 1803, zu finden ist.

Wie am Ende von Vers 189 angedeutet, sorgt das Befolgen der beiden Quellen der Führung dafür, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 189:

„...Und fürchte Allah, auf dass es dir gelingen möge.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Die Wahrheit ist, dass man den beiden Quellen der Rechtleitung umso weniger folgt, je mehr man anderen Praktiken folgt. Dies wiederum ermutigt einen dazu, die Segnungen, die einem gewährt wurden, zu missbrauchen, was zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, warnte, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Rechtleitung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 189:

„...Und es ist nicht Tugend, die Häuser durch die Hintertür zu betreten; Tugend aber ist der, der Allāh fürchtet. Und betrete die Häuser durch ihre Türen...“

Generell müssen abergläubische Praktiken und Glaubensvorstellungen vermieden werden, da sie einen dazu verleiten, an Dinge zu glauben, die den islamischen Lehren widersprechen, wie etwa die Fähigkeit der Menschen, ihr Schicksal zu kontrollieren. Je tiefer man in diese Haltung eintaucht, desto näher kommt man dem Verlust seines Glaubens, da man dazu ermutigt wird, Rituale durchzuführen und Dinge zu glauben, die in manchen Fällen eindeutig Akte des Unglaubens sind. Beispielsweise wird eine Person am Ende mehr Vertrauen in einen Gegenstand setzen als in Allah, den Erhabenen. Sie wird annehmen, dass der Gegenstand die Quelle ihres Schutzes ist und dass sie ohne ihn nicht vor bösen Dingen geschützt ist. Selbst wenn ein Muslim dieses Konzept verbal ablehnt, wird sein Verhalten deutlich zeigen, dass er daran glaubt. Diese und ähnliche Dinge

schwächen den Glauben einer Person und können durchaus dazu führen, dass sie ihn vollständig verliert, ohne dass sie es überhaupt merkt. Abergläubische Praktiken und Glaubensvorstellungen ermutigen einen sogar, anderen gegenüber äußerst paranoid zu werden, was einen nur daran hindert, die Rechte anderer gemäß den Lehren des Islam zu erfüllen. Darüber hinaus öffnet dieses Verhalten Betrügern Tür und Tor, die sich als spirituelle Heiler ausgeben und behaupten, ihre Probleme gegen Bezahlung zu lösen. Wenn man ihren Rat befolgt, widerspricht man lediglich den Lehren des Islam, was in beiden Welten zu weiterem Stress und Ärger führt.

Um diese und andere negative Dinge zu vermeiden, muss man den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernen und danach handeln, damit man seinen Glauben stärkt. Ein starker Glaube verhindert, dass man von abergläubischen Dingen und Überzeugungen beeinflusst wird. Wer beispielsweise einen starken Glauben hat, versteht, dass im Universum nichts ohne den Willen Allahs, des Erhabenen, geschieht, und wenn Er entscheidet, dass jemand in eine unangenehme Situation gerät, kann ihn nichts und niemand aus dieser Situation retten. Darüber hinaus wird man fest daran glauben, dass Allah, der Erhabene, nur das Beste für alle Beteiligten wählt, auch wenn dies für einen selbst nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Infolgedessen werden sie in jeder Situation fest an ihrem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhalten, was bedeutet, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, was ihnen unzählige Belohnungen und Seelenfrieden in beiden Welten einbringen wird. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 39 Az Zumar, Vers 10:

„...In der Tat wird den Geduldigen ihre Belohnung ohne Berechnung [d. h. ohne Begrenzung] gegeben.“

Doch man kann sich nur dann vor abergläubischen Vorstellungen und ihren negativen Folgen schützen und die beschriebenen Vorteile erlangen, wenn man durch das Lernen des Heiligen Qur‘an und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und das Handeln danach einen starken Glauben erlangt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 189:

„... Und es ist nicht rechtschaffen, ein Haus durch die Hintertür zu betreten . Rechtschaffen ist aber, wer Allah fürchtet. Und betretet die Häuser durch die Tür. Und fürchtet Allah, auf dass ihr Erfolg haben mögt.“

Generell könnte dieser Vers auch darauf hinweisen, wie wichtig es ist, Situationen direkt, klar und ehrlich anzugehen, anstatt sich hinterlistig zu verhalten, wodurch sich eine Person im Umgang mit anderen betrügerisch verhält. Der Begriff „Hintertür“ wird oft verwendet, um jemanden zu beschreiben, der seinen Verpflichtungen nicht nachkommt und sich anderen gegenüber betrügerisch verhält. Daher muss ein Muslim ein direktes, klares und ehrliches Verhalten an den Tag legen, wobei er danach strebt, die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen gemäß den Lehren des Islam zu erfüllen, denn wer sich betrügerisch verhält, betrügt in Wirklichkeit nur sich selbst, auch wenn ihm dies nicht klar ist, da er zweifellos in beiden Welten mit den Konsequenzen seines Verhaltens konfrontiert wird, da er der Macht und Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen kann. Kapitel 35 Fatir, Vers 43:

„...aber die böse Verschwörung umfasst nur ihr eigenes Volk. Erwarten sie also etwas anderes als den Weg [d. h. das Schicksal] der früheren Völker? ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 189:

„...Und fürchte Allah, auf dass es dir gelingen möge.“

Die letzte Aussage in diesem Vers macht deutlich, wie echter Erfolg, der das Erlangen von Seelenfrieden in beiden Welten beinhaltet, erreicht wird. Er wird durch aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erreicht, was beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Man muss kein Genie sein, um zu verstehen, dass alle Arten weltlichen Erfolgs im Laufe der Zeit verblassen und für ihren Träger oft zu einer Quelle des Elends werden. Dies ist ziemlich offensichtlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet und wie sie trotz ihres weltlichen Besitzes ein elendes Leben führen, das völlig frei von Seelenfrieden ist. Dies liegt daran, dass Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen kontrolliert, die Wohnstätte des Seelenfriedens, und daher entscheidet Er allein, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Und Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Die Voraussetzung für das Erlangen von Seelenfrieden ist einfach und besteht darin, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Wenn es jemandem jedoch nicht gelingt, diese einfache Voraussetzung für das Erlangen von Seelenfrieden zu erfüllen, erlebt er zwar Momente voller Spaß und Unterhaltung, aber insgesamt wird sein Leben voller psychischer Störungen wie Angst, Stress und Depression sein. Dies ist wiederum offensichtlich, wenn man die Reichen und Berühmten und diejenigen beobachtet, die die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, missbrauchen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 190-194

وَقَاتِلُوا فِي سَبِيلِ اللَّهِ الَّذِينَ يُقَاتِلُونَكُمْ وَلَا تَعْتَدُوا إِنَّ اللَّهَ لَا يُحِبُّ الْمُعْتَدِينَ

١٩٠

وَأَقْتُلُوهُمْ حَيْثُ ثَفَفْتُمُوهُمْ وَأَخْرِجُوهُمْ مِنْ حَيْثُ أَخْرَجُوكُمْ وَالْفِتْنَةُ أَشَدُّ مِنَ الْقَتْلِ وَلَا تُقَاتِلُوهُمْ عِنْدَ الْمَسْجِدِ الْحَرَامِ حَتَّى يُقَاتِلُوكُمْ فِيهِ فَإِنْ قَتَلُوكُمْ فَأَقْتُلُوهُمْ كَذَلِكَ جَزَاءُ الْكَافِرِينَ

١٩١

فَإِنْ أَنَّهُمْ أَفَانِ اللَّهُ غَفُورٌ رَحِيمٌ

١٩٢

وَقَاتِلُوهُمْ حَتَّى لَا تَكُونَ فِتْنَةٌ وَيَكُونَ الدِّينُ لِلَّهِ فَإِنْ أَنَّهُمْ فَلَاعُدُونَ إِلَّا عَلَى الظَّالِمِينَ

١٩٣

الشَّهْرُ الْحَرَامَ بِالشَّهْرِ الْحَرَامِ وَالْحُرُمَتُ قِصَاصٌ فَمَنْ أَعْتَدَى عَلَيْكُمْ فَأَعْتَدُوا عَلَيْهِ بِمِثْلِ مَا أَعْتَدَى عَلَيْكُمْ وَاتَّقُوا اللَّهَ وَاعْلَمُوا أَنَّ اللَّهَ مَعَ الْمُتَّقِينَ

١٩٤

„Bekämpft auf dem Weg Allahs diejenigen, die gegen euch kämpfen, doch übertretet nicht die Gesetze. Wahrlich, Allah liebt die Übertreter nicht.“

Und tötet sie, wo immer ihr sie einholt, und vertreibt sie, wo immer sie euch vertrieben haben. Denn Unterdrückung ist schlimmer als Töten. Und bekämpft sie nicht bei der Haram-Moschee, bis sie dort gegen euch kämpfen. Doch wenn sie gegen euch kämpfen, dann tötet sie. Das ist die Strafe für die Ungläubigen.

Und wenn sie aufhören, dann ist Allah wahrlich allverzeihend und barmherzig.

Bekämpft sie, bis es keine Fitnah [Unterdrückung] mehr gibt und die Religion [d. h. die Anbetung] als die von Allah anerkannt wird. Wenn sie jedoch aufhören, darf es keine Aggression [Angriff] geben, außer gegen die Übertreter.

[Der Kampf im] heiligen Monat ist für [die im] heiligen Monat begangene Aggression, und für [alle] Übertretungen gibt es eine gesetzliche Vergeltung. Wer euch also angegriffen hat, den greift auf dieselbe Weise an, wie er euch angegriffen hat. Und fürchtet Allah und wisst, dass Allah mit denen ist, die Ihn fürchten.“

Um die Bedeutung der Verse des Heiligen Quran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, richtig zu verstehen, muss man sie in ihren richtigen Kontext stellen. Das bedeutet, dass kein Vers oder Hadith isoliert betrachtet werden kann, ohne den Kontext zu beachten, in dem er offenbart oder aufgezeichnet wurde, um jemandes Handlungen zu rechtfertigen. Um den Kontext der Verse und Hadithe richtig zu verstehen, muss man sie im Licht des Lebens des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, analysieren. Nur so wird klar, worauf oder auf wen sich ein bestimmter Vers oder Hadith bezieht.

Darüber hinaus dürfen Muslime nur unter der Flagge eines legitimen Herrschers gegen äußere Angreifer zu den Waffen greifen und dies muss gemäß den Vorschriften des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschehen. Wer kämpft, muss Allah, den Erhabenen, ständig fürchten, wenn er diese Grenzen und Regeln überschreitet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 190:

„ Bekämpft auf dem Weg Allahs diejenigen, die gegen euch kämpfen, doch übertretet nicht die Gesetze. Wahrlich, Allah liebt die Übertreter nicht.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 194:

„... Wer euch also angegriffen hat, den greift auf dieselbe Weise an, wie er euch angegriffen hat. Und fürchtet Allah...“

Eine solche Regel besteht darin, nur dann zum Krieg zu greifen, wenn man angegriffen wird, wie aus den wichtigsten Versen hervorgeht, die hier besprochen werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 190:

„ Bekämpft auf dem Weg Allahs diejenigen, die gegen euch kämpfen ...“

Daher ist es verboten, im Friedenszustand körperliche Aggression gegen einen Feind zu zeigen. Eine weitere Regel ist, dass, wenn der Feind von der Aggression absieht, auch die Muslime davon absehen müssen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 193:

„...Wenn sie aber aufhören, dann darf es keine Aggression [d. h. keinen Angriff] geben, außer gegen die Übertreter.“

Wenn der Feind es wünscht Frieden muss gewährt werden. Kapitel 4 An Nisa, Vers 90:

„...Wenn sie sich also von euch abwenden und nicht gegen euch kämpfen und euch Frieden anbieten, dann hat Allāh euch keinen Grund [gegeben, gegen sie zu kämpfen].“

Die dritte Regel ist, dass Zivilisten nicht verletzt werden dürfen. Dies wird in den Hauptversen, die hier besprochen werden, deutlich, da dies ein Verstoß ist. Darüber hinaus hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wiederholt verboten, dass Frauen, Kinder, Ältere und Kranke sowie Mönche und Eremiten während des Krieges verletzt werden. Dies wird in vielen Hadithen bestätigt, wie zum Beispiel in Sunan Abu Dawud, Nummer 2614, und Musnad Ahmad, Nummer 2728.

Der erste Kalif des Islam, Abu Bakr Siddique, möge Allah mit ihm zufrieden sein, verbot im Einklang mit den Lehren des Islam das Töten von Kindern, Frauen und Alten. Er verbot das Fällen von Obstbäumen, die Beschädigung von Eigentum und das Töten von Vieh. Dies wurde in Musannaf Ibn Abi Shayba, Nummer 33121, empfohlen.

Der zweite Kalif des Islam, Umar Bin Khattab, möge Allah mit ihm zufrieden sein, machte den muslimischen Armeen klar, dass sie Nichtsoldaten wie Bauern keinen Schaden zufügen sollten. Dies wurde in Musannaf Ibn Abi Shayba, Nummer 33120, empfohlen.

Im Falle eines drohenden Konflikts wird der muslimischen Nation befohlen, sich so gut wie möglich vorzubereiten. Diese Vorbereitung soll den Feind von einem Angriff abhalten. In diesem Fall muss dem Feind Frieden gewährt werden, wenn er Frieden wünscht. Kapitel 8 An Anfal, Verse 60-61:

„Und bereitet gegen sie alles vor, was ihr an Macht und an Kriegssrossen habt, mit denen ihr den Feind Allahs und euren Feind in Angst und Schrecken versetzen könnt... Und wenn sie zum Frieden neigen, dann neigt auch ihr ihm zu...“

Es wird die Erlaubnis erteilt, gegen diejenigen zu kämpfen, die ihre Verträge mit den Muslimen nicht einhalten. Kapitel 9 At Tawbah, Verse 12-13:

„Und wenn sie nach ihrem Vertrag ihre Eide brechen und eure Religion diffamieren, dann bekämpft die Führer des Unglaubens, denn für sie sind wahrlich keine Eide [heilig]. [Bekämpft sie, damit] sie aufhören. Würdet ihr nicht gegen ein Volk kämpfen, das seine Eide gebrochen und beschlossen hat, den Gesandten zu vertreiben, und das zum ersten Mal mit [dem Angriff auf] euch begonnen hat?“

Der Islam hat es verboten, diejenigen anzugreifen, die ihre Verträge respektieren. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 7:

„...Solange sie euch gegenüber aufrichtig sind, seid auch ihr ihnen gegenüber aufrichtig. Wahrlich, Allah liebt die Rechtschaffenen.“

Es besteht kein Zwang, den Islam anzunehmen, da man ihn mit dem Herzen annehmen muss und nicht nur mit der Zunge und den Taten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 256:

„Es darf keinen Zwang zur [Annahme] der Religion geben ...“

Wer mit den Muslimen im Frieden lebt, muss stets gerecht behandelt werden. Kapitel 60 Al Mumtahanah, Verse 8-9:

„Allāh verbietet euch nicht, denen gegenüber rechtschaffen zu sein und gerecht zu handeln, die euch nicht aus Gründen der Religion bekämpfen und euch nicht aus euren Häusern vertreiben. Wahrlich, Allāh liebt diejenigen, die gerecht handeln. Allāh verbietet euch nur diejenigen, die euch bekämpfen, weil der Religion und vertreiben euch aus euren Häusern und unterstützen eure Vertreibung ...“

Der Krieg ist dem Erhabenen Allah verhasst, und die Muslime müssen dazu gezwungen werden, auch wenn sie ihn nicht wollen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„Der Kampf ist euch auferlegt worden, obwohl er euch verhasst ist ...“

Dies wird auch in den Hauptversen deutlich, die hier besprochen werden. Allah, der Erhabene, erwähnt zwei seiner göttlichen Eigenschaften, die beide mit seiner Gnade und seinem Frieden verbunden sind, nämlich Allverzeihend und Allbarmherzig. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 192:

„Und wenn sie aufhören, dann ist Allah wahrlich allverzeihend und barmherzig.“

Er hat sich bewusst dafür entschieden, diese göttlichen Eigenschaften anstelle seiner göttlichen Eigenschaften der Kraft und Macht zu erwähnen, um anzudeuten, dass er Frieden und Sicherheit für die Menschheit bevorzugt.

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte die Muslime sogar davor, zu kämpfen, und befahl ihnen stattdessen, sich Sicherheit bei Allah, dem Erhabenen, zu wünschen. Aber wenn sie

gezwungen wären, dem Feind gegenüberzutreten, müssten sie standhaft bleiben. Dies wird in einem Hadith erwähnt, der in Sahih Bukhari, Nummer 2966, zu finden ist.

Die wahre Absicht dieser Verse besteht darin, zu betonen, dass Gewalt nur dann angewendet werden sollte, wenn ihr Einsatz unvermeidlich ist, nur in dem Ausmaß, wie es unbedingt notwendig ist und unter der Führung des Heiligen Quran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm.

Wie bereits erwähnt, ist es wichtig, einen Vers oder Hadith im richtigen Kontext zu bewerten, um zu verstehen, auf wen, was und wo er sich bezieht. Leider interpretieren viele Menschen die Verse und Hadithe zum Thema Kämpfen nicht auf diese Weise, ob absichtlich oder unabsichtlich. Ein sehr berühmtes Beispiel ist ein Vers, der als Schwertvers bezeichnet wird, obwohl das Wort „Schwert“ im Heiligen Quran nicht erwähnt wird. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 5:

„Und wenn die Monate der Unantastbarkeit vorüber sind, dann tötet die Polytheisten, wo immer ihr sie findet, und nehmt sie gefangen, belagert sie und lauert ihnen an jedem Hinterhalt auf ...“

Wie bereits ausführlich erläutert, ist selbst diese Kriegserklärung auf bestimmte Bedingungen und Zugeständnisse des Friedens beschränkt.

Darüber hinaus beweist das Studium des historischen Kontexts dieses und anderer damit verbundener Verse deutlich, dass es sich nicht um ein universelles Prinzip für den Kampf gegen Nichtmuslime handelt. Das heißt, der Vers bezieht sich auf eine bestimmte Gruppe von Menschen zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort.

Die Verse um den Schwertvers herum weisen mehrfach klar darauf hin, dass es sich bei den erwähnten Polytheisten nur um diejenigen handelt, die wiederholt ihre Friedensverträge mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gebrochen und sich an gewalttätigen Aggressionen gegen die muslimische Gemeinschaft und ihre Verbündeten beteiligt haben. So heißt es beispielsweise im Vers unmittelbar vor dem Schwertvers, also Kapitel 9 At Tawbah, Vers 4:

„Ausgenommen sind jene unter den Götzendienern, mit denen ihr einen Bund geschlossen habt, und die euch dann in nichts nachlässig waren und niemanden gegen euch unterstützt haben. Erfülle also mit ihnen ihren Bund, bis ihre Frist abgelaufen ist. Wahrlich, Allah liebt die Rechtschaffenen.“

Darauf folgt ein weiterer Befehl in einem verwandten Vers, Kapitel 9 At Tawbah, Vers 7:

„Wie kann es für die Polytheisten einen Vertrag vor Allah und mit Seinem Gesandten geben, außer mit jenen, mit denen ihr in der Haram-Moschee

einen Vertrag geschlossen habt? Solange sie euch gegenüber aufrichtig sind, seid auch sie gegenüber aufrichtig. Wahrlich, Allah liebt die Rechtschaffenen.“

Die Verbrechen dieser Polytheisten, gegen die der Kampf befohlen wurde, werden in anderen damit zusammenhängenden Versen erwähnt. Kapitel 9 At Tawbah, Verse 8-10:

„Wie [kann es einen Vertrag geben], wenn sie, wenn sie die Herrschaft über euch erlangen, keinen Verwandtschafts- oder Schutzpakt euch gegenüber einhalten? Sie befriedigen euch mit ihren Mündern, doch ihre Herzen weigern sich, und die meisten von ihnen sind trotzig ungehorsam. Sie haben die Zeichen Allahs für einen geringen Preis eingetauscht und [die Menschen] von Seinem Weg abgebracht. Wahrlich, es war böse, was sie taten. Sie halten gegenüber einem Gläubigen keinen Verwandtschafts- oder Schutzpakt ein. Und sie sind die Übertreter.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Verse 12-13:

„Und wenn sie nach dem Vertrag ihre Eide brechen und eure Religion diffamieren, dann bekämpft die Führer des Unglaubens, denn für sie sind keine Eide [heilig]. [Bekämpft sie, damit] sie aufhören. Würdet ihr nicht gegen ein Volk kämpfen, das seine Eide gebrochen und beschlossen hat, den

Gesandten zu vertreiben, und das zum ersten Mal [den Angriff auf] euch begonnen hat? ...“

Diese speziellen Polytheisten brachen fortwährend ihre Abkommen und unterstützten andere gegen den Islam. Sie begannen Feindseligkeiten gegen die Muslime, hinderten die Menschen daran, den Islam anzunehmen, vertrieben Muslime aus Mekka und der Al-Haram-Moschee. In den zitierten Versen werden ihre Verbrechen gegen die Muslime mindestens achtmal erwähnt.

In Kapitel 9 Tawbah, Vers 12, das bereits zitiert wurde, besteht das Ziel des Kampfes gegen die „Führer des Unglaubens“ darin, dass sie ihre Aggressionen „aufhören“. Diese Verse, wie auch die übrigen, weisen darauf hin, wie wichtig es ist, sich in Kriegszeiten an bestimmte Bedingungen zu halten, wie etwa nur diejenigen zu bekämpfen, die sie zuerst bekämpfen.

Darüber hinaus wurden diesen Polytheisten noch viele Warnungen und Zugeständnisse angeboten. Ihnen wurde eine viermonatige Ruhe- und Friedensfrist gewährt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 2:

„So reist nun, [ihr Ungläubigen], vier Monate lang frei durch das Land, doch wisst, dass ihr Allah nicht im Stich lassen könnt ...“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 5:

„Und wenn die unantastbaren [vier] Monate vergangen sind, dann tötet die Polytheisten, wo immer ihr sie findet, und nehmt sie gefangen, belagert sie und lauert ihnen an jedem Hinterhalt auf ...“

Diese Frist wurde gewährt, damit sie entweder den Islam annehmen oder die Arabische Halbinsel friedlich verlassen. Darüber hinaus wurde dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, befohlen, jedem dieser Polytheisten, der darum bat, Schutz zu gewähren, damit sie die Möglichkeit haben, den Lehren des Islam ohne Angst oder Druck zuzuhören, oder sie können die Arabische Halbinsel friedlich verlassen, ohne Angst haben zu müssen, verletzt zu werden. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 6:

„Und wenn einer der Polytheisten deinen Schutz sucht, dann gewähre ihm Schutz, damit er die Worte Allahs [das heißt den Koran] hören kann. Dann bringe ihn an seinen sicheren Ort. Dies, weil sie ein Volk sind, das nicht weiß.“

Der Befehl im Schwertvers, diese Polytheisten zu bekämpfen und zu töten, würde nur dann in Kraft treten, wenn sie nach der viermonatigen Ruhepause auf der Arabischen Halbinsel blieben, ohne den Islam anzunehmen. Es ist

wichtig zu beachten, dass viele der Polytheisten diese Ruhepause nutzten und den Islam annahmen. Aufgrund dieser Ruhepause endeten die Kämpfe und es wurde aufgrund des Schwertverses tatsächlich kein Blut vergossen, da das Ziel dieses Verses darin bestand, als Abschreckung vor weiterem Blutvergießen zu wirken, was bedeutet, dass diese Polytheisten entweder den Islam annehmen oder die Arabische Halbinsel friedlich verlassen müssen.

Abschließend lässt sich sagen, dass die umliegenden Verse und das gesegnete Leben des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Schwertvers in den richtigen Kontext stellen. Das bedeutet, dass diese Verse speziell offenbart wurden, um den Angriffen bestimmter feindlicher Polytheisten gegen die muslimische Gemeinschaft ein Ende zu setzen. Daher können sie nicht einfach auf andere Verse nach ihnen angewendet werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 190:

„Bekämpft auf dem Weg Allahs diejenigen, die gegen euch kämpfen, doch übertretet nicht die Gesetze. Wahrlich, Allah liebt die Übertreter nicht.“

Da der Islam eine Religion der Ausgewogenheit ist, befürwortet er im Allgemeinen weder eine extrem harte Haltung gegenüber Angreifern, noch eine extrem sanfte und schwache Haltung gegenüber Angreifern. Alle

Menschen haben das Recht, sich selbst, ihre Familien und ihr Eigentum zu verteidigen, aber dies muss in Grenzen geschehen. Leider ist dies ein wichtiges Prinzip, das von vielen Regierungen übersehen wird, die im Namen der Selbstverteidigung und gerechten Vergeltung unschuldige Menschen angreifen. Angreifer dürfen nur auf die Art und Weise angegriffen werden, wie sie ursprünglich angegriffen haben. Wie in den wichtigsten Versen, um die es hier geht, angedeutet wird, wird jemand, der die Grenze der gerechten Vergeltung überschreitet, als Übeltäter bezeichnet und für seine Taten zur Rechenschaft gezogen. Diese Übeltäter werden möglicherweise feststellen, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts, wenn Gerechtigkeit herrscht, gezwungen sind, ihre guten Taten denen zu überlassen, gegen die sie sich vergangen haben. Und falls nötig, werden diese Übeltäter gezwungen sein, die Sünden derjenigen auf sich zu nehmen, gegen die sie sich vergangen haben, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies kann durchaus dazu führen, dass der Übeltäter in die Hölle geschleudert wird. Hiervor wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, gewarnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 194:

„... Wer euch also angegriffen hat, den greift auf dieselbe Weise an, wie er euch angegriffen hat. Und fürchtet Allah...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 190:

„ Bekämpft auf dem Weg Allahs diejenigen, die gegen euch kämpfen, doch übertretet nicht die Gesetze. Wahrlich, Allah liebt die Übertreter nicht.“

Ein weiterer Aspekt der Übertretung liegt vor, wenn man aus falschen Gründen gegen Angreifer kämpft, etwa um Macht und Reichtum zu erlangen. Man darf nur um Allahs, des Erhabenen Willen, gegen Angreifer kämpfen und um Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft zu verbreiten, wie Allah, der Erhabene, es befohlen hat. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 193:

„ Bekämpft sie, bis es keine Fitnah [Unterdrückung] mehr gibt und die Religion [d. h. die Anbetung] als die von Allah anerkannt wird. Wenn sie jedoch aufhören, darf es keine Aggression [Angriff] geben, außer gegen die Übertreter.“

Wie heute allgemein zu beobachten ist, überschreiten diejenigen, die aus weltlichen Gründen kämpfen, oft die Grenzen der gerechten Vergeltung, selbst wenn sie behaupten, Muslime zu sein, da ihr einziges Interesse darin besteht, Macht und Reichtum zu erlangen. Diejenigen, die für Allah, den Erhabenen, kämpften, überschritten nie die Grenzen der gerechten Vergeltung, da sie wussten, dass das Überschreiten dieser Grenzen von Allah, dem Erhabenen, kritisiert wurde. Dies wird deutlich, wenn man die Seiten der islamischen Geschichte umblättert.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 190:

„Bekämpft auf dem Weg Allahs diejenigen, die gegen euch kämpfen, doch übertretet nicht die Gesetze. Wahrlich, Allah liebt die Übertreter nicht.“

Dieses Gebot umfasst auch den geistigen Kampf mit allen Kräften, die versuchen, einen davon abzuhalten, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, wie etwa dem Teufel, den eigenen Wünschen, den sozialen Medien, der Mode, der Kultur und anderen Menschen. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. In Wirklichkeit ist es dieser Kampf, der größer ist als der physische Kampf gegen die Feinde des Islam, da dieser geistige Kampf im Gegensatz zum physischen Kampf kontinuierlich stattfindet. Dieser geistige Kampf wird gemeistert, wenn man die Lehren des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Dies wird sicherstellen, dass der Glaube durch das Verständnis der darin erörterten klaren Beweise gestärkt wird. Ein starker Glaube wird einen ermutigen, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, selbst wenn man auf Widerstand aus anderen Gründen stößt. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Derjenige hingegen, der schwachen Glauben besitzt, wird durch die Widerstände, denen er gegenübersteht, überwältigt und dazu ermutigt und verleitet, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, zu missbrauchen. Da Allah, der Erhabene, allein ihr spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, kontrolliert, führt diese Haltung nur zu Ärger, Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten, selbst wenn sie Momente voller Spaß und Unterhaltung erleben. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Doch wie am Ende von Vers 190 angedeutet, muss dieser spirituelle Kampf gemäß den Lehren der beiden Quellen der Führung geführt werden: dem

Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 190:

„ Bekämpft auf dem Weg Allahs diejenigen, die gegen euch kämpfen, doch übertretet nicht die Gesetze. Wahrlich, Allah liebt die Übertreter nicht.“

Man muss es vermeiden, auf der Grundlage anderer Quellen religiösen Wissens zu handeln, selbst wenn dies zu guten Taten führt, da ein solches Handeln eine Art von Übertretung darstellt, die Allah, der Erhabene, kritisiert. Je mehr man auf der Grundlage anderer Quellen religiösen Wissens handelt, desto weniger wird man auf der Grundlage der beiden Quellen der Führung handeln, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt hat, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Wie üblich lässt Allah, der Erhabene, immer die Tür zur aufrichtigen Reue und Besserung für alle offen, selbst für diejenigen, die die Grenzen des korrekten Verhaltens überschritten haben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 192:

„ Und wenn sie aufhören, dann ist Allah wahrlich allverzeihend und barmherzig.“

Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen und Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht geschehen ist, um Vergebung zu bitten. Solange dies nicht zu weiteren Problemen führt, muss man aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 193:

„ Bekämpft sie, bis es keine Fitnah [Unterdrückung] mehr gibt und die Religion [d. h. die Anbetung] als die von Allah anerkannt wird. Wenn sie jedoch aufhören, darf es keine Aggression [Angriffe] geben, außer gegen die Übertreter.“

Wie bereits erwähnt, wurde zwar der Kampf gegen eine bestimmte Gruppe von Menschen zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort und aus einem bestimmten Grund befohlen, dennoch hat Allah, der Erhabene, dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seinen Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) befohlen, vom Kampf abzusehen, wenn der Feind aufhörte, und nur dann weiterzukämpfen, wenn er ein Friedensabkommen gebrochen hatte. Da das Kämpfen unter bestimmten Bedingungen geboten ist, bedeutet dies, dass das allgemeine Verhalten eines Muslims friedlich sein muss. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, geraten, dass ein wahrer Muslim und

Gläubiger derjenige ist, der verbale und physische Gewalt von anderen und ihrem Besitz fernhält. Obwohl die Nichtmuslime Mekkas viele Gräueltaten gegen den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) begingen, wie etwa den Versuch, ihn zu ermorden und ihn zu zwingen, Mekka zu verlassen, und Gräueltaten gegen seine Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein), die wegen ihres Glaubens gefoltert und sogar getötet wurden, gewährte ihnen Allah, der Erhabene, selbst dann seine Vergebung und Gnade. Dies ist der Verhaltenskodex des Islam gegenüber der Welt. Dies muss daher das Verhalten aller Muslime in Friedens- und Kriegszeiten sein. Es ist daher wichtig, den Unterschied zwischen extremen und seltenen Situationen und den allgemeinen Verhaltensstandards zu verstehen, da fehlgeleitete Menschen die beiden oft verwechseln, um den Islam als gewalttätige Religion darzustellen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 191-193:

„ Und tötet sie [in der Schlacht], wo immer ihr sie einholt, und vertreibt sie, wo immer sie euch vertrieben haben. Denn Fitnah [Unterdrückung] ist schlimmer als Töten. Und bekämpft sie nicht bei der Moschee, bis sie dort gegen euch kämpfen. Doch wenn sie gegen euch kämpfen, dann tötet sie. Das ist die Strafe für die Ungläubigen. Und wenn sie aufhören, dann ist Allah wahrlich allverzeihend und barmherzig. Bekämpft sie, bis es keine Fitnah [Unterdrückung] mehr gibt und die Religion [d. h. die Anbetung] als Allahs anerkannt wird. Doch wenn sie aufhören, dann soll es keine Aggression [Angriffe] geben, außer gegen die Übertreter.“

Die Korruption in diesen Versen bezieht sich auf die weitreichenden negativen Auswirkungen der Unterdrückung durch die Feinde des Islam, also die Nichtmuslime Mekkas. Der Kern dieser Korruption war ihr fehlgeleiteter Glaube und ihre Loyalität gegenüber ihren Stämmen, ihre Liebe zu Reichtum, Kultur und falschen Göttern. Die spezifische Korruption, die im folgenden Vers erwähnt wird, beweist weiter, dass der Kampf gegen eine bestimmte Gruppe von Nichtmuslimen in Mekka befohlen wurde, und daher können diese Verse nicht einfach auf andere angewendet werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 217:

„...Sprich: „Dort zu kämpfen ist eine große Sünde, doch [die Menschen] vom Weg Allahs abzubringen und Ihn zu verleugnen und die Haram-Moschee [den Zugang zu verwehren] und ihre Bewohner daraus zu vertreiben, ist in den Augen Allahs ein größeres Übel. Und Fitnah ist schlimmer als Töten.“ ...“

Daher bezieht sich die Verfälschung in diesen Versen auf die Verfolgung unschuldiger Menschen. Sie bezieht sich auf eine Situation, in der entweder eine Person oder eine Gruppe Schikanen und Einschüchterungen ausgesetzt ist, weil sie eine Reihe von Ideen als wahr akzeptiert haben, die den gegenwärtigen Vorstellungen widersprechen, und weil sie danach streben, Reformen in der bestehenden Gesellschaftsordnung herbeizuführen, indem sie das Gute predigen und das Schlechte verbieten. Daher war der einzige Weg, diese spezifische Schädigung unschuldiger Menschen durch diese Verfälschung zu verhindern, den Feind zu bekämpfen, bis der Islam offen und ohne Widerstand praktiziert werden durfte und der negative Schaden, den die Nichtmuslime der Gesellschaft zufügen, beendet war.

In den wichtigsten Versen, um die es hier geht, ist es offensichtlich, dass sich das Wort „aufhören“ auf das Kämpfen bezieht und nicht auf das Aufgeben ihrer fehlgeleiteten Religion, da man nicht gezwungen werden kann, den Islam anzunehmen, da es eine Angelegenheit des Herzens ist und nicht nur der Glieder. Kapitel 2 Al Baqarah 256:

„Es darf keinen Zwang zur [Annahme] der Religion geben ...“

Darüber hinaus war die weitverbreitete Unterdrückung durch unterdrückerische Herrscher wie die Römer und Perser zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, weithin bekannt. Sie unterdrückten ständig die Menschen in dem Land, über das sie herrschten. Der Kampf gegen diese Menschen führte möglicherweise zum Tod von Soldaten, Soldaten, die sich freiwillig gemeldet hatten, um zu kämpfen und zu sterben, aber auf lange Sicht wurde dadurch die Unterdrückung der unschuldigen Bürger beseitigt. Und wenn die islamische Herrschaft richtig etabliert worden wäre, wie es zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und der rechtgeleiteten Kalifen nach ihm der Fall war, dann würde im Land Gerechtigkeit herrschen. Daraus kann man also schließen, dass eine langjährige Unterdrückung der Menschen schlimmer ist als das Töten von Soldaten, wenn dadurch Gerechtigkeit geschaffen wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 194:

„ [Der Kampf im] heiligen Monat ist für [die im] heiligen Monat begangene Aggression, und für [alle] Übertretungen gibt es eine gesetzliche Vergeltung. Wer euch also angegriffen hat, den greift auf dieselbe Weise an, wie er euch angegriffen hat. Und fürchtet Allah ...“

Schon vor der Entstehung des Islam war es verboten, während der vier heiligen Monate des Jahres zu kämpfen (diese Monate waren: Dhul Al Qa'dah, Dhul Al Hijjah, Muharram und Rajab). Aber Allah, der Erhabene, machte deutlich, dass dies einen nicht daran hindern sollte, sich zu verteidigen, wenn es nötig wäre. Dies zeigt erneut, wie wichtig es ist, nur zur Selbstverteidigung im Rahmen einer fairen Vergeltung zu kämpfen. Rechtliche Vergeltung ist ein wichtiges und faires Konzept, da alle Menschen das Recht haben, sich gegen Unrecht zu verteidigen. Wenn rechtliche Vergeltung nicht rechtmäßig wäre, würden außerdem viele Übeltäter unschuldige Menschen ausnutzen, da sie wüssten, dass ihr Glaube sie daran hindert, sich zu verteidigen. Dies würde nur dazu führen, dass sich in der Gesellschaft noch mehr Korruption ausbreitet. Ohne rechtliche Vergeltung würden diejenigen, die normalerweise abgeschreckt wären, wenn sie zusehen würden, wie Menschen rechtliche Vergeltung an denen üben, die ihnen Unrecht getan haben, nicht abgeschreckt werden und stattdessen ermutigt werden, sich den anderen Übeltätern in der Gesellschaft anzuschließen. Dies würde die Korruption in der Gesellschaft nur verstärken. Ohne rechtliche Vergeltung würden viele Opfer das Gesetz in die eigenen Hände nehmen, da sie glauben, dass keine Gerechtigkeit herrscht. Dies wiederum verstärkt nur die Verbreitung von Korruption und Verbrechen in der Gesellschaft. Man muss sich nur die Länder ansehen, die milde Gesetze gegen Verbrechen wie Vergewaltigung und Mord erlassen, und wie diese milden Gesetze andere nicht davon abhalten, diese Verbrechen zu begehen, und dass diese Verbrechen in der Gesellschaft infolgedessen zunehmen. Das Ziel rechtlicher Vergeltung ist es,

Gerechtigkeit herzustellen und die Verbreitung weiterer Verbrechen zu verhindern. Es ist einfach naiv, etwas anderes zu glauben.

Aber selbst im Falle einer gesetzlichen Vergeltung wurden Muslime dazu angehalten, die Konsequenzen ihrer Taten vor dem Gericht Allahs, des Erhabenen, ständig zu fürchten, damit sie die Grenzen einer gerechten Vergeltung nicht überschreiten und eine barmherzige und verzeihende Haltung gegenüber denen einnehmen, die ihnen Unrecht getan haben, solange dies sie nicht dazu ermutigt, noch mehr Unrecht zu begehen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 194:

„... Wer euch also angreift, den greift auf dieselbe Weise an, wie er euch angegriffen hat. Und fürchtet Allah und wisst, dass Allah mit denen ist, die ihn fürchten.“

Diejenigen, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen, wie etwa ihre soziale Stärke, weiterhin richtig nutzen, werden mit der fortwährenden Unterstützung Allahs, des Erhabenen, gesegnet sein. Diese Unterstützung wird ihnen Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten sichern, selbst wenn sie Zeiten der Schwierigkeiten und Unterdrückung durchmachen. Kapitel 5 Al Ma'idah, Verse 15-16:

„... Von Allah ist ein Licht und ein klares Buch zu euch gekommen. Mit diesem leitet Allah diejenigen, die Seinem Wohlgefallen folgen, auf den Weg

des Friedens. Mit Seiner Erlaubnis führt Er sie aus der Dunkelheit ins Licht und leitet sie auf einen geraden Weg.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Doch wer die ihm gewährten Segnungen, wie etwa seine soziale Stärke, missbraucht, wird feststellen, dass er die Unterstützung Allahs, des Erhabenen, verliert. Dies wird nur zu Ärger, Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten führen, selbst wenn sie mächtig und einflussreich erscheinen, da Allah, der Erhabene, allein die Angelegenheiten des Universums kontrolliert. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 42:

„Und glaube nicht, dass Allah nicht wüsste, was die Übeltäter tun. Er zögert sie nur auf bis zu einem Tag, an dem sie mit entsetzten Augen starren werden.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 194:

„... und wisse, dass Allah mit denen ist, die ihn fürchten.“

Den Menschen zu befehlen, diese Realität zu verstehen, zeigt, wie wichtig es ist, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, damit man im Glauben fest wird. Je stärker der Glaube ist, desto standhafter bleibt man in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, was beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dies ist die Essenz der Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und der Rechtschaffenheit, die zu Seiner Gesellschaft und fortwährender Unterstützung führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 194:

„... und wisse, dass Allah mit denen ist, die ihn fürchten.“

Unkenntnis der islamischen Lehren hingegen führt nur dazu, dass man einen schwachen Glauben entwickelt. Ein schwacher Glaube ermutigt einen dazu, die Segnungen, die einem gewährt wurden, zu missbrauchen, was wiederum zu Ärger, Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten führt, da diese Person Allah, den Erhabenen, und Seine vollständige Kontrolle über alle Aspekte ihres Lebens vergisst. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Abschließend sei gesagt, dass die Wahrheit völlig klar wird, wenn man die Hauptverse in ihrem richtigen Kontext betrachtet. Erstens wurde dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seinen Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, nur die Erlaubnis erteilt, zur Selbstverteidigung zu kämpfen, wenn sie die von Allah, dem Erhabenen, und dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, aufgestellten Regeln befolgten, von denen einige bereits zuvor besprochen wurden.

Zweitens folgen diese Verse auf die Diskussion über die Änderung des Brennpunkts und die Heilige Pilgerfahrt, die alle mit Mekka verbunden sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 144:

„...So wende dein Gesicht [d. h. dich selbst] der al-Masjid al-Harām zu. Und wo immer ihr [Gläubigen] seid, wendet [im Gebet] euer Gesicht [d. h. euch selbst] ihr zu ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 189:

„Sie fragen dich [den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] nach den Halbmonden. Sag: „Sie sind Zeitmaße für ... die Hadsch [Pilgerfahrt].“ ...“

Darüber hinaus machen die wichtigsten Verse, um die es hier geht, deutlich, dass sich die befohlenen Kämpfe auf Mekka beziehen und sich gegen die Nichtmuslime richten, die den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seine Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) aus Mekka vertrieben haben. Daher beziehen sich diese Verse auf Kämpfe zu einer bestimmten Zeit, gegen eine bestimmte Gruppe von Menschen, an einem bestimmten Ort und aus einem bestimmten Grund, nämlich zur Selbstverteidigung und um die Ausbreitung von Korruption und Unterdrückung im Land zu verhindern, gemäß einer Reihe von Regeln, die im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt sind.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 195

وَأَنْفِقُوا فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَلَا تُلْقُوا بِأَيْدِيكُمْ إِلَى التَّهْلُكَةِ وَأَحْسِنُوا إِنَّ اللَّهَ يُحِبُّ الْمُحْسِنِينَ ﴿١٩٥﴾

„Und spendet für Allahs Weg und stürzt euch nicht mit euren Händen ins Verderben. Und tut Gutes. Wahrlich, Allah liebt die Gutes Tuenden.“

Da dieser Vers auf die Erörterung der Wichtigkeit der Selbstverteidigung und der Beseitigung der Unterdrückung in der Gesellschaft folgt, selbst durch physische Gewalt unter strengen Auflagen, warnt Allah, der Erhabene, die Menschen, dass es zu ihrer eigenen Zerstörung führen wird, wenn sie dies nicht tun, da der Kampf gegen die Unterdrückung Anstrengung, Energie und Vermögen erfordert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 195:

„ Und spendet für Allahs Weg und stürzt euch nicht mit euren Händen ins Verderben, indem ihr Abstand haltet ...“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, gemäß den Lehren des Islam entschlossen an der aktiven Beseitigung unterdrückerischer Elemente aus der Gesellschaft festzuhalten, indem man die Ressourcen, die einem zur Verfügung gestellt wurden, gemäß den Lehren des Islam richtig einsetzt.

Generell rät der Hauptvers den Muslimen, die ihnen gewährten Segnungen immer richtig zu nutzen, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, denn nur dies wird sie vor der Zerstörung in beiden Welten bewahren, da sie in beiden Welten Seelen- und Körperfrieden erlangen werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 195:

„ Und spendet für Allahs Weg und stürzt euch nicht mit euren Händen ins Verderben, indem ihr Abstand haltet ...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Es ist wichtig zu verstehen, dass Allah, der Erhabene, allein alle Dinge kontrolliert, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer Seelenfrieden erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Daher muss eine Person die Lehren des Islam akzeptieren und danach handeln, auch wenn ihre Wünsche damit in Konflikt geraten, da dies für ihr geistiges und körperliches Wohlbefinden am besten ist. Sie muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und danach handelt, weil er weiß, dass dies das Beste für ihn ist,

und obwohl ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser Patient geistiges und körperliches Wohlbefinden erlangt, so wird es auch der Person gelingen, die die islamischen Lehren akzeptiert und danach handelt, um die Segnungen, die ihr gewährt wurden, richtig zu nutzen. Aber so wie ein dummer Patient, der den medizinischen Rat seines Arztes ignoriert, eine schlechte geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird es auch der Person gelingen, die die Lehren des Islam ignoriert und damit die Segnungen missbraucht, die ihr gewährt wurden. Diese Realität ist offensichtlich, wenn man die Reichen und Einflussreichen beobachtet, die die Segnungen missbrauchen, die ihnen gewährt wurden, und wie sie infolgedessen in psychischen Problemen wie Angstzuständen, Depressionen, Drogenabhängigkeit und Selbstmordtendenzen ertrinken, selbst wenn sie Momente voller Spaß und Unterhaltung erleben. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 195:

„ Und spendet für Allahs Weg und stürzt euch nicht mit euren Händen ins Verderben, indem ihr Abstand haltet ...“

Dies schließt auch Wunschdenken aus, bei dem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht und dennoch erwartet, dass Allah, der Erhabene, einen in beiden Welten segnen wird. Wahre Hoffnung auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, wie in diesem Vers angegeben, besteht darin, dass man danach strebt, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und dann auf Segnungen und Erlösung in beiden Welten hofft. Dieser Unterschied wurde auf diese Weise auch in einem Hadith erklärt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist.

Daher muss man danach streben, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, gemäß den islamischen Lehren, denn das ist die Essenz der Güte und zieht daher göttliche Liebe an. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 195:

„... Und tue Gutes. Wahrlich, Allah liebt die Gutes Tuenden.“

Da nichts Spezifisches über das Gute gesagt wurde, bedeutet dies, dass jeder, unabhängig davon, wie viele weltliche Segnungen ihm gewährt wurden, die Fähigkeit hat, Gutes zu tun, das zu göttlicher Freude führt. Jedem Menschen wurde etwas verliehen, wie etwa seine körperliche Stärke oder seine Fähigkeit zu sprechen, das er gemäß den Lehren des Islam auf die richtige Weise einsetzen kann, um diesen Vers zu erfüllen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 195:

„... Und tue Gutes. Wahrlich, Allah liebt die Gutes Tuenden.“

Wer göttliches Wohlgefallen und Liebe erfährt, wird zweifellos in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen, selbst wenn er im Laufe seines Lebens Schwierigkeiten gegenübersteht. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass göttliches Wohlgefallen und Liebe nicht bedeutet, dass man in dieser Welt nicht geprüft wird, da der Sinn des Lebens in dieser Welt darin besteht, Menschen zu prüfen. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„ [Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch tatsächlich besser ist ...“

Freiheit von allen Schwierigkeiten und Prüfungen erlangt man nur im Paradies. Göttliche Freude und Liebe werden stattdessen dafür sorgen, dass man auch in schwierigen Zeiten weiterhin Seelenfrieden erfährt, so wie dem Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, der Seelenfrieden und Körperfrieden erhielt, selbst als er sich mitten in einem großen Feuer befand. Kapitel 21 Al Anbiya, Verse 68-69:

„Sie sagten: „Verbrennt ihn und unterstützt eure Götter – wenn ihr handeln wollt.“ Wir [also Allah] sagten: „O Feuer, sei Kühle und Sicherheit über Abraham.““

Dies ist genau wie bei einem Patienten, der sich einem schmerzhaften medizinischen Eingriff unter Narkose unterzieht, damit er keinen Schmerz verspürt. Dadurch wird sichergestellt, dass man in jeder Situation, ob in schwierigen oder in ruhigen Zeiten, fest in der Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt, was wiederum zu mehr Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Die Wurzel dieses Erfolgs besteht darin, fest daran zu festzuhalten, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 5 Al Ma'idah, Verse 15-16:

„... Von Allah ist ein Licht und ein klares Buch zu euch gekommen. Mit diesem leitet Allah diejenigen, die Seinem Wohlgefallen folgen, auf den Weg

des Friedens. Mit Seiner Erlaubnis führt Er sie aus der Dunkelheit ins Licht und leitet sie auf einen geraden Weg.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 195:

„... Und tue Gutes. Wahrlich, Allah liebt die Gutes Tuenden.“

Dies ist ein weiterer Beweis dafür, dass man keine göttliche Freude erlangen kann, ohne seinen Glauben durch gute Taten zu verwirklichen. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies stellt daher die fehlgeleitete Haltung in Frage, wonach man glaubt, dass das verbale Bekenntnis des Glaubens an den Islam ausreicht, um Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen. Wer es daher versäumt, seinen Glauben zu verwirklichen, wird keine göttliche Freude erlangen, was bedeutet, dass er weder Seelenfrieden noch Erfolg in beiden Welten erlangen wird. Dies ist der Hauptgrund, warum Menschen, die verbal behaupten, Muslime zu sein, dies jedoch nicht in ihren Taten zeigen, immer in psychischen Problemen wie Angstzuständen und Depressionen versinken, da sie Allah, den Erhabenen, durch ihre Taten vergessen haben, selbst wenn sie sich durch ihr Glaubensbekenntnis verbal an Ihn erinnern. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 196- 203

وَاتِمُّوا الْحَجَّ وَالْعُمْرَةَ لِلَّهِ فَإِنْ أُحْصِرْتُمْ فَمَا اسْتَيْسَرَ مِنَ الْهَدْيِ وَلَا تَحْلِقُوا رُءُوسَكُمْ حَتَّىٰ يَبْلُغَ الْهَدْيُ مَحَلَّهُ، فَمَنْ كَانَ مِنْكُمْ مَّرِيضًا أَوْ بِهِ أَذًى مِّن رَّأْسِهِ، فَفِدْيَةٌ مِّن صِيَامٍ أَوْ صَدَقَةٍ أَوْ نُسُكٍ فَإِذَا أَمِنْتُمْ فَمَنْ تَمَنَّعَ بِالْعُمْرَةِ إِلَى الْحَجِّ فَمَا اسْتَيْسَرَ مِنَ الْهَدْيِ فَمَنْ لَّمْ يَجِدْ فَصِيَامُ ثَلَاثَةِ أَيَّامٍ فِي الْحَجِّ وَسَبْعَةٍ إِذَا رَجَعْتُمْ تِلْكَ عَشْرَةٌ كَامِلَةٌ ذَلِكَ لِمَنْ لَّمْ يَكُنْ أَهْلَهُ، حَاضِرِي الْمَسْجِدِ الْحَرَامِ وَاتَّقُوا اللَّهَ وَاعْلَمُوا أَنَّ اللَّهَ شَدِيدُ الْعِقَابِ ﴿١٩٦﴾

الْحَجُّ أَشْهُرٌ مَّعْلُومَةٌ فَمَنْ فَرَضَ فِيهِنَّ الْحَجَّ فَلَا رَفَثَ وَلَا فُسُوقَ وَلَا جِدَالَ فِي الْحَجِّ وَمَا تَفَعَّلُوا مِنْ خَيْرٍ يَعْلَمُهُ اللَّهُ وَتَكْرَدُوا فَإِنَّ خَيْرَ الزَّادِ التَّقْوَىٰ وَاتَّقُونِ يَأْتُولِي الْأَلْبَابِ ﴿١٩٧﴾

لَيْسَ عَلَيْكُمْ جُنَاحٌ أَنْ تَبْتَغُوا فَضْلًا مِّن رَّبِّكُمْ فَإِذَا أَفَضْتُمْ مِنْ عَرَفَاتٍ فَاذْكُرُوا اللَّهَ عِنْدَ الْمَشْعَرِ الْحَرَامِ وَاذْكُرُوهُ كَمَا هَدَيْتُمْ وَإِنْ كُنْتُمْ مِنْ قَبْلِهِ لَمَنِ الضَّالِّينَ ﴿١٩٨﴾

ثُمَّ أَفِيضُوا مِنْ حَيْثُ أَفَاضَ النَّاسُ وَاسْتَغْفِرُوا اللَّهَ إِنَّ اللَّهَ غَفُورٌ رَّحِيمٌ ﴿١٩٩﴾

فَإِذَا قَضَيْتُمْ مَنَاسِكَكُمْ فَاذْكُرُوا اللَّهَ كَذِكْرِكُمْ آبَاءَكُمْ أَوْ أَشَدَّ
ذِكْرًا فَمِنَ النَّاسِ مَنْ يَقُولُ رَبَّنَا إِنَّا فِي الدُّنْيَا وَمَا لَهُ فِي الْآخِرَةِ مِنْ

خَلْقٍ ﴿٢٠٠﴾

وَمِنْهُمْ مَنْ يَقُولُ رَبَّنَا إِنَّا فِي الدُّنْيَا حَسَنَةً وَفِي الْآخِرَةِ حَسَنَةٌ وَقِنَا عَذَابَ

النَّارِ ﴿٢٠١﴾

أُولَئِكَ لَهُمْ نَصِيبٌ مِّمَّا كَسَبُوا وَاللَّهُ سَرِيعُ الْحِسَابِ ﴿٢٠٢﴾

✽ وَاذْكُرُوا اللَّهَ فِي أَيَّامٍ مَّعْدُودَاتٍ فَمَنْ تَعَجَّلَ فِي يَوْمَيْنِ فَلَا إِثْمَ عَلَيْهِ وَمَنْ

تَأَخَّرَ فَلَا إِثْمَ عَلَيْهِ لِمَنِ اتَّقَى وَاتَّقُوا اللَّهَ وَأَعْلَمُوا أَنَّكُمْ إِلَيْهِ تُحْشَرُونَ ﴿٢٠٣﴾

„Und verrichtet den Hadsch und die Umra für Allah. Wenn ihr jedoch verhindert seid, dann [opfert], was an Opfertieren leicht zu bekommen ist. Und rasiert euch nicht das Haupt, bis das Opfertier seinen Schlachtplatz erreicht hat. Und wer unter euch krank ist oder ein Leiden am Kopf hat [das eine Rasur notwendig macht, der soll] als Lösegeld Fasten [drei Tage] oder Almosen oder ein Opfer darbringen. Und wenn ihr in Sicherheit seid, dann [opfert], wer eine Umra [während der Hadsch-Monate] verrichtet, gefolgt vom Hadsch, [opfert], was an Opfertieren leicht zu bekommen ist. Und wer [sich kein solches Tier leisten kann] – der fastet drei Tage während des Hadsch und sieben Tage, wenn ihr [nach Hause] zurückgekehrt seid. Das sind zehn volle [Tage]. Dies gilt für diejenigen, deren Familie nicht in der Gegend der Haram-Moschee lebt. Und fürchtet Allah und wisst, dass Allah streng im Bestrafen ist.

Die Hajj sind bekannte Monate. Wer sich also in ihnen die Hajj zur Pflicht gemacht hat, der darf während der Hajj keinen Geschlechtsverkehr haben, nicht ungehorsam sein und nicht streiten. Und was immer ihr Gutes tut, Allah weiß es. Und versorgt euch mit Vorräten. Doch die beste Versorgung ist die Furcht vor Allah. Und fürchtet Mich, ihr Verständigen.

Es ist keine Sünde für euch, wenn ihr [während der Pilgerreise] nach Huld von eurem Herrn fragt. Doch wenn ihr Arafat verlasst, dann gedenkt Allahs in Al-Masch‘ar Al-Harām. Und gedenkt Seiner, wie Er euch rechtgeleitet hat, denn ihr gehörtet zuvor zu den Irregehenden.

Dann verlasse den Ort, von dem alle Menschen weggehen, und bitte Allah um Vergebung. Wahrlich, Allah ist allverzeihend und barmherzig.

Und wenn ihr eure Riten vollendet habt, dann gedenkt Allahs wie ihr eurer Väter gedacht habt oder mit noch größerer Mahnung. Und unter den Menschen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns in dieser Welt“, und doch wird ihnen im Jenseits kein Anteil zustehen.

Doch unter ihnen gibt es manchen, der sagt: „Unser Herr, gib uns Gutes in dieser Welt und Gutes im Jenseits und beschütze uns vor der Strafe des Feuers.“

Ihnen wird ein Anteil von dem zuteil, was sie verdient haben, und Allah ist schnell im Abrechnen.

Und gedenket Allahs an einer bestimmten Anzahl von Tagen. Wer dann [seine Abreise] um zwei Tage beschleunigt, auf den trifft keine Sünde; und wer [bis zum dritten] zögert, auf den trifft keine Sünde – für den, der Allah fürchtet. Und fürchtet Allah und wisst, dass ihr zu Ihm versammelt werdet.“

Diese Verse beginnen mit der Aufforderung an die Menschen, bei der Durchführung der Heiligen Pilgerfahrt oder der Heimsuchung Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, an den Tag zu legen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 196:

„ Und vollende den Hadsch und die Umrah für Allah ...“

Dabei geht es darum, diese heiligen Reisen zu unternehmen, um Allah, den Erhabenen, zufriedenzustellen, mit dem Ziel, aufrichtig für alle Sünden zu bereuen, die man in der Vergangenheit begangen haben könnte, und dem festen Versprechen, sich zum Besseren zu ändern, wenn man die Möglichkeit erhält, nach Hause zurückzukehren. Denn diese heiligen Reisen sollen einen Menschen an den Tag des Jüngsten Gerichts erinnern, an dem die gesamte Menschheit all ihre weltlichen Besitztümer, Verbindungen und Beziehungen hinter sich lassen und sich versammeln wird, um auf ihr Jüngstes Gericht zu warten. Ein positives Zeichen dieser Absicht ist, dass ein Mensch, wenn er nach Hause zurückkehrt, mehr Energie und Zeit darauf verwendet, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen und danach zu handeln, damit er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, richtig nutzt. Dies wiederum führt zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1773, darauf hingewiesen, dass die Belohnung für eine angenommene heilige Pilgerfahrt nichts anderes als das Paradies ist. Deshalb dürfen sie diese heiligen Reisen nicht aus anderen Gründen, etwa aus touristischen Gründen, unternehmen, da sie sonst nicht die ihnen zustehende Belohnung erhalten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 196:

„ Und vollende den Hadsch und die Umrah für Allah ...“

Generell muss man gegenüber Allah, dem Erhabenen, in allen Angelegenheiten aufrichtig sein. Das bedeutet, man muss sprechen und handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, egal ob die Worte oder Taten mit weltlichen Dingen wie dem Erwerb von rechtmäßigem Reichtum oder religiösen Aktivitäten wie dem Beten verbunden sind. Solange man eine gute Absicht hat und gemäß den Lehren des Islam handelt, wird man belohnt, selbst wenn man weltliche Dinge tut, wie die Erziehung seiner Kinder. Ein positives Zeichen einer guten Absicht ist, dass man von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, eine Entschädigung erwartet oder erhofft. Eine positive Absicht stellt sicher, dass man in beiden Welten belohnt wird und vermeidet die Bitterkeit, die mit dem Handeln zum Wohle der Menschen verbunden ist, die nie mit den Bemühungen anderer zufrieden sind. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass derjenige, der aus einem anderen Grund als dem Wohl Allahs, des Erhabenen, handelt, weder in dieser noch in der nächsten Welt belohnt wird. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist.

Allah, der Erhabene, legt dann einige Regeln hinsichtlich der Durchführung der Heiligen Pilgerfahrt und der Heimsuchung fest. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 196:

„... Wenn ihr jedoch verhindert seid, dann [opfert], was leicht an Opfertieren zu bekommen ist. Und rasiert euch nicht den Kopf, bis das Opfertier seinen Schlachtplatz erreicht hat. Und wer unter euch krank ist oder eine Kopfkrankheit hat [die eine Rasur erforderlich macht], der muss als Lösegeld Fasten [drei Tage] oder Almosen oder ein Opfer darbringen. Und wenn ihr in Sicherheit seid, dann [opfert], wer eine Umrah [während der Hajj-Monate] durchführt, gefolgt von Hajj, [opfert], was leicht an Opfertieren zu bekommen ist. Und wer kein solches Tier finden [oder sich leisten kann] – der fastet drei Tage während der Hajj und sieben Tage, wenn ihr [nach Hause] zurückgekehrt seid. Das sind zehn volle [Tage]. Dies gilt für diejenigen, deren Familie nicht in der Gegend von al-Masjid al-Harām lebt...“

Im sechsten Jahr nach der Auswanderung des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nach Medina machten sich der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seine Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, auf den Weg nach Mekka mit der Absicht, die Heimsuchung (Umra) durchzuführen und nicht, um gegen die Nichtmuslime Mekkas Krieg zu führen. Während der Reise wurde der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewarnt, dass die nichtmuslimischen Führer Mekkas eine Truppe entsandten, um sie am Betreten Mekkas zu hindern. Nachdem sie in Hudaibiya ihr Lager aufgeschlagen hatten, schickten die nichtmuslimischen Führer Mekkas verschiedene Leute, um mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu sprechen und seine Motive für die Reise nach Mekka herauszufinden. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sagte jedem von ihnen, er wolle die Heimsuchung (Umra) nur in Frieden durchführen. Nach einigen Vorfällen entsandten die nichtmuslimischen Führer Mekkas schließlich Suhayl Bin Amr zum Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, um mit ihm Frieden zu schließen, stellten jedoch einige Bedingungen, die alle äußerlich die

Nichtmuslime Mekkas zu begünstigen schienen. Nachdem der Pakt unterzeichnet worden war, kehrten der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seine Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, nach Medina zurück, ohne die Besuchsreise (Umra) durchzuführen, die Teil des Pakts war. Dieser zehnjährige Friedenspakt begünstigte in Wirklichkeit die Muslime. Vor diesem Pakt kam es bei Begegnungen zwischen Muslimen und Nichtmuslimen oft zu irgendeiner Art von Kampf, aber wenn der Krieg zu Ende war, unterhielten sich diese Menschen bei Begegnungen nur. Als den Nichtmuslimen der Islam erklärt wurde, begannen sie, ihn zu akzeptieren. Der Islam eroberte in den nächsten zwei Jahren die Herzen von mehr Menschen als in all den Jahren zuvor seit seiner Einführung, also etwa 18 Jahren. Dieser klare Sieg wurde von Allah, dem Erhabenen, anerkannt, der nach der Unterzeichnung des Abkommens Kapitel 48 Al Fath offenbarte. Kapitel 48 Al Fath, Vers 1:

„Wir haben euch wahrlich einen klaren Sieg beschert.“

Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Leben des Propheten“, Band 3, Seite 231, erörtert.

Darüber hinaus versucht Allah, der Erhabene, den Menschen das Leben zu erleichtern, indem er ihnen in verschiedenen Situationen Zugeständnisse macht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„...Allah will es euch leicht machen, und er will euch nichts erschweren...“

Man darf sich nicht täuschen lassen und glauben, wenn Allah, der Erhabene, den Menschen wirklich das Leben erleichtern wolle, würde er ihnen keine Beschränkungen auferlegen und ihnen stattdessen erlauben, nach ihren Wünschen zu handeln. Dies ist ein falscher Glaube, da Allah, der Erhabene, weiß, was für das geistige, körperliche und seelische Wohlbefinden einer Person am besten ist, und daher entsprechende Ratschläge erteilt. So wie ein guter Arzt bittere Medikamente und einen strengen Diätplan verschreibt, weil er weiß, dass dies das Beste für seinen Patienten ist, erlegt Allah, der Erhabene, den Menschen bestimmte Beschränkungen auf, da dies das Beste für sie ist. Ärzte können bei ihren Ratschlägen Fehler machen, aber da Allah, der Erhabene, alles weiß, sind seine Gebote und Verbote frei von allen Fehlern. Es ist seltsam, wie eine Person dem Rat eines Arztes vertrauen kann, der oft den Wünschen einer Person widerspricht, wie z. B. der Empfehlung eines strengen Diätplans, und dennoch Allah, dem Erhabenen, der alles weiß, nicht vertraut.

Wenn Allah, der Erhabene, einen Verhaltenskodex vorgibt, untermauert er diesen oft damit, dass er die Menschen daran erinnert, ihn zu fürchten und vor den Konsequenzen ihres Ungehorsams. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 196:

„... Und fürchtet Allah und wisst, dass Allah streng im Strafen ist.“

Dies liegt daran, dass zwei Dinge erforderlich sind, um Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft zu verbreiten. Das erste ist ein guter und unvoreingenommener Verhaltenskodex, etwas, das nur von Allah, dem Erhabenen, kommen kann, da von Menschen gemachte Gesetze aufgrund mangelnden Wissens und mangelnder Voraussicht immer unvollkommen sein werden und immer auf die eine oder andere Weise voreingenommen sein werden. Das zweite ist die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und die Auseinandersetzung mit den Konsequenzen der eigenen Handlungen und Entscheidungen. Die zweite Komponente ist von entscheidender Bedeutung, da jemand, der glaubt, dem Gesetz, beispielsweise der Polizei, entkommen zu können, in Versuchung geraten und ermutigt wird, das Gesetz zu brechen. Daher ist die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, erforderlich, da sie diese Person davon abhält, das Gesetz zu brechen und anderen Unrecht zuzufügen, selbst wenn sie glaubt, der Regierung entkommen zu können. Wenn eine oder beide dieser beiden Komponenten fehlen, wird dies eine Gesellschaft immer daran hindern, Gerechtigkeit und Frieden zu erreichen. Dies ist ziemlich offensichtlich, wenn man die Welt heute beobachtet.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 196:

„... Und fürchtet Allah und wisst, dass Allah streng im Strafen ist.“

Generell kann man in beiden Welten nur dann inneren Frieden erlangen, wenn man Allah, den Erhabenen, fürchtet und sich seiner Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts bewusst ist. Dies kann man nur erreichen, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die

Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 196:

„... und wisset, dass Allah streng im Strafen ist.“

Man muss sich islamisches Wissen aneignen und danach handeln, um sich der Schwere des Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, bewusst zu werden. Menschen werden oft durch die Tatsache getäuscht, dass sie nicht sofort und auf eine für sie offensichtliche Weise bestraft werden, wenn sie Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sind. Die Strafen Allahs, des Erhabenen, sind heutzutage oft sehr subtil, wie beispielsweise eine schlechte geistige Gesundheit, obwohl man viele weltliche Dinge wie Reichtum und Ruhm besitzt. Daher gelingt es dem unwissenden Menschen oft nicht, seinen Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, der den Missbrauch der ihm gewährten Segnungen beinhaltet, mit der Strafe zu verbinden, die ihm in dieser Welt bevorsteht. Was auch immer jemand durch Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt, wird für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Angst, auch wenn dies für ihn nicht offensichtlich ist. Dies ist der Hauptgrund, warum die Reichen und Berühmten oft in psychischen Problemen wie Angstzuständen, Depressionen, Drogenmissbrauch und Selbstmordtendenzen ertrinken, obwohl ihnen die ganze Welt gehört und sie Momente voller Spaß und Unterhaltung erleben. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Aufgrund ihrer Unkenntnis des islamischen Wissens gelingt es ihnen nicht, die Verbindung zwischen ihrem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, dem Herrscher ihrer spirituellen Herzen, der Wohnstätte des Seelenfriedens, und ihrer Strafe herzustellen. Infolgedessen versinken sie noch tiefer in ihren psychischen Problemen. Aus dieser Sicht ist diese Strafe schlimmer als die Strafen, die die alten Nationen erdulden mussten, die völlig zerstört wurden, nachdem sie weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam waren, da diese Art der Strafe schnell erfolgt und in einem Augenblick vollzogen ist, im Vergleich zur subtilen Form, die einer Folter über einen längeren Zeitraum gleicht. Daher muss man islamisches Wissen erlernen und danach handeln, um die subtilen Strafen Allahs, des Erhabenen, zu verstehen und zu vermeiden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 196:

„... und wisset, dass Allah streng im Strafen ist.“

Allah, der Erhabene, betont dann, wie wichtig es ist, Ihm während der Heiligen Pilgerfahrt aufrichtig zu gehorchen, damit man in beiden Welten davon profitiert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 197:

„Die Hajj sind bekannte Monate. Wer sich also darin zur Hajj verpflichtet hat, für den gibt es während der Hajj keinen Geschlechtsverkehr, keinen Ungehorsam und keine Streitereien ...“

Wer diese Bedingungen nicht erfüllt, wird den Zweck der Heiligen Pilgerfahrt nicht erfüllen und wird daher seine früheren Sünden wahrscheinlich nicht aufrichtig bereuen oder sich in Zukunft bessern, sodass er in beiden Welten Seelenfrieden findet. Daher ist es für Muslime von entscheidender Bedeutung, die richtige Haltung einzunehmen, wenn sie zur Heiligen Pilgerfahrt und zur Heimsuchung aufbrechen, da sie sonst möglicherweise sündiger nach Hause zurückkehren, als sie zu ihrer heiligen Reise aufgebrochen sind. Das Gebot, Ungehorsam in Vers 197 zu vermeiden, weist darauf hin, wie wichtig es ist, sicherzustellen, dass man standhaft bleibt und die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 197:

„ ...und kein Ungehorsam und keine Streitereien während des Hadsch...“

Das Verbot, mit anderen zu streiten, wurde gesondert erwähnt, da es häufig zu Streitigkeiten zwischen gemeinsam reisenden Verwandten kommt und Millionen von Muslimen, die sich auf engem Raum versammeln, ebenfalls häufig zu Streitigkeiten untereinander führen. Ein Muslim muss sich bemühen, seine Sprache und Handlungen zu kontrollieren, insbesondere während seiner heiligen Reise, um zu vermeiden, dass seine Belohnung zerstört wird. Dies ist eine spezifische Lektion, die allgemeine Auswirkungen hat. Das heißt, man sollte keine streitlustige Mentalität annehmen, bei der man ständig mit anderen streitet. Muslime müssen stattdessen eine lockere Art annehmen, bei der sie fest zu ihrem Glauben stehen und ihren Standpunkt gerne auf respektvolle und klare Weise erklären, ohne mit anderen zu streiten oder zu debattieren, sowohl in religiösen als auch in weltlichen Angelegenheiten. Wenn dem größten menschlichen Lehrer, dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mehrmals befohlen wurde, sich nicht wie ein Kontrollgeber über Menschen zu verhalten und dadurch anderen seine Meinung aufzuzwingen, dann sollte auch niemand nach ihm versuchen, sich so zu verhalten. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Verse 21-22:

„Erinnern Sie sie also daran. Sie sind nur eine Erinnerung. Sie sind kein Kontrolleur über sie.“

Daher muss man die Tradition aller Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) übernehmen, indem man seine Meinung nicht aufdrängt, sondern sie anderen gegenüber klar und respektvoll darlegt, unabhängig davon, ob diese von anderen akzeptiert werden oder nicht.

Allah, der Erhabene, erinnert die Menschen dann daran, dass alles Gute, was sie tun, wie etwa Streit mit anderen zu vermeiden, von anderen vielleicht nicht geschätzt oder bemerkt wird, Allah, der Erhabene, es jedoch weiß und von Ihm belohnt wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 197:

„...Und was immer ihr Gutes tut – Allāh weiß es...“

Dies erinnert Muslime daran, wie wichtig es ist, jederzeit aufrichtig zu sein. Wer für jemand anderen als Allah, den Erhabenen, handelt, wird weder von Ihm belohnt noch von anderen einen echten Nutzen, wie etwa Respekt, erlangen. Wer hingegen aufrichtig gegenüber Allah, dem Erhabenen, handelt, wird für jede gute Tat, die er in beiden Welten vollbringt, belohnt, selbst wenn sie von anderen ignoriert und übersehen wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 197:

„...Und was immer ihr Gutes tut – Allāh weiß es...“

Dies ist auch eine allgemeine Aussage nach spezifischen. Das heißt, man muss danach streben, im Rahmen seiner Möglichkeiten Gutes zu tun. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Da das Gute tun in keiner Weise eingeschränkt ist, kann sich niemand davon entschuldigen, das Gute zu tun, das im Islam empfohlen wird.

Da manche Menschen nicht den für ihre heilige Pilgerfahrt oder Pilgerreise benötigten Proviant mitnehmen und sich stattdessen auf die Versorgung durch andere verlassen, befahl ihnen Allah, der Erhabene, den für ihre heiligen Reisen benötigten Proviant mitzunehmen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1523, besprochen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 197:

„... Und nimm Proviant mit...“

Darüber hinaus stellt der Islam klar, dass jemand nicht auf die Heilige Pilgerfahrt oder die Heimsuchung gehen sollte, wenn er nicht über die Mittel verfügt, um sich und die zu Hause zurückgelassene Familie zu ernähren.

Dieses Gebot, Vorräte anzulegen, zeigt, wie wichtig es ist, unabhängig zu sein. Man muss vermeiden, eine faule Haltung einzunehmen, bei der man sich bei seinen Bedürfnissen auf andere verlässt, anstatt die Ressourcen zu nutzen, die einem gewährt wurden, wie etwa seine körperliche Stärke, um seine eigenen Bedürfnisse und Pflichten zu erfüllen. Es ist nicht schlimm, sich an andere Menschen zu wenden, wenn man seine Ressourcen zuerst genutzt hat, aber dies sollte so weit wie möglich vermieden werden, da jemand, der sich angewöhnt, von anderen abhängig zu sein, faul wird und seinen Selbstrespekt verliert. Wer seinen Selbstrespekt verliert, begeht eher Sünden. Unabhängigkeit von anderen wird auch das Vertrauen in Allah, den Erhabenen, stärken. Je stärker das Vertrauen in Allah, den Erhabenen, ist, desto aufrichtiger wird man Ihm gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, und man wird darauf vertrauen, dass Er in allen Situationen das Beste für einen wählt. Wer hingegen von Menschen abhängig ist, wird sein Vertrauen in Allah, den Erhabenen, schwächen und stattdessen auf eine Weise handeln, die den Menschen gefällt. Dies führt in beiden Welten immer zu Ärger, Stress und Schwierigkeiten. Außerdem wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nr. 7432, darauf hingewiesen, dass Allah, der Erhabene, den unabhängigen Menschen liebt, da dies dazu führt, dass er ihm vertraut. Diese göttliche Liebe wird einem in allen Angelegenheiten helfen, sodass man in jeder Situation inneren Frieden findet. Man muss daher danach streben, alle Mittel zu nutzen, die einem zur Verfügung stehen, und sich nur dann an andere wenden, wenn es wirklich nötig ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 197:

„... Und nimm Proviant mit...“

Es ist wichtig zu beachten, dass die ursprüngliche Absicht der Pilgerfahrt und des Besuchs darin bestehen sollte, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen und Ihm zu gehorchen, und dass das Verdienen des Lebensunterhalts zweitrangig sein muss. Man sollte seine religiösen Reisen nicht zu einem zweitrangigen Ziel machen und das Verdienen des Lebensunterhalts zum Hauptziel, da diese Einstellung für einen spirituell nicht so vorteilhaft ist. Dies ist derjenige, der die heilige Reise nur unternimmt, weil er rechtmäßigen Reichtum erwerben möchte, während die richtige Mentalität darin besteht, dass man die religiöse Reise unternimmt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und, falls dies erforderlich ist, um auf dem Weg rechtmäßigen Reichtum zu erwerben. Wenn man sich im Voraus versorgen kann, sodass man während dieser religiösen Reisen keinen Lebensunterhalt verdienen muss, dann wäre das besser, da dies die Absicht, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, festigt. Dies wurde in den wichtigsten Versen angedeutet, die besprochen werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 197:

„... Und nimm Proviant mit...“

Generell erklärt diese kurze Aussage ein wichtiges Konzept des Islam, nämlich wie man auf Allah, den Erhabenen, vertraut. Die richtige Methode,

auf Allah, den Erhabenen, zu vertrauen, besteht darin, die weltlichen Ressourcen, die einem von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden, wie etwa die erlaubte Medizin, auf rechtmäßige Weise gemäß den Lehren des Islam zu verwenden und dann zu akzeptieren, dass das, was Allah, der Erhabene, für einen auswählt, wie etwa die Heilung einer Krankheit oder nicht, das Beste für einen ist, und daher weiterhin Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation zu gehorchen. Dies war die Methode des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seiner Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein. Auf Allah, den Erhabenen, zu vertrauen, bedeutet daher nicht, auf die Ressourcen zu verzichten, die Allah, der Erhabene, einem Menschen zur Verfügung gestellt hat, wie etwa die erlaubte Medizin, da dies die Ressource nutzlos macht und Allah, der Erhabene, keine nutzlosen Dinge erschafft. Ebenso wenig bedeutet das Vertrauen in Allah, den Erhabenen, dass man sich vollständig auf die Ressourcen verlässt, die einem zur Verfügung gestellt wurden, und dass man vergisst, dass alle Dinge nur durch den Willen Allahs, des Erhabenen, geschehen und Er immer das Beste für die Menschen wählt, selbst wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wer sich zu sehr auf seine Ressourcen verlässt, wird oft mehr Vertrauen in spirituelle Übungen und Zauber setzen, die nicht in den Lehren des Islam verwurzelt sind, was wiederum sein Vertrauen und seinen Glauben daran, dass Allah, der Erhabene, allein die Angelegenheiten des Universums kontrolliert, weiter schwächt. Je tiefer man in diese Haltung eintaucht, desto wahrscheinlicher wird man von Betrügern hereingelegt, die sich als

spirituelle Heiler ausgeben und behaupten, weltliche Probleme gegen Bezahlung zu lösen, aber spirituelle Übungen verschreiben, die oft den Lehren des Islam widersprechen. Dies wird nur dazu führen, dass man seinen Glauben verdirbt. Daher muss man die Realität des Vertrauens in Allah, den Erhabenen, verstehen und entsprechend handeln, um die beiden besprochenen extremen Haltungen zu vermeiden.

Bedauerlicherweise haben der Heilige Koran, der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, den Islam einfach und leicht gemacht, doch viele Muslime nach ihnen haben den Islam kompliziert gemacht, indem sie über Dinge wie das Vertrauen in Allah, den Erhabenen, auf verwirrende und komplizierte Weise sprechen, obwohl das Konzept sehr einfach und unkompliziert ist. Daher ist es für Muslime wichtig, sich strikt an das Lernen und Handeln nach den beiden Quellen der Führung zu halten: dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, da diese den Islam vereinfachen und die Dinge für jedermann leichter machen. Sie müssen das Lernen und Handeln nach anderen Quellen religiösen Wissens vermeiden, da diese die Dinge für den Menschen nur verkomplizieren und ihn davon überzeugen, dass der Weg zur Nähe Allahs, des Erhabenen, nur einigen wenigen Auserwählten vorbehalten ist, obwohl Seine Tür für alle offen und leicht zugänglich ist. Indem sie den Islam komplizierter machen, können sie ein hierarchisches System aufbauen, mit dem sie die Öffentlichkeit davon überzeugen, dass man Allah, dem Erhabenen, nur dann nahe ist, wenn man besonderen spirituellen Menschen dient und ihnen blind gehorcht, die Allah, dem Erhabenen, nahe stehen. Diese spirituellen Menschen machen den Islam für die Öffentlichkeit noch komplizierter, um sicherzustellen, dass sie ihnen weiterhin dienen, sie mit Geschenken überhäufen und ihnen jederzeit blind gehorchen, obwohl die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, die den Islam besser verstanden als jeder andere, sich untereinander nicht so verhielten.

Allah, der Erhabene, macht dann deutlich, dass die beste Versorgung, die man überallhin mitnehmen kann, die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, ist. Kapitel 2 Al Baqarah, 196:

„...doch wahrlich, die beste Versorgung ist die Furcht vor Allah...“

Denn die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und die Tatsache, für seine Taten zur Rechenschaft gezogen zu werden, sorgen dafür, dass man Ihm aufrichtig gehorcht. Dazu gehört, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wiederum führt zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer Allah, den Erhabenen, nicht fürchtet, wird die ihm gewährten Segnungen unweigerlich missbrauchen. Da Allah, der Erhabene, allein das spirituelle Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, kontrolliert, wird diese Person keinen Seelenfrieden erlangen und stattdessen werden die weltlichen Segnungen, die sie besitzt, wie Ruhm und Reichtum, für sie in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und Depression werden, selbst wenn sie Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen:

„So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Man muss nur seinen gesunden Menschenverstand benutzen, um den Unterschied zwischen den beiden Ergebnissen zu verstehen. Man muss nur die Reichen und Berühmten beobachten und wie sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und infolgedessen ein erbärmliches Leben führen. Und man kann deutlich beobachten, wie diejenigen, die die ihnen gewährten Segnungen auf die richtige Weise nutzen, Seelenfrieden erlangen, selbst wenn sie nur wenige weltliche Dinge besitzen. Aber nur diejenigen, die ihren gesunden Menschenverstand benutzen, werden diese Realität verstehen und den richtigen Weg für sich wählen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 197:

„...Und fürchtet mich, ihr Verständigen.“

Der Islam schafft immer ein perfektes Gleichgewicht zwischen der Bewältigung weltlicher Angelegenheiten, wie dem Erwerb von rechtmäßigem Reichtum, und der praktischen Vorbereitung auf das Jenseits. Tatsächlich werden weltliche Dinge, wie das Erwerben und die korrekte Verwendung von rechtmäßigem Reichtum, gemäß den Lehren des Islam als gute Taten angerechnet, die einem dabei helfen, sich praktisch auf das Jüngste Gericht im Jenseits vorzubereiten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 198:

„Es ist keine Sünde für euch, wenn ihr [während des Hadsch] nach Gnade von eurem Herrn verlangt ...“

Dies ergänzt den Befehl, Proviant für die heilige Pilgerfahrt und die Heimsuchung mitzunehmen, da man während solch langer und schwieriger Reisen oft mehr Reichtum verdienen muss. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 197:

„...Und nimm Proviant mit...“

Allgemein ausgedrückt bedeutet dies, dass jeder Mensch, obwohl er sich auf der Reise zu Allah, dem Erhabenen, und seiner endgültigen Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts befindet, seine Anforderungen und Verantwortlichkeiten in dieser Welt nicht ignorieren darf. Kapitel 84 Al Inshiqaq, Vers 6:

„O ihr Menschen, ihr strebt wahrlich mit großer Anstrengung nach eurem Herrn und werdet Ihm begegnen.“

Wer die materielle Welt völlig aufgibt, wird Schwierigkeiten haben, seinen Anforderungen und Pflichten nachzukommen, wie etwa für seine Angehörigen zu sorgen, und infolgedessen wird seine Einstellung seinen Fortschritt im Jenseits behindern. Wer hingegen all seine Bemühungen und

Ressourcen in weltliche Dinge steckt, selbst wenn diese rechtmäßig sind, wird sich nicht auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten können. Diese Einstellung wird ihn dazu ermutigen, die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen, was wiederum zu Schwierigkeiten, Stress und Problemen in beiden Welten führt, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Der ausgewogene Ansatz, wie er im Islam gelehrt wird, besteht darin, die weltlichen Ressourcen, die einem gemäß den Lehren des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewährt wurden, so zu nutzen, dass man die Rechte Allahs, des Erhabenen, die Rechte der Menschen und die eigenen Rechte erfüllt.

Dieser ausgewogene Ansatz wird sicherstellen, dass man in dieser Welt Seelenfrieden erlangt und sich auch angemessen auf seine endgültige Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 198:

„Es ist keine Sünde für euch, wenn ihr [während des Hadsch] nach Gnade von eurem Herrn verlangt ...“

Dieser Vers erinnert Muslime auch daran, dass jede einzelne weltliche Sache, die sie erhalten, von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, erschaffen und ihnen gewährt wurde, selbst die Energie und Anstrengung, die erforderlich sind, um Reichtum zu erlangen. Sich an diese Tatsache zu erinnern, wird einen ermutigen, die weltlichen Dinge, die einem gewährt wurden, richtig zu verwenden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Wer dies jedoch nicht im Gedächtnis behält, wird annehmen, dass die weltlichen Segnungen, die man besitzt, einem gehören und man sie daher nach Belieben verwenden

kann. Wie bereits erklärt, ist dies eine Falle, die einen dazu ermutigt, die Segnungen, die einem gewährt wurden, zu missbrauchen, was nur zu Stress, Elend und Schwierigkeiten in beiden Welten führt.

Allah, der Erhabene, erinnert die Muslime dann daran, religiöse Rituale nicht auf leere Weise durchzuführen, wobei sie zwar körperliche Handlungen durchführen, aber nicht das Wesen und den Zweck des Rituals erfüllen, nämlich sie zu ermutigen, in ihren täglichen Aktivitäten fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu verharren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 198:

„...Aber wenn ihr Arafat verlasst, dann gedenkt Allahs in al-Mash‘ar al-Harām...“

Auch wenn sich der Pilger nur in Arafat befindet, um Allah, dem Erhabenen, zu gedenken und ihn anzubeten, wurde ihm dennoch befohlen, Allah, dem Erhabenen, zu gedenken. Wie bereits erläutert, bedeutet dies, dass man religiöse Rituale, wie die obligatorischen Gebete, nicht als leblose Handlungen betrachten darf, die keinerlei Auswirkungen oder Einfluss auf die täglichen Aktivitäten haben. Wer sich so verhält, hat den Zweck religiöser Rituale nicht erfüllt, selbst wenn er sie praktisch alle durchführt. Jedes religiöse Ritual, wie die Heilige Pilgerfahrt, soll einen dazu ermutigen, seine Sünden aufrichtig zu bereuen und Allah, dem Erhabenen, den ganzen Tag und in jeder Situation, in der man sich befindet, zu gehorchen. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen

seien auf ihm, dargelegt. Dies ist das wahre Gedenken an Allah, den Erhabenen, das weit über das Rezitieren des Namens Allahs, des Erhabenen, oder seiner göttlichen Eigenschaften eine bestimmte Anzahl von Malen am Tag hinausgeht. Ein weiterer wichtiger Grundsatz wird dann im nächsten Teil des Verses aufgezeigt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 198:

„...Und gedenket Ihm, wie Er euch rechtgeleitet hat...“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, Allah, dem Erhabenen, gemäß den Lehren der beiden Quellen der Führung zu gehorchen und ihn anzubeten: dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Man muss andere Quellen religiösen Wissens meiden, selbst wenn sie zu guten Taten führen, denn je mehr man sich nach anderen Quellen religiösen Wissens richtet, desto weniger wird man nach den beiden Quellen der Führung handeln, was wiederum zur Irreführung führt. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Es ist wichtig anzumerken, dass die Menschen zwischen der Zeit des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei auf ihm, und dem Aufkommen des Islam die Heilige Pilgerfahrt durchführten, doch seine Praktiken wurden im Laufe der Zeit verdorben und Polytheismus wurde in sie eingeführt. Diese Menschen glaubten, sie würden Allah, dem Erhabenen, auf korrekte Weise gedenken und ihn anbeten, aber da sie nicht strikt befolgten, was dem Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, offenbart worden war, sondern stattdessen ihre eigenen Rituale erfanden, vergaßen sie Allah, den Erhabenen, und gerieten infolgedessen in die Irre. Dies wird am Ende des Verses angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 198:

„...Und gedenkt Seiner, wie Er euch den Weg gezeigt hat, denn zuvor wart ihr wahrlich unter den Irregehenden.“

Dieser Teil des Verses könnte auch bedeuten, dass man Allah, dem Erhabenen, dafür dankbar sein muss, dass er einem die Fähigkeit gewährt hat, in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen. Diese Dankbarkeit muss sich in der Absicht zeigen, sodass man nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein positives Zeichen dafür ist, wenn man von den Menschen weder Dankbarkeit noch eine Entschädigung erwartet noch darauf hofft. Wer zum Wohle der Menschen handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung erhalten. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist. Dankbarkeit mit der Zunge bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit mit den eigenen Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Wer auf diese Weise Dankbarkeit zeigt, wird in beiden Welten mehr Belohnung, Segen und Seelenfrieden erhalten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich erhöhen...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch Allah, dem Erhabenen, seine Dankbarkeit nicht zeigt, wird fehlgeleitet bleiben, da er die ihm gewährten Segnungen missbrauchen wird. Dies wiederum wird zu Ärger, Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten führen, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt, da Allah, der Erhabene, seine Angelegenheiten kontrolliert, einschließlich seines spirituellen Herzens, der Wohnstätte des Seelenfriedens. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Allah, der Erhabene, weist dann anhand eines konkreten Beispiels auf die Bedeutung der Gleichheit im Islam hin. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 199:

„Dann bricht auf von dem Ort, von dem [alle] Menschen aufbrechen ...“

Die Bewohner von Mekka hielten sich für besser als alle anderen und führten die heilige Pilgerfahrt deshalb anders durch. Allah, der Erhabene, korrigierte diese fehlgeleitete Haltung und erinnerte die Menschheit daran, dass in den Augen des Islam alle Menschen gleich sind. Der einzige Maßstab, der einen Menschen besser macht als einen anderen, ist seine Rechtschaffenheit. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Je mehr eine Person die ihr gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, desto rechtschaffener ist sie. Es ist wichtig zu beachten, dass jemand, dessen Absicht verborgen ist, nicht behaupten kann, dass Menschen aufgrund ihrer physischen Handlungen besser sind als andere. Dies beseitigt alle weltlichen Barrieren, die von Menschen errichtet wurden und die Überlegenheit definieren, wie Reichtum, Ruhm, ethnische Zugehörigkeit, Blutlinie und Geschlecht. Der Muslim, der glaubt, dass Überlegenheit in irgendetwas anderem liegt, muss Allah, den Erhabenen, um Vergebung bitten, da dies ein großes Problem in seinem Glauben darstellt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 199:

„Dann verlässt den Ort, von dem [alle] Menschen aufbrechen, und bittet Allah um Vergebung ...“

Dies zeigt auch, dass alle Menschen die Vergebung und Gnade Allahs des Erhabenen gleichermaßen dringend benötigen, unabhängig davon, wer sie sind, wie viele weltliche Besitztümer sie besitzen oder wie religiös sie sind. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5673, erklärt, dass niemand, nicht einmal er selbst, allein aufgrund seiner Taten ins Paradies gelangen wird. Vielmehr ist es die Gnade Allahs des Erhabenen, die sie ins Paradies führen wird. Denn man braucht die Gnade Allahs des Erhabenen, um Ihm zu gehorchen, da die Inspiration, Fähigkeit, Möglichkeit und das Wissen,

Allah dem Erhabenen zu gehorchen, von Ihm kommen. Deshalb darf man nie stolz auf seine guten Taten oder einen weltlichen Status werden, den man besitzt, und annehmen, dass einem Vergebung und Gnade in beiden Welten sicher seien. Stattdessen muss man ständig nach der Gnade und Vergebung Allahs des Erhabenen suchen, indem man sich bemüht, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, und aufrichtig bereut, wann immer man eine Sünde begeht, denn niemand ist perfekt. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen und die Vergebung Allahs des Erhabenen und aller Menschen zu suchen, denen Unrecht zugefügt wurde, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah dem Erhabenen und den Menschen verletzt wurden. Wer sich so verhält, wird in beiden Welten die Vergebung und Gnade Allahs des Erhabenen erlangen, was wiederum zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 199:

„Dann bricht auf von dem Ort, von dem [alle] Menschen aufbrechen ...“

Dies zeigt auch, wie wichtig die Einheit unter Muslimen ist. Es ist jedem klar, dass ein Hauptgrund dafür, dass die muslimische Nation im Laufe der Zeit schwächer geworden ist, ein Mangel an Einheit ist. Wenn Muslime dieselbe Einheit wünschen, die die Gefährten – möge Allah mit ihnen zufrieden sein – besaßen und die es ihnen ermöglichte, alle Schwierigkeiten zu überwinden, dann müssen sie ihrem Verhalten folgen. Sie legten ihre

eigenen Wünsche beiseite und richteten ihr Leben stattdessen nach den Lehren des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, aus. Darüber hinaus müssen Muslime vorsichtig sein, wenn sie religiösen Persönlichkeiten blind folgen, da einige von ihnen absichtlich darauf abzielen, Spaltungen innerhalb der muslimischen Gemeinschaft zu schaffen, um an die Spitze zu gelangen. Muslime müssen stattdessen religiöse Persönlichkeiten unterstützen, die die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, klar predigen, und alle anderen Quellen religiösen Wissens meiden, die nur Spaltungen innerhalb der muslimischen Gemeinschaft schaffen. Generell wird Einheit unter Muslimen auch dadurch erreicht, dass man andere nur in Dingen unterstützt, die Allah, dem Erhabenen, gefallen. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„...Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression...“

Leider unterstützen viele Muslime andere aufgrund ihrer Beziehung zu ihnen, selbst wenn sie Dinge tun, die Allah, dem Erhabenen, missfallen. Oder sie weigern sich, andere bei Dingen zu unterstützen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, da sie keine Beziehung zu den Organisatoren haben. Wenn Muslime andere Muslime nur bei dem unterstützen, was Allah, dem Erhabenen, gefällt, wird dies das Band des Glaubens zwischen ihnen stärken, was wiederum ihre Einheit stärkt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 199:

„... und bitte Allah um Vergebung. Wahrlich, Allah ist allverzeihend und barmherzig.“

Da Allah, der Erhabene, allverzeihend ist, muss ein Muslim außerdem danach streben, anderen um Allahs, des Erhabenen Willen, zu vergeben, damit sie Seine Vergebung erlangen. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

„...und sie sollen vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? ...“

Um es klarzustellen: Das bedeutet, dass man Schritte unternehmen sollte, um sich selbst und andere, wie etwa seine Angehörigen, vor weiterem Schaden durch andere zu schützen und dann versuchen sollte, dem Übeltäter um Allahs willen, des Erhabenen, zu vergeben. Anderen zu vergeben, ohne Schritte zu unternehmen, um zu verhindern, dass sich die Geschichte wiederholt, wird vom Islam nicht befürwortet.

Und da Allah der Erhabene allbarmherzig ist, muss ein Muslim danach streben, der gesamten Schöpfung um Allahs des Erhabenen willen Gnade zu erweisen, damit sie seine Gnade in beiden Welten erlangt. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith

in Jami At Tirmidhi, Nummer 1922, gewarnt, dass wer anderen gegenüber keine Gnade erweist, von Allah dem Erhabenen auch keine Gnade erfahren wird. Die beste Art, anderen Gnade zu erweisen, besteht darin, andere so zu behandeln, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Laut einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 13, ist dies die Einstellung eines wahren Gläubigen. Dazu gehört, anderen entsprechend ihrer Möglichkeiten zu helfen, beispielsweise durch finanzielle, physische und emotionale Unterstützung.

Wie bereits erwähnt, lehrt der Islam die Muslime, die Durchführung physischer Handlungen religiöser Rituale auf leere Weise zu vermeiden, wobei sie nach Abschluss der Rituale die Lehren des Islam in ihren täglichen Aktivitäten weiterhin ignorieren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 200:

„Und wenn ihr eure Riten vollendet habt, dann gedenkt Allahs ...“

Das Ziel religiöser Rituale ist es, einen zu ermutigen, sich während der normalen täglichen Aktivitäten weiterhin an Allah, den Erhabenen, zu erinnern und Ihm zu gehorchen. Dieses Gedenken beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beschrieben wird. Wer sich nicht auf diese Weise verhält, kann zwar die physischen Handlungen religiöser Rituale durchführen, aber er hat seinen Zweck nicht erfüllt. Dies ist ein Hauptgrund dafür, dass viele Muslime, die die obligatorischen religiösen Rituale durchführen, wie etwa die fünf täglichen Pflichtgebete, dennoch keinen inneren Frieden finden, da sie ihren

Zweck, Allah, dem Erhabenen, zwischen ihren Pflichtgebeten weiterhin zu gehorchen, nicht erfüllen.

Allah, der Erhabene, lehrt dann eine allgemeine Lektion mit einer spezifischen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 200:

„Und wenn ihr eure Riten vollendet habt, dann gedenkt Allahs, wie ihr [früher] an eure Väter gedacht habt oder mit [viel] größerem Gedenken ...“

Die Araber hatten die Angewohnheit, sich nach der heiligen Pilgerfahrt zu versammeln, um mit ihren Stämmen und Vorvätern zu prahlen. Dies wurde in Tafsir Ibn Kathir, Band 1, Seite 567, erörtert. Allah, der Erhabene, warnte sie davor, diese törichte Haltung zu vermeiden, da Menschen in den Augen des Islam nicht nach den weltlichen Maßstäben, mit denen sie prahlten, wie etwa Reichtum, als überlegen definiert werden. Darüber hinaus zeigt dies, wie wichtig es ist, sich nicht auf die guten Taten anderer, wie etwa der eigenen Verwandten, zu verlassen, um in beiden Welten Erlösung zu erlangen. Jeder Mensch wird für seine eigenen Taten zur Rechenschaft gezogen und seine Verwandten, egal wie fromm sie gewesen sein mögen, werden sie nicht vor ihrer Rechenschaftspflicht bewahren. Kapitel 31 Luqman, Vers 33:

„O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn und fürchtet den Tag, an dem kein Vater seinem Sohn helfen kann und kein Sohn seinem Vater irgendetwas nützen kann ...“

Und Kapitel 53 An Najm, Vers 39:

„Und dass es für den Menschen nichts anderes gibt als das [Gute], wonach er kämpft.“

Auch wenn die Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts eine Tatsache ist, wird sie den Menschen dennoch nur dann helfen, wenn sie aufrichtig versuchen, Allah, dem Erhabenen, in dieser Welt zu gehorchen. Dies wird im gesamten Heiligen Quran angedeutet. Kapitel 40 Ghafir, Vers 8:

„Unser Herr, und gewähre ihnen die Gärten ewigen Wohnens, die Du ihnen versprochen hast, und denen, die unter ihren Vorvätern, ihren Gattinnen und ihren Nachkommen rechtschaffen waren ...“

Wer eine träge Haltung einnimmt, den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ignoriert und dann erwartet, dass ihn am Tag des Jüngsten Gerichts jemand anderes rettet, wird enttäuscht sein, denn diese Haltung verhöhnt das Konzept der Fürsprache und ist daher höchst respektlos.

Daher muss man vermeiden, eine faule Haltung einzunehmen, bei der man sich darauf verlässt, dass andere vor dem Gericht Allahs, des Erhabenen, für einen eintreten, und sich stattdessen bemühen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dies war die Haltung der Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, obwohl sie die beste Person bei sich hatten, von der sie hofften, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts für sie eintreten würde, nämlich den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 200:

„Und wenn ihr eure Riten vollendet habt, dann gedenkt Allahs, wie ihr [früher] an eure Väter gedacht habt oder mit [viel] größerem Gedenken ...“

Allah, der Erhabene, erörtert dann einen weiteren wichtigen Aspekt des Islam, nämlich die Absicht eines Muslims, wenn er ein religiöses Ritual durchführt, wie etwa die obligatorischen Gebete. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 200:

„...Und unter den Menschen gibt es welche, die sagen: „Unser Herr, gib uns in dieser Welt“ ...“

Leider haben Muslime die Angewohnheit, religiöse Rituale durchzuführen, insbesondere spirituelle Übungen, die von anderen Menschen empfohlen werden, jedoch nicht vom Heiligen Koran oder dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) empfohlen werden, um etwas zu erlangen, das mit der materiellen Welt verbunden ist, wie einen Ehepartner, ein Kind oder ein Visum. Obwohl es im Islam nicht verboten ist, um weltliche Dinge zu bitten, wird es dennoch zu Verlusten in beiden Welten führen, wenn die Absicht, religiöse Rituale durchzuführen, ausschließlich auf weltlichem Gewinn beruht oder Vorrang vor dem Erlangen religiöser Segnungen wie Seelenfrieden in beiden Welten hat, insbesondere im Jenseits, da sie das Jenseits in ihrer Absicht nicht priorisiert haben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 200:

„...Und unter den Menschen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns in dieser Welt“, und doch wird ihnen im Jenseits kein Anteil gewährt.“

Außerdem, wie dieser Vers zeigt, wenn jemand um weltliche Dinge bittet, tut er dies, ohne zu wissen, ob es gut für ihn ist, da ihm das Wissen und die Voraussicht fehlen, um dies zu bestimmen. Daher kann genau das, worum er bittet, ihm in dieser Welt schaden und ihm im Jenseits Schwierigkeiten bereiten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Daher ist es für Muslime von entscheidender Bedeutung, Demut gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu zeigen und ihre Unwissenheit und mangelnde Weitsicht im Hinblick auf die Zukunft zu akzeptieren, statt so zu handeln, als wüssten sie, was das Beste für sie ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 200:

„...Und unter den Menschen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns in dieser Welt“, und doch wird ihnen im Jenseits kein Anteil gewährt.“

Darüber hinaus ist es unerwünscht, eine weltliche Haltung gegenüber dem Islam einzunehmen, da man stattdessen danach streben sollte, religiöse Rituale durchzuführen, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen und in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Dies war die Haltung des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seiner Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein. Man sollte mit dem zufrieden sein, was Allah, der Erhabene, einem in dieser Welt gewährt, in dem Wissen, dass es das Beste für einen ist, auch wenn dies für einen nicht offensichtlich ist, und standhaft bleiben, wenn es darum geht, es auf eine Weise zu verwenden, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Nur dies führt dazu, in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen und ist daher weitaus besser, als bestimmte weltliche Dinge zu fordern, ohne zu wissen, welche Folgen das hat. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 201:

„Aber unter ihnen gibt es welchen, der sagt: „Unser Herr, gib uns Gutes in dieser Welt und Gutes im Jenseits und beschütze uns vor der Strafe des Feuers.““

Es ist seltsam, wie ein Muslim Medikamente von einem Arzt nehmen kann, um die er nicht ausdrücklich gebeten hat, während er darauf vertraut, dass sein Arzt ihm das Beste für seine geistige und körperliche Gesundheit gewährt hat. Dennoch setzen sie nicht dieses Maß an Vertrauen in Allah, den Erhabenen, da sie bestimmte Dinge von Ihm verlangen und glauben, sie wüssten, was das Beste für sie ist, anstatt auf Seine Entscheidungen und Entscheidungen zu vertrauen. Ein Muslim muss daher seinen Mangel an Wissen und Weitsicht akzeptieren und um allgemeine gute Dinge in dieser und in der nächsten Welt bitten und die Einzelheiten Allah, dem Erhabenen, überlassen, da Er weiß, was für jeden Menschen am besten ist. Aus diesem Grund ist das Gute, das in Vers 201 erwähnt wird, allgemein und nicht spezifisch. Das Gute, das in Vers 201 erwähnt wird, ist alles, was man auf eine Weise verwendet, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den

islamischen Lehren dargelegt ist, da dies allein zu Gutem in beiden Welten führt. Alles, was auf eitle oder sündige Weise missbraucht wird, wird niemals gut für einen Menschen sein und wird für ihn in beiden Welten nur zu einer Quelle von Stress, Schwierigkeiten und Ärger werden, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt, da Allah, der Erhabene, ihre Angelegenheiten kontrolliert, einschließlich ihres spirituellen Herzens, der Wohnstätte des Seelenfriedens. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen:

„So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 201:

„Aber unter ihnen gibt es welchen, der sagt: „Unser Herr, gib uns Gutes in dieser Welt und Gutes im Jenseits und beschütze uns vor der Strafe des Feuers.““

Der Schutz vor dem Höllenfeuer ist so wichtig, dass er gesondert erwähnt wird, obwohl er Teil der Bitte um Gutes im Jenseits ist. Tatsächlich gibt es im Jenseits nichts Gutes für denjenigen, der nicht vor dem Höllenfeuer geschützt ist. Darüber hinaus weist die Tatsache, dass das Jenseits in diesem rechtgeleiteten Bittgebet zweimal und die materielle Welt nur einmal erwähnt wurde, darauf hin, dass sich eine Person mehr um das Jenseits sorgen muss als um den Erwerb und die Freude weltlicher Dinge, selbst wenn diese erlaubt sind. Daher muss sie in ihren täglichen Aktivitäten dem Erreichen des Seelenfriedens im Jenseits Vorrang vor dem Erwerb und der Freude weltlicher Dinge einräumen, selbst wenn diese erlaubt sind. Dies liegt daran, dass diese Welt immer unvollkommen, vergänglich und zeitlich sein wird, während das Jenseits immer beständig und vollkommen sein wird. Man muss daher der Vorbereitung auf die vollkommene ewige Wohnstätte Vorrang vor dem Genuss der unvollkommenen zeitlichen geben.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 200-201:

„Und wenn ihr eure Riten vollendet habt, dann gedenkt Allahs wie ihr [früher] an eure Väter gedacht habt oder mit [viel] größerer Erinnerung. Und unter den Menschen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns in dieser Welt“, und er wird im Jenseits keinen Anteil haben. Doch unter ihnen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns in dieser Welt Gutes und im Jenseits Gutes und beschütze uns vor der Strafe des Feuers.““

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass dieses Bittgebet mit einem Akt des Gehorsams verbunden war, nämlich der Durchführung der Heiligen Pilgerfahrt. Ebenso ist jedes Bittgebet im Heiligen Koran und in den etablierten Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Akten des Gehorsams verbunden. Darüber hinaus wurde jedes Bittgebet im Heiligen Koran von jemandem verrichtet, der sich dem Gehorsam verschrieben hatte. Sie bemühten sich ihr ganzes Leben lang, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefiel. Dies zeigt, wie wichtig es ist zu verstehen, dass Bittgebet nur dann wirklich wirksam ist, wenn es mit Akten des Gehorsams verbunden ist. Leider haben viele Muslime eine faule Haltung angenommen, bei der sie gut darin sind, Bittgebet zu verrichten, aber Allah, dem Erhabenen, in der Praxis nicht gehorchen. Dies liegt daran, dass das Bittgebet an Allah, den Erhabenen, nur minimale Energie und Zeit und keine anderen Ressourcen wie Reichtum erfordert. Aus den Lehren des Islam und dem Leben des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geht klar hervor, dass Bittgebete durch Gehorsam unterstützt werden müssen, um wirksam zu sein. Jeder Schritt im Leben des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und im Leben seiner Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, zeigt deutlich, wie sie

Allah, dem Erhabenen, körperlich gehorchten, indem sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, richtig nutzten. Sie flehten nie nur um Erleichterung oder Sieg und weigerten sich dabei, auf eine Weise zu handeln, die Allah, dem Erhabenen, gefiel. Ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3499, zeigt klar, dass zwei besondere Zeitpunkte innerhalb des Tages, zu denen ein Bittgebet von Allah, dem Erhabenen, positiv beantwortet wird, beide mit Gehorsam verbunden sind. Der erste Zeitpunkt ist direkt nach den obligatorischen Gebeten und der zweite ist in der letzten Hälfte der Nacht, wenn man das freiwillige Nachtgebet verrichten sollte. Darüber hinaus zeigt der folgende Vers deutlich, dass Bittgebete durch Gehorsamshandlungen unterstützt werden müssen, um vollständig und wirksam zu sein. Kapitel 35 Fatir, Vers 10:

„... Zu Ihm steigt das Gute empor, und rechtschaffene Taten erheben es ...“

Das Unverständnis dafür, dass Bittgebete durch körperliche Gehorsamsbekundungen gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterstützt werden müssen, ist ein Hauptgrund dafür, warum sich der Zustand der Muslime nicht positiv ändert, da man seine Absichten, seine Sprache und seine Taten ändern muss, um eine positive Veränderung in seinem Leben herbeizuführen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 11:

„...Wahrlich, Allāh wird den Zustand eines Volkes nicht ändern, bis sie das ändern, was in ihnen selbst ist...“

Darüber hinaus muss man die Ressourcen, die einem zur Verfügung stehen, wie etwa seine Energie, nutzen, um positive Veränderungen im eigenen Leben herbeizuführen, und darf sich nicht allein auf Bittgebete verlassen. Wenn beispielsweise eine Person Eheprobleme mit ihrem Ehepartner hat, muss sie praktische Schritte unternehmen, um die Probleme zu lösen, und dies mit Bittgebeten an Allah, den Erhabenen, um Hilfe verbinden. Man darf sich nicht faul verhalten, indem man es vermeidet, praktische Schritte zur Lösung der Probleme zu unternehmen, während man sich nur auf seine Bittgebete an Allah, den Erhabenen, verlässt. Wie bereits erklärt, widerspricht diese passive und falsche Haltung den Lehren des Islam.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 200-201:

„...Und unter den Menschen gibt es welche, die sagen: „Unser Herr, gib uns in dieser Welt“, und sie werden im Jenseits keinen Anteil haben. Doch unter ihnen gibt es welche, die sagen: „Unser Herr, gib uns Gutes in dieser Welt und Gutes im Jenseits und beschütze uns vor der Strafe des Feuers.““

Diese beiden Bittgebete machen auch deutlich, dass man keine extreme Haltung einnehmen soll, bei der man entweder völlig in weltliche Dinge vertieft ist und dadurch das Jenseits und die Vorbereitung darauf vernachlässigt. Auch soll man die materielle Welt nicht zugunsten des Jenseits aufgeben. Stattdessen muss man danach streben, die Dinge zu erwerben, die man braucht, um seine Verantwortung und Pflichten auf rechtmäßige Weise zu erfüllen, und dann die weltlichen Dinge, die einem zur Verfügung gestellt wurden, richtig zu nutzen, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, damit

man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erreicht. Dies ist der ausgewogene Ansatz, den der Islam lehrt. Kapitel 5 Al Ma'idah, Verse 15-16:

„... Von Allah ist ein Licht und ein klares Buch zu euch gekommen. Mit diesem leitet Allah diejenigen, die Seinem Wohlgefallen folgen, auf den Weg des Friedens. Mit Seiner Erlaubnis führt Er sie aus der Dunkelheit ins Licht und leitet sie auf einen geraden Weg.“

Die drei Wege wurden in den Hauptversen, die wir hier besprechen, deutlich gemacht. Die beiden extremen Wege, die in beiden Welten zu einem Mangel an innerem Frieden führen, und der einzig richtige. Es liegt nun an den Menschen, zu entscheiden, welchen Weg sie einschlagen möchten, da jeder Mensch in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Entscheidungen und Handlungen konfrontiert wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 202:

„Diesen wird ein Anteil von dem zuteil, was sie verdient haben, und Allah ist schnell im Abrechnen.“

Man muss bedenken, dass man im Jenseits keine zweite Chance bekommt, seine Einstellung und sein Verhalten zu korrigieren. Wer es nicht schafft, in dieser Welt den richtigen Weg zu wählen, wird in dieser Welt ein stressiges Leben führen und im Jenseits mit leeren Händen und voller Reue zurückbleiben. Kapitel 89 Al Fajr, Verse 23-24:

„Und an jenem Tag ist die Hölle gekommen. An jenem Tag wird der Mensch sich erinnern. Doch was wird ihm die Erinnerung nützen? Er wird sagen: „Oh, hätte ich doch etwas Gutes vorausgeschickt, um mein Leben zu retten.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 202:

„Diesen wird ein Anteil von dem zuteil, was sie verdient haben, und Allah ist schnell im Abrechnen.“

Dieser Vers erinnert Muslime auch daran, ihren Glauben zu verwirklichen. Ein mündliches Glaubensbekenntnis ohne Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, hat im Islam nur sehr wenig Wert, da die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts nach ihren Taten beurteilt werden und danach, ob diese Taten mit dem Glauben verbunden waren oder nicht. Gute Taten, die das mündliche Glaubensbekenntnis unterstützen, sind die Währung, die man braucht, um in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben wurdet.““

Der Glaube ist wie eine Obstpflanze, die nur dann Früchte trägt, wenn sie Nahrung, wie etwa Sonnenlicht, erhält. Wenn die Pflanze keine Nahrung erhält, wird sie nicht die Früchte tragen, die sie nützlich machen. Ebenso sind Taten die Früchte des Glaubens einer Person, und ohne sie hat der Glaube einer Person im Islam nur sehr wenig Wert. Daher muss man verstehen, dass der Islam inneren Glauben beinhaltet, der durch körperliche Handlungen des Gehorsams unterstützt wird. Dieser Gehorsam beinhaltet die Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Glaube ohne gute Taten oder gute Taten ohne Glauben ist kein Islam, unabhängig davon, was unwissende Menschen behaupten mögen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 85:

„Und wer sich eine andere Religion als den Islam wünscht, von dem wird sie niemals angenommen, und er wird im Jenseits zu den Verlierern gehören.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 202:

„Diesen wird ein Anteil von dem zuteil, was sie verdient haben, und Allah ist schnell im Abrechnen.“

Generell erinnert dieser Vers Muslime auch daran, dass jeder Mensch je nach seinen Bemühungen in beiden Welten Gnade und Seelenfrieden erlangen wird. Das bedeutet, wenn sich jemand für eine faule Haltung entscheidet, wird er in beiden Welten nur minimale Segnungen und Gnade von Allah, dem Erhabenen, erhalten. Doch wer sich nach den islamischen Lehren bemüht, die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wird in beiden Welten eine unzählbare Menge an göttlicher Unterstützung, Segnungen und Gnade erhalten. Es ist seltsam, wie Muslime in jeder Situation die Unterstützung von Allah, dem Erhabenen, begehren, es aber dennoch nicht schaffen, ihren Teil der Vereinbarung zu erfüllen, indem sie sich in seiner Gehorsamkeit bemühen, die gewünschte Unterstützung zu erhalten. Ein Muslim muss daher daran denken, dass er je nach seinen Bemühungen in beiden Welten Gutes erlangen wird. Wenn er sich nur minimal bemüht, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, sollte er nicht viel von ihm zurückerwarten. Kapitel 47 Muhammad, Vers 7:

„Ihr Gläubigen! Wenn ihr Allah unterstützt, wird Er euch unterstützen und eure Füße fest auf den Boden stellen.“

Allah, der Erhabene, erinnert die Muslime dann erneut daran, wie wichtig es ist, ihre spirituelle Ausbildung in Form religiöser Rituale wie den obligatorischen Gebeten zu absolvieren, damit sie bei ihren täglichen Aktivitäten die richtige Einstellung entwickeln. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 203:

„Und gedenke Allahs an bestimmten Tagen...“

Wenn man die religiösen Rituale richtig durchführt, erhält man die spirituelle Ausbildung, die man braucht, um seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Tag und Nacht aufrechtzuerhalten, auch wenn man keine religiösen Rituale durchführt. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Allah, der Erhabene, erläutert dann anhand eines konkreten Beispiels ein wichtiges islamisches Prinzip. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 203:

„...Wer nun [seine Abreise] um zwei Tage beschleunigt, auf den trifft keine Sünde; und wer [bis zum dritten] zögert, auf den trifft keine Sünde – für den, der Allāh fürchtet...“

Dieser Vers bezieht sich speziell darauf, während der Heiligen Pilgerfahrt einen zusätzlichen Tag an einem bestimmten Ort zu verbringen. Aber im Allgemeinen weist er darauf hin, dass es die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, ist, deren Wesen darin besteht, eine gute Absicht zu haben, Ihm zu gefallen, die im Islam verlangt wird, nachdem die Mindestpflichten erfüllt wurden. Das bedeutet, dass es vollkommen akzeptabel ist, sich bei der Durchführung der religiösen Rituale an die Mindestpflichten und die etablierten Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu halten, anstatt viele freiwillige Gottesdienste zu verrichten, solange der Muslim die richtige Absicht hat, die Rituale gemäß dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, durchführt und sich bemüht, seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bei den übrigen täglichen Aktivitäten aufrechtzuerhalten. Im Islam geht es nicht darum, sich mit freiwilligen religiösen Handlungen zu überlasten, sondern darum, die Mindestpflichten zu erfüllen und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Auf diese Weise fürchtet man Allah, den Erhabenen, selbst wenn man nur die minimalsten religiösen Rituale durchführt.

Ein Muslim wird dann daran erinnert, bei all seinen Aktivitäten die gute Absicht beizubehalten, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen und dies durch körperliche Gehorsamsakte zu unterstützen, da er für alle seine Absichten und Taten zur Rechenschaft gezogen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 203:

„...Und fürchtet Allah und wisst, dass ihr zu Ihm versammelt werdet.“

Solange man an der Furcht vor Allah, dem Erhabenen, festhält, was bedeutet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in der islamischen Lehre dargelegt wird, wird man in dieser Welt inneren Frieden finden und sich angemessen auf das Jüngste Gericht im Jenseits vorbereiten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 203:

„...Und fürchtet Allah und wisst, dass ihr zu Ihm versammelt werdet.“

Das Gebot, Allah, den Erhabenen, am Ende der Verse über die Heilige Pilgerfahrt zu fürchten, weist darauf hin, wie wichtig es ist, Allah, dem Erhabenen, während der normalen täglichen Aktivitäten weiterhin zu gehorchen und negative Eigenschaften und Handlungen zu vermeiden, die die Belohnung zerstören können, die man während der Heiligen Pilgerfahrt erhalten hat. Ein Mensch wird im Jenseits gemäß den guten Taten belohnt, die er bis zum Tag des Jüngsten Gerichts vollbringt, nicht gemäß den guten Taten, die er während seines Lebens vollbracht hat, da ein Mensch die Belohnung für eine gute Tat leicht zerstören kann, indem er negative Eigenschaften wie Stolz annimmt oder die Belohnung durch Sünden zerstört. Kapitel 6 Al An'am, Vers 160:

„Wer [am Tag des Gerichts] mit einer guten Tat kommt...“

Islamisches Wissen ist erforderlich, um Dinge zu vermeiden, die die Belohnung für die guten Taten, die man vollbracht hat, zunichte machen können. Daher muss man einige Zeit des Tages darauf verwenden, die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen und danach zu handeln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 203:

„...Und fürchtet Allah und wisst, dass ihr zu Ihm versammelt werdet.“

Da dieser Teil des Verses den Menschen befiehlt, zu wissen, dass sie für alle ihre Taten zur Rechenschaft gezogen werden, zeigt er, wie wichtig es ist, Gewissheit im Glauben zu erlangen. Gewissheit im Glauben erlangt man, wenn man die islamischen Lehren lernt und danach handelt, die die klaren Beweise des Islam, die Einheit Allahs, des Erhabenen, und die Unvermeidlichkeit des Jüngsten Gerichts behandeln. Je stärker der Glaube ist, desto besser wird man sich auf das Jüngste Gericht vorbereiten, indem man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht. Dazu gehört, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Daraus kann man abschätzen, wie stark der eigene Glaube an Allah, den Erhabenen, und den Jüngsten Tag wirklich ist. Je schwächer der Glaube ist, desto weniger wird man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzen. Man sollte seinen Glauben ständig auf diese Weise beurteilen, um ihn zu stärken, indem man islamisches Wissen lernt und danach handelt, damit man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Kapitel 5 Al Ma'idah, Verse 15-16:

„... Von Allah ist ein Licht und ein klares Buch zu euch gekommen. Mit diesem leitet Allah diejenigen, die Seinem Wohlgefallen folgen, auf den Weg des Friedens. Mit Seiner Erlaubnis führt Er sie aus der Dunkelheit ins Licht und leitet sie auf einen geraden Weg.“

Derjenige hingegen, der nur schwachen Glauben an Allah, den Erhabenen, und seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts besitzt, wird Allah, dem Erhabenen, gelegentlich gehorchen, beispielsweise indem er die fünf

obligatorischen täglichen Gebete verrichtet, aber es wird ihm schwerfallen, Ihm bei seinen täglichen Aktivitäten zu gehorchen, da er die ihm gewährten Segnungen missbrauchen wird. In schwierigen Zeiten wird er auch oft darin versagen, seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten. Diese Haltung wird nur zu Stress, Schwierigkeiten und Ärger in beiden Welten führen, selbst wenn sie Momente voller Spaß und Unterhaltung erleben, da sie der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen können. Kapitel 22 Al Hajj, Vers 11:

„Und unter den Menschen gibt es manche, die Allah am Abgrund anbeten. Wenn ihn etwas Gutes berührt, wird er dadurch beruhigt; doch wenn ihn eine Prüfung trifft, kehrt er sich ab. Er hat diese Welt und das Jenseits verloren. Das ist der offenkundige Verlust.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 204-206

وَمِنَ النَّاسِ مَنْ يُعْجِبُكَ قَوْلُهُ فِي الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَيُشْهَدُ اللَّهُ عَلَى مَا فِي قَلْبِهِ ۖ وَهُوَ أَلَدُّ

الْخِصَامِ ﴿٢٠٤﴾

وَإِذَا تَوَلَّى سَعَى فِي الْأَرْضِ لِيُفْسِدَ فِيهَا وَيُهْلِكَ الْحَرْثَ وَالنَّسْلَ ۗ وَاللَّهُ لَا يُحِبُّ

الْفُسَادَ ﴿٢٠٥﴾

وَإِذَا قِيلَ لَهُ اتَّقِ اللَّهَ أَخَذَتْهُ الْعِزَّةُ بِالْإِثْمِ فَحَسْبُهُ جَهَنَّمُ وَلَبِئْسَ الْمِهَادُ ﴿٢٠٦﴾

„Und unter den Menschen gibt es welchen, dessen Rede euch im weltlichen Leben gefällt, und er ruft Allah zum Zeugen an für das, was in seinem Herzen ist, und doch ist er der erbittertste Gegner.

Und wenn er fortgeht, trachtet er danach, im ganzen Land Unheil zu stiften und Ernten und Tiere zu vernichten. Und Allah liebt Unheil nicht.

Und wenn man zu ihm sagt: „Fürchte Allah“, überkommt ihn der Hochmut über die Sünde. Ihm genügt das Höllenfeuer, und wie elend ist der Ort, an dem er dort ruht.“

Allah der Erhabene kritisiert die heuchlerische, künstliche Person, deren Ziel es ist, den Menschen nur zu gefallen, um weltliche Dinge wie Reichtum, Gaben und Führung zu erlangen. Eine heuchlerische Person wird ihre Sprache und Taten ändern, um den Menschen zu gefallen, mit denen sie spricht. Diese Haltung führt immer zu Sünden anderer, wie zum Beispiel Lügen. Deshalb hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4873, gewarnt, dass derjenige, der in dieser Welt zwei Zungen besitzt, im Jenseits zwei Feuerzungen haben wird. Darüber hinaus ist es nur eine Frage der Zeit, bis die heuchlerische Person von Allah dem Erhabenen in dieser Welt entlarvt wird und dann von jedem verachtet wird, dem sie mit ihrer Haltung gefallen wollte. Darüber hinaus ist diese Person außerordentlich gut darin, weltliche Dinge zu verschönern, wie z. B. das Erlangen von Reichtum, und sie widmet all ihre Bemühungen dem Lernen, Sprechen und Streben nach weltlichem Gewinn und ermutigt andere, dasselbe zu tun, mit der Absicht, nur sich selbst und nicht anderen zu nützen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 204:

„ Und unter den Menschen gibt es manchen, dessen Rede euch im weltlichen Leben gefällt ...“

Auch wenn es erlaubt ist, nützliche weltliche Dinge mit anderen zu besprechen, darf dies nicht das einzige Ziel einer Person in ihren täglichen Aktivitäten sein. Wer diese Haltung einnimmt oder eine solche Person begleitet, wird immer nur an die materielle Welt denken, sich darum sorgen und danach streben und dem Jenseits und den praktischen Vorbereitungen darauf wenig Aufmerksamkeit schenken, da seine weltliche Haltung ihn dazu ermutigen wird, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, zu missbrauchen. Dies ist die Person, deren ultimatives Lebensziel darin besteht, weltliche Dinge wie Reichtum und Besitz zu erlangen. Derjenige hingegen, der richtig

geleitet ist, strebt nach dem Jenseits und bereitet sich praktisch darauf vor. Dies allein führt zu innerem Frieden in beiden Welten, da die Vorbereitung auf das Jenseits einen dazu ermutigen wird, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 204:

„ Und unter den Menschen gibt es manchen, dessen Rede euch im weltlichen Leben gefällt ...“

Dies beschreibt auch die Person, die gut über nützliche weltliche Dinge reden kann, aber ihre Worte nicht mit Taten untermauert. So wie Worte ohne Taten im Islam sehr wenig Wert haben, so haben sie auch in weltlichen Angelegenheiten wenig Wert. Eine Person, die redet, aber ihre Worte nicht mit Taten untermauert, wird weder weltlichen Erfolg haben, noch wird sie anderen dabei helfen, ihn zu erreichen. Das ist wie ein Student, der davon

spricht, für seine Prüfungen zu lernen, aber nicht wirklich lernt und deshalb durchfällt. Man sollte diese Haltung vermeiden, da sie zu nichts Gutem führt und auch dazu führt, dass andere den Respekt vor einem verlieren.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 204:

„ Und unter den Menschen gibt es manchen, dessen Rede euch im weltlichen Leben gefällt ...“

Dies beschreibt auch die Person, deren Wissen nur aus weltlichem Wissen besteht und die das islamische Wissen überhaupt nicht kennt. Obwohl das Erlernen nützlichen weltlichen Wissens lobenswert ist, muss dennoch jeder Muslim islamisches Wissen erlernen und danach handeln, denn nur so kann man lernen, wie man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Weltliches Wissen, egal wie viel man davon erlangt, kann einem nie beibringen, wie man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt. Infolgedessen wird diese Person die Segnungen, die ihr gewährt wurden, zwangsläufig missbrauchen, da es ihr an islamischem Wissen mangelt. Dies führt nur zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten, selbst wenn sie weltlichen Erfolg erzielen, da sie sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, über ihr spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, nicht entziehen können. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Dieses Ergebnis muss man daher vermeiden, indem man sich islamisches Wissen aneignet und danach handelt.

Ein weiteres Zeichen einer doppelzüngigen, künstlichen Person ist, dass sie oft Eide schwört und verspricht, wie aufrichtig sie anderen Menschen gegenüber ist, ohne dies durch ihr Handeln zu beweisen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 204:

„Und unter den Menschen gibt es welchen, dessen Rede euch im weltlichen Leben gefällt, und der Allāh zum Zeugen nimmt für das, was in seinem Herzen ist ...“

Eine wirklich aufrichtige Person beweist ihre Aufrichtigkeit gegenüber anderen durch Taten, nicht nur durch Worte. Wer dies nicht durch Taten zeigt, ist anderen gegenüber nicht aufrichtig und um die Menschen vom Gegenteil zu überzeugen, schwört er oft, wie aufrichtig und ehrlich er ist. Man muss diese Haltung daher vermeiden und stattdessen seine Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen durch seine Taten beweisen. Man sollte auch die Gesellschaft von Menschen meiden, die sich so verhalten und die Angewohnheit haben, Versprechungen über Kleinigkeiten zu machen, nur um die Menschen von ihrer Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit zu überzeugen. Tatsache ist, dass eine ehrliche Person keine Versprechungen machen oder Eide schwören muss, um andere von ihrer Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit zu überzeugen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 204:

„Und unter den Menschen gibt es welchen, dessen Rede euch im weltlichen Leben gefällt, und der Allāh zum Zeugen nimmt für das, was in seinem Herzen ist ...“

Dies beschreibt auch die Person, die negative Eigenschaften annimmt, aber erklärt, dass ihr spirituelles Herz rein ist. Dies ist eine dumme Haltung, da die Sprache und die Taten einer Person widerspiegeln, was in ihrem spirituellen Herzen ist. Wenn das spirituelle Herz einer Person durch negative Eigenschaften wie Stolz, Eifersucht und Gier verdorben ist, wird sich dies in ihrer Sprache und ihren Taten widerspiegeln, auch wenn diese Zurschaustellung subtil ist. Wohingegen die Person, deren spirituelles Herz rein ist, da sie gute Eigenschaften wie Aufrichtigkeit, Großzügigkeit und Dankbarkeit angenommen hat, diese positiven Eigenschaften in ihrer Sprache und ihren Taten widerspiegeln wird. Daher muss jede Person ihre Sprache und Taten beurteilen, um festzustellen, ob sie ein verdorbenes oder ein reines spirituelles Herz besitzt, und wenn nötig die erforderlichen Schritte unternehmen, um ihr spirituelles Herz zu reinigen. Dies wird erreicht, indem man islamisches Wissen erlernt und die darin genannten guten Eigenschaften annimmt und die darin genannten negativen Eigenschaften vermeidet.

Obwohl diese Person versucht, die Menschen durch Versprechen und Schwüre davon zu überzeugen, dass sie ihnen gegenüber ehrlich und aufrichtig ist, hält sie ihr Wort nur, wenn es ihren Wünschen entspricht. Wenn ihre Versprechen und Schwüre ihren Wünschen widersprechen, werden sie sich völlig gegen andere und das stellen, was ihnen nützt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 204:

„... und er ruft Allah zum Zeugen an für das, was in seinem Herzen ist, und doch ist er der erbittertste Gegner.“

Diese Haltung zeigt, wie unaufrichtig sie anderen gegenüber sind. Ein Muslim muss danach streben, anderen bei Dingen zu helfen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, und zwar entsprechend seinen Möglichkeiten, wie emotionale, physische und finanzielle Unterstützung, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, selbst wenn dies ihren Wünschen widerspricht. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„...Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression...“

Wer anderen gegenüber unaufrichtig ist, wird immer nur so handeln, wie es ihm selbst gefällt. Dies wird ihn dazu ermutigen, die ihm gewährten Segnungen wie seinen sozialen Einfluss und Reichtum zu missbrauchen. Dies führt nur zur Verbreitung von Korruption in der Gesellschaft und zur Zerstörung von Dingen, die den Menschen zugute kommen. Dies wird deutlich, wenn man die große Mehrheit der Politiker beobachtet und wie ihre Unaufrichtigkeit zu Korruption und zur Behinderung dessen führt, was den Menschen in ihrer Gesellschaft zugute kommt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 205:

„Und wenn er fortgeht, trachtet er danach, im ganzen Land Unheil zu stiften und Ernten und Tiere zu vernichten ...“

Aus diesem Grund ist es so wichtig, in Worten und Taten anderen gegenüber aufrichtig zu sein, und daher ist es ein wesentlicher Aspekt des Islam. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 196, darauf hingewiesen, dass Aufrichtigkeit gegenüber der Allgemeinheit und anderen die eigentliche Definition des Islam ist. Man muss es daher vermeiden, sich anderen gegenüber unaufrichtig zu verhalten, da dies nur zur Verbreitung von Korruption in der Gesellschaft führt, was wiederum den Unmut Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten auf sich zieht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 205:

„...Und Allah mag keine Korruption.“

Wer den Unmut Allahs des Erhabenen auf sich zieht, wird weder Seelenfrieden noch Erfolg erlangen, da die weltlichen Dinge, die er erlangt, für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Schwierigkeiten und Elend werden, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt, da er der Kontrolle Allahs des Erhabenen nicht entkommen kann. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 204:

„... und er ruft Allah zum Zeugen an für das, was in seinem Herzen ist, und doch ist er der erbittertste Gegner.“

Dies hängt mit einem anderen wichtigen Thema zusammen. Es liegt vor, wenn eine Person eine gute Absicht hat, nämlich Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, diese aber nicht durch gute Taten unterstützt. Stattdessen handelt sie und lehrt andere Dinge, die den Lehren des Islam widersprechen, wie etwa kulturelle Praktiken. Da sie die Unkenntnis des islamischen Wissens

als ihren Weg akzeptiert haben, ist ihre gute Absicht nicht gut genug, um sicherzustellen, dass sie das im Islam geforderte Gute tut, um inneren Frieden zu erlangen und ihre Pflichten gegenüber anderen zu erfüllen. Der Islam lehrt, dass man eine gute Absicht haben muss, nämlich Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und diese mit guten Taten verbinden muss, die auf dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, basieren. Das eine ohne das andere ist nicht gut genug. Aus diesem Grund wurde gesagt, dass der Weg zur Hölle mit guten Absichten gesäumt ist. Daher muss ein Muslim diese fehlgeleitete Haltung vermeiden, indem er eine gute Absicht hat und diese in allen seinen Angelegenheiten mit guten Taten unterstützt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 204:

„... und doch ist er der schärfste Gegner.“

Dies beschreibt auch die extrem streitsüchtige Person, die mit anderen streitet, wenn ihre eigenen Wünsche und Meinungen in Frage gestellt werden, selbst wenn sie sicher ist, dass die Meinung desjenigen, mit dem sie streitet, die richtige ist. Es ist die Pflicht eines Muslims, anderen gemäß islamischem Wissen auf sanfte Weise gute Ratschläge und Meinungen anzubieten, sowohl in weltlicher als auch in religiöser Hinsicht. Sie dürfen nicht mit anderen streiten oder debattieren, nachdem sie ihren Standpunkt dargelegt haben. Sie können die Leute nicht zwingen, ihre Meinung zu akzeptieren, da die Menschen frei sind, ihre eigenen Entscheidungen im Leben zu treffen. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, war der größte menschliche Lehrer, und doch wurde ihm befohlen,

anderen die Wahrheit auf freundliche Weise darzulegen, aber niemals anderen Menschen seine Meinung aufzuzwingen. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Verse 21-22:

„Also erinnern Sie sich nur daran. Sie sind kein Kontrolleur über sie.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 205:

„Und wenn er fortgeht, trachtet er danach, im ganzen Land Unheil zu stiften und Ernten und Tiere zu vernichten ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass der Islam Muslime immer lehrt, Gutes in der Gesellschaft zu verbreiten, was bedeutet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie beispielsweise ihr Reichtum und ihr gesellschaftlicher Einfluss. Wenn sie nicht in der Lage sind, Gutes in der Gesellschaft zu verbreiten, indem sie andere bei Dingen unterstützen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, ist das Mindeste, was sie tun können, zu vermeiden, Gutes in der Gesellschaft zu behindern. Leider sind es Muslime, die sich sehr bemühen, die Verbreitung von Gutem in der Gesellschaft zu verhindern, da dies ihren Wünschen widerspricht und aufgrund des Neids, den sie gegenüber denen empfinden, die versuchen, Gutes in der Gesellschaft zu verbreiten. Ein Muslim muss daher danach streben, Gutes in der Gesellschaft zu verbreiten, wann immer er die Gelegenheit dazu hat,

und er muss zumindest vermeiden, dies zu behindern, da es besser ist, neutral zu bleiben.

Allah, der Erhabene, hebt dann die Arroganz dieser fehlgeleiteten Person hervor, die sich weigert, gute Ratschläge anzunehmen, da diese ihren Wünschen widersprechen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 206:

„Und wenn man zu ihm sagt: „Fürchte Allah“, ergreift ihn der Stolz auf die Sünde ...“

Wer sich weigert, gute Ratschläge anzunehmen, wird nie die richtige Führung erhalten und infolgedessen den Weg gehen, der in beiden Welten zu seiner Zerstörung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 265, gewarnt hat, dass derjenige, der auch nur ein Atom Stolz besitzt, in die Hölle kommt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 206:

„Und wenn man zu ihm sagt: „Fürchte Allah!“, überkommt ihn der Hochmut über die Sünde. Ihm genügt das Höllenfeuer, und wie elend ist der Ort, an dem er dort ruht.“

Deshalb ist es wichtig, Stolz zu vermeiden, da er einen daran hindert, sich zum Besseren zu verändern, sodass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was der Weg zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten ist. Kapitel 5 Al Ma'idah, Verse 15-16:

„... Von Allah ist ein Licht und ein klares Buch zu euch gekommen. Mit diesem leitet Allah diejenigen, die Seinem Wohlgefallen folgen, auf den Weg des Friedens. Mit Seiner Erlaubnis führt Er sie aus der Dunkelheit ins Licht und leitet sie auf einen geraden Weg.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 205-206:

„Und wenn er fortgeht, trachtet er danach, im ganzen Land Unheil zu stiften und Ernten und Tiere zu vernichten. Und Allah liebt kein Unheil. Und wenn man zu ihm sagt: „Fürchte Allah“, ...“

Dies zeigt auch, dass die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und davor, am Tag des Jüngsten Gerichts zur Verantwortung gezogen zu werden, das Wichtigste ist, um die Ausbreitung von Korruption in der Gesellschaft zu verhindern. Das andere wichtige Element, das die Ausbreitung von Korruption in der Gesellschaft verhindert, ist das Gesetz. Aber wenn man glaubt, man könne dem Gesetz des Landes entkommen, dann ist es nur die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, die einen davon abhält, Korruption zu

verbreiten, die den Missbrauch der Segnungen beinhaltet, die einem gewährt wurden, wie Reichtum und sozialer Einfluss. Die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, wird gestärkt, indem man islamisches Wissen lernt und danach handelt, sodass man fest versteht, dass man den Konsequenzen seiner Handlungen in dieser oder der nächsten Welt nicht entgehen kann, und zwar durch die vielen Beispiele und klaren Beweise, die in den islamischen Lehren diskutiert werden. Aus diesen Versen kann man bestimmen, wie sehr man Allah, den Erhabenen, und seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts wirklich fürchtet, denn je mehr man die Segnungen missbraucht, die einem gewährt wurden, desto weniger fürchtet man Allah, den Erhabenen, und seine Verantwortung im Jenseits.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 207

وَمِنَ النَّاسِ مَن يَشْرِى نَفْسَهُ أَبْتِغَاءَ مَرْضَاتِ اللَّهِ وَاللَّهُ رَءُوفٌ بِالْعِبَادِ ﴿٢٠٧﴾

„Und unter den Menschen gibt es manche, die sich im Wunsch nach Allahs Wohlwollen verkaufen. Und Allah ist gütig zu [Seinen] Dienern.“

In diesem Vers zeigt Allah, der Erhabene, den Weg des Seelenfriedens und des Erfolgs in beiden Welten. Dieser Weg beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, die inneren Segnungen, wie die eigene körperliche Energie, und die äußeren Segnungen, wie den eigenen Reichtum, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 207:

„Und unter den Menschen gibt es manche, die sich im Streben nach Allahs Wohlwollen verkaufen ...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Die Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt wird, führt zu innerem Frieden in beiden Welten, da Allah, der Erhabene, allein die Angelegenheiten des Universums kontrolliert, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Wohnstätte des

inneren Friedens. Daher entscheidet Er allein, wer inneren Frieden erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Zweitens, da Seelenfrieden durch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht wird, werden die Menschen, egal wie viel Wissen sie über das geistige und körperliche Wohlbefinden von Menschen erlangen, nie genug Wissen erlangen können, um einen perfekten Verhaltenskodex zu erarbeiten, der ihnen einen vollkommen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand ermöglicht, der wiederum zu Seelenfrieden und Körperfrieden führt. Dies ist einfach nicht möglich, da das Wissen der Menschen äußerst begrenzt ist und ihnen die Voraussicht fehlt, sodass sie die zukünftigen Konsequenzen ihrer Entscheidungen nicht kennen. Der Einzige, der all diese Dinge und noch mehr weiß, ist Allah, der Erhabene. Daher ist Er allein in der besten Position, den Menschen, den Menschen, die Er erschaffen hat, einen Verhaltenskodex zu empfehlen, dem sie folgen können, der zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand führt, der wiederum zu Seelenfrieden führt. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 14:

„Weiß Er, der erschaffen hat, es denn nicht? Er ist doch der Feinsinnige, der Allwissende?“

Daher ist der einzige Verhaltenskodex, der zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt, der Verhaltenskodex, den Allah, der Erhabene, gegeben hat, nämlich der Islam. Dieser Verhaltenskodex ist Teil der Güte, die am Ende des Hauptverses erwähnt wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 207:

„...Und Allah ist gütig zu [seinen] Dienern.“

Man muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, in dem Wissen, dass dieser das Beste für einen ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Wenn sich jedoch eine Person dazu entscheidet, den Verhaltenskodex des Islam zu ignorieren und stattdessen die ihr gewährten Segnungen zu missbrauchen, wird sie geistig und körperlich in ein Ungleichgewicht geraten, das sie daran hindert, inneren Frieden zu finden, selbst wenn sie Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Daher muss ein Mensch die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wenn er ein deprimierendes Leben in beiden Welten vermeiden möchte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 207:

„ Und unter den Menschen gibt es manche, die sich im Streben nach Allahs Wohlwollen verkaufen ...“

Jeder verkauft sich selbst, da jeder Mensch die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf die eine oder andere Weise nutzt. Wie bereits erwähnt, liegt der Schlüssel zum Seelenfrieden darin, die Segnungen richtig zu nutzen, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies zeigt auch die Bedeutung der Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen. Derjenige, der handelt, um irgendjemandem außer Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, oder handelt, um Ihm mit anderen zu gefallen, wird weder in dieser noch in der nächsten Welt eine Belohnung von Allah, dem Erhabenen, erhalten, da Allah, der

Erhabene, diejenigen belohnt, die gute Taten vollbringen, um nur Ihm zu gefallen. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 110:

„...Wer also auf die Begegnung mit seinem Herrn hofft, der soll rechtschaffene Taten verrichten und dem Dienst für seinen Herrn niemanden zur Seite stellen.“

Man sollte in allen religiösen und weltlichen Angelegenheiten, wie der Erziehung der Kinder, die Zustimmung Allahs des Erhabenen suchen, indem man die Segnungen nutzt, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden. Ein positives Zeichen für eine gute Absicht ist, dass man von niemandem Dankbarkeit oder Anerkennung erwartet oder erhofft. Wer jedoch handelt, um Menschen zu gefallen, sollte wissen, dass er Menschen niemals vollständig zufriedenstellen kann, da sie von Natur aus wankelmütig sind und leicht mit anderen unzufrieden werden und die unaufrichtige Person Allah des Erhabenen auch nicht zufriedenstellen wird. Wer jedoch Allah des Erhabenen zufriedenstellen möchte, wird Ihn leicht zufriedenstellen, da alles, worum Er bittet, leicht zu tun ist und dem Handelnden vollkommen zugute kommt. Und Allah der Erhabene wird den aufrichtigen Menschen vor den negativen Auswirkungen der Menschen schützen, auch wenn dies für ihn nicht offensichtlich ist. Dies ist ein weiterer Akt der Güte Allahs des Erhabenen gegenüber denen, die Ihm gegenüber aufrichtig sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 207:

„...Und Allah ist gütig zu [seinen] Dienern.“

Abschließend ist es wichtig zu verstehen, dass es für das Erlangen von Seelenfrieden in beiden Welten mehr braucht als die minimalen täglichen und jährlichen Verpflichtungen des Islam, wie die fünf täglichen Pflichtgebete. Auch wenn dieses Minimum unerlässlich ist, um den eigenen Glauben zu festigen, erlangt man Seelenfrieden nur, wenn man danach strebt, jeden Segen, der einem gewährt wurde, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Das Unverständnis für diese Wahrheit ist ein Hauptgrund dafür, warum es vielen Muslimen, die die grundlegenden Pflichten des Islam erfüllen, so schwerfällt, inneren Frieden zu finden.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 208-209

يَا أَيُّهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا ادْخُلُوا فِي السِّلْمِ كَافَّةً وَلَا تَتَّبِعُوا خُطُوَاتِ الشَّيْطَانِ
إِنَّهُ لَكُمْ عَدُوٌّ مُبِينٌ ﴿٢٠٨﴾

فَإِنْ زَلَلْتُمْ مِنْ بَعْدِ مَا جَاءَتْكُمْ الْبَيِّنَاتُ فَأَعْلَمُوا أَنَّ اللَّهَ عَزِيزٌ حَكِيمٌ ﴿٢٠٩﴾

„Ihr Gläubigen, nehmt den Islam vollständig an und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist für euch wahrlich ein offenkundiger Feind.

Wenn ihr aber vom Weg abweicht, nachdem euch klare Beweise zugekommen sind, dann wisst, dass Allah allmächtig und weise ist.“

Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Quran aufruft, ist sein Ruf oft mit der Verwirklichung ihres verbalen Glaubensbekenntnisses verbunden. Dies liegt daran, dass ein verbales Glaubensbekenntnis ohne Taten im Islam sehr wenig Wert hat. Taten sind der Beweis und die Belege, die man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. So wie ein Obstbaum nur dann nützlich ist, wenn er Früchte trägt, ist auch der Glaube nur dann nützlich, wenn er gute Taten hervorbringt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

„Ihr Gläubigen, tretet vollständig in den Islam ein ...“

Dies zeigt, dass ein Muslim beide Teile des Islam vereinen muss, nämlich inneren Glauben, der durch äußere Handlungen unterstützt wird. Diese Handlungen beinhalten die Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Tatsächlich ist die eigentliche Definition eines Muslims die eines Menschen, der sich Allah, dem Erhabenen, körperlich unterworfen hat. Daher gibt es keinen Muslim, der den Islam nicht praktiziert, da die Nichtausübung des Islam der eigentlichen Definition des Wortes Muslim widerspricht. Der Hauptvers warnt Muslime auch davor, die Haltung zu vermeiden, bei der sie je nach ihren Wünschen auswählen, welchen Aspekten des Islam sie folgen und welche sie ignorieren. Dies ist die Person, die den Islam wie einen Mantel behandelt und ihn daher anzieht und auszieht, wann immer sie möchte. Diese Person gehorcht oder betet Allah, dem Erhabenen, nicht an, sondern gehorcht und betet nur ihre eigenen Wünsche an. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Tatsächlich wird es als Unglaube an Teile der göttlichen Offenbarung bezeichnet, wenn man sich gezielt aussucht, welchen Teilen des Islam man folgt und welche man ignoriert, selbst wenn ein Muslim behauptet, an den gesamten Heiligen Koran zu glauben. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 84-85:

„Und als Wir mit euch einen Bund schlossen: „Vergießt nicht euer Blut und vertreibt einander nicht aus euren Häusern!“ Dann bekannte ihr es, als ihr Zeugen wart. Dann seid ihr diejenigen, die einander töten und einen Teil eures Volkes aus seinen Häusern vertreiben, indem ihr euch in Sünde und Aggression gegen sie verbündet. Und wenn sie als Gefangene zu euch kommen, löst ihr sie frei, obwohl euch ihre Vertreibung verboten war. Glaubt ihr also an einen Teil der Schrift und verleugnet einen Teil? Was ist nun der Lohn für diejenigen unter euch, die dies tun, außer Schande im weltlichen Leben? Und am Tag der Auferstehung werden sie zur strengsten Strafe zurückgeschickt. Und Allah ist nicht unwissend über das, was ihr tut.“

Wer sich also aussucht, was er von den islamischen Lehren nach seinen Wünschen befolgt, lädt in beiden Welten nur Schande auf sich. Die weltlichen Dinge, die er durch Kompromisse bei den islamischen Lehren erlangt, werden für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt, da er der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen kann. Und da

seine Haltung ihn dazu ermutigen wird, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, zu missbrauchen, wird er seinen Ärger, Stress und seine Schwierigkeiten in beiden Welten noch weiter vergrößern. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Wer sich aussucht, welchen islamischen Lehren er nach Belieben folgt oder sie ignoriert, tritt in die Fußstapfen seines Erzfeindes, des Teufels, denn er war der erste Mensch, der sich so verhielt, als er den Befehl Allahs, des Erhabenen, ablehnte, dem Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, Respekt zu erweisen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

„Ihr Gläubigen, tretet vollständig in den Islam ein und folgt nicht den Fußstapfen des Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.“

Wer in die Fußstapfen des Teufels tritt, wird weder in dieser noch in der nächsten Welt Seelenfrieden und Erfolg erlangen.

Ein weiterer Aspekt des Befolgens der Fußstapfen des Teufels liegt darin, dass man religiösen Neuerungen folgt, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt sind: dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Je mehr man anderen Quellen religiösen Wissens folgt, selbst wenn diese zu guten Taten führen, desto weniger wird man den beiden Quellen der Führung folgen, was wiederum zur Irreführung führt. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird. Tatsächlich wurde der Hauptvers, um den es hier geht, speziell offenbart, als eine Gruppe von Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, die früher Juden oder Christen waren, weiterhin den Lehren ihrer früheren Religion folgen wollte, die den islamischen Lehren nicht widersprachen. Dies wurde im Tafsir Al Qurtubi, Band 1, Seite 531, erörtert. Je mehr man sich auf andere Quellen religiösen Wissens stützt, desto mehr wird man außerdem beginnen, Dinge zu tun, die den Lehren des Islam widersprechen. Auf diese Weise führt der Teufel die Menschen Schritt für Schritt in die Irre. Einer Person, die in Schwierigkeiten steckt, wird beispielsweise geraten, bestimmte spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam widersprechen und sie in Frage stellen. Da diese Person unwissend ist und die Angewohnheit hat,

auf andere Quellen religiösen Wissens zu stützen, wird sie leicht in diese Falle tappen und beginnen, spirituelle Übungen durchzuführen, die den Lehren des Islam direkt widersprechen. Sie wird sogar anfangen, Dinge über Allah, den Erhabenen, und das Universum zu glauben, die ebenfalls den Lehren des Islam widersprechen, wie etwa zu glauben, dass Menschen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal kontrollieren können, da ihr Wissen aus anderen als den beiden Quellen der Führung stammt. Einige dieser fehlgeleiteten Praktiken und Überzeugungen sind eindeutig Unglaube, wie etwa das Praktizieren schwarzer Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde. Aber sie [d. h. die beiden Engel] lehren niemanden, außer sie sagen: „Wir sind eine Prüfung, also werdet nicht ungläubig [indem ihr Zauberei praktiziert].“ ...“

Ein Muslim kann also seinen Glauben verlieren, ohne es zu merken, da er die Angewohnheit hat, auf der Grundlage anderer Quellen religiösen Wissens zu handeln. Deshalb tritt man in die Fußstapfen des Teufels, wenn man auf der Grundlage religiöser Neuerungen handelt, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

„Ihr Gläubigen, tretet vollständig in den Islam ein und folgt nicht den Fußstapfen des Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.“

Wie in Vers 209 angegeben, besteht der Schlüssel, um nicht in die Fußstapfen des Teufels zu treten, darin, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen und danach zu handeln. Je mehr man dies tut, desto mehr wird man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies führt zum Schutz vor dem Teufel und zu Seelenfrieden in beiden Welten. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 42:

„In der Tat, Meine Diener – du wirst keine Macht über sie haben, außer über diejenigen, die dir von den Abweichlern folgen.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Und Kapitel 5 Al Ma'idah, Verse 15-16:

„... Von Allah ist ein Licht und ein klares Buch zu euch gekommen. Mit diesem leitet Allah diejenigen, die Seinem Wohlgefallen folgen, auf den Weg

des Friedens. Mit Seiner Erlaubnis führt Er sie aus der Dunkelheit ins Licht und leitet sie auf einen geraden Weg.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 209:

„ Wenn ihr aber vom rechten Wege abweicht, nachdem euch klare Beweise zuteil geworden sind ...“

Daher hat niemand Ausreden, denn die klaren Beweise des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wurden der Menschheit zuteil und sind in der heutigen Zeit für die meisten Menschen leicht zugänglich. Wer es versäumt, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, wird der Macht Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen und wird in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Entscheidungen und Handlungen konfrontiert. Dies ist ein Hauptgrund dafür, dass viele Muslime keinen Seelenfrieden erlangen, da sie es versäumen, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, sodass sie die ihnen zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Da Allah, der Erhabene, ihre spirituellen Herzen, die Wohnstätte des Seelenfriedens, kontrolliert, werden sie niemals Seelenfrieden finden. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 209:

„Wenn ihr aber vom rechten Weg abweicht, nachdem euch klare Beweise zuteil geworden sind, dann wisst, dass Allah allmächtig ist ...“

Da Allah, der Erhabene, aber auch allweise ist, kann nur Er den Verhaltenskodex bereitstellen, den die Menschen benötigen, um sich vor dem Teufel und seinen vielen Fallen zu schützen und so Seelenfrieden zu erlangen. Dieser Verhaltenskodex basiert auf den Lehren des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Daher muss man sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, da er weiß, dass dies das Beste für sein geistiges und körperliches Wohlbefinden ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Aber in diesem Fall kann ein menschlicher Arzt Fehler machen, wohingegen Allah, der Erhabene, allweise ist, und das Annehmen und Befolgen dessen, was Er verschrieben hat, wird immer nur zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 209:

„Wenn ihr aber vom rechten Weg abweicht, nachdem euch klare Beweise zugekommen sind, dann wisst, dass Allah allmächtig und weise ist.“

Und Kapitel 10 Yunus, Vers 57:

„O ihr Menschen, zu euch ist Ermahnung von eurem Herrn gekommen und Heilung für das, was im Herzen ist, und Führung und Barmherzigkeit für die Gläubigen.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 210 -212

هَلْ يَنْظُرُونَ إِلَّا أَنْ يَأْتِيَهُمُ اللَّهُ فِي ظُلَلٍ مِنَ الْغَمَامِ وَالْمَلَائِكَةُ وَقُضِيَ الْأَمْرُ وَإِلَى اللَّهِ تُرْجَعُ الْأُمُورُ ﴿٢١٠﴾

سَلِّ بَنِي إِسْرَءِيلَ كَمَا آتَيْنَاهُمْ مِنْ آيَاتِنَا بَيِّنَاتٍ وَمَنْ يَبْدِلْ نِعْمَةَ اللَّهِ مِنْ بَعْدِ مَا جَاءَتْهُ فَإِنَّ اللَّهَ شَدِيدُ الْعِقَابِ ﴿٢١١﴾

زُيِّنَ لِلَّذِينَ كَفَرُوا الْحَيَاةُ الدُّنْيَا وَيَسْخَرُونَ مِنَ الَّذِينَ ءَامَنُوا وَالَّذِينَ اتَّقَوْا فَوْقَهُمْ يَوْمَ الْقِيَمَةِ وَاللَّهُ يَرْزُقُ مَنْ يَشَاءُ بِغَيْرِ حِسَابٍ ﴿٢١٢﴾

„Erwarten sie etwa, dass Allah zu ihnen kommt, gehüllt in die Wolken, und auch die Engel, und dass die Angelegenheit entschieden wird? Und zu Allah werden alle Angelegenheiten zurückgebracht.“

„Frag die Kinder Israels, wie viele Zeichen Wir ihnen als Beweis gegeben haben. Und wer die Gunst Allahs eintauscht, nachdem sie ihm zuteil geworden ist – wahrlich, Allah ist streng in der Strafe.

Den Ungläubigen ist das Leben in dieser Welt schön gemacht, und sie verspotten die Gläubigen. Doch die Gottesfürchtigen stehen am Tag der Auferstehung über ihnen. Und Allah versorgt, wen Er will, ohne Rechenschaft abzulegen.“

Allah, der Erhabene, warnt davor, zu zögern, wenn es darum geht, Ihm aufrichtig zu gehorchen. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 210:

„Erwarten sie etwa, dass Allah zu ihnen kommt, gehüllt in die Wolken und auch mit den Engeln, und dass die Angelegenheit dann entschieden wird? Und zu Allah werden alle Angelegenheiten zurückgebracht.“

Eine der größten Fallen des Teufels besteht darin, die Menschen dazu zu bringen, die praktische Vorbereitung auf das Jenseits und ihre Verantwortung hinauszuzögern. Er ermutigt sie, sich auf den Erwerb und die Verschönerung der materiellen Welt zu konzentrieren und all ihre Bemühungen und Mittel auf ihre weltlichen Angelegenheiten zu konzentrieren. Diese Haltung wird einen immer dazu verleiten, die Segnungen, die einem gewährt wurden, für eitle und sündige Dinge zu missbrauchen. Auf diese Weise erreicht der Teufel sein Ziel, den Menschen in dieser und in der nächsten Welt den Seelenfrieden zu nehmen. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Um nicht in die Falle des Teufels zu tappen und die praktische Vorbereitung auf das Jenseits und die unvermeidliche Verantwortung hinauszuzögern, müssen sie ihren Glauben stärken, indem sie islamisches Wissen erlernen und danach handeln. Wenn man die zahllosen Zeichen und klaren Beweise studiert, die in den islamischen Lehren diskutiert werden und die klar auf die zeitliche Natur des Lebens in dieser Welt hinweisen, wird man ermutigt, die praktische Vorbereitung auf die Verantwortung im Jenseits nicht hinauszuzögern. Beispielsweise weist Allah, der Erhabene, auf eine Realität hin, die niemand, ungeachtet seines Glaubens, leugnen kann. Kapitel 10 Yunus, Vers 45:

„Und am Tag, da Er sie versammelt, wird es sein, als hätten sie nur eine Stunde des Tages verweilt ...“

Unabhängig vom Alter einer Person wird jeder Mensch zugeben, dass sein bisheriges Leben wie im Flug vergangen ist. Daher wird es, unabhängig davon, wie viele Jahre ihm auf dieser Erde noch verbleiben, immer nur ein Flug sein. Dies ist eine Tatsache, die in den islamischen Lehren oft diskutiert wird. Darüber hinaus werden islamische Lehren einen Menschen wirklich davon überzeugen, dass es im Jenseits, anders als in dieser Welt, keine zweite Chance gibt. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 35:

„Dies ist so, weil ihr die Verse Allahs ins Lächerliche gezogen habt und das diesseitige Leben euch getäuscht hat.“ Darum werden sie an jenem Tag nicht davon abgewendet, noch wird von ihnen verlangt, [Allah] zu beschwichtigen.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 210:

„Erwarten sie etwa, dass Allah zu ihnen kommt, gehüllt in die Wolken, und auch die Engel, und dass die Sache dann entschieden ist? ...“

In dieser Welt bekommt ein Mensch in irgendeiner Form eine zweite Chance. Ein Geschiedener kann zum Beispiel wieder heiraten und bekommt dadurch eine zweite Chance auf eine Ehe. Diese Realität der zweiten Chancen in dieser Welt täuscht die Menschen und lässt sie glauben, dass sie auch im Jenseits irgendwie eine zweite Chance bekommen. Doch wer die islamischen Lehren studiert und danach handelt, wird sich der Wahrheit bewusst, dass es im Jenseits keine zweite Chance gibt und er sich deshalb in dieser Welt praktisch darauf vorbereiten muss.

Darüber hinaus wird derjenige, der die islamischen Lehren lernt und danach handelt, davon überzeugt, dass all seine Absichten, Worte und Taten sein Wohlergehen in dieser und der nächsten Welt direkt beeinflussen, da alle Angelegenheiten zu Allah, dem Erhabenen, zurückkehren, damit Er in dieser und der nächsten Welt darüber urteilt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 210:

„... Und zu Allah werden alle Angelegenheiten zurückgebracht.“

Diese Person gelangt zu der Überzeugung, dass der Wunsch nach innerem Frieden in beiden Welten – etwas, das sich alle Menschen wünschen – nur durch aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erreicht werden kann, da Er allein die Angelegenheiten des Universums kontrolliert, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Wohnstätte des inneren Friedens. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Nur diese Haltung wird sicherstellen, dass man in beiden Welten inneren Frieden erlangt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer jedoch beharrlich damit zögert, sich praktisch auf seine unvermeidliche Verantwortung vorzubereiten, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird in beiden Welten seines

Seelenfriedens beraubt und wird stattdessen nichts als Bedauern haben, selbst wenn er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Und Kapitel 89 Al Fajr, Verse 23-24:

„Und an jenem Tag ist die Hölle gekommen. An jenem Tag wird der Mensch sich erinnern. Doch was wird ihm die Erinnerung nützen? Er wird sagen: „Oh, hätte ich doch etwas Gutes vorausgeschickt, um mein Leben zu retten.““

Eine Person sollte es daher vermeiden, die praktische Vorbereitung auf ihre Verantwortung im Jenseits hinauszuzögern, da ihr Todeszeitpunkt unbekannt ist und ihr Leben, unabhängig davon, wie lange sie lebt, in einem Augenblick vorüber sein wird. Darüber hinaus sollte jemand, der sich entscheidet, sich im Alter praktisch vorzubereiten, wissen, dass ältere Menschen oft stur in ihren Gewohnheiten und ihrem Verhalten werden und es viel schwieriger finden, sich zum Besseren zu ändern, selbst wenn sie versuchen, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln. Stattdessen muss man seine weltlichen Bedürfnisse und Pflichten gemäß den islamischen Lehren erfüllen, da dies eine gute Tat ist, die einem am Tag des Jüngsten Gerichts helfen wird, aber auch etwas Zeit darauf verwenden, islamisches Wissen zu lernen und danach zu handeln, damit man die Segnungen, die einem gewährt wurden, wie Reichtum, Zeit und Energie, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, damit man sowohl in dieser Welt als auch in der nächsten Seelenfrieden erlangt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 210:

„Erwarten sie etwa, dass Allah zu ihnen kommt, gehüllt in die Wolken und auch mit den Engeln, und dass die Angelegenheit dann entschieden wird? Und zu Allah werden alle Angelegenheiten zurückgebracht.“

Dieser Vers kritisiert auch diejenigen, die behaupten, sie würden die islamischen Lehren nicht akzeptieren und danach handeln, bis ihnen alle Dinge, wie die unsichtbaren Dinge, wie die Engel, sichtbar und klar werden. Dies ist eine törichte Haltung, da der Glaube einen echten Wert hat, wenn er darin besteht, an bestimmte unsichtbare Realitäten zu glauben, ohne sie mit den fünf Sinnen wahrzunehmen, wie etwa Allah,

den Erhabenen, zu sehen. Aber selbst dann werden diese unsichtbaren Elemente durch viele Beweise und Indikatoren im Himmel und auf der Erde unterstützt. Beispielsweise weist die Anwesenheit eines Gemäldes auf einen Maler hin. Die Anwesenheit der Schöpfung weist auf einen Schöpfer hin, insbesondere wenn die Schöpfung perfekt geschaffen ist. Darüber hinaus gibt es unzählige weltliche Dinge, die ein Mensch nicht wahrnimmt, die er aber dennoch ohne zu klagen verwendet. Beispielsweise nehmen unzählige Menschen Medikamente ein, ohne zu erkennen oder zu verstehen, wie die Medizin im menschlichen Körper wirkt. Obwohl der Verhaltenskodex, der der Menschheit durch den Islam gewährt wird, vollständig auf Beweisen und gesundem Menschenverstand basiert, basieren dennoch einige andere Aspekte des Islam auf unsichtbaren Dingen, da dies dem Glauben Wert verleiht. Aus diesem Grund wird der Glaubensanspruch einer Person, die unsichtbare Elemente wie Engel sieht, von Allah, dem Erhabenen, nicht akzeptiert, da der Glaube an diese unsichtbaren Dinge, wenn man sie sieht, nichts Besonderes ist.

Die Prüfung der Menschen besteht darin, ob sie die Realität akzeptieren, auch wenn sie sie nicht direkt mit ihren Sinnen wahrnehmen können, und ob sie, nachdem sie sie akzeptiert haben, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, auch wenn sie die Kraft und Fähigkeit haben, Ihm nicht zu gehorchen. Als Allah, der Erhabene, die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, sandte und die göttlichen Schriften offenbarte, hat er immer darauf geachtet, Raum zu lassen, um die Urteilkraft der Menschen und ihren Gehorsam Ihm gegenüber zu prüfen. Er hat die Realität nie in einem solchen Ausmaß offenbart, dass die Menschen unweigerlich gezwungen wären, sie zu akzeptieren. Denn wenn dies getan würde, bliebe nichts mehr zu prüfen und die bloße Vorstellung vom Erfolg oder Misserfolg der Menschen wäre bedeutungslos. Daher weist dieser Vers darauf hin, dass die Menschen nicht darauf warten sollten, dass Allah, der Erhabene, und Seine Engel vor ihnen erscheinen. Wenn dies geschehen würde, wäre dies das Ende von allem und es gäbe für die Menschen keine Gelegenheit mehr, irgendetwas zu entscheiden. Der Glaube und die aufrichtige Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem

Erhabenen, sind nur so lange von Wert, wie die Realität auf eine Weise dargestellt wird, die ihre Ablehnung möglich macht. Würde die Wahrheit vollständig enthüllt und würden die Menschen die unsichtbaren Elemente des Universums und des Jenseits sehen, wären ihr Glaube und ihr Gehorsam nicht viel wert. Wären all diese Dinge physisch sichtbar, würden nicht einmal die hartnäckigsten Ungläubigen und schlimmsten Sünder ungläubig oder ungehorsam werden. Die Annahme von Glauben und Gehorsam hat nur so lange einen Wert, wie ein Schleier über der Realität verbleibt. Der Moment, in dem die Realität vollständig enthüllt wird, würde das Ende der den Menschen gewährten Entscheidungsfrist und ihrer Prüfungsphase markieren. Dieser Moment ist der Tag des Gerichts.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 210:

„Erwarten sie etwa, dass Allah zu ihnen kommt, gehüllt in die Wolken und auch mit den Engeln, und dass die Angelegenheit dann entschieden wird? Und zu Allah werden alle Angelegenheiten zurückgebracht.“

Dieser Vers bezieht sich offensichtlich auf den Tag des Jüngsten Gerichts und seine Unvermeidlichkeit. Wie bereits erwähnt, muss man seine Realität akzeptieren und sich bemühen, sich praktisch darauf vorzubereiten. Man darf sich nicht mit den in diesem Vers erwähnten spezifischen Dingen befassen, wie etwa der Ankunft Allahs, des Erhabenen, am Tag des Jüngsten Gerichts, da sein Wesen von keinem Geschöpf ergründet werden kann. Jeder Versuch, dies zu diskutieren oder zu erklären, wird Allah, dem Erhabenen, niemals gerecht werden und sollte daher vermieden werden. Da diese oder ähnliche Dinge über Allah, den Erhabenen, am Tag des Jüngsten Gerichts nicht in Frage gestellt

werden, sollte man sich stattdessen darauf konzentrieren, die Dinge zu diskutieren, zu erforschen und zu studieren, die am Tag des Jüngsten Gerichts in Frage gestellt werden, wie etwa ihre Rede, ihre Taten und ihre Verantwortung. Leider widmen viele gebildete Muslime ihre Zeit der Diskussion dieser Themen, anstatt sich auf das zu konzentrieren, worauf Allah, der Erhabene, sie konzentrieren lassen möchte. In Bezug auf diesen Vers möchte Allah, der Erhabene, nicht, dass sich die Menschen darauf konzentrieren, wie genau Er am Tag des Jüngsten Gerichts kommen wird, um über die Taten der Menschen zu richten, sondern dass sie sich stattdessen darauf konzentrieren, sie praktisch auf ihre Rechenschaftspflicht vorzubereiten. Allah, der Erhabene, erwähnt sich selbst in diesem Vers, um die Ernsthaftigkeit des Tages des Jüngsten Gerichts zu betonen, und nicht, damit die Menschen sich mit den Einzelheiten dessen befassen, was über Ihn und Sein Kommen am Tag des Jüngsten Gerichts gesagt wurde.

Die Warnung davor, die praktischen Vorbereitungen für den Tag des Jüngsten Gerichts hinauszuzögern, richtet sich dann an die Leute des Buches, da sie keinen Grund hatten, die praktischen Vorbereitungen für den Tag des Jüngsten Gerichts hinauszuzögern, da ihren Vorfahren, den Kindern Israels, unzählige wundersame Zeichen gewährt worden waren, von denen sie wussten und auf die sie stolz waren. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 210-211:

„Erwarten sie etwa, dass Allah zu ihnen kommt in Wolken und auch die Engel und die Sache entschieden wird? Und zu Allah werden alle Angelegenheiten zurückgebracht. Frage die Kinder Israels, wie viele Zeichen Wir ihnen gegeben haben ...“

Wie bereits zuvor erwähnt, hat Allah, der Erhabene, in den Lehren des Islam viele Zeichen gesetzt, die darauf hinweisen, wie schnell das Leben vergeht und wie man sich daher praktisch auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten sollte, anstatt ihn hinauszuzögern.

Darüber hinaus gingen die Leute des Buches noch weiter, da viele ihrer Gelehrten den Islam offen ablehnten, obwohl sie den Heiligen Koran klar anerkannten, da sie mit seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren. Darüber hinaus wurden sowohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, als auch der Heilige Koran in ihren göttlichen Schriften besprochen. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Sie haben das Wissen in ihren göttlichen Schriften, in denen es um den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen auf ihm, geht, absichtlich bearbeitet, falsch interpretiert und verheimlicht, da der Islam ihre Lebensweise direkt in Frage stellte und sie

daran hindern würde, die ihnen gewährten Segnungen für weltlichen Gewinn wie Reichtum und Führung zu missbrauchen. Da ihr Glaube außerdem tief in ihrer Abstammung verwurzelt war, insbesondere im jüdischen Glauben, konnten sie den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen auf ihm, nicht akzeptieren oder ihm folgen, da er nicht aus ihrer Linie, den Kindern Israels, stammte. Ihn zu akzeptieren und ihm zu folgen hätte ihren falschen Anspruch zerstört, die überlegene Rasse anzugehören, da sie die Nachkommen des Heiligen Propheten Yaqoub, Friede sei mit ihm, waren. Das konnten sie nicht akzeptieren.

Sie vertauschten daher die klaren Zeichen, die ihnen gegeben wurden und die sie hätten ermutigen sollen, den Islam anzunehmen und sich so praktisch auf den Tag des Gerichts vorzubereiten, aber sie entschieden sich stattdessen, ihren weltlichen Wünschen nachzugehen . Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 211:

„Frag die Kinder Israels, wie viele Zeichen Wir ihnen als Beweise gegeben haben. Und wer die Gunst Allahs eintauscht, nachdem sie ihm zuteil geworden ist – wahrlich, Allah ist streng in der Strafe.“

Muslime müssen es daher vermeiden, in die Fußstapfen der Leute des Buches zu treten, indem sie die islamischen Lehren absichtlich falsch interpretieren oder ignorieren, sodass sie die ihnen gewährten Segnungen zum Zwecke weltlichen Gewinns missbrauchen können. Sie müssen verstehen, dass sie der Macht und Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen können, auch wenn ihnen dies in dieser Welt nicht klar ist. Die sehr weltlichen Dinge, die sie durch Kompromisse in Bezug auf ihren Glauben erlangen, wie Reichtum, Ruhm und Führung, werden in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und

Schwierigkeiten, selbst wenn sie Momente des Spaßes und der Unterhaltung erleben, da sie der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen können. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Darüber hinaus wird ihre weltliche Strafe nur noch schlimmer, wenn sie anfangen, die falschen Menschen und Dinge in ihrem Leben für ihre psychischen Probleme, wie Depressionen, verantwortlich zu machen. Infolgedessen werden sie diese guten Menschen und Dinge aus ihrem Leben streichen, wie beispielsweise ihren Ehepartner, was ihre psychischen Probleme nur noch verschlimmern wird, bis sie in Depressionen, Drogensucht und Selbstmordtendenzen versinken. Dieses Ergebnis ist ziemlich offensichtlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet und wie der Missbrauch der Segnungen, die ihnen gewährt wurden, zu diesem Ergebnis führt. Und die Strafe, die im Jenseits wartet, ist noch strenger, es sei denn, man bereut aufrichtig. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 211:

„... Und wer die Gunst Allahs eintauscht, nachdem sie ihm zuteil geworden ist – wahrlich, Allah ist streng in der Bestrafung.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Viele Menschen erliegen der Schönheit dieser Welt und missbrauchen infolgedessen die Segnungen, die ihnen gewährt wurden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 212:

„Für die Ungläubigen ist das Leben dieser Welt verschönert ...“

Auch wenn in diesem Vers Nichtmuslime erwähnt werden, kann er dennoch auf einen Muslim zutreffen, wenn dieser die Haltung und den Charakter eines Nichtmuslims annimmt. Selbst wenn die Lehren des Islam die weltlichen Wünsche einer Person in Frage stellen, muss diese diese zum Wohle ihres eigenen geistigen und körperlichen Wohlbefindens akzeptieren und danach handeln. Sie müssen sich wie ein

kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Aber genau wie dieser Patient an schlechter geistiger und körperlicher Gesundheit zurückbleibt, wenn er den Rat seines Arztes ignoriert, gilt dies auch für die Person, die die Lehren des Islam ignoriert und es versäumt, praktisch danach zu handeln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 212:

„Für die Ungläubigen ist das Leben dieser Welt verschönert ...“

Da dieser Teil des Verses in der Passivform steht, wurde derjenige, der die materielle Welt verschönerte, nicht erwähnt. Es kann Allah, der Erhabene, miteinbezogen werden, der die materielle Welt absichtlich für die Menschheit verschönerte, um sie zu prüfen. Die Prüfung besteht darin, ob sie die weltlichen Segnungen, die ihnen gewährt wurden, richtig und auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 7:

„Wir haben das, was auf der Erde ist, zu einer Zierde für sie gemacht, um sie zu prüfen, wer von ihnen tatsächlich der bessere ist.“

Auch die materielle Welt wird vom Teufel und dem inneren Teufel verschönert, denn sie arbeiten zusammen, um den Menschen dazu zu verleiten, die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen, sodass er in beiden Welten Stress und Elend erfährt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 208:

„Ihr Gläubigen, nehmt vollständig am Islam teil und folgt nicht den Schritten Satans. Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.“

Die materielle Welt wird auch von anderen Menschen, sozialen Medien, Mode und Kultur verschönert. Diese Dinge vermitteln den Menschen fälschlicherweise, dass wahrer Erfolg und Seelenfrieden in der Erfüllung der eigenen weltlichen Wünsche liegen, was den Missbrauch der Segnungen beinhaltet, die einem gewährt wurden. Die Prüfung besteht daher darin, ob man der richtigen Führung und den klaren Beweisen folgt, die Allah, der Erhabene, gewährt hat, die einen ermutigen, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, oder ob man diesen weltlichen Dingen folgt und daher die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 212:

„Für die Ungläubigen ist das Leben dieser Welt verschönert ...“

Ein Muslim kann die Schönheit der materiellen Welt überwinden, die ihn dazu verleitet, die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen, indem er seinen Glauben stärkt, was das Erlernen und Handeln nach islamischem Wissen beinhaltet. Dadurch wird er die wahre Natur und den Zweck dieser Welt verstehen. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 7:

„Wir haben das, was auf der Erde ist, zu einer Zierde für sie gemacht, um sie zu prüfen, wer von ihnen tatsächlich der Beste ist.“

Wer den Zweck und die Natur dieser Welt versteht, wird sich in ihr eher richtig verhalten. Er wird weder die materielle Welt aufgeben noch die Segnungen darin missbrauchen. Stattdessen wird er die weltlichen Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, sodass er in beiden Welten Seelenfrieden erlangt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen seinen Glauben nicht stärkt, wird den Sinn dieser Welt nicht verstehen und infolgedessen die Segnungen missbrauchen, die ihm gewährt wurden.

Starker Glaube ermöglicht es einem, die positiven Folgen zu erkennen und zu verstehen, wenn man die weltlichen Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt. Wer dagegen schwachen Glauben hat, wird die negativen Folgen des Missbrauchs der Segnungen, die einem gewährt wurden, nicht erkennen können. Der Unterschied zwischen dem Menschen mit starkem Glauben und dem Menschen mit schwachem Glauben in Bezug auf diese Welt ist vergleichbar mit zwei Menschen, denen eine vergiftete Mahlzeit gegeben wird, die köstlich aussieht, wie zum Beispiel Schokoladenkuchen. Der Mensch mit starkem Glauben, der auf Wissen beruht, wird das Gift erkennen und deshalb auf die Mahlzeit verzichten. Der Mensch mit schwachem Glauben hingegen wird das Gift nicht erkennen und infolgedessen die Mahlzeit freudig essen, während er die Folgen seiner Wahl nicht erkennt. Der Mensch mit starkem Glauben erkennt, was ihm in dieser Welt nützt und was ihn vergiftet, selbst wenn es schön erscheint. Infolge dessen wird er von der Welt profitieren, ohne durch sie geschädigt zu werden. Der Mensch mit schwachem Glauben hingegen wird nicht zwischen den weltlichen Dingen, die ihm nützen, und denen, die ihm schaden, unterscheiden können. Infolgedessen schaden sie ihrem eigenen geistigen und körperlichen Wohlbefinden in beiden Welten. Derjenige, der schwachen Glauben besitzt, wird auch denjenigen kritisieren, der starken Glauben besitzt, weil er glaubt, dass sie dumm sind, weil sie auf bestimmte weltliche Dinge verzichten und die weltlichen Dinge, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, anstatt ihre eigenen Wünsche zu erfüllen. Die Wurzel ihrer Kritik ist Unwissenheit über die Natur und den Zweck dieser Welt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 212:

„Den Ungläubigen wird das Leben in dieser Welt verschönert, und sie verspotten diejenigen, die glauben ...“

Wenn Muslime den Charakter und die Haltung von Nichtmuslimen annehmen, dann verhalten sie sich durch ihre Taten auch gegenüber

jenen, die wahrhaftig an den Islam glauben, auf diese Weise. Leider kommt diese Kritik oft von Verwandten, wenn sich jemand mehr anstrengt, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln. In solchen Situationen muss dieser Muslim in seiner Hingabe zum Lernen und Handeln nach den islamischen Lehren beharren, da Allah, der Erhabene, den Mangel an Unterstützung, den er von anderen erhält, auf eine unvorstellbare Weise kompensieren wird. Durch die Unterstützung Allahs, des Erhabenen, wird dieser Muslim von allen anderen unabhängig werden, insbesondere von jenen, die ihn wegen seiner Hingabe zum Islam kritisiert haben, und ihm wird Seelenfrieden gewährt.

Wie bereits erwähnt, ist derjenige, der schwachen Glauben besitzt, wie ein Patient, der den medizinischen Rat seines Arztes ablehnt, da dieser seinen Wünschen widerspricht, und stattdessen weiterhin seine weltlichen Wünsche erfüllt. Kurzfristig wird er etwas Spaß und Unterhaltung erleben, aber langfristig wird er unter geistigen und körperlichen Problemen leiden. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Derjenige mit schwachem Glauben wird daher die ihm gewährten Segnungen missbrauchen, was nur zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten führen wird, da er sich der Kontrolle und Macht Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Derjenige, der starken Glauben besitzt, ist dagegen wie der weise Patient, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Dieser weise Patient wird eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen. Ebenso wird derjenige, der starken Glauben besitzt, die Lehren des Islam annehmen und danach handeln und so die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, da dies für sein geistiges und körperliches Wohlbefinden in beiden Welten am besten ist. Als Ergebnis wird er in beiden Welten Seelenfrieden erlangen. Kapitel 5 Al Ma'idah, Verse 15-16:

„... Von Allah ist ein Licht und ein klares Buch zu euch gekommen. Mit diesem leitet Allah diejenigen, die Seinem Wohlgefallen folgen, auf den Weg des Friedens. Mit Seiner Erlaubnis führt Er sie aus der Dunkelheit ins Licht und leitet sie auf einen geraden Weg.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 212:

„Den Ungläubigen ist das Leben in dieser Welt schön, und sie verspotten die Gläubigen. Doch die Gottesfürchtigen stehen am Tag der Auferstehung über ihnen ...“

Darüber hinaus wird derjenige, der starken Glauben besitzt, verstehen, dass es kein Zeichen dafür ist, dass Allah, der Erhabene, jemanden liebt oder nicht mag, wenn ihm viele weltliche Dinge von Allah, dem Erhabenen, gewährt werden oder er weniger weltliche Dinge besitzt. Derjenige hingegen, der schwachen Glauben hat, wird annehmen, dass er von Allah, dem Erhabenen, geliebt wird, wenn ihm weltliche Dinge wie Reichtum gewährt werden, und infolgedessen wird dieser fehlgeleitete Glaube ihn nur dazu ermutigen, die ihm gewährten Segnungen weiterhin zu missbrauchen. Dies wiederum wird seinen Stress, seine Schwierigkeiten und seine Probleme in beiden Welten nur erhöhen. Kapitel 23 Al Mu'minun, Verse 55-56:

„Meinen sie etwa, dass Wir ihnen Vermögen und Kinder zukommen lassen, etwa weil Wir ihnen Gutes zukommen lassen? Nein, sie begreifen es nicht.“

Weltliche Segnungen werden nur als Prüfung gewährt oder verweigert. Die Prüfung besteht darin, ob eine Person Allah, dem Erhabenen, in guten Zeiten ihre Dankbarkeit zeigt, indem sie die Segnungen, die ihr gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Oder ob sie in schwierigen Zeiten Geduld zeigt, was bedeutet, dass man es vermeidet, sich über seine Worte oder Taten zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, weiterhin aufrichtig gehorcht, im Wissen, dass Er das Beste für die Menschen wählt, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„[Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch tatsächlich der Bessere ist ...“

Nur derjenige, der starken Glauben besitzt, wird diese Realität verstehen und sich daher sowohl in guten als auch in schlechten Zeiten richtig verhalten, was wiederum zu Segen und Gnade in beiden Welten führt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 212:

„...Und Allah versorgt, wen Er will, ohne zu berechnen.“

Daher muss man einen starken Glauben erlangen, indem man die Lehren des Heiligen Quran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lernt und danach handelt, um die besprochenen Vorteile zu erlangen und die besprochenen Gefahren zu vermeiden.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 213 -214

كَانَ النَّاسُ أُمَّةً وَاحِدَةً فَبَعَثَ اللَّهُ النَّبِيِّنَ مُبَشِّرِينَ وَمُنذِرِينَ وَأَنْزَلَ مَعَهُمُ الْكِتَابَ
بِالْحَقِّ لِيَحْكُمَ بَيْنَ النَّاسِ فِي مَا اخْتَلَفُوا فِيهِ وَمَا اخْتَلَفَ فِيهِ إِلَّا الَّذِينَ أُوتُوهُ مِنْ بَعْدِ مَا
جَاءَتْهُمْ الْبَيِّنَاتُ بَغْيًا بَيْنَهُمْ فَهَدَى اللَّهُ الَّذِينَ آمَنُوا لِمَا اخْتَلَفُوا فِيهِ مِنَ الْحَقِّ بِإِذْنِهِ
وَاللَّهُ يَهْدِي مَنْ يَشَاءُ إِلَى صِرَاطٍ مُسْتَقِيمٍ ﴿٢١٣﴾

أَمْ حَسِبْتُمْ أَنْ تَدْخُلُوا الْجَنَّةَ وَلَمَّا يَأْتِكُمْ مَثَلُ الَّذِينَ خَلَوْا مِنْ قَبْلِكُمْ مَسَّتْهُمُ الْبَأْسَاءُ
وَالضَّرَاءُ وَزُلْزِلُوا حَتَّى يَقُولَ الرَّسُولُ وَالَّذِينَ آمَنُوا مَعَهُ مَتَى نَصْرُ اللَّهِ أَلَا إِنَّ نَصْرَ اللَّهِ قَرِيبٌ
﴿٢١٤﴾

„Die Menschen hatten eine Religion [vor ihrem Abweichen]; dann sandte Allah die Propheten als Frohboten und Warner und sandte mit ihnen die Schrift der Wahrheit herab, um zwischen den Menschen über das zu richten, worüber sie uneinig waren. Und niemand war darüber uneinig, außer denen, denen sie gegeben wurde - nachdem die klaren Beweise zu ihnen gekommen waren - aus eifersüchtiger Feindseligkeit untereinander. Und Allah leitete diejenigen, die glaubten, mit seiner Erlaubnis zur Wahrheit über das, worüber sie uneinig waren. Und Allah leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg.

Oder meint ihr, ihr werdet das Paradies betreten, obwohl euch noch nicht die gleiche Prüfung widerfahren ist wie denen, die vor euch gestorben sind? Sie wurden von Armut und Not getroffen und waren erschüttert, bis [sogar ihr] Gesandter und diejenigen, die mit ihm glaubten, sagten: „Wann kommt die Hilfe Allahs?“ Zweifellos ist die Hilfe Allahs nahe.“

Allah, der Erhabene, erklärt, dass die Gesamtbotschaft des Islam nichts Neues war. Tatsächlich war es eine alte Botschaft, die im Laufe der Geschichte viele Male übermittelt wurde, mit dem Ziel, der Menschheit einen perfekten Verhaltenskodex zu vermitteln, damit sie in beiden Welten Einheit, Gerechtigkeit, Seelenfrieden und Erfolg erreichen konnte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 213:

„ Die Menschheit hatte eine einzige Religion [bevor sie vom rechten Weg abkam]. Dann sandte Allah die Propheten als Frohboten und Warner und sandte mit ihnen die Schrift mit der Wahrheit herab, um zwischen den Menschen über das zu richten, worüber sie uneinig waren ...“

Einheit, Gerechtigkeit, Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten können ohne einen göttlichen Verhaltenskodex nicht erreicht werden. Dies liegt daran, dass das Wissen der Menschen, um diese Dinge zu erreichen, zu begrenzt ist und da sie keine Kenntnis zukünftiger Ereignisse haben, können sie die Folgen des von ihnen entworfenen Verhaltenskodex für eine Einzelperson oder die gesamte Gesellschaft nicht genau vorhersagen. Beispielsweise hat die Menschheit bis heute nicht das gesamte Wissen über den menschlichen Geist und Körper erlangt. Wie kann sie dann einen Verhaltenskodex empfehlen, der einen geistigen und körperlichen Gleichgewichtszustand erreicht, der zu Seelenfrieden führt? Der Einzige, der diesen perfekten Verhaltenskodex bereitstellen kann, der auf die Natur des Menschen zugeschnitten ist und zeitlos ist, ist derjenige, der die Menschen erschaffen hat und alles über sie und alles andere weiß, nämlich Allah, der Erhabene. Dies ist eine Tatsache, die im Laufe der Geschichte bewiesen wurde. Der Großteil der Geschichte ist voller Gesellschaften, die göttliche Lehren ignorierten, und es ist klar, dass diese Gesellschaften nie Seelenfrieden und Gerechtigkeit erlangten, selbst wenn sie technologisch

fortgeschritten waren. Die wenigen Gesellschaften in der Geschichte, die göttliche Lehren richtig umsetzten, erreichten jedoch Gerechtigkeit, Einheit und Seelenfrieden. In Bezug auf Gerechtigkeit und Einheit innerhalb der Gesellschaft wird ein von Menschen geschaffener Verhaltenskodex immer voreingenommen sein und eine Gruppe von Menschen gegenüber einer anderen bevorzugen, beispielsweise die Reichen gegenüber allen anderen. Darüber hinaus sind die zukünftigen Folgen der Schaffung und Umsetzung von menschengemachten Gesetzen innerhalb der Gesellschaft aufgrund der Kurzsichtigkeit der Menschen unbekannt, selbst wenn Vorhersagen über die Auswirkungen neuer Gesetze auf die Gesellschaft gemacht werden können. Der Einzige, der einen unvoreingenommenen Verhaltenskodex gewähren kann, bei dem jedes Gesetz garantiert der Gesellschaft als Ganzes zugute kommt, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist, ist Allah, der Erhabene.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 213:

„... Und niemand war darüber [über die Schrift] uneins, außer denen, denen sie gegeben wurde – nachdem die klaren Beweise zu ihnen gekommen waren – aus eifersüchtiger Feindseligkeit untereinander...“

Wann immer Menschen ihren weltlichen Wünschen nachgingen, wie Reichtum und Führung, unterschieden sie sich absichtlich, stellten die Lehren Gottes in Frage und ignorierten sie. Dies führte zu Uneinigkeit und hinderte den Rest der Gesellschaft daran, nach den richtigen Lehren Gottes zu handeln, da jeder eifersüchtige Gelehrte die Lehren Gottes absichtlich falsch interpretierte, um seine eigene Fraktion zu gründen, damit er die Führung erlangen konnte. Ein Muslim muss diese Haltung vermeiden, da sie

zur Hölle führt. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, zu finden ist. Kapitel 23 Al Mu'minun, Verse 52-53:

„Und dies, eure Religion, ist wahrlich eine Religion, und Ich bin euer Herr; so fürchtet Mich. Doch sie [das Volk] haben ihre Religion unter sich in Teile [das heißt, Sekten] aufgeteilt, und jede Gruppe freut sich über das, was ihr gehört.“

Die früheren Nationen schufen ein Hierarchiesystem innerhalb der Religion, damit sie Führung und Reichtum erlangen konnten. Sie verhielten sich als Torwächter zwischen Allah, dem Erhabenen, und der allgemeinen Bevölkerung und machten deutlich, dass sie die Nähe Allahs, des Erhabenen, nur erreichen konnten, indem sie ihm blind folgten und ihm gefielen. Auch die muslimische Nation verhielt sich auf diese Weise, als ihr befohlen wurde, nicht in Uneinigkeit zu verfallen und stattdessen aufrichtig die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, was sie vereint hätte. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 105:

„Und seid nicht wie diejenigen, die gespalten und uneinig wurden, nachdem die klaren Beweise zu ihnen gekommen waren. Und jenen wird eine schwere Strafe bevorstehen.“

Wie im Hauptvers erwähnt, waren die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, Führer, die den richtigen Weg zeigten, der in beiden Welten zur Nähe

Allahs, des Erhabenen, führt. Sie verhielten sich nicht wie Torwächter, die von den Menschen verlangten, ihnen zu gefallen, um die Nähe Allahs, des Erhabenen, zu erreichen. Ein Muslim muss danach streben, Lehrer zu finden, die diese Einstellung haben, um die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln.

Ein Muslim muss die Art von Gelehrten meiden, die ihre eigenen Fraktionen fördern und Menschen ermutigen, sich ihnen anzuschließen und blind ihrem Verhaltenskodex zu folgen. Stattdessen muss ein Muslim danach streben, den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen und danach zu handeln, damit sie die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzen und die richtige Denkweise annehmen, die zur Einheit innerhalb der Gesellschaft führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 213:

„...Und Allah leitete mit Seiner Erlaubnis diejenigen, die glaubten, zur Wahrheit hinsichtlich dessen, worüber sie uneinig waren...“

Doch diese Anleitung ist nur denjenigen vorbehalten, die es vermeiden, anderen blind zu folgen und stattdessen danach streben, die islamischen Lehren mit offenem Geist zu lernen und danach zu handeln. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 213:

„...Und Allah leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg.“

Und Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 213:

„... Und niemand war darüber [über die Schrift] uneins, außer denen, denen sie gegeben wurde – nachdem die klaren Beweise zu ihnen gekommen waren – aus eifersüchtiger Feindseligkeit untereinander...“

Eifersucht, die zu Uneinigkeit führt, kann vermieden werden, wenn Menschen, insbesondere Gelehrte und Führungspersönlichkeiten der Gesellschaft, gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrichtig sind. Das heißt, sie streben danach, die ihnen gewährten Segnungen, wie sozialen Einfluss und Führungsstärke, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dadurch wird sichergestellt, dass sich Frieden, Gerechtigkeit und Einheit in der Gesellschaft verbreiten. Und nur so werden sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Wenn sie jedoch die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, wird alles, was sie erlangen, für sie in beiden

Welten nur zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger werden, da sie der Macht Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen können und sich den Konsequenzen ihrer Entscheidungen nicht stellen müssen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Ein eifersüchtiger Mensch muss bedenken, dass seine Haltung die Entscheidung Allahs des Erhabenen direkt in Frage stellt, da Er allein über die Verteilung weltlicher Segnungen an die Menschen entscheidet. Der eifersüchtige Mensch glaubt daher, dass Allah der Erhabene einen Fehler gemacht hat, als er eine bestimmte Segnung jemand anderem gewährte, anstatt sie ihm selbst zu gewähren. Deshalb ist Eifersucht eine schwere Sünde. Ein Muslim muss sich stattdessen darauf konzentrieren, die

Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah dem Erhabenen gefällt, und wissen, dass die Segnungen, die ihm gewährt wurden, das Beste für ihn sind und die Segnungen, die anderen Menschen gewährt wurden, das Beste für ihn sind. Dies wird ihn vor den bösen Folgen der Eifersucht schützen, wie etwa psychischem Stress und Bestrafung in beiden Welten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 213:

„...Und niemand war darüber uneinig, außer jenen, denen sie gegeben wurde, nachdem die klaren Beweise zu ihnen gekommen waren, aus eifersüchtiger Feindseligkeit untereinander. Und Allah leitete diejenigen, die glaubten, mit Seiner Erlaubnis zur Wahrheit in Bezug auf das, worüber sie uneinig waren. Und Allah leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg.“

Nachdem die Wahrheit durch die Entsendung heiliger Propheten (Friede sei mit ihnen) und göttlicher Schriften jeder Generation klar gemacht wurde, spaltete sich das Volk in zwei Gruppen. Als dies geschah, waren Reibereien und Konflikte zwischen ihnen unvermeidlich. Daher ermutigt Allah, der Erhabene, die Muslime, während dieses Konflikts standhaft zu bleiben, da es sich um einen uralten Kampf zwischen Glauben und Unglauben handelt, der unvermeidlich in jeder Generation auftritt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 214:

„Oder meint ihr, ihr werdet in das Paradies eingehen, während ihr noch nicht die gleiche Prüfung erlitten habt wie diejenigen, die vor euch gestorben sind? ...“

Anders als viele andere Religionen behauptet der Islam nicht, dass seinen Anhängern das Paradies auf Erden und das Paradies im Jenseits gewährt wird. Stattdessen macht er deutlich, dass die Annahme des Glaubens mit Prüfungen verbunden ist, da diese Prüfungen die einzige Möglichkeit sind, festzustellen, wer wirklich gläubig ist und wer nicht. So wie an Universitäten Prüfungen durchgeführt werden, um festzustellen, welche Studenten wirklich das für den Abschluss erforderliche Wissen besitzen und welche nicht. Obwohl Allah, der Erhabene, bereits weiß, wer ein wahrer Gläubiger ist, beurteilt Er die Menschen nicht auf der Grundlage Seines unendlichen Wissens, sondern aufgrund ihrer Absichten und Taten. Daher sind Prüfungen erforderlich, um die Absichten und Taten einer Person offenzulegen. Kapitel 3 Ale Imran, Vers 179:

„Allāh würde die Gläubigen nicht in dem [Zustand] lassen, in dem Sie sich [derzeit] befinden, bis Er das Böse vom Guten trennt ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 214:

„Oder meint ihr, ihr werdet in das Paradies eingehen, während ihr noch nicht die gleiche Prüfung erlitten habt wie diejenigen, die vor euch gestorben sind? ...“

Darüber hinaus ist der Sinn des Lebens in dieser Welt ohne Prüfungen nicht erfüllt. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„[Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch tatsächlich der Bessere ist ...“

Prüfungen ermöglichen es einem, beide Aspekte des Lebens zu erfahren: Zeiten der Leichtigkeit und Zeiten der Schwierigkeiten. Die Prüfung besteht darin, ob man in Zeiten der Leichtigkeit Dankbarkeit und in Zeiten der Schwierigkeiten Geduld zeigt oder nicht. Dankbarkeit bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, aufrichtig auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Sie beinhaltet die Annahme einer guten Absicht, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, da Handeln zum Wohle der Menschen von Allah, dem Erhabenen, nicht belohnt wird. Dies wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist. Dankbarkeit beinhaltet auch, gute Worte zu sprechen oder zu schweigen. Geduld bedeutet, es zu vermeiden, sich über seine Worte oder Taten zu beschweren und seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten, in dem Wissen, dass Er das Beste wählt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Wie bereits erwähnt, macht Allah, der Erhabene, deutlich, dass Prüfungen nicht nur den Muslimen vorbehalten sind, sondern dass jeder Mensch in jeder Generation damit konfrontiert ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 214:

„Oder meint ihr, ihr werdet das Paradies betreten, obwohl euch noch nicht die gleiche Prüfung widerfahren ist wie denen, die vor euch gestorben sind? Sie wurden von Armut und Not heimgesucht und waren erschüttert, bis [sogar ihr] Gesandter und diejenigen, die mit ihm glaubten, sagten: „Wann kommt die Hilfe Allahs?“ ...“

Das Verständnis dieser Realität erleichtert es, sich den Prüfungen dieser Welt zu stellen, da die gesamte Menschheit in irgendeiner Form Prüfungen unterzogen wird. Ein Muslim muss daher eine egozentrische und selbstbezogene Haltung vermeiden, bei der er sich so verhält, als wäre er der einzige, der Schwierigkeiten durchmacht. Man muss sowohl die Geschichte als auch die Gegenwart betrachten, um zu erkennen, dass alle Menschen, insbesondere diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, näher stehen, Schwierigkeiten durchgemacht haben und in den meisten Fällen mit größeren Schwierigkeiten konfrontiert waren als sie. Dies wird einem helfen, geduldig zu bleiben und einen ermutigen, Allah, dem Erhabenen, dafür zu

danken, dass er einen nicht mit größeren Schwierigkeiten prüft. Darüber hinaus muss man sich daran erinnern, dass Allah, der Erhabene, die Menschen nicht über ihre Fähigkeiten hinaus prüft, sodass es keine Entschuldigung dafür gibt, keine Geduld zu zeigen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Da Prüfungen im Leben unvermeidlich sind, kann ihnen niemand aus dem Weg gehen. Kapitel 57 Al Hadid, Verse 22-23:

„ Kein Unglück trifft die Erde oder euch selbst, ohne dass es in einem Register steht, bevor Wir es geschehen lassen – wahrlich, das ist für Allāh ein Leichtes. Damit ihr nicht verzweifelt über das, was euch entgangen ist, und nicht [stolz] frohlockt über das, was Er euch gegeben hat ...“

Daher kann eine Person in schwierigen Zeiten entweder Ungeduld zeigen und eine unschätzbare Belohnung verlieren oder sie kann die Schwierigkeiten mit Geduld ertragen und eine unschätzbare Belohnung erhalten. So oder so wird sie mit unvermeidlichen Schwierigkeiten konfrontiert, daher ist es sinnvoll, damit eine unschätzbare Belohnung zu erhalten. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 10:

„...dem Geduldigen wird seine Belohnung ohne Rechenschaft [d. h. ohne Begrenzung] gegeben.“

Darüber hinaus macht Allah, der Erhabene, allen Menschen klar, dass Seine Hilfe und Unterstützung immer nahe ist, insbesondere denen, die sich bemühen, Geduld und Dankbarkeit an den Tag zu legen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 214:

„... bis [sogar ihr] Gesandter und diejenigen, die mit ihm glaubten, sagten: „Wann kommt Allahs Hilfe?“ Zweifellos ist Allahs Hilfe nahe.“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Hilfe und Unterstützung Allahs, des Erhabenen, immer Seiner unendlichen Weisheit und Seinem Wissen entspricht. Daher kommt Seine Hilfe zum besten Zeitpunkt und auf die beste Weise für die Betroffenen, selbst wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Diese göttliche Hilfe kommt in den meisten Fällen nicht auf die Art und Weise, die eine Person erwartet, da ihr Wissen darüber, was das Beste für sie ist, äußerst begrenzt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Leider verstehen viele Muslime diese Realität nicht und kritisieren oft das Schicksal und den Mangel an Unterstützung durch Allah, den Erhabenen, wenn ihnen nicht gemäß ihren Wünschen geholfen wird. Das Verstehen und Akzeptieren dieser Realität ist eine Prüfung an sich, die Muslime bestehen müssen, wenn sie gegenüber Allah, dem Erhabenen, Geduld und Dankbarkeit bewahren möchten, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 215

يَسْأَلُونَكَ مَاذَا يُنْفِقُونَ قُلْ مَا أَنْفَقْتُ مِنْ خَيْرٍ فَلِلْوَالِدَيْنِ وَالْأَقْرَبِينَ وَالْيَتَامَى وَالْمَسْكِينِ
وَابْنِ السَّبِيلِ وَمَا تَفْعَلُوا مِنْ خَيْرٍ فَإِنَّ اللَّهَ بِهِ عَلِيمٌ ﴿٢١٥﴾

„Sie fragen dich [den Propheten Muhammad, Friede sei auf ihm], was sie ausgeben sollen. Sag: „Was auch immer ihr an Gutem ausgibt, soll für die Eltern und die Verwandten und die Waisen und die Bedürftigen und den Reisenden sein. Und was auch immer ihr an Gutem tut – wahrlich, Allah weiß darüber Bescheid.““

Der Anfang des Hauptverses weist auf die Wichtigkeit der Erforschung und des Studiums relevanter Themen des islamischen und weltlichen Wissens hin. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 215:

„ Sie fragen dich ...“

In Bezug auf religiöses Wissen sind die Themen, die man erforschen und studieren muss, die Themen, die mit den Dingen verbunden sind, die Allah, der Erhabene, den Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts stellen wird, wie zum Beispiel, wie man seinen Nächsten behandelt. Die Themen, die am Tag des Jüngsten Gerichts nicht gestellt werden, sind nicht relevant und verschwenden nur die Zeit einer Person. Die einzigen, die in der Lage sind, ihre Energie irrelevanten Themen zu widmen, sind diejenigen, die bereits zu den relevanten Themen gehandelt haben. Da dies praktisch unmöglich ist, müssen die Menschen all ihre Bemühungen, Zeit und Energie darauf konzentrieren, jene Zweige des religiösen Wissens zu erforschen und zu handeln, die am Tag des Jüngsten Gerichts gestellt werden, und alles andere hinter sich lassen. Und ein Beispiel für ein relevantes Thema wird dann im Hauptvers genannt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 215:

„ Sie fragen dich [Prophet Muhammad, Friede sei mit ihm], was sie ausgeben sollen ...“

Mit Ausgeben ist in diesem Fall gemeint, wie jemand die Segnungen nutzt, die ihm gewährt wurden, und umfasst daher auch andere Dinge wie Zeit und Energie, nicht nur Reichtum. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 215:

„ Sie fragen dich [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm], was sie ausgeben sollen. Sag: „Was auch immer du an Gutem ausgibst...““

Gutes ausgeben bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu verwenden, und zwar auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Gutes Ausgeben und Verwenden der Segnungen, die einem gewährt wurden, wird nicht nach anderen Maßstäben wie Mode, Kultur oder den eigenen Wünschen beurteilt. Andernfalls werden die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht. Dies führt nur zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten, selbst wenn eine Person Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt, da sie sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Derjenige hingegen, der die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, und zwar auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wird gemäß den islamischen Lehren Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten erlangen, da derjenige, der ihr spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, kontrolliert, dafür sorgen wird, dass sie dies erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Eine Person muss daher die Segnungen, die ihr gewährt wurden, richtig für sich selbst nutzen, selbst wenn dies ihren Wünschen widerspricht. Sie muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass dies das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient einen gesunden geistigen und

körperlichen Zustand erreicht, so wird dies auch die Person erreichen, die den Rat des Islam annimmt und befolgt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 215:

„ Sie fragen dich [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm], was sie ausgeben sollen. Sag: „Was auch immer du an Gutem ausgibst...““

Das Ausgeben guter Dinge bedeutet auch, rechtmäßige Dinge zu erhalten und zu verwenden. Es ist wichtig zu verstehen, dass die äußere Grundlage des Islam darin besteht, rechtmäßige Dinge zu erhalten und zu verwenden, genau wie die innere Grundlage des Islam darin besteht, dass jemand seine Absichten verfolgt. Wenn die Grundlage des Glaubens einer Person verdorben ist, dann wird alles, was sie tut, verdorben sein und von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt werden, selbst wenn es als gute Taten erscheint. Eine Person muss unerlaubte Dinge vermeiden, indem sie sich daran erinnert, dass Allah, der Erhabene, die Versorgung der gesamten Schöpfung über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung der Himmel und der Erde zugeteilt hat und dass diese Versorgung weder erhöht noch verringert werden kann. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748, angedeutet. Kapitel 11 Hud, Vers 6:

„ Und es gibt kein Geschöpf auf der Erde, dessen Versorgung nicht Allah obliegt. Und Er kennt den Wohnort und den Aufbewahrungsort. Alles steht in einem klaren Verzeichnis. “

Deshalb muss man seinen Teil dazu beitragen, indem man die Ressourcen, die einem gegeben wurden, wie etwa seine Energie, nutzt, um eine rechtmäßige Versorgung zu erlangen und darauf zu vertrauen, dass Allah, der Erhabene, einem bereits garantiert hat, dass man seine rechtmäßige Versorgung erhält, solange man in dieser Welt lebt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 215:

„... Sag: „Was immer ihr an Gutem spendet, soll für die Eltern sein...““

Die größte Güte muss man seinen Eltern gegenüber zeigen, als Zeichen der Dankbarkeit für ihre Erziehung. Kapitel 31 Luqman, Vers 14:

„...Sei mir und deinen Eltern dankbar; zu mir ist das [endgültige] Ziel.“

Auch wenn die Quelle allen Segens Allah der Erhabene ist, benutzt Er dennoch oft andere Menschen, um anderen Menschen Seinen Segen zukommen zu lassen, wie zum Beispiel die eigenen Eltern. Daher ist es ein Aspekt der Dankbarkeit gegenüber Allah dem Erhabenen, anderen Dankbarkeit zu zeigen. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1954, darauf hingewiesen, dass wer anderen Menschen nicht dankbar ist, Allah dem Erhabenen nicht dankbar sein kann. Eltern gegenüber muss man ihnen jederzeit den größten Respekt erweisen und versuchen, sie so zu behandeln, wie man selbst von seinen Kindern behandelt werden möchte. Dazu gehört, ihnen entsprechend ihrer Möglichkeiten zu helfen, zum Beispiel finanziell, emotional und physisch. Kinder dürfen ihren Eltern widersprechen, aber dies muss mit Respekt und Manieren geschehen. Im Islam gibt es keinen blinden Gehorsam gegenüber Eltern oder anderen. Sie dürfen ihren Eltern niemals gehorchen, wenn dies zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt, und sollten sie stattdessen sanft dazu ermahnen, sich des Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu enthalten. Es ist wichtig zu beachten, dass ein Kind die Rechte seiner Eltern gemäß den Lehren des Islam um Allahs, des Erhabenen, willen erfüllen muss, und nicht gemäß den von Kultur, Mode, sozialen Medien oder der Gesellschaft gesetzten Standards, da diese Standards oft den von Allah, dem Erhabenen, gesetzten Standards widersprechen. Sie dürfen sich nicht an der Kritik stören, die sie von Menschen, sogar ihren Eltern, erhalten, solange sie sich an die von Allah, dem Erhabenen, gesetzten Standards halten, was die Erfüllung der Rechte ihrer Eltern betrifft. Ein Muslim muss seinen Eltern nicht immer gehorchen, auch nicht in rechtmäßigen Angelegenheiten, wenn dies bedeutet, sein eigenes Glück zu opfern, um seinen Eltern zu gefallen, solange er weiterhin Manieren und Respekt zeigt. Das eigene Glück immer für andere Menschen zu opfern, führt oft zu Bitterkeit und Traurigkeit. Ein Kind muss für seine Taten auf eine Belohnung von Allah, dem Erhabenen, hoffen und nicht von seinen Eltern oder anderen Menschen. So wird sichergestellt, dass es in beiden Welten belohnt wird, da Allah, der Erhabene, nur Menschen belohnt, die Dinge um Seinetwillen tun. Davor wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Wer um seiner Eltern willen handelt, wird

feststellen, dass die Menschen im Allgemeinen undankbar sind und daher nicht das Lob und die Anerkennung erhalten, die sie verdienen und auf die sie hoffen. Dies wiederum wird sie verbittert machen, insbesondere wenn sie ihr Glück für das Glück ihrer Eltern geopfert haben. Bitterkeit hindert einen daran, die Rechte der Menschen zu erfüllen, was wiederum zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 215:

„... Sag: „Was immer ihr an Gutem spendet, soll für die Eltern und Verwandten sein...““

Allah, der Erhabene, erteilt im Heiligen Koran immer umfassende Ratschläge. In diesem Fall fordert Allah, der Erhabene, im Heiligen Koran oft dazu auf, seine Verwandten freundlich zu behandeln, da das Befolgen dieses einzigen Ratschlags allein Wohlstand, Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft sicherstellen würde. Wenn jeder seine Verwandten freundlich behandeln würde, wäre nie andere Hilfe von außen erforderlich. Dies würde sicherstellen, dass jedes Mitglied jeder Familieneinheit freundlich behandelt wird, was wiederum einen positiven Effekt auf die gesamte Gesellschaft hätte.

Man muss seinen Verwandten bei allem helfen, was im Islam lobenswert ist, und sie vor allem warnen, was tadelnswert ist. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

„...Und helft in Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, aber helft nicht in Sünde und Aggression...“

Leider ignorieren viele Muslime diesen Ratschlag heute und helfen stattdessen anderen entsprechend ihrer Beziehung zu ihnen, unabhängig davon, ob die Sache, bei der sie ihnen helfen, gut oder schlecht ist. Ein Muslim muss sich an die Reihenfolge halten, die im folgenden Vers empfohlen wird, und seinen Verwandten nur bei Dingen helfen, die direkt mit dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden sind. Kapitel 2 Al Baqarah, 83:

„... Betet niemanden außer Allah. Und tut den Eltern und Verwandten Gutes...“

Man muss seinen Verwandten entsprechend seinen Möglichkeiten helfen, was emotionale, physische und finanzielle Unterstützung einschließt. Dies wird am besten erreicht, wenn man andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Man darf den Standards und der Definition eines guten Verwandten, die von anderen definiert werden, nicht viel Beachtung schenken, da ihre Standards und Definitionen oft den Definitionen und Standards des Islam widersprechen. Stattdessen muss man die Rechte seiner Verwandten gemäß den Lehren des Islam zum Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, erfüllen, unabhängig davon, ob man von seinen Verwandten als guter Verwandter angesehen wird oder nicht.

Schließlich darf ein Muslim niemals aus weltlichen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten abbrechen, da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5984, gewarnt hat, dass derjenige, der aus weltlichen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten abbricht, nicht ins Paradies kommt. Auch wenn ein Muslim aus religiösen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten abbrechen kann, ist es dennoch das Beste, die Verbindung zu seinen Verwandten aufrechtzuerhalten, indem man ihnen bei guten Dingen hilft und sie vor schlechten Dingen warnt, da dies ihre Verwandten dazu ermutigen kann, ihren Irrweg aufrichtig zu bereuen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 215:

„... Sag: „Was immer ihr an Gutem spendet, soll für die Eltern und die Verwandten und die Waisen und die Bedürftigen und den Reisenden sein...““

Waisen werden in der islamischen Lehre oft erwähnt, da sie aufgrund ihrer sozialen Schwäche häufig ihrer Rechte beraubt werden. Daher muss ein Muslim sicherstellen, dass er denjenigen, die in der Gesellschaft als sozial schwach gelten, wie Waisen und Witwen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten hilft. Die Unterstützung von Waisen und Witwen ist heutzutage sehr einfach geworden, da man dies innerhalb weniger Minuten online einrichten kann. Und der Betrag der Unterstützung ist oft geringer als ihre monatliche Telefonrechnung. Daher dürfen Muslime diesen wichtigen Teil des Islam nicht ignorieren, da er zur kontinuierlichen Unterstützung Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten führt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der

in Sahih Muslim, Nummer 6853, zu finden ist. Darüber hinaus hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, darauf hingewiesen, dass derjenige, der sich um ein Waisenkind kümmert, dessen Nähe im Paradies erlangen wird. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Bukhari, Nummer 6005, zu finden ist. Schließlich wird demjenigen, der sich um Bedürftige kümmert, wie etwa einer Witwe, dieselbe Belohnung zuteil wie demjenigen, der die ganze Nacht betet und jeden Tag fastet. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Bukhari, Nummer 6006, zu finden ist. Daher sollte derjenige, dem es schwerfällt, freiwillig gute Taten zu verrichten, wie etwa das freiwillige Nachtgebet und freiwilliges Fasten, nach diesem Hadith handeln, um diese Belohnung mit minimalem Aufwand zu erlangen.

Es ist wichtig, sich immer vor Augen zu halten, dass alle Mittel, die man besitzt, wie z. B. Reichtum, einem von Allah dem Erhabenen als Darlehen und nicht als Geschenk gewährt wurden. Ein Darlehen muss seinem Besitzer zurückgezahlt werden. Die Art und Weise, wie man das Darlehen zurückzahlt, das einem von Allah dem Erhabenen gewährt wurde, besteht darin, es auf eine Weise zu verwenden, die Ihm gefällt. Daher zahlt derjenige, der Bedürftigen hilft, nur die Schuld zurück, die er Allah dem Erhabenen schuldet. Wenn man sich daran erinnert, wird man sich nicht so verhalten, als würde man Allah dem Erhabenen oder der bedürftigen Person einen Gefallen tun. In Wirklichkeit hat Allah der Erhabene sie bevorzugt, indem er ihnen weltliche Segnungen gewährte und ihnen die Möglichkeit gab, durch die Hilfe für Bedürftige unzählige Belohnungen zu erlangen. Darüber hinaus hat die bedürftige Person dem Geber einen Gefallen getan, indem sie dessen Hilfe angenommen hat. Wenn jede bedürftige Person die Hilfe anderer ablehnt, wie soll man dann die Belohnung erhalten, die in den göttlichen Lehren erwähnt wird? Wenn man sich an diese Punkte erinnert, wird man seine Belohnung nicht durch eine falsche Haltung zerstören.

Schließlich umfasst die Hilfe für Bedürftige die Erfüllung aller rechtmäßigen Bedürfnisse einer Person. Dazu gehören emotionale, physische und finanzielle Bedürfnisse. Daher kann sich kein Muslim, unabhängig davon, wie wenig Reichtum er besitzt, davon entschuldigen, nach diesem Vers zu handeln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 215:

„... Sprich: Was immer ihr an Gutem spendet, soll für die Eltern, die Verwandten, die Waisen, die Bedürftigen und den Reisenden sein...“

Der Reisende ist der Fremde, der in einem fremden Land festsetzt. Allah, der Erhabene, ermutigt Muslime, ihnen etwas von ihrem Reichtum zu geben, um ihnen auf ihrer Reise zu helfen, wenn sie es brauchen. Derjenige, der Reichtum besitzt, sollte Mitgefühl für diesen Fremden zeigen und ihm auf jede erdenkliche Weise helfen, selbst wenn es darum geht, ihm Nahrung oder ein Transportmittel zu geben oder ihn vor jeglichem Unrecht zu schützen, das ihm während seiner Reise widerfahren könnte.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 215:

„... Sag: „Was immer ihr an Gutem spendet, soll für die Eltern und die Verwandten und die Waisen und die Bedürftigen und den Reisenden sein...““

Wie bereits erwähnt, muss man handeln, um Allah, den Erhabenen, zu gefallen, und nicht, um Menschen zu gefallen, um in beiden Welten eine Belohnung zu erhalten. Eine gute Absicht ist erforderlich, um Bitterkeit zu vermeiden, wenn die Menschen ihnen gegenüber keine Dankbarkeit zeigen. Bitterkeit hindert einen immer daran, die Rechte der Menschen zu erfüllen, was wiederum zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Daher muss ein Muslim sicherstellen, dass er eine gute Absicht hat, nämlich Allah, den Erhabenen, zu gefallen, und nur von Ihm eine Belohnung erwartet, auch wenn andere Menschen das Gute, das sie tun, nicht anerkennen. Dies wurde am Ende des besprochenen Hauptverses angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 215:

„... Und was immer ihr an Gutem tut, Allah weiß es.“

Dies beseitigt auch jede Ausrede, die eine Person vorbringen kann, um Gutes nicht zu tun, da es in keiner Weise eingeschränkt ist. Wie bereits erwähnt, beinhaltet Gutes tun, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, und kann daher von jedem getan werden, unabhängig davon, wie wenig weltliche Dinge man besitzt, da jeder Mensch etwas besitzt, und sei es nur sein eigener Körper. Man muss daher eine träge Haltung vermeiden, bei der man es vermeidet, das, was einem gewährt

wurde, richtig zu nutzen, während man behauptet, man besitze keine weltlichen Dinge wie Reichtum, mit denen man Gutes tun könnte.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 215:

„... Und was immer ihr an Gutem tut, Allah weiß es.“

Dieser Vers weist auch darauf hin, dass Allah, der Erhabene, es weiß und einen Menschen in beiden Welten mit Seelenfrieden und Erfolg für alles Gute, was er tut, belohnen wird. Es bleibt daher dem Menschen überlassen, ob er in beiden Welten mehr oder weniger Seelenfrieden wünscht und entsprechend zu handeln. Jeder Mensch wird entsprechend der Anstrengungen belohnt, die er unternimmt, um die Segnungen, die ihm gewährt wurden, richtig zu nutzen. Es ist seltsam, wie Menschen sich Seelenfrieden wünschen und dennoch ihren Teil der Vereinbarung nicht erfüllen. Es ist seltsam, wie Menschen verstehen, dass ein Mensch in weltlichen Angelegenheiten entsprechend seiner Anstrengungen erhält, und dennoch erwarten, dass Allah, der Erhabene, ihnen in beiden Welten Seelenfrieden gewährt, während sie nur minimale oder keine Anstrengungen unternehmen, um Ihn zufriedenzustellen. Wenn sich also jemand nur minimal bemüht, sollte er von Allah, dem Erhabenen, nicht viel dafür erwarten. Tatsächlich warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2376, dass derjenige, der die ihm gewährten weltlichen Segnungen hortet, erleben wird, dass Allah, der Erhabene, ihm Seine Segnungen vorenthält. Kapitel 47 Muhammad, Vers 7:

„Ihr Gläubigen! Wenn ihr Allah unterstützt, wird Er euch unterstützen und eure Füße fest auf den Boden stellen.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 216 -218

كُتِبَ عَلَيْكُمُ الْقِتَالُ وَهُوَ كُرْهُ لَكُمْ وَعَسَى أَنْ تَكْرَهُوا شَيْئًا وَهُوَ خَيْرٌ لَكُمْ وَعَسَى أَنْ تُحِبُّوا شَيْئًا وَهُوَ شَرٌّ لَكُمْ وَاللَّهُ يَعْلَمُ وَأَنْتُمْ لَا تَعْلَمُونَ ﴿٢١٦﴾

يَسْأَلُونَكَ عَنِ الشَّهْرِ الْحَرَامِ قِتَالٍ فِيهِ قُلْ قِتَالٌ فِيهِ كَبِيرٌ وَصَدُّ عَنْ سَبِيلِ اللَّهِ وَكَفْرٌ بِهِ
وَالْمَسْجِدِ الْحَرَامِ وَإِخْرَاجُ أَهْلِهِ مِنْهُ أَكْبَرُ عِنْدَ اللَّهِ وَالْفِتْنَةُ أَكْبَرُ مِنَ الْقَتْلِ وَلَا
يَزَالُونَ يُقِيلُونَكُمْ حَتَّى يَرُدُّوكُمْ عَنْ دِينِكُمْ إِنِ اسْتَطَعُوا وَمَنْ يَرْتَدِدْ مِنْكُمْ عَنْ
دِينِهِ فِيمْتٌ وَهُوَ كَافِرٌ فَأُولَئِكَ حَبِطَتْ أَعْمَالُهُمْ فِي الدُّنْيَا وَالْآخِرَةِ وَأُولَئِكَ
أَصْحَابُ النَّارِ هُمْ فِيهَا خَالِدُونَ ﴿٢١٧﴾

إِنَّ الَّذِينَ ءَامَنُوا وَالَّذِينَ هَاجَرُوا وَجَاهَدُوا فِي سَبِيلِ اللَّهِ أُولَئِكَ يَرْجُونَ رَحْمَتَ اللَّهِ
وَاللَّهُ غَفُورٌ رَحِيمٌ ﴿٢١٨﴾

„Der Kampf ist euch auferlegt worden, obwohl er euch verhasst ist. Doch vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, doch ihr wisst es nicht.“

Sie fragen dich nach dem heiligen Monat, nach dem Kämpfen darin.
Sag: Darin zu kämpfen ist eine große Sünde, doch von Allahs Weg abzubringen und Ihn zu verleugnen und die Haram-Moschee und ihre Bewohner zu vertreiben, ist in den Augen Allahs ein größeres Übel. Und Fitnah ist größer als Töten. Und sie werden so lange gegen euch kämpfen, bis sie euch von eurem Glauben abbringen, wenn sie dazu in der Lage sind. Und wer von euch von seinem Glauben abfällt und als Ungläubiger stirbt – deren Taten sind in dieser Welt und im Jenseits

wertlos, und sie sind die Gefährten des Feuers. Darin werden sie ewig verweilen.

Wahrlich, diejenigen, die glauben und diejenigen, die ausgewandert sind und sich für Allahs Sache einsetzen, diese erwarten die Barmherzigkeit Allahs. Und Allah ist allverzeihend und barmherzig.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„Der Kampf wurde euch auferlegt, obwohl er euch verhasst ist ...“

Um die Bedeutung der Verse des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, richtig zu verstehen, muss man sie in ihren richtigen Kontext stellen. Das bedeutet, dass kein Vers oder Hadith isoliert betrachtet werden kann, ohne den Kontext zu beachten, in dem er offenbart oder aufgezeichnet wurde, um jemandes Handlungen zu rechtfertigen. Um den Kontext der Verse und Hadithe richtig zu verstehen, muss man sie im Licht des Lebens des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, analysieren. Nur so wird klar, worauf oder auf wen sich ein bestimmter Vers oder Hadith bezieht.

Darüber hinaus dürfen Muslime nur unter der Flagge eines legitimen Herrschers gegen äußere Angreifer zu den Waffen greifen und dies muss gemäß den Vorschriften des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschehen. Wer kämpft, muss Allah, den Erhabenen, ständig fürchten, wenn er diese Grenzen und Regeln überschreitet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 190:

„Bekämpft auf dem Weg Allahs diejenigen, die gegen euch kämpfen, doch übertretet nicht die Gesetze. Wahrlich, Allah liebt die Übertreter nicht.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 194:

„... Wer euch also angegriffen hat, den greift auf dieselbe Weise an, wie er euch angegriffen hat. Und fürchtet Allah...“

Eine solche Regel besteht darin, nur dann zum Krieg zu greifen, wenn man angegriffen wird, wie aus den wichtigsten Versen hervorgeht, die hier besprochen werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 190:

„ Bekämpft auf dem Weg Allahs diejenigen, die gegen euch kämpfen ...“

Daher ist es verboten, im Friedenszustand körperliche Aggression gegen einen Feind zu zeigen. Eine weitere Regel ist, dass, wenn der Feind von der Aggression absieht, auch die Muslime davon absehen müssen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 193:

„...Wenn sie aber aufhören, dann darf es keine Aggression [d. h. keinen Angriff] geben, außer gegen die Übertreter.“

Wenn der Feind es wünscht Frieden muss gewährt werden. Kapitel 4 An Nisa, Vers 90:

„...Wenn sie sich also von euch abwenden und nicht gegen euch kämpfen und euch Frieden anbieten, dann hat Allāh euch keinen Grund [gegeben, gegen sie zu kämpfen].“

Die dritte Regel ist, dass Zivilisten nicht verletzt werden dürfen. Dies wird in den Hauptversen, die hier besprochen werden, deutlich, da dies ein Verstoß ist. Darüber hinaus hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wiederholt verboten, dass Frauen, Kinder, Ältere und Kranke sowie Mönche und Eremiten während des Krieges verletzt werden. Dies wird in vielen Hadithen bestätigt, wie zum Beispiel in Sunan Abu Dawud, Nummer 2614, und Musnad Ahmad, Nummer 2728.

Der erste Kalif des Islam, Abu Bakr Siddique, möge Allah mit ihm zufrieden sein, verbot im Einklang mit den Lehren des Islam das Töten von Kindern, Frauen und Alten. Er verbot das Fällen von Obstbäumen, die Beschädigung von Eigentum und das Töten von Vieh. Dies wurde in Musannaf Ibn Abi Shayba, Nummer 33121, empfohlen.

Der zweite Kalif des Islam, Umar Bin Khattab, möge Allah mit ihm zufrieden sein, machte den muslimischen Armeen klar, dass sie Nichtsoldaten wie Bauern keinen Schaden zufügen sollten. Dies wurde in Musannaf Ibn Abi Shayba, Nummer 33120, empfohlen.

Im Falle eines drohenden Konflikts wird der muslimischen Nation befohlen, sich so gut wie möglich vorzubereiten. Diese Vorbereitung soll den Feind von einem Angriff abhalten. In diesem Fall muss dem Feind Frieden gewährt werden, wenn er Frieden wünscht. Kapitel 8 An Anfal, Verse 60-61:

„Und bereitet gegen sie alles vor, was ihr an Macht und an Kriegssrossen habt, mit denen ihr den Feind Allahs und euren Feind in Angst und Schrecken versetzen könnt... Und wenn sie zum Frieden neigen, dann neigt auch ihr ihm zu...“

Es wird die Erlaubnis erteilt, gegen diejenigen zu kämpfen, die ihre Verträge mit den Muslimen nicht einhalten. Kapitel 9 At Tawbah, Verse 12-13:

„Und wenn sie nach ihrem Vertrag ihre Eide brechen und eure Religion diffamieren, dann bekämpft die Führer des Unglaubens, denn für sie sind wahrlich keine Eide [heilig]. [Bekämpft sie, damit] sie aufhören. Würdet ihr nicht gegen ein Volk kämpfen, das seine Eide gebrochen und beschlossen hat, den Gesandten zu vertreiben, und das zum ersten Mal mit [dem Angriff auf] euch begonnen hat?“

Der Islam hat es verboten, diejenigen anzugreifen, die ihre Verträge respektieren. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 7:

„...Solange sie euch gegenüber aufrichtig sind, seid auch ihr ihnen gegenüber aufrichtig. Wahrlich, Allah liebt die Rechtschaffenen.“

Es besteht kein Zwang, den Islam anzunehmen, da man ihn mit dem Herzen annehmen muss und nicht nur mit der Zunge und den Taten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 256:

„Es darf keinen Zwang zur [Annahme] der Religion geben ...“

Wer mit den Muslimen im Frieden lebt, muss stets gerecht behandelt werden. Kapitel 60 Al Mumtahanah, Verse 8-9:

„Allāh verbietet euch nicht, denen gegenüber rechtschaffen zu sein und gerecht zu handeln, die euch nicht aus Gründen der Religion bekämpfen und euch nicht aus euren Häusern vertreiben. Wahrlich, Allāh liebt diejenigen,

die gerecht handeln. Allāh verbietet euch nur diejenigen, die euch bekämpfen, weil der Religion und vertreiben euch aus euren Häusern und unterstützen eure Vertreibung ...“

Der Krieg ist dem Erhabenen Allah verhasst, und die Muslime müssen dazu gezwungen werden, auch wenn sie ihn nicht wollen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„Der Kampf ist euch auferlegt worden, obwohl er euch verhasst ist ...“

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte die Muslime sogar davor, zu kämpfen, und befahl ihnen stattdessen, sich Sicherheit bei Allah, dem Erhabenen, zu wünschen. Aber wenn sie gezwungen wären, dem Feind gegenüberzutreten, müssten sie standhaft bleiben. Dies wird in einem Hadith erwähnt, der in Sahih Bukhari, Nummer 2966, zu finden ist.

Die wahre Absicht des Heiligen Quran besteht darin, zu betonen, dass Gewalt nur dann eingesetzt werden sollte, wenn ihr Einsatz unvermeidlich ist, nur in dem Ausmaß, wie es unbedingt notwendig ist und unter der Führung des Heiligen Quran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm.

Wie bereits erwähnt, ist es wichtig, einen Vers oder Hadith im richtigen Kontext zu bewerten, um zu verstehen, auf wen, was und wo er sich bezieht. Leider interpretieren viele Menschen die Verse und Hadithe zum Thema Kämpfen nicht auf diese Weise, ob absichtlich oder unabsichtlich. Ein sehr berühmtes Beispiel ist ein Vers, der als Schwertvers bezeichnet wird, obwohl das Wort „Schwert“ im Heiligen Quran nicht erwähnt wird. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 5:

„Und wenn die Monate der Unantastbarkeit vorüber sind, dann tötet die Polytheisten, wo immer ihr sie findet, und nehmt sie gefangen, belagert sie und lauert ihnen an jedem Hinterhalt auf ...“

Wie bereits ausführlich erläutert, ist selbst diese Kriegserklärung auf bestimmte Bedingungen und Zugeständnisse des Friedens beschränkt. Darüber hinaus beweist das Studium des historischen Kontexts dieses und anderer damit verbundener Verse deutlich, dass es sich nicht um ein universelles Prinzip für den Kampf gegen Nichtmuslime handelt. Das heißt, der Vers bezieht sich auf eine bestimmte Gruppe von Menschen zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort.

Die Verse um den Schwertvers herum weisen mehrfach klar darauf hin, dass es sich bei den erwähnten Polytheisten nur um diejenigen handelt, die wiederholt ihre Friedensverträge mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gebrochen und sich an gewalttätigen Aggressionen gegen die muslimische Gemeinschaft und ihre Verbündeten

beteiligt haben. So heißt es beispielsweise im Vers unmittelbar vor dem Schwertvers, also Kapitel 9 At Tawbah, Vers 4:

„Ausgenommen sind jene unter den Götzendienern, mit denen ihr einen Bund geschlossen habt, und die euch dann in nichts nachlässig waren und niemanden gegen euch unterstützt haben. Erfülle also mit ihnen ihren Bund, bis ihre Frist abgelaufen ist. Wahrlich, Allah liebt die Rechtschaffenen.“

Darauf folgt ein weiterer Befehl in einem verwandten Vers, Kapitel 9 At Tawbah, Vers 7:

„Wie kann es für die Polytheisten einen Vertrag vor Allah und mit Seinem Gesandten geben, außer mit jenen, mit denen ihr in der Haram-Moschee einen Vertrag geschlossen habt? Solange sie euch gegenüber aufrichtig sind, seid auch sie gegenüber aufrichtig. Wahrlich, Allah liebt die Rechtschaffenen.“

Die Verbrechen dieser Polytheisten, gegen die der Kampf befohlen wurde, werden in anderen damit zusammenhängenden Versen erwähnt. Kapitel 9 At Tawbah, Verse 8-10:

„Wie [kann es einen Vertrag geben], wenn sie, wenn sie die Herrschaft über euch erlangen, keinen Verwandtschafts- oder Schutzpakt euch gegenüber einhalten? Sie befriedigen euch mit ihren Mündern, doch ihre Herzen weigern sich, und die meisten von ihnen sind trotzig ungehorsam. Sie haben die Zeichen Allahs für einen geringen Preis eingetauscht und [die Menschen] von Seinem Weg abgebracht. Wahrlich, es war böse, was sie taten. Sie halten gegenüber einem Gläubigen keinen Verwandtschafts- oder Schutzpakt ein. Und sie sind die Übertreter.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Verse 12-13:

„Und wenn sie nach dem Vertrag ihre Eide brechen und eure Religion diffamieren, dann bekämpft die Führer des Unglaubens, denn für sie sind keine Eide [heilig]. [Bekämpft sie, damit] sie aufhören. Würdet ihr nicht gegen ein Volk kämpfen, das seine Eide gebrochen und beschlossen hat, den Gesandten zu vertreiben, und das zum ersten Mal [den Angriff auf] euch begonnen hat? ...“

Diese speziellen Polytheisten brachen fortwährend ihre Abkommen und unterstützten andere gegen den Islam. Sie begannen Feindseligkeiten gegen die Muslime, hinderten die Menschen daran, den Islam anzunehmen, vertrieben Muslime aus Mekka und der Al-Haram-Moschee. In den zitierten Versen werden ihre Verbrechen gegen die Muslime mindestens achtmal erwähnt.

In Kapitel 9 Tawbah, Vers 12, das bereits zitiert wurde, besteht das Ziel des Kampfes gegen die „Führer des Unglaubens“ darin, dass sie ihre Aggressionen „aufhören“. Diese Verse, wie auch die übrigen, weisen darauf hin, wie wichtig es ist, sich in Kriegszeiten an bestimmte Bedingungen zu halten, wie etwa nur diejenigen zu bekämpfen, die sie zuerst bekämpfen.

Darüber hinaus wurden diesen Polytheisten noch viele Warnungen und Zugeständnisse angeboten. Ihnen wurde eine viermonatige Ruhe- und Friedensfrist gewährt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 2:

„So reist nun, [ihr Ungläubigen], vier Monate lang frei durch das Land, doch wisst, dass ihr Allah nicht im Stich lassen könntt ...“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 5:

„Und wenn die unantastbaren [vier] Monate vergangen sind, dann tötet die Polytheisten, wo immer ihr sie findet, und nehmt sie gefangen, belagert sie und lauert ihnen an jedem Hinterhalt auf ...“

Diese Frist wurde gewährt, damit sie entweder den Islam annehmen oder die Arabische Halbinsel friedlich verlassen. Darüber hinaus wurde dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, befohlen,

jedem dieser Polytheisten, der darum bat, Schutz zu gewähren, damit sie die Möglichkeit haben, den Lehren des Islam ohne Angst oder Druck zuzuhören, oder sie können die Arabische Halbinsel friedlich verlassen, ohne Angst haben zu müssen, verletzt zu werden. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 6:

„Und wenn einer der Polytheisten deinen Schutz sucht, dann gewähre ihm Schutz, damit er die Worte Allahs [das heißt den Koran] hören kann. Dann bringe ihn an seinen sicheren Ort. Dies, weil sie ein Volk sind, das nicht weiß.“

Der Befehl im Schwertvers, diese Polytheisten zu bekämpfen und zu töten, würde nur dann in Kraft treten, wenn sie nach der viermonatigen Ruhepause auf der Arabischen Halbinsel blieben, ohne den Islam anzunehmen. Es ist wichtig zu beachten, dass viele der Polytheisten diese Ruhepause nutzten und den Islam annahmen. Aufgrund dieser Ruhepause endeten die Kämpfe und es wurde aufgrund des Schwertverses tatsächlich kein Blut vergossen, da das Ziel dieses Verses darin bestand, als Abschreckung vor weiterem Blutvergießen zu wirken, was bedeutet, dass diese Polytheisten entweder den Islam annehmen oder die Arabische Halbinsel friedlich verlassen müssen.

Abschließend lässt sich sagen, dass die umliegenden Verse und das gesegnete Leben des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Schwertvers in den richtigen Kontext stellen. Das bedeutet, dass diese Verse speziell offenbart wurden, um den Angriffen bestimmter feindlicher Polytheisten gegen die muslimische Gemeinschaft

ein Ende zu setzen. Daher können sie nicht einfach auf andere Verse nach ihnen angewendet werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„Der Kampf ist euch auferlegt worden, obwohl er euch verhasst ist ...“

Zu diesem Kampf gehört auch der Kampf gegen den Teufel, den eigenen inneren Teufel und das weit verbreitete Böse in der Gesellschaft, das durch soziale Medien, Mode und Kultur befeuert wird, wie Alkohol und Glücksspiel, die in den nächsten Versen erwähnt werden. Der Kampf gegen diese Dinge beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt, anstatt sie nach den eigenen Wünschen oder den Wünschen anderer zu nutzen. Dieser Kampf ist wohl härter als der Kampf auf dem Weg Allahs, des Erhabenen, da dies ein ständiger Kampf ist, der erst endet, wenn man stirbt. Auch wenn dieser Kampf, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, oft den eigenen Wünschen widerspricht, ist es am besten, die islamischen Lehren um ihrer selbst willen anzunehmen und danach zu handeln, damit man in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„... Aber vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Und vielleicht liebt ihr etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Eine Person muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Auf die gleiche Weise wird dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen, ebenso wie die Person, die den Rat des Islam annimmt und befolgt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Aber genau wie ein unkluger Patient, der den medizinischen Rat seines Arztes ablehnt, geistig und körperlich krank wird, wird auch die Person, die den Rat des Islam ablehnt, geistig und körperlich krank. Denn man kann sich der Macht und Kontrolle Allahs, des Erhabenen, über sein spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, nicht entziehen, selbst wenn man Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Deshalb leiden wohlhabende Menschen am Ende unter schlechter geistiger Gesundheit, obwohl sie viele weltliche Dinge wie Reichtum besitzen. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Außerdem wurden die Lehren des Islam, wie am Ende von Vers 216 erwähnt, so gestaltet, dass sie der Natur des Menschen entsprechen. Unabhängig davon, wie viel Wissen die Menschen über den geistigen und körperlichen Zustand der Menschen erlangen, wird ihr Wissen immer

begrenzt sein. Daher können sie den Menschen keinen vollständigen Verhaltenskodex für ihr Leben bieten, der zu innerem und körperlichem Frieden führt. Und da die Menschen extrem kurzsichtig sind, können sie die zukünftigen Konsequenzen der Wahl eines bestimmten Verhaltenskodex für ihr Leben nie vollständig abschätzen. Der Einzige, der den besten Verhaltenskodex bieten kann, ist Allah, der Erhabene, da Er alles weiß. So wie eine Person den Rat ihres Arztes annimmt, da dieser über Wissen verfügt, muss eine Person dem Rat Allahs, des Erhabenen, vertrauen und ihn annehmen, da Er alles weiß und keine Fehler machen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„... Aber vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Und vielleicht liebt ihr etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Es ist wichtig zu beachten, dass die Lehren des Islam, obwohl sie vor über 1.400 Jahren offenbart wurden, bis ans Ende der Zeit gültig sind, da sie sich mit der Natur des Menschen befassen, die in sich zeitlos und unveränderlich ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„ Der Kampf ist euch auferlegt worden, obwohl er euch verhasst ist. Doch vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, doch ihr wisst es nicht.“

Dazu gehören auch die Entscheidungen und Befehle Allahs, des Erhabenen. Eine Person muss fest daran glauben, dass das, was Allah, der Erhabene, für sie gewählt hat, das Beste für sie ist, auch wenn die Weisheit hinter seiner Wahl für sie nicht offensichtlich ist. Es gibt viele Beispiele im Leben von Menschen, bei denen sie glaubten, etwas sei gut für sie, obwohl es schlecht für sie war, und andere Dinge, die sie für schlecht hielten, obwohl sie eigentlich gut für sie waren. Sich an diese vergangenen Ereignisse im eigenen Leben zu erinnern, stärkt ihren Glauben daran, den Entscheidungen und Befehlen Allahs, des Erhabenen, zu vertrauen und jeder Situation mit Dankbarkeit und Geduld zu begegnen. Dankbarkeit bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Geduld bedeutet, sich nicht über seine Worte oder Taten zu beschweren und seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten, in dem Wissen, dass Er das Beste für die Menschen wählt, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„... Und Allah weiß es, doch ihr wisst es nicht.“

Diese nachdrückliche Aussage erinnert die Menschen daran, bescheiden zu bleiben und ihren Mangel an Wissen und ihre extreme Kurzsichtigkeit in Bezug auf alle Dinge zu akzeptieren. Wer diese Tatsache vergisst, wird sich leicht so verhalten, als wüsste er, was das Beste ist, und es kann ihn sogar dazu ermutigen, bestimmte weltliche Dinge von Allah, dem Erhabenen, zu verlangen, als ob er sicher wäre, dass es das Beste für ihn ist, als ob er besser als Allah, der Erhabene, wüsste, was gut für ihn ist. Es ist für diese Art von Person leicht, sich Allah, dem Erhabenen, gegenüber unhöflich zu verhalten, wobei man Ihn und Seine Schatzkammer wie ein Geschäft behandelt, während man der Kunde ist, der immer Recht hat und weiß, was das Beste ist. Wer hingegen seinen Mangel an Wissen und Weitsicht versteht, wird Allah, dem Erhabenen, Respekt entgegenbringen und keine bestimmten weltlichen Dinge von Ihm verlangen, sondern stattdessen um allgemeine gute Dinge bitten, wie es die islamischen Lehren vorsehen, und darauf vertrauen, dass das, was Allah, der Erhabene, für sie auswählt, das Beste ist, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 200-201:

„...Und unter den Menschen gibt es welche, die sagen: „Unser Herr, gib uns in dieser Welt“, und sie werden im Jenseits keinen Anteil haben. Doch unter ihnen gibt es welche, die sagen: „Unser Herr, gib uns Gutes in dieser Welt und Gutes im Jenseits und beschütze uns vor der Strafe des Feuers.““

Schon vor der Ankunft des Islam hatten die vier Monate des Jahres einen besonderen Stellenwert unter den Arabern und sie vermieden es, in diesen Monaten zu kämpfen. Die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, kämpften unabsichtlich in einem dieser heiligen Monate gegen die Nichtmuslime von Mekka, da sie glaubten, der heilige Monat habe noch nicht begonnen. Aber Allah, der Erhabene, sprach sie von diesem Irrtum frei und

machte deutlich, dass die ungerechten Praktiken, die Unterdrückung und die Gewalt der Nichtmuslime von Mekka, wie etwa die Verhinderung des Betretens von Mekka durch die Muslime, wenn sie kein Recht hatten, sie aufzuhalten, weitaus schlimmer waren als Kämpfe während der vier heiligen Monate. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 217:

„Sie fragen dich nach dem heiligen Monat – nach dem Kämpfen darin. Sag: Darin zu kämpfen ist eine große Sünde, doch die Abkehr vom Weg Allahs und der Unglaube an Ihn und die Sperrung der Haram-Moschee und die Vertreibung ihrer Bewohner sind in den Augen Allahs ein größeres Übel. Und Fitnah [Verderbnis] ist größer als Töten.“ ...“

Aber selbst dann hielten sich die Nichtmuslime Arabiens nicht an diese allgemeine Regel und verschoben oft die Monate im Jahreskalender, um Kämpfe innerhalb dieser Monate rechtfertigen zu können. Kapitel 9 At Tawbah, Verse 36-37:

„In der Tat beträgt die Zahl der Monate bei Allah zwölf [Mond-]Monate in Allahs Verzeichnis [von] dem Tag an, an dem Er Himmel und Erde schuf; von diesen sind vier heilig. Das ist die richtige Religion [d. h. der richtige Weg], also tut euch während dieser nicht Unrecht. Und kämpft gemeinsam gegen die Ungläubigen, so wie sie gemeinsam gegen euch kämpfen. Und wisst, dass Allah mit den Rechtschaffenen ist [die Ihn fürchten]. Wahrlich, das Aufschieben [der Einschränkung innerhalb der heiligen Monate] ist eine Zunahme des Unglaubens, wodurch diejenigen, die ungläubig sind, [noch weiter] in die Irre geführt werden ...“

Die Nichtmuslime Mekkas nutzten diesen Vorfall als Propaganda gegen den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, indem sie behaupteten, seine Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, hätten ihre allgemeine Regel gebrochen, indem sie während der heiligen Monate kämpften. Die Nichtmuslime Mekkas hatten ihren muslimischen Verwandten dreizehn Jahre lang, vor der Auswanderung des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nach Medina, ununterbrochen unsägliches Unrecht angetan, nur weil sie an Allah, den Erhabenen, glaubten. Sie waren daher nicht berechtigt, Einwände gegen Kämpfe während der heiligen Monate zu erheben. Nicht nur waren der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seine Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, aus ihren Häusern vertrieben worden, ihnen war auch der Weg zur Masjid Al Haram in Mekka versperrt, ein Verbot, das seit Tausenden von Jahren von niemandem verhängt worden war. Angesichts dieser Korruption war es weder ihnen noch irgendjemandem sonst vorbehalten, Einwände gegen Kämpfe während der heiligen Monate zu erheben, falls dies erforderlich wurde.

Generell müssen Muslime diese Haltung vermeiden, sich selbst besser zu fühlen, indem sie sehr strikt darin sind, im Islam unbeliebte Praktiken oder Dinge, die zur Diskussion stehen, zu vermeiden, obwohl sie auf klaren Verboten beharren, die leichter zu vermeiden sind. Manche debattieren und streiten beispielsweise darüber, wo man beim Gebet seine Hände platzieren soll, obwohl dies im Islam eine zweitrangige Angelegenheit ist und nichts mit den obligatorischen Pflichten zu tun hat. Gleichzeitig wird diese Person jedoch weiterhin über andere lästern, was im Islam eine schwere Sünde ist. Ihre Strenge in kleinen Dingen im Islam gibt ihnen das Gefühl, gute Muslime zu sein, obwohl sie auf Sünden beharren, die sie nicht begehen sollten. Genau wie die Nichtmuslime von Mekka auf großer Korruption und Unrecht

beharrten und sich dennoch über die Muslime beschwerten, die in den heiligen Monaten kämpften.

Die in Vers 217 erwähnte Korruption bezieht sich auf die weitreichenden negativen Auswirkungen der Unterdrückung durch die Feinde des Islam, also die Nichtmuslime Mekkas. Der Kern dieser Korruption war ihr fehlgeleiteter Glaube und ihre Loyalität gegenüber ihren Stämmen, ihre Liebe zu Reichtum, Kultur und falschen Göttern. Die im Hauptvers erwähnte spezifische Korruption beweist weiter, dass der Kampf gegen eine bestimmte Gruppe von Nichtmuslimen in Mekka befohlen wurde, und daher können diese Verse nicht einfach auf andere angewendet werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 217:

„...Sprich: „Dort zu kämpfen ist eine große Sünde, doch [die Menschen] vom Weg Allahs abzubringen und Ihn zu verleugnen und die Haram-Moschee [den Zugang zu verwehren] und ihre Bewohner daraus zu vertreiben, ist in den Augen Allahs ein größeres Übel. Und Fitnah ist schlimmer als Töten.“ ...“

Daher bezieht sich die Verfälschung in diesen Versen auf die Verfolgung unschuldiger Menschen. Sie bezieht sich auf eine Situation, in der entweder eine Person oder eine Gruppe Schikanen und Einschüchterungen ausgesetzt ist, weil sie eine Reihe von Ideen als wahr akzeptiert haben, die den gegenwärtigen Vorstellungen widersprechen, und weil sie danach streben, Reformen in der bestehenden Gesellschaftsordnung herbeizuführen, indem sie das Gute predigen und das Schlechte verbieten. Daher war der einzige Weg, diese spezifische Schädigung unschuldiger Menschen durch diese Verfälschung zu verhindern, den Feind zu

bekämpfen, bis der Islam offen und ohne Widerstand praktiziert werden durfte und der negative Schaden, den die Nichtmuslime der Gesellschaft zufügen, beendet war.

Darüber hinaus war die weitverbreitete Unterdrückung durch unterdrückerische Herrscher wie die Römer und Perser zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, weithin bekannt. Sie unterdrückten ständig die Menschen in dem Land, über das sie herrschten. Der Kampf gegen diese Menschen führte möglicherweise zum Tod von Soldaten, Soldaten, die sich freiwillig gemeldet hatten, um zu kämpfen und zu sterben, aber auf lange Sicht wurde dadurch die Unterdrückung der unschuldigen Bürger beseitigt. Und wenn die islamische Herrschaft richtig etabliert worden wäre, wie es zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und der rechtgeleiteten Kalifen nach ihm der Fall war, dann würde im Land Gerechtigkeit herrschen. Daraus kann man also schließen, dass eine langjährige Unterdrückung der Menschen schlimmer ist als das Töten von Soldaten, wenn dadurch Gerechtigkeit geschaffen wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 217:

„... Und sie werden weiterhin gegen euch kämpfen, bis sie euch – wenn sie dazu in der Lage sind – von eurem Glauben abbringen...“

Generell werden die Feinde des Islam, der Teufel und fehlgeleitete Menschen, die andere dazu bringen wollen, ihnen zu folgen und sich wie Tiere zu benehmen, indem sie nach ihren eigenen Wünschen leben, anstatt nach einem höheren Moralkodex zu leben, immer versuchen, Muslime in die Irre zu führen, damit sie ihre Werte und ihre Lebensweise aufgeben. Eine dieser Waffen besteht darin, Muslime davon zu überzeugen, weiterhin ihren Glauben an den Islam zu bekennen, ihn aber nicht mehr zu praktizieren. Leider ist dies zu einem weit verbreiteten Problem geworden, obwohl das Wort Muslim selbst die Person bezeichnet, die sich praktisch Allah, dem Erhabenen, unterworfen hat. Daher gibt es keinen Muslim, der den Islam nicht praktiziert. Tatsächlich besteht für jemanden, der sich so verhält, die Gefahr, seinen Glauben vollständig zu verlieren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 217:

„...Und sie werden so lange gegen euch kämpfen, bis sie euch, wenn sie dazu in der Lage sind, von eurem Glauben abbringen. Und wer von euch sich von seinem Glauben abwendet und als Ungläubiger stirbt – für diese sind ihre Taten im Diesseits und im Jenseits wertlos, und sie sind die Gefährten des Feuers; darin werden sie ewig verweilen.“

Dies liegt daran, dass der Glaube wie eine Pflanze ist, die durch Gehorsam genährt werden muss, um am Leben und stark zu bleiben. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung wie Sonnenlicht erhält, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, wenn er ihn nicht durch Gehorsam nährt. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Nur so kann man

in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen seinen Glauben aufgibt oder nicht nach seinem mündlichen Glaubensbekenntnis handelt, wird feststellen, dass er die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Und wie in den wichtigsten Versen, die wir hier diskutieren, gewarnt wird, werden all seine Bemühungen, Energie und Ressourcen vergeudet sein, auch wenn ihm das nicht klar ist. Das heißt, seine Bemühungen werden ihm weder Seelenfrieden noch Erfolg in beiden Welten einbringen, selbst wenn er viele weltliche Dinge wie Reichtum und Ruhm besitzt und selbst wenn er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt. Denn er kann sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen, insbesondere nicht über sein spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 217:

„...Und sie werden so lange gegen euch kämpfen, bis sie euch, wenn sie dazu in der Lage sind, von eurem Glauben abbringen. Und wer von euch sich von seinem Glauben abwendet und als Ungläubiger stirbt – für diese sind ihre Taten im Diesseits und im Jenseits wertlos, und sie sind die Gefährten des Feuers; darin werden sie ewig verweilen.“

Daher muss eine Person die Lehren des Islam zu ihrem eigenen Wohl akzeptieren und danach handeln. Wie bereits erwähnt, muss sie sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, da er weiß, dass dies das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 218:

„Wahrlich, diejenigen, die glauben und diejenigen, die ausgewandert sind und sich für Allahs Sache einsetzen – diese erwarten die Barmherzigkeit Allahs ...“

Ein Muslim muss daher um seiner selbst willen seinen Glauben verwirklichen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies ist die größere Version des Strebens um Allah, des Erhabenen, und des Auswanderns um Seinetwillen, da es sich um einen kontinuierlichen Prozess handelt. Aber wie am Ende von Vers 218 angedeutet, verlangt Allah, der Erhabene, von niemandem Perfektion. Er erwartet von ihnen nur, dass sie sich sehr anstrengen, Ihm zu gehorchen, und aufrichtig bereuen, wenn sie Sünden begehen. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen, die Vergebung Allahs, des Erhabenen, und aller zu suchen, denen Unrecht getan wurde, solange dies nicht zu weiteren Schwierigkeiten führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Wer sich so verhält, wird in beiden Welten die Vergebung und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, erfahren, was

wiederum seinen Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten steigern wird.
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 218:

„...Und Allah ist allverzeihend und barmherzig.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 218:

„Wahrlich, diejenigen, die glauben und diejenigen, die ausgewandert sind und sich für Allahs Sache einsetzen – diese erwarten die Barmherzigkeit Allahs ...“

Das Streben in diesem Vers bedeutet, sein Möglichstes zu tun, um etwas zu erreichen. Es ist nicht das Äquivalent von Krieg, für den das arabische Wort Qital ist. Streben hat eine umfassendere Bedeutung und umfasst jede Art von Streben im Namen Allahs, des Erhabenen. Derjenige, der im Namen Allahs, des Erhabenen, strebt, ist derjenige, der sich aufrichtig seiner Sache widmet und seine geistigen Fähigkeiten nutzt, um darüber nachzudenken, wie er dieses Ziel am besten erreichen kann. Er verbreitet den Islam durch Wort und Schrift. Er nutzt seine körperliche Energie, um Allah, dem Erhabenen, zu dienen. Er setzt alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel ein, um den Islam zu fördern, und er setzt alle ihm zur Verfügung stehenden Kräfte ein, um sich jeder Macht entgegenzustellen, die ihm im Weg stehen könnte, und wenn nötig, scheut er sich nicht, sein Leben im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu riskieren. All dies ist Streben im

Namen Allahs, des Erhabenen. Er kämpft auf diese Weise ausschließlich, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, die Vorherrschaft seiner Religion zu etablieren und sein Wort durchzusetzen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 218:

„ Wahrlich, diejenigen, die glauben und diejenigen, die ausgewandert sind und sich für Allahs Sache einsetzen – diese erwarten die Barmherzigkeit Allahs ...“

Dieser Vers eliminiert auch das Konzept des Wunschdenkens. Dies liegt vor, wenn man Allah, dem Erhabenen, nicht gehorcht, wodurch man die Segnungen, die einem gewährt wurden, missbraucht und dennoch die Gnade Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten erwartet. Dies ist Wunschdenken und hat im Islam keinen Wert. Derjenige hingegen, der wirklich auf die Gnade Allahs, des Erhabenen, hofft, ist derjenige, der sich bemüht, Ihm aufrichtig zu gehorchen, indem er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, richtig nutzt und aufrichtig bereut, wann immer er eine Sünde begeht. Der Unterschied zwischen den beiden wurde auf diese Weise in einem Hadith aufgezeigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist.

Darüber hinaus weist dieser Vers auch darauf hin, dass Allah, der Erhabene, einen Menschen in beiden Welten mit Seelenfrieden und Erfolg für alles

Gute, was er tut, belohnt. Es bleibt daher dem Menschen überlassen, ob er mehr oder weniger Seelenfrieden in beiden Welten wünscht und entsprechend handelt. Jeder Mensch wird entsprechend der Anstrengungen belohnt, die er unternimmt, um die ihm gewährten Segnungen richtig zu nutzen, und zwar auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Es ist seltsam, wie Menschen sich Seelenfrieden wünschen, aber dennoch ihren Teil der Vereinbarung nicht erfüllen. Es ist seltsam, wie Menschen verstehen, dass ein Mensch in weltlichen Angelegenheiten entsprechend seiner Anstrengungen belohnt wird, und dennoch erwarten, dass Allah, der Erhabene, ihnen Seelenfrieden in beiden Welten gewährt, während sie nur minimale oder gar keine Anstrengungen unternehmen, um Ihn zu erfreuen. Wenn sich also jemand nur minimal bemüht, sollte er von Allah, dem Erhabenen, nicht viel dafür erwarten. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2376, gewarnt, dass derjenige, der die ihm gewährten weltlichen Segnungen hortet, erleben wird, dass Allah, der Erhabene, ihm Seine Segnungen vorenthält. Kapitel 47 Muhammad, Vers 7:

„Ihr Gläubigen! Wenn ihr Allah unterstützt, wird Er euch unterstützen und eure Füße fest auf den Boden stellen.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 218:

„Wahrlich, diejenigen, die glauben und diejenigen, die ausgewandert sind und sich für Allahs Sache einsetzen – diese erwarten die Barmherzigkeit Allahs ...“

Ein Muslim muss sich auch an die größeren Opfer und Schwierigkeiten erinnern, die seine Vorgänger erlebt haben, die Allah, dem Erhabenen, mehr geliebt haben als er selbst, wie der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seine Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein. Diese Erinnerung wird ihnen helfen, in schwierigen Zeiten geduldig zu bleiben, so wie die Menschen vor ihnen geduldig waren. Geduld bedeutet, sich nicht über seine Worte oder Taten zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, gehorsam zu bleiben, in dem Wissen, dass Er entscheidet, was das Beste für sie ist, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Tatsächlich sollte diese Erinnerung sie dazu inspirieren, Allah, dem Erhabenen, dafür zu danken, dass sie nicht den Prüfungen und Schwierigkeiten ausgesetzt waren, denen ihre rechtschaffenen Vorgänger ausgesetzt waren. Dankbarkeit zeigt sich, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Diese Geduld und Dankbarkeit werden einem dabei helfen, jeder Schwierigkeit und Situation richtig zu begegnen, sodass man in beiden Welten eine unschätzbare Belohnung und inneren Frieden erlangt.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 219-220

﴿يَسْأَلُونَكَ عَنِ الْخَمْرِ وَالْمَيْسِرِ قُلْ فِيهِمَا إِثْمٌ كَبِيرٌ وَمَنْفَعٌ لِلنَّاسِ وَإِثْمُهُمَا
أَكْبَرُ مِنْ نَفْعِهِمَا وَيَسْأَلُونَكَ مَاذَا يُنْفِقُونَ قُلِ الْعَفْوَ كَذَلِكَ يُبَيِّنُ اللَّهُ لَكُمْ آيَاتِهِ
لَعَلَّكُمْ تَتَفَكَّرُونَ﴾

„Sie fragen dich nach Rauschmitteln und Glücksspiel. Sag: „In ihnen steckt große Sünde und Nutzen für die Menschen. Doch ihre Sünde ist größer als ihr Nutzen.“ Und sie fragen dich, was sie ausgeben sollen. Sag: „Das, was über den Bedarf hinausgeht.“ So macht Allah euch die Verse klar, auf dass ihr nachdenken mögt.

In dieser Welt und im Jenseits. Und sie fragen dich nach Waisen. Sag: „Eine Besserung ist für sie das Beste. Und wenn ihr eure Angelegenheiten mit ihren vermischt, sind sie eure Brüder. Und Allah kennt den Verderber vom Bessermacher. Und wenn Allah es gewollt hätte, hätte Er euch in Schwierigkeiten gebracht. Wahrlich, Allah ist allmächtig und allweise.““

Der Anfang des Hauptverses weist auf die Wichtigkeit der Erforschung und des Studiums relevanter Themen des islamischen und weltlichen Wissens hin. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 215:

„ Sie fragen dich ...“

In Bezug auf religiöses Wissen sind die Themen, die man erforschen und studieren muss, die Themen, die mit den Dingen verbunden sind, die Allah, der Erhabene, den Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts stellen wird, wie zum Beispiel, wie man seinen Nächsten behandelt. Die Themen, die am Tag des Jüngsten Gerichts nicht gestellt werden, sind nicht relevant und verschwenden nur die Zeit einer Person. Die einzigen, die in der Lage sind, ihre Energie irrelevanten Themen zu widmen, sind diejenigen, die bereits zu den relevanten Themen gehandelt haben. Da dies praktisch unmöglich ist, müssen die Menschen all ihre Bemühungen, Zeit und Energie darauf konzentrieren, jene Zweige des religiösen Wissens zu erforschen und zu handeln, die am Tag des Jüngsten Gerichts gestellt werden, und alles andere hinter sich lassen. Und Beispiele für relevante Themen werden dann im Hauptvers erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 219:

„ Sie fragen Sie nach Rauschmitteln und Glücksspiel ...“

Diese beiden Dinge waren im Islam ursprünglich nicht verboten, da sie in der arabischen Gesellschaft tief verwurzelt waren. So wie ein weiser Arzt die

Dosis eines Medikaments, das er seinem Patienten verabreicht, allmählich erhöht, um die Behandlung für den Patienten erträglicher zu machen, tat Allah, der Erhabene, dasselbe in Bezug auf einige Gebote und Verbote, wie Alkohol und Glücksspiel. Er verwendete diese Technik, um einem Menschen den Übergang vom Nichtmuslim zum überzeugten Muslim zu erleichtern. Wenn alle endgültigen Gebote und Verbote auf einmal in Kraft gesetzt würden, würde dieser Prozess schwierig. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 219:

„Sie fragen dich nach Rauschmitteln und Glücksspiel. Sag: „In ihnen liegt große Sünde und [doch] Nutzen für die Menschen. Doch ihre Sünde ist größer als ihr Nutzen.“ ...“

Und Kapitel 4 An Nisa, Vers 43:

„Ihr Gläubigen! Geht nicht betrunken zum Gebet, bis ihr wisst, was ihr sagt ...“

Und schließlich Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 90:

„Ihr Gläubigen! Rauschmittel, Glücksspiel, Opfergaben auf Steinaltären und Wahrsagerpfeile sind nichts weiter als Befleckung durch das Werk des Satans. Meidet sie also, auf dass ihr erfolgreich sein mögt.“

Doch Allah, der Erhabene, wies von Anfang an auf einen wichtigen Grundsatz des Islam hin, der auch dann beachtet werden sollte, wenn eine bestimmte Sache zu diesem Zeitpunkt noch nicht verboten war. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 219:

„ Sie fragen dich nach Rauschmitteln und Glücksspiel. Sag: „In ihnen liegt große Sünde und [doch] Nutzen für die Menschen. Doch ihre Sünde ist größer als ihr Nutzen.“ ...“

Der Grundsatz des Islam lautet, dass eine Sache entsorgt werden sollte, wenn ihr Schaden den vermeintlichen Nutzen übersteigt, auch wenn sie im Islam nicht ausdrücklich als ungesetzlich bezeichnet wurde. Man sollte nach diesem Kodex leben, da er einen in beiden Welten vor Schaden schützt. Darüber hinaus ist der Islam eine direkte und ehrliche Religion und bestreitet daher nicht, dass ungesetzliche Dinge einen vermeintlichen Nutzen haben, wie zum Beispiel Vergnügen. Aber ein weiser Mensch wird diese vermeintlichen kleinen und kurzlebigen Vorteile ignorieren, wenn der Gesamtschaden für ihn und andere, wie zum Beispiel seine Familie, größer ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 219:

„ Sie fragen dich nach Rauschmitteln und Glücksspiel. Sag: „In ihnen liegt große Sünde und [doch] Nutzen für die Menschen. Doch ihre Sünde ist größer als ihr Nutzen.“ ...“

In der heutigen modernen Zeit sind die negativen Auswirkungen von Alkohol auf den menschlichen Geist und Körper gut dokumentiert, selbst wenn er in kleinen Mengen getrunken wird. Darüber hinaus sind auch die negativen Auswirkungen von Alkohol auf die Gesellschaft bekannt, da er zu vielen anderen Verbrechen wie Körperverletzungen führt , da ein Betrunkener die Kontrolle über seine Zunge und seine Handlungen verliert. Er wirkt sich negativ auf alle drei Aspekte einer Person aus: Körper, Geist und Seele. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hat in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3376, gewarnt, dass derjenige, der regelmäßig Alkohol trinkt, ohne aufrichtig zu bereuen, nicht ins Paradies kommt. Die Tatsache, dass Alkohol und Glücksspiel im Heiligen Quran neben etwas genannt werden, das mit Polytheismus in Verbindung steht, reicht aus, um seine Ernsthaftigkeit in den Augen des Islams zu zeigen. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 90:

„Ihr Gläubigen! Rauschmittel, Glücksspiel, Opfertgaben auf Steinaltären und Wahrsagerpfeile sind nichts weiter als Befleckung durch das Werk des Satans. Meidet sie also, auf dass ihr erfolgreich sein mögt.“

Glücksspiel zerstört jeden Aspekt des Lebens eines Menschen, einschließlich seiner Arbeit, Gesundheit, Finanzen und seines Familienlebens. Es ist mit zahllosen anderen Sünden und psychischen Problemen verbunden, wie Alkoholismus, Depressionen und

Selbstmordtendenzen. Wie in Vers 219 angegeben, kann eine Person durch Glücksspiel etwas Geld gewinnen, aber auf lange Sicht wird sie immer nur verlieren. Dies ist offensichtlich, sogar bei erfolgreichen Spielern, da ihre Gier nach Reichtum immer weiter zunimmt, was sie wiederum daran hindert, mit dem, was sie durch Glücksspiel verdient haben, Seelenfrieden zu erlangen. Da Glücksspiel außerdem illegal ist, wird der Reichtum, den sie gewinnen, für sie in beiden Welten nur zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger werden, selbst wenn sie Momente des Spaßes und der Unterhaltung erleben, da sie der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen können. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind

wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Aus diesem Grund muss eine Person zu ihrem eigenen Wohl sowohl Alkohol als auch Glücksspiel und alles andere meiden, bei dem der Schaden den erwarteten Nutzen überwiegt.

Allah, der Erhabene, weist dann auf eine wichtige Tatsache hin, die es zu verstehen gilt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 219:

„ Sie fragen dich nach Rauschmitteln und Glücksspiel. Sag: „In ihnen steckt große Sünde und [doch] Nutzen für die Menschen. Doch ihre Sünde ist größer als ihr Nutzen.“ Und sie fragen dich, was sie ausgeben sollen. Sag: „Das Überschüssige.“ ...“

Eine Gesellschaft vertieft sich nur dann in Dinge, die ihr mehr Schaden als Nutzen bringen, wenn die Mitglieder dieser Gesellschaft mehr Reichtum anhäufen, als sie zur Deckung ihrer Grundbedürfnisse und Verpflichtungen benötigen. Die Person, die genug verdient, um ihre Grundbedürfnisse und Verpflichtungen zu decken, wird sich weniger wahrscheinlich in negative Dinge innerhalb der Gesellschaft verwickeln lassen, wie etwa in Clubs und Casinos, egal ob es darum geht, diese Geschäfte zu eröffnen oder sie als

Kunde zu besuchen. Aus diesem Grund hat Allah, der Erhabene, den Muslimen geraten, ihren überschüssigen Reichtum für Dinge auszugeben, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, und einige davon wurden in einem früheren Vers erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 215:

„Sie fragen dich, was sie ausgeben sollen. Sag: Was immer ihr an Gutem spendet, soll für die Eltern und die Verwandten und die Waisen und die Bedürftigen und den Reisenden sein. Und was immer ihr an Gutem tut – wahrlich, Allāh weiß darüber Bescheid.““

Daher sollte ein Muslim zunächst darauf abzielen, entsprechend seinen Grundbedürfnissen und Verpflichtungen zu verdienen, um der Versuchung zu widerstehen, seinen Reichtum und andere Ressourcen wie seine Zeit und Energie zu missbrauchen. Wenn er mehr Reichtum verdient, was die meisten Muslime tun, dann muss er sich darauf konzentrieren, diesen und die anderen Ressourcen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, damit er in beiden Welten Seelenfrieden erlangt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Aber wenn sie diesen wichtigen Ratschlag ignorieren und stattdessen die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, für eitle und sündige Dinge missbrauchen, wird sie das nur daran hindern, inneren Frieden zu erlangen, selbst wenn sie Momente voller Spaß und Unterhaltung erleben. Das wird ganz offensichtlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten, denn sie sind oft am meisten von psychischen Problemen geplagt, obwohl sie Zugang zu weltlichem Luxus haben. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Allah, der Erhabene, fordert die Menschheit dann auf, über die Lehren des Islam nachzudenken, wie sie in diesem Vers bisher besprochen wurden,

damit sie die Wahrheit erkennen, akzeptieren und dann danach handeln können, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 219-220:

„...So macht Allah euch die Verse klar, damit ihr nachdenken könnt. Über diese Welt und das Jenseits...“

Im Gegensatz zu anderen Religionen und Kulturen, die die Menschen ermutigen, nicht über ihre Lehren und Prinzipien nachzudenken und stattdessen blind zu akzeptieren und zu befolgen, was ihre religiösen Führer ihnen raten, fordert der Islam die Menschen auf, ihren gesunden Menschenverstand zu nutzen und die Wahrhaftigkeit des Islam anhand seiner Lehren, Ratschläge und Beweise zu beurteilen. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...““

Und Kapitel 34 Saba, Vers 46:

„Sprich: Ich rate euch nur zu einem: Steht für Allah, [sucht die Wahrheit] zu zweit und einzeln, und denkt dann nach.“ ...“

Leider haben viele Muslime die falsche Haltung angenommen, indem sie einem Religionsgelehrten blind folgen, ohne zu versuchen, die Lehren des Islam zu verstehen. Ein großes Problem bei der Annahme dieser Haltung ist, dass diese Muslime niemals einen starken Glauben erlangen werden, da sie nicht über das islamische Wissen verfügen, um ihn zu erlangen. Infolgedessen wird ihr schwacher Glaube jedes Mal, wenn sie auf Schwierigkeiten stoßen, überwunden und sie werden während dieser Schwierigkeiten keine Geduld zeigen. Und jedes Mal, wenn sie Zeiten der Erleichterung erleben, werden sie aufgrund ihres schwachen Glaubens keine Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, zeigen. Geduld bedeutet, sich nicht über seine Worte und Taten zu beschweren und Allah, dem Erhabenen, weiterhin aufrichtig zu gehorchen, in dem Wissen, dass Er in jeder Situation das Beste für sie wählt. Dankbarkeit bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, aufrichtig auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Wahre Geduld und Dankbarkeit können nur diejenigen zeigen und bewahren, die einen starken Glauben besitzen, der in islamischem Wissen verwurzelt ist, wohingegen die blinde Nachahmung anderer im Islam nur zu einem schwachen Glauben führt.

Ein weiteres großes Problem, wenn man Religionsgelehrte blind nachahmt, ohne die islamischen Lehren zu verstehen, besteht darin, dass man nicht mehr in der Lage ist, die Fragen der nächsten Generation zu beantworten, die von der Gesellschaft zu Recht ermutigt wird, ihren gesunden Menschenverstand zu benutzen und Dinge zu hinterfragen. Wenn man ihre Fragen nicht beantwortet, ermutigt man sie nur dazu, die Lehren des Islam aufzugeben, selbst wenn sie verbal behaupten, daran zu glauben. Es ist wichtig zu beachten, dass Eltern, die ihr Kind zu einem Religionsgelehrten

bringen, um seine Fragen über den Islam zu beantworten, oft nicht zum gewünschten Ergebnis führen, da Kinder Fremden nicht vertrauen und sich möglicherweise so fühlen, als würden sie dazu verleitet, etwas zu glauben und zu befolgen, was ihrem Glück widerspricht. Dies ist vergleichbar damit, wenn eine Person von einem Fremden dazu verleitet wird, einer Sekte zu folgen. Kinder fühlen sich nur wohl dabei, die Antworten auf ihre Fragen über den Islam von denen anzunehmen, denen sie vertrauen, wie etwa ihren Eltern. Aber wenn ihre Eltern die Antworten nicht haben, da sie selbst die islamischen Lehren nicht kennen, wird dies die Bindung des Kindes an den Islam nur schwächen. Dies kann daher nur vermieden werden, wenn die Eltern und die Ältesten der Familie den Geboten und Ratschlägen des Heiligen Qur'an folgen, seine Lehren zu lernen und darüber nachzudenken, sodass sie ihren eigenen Glauben stärken und so in der Lage sind, der nächsten Generation beizubringen, warum der Islam die Wahrheit ist und wie er zu Seelenfrieden in beiden Welten führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 219-220:

„...So macht Allah euch die Verse klar, damit ihr nachdenken könnt. Über diese Welt und das Jenseits...“

Wenn man über das Leben und die Lehren des Islam nachdenkt, erkennt man seinen Lebenszweck, der schließlich ins Jenseits führt. Ohne diese Erkenntnis führt ein Mensch ein leeres Leben, selbst wenn er weltlichen Erfolg hat. Diese Realität ist ziemlich offensichtlich, da die meisten Menschen, die weltlichen Erfolg haben, oft eine Leere in ihrem Leben

verspüren. Diese Leere kann nur gefüllt werden, wenn man den Lebenszweck in dieser Welt erfüllt. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

„Und ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie mir dienen [gehorsamen].“

Dieser Zweck beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, was wiederum zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Wenn man also seinen Zweck nicht erfüllt, wird man dadurch keinen inneren Frieden erlangen. Dies wird wiederum ganz deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die weltlichen Erfolg haben und dennoch keinen inneren Frieden erlangen. So wie jede Erfindung als Fehlschlag eingestuft wird, wenn sie ihre primäre Funktion der Schöpfung nicht erfüllt, selbst wenn sie viele positive sekundäre Eigenschaften besitzt, wird ein Mensch, der seinen einzigen Schöpfungszweck nicht erfüllt, auch sein Ziel, inneren Frieden in beiden Welten zu erlangen, nicht erreichen. Daher muss man über den Sinn des Lebens, die Entscheidungen der Menschen um einen herum und die Konsequenzen dieser Entscheidungen, die Geschichte und die Lehren des Islam nachdenken, damit man seinen Zweck erkennt und danach strebt, ihn zu erfüllen, damit man in beiden Welten inneren Frieden erlangt.

im Heiligen Koran oft auf die Wichtigkeit der Wahrung der Rechte der Menschen hin , da dies ein wesentlicher Teil des Islam ist, der von den Menschen oft übersehen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 220:

„... Und sie fragen dich nach Waisen. Sag: „Für sie ist eine Verbesserung das Beste...““

Leider bemühen sich Muslime oft sehr darum, die Rechte Allahs, des Erhabenen, zu erfüllen, vernachlässigen jedoch die Rechte der Menschen, obwohl beides erforderlich ist, um erfolgreich zu sein. Beispielsweise muss man vermeiden, anderen Unrecht zuzufügen, da am Tag des Jüngsten Gerichts Gerechtigkeit herrschen wird. Wenn ein Opfer seinem Unterdrücker nicht vergibt, wird der Unterdrücker gezwungen sein, seine guten Taten seinem Opfer zu überlassen, und wenn nötig, wird der Unterdrücker die Sünden seines Opfers auf sich nehmen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies kann durchaus dazu führen, dass der Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle geschleudert wird. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, gewarnt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 220:

„... Und sie fragen dich nach Waisen. Sag: Besserung ist für sie das Beste. Und wenn ihr eure Angelegenheiten mit ihren vermischt, sind sie eure Brüder. Und Allah kennt den Verderber von dem Bessermacher. Und wenn Allah es gewollt hätte, hätte Er euch in Schwierigkeiten gebracht...““

Wie in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 3699, beschrieben wird, hatten die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, die sich immer um Waisen kümmerten, Angst davor, den Reichtum der Waisen zu verwenden, um für sie zu sorgen. Sie hatten Angst, dass sie den Reichtum der Waisen unbeabsichtigt mit ihrem eigenen Reichtum vermischen könnten. Kapitel 4 An Nisa, Vers 10:

„Wahrlich, diejenigen, die das Vermögen der Waisen ungerechterweise verschlingen, verzehren in ihren Bäuchen nur Feuer. Und sie werden in einem Feuer [d. h. im Höllenfeuer] verbrannt werden.“

Aus diesem Grund brachten sie sich selbst in Not, indem sie versuchten, die Angelegenheiten des Waisenkindes von ihren eigenen zu trennen, beispielsweise indem sie getrennt voneinander Essen kochten. Dies war schwierig, da die Mehrheit der Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, arm waren und nicht die Mittel besaßen, auf diese Weise zu leben. Allah, der Erhabene, machte deutlich, dass jede unbeabsichtigte Vermischung von Vermögen übersehen und verziehen würde, solange man den Reichtum des Waisenkindes richtig für dessen Erziehung verwendet. Da Allah, der Erhabene, die Absicht einer Person genau kennt, wird Er sie danach richten. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1, angedeutet.

Dies zeigt, wie wichtig es ist, seine Absichten in jeder Situation zu korrigieren. Man sollte bei allem, was man tut, danach streben, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, was einen wiederum dazu ermutigen wird, richtig zu sprechen und zu handeln. Dies wiederum wird sicherstellen, dass man

danach strebt, die Rechte Allahs, des Erhabenen, und die Rechte der Menschen zu erfüllen. Wer hingegen die falsche Absicht verfolgt, wird nicht richtig sprechen und sich nicht richtig verhalten und infolgedessen die Rechte Allahs, des Erhabenen, oder der Menschen nicht erfüllen. Darüber hinaus wird er aufgrund seiner schlechten Absichten für die wenigen guten Dinge, die er tut, keine Belohnung erhalten, da Allah, der Erhabene, die Menschen nur belohnt, wenn sie handeln, um Ihm zu gefallen. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist.

Darüber hinaus bezeichnete Allah, der Erhabene, die Waisen als Brüder der Allgemeinheit und wies damit darauf hin, dass eine Person andere Menschen so behandeln muss, wie sie von anderen ihre eigene Familie behandeln lassen möchte. Wenn jeder andere auf diese Weise behandeln würde, würden sich Gerechtigkeit, Respekt und Frieden in der Gesellschaft verbreiten und die Rechte aller Menschen würden erfüllt werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 220:

„... Und sie fragen dich nach Waisen. Sag: Besserung ist für sie das Beste. Und wenn ihr eure Angelegenheiten mit ihren vermischt, sind sie eure Brüder. Und Allah kennt den Verderber von dem Bessermacher. Und wenn Allah es gewollt hätte, hätte Er euch in Schwierigkeiten gebracht...““

Generell werden Waisen in den Lehren des Islam häufig erwähnt, da sie aufgrund ihrer sozialen Schwäche häufig ihrer Rechte beraubt werden. Daher muss ein Muslim sicherstellen, dass er diejenigen, die in der Gesellschaft als sozial schwach gelten, wie Waisen und Witwen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten hilft. Die Unterstützung von Waisen und Witwen ist heutzutage sehr einfach geworden, da man dies innerhalb weniger Minuten online einrichten kann. Und die Unterstützungssumme ist oft geringer als ihre monatliche Telefonrechnung. Daher dürfen Muslime diesen wichtigen Teil des Islam nicht ignorieren, da er zur kontinuierlichen Unterstützung Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten führt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6853, zu finden ist. Darüber hinaus hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, darauf hingewiesen, dass derjenige, der sich um ein Waisenkind kümmert, dessen Nähe im Paradies erlangen wird. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Bukhari, Nummer 6005, zu finden ist. Schließlich wird demjenigen, der sich um Bedürftige kümmert, wie etwa einer Witwe, dieselbe Belohnung zuteil wie demjenigen, der die ganze Nacht betet und jeden Tag fastet. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Bukhari, Nummer 6006, zu finden ist. Daher sollte derjenige, dem es schwerfällt, freiwillig gute Taten zu verrichten, wie etwa das freiwillige Nachtgebet und freiwilliges Fasten, nach diesem Hadith handeln, um diese Belohnung mit minimalem Aufwand zu erlangen.

Es ist wichtig, sich immer vor Augen zu halten, dass alle Mittel, die man besitzt, wie z. B. Reichtum, einem von Allah dem Erhabenen als Darlehen und nicht als Geschenk gewährt wurden. Ein Darlehen muss seinem Besitzer zurückgezahlt werden. Die Art und Weise, wie man das Darlehen zurückzahlt, das einem von Allah dem Erhabenen gewährt wurde, besteht darin, es auf eine Weise zu verwenden, die Ihm gefällt. Daher zahlt derjenige, der Bedürftigen hilft, nur die Schuld zurück, die er Allah dem Erhabenen schuldet. Wenn man sich daran erinnert, wird man sich nicht so verhalten, als würde man Allah dem Erhabenen oder der bedürftigen Person

einen Gefallen tun. In Wirklichkeit hat Allah der Erhabene sie bevorzugt, indem er ihnen weltliche Segnungen gewährte und ihnen die Möglichkeit gab, durch die Hilfe für Bedürftige unzählige Belohnungen zu erlangen. Darüber hinaus hat die bedürftige Person dem Geber einen Gefallen getan, indem sie dessen Hilfe angenommen hat. Wenn jede bedürftige Person die Hilfe anderer ablehnt, wie soll man dann die Belohnung erhalten, die in den göttlichen Lehren erwähnt wird? Wenn man sich an diese Punkte erinnert, wird man seine Belohnung nicht durch eine falsche Haltung zerstören.

Schließlich umfasst die Hilfe für Bedürftige die Erfüllung aller gesetzlichen Bedürfnisse einer Person. Dazu gehören emotionale, physische und finanzielle Bedürfnisse. Daher kann sich kein Muslim, unabhängig davon, wie wenig Vermögen er besitzt, der Pflicht entziehen, Bedürftigen zu helfen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 220:

„... Und wenn Allah es gewollt hätte, hätte Er euch in Schwierigkeiten gebracht...“

Generell erinnert dies die Menschen daran, dass Allah, der Erhabene, den islamischen Verhaltenskodex zum Nutzen der Menschen entworfen hat, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen. Dieses Ergebnis kann durch keinen von Menschen geschaffenen Verhaltenskodex erreicht werden, da es an Wissen mangelt, insbesondere in Bezug auf den geistigen

und körperlichen Zustand der Menschen, und da die Menschen extrem kurzsichtig sind, können sie die Konsequenzen ihrer Entscheidungen nicht vollständig verstehen. Darüber hinaus werden alle von Menschen geschaffenen Verhaltenskodizes immer voreingenommen sein und einer Gruppe von Menschen gegenüber einer anderen Vorteile verschaffen. Da Allah, der Erhabene, unvoreingenommen, weise und allwissend ist, ist er der Einzige, der einen Verhaltenskodex schaffen kann, der zu Seelenfrieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft führt. Solange die Menschen dem islamischen Verhaltenskodex folgen, werden sie dieses Ergebnis erreichen, selbst wenn Allah, der Erhabene, Himmel und Erde für sie bewegen muss, da er allmächtig ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 220:

„... Wahrlich, Allah ist allmächtig und weise.“

Die Geschichte ist der Beweis dafür, dass die Gesellschaft Frieden, Gerechtigkeit und Stabilität erreichte, als der islamische Verhaltenskodex richtig in die Gesellschaft eingeführt wurde. Daher muss eine Person die islamischen Lehren zu ihrem eigenen Wohl akzeptieren und danach handeln, auch wenn dies ihren Wünschen widerspricht. Sie muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass dies das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, wird dies auch die Person tun, die den islamischen Verhaltenskodex akzeptiert und danach handelt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Genauso wie der dumme Patient, der den Rat seines Arztes nicht befolgt und nicht danach handelt, geistig und körperlich krank wird, wird auch die Person, die den islamischen Verhaltenskodex nicht befolgt und nicht danach handelt, krank werden, selbst wenn sie Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt, da sie sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann. Dies wird ganz offensichtlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Entweder man beachtet die spirituelle Wahrheit, dass Allah, der Erhabene, allein die Kontrolle über das spirituelle Herz des Menschen hat, die Wohnstätte des Seelenfriedens, und dass Er daher allein entscheidet, wer Seelenfrieden erlangt. Und es ist offensichtlich, dass Er jenen keinen Seelenfrieden gewährt, die Ihm ungehorsam sind, indem sie die Segnungen missbrauchen, die ihnen gewährt wurden. Oder man betrachtet diese Wahrheit aus wissenschaftlicher Sicht, indem man versteht, dass die Nichtbefolgung des perfekten islamischen Verhaltenskodex, der speziell auf die Natur des Menschen zugeschnitten ist und zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand führt, einen nur daran hindert, Seelenfrieden zu erlangen. Die Realität, Seelenfrieden zu erlangen, ist in beiden Welten gegeben, egal, wie man es betrachtet.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 221

وَلَا تَنْكِحُوا الْمُشْرِكَةَ حَتَّى تُؤْمِنَ وَلَا أُمَّةً مُؤْمِنَةً خَيْرٌ مِّنْ مُّشْرِكَةٍ وَلَوْ أَعْجَبَتْكُمْ وَلَا
تُنْكِحُوا الْمُشْرِكِينَ حَتَّى يُؤْمِنُوا وَلَعَبْدٌ مُّؤْمِنٌ خَيْرٌ مِّنْ مُّشْرِكٍ وَلَوْ أَعْجَبَكُمْ أُولَٰئِكَ يَدْعُونَ
إِلَى النَّارِ وَاللَّهُ يَدْعُو إِلَى الْجَنَّةِ وَالْمَغْفِرَةِ بِإِذْنِهِ وَيُبَيِّنُ آيَاتِهِ لِلنَّاسِ لَعَلَّهُمْ يَتَذَكَّرُونَ



„Und heiratet keine polytheistischen Frauen, bis sie gläubig sind. Und eine gläubige Sklavin ist besser als eine Polytheistin, auch wenn sie euch gefallen könnte. Und verheiratet [eure Frauen] nicht mit polytheistischen Männern, bis sie gläubig sind. Und eine gläubige Sklavin ist besser als ein Polytheist, auch wenn sie euch gefallen könnte. Jene laden [euch] zum Feuer ein, doch Allah lädt mit Seiner Erlaubnis zum Paradies und zur Vergebung ein. Und Er macht den Menschen Seine Verse [d. h. Gebote] klar, auf dass sie vielleicht beherzigen.“

Damit eine Gesellschaft Stabilität, Gerechtigkeit und Frieden erreichen kann, muss ihre Grundlage, das Familienheim, diese Dinge zuerst erreichen. Und da stabile Familienheime mit der Ehe beginnen, spricht Allah, der Erhabene, im Heiligen Koran oft verschiedene Aspekte der Ehe an, wie etwa die Scheidung. In den folgenden Versen werden verschiedene Aspekte der Ehe besprochen und dieser erste Vers beginnt mit dem Konzept, einen geeigneten Ehepartner zu finden, was der erste Schritt zur Schaffung eines stabilen und friedlichen Familienheims ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 221:

„Und heiratet keine polytheistischen Frauen, bis sie gläubig sind. Und eine gläubige Sklavin ist besser als eine Polytheistin, auch wenn sie euch gefallen könnte ...“

Generell ermutigt dieser Vers Muslime, den richtigen Ehepartner zu wählen, da dies wohl den größten Einfluss auf die Familieneinheit hat. Der richtige Ehepartner wird die Menschen um ihn herum, wie z. B. ihren Ehepartner und ihre Kinder, ermutigen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, was bedeutet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Dies wiederum wird sicherstellen, dass der Haushalt Seelenfrieden erlangt, selbst wenn er schwierige Zeiten durchmacht. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen nicht an Allah, den Erhabenen, glaubt und nicht nach seinem Glauben handelt, wird die Menschen um ihn herum, sei es direkt oder indirekt, absichtlich oder unabsichtlich, wie etwa seinen Ehepartner und seine Kinder, nur dazu ermutigen und beeinflussen, die Segnungen zu missbrauchen, die ihnen gewährt wurden. Dies wiederum wird den Haushalt des Seelenfriedens berauben, selbst wenn sie Momente des Spaßes und der Unterhaltung erleben, da sie der Macht Allahs, des Erhabenen, über ihre spirituellen Herzen, der Wohnstätte des Seelenfriedens, nicht entgehen können. Dies wird ganz offensichtlich, wenn man die Familien beobachtet, die die Segnungen missbrauchen, die ihnen gewährt wurden, selbst wenn sie Zugang zu weltlichem Luxus haben. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Dieses Ergebnis ist unvermeidlich, da Allah, der Erhabene, allein über das Wissen und die Voraussicht verfügt, den Menschen Verhaltensregeln zu geben, nach denen sie leben können, um einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, der wiederum zu innerem Frieden führt. Wenn die Menschen jedoch von Menschen gemachten Verhaltensregeln folgen, werden sie niemals einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen, da diesen Verhaltensregeln Wissen und Voraussicht fehlen, was sie daran hindert, das gewünschte Ziel zu erreichen.

In Bezug auf die Ehe beginnt das Erreichen von Seelenfrieden in der Ehe und im Haushalt daher mit der Wahl des richtigen Ehepartners, der die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, und andere ermutigt, dasselbe zu tun. Dies wird weiter durch den Hadith des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, unterstützt, der in Sahih Bukhari, Nummer 5090, zu finden ist. Er riet den Menschen, ihren Ehepartner aus vier Gründen zu wählen: Reichtum, Abstammung, Schönheit oder um ihrer Frömmigkeit willen. Er kam dann zu dem Schluss, dass ein Muslim der Wahl eines Ehepartners, der Frömmigkeit besitzt, Priorität einräumen sollte, da er sonst ein Verlierer wäre. Frömmigkeit beinhaltet, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, wie

es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Auch wenn die anderen drei Gründe: Reichtum, Abstammung und Schönheit, bei einer Heirat berücksichtigt werden können, sollten sie nicht der Hauptgrund für eine Heirat sein. Dies wird auch im Hauptvers angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 221:

„Und heiratet keine polytheistischen Frauen, bis sie gläubig sind. Und eine gläubige Sklavin ist besser als ein Polytheist, auch wenn sie euch gefallen könnte. Und verheiratet [eure Frauen] nicht mit polytheistischen Männern, bis sie gläubig sind. Und ein gläubiger Sklave ist besser als ein Polytheist, auch wenn er euch gefallen könnte...“

Für diejenigen, denen es an islamischen Kenntnissen mangelt, ist Frömmigkeit vielleicht keine erwünschte Eigenschaft bei einem Ehepartner, aber sie ist die einzige Eigenschaft, die sicherstellt, dass ihr Ehepartner ihre Rechte und die Rechte anderer Menschen, wie etwa ihrer Kinder, wahrt. Wer beispielsweise Allah, den Erhabenen, fürchtet, wird seinem Ehepartner weder verbal noch körperlich Schaden zufügen. Wer hingegen nicht frömmig ist, wird leicht andere verletzen, sogar seinen Ehepartner und seine Kinder. Die Heirat mit Menschen, die nicht frömm sind, ist einer der Hauptgründe für die Zunahme von Fällen häuslicher Gewalt in muslimischen Ehen. Darüber hinaus wird die Wahl des falschen Ehepartners nur den Stress einer Person erhöhen, da der falsche Ehepartner wahrscheinlich kein guter Vater für seine Kinder ist. Eine falsche Kindererziehung wird nur den Stress, die Probleme und die Schwierigkeiten im Haushalt erhöhen. Wer einen ungeeigneten Ehepartner und falsch erzogene Kinder hat, wird daher weniger wahrscheinlich Seelenfrieden in seinem Zuhause finden.

Darüber hinaus mögen die anderen Dinge, die in dem zuvor zitierten Hadith erwähnt werden, wie Reichtum, Schönheit und Abstammung, jemandem gefallen, aber da es sich dabei um äußere Formen der Verschönerung handelt, werden sie einen Menschen nicht dazu ermutigen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, wozu auch die Erfüllung der Rechte der eigenen Familie gehört. Der Unterschied zwischen den beiden ist vergleichbar mit der Entscheidung für eine gesunde Ernährung im Vergleich zu einer ungesunden. Ungesunde Nahrungsmittel sind für einen Menschen immer attraktiver und angenehmer, führen aber immer nur zu geistigen und körperlichen Gesundheitsproblemen. Gesunde Nahrungsmittel hingegen mögen für Menschen nicht so attraktiv oder angenehm sein, führen aber dennoch zu guter geistiger und körperlicher Gesundheit, die ein wesentlicher Bestandteil der Erlangung von Seelenfrieden ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 221:

„Und heiratet keine polytheistischen Frauen, bis sie gläubig sind. Und eine gläubige Sklavin ist besser als ein Polytheist, auch wenn sie euch gefallen könnte. Und verheiratet [eure Frauen] nicht mit polytheistischen Männern, bis sie gläubig sind. Und ein gläubiger Sklave ist besser als ein Polytheist, auch wenn er euch gefallen könnte...“

Dieser Vers zeigt, wie wichtig es ist, den Status von Menschen nicht nach weltlichen Maßstäben zu beurteilen. Der Islam beurteilt Menschen nach einem einzigen Kriterium: wie aufrichtig sie Allah, dem Erhabenen,

gehören. Dazu gehört, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Alle anderen Maßstäbe zur Beurteilung des Status von Menschen haben keinen Wert, wie etwa Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit und soziale Klasse, und müssen von Muslimen ignoriert werden, da dies sonst zu Rassismus und Uneinigkeit innerhalb der muslimischen Nation führt. Es ist wichtig zu beachten, dass die Absichten einer Person vor anderen Menschen verborgen sind und sie daher nicht aufgrund äußerer Handlungen beurteilen können, ob sie besser sind als andere Menschen. Daher müssen sie sich enthalten, Aussagen über den Status anderer Menschen oder sich selbst zu machen, da Allah, der Erhabene, allein die Absichten, Worte und Taten aller Menschen kennt. Kapitel 53 An Najm, Vers 32:

„...Behauptet also nicht, ihr wäret rein. Er weiß am besten, wer Ihn fürchtet.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 221:

„Und heiratet keine polytheistischen Frauen, bis sie gläubig sind. Und eine gläubige Sklavin ist besser als ein Polytheist, auch wenn sie euch gefallen könnte. Und verheiratet [eure Frauen] nicht mit polytheistischen Männern, bis sie gläubig sind. Und ein gläubiger Sklave ist besser als ein Polytheist, auch wenn er euch gefallen könnte...“

Der Wortlaut dieses Verses legt nahe, dass die Familie einer Frau, die einen Ehemann sucht, aktiv an dieser Suche beteiligt sein sollte. Denn die negativen Folgen einer Heirat mit dem falschen Mann sind für die Frau schwerwiegender als für einen Mann, der die falsche Frau heiratet. In den meisten Fällen wird der verbale und körperliche Missbrauch eines Ehepartners und der Kinder vom Ehemann verursacht. Die männlichen Verwandten der Frau können in manchen Fällen bestimmte Dinge an einem potenziellen Ehemann erkennen, die selbst die Frau nicht erkennen kann, da Männer andere Männer besser erkennen als Frauen, genau wie Frauen andere Frauen besser erkennen als Männer. Daher ist es gefährlicher, wenn eine Frau den falschen Ehemann wählt, als wenn ein Mann die falsche Frau wählt. Um die Wahrscheinlichkeit zu minimieren, dass eine Frau den falschen Ehemann heiratet, muss ihre Familie aktiv daran beteiligt sein, ihr zu helfen, einen geeigneten Ehepartner zu finden, der Allah, dem Erhabenen, gehorcht und andere ermutigt, dasselbe zu tun, wobei ein Aspekt davon die Erfüllung der Rechte des Ehepartners und der Kinder ist.

Allah, der Erhabene, weist dann auf eine weitere wichtige Tatsache hin, die von den Menschen oft übersehen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 221:

„ Und heiratet keine polytheistischen Frauen, bis sie gläubig sind. Und eine gläubige Sklavin ist besser als eine Polytheistin, auch wenn sie euch gefallen könnte. Und heiratet keine polytheistischen Männer [mit euren Frauen], bis sie gläubig sind. Und ein gläubiger Sklave ist besser als eine Polytheistin, auch wenn er euch gefallen könnte. Jene laden [euch] zum Feuer ein, aber Allah lädt mit Seiner Erlaubnis zum Paradies und zur Vergebung ein...“

Jemand, der nicht an Allah, den Erhabenen, glaubt oder sein verbales Glaubensbekenntnis nicht durch Taten unterstützt, wird unweigerlich ein Leben führen, in dem er Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Infolgedessen wird er die Menschen um ihn herum direkt oder indirekt dazu ermutigen, dasselbe zu tun, da eine Person unweigerlich die Eigenschaften und das Verhalten ihrer Gefährten annimmt. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4833, gewarnt, dass eine Person die Lebensweise ihrer Gefährten annimmt. Wenn beispielsweise jemand, der nicht raucht, Menschen begleitet, die rauchen, wird das Rauchen in ihren Augen normalisiert, was für sie der erste Schritt ist, ebenfalls mit dem Rauchen anzufangen. Da sich außerdem die Lebensweise von Nichtmuslimen sehr von dem Verhaltenskodex der Muslime unterscheidet, wird das, was für einen Nichtmuslim akzeptabel ist, wie z. B. Alkohol zu trinken, auch für einen Muslim, der sie begleitet, normalisiert. Das bedeutet nicht, dass ein Muslim nicht mit Nichtmuslimen freundschaftlich verbunden sein sollte, denn das ist ein Aspekt des Islam. Aber es bedeutet, dass er ihnen gegenüber nicht so einschüchternd sein darf, dass sie ihre Eigenschaften und ihr Verhalten übernehmen, insbesondere jene, die den islamischen Lehren widersprechen.

Man muss daher seine Gefährten und insbesondere seinen Ehepartner sorgfältig auswählen, da sie durch ihr Verhalten und ihren Rat indirekt oder direkt in das Feuer der Probleme und des Stresses in dieser Welt und das Höllenfeuer im Jenseits oder in den Seelenfrieden in dieser Welt und die Gärten des Paradieses im Jenseits eingeladen werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 221:

„ Und heiratet keine polytheistischen Frauen, bis sie gläubig sind. Und eine gläubige Sklavin ist besser als eine Polytheistin, auch wenn sie euch gefallen könnte. Und heiratet keine polytheistischen Männer [mit euren Frauen], bis sie gläubig sind. Und ein gläubiger Sklave ist besser als eine Polytheistin, auch wenn er euch gefallen könnte. Jene laden [euch] zum Feuer ein, aber Allah lädt mit Seiner Erlaubnis zum Paradies und zur Vergebung ein...“

Darüber hinaus ist die Ehe eine Beziehung mit tiefgreifenden sozialen, moralischen und emotionalen Auswirkungen. Die Ehe zwischen einem Muslim und einem Polytheisten kann viele Folgen haben. Einerseits ist es möglich, dass der andere Partner, die Familie und die zukünftigen Generationen aufgrund des Einflusses des muslimischen Ehepartners für den islamischen Glauben und die islamische Lebensweise empfänglich werden. Andererseits ist es auch möglich, dass der Ehepartner, der Polytheist ist, das Denken und die Lebensweise des gläubigen Ehepartners, der Familie und der zukünftigen Generationen beeinflusst. Darüber hinaus kann diese Beziehung in dieser Familie eine Verschmelzung und Vermischung der Religionen fördern. Auch wenn dies für einen Nichtmuslim akzeptabel ist, ist es für den Islam in keiner Weise akzeptabel. Kein wahrer Muslim kann das Risiko eingehen, dass entweder die Ideen und Lebensstile, die organisch mit Atheismus und Polytheismus verbunden sind, unter den Mitgliedern seiner Familie gedeihen oder dass ein Aspekt seines eigenen

Glaubens durch falsche Glaubensvorstellungen und Praktiken verunreinigt wird, die von seinem polytheistischen Ehepartner beeinflusst werden. Wenn man Muslime heute beobachtet, wird man feststellen, dass viele von ihnen von ihren nichtmuslimischen Freunden und Nachbarn dazu beeinflusst wurden, nichtmuslimische Bräuche und Glaubensvorstellungen anzunehmen. Wenn dies bei Freunden und Nachbarn der Fall ist, kann man sich die Auswirkungen eines polytheistischen Ehepartners vorstellen?

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 221:

„ Und heiratet keine polytheistischen Frauen, bis sie gläubig sind. Und eine gläubige Sklavin ist besser als eine Polytheistin, auch wenn sie euch gefallen könnte. Und heiratet keine polytheistischen Männer [mit euren Frauen], bis sie gläubig sind. Und ein gläubiger Sklave ist besser als eine Polytheistin, auch wenn er euch gefallen könnte. Jene laden [euch] zum Feuer ein, aber Allah lädt mit Seiner Erlaubnis zum Paradies und zur Vergebung ein...“

Abschließend sei gesagt, dass dieser kleine Vers einen wichtigen Schritt zur Erlangung von Seelenfrieden im Familienheim darstellt, was wiederum dazu führt, dass sich Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft verbreiten. Dieses Ergebnis wird jedoch nur erreicht, wenn die Menschen diesen Rat beachten und danach handeln, selbst wenn sie die Weisheit dahinter nicht beachten. Da Allah, der Erhabene, allein über alles Bescheid weiß und die Konsequenzen aller Handlungen und Entscheidungen kennt, kann nur Er die Menschen zu dem führen, was für sie am besten ist, sodass sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen, selbst wenn die eigenen Wünsche widerlegt werden. Eine Person muss sich daher wie ein weiser Patient verhalten, der

den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und danach handelt, weil er weiß, dass dies das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weise Patient einen gesunden geistigen und körperlichen Zustand erreicht, so wird es auch die Person tun, die den Rat des Islam annimmt und danach handelt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 221:

„...Und Er macht den Menschen Seine Verse [d. h. Verordnungen] klar, auf dass sie vielleicht Beachtung finden.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 222-223

وَيَسْأَلُونَكَ عَنِ الْمَحِيضِ قُلْ هُوَ أَذًى فَأَعْتَزِلُوا النِّسَاءَ فِي الْمَحِيضِ وَلَا تَقْرُبُوهُنَّ حَتَّى
يَطْهَرْنَ فَإِذَا تَطَهَّرْنَ فَأْتُوهُنَّ مِنْ حَيْثُ أَمَرَكُمُ اللَّهُ إِنَّ اللَّهَ يُحِبُّ التَّوَّابِينَ وَيُحِبُّ

الْمُتَطَهِّرِينَ ﴿٢٢٢﴾

النِّسَاءُ لَكُمْ حَرْتُمْ لَكُمْ فَأَتُوا حَرَّتَكُمْ أَنْتُمْ شِئْتُمْ وَقَدِمُوا لِأَنْفُسِكُمْ وَاتَّقُوا اللَّهَ وَاعْلَمُوا أَنَّكُمْ

مُلَقَّوهُ وَبَشِّرِ الْمُؤْمِنِينَ ﴿٢٢٣﴾

„Und sie fragen dich nach der Menstruation. Sag: „Sie ist schmerzhaft. Halte dich also während der Menstruation von Frauen fern. Und nähere dich ihnen nicht, bis sie gereinigt sind. Und wenn sie sich gereinigt haben, dann komm zu ihnen, von wo Allah es dir befohlen hat. Wahrlich, Allah liebt diejenigen, die ständig reumütig sind, und liebt diejenigen, die sich reinigen.“

Eure Frauen sind ein Ort der Bewirtschaftung [d. h., der Aussaat] für euch, also kommt zu eurem Ort der Bewirtschaftung, wie ihr wollt, und bringt [Rechtschaffenheit] für euch selbst hervor. Und fürchtet Allah und wisst, dass ihr Ihm begegnen werdet. Und verkündet den Gläubigen frohe Botschaft.“

Der Anfang des Hauptverses weist auf die Wichtigkeit der Erforschung und des Studiums relevanter Themen des islamischen und weltlichen Wissens hin. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 215:

„ Sie fragen dich ...“

In Bezug auf religiöses Wissen sind die Themen, die man erforschen und studieren muss, die Themen, die mit den Dingen verbunden sind, die Allah, der Erhabene, den Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts stellen wird, wie zum Beispiel, wie man seinen Nächsten behandelt. Die Themen, die am Tag des Jüngsten Gerichts nicht gestellt werden, sind nicht relevant und verschwenden nur die Zeit einer Person. Die einzigen, die in der Lage sind, ihre Energie irrelevanten Themen zu widmen, sind diejenigen, die bereits zu den relevanten Themen gehandelt haben. Da dies praktisch unmöglich ist, müssen die Menschen all ihre Bemühungen, Zeit und Energie darauf konzentrieren, jene Zweige des religiösen Wissens zu erforschen und zu handeln, die am Tag des Jüngsten Gerichts gestellt werden, und alles andere hinter sich lassen. Und ein Beispiel für ein relevantes Thema wird dann in den Hauptversen erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 222:

„ Und sie fragen dich nach der Menstruation. Sag: „Sie ist schmerzhaft. Halte dich also während der Menstruation von Frauen fern. Und nähere dich ihnen nicht, bis sie gereinigt sind. Und wenn sie sich gereinigt haben, dann komm zu ihnen, von wo Allah es dir befohlen hat ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass, obwohl die Menschen in der modernen Welt darüber diskutieren, wie wichtig es ist, während ihres monatlichen Zyklus sensibel mit Frauen umzugehen, Allah, der Erhabene, dies bereits vor über 1400 Jahren angedeutet hat. Allah, der Erhabene, hat die Menschen lediglich darüber informiert, dass der monatliche Zyklus einer Frau schmerzhaft ist, sodass sie ihnen während dieser Zeit besondere Fürsorge, Respekt und Geduld entgegenbringen sollten. Obwohl die wörtliche Bedeutung des zitierten Verses bedeutet, dass ein Ehemann während ihres monatlichen Zyklus keinen bestimmten intimen Akt mit seiner Frau vollziehen darf, da dies beiden schaden würde, ist die andere Bedeutung, dass man Frauen zusätzlichen Freiraum geben sollte, anstatt sie während dieser schwierigen Zeit durch unnötige Anforderungen geistig zu erdrücken. Dies gilt in der Tat nicht nur für Ehemänner. Das heißt, alle Männer sollten ihr gutes Verhalten gegenüber Frauen verbessern. Sogar Arbeitgeber sollten gegenüber ihren weiblichen Angestellten besonders rücksichtsvoll sein und ihr Bestes tun, um ihnen hinsichtlich der Arbeitszeiten und der Arbeit von zu Hause aus flexibel zu sein, um ihnen die Arbeit zu erleichtern.

Es ist seltsam, wie viele Menschen in unserem Zeitalter den Islam im Hinblick auf die Rechte der Frau kritisieren und dennoch diese und andere Lehren übersehen, die Jahrhunderte vor den Konzepten entstanden, die sie heute formulieren.

Auch wenn die Wissenschaft noch nicht bewiesen hat, welche konkreten Schäden Intimität mit dem Ehepartner während der Monatsblutung verursacht, bedeutet das nicht, dass es keine Schäden gibt. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Wissenschaft einige dieser Schäden aufdeckt, so wie

sie bereits einige der Schäden anderer im Islam verbotener Dinge wie Alkohol und Schweinefleischkonsum aufgedeckt hat.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 222:

„ Und sie fragen dich nach der Menstruation. Sag: „Sie ist schmerzhaft. Halte dich also während der Menstruation von Frauen fern. Und nähere dich ihnen nicht, bis sie gereinigt sind. Und wenn sie sich gereinigt haben, dann komm zu ihnen, von wo Allah es dir befohlen hat ...“

Im vorislamischen Zeitalter galten Frauen während ihrer Monatsblutung als unrein und unberührbar. Sogar die Männer aus dem Volk des Buches aßen während der Monatsblutung nicht mit ihren Frauen und pflegten auch keinen Umgang mit ihnen in deren Häusern. Dies wird in einem Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 289, erörtert.

Allah, der Erhabene, hat diese dumme Mentalität beseitigt, indem er nicht einmal behauptete, dass dieser monatliche Zyklus sie irgendwie in ihrer Überzeugung unrein macht. Allah, der Erhabene, ging noch weiter, indem er die Menschen darüber informierte, dass dieser Zyklus schmerzhaft ist und die Menschen sich deshalb mehr um ihn kümmern und ihn mehr respektieren sollten, so wie man sein Verhalten gegenüber jemandem verbessert, der sich verletzt hat oder krank ist. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zeigte seinen Frauen, möge

Allah mit ihnen zufrieden sein, stets diese Liebe und Fürsorge. Zum Beispiel legte er während ihres monatlichen Zyklus seinen Kopf in den Schoß seiner Frau Aisha, möge Allah mit ihr zufrieden sein, und rezitierte den Heiligen Quran. Dies ist in einem Hadith festgehalten, der in Sahih Bukhari, Nummer 297, zu finden ist. Er trank während ihres monatlichen Zyklus aus derselben Tasse wie seine Frau Aisha, möge Allah mit ihr zufrieden sein, und legte seine Lippen beim Trinken absichtlich auf denselben Teil der Tasse, auf den sie ihre legte. Dies wird in einem Hadith erwähnt, der in Sunan An Nasai, Nummer 280, zu finden ist.

Sich seiner Frau auf die von Allah, dem Erhabenen, vorgeschriebene Weise zu nähern, lehrt die Muslime, ihren Ehepartner nur auf die vom Islam erlaubte Art und Weise körperlich einzuschüchtern.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 222:

„... Und wenn sie sich gereinigt haben, dann kommt zu ihnen von dort, wo Allah es euch befohlen hat. Wahrlich, Allah liebt diejenigen, die ständig reumütig sind, und liebt diejenigen, die sich reinigen...“

Allah, der Erhabene, verbindet in diesem Vers körperliche Reinheit mit geistiger Reinheit und unterstreicht damit die Bedeutung beider im Leben eines Muslims. Körperliche Reinheit ist wichtig für die Gesundheit des Körpers und geistige Reinheit ist wichtig für die Gesundheit des geistigen

Herzens. Reinheit des geistigen Herzens beinhaltet die Übernahme der positiven Eigenschaften, die in den islamischen Lehren besprochen werden, wie Großzügigkeit, Geduld und Dankbarkeit, und die Abkehr von den negativen Eigenschaften, die in den islamischen Lehren besprochen werden, wie Neid, Feindseligkeit und Stolz. Derjenige, der danach strebt, sein geistiges Herz zu reinigen, wird die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie in den islamischen Lehren dargelegt, was zur Reinheit der eigenen Absichten, Worte und Taten führen wird. Wenn sich sowohl körperliche als auch geistige Reinheit in einer Person vereinen, führt dies zu innerem und körperlichem Frieden. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer es hingegen nicht schafft, sein spirituelles Herz zu reinigen, wird negative Eigenschaften annehmen, die ihn dazu ermutigen, die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen. Dies wird zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten führen, selbst wenn er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt, da er nicht das geistige und körperliche Gleichgewicht erreicht, das für den Seelenfrieden erforderlich ist, und da er sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, über sein spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, nicht entziehen kann. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Wenn man es außerdem versäumt, das spirituelle Herz zu reinigen, kann man keinen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen, was wiederum verhindert, dass man inneren Frieden findet. Da Allah, der Erhabene, allein alle Dinge kennt, wie zum Beispiel den geistigen und körperlichen Zustand der Menschen, kann nur Er die richtige Methode zur Reinigung des spirituellen Herzens bereitstellen, die dann zu innerem

Frieden führt. Alle anderen von Menschen gemachten Methoden werden niemals zu diesem Ergebnis führen, da sie nicht über das Wissen und die Voraussicht verfügen, um dieses Ziel zu erreichen.

Da Allah, der Erhabene, von den Menschen keine Vollkommenheit erwartet, ermutigt er sie, aufrichtig zu bereuen, wann immer sie Sünden begehen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 222:

„...Wahrlich, Allah liebt diejenigen, die ständig reumütig sind, und liebt diejenigen, die sich reinigen.“

Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen, Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Daher darf man sich nicht vormachen, dass Allah, der Erhabene, Perfektion von ihnen verlangt. Stattdessen erwartet Er von den Menschen, dass sie sich bemühen, ihren Körper und ihr spirituelles Herz gemäß den Lehren des Islam zu reinigen, wozu alle Menschen in der Lage sind, da Er den Menschen keine Pflichten auferlegt, die sie nicht erfüllen können, und dass sie aufrichtig bereuen sollen, wenn sie Sünden begehen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 223:

„ Eure Frauen sind für euch ein Ort der Bewirtschaftung [d. h. der Aussaat], also kommt zu eurem Ort der Bewirtschaftung, wie ihr wollt ...“

Dieser Vers zeigt, wie wichtig es ist, seiner Frau sowohl in privaten, intimen Momenten als auch in der Öffentlichkeit Güte, Respekt und Liebe entgegenzubringen. Ein Bauer, der sein Land bewirtschaftet, zeigt ihm große Sorgfalt und Aufmerksamkeit, und ein Ehemann muss dasselbe in Bezug auf seine Frau tun: die Mutter seiner Kinder. Leider sind viele Muslime gut darin, Fremde mit Güte und Respekt zu behandeln, übersehen aber oft, ihre eigenen Verwandten mit Respekt und Güte zu behandeln. Ein Muslim muss verstehen, dass die Verwandten einer Person mehr Recht darauf haben, mit Liebe, Respekt und Güte behandelt zu werden als jeder andere, obwohl alle Menschen diese Behandlung verdienen. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2612, darauf hingewiesen, dass derjenige, der vollkommenen Glauben besitzt, derjenige ist, der sich am besten verhält und am freundlichsten zu seiner Familie ist. Um seinen Ehepartner richtig zu behandeln, muss eine Person ihn so behandeln, wie sie es sich vom Ehepartner ihrer geliebten Person wünschen würde, dass er ihren Geliebten behandelt. Ein Mann sollte beispielsweise seine Frau so behandeln, wie er von seinem Schwiegersohn seine Tochter erwartet. Tatsächlich ist die Übernahme dieser Haltung in allen Beziehungen ein Zeichen wahren

Glaubens. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 13, angedeutet.

Dieser Vers weist auch indirekt darauf hin, wie wichtig es ist, eine Person zu heiraten, die die Rechte ihres Ehepartners erfüllt, wozu auch gehört, ihn mit Sorgfalt, Respekt und Liebe zu behandeln. Dies wird nur erreicht, wenn man einen Ehepartner wählt, der fromm ist. Wer Allah, den Erhabenen, fürchtet, wird danach streben, die Rechte der Menschen zu erfüllen, da er weiß, dass dies seine Pflicht ist, über die er am Tag des Jüngsten Gerichts befragt wird. Wer hingegen Allah, den Erhabenen, nicht fürchtet, wird anderen Menschen, wie seinem Ehepartner und seinen Kindern, leicht Unrecht tun, da er die Konsequenzen seines Verhaltens nicht fürchtet. Aus diesem Grund warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5090, dass die Menschen jemanden heiraten müssen, der fromm ist, sonst werden sie Verlierer sein.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 223:

„Eure Frauen sind ein Ort der Bewirtschaftung [d. h. der Aussaat] für euch, also kommt zu eurem Ort der Bewirtschaftung, wie ihr wollt, und bringt [Gerechtigkeit] für euch selbst hervor ...“

Damit ist gemeint, Kinder zu haben und sie nach den Lehren des Islam zu erziehen. Wer dies erreicht, wird sein Kind zu einer Quelle des Friedens in dieser und der nächsten Welt machen. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 74:

„ Und diejenigen, die sagen: „Unser Herr, schenke uns durch unsere Frauen und unsere Kinder Augentrost...““

Dies kann jedoch nur erreicht werden, wenn man die Rechte seines Kindes wahrnimmt. Dazu gehört, ihnen die Mittel an die Hand zu geben, um sowohl in religiösen als auch in weltlichen Angelegenheiten erfolgreich zu sein, je nach ihren Möglichkeiten. Leider sind muslimische Eltern gut darin, ihren Kindern eine weltliche Erziehung zu vermitteln, vernachlässigen aber sehr oft ihre religiöse Erziehung, obwohl letztere wichtiger und weitreichender ist. Seinem Kind beizubringen, den Heiligen Koran in einer Sprache zu rezitieren, die es nicht versteht, und die fünf täglichen Pflichtgebete zu verrichten, reicht nicht aus, um die Rechte seines Kindes zu erfüllen. Eltern müssen sich bemühen, ihnen beizubringen, was der Heilige Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, besprechen, damit das Kind lernt, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation zu gehorchen, nicht nur für ein paar Minuten während der Pflichtgebete, während es davon überzeugt ist, dass es die Wahrheit ist, anstatt dem Islam wegen seiner Eltern zu folgen. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Wenn man dies versäumt, wird das Kind nur einen schwachen Glauben an den Islam entwickeln, was es wiederum daran hindern wird, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation zu gehorchen. Das Kind, das sich so verhält, wird die Segnungen missbrauchen, die ihm gewährt wurden, und wird daher in beiden Welten zu einer Stressquelle für seine Eltern, selbst

wenn das Kind weltlichen Erfolg hat. Nur wenn ein Elternteil diese wichtige Pflicht erfüllt, wird er von der Schuld freigesprochen, selbst wenn sein Kind sich entscheidet, die Lehren des Islam zu ignorieren.

Da die Erfüllung der Rechte des Ehepartners und die Erziehung des Kindes Pflichten eines jeden Menschen sind, müssen diese die Konsequenzen fürchten, wenn sie diesen Pflichten nicht nachkommen, sodass sie ermutigt werden, sich nach Kräften darum zu bemühen, diese Pflichten zu erfüllen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 223:

„...Und fürchtet Allah und wisst, dass ihr Ihm begegnen werdet...“

Wie am Ende von Vers 223 angedeutet, bereiten sich diejenigen, die wirklich glauben, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts ihrer endgültigen Verantwortung gegenüberstehen werden, praktisch darauf vor. Dazu gehört, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen, wie ihres Ehepartners und ihrer Kinder, erfüllen. Diese Haltung wird dann zu Seelenfrieden in beiden Welten führen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 223:

„...Und verkünde den Gläubigen die frohe Botschaft.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer sich hingegen nicht praktisch auf seine Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet, beweist, dass er nicht so daran glaubt, wie er es müsste, um erfolgreich zu sein. Infolgedessen missbraucht er die ihm gewährten Segnungen, was ihn daran hindert, die Rechte Allahs, des Erhabenen, und anderer Menschen wie seines Ehepartners und seiner Kinder zu erfüllen. Dies führt zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt, da er nicht das geistige und körperliche Gleichgewicht erreicht, das für den Seelenfrieden erforderlich ist, und da er sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, über sein spirituelles Herz, die Wohnstätte des Seelenfriedens, nicht entziehen kann. Dies ist ziemlich offensichtlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, wie die Reichen und Berühmten. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 223:

„...Und fürchtet Allah und wisst, dass ihr Ihm begegnen werdet...“

Das Gebot, sich daran zu erinnern, dass man im Jenseits zur Verantwortung gezogen wird, zeigt, wie wichtig es ist, einen starken Glauben zu entwickeln. Gewissheit im Glauben erlangt man, wenn man die klaren Beweise und Belege aus dem Heiligen Qur‘an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernt und danach handelt. Wer einen starken Glauben entwickelt, wird hart daran arbeiten, sich praktisch auf seine Verantwortung im Jenseits vorzubereiten. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu

nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Wer hingegen einen schwachen Glauben besitzt, dessen Wurzel in der Unkenntnis des islamischen Wissens liegt, wird die Segnungen, die ihm gewährt wurden, leicht missbrauchen und es daher versäumen, sich praktisch auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 224-225

وَلَا تَجْعَلُوا اللَّهَ عُرْضَةً لِأَيْمَانِكُمْ أَنْ تَبَرُّوا وَتَتَّقُوا وَتُصْلِحُوا بَيْنَ النَّاسِ وَاللَّهُ
سَمِيعٌ عَلِيمٌ ﴿٢٢٤﴾

لَا يُؤَاخِذُكُمُ اللَّهُ بِاللَّغْوِ فِي أَيْمَانِكُمْ وَلَكِنْ يُؤَاخِذُكُمْ بِمَا كَسَبَتْ قُلُوبُكُمْ وَاللَّهُ غَفُورٌ حَلِيمٌ ﴿٢٢٥﴾

„Und nutze [deinen Eid bei] Allah nicht als Entschuldigung dafür, dass du nicht rechtschaffen und allmächtig bist und den Menschen gegenüber keinen Frieden stiftest. Und Allah ist allhörend und allwissend.

Allah legt euch nicht die Schuld für das vor, was ihr in euren Eiden unbeabsichtigt getan habt, sondern Er legt euch die Schuld für das vor, was eure Herzen verdient haben. Und Allah ist allverzeihend und nachsichtig.“

In den Lehren des Islam erklärt Allah, der Erhabene, wie wichtig es ist, seine Sprache auf verschiedene Weise zu kontrollieren. Generell gibt es drei Arten der Sprache. Die erste ist die sündige Sprache, die jederzeit vermieden werden muss, da der Hauptgrund dafür, dass man sich in dieser Welt Ärger und Stress einhandelt, Worte sind, insbesondere sündige Worte. Darüber hinaus werden böse Worte der Hauptgrund dafür sein, dass Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle kommen. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2616, zu finden ist. Die zweite Art der Sprache ist die eitle Rede. Auch wenn diese nicht als Sünde gilt, sollte sie dennoch vermieden werden, da eitle Rede oft zu sündiger Rede führt. Beispielsweise führt eitle Rede oft zu Verleumdung und Klatsch über andere. Darüber hinaus ist sie eine Verschwendung von Zeit und Energie, die oft zu Stress und Streit in dieser Welt führt, und sie wird am Tag des Jüngsten Gerichts für eine Person sehr bedauerlich sein, insbesondere wenn sie diejenigen sieht, die ihre Zeit und Energie richtig eingesetzt haben, und die Belohnung, die sie dafür erhalten. Die dritte Art der Rede ist gute und nützliche Rede und sollte sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten gesprochen werden. Daher sollte man versuchen, zwei Drittel der Rede aus seinem Leben zu streichen. Dies ist ein Grund, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2501, riet, dass derjenige gerettet ist, der schweigt.

Allah, der Erhabene, lehrt die Wichtigkeit der Kontrolle der eigenen Sprache anhand eines konkreten Beispiels in den Hauptversen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 224:

„ Und nutze [deinen Eid bei] Allah nicht als Entschuldigung dafür, rechtschaffen zu sein, Allah zu fürchten und Frieden unter den Menschen zu stiften ...“

Der Hauptgrund dafür, dass Menschen in solchen Situationen ihre Worte falsch verwenden, ist Wut. Der Islam lehrt die Menschen, ihre Wut zu kontrollieren, damit sie keine Sünden begehen, indem sie Allah, dem Erhabenen, mit ihren Worten oder Taten ungehorsam sind. Eine wütende Person sollte beispielsweise schweigen und erst sprechen, wenn ihre Wut sie verlassen hat. Eine Person sollte die Situation verlassen, in der sie sich befindet, wenn sie wütend ist, und erst zurückkehren, wenn sie sich beruhigt hat. Worte können oft schädlicher sein als Taten, daher ist es wichtig, die eigene Sprache zu kontrollieren, insbesondere wenn man wütend ist. Um seine Taten zu kontrollieren, muss eine wütende Person eine inaktive Körperhaltung einnehmen. Das heißt, wenn sie steht, sollte sie sich hinsetzen, und wenn sie sitzt, sollte sie sich hinlegen, bis sie sich beruhigt hat. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4782, zu finden ist. Eine Person sollte den negativen Auswirkungen der Wut entgegenwirken, indem sie lobenswerte Eigenschaften wie Geduld, Nachsicht und Vergebung annimmt, die in den islamischen Lehren besprochen werden, und die negativen Eigenschaften, die in den islamischen Lehren besprochen werden, wie z. B. obszöne Sprache, aufgibt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 224:

„ Und mache [deinen Eid bei] Allah nicht zu einer Entschuldigung dafür, nicht rechtschaffen zu sein ...“

Rechtschaffen zu sein bedeutet, anderen gegenüber alle Arten von Gutem zu tun, wie emotionale, finanzielle und physische Unterstützung. Versprechen, anderen nicht auf diese Weise zu helfen, geschieht oft, wenn man wütend auf jemand anderen ist, wie zum Beispiel auf einen Verwandten. Ein Beispiel wird im Heiligen Quran erwähnt. Abu Bakkar, möge Allah mit ihm zufrieden sein, versprach, seinem Verwandten nicht weiter zu helfen, der an der Verbreitung der Verleumdung gegen seine Tochter und die Frau des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, Aisha, möge Allah mit ihr zufrieden sein, beteiligt war. Daraufhin offenbarte Allah, der Erhabene, den folgenden Vers, in dem er ihn ermutigt, sein Versprechen nicht zu erfüllen und stattdessen um Allahs, des Erhabenen Willen zu vergeben und seinem Verwandten weiterhin zu helfen, da sein Verwandter seinen Fehler aufrichtig bereute. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

„Und die Rechtschaffenen und Reichen unter euch sollen nicht schwören, ihren Verwandten, den Bedürftigen und den Auswanderern auf Allahs Weg keine Hilfe zu leisten. Sie sollen vergeben und nachsichtig sein. Möchtet ihr nicht, dass Allah euch vergibt? Und Allah ist allverzeihend und barmherzig.“

Dieses Ereignis wird in einem Hadith besprochen, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3180, zu finden ist.

Darüber hinaus muss man es vermeiden, Versprechungen zu machen, um anderen nicht bei guten Dingen zu helfen, und das schlechte Verhalten der

Menschen ignorieren und stattdessen ihre Belohnung von Allah, dem Erhabenen, erwarten, während man sich selbst vor jeglichem ernsthaften Schaden schützt, der von anderen Menschen verursacht wird, etwa körperlicher oder verbaler Gewalt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 224:

„ Und nutze [deinen Eid bei] Allah nicht als Entschuldigung dafür, rechtschaffen zu sein und Allah zu fürchten ...“

Die Sprache eines Menschen sollte ihn nicht davon abhalten, Allah, den Erhabenen, zu fürchten. Dies wird erreicht, wenn man seine Sprache so kontrolliert, dass sie einem hilft, Handlungen auszuführen, die in Frömmigkeit verwurzelt sind. Frömmigkeit beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Derjenige, der seine Sprache aus Furcht vor Allah, dem Erhabenen, kontrolliert, wird seine Handlungen eher kontrollieren, da Ersteres in den meisten Fällen schwieriger ist. Aus diesem Grund warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2407, dass, wenn die Sprache einer Person richtig und aufrichtig ist, auch ihre Handlungen richtig und aufrichtig sein werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 224:

„ Und nutze [deinen Eid bei] Allah nicht als Entschuldigung dafür, rechtschaffen zu sein, Allah zu fürchten und Frieden unter den Menschen zu stiften ...“

Die in diesem Vers erwähnte Versöhnung zwischen Menschen warnt davor, Groll gegen andere zu hegen. Dies geschieht oft, wenn jemand verspricht, aufgrund von Problemen zwischen den beiden nicht mit anderen zu sprechen. Dies widerspricht den Lehren des Islam, da man Bindungen nicht aus weltlichen Gründen abbrechen darf. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1909 , gewarnt, dass eine Person, die ihre Bindungen zu ihren Verwandten aus weltlichen Gründen abbricht, nicht ins Paradies kommt. Stattdessen muss eine Person danach streben, die Rechte aller Menschen gemäß den Lehren des Islam zu erfüllen, was beinhaltet, ihnen bei guten Dingen zu helfen und sie vor schlechten Dingen zu warnen. Sie sollten auch die notwendigen Schritte unternehmen, um sich vor ernsthaftem Schaden durch andere zu schützen und ihre Belohnung nur bei Allah, dem Erhabenen, suchen. Obwohl es akzeptabel ist, aus religiösen Gründen die Verbindung zu anderen abzubrechen, sollte man diese Haltung nichtsdestotrotz vermeiden und anderen weiterhin dabei helfen, Gutes zu tun, denn eine solche freundliche Behandlung kann für sie ein Grund sein, ihre Sünden aufrichtig zu bereuen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 224:

„ Und nutze [deinen Eid bei] Allah nicht als Entschuldigung dafür, rechtschaffen zu sein, Allah zu fürchten und Frieden unter den Menschen zu stiften ...“

Die in diesem Vers erwähnten negativen Dinge passieren oft, wenn man seine Absichten im Umgang mit anderen nicht korrigiert. Wer anderen Gutes tut, um der Menschen willen, wird oft feststellen, dass die Menschen nicht dankbar sind, was zu Bitterkeit führt und zu Problemen zwischen ihnen führt. Außerdem werden sie aufgrund ihrer schlechten Absichten keine Belohnung von Allah, dem Erhabenen, erhalten. Dies wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Wer hingegen die richtige Absicht hat, nämlich Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, wird nur nach seiner Belohnung streben und daher die in Vers 224 erwähnten Dinge vermeiden und stattdessen weiterhin anderen helfen, ungeachtet ihres allgemeinen schlechten Verhaltens. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass man, wenn das schlechte Verhalten anderer schwerwiegend ist, wie z. B. verbale und körperliche Misshandlungen, sein Leben ändern sollte, um sich vor Schaden zu schützen, ohne zu versprechen, dass man keine guten Dinge tun wird.

Wie am Ende von Vers 224 angegeben, ist Allah, der Erhabene, allhörend und hört die Worte aller Menschen. Daher müssen sie ihre Sprache kontrollieren, sodass sie nur gute Worte sprechen. Da Allah, der Erhabene, allwissend ist, müssen sie ihre Absicht korrigieren, sodass sie die in Vers 224 erwähnten negativen Dinge vermeiden und stattdessen weiterhin Gutes für andere tun, um ihrer selbst willen, da dies zu Seelenfrieden in beiden Welten führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 224:

„...Und Allah ist allhörend und allwissend.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 224:

„ Und nutze [deinen Eid bei] Allah nicht als Entschuldigung dafür, rechtschaffen zu sein, Allah zu fürchten und Frieden unter den Menschen zu stiften ...“

Ein Muslim muss es vermeiden, den Namen Allahs, des Erhabenen, auf diese Weise zu verwenden, da dies ihn herabwürdigt. Ein Muslim muss seinen Respekt und seine Furcht vor Allah, dem Erhabenen, steigern, indem er seine göttlichen Namen und Eigenschaften lernt, da eine Person niemanden fürchten und respektieren kann, den sie nicht kennt. Derjenige, der dies tut, wird auch lobenswerte Eigenschaften annehmen und negative Eigenschaften aufgeben, da er ermutigt wird, gemäß seiner eigenen

geschaffenen Ebene gemäß den göttlichen Namen und Eigenschaften Allahs, des Erhabenen, zu handeln. Zum Beispiel wird derjenige, der etwas über die unendliche Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, lernt, sich anderen gegenüber barmherzig zu verhalten, um eine Belohnung von Allah, dem Erhabenen, zu erhalten. Deshalb führt das Lernen und Handeln gemäß den göttlichen Namen ins Paradies. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2736, angedeutet.

In Fällen, in denen eine Person nicht beabsichtigt, ein Versprechen abzugeben, aber Worte äußert, die dies erkennen lassen, wie etwa arabisch sprechende Menschen, die die Angewohnheit haben, in ihrer Rede beiläufig im Namen Allahs, des Erhabenen, zu schwören, wird Allah, der Erhabene, dies übersehen und verzeihen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 225:

„Allah beschuldigt euch nicht für das, was in euren Eiden unbeabsichtigt war, sondern er beschuldigt euch für das, was eure Herzen verdient haben ...“

Doch wie bereits zuvor besprochen, wird man in den Hauptversen dazu angehalten, seine Sprache zu kontrollieren, sodass man immer aufrecht spricht, was einen vor unbeabsichtigtem Sprechen schützt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 225:

„ ...aber Er macht euch dafür verantwortlich, was eure Herzen verdient haben...“

Dies ist eine Warnung, die eigenen Absichten stets zu korrigieren, sodass man nur spricht und handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Es ist wichtig zu verstehen, dass die innere Grundlage des Islam die eigenen Absichten sind. Wenn die eigenen Grundlagen verdorben sind, dann sind auch alle unsere Taten verdorben. Wer die falschen Absichten hegt, wie etwa Menschen gefallen zu wollen, wird daher von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung erhalten. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist. Man muss daher immer die Absicht haben, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dadurch wird sichergestellt, dass Sprache und Taten richtig sind, was wiederum zu Belohnung und Segen in beiden Welten führt. Ein positives Zeichen einer guten Absicht ist, wenn man von anderen Menschen weder Dankbarkeit noch Anerkennung erwartet noch darauf hofft.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 225:

„ ...aber Er macht euch dafür verantwortlich, was eure Herzen verdient haben...“

Dies zeigt auch, wie wichtig es ist, sein spirituelles Herz zu reinigen. Die Reinigung des spirituellen Herzens führt zu guten Absichten, Worten und Taten, was sicherstellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dies führt wiederum zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, was letztendlich zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Die Reinigung des spirituellen Herzens wird erreicht, wenn man die in den islamischen Lehren besprochenen positiven Eigenschaften wie Geduld, Dankbarkeit und Großzügigkeit lernt und annimmt und die in den islamischen Lehren besprochenen negativen Eigenschaften wie Neid, Stolz und Gier aufgibt.

Da Allah, der Erhabene, allverzeihend ist, muss eine Person die Worte und Taten, die sie mit falscher Absicht begangen hat, aufrichtig bereuen und sich vornehmen, ihre Absichten in Zukunft zu korrigieren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 225:

„... Und Allah ist allvergebend...“

Da Allah, der Erhabene, nachsichtig ist, darf sich eine Person nicht täuschen lassen und glauben, sie würde nicht für ihre falschen Absichten und schlechten Worte und Taten zur Rechenschaft gezogen, nur weil sie nicht sofort oder auf offensichtliche Weise bestraft wurde. Die Strafe Allahs, des Erhabenen, ist oft sehr subtil . Beispielsweise werden die weltlichen Dinge, die einem gewährt wurden, wie Reichtum und Ruhm, oft zu einer Quelle von Stress für sie. Nur weil eine Person nicht sofort bestraft wird, heißt das nicht, dass sie überhaupt nicht bestraft wird. Eine verzögerte Bestrafung ist nicht

dasselbe wie keine Bestrafung. Da Allah, der Erhabene, nachsichtig ist, gibt er den Menschen eine Frist, sich zum Besseren zu ändern, und daher muss man diese Zeit der Frist nutzen, um sicherzustellen, dass man seine Absichten, Worte und Taten jederzeit korrigiert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 225:

„...Und Allah ist allverzeihend und nachsichtig.“

Darüber hinaus ermutigen diese beiden göttlichen Namen die Muslime, anderen gegenüber nachsichtig zu sein, wenn sie sie schlecht behandeln, in der Hoffnung, dass Allah, der Erhabene, ihnen im Gegenzug vergibt. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

„...und sie sollen vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? ...“

Und die Menschen müssen angesichts schlechten Verhaltens Nachsicht zeigen und lernen, Dinge loszulassen, denn Menschen sind keine Engel und können daher Fehler machen. So wie ein Mensch sich wünscht, dass Allah, der Erhabene, und andere Menschen ihm gegenüber nachsichtig und vergebend sind, sollte er sich auch anderen Menschen gegenüber so verhalten. Aber wie bereits erwähnt, bedeutet dies nicht, dass man keine Schritte unternehmen sollte, um sich vor körperlicher und verbaler Misshandlung durch andere zu schützen. Man sollte diese Schritte

unternehmen, damit sich die Geschichte nicht wiederholt, und dann lernen, anderen um Allahs, des Erhabenen willen zu vergeben. Aber in weniger schlimmen Situationen sollte man Nachsicht und Vergebung zeigen.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 226-233

لِّلَّذِينَ يُؤْلُونَ مِن نِّسَائِهِمْ تَرَبُّصُ أَرْبَعَةِ أَشْهُرٍ فَإِنْ فَاءُوا فَإِنَّ اللَّهَ غَفُورٌ رَّحِيمٌ ﴿٢٢٦﴾

وَإِنْ عَزَمُوا الطَّلَاقَ فَإِنَّ اللَّهَ سَمِيعٌ عَلِيمٌ ﴿٢٢٧﴾

وَالْمُطَلَّقَتُ يَتَرَبَّصُ بِأَنْفُسِهِنَّ ثَلَاثَةَ قُرُوءٍ وَلَا يَحِلُّ لَهُنَّ أَنْ يَكْتُمْنَ مَا خَلَقَ اللَّهُ فِي أَرْحَامِهِنَّ إِنْ كُنَّ يُؤْمِنَنَّ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ وَبُعُولَتُهُنَّ أَحَقُّ بِرَدِّهِنَّ فِي ذَلِكَ إِنْ أَرَادُوا إِصْلَاحًا وَلَهُنَّ مِثْلُ الَّذِي عَلَيْهِنَّ بِالْمَعْرُوفِ وَلِلرِّجَالِ عَلَيْهِنَّ دَرَجَةٌ وَاللَّهُ عَزِيزٌ حَكِيمٌ ﴿٢٢٨﴾

الطَّلَاقُ مَرَّتَانٍ فَإِمْسَاكٌ بِمَعْرُوفٍ أَوْ تَسْرِيحٌ بِإِحْسَنٍ وَلَا يَحِلُّ لَكُمُ أَنْ تَأْخُذُوا مِمَّا آتَيْتُمُوهُنَّ شَيْئًا إِلَّا أَنْ يَخَافَا أَلَّا يُقِيمَا حُدُودَ اللَّهِ فَإِنْ خِفْتُمْ أَلَّا يُقِيمَا حُدُودَ اللَّهِ فَلَا جُنَاحَ عَلَيْهِمَا فِيمَا افْتَدَتْ بِهِ تِلْكَ حُدُودُ اللَّهِ فَلَا تَعْتَدُوهَا وَمَنْ يَتَعَدَّ حُدُودَ اللَّهِ فَأُولَٰئِكَ هُمُ الظَّالِمُونَ ﴿٢٢٩﴾

فَإِنْ طَلَّقَهَا فَلَا تَحِلُّ لَهُ مِنْ بَعْدُ حَتَّى تَنْكِحَ زَوْجًا غَيْرَهُ فَإِنْ طَلَّقَهَا فَلَا جُنَاحَ عَلَيْهِمَا أَنْ يَتَرَاجَعَا إِنْ ظَنَّا أَنْ يُقِيمَا حُدُودَ اللَّهِ وَتِلْكَ حُدُودُ اللَّهِ يُبَيِّنُهَا لِقَوْمٍ يَعْلَمُونَ ﴿٢٣٠﴾

وَإِذَا طَلَقْتُمُ النِّسَاءَ فَلَمَّا بَلَغْنَ أَجَلَهُنَّ فَأَمْسِكُوهُنَّ بِمَعْرُوفٍ أَوْ سَرِّحُوهُنَّ بِمَعْرُوفٍ وَلَا تُمْسِكُوهُنَّ ضِرَارًا لِّتَعْتَدُوا وَمَن يَفْعَلْ ذَلِكَ فَقَدْ ظَلَمَ نَفْسَهُ، وَلَا تَتَّخِذُوا آيَاتِ اللَّهِ هُزُوًا ۚ وَاذْكُرُوا نِعْمَتَ اللَّهِ عَلَيْكُم مَّا أَنزَلَ عَلَيْكُم مِّنَ الْكِتَابِ وَالْحِكْمَةِ يَعِظُكُم بِهِ، وَاتَّقُوا اللَّهَ وَاعْلَمُوا أَنَّ اللَّهَ بِكُلِّ شَيْءٍ عَلِيمٌ ﴿٣١﴾

وَإِذَا طَلَقْتُمُ النِّسَاءَ فَلَمَّا بَلَغْنَ أَجَلَهُنَّ فَلَا تَعْضُلُوهُنَّ أَن يَنْكِحْنَ أَزْوَاجَهُنَّ إِذَا تَرَاضَوْا بَيْنَهُمْ بِالْمَعْرُوفِ ذَلِكَ يُوعَظُ بِهِ مَن كَانَ مِنكُم يُوْمِنُ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ ذَلِكَمَ أَزْكَى لَكُمْ وَأَطْهَرُ ۚ وَاللَّهُ يَعْلَمُ وَأَنْتُمْ لَا تَعْلَمُونَ ﴿٣٢﴾

❖ وَالْوَالِدَاتُ يُرْضِعْنَ أَوْلَدَهُنَّ حَوْلَيْنِ كَامِلَيْنِ لِّمَن أَرَادَ أَن يُتِمَّ الرَّضَاعَةَ وَعَلَى الْمَوْلُودِ لَهُ رِزْقُهُنَّ وَكِسْوَتُهُنَّ بِالْمَعْرُوفِ لَا تُكَلَّفُ نَفْسٌ إِلَّا وُسْعَهَا لَا تُضَارَّ وَالِدَةُ الْوَلَدِهَا وَلَا مَوْلُودٌ لَهُ بِوَلَدِهِ، وَعَلَى الْوَارِثِ مِثْلُ ذَلِكَ فَإِن أَرَادَا فِصَالًا عَنِ تِرَاضٍ مِّنْهُمَا وَتَشَاوُرٍ فَلَا جُنَاحَ عَلَيْهِمَا وَإِن أَرَدْتُمْ أَن تَسْتََرْضِعُوهُمَا أُولَدَكُمْ فَلَا جُنَاحَ عَلَيْكُمْ إِذَا سَلَّمْتُمْ مَا آتَيْتُم بِالْمَعْرُوفِ وَاتَّقُوا اللَّهَ وَاعْلَمُوا أَنَّ اللَّهَ بِمَا تَعْمَلُونَ بَصِيرٌ ﴿٣٣﴾

„Für diejenigen, die schwören, keinen Geschlechtsverkehr mit ihren Frauen zu haben, gilt eine Wartezeit von vier Monaten. Wenn sie jedoch [zu normalen Beziehungen] zurückkehren, dann ist Allah wahrlich verzeihend und barmherzig.

Und wenn sie sich für eine Scheidung entscheiden, dann ist Allah wahrlich allhörend und allwissend.

Geschiedene Frauen müssen drei Zeiträume warten [dürfen nicht wieder heiraten], und es ist ihnen nicht erlaubt, zu verbergen, was Allah in ihren Gebärmuttern erschaffen hat, wenn sie an Allah und den Jüngsten Tag glauben. Und ihre Ehemänner haben mehr Recht, sie in diesem [Zeitraum] zurückzunehmen, wenn sie Versöhnung wollen. Und ihnen [d. h. den Ehefrauen] gebührt das Gleiche, was von ihnen erwartet wird, entsprechend dem, was vernünftig ist. Aber die Männer [d. h. die Ehemänner] stehen ihnen [in Verantwortung und Autorität] in einem Rang voraus. Und Allah ist allmächtig und weise.

Die Scheidung erfolgt zweimal. Dann [danach] entweder [sie] in annehmbarer Weise behalten oder [sie] mit ausgezeichnete Behandlung. Und es ist euch nicht erlaubt, etwas von dem zu nehmen, was ihr ihnen gegeben habt, es sei denn, beide fürchten, dass sie die Grenzen Allahs nicht einhalten können. Wenn ihr aber fürchtet, dass sie die Grenzen Allahs nicht einhalten können, dann ist für keine von ihnen das Vergehen, mit dem sie sich loskauft. Dies sind die Grenzen Allahs, also übertretet sie nicht. Und wer die Grenzen Allahs übertritt, das sind die Ungerechten.

Und wenn er sich von ihr scheidet, dann ist sie ihm danach nicht mehr erlaubt, bis sie einen anderen Mann als ihn heiratet. Und wenn er sich von ihr scheidet oder stirbt, ist es für sie keine Sünde, zueinander zurückzukehren, wenn sie meinen, sie könnten die Grenzen Allahs einhalten. Dies sind die Grenzen Allahs, die Er einem wissenden Volk klar macht.

Und wenn ihr euch von Frauen scheidet und sie ihre Frist fast erfüllt haben, dann behaltet sie entweder zu angemessenen Bedingungen oder gebt sie zu angemessenen Bedingungen frei. Und behaltet sie nicht in der Absicht, ihnen Schaden zuzufügen oder Übertretungen zu begehen. Wer das tut, hat sich selbst gewiss Unrecht getan. Und nehmt die Zeichen Allahs nicht zum Scherz. Und gedenkt der Gnade Allahs gegen euch und dessen, was euch von dem Buch und der Weisheit offenbart wurde, mit der Er euch unterweist. Und fürchtet Allah und wisst, dass Allah über alle Dinge Bescheid weiß.

Und wenn ihr euch von Frauen scheidet und sie ihre Frist erfüllt haben, hindert sie nicht daran, ihre Männer (wieder) zu heiraten, wenn sie sich untereinander auf akzeptable Weise einigen. Dies ist jedem von euch vorgeschrieben, der an Allah und den Jüngsten Tag glaubt. Das ist besser für euch und reiner. Und Allah weiß es, und ihr wisst es nicht.

Mütter dürfen ihre Kinder zwei volle Jahre stillen, solange sie die Stillzeit zu Ende führen möchten. Dem Vater obliegt ihre Versorgung und ihre Kleidung, wie es angemessen ist. Niemandem wird mehr auferlegt, als er kann. Keine Mutter darf durch ihr Kind geschädigt werden und kein Vater durch sein Kind. Und der Erbe trägt die gleiche Pflicht wie der Vater. Und wenn beide im gegenseitigen Einverständnis und nach Absprache eine Entwöhnung wünschen, trifft keinen von ihnen eine Schuld. Und wenn ihr eure Kinder von einer Ersatzperson stillen lassen wollt, trifft euch keine Schuld, solange ihr angemessen bezahlt. Und fürchtet Allah und wisst, dass Allah eure Taten sieht.“

In den vorhergehenden Versen wurde die Wichtigkeit der Kontrolle der eigenen Sprache und der Vermeidung unerwünschter Flüche erörtert. Zu Beginn der Hauptverse wird dann ein konkretes Beispiel gegeben, das in der arabischen Gesellschaft weit verbreitet war. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 226:

„Für diejenigen, die schwören, keinen Geschlechtsverkehr mit ihrer Frau zu haben, gilt eine Wartezeit von vier Monaten ...“

Dies zeigt erneut, wie wichtig es ist, die eigene Sprache zu kontrollieren, um sich selbst und andere vor Ärger in beiden Welten zu schützen. Generell gibt es drei Arten der Sprache. Die erste ist sündige Sprache und muss jederzeit vermieden werden, da der Hauptgrund dafür, dass man sich in dieser Welt Ärger und Stress einhandelt, Worte sind, insbesondere sündige Worte. Darüber hinaus werden böse Worte der Hauptgrund dafür sein, dass Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle kommen. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2616, zu finden ist. Die zweite Art der Sprache ist eitle Sprache. Auch wenn dies nicht als Sünde gilt, sollte es dennoch vermieden werden, da eitle Sprache oft zu sündiger Sprache führt. Beispielsweise führt eitle Sprache oft zu Verleumdung und Klatsch über andere. Darüber hinaus ist es eine Verschwendung von Zeit und Energie, die oft zu Stress und Streit in dieser Welt führt, und es wird für eine Person am Tag des Jüngsten Gerichts sehr bedauerlich sein, insbesondere wenn sie diejenigen sieht, die ihre Zeit und Energie auf die richtige Weise eingesetzt haben, und die Belohnung, die sie dafür erhalten. Die dritte Art der Rede ist gute und nützliche Rede und sollte sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten gesprochen werden. Daher sollte man versuchen, zwei Drittel der Rede aus seinem Leben zu streichen. Dies ist ein Grund, warum der Heilige Prophet

Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2501, riet, dass derjenige gerettet ist, der schweigt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 226:

„Für diejenigen, die schwören, keinen Geschlechtsverkehr mit ihren Frauen zu haben, gilt eine Wartezeit von vier Monaten ...“

In der Zeit vor dem Islam legte ein zorniger Ehemann diesen Eid ab, ohne ihn zeitlich zu begrenzen. Dies wurde in Imam Al Wahidis Asbab Al Nuzul, 2:226, erörtert. Dies war eine klare Ungerechtigkeit gegenüber seiner Frau, da sie weder geschieden war, um erneut zu heiraten, noch in einer echten Ehe mit ihrem Ehemann lebte. Allah, der Erhabene, setzte dieser törichten und ungerechten Praxis ein Ende, indem er dieser Trennung eine Frist setzte.

Die viermonatige Wartezeit vor der Scheidung wurde festgelegt, um den Gefühlen von Mann und Frau Zeit zu geben, sich zu beruhigen, damit sie die positiven und negativen Aspekte einer weiteren Ehe oder einer Scheidung mit klarem, unvoreingenommenem und emotionalem Verstand beurteilen und eine fundierte Entscheidung treffen können, die sie später nicht bereuen werden. Diese fundierte Entscheidung wird jedoch nicht erreicht, wenn die Scheidung sofort erfolgt, und die Menschen wollen ihre Meinung oft aus Selbstachtung und Scham nicht ändern, was nur zu weiterem Stress und

Bedauern führt. Darüber hinaus kann sich in dieser Zeit eine Schwangerschaft zeigen, die von der Frau nicht verheimlicht werden darf, da der Ehemann ein Recht darauf hat, davon zu erfahren, bevor er sich für oder gegen eine Scheidung entscheidet. Schließlich verhindert eine Wartezeit, dass sich das Paar, das sich für eine Scheidung entscheidet, emotional in eine neue Ehe stürzt, was nur zu weiteren Problemen für sie führen würde.

Wenn ein Ehemann seinen Schwur bricht, während er erkennt, dass er einen Fehler gemacht hat, und stattdessen bei seiner Frau bleiben möchte, wird er feststellen, dass Allah, der Erhabene, ihn für seine Hast nicht bestraft. Stattdessen wird Allah, der Erhabene, ihnen beiden Vergebung und Gnade erweisen, aber der Ehemann muss für ihren gebrochenen Schwur entschädigen, wie es der Islam vorschreibt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 226:

„Für diejenigen, die schwören, keinen Geschlechtsverkehr mit ihren Frauen zu haben, gilt eine Wartezeit von vier Monaten. Wenn sie jedoch [zu normalen Beziehungen] zurückkehren, dann ist Allah wahrlich allverzeihend und barmherzig.“

Die göttlichen Eigenschaften der Vergebung und Barmherzigkeit erinnern verheiratete Paare daran, einander Barmherzigkeit und Vergebung zu erweisen, da die Übernahme dieser beiden Eigenschaften sie davon abhält, in Situationen, die oft zu Streit führen, überzureagieren, insbesondere bei Problemen, die leicht gelöst werden können, ohne zu einer Scheidung zu führen. Es ist jedoch wichtig zu erwähnen, dass eine Person in ernststen Situationen, wie etwa bei körperlicher Misshandlung, die Schritte

unternehmen muss, um sich selbst und andere, wie etwa ihre Kinder, zu schützen, selbst wenn dies eine Scheidung vom Ehepartner bedeutet, da der Islam die Menschen nie ermutigt hat, diese Art von Misshandlung zu ertragen. Erst nachdem man sich selbst geschützt hat, damit sich die Geschichte nicht wiederholt, sollte man sich bemühen, anderen um Allahs, des Erhabenen, willen zu vergeben und dann mit seinem Leben weiterzumachen.

Allah, der Erhabene, weist dann darauf hin, wie wichtig es ist, bei Eheproblemen, die das Paar nicht selbst lösen kann, externe Hilfe in Anspruch zu nehmen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 227:

„Und wenn sie sich für die Scheidung entscheiden...“

Es wird der Plural verwendet, der mehr als zwei Personen bezeichnet, statt des arabischen Dualworts. Ein verheiratetes Paar muss zunächst danach streben, die Probleme zwischen ihnen zu lösen. Sie müssen ihre Vorurteile und Emotionen beiseite legen und sich bemühen, die Probleme objektiv und logisch unter der Führung des Islam zu lösen. Während sie sich mit den Problemen auseinandersetzen, muss das Paar weiterhin Respekt füreinander zeigen, wie es von Allah, dem Erhabenen, geboten wurde, selbst wenn ihr Ehepartner dies nicht tut. Sie müssen einander so behandeln, wie sie möchten, dass ihr Geliebter von ihrem Ehepartner behandelt wird. Darüber hinaus müssen sie danach streben, die Wahrscheinlichkeit von Problemen zu minimieren, indem sie lernen, welche Rechte sie ihrem Ehepartner schulden und welche Rechte ihnen ihr Ehepartner zusteht. Eine Hauptursache für Eheprobleme und Scheidungen ist, wenn eine Person

Dinge von ihrem Ehepartner verlangt, auf die sie keinen Anspruch hat. All diese Dinge können nur erreicht werden, wenn man einen Ehepartner auf der Grundlage der Lehren des Islam wählt, d. h. wenn man eine Person heiratet, die fromm ist. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Bukhari, Nummer 5090, zu finden ist. Wer Allah, den Erhabenen, fürchtet, wird seinen Ehepartner nicht schlecht behandeln, selbst wenn er wütend auf ihn ist, und er wird sich bemühen, seine Rechte wahrzunehmen, da er weiß, dass Allah, der Erhabene, ihn dafür zur Rechenschaft ziehen wird. Wer Allah, den Erhabenen, hingegen nicht fürchtet, wird seinen Ehepartner leicht schlecht behandeln und die Rechte seines Ehepartners nicht wahrnehmen, selbst wenn er behauptet, ihn zu lieben.

Wenn es den Eheleuten nicht gelingt, die Probleme selbst zu lösen, sollten sie sich externer Hilfe wie Verwandten und einer Eheberatung zuwenden. Kapitel 4 An Nisa, Vers 35:

„Und wenn du Zwietracht zwischen den beiden befürchtest, dann schicke einen Schiedsrichter aus seinem Volk und einen Schiedsrichter aus ihrem Volk. Wenn beide eine Versöhnung wünschen, wird Allah sie zwischen ihnen herbeiführen. Wahrlich, Allah ist allwissend und allkundig.“

Aber wie dieser Vers zeigt, müssen die Menschen, die um Hilfe gebeten werden, über Erfahrung, islamisches Wissen, Weisheit und die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, verfügen. Nur wenn sie diese Eigenschaften besitzen, werden sie sich auf ehrliche und aufrichtige Weise verhalten, was dem Ehepaar hilft. Leider versäumen es viele Muslime, die richtigen Leute um Hilfe zu bitten, und machen die Dinge dadurch nur noch schlimmer. Die

Person, die diese Eigenschaften nicht besitzt, wird sich nur darum kümmern, zu beweisen, dass ihre Seite Recht hat und die andere Seite Unrecht. Sie wird auch nicht wissen, welche Rechte Ehepartner einander zustehen, und daher werden alle Dinge, über die sie streiten, zugunsten ihrer Seite ausfallen, anstatt ehrlich und fair zu sein.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 227:

„Und wenn sie sich für die Scheidung entscheiden...“

Das arabische Wort für „entscheiden“ bedeutet in diesem Vers eine starke Entschlossenheit. Wenn also eine Seite fest entschlossen ist, sich scheiden zu lassen, sollte die andere Seite sich nicht dagegen wehren, da dies nur zu weiteren Problemen und Feindseligkeiten zwischen den beiden Seiten führt und den Stress verlängert. In diesem Fall ist es am besten, das Scheidungsverfahren schnell voranzutreiben und dann mit dem Leben weiterzumachen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 227:

„Und wenn sie sich für eine Scheidung entscheiden, dann ist Allah wahrlich allhörend und allwissend.“

Unabhängig davon, ob sich ein Paar entscheidet, zusammenzubleiben oder sich scheiden zu lassen, müssen sie und die anderen Beteiligten, wie etwa ihre Verwandten, sich gegenseitig gut benehmen, wie es der Islam vorschreibt. Da Allah, der Erhabene, ihre Absichten, Worte und Taten hört und kennt, wird Er sie in beiden Welten zur Rechenschaft ziehen. Wenn sich ein Paar außerdem für eine Scheidung entscheidet, wird Allah, der Erhabene, ihnen dabei helfen, ein friedliches Leben zu führen, da Er sich ihrer Situation voll bewusst ist, solange sie ihren aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechterhalten. Dies beinhaltet, dass sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies stellt sicher, dass sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen, was wiederum zu Seelenfrieden in beiden Welten führt. Kapitel 4 An Nisa, Vers 130:

„Wenn sie sich aber trennen, wird Allah jeden von ihnen aus Seinem Reichtum bereichern. Und Allah ist allumfassend und weise.“

Wenn eine Scheidung ausgesprochen wird, muss die Frau drei Monatszyklen warten, bevor die Scheidung rechtskräftig ist. Danach ist sie frei, erneut zu heiraten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 228:

„Geschiedene Frauen müssen drei Perioden warten [d. h., sie heiraten nicht wieder] ...“

Wie bereits erwähnt, wurde diese Wartezeit vor der Scheidung festgelegt, damit sich die Emotionen von Mann und Frau beruhigen können, damit sie die positiven und negativen Aspekte einer Ehe oder einer Scheidung mit klarem, unvoreingenommenem und emotionalem Verstand beurteilen können, um eine fundierte Entscheidung zu treffen, die sie später nicht bereuen werden. Aus diesem Grund muss eine Frau während ihrer Wartezeit im Haus ihres Mannes bleiben, damit sie einander mehr wertschätzen können, nachdem sich ihre Emotionen beruhigt haben. Dies wird am Ende des folgenden Verses angedeutet. Kapitel 65 At Talaq, Vers 1:

„O Prophet, wenn ihr [die Muslime] euch von Frauen scheidet, dann scheidet euch für [den Beginn] ihrer Wartezeit von ihnen und zählt die Wartezeit und fürchtet Allah, euren Herrn. Wehr sie nicht aus ihren [Ehemännern] Häusern aus, noch sollten sie [selbst] [während dieser Zeit] weggehen, es sei denn, sie begehen eine offensichtliche Unmoral. Und dies sind die Grenzen [die] Allah [festgelegt hat]. Und wer die Grenzen Allahs übertritt, hat sich selbst gewiss Unrecht getan. Ihr wisst es nicht; vielleicht wird Allah danach eine [andere] Sache walten lassen.“

Diese informierte Entscheidung wird jedoch nicht erreicht, wenn die Scheidung sofort erfolgt und die Menschen aus Selbstachtung und Scham oft nicht ihre Meinung ändern möchten, was die Reue der Person nur noch verstärkt. Darüber hinaus verhindert eine Wartezeit, dass sich das Paar, das

sich für eine Scheidung entscheidet, emotional in eine neue Ehe stürzt, was nur zu weiteren Problemen für sie führen würde. Schließlich ermöglicht diese Zeit die Entstehung einer Schwangerschaft und darf von der Frau nicht verheimlicht werden, da der Ehemann ein Recht darauf hat, davon zu erfahren, bevor er sich für oder gegen eine Scheidung entscheidet. Die Anwesenheit eines Kindes wird zweifellos den Denkprozess eines Ehemanns in Bezug darauf beeinflussen, ob er sich von seiner Frau scheiden lässt oder nicht. Dieses Thema ist so wichtig, dass Allah, der Erhabene, es mit dem Glauben an sich selbst und dem Tag des Jüngsten Gerichts in Verbindung brachte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 228:

„...und es ist ihnen nicht erlaubt, zu verbergen, was Allah in ihren Gebärmuttern erschaffen hat, wenn sie an Allah und den Jüngsten Tag glauben...“

Wieder einmal macht Allah, der Erhabene, klar, dass die Beziehung zwischen Menschen, wie z. B. zwischen einem Ehepaar, direkt mit Seinem Gehorsam oder Ungehorsam verbunden ist. Leider trennen viele Muslime die Rechte Allahs, des Erhabenen, vollständig von den Rechten der Menschen und glauben, dass Allah, der Erhabene, sich nicht um die Rechte der Menschen kümmert. Infolgedessen sind diese Muslime gut darin, die Rechte Allahs, des Erhabenen, wie z. B. die obligatorischen Gebete, zu erfüllen, aber schrecklich darin, die Rechte der Menschen zu erfüllen und ihnen oft Unrecht zuzufügen. Dieser fehlgeleitete Glaube muss vermieden werden, da er in beiden Welten zu Problemen führt. Am Tag des Jüngsten Gerichts wird Gerechtigkeit herrschen. Derjenige, der anderen Unrecht getan hat, wird gezwungen sein, seine guten Taten seinen Opfern zu überlassen, und wenn nötig, wird der Übeltäter die Sünden seiner Opfer auf sich nehmen. Dies kann durchaus dazu führen, dass der Übeltäter in die

Hölle geschleudert wird. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nummer 6579, zu finden ist. Daher ist es wichtig, danach zu streben, die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen zu erfüllen. In Bezug auf die Menschen erreicht man dies am besten, wenn man andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte.

Allah, der Erhabene, legte die Verantwortung für die Ausfertigung oder Rücknahme einer Scheidung in die Hände des Ehemannes. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 228:

„...Und ihre Ehemänner haben in dieser [Periode] eher das Recht, sie zurückzunehmen, wenn sie eine Versöhnung wollen...“

Dies liegt daran, dass Männer im Allgemeinen weniger emotional sind als Frauen und sich daher weniger wahrscheinlich aufgrund von Emotionen von ihrem Ehepartner scheiden lassen. Da außerdem alle finanziellen Verpflichtungen des Haushalts, einschließlich der Ehefrau und der Kinder, beim Ehemann liegen, ist es nur fair, dass er das Recht hat, die Scheidung auszusprechen oder zurückzuziehen. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass ein Ehemann seine Ehefrau während der Wartezeit nur dann zurücknehmen kann, wenn sie eine Versöhnung wünschen. Er darf dies nicht tun, um seiner Ehefrau zu schaden, beispielsweise indem er das Scheidungsverfahren hinauszögert, um ihr das Leben schwerer zu machen. Im nächsten Vers und in anderen Versen des Heiligen Quran wird ausdrücklich davor gewarnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 229:

„Eine Scheidung ist zweimalig. Dann [danach] entweder [sie] in akzeptabler Weise behalten oder [sie] mit guter Behandlung freilassen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 228:

„...Und ihre Ehemänner haben ein noch größeres Recht, sie in dieser [Periode] zurückzunehmen, wenn sie eine Versöhnung wünschen. Und ihnen [d. h. den Ehefrauen] gebührt das, was von ihnen erwartet wird, gemäß dem, was vernünftig ist...“

Als erstes ist zu beachten, dass Allah, der Erhabene, die Rechte der Frauen erwähnte, bevor er die Rechte der Männer innerhalb einer Ehe erwähnte. Daher wird der Ehemann, der Allah, den Erhabenen, fürchtet, hart daran arbeiten, die Rechte seiner Frau zu erfüllen, selbst wenn sie gelegentlich darin versagt, seine Rechte zu erfüllen.

Generell sollte ein Muslim nie so egozentrisch werden, dass er sich nur noch um die Rechte kümmert, die andere ihm zustehen. Stattdessen sollte er danach streben, die Rechte anderer entsprechend seiner Möglichkeiten und Kräfte zu erfüllen, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Allah, der Erhabene, wird eine Person am Tag des Jüngsten Gerichts nicht fragen, ob die Menschen ihre Rechte erfüllt haben, sondern er wird die Person fragen, ob sie die Rechte der Menschen erfüllt hat. Daher sollten sie sich mehr

darum kümmern, die Rechte der Menschen zu erfüllen, als sich nur um die Rechte zu kümmern, die andere ihnen zustehen. Darüber hinaus ist das Streben, die Rechte anderer zu erfüllen, auch ein Aspekt der Aufrichtigkeit ihnen gegenüber, und wer sich auf diese Weise verhält, wird die Unterstützung Allahs, des Erhabenen, in Bezug auf seine Rechte finden.

Darüber hinaus war es Allah, der Erhabene, der Frauen vor über 1400 Jahren zu einer Zeit, als sie weltweit keine Rechte hatten, diese zugestanden hat. So hat der Islam den Frauen beispielsweise eine solche Ehre erwiesen wie keine andere Institution oder Religion, wie etwa indem er einer Frau das Paradies, das höchste Glück, zu Füßen legte, nämlich die Mutter. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan An Nasai, Nummer 3106, zu finden ist. In einem anderen Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3895, zu finden ist, hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, darauf hingewiesen, dass der beste Mann derjenige ist, der seine Frau am besten behandelt. In den vorhergehenden Versen hat Allah, der Erhabene, darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, Frauen während ihrer monatlichen Periode mehr Fürsorge und Respekt zu erweisen, da diese ihnen Schmerzen bereitet. Diese zusätzliche Fürsorge und diesen Respekt hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, seinen Frauen gegenüber praktisch gezeigt und muss nachgeahmt werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 222:

„ Und sie fragen dich nach der Menstruation. Sag: „Es ist Schmerz,...““

Vor dem Islam, im Zeitalter der Unwissenheit, war es üblich, Frauen mit Haushaltsgegenständen gleichzusetzen. Sie wurden wie Vieh gekauft und

verkauft. Eine Frau hatte keine Rechte in Bezug auf die Ehe. Sie hatte keinen Anspruch auf einen Anteil am Erbe ihrer Verwandten, sondern wurde wie andere Haushaltsgegenstände als Teil des Erbes behandelt. Sie galt als etwas, das Männern gehörte, während sie nichts besitzen durfte. Und sie konnte nur nach den Wünschen eines Mannes ausgeben. Der Mann hingegen konnte jeden Reichtum, der ihr gehörte, wie Lohn, nach seinen Wünschen ausgeben. Sie hatte nicht einmal das Recht, diese Methode in Frage zu stellen. Einige Gruppen aus Europa betrachteten Frauen sogar als keine Menschen und setzten sie mit Tieren gleich. Frauen hatten in der Religion keinen Platz. Sie galten als unwürdig für die Anbetung. Einige erklärten sogar, Frauen hätten keine Seele. Es galt als völlig normal, dass ein Vater sein Neugeborenes oder seine kleine Tochter tötete, da sie als Schande für die Familie angesehen wurden. Einige glaubten sogar, dass derjenige, der eine Frau tötete, nicht vor Gericht gestellt würde. Manche Bräuche führten sogar dazu, dass die Frau eines verstorbenen Mannes getötet wurde, da sie nicht für fähig genug erachtet wurde, ohne ihn zu leben. Manche erklärten sogar, dass der Zweck der Frau nur darin bestehe, dem Mann zu dienen.

Doch Allah, der Erhabene, lehrte den Menschen durch den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, alle Menschen zu respektieren, machte Gerechtigkeit und Gleichheit zum Gesetz und machte die Männer dafür verantwortlich, die Rechte der Frauen parallel zu ihren eigenen Rechten ihnen gegenüber zu erfüllen. Frauen wurden frei und unabhängig gemacht. Sie wurden Eigentümerin ihres eigenen Lebens und Eigentums, genau wie Männer. Kein Mann kann eine Frau zwingen, jemanden zu heiraten. Wenn sie ohne ihre Zustimmung dazu gezwungen wird, ist es ihre Entscheidung, die Ehe fortzusetzen oder sie zu annullieren. Kein Mann hat das Recht, ohne ihre Zustimmung und Genehmigung etwas von dem auszugeben, was ihr gehört. Nach dem Tod ihres Mannes oder nach einer Scheidung wird sie unabhängig und kann von niemandem zu irgendetwas gezwungen werden. Sie erhält wie die Männer einen Anteil am

Erbe gemäß den ihr von Allah, dem Erhabenen, übertragenen Pflichten. Für Frauen auszugeben und sie gut zu behandeln, wurde von Allah, dem Erhabenen, zu einem Akt der Anbetung erklärt. All diese Rechte und mehr wurden den Frauen von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, gewährt. Es ist seltsam, wie diejenigen, die sich heute für die Rechte der Frau einsetzen, den Islam kritisieren, obwohl dieser den Frauen schon Jahrhunderte zuvor Rechte gewährte.

In den wichtigsten Versen, um die es hier geht, betonte der Erhabene Allah, dass die Rechte der Ehefrau denen des Ehemannes gleich sind und dass beide hart daran arbeiten müssen, die Rechte des anderen zu erfüllen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 228:

„...Und ihnen [d. h. den Frauen] gebührt das, was von ihnen erwartet wird, in Übereinstimmung mit dem, was vernünftig ist. Aber die Männer [d. h. die Ehemänner] haben einen Rang über ihnen [in Verantwortung und Autorität]...“

Die höhere Stellung des Ehemannes im Haushalt steht in Zusammenhang mit seiner höheren Verantwortung. Es ist die Pflicht des Ehemannes, für seine Frau, seine Kinder und den Haushalt zu sorgen. Die Frau hat im Haushalt keine finanzielle Verantwortung. Tatsächlich hat sie im Allgemeinen auch vor der Heirat keine finanzielle Verantwortung, da ihr Vater für sie verantwortlich war und im Alter, wenn sie Witwe oder geschieden ist, die Verantwortung auf ihre Kinder fällt. Diese höhere Verantwortung ist nichts, was man feiern oder mit dem man prahlen sollte, denn sie bedeutet, dass ein Mann am Tag des Jüngsten Gerichts mehr zu

verantworten hat. Und derjenige, dessen Taten am Tag des Jüngsten Gerichts unter die Lupe genommen werden, wird bestraft. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Bukhari, Nummer 103, zu finden ist. Daher wünscht sich nur ein Narr mehr Verantwortung, für die er vor dem Gericht Allahs, des Erhabenen, zur Rechenschaft gezogen wird. Frauen sollten daher froh sein, dass sie von dieser Verantwortung befreit wurden, anstatt darüber zu jammern. Darüber hinaus soll der Gefährte Ibn Abbas (möge Allah mit ihm zufrieden sein) gesagt haben, dass dieser Grad eine Ermutigung für Männer ist, sich gut zu benehmen und ihren Reichtum angemessen für ihre Frauen auszugeben, da die bevorzugte Frau größere Anstrengungen unternehmen muss, um einen guten Charakter zu entwickeln. Dies wurde in Tafsir Al Qurtubi, Band 1, Seite 580, erörtert.

Doch obwohl Ehemänner aufgrund ihrer zusätzlichen Verantwortung eine höhere Stellung innerhalb der Familie erhalten, warnt Allah, der Erhabene, sie davor, ihre Stellung zu missbrauchen, da Er sie in beiden Welten dafür zur Rechenschaft ziehen wird, da niemand Seiner Macht entgehen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 228:

„...Aber die Männer [d. h. die Ehemänner] stehen ihnen in Bezug auf Verantwortung und Autorität in einem Rang voraus. Und Allah ist allmächtig...“

Allah, der Erhabene, beendet Vers 228, indem er die Menschen daran erinnert, dass Er allein das vollständige und umfassende Wissen über alle Dinge besitzt, wie zum Beispiel über den geistigen und körperlichen Zustand der Menschen und wie man das Familienheim organisiert. Er allein ist in der

besten Position, den Menschen den Verhaltenskodex zu geben, den sie brauchen, um Seelenfrieden in ihrer Familie zu erreichen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 228:

„...Und Allah ist allmächtig und weise.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 228:

„...Und ihnen [d. h. den Frauen] gebührt das, was von ihnen erwartet wird, in Übereinstimmung mit dem, was vernünftig ist. Aber die Männer [d. h. die Ehemänner] haben einen Rang über ihnen [in Verantwortung und Autorität]...“

Generell gilt: Da Allah, der Erhabene, einen einzigen Standard festgelegt hat, der einen anderen überlegen macht, müssen Muslime danach streben, diesen einzigen Standard zu erfüllen und alle anderen weltlichen Standards, die zwischen Menschen unterscheiden, wie Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit und sozialer Status, hinter sich zu lassen. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Rechtschaffenheit bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, der wiederum zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Daher gilt: Je rechtschaffener eine Person ist, desto besser ist sie. Alle anderen Standards, die Menschen trennen, wie etwa das Geschlecht, müssen ignoriert werden, da sie im Islam keinen Wert haben. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass Menschen sich selbst oder andere nicht aufgrund ihrer äußeren Handlungen als besser als andere Menschen beurteilen sollten, da die Absicht einer Person verborgen ist. Kapitel 53 An Najm, Vers 32:

„...Behauptet also nicht, ihr wäret rein. Er weiß am besten, wer Ihn fürchtet.“

Allah, der Erhabene, warnte dann vor der weit verbreiteten Kultur, seine Frau zurückzuholen, um ihr Schmerz und Leid zuzufügen. Tatsächlich gab es bei den Arabern vor dem Islam keine Begrenzung, wie oft ein Ehemann seine Frau während ihrer Wartezeit zurückholen durfte, und infolgedessen war eine Frau auf unbestimmte Zeit in ihrer Ehe gefangen. Allah, der Erhabene, korrigierte dies und setzte die Begrenzung, seine Frau während ihrer Wartezeit zurückzunehmen, auf zweimal fest und warnte davor, sie schlecht zu behandeln, egal ob sie sich für eine Scheidung oder eine weitere Ehe entscheiden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 229:

„Eine Scheidung ist zweimalig. Dann [danach] entweder [sie] in akzeptabler Weise behalten oder [sie] mit guter Behandlung freilassen ...“

Auch das Gebot, die Ehefrau gut zu behandeln, richtet sich an den Ehemann und schließt indirekt ein, dass die Ehefrau ihren Ehemann gut behandelt. Daher muss ein Ehemann die ersten Schritte unternehmen, um seine Ehefrau gemäß den Lehren des Islam richtig zu behandeln und sich bemühen, etwaige Probleme zwischen ihnen zu lösen. Es ist erstaunlich, wie sich Ehefrauen heutzutage oft über den mangelnden Enthusiasmus ihrer Ehemänner beschwerten, wenn es darum geht, externe Hilfe bei ihren Eheproblemen zu suchen, wie etwa eine Eheberatung, obwohl Allah, der Erhabene, angedeutet hat, dass der Ehemann eifriger sein sollte, die Eheprobleme zu lösen, selbst wenn dies bedeutet, Hilfe von außen zu suchen.

Darüber hinaus kann eine gute Behandlung des Partners aufrechterhalten werden, unabhängig davon, ob man sich von ihm scheiden lässt oder bei ihm bleibt, indem man seinen Partner so behandelt, wie man selbst von seinem geliebten Partner behandelt werden möchte.

In einer Zeit, in der Frauen als Haushaltsgegenstände galten und von Männern geerbt wurden, ging Allah, der Erhabene, einen Schritt weiter und stellte klar, dass die Mitgift, die der Frau gewährt wurde, und jedes andere Geschenk, das ihr gemacht wurde, nicht vom Ehemann oder seiner Familie

gewaltsam zurückgenommen werden kann, da dies als Diebstahl eingestuft würde. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 229:

„...Und es ist euch nicht erlaubt, etwas von dem zu nehmen, was ihr ihnen gegeben habt...“

Eine Ehefrau kann die Geschenke freiwillig an ihren Ehemann zurückgeben, wenn es ihr hilft, eine Scheidung von ihm zu erreichen. Aber selbst in diesem Fall sollten sie oder der Ehemann, wie bereits erwähnt, vor der Scheidung externe Personen hinzuziehen, um die Probleme zwischen ihnen zu lösen. Die Personen, die über Erfahrung, islamisches Wissen und die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, verfügen, da diejenigen, die diese Eigenschaften besitzen, beiden Seiten gegenüber aufrichtig und ehrlich sein werden. Dass man sich auf externe Hilfe verlässt, wurde in der Formulierung angedeutet, da die Pluralform anstelle der Dualform verwendet wurde, die nur Ehemann und Ehefrau bezeichnen würde. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 229:

„...Und es ist euch nicht erlaubt, etwas von dem zu nehmen, was ihr ihnen gegeben habt, es sei denn, beide fürchten, dass sie nicht in der Lage sein werden, die Gebote Allahs einzuhalten. Wenn ihr aber fürchtet, dass sie nicht in der Lage sein werden, die Gebote Allahs einzuhalten, dann ist für keine von ihnen das Vergehen, mit dem sie sich freikauf...“

Nachdem er die Wichtigkeit einer guten Behandlung zwischen Ehepartnern, insbesondere bei Eheproblemen, erörtert hat, unterstreicht Allah die Tatsache, dass gegenseitige Misshandlung eine Überschreitung seiner Grenzen darstellt, selbst wenn es sich um eine Ehe und ihre Probleme zwischen zwei Menschen handelt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 229:

„...Dies sind die Grenzen Allahs, also überschreite sie nicht...“

Wie bereits erwähnt, ist es wichtig zu verstehen, dass die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen im Islam miteinander verbunden sind und nicht getrennt werden können. Daher muss man sich bemühen, beide zu erfüllen, um inneren Frieden und Erfolg zu erlangen. Die Rechte Allahs, des Erhabenen, zu erfüllen, beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Quran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Dies wird einem dabei helfen, die Rechte der Menschen zu erfüllen, da es die Kontrolle des eigenen Verhaltens gegenüber anderen einschließt. Darüber hinaus muss eine Person die Rechte der Menschen gemäß den islamischen Lehren erfüllen. Dies wird am besten erreicht, wenn eine Person andere so behandelt, wie sie selbst von der Allgemeinheit behandelt werden möchte. Tatsächlich ist die Definition eines Gläubigen derjenige, der für andere liebt, was er für sich selbst liebt. Dies wurde in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2515, zu finden ist.

Wer jedoch die Grenzen Allahs, des Erhabenen, überschreitet, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird keinen ausgeglichenen

geistigen und körperlichen Zustand erreichen, was ihn daran hindert, inneren Frieden zu finden, selbst wenn er Momente des Vergnügens erlebt. Dies ist ganz offensichtlich, wenn man die Reichen beobachtet und wie sie von geistigen Störungen geplagt werden, weil sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Der Stress, der durch den Missbrauch der Segnungen entsteht, die einem gewährt wurden, ist vergleichbar mit einer großen Bibliothek voller Bücher, die nicht in irgendeiner Reihenfolge angeordnet sind. Daher wird eine Person, die nach einem bestimmten Buch sucht, großen Stress haben, es zu finden. Wer hingegen in einer gut organisierten Bibliothek nach einem bestimmten Buch sucht, wird es mit minimalem Stress leicht finden. Dies ist

vergleichbar mit der Person, die die Segnungen, die ihr gewährt wurden, richtig nutzt, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, da dies sicherstellt, dass alle weltlichen Segnungen, die einem gewährt wurden, einschließlich der Menschen in seinem Leben, in seinem Leben richtig organisiert sind, genau wie die gut organisierte Bibliothek voller Bücher.

Und wer die Grenzen Allahs, des Erhabenen, überschreitet, wird anderen Unrecht tun. Dieser Übeltäter wird in beiden Welten der Gerechtigkeit gegenüberstehen, besonders am Tag des Jüngsten Gerichts. Der Übeltäter wird gezwungen sein, seine guten Taten seinen Opfern zu überlassen und, falls nötig, wird er die Sünden seiner Opfer auf sich nehmen, bis Gerechtigkeit hergestellt ist. Dies kann durchaus dazu führen, dass der Übeltäter in die Hölle geschleudert wird. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, gewarnt.

Ein verheiratetes Paar sollte keine dritte Scheidungserklärung abgeben, da dies der vom Islam vorgeschriebenen Scheidungsart widerspricht. Wenn sie es jedoch tun, wird eine Strafe für den Missbrauch der vom Islam vorgeschriebenen Art verhängt. Das geschiedene Paar kann nicht mehr heiraten, es sei denn, die Frau heiratet jemand anderen und vollzieht ihre Ehe und lässt sich dann von ihrem zweiten Ehemann scheiden oder er stirbt. Es ist verboten, eine Frau mit der Absicht zu heiraten, sich scheiden zu lassen, damit sie ihren ersten Ehemann erneut heiraten kann. Dies wurde in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 2076, gewarnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 230:

„Und wenn er sich [zum dritten Mal] von ihr scheiden lässt, dann ist sie ihm danach nicht mehr erlaubt, bis sie einen anderen Mann als ihn heiratet ...“

Leider gibt es viele unwissende Muslime, die glauben, dass eine Scheidung nicht mit Worten ausgesprochen werden sollte, da man dies in einem Moment der Wut sagen kann, auch wenn man es nicht wirklich so meint. Zunächst einmal ist zu beachten, dass jemand, der den Rat des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) befolgt, niemals alle drei Scheidungen auf einmal aussprechen würde. Der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) hat dies stark kritisiert. Tatsächlich bezeichnete er ein solches Verhalten als Verhöhnung des Heiligen Koran. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan An Nasai, Nummer 3430, zu finden ist. Wer dies tut, kann seine Zunge eindeutig nicht kontrollieren, insbesondere in solch schwerwiegenden Fällen, und ist daher nicht reif genug, um überhaupt zu heiraten. Zweitens: Wenn man den Rat des Islam befolgt und die Scheidung bei getrennten Gelegenheiten mündlich ausspricht, können sich die Emotionen beruhigen, sodass man die Dinge durchdenken kann, bevor man die nächste Scheidung ausspricht. Schließlich ist es seltsam, wie ein Muslim akzeptiert, dass eine Person, die vor der Ehe für ihn unrechtmäßig war, durch Worte für ihn rechtmäßig werden kann, und dennoch Einwände gegen die Idee erhebt, eine Ehe durch Worte zu beenden. Dieser Einwand wird nur durch die eigene Unwissenheit und Wünsche genährt. Wenn jemand Einwände gegen eine Scheidung durch Worte erheben muss, sollte er auch gegen eine Heirat durch Worte Einwände erheben. Darüber hinaus ist es im Islam verpönt, sogar drei Scheidungen getrennt auszusprechen. Dies wird durch den vorherigen Vers, Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 229, angedeutet:

„Die Scheidung ist zweimal. Dann [danach] entweder [sie] in akzeptabler Weise behalten oder [sie] mit ausgezeichnete Behandlung..."

Man sollte stattdessen eine Scheidung aussprechen und die Wartezeit ablaufen lassen, ohne die Frau zurückzunehmen, da dies das Ende der Ehe bedeuten würde, oder höchstens zwei separate Scheidungen aussprechen und dann die Wartezeiten ablaufen lassen. Wenn dies geschieht, kann das Paar mit einem neuen Ehevertrag erneut heiraten, ohne dass die Frau zuerst jemand anderen heiraten muss. Aber wenn sie erneut heiraten, würde eine einzige Aussprache von Scheidung die beiden dauerhaft trennen, da in ihrer ersten Ehe bereits zwei Aussprachen verwendet wurden.

Daher muss ein Muslim, wie bereits erwähnt, in allen Aspekten seines Lebens danach streben, seine Zunge zu kontrollieren, da eine unkontrollierte Zunge in beiden Welten zu Problemen führt. Darüber hinaus müssen sie sich in allen Aspekten ihres Lebens an die vom Islam empfohlene Technik halten, damit sie sich nicht übereilt verhalten, was sie später bereuen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 230:

„Und wenn er sich [zum dritten Mal] von ihr scheiden lässt, dann ist sie ihm danach nicht mehr erlaubt, bis sie einen anderen Mann als ihn heiratet ...“

Im Allgemeinen warnt dies Muslime davor, die Lehren des Islam zu verspotten, indem sie sie absichtlich falsch interpretieren oder sie nach eigenem Ermessen umsetzen und ignorieren. Für diese Lächerlichkeit werden sie in beiden Welten zur Rechenschaft gezogen, da sie nicht nur respektlos ist, sondern den Islam auch nach außen falsch darstellt. So wie ein Botschafter mit Konsequenzen rechnen muss, wenn er sein Land falsch darstellt, gilt dies auch für den Muslim, der den Islam absichtlich falsch darstellt, da es die Pflicht eines jeden Muslims ist, den Islam richtig darzustellen.

Aber da sich Gefühle mit der Zeit ändern und Menschen Fehler machen können, die sie später bereuen, erlaubt Allah, der Erhabene, einem Paar erneut zu heiraten, wenn der zweite Ehemann sich von seiner Frau scheiden lässt oder wenn er stirbt. Aber diese Wiederverheiratung sollte nur angestrebt werden, wenn das Paar aus seinen Fehlern der Vergangenheit gelernt hat und entschlossen ist, die Dinge zwischen ihnen zum Funktionieren zu bringen, was die Erfüllung der gegenseitigen Rechte gemäß den islamischen Lehren beinhaltet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 230:

„...Und wenn er [d.h. der letzte Ehemann] sich von ihr scheiden lässt [oder stirbt], so ist es für sie [d.h. die Frau und ihren früheren Ehemann] kein Vergehen, zueinander zurückzukehren, sofern sie meinen, sie könnten so die Grenzen Allāhs wahren...“

Allah, der Erhabene, macht noch einmal deutlich, dass die Beziehungen zwischen Menschen und die Erfüllung der Rechte anderer direkt mit Seinem Gehorsam verbunden sind. Andere nicht gemäß den Lehren des Islam zu behandeln, bedeutet, die Grenzen Allahs, des Erhabenen, zu überschreiten und muss daher um jeden Preis vermieden werden. Dies wird am besten erreicht, wenn man danach strebt, andere so zu behandeln, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte.

Nur Allah, der Erhabene, ist in der Lage, den Menschen Verhaltensregeln zu geben, wie etwa Verhaltensregeln zwischen Ehepartnern, da nur Er das vollständige Wissen über den geistigen und körperlichen Zustand der Menschen, die verschiedenen Probleme, die in der Ehe auftreten können, und deren Behebung besitzt. Jeder andere Verhaltenskodex wird aufgrund mangelnden Wissens und Verständnisses über Eheprobleme und den geistigen Zustand der Ehepartner immer unvollkommen sein, selbst wenn auf diesem Gebiet Fortschritte erzielt wurden. Beispielsweise wird ein Eheberater, ungeachtet seiner Erfahrung, nicht jeden Aspekt des geistigen Zustands der Ehepartner und alle Eheprobleme zwischen Paaren kennen, die von Mensch zu Mensch unterschiedlich sind, insbesondere innerhalb verschiedener Ethnien, Kulturen und Religionen. All dieses Wissen kann nicht von Menschen erfasst werden. Nur Allah, der Erhabene, hat dieses und alle anderen Arten von Wissen erfasst. Wenn man also eine richtige Führung in der Ehe oder in jedem anderen Aspekt des Lebens wünscht, muss man sich auf die Lehren des Islam verlassen, um eine erfolgreiche Ehe und ein gemütliches Familienheim zu erreichen, was ein wichtiger Aspekt ist, um Seelenfrieden zu erlangen. Nur wer über islamisches Wissen verfügt, kann diese Wahrheit wirklich schätzen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 230:

„...Dies sind die Grenzen Allahs. Er macht sie einem wissenden Volk deutlich.“

Wie bereits erwähnt, warnt Allah, der Erhabene, den Ehemann wiederholt davor, seiner Frau Kummer zu bereiten, wenn sie sich für die Fortsetzung der Ehe oder die Scheidung entscheiden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 231:

„Und wenn ihr euch von Frauen scheidet und sie ihre Frist [fast] erfüllt haben, dann behaltet sie entweder zu akzeptablen Bedingungen oder gebt sie zu akzeptablen Bedingungen frei, und haltet sie nicht in der Absicht fest, ihnen Schaden zuzufügen oder [gegen sie] zu übertreten ...“

Allah, der Erhabene, erklärt dann ein universelles Prinzip anhand eines konkreten Beispiels. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 231:

„Und wenn ihr euch von Frauen scheidet und sie ihre Frist [fast] erfüllt haben, dann behaltet sie entweder zu akzeptablen Bedingungen oder gebt sie zu akzeptablen Bedingungen frei. Und behaltet sie nicht in der Absicht, ihnen Schaden zuzufügen oder [gegen sie] zu verstoßen. Und wer das tut, hat sich selbst gewiss Unrecht getan...“

Wer anderen schadet, schadet in Wirklichkeit sich selbst, auch wenn ihm das nicht klar ist. Denn ein Mensch kann sich der Kontrolle Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen und wird daher in beiden Welten mit den Konsequenzen seines Handelns konfrontiert. In dieser Welt werden die Dinge, die man besitzt, zu einer Quelle von Stress und Elend für einen, selbst wenn man dabei Momente des Vergnügens erlebt. Im Jenseits wird Allah, der Erhabene, Gerechtigkeit schaffen, die den Übeltäter dazu veranlasst, seine guten Taten seinen Opfern zu überlassen, und wenn nötig, wird der Übeltäter die Sünden seiner Opfer auf sich nehmen. Dies kann durchaus dazu führen, dass der Übeltäter in die Hölle geschleudert wird. Davor wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, gewarnt. Man muss es daher vermeiden, anderen zu seinem eigenen Wohl Unrecht zuzufügen, da der Schaden, den man anrichtet, nur auf einen selbst zurückfällt.

Wie bereits erwähnt, müssen Muslime es vermeiden, den Islam zu verspotten, indem sie zwar verbal ihren Glauben bekennen, aber nicht in die Tat umsetzen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 231:

„...Und nimm die Verse Allahs nicht zum Scherz...“

Dieses Spotten wird sie daran hindern, die ihnen gewährten Segnungen richtig zu nutzen und infolgedessen wird es zu einem unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand führen. Dies wiederum führt zu Stress, Elend und Ärger in beiden Welten, selbst wenn man Momente des Vergnügens erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Darüber hinaus führt diese Verhöhnung dazu, dass ein Muslim den Islam nach außen hin falsch darstellt und sich dadurch vom Islam abwendet. Dafür muss jeder Muslim geradestehen, denn er hat die Verantwortung übernommen, den Islam richtig darzustellen, als er den Islam als seinen Glauben annahm.

Stattdessen muss man Dankbarkeit für die Führung zeigen, die einem in Form des Heiligen Koran und der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewährt wird, indem man sie lernt und danach handelt. Sie beschreiben, wie eine Person die Segnungen nutzen sollte, die ihr von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden, damit sie

einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht, der wiederum zu innerem Frieden in beiden Welten für einen Einzelnen, eine Familie und die Gesellschaft als Ganzes führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 231:

„...Und gedenke der Gnade Allahs dir gegenüber und dessen, was dir vom Buch und der Weisheit offenbart wurde, mit der Er dich unterweist...“

Wie bereits erwähnt, besitzt Allah, der Erhabene, allein das Wissen über alle Dinge, insbesondere über den geistigen und körperlichen Zustand der Menschen und darüber, wie alle Probleme gelöst werden können, mit denen eine Person oder eine Gesellschaft in dieser Welt konfrontiert werden kann. Er allein kann der Menschheit beibringen, wie sie leben soll, um Seelenfrieden zu erlangen. Alle von Menschen gemachten Anweisungen können dieses Ergebnis aufgrund mangelnden Wissens, mangelnder Voraussicht und mangelnder Voreingenommenheit nicht erreichen.

Weisheit wird in Vers 231 erwähnt, da sie einem beibringt, wie man das Wissen, das einem gegeben wurde, richtig einsetzt, sodass es einem selbst und anderen in beiden Welten nützt. Islamisches Wissen verleiht einem Weisheit, sodass man sein gesamtes weltliches und religiöses Wissen richtig einsetzt, was sicherstellt, dass man die Segnungen, die einem gegeben wurden, richtig nutzt, was wiederum zu innerem Frieden führt. Ohne Weisheit wird eine Person das Wissen, das sie besitzt, leicht missbrauchen. Beispielsweise kann wissenschaftliches Wissen dazu führen, dass gefährliche Dinge entwickelt werden, wie etwa Waffen, wenn Weisheit nicht angewendet wird. Derjenige, der Weisheit besitzt, wird sein

wissenschaftliches Wissen dagegen einsetzen, um nützliche Dinge zu erschaffen, wie etwa Medikamente. Diese Weisheit erlangt man, indem man die islamischen Lehren lernt und danach handelt.

Allah, der Erhabene, erinnert die Muslime dann daran, sich an die Lehren des Islam zu halten, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen, selbst wenn dies ihren Wünschen und den Ratschlägen der sozialen Medien, der Mode und der Kultur widerspricht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 231:

„...Und fürchtet Allah und wisst, dass Allah über alle Dinge Bescheid weiß.“

Eine Person muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen wird, so wird es auch die Person tun, die den Rat des Islam annimmt und befolgt. Der Patient hingegen, der den Rat seines Arztes ablehnt, weil er seinen Wünschen widerspricht, wird eine schlechte geistige und körperliche Gesundheit haben, ebenso wie die Person, die die Lehren des Islam ablehnt, weil sie ihren Wünschen widerspricht. Ein Arzt kann einen Fehler machen, aber da Allah, der Erhabene, alle Dinge weiß, wird der Verhaltenskodex, den er der Menschheit gegeben hat, garantiert zu Seelenfrieden in beiden Welten führen.

Welchen Weg ein Mensch auch wählt, er wird in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Wahl konfrontiert, da er der Macht und dem Wissen Allahs, des Erhabenen, nicht entkommen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 231:

„...Und fürchtet Allah und wisst, dass Allah über alle Dinge Bescheid weiß.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 232:

„Und wenn ihr euch von Frauen scheidet und sie ihre Frist erfüllt haben, hindert sie nicht daran, ihre Männer wieder zu heiraten, wenn sie sich untereinander auf akzeptable Weise einigen ...“

Dies könnte bedeuten, dass man geschiedenen Frauen keine Schwierigkeiten bereiten sollte, die sie davon abhalten, jemand anderen zu heiraten. Leider passiert dies unter Muslimen oft, wobei die Familie des Ex-Mannes Gerüchte über seine Ex-Frau verbreitet, sodass es für sie schwierig wird, einen neuen Ehemann zu finden. Dies ist eine böse Eigenschaft, denn niemand möchte, dass seine Tochter so behandelt wird. Wie kann also ein Muslim die Tochter eines anderen so behandeln? Der Islam macht deutlich, dass eine Person andere so behandeln muss, wie sie möchte, dass ihre Lieben von anderen behandelt werden. Tatsächlich ist dies das Zeichen eines wahren Gläubigen gemäß einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2515. Den Ruf anderer zu zerstören ist eine schwere Sünde, die vermieden

werden muss, da es ein großer Akt des Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, und jemand anderem ist. Wenn jemand eine schwere Sünde wie diese begeht, führt dies oft zur Zerstörung in beiden Welten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 232:

„Und wenn ihr euch von Frauen scheidet und sie ihre Frist erfüllt haben, hindert sie nicht daran, ihre Männer wieder zu heiraten, wenn sie sich untereinander auf akzeptable Weise einigen ...“

Dieser Vers kann auch bedeuten, dass die Verwandten beider Seiten ein geschiedenes Paar nicht daran hindern sollten, wieder zu heiraten, solange beide aus ihren Fehlern der Vergangenheit lernen und sich vornehmen, in Zukunft die Rechte des anderen gemäß den Lehren des Islam zu erfüllen. Diese Auslegung wird durch einen Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2981, gestützt. Zur Zeit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, hinderte ein Bruder seine Schwester zunächst daran, ihren Mann wieder zu heiraten, nachdem er sich einmal von ihr scheiden ließ und die Wartezeit abgelaufen war. Nachdem dieser Vers offenbart worden war, fügte er sich aufrichtig dem Befehl Allahs, des Erhabenen, und erlaubte ihnen, wieder zu heiraten.

Allah, der Erhabene, warnt die Menschen davor, ihre rechtmäßige Eheschließung zu blockieren, da die Blockierung eine Form der Erklärung

von etwas für ungesetzlich ist, das von Allah, dem Erhabenen, für rechtmäßig erklärt wurde. Dies ist ein so ernstes Problem, dass es den Anspruch einer Person, an Allah, den Erhabenen, und den Tag des Jüngsten Gerichts zu glauben, direkt in Frage stellt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 232:

„...Dies ist jedem von euch anbefohlen, der an Allah und den Jüngsten Tag glaubt...“

Leider kommt es unter Muslimen häufig vor, dass man so tut, als sei etwas ungesetzlich, obwohl Allah, der Erhabene, es erlaubt hat. Viele Muslime verhindern beispielsweise, dass ihre Kinder rechtmäßig heiraten, weil sie unislamische Gründe haben, etwa weil der Ehepartner aus einem anderen Land stammt als sie. Dies ist ein ernstes Problem, da niemand das Recht hat, Dinge nach seinen Wünschen zu erlauben oder zu verbieten, da dies die Autorität Allahs, des Erhabenen, direkt in Frage stellt. Dies muss daher um jeden Preis vermieden werden. Da Unwissenheit die Hauptursache für dieses Verhalten ist, muss man die islamischen Lehren lernen und danach handeln, um es zu vermeiden.

Darüber hinaus kann, wie in Vers 232 angegeben, das Blockieren einer rechtmäßigen Ehe oft zu einer unrechtmäßigen Beziehung zwischen den beiden führen, was für alle Beteiligten nur zu Problemen in beiden Welten führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 232:

„...Das ist besser für dich und reiner...“

Welche Gründe auch immer die beiden Familien haben mögen, die Heirat zu verhindern, sie beruhen auf mangelndem Wissen über die Zukunft. In den meisten Fällen basiert ihre Entscheidung auf Emotionen und nicht auf Beweisen. Daher sind sie nicht in der Lage, diese Entscheidung zu treffen. Nur Allah, der Erhabene, kann diese Entscheidung treffen, da Er alles weiß. Und da Allah, der Erhabene, die Heirat für rechtmäßig erklärt hat, sollten andere nicht versuchen, sie für unrechtmäßig zu erklären. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 232:

„...und Allah weiß es, doch ihr wisst es nicht.“

Im Folgenden finden Sie einige allgemeine Ratschläge für verheiratete Muslime, um Eheprobleme zu vermeiden, die zu einer Scheidung führen können.

Wie bereits erwähnt, muss eine Person ihren Ehepartner auf der Grundlage der Lehren des Islam wählen. Wie in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5090, empfohlen, muss eine Person einen Ehepartner wählen, der fromm ist. Dadurch wird sichergestellt, dass sie die Rechte ihres Ehepartners erfüllt und es vermeidet, ihm Unrecht zu tun, selbst wenn sie wütend sind, da sie die Konsequenzen ihrer Handlungen fürchten. Wer Allah, den Erhabenen, hingegen nicht fürchtet, wird die Rechte seines

Ehepartners nicht erfüllen und ihm leicht Unrecht tun, da er die Konsequenzen seiner Entscheidungen und Handlungen nicht fürchtet.

Wenn sich ein Muslim wie die Erde verhält und seinen Ehepartner jederzeit unterstützt, wird sein Ehepartner für ihn zum Himmel, indem er ihn vor Schaden bewahrt. Wenn ein Muslim seinem Ehepartner Seelenfrieden und körperlichen Frieden gibt, wird er im Gegenzug eine Stütze der finanziellen, geistigen und körperlichen Unterstützung für ihn. Wenn ein Muslim danach strebt, seinen Ehepartner im Rahmen der Gesetze des Islam glücklich zu machen, wird er feststellen, dass sein Ehepartner im Gegenzug dasselbe tut. Wenn er seinen Ehepartner respektiert und ehrt, wird er dasselbe zurückbekommen. Das heißt, was man gibt, wird man auch bekommen.

Ein Muslim sollte bescheiden sein und nur so sprechen und handeln, wie es Allah, dem Erhabenen, und seinem Ehepartner gefällt. Er sollte mit seiner Ehe und dem, was er besitzt, zufrieden sein, denn das ist wahrer Reichtum und wahres Glück. Wenn man die Medien beobachtet, ist es ziemlich offensichtlich, dass Ruhm und Reichtum kein Glück bringen. Tatsächlich lassen sich die meisten Prominenten trotz ihres Ruhms und Reichtums scheiden. Ein Muslim sollte sicherstellen, dass er sich für seinen Ehepartner schmückt und Extravaganz und Verschwendung vermeidet, da dies ein Aspekt der Aufrechterhaltung der Liebe ist, die sie teilen. Man sollte sich immer der Stimmung seines Ehepartners bewusst sein und angemessen sprechen und handeln, da es zu Streitigkeiten kommen kann, auch wenn das Richtige zum unpassenden Zeitpunkt gesagt wird, zum Beispiel wenn man hungrig oder müde ist. Ein Muslim sollte den Wert des Geldes schätzen und es nicht verschwenden, da dies Allah, dem Erhabenen, missfällt und einem Ehepartner, der Allah, den Erhabenen, fürchtet, missfällt. Das Ehepaar sollte der Bildung in religiösen Angelegenheiten oberste Priorität

einräumen und sicherstellen, dass seine Kinder sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten eine gute Bildung erhalten. Diese Bildung wird die Bindung zwischen ihnen stärken. Ein Muslim sollte versuchen, die vernünftigen Wünsche seines Ehepartners zu erfüllen, solange dies nicht den Geboten Allahs, des Erhabenen, widerspricht, da eine ständige Ablehnung des Ehepartners zu Ärger und Streit führen kann. Alles, was zwischen ihnen geschieht, sollte geheim gehalten werden, da die Offenlegung von Geheimnissen das Vertrauen zwischen einem Ehepaar zerstören kann. Die einzige Ausnahme ist, wenn jemand den Rat eines anderen sucht, aber selbst dann sollte es nicht zu einer öffentlichen Angelegenheit werden und nicht an zu viele Menschen weitergegeben werden. Ein Muslim sollte, innerhalb gewisser Grenzen, versuchen, die Gefühle seines Ehepartners zu spiegeln. Er sollte beispielsweise nicht offen seine Freude zeigen, wenn sein Ehepartner traurig ist, da dies dazu führen kann, dass eine Person glaubt, dass ihr Ehepartner sich nicht um ihre Gefühle kümmert. Ein Muslim sollte lernen, innerhalb der Grenzen des Islam Opfer zu bringen und Kompromisse für seinen Ehepartner einzugehen, da dies dazu führen wird, dass sein Ehepartner sich bemüht, ihn zufrieden zu stellen. Eine gute Möglichkeit, sich all dies zu merken, ist, dass ein Muslim seinen Ehepartner so behandeln sollte, wie er möchte, dass sein Geliebter von seinem Ehepartner behandelt wird. Beispielsweise sollte ein Ehemann seine Frau so behandeln, wie er möchte, dass sein Schwiegersohn seine Tochter behandelt. Oder eine Frau sollte ihren Mann so behandeln, wie sie möchte, dass ihre Schwiegertochter ihren Sohn behandelt. Allein die Übernahme dieser Mentalität würde ausreichen, um unzählige Probleme innerhalb der Ehe zu lösen.

Allah, der Erhabene, geht dann dazu über, die Kinderbetreuung nach einer Scheidung zu besprechen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 233:

„Mütter dürfen ihre Kinder zwei volle Jahre stillen, wenn sie die Stillzeit zu Ende führen möchten. Ihre Versorgung und ihre Kleidung obliegen dem Vater, soweit es angemessen ist ...“

Die finanzielle Verantwortung für die Erziehung des Kindes liegt vollständig beim Ehemann und die finanziellen Bedürfnisse der Ex-Frau während der Stillzeit des Kindes liegen ebenfalls bei ihrem Ex-Ehemann. Da diese Pflicht von Allah, dem Erhabenen, festgelegt wurde, darf ein Mann sie nicht ignorieren, da er in beiden Welten dafür zur Rechenschaft gezogen wird.

Allah , der Erhabene, macht dann klar, dass jede Pflicht im Islam von den Menschen erfüllt werden kann, da Er niemandem eine Pflicht auferlegt, die er nicht erfüllen kann, noch verordnet Er eine Situation, der sich ein Mensch nicht stellen kann, während er Allah, dem Erhabenen, gehorcht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 233:

„...Keiner Person wird mehr auferlegt, als sie leisten kann...“

Da dies im gesamten Heiligen Quran wiederholt wird, gibt es für die Menschen keine Ausreden mehr, wenn sie ihre Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen gemäß den Lehren des Islam nicht erfüllen. Leider behaupten viele Menschen, sie würden ihr Bestes geben, um ihre Pflichten zu erfüllen, und schaffen es dennoch nicht. Sie müssen verstehen, dass sie alle ihre Pflichten erfüllen würden, wenn sie ihr Bestes

geben würden, da dies von Allah, dem Erhabenen, garantiert wurde. Daher geben sie nicht ihr Bestes. Die Menschen müssen ihre Faulheit aufgeben, da Allah, der Erhabene, schlechte Ausreden nicht akzeptiert, da er am besten weiß, wozu die Menschen fähig sind, und ihnen dementsprechend Pflichten auferlegt hat.

Allah, der Erhabene, warnt Muslime davor, ihre Kinder als Waffe zu verwenden, um ihren ehemaligen Ehepartner unter Druck zu setzen. Stattdessen muss jeder danach streben, die Rechte seiner Familie gemäß den Lehren des Islam zu erfüllen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 233:

„...Keine Mutter darf durch ihr Kind Schaden nehmen und kein Vater durch sein Kind...“

Als erstes ist zu beachten, dass die Schädigung der Mutter vor der Schädigung des Vaters durch das Kind erwähnt wird. Dies zeigt, dass der Vater sensibler sein und sich davor fürchten sollte, diese Grenze des Erhabenen Allah zu überschreiten und seiner Ex-Frau durch das Kind zu schaden. Der Vater oder die Mutter sollten einander vor dem Kind nicht herabsetzen oder respektlos behandeln und damit die Liebe des Kindes zu seinen Eltern schmälern. Dies ist eine böse, teuflische Mentalität, da es die Aufgabe eines Muslims ist, Liebe und Respekt für andere in die Herzen der Kinder zu pflanzen. Wenn sie das Gegenteil tun, wird das Kind aufwachsen, ohne jemanden zu respektieren oder zu lieben, und dies wird nur die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass es in die Irre geht.

Darüber hinaus kommt es in muslimischen Ehen häufig vor, dass anderen auf diese Weise Schaden zugefügt wird. Dabei wird das Kind gegen den Ehepartner eingesetzt, um das zu erreichen, was man sich wünscht, beispielsweise in ein anderes Haus zu ziehen, weit weg von den Verwandten des Ehepartners. Sich auf diese Weise zu verhalten ist keine Kleinigkeit, da es im Heiligen Koran ausdrücklich verboten ist. Und sich auf diese Weise zu verhalten, führt nur zu mehr Spannungen und Problemen zwischen einem Paar, egal ob verheiratet oder geschieden, was wiederum nur zu mehr Streit und Stress für alle Beteiligten, insbesondere die Kinder, führt.

Allah, der Erhabene, weist die Familie des Vaters auch an, im Falle seines Todes seiner Verantwortung gegenüber seinen Kindern und seiner Ex-Frau nachzukommen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 233:

„...Und dem Erben [des Vaters] obliegt [eine Pflicht] wie [dem Vater]...“

Auch hier ignorieren viele muslimische Familien diese Anweisung und lassen stattdessen schnell die Exfrau und die Kinder ihres verstorbenen Verwandten im Stich, obwohl sie ihnen gemäß den Lehren des Islam helfen müssen. Eine Familie muss ihr Bestes tun, um die Lücke zu füllen, die ihr verstorbener Verwandter im Leben seiner Kinder hinterlassen hat, damit diese richtig erzogen werden und so in beiden Welten Seelenfrieden finden. Familien, die die Kinder ihres verstorbenen Verwandten auf diese Weise im Stich lassen, sind eine Hauptursache für die Fehlleitung dieser Kinder, die sie oft in ein Leben voller Verbrechen und Gefängnis führt.

Da Allah, der Erhabene, weiß, wie schlecht sich Menschen untereinander verhalten können, erlaubt er, dass alternative Regelungen für die Pflege des Kindes getroffen werden, wenn beide Parteien einverstanden sind. Doch bevor Entscheidungen über die Kinder getroffen werden, müssen gegenseitige Beratungen und Vereinbarungen erfolgen. Sowohl die Mutter als auch der Vater haben das Recht, an allen Entscheidungen beteiligt zu werden, die ihr Kind betreffen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 233:

„...Und wenn beide im gegenseitigen Einverständnis und nach Rücksprache das Abstillen wünschen, ist das für keinen von beiden eine Sünde. Und wenn ihr eure Kinder von einer Ersatzperson stillen lassen wollt, ist das für euch keine Sünde, solange ihr entsprechend zahlt, was angemessen ist...“

Allah , der Erhabene, ermahnt dann beide Eltern, im besten Interesse ihres Kindes zu handeln und nicht zuzulassen, dass negative Gefühle füreinander dies in irgendeiner Weise verhindern, da Allah ihre Absichten, Worte und Taten kennt und sie in beiden Welten zur Rechenschaft ziehen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 233:

„...Und fürchtet Allah und wisst, dass Allah sieht, was ihr tut.“

Generell müssen Muslime danach streben, die Rechte ihrer Kinder zu erfüllen, indem sie ihnen die Mittel an die Hand geben, um im Rahmen ihrer Möglichkeiten sowohl im weltlichen als auch im religiösen Leben erfolgreich zu sein, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen. Leider bemühen sich viele Eltern sehr darum, dass ihre Kinder im Leben erfolgreich sind, stecken aber nicht die gleiche Anstrengung in ihre religiöse Entwicklung, obwohl letztere wichtiger und weitreichender ist. Ein Kind in die Moschee zu schicken, um zu lernen, wie man den Heiligen Koran in einer Sprache rezitiert, die es nicht versteht, ist nicht gut genug. Alle Eltern müssen ihrem Kind das Wissen des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beibringen. Dadurch wird sichergestellt, dass ihr Kind islamisches Wissen annimmt und danach handelt, da es weiß, dass es das Beste für es ist. Dadurch wird sichergestellt, dass es die Segnungen, die ihm gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand führt. Dies wiederum führt zu Seelenfrieden in beiden Welten. Die Pflichtverletzung gegenüber den Kindern ist eine der Hauptursachen für deren Irreführung. Dafür müssen sich alle Eltern in beiden Welten verantworten. In dieser Welt werden ihre Kinder zu einer Quelle von Stress und Elend und im Jenseits wird es noch schlimmer sein. Eltern können sich nur von diesem Stress befreien, wenn sie sich bemühen, die Rechte ihrer Kinder zu erfüllen und dabei das Wohlwollen Allahs des Erhabenen zu erlangen. Das heißt, sie sollten von ihren Kindern keine Anerkennung und Vergeltung erwarten, denn wenn ihre Kinder ihnen keine Dankbarkeit zeigen, führt dies nur zu Bitterkeit. Und da sie ihre Kinder nicht erzogen haben, um Allah dem Erhabenen zu gefallen, werden sie auch keine Belohnung von Ihm erhalten. Davor wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt .

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 234 -235

وَالَّذِينَ يُتَوَفَّوْنَ مِنْكُمْ وَيَذَرُونَ أَزْوَاجًا يَتَرَبَّصْنَ بِأَنْفُسِهِنَّ أَرْبَعَةَ أَشْهُرٍ وَعَشْرًا فَإِذَا بَلَغْنَ
أَجَلَهُنَّ فَلَا جُنَاحَ عَلَيْكُمْ فِي مَا فَعَلْنَ فِي أَنْفُسِهِنَّ بِالْمَعْرُوفِ وَاللَّهُ بِمَا تَعْمَلُونَ خَبِيرٌ ﴿٢٣٤﴾
وَلَا جُنَاحَ عَلَيْكُمْ فِي مَا عَرَضْتُمْ بِهِ مِنْ خُطْبَةِ النِّسَاءِ أَوْ أَكْنَنْتُمْ فِي أَنْفُسِكُمْ عَلِمَ اللَّهُ
أَنَّكُمْ سَتَذْكُرُونَهُنَّ وَلَكِنْ لَا تُوَاعِدُوهُنَّ سِرًّا إِلَّا أَنْ تَقُولُوا قَوْلًا مَعْرُوفًا وَلَا تَعْزِمُوا
عُقْدَةَ النِّكَاحِ حَتَّى يَبْلُغَ الْكِتَابُ أَجَلَهُ، وَاعْلَمُوا أَنَّ اللَّهَ يَعْلَمُ مَا فِي أَنْفُسِكُمْ
فَاحْذَرُوهُ وَاعْلَمُوا أَنَّ اللَّهَ غَفُورٌ حَلِيمٌ ﴿٢٣٥﴾

„Und diejenigen unter euch, die beim Tod gefangen genommen werden und Frauen zurücklassen, sollen vier Monate und zehn Tage warten. Und wenn sie ihre Frist erfüllt haben, dann soll euch keine Sünde treffen für das, was sie in anständiger Weise mit sich selbst tun. Und Allah weiß, was ihr tut.

Es ist keine Sünde für euch, was ihr [indirekt] in Bezug auf einen Heiratsantrag an Frauen andeutet oder was ihr in euch verbergt. Allah weiß, dass ihr es im Sinn habt. Aber verspricht es nicht heimlich, außer indem ihr es richtig aussprecht. Und beschließt nicht, einen Ehevertrag abzuschließen, bevor die festgesetzte Frist abgelaufen ist. Und wisst, dass Allah weiß, was in euch ist, also hütet euch vor Ihm. Und wisst, dass Allah verzeihend und nachsichtig ist.“

nach dem Tod ihres Mannes einhalten muss . Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 234:

„ Und diejenigen unter euch, die im Tod gefangen genommen werden und Frauen zurücklassen – sie [die Frauen] sollen vier Monate und zehn [Tage] warten ...“

Während dieser Wartezeit hat die Witwe das Recht, im Haus ihres verstorbenen Mannes zu bleiben und wird finanziell von seinem Vermögen unterstützt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 240:

„Und diejenigen unter euch, die beim Tod verhaftet werden und Frauen zurücklassen, haben für ihre Frauen ein Vermächtnis: Unterhalt für ein Jahr, ohne dass sie hinausgeworfen werden dürfen ...“

Leider kommen viele muslimische Familien dieser wichtigen Pflicht nicht nach und verlassen stattdessen die Frau ihres verstorbenen Verwandten, obwohl der Heilige Quran davor warnt.

Die Wartezeit für die Witwe ermöglicht es, dass eine Schwangerschaft eintritt, die offensichtlich ihre zukünftigen Entscheidungen beeinflussen wird. Darüber hinaus ermöglicht die Wartezeit der Frau, innerhalb der Grenzen,

die der Islam lehrt, um ihren verstorbenen Ehemann zu trauern, ohne sich in zukünftige Entscheidungen zu stürzen, die sie später bereuen könnte, wie zum Beispiel die Heirat mit jemand anderem. Nach Ablauf der Wartezeit steht es der Witwe frei, entweder allein zu bleiben oder erneut zu heiraten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 234:

„...Und wenn sie ihre Frist erfüllt haben, dann trifft euch keine Schuld für das, was sie in annehmbarer Weise mit sich selbst machen...“

Die Verwendung der Mehrzahl in diesem Vers zeigt, wie wichtig es ist, dass die Verwandten der Witwe sie während der Wartezeit und bei ihren zukünftigen Entscheidungen, wie beispielsweise einer Heirat, unterstützen. Es ist sogar noch wichtiger, Witwen zu unterstützen, da sie sich in einer schwierigen emotionalen Verfassung befinden und daher anfälliger dafür sind, die falschen Entscheidungen zu treffen. Witwen haben im Islam einen hohen Status und müssen entsprechend ihrer Möglichkeiten unterstützt werden, beispielsweise emotional, physisch und finanziell, insbesondere von ihren Verwandten. Zum Beispiel hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6006, darauf hingewiesen, dass eine Person dieselbe Belohnung erlangen kann wie jemand, der jeden Tag fastet und jede Nacht das freiwillige Gebet verrichtet, wenn sie eine Witwe finanziell unterstützt.

Es ist wichtig zu beachten, dass dieser Vers auch die zukünftigen Entscheidungen der Witwe in ihre Hände legt. Ihre Verwandten und die Verwandten ihres verstorbenen Mannes sollten sie daher nicht zu bestimmten Entscheidungen zwingen, wie beispielsweise allein zu bleiben,

wenn sie erneut heiraten möchte. Die Rolle der Verwandten besteht darin, die Witwe emotional, finanziell und physisch zu unterstützen, sie nicht zu zwingen, bestimmte Entscheidungen zu treffen, die ihnen gefallen. Darüber hinaus sollte die Witwe nach Ablauf der Wartezeit nicht das Gefühl haben, so leben zu müssen, wie es ihren Verwandten oder den Verwandten ihres verstorbenen Mannes gefällt. Allah, der Erhabene, hat ihre Gefühle anerkannt und ihr die Freiheit gewährt, ihre eigenen Entscheidungen über ihre Zukunft zu treffen. Sie sollte sich daher nicht von Stigmatisierung, den Gefühlen anderer oder den Meinungen sozialer Medien, Mode und Kultur beeinflussen lassen. Da Allah, der Erhabene, die Absichten, Worte und Taten eines Menschen genau kennt, müssen sich sowohl die Witwe als auch ihre Verwandten so verhalten, wie es der Islam vorschreibt, da sie alle in beiden Welten dafür zur Rechenschaft gezogen werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 234:

„...Und Allah weiß genau, was ihr tut.“

Dies zeigt einmal mehr, wie wichtig es ist, zu verstehen, dass die Beziehung zwischen Menschen und weltlichen Angelegenheiten direkt mit dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden ist. Daher sind die Rechte Allahs, des Erhabenen, und die Rechte der Menschen direkt miteinander verbunden und keines von beiden sollte vernachlässigt werden.

Allah, der Erhabene, legt dann dar, dass ein Heiratsantrag an eine Witwe oder eine Geschiedene auf korrekte und respektvolle Weise erfolgen muss. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 235:

„Es ist keine Sünde für euch, was ihr [indirekt] in Bezug auf einen Heiratsantrag an Frauen andeutet oder was ihr in euch verbergt. Allah weiß, dass ihr es im Sinn habt. Aber verspricht es nicht heimlich, außer indem ihr es auf angemessene Weise sagt ...“

Eine angemessene Art, den Heiratsantrag offen zu besprechen und die Verwandten beider Seiten einzubeziehen, anstatt der Witwe heimlich direkt ein Versprechen zu geben. Ein Mann sollte die Möglichkeit einer Heirat in würdevoller Weise mit der Familie der Witwe besprechen, damit seine guten und edlen Absichten allen klar werden. Er sollte es auf eine Weise besprechen, wie er es sich von einem Mann wünschen würde, der die Möglichkeit einer Heirat mit seiner Tochter oder Schwester bespricht. Da eine Witwe eine emotionale Zeit durchmacht, werden heimliche Heiratsanträge, die nicht zu ihr passen, möglicherweise angenommen, was ihren langfristigen Stress nur noch verstärken wird. Ein öffentlich gemachter Heiratsantrag, an dem die Verwandten der Witwe beteiligt sind, kann hingegen auf die richtige Weise behandelt werden, wodurch übereilte Entscheidungen vermieden werden.

Darüber hinaus muss die Wartezeit erst vergehen, bevor ein neuer Ehevertrag geschlossen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 235:

„... Und beschließt nicht, einen Ehevertrag abzuschließen, bevor die festgesetzte Frist abgelaufen ist ...“

Einige der Vorteile der Wartezeit wurden bereits früher besprochen. Muslime müssen sich daher an die von Allah, dem Erhabenen, vorgeschriebene Methode halten, da nur so übereilte Entscheidungen, die man später bereut, vermieden werden können, während der Witwe die beste Betreuung zuteilwird, damit sie nach dem Tod ihres Mannes leichter mit ihrem Leben weitermachen kann. Man darf die Gebote des Islam nicht ignorieren, da man sich selbst und anderen dadurch nur Probleme bereiten wird, selbst wenn die Gebote den eigenen Wünschen widersprechen. Man muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen wird, wird dies auch die Person tun, die die Lehren des Islam annimmt und danach handelt. Wer dies nicht tut, wird den Konsequenzen seiner Entscheidungen nicht entgehen, da Allah, der Erhabene, seine Absichten, Worte und Taten kennt und ihn in beiden Welten zur Rechenschaft ziehen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 235:

„... Und wisst, dass Allah weiß, was in euch ist. Hütet euch also vor Ihm...“

Da der Islam jedoch eine Religion der Ausgewogenheit und Barmherzigkeit ist, steht ihnen die Tür der Vergebung und Barmherzigkeit immer offen, selbst wenn sie Allah, dem Erhabenen, in der Vergangenheit ungehorsam waren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 235:

„... Und wisse, dass Allah allvergebend und nachsichtig ist.“

Im Allgemeinen beinhaltet aufrichtige Reue, dass man sich schuldig fühlt und Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht geschehen ist, um Vergebung bittet. Solange dies nicht zu weiteren Problemen führt, muss man aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen wiedergutzumachen.

Der Befehl, die spezifischen göttlichen Eigenschaften zu kennen, die in Vers 235 erwähnt werden, weist darauf hin, wie wichtig es ist, islamisches Wissen zu erlangen und danach zu handeln, damit man ermutigt wird, Allah, dem Erhabenen, gemäß den Lehren des Islam aufrichtig zu gehorchen, ohne abweichende Ansichten über Ihn anzunehmen, die respektlos und in manchen Fällen blasphemisch sind. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2736, darauf hingewiesen hat, dass jeder, der die neunundneunzig Namen Allahs, des Erhabenen, kennt, das Paradies betreten wird. Darüber hinaus ermöglicht das Erlernen der göttlichen Eigenschaften einem, sie gemäß seinem menschlichen Potenzial zu nutzen. Zum Beispiel wird derjenige, der weiß, dass Allah, der Erhabene, allbarmherzig ist, anderen um Allahs, des Erhabenen, willen Barmherzigkeit erweisen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 235:

„... Und wisse, dass Allah allvergebend und nachsichtig ist.“

Die Witwe und ihre Verwandten müssen nach diesen beiden göttlichen Namen handeln, damit sie in beiden Welten die Gnade Allahs, des Erhabenen, erlangen. Die Witwe sollte sich bemühen, ihrem verstorbenen Ehemann alle Fehler zu vergeben, die er gemacht hat, und den Beschluss Allahs, des Erhabenen, geduldig akzeptieren, da sie weiß, dass es für alle Beteiligten das Beste ist, auch wenn die Weisheit hinter seiner Entscheidung vor ihr verborgen ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Darüber hinaus sollten auch die Angehörigen der Witwe beim Tod ihres Angehörigen Nachsicht zeigen, etwaige Meinungsverschiedenheiten zwischen ihnen und der Witwe beilegen und sie gemäß den Lehren des Islam unterstützen.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 236-237

لَا جُنَاحَ عَلَيْكُمْ إِن طَلَقْتُمُ النِّسَاءَ مَا لَمْ تَمْسُوهُنَّ أَوْ تَفْرِضُوا لَهُنَّ فَرِيضَةً وَمَتَّعُوهُنَّ عَلَى الْمَوْسِعِ
قَدَرُهُ وَعَلَى الْمُقْتَرِ قَدَرُهُ مَتَّعًا بِالْمَعْرُوفِ حَقًّا عَلَى الْمُحْسِنِينَ ﴿٢٣٦﴾

وَإِن طَلَقْتُمُوهُنَّ مِن قَبْلِ أَن تَمْسُوهُنَّ وَقَدْ فَرَضْتُمْ لَهُنَّ فَرِيضَةً فَنِصْفُ مَا فَرَضْتُمْ إِلَّا أَن
يَعْفُوَ أَوْ يَعْفُوا الَّذِي بِيَدِهِ عُقْدَةُ النِّكَاحِ وَأَن تَعْفُوا أَقْرَبُ لِلتَّقْوَى وَلَا تَنسُوا
الْفَضْلَ بَيْنَكُمْ إِنَّ اللَّهَ بِمَا تَعْمَلُونَ بَصِيرٌ ﴿٢٣٧﴾

„Es ist keine Sünde für euch, wenn ihr euch von Frauen scheidet, die ihr nicht berührt habt, noch ihnen eine Verpflichtung auferlegt habt. Aber gebt ihnen eine Entschädigung, dem Reichen nach seinen Möglichkeiten, und dem Armen nach seinen Möglichkeiten, eine Versorgung nach dem, was annehmbar ist, eine Verpflichtung für die, die Gutes tun.

Und wenn ihr euch von ihnen scheidet, bevor ihr sie berührt habt, und ihr ihnen bereits eine Verpflichtung auferlegt habt, dann gebt die Hälfte von dem, was ihr auferlegt habt – es sei denn, sie verzichten auf das Recht oder derjenige, in dessen Hand der Ehevertrag ist, verzichtet darauf. Und darauf zu verzichten ist der Tugend näher. Und vergesst nicht, gnädig zwischen euch zu sein. Wahrlich, Allah sieht alles, was ihr tut.“

Allah, der Erhabene, geht dann dazu über, die Scheidung vor Vollzug der Ehe zu diskutieren. In diesen Versen wird keine Wartezeit festgelegt, da keine Möglichkeit einer Schwangerschaft besteht und es keinen Sinn hat, das Paar zu zwingen, während einer Wartezeit zusammenzuleben, wenn sie fest entschlossen sind, nicht offiziell mit dem Eheleben zu beginnen, da dies zu unnötigen emotionalen Traumata führen kann, die ihre zukünftige Entscheidung, erneut zu heiraten, beeinflussen können. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 236:

„ Es ist keine Sünde für euch, wenn ihr euch von Frauen scheidet, die ihr nicht berührt [mit denen ihr nicht intim wart] und denen ihr keine Verpflichtungen auferlegt habt ...“

Aber für den Fall, dass die Mitgift nicht festgelegt wurde, macht Allah, der Erhabene, klar, dass ein guter Muslim seiner Ex-Frau ein Abschiedsgeschenk machen würde, um die Beziehung positiv zu beenden. Dieses Geschenk sollte entsprechend den eigenen Mitteln und den sozialen Normen innerhalb der Gesellschaft gegeben werden, wobei Extravaganzen vermieden werden sollten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 236:

„...Aber gib ihnen [ein Geschenk] als Ausgleich – dem Reichen entsprechend seiner Fähigkeit und dem Armen entsprechend seiner Fähigkeit – eine Versorgung gemäß dem, was akzeptabel ist, eine Verpflichtung für die, die Gutes tun.“

Im Allgemeinen war dies schon immer das Prinzip des Islam. Einem Menschen werden nur Pflichten entsprechend seiner Möglichkeiten auferlegt und er wird nur Prüfungen unterzogen, die er bestehen kann, während er den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechterhält. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Daher müssen Muslime es vermeiden, Ausreden für ihr Versagen in der Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen zu finden. Leider behaupten viele Muslime, sie würden ihr Bestes geben, ohne zu erkennen, dass sie ihre Pflichten zweifellos erfüllen würden, wenn sie tatsächlich ihr Bestes geben würden, da dies von Allah, dem Erhabenen, garantiert wurde. Diese träge Haltung hindert einen nur daran, seine Pflichten zu erfüllen, und muss daher vermieden werden. Jeder Befehl, jedes Verbot und jede Prüfung, der man gegenübersteht, kann erfolgreich erfüllt werden, wenn man wirklich sein Bestes gibt. Und wann immer sie eine Sünde begehen, steht ihnen immer die Tür der aufrichtigen Reue offen. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen und die Vergebung Allahs, des Erhabenen, und aller, denen Unrecht geschehen ist, zu suchen, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht erneut zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Allah, der Erhabene, erwartet daher keine Perfektion, sondern vielmehr, dass die Menschen aufrichtig danach streben, ihre Pflichten zu erfüllen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 236:

„... eine Pflicht für diejenigen, die Gutes tun.“

Der Islam rät Muslimen immer, nach der Vortrefflichkeit ihres Glaubens zu streben. Dies wird erreicht, wenn man die islamischen Lehren aufrichtig lernt und danach handelt, sodass man alle Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen erfüllt. Diese Vortrefflichkeit führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, der wiederum zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen eine faule Haltung einnimmt und nicht danach strebt, islamisches Wissen zu erlernen und danach zu handeln, wird die ihm gewährten Segnungen leicht missbrauchen. Infolgedessen wird er die Rechte Allahs, des Erhabenen und der Menschen, nicht erfüllen. Seine Haltung wird ihn daran hindern, einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was ihn daran hindern wird, inneren

Frieden zu finden, selbst wenn er Momente des Vergnügens erlebt. Dieses Ergebnis ist ganz offensichtlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Daher muss eine Person die islamischen Lehren zu ihrem eigenen Wohl annehmen und danach handeln, auch wenn sie ihren Wünschen widerspricht. Sie muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und danach handelt, weil er weiß, dass dies das Beste für sie ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen wird, so wird dies auch

die Person tun, die die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Dies liegt daran, dass der Einzige, der über das erforderliche Wissen verfügt, um sicherzustellen, dass eine Person einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht, Allah, der Erhabene, ist. Das Wissen der Gesellschaft über den geistigen und körperlichen Zustand der Menschen wird trotz aller Forschungen, die durchgeführt wurden, niemals ausreichen, um dieses Ergebnis zu erreichen, da sie nicht jedes Problem lösen können, mit dem eine Person in ihrem Leben konfrontiert werden kann, und ihr Rat kann aufgrund begrenzten Wissens, begrenzter Erfahrung und begrenzter Voraussicht nicht dazu führen, dass man alle Arten von geistigem und körperlichem Stress vermeidet. Nur Allah, der Erhabene, verfügt über dieses Wissen und Er hat es der Menschheit in Form des Heiligen Koran und der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewährt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den Lehren des Islam gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 237:

„ Und wenn ihr euch von ihnen scheidet, bevor ihr sie berührt habt, und ihr ihnen bereits eine Verpflichtung auferlegt habt, dann [gebt] die Hälfte von dem, was ihr festgelegt habt ...“

Falls eine Scheidung erfolgt, bevor die Ehe vollzogen und die Mitgift festgelegt wurde, muss der Mann die Hälfte davon seiner ehemaligen Frau geben. Leider versäumen es viele muslimische Männer, ihren Frauen die Mitgift zu geben, egal ob sie verheiratet bleiben oder sich scheiden lassen,

obwohl dies eine Pflicht und ein Aspekt des Ehevertrags ist. Dies ist ein ernstes Problem, das am Tag des Jüngsten Gerichts in Frage gestellt wird.

Allah, der Erhabene, ermutigt dann die Ex-Frau und ihre Verwandten, auf die Mitgift zu verzichten, um sicherzustellen, dass die Scheidung im Guten endet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 237:

„ Und wenn ihr euch von ihnen scheidet, bevor ihr sie berührt habt, und ihr ihnen bereits eine Verpflichtung auferlegt habt, dann gebt die Hälfte von dem, was ihr auferlegt habt – es sei denn, sie verzichten auf das Recht oder derjenige, in dessen Hand der Ehevertrag ist, verzichtet darauf. Und darauf zu verzichten ist der Tugend näher ...“

Dies könnte auch bedeuten, dass der ehemalige Ehemann auf das Gebot, seiner ehemaligen Frau die Hälfte der festgelegten Mitgift zu geben, verzichten und ihr stattdessen als Geste der Güte den gesamten Betrag geben sollte, da der Ehevertrag in seinen Händen liegt. Dies wurde in Tafsir Ibn Kathir, Band 1, Seiten 666-667 erwähnt. Dies zeigt erneut, wie wichtig eine freundliche Behandlung zwischen dem geschiedenen Paar und seinen Verwandten ist.

Dieser Vers zeigt auch, wie wichtig es ist, dass die Verwandten der Frau in ihre Entscheidung zur Wahl eines Ehemannes einbezogen werden. Denn in den meisten Fällen sind die Folgen für die geistige und körperliche

Gesundheit einer Frau, die den falschen Ehemann wählt, schwerwiegender als die eines Mannes, der die falsche Frau wählt. So kommt es beispielsweise viel häufiger zu häuslicher Gewalt gegen die Ehefrau als gegen den Ehemann. Darüber hinaus können ihre männlichen Verwandten, wie etwa ihr Bruder, in manchen Fällen negative Charaktereigenschaften eines potenziellen Ehemannes leichter erkennen als sie selbst, da Männer andere Männer besser verstehen als Frauen. Genauso wie Frauen andere Frauen besser verstehen als Männer.

Darüber hinaus weist Allah, der Erhabene, in den Hauptversen erneut auf die Bedeutung guten Verhaltens zwischen dem geschiedenen Paar und seinen Verwandten hin und verbindet es mit Rechtschaffenheit, etwas, das mit Seinem Gehorsam verbunden ist. Leider trennen viele Muslime oft die Rechte und Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, von den Rechten und Pflichten gegenüber den Menschen, obwohl der Islam sie verbunden hat. Ein Mensch wird in beiden Welten keinen Seelenfrieden erlangen, bis er beide Aspekte erfüllt, da er für seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen in beiden Welten zur Verantwortung gezogen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 237:

„... Und vergesst nicht, freundlich zueinander zu sein. Wahrlich, Allah sieht alles, was ihr tut.“

Man sollte bedenken, dass, wenn man anderen Unrecht tut, am Tag des Jüngsten Gerichts Gerechtigkeit herrscht, selbst wenn man seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, erfüllt. Der Übeltäter wird gezwungen sein, seine guten Taten seinen Opfern zu überlassen, und wenn nötig, wird

der Übeltäter die Sünden seiner Opfer auf sich nehmen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies kann durchaus dazu führen, dass der Übeltäter in die Hölle geschleudert wird. Davor wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, gewarnt. Man kann der Anweisung, anderen gegenüber gütig zu sein, nachkommen, indem man andere so behandelt, wie man selbst von der Gesellschaft behandelt werden möchte. Tatsächlich ist die Liebe zu anderen, die man für sich selbst liebt, gemäß dem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2515, die eigentliche Definition eines wahren Gläubigen.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 238-239

حَافِظُوا عَلَى الصَّلَوَاتِ وَالصَّلَاةِ الْوُسْطَى وَقُومُوا لِلَّهِ قَانِتِينَ ﴿٢٣٨﴾

فَإِنْ خِفْتُمْ فِرْجَالًا أَوْ رُكْبَانًا فَإِذَا أَمِنْتُمْ فَأَذْكُرُوا اللَّهَ كَمَا عَلَّمَكُم مَّا لَمْ تَكُونُوا

تَعْلَمُونَ ﴿٢٣٩﴾

„Verrichten Sie sorgfältig die [Pflicht-]Gebete und [insbesondere] das mittlere Gebet und stehen Sie in ergebener Gefolgschaft vor Allah.

Und wenn ihr [einen Feind] fürchtet, dann betet zu Fuß oder zu Pferd. Wenn ihr aber in Sicherheit seid, dann gedenkt Allahs [im Gebet], denn Er hat euch Dinge gelehrt, die ihr [zuvor] nicht wusstet.“

In den Versen davor und danach geht es um eheliche Angelegenheiten, wie etwa Scheidung , und dazwischen spricht Allah, der Erhabene, über die Wichtigkeit der Verrichtung der Pflichtgebete. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 238:

„ Verrichten Sie sorgfältig die [obligatorischen] Gebete ...“

Einer der Gründe ist, dass Allah, der Erhabene, alle Menschen, die in Eheprobleme verwickelt sind, wie das Ehepaar und ihre Verwandten, daran erinnert, die Wichtigkeit ihrer Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, während des Stresses, dem sie ausgesetzt sind, nicht zu vergessen. Allah, der Erhabene, gibt ihnen Anleitung, wie sie den Stress, dem sie während der Eheprobleme ausgesetzt sind, minimieren können, ermutigt sie aber auch, weiterhin ihre anderen Pflichten zu erfüllen, wie die obligatorischen Gebete. Die Aufrechterhaltung der Verbindung zu Allah, dem Erhabenen, ist in allen Situationen äußerst wichtig, insbesondere in schwierigen Zeiten. Man sollte daher nicht zulassen, dass weltlicher Stress, wie etwa Eheprobleme, einen von seinen anderen Pflichten abhält, da man sonst die Barmherzigkeit verliert, die man braucht, um mit seinem weltlichen Stress richtig umzugehen.

Da die fünf täglichen Pflichtgebete außerdem eine regelmäßige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts sind, ergeben sich aus dieser regelmäßigen Erinnerung zwei besondere Vorteile für diejenigen, die Eheprobleme haben. Der erste ist, dass es denjenigen, der Eheprobleme und andere weltliche Probleme hat, die größere und ernstere Realität des Tages des Jüngsten Gerichts bewusst macht. Da der Stress des Tages des

Jüngsten Gerichts jeden Stress, dem man in dieser Welt ausgesetzt sein kann, bei weitem überwiegt, verringert die Erinnerung daran die Ernsthaftigkeit weltlichen Stresses. Dies wird einem dabei helfen, mit Eheproblemen richtig umzugehen, ohne sich überfordert zu fühlen. Das ist so, als würde ein Problem kleiner erscheinen, wenn man es mit einem größeren Problem und Stress vergleicht. Der zweite Vorteil der regelmäßigen Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts ist, dass es einen daran erinnert, dass man in beiden Welten für seine Absichten, Worte und Taten zur Rechenschaft gezogen wird. Daher wird derjenige, der Eheprobleme hat, sicherstellen, dass er gemäß den islamischen Lehren gegenüber seinem ehemaligen Ehepartner und seinen Verwandten richtig spricht und sich richtig verhält, da er weiß, dass er für seine Taten zur Rechenschaft gezogen wird. Beide Vorteile sind von entscheidender Bedeutung, um Ehefragen und andere weltliche Probleme richtig anzugehen, diese Schwierigkeiten zu überwinden und gleichzeitig inneren Frieden zu erlangen und sich richtig auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, der das Hauptziel aller Menschen ist.

Darüber hinaus wird derjenige, der seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechterhält, beispielsweise seine Pflichtgebete verrichtet, seinen Ehepartner aus Angst, am Tag des Jüngsten Gerichts zur Rechenschaft gezogen zu werden, korrekt behandeln. Dies zeigt, wie wichtig es ist, einen Ehepartner zu wählen, der diese Eigenschaften besitzt. Nur die Person, die diese Eigenschaften besitzt, wird ihren Ehepartner korrekt behandeln, selbst wenn sie wütend auf ihn ist. Wer diese Eigenschaften hingegen nicht besitzt, wird seinem Ehepartner leicht Unrecht tun und seine Rechte nicht erfüllen, insbesondere wenn er wütend auf ihn ist. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5090, angedeutet.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 238:

„ Verrichten Sie sorgfältig die [obligatorischen] Gebete ...“

Zur Verrichtung der Pflichtgebete gehört auch, sie unter Einhaltung aller Bedingungen und Etikette zu verrichten, wie z. B. sie pünktlich zu verrichten. Die Verrichtung der Pflichtgebete wird im Heiligen Quran oft wiederholt, da sie der wichtigste praktische Beweis für den Glauben an Allah, den Erhabenen, ist. Darüber hinaus dienen die täglichen Gebete, wie bereits erwähnt, als ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts und bereiten praktisch darauf vor, da jede Phase des Pflichtgebets mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verbunden ist. Wenn man aufrecht steht, wird man am Tag des Jüngsten Gerichts so vor Allah, dem Erhabenen, stehen. Kapitel 83 Al Mutaaffin, Verse 4-6:

„ Glauben sie nicht, dass sie auferstehen werden? Für einen gewaltigen Tag. Den Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?“

Wenn sie sich verbeugen, erinnert sie das an die vielen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts dafür kritisiert werden, dass sie sich während ihres Lebens auf der Erde nicht vor Allah, dem Erhabenen, verneigt haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

„Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“

Zu dieser Kritik gehört auch, dass man sich nicht in allen Aspekten des Lebens dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterwirft. Wenn man sich im Gebet niederwirft, erinnert dies daran, dass die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts aufgefordert werden, sich vor Allah, dem Erhabenen, niederzuwerfen. Doch diejenigen, die sich während ihres Lebens auf der Erde nicht richtig vor Ihm niedergeworfen haben, was bedeutet, Ihm in allen Aspekten ihres Lebens zu gehorchen, werden dies am Tag des Jüngsten Gerichts nicht tun können. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

„Am Tag, wenn die Lage ernst wird, werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie wurden zur Niederwerfung aufgefordert, obwohl sie gesund waren.“

Wenn man beim Gebet auf den Knien sitzt, erinnert einen das daran, wie man am Tag des Jüngsten Gerichts in dieser Position vor Allah, dem Erhabenen, sitzen wird und sein Jüngstes Gericht fürchtet. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

„Und ihr werdet sehen, wie jede Nation niederkniet. Und jede Nation wird zu ihrem Buch gerufen: Heute werdet ihr für das belohnt, was ihr zu tun pflegtet.““

Wer beim Beten diese Elemente im Hinterkopf behält, wird sein Gebet richtig verrichten. Dies wiederum stellt sicher, dass er Allah, dem Erhabenen, zwischen den Gebeten aufrichtig gehorcht. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 45:

„...Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“

Dieser Gehorsam beinhaltet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die dem Herrn gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 238:

„ Verrichten Sie sorgfältig die [obligatorischen] Gebete und [insbesondere] das mittlere Gebet ...“

Das mittlere Gebet kann das späte Nachmittagsgebet (Asr) oder das Morgengebet (Fajar) sein. Der islamische Kalender legt die Nacht vor den Tag. Nach dieser Methode wäre das erste Gebet des Tages das Sonnenuntergangsgebet (Magrib) und daher wird das mittlere Gebet zum Morgengebet (Fajar). Wenn das erste Gebet des Tages hingegen im Hinblick auf das Tageslicht betrachtet wird, würde dies bedeuten, dass das erste Gebet das Morgengebet (Fajar) wäre. Nach dieser Methode wird das mittlere Gebet zum späten Nachmittagsgebet (Asr). Viele Gelehrte haben sich für das späte Nachmittagsgebet (Asr) als mittleres Gebet entschieden. Dies wird durch Hadithe unterstützt, wie beispielsweise den in Jami At Tirmidhi, Nummer 2983. In jedem Fall sollte man versuchen, beide Gebete zu verrichten, da dies zur Verrichtung der übrigen obligatorischen Gebete führt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 574, angedeutet, wo der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, riet, dass jeder, der die beiden coolen obligatorischen Gebete verrichtet, ins Paradies eintreten wird. Die beiden kühlen Pflichtgebete beziehen sich auf das Morgengebet (Fajar) und das Gebet am späten Nachmittag (Asr), da die Temperaturen zu diesen Zeiten tendenziell kühler sind. Da diese beiden Pflichtgebete wohl am schwierigsten zu verrichten sind, da sie zu schwierigen Zeiten oder zu Zeiten stattfinden, in denen die Menschen häufig durch andere Dinge abgelenkt sind, wird es demjenigen, der sie verrichtet, leichter fallen, die anderen Pflichtgebete zu verrichten.

Wer seine Pflichtgebete verrichtet, wird ermutigt, Allah, dem Erhabenen, den ganzen Tag über und in jeder Situation, wie zum Beispiel bei Eheproblemen, aufrichtig gehorsam zu bleiben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 238:

„Verrichte sorgfältig die [obligatorischen] Gebete und [insbesondere] das mittlere Gebet und stehe fromm und gehorsam vor Allah.“

Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen erfüllt. Dies führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, was wiederum zu Seelenfrieden in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Eine Person muss die islamischen Lehren zu ihrem eigenen Wohl annehmen und danach handeln, selbst wenn sie ihren Wünschen widersprechen. Sie muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und danach handelt, weil er weiß, dass es das Beste für sie ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen wird, so wird auch die Person, die die islamischen Lehren annimmt und danach handelt, eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen. Dies liegt daran, dass der Einzige, der über das erforderliche Wissen verfügt, um sicherzustellen, dass eine Person einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht, Allah, der Erhabene, ist. Das Wissen der Gesellschaft über den

geistigen und körperlichen Zustand der Menschen wird trotz aller durchgeführten Forschungen niemals ausreichen, um dieses Ergebnis zu erreichen, da sie nicht jedes Problem lösen können, mit dem eine Person in ihrem Leben konfrontiert werden kann, und ihr Rat kann aufgrund begrenzten Wissens, begrenzter Erfahrung und begrenzter Voraussicht nicht dazu führen, dass man alle Arten von geistigem und körperlichem Stress vermeidet. Nur Allah, der Erhabene, verfügt über dieses Wissen und hat es der Menschheit in Form des Heiligen Koran und der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewährt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 238:

„... stehe vor Allah, in ergebener Unterwürfigkeit.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 239:

„Und wenn ihr [einen Feind] fürchtet, dann betet zu Fuß oder zu Pferd. Doch wenn ihr in Sicherheit seid, dann gedenkt Allahs [im Gebet], wie Er es euch gelehrt hat ...“

In Verbindung mit den umliegenden Versen, die Ehefragen behandeln, könnte dieser Vers darauf hinweisen, wie wichtig es ist, seine Verbindung zu Allah, dem Erhabenen, in schwierigen Zeiten, wie z. B. Eheproblemen, und

in Zeiten der Ruhe aufrechtzuerhalten. Wie bereits erwähnt, ist die Aufrechterhaltung dieser Verbindung unerlässlich, um die Gnade Allahs, des Erhabenen, zu empfangen und sich darauf zu konzentrieren, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, damit man in beiden Welten Seelenfrieden erlangt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 239:

„Und wenn ihr [einen Feind] fürchtet, dann betet zu Fuß oder zu Pferd. Doch wenn ihr in Sicherheit seid, dann gedenkt Allahs [im Gebet], wie Er es euch gelehrt hat...“

Dieser Vers weist auch auf die einfache Natur des Islam hin. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 185:

„...Allah will es euch leicht machen, und er will euch nichts erschweren...“

Der Islam wurde von Allah, dem Erhabenen, offenbart, demjenigen, der die Menschen erschaffen hat und am besten weiß, was zu ihrer Natur und ihrem Leben passt. So wie ein Arzt am besten geeignet ist, einem Kranken Ratschläge zu erteilen, ist Allah, der Erhabene, am besten geeignet, Menschen in jedem Aspekt ihres Lebens zu beraten. Es ist seltsam, wie eine

Person einem Arzt vertrauen kann, der dazu neigt, Fehler zu machen und der nur über sehr begrenztes Wissen und Weitblick verfügt, während der Patient nicht weiß, wie die ihm verschriebenen Medikamente im menschlichen Körper wirken. Dennoch kann diese Person Allah, dem Erhabenen, nicht vertrauen, der alles weiß und keine Fehler machen kann, und stattdessen bezweifelt, dass das Befolgen seiner Ratschläge zu innerem und körperlichem Frieden führt. Vertrauen in Allah, den Erhabenen, entsteht nur, wenn man islamisches Wissen und die darin enthaltenen klaren Beweise lernt und danach handelt, wie etwa das Versprechen Allahs, des Erhabenen, denen zu helfen, die ihm aufrichtig gehorchen, und die Ereignisse in der Geschichte und Gegenwart, die dieses Versprechen untermauern. Und wie Ungehorsam Ihm gegenüber, indem man die Segnungen missbraucht, die einem gewährt wurden, zu Stress und Problemen in beiden Welten führt und die Ereignisse der Geschichte und Gegenwart diese Warnung untermauern. Diese klaren Beweise werden dazu führen, dass man Gewissheit im Glauben annimmt, was einen wiederum dazu ermutigen wird, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dies führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, der wiederum zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 239:

„Und wenn ihr [einen Feind] fürchtet, dann betet zu Fuß oder zu Pferd. Doch wenn ihr in Sicherheit seid, dann gedenkt Allahs [im Gebet], wie Er es euch gelehrt hat...“

Dieser Vers zeigt auch, wie wichtig es ist zu verstehen, dass das Gedenken an Allah, den Erhabenen, mehr ist, als nur seinen Namen und seine göttlichen Eigenschaften verbal zu erwähnen. Das wahre Gedenken an Allah, den Erhabenen, beinhaltet das Gedenken an Allah, den Erhabenen, in der eigenen Absicht, so dass man nur handelt, um Ihm zu gefallen. Wer handelt, um anderen zu gefallen, wird von Allah, dem Erhabenen, nicht belohnt. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist. Ein positives Zeichen für eine gute Absicht ist, wenn man von den Menschen weder Dankbarkeit noch Gegenleistung wünscht noch darauf hofft. Das Gedenken an Allah, den Erhabenen, mit der Zunge beinhaltet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und das Gedenken an Allah, den Erhabenen, in den eigenen Taten beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Wenn alle Aspekte der Erinnerung an Allah, den Erhabenen, erfüllt sind, führt dies zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, da eine Person alles und jeden in ihrem Leben an den richtigen Platz bringt. Dies wiederum führt zu innerem Frieden in beiden Welten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

„...Zweifellos finden die Herzen Frieden durch die Erinnerung an Allah.“

Wie am Ende von Vers 239 erwähnt, ist dieses Verhalten auch eine Art, Allah, dem Erhabenen, für all die Segnungen zu danken, die Er einem gewährt hat. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 239:

„...dann gedenke Allahs [im Gebet], denn Er hat dich das gelehrt, was du [zuvor] nicht wusstest.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 240 -242

وَالَّذِينَ يُتَوَفَّوْنَ مِنْكُمْ وَيَذَرُونَ أَزْوَاجًا وَصِيَّةً لِأَزْوَاجِهِمْ مَتَاعًا إِلَى الْحَوْلِ غَيْرَ
إِخْرَاجٍ فَإِنْ خَرَجْنَ فَلَا جُنَاحَ عَلَيْكُمْ فِي مَا فَعَلْنَ فِي أَنْفُسِهِنَّ مِنْ مَّعْرُوفٍ
وَاللَّهُ عَزِيزٌ حَكِيمٌ ﴿٢٤٠﴾

وَالْمُطَلَّقَاتُ مَتَاعٌ بِالْمَعْرُوفِ حَقًّا عَلَى الْمُتَّقِينَ ﴿٢٤١﴾
كَذَلِكَ يُبَيِّنُ اللَّهُ لَكُمْ آيَاتِهِ لَعَلَّكُمْ تَعْقِلُونَ ﴿٢٤٢﴾

„Und diejenigen unter euch, die durch den Tod weggenommen werden und Frauen zurücklassen, haben für ihre Frauen ein Vermächtnis: Unterhalt für ein Jahr, ohne dass sie hinausgeworfen werden. Wenn sie aber [aus eigenem Antrieb] gehen, dann ist es keine Sünde für euch, was sie mit sich selbst auf annehmbare Weise tun. Und Allah ist allmächtig und weise.

Und für geschiedene Frauen gibt es eine Regelung, die dem entspricht, was akzeptabel ist – eine Verpflichtung für die Rechtschaffenen.

Auf diese Weise macht Allah euch seine Verse klar, damit ihr den Verstand gebrauchen könnt.“

Allah, der Erhabene, fährt dann mit der Diskussion über die Situation einer Witwe fort. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 240:

„ Und diejenigen unter euch, die beim Tod verhaftet werden und Frauen zurücklassen, haben für ihre Frauen ein Vermächtnis: Unterhalt für ein Jahr, ohne dass sie hinausgeworfen werden dürfen ...“

Da die Witwe eine sehr emotionale Zeit durchmacht, sollte sie im Haus ihres Mannes bleiben, anstatt aus dem Haus entwurzelt zu werden, was den Stress nur noch mehr erhöht. Um der Witwe zu helfen, mit ihrer Trauer umzugehen, muss sie außerdem aus dem Nachlass ihres verstorbenen Mannes oder von seinen Verwandten finanziell unterstützt werden. Leider wird diese Pflicht von den Verwandten des verstorbenen Mannes oft übersehen und sie schicken die Witwe oft zu ihren Verwandten zurück, obwohl es laut dem Heiligen Quran ihre Pflicht ist, ihr zu helfen. Allah, der Erhabene, hat diese Regeln aufgestellt, um der Witwe emotional, physisch und finanziell zu helfen, und sie müssen daher von Muslimen eingehalten werden. Sie müssen die Witwe ihres verstorbenen Verwandten so behandeln, wie sie möchten, dass ihr eigener Verwandter behandelt wird, wenn ihr Mann gestorben ist.

Um die verschiedenen Verse, die darüber sprechen, wie lange eine Witwe im Haus ihres verstorbenen Mannes bleiben soll, in Einklang zu bringen, muss eine Witwe während ihrer Wartezeit von vier Monaten und zehn Tagen im Haus bleiben und kann dann entweder für den Rest des Jahres bleiben oder nach Ablauf ihrer Wartezeit gehen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 234:

„Und diejenigen unter euch, die im Tod gefangen genommen werden und Frauen zurücklassen – sie [die Frauen] sollen vier Monate und zehn [Tage] warten...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 240:

„Und diejenigen, die unter euch gestorben sind und Frauen zurücklassen, haben für ihre Frauen ein Vermächtnis: Unterhalt für ein Jahr, ohne dass sie hinausgeworfen werden. Doch wenn sie [freiwillig] gehen...“

Darüber hinaus hätte der Unterhalt für ein Jahr im folgenden Vers ausführlich erklärt werden können oder getrennt von dem spezifischen Erbe betrachtet werden können, das der Witwe in diesem Vers zugeteilt wird. Kapitel 4 An Nisa, Vers 12:

„...Und ihnen [d. h. den Frauen] steht ein Viertel zu, wenn ihr keine Kinder hinterlasst. Wenn ihr aber ein Kind hinterlasst, dann steht ihnen ein Achtel von dem zu, was ihr hinterlasst, nach Abzug aller Vermächtnisse oder Schulden, die ihr [eventuell] gemacht habt...“

Die Wartezeit für die Witwe ermöglicht es, dass eine Schwangerschaft eintritt, die offensichtlich ihre zukünftigen Entscheidungen beeinflussen wird. Darüber hinaus ermöglicht die Wartezeit der Witwe, im Rahmen der Grenzen des Islam um ihren verstorbenen Ehemann zu trauern, ohne sich in zukünftige Entscheidungen zu stürzen, die sie später bereuen könnte, wie zum Beispiel die Heirat mit jemand anderem. Nach Ablauf der Wartezeit steht es der Witwe frei, entweder allein zu bleiben oder erneut zu heiraten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 240:

„...Wenn sie aber [aus eigenem Antrieb] gehen, dann trifft euch keine Schuld an dem, was sie auf annehmbare Weise mit sich selbst machen...“

Die Verwendung der Mehrzahl in diesem Vers zeigt, wie wichtig es ist, dass die Verwandten der Witwe sie während der Wartezeit und bei ihren zukünftigen Entscheidungen, wie beispielsweise einer Heirat, unterstützen. Es ist sogar noch wichtiger, Witwen zu unterstützen, da sie sich in einer schwierigen emotionalen Verfassung befinden und daher anfälliger dafür sind, die falschen Entscheidungen zu treffen. Witwen haben im Islam einen hohen Status und müssen entsprechend ihrer Möglichkeiten unterstützt werden, beispielsweise emotional, physisch und finanziell, insbesondere von ihren Verwandten. Zum Beispiel hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6006, darauf hingewiesen, dass eine Person dieselbe Belohnung erlangen kann wie jemand, der jeden Tag fastet und jede Nacht das freiwillige Gebet verrichtet, wenn sie eine Witwe finanziell unterstützt.

Es ist wichtig zu beachten, dass dieser Vers auch die zukünftigen Entscheidungen der Witwe in ihre Hände legt. Ihre Verwandten und die Verwandten ihres verstorbenen Mannes sollten sie daher nicht zu bestimmten Entscheidungen zwingen, wie beispielsweise allein zu bleiben, wenn sie erneut heiraten möchte. Die Rolle der Verwandten besteht darin, die Witwe emotional, finanziell und physisch zu unterstützen, sie nicht zu zwingen, bestimmte Entscheidungen zu treffen, die ihnen gefallen. Darüber hinaus sollte die Witwe nach Ablauf der Wartezeit nicht das Gefühl haben, so leben zu müssen, wie es ihren Verwandten oder den Verwandten ihres verstorbenen Mannes gefällt. Allah, der Erhabene, hat ihre Gefühle anerkannt und ihr die Freiheit gewährt, ihre eigenen Entscheidungen über ihre Zukunft zu treffen. Sie sollte sich daher nicht von Stigmatisierung, den Gefühlen anderer oder den Meinungen sozialer Medien, Mode und Kultur beeinflussen lassen. Da Allah, der Erhabene, die Absichten, Worte und Taten eines Menschen genau kennt, müssen sich sowohl die Witwe als auch ihre Verwandten so verhalten, wie es der Islam vorschreibt, da sie alle in beiden Welten zur Rechenschaft gezogen werden. Darüber hinaus ist Allah, der Erhabene, allweise und nur Er kann den besten Verhaltenskodex vorschreiben, den Menschen, wie Witwen, befolgen sollten, um Seelenfrieden zu erlangen. Daher sollten die Meinungen von Menschen, die Seinem Rat widersprechen, ignoriert werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 240:

„...Und Allah ist allmächtig und weise.“

Nachdem Allah, der Erhabene, über die gute Behandlung von Witwen gesprochen hat, beendet er die Diskussion über die Ehe, indem er auf die Bedeutung einer guten Behandlung geschiedener Frauen hinweist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 241:

„Und für geschiedene Frauen gibt es eine Regelung, die dem entspricht, was akzeptabel ist – eine Verpflichtung für die Rechtschaffenen.“

Während der Wartezeit und während der Stillzeit müssen geschiedene Frauen von ihrem früheren Ehemann Unterhalt erhalten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 233:

„Mütter dürfen ihre Kinder zwei volle Jahre stillen, wenn sie die Stillzeit zu Ende führen möchten. Ihre Versorgung und ihre Kleidung obliegen dem Vater, soweit es angemessen ist ...“

Die Aussage, dass es die Pflicht der Rechtschaffenen ist, geschiedene Frauen bestmöglich zu behandeln, zeigt, dass eine Person keine Frömmigkeit erlangen kann, solange sie sich nicht auf diese Weise verhält, selbst wenn sie die Rechte Allahs, des Erhabenen, erfüllt. Dies zeigt erneut, wie wichtig es ist, zu verstehen, dass die Beziehung zwischen Menschen und weltlichen Angelegenheiten direkt mit dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden ist. Daher sind die Rechte Allahs, des Erhabenen, und die Rechte der Menschen direkt miteinander verbunden und keines von beiden sollte vernachlässigt werden.

Darüber hinaus weist dieser Vers darauf hin, wie wichtig es ist, einen frommen Ehepartner zu wählen. Dies liegt daran, dass er gemäß den Lehren des Islam der einzige ist, der die Rechte seines Ehepartners wahrt, selbst wenn er wütend auf ihn ist. Wer hingegen nicht fromm ist, wird seinen Ehepartner schlecht behandeln und seine Rechte nicht wahrnehmen, insbesondere wenn er wütend auf ihn ist. Die Wahl eines Ehepartners auf Grundlage seiner Frömmigkeit wird in allen islamischen Lehren empfohlen, wie zum Beispiel im Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5090.

Die Ausführungen in diesem und dem vorherigen Abschnitt der Verse werden nur von jenen akzeptiert und umgesetzt, die ihren gesunden Menschenverstand einsetzen und den weitreichenden Nutzen der darin enthaltenen Ratschläge und Lehren erkennen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 242:

„Auf diese Weise macht Allāh euch seine Verse klar, damit ihr den Verstand gebrauchen könnt.“

Es ist wichtig zu verstehen, dass jedes von Menschen gemachte Gesetz oder jeder Verhaltenskodex niemals perfekt sein wird, da er voreingenommen, kurzsichtig und durch Wissen begrenzt sein wird. Dies wird die Menschen daran hindern, in ihrem Leben einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was sie wiederum daran hindern wird, inneren Frieden zu erlangen. Der von Allah, dem Erhabenen, gewährte Verhaltenskodex hingegen wird immer perfekt sein, da er alles weiß, einschließlich des geistigen und körperlichen Zustands der Menschen, etwas, das keine Gesellschaft jemals vollständig mit Wissen erfassen kann,

selbst mit der Forschung, die zu diesem Thema durchgeführt wurde. Daher ist Allah, der Erhabene, der Einzige, der den Menschen einen Verhaltenskodex gewähren kann, der zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand führt, was wiederum zu innerem Frieden führt. So wie ein Arzt die beste Person ist, um medizinische Ratschläge zu erteilen, ist Allah, der Erhabene, der Einzige, der den besten Rat in jedem Aspekt des Lebens geben kann. Da die Lehren des Islam auf die Natur des Menschen zugeschnitten sind, sind sie zeitlos, genau wie die Natur des Menschen zeitlos ist. Und die Lehren des Islam können von jedem in die Tat umgesetzt werden, unabhängig von seinem Wissensstand, da sie leicht zu verstehen und im eigenen Leben anzuwenden sind. Die überwiegende Mehrheit der Ratschläge anderer, beispielsweise von Motivationsrednern, ist dagegen unpraktisch, auch wenn sie spannend klingen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 242:

„Auf diese Weise macht Allāh euch seine Verse klar, damit ihr den Verstand gebrauchen könnt.“

Dies ist ein passender Abschluss für etwa zwanzig aufeinanderfolgende Verse, in denen es um die äußerst wichtige Verfassung der Ehe, um Scheidung, um die Kinder des geschiedenen Paares und um Witwen geht.

Obwohl es viele weltliche Probleme gibt, mit denen Menschen konfrontiert werden können, werden sie im Heiligen Koran nicht alle behandelt. Der Heilige Koran befasst sich mit den Grundproblemen, anstatt sich mit den Nebenproblemen zu befassen. Die Behebung eines Nebenproblems wird schließlich zu einem anderen Nebenproblem führen. Wenn man sich

hingegen auf das Grundproblem konzentriert, werden alle Nebenprobleme auf unbestimmte Zeit beseitigt. In diesem Fall bespricht der Heilige Koran nicht jedes Problem, das ein Ehepaar haben kann, sondern er bespricht das Grundproblem und wie man angemessen damit umgeht. Damit eine Ehe funktioniert und die Rechte beider Ehepartner erfüllt werden können, ist ein guter Charakter zwischen dem Paar und die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, erforderlich. Anstatt unglückliche Ehepaare zum Zusammenbleiben zu zwingen, hat Allah, der Erhabene, ihnen einen rechtmäßigen Ausweg gegeben, nämlich die Scheidung. Aber er hat klargestellt, dass ein guter Charakter und die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, während des gesamten Scheidungsverfahrens aufrechterhalten werden müssen, um den körperlichen und emotionalen Stress, dem Frau, Mann und Kinder ausgesetzt sind, zu minimieren. Allah, der Erhabene, hat jeder Frau und jedem Mann befohlen, bei einer Scheidung die Rechte der betroffenen Kinder zu erfüllen, damit die negativen Auswirkungen der Scheidung minimiert werden. Diese Taktik befasst sich erneut mit einem Grundproblem, das zu zahllosen Nebenproblemen führt. Wenn man die Kinder beobachtet, die in der Schule keinen Erfolg haben und oft in kriminellen Banden, Jugendgerichten, Haftanstalten und Gefängnissen landen, wird man feststellen, dass sie aus unglücklichen oder zerrütteten Familien kommen, in denen ihre Eltern, ob zusammen oder geschieden, die Rechte des anderen und die Rechte des Kindes nicht erfüllen.

Allah, der Erhabene, fördert die Ehe und verbietet ungesetzliche Beziehungen. Wenn ein Paar sich nicht wirklich einander hingibt, wie ein verheiratetes Paar, dann führen alle echten Schwierigkeiten, denen es gegenübersteht, zu mehr emotionalem Stress für das Paar, da sie sich nicht richtig unterstützen. Im Laufe des Lebens mehrere Beziehungen einzugehen und wieder zu beenden, hat zweifellos einen nachteiligen Effekt auf die psychische Gesundheit. Es ist keine Überraschung, dass diejenigen, die sich von ihren Partnern trennen, oft in die Therapie gehen. Sie leiden am Ende mehr an psychischen Störungen, wie Depressionen, als diejenigen, die

diese Beziehungen vermeiden. Darüber hinaus ist es weniger wahrscheinlich, dass diejenigen, die in der Gesellschaft dafür bekannt sind, mehrere Partner zu haben, einen geeigneten Ehepartner finden, der ihre Rechte erfüllt. Dies liegt daran, dass derjenige, der in seinem Leben mehrere Partner hatte, einen lockeren und unerwünschten Charakter annimmt, was Menschen, die eine ernsthafte Bindung, wie eine Ehe, suchen, nicht gefallen würde. Dies wird den emotionalen Stress für denjenigen, der mehrere Partner hatte, nur erhöhen. In lockeren Beziehungen sind die Paare oft nicht auf derselben Wellenlänge. Das bedeutet, dass einer der beiden die Beziehung immer ernster nimmt, beispielsweise indem er sich mit seinem Partner niederlassen möchte. Der andere hingegen sieht die Zukunft anders. Wenn dieser Einstellungsunterschied schließlich ans Licht kommt, führt dies häufig zu einem lang anhaltenden emotionalen Trauma für denjenigen, der die Beziehung ernster genommen hat. Ein verheiratetes Paar hingegen ist von Anfang an auf derselben Wellenlänge, was seine langfristige Bindung aneinander betrifft. Ein verheiratetes Paar ist einander in jeder Situation ergeben, egal ob es sich um geplante oder ungeplante Situationen handelt, wie etwa die Geburt von Kindern. Diese Einstellung ist bei normalen Paaren sehr selten anzutreffen. Eine Beziehung mit einer anderen Person täuscht eine Person auch vor, ihren Partner vollständig zu kennen, und wenn sie dann heiraten, beschweren sie sich häufig darüber, dass sich ihr Ehepartner nach der Hochzeit verändert hat. In den meisten Fällen hat er sich nicht verändert. Was sich geändert hat, waren die Verantwortlichkeiten und Belastungen ihrer Beziehung. Dieses Problem führt häufig zu Eheproblemen bei Paaren, die vor ihrer Ehe in einer Beziehung waren. Selbst wenn sie vor der Ehe zusammenlebten, tritt das gleiche Problem auf. Darüber hinaus ist es kein Geheimnis, dass sich Probleme mit dem Partner stark auf alle anderen Aspekte des Lebens auswirken. Viele junge Menschen brechen beispielsweise ihre Ausbildung ab, weil sie es nicht ertragen können, ihren ehemaligen Partner jeden Tag zu sehen. Da die Ehe eine tiefe Verbindung und Verpflichtung zwischen zwei Menschen darstellt, ist die Wahrscheinlichkeit geringer, dass sie sich wegen der gleichen Kleinigkeiten trennen wie normale Paare.

Darüber hinaus darf sich eine Person nicht von der äußeren Erscheinung einer unerlaubten Beziehung täuschen lassen und glauben, dass dies weder für das Paar noch für die Gesellschaft als Ganzes schädlich sei. Da Menschen nur über begrenztes Wissen verfügen, extrem kurzsichtig sind und oft von ihren Emotionen kontrolliert werden, können sie fälschlicherweise glauben, dass eine Beziehung außerhalb der Ehe harmlos ist, während sie das verborgene Gift nicht erkennen, das sich negativ auf sie und andere auswirken wird. Ein Muslim in einer unerlaubten Beziehung wird nur dazu ermutigt, weitere Schritte zu unternehmen und mit der Zeit mit seinem Partner Sünden zu begehen. Da Emotionen und Gefühle schwer zu kontrollieren sind und diese Sünden, wie Unzucht, in den meisten Gesellschaften normal geworden sind, kann ein unverheiratetes Paar leicht in diese Sünden verfallen. Dies führt zu zahllosen anderen Problemen für sie und die Gesellschaft, wie ungewollte Schwangerschaften und sogar zur Verharmlosung anderer schwerer Sünden im Islam. Selbst wenn man in der unerlaubten Beziehung keine anderen schweren Sünden wie Unzucht begeht, hindern die Gefühle einen daran, klar zu denken, und infolgedessen heiratet man seinen Partner möglicherweise, ohne zu erkennen, dass er kein geeigneter Ehepartner ist, selbst wenn er ein guter Partner zu sein schien. Wie bereits erwähnt, liegt dies daran, dass der Stress und die Verantwortung der Ehe, wie die Erfüllung der Rechte des Ehepartners und der Kinder, die Beziehung zwischen dem Paar verändern, was wiederum oft zu Eheproblemen führt. Aus diesem Grund beschuldigen sich verheiratete Paare, die vor der Ehe zusammen waren, oft gegenseitig, ihr Verhalten nach der Ehe geändert zu haben. Unabhängig davon, wie viel Zeit man mit seinem Partner verbringt, wird man dessen Charakter nie so kennenlernen, wie ein verheiratetes Paar sich kennenlernt. Versteckte negative Eigenschaften in jedem von ihnen werden nach der Heirat sichtbar, was nur zu weiteren Eheproblemen führt. Eine Wahrheit, die von Menschen in einer unerlaubten Beziehung oft übersehen wird, ist, dass eine Person, die ein guter Partner ist, nicht unbedingt auch ein guter Ehepartner oder ein guter Elternteil ist. Dies liegt daran, dass für einen guten Ehepartner und Elternteil andere Eigenschaften erforderlich sind als für einen guten Partner. Aufgrund der

Gefühle für den Partner übersieht man oft, wie wichtig es ist, einen frommen Menschen zum Heiraten zu wählen, da dieser der einzige ist, der die Rechte seines Ehepartners und seiner Kinder wahrt und es vermeidet, ihnen zu schaden, selbst wenn er wütend ist. Ein Mensch, der nicht fromm ist, wird hingegen die Rechte seines Ehepartners oder seiner Kinder nicht wahrnehmen und ihnen Unrecht tun, besonders wenn er wütend ist. Wer einen Partner hat, übersieht diesen wichtigen Punkt und heiratet seinen Partner daher aufgrund seiner Gefühle für ihn, auch wenn dieser nicht fromm ist. Emotionen wie Liebe machen einen Menschen blind und taub für die negativen Eigenschaften seines Geliebten. Davor wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 5130, gewarnt.

Darüber hinaus belasten ungewollt aus der Beziehung hervorgegangene Kinder die Beziehung zusätzlich, was häufig zur Trennung führt, da die Eltern die Verantwortung für die Erziehung des Kindes nicht teilen möchten. Dadurch wächst das Kind in einem zerrütteten Zuhause auf, in dem es nicht die Unterstützung und Aufsicht beider Eltern hat, was häufig zu Problemen für alle führt. Es ist eine klare Tatsache, dass die Mehrheit der Jugendlichen, die in Verbrechen oder Banden verwickelt sind, und der Kinder, die von Sexualstraftätern herangezogen werden und Opfer häuslicher Gewalt werden, aus zerrütteten Familien stammen. Ein Kind richtig zu erziehen, wenn man sich ein Kind wünscht, ist extrem schwierig. Kann man sich also den emotionalen Stress vorstellen, ein Kind richtig zu erziehen, wenn der Elternteil das Kind von Anfang an nicht haben wollte? Dies wirkt sich negativ auf die Erziehung des Kindes aus und führt häufig zu den zuvor genannten Problemen. Dieser Stress führt häufig dazu, dass der alleinerziehende Elternteil das Kind zur Pflege oder Adoption freigibt, was in den meisten Fällen nachteilige und langfristige Auswirkungen auf das Kind hat, von denen einige bereits zuvor erwähnt wurden. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass das Kind fehlgeleitet wird, weiter.

All diese und weitere negative Dinge in unrechtmäßigen Beziehungen können von jemandem, der emotional oder unwissend ist, nicht gewürdigt werden, selbst wenn unrechtmäßige Beziehungen harmlos erscheinen. Sich auf unrechtmäßige Beziehungen einzulassen ist wie der Verzehr einer Mahlzeit, die köstlich erscheint, obwohl sie in Wirklichkeit vergiftet ist. Da dieses Gift verborgen ist, muss man sich auf jemanden verlassen, der sich dieses Giftes bewusst ist, und seinem Rat vertrauen, das Essen zu meiden, das köstlich erscheint, auch wenn dies den eigenen Wünschen widerspricht. Da Allah, der Erhabene, allein alle Dinge kennt, insbesondere die verborgenen Gifte in bestimmten Handlungen und Beziehungen, muss Sein Rat angenommen und befolgt werden, auch wenn er den eigenen Wünschen widerspricht. Dies ist vergleichbar mit einem weisen Patienten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass dies das Beste für ihn ist, obwohl ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weise Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen wird, wird dies auch die Person tun, die die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Dies liegt daran, dass Allah, der Erhabene, der Einzige ist, der über das erforderliche Wissen verfügt, um einem Menschen ein geistiges und körperliches Gleichgewicht zu verschaffen. Das Wissen der Gesellschaft über den geistigen und körperlichen Zustand der Menschen wird trotz aller Forschung niemals ausreichen, um dieses Ergebnis zu erzielen, da es weder alle Probleme lösen kann, mit denen ein Mensch im Leben konfrontiert werden kann, noch kann sein Rat aufgrund begrenzten Wissens, Erfahrung und Weitsicht dazu führen, dass man alle Arten von geistigem und körperlichem Stress vermeidet. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen, und er hat es der Menschheit in Form des Heiligen Qur'an und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen auf ihm, gewährt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die nach den Lehren des Islam handeln, indem sie die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzen, und diejenigen, die dies nicht tun.

Allah, der Erhabene, hat diese zahlreichen Zweigprobleme beseitigt, indem er sich mit dem Grundproblem befasste, indem er unerlaubte Beziehungen verbot und die Ehe förderte, in der sich ein Paar aufrichtig einander und seinen Kindern widmet.

Indem er im Heiligen Quran auf die Konzepte Ehe, Scheidung , Witwen und Kinder eingeht, hat Allah, der Erhabene, den Schlüssel zu einer erfolgreichen Gesellschaft gegeben. Wenn die Familienmitglieder, ob zusammen oder geschieden, die Rechte der anderen erfüllen und den Kindern ein stabiles und glückliches Zuhause bieten, hat dies einen positiven Welleneffekt in der gesamten Gesellschaft. Umgekehrt hat eine unglückliche Familie, die die Rechte der anderen nicht erfüllt, einen negativen Welleneffekt, der sich in der gesamten Gesellschaft ausbreitet.

Viele Denker sind gekommen und gegangen, die sich mit den Problemen der Menschen und der Gesellschaft befasst haben, aber da diese Lösungen auf Teilprobleme abzielen, ist der Nutzen dieser Lösungen minimal. Allah, der Erhabene, hingegen hat durch diese Methode, die Grundprobleme anzugehen, die den Einzelnen und die Gesellschaft betreffen, alles geklärt, sodass die Menschen in beiden Welten Erfolg haben können. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„...Und Wir haben dir das Buch als Klarstellung aller Dinge und als Führung und Barmherzigkeit herabgesandt...“

Doch wie Vers 242 zeigt, werden nur diejenigen die tiefe Weisheit in den Versen Allahs, des Erhabenen, verstehen, die ihnen mit ihrer Intelligenz richtig zur Verfügung stehen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 242:

„Auf diese Weise macht Allāh euch seine Verse klar, damit ihr den Verstand gebrauchen könnt.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 243-24 5

﴿ أَلَمْ تَرَ إِلَى الَّذِينَ خَرَجُوا مِنْ دِيَارِهِمْ وَهُمْ أُلُوفٌ حَذَرَ الْمَوْتِ فَقَالَ لَهُمُ اللَّهُ مُوتُوا ثُمَّ أَحْيَاهُمْ إِنَّ اللَّهَ لَذُو فَضْلٍ عَلَى النَّاسِ وَلَكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لَا يَشْكُرُونَ ﴾



﴿ وَقَاتِلُوا فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَاعْلَمُوا أَنَّ اللَّهَ سَمِيعٌ عَلِيمٌ ﴾

„Hast du nicht an jene gedacht, die zu Tausenden ihre Häuser verließen, weil sie den Tod fürchteten? Allah sagte zu ihnen: „Sterbt!“ Dann gab Er ihnen das Leben zurück. Und Allah ist derjenige, der den Menschen Gnade schenkt, doch die meisten Menschen sind nicht dankbar.

Und kämpft für Allahs Sache und wisst, dass Allah allhörend und allwissend ist.

Wer ist es, der Allah ein gutes Darlehen geben würde, damit Er es ihm um ein Vielfaches vervielfacht? Und Allah ist es, der Überfluss vorenthält und gewährt, und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht.“

Der Anfang von Vers 243 zeigt, wie wichtig es ist, eine egozentrische Haltung zu vermeiden, bei der man immer nur an sein eigenes Leben und insbesondere an seine eigenen Probleme denkt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 243:

„Haben Sie nicht darüber nachgedacht...“

Wer sich so verhält, wird die Lehren aus der allgemeinen Geschichte, seiner eigenen persönlichen Geschichte und der Lage der Menschen um ihn herum nicht nutzen. Aus diesen Dingen zu lernen ist eine der wirksamsten Möglichkeiten, wie eine Person ihr Verhalten verbessern und vermeiden kann, dass sich die Geschichte wiederholt, sodass sie inneren Frieden findet. Wer beispielsweise beobachtet, wie die Reichen und Berühmten die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und wie sie infolgedessen von Stress, psychischen Störungen, Drogensucht und Selbstmordgedanken geplagt werden, obwohl sie Momente des Vergnügens erleben und den Luxus dieser Welt genießen, wird den Beobachter lehren, nicht in ihre Fußstapfen zu treten und die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen. Oder wenn jemand einen Kranken beobachtet, sollte dies ihn ermutigen, für seine eigene gute Gesundheit dankbar zu sein und sie richtig zu nutzen, bevor er sie ebenfalls verliert. Daher ermutigt der Islam Muslime regelmäßig, gläubige Menschen zu werden, anstatt Menschen, die in ihre eigenen Angelegenheiten vertieft sind und nichts anderem Aufmerksamkeit schenken. Kapitel 47 Muhammad, Vers 10:

„Sind sie nicht durch das Land gereist und haben gesehen, wie das Ende derer war, die vor ihnen lebten? ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 243:

„ Haben Sie nicht an diejenigen gedacht, die aus Angst vor dem Tod zu Tausenden ihre Heimat verließen? ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass eine Person nicht von den wichtigen Lehren hinter diesem Vers abgelenkt werden sollte, sodass sie ihre Energie und Zeit mit der Recherche irrelevanter Informationen, wie etwa der Identität dieser Gruppe von Menschen, vergeudet. Wenn ihre Identität wichtig und relevant wäre, hätte Allah, der Erhabene, sie erwähnt. Man muss es vermeiden, Themen des religiösen Wissens zu studieren, die den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht erhöhen, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Eine gute Möglichkeit, zu beurteilen, ob ein Thema des religiösen Wissens relevant ist oder nicht, besteht darin, zu beurteilen, ob es etwas ist, wonach Allah, der Erhabene, sie am Tag des Jüngsten Gerichts fragen wird. Wenn sie zu einem bestimmten Thema des Islam, wie etwa bestimmten Ereignissen in der islamischen Geschichte, nicht befragt werden, dann ist dieses Thema irrelevant und sollte vermieden werden. Aber wenn ein Thema am Tag des Jüngsten Gerichts befragt wird, wie etwa die Erfüllung der Rechte des Nächsten, dann muss dieses Thema nach bestem Wissen erforscht, gelernt und umgesetzt werden.

Da der Islam außerdem ständig von den Nichtmuslimen Mekkas und ihren Verbündeten, wie den Heuchlern und den in Medina lebenden Leuten des Buches, angegriffen wurde, wurden die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, ermutigt, zu kämpfen, um sich selbst und den Islam zu verteidigen. Kapitel 22 Al Hajj, Vers 39:

„Die Erlaubnis [zu kämpfen] wurde denen gegeben, gegen die gekämpft wird, weil ihnen Unrecht zugefügt wurde. Und wahrlich, Allāh hat die Macht, ihnen den Sieg zu schenken.“

Die beiden Hauptprobleme im Hinblick auf das Streben auf dem Weg Allahs, des Erhabenen, sind die Angst vor dem Tod und davor, die Mittel zu verlieren, die einem gegeben wurden, oder sie auf eine Weise zu verwenden, die den eigenen Wünschen zuwiderläuft. Beide Probleme werden daher im Heiligen Quran wiederholt angesprochen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 243:

„ Hast du nicht an jene gedacht, die zu Tausenden ihre Häuser verließen, weil sie den Tod fürchteten? Allah sagte zu ihnen: „Sterbt!“ Dann gab Er ihnen das Leben zurück ...“

Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass Leben und Tod beide in Seiner Hand liegen und der Tod eines jeden Menschen bereits beschlossen ist und nicht vermieden werden kann. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 80:

„Und Er ist es, der lebendig macht und sterben lässt...“

Und Kapitel 63 Al Munafiqun, Vers 11:

„Aber Allah wird niemals einer Seele Aufschub gewähren, wenn ihre Zeit gekommen ist. Und Allah weiß, was ihr tut.“

Da der Tod eines Menschen vorherbestimmt ist und nicht vermieden werden kann, ist es sinnlos, sich nicht darum zu bemühen, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, da das Verhalten eines Menschen den Zeitpunkt seines Todes nicht ändern kann. In Wirklichkeit sollte die Tatsache, dass der Tod für jeden vorherbestimmt und den Menschen unbekannt ist, sie eher dazu ermutigen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, damit sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen, der wiederum zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Mit anderen Worten, da ein Mensch dem Tod nicht entgehen kann, ist es sinnvoll, sich angemessen darauf vorzubereiten, bevor seine Zeit abläuft. Kapitel 63 Al Munafiqun, Verse 10-11:

„Und gebt [auf Allahs Weg] von dem aus, womit Wir euch versorgt haben, bevor einem von euch der Tod naht und er sagt: „Mein Herr, wenn Du mir doch eine kurze Frist gewährtest, dann würde ich Almosen geben und zu den Rechtschaffenen gehören.“ Doch Allah wird keiner Seele Aufschub gewähren, wenn ihre Zeit gekommen ist. Und Allah weiß, was ihr tut.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 243:

„ Hast du nicht an jene gedacht, die zu Tausenden ihre Häuser verließen, weil sie den Tod fürchteten? Allah sagte zu ihnen: „Sterbt!“ Dann gab Er ihnen das Leben zurück ...“

Diese Wiederbelebung hätte in dieser Welt stattfinden können, um ihnen die wichtige Lektion zu lehren, dass Leben und Tod in der Hand Allahs, des Erhabenen, liegen und man daher nicht aus Angst vor dem Tod vor Seinem Gehorsam fliehen sollte. Die Auferstehung in dieser Welt hat in der Geschichte stattgefunden. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 72-73:

„Und als ihr einen Mann erschlugt und darüber gestritten habt, Allah aber das ans Licht bringen wollte, was ihr verheimlichtet hattet, sagten Wir: Schlagt ihn mit einem Teil davon. So erweckt Allah die Toten zum Leben und zeigt euch Seine Zeichen, auf dass ihr nachdenken mögt.“

Oder diese Auferstehung könnte sich auf den Tag des Jüngsten Gerichts beziehen, an dem jeder aufersteht und für seine Taten zur Rechenschaft gezogen wird. In diesem Fall bedeutet dies, dass die Flucht vor dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aus Angst vor dem Tod einem nicht dabei hilft, sich praktisch auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Man muss kein Gelehrter sein, um festzustellen, dass das Versäumnis, sich praktisch auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, zu Stress, Ärger und großer Gefahr führt. Derjenige, der beide Standpunkte schätzt und sein Verhalten korrigiert, sodass er nicht aus weltlichen Ängsten wie Tod oder Armut vor dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, flieht, und derjenige, der aus Angst vor seiner Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts fest an seinem Gehorsam festhält, wird Allah, dem Erhabenen, für die unzähligen Segnungen, die er ihnen gewährt hat, Dankbarkeit zeigen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 243:

„...Und Allah besitzt Großzügigkeit für die Menschen, doch die meisten Menschen sind undankbar.“

Genauer gesagt bedeutet Dankbarkeit in der Absicht, nur zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Wer aus anderen Gründen handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung erhalten. Davor wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Ein positives Zeichen für eine gute Absicht ist, wenn eine Person weder Dankbarkeit noch Belohnung von anderen erwartet. Dankbarkeit mit der Zunge bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und wie bereits erwähnt, bedeutet Dankbarkeit für die eigenen Taten, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und

den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Diese Dankbarkeit wird dafür sorgen, dass man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht, was wiederum zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Darüber hinaus wird die Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, auf diese Weise inneren Frieden und Erfolg sicherstellen, egal ob man weiterlebt, stirbt und wenn man den Tag des Jüngsten Gerichts erreicht. Daher ist es an sich schon ein großer Segen von Allah, dem Erhabenen, zu diesem Ergebnis geführt zu werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 243:

„...Und Allah besitzt Großzügigkeit für die Menschen, doch die meisten Menschen sind undankbar.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 52:

„Sprich: Erwartet ihr von uns etwas anderes als eines der beiden besten Dinge (das Martyrium oder den Sieg) ...““

Nachdem Allah, der Erhabene, die Realität von Leben, Tod und Erfolg in beiden Welten klar gemacht hat, ermutigt er die Gefährten, möge Allah mit

ihnen zufrieden sein, auf dem Weg Allahs, des Erhabenen, zu kämpfen, um den Islam zu verteidigen und die Unterdrückung innerhalb der arabischen Gesellschaft zu beseitigen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 244:

„Und kämpfe für die Sache Allahs...“

Und da Allah, der Erhabene, alles hört und weiß, ist Er sich der Absicht der Menschen, zu kämpfen, oder der Zeit, in der sie Ausreden vorbringen, um nicht für Seine Sache zu kämpfen, voll bewusst und wird daher jeden Menschen entsprechend entschädigen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 244:

„... und wisse, dass Allah allhörend und allwissend ist.“

Der Befehl, diese beiden göttlichen Eigenschaften Allahs, des Erhabenen, zu kennen, zeigt, wie wichtig es ist, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, damit man Gewissheit im Glauben erlangt. Gewissheit im Glauben ermutigt einen, in allen Situationen fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dies führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, was wiederum zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Derjenige hingegen, der aufgrund seiner Unkenntnis des islamischen Wissens einen schwachen Glauben besitzt, wird die ihm gewährten Segnungen leicht missbrauchen, etwa in schwierigen Zeiten, und infolgedessen wird er keinen inneren Frieden erlangen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 244:

„... und wisse, dass Allah allhörend und allwissend ist.“

Darüber hinaus zeigt der Befehl, diese göttlichen Eigenschaften Allahs des Erhabenen zu kennen, wie wichtig es ist, Seine göttlichen Eigenschaften zu lernen und entsprechend dem eigenen Potenzial danach zu handeln. Da Allah der Erhabene beispielsweise allbarmherzig ist, sollten die Menschen einander gegenüber barmherzig sein, damit sie die Barmherzigkeit Allahs des Erhabenen in beiden Welten erhalten. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1922, angedeutet. Wenn man die göttlichen Eigenschaften nicht richtig lernt, wird man Dinge über Allah den Erhabenen glauben, die nicht wahr sind, und in manchen Fällen kann dieser Glaube

respektlos werden und sogar zum Unglauben führen. Wenn man beispielsweise die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs des Erhabenen nicht richtig versteht, wird man dazu ermutigt, eine träge Haltung einzunehmen, bei der man auf dem Ungehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen beharrt, was den Missbrauch der Segnungen beinhaltet, die einem gewährt wurden, während man glaubt, man werde die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs des Erhabenen in beiden Welten erhalten. Dies bedeutet nicht, auf Allah, den Erhabenen, zu hoffen, sondern ist bloß Wunschdenken, das im Islam keinen Wert hat. Hoffnung ist immer mit dem Streben nach Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verbunden und erwartet dann die Gnade Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten. Der Unterschied zwischen den beiden wurde in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist. Darüber hinaus stellt der Glaube, dass Allah, der Erhabene, den Guten gleich behandelt wie den Übeltäter, die Fairness und Gerechtigkeit Allahs, des Erhabenen, in Frage, was höchst respektlos ist. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

„Oder meinen jene, die Böses tun, Wir werden sie denen gleichmachen, die glauben und gute Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie urteilen.“

Darüber hinaus kann ein unwissender Mensch fälschlicherweise glauben, dass Allah, der Erhabene, bestimmte Abstammungslinien gegenüber anderen bevorzugt, genau wie die Juden glauben, und infolgedessen schreiben sie Allah, dem Erhabenen, Rassismus zu, ohne es zu merken. Daher ist es für einen Menschen von entscheidender Bedeutung, die göttlichen Eigenschaften Allahs, des Erhabenen, aus dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen und danach zu handeln, damit er den

richtigen Glauben an Allah, den Erhabenen, annimmt und das richtige Verhalten an den Tag legt, das zu Seelenfrieden in beiden Welten führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 244:

„Und kämpft für Allahs Sache und wisst, dass Allah allhörend und allwissend ist.“

Um die Bedeutung der Verse des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, richtig zu verstehen, muss man sie in ihren richtigen Kontext stellen. Das bedeutet, dass kein Vers oder Hadith isoliert betrachtet werden kann, ohne den Kontext zu beachten, in dem er offenbart oder aufgezeichnet wurde, um jemandes Handlungen zu rechtfertigen. Um den Kontext der Verse und Hadithe richtig zu verstehen, muss man sie im Licht des Lebens des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, analysieren. Nur so wird klar, worauf oder auf wen sich ein bestimmter Vers oder Hadith bezieht.

Darüber hinaus dürfen Muslime nur unter der Flagge eines legitimen Herrschers gegen äußere Angreifer zu den Waffen greifen und dies muss gemäß den Vorschriften des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm)

geschehen. Wer kämpft, muss Allah, den Erhabenen, ständig fürchten, wenn er diese Grenzen und Regeln überschreitet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 190:

„ Bekämpft auf dem Weg Allahs diejenigen, die gegen euch kämpfen, doch übertretet nicht die Gesetze. Wahrlich, Allah liebt die Übertreter nicht.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 194:

„... Wer euch also angegriffen hat, den greift auf dieselbe Weise an, wie er euch angegriffen hat. Und fürchtet Allah...“

Eine solche Regel besteht darin, nur dann zum Krieg zu greifen, wenn man angegriffen wird, wie aus den wichtigsten Versen hervorgeht, die hier besprochen werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 190:

„ Bekämpft auf dem Weg Allahs diejenigen, die gegen euch kämpfen ...“

Daher ist es verboten, im Friedenszustand körperliche Aggression gegen einen Feind zu zeigen. Eine weitere Regel ist, dass, wenn der Feind von der

Aggression absieht, auch die Muslime davon absehen müssen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 193:

„...Wenn sie aber aufhören, dann darf es keine Aggression [d. h. keinen Angriff] geben, außer gegen die Übertreter.“

Wenn der Feind es wünscht Frieden muss gewährt werden. Kapitel 4 An Nisa, Vers 90:

„...Wenn sie sich also von euch abwenden und nicht gegen euch kämpfen und euch Frieden anbieten, dann hat Allāh euch keinen Grund [gegeben, gegen sie zu kämpfen].“

Die dritte Regel ist, dass Zivilisten nicht verletzt werden dürfen. Dies wird in den Hauptversen, die hier besprochen werden, deutlich, da dies ein Verstoß ist. Darüber hinaus hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wiederholt verboten, dass Frauen, Kinder, Ältere und Kranke sowie Mönche und Eremiten während des Krieges verletzt werden. Dies wird in vielen Hadithen bestätigt, wie zum Beispiel in Sunan Abu Dawud, Nummer 2614, und Musnad Ahmad, Nummer 2728.

Der erste Kalif des Islam, Abu Bakr Siddique, möge Allah mit ihm zufrieden sein, verbot im Einklang mit den Lehren des Islam das Töten von Kindern, Frauen und Alten. Er verbot das Fällen von Obstbäumen, die Beschädigung von Eigentum und das Töten von Vieh. Dies wurde in Musannaf Ibn Abi Shayba, Nummer 33121, empfohlen.

Der zweite Kalif des Islam, Umar Bin Khattab, möge Allah mit ihm zufrieden sein, machte den muslimischen Armeen klar, dass sie Nichtsoldaten wie Bauern keinen Schaden zufügen sollten. Dies wurde in Musannaf Ibn Abi Shayba, Nummer 33120, empfohlen.

Im Falle eines drohenden Konflikts wird der muslimischen Nation befohlen, sich so gut wie möglich vorzubereiten. Diese Vorbereitung soll den Feind von einem Angriff abhalten. In diesem Fall muss dem Feind Frieden gewährt werden, wenn er Frieden wünscht. Kapitel 8 An Anfal, Verse 60-61:

„Und bereitet gegen sie alles vor, was ihr an Macht und an Kriegssrossen habt, mit denen ihr den Feind Allahs und euren Feind in Angst und Schrecken versetzen könnt... Und wenn sie zum Frieden neigen, dann neigt auch ihr ihm zu...“

Es wird die Erlaubnis erteilt, gegen diejenigen zu kämpfen, die ihre Verträge mit den Muslimen nicht einhalten. Kapitel 9 At Tawbah, Verse 12-13:

„Und wenn sie nach ihrem Vertrag ihre Eide brechen und eure Religion diffamieren, dann bekämpft die Führer des Unglaubens, denn für sie sind wahrlich keine Eide [heilig]. [Bekämpft sie, damit] sie aufhören. Würdet ihr nicht gegen ein Volk kämpfen, das seine Eide gebrochen und beschlossen hat, den Gesandten zu vertreiben, und das zum ersten Mal mit [dem Angriff auf] euch begonnen hat?“

Der Islam hat es verboten, diejenigen anzugreifen, die ihre Verträge respektieren. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 7:

„....Solange sie euch gegenüber aufrichtig sind, seid auch ihr ihnen gegenüber aufrichtig. Wahrlich, Allah liebt die Rechtschaffenen.“

Es besteht kein Zwang, den Islam anzunehmen, da man ihn mit dem Herzen annehmen muss und nicht nur mit der Zunge und den Taten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 256:

„Es darf keinen Zwang zur [Annahme] der Religion geben ...“

Wer mit den Muslimen im Frieden lebt, muss stets gerecht behandelt werden. Kapitel 60 Al Mumtahanah, Verse 8-9:

„Allāh verbietet euch nicht, denen gegenüber rechtschaffen zu sein und gerecht zu handeln, die euch nicht aus Gründen der Religion bekämpfen und euch nicht aus euren Häusern vertreiben. Wahrlich, Allāh liebt diejenigen, die gerecht handeln. Allāh verbietet euch nur diejenigen, die euch bekämpfen, weil der Religion und vertreiben euch aus euren Häusern und unterstützen eure Vertreibung ...“

Der Krieg ist dem Erhabenen Allah verhasst, und die Muslime müssen dazu gezwungen werden, auch wenn sie ihn nicht wollen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„Der Kampf ist euch auferlegt worden, obwohl er euch verhasst ist ...“

Dies wird in den folgenden Versen noch deutlicher, da Allah, der Erhabene, zwei seiner göttlichen Eigenschaften erwähnt, die beide mit seiner Gnade und seinem Frieden verbunden sind, nämlich Allverzeihend und Allbarmherzig. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 192:

„Und wenn sie aufhören, dann ist Allah wahrlich allverzeihend und barmherzig.“

Er hat sich bewusst dafür entschieden, diese göttlichen Eigenschaften anstelle seiner göttlichen Eigenschaften der Kraft und Macht zu erwähnen, um anzudeuten, dass er Frieden und Sicherheit für die Menschheit bevorzugt.

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte die Muslime sogar davor, zu kämpfen, und befahl ihnen stattdessen, sich Sicherheit bei Allah, dem Erhabenen, zu wünschen. Aber wenn sie gezwungen wären, dem Feind gegenüberzutreten, müssten sie standhaft bleiben. Dies wird in einem Hadith erwähnt, der in Sahih Bukhari, Nummer 2966, zu finden ist.

Die wahre Absicht dieser Verse besteht darin, zu betonen, dass Gewalt nur dann angewendet werden sollte, wenn ihr Einsatz unvermeidlich ist, nur in dem Ausmaß, wie es unbedingt notwendig ist und unter der Führung des Heiligen Quran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm.

Wie bereits erwähnt, ist es wichtig, einen Vers oder Hadith im richtigen Kontext zu bewerten, um zu verstehen, auf wen, was und wo er sich bezieht. Leider interpretieren viele Menschen die Verse und Hadithe zum Thema

Kämpfen nicht auf diese Weise, ob absichtlich oder unabsichtlich. Ein sehr berühmtes Beispiel ist ein Vers, der als Schwertvers bezeichnet wird, obwohl das Wort „Schwert“ im Heiligen Quran nicht erwähnt wird. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 5:

„Und wenn die Monate der Unantastbarkeit vorüber sind, dann tötet die Polytheisten, wo immer ihr sie findet, und nehmt sie gefangen, belagert sie und lauert ihnen an jedem Hinterhalt auf ...“

Wie bereits ausführlich erläutert, ist selbst diese Kriegserklärung auf bestimmte Bedingungen und Zugeständnisse des Friedens beschränkt. Darüber hinaus beweist das Studium des historischen Kontexts dieses und anderer damit verbundener Verse deutlich, dass es sich nicht um ein universelles Prinzip für den Kampf gegen Nichtmuslime handelt. Das heißt, der Vers bezieht sich auf eine bestimmte Gruppe von Menschen zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort.

Die Verse um den Schwertvers herum weisen mehrfach klar darauf hin, dass es sich bei den erwähnten Polytheisten nur um diejenigen handelt, die wiederholt ihre Friedensverträge mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gebrochen und sich an gewalttätigen Aggressionen gegen die muslimische Gemeinschaft und ihre Verbündeten beteiligt haben. So heißt es beispielsweise im Vers unmittelbar vor dem Schwertvers, also Kapitel 9 At Tawbah, Vers 4:

„Ausgenommen sind jene unter den Götzendienern, mit denen ihr einen Bund geschlossen habt, und die euch dann in nichts nachlässig waren und niemanden gegen euch unterstützt haben. Erfülle also mit ihnen ihren Bund, bis ihre Frist abgelaufen ist. Wahrlich, Allah liebt die Rechtschaffenen.“

Darauf folgt ein weiterer Befehl in einem verwandten Vers, Kapitel 9 At Tawbah, Vers 7:

„Wie kann es für die Polytheisten einen Vertrag vor Allah und mit Seinem Gesandten geben, außer mit jenen, mit denen ihr in der Haram-Moschee einen Vertrag geschlossen habt? Solange sie euch gegenüber aufrichtig sind, seid auch sie gegenüber aufrichtig. Wahrlich, Allah liebt die Rechtschaffenen.“

Die Verbrechen dieser Polytheisten, gegen die der Kampf befohlen wurde, werden in anderen damit zusammenhängenden Versen erwähnt. Kapitel 9 At Tawbah, Verse 8-10:

„Wie [kann es einen Vertrag geben], wenn sie, wenn sie die Herrschaft über euch erlangen, keinen Verwandtschafts- oder Schutzpakt euch gegenüber einhalten? Sie befriedigen euch mit ihren Mündern, doch ihre Herzen weigern sich, und die meisten von ihnen sind trotzig ungehorsam. Sie haben die Zeichen Allahs für einen geringen Preis eingetauscht und [die Menschen] von Seinem Weg abgebracht. Wahrlich, es war böse, was sie taten. Sie

halten gegenüber einem Gläubigen keinen Verwandtschafts- oder Schutzpakt ein. Und sie sind die Übertreter.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Verse 12-13:

„Und wenn sie nach dem Vertrag ihre Eide brechen und eure Religion diffamieren, dann bekämpft die Führer des Unglaubens, denn für sie sind keine Eide [heilig]. [Bekämpft sie, damit] sie aufhören. Würdet ihr nicht gegen ein Volk kämpfen, das seine Eide gebrochen und beschlossen hat, den Gesandten zu vertreiben, und das zum ersten Mal [den Angriff auf] euch begonnen hat? ...“

Diese speziellen Polytheisten brachen fortwährend ihre Abkommen und unterstützten andere gegen den Islam. Sie begannen Feindseligkeiten gegen die Muslime, hinderten die Menschen daran, den Islam anzunehmen, vertrieben Muslime aus Mekka und der Al-Haram-Moschee. In den zitierten Versen werden ihre Verbrechen gegen die Muslime mindestens achtmal erwähnt.

In Kapitel 9 Tawbah, Vers 12, das bereits zitiert wurde, besteht das Ziel des Kampfes gegen die „Führer des Unglaubens“ darin, dass sie ihre Aggressionen „aufhören“. Diese Verse, wie auch die übrigen, weisen darauf hin, wie wichtig es ist, sich in Kriegszeiten an bestimmte Bedingungen zu halten, wie etwa nur diejenigen zu bekämpfen, die sie zuerst bekämpfen.

Darüber hinaus wurden diesen Polytheisten noch viele Warnungen und Zugeständnisse angeboten. Ihnen wurde eine viermonatige Ruhe- und Friedensfrist gewährt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 2:

„So reist nun, [ihr Ungläubigen], vier Monate lang frei durch das Land, doch wisst, dass ihr Allah nicht im Stich lassen könnt ...“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 5:

„Und wenn die unantastbaren [vier] Monate vergangen sind, dann tötet die Polytheisten, wo immer ihr sie findet, und nehmt sie gefangen, belagert sie und lauert ihnen an jedem Hinterhalt auf ...“

Diese Frist wurde gewährt, damit sie entweder den Islam annehmen oder die Arabische Halbinsel friedlich verlassen. Darüber hinaus wurde dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, befohlen, jedem dieser Polytheisten, der darum bat, Schutz zu gewähren, damit sie die Möglichkeit haben, den Lehren des Islam ohne Angst oder Druck zuzuhören, oder sie können die Arabische Halbinsel friedlich verlassen, ohne Angst haben zu müssen, verletzt zu werden. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 6:

„Und wenn einer der Polytheisten deinen Schutz sucht, dann gewähre ihm Schutz, damit er die Worte Allahs [das heißt den Koran] hören kann. Dann bringe ihn an seinen sicheren Ort. Dies, weil sie ein Volk sind, das nicht weiß.“

Der Befehl im Schwertvers, diese Polytheisten zu bekämpfen und zu töten, würde nur dann in Kraft treten, wenn sie nach der viermonatigen Ruhepause auf der Arabischen Halbinsel blieben, ohne den Islam anzunehmen. Es ist wichtig zu beachten, dass viele der Polytheisten diese Ruhepause nutzten und den Islam annahmen. Aufgrund dieser Ruhepause endeten die Kämpfe und es wurde aufgrund des Schwertverses tatsächlich kein Blut vergossen, da das Ziel dieses Verses darin bestand, als Abschreckung vor weiterem Blutvergießen zu wirken, was bedeutet, dass diese Polytheisten entweder den Islam annehmen oder die Arabische Halbinsel friedlich verlassen müssen.

Abschließend lässt sich sagen, dass die umliegenden Verse und das gesegnete Leben des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, den Schwertvers in den richtigen Kontext stellen. Das bedeutet, dass diese Verse speziell offenbart wurden, um den Angriffen bestimmter feindlicher Polytheisten gegen die muslimische Gemeinschaft ein Ende zu setzen. Daher können sie nicht einfach auf andere Verse nach ihnen angewendet werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 244:

„Und kämpft für Allahs Sache und wisst, dass Allah allhörend und allwissend ist.“

Im Allgemeinen ist das Streben auf dem Weg Allahs, des Erhabenen, ein ständiger Kampf und beinhaltet die Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Dadurch wird sichergestellt, dass man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht, der zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Dieser Kampf kann den Wünschen der Menschen widersprechen, aber da er zu innerem Frieden führt, müssen sie ihn akzeptieren und erfüllen. Daher muss eine Person die islamischen Lehren um ihrer selbst willen akzeptieren und danach handeln, auch wenn dies ihren Wünschen widerspricht. Sie müssen sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und danach handelt, in dem Wissen, dass dies das Beste für sie ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weise Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen wird, wird dies auch die Person tun, die die islamischen Lehren akzeptiert und danach handelt. Denn der Einzige, der über das erforderliche Wissen verfügt, um sicherzustellen, dass eine Person einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht, ist Allah, der Erhabene. Das Wissen der Gesellschaft über den geistigen und körperlichen Zustand der Menschen wird trotz aller Forschungen nie ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Probleme lösen kann, denen ein Mensch im Leben begegnen kann, und auch nicht dazu beitragen kann, dass man mit seinen Ratschlägen alle Arten von geistigem

und körperlichem Stress vermeidet, da Wissen, Erfahrung und Weitsicht begrenzt sind. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen und Er hat es der Menschheit in Form des Heiligen Qur'an und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewährt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den Lehren des Islam gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 245:

„Wer ist es, der Allāh ein gutes Darlehen leihen würde, damit Er es ihm um ein Vielfaches vervielfachen kann? ...“

Wie bereits erwähnt, gibt es zwei wichtige Dinge, die das Streben auf dem Weg Allahs, des Erhabenen, betreffen. Das erste ist die Angst vor dem Tod und das zweite ist der Verlust der Segnungen, die einem gewährt wurden, wie z. B. Reichtum, oder deren Verwendung auf eine Weise, die den eigenen Wünschen widerspricht. In Vers 245 erklärt Allah, der Erhabene, wie wichtig es ist, zu verstehen, dass derjenige, der die ihm gewährten Mittel, wie z. B. Reichtum, auf eine Weise verwendet, die Ihm gefällt, Segnungen und Gnade erhält, die um ein Vielfaches größer sind als die Mittel, die er verwendet hat. Die erhaltenen Segnungen und die Gnade sind größer als die Mittel, die einem gewährt wurden, da sie zum ultimativen Ziel eines jeden Menschen führen, nämlich dem Seelenfrieden. In Wirklichkeit möchte jeder Mensch, unabhängig von seinem Glauben, Seelenfrieden erlangen, sucht ihn aber an unterschiedlichen Orten. Einige suchen ihn im Ruhm, andere im Reichtum, andere in der Autorität, manche in der Familie, bei Freunden oder in ihrer

Karriere. Aber jeder hat dasselbe ultimative Ziel, wenn er diese Dinge verfolgt, nämlich Seelenfrieden. Der Islam macht deutlich, dass die Segnungen und die Gnade, die man erhält, wenn man die Mittel, die einem gewährt wurden, auf eine Weise einsetzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, zu diesem Seelenfrieden in beiden Welten führen. Wie bereits erwähnt, weiß Allah, der Erhabene, alles, einschließlich der geistigen und körperlichen Verfassung der Menschen. Er allein weiß, wie ein Mensch Seelenfrieden erlangen kann. So wie ein Arzt die beste Person ist, um andere in Bezug auf Medikamente zu beraten, ist Allah, der Erhabene, der Einzige, der Menschen richtig beraten kann, wie sie Seelenfrieden und Körperfrieden erlangen können.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 245:

„Wer ist es, der Allāh ein gutes Darlehen leihen würde, damit Er es ihm um ein Vielfaches vervielfachen kann? ...“

Da Allah, der Erhabene, die Geizigkeit der Menschen kennt, formuliert er den Vers so, dass er wie ein Geschäft klingt, das zu Profit führt. Wer dies versteht, sollte sich schämen, dass Allah, der Erhabene, der Schöpfer und Eigentümer aller Dinge, ihnen aufgrund ihrer Gier versprechen muss, alle Ressourcen zurückzuzahlen, die für Ihn verwendet werden, um sie zu ermutigen, die ihnen gewährten Segnungen richtig zu nutzen, auch wenn dies nur ihnen zugute kommt. Diese Schüchternheit sollte sie ermutigen, sich gemäß den islamischen Lehren mehr anzustrengen, die ihnen gewährten Ressourcen richtig zu nutzen.

Allah, der Erhabene, erinnert die Menschen dann daran, dass die Ressourcen, die sie besitzen, wie z. B. Reichtum, von niemand anderem als Ihm gewährt wurden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 245:

„...Und Allah ist es, der Fülle vorenthält und gewährt...“

Da Allah, der Erhabene, weltliche Dinge geschaffen und den Menschen gegeben hat, ist Er allein ihr wahrer Besitzer. Daher ist es nur fair, wenn die Menschen die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die ihrem Besitzer, Allah, dem Erhabenen, gefällt. Da Allah, der Erhabene, den Menschen weltliche Dinge als Darlehen gewährt hat, müssen sie dieses Darlehen außerdem zurückzahlen. Die einzige Möglichkeit, dieses Darlehen zurückzuzahlen, besteht darin, sie auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Da die Segnungen des Paradieses ein Geschenk sind, können die Menschen sie nach Belieben nutzen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben wurdet.““

Man darf daher die weltlichen Segnungen, die eine Leihgabe sind, nicht mit den Gaben des Paradieses verwechseln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 245:

„...Und Allah ist es, der Fülle vorenthält und gewährt...“

Generell ist es die Pflicht eines Menschen, sich nicht darüber zu sorgen, was ihm von Allah, dem Erhabenen, in dieser Welt zugeteilt wurde, da dies etwas ist, das über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde durch Allah, den Erhabenen, entschieden wurde und nicht geändert werden kann. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sahih Muslim, Nummer 6748, zu finden ist. Stattdessen muss ein Mensch die Ressourcen, die ihm zugeteilt wurden, wie etwa seine körperliche Stärke, nutzen, um seine rechtmäßige Versorgung in dieser Welt zu erhalten, und dann fest daran glauben, dass die Versorgung, die ihm vor so langer Zeit zugeteilt wurde, ihn erreichen wird und nichts dies ändern kann. Wenn man dies versteht, wird man davon abgehalten, Versorgung aus unrechtmäßigen Quellen zu erhalten. Darüber hinaus muss ein Mensch fest daran glauben, dass das, was ihm von Allah, dem Erhabenen, zugeteilt wurde, das Beste für ihn ist, auch wenn dies für ihn nicht offensichtlich ist, und dass das, was Er anderen gewährt, das Beste für ihn ist. Daher muss man sich darauf konzentrieren, die Segnungen, die einem zugeteilt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen, damit man Seelenfrieden erlangt, anstatt sich darüber Sorgen zu machen, welche weltlichen Dinge ihm oder anderen in dieser Welt zugeteilt wurden. Seelenfrieden liegt im richtigen Umgang mit weltlichen Dingen, gemäß der islamischen Lehre liegt er nicht im Besitz vieler weltlicher Dinge. Das wird deutlich, wenn man die Reichen beobachtet, die trotz ihrer

vielen weltlichen Besitztümer und der Momente voller Spaß, die sie erleben, oft am weitesten vom Seelenfrieden entfernt sind.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 245:

„Wer ist es, der Allah ein gutes Darlehen leihen würde, damit Er es ihm um ein Vielfaches vervielfachen kann? Und Allah ist es, der Überfluss vorenthält und gewährt ...“

Da Allah, der Erhabene, allein über die Versorgung der Schöpfung entscheidet, wird jeder Mensch weltliche Dinge nur gemäß Seiner Entscheidung erhalten. Darauf wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748, hingewiesen . Wenn jemand also weltliche Segnungen empfangen möchte, die ihm in beiden Welten eine Quelle des Friedens werden, muss er sie gemäß den Lehren des Islam auf die richtige Weise verwenden. Andernfalls wird er entweder die weltlichen Segnungen, die ihm gewährt wurden, wie beispielsweise Autorität, verlieren, oder sie werden für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger, selbst wenn er dabei vergnügliche Momente erlebt. Dies wird ganz deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, missbrauchen.

Es liegt daher an einer Person, zu entscheiden, ob sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen möchte, der erlangt wird, wenn sie die Segnungen,

die ihr gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Oder eine Person kann sich dazu entschließen, die ihr gewährten Segnungen zu missbrauchen, was nur zu Elend, Ärger und Stress in beiden Welten führen wird, da es sie daran hindert, einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, der erforderlich ist, um inneren Frieden zu erlangen, selbst wenn sie Momente des Vergnügens erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind

wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Welche Option auch immer eine Person wählt, sie wird in beiden Welten dafür zur Rechenschaft gezogen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 245:

„...und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht.“

Daher ist es sinnvoll, im Interesse der eigenen geistigen und körperlichen Gesundheit die richtige Option und den richtigen Weg zu wählen.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 246 -251

أَلَمْ تَرَ إِلَى الْمَلَأِ مِنْ بَنِي إِسْرَءِيلَ مِنْ بَعْدِ مُوسَى إِذْ قَالُوا لِنَبِيِّ لَهُمْ أَبْعَثْ لَنَا مَلِكًا
نُقَاتِلْ فِي سَبِيلِ اللَّهِ قَالَ هَلْ عَسَيْتُمْ إِنْ كُتِبَ عَلَيْكُمُ الْقِتَالُ أَلَّا تُقَاتِلُوا
قَالُوا وَمَا لَنَا أَلَّا نُقَاتِلَ فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَقَدْ أُخْرِجْنَا مِنْ دِيَارِنَا وَأَبْنَاءِنَا فَلَمَّا كُتِبَ
عَلَيْهِمْ الْقِتَالُ تَوَلَّوْا إِلَّا قَلِيلًا مِنْهُمْ وَاللَّهُ عَلِيمٌ بِالظَّالِمِينَ ﴿٢٤٦﴾

وَقَالَ لَهُمْ نَبِيُّهُمْ إِنَّ اللَّهَ قَدْ بَعَثَ لَكُمْ طَالُوتَ مَلِكًا قَالُوا أَنَّى يَكُونُ لَهُ
الْمُلْكُ عَلَيْنَا وَنَحْنُ أَحَقُّ بِالْمُلْكِ مِنْهُ وَلَمْ يُؤْتَ سَعَةً مِنَ الْمَالِ قَالَ إِنَّ اللَّهَ
أَصْطَفَاهُ عَلَيْكُمْ وَزَادَهُ بَسَاطَةً فِي الْعِلْمِ وَالْجِسْمِ وَاللَّهُ يُؤْتِي مُلْكَهُ مَن
يَشَاءُ وَاللَّهُ وَاسِعٌ عَلِيمٌ ﴿٢٤٧﴾

وَقَالَ لَهُمْ نَبِيُّهُمْ إِنَّ آيَةَ مُلْكِهِ أَنْ يَأْتِيَكُمُ التَّابُوتُ فِيهِ سَكِينَةٌ مِّنْ
رَّبِّكُمْ وَبَقِيَّةٌ مِّمَّا تَرَكَ آءَالُ مُوسَى وَءَالُ هَارُونَ تَحْمِلُهُ الْمَلَائِكَةُ إِنَّ فِي
ذَٰلِكَ لَآيَةً لِّكُمْ إِنْ كُنْتُمْ مُؤْمِنِينَ ﴿٢٤٨﴾

فَلَمَّا فَصَلَ طَالُوتُ بِالْجُنُودِ قَالَ إِنَّ اللَّهَ مُبْتَلِيكُمْ بِنَهَرٍ فَمَنْ شَرِبَ مِنْهُ فَلَيْسَ مِنِّي
وَمَنْ لَمْ يَطْعَمْهُ فَإِنَّهُ مِنِّي إِلَّا مَنِ اغْتَرَفَ غُرْفَةً بِيَدِهِ فَشَرَبُوا مِنْهُ إِلَّا قَلِيلًا مِنْهُمْ
فَلَمَّا جَاوَزَهُ هُوَ وَالَّذِينَ آمَنُوا مَعَهُ قَالُوا لَا طَاقَةَ لَنَا الْيَوْمَ بِجَالُوتَ
وَجُنُودِهِ قَالَ الَّذِينَ يَظُنُّونَ أَنَّهُمْ مُلَاقُوا اللَّهِ كَمْ مِّن فِئَةٍ قَلِيلَةٍ غَلَبَتْ
فِئَةً كَثِيرَةً بِإِذْنِ اللَّهِ وَاللَّهُ مَعَ الصَّابِرِينَ ﴿٢٤٩﴾

وَلَمَّا بَرَزُوا لِجَالُوتَ وَجُنُودِهِ قَالُوا رَبَّنَا أَفْرِغْ عَلَيْنَا صَبْرًا وَثَبِّتْ
أَقْدَامَنَا وَانصُرْنَا عَلَى الْقَوْمِ الْكَافِرِينَ ﴿٢٥٠﴾

فَهَزَمُوهُمْ بِإِذْنِ اللَّهِ وَقَتَلَ دَاوُدُ جَالُوتَ وَءَاتَاهُ اللَّهُ الْمُلْكَ وَالْحِكْمَةَ
وَعَلَّمَهُ مِمَّا يَشَاءُ وَلَوْلَا دَفْعُ اللَّهِ النَّاسَ بَعْضَهُم بِبَعْضٍ لَّفَسَدَتِ
الْأَرْضُ وَلَٰكِنَّ اللَّهَ ذُو فَضْلٍ عَلَى الْعَالَمِينَ ﴿٢٥١﴾

„Hast du nicht an die Versammlung der Kinder Israels nach Moses gedacht, als sie zu einem ihrer Propheten sagten: „Sende uns einen König, und wir werden auf Allahs Weg kämpfen.“ Er sagte: „Würdet ihr vielleicht vom Kämpfen absehen, wenn euch der Kampf vorgeschrieben wäre?“ Sie sagten: „Und warum sollten wir nicht auf Allahs Weg kämpfen, wo wir doch aus unseren Häusern und von unseren Kindern vertrieben worden sind?“ Doch als ihnen der Kampf vorgeschrieben war, wandten sie sich ab, bis auf einige wenige von ihnen. Und Allah weiß über die Ungerechten Bescheid.

Und ihr Prophet sagte zu ihnen: „Allah hat euch Saul als König gesandt.“ Sie sagten: „Wie kann er König über uns sein, wo wir doch der Königschaft mehr würdig sind als er und ihm kein Vermögen gegeben wurde?“ Er sagte: „Allah hat ihn euch vorgezogen und ihm viel Wissen und Ansehen verliehen. Und Allah gibt seine Herrschaft, wem Er will. Und Allah ist allumfassend und allwissend.

Und ihr Prophet sagte zu ihnen: „Ein Zeichen seiner Herrschaft ist, dass die Kiste zu euch kommt, in der Gewissheit von eurem Herrn ist und ein Überrest dessen, was die Familie von Moses und die Familie von Aaron zurückgelassen hatten, getragen von den Engeln. Darin liegt wahrlich ein Zeichen für euch, wenn ihr gläubig seid.“

Und als Saul mit den Soldaten auszog, sagte er: "Allah wird euch mit einem Fluss prüfen. Wer also daraus trinkt, gehört nicht zu mir, und wer nicht davon kostet, gehört zu mir, außer dem, der mit der hohlen Hand davon nimmt." Sie aber tranken daraus, bis auf wenige. Als er ihn dann mit denen überquert hatte, die mit ihm gläubig waren, sagten sie: "Wir haben heute keine Macht gegen Goliath und seine Soldaten." Diejenigen aber, die überzeugt waren, Allah zu begegnen, sagten: "Wie viele kleine Gruppen haben mit Allahs Erlaubnis eine große Gruppe besiegt? Und Allah ist mit den Geduldigen."

Und als sie auszogen, um Goliath und seinen Soldaten gegenüberzutreten, sagten sie: „Unser Herr, schenke uns Geduld, stehe fest auf unseren Füßen und gib uns den Sieg über das ungläubige Volk.“

So besiegten sie sie mit Allahs Erlaubnis, und David tötete Goliath, und Allah verlieh ihm die Königswürde und Weisheit [d. h. Prophetentum] und lehrte ihn, was Er wollte. Und wenn Allah nicht [einige] Menschen durch andere kontrolliert hätte, wäre die Erde verdorben worden, doch Allah besitzt die Gaben für die Welten.“

Der Anfang von Vers 246 weist darauf hin, wie wichtig es ist, eine egozentrische Haltung zu vermeiden, bei der man immer nur an das eigene Leben und insbesondere an die eigenen Probleme denkt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 243:

„Haben Sie nicht bedacht, dass ...“

Wer sich so verhält, wird die Lehren aus der allgemeinen Geschichte, seiner eigenen persönlichen Geschichte und der Lage der Menschen um ihn herum nicht nutzen. Aus diesen Dingen zu lernen ist eine der wirksamsten Möglichkeiten, wie eine Person ihr Verhalten verbessern und vermeiden kann, dass sich die Geschichte wiederholt, sodass sie inneren Frieden findet. Wer beispielsweise beobachtet, wie die Reichen und Berühmten die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und wie sie infolgedessen von Stress, psychischen Störungen, Drogensucht und Selbstmordgedanken geplagt werden, obwohl sie Momente des Vergnügens erleben und den Luxus dieser Welt genießen, wird den Beobachter lehren, nicht in ihre Fußstapfen zu treten und die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen, und er wird überzeugt sein, dass Seelenfrieden nicht darin liegt, viele weltliche Dinge zu besitzen. Oder wenn jemand einen Kranken beobachtet, sollte dies ihn ermutigen, für seine eigene gute Gesundheit dankbar zu sein und sie richtig zu nutzen, bevor er sie ebenfalls verliert. Daher ermutigt der Islam Muslime regelmäßig, gläubige Menschen zu werden, anstatt Menschen, die in ihre eigenen Angelegenheiten vertieft sind und nichts anderem Aufmerksamkeit schenken. Kapitel 47 Muhammad, Vers 10:

„Sind sie nicht durch das Land gereist und haben gesehen, wie das Ende derer war, die vor ihnen lebten? ...“

Als die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, ermutigt wurden, den Islam und sich selbst vor der Aggression der Nichtmuslime von Mekka zu verteidigen, erörtert Allah, der Erhabene, einige Elemente, die mit dem Kampf in Zusammenhang stehen, in den Hauptversen, die besprochen werden, indem er ein Ereignis aus der Vergangenheit verwendet. Dieses Beispiel diente auch als Kritik an vielen der in Medina lebenden Menschen des Buches, die den Islam aus weltlichen Gründen ablehnten, obwohl sie die Wahrhaftigkeit des Heiligen Koran und des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, anerkannten, da sie beide in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 246:

„Hast du nicht an die Versammlung der Kinder Israels nach Mose gedacht, als sie zu einem ihrer Propheten sagten...“

Es ist wichtig zu beachten, dass man sich nicht von den wichtigen Lehren hinter diesem Vers ablenken lassen sollte, sodass man seine Energie und Zeit nicht mit der Recherche irrelevanter Informationen vergeudet, wie etwa der Identität dieses Heiligen Propheten, Friede sei mit ihm. Wenn seine Identität wichtig und relevant für die Lehren dieses Verses wäre, hätte Allah, der Erhabene, sie erwähnt. Man muss das Studium religiöser Themen vermeiden, die den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht stärken. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Eine gute Möglichkeit, um zu beurteilen, ob ein religiöses Thema relevant ist oder nicht, besteht darin, zu prüfen, ob Allah, der Erhabene, sie am Tag des Jüngsten Gerichts danach fragen wird. Wenn man zu einem bestimmten Thema des Islam, wie etwa bestimmten Ereignissen der islamischen Geschichte, nicht befragt wird, ist dieses Thema irrelevant und sollte vermieden werden. Wenn jedoch am Tag des Jüngsten Gerichts ein Thema in Frage gestellt wird, wie etwa die Erfüllung der Rechte des Nächsten, dann muss dieses Thema im Rahmen der eigenen Möglichkeiten erforscht, gelernt und entsprechend gehandelt werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 246:

„Hast du nicht an die Versammlung der Kinder Israels nach Mose gedacht, als sie zu einem ihrer Propheten sagten: „Sende uns einen König ...““

Als erstes ist zu beachten, dass diese Gruppe von Menschen von einem Heiligen Propheten, Friede sei mit ihm, geführt wurde, der göttlich geführt und unterstützt wurde, dennoch wünschten sie sich einen weltlichen König. Dies deutet darauf hin, dass sie an einem Führer interessiert waren, der sich mehr auf weltlichen Gewinn wie Reichtum und Macht konzentrierte, als an einem Führer, der sie ermutigte, sich angemessen auf das Jenseits vorzubereiten. Generell zeigt dies, wie wichtig es ist, innerhalb einer Gemeinschaft Führer zu wählen, die die richtige Mentalität haben. Jemand, der Allah, den Erhabenen, und seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts fürchtet, wird immer hart danach streben, die Rechte seines Volkes zu erfüllen, während er es ermutigt, auf die richtige Weise zu leben. Dies wird jedem in beiden Welten zugute kommen. Ein weltlicher Mensch hingegen wird immer nur daran interessiert sein, Reichtum und Macht für sich selbst zu erlangen, und wird daher die Rechte der Öffentlichkeit nicht erfüllen. Dies ist ziemlich offensichtlich, wenn man die Politiker von heute beobachtet.

Allah, der Erhabene, weist dann darauf hin, wie wichtig es ist, nicht den Wunsch zu haben, zu kämpfen, da eine Person ihre Pflicht möglicherweise nicht richtig erfüllen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 246:

„Hast du nicht an die Versammlung der Kinder Israels nach Moses gedacht, als sie zu einem ihrer Propheten sagten: „Sende uns einen König, und wir werden auf dem Weg Allahs kämpfen.“ Er sagte: „Würdest du vielleicht vom Kämpfen absehen, wenn dir der Kampf vorgeschrieben wäre?“ Sie sagten: „Und warum sollten wir nicht auf dem Weg Allahs kämpfen, wenn wir aus unseren Häusern und von unseren Kindern vertrieben worden sind?“ Doch als ihnen der Kampf vorgeschrieben wurde, wandten sie sich ab, bis auf einige wenige von ihnen ...“

Auch einige der jüngeren Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, wollten kämpfen, um den Islam zu verteidigen, und deshalb erklärte ihnen Allah, der Erhabene, wie gefährlich es ist, schwierige Pflichten zu erfüllen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 143:

„Und du hast dir sicherlich den Tod [d. h. das Martyrium] gewünscht, bevor du ihm begegnetest, und du hast ihn [jetzt] [vor dir] gesehen, während du zusahst.“

Stattdessen sollte ein Muslim Frieden und Sicherheit wünschen und wenn er zum Kämpfen gezwungen wird, sollte er standhaft bleiben, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2966, empfohlen. Generell sollte eine Person es vermeiden, sich und anderen das Leben unnötig schwerer zu machen, insbesondere in weltlichen Angelegenheiten. Je mehr man beispielsweise danach strebt, rechtmäßigen Reichtum entsprechend den eigenen Bedürfnissen und Pflichten zu erwerben, desto weniger Stress wird man haben. Wer hingegen nach mehr strebt, wird nur Stress in sein Leben bringen. Aus diesem Grund hat der

Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4118, geraten, dass Einfachheit ein Teil des Glaubens ist.

Darüber hinaus werden Muslime davor gewarnt, sich nach Belieben auszusuchen, welche islamischen Gebote und Verbote sie akzeptieren und welche sie ignorieren. Wer sich so verhält, behandelt den Islam wie einen Mantel, den er nach Belieben an- und ausziehen kann. Diese Person betet nur nach ihren eigenen Wünschen, auch wenn sie glaubt, dass sie Allah, dem Erhabenen, gehorcht und ihn anbetet. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Wer sich so verhält, wird zweifellos die Segnungen missbrauchen, die ihm gewährt wurden, selbst wenn er gelegentlich Allah, dem Erhabenen, gehorcht. Dies wird ihn daran hindern, einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was ihn wiederum daran hindern wird, in beiden Welten inneren Frieden zu finden, selbst wenn er Momente des Vergnügens erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Stattdessen muss ein Muslim danach streben, Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation zu gehorchen, indem er die Segnungen nutzt, die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, damit er in beiden Welten Seelenfrieden erlangt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Daher muss eine Person die islamischen Lehren zu ihrem eigenen Wohl annehmen und danach handeln, auch wenn sie ihren Wünschen widerspricht. Sie muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und danach handelt, weil er weiß,

dass dies das Beste für sie ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen wird, so wird dies auch die Person tun, die die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Dies liegt daran, dass der Einzige, der über das erforderliche Wissen verfügt, um sicherzustellen, dass eine Person einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht, Allah, der Erhabene, ist. Das Wissen der Gesellschaft über den geistigen und körperlichen Zustand der Menschen wird trotz aller Forschungen, die durchgeführt wurden, niemals ausreichen, um dieses Ergebnis zu erreichen, da sie nicht jedes Problem lösen können, mit dem eine Person in ihrem Leben konfrontiert werden kann, und ihr Rat kann aufgrund begrenzten Wissens, begrenzter Erfahrung und begrenzter Voraussicht nicht dazu führen, dass man alle Arten von geistigem und körperlichem Stress vermeidet. Nur Allah, der Erhabene, verfügt über dieses Wissen und Er hat es der Menschheit in Form des Heiligen Koran und der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewährt. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen nutzen und diejenigen, die dies nicht tun. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 246:

„... Doch als ihnen die Schlacht vorgeschrieben wurde, wandten sie sich ab, bis auf einige wenige von ihnen. Und Allah weiß, wer Unrecht tut.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 247:

„Und ihr Prophet sagte zu ihnen: „Wahrlich, Allah hat Saul als König zu euch gesandt.“ ...“

Obwohl diese Gruppe der Kinder Israels ihren Heiligen Propheten, Friede sei mit ihm, bat, sie zum König zu ernennen, musste der Heilige Prophet, Friede sei mit ihm, erklären, dass es in Wirklichkeit Allah, der Erhabene, war, der Saul zu ihrem König ernannte. Er wiederholt dies sogar noch einmal im selben Vers, da er weiß, wie wenig Respekt die Kinder Israels ihren Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, entgegenbringen. Dieser Mangel an Respekt wird im gesamten Heiligen Quran hervorgehoben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 67:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „Allah befiehlt euch, eine Kuh zu schlachten.“ Sie sagten: „Macht ihr euch über uns lustig?“ Er sagte: „Ich suche Zuflucht bei Allah davor, einer der Unwissenden zu sein.““

Und Kapitel 61 As Saf, Vers 5:

„Und als Moses zu seinem Volk sagte: „O mein Volk, warum tut ihr mir Leid, wo ihr doch wisst, dass ich Allahs Gesandter an euch bin?“ ...“

Ein Muslim kann sich gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) ähnlich verhalten, wenn er zwar verbal behauptet, ihn zu lieben und zu respektieren, es jedoch versäumt, sein Leben und seine Lehren zu lernen und danach zu handeln. Zu behaupten, jemanden zu lieben und zu respektieren, während man dessen Ratschläge ignoriert und ihnen widerspricht, ist höchst respektlos und etwas, wofür sich jeder Muslim in beiden Welten verantworten muss. Kapitel 24 An Nur, Vers 63:

„Benutzt euren Ruf nach dem Gesandten nicht als Ruf eines von euch an einen anderen. Allah kennt jene von euch, die sich entziehen, verborgen von anderen. Diejenigen, die von seinem Befehl abweichen, mögen sich also in Acht nehmen, sonst trifft sie ein Unglück oder eine schmerzhaft Strafe.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 247:

„Und ihr Prophet sagte zu ihnen: „Allah hat euch Saul als König gesandt.“ Sie sagten: „Wie kann er die Herrschaft über uns ausüben, wo wir doch der Herrschaft mehr würdig sind als er...““

Ihre Antwort offenbarte ihre Absichten hinter der Suche nach einem weltlichen König. Sie hofften, dass einer von ihnen, die ältesten Mitglieder der Kinder Israels, zu ihrem König gewählt würde und dieser wiederum nur

die Interessen der anderen Führer ihrer Gesellschaft berücksichtigen und die Allgemeinheit vernachlässigen würde, genau wie die Politiker von heute.

Es ist wichtig zu verstehen, dass das Streben nach Führung und übermäßigem Reichtum leicht den Glauben eines Menschen zerstört. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, gewarnt, dass das Verlangen nach Reichtum und Status zerstörerischer für den Glauben eines Menschen ist als die Zerstörung, die durch zwei hungrige Wölfe verursacht wird, die auf eine Schafherde losgelassen werden. Das liegt daran, dass derjenige, der diese Dinge begehrt, seinen Glauben aufs Spiel setzt, um sie zu erreichen. Er wird Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein, während er sie erlangt und festhält, da Führung und übermäßiger Reichtum nicht erlangt werden können, ohne Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, besonders in der heutigen Zeit. Je mehr jemand diese Dinge begehrt, desto mehr wird er Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein und anderen Unrecht tun. Das wird ganz offensichtlich, wenn man die Geschichte betrachtet und die großen Anstrengungen betrachtet, die die Menschen unternommen haben, um Führung und Reichtum zu erlangen, wie zum Beispiel das Töten unschuldiger Menschen. Ein Muslim muss stattdessen danach streben, rechtmäßigen Reichtum entsprechend seinen Bedürfnissen und Pflichten zu erwerben, und wenn er in eine Führungsposition berufen wird, muss er ihn auf eine Weise verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, sodass er für ihn und andere in beiden Welten eine Quelle des Friedens wird. Andernfalls führt der Missbrauch von Reichtum und Führungspositionen, wie die Geschichte beweist, nur zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten für den Träger in beiden Welten, selbst wenn dies für ihn oder andere nicht offensichtlich ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 247:

„Und ihr Prophet sagte zu ihnen: „Allah hat euch Saul als König gesandt.“ Sie sagten: „Wie kann er die Herrschaft über uns ausüben, wo wir doch der Herrschaft mehr würdig sind als er und ihm kein Vermögen gegeben wurde?“ ...“

Leider haben viele Muslime dieselbe Haltung angenommen, wonach sie den Status von Menschen nach weltlichen Maßstäben wie Reichtum beurteilen. Der Islam beurteilt den Status von Menschen nach einem einzigen Faktor, nämlich Frömmigkeit. Das bedeutet, je mehr jemand die ihm gewährten Segnungen gemäß dem Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, richtig nutzt, desto höher ist sein Status. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass eine Person, deren Absichten verborgen sind, sich selbst oder andere nicht aufgrund ihrer äußeren Handlungen als überlegen beurteilen sollte. Kapitel 53 An Najm, Vers 32:

„...Behauptet also nicht, ihr wäret rein. Er weiß am besten, wer Ihn fürchtet.“

Sich nicht korrekt zu verhalten, führt nur zu Diskriminierung von Menschen, wie etwa Rassismus. Daher muss ein Muslim alle anderen weltlichen Standards, wie Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit oder sozialen Status, ignorieren und stattdessen danach streben, durch Frömmigkeit Überlegenheit zu erlangen und andere dazu zu ermutigen, dasselbe zu tun. Dies wurde in den wichtigsten Versen, die wir hier besprechen, angedeutet, da die Wurzel der Frömmigkeit Wissen ist. Kapitel 35 Fatir, Vers 28:

„...Nur diejenigen unter Seinen Dienern fürchten Allah, die über Wissen verfügen...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 247:

„...Er sagte: „Wahrlich, Allah hat ihn vor euch erwählt und ihm sein Wissen und seine Statur reichlich vermehrt ...““

Die Statur könnte sich auf seinen guten Charakter beziehen, der die äußere Manifestation der Frömmigkeit ist. Einen guten Charakter erreicht man, wenn man die guten Eigenschaften des islamischen Wissens erlernt und annimmt, wie Großzügigkeit, Geduld und Dankbarkeit, und die negativen

Eigenschaften des islamischen Wissens aufgibt, wie Gier, Stolz und Unaufrichtigkeit.

Wer Frömmigkeit annimmt und dadurch einen guten Charakter entwickelt, wird von Allah, dem Erhabenen, mit Überlegenheit in beiden Welten gesegnet, da Er am besten weiß, dass er diese verdient. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 247:

„...Und Allah gibt seine Herrschaft, wem Er will. Und Allah ist allumfassend und allwissend.“

Darüber hinaus werden Muslime dadurch daran erinnert, andere Menschen, denen bestimmte weltliche Segnungen zuteil wurden, nicht zu beneiden. Neid ist eine schwere Sünde, die um jeden Preis vermieden werden muss. Er ist eine schwere Sünde, da der Neid die Wahl Allahs des Erhabenen direkt in Frage stellt. Sie benehmen sich, als hätte Allah der Erhabene einen Fehler begangen, indem er jemand anderem statt ihnen einen bestimmten Segen gewährt hat. Wer zulässt, dass sein Neid verbal und körperlich gegen diejenigen gerichtet wird, den er beneidet, wird nur seine eigenen guten Taten zerstören. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sunan Ibn Majah, Nummer 4210, zu finden ist. Erlaubter Neid liegt vor, wenn man einen ähnlichen Segen wie jemand anderes erlangen möchte, ohne dass dieser das verliert, was ihm gewährt wurde. Obwohl diese Art des Neids erlaubt ist, ist er nur in religiösen Angelegenheiten lobenswert und in weltlichen Angelegenheiten tadelnswert. So hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 1896, zwei Fälle von rechtmäßigem und lobenswertem Neid beschrieben.

Man kann die Person beneiden, die ihr Wissen richtig anwendet und es anderen beibringt. Die andere Person, die man beneiden kann, ist die, die rechtmäßigen Reichtum erlangt und ihn auf eine Weise ausgibt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Man muss Neid vermeiden, indem man versteht, dass es eine große Sünde ist, die die Verteilungsentscheidung Allahs, des Erhabenen, in Frage stellt. Man muss verstehen, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen das gewährt, was für ihn am besten ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Anstatt andere zu beneiden, sollten sie sich daher darauf konzentrieren, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies wird zu weiteren Segnungen und innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich erhöhen...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn man andere beneidet, vergisst man nur, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, was wiederum in beiden Welten zu Problemen führt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Der beneidete Muslim muss gegenüber den verbalen und physischen Handlungen seines Neiders geduldig bleiben und sich nur innerhalb der Grenzen des Islam verteidigen. Geduld bedeutet, sich nicht durch Worte und Taten zu beschweren und seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten, was bedeutet, die Segnungen, die

einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. So sucht man Zuflucht bei Allah, dem Erhabenen, vor seinem Neider. Kapitel 113 Al Falaq, Verse 1 und 5:

„Sprich: „Ich suche Zuflucht beim Herrn der Morgenröte... Und vor dem Bösen eines Neiders, wenn er neidisch ist.““

Allah, der Erhabene, wird sie dann vor den negativen Auswirkungen ihres Neides schützen, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist, da Allah, der Erhabene, gemäß Seinem unendlichen Wissen und Seiner Weisheit handelt und nicht gemäß dem sehr begrenzten Denken der Menschen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 247:

„...Und Allah gibt seine Herrschaft, wem Er will. Und Allah ist allumfassend und allwissend.“

Dies warnt auch diejenigen, denen die Führung übertragen wurde, dass Allah, der Erhabene, über alle Dinge Bescheid weiß und sie in beiden Welten zur Rechenschaft ziehen wird, wenn sie sich dazu entschließen, die ihnen

übertragene Führung zu missbrauchen. Daher muss man sich bemühen, sicherzustellen, dass man jede Gabe, die einem gewährt wurde, richtig einsetzt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, damit man in beiden Welten inneren Frieden findet. Wenn man sich dazu entschließt, sie zu missbrauchen, wird sie für einen in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Elend. Dies ist ganz offensichtlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die Gaben, die ihnen gewährt wurden, wie z. B. die Führung, missbraucht haben.

Obwohl ihr Heiliger Prophet, Friede sei mit ihm, seinem Volk nicht beweisen musste, dass der richtige Mann zu ihrem König ernannt worden war, da sie ihm ohne Fragen gehorchen sollten, gewährte Allah, der Erhabene, ihnen dennoch ein Zeichen, um sie zu überzeugen und ihr Versprechen zu bekräftigen, ihm aufrichtig zu gehorchen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 248:

„Und ihr Prophet sagte zu ihnen: „Ein Zeichen seiner Herrschaft ist, dass die Kiste zu euch kommt, in der Zusicherungen von eurem Herrn sind und ein Überrest dessen, was die Familie von Moses und die Familie von Aaron zurückgelassen hatten, getragen von den Engeln. Darin ist wahrlich ein Zeichen für euch, wenn ihr gläubig seid.““

Allah, der Erhabene, hat allen Nationen viele Wunder gewährt, aber das größte zeitlose Wunder wurde der Menschheit in Form des Heiligen Koran und der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad gewährt, Friede und Segen seien auf ihm. Daher darf ein Muslim nicht nach unterhaltsamen Geschichten über Wunder suchen, sondern muss stattdessen versuchen, seinen Glauben zu stärken, was das Ziel der von Allah, dem Erhabenen,

gewährten Wunder war. Dies wird nur erreicht, wenn man islamisches Wissen erlernt und studiert und die darin erörterten klaren Beweise schätzt. Wie am Ende von Vers 248 angegeben, wird dies ihnen dabei helfen, einen echten und starken Glauben anzunehmen. Ein starker Glaube stellt sicher, dass man in jeder Situation fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen, sodass man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht. Dies führt wiederum zu Seelenfrieden in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen aus Unkenntnis des islamischen Wissens einen schwachen Glauben annimmt, wird nicht in der Lage sein, seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation, beispielsweise in schwierigen Zeiten, aufrechtzuerhalten. Infolgedessen wird er die ihm gewährten Segnungen missbrauchen, was ihn wiederum daran hindert, inneren Frieden zu erlangen.

Daher muss man es vermeiden, nach unterhaltsamen Geschichten und Wundern zu suchen, und sich stattdessen auf das Ziel aller Wunder konzentrieren, nämlich durch das Lernen und Handeln nach dem Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einen starken Glauben zu erlangen. Wer auf diese

Weise einen starken Glauben erlangt, braucht keine wundersamen Ereignisse zu studieren, ihnen zuzuhören oder sie sogar mitzerleben, um seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu festigen. Dies war die Einstellung der Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, die, obwohl sie Zeugen wundersamer Ereignisse an den Händen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wurden, dennoch einen starken Glauben durch das Lernen und Handeln nach islamischem Wissen suchten.

Darüber hinaus waren alle Wunder, die den Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) zuteil wurden, zeitlich begrenzt. Nur die Menschen, die sie miterlebten, erlebten eine Stärkung ihres Glaubens. Diejenigen, die die Geschichten über sie hören, sind dagegen nur erstaunt über sie, ohne dass ihr Glaube dadurch gestärkt oder ihre Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, erhöht wird. Der Heilige Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) hingegen sind zeitlose Wunder, die man jeden Tag erleben kann und die daher eher den Glauben einer Person stärken, sodass sie ihre Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, erhöht, wenn man sie mit offenem Geist erfährt und danach handelt.

Die Ausdrücke im Heiligen Koran sind beispiellos und ihre Bedeutungen werden auf unkomplizierte Weise erklärt. Seine Worte und Verse sind äußerst eloquent und kein anderes Buch kann sie übertreffen. Der Heilige Koran erwähnt die Geschichte der früheren Nationen im Detail, obwohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, keine Geschichtskenntnisse hatte. Er gebietet alles Gute und verbietet alles Böse. Diejenigen, die einen Einzelnen betreffen, und diejenigen, die die gesamte Gesellschaft betreffen, sodass sich Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in

jedem Haus und jeder Gemeinde verbreiten. Der Heilige Koran vermeidet Übertreibungen, Lügen oder jegliche Unwahrheit, im Gegensatz zu Gedichten, Geschichten und Fabeln. Alle Verse sind nützlich und können praktisch im Leben angewendet werden. Selbst wenn dieselbe Geschichte im Heiligen Koran wiederholt wird, werden verschiedene wichtige Lektionen hervorgehoben. Im Gegensatz zu allen anderen Büchern langweilt der Heilige Koran einen Menschen nicht, wenn er wiederholt studiert wird. Der Heilige Koran enthält Versprechen und Warnungen und untermauert diese mit unleugbaren und klaren Beweisen. Wenn der Heilige Koran etwas Abstraktes wie Geduld bespricht, bietet er immer eine einfache und praktische Möglichkeit, dies im eigenen Leben umzusetzen. Er ermutigt die Menschen, den Zweck ihrer Schöpfung zu erfüllen, der darin besteht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, und so sicherstellen, dass sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Er macht den geraden Weg für denjenigen offensichtlich und attraktiv, der sich Seelenfrieden und echten Erfolg in beiden Welten wünscht. Das Wissen des Heiligen Koran ist zeitlos, da es auf jede Gesellschaft und jedes Zeitalter angewendet werden kann. Es ist ein Heilmittel für jedes emotionale, wirtschaftliche und körperliche Problem, wenn es richtig verstanden und angewendet wird. Es bietet die Lösung für jedes Problem, mit dem ein Einzelner oder eine ganze Gesellschaft jemals konfrontiert werden kann. Man muss nur die Geschichte beobachten und wie die Gesellschaften, die die Lehren des Heiligen Koran richtig umgesetzt haben, von seinen allumfassenden und zeitlosen Lehren profitiert haben. Jahrhunderte sind vergangen, doch kein einziger Buchstabe des Heiligen Koran wurde geändert, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, ihn zu bewahren. Kein anderes Buch in der Geschichte besitzt diese Qualität. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft [also den Koran] herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihr Wächter sein.“

Allah, der Erhabene, hat die Grundprobleme einer Gemeinschaft besprochen und die praktischen Lösungen für sie alle detailliert beschrieben. Durch die Behebung der Grundprobleme werden die zahllosen daraus resultierenden Zweigprobleme automatisch behoben. Auf diese Weise behandelt der Heilige Quran alle Dinge, die eine Person und eine Gesellschaft brauchen, um in beiden Welten erfolgreich zu sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„...Und Wir haben dir das Buch als Klarstellung für alle Dinge herabgesandt...“

Dies ist das größte zeitlose Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt hat. Aber nur diejenigen, die die Wahrheit suchen und danach handeln, werden davon profitieren, während diejenigen, die ihren Wünschen nachgehen und sich das Beste herauspicken, in beiden Welten nur Verluste erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 248:

„Und ihr Prophet sagte zu ihnen: „Ein Zeichen seiner Herrschaft ist, dass die Kiste zu euch kommt, in der Zusicherungen von eurem Herrn sind und ein Überrest dessen, was die Familie von Moses und die Familie von Aaron zurückgelassen hatten, getragen von den Engeln. Darin ist wahrlich ein Zeichen für euch, wenn ihr gläubig seid.““

Im Allgemeinen respektieren Muslime heilige Gegenstände, Orte und Tage oft gut, übersehen jedoch häufig die anderen Dinge, die Allah, der Erhabene, heilig gemacht hat. Beispielsweise erklärte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einmal in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 67, dass das Blut, der Besitz und die Ehre eines Muslims im Islam heilig sind. Dieser Hadith wird am besten erfüllt, wenn man andere und deren Besitztümer so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Tatsächlich ist der Respekt vor der Heiligkeit der Muslime sogar wichtiger als die Heiligkeit des Hauses Allahs, des Erhabenen, der Kaaba, gemäß einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2032. Daher müssen Muslime alle Dinge ehren und respektieren, die Allah, der Erhabene, heilig gemacht hat, anstatt nach ihren Wünschen auszuwählen, da Er sie für ihre Einstellung und ihr Verhalten zur Rechenschaft ziehen wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 248:

„Und ihr Prophet sagte zu ihnen: „Ein Zeichen seiner Herrschaft ist, dass die Kiste zu euch kommt, in der Zusicherungen von eurem Herrn sind und ein Überrest dessen, was die Familie von Moses und die Familie von Aaron zurückgelassen hatten, getragen von den Engeln. Darin ist wahrlich ein Zeichen für euch, wenn ihr gläubig seid.““

Wie bereits erwähnt, ist es wichtig, seine Energie und Zeit nicht mit der Erforschung irrelevanter Themen des religiösen Wissens zu verschwenden, wie zum Beispiel, was genau sich in dieser Truhe befand. Wenn dies wichtig wäre, hätte Allah, der Erhabene, darüber gesprochen. Eine Person muss danach streben, jene Themen zu erforschen und zu studieren, die am Tag des Jüngsten Gerichts in Frage gestellt werden, damit ihre Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, zunimmt, und sie muss alle anderen Arten religiösen Wissens vermeiden.

Allah, der Erhabene, zeigt dann ein allgemeines Prinzip anhand eines konkreten Beispiels auf. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 249:

„Und als Saul mit den Soldaten auszog, sagte er: „Allāh wird euch mit einem Fluss prüfen. Wer also daraus trinkt, gehört nicht zu mir, und wer nicht davon kostet, gehört zu mir, außer dem, der mit der hohlen Hand davon nimmt.“ Doch sie tranken davon, bis auf wenige Ausnahmen ...“

Der Zweck dieser Welt besteht darin, die Menschheit zu prüfen. Bei dieser Prüfung geht es darum, ob jemand die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„[Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch tatsächlich der Bessere ist ...“

Das richtige Handeln widerspricht oft den Wünschen einer Person, was die Prüfung des Lebens zu einer echten Prüfung macht, wie zum Beispiel die Prüfung, die in Vers 249 erwähnt wird. In Fällen wie diesem muss eine Person sich bemühen, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, um ihrer selbst willen treu zu bleiben. Wie bereits erwähnt, weiß Allah, der Erhabene, allein alle Dinge, wie zum Beispiel den geistigen und körperlichen Zustand der Menschen. Er allein kann den Verhaltenskodex bereitstellen, den die Menschheit befolgen muss, um einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, der wiederum zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Daher müssen seine Ratschläge, Gebote und Verbote befolgt werden, genau wie die Ernährungsempfehlungen und Behandlungspläne eines Arztes befolgt werden müssen, wenn man inneren und körperlichen Frieden erreichen möchte. Aber genau wie ein Patient, der den Rat seines Arztes ignoriert, eine schlechte geistige und körperliche Gesundheit erlangt, wird dies auch derjenige tun, der die islamischen Lehren ignoriert und dadurch die Segnungen missbraucht, die ihm gewährt wurden, selbst wenn er Momente des Spaßes und der Unterhaltung erlebt. Diese Wahrheit ist offensichtlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die Segnungen nutzen, die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, und diejenigen, die dies nicht tun. Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte

des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht.
Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 249:

„Und als Saul mit den Soldaten auszog, sagte er: „Allāh wird euch mit einem Fluss prüfen. Wer also daraus trinkt, gehört nicht zu mir, und wer nicht davon kostet, gehört zu mir, außer dem, der mit der hohlen Hand davon nimmt.“ Doch sie tranken davon, bis auf wenige Ausnahmen ...“

Darüber hinaus zeigt dies auch, wie wichtig es ist, aufrichtig und praktisch in die Fußstapfen des von Allah, dem Erhabenen, ernannten Führers zu treten. In diesem Zeitalter und bis ans Ende der Zeit ist dieser Führer der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Wie bereits erwähnt, ist es seltsam, wie Muslime behaupten, den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lieben und zu respektieren und sich im Jenseits mit ihm vereinen zu wollen, sich jedoch weigern, sein Leben und

seine Lehren zu lernen und danach zu handeln. Die Wahrheit ist, dass derjenige, der einen anderen Weg als den seinen einschlägt, ihn weder respektiert noch liebt, noch wird er im Jenseits mit ihm enden. Aus diesem Grund waren die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, so streng darin, praktisch in seine Fußstapfen zu treten, da sie ihn liebten und respektierten und sich wünschten, im Jenseits mit ihm zu enden. Man sollte sich nicht von dem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3688, täuschen lassen, der besagt, dass man im Jenseits mit denen enden wird, die man liebt. Wahre Liebe zeigt sich in Taten, nicht in Worten. Dies wird deutlich, wenn man die Gefährten betrachtet, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, und wie sie ihre Liebe zum Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, bewiesen, indem sie ihm praktisch folgten. Darüber hinaus behaupten sogar die anderen Nationen, ihre Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, zu lieben, aber es ist offensichtlich, dass sie sich ihnen im Jenseits nicht anschließen werden, da sie ihnen nicht praktisch folgten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 249:

„...Als er ihn dann mit denen überquert hatte, die mit ihm gläubig waren, sagten sie: „Wir haben heute keine Macht gegen Goliath und seine Soldaten.“ Doch diejenigen, die sicher waren, dass sie Allah begegnen würden, sagten: „Wie viele kleine Gruppen haben mit Allahs Erlaubnis eine große Gruppe besiegt...““

Dies zeigt, wie wichtig die Gewissheit des Glaubens ist. Wie bereits erwähnt, bleiben diejenigen, die Gewissheit des Glaubens besitzen, in jeder Situation fest in ihrem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Dieser Gehorsam

beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Gewissheit des Glaubens erlangt man nur, wenn man die klaren Beweise lernt und danach handelt, die die Wahrhaftigkeit des Islam und die Wichtigkeit des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, belegen, die im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erörtert werden. Diese Lehren machen deutlich, dass derjenige, der Allah, dem Erhabenen, gehorcht, in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen wird, da Er allein den Verhaltenskodex bereitstellen kann, der zu diesem Ergebnis führt, da Er aufgrund Seines unendlichen Wissens über die geistigen und körperlichen Zustände der Menschen und aller anderen Dinge den Verhaltenskodex bereitstellt, der zu diesem Ergebnis führt. So wie ein Arzt über gute Gesundheit Bescheid weiß, so weiß nur Allah, der Erhabene, wie ein Mensch in allen Aspekten seines Lebens handeln muss, um in beiden Welten geistigen und körperlichen Frieden zu erlangen. Wie in Vers 249 angegeben, können diejenigen, die einen schwachen Glauben haben, Allah, dem Erhabenen, jedoch nicht in allen Situationen gehorchen, insbesondere in schwierigen Zeiten.

Darüber hinaus ermöglicht die Gewissheit des Glaubens, dass man sich immer an die Begegnung mit Allah, dem Erhabenen, am Tag des Jüngsten Gerichts und die unvermeidliche Rechenschaftspflicht erinnert und sich praktisch darauf vorbereitet. Dies wird einen weiter ermutigen, in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, festzuhalten, damit man im Jenseits Erfolg hat.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 249:

„...Aber diejenigen, die sicher waren, dass sie Allah begegnen würden, sagten: „Wie viele kleine Gruppen haben mit Allahs Erlaubnis eine große Gruppe besiegt...““

Die Gewissheit des Glaubens ermutigt einen auch zu verstehen, dass der Ausgang aller Dinge allein von Allah, dem Erhabenen, entschieden wird, auch wenn dies den Menschen nicht klar ist. Und Er hat denjenigen, die in Seinem Gehorsam fest verharren, einen erfolgreichen Ausgang garantiert. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

„...Und wer Allah fürchtet, dem bereitet Er einen Ausweg.“

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass der Ausweg aus Schwierigkeiten, den Allah, der Erhabene, denjenigen gewährt, die Ihm aufrichtig gehorchen, nicht den eigenen Wünschen entspricht. Der den Menschen gewährte Ausweg richtet sich nach Seinem Zeitplan, Seiner unendlichen Weisheit und Seinem Wissen, und dieser wird immer im besten Interesse der Betroffenen sein, selbst wenn dies für sie nicht offensichtlich ist.

Ein wichtiger Aspekt der Aufrechterhaltung des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, der durch Glaubensgewissheit erreicht wird, ist Geduld. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 249:

„...Doch diejenigen, die sicher waren, dass sie Allah begegnen würden, sagten: „Wie viele kleine Gruppen haben mit Allahs Erlaubnis eine große Gruppe besiegt? Und Allah ist mit den Geduldigen.“ Und als sie auszogen, um Goliath und seinen Soldaten gegenüberzutreten, sagten sie: „Unser Herr, schenke uns Geduld, stelle dich fest auf unsere Füße und schenke uns den Sieg über das ungläubige Volk.““

Geduld bedeutet, dass man es vermeidet, sich durch Taten oder Worte über seine Schwierigkeiten zu beschweren und während der ganzen Tortur aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beibehält. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Die Wurzel der Geduld ist das Lernen und Handeln nach islamischem Wissen. Je mehr man islamisches Wissen lernt und danach handelt, desto mehr wird man verstehen, dass alles, was Allah, der Erhabene, wählt, für alle Beteiligten das Beste ist, auch wenn dies für einen selbst nicht offensichtlich ist, da hinter den Schwierigkeiten, denen man gegenübersteht, Weisheiten stecken, die vor einem verborgen sind. Beispielsweise werden in den islamischen Lehren viele solcher Ereignisse besprochen, wie die Geschichte des Heiligen Propheten Yusuf, Friede sei mit ihm, der in jungem Alter von seinen Brüdern von seinen Eltern getrennt, in einem dunklen und tiefen Brunnen ausgesetzt, als Kindersklave verkauft und zu Unrecht ins Gefängnis geworfen wurde. Aber jedes dieser Ereignisse ermöglichte es ihm, bestimmte Lektionen zu lernen, die ihn darauf vorbereiteten, die Bevölkerung Ägyptens vor einer großen Hungersnot zu retten. Hätte er die Schwierigkeiten, mit denen er konfrontiert wurde, nicht ertragen, wäre er nicht in der Lage gewesen, Millionen von Leben zu retten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Der Glaube an diese Weisheiten und damit die Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist daher Teil des eigenen Glaubens. Es ist leicht, in guten Zeiten an Allah, den Erhabenen, zu glauben und Ihn zu preisen, aber die wahre Prüfung besteht darin, wenn man Schwierigkeiten gegenübersteht und Ihm dennoch gehorcht und Ihn lobt.

Das Studium der islamischen Lehren hilft einem auch, seine Schwierigkeiten mit denen anderer Menschen zu vergleichen, die Allah, dem Erhabenen, lieber waren und größere Schwierigkeiten ertragen mussten. Dieser Vergleich hilft einem, seine eigenen Schwierigkeiten herabzusetzen, was einem wiederum dabei hilft, geduldig zu bleiben. Dies kann auch erreicht werden, wenn man andere Menschen in der eigenen Zeit beobachtet, die mit größeren Schwierigkeiten konfrontiert sind als man selbst.

Die islamischen Lehren lassen einen auch die Bedeutung des Schicksals verstehen und wie jedes Ereignis, dem man im Leben begegnen wird, ob es nun gute oder schlechte Zeiten sind, unvermeidlich ist. Sich über etwas Unvermeidliches und Unausweichliches zu beschweren, wird nichts Gutes bringen. Eine Person wird nur die unzähligen Belohnungen verpassen, die

sie erhalten könnte, wenn sie in den unausweichlichen Schwierigkeiten, denen sie sich stellen muss, geduldig bleibt. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 10:

„...dem Geduldigen wird seine Belohnung ohne Rechenschaft [d. h. ohne Begrenzung] gegeben.“

Eine Person hat daher die Wahl, einem unausweichlichen Ereignis mit Geduld entgegenzutreten und eine unzählige Belohnung zu erhalten oder einem unausweichlichen Ereignis mit Ungeduld entgegenzutreten und die Belohnung zu verlieren, die sie hätte erhalten sollen. In beiden Fällen wird sie dem unausweichlichen Ereignis gegenüberstehen, daher ist es sinnvoll, in beiden Welten einen Nutzen daraus zu ziehen. Kapitel 57 Al Hadid, Verse 22-23:

„ Kein Unglück trifft die Erde oder euch selbst, ohne dass es in einem Register verzeichnet ist, bevor Wir es geschehen lassen – wahrlich, das ist für Allāh ein Leichtes. Damit ihr nicht über das verzweifelt, was euch entgangen ist ...“

Das Studium der islamischen Lehren führt auch dazu, dass man versteht, dass die Dinge, die man sich in dieser Welt wünscht, nicht unbedingt das Beste für einen sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Jeder Mensch hat in seinem Leben viele Beispiele für diese Wahrheit. Es gibt viele Dinge, die sich ein Mensch wünscht, weil er glaubt, dass es das Beste für ihn ist, nur um dann festzustellen, dass diese Dinge für ihn zu einer Quelle des Stresses werden. Und es gibt viele Dinge, die ein Mensch nicht mag, weil er glaubt, dass sie schlecht für ihn sind, nur um dann festzustellen, dass diese Dinge für ihn zu einer Quelle des Guten werden. Wer dies versteht, wird weniger ungeduldig sein, wenn er mit Situationen konfrontiert wird, die seinen Wünschen widersprechen, da er versteht, dass es für ihn das Beste ist, sich der Situation zu stellen, auch wenn ihm dies nicht klar ist.

Ebenso wie Gold durch Hitze gereinigt wird, erlangen Menschen geistige Stärke, wenn sie Schwierigkeiten begegnen. Wer an ein leichtes Leben gewöhnt ist, erleidet oft Nervenzusammenbrüche, wenn er mit normalen und sogar kleinen Schwierigkeiten konfrontiert wird, wie etwa Eheproblemen. Durch Prüfungen stärkt Allah, der Erhabene, den geistigen Zustand eines Muslims, sodass er zukünftigen Schwierigkeiten mit Leichtigkeit begegnen kann.

Wie der Islam lehrt, ist Geduld in allen Situationen erforderlich, auch in Zeiten der Ruhe. In Zeiten der Ruhe muss eine Person Geduld an den Tag legen,

um zu verhindern, dass sie den Segen, der ihr gewährt wurde, wie etwa eine gute Gesundheit oder eine Gehaltserhöhung, missbraucht.

Es gibt noch viele weitere Weisheiten, die sich mit den Schwierigkeiten dieser Welt auseinandersetzen und die in den islamischen Lehren erörtert werden. Daher ist es für Muslime von entscheidender Bedeutung, sie zu studieren, zu lernen und danach zu handeln, damit sie in jeder Situation Geduld entwickeln, damit sie in beiden Welten eine zahllose Belohnung erhalten. Eine Person muss in jeder Situation geduldig bleiben, so wie ein weiser Patient den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, obwohl ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Geduld bedeutet nicht, dass eine Person untätig wird. Ein Aspekt der Geduld besteht darin, sich mit der Situation auseinanderzusetzen und zu versuchen, sie gemäß den Lehren des Islam zu korrigieren. Eine Frau, die beispielsweise von ihrem Ehemann misshandelt wird, sollte Schritte unternehmen, um sich und ihre Kinder zu schützen, beispielsweise sich von ihrem Ehemann zu trennen. Sich auf diese Weise zu verhalten, widerspricht nicht der Geduld, während Untätigkeit weder mit Geduld noch mit dem Islam zu tun hat. Ebenso widerspricht das Zeigen von Emotionen, beispielsweise Weinen, in keiner Weise der Geduld, da der Heilige Prophet Yaqoub, Friede sei mit ihm, vor Kummer so sehr weinte, dass er blind wurde, und dennoch wurde er von Allah, dem Erhabenen, nie dafür kritisiert. Kapitel 12 Yusuf, Vers 84:

„ Und er wandte sich von ihnen ab und sagte: „Oh, mein Kummer um Josef!“ Und seine Augen wurden weiß vor Kummer, denn er war ein Unterdrücker.“

Es gibt viele Beispiele dafür, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, über eine traurige Situation weinte, wie zum Beispiel den Tod seines Sohnes Ibrahim, möge Allah mit ihm zufrieden sein. Dies wurde in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 3126, besprochen. Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch Worte und Taten zu zeigen, widerspricht der Geduld. Alles andere ist akzeptabel und Teil der menschlichen Natur, wie Weinen und Traurigsein.

Es ist wichtig zu beachten, dass man vom Beginn einer Schwierigkeit an Geduld zeigen muss, bis man diese Welt verlässt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1302, erwähnt . Geduld zu zeigen, nachdem einige Zeit vergangen ist, ist keine echte Geduld, es ist lediglich Akzeptanz, die bei jedem ganz natürlich auftritt. Ein Muslim muss von Beginn einer Schwierigkeit an Geduld bewahren, indem er seine Sprache und Handlungen kontrolliert, sodass er keine Anzeichen von Ungeduld zeigt, und diese Haltung beibehalten, bis er diese Welt verlässt, da man leicht die Belohnung der Geduld verlieren kann, wenn man später Ungeduld zeigt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 250:

„Und als sie auszogen, um Goliath und seinen Soldaten gegenüberzutreten, sagten sie: „Unser Herr, schenke uns Geduld, stehe fest auf unseren Füßen und gib uns den Sieg über das ungläubige Volk.““

Dieser Vers zeigt deutlich, dass der Sieg dadurch zustande kommt, dass man geduldig und standhaft in der Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 139:

„Werdet also nicht schwach und seid nicht traurig, und ihr werdet überlegen sein, wenn ihr [wahre] Gläubige seid.“

Wenn Muslime heute nicht in einer überlegenen Position in der Welt sind, wie es die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) waren, dann liegt das daran, dass die Bedingung des wahren Glaubens nicht erfüllt wurde. Muslime müssen daher danach streben, den wahren Glauben an Allah, den Erhabenen, anzunehmen, was beinhaltet, ihre Absichten, Worte und Taten gemäß den islamischen Lehren zu korrigieren, damit sie in jeder Situation fest in seinem Gehorsam bleiben. Dadurch wird sichergestellt, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Dies führt wiederum zu Überlegenheit und Seelenfrieden in beiden Welten. Kapitel 24 An Nur, Vers 55:

„Allāh hat denen unter euch, die gläubig sind und rechtschaffene Werke tun, versprochen, dass Er ihnen ganz gewiss die Nachfolge auf Erden gewähren

wird, wie Er sie denen vor ihnen gewährt hat, und dass Er ihnen ganz gewiss ihre Religion festigen wird, die Er für sie bevorzugt hat, und dass Er ihnen nach ihrer Furcht ganz gewiss Sicherheit geben wird, indem sie Mir nichts zur Seite stellen. Wer aber danach ungläubig wird – das sind die Trotzigen.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 251:

„Also besiegten sie sie mit Allahs Erlaubnis, und David tötete Goliath ...“

Der Sieg, der den Muslimen garantiert ist, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, wird gemäß dem Zeitplan, dem unendlichen Wissen und der Weisheit Allahs, des Erhabenen, eintreten. Daher kann sich dieser Sieg manchmal verzögern oder für Muslime nicht offensichtlich sein, was an sich eine weitere Prüfung darstellt, die Muslime bestehen müssen, indem sie in ihrem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, fest verharren.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 251:

„Da besiegten sie sie mit Allahs Erlaubnis, und David tötete Goliath, und Allah verlieh ihm die Königswürde und Weisheit und lehrte ihn, was Er wollte. ...“

Dies zeigt, dass Belohnung und Segen in beiden Welten, wie etwa nützliches Wissen, nur erlangt werden, wenn man sich im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bemüht. So wie ein Mensch durch Kampf und Opfer Erfolg in der materiellen Welt erreicht, kann ein Mensch spirituellen Erfolg, der zu Seelenfrieden in beiden Welten führt, nur erreichen, wenn er sich im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bemüht, so wie es der Heilige Prophet Dawud, Friede und Segen seien auf ihm, tat. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass jemand, der vom Erfolg profitieren möchte, den Allah, der Erhabene, ihm gewährt, in die Fußstapfen des Heiligen Propheten Dawud (Friede sei mit ihm) treten und seinen weltlichen Erfolg, wie z. B. die Führung, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen muss. Andernfalls werden die weltlichen Segnungen, die ihnen gewährt wurden, für sie in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger. Dies ist offensichtlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, wie z. B. die Führung, missbraucht haben, und wird im letzten Teil von Vers 251 angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 251:

„...Und wenn Allah nicht einige Menschen durch andere kontrollieren würde, wäre die Erde verderbt worden, doch Allah besitzt die Fülle der Welten.“

Wenn Menschen die ihnen gewährten Segnungen, wie etwa Autorität, missbrauchen, werden sie Korruption im Land verbreiten. Daher müssen diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, gehorchen, ihren Teil dazu beitragen, diese Korruption aus dem Land zu entfernen, indem sie dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleiben. Sie müssen die Ressourcen, die ihnen gewährt wurden, wie etwa sozialen Einfluss und Reichtum, richtig nutzen, damit sie gegen Korruption vorgehen. Darüber hinaus warnt dieser Vers die Menschen davor, die ihnen gewährten Segnungen, wie etwa Autorität, zu missbrauchen, da ihnen diese weltlichen Segnungen sonst früher oder später entzogen werden. Aber wie bereits erwähnt, darf man sich nicht täuschen lassen und glauben, dass dies überhaupt nicht passieren wird, nur weil es nicht sofort und gemäß den Wünschen der Menschen passiert. Eine Strafe, die aufgeschoben wird, ist nicht dasselbe wie keine Strafe. Man muss daher die Frist, die einem von Allah, dem Erhabenen, gewährt wird, gut nutzen, um aufrichtig zu bereuen und seine Absichten, Worte und Taten zu korrigieren, damit sie sich selbst und anderen in beiden Welten zugute kommen. Kapitel 68 Al Qalam, Vers 45:

„Und ich werde ihnen Zeit geben. Mein Plan steht fest.“

Im Allgemeinen beinhaltet aufrichtige Reue, dass man sich schuldig fühlt und Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung bittet, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 251:

„...Und wenn Allah nicht einige Menschen durch andere kontrollieren würde, wäre die Erde verderbt worden, doch Allah besitzt die Fülle der Welten.“

Dies lehrt Muslime auch, wie wichtig es ist, ihrer Pflicht nachzukommen, gemäß den Lehren des Islam das Gute sanft zu gebieten und das Böse zu verbieten. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

„Ihr seid das beste Volk, das der Menschheit als Vorbild dient. Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Unrechte und glaubt an Allah ...“

Als Erstes muss man sich klarmachen, dass man den richtigen Charakter annehmen und das richtige Wissen besitzen muss, bevor man Gutes gebietet und Böses verbietet. Andernfalls wird man die Menschen nur noch weiter davon abbringen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen. Darüber hinaus darf man diese wichtige Pflicht nicht ignorieren, denn die einzige Voraussetzung für die Verbreitung von Korruption in der Gesellschaft ist, dass gute Menschen nichts tun. So wie ein fauler Apfel andere gute Äpfel infiziert, so wird sich das schlechte Verhalten der Menschen auf die Gesellschaft als Ganzes auswirken. Dies geschieht, wenn das Böse in der Gesellschaft zur Normalität wird und die Gesellschaft als Ganzes dann beginnt, sich denselben Sünden und derselben Korruption hinzugeben. Dies

wird ganz deutlich, wenn man die Geschichte jeder Gesellschaft betrachtet, die es versäumt hat, Gutes zu gebieten und Böses zu verbieten. Selbst wenn es zu schwierig wird, der Gesellschaft Ratschläge zu erteilen, beispielsweise aus Angst, anderen Schaden zuzufügen, muss ein Muslim seinen Angehörigen weiterhin Gutes gebieten und Böses verbieten, da dies gemäß dem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 2928, seine Pflicht ist. Nur wenn jemand Gutes gebietet und Böses richtig verbietet, wird er vor den negativen Auswirkungen der Gesellschaft geschützt und am Tag des Jüngsten Gerichts begnadigt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 164:

„Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum rätst du einem Volk, das Allāh vernichten oder mit einer harten Strafe bestrafen wird?“, sagten sie: „Um vor eurem Herrn freigesprochen zu werden, und vielleicht werden sie Ihn fürchten.““

Wenn sie sich aber nur um sich selbst kümmern und die Taten anderer ignorieren, steht zu befürchten, dass die negativen Einflüsse anderer sie letztlich in die Irre führen könnten. Unterstützt wird dies durch einen Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2686. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, warnte, dass das Versäumnis, der wichtigen Pflicht, das Gute zu befehlen und das Böse zu verbieten, anhand des Beispiels eines zweistöckigen Bootes voller Menschen verdeutlicht werden könne. Diejenigen auf dem Unterdeck beschlossen, ein Loch in das Unterdeck zu bohren, damit sie direkt ans Wasser gelangen konnten, ohne die Menschen auf dem Oberdeck zu stören. Doch wenn die Menschen auf dem Oberdeck sie nicht aufhielten, würden sie alle ertrinken.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 252-254

تِلْكَ ءَايَاتُ اللَّهِ نَتْلُوهَا عَلَيْكَ بِالْحَقِّ وَإِنَّكَ لَمِنَ الْمُرْسَلِينَ ﴿٢٥٢﴾

﴿ تِلْكَ الرُّسُلُ فَضَّلْنَا بَعْضَهُمْ عَلَى بَعْضٍ مِنْهُمْ مَنْ كَلَّمَ اللَّهُ وَرَفَعَ بَعْضَهُمْ دَرَجَاتٍ

وَاتَيْنَا عِيسَى ابْنَ مَرْيَمَ الْبَيِّنَاتِ وَأَيَّدْنَاهُ بِرُوحِ الْقُدُسِ وَلَوْ شَاءَ اللَّهُ مَا أَقْتَتَلَ

الَّذِينَ مِنْ بَعْدِهِمْ مِنْ بَعْدِ مَا جَاءَتْهُمْ الْبَيِّنَاتُ وَلَكِنْ اخْتَلَفُوا فَمِنْهُمْ مَنْ ءَامَنَ وَمِنْهُمْ

مَنْ كَفَرَ وَلَوْ شَاءَ اللَّهُ مَا أَقْتَتَلُوا وَلَكِنْ اللَّهُ يَفْعَلُ مَا يُرِيدُ ﴿٢٥٣﴾

يَتَأَيَّهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا أَنْفِقُوا مِمَّا رَزَقْنَاكُمْ مِنْ قَبْلِ أَنْ يَأْتِيَ يَوْمٌ لَا بَيْعٌ فِيهِ وَلَا خُلَّةٌ وَلَا

شَفَعَةٌ وَالْكَافِرُونَ هُمُ الظَّالِمُونَ ﴿٢٥٤﴾

„Dies sind die Verse Allahs, die Wir [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] mit Absicht und in Wahrheit rezitieren. Und du gehörst wahrlich zu den Gesandten.“

Diese Gesandten - einige von ihnen ließen Wir andere übertreffen. Unter ihnen waren welche, zu denen Allah sprach, und einige von ihnen erhob Er in Rängen. Und Wir gaben Jesus, dem Sohn der Maria, klare Beweise, und Wir unterstützten ihn mit dem reinen Geist [Gabriel]. Wenn Allah es gewollt hätte, hätten sich diejenigen, die ihnen folgten, nicht gegenseitig bekämpft, nachdem die klaren Beweise zu ihnen gekommen waren. Aber sie waren unterschiedlicher Meinung, und einige von ihnen glaubten, und einige von ihnen waren ungläubig. Und wenn Allah es gewollt hätte, hätten sie sich nicht gegenseitig bekämpft, doch Allah tut, was Er will.

Ihr Gläubigen, gebt von dem aus, womit Wir euch versorgt haben, bevor der Tag kommt, an dem es weder Tausch noch Freundschaft noch Fürsprache gibt. Und die Ungläubigen – das sind die Ungerechten.“

Der Hauptzweck der Verse Allahs, des Erhabenen, besteht darin, dass die Menschheit den Sinn des Lebens auf dieser Erde versteht und danach strebt, ihn zu erfüllen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 252:

„Dies sind die Verse Allahs, die Wir dir [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] mit Absicht vortragen ...“

Und Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„ [Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch tatsächlich besser ist ...“

Bei dieser Prüfung geht es darum, ob jemand die ihm gewährten Segnungen gemäß den Lehren des Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, richtig nutzt oder nicht. Wer diese Prüfung besteht, wird in beiden Welten Seelenfrieden erlangen, da er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht, indem er jedem und allem in seinem Leben den richtigen Platz einräumt. Wer diese Prüfung hingegen nicht besteht, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird keinen ausgeglichenen geistigen Zustand erlangen und infolgedessen weder in dieser noch in der nächsten Welt Seelenfrieden erlangen. Es ist wichtig zu verstehen, dass Allah, der Erhabene, über alle Dinge Bescheid weiß, einschließlich des geistigen und körperlichen Zustands der Menschen, und

dass nur Er der Menschheit einen Verhaltenskodex geben kann, der zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand führt. Da das Wissen der Menschen andererseits äußerst begrenzt ist und es ihnen an Weitsicht mangelt, wird kein von Menschen geschaffener Verhaltenskodex zu Seelenfrieden führen. So wie ein Arzt über ein gewisses Wissen über Medikamente verfügt, kann nur Allah, der Erhabene, den besten Rat in jedem Aspekt des Lebens einer Person geben, damit diese ihren Seelenfrieden erlangt. Daher müssen die Menschen die islamischen Lehren zu ihrem eigenen Wohl annehmen und danach handeln, so wie ein weiser Patient den Rat seines Arztes annimmt und danach handelt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Obwohl die Patienten in den meisten Fällen die Wissenschaft hinter den verschriebenen Medikamenten nicht verstehen und daher ihrem Arzt blind vertrauen, fordert Allah, der Erhabene, die Menschen auf, über die Lehren des Islam nachzudenken, damit sie dessen positive Auswirkungen auf ihr Leben schätzen können. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand seiner klaren Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass eine Person eine unvoreingenommene und offene Einstellung an den Lehren des Islam annimmt. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 252:

„Dies sind die Verse Allahs, die Wir dir [Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] mit Absicht vortragen ...“

Darüber hinaus ist es klar, dass man das Ziel des Heiligen Koran, einen in beiden Welten zu innerem Frieden zu führen, nicht erreichen wird, wenn man die verschiedenen Aspekte des Heiligen Koran nicht beachtet. Der erste Aspekt besteht darin, ihn regelmäßig und richtig zu rezitieren, der zweite darin, sich darum zu bemühen, seine Lehren zu verstehen, und der letzte Aspekt besteht darin, nach seinen Lehren zu handeln, damit man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt. Leider ist das Versäumnis, die verschiedenen Aspekte des Heiligen Koran zu erfüllen, ein Hauptgrund dafür, dass Muslime, die die minimalen Pflichten erfüllen, keinen inneren Frieden erlangen, da sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, nicht richtig nutzen. Daher ist es für die Menschen von entscheidender Bedeutung, den Heiligen Koran zu verstehen und danach zu handeln und die nächste Generation zu lehren, dasselbe zu tun und zu vermeiden, beim

ersten Aspekt zu verharren, wonach sie den Heiligen Koran in einer Sprache rezitieren, die sie nicht verstehen.

Allah, der Erhabene, tröstet dann den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und kritisiert gleichzeitig die Nichtmuslime von Mekka und die Gelehrten aus dem Volk des Buches, die in Medina leben, für die Ablehnung seines Prophetentums, obwohl sie beide die Wahrheit kannten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 252:

„...Und tatsächlich gehörst du zu den Gesandten.“

Die Nichtmuslime Mekkas kannten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, bereits 40 Jahre vor seiner Verkündung seines Prophetentums und glaubten fest daran, dass er absolut vertrauenswürdig und ehrlich war. Sie beherrschten die arabische Sprache und wussten genau, dass der Heilige Koran nicht von einem Geschöpf stammte. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig denken?“

Und die Gelehrten aus dem Volk des Buches erkannten den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, da sie beide in ihren göttlichen Schriften beschrieben wurden. Darüber hinaus erkannten ihre Gelehrten den Heiligen Koran, da sie mit seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Darüber hinaus war die Tatsache, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wahrheitsgetreue historische Berichte und nützliche Lehren rezitierte, obwohl er Analphabet war und die früheren göttlichen Schriften nicht studiert hatte, was sowohl den Leuten des Buches als auch den Nichtmuslimen von Mekka sehr wohl bekannt war, ein klares Zeichen seines Prophetentums.

Obwohl die Wahrheit sowohl den Nichtmuslimen in Mekka als auch den Leuten des Buches klar war, fuhren sie fort, dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seinen Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) zu schaden und sich ihnen zu widersetzen. Und das alles, weil sie ihren erfundenen Lebensstil und Verhaltenskodex nicht aufgeben wollten, der es ihnen ermöglichte, ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen, indem sie die Segnungen missbrauchten, die ihnen von Allah, dem Erhabenen, gewährt worden waren. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 87:

„... Ist es denn nicht so, dass ihr jedes Mal, wenn ein Gesandter mit etwas zu euch kam, was eure Seelen nicht begehrten, hochmütig wart? Und eine Gruppe [von Gesandten] habt ihr verleugnet und eine andere Gruppe habt ihr getötet.“

Muslime müssen es daher vermeiden, in die Fußstapfen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu treten, selbst wenn sie das Prophetentum des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) verbal angenommen haben. Dies kann passieren, wenn man sein Leben und seine Lehren nicht lernt und danach handelt. Dies wird nur dazu führen, dass man einen anderen Weg als den seinen einschlägt. Einen Weg der Irreführung, der nur zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten führt, da man ermutigt wird, die Segnungen, die man erhalten hat, zu missbrauchen, selbst wenn man dabei lustige Momente erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Wenn man es außerdem versäumt, dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in den Taten zu folgen, kann man sich ihm auch im Jenseits nicht anschließen. Es ist logisch zu verstehen, dass man, wenn man im Leben einen anderen Weg einschlägt als den seinen, nicht am selben Ziel ankommen wird. Man darf sich nicht von dem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3688, täuschen lassen, der besagt, dass man im Jenseits mit den Menschen enden wird, die man liebt. Liebe zeigt sich durch Taten, nicht durch Worte. Dies wurde von den Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, demonstriert, die ihre Liebe und ihren Respekt für den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, durch Taten bewiesen haben. Außerdem behaupten sogar die früheren Nationen, ihre Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, zu lieben, aber sie werden sich im Jenseits nicht mit ihnen vereinen, da sie es versäumt haben, in ihre Fußstapfen zu treten. Daher muss man dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, praktisch folgen, indem man seinen Charakter und sein Verhalten annimmt, wenn man Seelenfrieden und

Erfolg in beiden Welten haben und sich im Jenseits mit ihm vereinen möchte.
Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, dann wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...“

Auch wenn Allah, der Erhabene, einige Heilige Propheten gegenüber anderen bevorzugte, Friede sei mit ihnen, blieben sie dennoch in ihrer Mission, die Einheit Allahs, des Erhabenen, zu verbreiten, vereint, anstatt sich aus Neid aufeinander zu trennen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 253:

„Diese Gesandten – einige von ihnen ließen Wir andere übertreffen. Unter ihnen waren einige, zu denen Allah sprach, und einige von ihnen erhob Er in Rängen. Und Wir gaben Jesus, dem Sohn der Maria, klare Beweise, und Wir unterstützten ihn mit dem Reinen Geist [d. h. Jibraeel] ...“

Die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, nahmen dieselbe Haltung ein und wurden dadurch zu einer mächtigen vereinten Kraft. Leider haben viele Muslime diese Haltung nicht übernommen und sich stattdessen aus Neid aufeinander und dem Wunsch nach Führung in Fraktionen gespalten, was zur Schwächung der muslimischen Nation führte. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 53:

„Aber sie [das Volk] haben ihre Religion in Teile [Sekten] aufgeteilt, und jede Fraktion freute sich über das, was ihr gehörte.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 213:

„Die Menschen hatten eine Religion [vor ihrer Abirrung]; dann sandte Allāh die Propheten als Frohbotsen und Warner und sandte mit ihnen die Schrift mit der Wahrheit herab, um zwischen den Menschen über das zu richten, worüber sie uneinig waren. Und niemand war darüber uneinig, außer jenen, denen sie gegeben wurde – nachdem die klaren Beweise zu ihnen gekommen waren – aus eifersüchtiger Feindseligkeit untereinander ...“

Generell ist Neid eine schwere Sünde, da er die von Allah, dem Erhabenen, bestimmte Verteilung der Segnungen direkt in Frage stellt. Ein neidischer Mensch verhält sich, als hätte Allah, der Erhabene, einen Fehler gemacht, indem er einer anderen Person eine bestimmte Segnung gewährte, anstatt sie ihm selbst zu geben. Ein neidischer Mensch darf sich niemals von seinem Neid beherrschen lassen, sodass er danach strebt, der anderen Person die Segnung zu entziehen, noch sollte er ihn daran hindern, seine Rechte gemäß den Lehren des Islam wahrzunehmen. Stattdessen muss der neidische Mensch verstehen, dass Allah, der Erhabene, jedem Menschen das gewährt, was für ihn am besten ist. Daher muss er sich darauf konzentrieren, die Segnungen, die ihm gemäß den Lehren des Islam gewährt wurden, richtig zu nutzen, damit er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht. Dies wiederum wird in beiden Welten zu

Seelenfrieden führen. Wenn er hingegen seinem Neid nachgibt, wird er nur daran gehindert, Seelenfrieden zu erlangen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 253:

„Diese Gesandten – einige von ihnen ließen Wir über andere hinausgehen. Unter ihnen waren einige, zu denen Allah sprach, und einige von ihnen erhob Er im Rang ...“

Diese Verse weisen auch auf die Überlegenheit des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, über alle anderen Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, hin. Dies wurde auch an vielen anderen Stellen bestätigt. Während der Himmelsreise wurde dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beispielsweise ein weißes Tier namens Al Buraq gebracht, damit er darauf reiten konnte. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und der Engel Jibraeel, Friede sei mit ihm, machten sich dann auf den Weg. Schließlich erreichten sie die Al-Aqsa-Moschee, wo alle Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, versammelt waren. Der Engel Jibraeel, Friede sei mit ihm, brachte den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nach vorne, um sie alle im Gebet anzuführen. Dies wird in einem Hadith besprochen, der in Sunan An Nasai, Nummer 451, zu finden ist.

So wie dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, Überlegenheit über die anderen Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, zugestanden wurde, so wurde auch seinem Volk Überlegenheit über alle anderen Völker zugestanden. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 110:

„Ihr seid die beste Nation, die [zum Wohle] der Menschheit hervorgebracht wurde. Ihr gebietet, was recht ist, und verbietet, was falsch ist ...“

Daher muss die muslimische Nation in die Fußstapfen des Heiligen Propheten Muhammad treten, Friede und Segen seien auf ihm, indem sie ihre Rolle als beste Nation erfüllt, die zum Wohle der Menschheit geschaffen wurde. Dies wird nur erreicht, wenn sie den Islam nach außen hin richtig repräsentiert. Dies wird erreicht, wenn sie die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad lernen und danach handeln. Leider versäumen es viele Muslime, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, und stellen den Islam nach außen hin falsch dar. Dies führt dazu, dass Nichtmuslime und andere Muslime, die einen schwachen Glauben haben, sich vom Islam abwenden. So wie der Botschafter eines Königs dafür bestraft wird, dass er den König falsch repräsentiert, so wird auch der Muslim bestraft, der den Islam falsch darstellt. Daher müssen alle Muslime ihre Rolle als Botschafter des Islam erfüllen, da diese Pflicht eine Verantwortung für jeden Menschen ist, der den Islam als seinen Glauben annimmt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 253:

„...Und Wir gaben Jesus, dem Sohn der Maria, klare Beweise und unterstützten ihn mit dem Reinen Geist [d. h. Jibraeel]...“

Im Allgemeinen waren die Gründe für die Verbreitung des falschen Glaubens über den Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, seine wundersame Geburt, die Wunder, die er vollbrachte, und seine Himmelfahrt zu Lebzeiten. Der Heilige Koran bestätigt die wundersame Geburt des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, und beschreibt seine vaterlose Geburt eindeutig als Zeichen der unendlichen Macht Allahs, des Erhabenen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 47:

„Sie [Maryam, möge Allah mit ihr zufrieden sein] sagte: „Mein Herr, wie soll ich ein Kind bekommen, wenn mich kein Mann berührt hat?“ [Der Engel] sagte: „So ist Allah; Er erschafft, was Er will. Wenn Er eine Sache beschließt, sagt Er nur dazu: ‚Sei‘, und sie ist.“

Allah, der Erhabene, schuf den Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, ohne Vater, so wie er den Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, ohne Vater oder Mutter schuf. Diese Tatsache bedeutet nicht, dass sie göttlich sind. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 59:

„In der Tat ist das Beispiel Jesu für Allah wie das von Adam. Er schuf ihn aus Erde. Dann sagte Er zu ihm: „Sei!“ und er war.“

Es ist merkwürdig, dass die Christen glauben, der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, sei der Sohn Allahs, des Erhabenen, da er ohne Vater geboren wurde. Aber sie glauben nicht, dass der Heilige Prophet Adam, Friede sei mit ihm, der Sohn Allahs, des Erhabenen ist, obwohl er ohne Vater oder Mutter geboren wurde. Ihrer Mentalität zufolge hat der Heilige Prophet Adam, Friede sei mit ihm, mehr Recht, Sohn Allahs, des Erhabenen, genannt zu werden, als der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, doch sie behaupten dies nicht. Es ist merkwürdig, wie sie im Falle des Heiligen Propheten Adam, Friede sei mit ihm, Logik und gesunden Menschenverstand anwenden, im Falle des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, jedoch keine Logik oder gesunden Menschenverstand anwenden.

Die Wunder des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, wurden im Heiligen Quran bestätigt. Dieser macht jedoch deutlich, dass der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, diese Wunder mit dem Willen, der Erlaubnis und dem Befehl Allahs, des Erhabenen, vollbrachte. Wenn der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, göttlich wäre, bräuchte er weder den Willen noch die Erlaubnis Allahs, des Erhabenen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 49:

„Und [mache den Propheten Isa, Friede sei auf ihm] zu einem Gesandten für die Kinder Israels, [der sagen wird]: ‚Wahrlich, ich bin mit einem Zeichen von eurem Herrn zu euch gekommen, indem ich für euch aus Lehm etwas entwerfe, das der Gestalt eines Vogels gleicht. Dann hauche ich ihm etwas an, und es wird mit Allahs Erlaubnis zu einem Vogel. Und ich heile die Blinden [von Geburt an] und die Aussätzigen, und ich mache die Toten

lebendig – mit Allahs Erlaubnis. Und ich teile euch mit, was ihr esst und was ihr in euren Häusern aufbewahrt...“

Die Himmelfahrt des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, zu Lebzeiten weist noch stärker auf die Macht Allahs, des Erhabenen, hin, als Er den Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, auf diese Reise mitnahm. Wenn der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, göttlich gewesen wäre, hätte er diese Reise mit seiner eigenen angeborenen Kraft antreten können. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 55:

„[Erwähne], als Allāh sagte: „O Jesus, wahrlich, Ich werde dich nehmen und dich zu Mir erheben und dich von den Ungläubigen reinigen [d.h. befreien] ...““

Der Heilige Quran sagt den Christen, dass der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, entgegen ihrer Überzeugung nicht gekreuzigt wurde. Derjenige, dessen Bild am Kreuz zu sehen war, war nicht der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, sondern jemand, der ihm ähnlich sah. Allah, der Erhabene, hatte den Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, zu diesem Zeitpunkt bereits gen Himmel erhoben. Kapitel 4 An Nisa, Verse 156-158:

„Und wegen ihres Unglaubens und weil sie Maria verleumdeten. Und weil sie sagten: „Wir haben den Messias getötet, Jesus, den Sohn der Maria, den Gesandten Allahs.“ Und sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt,

sondern er wurde ihnen ähnlich gemacht ... Vielmehr hat Allah ihn zu sich erhoben.“

Der falsche christliche Glaube an die Kreuzigung des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, also an seine Hinrichtung, ist an sich schon seltsam, da ein wirklich göttliches Wesen den Tod bei Weitem nicht erfährt. Wenn ein Wesen sterben kann, kann es nicht göttlich sein. In Wirklichkeit negiert also ihr falscher Glaube an seinen Tod durch Kreuzigung ihren falschen Glauben an seine Göttlichkeit.

Ein göttliches Wesen ist von Natur aus etwas, das sich selbst erhält, das heißt, es braucht niemanden, der es erhält. Wenn ein Wesen von jemand anderem erhalten wird, kann es nicht göttlich sein. Sowohl der Heilige Prophet Isa, Friede sei mit ihm, als auch seine Mutter Maryam, möge Allah mit ihr zufrieden sein, waren keine göttlichen Wesen, da sie Nahrung von Allah, dem Erhabenen, benötigten, das heißt, sie waren keine sich selbst erhaltenden Wesen. Kapitel 5 Al Mai'idah, Vers 75:

„Der Messias, der Sohn der Maria, war nichts weiter als ein Gesandter. Vor ihm sind bereits Gesandte gestorben. Und seine Mutter war eine Anhängerin der Wahrheit. Sie pflegten beide Nahrung zu sich zu nehmen. Schau, wie Wir ihnen die Zeichen klar machen; dann sieh, wie sie in die Irre geführt werden.“

Darüber hinaus kann niemand behaupten, dass die Engel als Götter gelten können, weil sie nicht essen. In Wirklichkeit werden sie auf andere Weise von Allah, dem Erhabenen, am Leben erhalten, sodass auch sie nicht selbsterhaltend sind. Die Tatsache, dass sie erschaffen wurden und sterben werden, genau wie der Rest der Schöpfung, reicht aus, um ihre Göttlichkeit zu leugnen.

Ein biologisches Kind wird immer einige Eigenschaften mit seinen Eltern gemeinsam haben. Aber im Fall des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, hat er keine Eigenschaften mit Allah, dem Erhabenen, gemeinsam. Tatsächlich hat er alle seine Eigenschaften mit anderen Menschen gemeinsam. Er wurde erschaffen, er wurde durch Nahrung und Wasser am Leben erhalten, er wird sterben und wieder auferstehen, genau wie alle anderen Menschen. Seine Eigenschaften reichen aus, um Göttlichkeit zu negieren.

Die Römer, die das Christentum annahmen, führten das Konzept des Heiligen Propheten Isa, Friede sei mit ihm, der Göttlichkeit in ihren Glauben ein, Konzepte, die sie aus ihrem früheren Glauben, dem Heidentum, übernommen hatten. Sie nahmen einen edlen und gesegneten Heiligen Propheten, Friede sei mit ihm, und stellten ihn in die Nähe von Fabeln und Mythen wie Zeus, Herkules und Odin. Man braucht nur ein wenig gesunden Menschenverstand, um zu verstehen, dass ein Wesen, das erschaffen wurde, von jemand anderem erhalten wird und sterben kann, niemals göttlich sein kann, da diese Dinge der Qualität eines göttlichen Wesens widersprechen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 253:

„...Wenn Allah es gewollt hätte, hätten sich die nachfolgenden Generationen nicht gegenseitig bekämpft, nachdem ihnen die klaren Beweise zugekommen waren. Aber sie waren unterschiedlicher Meinung, und einige von ihnen glaubten, und einige von ihnen glaubten nicht...“

Wie bereits erwähnt, konnten die früheren Nationen aufgrund von Neid und dem Verlangen nach Führung nicht in ihren göttlichen Lehren vereint bleiben und spalteten sich stattdessen in viele Fraktionen auf. Um dieses Ziel zu erreichen, interpretierten und redigierten sie ihre göttlichen Lehren absichtlich. Leider haben viele Gelehrte innerhalb des Islam dasselbe getan, und infolgedessen spalteten sich auch die Muslime in viele Fraktionen. Dies ermöglichte es diesen Gelehrten, zu Torhütern zwischen Allah, dem Erhabenen, und der Allgemeinheit zu werden. Infolgedessen wurde die Allgemeinheit davon überzeugt, dass der einzige Weg zur Nähe Allahs, des Erhabenen, darin besteht, diese Torhüter durch Geschenke und blinden Gehorsam zufriedenzustellen. Ein Muslim muss es vermeiden, sich auf diese Weise zu verhalten, indem er göttliche Lehren absichtlich falsch interpretiert, um Führung und Reichtum zu erlangen. Dies wird nur ihre guten Taten zerstören und infolgedessen werden sie weder in dieser noch in der nächsten Welt Seelenfrieden und Erfolg erlangen, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, gewarnt, dass derjenige, der nach islamischem Wissen strebt, um Aufmerksamkeit zu erregen, in die Hölle kommt. Zweitens muss ein Muslim es vermeiden, sich diesen Gruppierungen anzuschließen, und stattdessen nach einem aufrichtigen Lehrer suchen, um die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad,

Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen, zu verstehen und danach zu handeln. Auch wenn man seinen Lehrer respektieren muss, darf seine Loyalität dennoch nur dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gelten. Daher müssen sie die Haltung und das Verhalten annehmen, die in den islamischen Lehren befürwortet werden, selbst wenn dies der Haltung und dem Verhalten ihres Lehrers widerspricht. Sie dürfen die Lehren des Heiligen Koran niemals verdrehen, um sie ihrer Denkschule anzupassen, sondern müssen stattdessen ihr Denken und Verhalten ändern, um dem Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu entsprechen. Dadurch wird sichergestellt, dass sie den richtigen Weg einschlagen und die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzen. Dies wird in beiden Welten zu innerem Frieden führen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 253:

„...Wenn Allah es gewollt hätte, hätten sich die nachfolgenden Generationen nicht bekämpft, nachdem ihnen die klaren Beweise zugekommen waren. Doch sie waren uneins, und einige von ihnen glaubten, und einige von ihnen waren ungläubig. Und wenn Allah es gewollt hätte, hätten sie sich nicht bekämpft, doch Allah tut, was Er will.“

Es ist wichtig zu verstehen, dass Allah, der Erhabene, niemandem Rechtleitung oder Irreführung aufzwingt, da dies die Prüfung dieser Welt sinnlos machen würde. Die Prüfung dieser Welt, nämlich ob jemand die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt oder nicht, ist nur dann sinnvoll, wenn die Menschen den freien Willen haben, zu entscheiden, was sie tun. Allah,

der Erhabene, rät den Menschen, sich zu ihrem eigenen Wohl an die richtigen Verhaltensregeln zu halten. Er hilft auch denen, die danach streben, Seine Verhaltensregeln umzusetzen, erzwingt aber keine Rechtleitung denen, die sich für ein anderes Verhalten entscheiden möchten. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

„Und sag: Die Wahrheit ist von deinem Herrn. Wer also will, der soll glauben; und wer will, der soll ungläubig sein.“ ...“

Allah, der Erhabene, ermahnt dann die Muslime, sich an den Verhaltenskodex zu halten, den Er ihnen gewährt hat, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 254:

„Ihr Gläubigen, gebt von dem aus, womit Wir euch versorgt haben, bevor der Tag kommt, an dem es keinen Tausch [das heißt, kein Lösegeld] und keine Freundschaft und keine Fürsprache gibt ...“

Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Quran aufruft, ist sein Ruf oft mit der Verwirklichung ihres verbalen Glaubensbekenntnisses verbunden. Dies liegt daran, dass ein verbales Glaubensbekenntnis ohne Taten im Islam sehr wenig Wert hat. Taten sind der Beweis und das Indiz, das man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. So wie ein Obstbaum nur dann nützlich ist, wenn er Früchte trägt, ist auch der Glaube nur dann nützlich, wenn er gute Taten hervorbringt. In

diesem Fall werden Muslime dazu aufgerufen, ihren Glauben zu verwirklichen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzen, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen. Wie bereits erwähnt, weiß Allah, der Erhabene, allein alle Dinge, insbesondere den geistigen und körperlichen Zustand der Menschen, und nur er kann einen Verhaltenskodex bereitstellen, der zu Seelenfrieden und körperlichem Frieden führt.

Muslime müssen verstehen, dass diese Welt die Wohnstätte der Arbeit ist, während das Jenseits die Wohnstätte der Belohnung und Belohnung ist. Wenn man es versäumt, in der Wohnstätte der Arbeit zu arbeiten, wird man im Jenseits mit leeren Händen zurückbleiben. Daher sollten sie sich nicht so verhalten, als sei diese Welt die Wohnstätte der Belohnung und Entspannung, sondern stattdessen ihre wahre Natur und ihren wahren Zweck verstehen. Sie ist eine Brücke, die einen in seine ewige Heimat bringt . Daher müssen sie sich damit beschäftigen, die Segnungen, die ihnen gegeben wurden, richtig zu nutzen, gemäß den islamischen Lehren, damit sie in dieser Welt Seelenfrieden und Erlösung erlangen an einem Tag, an dem ihnen ihre weltlichen Segnungen oder Beziehungen nichts nützen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 254:

„Ihr Gläubigen, gebt von dem aus, womit Wir euch versorgt haben, bevor der Tag kommt, an dem es keinen Tausch [das heißt, kein Lösegeld] und keine Freundschaft und keine Fürsprache gibt ...“

Eine Person kann ihre weltlichen Wünsche, wie beispielsweise die Flucht vor den Konsequenzen ihrer Handlungen in dieser Welt, durch die in diesem Vers erwähnten Dinge erfüllen, aber am Tag des Jüngsten Gerichts wird

keines dieser Dinge von Allah, dem Erhabenen, akzeptiert. Dies schließt das Wunschdenken aus, das unter Muslimen weit verbreitet ist, die glauben, dass eine der in diesem Vers erwähnten Methoden von Allah, dem Erhabenen, akzeptiert wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 254:

„Ihr Gläubigen, gebt von dem aus, womit Wir euch versorgt haben, bevor der Tag kommt, an dem es kein Lösegeld mehr gibt ...“

Manche glauben zum Beispiel, dass sie am Tag des Jüngsten Gerichts durch aufrichtige Reue oder auf andere Weise Frieden mit Allah, dem Erhabenen, schließen werden. Doch Allah, der Erhabene, stellt klar, dass man in dieser Welt nur durch seinen aufrichtigen Gehorsam Frieden mit Ihm schließen kann. Kapitel 41 Fussilat, Vers 24:

„Selbst wenn sie geduldig sind, ist das Feuer eine Wohnstätte für sie. Und wenn sie um Beschwichtigung bitten, gehören sie nicht zu denen, denen Beschwichtigung gestattet ist.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 254:

„Ihr Gläubigen, gebt von dem aus, womit Wir euch versorgt haben, bevor der Tag kommt, an dem es keinen Tausch [das heißt, kein Lösegeld] und keine Freundschaft und keine Fürsprache gibt ...“

Manche glauben, dass sie durch eine ihrer Beziehungen, wie eine Freundschaft, einen Verwandten oder einen spirituellen Führer, vor den Konsequenzen ihrer Taten bewahrt werden. Obwohl das Konzept der Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts für Muslime eine Tatsache ist, verspottet derjenige das Konzept der Fürsprache, der eine fehlgeleitete Haltung einnimmt, indem er auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharrt, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, während er glaubt, dass jemand anderes ihn vor den Konsequenzen seiner Taten bewahren wird. Derjenige, der das Konzept der Fürsprache verspottet, stellt möglicherweise fest, dass es ihm nicht gewährt wird. Und selbst wenn es ihm gewährt wird, reicht es möglicherweise nicht aus, ihn vor dem Eintritt in die Hölle zu bewahren, selbst wenn seine Strafe reduziert wird. Man muss bedenken, dass selbst ein Moment in der Hölle absolut unerträglich ist. Daher muss ein Muslim alle Formen des Wunschdenkens aufgeben und stattdessen wahre Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, setzen. Wahre Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, beinhaltet das Bemühen, Ihm aufrichtig zu gehorchen, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, und dann zu hoffen, dass Allah, der Erhabene, in beiden Welten Gnade mit ihnen haben wird. Der Unterschied zwischen Wunschdenken und Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, wurde auf diese Weise in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist. Aber diejenigen, die auf ihrem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharren, indem sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, missbrauchen, könnten sich am Tag des Jüngsten Gerichts durchaus den Nichtmuslimen anschließen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 254:

„...Und die Ungläubigen – das sind die Ungerechten.“

Der Grund hierfür ist, dass der Glaube wie eine Pflanze ist, die genährt werden muss, um zu überleben. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung, wie etwa Sonnenlicht, bekommt, so kann es auch mit dem Glauben eines Menschen enden, der ihn nicht durch Gehorsam nährt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 254:

„...Und die Ungläubigen – das sind die Ungerechten.“

Darüber hinaus ist der Übeltäter derjenige, der die ihm gewährten Segnungen verwechselt und missbraucht. Da Nichtmuslime den Verhaltenskodex, den ihnen Allah, der Erhabene, gewährt hat, nicht befolgen, fallen sie in die Kategorie der Übeltäter. Muslime müssen daher dieses Verhalten vermeiden, auch wenn sie verbal behaupten, an Allah, den Erhabenen, zu glauben, da sie sonst im Jenseits möglicherweise mit den Nichtmuslimen enden. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, gewarnt, dass eine Person, die eine Gruppe von Menschen nachahmt, als einer von ihnen gezählt wird.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 255

اللَّهُ لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ الْحَيُّ الْقَيُّومُ لَا تَأْخُذُهُ سِنَّةٌ وَلَا نَوْمٌ لَهُ مَا فِي السَّمَوَاتِ وَمَا فِي الْأَرْضِ
مَنْ ذَا الَّذِي يَشْفَعُ عِنْدَهُ إِلَّا بِإِذْنِهِ يَعْلَمُ مَا بَيْنَ أَيْدِيهِمْ وَمَا خَلْفَهُمْ وَلَا يُحِيطُونَ بِشَيْءٍ
مِّنْ عِلْمِهِ إِلَّا بِمَا شَاءَ وَسِعَ كُرْسِيُّهُ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضَ وَلَا يَئُودُهُ حِفْظُهُمَا وَهُوَ الْعَلِيُّ
الْعَظِيمُ

„Allah – es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Ewiglebenden, dem Selbsterhaltenden. Weder Schläfrigkeit noch Schlaf überkommt Ihn. Ihm gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist. Wer ist es, der bei Ihm Fürsprache einlegen könnte, außer mit Seiner Erlaubnis? Er weiß, was [derzeit] vor ihnen ist und was nach ihnen sein wird, und sie erfassen nichts von Seinem Wissen, außer was Er will. Sein Schemel erstreckt sich über die Himmel und die Erde, und ihre Bewahrung ermüdet Ihn nicht. Und Er ist der Allerhöchste, der Größte.“

Der Islam lehrt die Menschheit, dass der Einzige, dem sie in jeder Situation gehorchen muss, ihr Schöpfer und Erhalter, Allah, der Erhabene, ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 255:

„Allah – es gibt keine Gottheit außer Ihm ...“

In Wirklichkeit betet man denjenigen an, dem man gehorcht und nach dem man sein Leben ausrichtet, selbst wenn man behauptet, an keine Gottheit zu glauben. Der Mensch wurde so erschaffen, dass er etwas befolgen und befolgen muss. Ob dieses Etwas nun andere Menschen, soziale Medien, Mode, Kultur oder sogar die eigenen Wünsche sind. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Was oder wem auch immer eine Person gehorcht und folgt, den verehrt sie. Daher müssen Muslime ihre verbale Glaubenserklärung durch Taten untermauern, indem sie Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation aufrichtig gehorchen, vor allem anderen. Dies beinhaltet, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Demjenigen, der sich auf diese Weise verhält, wird vom Allerbarmer Seelenfrieden und Erfolg gewährt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 163:

„Und euer Gott ist ein einziger Gott. Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Gnädigen und Barmherzigen.“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer hingegen die Einheit Allahs, des Erhabenen, ablehnt und stattdessen anderen Dingen gehorcht und sie anbetet, dem wird die Gnade vorenthalten, die nötig ist, um in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erlangen, selbst wenn ihm die ganze Welt gehört und er Momente voller Spaß und Unterhaltung erlebt, denn niemand kann der Kontrolle und Autorität Allahs, des Erhabenen, entkommen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 255:

„ Allāh – es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Ewiglebenden, dem Selbsterhaltenden ...“

Wenn man die Erschaffung des Himmels und der Erde und die unzähligen perfekt ausgewogenen Systeme betrachtet, wird klar, dass es nur Einen gibt, der das Universum erschaffen hat und erhält. Beispielsweise ist der perfekte Abstand der Sonne von der Erde ein klares Zeichen, denn die Erde wäre nicht bewohnbar, wenn die Sonne etwas näher oder weiter von ihr entfernt wäre. Ebenso wurde die Erde auf eine Weise erschaffen, die eine

ausgewogene und reine Atmosphäre schafft, in der Leben gedeihen kann.
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und der Wechsel von Nacht und Tag...“

Die perfekte Zeiteinteilung der Tage und Nächte und ihre unterschiedliche Länge im Laufe des Jahres ermöglichen es den Menschen, den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Wären die Tage länger, würden die Menschen durch die langen Stunden erschöpft sein. Wären die Nächte länger, hätten die Menschen nicht genug Zeit, um ihren Lebensunterhalt und andere nützliche Dinge wie Wissen zu verdienen. Wären die Nächte kürzer, könnten die Menschen nicht genug ruhen, um eine optimale Gesundheit zu erlangen. Änderungen der Länge der Tage und Nächte würden sich auch auf die Ernte auswirken, was sich nachteilig auf die Versorgung von Menschen und Tieren auswirken würde. Die Tatsache, dass die Tage und Nächte und andere ausgeglichene Systeme im Universum in perfekter Harmonie funktionieren, weist auch deutlich auf die Einheit Allahs, des Erhabenen, hin, da mehrere Götter unterschiedliche Dinge wünschen würden, was zu Chaos im Universum führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Gäbe es in ihnen [also in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und die [großen] Schiffe, die durch das Meer segeln mit dem, was den Menschen nützt, und dem, was Allah an Regen vom Himmel herabgesandt hat ...“

Wenn man den perfekt ausbalancierten Wasserkreislauf betrachtet, weist dies ebenfalls eindeutig auf einen Schöpfer hin. Wasser aus dem Meer verdunstet, steigt auf und kondensiert dann zu saurem Regen, der auf die Berge fällt. Diese Berge neutralisieren den sauren Regen, sodass Menschen und Tiere ihn nutzen können. Würde dieses perfekt ausbalancierte System verändert, würde dies zu einer Katastrophe für Menschen und Tiere auf der Erde führen. Das Salz im Meer verhindert, dass die toten Lebewesen im Ozean ihn verunreinigen. Würde man zulassen, dass der Ozean verunreinigt würde, wäre kein Leben im Meer möglich und die Unreinheit der Ozeane würde auch das Leben an Land überwältigen. Das Wasser in den Ozeanen und Meeren wurde so geschaffen, dass Meereslebewesen darin gedeihen und schwere Schiffe darauf fahren können. Wäre die Zusammensetzung des Wassers etwas anders, würde ein Ungleichgewicht entstehen, das entweder dazu führen würde, dass Meereslebewesen im Wasser gedeihen oder Schiffe darauf fahren könnten, aber beides wäre nicht gleichzeitig möglich. Auch heute noch ist der Seetransport die am häufigsten genutzte Form des Gütertransports auf der ganzen Welt. Dieses perfekte Gleichgewicht ist daher für das Leben auf der Erde von entscheidender Bedeutung.

Evolution ist eine Form der Mutation, die von Natur aus unvollkommen ist. Aber wenn man die unzähligen Arten beobachtet, wird man feststellen, dass

sie in perfekt ausgewogener Weise geschaffen wurden, sodass sie in der Umgebung, in der sie leben, gedeihen können. Das Kamel beispielsweise wurde so geschaffen, dass es hohen Temperaturen standhält und lange Zeit ohne Wasser auskommt. Es ist perfekt für das Leben in der Wüste geschaffen. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Vers 17:

„Schauen sie dann nicht auf die Kamele – wie sie erschaffen wurden?“

Die Ziege wurde so perfekt erschaffen, dass Unreinheiten in ihrem Körper perfekt von der Milch getrennt sind, die sie produziert. Jede Vermischung der beiden würde die Milch ungenießbar machen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 66:

„Und wahrlich, für euch ist das Weiden von Vieh eine Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Bäuchen ist – zwischen Kot und Blut – reine Milch, genießbar für die Trinkenden.“

Jeder Art ist eine bestimmte Lebensspanne zugestanden, die verhindert, dass eine Art die anderen überflügelt. Fliegen haben beispielsweise eine sehr kurze Lebensspanne von 3-4 Wochen und legen bis zu 500 Eier. Wäre ihre Lebensspanne länger, würde die Fliegenpopulation unverhältnismäßig groß werden und sie würden alle anderen Arten auf dieser Welt überflügeln. Andere Lebewesen hingegen, die eine sehr lange Lebensspanne haben, können nur wenige Nachkommen zeugen. Auch hierdurch kann ihre

Population gemildert werden. All dies kann kein Zufall sein, noch kann es durch den Evolutionsprozess erklärt werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

„... und [Seine] Lenkung der Winde und Wolken zwischen Himmel und Erde...“

Die Winde sind für die Bestäubung durch Wind unerlässlich, die die Fortpflanzung von Feldfrüchten, Pflanzen und Bäumen ermöglicht. Früher war der Wind für die Seefahrt unerlässlich, die bis heute das wichtigste Transportmittel für Güter auf der ganzen Welt ist. Winde sind erforderlich, um die Regenwolken an bestimmte Orte zu bewegen, damit sie die Schöpfung mit Wasser versorgen, etwas, ohne das sie nicht leben können. Auf der Erde ist ein perfekt ausgeglichenes Windsystem zu beobachten, da ein Mangel an Winden zu Chaos für die Schöpfung führen würde und eine Zunahme an Winden ebenfalls zu Chaos für die Schöpfung führt. Ebenso ist auch der Regen perfekt ausgeglichen, da zu wenig Regen zu Dürren und Hungersnöten und zu viel Regen zu Massenüberschwemmungen führt. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 18:

„Und Wir ließen vom Himmel Regen herabsenden in bemessener Menge und ließen ihn auf der Erde fließen. Und Wir haben wahrlich die Macht, ihn wieder wegzunehmen.“

Dieses perfekt ausbalancierte System kann nicht zufällig sein und zeigt deutlich die Hand des Schöpfers. Wer über all diese perfekt ausbalancierten Systeme nachdenkt, kann die Existenz eines einzigen Schöpfers, der Macht über alle Dinge hat, logischerweise nicht leugnen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 255:

„ Allah – es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Ewiglebenden, dem Selbsterhaltenden ...“

In Wirklichkeit kann derjenige, der den Tod erfahren kann und von etwas oder jemand anderem am Leben erhalten wird, keine Gottheit sein. Allein diese Realität schließt die Göttlichkeit jedes Wesens im Himmel und auf der Erde außer Allah, dem Erhabenen, aus. Da Allah, der Erhabene, allein Leben und Tod erschaffen hat und die Schöpfung am Leben erhält, ist Er allein des Gehorsams würdig. Eine Person, die sich um einige Aspekte der Versorgung einer anderen Person kümmert, wie z. B. deren Unterkunft, ist Dankbarkeit würdig. Da Allah, der Erhabene, den Menschen jeden Segen in diesem Universum gewährt hat, ist es daher nur fair und richtig, dass die Menschen Ihm Dankbarkeit zeigen. Dankbarkeit mit Absicht bedeutet, Dinge nur zu tun, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Wer aus anderen Gründen handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung erhalten. Davor wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Ein positives Zeichen einer guten Absicht ist, dass eine Person keine Anerkennung oder Entschädigung von anderen erwartet oder darauf hofft. Dankbarkeit mit der Zunge bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit mit den eigenen Taten bedeutet, die

Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu einer Zunahme der Segnungen und letztendlich zu Seelenfrieden in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich erhöhen...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

außerdem als richtig und normal, dass sie diesen Gegenstand nach Belieben verwendet. Da Allah, der Erhabene, alles im Universum erschaffen hat, besitzt und erhält, einschließlich der Menschen, entscheidet Er allein, was im Universum geschehen soll und was nicht. Daher ist es nur fair, wenn eine Person Allah, dem Erhabenen, gehorcht, da Er allein das gesamte Universum besitzt, einschließlich der Menschen.

Ähnlich verhält es sich, wenn jemand einem anderen etwas leiht, das ihm gehört. Es ist nur fair, dass der Besitzer den Gegenstand so verwendet, wie es ihm beliebt. Allah, der Erhabene, hat jeden Segen, den ein Mensch besitzt, als Darlehen gewährt. Er hat ihn ihm nicht als Geschenk gewährt. Wie weltliche Darlehen muss dieses Darlehen zurückgezahlt werden. Die einzige Möglichkeit, dieses Darlehen zurückzuzahlen, besteht darin, es auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Da die Segnungen des Paradieses ein Geschenk sind, können die Menschen sie nach Belieben verwenden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben wurdet.““

Man darf daher die weltlichen Segnungen, die eine Leihgabe sind, nicht mit den Gaben des Paradieses verwechseln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 255:

„Allah – es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Ewiglebenden ...“

Generell sollte die Tatsache, dass Allah, der Erhabene, ewig lebt, einen an die eigene Sterblichkeit erinnern. Da die Zeit eines jeden Menschen in dieser

Welt begrenzt ist, muss jeder danach streben, seinen Zweck darin zu erfüllen, bevor seine Zeit abläuft. Dieser Zweck beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

„ [Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch tatsächlich besser ist ...“

Wer sein Leben nicht nutzt, um seinen Zweck in dieser Welt zu erfüllen, wird ein ziel- und sinnloses Dasein führen, selbst wenn er weltlichen Erfolg hat. Infolgedessen wird er nie inneren Frieden finden, selbst wenn er Momente des Vergnügens hat. So wie eine Erfindung, die ihre primäre Funktion der Schöpfung nicht erfüllt, als Misserfolg eingestuft wird, selbst wenn sie einige gute Eigenschaften besitzt, so gilt dies auch für den Menschen, der seinen Zweck in dieser Welt nicht erfüllt, selbst wenn er weltlichen Erfolg hat. Dieser Misserfolg wird als Leere erlebt, die alle Menschen früher oder später in ihrem Leben spüren, und infolgedessen verhindert er, dass sie inneren Frieden finden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 255:

„ Allah – es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Ewiglebenden, dem Selbsterhaltenden ...“

Generell gilt: Da Allah, der Erhabene, sich selbst erhält und die Schöpfung erhält, sollte man alle guten weltlichen und religiösen Dinge von Ihm erbitten. Dies kann nur durch Seinen aufrichtigen Gehorsam erreicht werden. Da die Menschen außerdem extrem kurzsichtig sind und nur sehr wenig Wissen besitzen, müssen sie allgemeine weltliche gute Dinge von Allah, dem Erhabenen, erbitten, da sie nicht wissen, was gut für sie ist oder nicht. Es gibt viele Beispiele im Leben von Menschen, die sich etwas wünschten, nur um es dann zu einer Quelle von Stress für sie zu machen. Und wenn sie etwas nicht mochten, nur um es dann zu einer Quelle des Guten für sie zu machen. Daher muss man sich daran halten, um allgemeine gute Dinge zu bitten, anstatt spezifische Dinge von Allah, dem Erhabenen, zu erbitten. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 200-201:

„Und unter den Menschen gibt es welche, die sagen: „Unser Herr, gib uns in dieser Welt“, und doch wird er im Jenseits keinen Anteil haben. Doch unter ihnen gibt es welche, die sagen: „Unser Herr, gib uns Gutes in dieser Welt und Gutes im Jenseits und bewahre uns vor der Strafe des Feuers.““

Darüber hinaus muss man gemäß dem eigenen geschaffenen Potenzial auf die selbsterhaltende göttliche Eigenschaft Allahs, des Erhabenen, reagieren. Dies beinhaltet das Streben, unabhängig von der Schöpfung zu werden und sich nur auf Allah, den Erhabenen, zu verlassen. Dies wird erreicht, wenn man sich von einer faulen Haltung fernhält, bei der man sich auf Menschen verlässt, anstatt die Ressourcen zu nutzen, die einem gegeben wurden, wie etwa seine körperliche Stärke, um seine Bedürfnisse und Pflichten zu erfüllen. Erst wenn man seine Ressourcen erschöpft hat, sollte man andere um Hilfe bitten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 255:

„ Allah – es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Ewiglebenden, dem Selbsterhaltenden. Weder Schläfrigkeit noch Schlaf überkommt Ihn ...“

Dieser Vers weist auch auf eine andere äußerst wichtige Tatsache hin, die von Muslimen oft missverstanden wird. Nichtmuslime, die an Allah, den Erhabenen, glaubten, schrieben Ihm oft menschliche Schwächen zu, wie zum Beispiel Müdigkeit. Infolgedessen behandelten sie Allah, den Erhabenen, als weltlichen König. Ein weltlicher König kann die Angelegenheiten seines Königreichs nicht allein regeln und ernennt daher Helfer, wie zum Beispiel Gouverneure, die ihm bei der Verwaltung seines Königreichs helfen. Als Folge dieses Glaubens begannen viele dieser Menschen, andere Dinge anzubeten, um Allah, den Erhabenen, zu gefallen, wie zum Beispiel Götzen. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 3:

„...Und diejenigen, die sich Beschützer außer Ihm nehmen, [sagen]: „Wir beten sie nur an, damit sie uns eine Stellung näher bei Allah verschaffen.“ ...“

Dieses Konzept wurde auch von einigen Muslimen übernommen. Diese Muslime widmen Zeit, Energie und Reichtum der Suche nach spirituellen

Menschen, die angeblich in besonderer Weise mit Allah, dem Erhabenen, verbunden sind, so wie ein Gouverneur in besonderer Weise mit dem König verbunden ist. Ihr Ziel ist es, die spirituelle Person zufriedenzustellen, damit sie in ihrem Namen bei Allah, dem Erhabenen, Fürsprache einlegen kann, so wie ein Gouverneur beim König für jemanden Fürsprache einlegen kann, der dem Gouverneur mit Geschenken und unnatürlichen Demonstrationen von Respekt und Liebe gefällt. Diese spirituellen Menschen fungieren als Torwächter zwischen der einfachen Masse und Allah, dem Erhabenen, was den Lehren des Islam völlig widerspricht. Die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, fungierten nicht als Torwächter. Stattdessen zeigten sie den Weg und die Methode, die zur Zufriedenheit Allahs, des Erhabenen, führen, und verlangten von den Menschen niemals irgendeine Art von Bezahlung, etwa Geschenke. Daher muss ein Muslim islamisches Wissen von einem qualifizierten Lehrer erlernen und ihm den Respekt entgegenbringen, den er verdient, aber er sollte nicht glauben, dass er Menschen anbeten muss, die spirituell erscheinen, um Allah, den Erhabenen, zu erreichen und zufriedenzustellen. Dies wird durch den Hauptvers der Diskussion weiter unterstützt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 255:

„...Ihm gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist. Wer ist es, der bei Ihm Fürsprache einlegen kann, außer mit Seiner Erlaubnis? Er weiß, was vor ihnen liegt und was nach ihnen sein wird, und sie erfassen nichts von Seinem Wissen, außer was Er will...“

Allah, der Erhabene, allein hat die vollständige Kontrolle und Autorität über das Universum und weiß alles, was darin geschieht. Er braucht daher keine Torwächter zwischen sich und den Menschen. Dies ist etwas, was im Heiligen Quran klargestellt wird. Zum Beispiel Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 186:

„Und wenn meine Diener dich nach mir fragen, bin ich dir ganz nah. Ich erhöere das Flehen des Bittstellers, wenn er mich anruft ...“

Und Kapitel 40 Ghafir, Vers 60:

„Und dein Herr sagt: „Rufe mich an; ich werde dir antworten.“ ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 255:

„... Wer kann bei Ihm Fürsprache einlegen, außer mit Seiner Erlaubnis? ...“

Auch wenn Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts stattfinden wird, nachdem Allah, der Erhabene, die Erlaubnis dazu gegeben hat, darf man sich nicht über das Konzept lustig machen, denn sonst könnte es sein, dass es einem verweigert wird. Die Fürsprache zu verspotten bedeutet, eine faule Haltung einzunehmen, bei der man die Segnungen, die einem gewährt wurden, nicht nutzt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, und trotzdem erwartet, dass jemand anderes einen am Tag des Jüngsten

Gerichts rettet, beispielsweise ein Verwandter oder ein spiritueller Lehrer. Selbst wenn die Fürsprache angenommen wird, kann dies aufgrund der faulen Haltung den Menschen nicht davor bewahren, in die Hölle zu kommen, selbst wenn seine Strafe reduziert wird. Und es ist wichtig zu erkennen, dass selbst ein Moment in der Hölle wirklich unerträglich ist. Daher muss man echte Hoffnung in das Konzept der Fürsprache setzen. Dies beinhaltet das Bemühen, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, und dann auf die Fürsprache der Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts zu hoffen. Welche Haltung auch immer eine Person einnimmt, Allah, der Erhabene, ist sich ihrer Absichten, Worte und Taten voll bewusst und wird sie daher in beiden Welten zur Rechenschaft ziehen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 255:

„...Er weiß, was vor ihnen liegt und was nach ihnen sein wird, und sie erfassen nichts von seinem Wissen, außer was er will ...“

Da das gesamte Wissen von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, verliehen wurde, ist es wichtig, dass man es richtig einsetzt. Der richtige Einsatz von Wissen wird einem selbst und anderen in beiden Welten Vorteile bringen. Wer hingegen Wissen, insbesondere religiöses Wissen, für weltliche Gewinne wie Führungspositionen und Reichtum missbraucht, wird feststellen, dass diese Dinge für ihn in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger werden. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, gewarnt, dass jeder, der religiöses Wissen erlangt, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, in die Hölle kommt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 255:

„...Er weiß, was vor ihnen liegt und was nach ihnen sein wird, und sie erfassen nichts von seinem Wissen, außer was er will ...“

Darüber hinaus erinnert dies die Menschen daran, dass Allah, der Erhabene, alles weiß, einschließlich des geistigen und körperlichen Zustands der Menschen, und frei von Fehlern ist. Er allein kann der Menschheit daher den perfekten Verhaltenskodex geben, der zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führt. Er allein kann der Menschheit beibringen, wie sie alles und jeden in ihrem Leben an den richtigen Platz bringt, damit sie inneren Frieden erlangen. Unabhängig von dem Wissen und der Erfahrung, die die Menschen haben, werden sie dieses wichtige Ziel niemals erreichen können. So wie eine Person Ratschläge von anderen entsprechend ihrem Wissen annimmt, muss man den allumfassenden Rat und das Wissen Allahs, des Erhabenen, annehmen und danach handeln, damit man inneren Frieden und Erfolg in beiden Welten erlangt, selbst wenn dies den eigenen Wünschen widerspricht. Denn die Kontrolle der eigenen Wünsche ist ein geringer Preis, den man zahlen muss, um inneren und körperlichen Frieden zu erlangen, so wie eine Person ihre Ernährung kontrolliert, um eine gute körperliche Gesundheit zu erreichen. Das Leben hingegen wird zu einem dunklen Gefängnis für denjenigen, der keinen inneren Frieden erlangt, selbst wenn er alle seine Wünsche erfüllt. Dies wird ganz deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet.

Vers 255 schließt mit der Erwähnung der vollständigen Autorität und Kontrolle Allahs, des Erhabenen, über alle Dinge. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 255:

„...Sein Schemel erstreckt sich über die Himmel und die Erde, und ihre Bewahrung ermüdet Ihn nicht. Und Er ist der Allerhöchste, der Größte.“

Es ist nicht nötig, sich näher mit den Einzelheiten des Fußschemels zu befassen. Man muss an das Gesagte glauben und die allumfassende Macht und das Wissen Allahs, des Erhabenen, wertschätzen. Generell sollte man es vermeiden, Themen des religiösen Wissens zu studieren, die den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht stärken. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Eine gute Möglichkeit, zu beurteilen, ob ein Thema des religiösen Wissens relevant ist oder nicht, besteht darin, zu beurteilen, ob Allah, der Erhabene, sie am Tag des Jüngsten Gerichts danach fragen wird. Wenn sie zu einem bestimmten Thema des Islam, wie etwa bestimmten Ereignissen in der islamischen Geschichte, nicht befragt werden, ist dieses Thema irrelevant und sollte vermieden werden. Wenn jedoch am Tag des Jüngsten Gerichts ein Thema befragt wird, wie etwa die Erfüllung der Rechte des Nächsten, muss dieses Thema nach bestem Wissen erforscht, gelernt und umgesetzt werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 255:

„...Sein Schemel erstreckt sich über die Himmel und die Erde, und ihre Bewahrung ermüdet Ihn nicht. Und Er ist der Allerhöchste, der Größte.“

Darüber hinaus darf man sich nicht täuschen lassen und glauben, dass Allah, der Erhabene, nicht weiß, was im Universum geschieht, oder dass er nicht in der Lage ist, Menschen für ihre Taten zur Rechenschaft zu ziehen. Dies kann passieren, wenn die Konsequenzen der eigenen Taten, wie etwa eine Strafe, nicht sofort oder auf eine für den Menschen offensichtliche Weise eintreten. In den meisten Fällen erfahren alle Menschen die Konsequenzen ihrer Taten auf subtile Weise, wobei die weltlichen Dinge, die sie durch den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt haben, für sie zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger werden. Dies ist offensichtlich, wenn man die Menschen beobachtet, die sich so verhalten und wie sie von psychischen Problemen geplagt werden, obwohl sie Zugang zu den Annehmlichkeiten dieser Welt haben. Darüber hinaus gewährt Allah, der Erhabene, den Menschen in den meisten Fällen eine Ruhepause, damit sie ihr Verhalten verbessern können. Daher darf man eine Verzögerung der Strafe nicht mit keiner Strafe verwechseln. Kapitel 68 Al Qalam, Vers 45:

„Und ich werde ihnen Zeit geben. Mein Plan steht fest.“

Daher muss eine Person die ihr gewährte Frist nutzen, um aufrichtig zu bereuen und ihr Verhalten zu ändern, bevor ihre Zeit abläuft. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen und die Vergebung Allahs, des Erhabenen, und aller Personen zu erbitten, denen Unrecht zugefügt wurde,

solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 255:

„...Und Er ist der Allerhöchste, der Größte.“

Dies zeigt auch, dass es keinen Einfluss auf Allahs unendlichen Status hat, ob man ihm aufrichtig gehorcht oder nicht. Die Auswirkungen des eigenen Verhaltens betreffen ihn nur in beiden Welten. Kapitel 17 Al Isra, Vers 7:

„Wenn ihr Gutes tut, tut ihr Gutes für euch selbst; und wenn ihr Böses tut, tut ihr es ihnen [d. h. euch selbst] an ...“

Jeder Mensch wird in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Handlungen konfrontiert, daher muss man sich entscheiden, Allah, dem Erhabenen, um seiner selbst willen aufrichtig zu gehorchen, auch wenn dies den eigenen Wünschen widerspricht. Man muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass dies das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein

strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen wird, wird dies auch die Person tun, die Allah, dem Erhabenen, gehorcht. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Da Allah, der Erhabene, alle Dinge kennt, wie beispielsweise den geistigen und körperlichen Zustand der Menschen, kann nur er den Verhaltenskodex bereitstellen, der zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand führt, der wiederum zu Seelenfrieden führt. Obwohl die meisten Patienten die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente nicht verstehen und deshalb ihrem Arzt blind vertrauen, fordert Allah, der Erhabene, die Menschen auf, über die Lehren des Islam nachzudenken, damit sie dessen positive Auswirkungen auf ihr Leben erkennen können. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass eine Person den Lehren des Islam gegenüber unvoreingenommen und aufgeschlossen auftritt. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...“

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn man sich jedoch entscheidet, diese Realität zu ignorieren, dann ändert das nichts an der Größe Allahs, des Erhabenen, da man in beiden Welten die Konsequenzen zu spüren bekommt, selbst wenn man dabei lustige Momente erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Darüber hinaus, wie der Hauptvers der Diskussion zeigt, kontrolliert Allah, der Erhabene, allein alle Dinge im Universum, einschließlich der spirituellen

Herzen der Menschen, der Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer Seelenfrieden erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Abschließend sei gesagt, dass der Hauptvers, um den es hier geht, das Missverständnis ausräumt, das oft in den Köpfen unwissender Menschen entsteht, nämlich die falsche Annahme, dass Allah, der Erhabene, seine Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, gesandt habe, damit alle Unterschiede und Meinungsverschiedenheiten auf unbestimmte Zeit enden würden. Die Menschen, die diesen Glauben annahmen, beobachteten beträchtliche Unterschiede und Meinungsverschiedenheiten unter den Menschen, selbst nachdem die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, gesandt worden waren, und die Tatsache, dass Falschheit neben Wahrheit existierte. Dies führte sie zu der Annahme, dass dieser Zustand auf Hilflosigkeit seitens Allahs, des Erhabenen, hindeuten könnte, was bedeutet, dass es ihm nicht gelungen sei, die Übel auszumerzen, die er ausmerzen wollte. Die Antwort darauf wurde in einem früheren Vers gegeben, nämlich, dass es nicht der Wille Allahs, des Erhabenen, war, alle Menschen zu zwingen, ein und demselben Weg zu folgen. Wäre es so gewesen, hätten die Menschen nicht von dem Kurs abweichen können, den Allah, der Erhabene, für sie festgelegt hatte. Dies wird im nächsten Vers erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 253:

„...Und Wir gaben Jesus, dem Sohn der Maria, klare Beweise und stärkten ihn mit dem reinen Geist [d. h. Jibraeel]. Wenn Allah es gewollt hätte, hätten sich die nachfolgenden Generationen nicht gegenseitig bekämpft, nachdem ihnen die klaren Beweise zugekommen waren. Aber sie waren unterschiedlicher Meinung, und einige von ihnen glaubten, und einige von ihnen waren ungläubig. Und wenn Allah es gewollt hätte, hätten sie sich nicht gegenseitig bekämpft, doch Allah tut, was Er will.“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 256:

„Es soll keinen Zwang zur [Annahme] der Religion geben. Der richtige Weg ist vom falschen unterscheidbar geworden ...“

Damit wird deutlich, dass, egal wie viele unterschiedliche Glaubensrichtungen, Ansichten, Lebensweisen und Verhaltensweisen es im Leben gibt, die der Ordnung des Universums zugrunde liegende Realität die ist, die im besprochenen Hauptvers dargelegt wird, und dass sie von den falschen Vorstellungen der Menschen unberührt bleibt.

Da die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört und unter seiner vollständigen Kontrolle und Gerichtsbarkeit steht, hat der Mensch keine

andere Wahl, als sich an Seine Regeln zu halten. So wie ein Mensch in Schwierigkeiten gerät, wenn er sich nicht an die Regeln der Regierung eines bestimmten Landes hält, so wird er in beiden Welten in Schwierigkeiten geraten, wenn er sich nicht an die Regeln des Besitzers des Universums hält. Ein Mensch kann ein Land verlassen, wenn er mit dessen Regeln nicht zufrieden ist, aber er wird nicht an einen Ort fliehen können, an dem die Regeln und die Gerichtsbarkeit Allahs, des Erhabenen, nicht gelten. Ein Mensch kann vielleicht die Regeln seiner Gesellschaft ändern, aber er wird niemals in der Lage sein, die Regeln Allahs, des Erhabenen, zu ändern. Darüber hinaus gehört das Universum Allah, dem Erhabenen, genau wie ein Hausbesitzer die Regeln des Hauses bestimmt, auch wenn andere Menschen Einwände gegen diese Regeln haben, und daher bestimmt Er allein die Regeln dieses Universums, ob die Menschen diese Regeln mögen oder nicht. Daher muss man diese Regeln um seiner selbst willen befolgen. Wer diese Tatsache versteht, wird die Regeln Allahs, des Erhabenen, befolgen und danach streben, Ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Eine Person kann entweder danach streben, die Weisheiten hinter den Geboten und Verboten Allahs, des Erhabenen, zu erlernen, damit sie versteht, wie sie ihnen und der Gesellschaft insgesamt zugute kommen und wie sie in beiden Welten zu innerem und körperlichem Frieden führen, oder sie kann ihren Gelüsten nachgeben und die Lehren des Islam ablehnen. Doch wer sich nicht an die islamischen Lehren hält, sollte sich darauf vorbereiten, sich den Konsequenzen seiner Wahl in beiden Welten zu stellen, und keine Einwände, Proteste oder Beschwerden werden ihn retten, da nichts Allah, den Erhabenen, überwältigen kann. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

„Und sag: Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer also will, der soll glauben; und wer will, der soll ungläubig sein.“ Wahrlich, Wir haben für die Übeltäter ein Feuer bereitet, dessen Wände sie umschließen. Und wenn sie um

Erleichterung rufen, wird ihnen Erleichterung gewährt durch Wasser wie trübes Öl, das ihre Gesichter verbrüht. Schlecht ist das Getränk und schlimm ist der Ruheort.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 256-257

لَا إِكْرَاهَ فِي الدِّينِ قَدْ تَبَيَّنَ الرُّشْدُ مِنَ الْغَيِّ فَمَنْ يَكْفُرْ بِالطَّاغُوتِ وَيُؤْمَرْ بِاللَّهِ
فَقَدْ اسْتَمْسَكَ بِالْعُرْوَةِ الْوُثْقَى لَا انْفِصَامَ لَهَا وَاللَّهُ سَمِيعٌ عَلِيمٌ ﴿٢٥٦﴾

اللَّهُ وَلِيُّ الَّذِينَ ءَامَنُوا يُخْرِجُهُم مِّنَ الظُّلُمَاتِ إِلَى النُّورِ وَالَّذِينَ كَفَرُوا أَوْلِيَائُهُمُ
الطَّاغُوتُ يُخْرِجُونَهُم مِّنَ النُّورِ إِلَى الظُّلُمَاتِ أُولَٰئِكَ أَصْحَابُ النَّارِ هُمْ فِيهَا
خَالِدُونَ ﴿٢٥٧﴾

„Es soll keinen Zwang in der Religion geben. Der richtige Weg ist vom falschen unterscheidbar geworden. Wer also an falsche Anbetungsgegenstände nicht glaubt und an Allah glaubt, hat den zuverlässigsten Halt ergriffen, der nie reißt. Und Allah ist allhörend und allwissend.

Allah ist der Verbündete der Gläubigen. Er führt sie aus der Dunkelheit ins Licht. Und die Verbündeten der Ungläubigen sind falsche Objekte der Anbetung. Sie führen sie aus dem Licht in die Dunkelheit. Sie sind die Gefährten des Feuers. Darin werden sie ewig verweilen.“

Wie im vorherigen Vers erläutert, hat Allah, der Erhabene, zwar die vollständige Macht, Kontrolle und Autorität über alle Dinge, dennoch zwingt er niemandem die Führung auf, noch erlaubt er den Menschen, andere zu zwingen, den Glauben anzunehmen oder danach zu handeln. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 256:

„ Es soll keinen Zwang in der Religion geben ...“

Den Menschen eine Rechtleitung aufzuzwingen, würde das Leben in dieser Welt sinnlos machen. Der Sinn des Lebens in dieser Welt besteht darin, dass die Menschen den ihnen gewährten freien Willen nutzen, um selbst zu entscheiden, welchen Lebensweg sie einschlagen. Da die Annahme des Glaubens zudem eine spirituelle Herzensangelegenheit ist, kann niemand einen anderen zwingen, den Islam anzunehmen. Dies allein schließt den falschen Glauben aus, dass der Islam durch das Schwert verbreitet wurde.

Allah, der Erhabene, erklärt dann, dass, da die Wege der richtigen und der falschen Führung klar dargelegt wurden, es nicht nötig ist, jemanden zu zwingen, den Glauben anzunehmen, und dass daher jeder Mensch das Recht hat, zu wählen, welchen Weg er einschlägt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 256:

„ Es soll keinen Zwang in der Religion geben . Der richtige Weg ist vom falschen unterscheidbar geworden ...“

Manche glauben, dieser Vers sei durch andere Verse, die mit dem Kämpfen zu tun haben, aufgehoben worden. Doch dieser Glaube stiftet Verwirrung hinsichtlich der Lehren des Islam. Die bessere Position ist, dass er nicht aufgehoben worden ist, und dafür gibt es zahlreiche Gründe.

Wie bereits erwähnt, muss der Islam von einem Menschen mit dem Herzen angenommen werden, nicht nur durch Worte und Taten. Da die Herzensangelegenheiten eines Menschen verborgen bleiben, ist es sinnlos, ihn zu zwingen, den Islam anzunehmen. Allah, der Erhabene, hat wiederholt diejenigen verurteilt und scharf kritisiert, die den Islam mit der Zunge annehmen, ihn aber im Herzen ablehnen. Dies wäre das Ergebnis desjenigen, der gezwungen wird, den Islam anzunehmen. Allah, der Erhabene, würde sich mit diesem Verhaltenskodex niemals zufrieden geben, da offener Unglaube der Heuchelei vorzuziehen ist. Dies ist offensichtlich, da die unterste Ebene der Hölle für die Heuchler reserviert ist. Kapitel 4 An Nisa, Vers 145:

„In der Tat werden die Heuchler in den tiefsten Tiefen des Feuers sein ...“

Darüber hinaus macht der Heilige Koran deutlich, dass die Menschen des Buches, die Juden und Christen, die in einem islamischen Staat leben, in Frieden und mit allen Rechten leben können, selbst wenn sie den Islam nicht durch Zahlung einer Steuer annehmen. Wenn es Muslimen erlaubt wäre,

andere zur Annahme des Islam zu zwingen, wäre es nicht notwendig, diese Steuer vorzuschreiben. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 29:

„Kämpft gegen diejenigen, die nicht an Allah oder den Jüngsten Tag glauben und die nicht für verboten erklären, was Allah und Sein Gesandter verboten haben, und die nicht die Religion der Wahrheit annehmen, die denen zukommt, denen die Schrift gegeben wurde – [kämpft], bis sie die Dschizya [Steuer] entrichten ...“

Wenn Vers 256 aufgehoben würde, würde das außerdem bedeuten, dass der klare Weg nicht mehr vom falschen Weg unterschieden ist. Das würde bedeuten, dass der Islam nicht von Allah, dem Erhabenen, vervollkommnet und vollendet wurde, obwohl er es war. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 3:

„...Heute habe ich eure Religion für euch vervollkommnet und meine Gunst an euch vollendet und habe euch den Islam als Religion anerkannt...“

Und wenn der klare Weg nicht mehr vom falschen Weg unterschieden wäre, dann kann man einem Menschen nicht vorwerfen, dass er im Leben den falschen Weg gewählt hat, was gemäß den Lehren des gesamten Heiligen Quran eindeutig nicht der Fall ist. Diese und viele andere Beweise weisen darauf hin, dass Vers 256 nicht aufgehoben wurde.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 256:

„ Es soll keinen Zwang in der Religion geben. Der richtige Weg ist vom falschen unterscheidbar geworden ...“

Dies beseitigt auch den törichten Glauben, dass Unwissenheit jemanden vor den Konsequenzen seiner Handlungen bewahren wird. Manche vermeiden absichtlich das Studium des islamischen Wissens, damit sie Unwissenheit als Ausrede benutzen können, um den Konsequenzen ihrer Handlungen zu entgehen. Da Allah, der Erhabene, den richtigen Weg vom falschen Weg unterschieden hat, gibt es für eine Person keine Ausreden mehr, das Erlernen des islamischen Wissens und damit die Wahl des richtigen Lebenswegs zu vermeiden. In dem Moment, in dem eine Person den Islam als ihren Glauben annimmt, wird es zu ihrer Verantwortung, das islamische Wissen zu erlernen, damit sie den richtigen Lebensweg wählt. Dies ist vergleichbar mit der Verantwortung eines Arbeitnehmers, seine Pflicht zu erfüllen, sobald er einen Job annimmt. Darüber hinaus ist die Unterscheidung zwischen richtig und falsch in die menschliche Natur eingepflanzt. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2389, angedeutet. Aus diesem Grund erziehen sogar Nichtmuslime ihre Kinder dazu, schlechte Dinge zu vermeiden, selbst schlechte Dinge, die keine Konsequenzen gegenüber weltlichen Autoritäten wie der Polizei haben. Aufgrund dieser angeborenen Fähigkeit, zwischen Richtig und Falsch zu unterscheiden, bleibt auch Nichtmuslimen keine andere Wahl, als den richtigen Weg im Leben zu suchen und anzunehmen, der zu innerem Frieden in beiden Welten führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 256:

„ ...Der richtige Weg ist vom falschen klar unterscheidbar geworden...“

Dies zeigt auch, wie wichtig es ist, zu verstehen, dass weltliches Wissen nicht ausreicht, um zwischen dem richtigen und dem falschen Lebensweg zu unterscheiden. Leider glauben viele gebildete Muslime, dass ihr weltliches Wissen und ihre Intelligenz ausreichen, um sie auf den richtigen Lebensweg zu führen. Dieser Weg kann nur durch islamisches Wissen erreicht werden, das durch den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erlangt wird. Daher muss es für jeden, der behauptet, Muslim zu sein, oberste Priorität sein, islamisches Wissen zu erlernen und danach zu handeln, genauso wie er darum kämpft, weltliches Wissen zu erlangen. Diese Einstellung muss auch von den Eltern und den Ältesten der muslimischen Gesellschaft an die nächste Generation weitergegeben werden.

Da dieser richtige Weg darin besteht, die beiden Quellen der Führung zu lernen und danach zu handeln: den Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, muss man es außerdem vermeiden, nach anderen Quellen religiösen Wissens zu handeln, selbst wenn dies zu guten Taten führt. Je mehr man nach anderen Quellen religiösen Wissens handelt, desto weniger wird man nach den beiden Quellen der Führung handeln, was wiederum zur Irreführung führt. Dies ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede

und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, gewarnt hat, dass jede Angelegenheit, die nicht in den beiden Quellen der Führung verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 256:

„... Wer also nicht an falsche Anbetungsgegenstände glaubt und an Allah glaubt...“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, zu verstehen, dass der Islam nicht wie ein Mantel ist, den man nach Belieben an- und ausziehen kann. Der Islam ist eine Lebensweise, die jede Situation und jeden Atemzug beeinflusst. Seine Lehren müssen umgesetzt werden, wenn man mit jedem weltlichen Segen interagiert, der einem gewährt wurde. Daher glaubt gemäß diesem Vers derjenige nicht wirklich an Allah, den Erhabenen, der auswählt, wann er Allah, dem Erhabenen, gehorcht und wann er Ihm nicht gehorcht, indem er falschen Objekten der Anbetung wie sozialen Medien, Mode und Kultur gehorcht. Diese Verse bedeuten nicht, dass man perfekt werden und Allah, dem Erhabenen, niemals ungehorsam sein muss, aber sie bedeuten, dass man keine Haltung einnehmen darf, bei der man beharrlich und absichtlich auswählt, wann man Allah, dem Erhabenen, gehorcht und wann man anderen Dingen statt Ihm gehorcht. Daher muss man sich bemühen, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist, damit man sein mündliches Glaubensbekenntnis praktisch unter Beweis stellt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 256:

„... Wer also nicht an falsche Anbetungsgegenstände glaubt und an Allah glaubt, hat den zuverlässigsten Halt ergriffen, der nie bricht ...“

Da Allah, der Erhabene, allein alle Dinge kennt, einschließlich der geistigen und körperlichen Zustände der Menschen, kann nur Er den perfekten Verhaltenskodex bereitstellen, der in beiden Welten zu innerem Frieden führt. Darüber hinaus wird einem das Wissen und der Rat Allahs, des Erhabenen, auch beibringen, wie man alle und alles in seinem Leben richtig einordnet, sodass der innere Frieden zunimmt. Dieses Wissen kann einem niemand anderer vermitteln, da dessen Wissen äußerst begrenzt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 256:

„...Und Allah ist allhörend und allwissend.“

Wer Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht, was bedeutet, dass er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, dem wird daher die geistige und körperliche Unterstützung gewährt, die er braucht, um jede Situation zu meistern, der er gegenübersteht, sodass er in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 256-257:

„... Wer also nicht an falsche Gottesanbetung glaubt, aber an Allah glaubt, hat den sichersten Halt ergriffen, der nie reißt . Und Allah ist allhörend und allwissend. Allah ist der Verbündete der Gläubigen. Er führt sie aus der Dunkelheit ins Licht. Und die Verbündeten der Ungläubigen sind falsche Gottesanbetung. Sie führen sie aus dem Licht in die Dunkelheit ...“

Demjenigen hingegen, der Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig gehorcht, wird diese geistige und körperliche Unterstützung nicht gewährt, und infolgedessen werden ihn die verschiedenen Situationen, denen er in seinem Leben gegenübersteht, überwältigen. Infolgedessen wird er weder in dieser noch in der nächsten Welt Seelenfrieden erlangen. Darüber hinaus ist es wichtig zu verstehen, dass ein Mensch nur dann Seelenfrieden erlangen kann, wenn er einen stabilen geistigen und körperlichen Zustand erreicht. Da jedoch falsche Objekte der Anbetung wie soziale Medien, Mode und Kultur schwache und instabile Dinge sind, wird die Person, die ihnen gehorcht, schwach und instabil. Das Glück, die Traurigkeit, die Liebe und der Hass dieser Person werden sich alle um diese schwachen und sich ständig verändernden Dinge drehen. Dies wird sie daran hindern, einen stabilen und ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was sie wiederum daran hindern wird, Seelenfrieden zu erlangen. Der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, hingegen wurzelt in Prinzipien, die stabil , fest und zeitlos sind. Daher wird die Person, die sich an diese Prinzipien hält, Stabilität und Festigkeit in ihrem geistigen und körperlichen Zustand erlangen. Dies führt zu Seelenfrieden. Dies ist genau so, als ob eine Person sich an eine einflussreiche und mächtige Person in ihrer Gesellschaft bindet und infolgedessen aufgrund ihrer Beziehung innerhalb ihrer Gesellschaft stark wird. Während jemand, der sich an eine schwache Person in seiner Gesellschaft bindet, nur Schwäche erlangt. Dies ist der Zustand desjenigen, der an falsche Objekte der Anbetung bindet, wie soziale Medien, Mode und Kultur. Kapitel 22 Al Hajj, Vers 73:

„...Schwach sind der Verfolger und der Verfolgte.“

Dies ist ziemlich offensichtlich, wenn man diejenigen beobachtet, die diesen Dingen blind folgen und gehorchen und wie sie dadurch einen schwachen und unausgeglichene Geisteszustand annehmen. Dies führt zu unzähligen psychischen Problemen, wie extremem Stress, Depressionen und Selbstmordtendenzen. Dies ist ein Hauptgrund dafür, warum psychische Gesundheitsprobleme in der Gesellschaft mit dem Aufstieg und Einfluss von sozialen Medien, Mode und Kultur exponentiell zugenommen haben.

Darüber hinaus ist es das Ziel Allahs, des Erhabenen, der Menschheit zu helfen, in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen, wobei Er nichts von ihrem Erfolg oder Misserfolg bei der Erreichung dieses Ziels gewinnt. Die Führer der falschen Objekte der Anbetung, wie die Menschen hinter den sozialen Medien, der Mode und der Kultur, streben dagegen danach, Reichtum und sozialen Einfluss auf die Gesellschaft zu erlangen und kümmern sich nicht um das Wohlergehen der Menschen. Dies ist ziemlich offensichtlich, wenn man diese Dinge beobachtet, da sie sich weigern, die Schritte zu unternehmen, die dazu beitragen würden, das geistige und körperliche Wohlergehen der Allgemeinheit zu schützen, wie etwa verbesserte Sicherheitsfunktionen auf Social-Media-Plattformen, da dies den Reichtum und den sozialen Einfluss verringern würde, den sie erlangen können. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 257:

„Allāh ist der Verbündete der Gläubigen. Er führt sie aus der Dunkelheit ins Licht. Und die Verbündeten der Ungläubigen sind falsche Objekte der Anbetung. Sie führen sie aus dem Licht in die Dunkelheit ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass eine Person nur dann inneren Frieden erlangen wird, der einem Leben im Licht gleicht, wenn sie den wahren Glauben annimmt. Dies beinhaltet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 5 Al Ma'idah, Verse 15-16:

„... Von Allah ist ein Licht und ein klares Buch zu euch gekommen. Mit diesem leitet Allah diejenigen, die Seinem Wohlgefallen folgen, auf den Weg des Friedens. Mit Seiner Erlaubnis führt Er sie aus der Dunkelheit ins Licht und leitet sie auf einen geraden Weg.“

Daher muss man sein verbales Glaubensbekenntnis durch Taten untermauern, sonst bleibt man in beiden Welten in der Dunkelheit der Schwierigkeiten, des Stresses und der Probleme. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich

*blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen:
„So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch
ihr heute vergessen sein.““*

Dies ist ein wesentlicher Grund dafür, dass diejenigen, die die Mindestpflichten erfüllen, keinen inneren Frieden erlangen, da sie es versäumen, die ihnen gewährten Segnungen richtig zu nutzen, wie es die islamischen Lehren vorsehen.

Wer in dieser Welt die Dunkelheit dem Licht vorzieht, wird das Licht des Paradieses verpassen und stattdessen im Jenseits in der Dunkelheit der Hölle zurückbleiben. Da Allah, der Erhabene, allein das Universum erschaffen hat und kontrolliert, ist dieses Ergebnis unausweichlich und unausweichlich, unabhängig von der Meinung der Menschen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 257:

„...Und die Verbündeten der Ungläubigen sind falsche Objekte der Anbetung. Sie führen sie aus dem Licht in die Dunkelheit. Sie sind die Gefährten des Feuers. Darin werden sie ewig verweilen.“

Deshalb muss man sich im Interesse der eigenen geistigen und körperlichen Gesundheit in beiden Welten dafür entscheiden, dem Licht dieser Welt zu folgen, damit es zum Licht des Paradieses im Jenseits führt, selbst wenn dies den eigenen Wünschen widerspricht. Man muss sich wie ein weiser

Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und danach handelt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Abschließend kann man sagen, dass man, wie bereits erwähnt, nur dann ein Leben voller Licht in beiden Welten erreichen kann, wenn man den wahren Glauben annimmt. Das ist der Fall, wenn man seine verbale Glaubenserklärung durch Taten unterstützt. Diese Taten beinhalten den richtigen Umgang mit den Segnungen, die einem gewährt wurden, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Aber wie in Vers 257 gewarnt wird, kann derjenige, der seinen Glauben nicht verwirklicht, ihn durchaus verlieren, was zu Dunkelheit in dieser Welt und im Jenseits führt. Denn der Glaube ist wie eine Pflanze, die mit guten Taten genährt werden muss. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie keine Nahrung wie Sonnenlicht erhält, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, wenn er ihn nicht durch Taten des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, nährt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 257:

„Allāh ist der Verbündete der Gläubigen. Er führt sie aus der Dunkelheit ins Licht. Und die Verbündeten der Ungläubigen sind falsche Objekte der Anbetung. Sie führen sie aus dem Licht in die Dunkelheit. Sie sind die Gefährten des Feuers. Darin werden sie ewig verweilen.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 258

أَلَمْ تَرَ إِلَى الَّذِي حَاجَّ إِبْرَاهِيمَ فِي رَبِّهِ أَنْ آتَاهُ اللَّهُ الْمُلْكَ إِذْ قَالَ إِبْرَاهِيمُ رَبِّيَ الَّذِي
يُحْيِي وَيُمِيتُ قَالَ أَنَا أُحْيِي وَأُمِيتُ قَالَ إِبْرَاهِيمُ فَإِنَّ اللَّهَ يَأْتِي بِالشَّمْسِ مِنَ الْمَشْرِقِ فَأْتِ
بِهَا مِنَ الْمَغْرِبِ فَبُهِتَ الَّذِي كَفَرَ وَاللَّهُ لَا يَهْدِي الْقَوْمَ الظَّالِمِينَ ﴿٢٥٨﴾

„Hast du nicht über den nachgedacht, der mit Abraham über seinen Herrn stritt, nur weil Allah ihm die Königswürde verliehen hatte? Als Abraham sagte: „Mein Herr ist der, der lebendig macht und sterben lässt“, sagte er: „Ich mache lebendig und lasse sterben.“ Abraham sagte: „Wahrlich, Allah lässt die Sonne vom Osten her aufgehen, also lass sie auch vom Westen her aufgehen.“ Da geriet der Ungläubige in Erstaunen, und Allah weist dem Volk der Übeltäter nicht den Weg.“

Der Anfang dieses Verses weist darauf hin, wie wichtig es ist, eine egozentrische Haltung zu vermeiden, bei der man immer nur an sein eigenes Leben und insbesondere an seine eigenen Probleme denkt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 258:

„Haben Sie nicht bedacht, dass ...“

Wer sich so verhält, wird die Lehren aus der allgemeinen Geschichte, seiner eigenen persönlichen Geschichte und der Lage der Menschen um ihn herum nicht nutzen. Aus diesen Dingen zu lernen ist eine der wirksamsten Möglichkeiten, wie eine Person ihr Verhalten verbessern und vermeiden kann, dass sich die Geschichte wiederholt, sodass sie inneren Frieden findet. Wer beispielsweise beobachtet, wie die Reichen und Berühmten die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und wie sie infolgedessen von Stress, psychischen Störungen, Drogensucht und Selbstmordgedanken geplagt werden, obwohl sie Momente des Vergnügens erleben und den Luxus dieser Welt genießen, wird den Beobachter lehren, nicht in ihre Fußstapfen zu treten und die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen, und er wird überzeugt sein, dass Seelenfrieden nicht darin liegt, viele weltliche Dinge zu besitzen. Oder wenn jemand einen Kranken beobachtet, sollte dies ihn ermutigen, für seine eigene gute Gesundheit dankbar zu sein und sie richtig zu nutzen, bevor er sie ebenfalls verliert. Daher ermutigt der Islam Muslime regelmäßig, gläubige Menschen zu werden, anstatt Menschen, die in ihre eigenen Angelegenheiten vertieft sind und nichts anderem Aufmerksamkeit schenken. Kapitel 47 Muhammad, Vers 10:

„Sind sie nicht durch das Land gereist und haben gesehen, wie das Ende derer war, die vor ihnen lebten? ...“

Allah, der Erhabene, lehrt, wie wichtig es ist, eine arrogante Mentalität zu vermeiden, die oft durch den sozialen Einfluss und die Macht einer Person innerhalb ihrer Gesellschaft genährt wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 258:

„ Hast du nicht über den nachgedacht, der mit Abraham über seinen Herrn stritt, [nur] weil Allāh ihm die Königswürde verliehen hatte? ...“

Sowohl die Nichtmuslime von Mekka, die als Führer der arabischen Halbinsel galten, als auch die Gelehrten des Volkes des Buches in Medina ließen zu, dass ihre Liebe zur Führung den Ruf des Islam ablehnte, obwohl sie beide dessen Wahrhaftigkeit anerkannten. Die Nichtmuslime von Mekka kannten den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, 40 Jahre lang, bevor er sein Prophetentum verkündete, und glaubten fest daran, dass er nichts als vertrauenswürdig und ehrlich war. Sie beherrschten die arabische Sprache und wussten genau, dass der Heilige Koran nicht von irgendeinem Geschöpf stammte. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

„...denn ich war schon ein Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig denken?“

Und die Gelehrten aus dem Volk des Buches erkannten den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, da sie beide in ihren göttlichen Schriften beschrieben wurden. Darüber hinaus erkannten ihre Gelehrten den Heiligen Koran, da sie mit seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Quran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne erkennen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“

Darüber hinaus war die Tatsache, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wahrheitsgetreue historische Berichte und nützliche Lehren rezitierte, obwohl er Analphabet war und die früheren göttlichen Schriften nicht studiert hatte, was sowohl den Leuten des Buches als auch den Nichtmuslimen von Mekka sehr wohl bekannt war, ein klares Zeichen seines Prophetentums und der Wahrhaftigkeit des Islam.

Daher sollte sich ein Mensch niemals von weltlichen Dingen wie Reichtum und Führungsstärke davon abhalten lassen, die Wahrheit zu akzeptieren, denn nur so kann man sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten Erfolg haben. Ein Mensch sollte jeder Situation unvoreingenommen begegnen und etwas auf der Grundlage klarer Beweise annehmen oder ablehnen, anstatt auf der Grundlage einer vorgefassten Meinung.

Darüber hinaus muss sich eine Person darüber im Klaren sein, dass alle Segnungen, die ihr gewährt wurden, wie Reichtum und Führungsqualitäten, nur von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden, damit sie diese gemäß den islamischen Lehren auf die richtige Weise nutzen können. Dies würde zur Verbreitung von Gerechtigkeit und Seelenfrieden in der Gesellschaft führen. Wer jedoch arrogant über die Dinge wird, die ihm gewährt wurden, wird sie nicht auf die richtige Weise nutzen, und infolgedessen werden diese weltlichen Dinge für ihn und andere in beiden Welten zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger. Dies ist ganz offensichtlich, wenn man die Geschichte und die Menschen unserer Zeit betrachtet, die die weltlichen Segnungen, die ihnen gewährt wurden, wie Reichtum und Führungsqualitäten, missbrauchen. Kapitel 23 Al Mu'minun, Verse 55-56:

„Meinen sie etwa, dass Wir ihnen Vermögen und Kinder zukommen lassen, etwa weil Wir ihnen Gutes zukommen lassen? Nein, sie begreifen es nicht.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 258:

„...Als Abraham sagte: „Mein Herr ist derjenige, der Leben gibt und Tod verursacht“, sagte er: „Ich gebe Leben und verursache Tod.“ ...“

Namrud versuchte, die Zuhörer ihrer Diskussion zu täuschen, indem er die Aussagen des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, absichtlich falsch interpretierte. Der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, bezog sich auf die Ursprünge der Schöpfung, also auf das Leben, und auf den Schöpfer und die Quelle des Todes. Namrud wies nur auf die äußere Erscheinung dieser beiden Prozesse hin, obwohl er wusste, dass der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, sich auf die inneren Ursprünge dieser beiden Prozesse bezog. Das heißt, die äußere Erscheinung dieser beiden Prozesse ist nichts Besonderes. Äußerlich können sogar Ärzte Leben schenken, indem sie einen Kranken mit Medikamenten heilen. Äußerlich schenkt ein Mörder den Tod. Dass Namrud sich selbst die äußere Erscheinung von Leben und Tod zuschrieb, war also nichts Besonderes. Er tat dies nur, um die Zuhörer ihrer Diskussion zu verwirren. Diese Haltung der Fehlinterpretation und des Herausreißen von Dingen aus ihrem Kontext war schon immer die Art derjenigen, die die Wahrheit nicht gerne akzeptieren, wie etwa Politiker. Ein Muslim muss diese Haltung vermeiden, da sie ihm in beiden Welten nur Ärger einbringen wird, auch wenn ihm das nicht klar ist. Kapitel 35 Fatir, Vers 43:

„...aber die böse Verschwörung umfasst nur ihr eigenes Volk. Erwarten sie also etwas anderes als den Weg [d. h. das Schicksal] der früheren Völker? ...“

Man muss stattdessen eine direkte und aufrichtige Haltung einnehmen, damit man die Dinge richtig interpretiert und sie nicht aus ihrem Kontext reißt. Dadurch kann man sowohl in religiösen als auch in weltlichen Situationen von der Wahrheit profitieren, sodass sie einem hilft, inneren Frieden zu finden, selbst wenn sie den eigenen Wünschen widerspricht. Sich auf diese Weise zu verhalten ist tatsächlich ein Merkmal des Glaubens und muss daher von jedem angenommen werden, der behauptet, Muslim zu sein. Kapitel 33 Al Ahzab, Vers 70:

„Ihr Gläubigen, fürchtet Allah und sprecht Worte der Gerechtigkeit.“

Als Namrud es vermied, auf die Quelle von Leben und Tod einzugehen und stattdessen versuchte, die Zuhörer zu verwirren, indem er die äußere Erscheinung von Leben und Tod besprach, verwendete der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, seine Mentalität gegen ihn, indem er die äußere Erscheinung der Sonne besprach. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 258:

„...Abraham sagte: „Wahrlich, Allah lässt die Sonne aus dem Osten aufgehen, also lass sie auch aus dem Westen aufgehen.“ Da war der Ungläubige überwältigt ...“

In Wirklichkeit verstand sogar Namrud, dass der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, die Wahrheit sprach. Wenn er wirklich geglaubt hätte, dass der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, nicht die Wahrheit

sagte, hätte er ihn einfach auffordern können, Allah, den Erhabenen, zu bitten, die Sonne im Westen aufgehen zu lassen, um sein Prophetentum zu beweisen. Namrud verlangte dies nicht, da er wusste, dass dieses Wunder seinem Volk die Wahrheit offenbaren würde. Wie am Ende des Hauptverses, um den es hier geht, angedeutet, wird derjenige, der sich auf diese Weise verhält und die klare Wahrheit ablehnt, weil sie seinen Wünschen widerspricht, keine richtige Führung erhalten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 258:

„...und Allah weist dem Volk der Übeltäter nicht den Weg.“

Die richtige Führung ist unerlässlich, um jede Situation erfolgreich zu meistern, damit man im Leben die richtigen Entscheidungen trifft und inneren Frieden erlangt. So wie eine Person, die körperlich verloren ist, nur Stress, Angst und sogar Furcht erfährt, so ergeht es auch einer Person, die im Alltag nicht die richtige Führung erhält. Daher wird der Übeltäter, der darauf beharrt, die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen, ein Leben voller Stress und Angst führen, selbst wenn er Momente des Vergnügens erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Daher muss eine Person die islamischen Lehren zu ihrem eigenen Wohl annehmen und danach handeln, auch wenn sie ihren Wünschen widerspricht. Sie muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und danach handelt, weil er weiß, dass dies das Beste für sie ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen wird, so wird dies auch die Person tun, die die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Dies liegt daran, dass der Einzige, der über das erforderliche Wissen verfügt, um sicherzustellen, dass eine Person einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht, Allah, der Erhabene, ist. Das Wissen der Gesellschaft über den geistigen und körperlichen Zustand der Menschen wird trotz aller Forschungen, die durchgeführt wurden, niemals ausreichen, um dieses Ergebnis zu erreichen, da sie nicht jedes Problem lösen können, mit dem eine Person in ihrem Leben konfrontiert werden kann, und ihr Rat kann aufgrund begrenzten Wissens, begrenzter Erfahrung und begrenzter Voraussicht nicht dazu führen, dass man alle Arten von geistigem und körperlichem Stress vermeidet. Nur Allah, der Erhabene, verfügt über dieses Wissen und Er hat es der Menschheit in Form des Heiligen Koran und der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewährt. Diese Wahrheit ist offensichtlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die Segnungen nutzen, die ihnen gemäß den islamischen

Lehren gewährt wurden, und diejenigen, die dies nicht tun. Obwohl die Patienten in den meisten Fällen die Wissenschaft hinter den ihnen verschriebenen Medikamenten nicht verstehen und daher ihrem Arzt blind vertrauen, fordert Allah, der Erhabene, die Menschen auf, über die Lehren des Islam nachzudenken, damit sie dessen positive Auswirkungen auf ihr Leben erkennen können. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand ihrer klaren Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass eine Person eine unvoreingenommene und offene Einstellung an den Lehren des Islam annimmt. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...“

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 258:

„...und Allah weist dem Volk der Übeltäter nicht den Weg.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 258:

„Hast du nicht über den nachgedacht, der mit Abraham über seinen Herrn stritt, nur weil Allah ihm die Königswürde verliehen hatte? Als Abraham sagte: „Mein Herr ist es, der lebendig macht und sterben lässt“, sagte er: „Ich mache lebendig und lasse sterben.“ Abraham sagte: „Wahrlich, Allah lässt die Sonne vom Osten her aufgehen, also lass sie auch vom Westen her aufgehen.“ Da geriet der Ungläubige in Erstaunen, und Allah weist dem Volk der Übeltäter nicht den rechten Weg.“

Abschließend lässt sich sagen, dass die Grundlage des Polytheismus in allen Menschen auf die Anbetung von Himmelskörpern und/oder Lebewesen wie Menschen zurückgeht. Diese Lebewesen wurden schließlich als Götzen dargestellt. Die beiden vom Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, angeführten Beweise unterstreichen die Falschheit anderer Götter. Allah, der Erhabene, allein gibt Leben und Tod, und ein erschaffenes Wesen, das schließlich sterben wird, kann weder während des Lebens noch während des Todes als göttlich angesehen werden. Daher hat dieses Lebewesen einen allmächtigen Herrn, der alles kontrolliert, und Er allein gibt Leben und Tod. Dies beseitigte die Vorstellung, Götzen anzubeten, die Darstellungen von Lebewesen wie Menschen waren. Darüber hinaus haben die Himmelskörper, von denen die Sonne der größte und mächtigste ist, ebenfalls einen Herrn und werden alle von Ihm kontrolliert. Sie haben

überhaupt keine Kontrolle über sich selbst, und es ist ihr Herr und Schöpfer, der sie kontrolliert, beispielsweise indem er die Sonne im Osten aufgehen lässt. Die Himmelskörper sind daher der Anbetung nicht würdig, da sie Sklaven Allahs, des Erhabenen, sind. Deshalb ist Allah, der Erhabene, der Einzige, der der Anbetung und des Gehorsams würdig ist.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 259

أَوْ كَالَّذِي مَرَّ عَلَى قَرْيَةٍ وَهِيَ خَاوِيَةٌ عَلَى عُرُوشِهَا قَالَ أَنَّى يُحْيِي هَذِهِ اللَّهُ بَعْدَ مَوْتِهَا فَأَمَاتَهُ
اللَّهُ مِائَةَ عَامٍ ثُمَّ بَعَثَهُ قَالَ كَمْ لَبِثْتَ قَالَ لَبِثْتُ يَوْمًا أَوْ بَعْضَ يَوْمٍ قَالَ بَلْ لَبِثْتَ مِائَةَ
عَامٍ فَانْظُرْ إِلَى طَعَامِكَ وَشَرَابِكَ لَمْ يَتَسَنَّهْ وَانْظُرْ إِلَى حِمَارِكَ وَلِنَجْعَلَكَ
آيَةً لِلنَّاسِ وَانْظُرْ إِلَى الْعِظَامِ كَيْفَ نُنْشِزُهَا ثُمَّ نَكْسُوهَا لَحْمًا فَلَمَّا
تَبَيَّنَ لَهُ قَالَ أَعْلَمُ أَنَّ اللَّهَ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ ﴿٢٥٩﴾

„Oder wie derjenige, der an einer verfallenen Stadt vorbeikam. Er sagte:
„Wie wird Allah diese nach ihrem Tod wieder zum Leben erwecken?“ Da
ließ Allah ihn hundert Jahre sterben; dann belebte Er ihn wieder. Er sagte:
„Wie lange bist du geblieben?“ Er [der Mann] sagte: „Ich bin einen Tag oder
den Teil eines Tages geblieben.“ Er sagte: „Vielmehr bist du hundert Jahre
geblieben. Schau dir dein Essen und dein Getränk an; es hat sich im Lauf
der Zeit nicht verändert. Und schau dir deinen Esel an; und Wir werden
dich zu einem Zeichen für die Menschen machen. Und schau dir die
Knochen [dieses Esels] an – wie Wir sie aufrichten und sie dann mit
Fleisch überziehen.“ Und als es ihm klar wurde, sagte er: „Ich weiß, dass
Allah über alle Dinge Macht hat.““

Als erstes ist zu beachten, dass Allah, der Erhabene, seinen Namen erwähnt hätte, wenn die Identität dieses Mannes für die Lehren dieses Verses relevant wäre. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 259:

„ Oder wie derjenige, der an einer Ortschaft vorbeikommt ...“

Man muss daher das Studium von Themen des religiösen Wissens vermeiden, die den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht stärken. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf Ihm wohlgefällige Weise zu verwenden, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Eine gute Möglichkeit, um zu beurteilen, ob ein Thema des religiösen Wissens relevant ist oder nicht, besteht darin, einzuschätzen, ob Allah, der Erhabene, einen am Tag des Jüngsten Gerichts danach fragen wird. Wenn man zu einem bestimmten Thema des Islam nicht befragt wird, beispielsweise nach dem Namen der Person, die in diesem Vers besprochen wird, dann ist dieses Thema irrelevant und sollte vermieden werden. Wenn aber am Tag des Jüngsten Gerichts zu einem Thema Fragen gestellt werden, beispielsweise nach der Erfüllung der Rechte des Nächsten, dann muss dieses Thema nach bestem Wissen und Gewissen erforscht, gelernt und umgesetzt werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 259:

*„ Oder wie derjenige, der an einer verfallenen Stadt vorbeikam. Er sagte:
„Wie wird Allah diese nach ihrem Tod wieder zum Leben erwecken?“ ...“*

Diese Frage war nicht unbedingt auf Zweifel gegründet und war nur ein Moment der Reflexion über etwas, an das der Mann bereits glaubte. Ein Beispiel dafür wird im nächsten Vers erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 260:

„ Und als Abraham sagte: „Mein Herr, zeige mir, wie Du die Toten lebendig machst.“ Er sagte: „Hast Du nicht geglaubt?“ Er sagte: „Doch, aber ich bitte nur darum, dass mein Herz zufriedengestellt wird.“ ...“

Daher zeigt der Hauptvers, um den es hier geht, wie wichtig es ist, über die Dinge nachzudenken, die einem helfen können, seinen Glauben zu stärken, wie die Geschichte und das Leben anderer Menschen, damit man durch starken Glauben seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, steigert. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Beispielsweise sollte man die Geschichte beobachten und wie diejenigen, denen große Macht und Reichtum gewährt wurden, zerstört wurden, als sie in ihrem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharrten, und nichts als ein paar Zeichen von ihnen übrig blieben, wie das ägyptische Reich. Diese Reflexion wird einen ermutigen, die gleichen Fehler wie sie zu vermeiden und stattdessen die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen. Darüber hinaus werden sie ihre Bemühungen nicht darauf

verschwenden, ein weltliches Reich aufzubauen, denn wie die Geschichte deutlich zeigt, werden weltliche Reiche oft zu einer Quelle des Stresses für die Menschen in dieser Welt und werden den Menschen im Jenseits nicht helfen. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 137:

„Ähnliche Situationen [wie die eure] sind vor euch vorübergegangen, also geht umher auf der Erde und seht, wie das Ende derer war, die leugneten.“

Das Nachdenken über die Menschen dieser Zeit führt auch zur Stärkung des eigenen Glaubens. Wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen, wie Reichtum, missbrauchen und wie dies zu Stress, Depressionen und Selbstmordtendenzen führt, selbst wenn sie Momente des Vergnügens erleben, wird man davon überzeugt sein, dass man Seelenfrieden nicht durch weltlichen Luxus und ein Leben nach den eigenen Wünschen erlangen kann. Infolgedessen werden sie danach streben, die ihnen gewährten Segnungen richtig zu nutzen. Wenn man diejenigen beobachtet, die sich wie Tiere verhalten, indem sie jede Moral aufgeben und gleichzeitig soziale Freiheit beanspruchen und wie dies zu psychischen Störungen wie Depressionen und Drogenmissbrauch führt, wird man erkennen, dass wahre Freiheit, die immer zu Seelenfrieden führt, nicht darin liegt, ihrem Lebensstil zu folgen. Wenn man die Fortschritte der wissenschaftlichen Forschung in verschiedenen Bereichen, wie dem physischen und mentalen Zustand des Menschen, beobachtet, wird man verstehen, dass, egal wie weit das Wissen der Gesellschaft fortgeschritten ist, sie aufgrund mangelnden Wissens, mangelnder Erfahrung, Weitsicht und Vorurteilen niemals in der Lage sein werden, einen Verhaltenskodex zu entwickeln, der zu einem ausgeglichenen mentalen und physischen Zustand führt. Andererseits weiß Allah, der Erhabene, allein alles und erteilt nur Ratschläge, die den Menschen zugute kommen. Er allein kann den

perfekten Verhaltenskodex bereitstellen, der zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand führt, und er allein kann den Menschen beibringen, wie sie alles und jeden in ihrem Leben an den richtigen Platz bringen, damit sie inneren Frieden erlangen. Dies wird deutlich, wenn man über diejenigen nachdenkt, die den richtigen Lebensweg gewählt haben. Und schließlich erkennt man die Hand eines Schöpfers, wenn man die perfekten und zahllosen ausgeglichenen Systeme im Universum betrachtet, wie etwa die perfekte Entfernung der Sonne von der Erde, den Wasserkreislauf, die Dichte der Ozeane, die es Schiffen ermöglicht, auf ihnen zu segeln und gleichzeitig Meereslebewesen in ihnen gedeihen zu lassen, und vieles mehr. So viele perfekt ausgeglichene Systeme können nicht die Folge zufälliger Ereignisse sein. Darüber hinaus würde es zu Chaos führen, wenn es mehrere Götter gäbe, da jeder Gott etwas anderes im Universum begehren würde. Dies ist eindeutig nicht der Fall und weist daher auf einen einzigen Gott hin, Allah, den Erhabenen. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

„Gäbe es in ihnen [also in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah, wären sie beide zugrunde gegangen ...“

Wenn man diese perfekt ausbalancierten Systeme und andere in der Schöpfung des Himmels und der Erde betrachtet, wird man außerdem eine wichtige Sache bemerken, die nicht im Gleichgewicht ist, nämlich die Taten der Menschen. Wer Gutes tut, erhält in dieser Welt nicht seine volle Belohnung und wer Böses tut, erhält nicht seine volle Strafe, selbst wenn er von einer Regierung bestraft wird. Es ist logisch zu verstehen, dass der einzige Schöpfer, Allah, der Erhabene, der alle anderen Systeme in diesem Universum ausbalanciert hat, eines Tages auch die Taten der Menschen ausbalancieren wird, die größte Unausgewogenheit in dieser Welt. Damit

dieser Ausgleich der Taten stattfinden kann, müssen die Taten der Menschen zuerst ein Ende haben. Dies ist der Tag des Jüngsten Gerichts, an dem die Taten der Menschen für immer beurteilt und ausgeglichen werden. Dieses Verständnis wird uns ermutigen, uns praktisch auf unsere Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Diese Vorbereitung beinhaltet, die Segnungen, die uns gewährt wurden, gemäß den Lehren des Islam richtig zu nutzen.

Deshalb müssen sich die Menschen Zeit nehmen, um über die verschiedenen Dinge in ihrem Leben und in der Geschichte nachzudenken, damit sie wichtige Lektionen lernen, die ihnen dabei helfen, das ultimative Ziel des Seelenfriedens in beiden Welten zu erreichen. Kapitel 38 Sad, Vers 29:

„[Dies ist] ein gesegnetes Buch, das Wir dir offenbart haben, damit sie über seine Verse nachdenken und damit diejenigen, die Verständnis haben, erinnert werden.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 259:

„Oder [denken Sie an ein solches Beispiel] wie an den, der an einer verfallenen Stadt vorbeikam. Er sagte: „Wie wird Allah diese nach ihrem Tod wieder zum Leben erwecken?“ Also ließ Allah ihn für hundert Jahre sterben; dann belebte Er ihn wieder. Er sagte: „Wie lange bist du geblieben?“ Er [der

Mann] sagte: „Ich bin einen Tag oder den Teil eines Tages geblieben.“ Er sagte: „Vielmehr bist du hundert Jahre geblieben ...““

Dies zeigt, wie schnell die Zeit vergeht. Unabhängig von Alter, Glauben, ethnischer Zugehörigkeit oder irgendetwas anderem gibt jeder zu, dass die Zeit extrem schnell vergeht. Die Zeit ist der einzige weltliche Segen, der nie wiederkehrt, nachdem er vergangen ist. Daher muss man diese Tatsache der Zeit anerkennen und die Zeit, die einem gegeben wurde, nutzen, bevor sie abläuft. Man darf die Erfüllung seines Zwecks in dieser Welt nicht aufschieben. Dies beinhaltet das Erreichen von Seelenfrieden in beiden Welten durch das Erlernen und Handeln nach islamischem Wissen, damit man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt. Leider haben Muslime die Angewohnheit, die Erfüllung ihres Zwecks aufzuschieben und stattdessen sekundären Dingen den Vorrang zu geben, wie dem Anhäufen übermäßigen Reichtums und dem Aufbau eines Imperiums, was sie nur noch weiter von der Erfüllung ihres Zwecks ablenkt. Auch wenn die Erfüllung des eigenen Zwecks das Erlangen weltlicher Dinge wie Reichtum beinhaltet, damit man seinen Bedürfnissen und Pflichten nachkommt, muss man sich dennoch Zeit nehmen, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, damit man sich auf seinen Zweck in dieser Welt konzentriert. Dies auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben ist töricht, da man nicht weiß, wie viel Zeit einem in dieser Welt bleibt. Und da das Leben schnell vorbeigeht, wird man, wenn man weiter zögert, bei seinem Tod mit leeren Händen dastehen. Ein Muslim muss sich in dieser Welt so verhalten, als hätte er ein befristetes Arbeitsvisum. Wer ein Arbeitsvisum hat, kommt seinen Bedürfnissen und Pflichten nach, aber er setzt immer sein Ziel an die erste Stelle, so viel Reichtum wie möglich anzuhäufen, um damit in sein Heimatland zurückzukehren, bevor sein Visum abläuft, denn das ist der Zweck seines Arbeitsvisums. Ebenso ist es das Ziel eines Menschen in dieser Welt, Seelenfrieden in dieser Welt zu erlangen und sich angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dies wird nur erreicht, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden,

gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Wer seine Zeit nicht richtig nutzt, wird feststellen, dass er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, missbraucht und infolgedessen weder Seelenfrieden in dieser Welt erlangen noch sich angemessen auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten wird. Da es im Jenseits keine zweite Chance gibt, muss der Mensch seine kurze Zeit in dieser Welt nutzen, bevor er im Jenseits mit leeren Händen und voller Reue zurückbleibt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 259:

„...Also ließ Allāh ihn für hundert Jahre sterben; dann ließ Er ihn wiederbeleben. Er sagte: „Wie lange bist du geblieben?“ Er [der Mann] sagte: „Ich bin einen Tag oder den Teil eines Tages geblieben.“ Er sagte: „Vielmehr bist du hundert Jahre geblieben. Schau dir dein Essen und dein Getränk an; es hat sich im Lauf der Zeit nicht verändert. Und schau dir deinen Esel an; und Wir werden dich zu einem Zeichen für die Menschen machen...“

Es ist wichtig zu beachten, dass jedes Zeichen, das Allah, der Erhabene, gewährt, entsprechend seiner Absicht verstanden und umgesetzt werden muss. Leider werden viele Zeichen im Islam, die einen bestimmten Zweck haben, wie etwa die Menschen an den Tag des Jüngsten Gerichts zu erinnern und sie daher praktisch darauf vorzubereiten, oft nicht entsprechend ihrer Absicht verstanden und infolgedessen wird die Lehre hinter dem Zeichen nicht umgesetzt. Das Versäumnis, die Zeichen Allahs, des Erhabenen, richtig zu verstehen, wird im Heiligen Quran angedeutet. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 21:

„Und ebenso ließen Wir sie finden, damit sie [die sie fanden] wissen, dass das Versprechen Allāhs wahr ist und dass es über die Stunde keinen Zweifel gibt. [Das war], als sie untereinander über ihre Angelegenheit stritten und [dann] sagten: „Errichtet über ihnen ein Gebäude. Ihr Herr weiß am besten über sie Bescheid.“ Diejenigen, die in der Angelegenheit obsiegten, sagten: „Wir werden sicherlich [für uns] eine Moschee über ihnen errichten.““

Damit sind die Höhlenbewohner gemeint, die Allah, der Erhabene, Hunderte von Jahren schlafen ließ, um den Menschen die wichtige Lektion des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu lehren, den Schutz, den man dadurch erhält, und die Wichtigkeit des Gedenkens und der praktischen Vorbereitung auf den Tag des Jüngsten Gerichts. Aber die Menschen damals und viele Menschen nach ihnen verstanden diese Punkte nicht und machten die Höhlenbewohner stattdessen zu einer Touristenattraktion, bei der man Segen von ihnen erhalten kann, indem man ihre Gräber besucht und ihre Geschichte erzählt.

Ebenso ist der gesamte Heilige Koran voller Zeichen, die auf verschiedene Realitäten hinweisen, die die Menschen verstehen und nach denen sie handeln müssen. Dennoch haben viele Muslime den Heiligen Koran zu einem Werkzeug gemacht, das ihre weltlichen Probleme löst, indem sie bestimmte Verse eine bestimmte Anzahl von Malen rezitieren, ohne die darin enthaltenen Zeichen zu verstehen oder danach zu handeln. Daher müssen Muslime ein solches Verhalten vermeiden und stattdessen danach streben, den Zweck der Zeichen zu verstehen und danach zu handeln, die Allah, der

Erhabene, der Menschheit gewährt hat, damit sie in beiden Welten Nutzen daraus ziehen können.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 259:

„...Und sieh dir die Knochen [dieses Esels] an, wie Wir sie aufrichten und dann mit Fleisch überziehen.“ Und als ihm dies klar wurde, sagte er: „Ich weiß, dass Allah über alle Dinge Macht hat.““

Die Möglichkeit einer Auferstehung des Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts zu leugnen, ist eine seltsame Behauptung, wenn man bedenkt, dass es im Laufe der Tage, Monate und Jahre viele Beispiele für Auferstehungen gibt. So lässt Allah, der Erhabene, beispielsweise ein totes, unfruchtbares Land durch Regen wieder lebendig werden und lässt einen toten Samen lebendig hervorsprossen, um die Schöpfung zu ermöglichen. Ebenso kann und wird Allah, der Erhabene, dem toten Samen namens Mensch, der in der Erde begraben ist, Leben geben, wie dem toten Samen, der zum Leben erwächst. Der Wechsel der Jahreszeiten zeigt deutlich die Auferstehung. Im Winter beispielsweise sterben die Blätter der Bäume ab und fallen ab, und der Baum erscheint leblos. Doch in anderen Jahreszeiten wachsen die Blätter wieder und der Baum erscheint voller Leben. Der Schlaf-Wach-Rhythmus aller Lebewesen ist ein weiteres Beispiel für Auferstehung. Der Schlaf ist die Schwester des Todes, da die Sinne des Schlafenden abgeschnitten sind. Allah, der Erhabene, gibt dann die Seele eines Menschen zurück, wenn dieser dazu bestimmt ist, weiterzuleben, und gibt dem Schlafenden so erneut Leben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

„Allāh nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes, und jene, die nicht sterben, nimmt Er während ihres Schlafes. Dann behält Er jene, für die Er den Tod bestimmt hat, und lässt die anderen für eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für ein nachdenkliches Volk.“

Das Nachdenken über diese und viele weitere Beispiele zeigt deutlich, dass es am Tag des Jüngsten Gerichts eine endgültige Auferstehung geben kann. Und wie bereits erwähnt, ist der Tag des Jüngsten Gerichts erforderlich, um die Taten der Menschen auszugleichen. Da Allah, der Erhabene, Macht über alle Dinge hat, ist es für Allah, den Erhabenen, ein Leichtes, die Menschheit zur Rechenschaft zu ziehen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 259:

„...Und als es ihm klar wurde, sagte er: „Ich weiß, dass Allah über alle Dinge Macht hat.““

Kapitel 2 – Al Baqarah, Vers 260

وَإِذْ قَالَ إِبْرَاهِيمُ رَبِّ أَرِنِي كَيْفَ تُحْيِي الْمَوْتَى قَالَ أُولَئِمُتُؤْمِنُ قَالَ بَلَى وَلَكِنْ لِيَطْمَئِنَّ
قَلْبِي قَالَ فَخُذْ أَرْبَعَةً مِنَ الطَّيْرِ فَصُرْهُنَّ إِلَيْكَ ثُمَّ أَجْعَلْ عَلَى كُلِّ جَبَلٍ مِنْهُنَّ جُزْءًا ثُمَّ
ادْعُهُنَّ يَأْتِينَكَ سَعْيًا وَاعْلَمْ أَنَّ اللَّهَ عَزِيزٌ حَكِيمٌ ﴿٢٦٠﴾

„Und [erwähne], als Abraham sagte: „Mein Herr, zeige mir, wie Du die Toten lebendig machst.“ [Allah] sagte: „Hast du nicht geglaubt?“ Er sagte: „Doch, aber [ich bitte] nur darum, dass mein Herz zufriedengestellt wird.“ [Allah] sagte: „Nimm vier Vögel und übergebe sie dir. Dann [nachdem du sie geschlachtet hast] lege auf jeden Hügel einen Teil davon. Dann rufe sie – sie werden eilig zu dir [fliegen]. Und wisse, dass Allah allmächtig und weise ist.““

Dieser Vers beginnt damit, die Wichtigkeit des Recherchierens und Lernens von Themen hervorzuheben, die den eigenen Glauben stärken, was wiederum den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erhöht, sodass man in beiden Welten inneren Frieden findet. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gemäß dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewährt wurden, richtig zu nutzen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 260:

„ Und als Abraham sagte: „Mein Herr, zeige mir, wie Du die Toten lebendig machst.“ Er sagte: „Hast du nicht geglaubt?“ Er sagte: „Doch, aber ich bitte nur darum, dass mein Herz zufriedengestellt wird.“ ...“

Daher muss man es vermeiden, Themen aus dem Bereich der Religion zu studieren, die weder den eigenen Glauben stärken noch den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, steigern. Eine gute Möglichkeit, um zu beurteilen, ob ein Thema der Religion relevant ist oder nicht, ist zu beurteilen, ob Allah, der Erhabene, sie am Tag des Jüngsten Gerichts danach fragen wird. Wenn sie zu einem bestimmten Thema des Islam, wie etwa bestimmten Ereignissen in der islamischen Geschichte, nicht befragt werden, dann ist dieses Thema irrelevant und sollte vermieden werden. Aber wenn ein Thema am Tag des Jüngsten Gerichts befragt wird, wie etwa die Erfüllung der Rechte des Nächsten, dann muss dieses Thema nach bestem Wissen und Gewissen erforscht, gelernt und umgesetzt werden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 260:

„ Und als Abraham sagte: „Mein Herr, zeige mir, wie Du die Toten lebendig machst.“ Er sagte: „Hast du nicht geglaubt?“ Er sagte: „Doch, aber ich bitte nur darum, dass mein Herz zufriedengestellt wird.“ ...“

Dies zeigt auch, wie wichtig es ist, Gewissheit im Glauben zu erlangen. Dies wird erreicht, wenn man die klaren Beweise im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, studiert und danach handelt. Diese klaren Beweise unterstreichen auch die klaren Beweise in der Schöpfung, die einem ebenfalls dabei helfen, seinen Glauben zu stärken. Kapitel 41 Fussilat, Vers 53:

„Wir werden ihnen unsere Zeichen an den Horizonten und in ihnen selbst zeigen, bis ihnen klar wird, dass es die Wahrheit ist ...“

Je stärker der Glaube, desto aufrichtiger wird man Allah, dem Erhabenen, gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt. Dadurch wird sichergestellt, dass man geistig und körperlich im Gleichgewicht ist und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung im Jenseits vorbereitet. All dies führt zu innerem Frieden in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Allah, der Erhabene, zeigte dem Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, den Prozess der Auferstehung. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 260:

„... [Allāh] sagte: „Nimm vier Vögel und übergebe sie dir. Dann [schlachte sie] und lege auf jeden Hügel einen Teil von ihnen. Dann rufe sie – sie werden eilig zu dir [fliegen] ...““

Auch wenn die Menschen kein praktisches Beispiel für eine Auferstehung in dieser Form erleben werden, findet der Prozess der Auferstehung dennoch regelmäßig in der Welt statt und man kann durch sie Gewissheit über die endgültige Auferstehung erlangen, die am Tag des Jüngsten Gerichts stattfinden wird. Beispielsweise lässt Allah, der Erhabene, durch Regen ein totes, unfruchtbares Land wiederbeleben und lässt einen toten Samen lebendig hervorsprossen, um die Schöpfung zu versorgen. Ebenso kann und wird Allah, der Erhabene, dem toten Samen namens Mensch, der in der Erde begraben ist, Leben geben, wie dem toten Samen, der zum Leben erwächst. Der Wechsel der Jahreszeiten zeigt deutlich die Auferstehung. Beispielsweise sterben im Winter die Blätter der Bäume ab und fallen ab und der Baum erscheint leblos. Aber in anderen Jahreszeiten wachsen die Blätter wieder und der Baum erscheint voller Leben. Der Schlaf-Wach-

Zyklus aller Geschöpfe ist ein weiteres Beispiel für eine Auferstehung. Der Schlaf ist die Schwester des Todes, da die Sinne des Schlafers abgeschnitten sind. Allah, der Erhabene, gibt dann einer Person ihre Seele zurück, wenn sie dazu bestimmt ist, weiterzuleben, und erweckt so die schlafende Person wieder zum Leben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

„Allāh nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes, und jene, die nicht sterben, nimmt Er während ihres Schlafes. Dann behält Er jene, für die Er den Tod bestimmt hat, und lässt die anderen für eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für ein nachdenkliches Volk.“

Das Nachdenken über diese und viele weitere Beispiele weist deutlich auf die Möglichkeit der endgültigen Auferstehung am Tag des Jüngsten Gerichts hin.

Da Allah, der Erhabene, allmächtig und weise ist, kann und wird er die Toten wieder auferstehen lassen, um sie für ihre Taten zur Rechenschaft zu ziehen und der Gerechtigkeit zu dienen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 260:

„...Und wisse, dass Allah allmächtig und weise ist.“

Logischerweise ist der Tag des Jüngsten Gerichts etwas, das geschehen muss. Wenn man das Universum beobachtet, wird man viele Beispiele für Gleichgewicht bemerken. Die Erde zum Beispiel hat einen perfekten und ausgeglichenen Abstand zur Sonne. Wäre die Erde etwas näher oder weiter von der Sonne entfernt, wäre sie unbewohnbar. Ebenso ist der Wasserkreislauf, der die Verdunstung von Wasser aus dem Ozean in die Atmosphäre beinhaltet, das dann kondensiert, um Regen zu erzeugen, perfekt ausgewogen, sodass die Schöpfung weiterhin auf der Erde leben kann. Der Boden wurde auf ausgewogene Weise geschaffen, sodass die schwachen Zweige und Triebe der Samen ihn durchdringen können, um der Schöpfung Ernte zu liefern, und dennoch ist derselbe Boden robust genug, um schweren Gebäuden standzuhalten, die darauf gebaut werden. Es gibt viele solcher Beispiele, die nicht nur eindeutig auf einen Schöpfer, sondern auch auf Gleichgewicht hinweisen. Aber es gibt eine wichtige Sache in dieser Welt, die eindeutig unausgewogen ist, nämlich die Handlungen der Menschheit. Man beobachtet oft unterdrückerische und tyrannische Menschen, die in dieser Welt der Strafe entgehen. Umgekehrt gibt es unzählige Menschen, die von anderen unterdrückt werden und andere Schwierigkeiten erleiden, aber dennoch nicht die volle Belohnung für ihre Geduld erhalten. Viele Muslime, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, haben in dieser Welt oft mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen und erhalten nur einen kleinen Teil der Belohnung, wohingegen diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, offen ungehorsam sind, den Luxus dieser Welt genießen und nur einige Probleme haben. So wie Allah, der Erhabene, in all seinen Schöpfungen ein Gleichgewicht geschaffen hat, müssen auch Belohnung und Bestrafung der Taten ausgewogen sein. Aber dies geschieht offensichtlich nicht in dieser Welt, also muss es zu einer anderen Zeit geschehen, nämlich am Tag der Vergeltung.

Allah, der Erhabene, könnte in dieser Welt umfassend belohnen und bestrafen. Aber eine der Weisheiten hinter der nicht umfassenden Bestrafung in dieser Welt ist, dass Allah, der Erhabene, ihnen Gelegenheit

um Gelegenheit gibt, damit sie aufrichtig bereuen und ihr Verhalten korrigieren. Er belohnt Muslime in dieser Welt nicht umfassend, da diese Welt nicht das Paradies ist. Darüber hinaus ist der Glaube an das Unsichtbare, nämlich die umfassende Belohnung, die einen Muslim in der nächsten Welt erwartet, ein wichtiger Aspekt des Glaubens. Tatsächlich ist der Glaube an das Unsichtbare das, was den Glauben besonders macht. Der Glaube an etwas, das mit den fünf Sinnen wahrgenommen werden kann, wie die umfassende Belohnung in dieser Welt, wäre nicht so besonders.

Die Furcht vor einer schweren Strafe und die Hoffnung auf eine volle Belohnung im Jenseits werden einen ermutigen, sich von Sünden fernzuhalten und rechtschaffene Taten zu vollbringen.

Damit der Tag der Vergeltung beginnen kann, muss diese materielle Welt enden. Denn Strafe und Belohnung können erst erfolgen, wenn die Taten aller Menschen beendet sind. Daher kann der Tag der Vergeltung erst stattfinden, wenn die Taten der Menschen beendet sind. Dies zeigt, dass die materielle Welt früher oder später enden muss.

Darüber hinaus fällt es denjenigen, die die Auferstehung ablehnen, schwer zu glauben, dass, nachdem ein Leichnam zerfällt und in alle Himmelsrichtungen verstreut wird, diese Teilchen wieder zusammengefügt werden, um einen Menschen zu bilden. Diesen Leuten fällt es schwer, das zu verstehen, weil sie jeden nach der eigenen begrenzten Macht und Stellung beurteilen und nicht über die unendliche Macht Allahs, des Erhabenen, nachdenken.

Ein Mensch muss nur über sein eigenes Wesen nachdenken, um an die Auferstehung zu glauben. Die Existenz eines Menschen ist eine Ansammlung von Teilen, die Elemente enthalten, die aus verschiedenen Teilen der Welt stammen. Die Nahrung und die Getränke, die man zu sich nimmt, sind selbst aus verschiedenen Teilen der Welt zusammengetragen. Die Medikamente, die man einnimmt, bestehen aus Zutaten aus verschiedenen Teilen der Welt. All diese Dinge vereinen sich in einem Körper, auch wenn sie aus verschiedenen Teilen der Welt stammen. Wenn Allah, der Erhabene, diese Versorgung für einen Menschen organisiert, damit er in dieser Welt überleben kann, warum ist es dann schwer zu akzeptieren, dass Allah, der Erhabene, diese Partikel wieder zusammenbringen und neu erschaffen kann, wenn sein Körper, der aus Elementen besteht, die sich von Dingen aus verschiedenen Teilen der Welt nähren, stirbt und zu Staub und Knochen wird.

Wenn man über diese Diskussion nachdenkt, wird das den Glauben an den Tag des Jüngsten Gerichts stärken und einen ermutigen, sich darauf vorzubereiten, indem man die Gebote Allahs, des Erhabenen, befolgt, seine Verbote missachtet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mit Geduld entgegentritt. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 22:

„Denn Allah hat die Himmel und die Erde zu einem bestimmten Zweck erschaffen, damit jeder Seele vergolten wird, was sie getan hat. Und niemandem wird Unrecht getan.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 261 -266

مَثَلُ الَّذِينَ يُنْفِقُونَ أَمْوَالَهُمْ فِي سَبِيلِ اللَّهِ كَمَثَلِ حَبَّةٍ أَنْبَتَتْ سَبْعَ سَنَابِلَ فِي كُلِّ سُنبُلَةٍ
مِائَةُ حَبَّةٍ وَاللَّهُ يُضَعِفُ لِمَنْ يَشَاءُ وَاللَّهُ وَاسِعٌ عَلِيمٌ ﴿٢٦١﴾

الَّذِينَ يُنْفِقُونَ أَمْوَالَهُمْ فِي سَبِيلِ اللَّهِ ثُمَّ لَا يُتْبِعُونَ مَا أَنْفَقُوا مَنًّا وَلَا أَذًى لَهُمْ أَجْرُهُمْ عِنْدَ
رَبِّهِمْ وَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ ﴿٢٦٢﴾

﴿٢٦٣﴾ قَوْلٌ مَعْرُوفٌ وَمَغْفِرَةٌ خَيْرٌ مِّنْ صَدَقَةٍ يَتْبَعُهَا أَذًى وَاللَّهُ غَنِيٌّ حَلِيمٌ ﴿٢٦٣﴾

يَتَأْتِيهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا لَا يُبْطِلُوا صَدَقَتِكُمْ بِالْمَنِّ وَالْأَذَى كَالَّذِي يُنْفِقُ مَالَهُ رِثَاءَ النَّاسِ وَلَا
يُؤْمِنُ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ فَمَثَلُهُ كَمَثَلِ صَفْوَانٍ عَلَيْهِ تُرَابٌ فَأَصَابَهُ وَابِلٌ فَتَرَكَهُ صَلْدًا
لَّا يَقْدِرُونَ عَلَى شَيْءٍ مِّمَّا كَسَبُوا وَاللَّهُ لَا يَهْدِي الْقَوْمَ الْكَافِرِينَ ﴿٢٦٤﴾

وَمَثَلُ الَّذِينَ يُنْفِقُونَ أَمْوَالَهُمْ ابْتِغَاءَ مَرْضَاتِ اللَّهِ وَتَثْبِيتًا مِّنْ أَنفُسِهِمْ كَمَثَلِ
جَنَّةٍ بِرَبْوَةٍ أَصَابَهَا وَابِلٌ فَثَاءٌ أَكُلَهَا ضَعْفَيْنِ فَإِن لَّمْ يُصِيبْهَا وَابِلٌ فَطَلٌّ وَاللَّهُ
بِمَا تَعْمَلُونَ بَصِيرٌ ﴿٢٦٥﴾

أَيُّودُ أَحَدُكُمْ أَن تَكُونَ لَهُ جَنَّةٌ مِّن نَّخِيلٍ وَأَعْنَابٍ تَجْرِي مِنْ تَحْتِهَا الْأَنْهَارُ لَهُ فِيهَا
مِنْ كُلِّ الثَّمَرَاتِ وَأَصَابَهُ الْكِبَرُ وَلَهُ ذُرِّيَّةٌ ضُعَفَاءُ فَأَصَابَهَا إِعْصَارٌ فِيهِ نَارٌ فَاحْتَرَقَتْ
كَذَلِكَ يُبَيِّنُ اللَّهُ لَكُمْ الْآيَاتِ لَعَلَّكُمْ تَتَفَكَّرُونَ ﴿٢٦٦﴾

„Das Gleichnis derer, die ihr Vermögen auf dem Weg Allahs ausgeben, ist wie ein Korn, das sieben Ähren hervorbringt; in jeder Ähre sind hundert Körner. Und Allah vermehrt [Seine Belohnung], wem Er will. Und Allah ist allumfassend und allwissend.

Diejenigen, die ihr Vermögen für Allahs Sache ausgeben und danach nicht mit Mahnungen oder Schäden belohnen, die sie ausgegeben haben, werden ihren Lohn bei ihrem Herrn haben. Sie werden weder Angst haben, noch werden sie trauern.

Freundliche Worte und Vergebung sind besser als Almosen, auf die eine Verletzung folgt. Und Allah ist frei von Bedürfnissen und nachsichtig.

Ihr Gläubigen! Macht eure Almosen nicht durch Mahnungen oder Verletzungen ungültig, wie es jemand tut, der sein Vermögen ausgibt, um von den Menschen gesehen zu werden, und der nicht an Allah und den Jüngsten Tag glaubt. Sein Beispiel ist wie das eines glatten Steins, auf dem Staub liegt und der von einem Regenguss getroffen wird, der ihn kahl werden lässt. Sie können nichts von dem behalten, was sie erworben haben. Und Allah weist dem ungläubigen Volk nicht den Weg.

Und das Gleichnis derer, die ihr Vermögen ausgeben, um Allahs Wohlwollen und Selbstsicherheit zu erlangen, ist wie ein Garten auf einer Anhöhe , den ein Regenguss trifft und der seine Früchte doppelt bringt. Und selbst wenn ihn kein Regenguss trifft, genügt ein Nieselregen. Und Allah sieht, was ihr tut.

Möchte einer von euch einen Garten mit Palmen und Weinreben haben, unter denen Flüsse fließen, und in dem er Früchte aller Art hat? Doch er leidet unter dem Alter und hat schwache Nachkommen, und diese werden von einem Wirbelsturm mit Feuer getroffen und verbrennen. So macht Allah euch seine Verse klar, auf dass ihr nachdenken mögt.“

Allah, der Erhabene, spricht über die Wichtigkeit, die Segnungen, die Er den Menschen gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren auf die richtige Weise zu nutzen, damit sie in beiden Welten Belohnung, Segen und Seelenfrieden erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 261:

„ Das Beispiel derjenigen, die ihren Reichtum auf dem Weg Allahs ausgeben ...“

Man muss den Unterschied zwischen den Segnungen verstehen, die einem in dieser Welt zuteil werden und den Segnungen, die man im Paradies empfängt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

„... Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben wurdet.““

Wie dieser Vers andeutet, wird ein Muslim das Paradies erben, das heißt, es wird ihm als Eigentumsrecht geschenkt. Aus diesem Grund können Muslime im Paradies tun und lassen, was sie wollen, da ihnen das Eigentumsrecht zugesprochen wird. Die Segnungen dieser materiellen Welt wurden den Menschen hingegen als Darlehen und nicht als Geschenk gewährt. Ein Geschenk bedeutet Eigentumsrecht, während ein Darlehen bedeutet, dass die Segnung ihrem wahren Eigentümer, nämlich Allah, dem Erhabenen, zurückgegeben werden muss. Die einzige Möglichkeit, die Segnungen dieser materiellen Welt, die den Menschen als Darlehen gewährt

wurden, zurückzugeben, besteht darin, sie auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dies ist in der Tat wahre Dankbarkeit und führt zu mehr Segnungen und Gnade in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich erhöhen...“

Die weltlichen Segnungen, die den Menschen als Darlehen gewährt wurden, müssen freiwillig oder unter Zwang an ihren wahren Besitzer, Allah, den Erhabenen, zurückgegeben werden. Wenn sie freiwillig zurückgegeben werden, werden sie mit reichlicher Belohnung gesegnet, aber wenn sie mit Zwang zurückgegeben werden, beispielsweise durch ihren Tod, werden diese Segnungen sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits zu einer Last für sie.

Für Muslime ist es von entscheidender Bedeutung, den Unterschied zwischen einem Geschenk und einem Darlehen zu verstehen, damit sie ermutigt werden, die Segnungen dieser materiellen Welt auf die richtige Weise zu nutzen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 261:

„ Das Beispiel derjenigen, die ihren Reichtum auf dem Weg Allahs ausgeben ...“

Als Erstes muss man beachten, dass eine gute Absicht erforderlich ist, um diese Belohnung zu erhalten. Die Absicht ist die innere Grundlage des Islam, genau wie das Verdienen und Verwenden des Erlaubten die äußere Grundlage des Islam ist. Beide müssen richtig sein, damit man eine Belohnung erhält. Wie in diesem Vers angegeben, muss man daher sicherstellen, dass man handelt, um Allah, den Erhabenen, zu gefallen. Wer aus einem anderen Grund handelt, wird keine Belohnung erhalten. Dies wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Ein positives Zeichen einer guten Absicht ist, dass man keine Belohnung oder Dankbarkeit von Menschen erwartet oder darauf hofft.

Darüber hinaus muss man die Segnungen, die einem gewährt wurden, wie etwa Reichtum, gemäß den Lehren des Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nutzen, um in beiden Welten Belohnung, Segen und Seelenfrieden zu erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 261:

„ Das Gleichnis derjenigen, die ihren Reichtum auf dem Wege Allahs ausgeben, ist wie ein Kornsaamen, aus dem sieben Ähren wachsen ...“

Es ist wichtig zu beachten, dass, genau wie eine Pflanze langsam wächst, die Belohnung und der Segen eines Menschen ihn gemäß dem Zeitplan Allahs, des Erhabenen, erreichen und nicht gemäß seinem eigenen Zeitplan. Leider erwarten viele Muslime, die gute Taten vollbringen, eine sofortige Belohnung, was nicht immer der Fall ist, da Allah, der Erhabene, die Menschen gemäß Seinem Zeitplan belohnt und segnet, was für sie in beiden Welten am besten ist. Ein Teil des Strebens, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, besteht also darin, bei guten Taten geduldig zu bleiben und nicht sofortigen Segen und Belohnung zu erwarten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

In den Lehren des Islam werden für rechtschaffene Taten unterschiedliche Belohnungsbeträge angegeben. Einige Lehren empfehlen eine zehnfache Belohnung, andere eine siebenhundertfache und in manchen Fällen eine Belohnung, die nicht gezählt werden kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 261:

„Das Gleichnis derer, die ihr Vermögen auf dem Weg Allahs ausgeben, ist wie ein Korn, das sieben Ähren hervorbringt; in jeder Ähre sind hundert Körner. Und Allah vermehrt [Seine Belohnung], wem Er will ...“

Diese unterschiedliche Belohnung hängt von der Aufrichtigkeit des Einzelnen ab. Je aufrichtiger eine Person ist, desto mehr wird sie belohnt. Das heißt, je mehr sie rechtschaffene Taten im Namen Allahs, des Erhabenen, vollbringt, desto mehr wird sie belohnt. Beispielsweise wird jemand, der nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, ohne einen rechtmäßigen weltlichen Segen zu erstreben, mehr Belohnung erhalten als jemand, der handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und einen rechtmäßigen weltlichen Segen erstreben möchte. Darüber hinaus kann sich die Belohnung erhöhen, je mehr jemand die ihm gewährten Segnungen, wie z. B. Reichtum, für Dinge verwendet, die direkt im Heiligen Quran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erwähnt werden, z. B. wenn er Reichtum für Waisen und Witwen ausgibt.

Man muss daher sicherstellen, dass sie gute Absichten haben, sich bemühen, so aufrichtig wie möglich zu sein und gemäß den Lehren des Islam zu handeln, da Allah, der Erhabene, sich ihrer Absichten, Worte und Taten voll bewusst ist und sie entsprechend entschädigen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 261:

„...Und Allah ist allumfassend und allwissend.“

So wie ein Bauer, der eine Ernte anpflanzt, sich ständig darum kümmern muss, um davon zu profitieren, so muss auch derjenige, der gute Taten vollbringt, diese bewahren, um in beiden Welten seine Belohnung zu erhalten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 262:

„Diejenigen, die ihr Vermögen für Allahs Zwecke ausgeben und dann nicht daran erinnern oder ihnen Schaden zufügen, werden ihren Lohn bei ihrem Herrn haben ...“

Man sollte es vermeiden, andere an die Gefälligkeiten zu erinnern, die man ihnen erwiesen hat. Dies ist ein klarer Beweis für die eigene Unaufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen. Darüber hinaus sollte man es vermeiden, die guten Dinge, die man anderen gegenüber getan hat, zu nutzen, um sie zu beleidigen, in Verlegenheit zu bringen oder zu beschämen, insbesondere vor anderen. Dies ist ein Zeichen von Stolz, da diese Person glaubt, sie sei der Person, der sie geholfen hat, überlegen und sie deshalb herabsetzt. Wie bereits erwähnt, ist es wichtig, sich immer vor Augen zu halten, dass alle Segnungen, die man besitzt, wie z. B. Reichtum, einem von Allah, dem Erhabenen, als Darlehen und nicht als Geschenk gewährt wurden. Ein Darlehen muss seinem Besitzer zurückgezahlt werden. Die Art und Weise, wie man das Darlehen zurückzahlt, das einem von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurde, besteht darin, es auf eine Weise zu verwenden, die Ihm gefällt. Daher zahlt derjenige, der den Bedürftigen hilft, nur die Schuld zurück, die er Allah, dem Erhabenen, schuldet. Wenn man sich daran erinnert, wird man sich nicht so verhalten, als würde man Allah, dem Erhabenen, oder der bedürftigen Person einen Gefallen tun. In Wirklichkeit hat Allah, der Erhabene, sie begünstigt, indem er ihnen weltliche Segnungen gewährte und ihnen die Möglichkeit gab, unzählige Belohnungen zu erlangen, indem sie den Bedürftigen halfen. Darüber hinaus hat die bedürftige Person dem Geber einen Gefallen getan, indem sie dessen Hilfe annahm. Wenn jede bedürftige Person die Hilfe anderer ablehnt, wie soll man dann die Belohnung erhalten, die in den göttlichen Lehren erwähnt wird? Wenn man sich an diese Punkte erinnert, wird man seine Belohnung nicht zerstören, indem man die falsche Absicht und Haltung annimmt.

Wer die richtige Haltung einnimmt und sich daher bemüht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, wie es in der islamischen Lehre dargelegt ist, wird in beiden Welten mit Seelenfrieden gesegnet sein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 262:

„Diejenigen, die ihr Vermögen auf dem Weg Allahs ausgeben und danach nicht mit Mahnungen oder Schäden belohnen, die sie ausgegeben haben, werden ihren Lohn bei ihrem Herrn haben. Sie werden weder Angst haben, noch werden sie trauern.“

Seelenfrieden kann nur auf diese Weise erreicht werden, da Allah, der Erhabene, allein das Wissen besitzt, der Menschheit den perfekten Verhaltenskodex zu geben, nach dem sie leben kann, damit sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen. Darüber hinaus kann nur Er einem Menschen beibringen, wie er alles und jeden in seinem Leben an den richtigen Platz bringt und sich gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung im Jenseits vorbereitet. All diese Dinge führen zu Seelenfrieden in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Egal, wie viel Wissen die Menschen erlangen, sie werden aufgrund mangelnden Wissens, mangelnder Voraussicht und Vorurteile nie in der Lage sein, einen Verhaltenskodex zu entwickeln, der zu innerem Frieden führt. Daher muss man die Lehren des Islam akzeptieren und danach handeln, auch wenn sie den eigenen Wünschen widersprechen. Man muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass dies das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser Patient eine gute körperliche Gesundheit erreicht, wird die Person, die die Lehren des Islam akzeptiert und danach handelt, in beiden Welten inneren Frieden erlangen. Obwohl die Patienten in den meisten Fällen die Wissenschaft hinter den ihnen verschriebenen Medikamenten nicht verstehen und daher ihrem Arzt blind vertrauen, fordert Allah, der Erhabene, die Menschen auf, über die Lehren des Islam nachzudenken, damit sie ihre positiven Auswirkungen auf ihr Leben schätzen können. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand ihrer klaren Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass eine Person eine unvoreingenommene und offene Einstellung an den Lehren des Islam annimmt. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...““

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 262:

„ ...und sie werden keine Furcht haben, noch werden sie trauern.“

Es ist wichtig zu beachten, dass dies nicht bedeutet, dass eine Person in dieser Welt keinem Stress und keinen Schwierigkeiten ausgesetzt sein wird, da dies unvermeidlich ist und Teil der Prüfung des Lebens in dieser Welt ist. Dieser Vers bezieht sich darauf, dass einem Seelenfrieden gewährt wird, sodass man nicht von dem Stress, der Angst und den Schwierigkeiten, denen man in dieser Welt ausgesetzt ist, überwältigt wird. Infolgedessen wird man jede Situation erfolgreich meistern, egal ob es sich um gute oder schlechte Zeiten handelt, während man Seelenfrieden hat und in beiden Welten unzählige Belohnungen erhält. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 10:

„...dem Geduldigen wird seine Belohnung ohne Rechenschaft [d. h. ohne Begrenzung] gegeben.“

Eine Person hingegen, die Allah, dem Erhabenen, nicht gehorcht und infolgedessen die Segnungen missbraucht, die ihr gewährt wurden, und Dinge und Menschen in ihrem Leben verlegt, wird keinen inneren Frieden finden. Infolgedessen wird sie von jeder schwierigen Situation, der sie gegenübersteht, überwältigt, was wiederum ihren Stress und ihre Angst steigert, bis sie tiefer in psychische Probleme wie Depressionen, Drogenabhängigkeit und Selbstmordtendenzen verfällt, selbst wenn sie Momente des Vergnügens erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen:

„So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Allah, der Erhabene, erklärt dann eine Realität, die verstanden und entsprechend gehandelt werden muss. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 263:

„ Freundliche Worte und Vergebung sind besser als Wohltätigkeit, auf die eine Verletzung folgt ...“

Es ist weitaus besser, wenn sich eine Person durch freundliche Worte von ihrer Hilfe entschuldigt, als wenn sie unaufrichtig hilft und dabei irgendeine Art von Dankbarkeit oder Entschädigung erwartet, anstatt auf eine Belohnung von Allah, dem Erhabenen, zu hoffen. Eine Person darf sich gegenüber jemandem, der sie um Hilfe bittet, niemals unhöflich verhalten. Wenn sie nicht in der Lage ist, anderen zu helfen, sollte sie sich freundlich entschuldigen und zumindest versuchen, der bedürftigen Person zu versichern, dass Allah, der Erhabene, ihr auf die eine oder andere Weise helfen wird, solange sie geduldig bleibt. Man muss kein Gelehrter sein, um anderen dies freundlich zu raten. Darüber hinaus kann man die bedürftige Person auch an jemand anderen oder eine Organisation verweisen, die ihr möglicherweise helfen kann. Sich auf diese Weise zu verhalten ist eine gute Tat, auch wenn man jemandem nicht auf andere Weise helfen kann, beispielsweise durch finanzielle Hilfe. Wie bereits erwähnt, ist es wichtig zu beachten, dass jemand, der anderen hilft, weder Allah, dem Erhabenen, noch der bedürftigen Person einen Gefallen tut, sondern nur sich selbst einen Vorteil verschafft. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 15:

„Wer eine gute Tat tut, der tut sie für sich selbst; und wer Böses tut, der tut sie gegen sich selbst. Dann werdet ihr zu eurem Herrn zurückgebracht.“

Allah, der Erhabene, ist vollkommen frei von Bedürfnissen und unabhängig von der Schöpfung und wird dem Bedürftigen auf andere Weise helfen, wenn ein Mensch die von Allah, dem Erhabenen, gewährte Gelegenheit versäumt, eine Belohnung zu erlangen, indem er dem Bedürftigen hilft, sofern er die Mittel dazu besitzt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 263:

„...Und Allah ist frei von Not...“

Und Kapitel 11 Hud, Vers 6:

„Und es gibt kein Geschöpf auf der Erde, dessen Versorgung nicht bei Allāh liegt, und Er kennt seinen Wohnort und seinen Aufbewahrungsort. Alles steht in einem klaren Verzeichnis.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 263:

„...Und Allah ist frei von Not und nachsichtig.“

Es ist sowohl für die Person, die um Hilfe gebeten wird, als auch für die bedürftige Person von entscheidender Bedeutung, Nachsicht zu üben. Die Person, die um Hilfe gebeten wird, sollte darauf beharren, anderen im Sinne ihrer Möglichkeiten um Allahs willen, des Erhabenen, zu helfen, im Vertrauen darauf, dass Er sie mit weitaus mehr entschädigen wird, als sie ausgegeben haben. Kapitel 34 Saba, Vers 39:

„Sprich: „Wahrlich, mein Herr gewährt den Unterhalt, wem von seinen Dienern Er will, und beschränkt ihn für ihn. Doch was auch immer ihr [für Seine Sache] ausgibt, Er wird es euch zurückerstatten. Und Er ist der beste Versorger.““

Wenn sie nicht in der Lage sind, anderen zu helfen, müssen sie Nachsicht gegenüber einer bedürftigen Person zeigen, die sie beharrlich dafür kritisiert, dass sie ihnen nicht helfen. Ein Muslim muss sich daran erinnern, dass sein Lebensziel darin besteht, Allah, den Erhabenen, zufriedenzustellen, nicht die Menschen. Wenn also jemand sie dafür kritisiert, dass sie einer bedürftigen Person nicht helfen, müssen sie geduldig bleiben und dürfen nicht harsch reagieren.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 263:

„...Und Allah ist frei von Not und nachsichtig.“

Die bedürftige Person muss Nachsicht zeigen, indem sie in ihrer Not geduldig bleibt und fest daran glaubt, dass es ihre Aufgabe ist, die ihr gegebenen Mittel, wie etwa ihre körperliche Stärke, zu nutzen, um alle Schwierigkeiten, mit denen sie konfrontiert ist, gemäß den Lehren des Islam zu lösen und dann geduldig auf die Erlösung durch Allah, den Erhabenen, zu warten. Kapitel 94 Ash Sharh, Vers 6:

„In der Tat wird mit der Not Erleichterung einhergehen.“

Darüber hinaus müssen sie bedenken, dass Allah, der Erhabene, einen Menschen nicht mit mehr prüft, als er ertragen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Sich an diese Dinge zu erinnern wird einem helfen, in schwierigen Zeiten Nachsicht zu zeigen.

Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Quran aufruft, ist sein Ruf oft mit der Verwirklichung ihres verbalen Glaubensbekenntnisses verbunden. Dies liegt daran, dass ein verbales Glaubensbekenntnis ohne Taten im Islam sehr wenig Wert hat. Taten sind der Beweis und die Belege, die man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. So wie ein Obstbaum nur dann nützlich ist, wenn er Früchte trägt, ist auch der Glaube nur dann nützlich, wenn er gute Taten hervorbringt. In diesem Fall erinnert Allah, der Erhabene, die Muslime daran, bei all ihren Taten die richtige Absicht an den Tag zu legen, insbesondere wenn sie anderen helfen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 264:

„ Ihr Gläubigen! Macht eure Almosen nicht durch Mahnungen oder Verletzungen ungültig, wie es jemand tut, der sein Vermögen nur ausgibt, um von den Menschen gesehen zu werden, und nicht an Allah und den Jüngsten Tag glaubt ...“

Wie bereits erwähnt, sind die Erinnerung an die Gefälligkeiten, die man ihnen erwiesen hat, oder das Zufügen von Schaden, beispielsweise indem man sie in Verlegenheit bringt, klare Zeichen dafür, dass man nicht gehandelt hat, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass derjenige, der Gutes tut, um Menschen zu gefallen, genauso ist wie derjenige, der nicht an Allah, den Erhabenen, und seine Belohnung am Tag des Jüngsten Gerichts glaubt. Infolgedessen handelt diese Person nur, um Menschen zu gefallen, da sie kein anderes Ziel hat, nach dem sie streben

kann, wie etwa Allah, dem Erhabenen, zu gefallen oder sich auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Daher ist es für einen Muslim von entscheidender Bedeutung, die Einstellung zu vermeiden, Gutes für jemand anderen als Allah, den Erhabenen, zu tun, da dies ein klares Zeichen dafür ist, dass er nicht wirklich an Allah, den Erhabenen, oder an seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts glaubt, selbst wenn er verbal das Gegenteil behauptet. Das bedeutet, dass derjenige, der die richtige Einstellung hat, nur handeln wird, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen und sich praktisch auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten.

Allah, der Erhabene, betont dann den Verlust, der entsteht, wenn man eine schlechte Absicht hegt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 264:

„...Sein Beispiel ist wie das eines [großen] glatten Steins, auf dem Staub liegt und der von einem Regenguss getroffen wird, der ihn kahl hinterlässt. Sie sind nicht in der Lage, etwas von dem zu behalten, was sie verdient haben...“

Das bedeutet, dass derjenige, der eine schlechte Absicht hegt, also etwas Gutes tut, aus einem anderen Grund als um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, seine Bemühungen und Belohnung vergeudet und in beiden Welten mit nichts dasteht. Infolgedessen wird diese Person die Ressourcen, die ihr in dieser Welt gewährt wurden, nicht genießen und auch keine Belohnung erhalten, wenn sie diese aufgrund ihrer schlechten Absicht auf die richtige Weise verwendet. Das ist ein großer Verlust. Diese Person war besser dran, wenn sie die Ressourcen, die ihr gewährt wurden, auf andere

rechtmäßige Weise verwendete, die ihr gefiel, als sie mit schlechter Absicht für gute Dinge wie Wohltätigkeit zu verwenden. Darüber hinaus wird Allah, der Erhabene, aufgrund ihrer schlechten Absicht, Menschen zu gefallen, ihre Unaufrichtigkeit schließlich anderen offenbaren, was dazu führen wird, dass die Menschen den Respekt und die Liebe zu ihnen verlieren. Und was auch immer sie mit schlechter Absicht Gutes getan haben, wird von den Menschen auch leicht vergessen werden, da Allah, der Erhabene, unaufrichtige Taten nicht lange in den Herzen der Menschen lebendig bleiben lässt. Dies ist ganz offensichtlich, wenn man über die Geschichte nachdenkt und darüber, wie Er die aufrichtigen Taten der Menschen am Leben hielt, während die unaufrichtigen Taten der Menschen schnell vergessen wurden, selbst wenn es sich um größere Taten handelte, wie etwa den Bau eines Krankenhauses. Und da die Menschen im Allgemeinen undankbar sind, werden sie die Bemühungen der Person, die Gutes tut, um ihnen zu gefallen, nicht wirklich wertschätzen. Dies wird die Person nur verbittert und traurig machen. Dies wird sie weiter daran hindern, inneren Frieden zu erlangen. Daher führt die Annahme einer schlechten Absicht nur dazu, dass man in beiden Welten seine Energie, Zeit, Ressourcen und Belohnung verschwendet. Kapitel 18 Al Kahf, Verse 103-104:

„Sprich: „Sollen wir [die Gläubigen] dir die größten Verlierer hinsichtlich ihrer Taten nennen? [Das sind] diejenigen, deren Anstrengung im weltlichen Leben vergeblich ist, während sie meinen, dass sie in ihrer Arbeit Gutes tun.“

Wie in Vers 264 gewarnt wird, glaubt derjenige, der eine schlechte Absicht hegt, nicht wirklich an Allah, den Erhabenen, und seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts, und daher wird diese Person in keiner Situation dieser Welt den Weg zum Seelenfrieden finden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 264:

„...Und Allah weist dem ungläubigen Volk nicht den Weg.“

Dies ist eine Warnung an denjenigen, der gute Taten mit bösen Absichten verrichtet, selbst wenn er behauptet, Muslim zu sein. Der Glaube ist wie eine Pflanze, die mit guten Taten genährt werden muss, die auf guten Absichten beruhen. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie etwa Wasser, bekommt, sterben wird, so kann es auch mit dem Glauben einer Person enden, die es versäumt, ihren Glauben mit guten Taten zu nähren, die auf guten Absichten beruhen.

Allah, der Erhabene, erklärt dann den Nutzen davon, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, mit der richtigen Absicht, nämlich Ihm zu gefallen und sich angemessen auf den Tag des Gerichts vorzubereiten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 265:

„Und das Beispiel derjenigen, die ihr Vermögen ausgeben, um Allāhs Zustimmung zu erlangen und sich selbst zu versichern ...“

Sich selbst zu versichern bedeutet, dass diese Person, wenn sie die richtige Absicht hat, fest an Allah, den Erhabenen, und an ihre Verantwortung am

Tag des Jüngsten Gerichts glaubt. Das bedeutet, dass die richtige Absicht ein Zeichen ihres festen Glaubens ist. Man muss daher danach streben, Gewissheit im Glauben zu erlangen, da dies einem dabei helfen wird, seine Absicht, seine Rede und seine Taten jederzeit zu korrigieren. Gewissheit im Glauben wird erreicht, wenn man die klaren Beweise des Islam lernt und danach handelt, die im Heiligen Koran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, erörtert werden. Je stärker der Glaube einer Person ist, desto aufrichtiger wird sie Allah, dem Erhabenen, gehorchen und sich auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dazu gehört, die Segnungen, die ihr gewährt wurden, richtig zu nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dies führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und hilft einem, alles und jeden in seinem Leben richtig zu platzieren. Dies führt zu Seelenfrieden in beiden Welten. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wenn man die islamischen Lehren ignoriert, wird man nur dazu ermutigt, falsche Absichten zu verfolgen und die Segnungen, die einem gewährt wurden, zu missbrauchen. Dies führt zu einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und führt dazu, dass man alles und jeden in seinem Leben falsch einordnet. Dies wiederum verhindert, dass man in beiden Welten inneren Frieden findet.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 265:

„Und das Gleichnis derer, die ihr Vermögen ausgeben, um Allāhs Wohlwollen zu erlangen und sich selbst eine Belohnung zu sichern, ist wie ein Garten auf einer Anhöhe, den ein Regenguss trifft, so dass er seine Früchte doppelt bringt. Und selbst wenn ihn kein Regenguss trifft, genügt ein Nieselregen ...“

Das in diesem Vers erwähnte Doppel könnte sich auf die Belohnung, Gnade und den Seelenfrieden beziehen, die man in beiden Welten erhält, wenn man auf die richtige Weise und mit der richtigen Absicht handelt. Darüber hinaus gilt, wie bereits erwähnt, dass man umso mehr Belohnung erhält, je aufrichtiger die Absicht ist. Beispielsweise wird derjenige, der nur handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, ohne einen rechtmäßigen weltlichen Segen zu wünschen, mehr Belohnung erhalten als derjenige, der handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und einen rechtmäßigen weltlichen Segen sucht.

Diese Verse enden damit, dass Allah, der Erhabene, die Menschen daran erinnert, dass Er sie in beiden Welten entsprechend entschädigen wird, wenn Er ihre Absichten und Taten sieht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 265:

„...Und Allah sieht, was ihr tut.“

Daher muss sichergestellt werden, dass die eigenen Absichten, Worte und Taten stets richtig sind. Andernfalls sind die eigenen Bemühungen, die eigene Zeit und die eigene Belohnung in beiden Welten umsonst.

Allah, der Erhabene, fasst die Lehren der wichtigsten besprochenen Verse in einem Gleichnis zusammen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 266:

„Möchte einer von euch einen Garten mit Palmen und Weinreben haben, unter denen Flüsse fließen und in dem er Früchte aller Art hat? Doch er wird vom Alter heimgesucht und hat schwache [d. h. unreife] Nachkommen, und sie werden von einem Wirbelsturm mit Feuer getroffen und verbrennen ...“

Dieses Gleichnis könnte bedeuten, dass, wenn jemand unaufrichtige Taten begeht, all seine Bemühungen, weltlichen Errungenschaften, Mittel und Belohnungen vergeudet sind und ihm in Momenten der Not, wie beispielsweise während einer weltlichen Schwierigkeit, zum Zeitpunkt des Todes, im Grab oder am Tag des Jüngsten Gerichts, nichts nützen. Kapitel 18 Al Kahf, Verse 103-104:

„Sprich: „Sollen wir [die Gläubigen] dir die größten Verlierer hinsichtlich ihrer Taten nennen? [Das sind] diejenigen, deren Anstrengung im weltlichen Leben vergeblich ist, während sie meinen, dass sie in ihrer Arbeit Gutes tun.“

Und Kapitel 25 Al Furqan, Vers 23:

„Und Wir werden ihnen nahe kommen mit dem, was sie an Taten getan haben, und sie wie zerstreuten Staub machen.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 266:

„Möchte einer von euch einen Garten mit Palmen und Weinreben haben, unter denen Flüsse fließen und in dem er Früchte aller Art hat? Doch er wird vom Alter heimgesucht und hat schwache [d. h. unreife] Nachkommen, und sie werden von einem Wirbelsturm mit Feuer getroffen und verbrennen ...“

Da die Hauptverse einen dazu ermutigen, die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den Lehren des Islam richtig zu nutzen, damit man in beiden Welten inneren Frieden findet, könnte sich dieses Gleichnis auch auf jemanden beziehen, der die Segnungen, die ihm gewährt wurden, für eitle und sündige Dinge missbraucht und dessen Einstellung dazu führt, dass er alles und jeden in seinem Leben falsch einordnet und sich nicht

ausreichend auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Aufgrund seiner Einstellung wird alles in seinem Leben, beispielsweise seine Verwandten, zu einer Quelle von Stress, Angst und Ärger für ihn, weil sie in seinem Leben missbraucht und falsch eingesetzt wurden. Diese Person findet in dieser Welt keinen inneren Frieden, selbst wenn sie viele weltliche Dinge wie Reichtum besitzt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und in Momenten der Not, beispielsweise wenn sie mit einer weltlichen Schwierigkeit konfrontiert sind, gibt ihnen keiner ihrer Besitztümer die emotionale Unterstützung, die sie brauchen, um die Schwierigkeit zu überwinden. Und wenn sie im Jenseits ankommen und Rechenschaft ablegen müssen, werden sie, da sie sich nicht praktisch darauf vorbereitet haben, mit leeren Händen zurückbleiben, genau wie der alte Mann in der Parabel.

Daher muss man sicherstellen, dass man diese Folgen vermeidet, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, aufrichtig und richtig nutzt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, damit man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet, während man sich praktisch auf seine Verantwortung im Jenseits vorbereitet. Dies führt zu Seelenfrieden in beiden Welten. Aber wie am Ende von Vers 266 angedeutet, werden nur diejenigen davon profitieren, die unvoreingenommen über die Lehren des Islam nachdenken. Diejenigen hingegen, die die islamischen Lehren

ignorieren oder den Heiligen Koran in einer Sprache rezitieren, die sie nicht verstehen, werden nicht von seinen Lehren und Lektionen profitieren, da sie nicht in der Lage sein werden, über seine Lehren nachzudenken oder sie in ihrem Leben anzuwenden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 266:

„... Auf diese Weise macht Allah euch seine Verse klar, auf dass ihr nachdenken mögt.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 267 -274

يَتَأَيُّهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا أَنْفِقُوا مِنْ طَيِّبَاتِ مَا كَسَبْتُمْ وَمِمَّا أَخْرَجْنَا لَكُمْ مِنَ الْأَرْضِ وَلَا تَيَمَّمُوا الْخَبِيثَ مِنْهُ تُنْفِقُونَ وَلَسْتُمْ بِآخِذِيهِ إِلَّا أَنْ تُغْمِضُوا فِيهِ وَاعْلَمُوا أَنَّ اللَّهَ غَنِيٌّ

حَمِيدٌ ﴿٢٦٧﴾

الشَّيْطَانُ يَعِدُكُمُ الْفَقْرَ وَيَأْمُرُكُم بِالْفَحْشَاءِ وَاللَّهُ يَعِدُكُم مَغْفِرَةً مِنْهُ وَفَضْلًا وَاللَّهُ وَاسِعٌ عَلِيمٌ ﴿٢٦٨﴾

يُؤْتِي الْحِكْمَةَ مَنْ يَشَاءُ وَمَنْ يُؤْتَ الْحِكْمَةَ فَقَدْ أُوتِيَ خَيْرًا كَثِيرًا وَمَا يَذَّكَّرُ إِلَّا أُولُو الْأَلْبَابِ ﴿٢٦٩﴾

وَمَا أَنْفَقْتُمْ مِنْ نَفَقَةٍ أَوْ نَذَرْتُمْ مِنْ نَذْرٍ فَإِنَّ اللَّهَ يَعْلَمُهُ، وَمَا لِلظَّالِمِينَ مِنْ أَنْصَارٍ ﴿٢٧٠﴾

إِنْ بُدُوا الصَّدَقَاتِ فَنِعِمَّا هِيَ وَإِنْ تُخَفُّوْهَا وَتُؤْتَوِهَا الْفُقَرَاءَ فَهُوَ خَيْرٌ لَكُمْ وَيُكَفِّرُ عَنْكُمْ مِنْ سَيِّئَاتِكُمْ وَاللَّهُ بِمَا تَعْمَلُونَ خَبِيرٌ ﴿٢٧١﴾

❖ لَيْسَ عَلَيْكَ هُدَاهُمْ وَلَٰكِنَّ اللَّهَ يَهْدِي مَنْ يَشَاءُ وَمَا تُنْفِقُوا مِنْ خَيْرٍ فَلَا تُنْفِسْكُمْ وَمَا تُنْفِقُونَ إِلَّا ابْتِغَاءَ وَجْهِ اللَّهِ وَمَا تُنْفِقُوا مِنْ خَيْرٍ يُوَفِّ إِلَيْكُمْ وَأَنْتُمْ لَا تُظْلَمُونَ ﴿٢٧٢﴾

لِلْفُقَرَاءِ الَّذِينَ أُحْصِرُوا فِي سَبِيلِ اللَّهِ لَا يَسْتَطِيعُونَ ضَرْبًا فِي
 الْأَرْضِ يَحْسَبُهُمُ الْجَاهِلُ أَغْنِيَاءَ مِنَ التَّعَفُّفِ تَعْرِفُهُمْ بِسِيمَاهُمْ لَا
 يَسْأَلُونَ النَّاسَ إِلْحَافًا وَمَا تُنْفِقُوا مِنْ خَيْرٍ فَإِنَّ اللَّهَ بِهِ عَلِيمٌ ﴿٢٧٣﴾
 الَّذِينَ يُنْفِقُونَ أَمْوَالَهُمْ بِالْإِثْلِ وَالنَّهَارِ سِرًّا وَعَلَانِيَةً فَلَهُمْ أَجْرُهُمْ عِنْدَ
 رَبِّهِمْ وَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ ﴿٢٧٤﴾

„Ihr Gläubigen, gebt von den guten Dingen aus, die ihr erworben habt, und
 von dem, was Wir für euch aus der Erde hervorgebracht haben. Und
 trachtet nicht danach, davon Mangelhaftes zu tun, indem ihr es ausgebt,
 obwohl ihr es selbst nur mit geschlossenen Augen nehmen würdet. Und
 wisst, dass Allah frei von Bedürfnissen und lobenswert ist.

Satan droht euch mit Armut und befiehlt euch, unmoralisch zu sein,
 während Allah euch seine Vergebung und Gnade verspricht. Und Allah ist
 allumfassend und allwissend.

Er gibt Weisheit, wem Er will, und wem Weisheit gegeben wurde, dem
 wurde wahrlich viel Gutes gegeben. Und niemand wird sich erinnern, außer
 den Verständigen.

Und was immer ihr an Ausgaben spendet oder an Gelübden ablegt, Allah
 weiß es. Und die Ungerechten haben keine Helfer.

Wenn ihr eure Almosen öffentlich gebt, ist das gut. Wenn ihr sie aber
 verbergt und den Armen gebt, ist das besser für euch. Und Er wird einige
 eurer Sünden von euch nehmen. Und Allah weiß, was ihr tut.

Nicht euch obliegt ihre Rechtleitung, sondern Allah leitet, wen Er will. Und
 was ihr an Gutem spendet, das ist für euch selbst, und ihr spendet nichts,
 außer um Allahs Angesicht zu erbitten. Und was ihr an Gutem spendet, es

*wird euch vollständig zurückgezahlt, und euch wird kein Unrecht
geschehen.*

*[Die Almosen sind] für die Armen, denen auf Allahs Weg keine Freiheit
gewährt wird und die sich nicht auf der Erde bewegen können. Ein
Unwissender würde meinen, sie seien aufgrund ihrer Zurückhaltung
unabhängig, doch ihr werdet sie an ihrem Merkmal erkennen. Sie bitten die
Leute nicht beharrlich um etwas. Und was immer ihr an Gutem spendet,
Allah weiß es wohl.*

*Diejenigen, die ihren Besitz [auf Allahs Weg] bei Nacht und bei Tag,
heimlich und öffentlich ausgeben, werden ihren Lohn bei ihrem Herrn
haben. Und sie werden keine Angst haben, noch werden sie trauern.“*

Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Koran aufruft, ist sein Ruf oft mit der Verwirklichung ihres verbalen Glaubensbekenntnisses verbunden. Dies liegt daran, dass ein verbales Glaubensbekenntnis ohne Taten im Islam sehr wenig Wert hat. Taten sind der Beweis und das Indiz, das man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. So wie ein Obstbaum nur dann nützlich ist, wenn er Früchte trägt, ist auch der Glaube nur dann nützlich, wenn er gute Taten hervorbringt. In diesem Fall ermutigt Allah, der Erhabene, die Muslime, die Segnungen, die er ihnen gewährt hat, richtig zu nutzen, gemäß den Lehren des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 267:

„Ihr Gläubigen, gebt von den guten Dingen aus, die ihr verdient habt, und von dem, was Wir für euch aus der Erde hervorgebracht haben ...“

Wenn ein Muslim wirklich glaubt, dass alles, was er besitzt, Allah, dem Erhabenen, gehört, dann fällt es ihm leicht, seine Segnungen richtig zu nutzen, beispielsweise Almosen zu geben, und zwar durch die Gnade Allahs, des Erhabenen. Wer diese Einstellung vertritt, erkennt, dass er lediglich ein Darlehen zurückzahlt, das ihm von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurde. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 254:

„Ihr Gläubigen, gebt von dem aus, womit Wir euch versorgt haben ...“

Dieses Verhalten schützt einen auch davor, seine gute Tat der Wohltätigkeit durch Stolz zu zerstören. Stolz lässt einen Menschen glauben, er tue Allah, dem Erhabenen, und den Bedürftigen einen Gefallen, indem er Almosen spendet. Aber genauso wie man einen Bankkredit ohne Stolz zurückzahlt, müssen Muslime erkennen, dass ihre Wohltätigkeit eine Möglichkeit ist, den Kredit zurückzuzahlen, den Allah, der Erhabene, gewährt hat. Darüber hinaus tun die Bedürftigen dem Spender einen Gefallen, indem sie dessen Almosen annehmen. Die Bedürftigen sind für sie ein Mittel, um eine Belohnung von Allah, dem Erhabenen, zu erhalten, und ohne sie wäre dies unmöglich. Wenn jemand glaubt, dass sein Reichtum durch seine Intelligenz und Stärke angehäuft wurde, muss er verstehen, dass diese Dinge ebenfalls von Allah, dem Erhabenen, gegeben wurden. Daher muss dieser Kredit in Form von Segnungen wie Reichtum an Allah, den Erhabenen, zurückgegeben werden, andernfalls droht ihm möglicherweise eine Strafe, die in dieser Welt beginnt und im Jenseits andauert.

Wenn jemand Almosen spendet, handelt er nicht mit einer bedürftigen Person, sondern mit Allah, dem Erhabenen. Wenn jemand aufrichtig mit Allah, dem Erhabenen, Geschäfte macht, kann er sich eines unvorstellbaren Gewinns sicher sein, der ihm in dieser und in der nächsten Welt zugute kommt. Dies wird in den wichtigsten Versen, die wir hier besprechen, angedeutet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 245:

„Wer ist es, der Allah ein gutes Darlehen geben würde, damit Er es ihm um ein Vielfaches vervielfachen kann? ...“

Allah, der Erhabene, erklärt dann ein universelles Prinzip anhand eines konkreten Beispiels. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 267:

„... Und strebe nicht nach dem Mangel daran, indem du [davon] ausgibst, während du [selbst] es nur mit geschlossenen Augen nehmen würdest...“

In allen Aspekten des Lebens muss eine Person andere so behandeln, wie sie selbst von anderen behandelt werden möchte. Dies ist tatsächlich die genaue Definition eines Gläubigen gemäß dem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 13. Wer sich so verhält, erfüllt die Rechte der Menschen gemäß den islamischen Lehren, wozu auch gehört, ihnen im Rahmen seiner Möglichkeiten zu helfen, beispielsweise finanziell, emotional und physisch.

Allah, der Erhabene, schließt Vers 267 mit der Erinnerung an die Menschen, dass der richtige Umgang mit den Segnungen, die ihnen gewährt wurden, wie beispielsweise anderen zu helfen, nur ihnen selbst zugute kommt, da Allah, der Erhabene, unabhängig und frei von Bedürfnissen ist und einer bedürftigen Person leicht auf andere Weise helfen kann, wenn eine Person es versäumt, die Gelegenheit zu nutzen, die Belohnung zu verdienen, die ihr durch die Hilfe für die bedürftige Person gewährt wurde. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 267:

„...Und wisse, dass Allah frei von Not ist...“

Und Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 15:

„Wer eine gute Tat tut, der tut sie für sich selbst; und wer Böses tut, der tut sie gegen sich selbst. Dann werdet ihr zu eurem Herrn zurückgebracht.“

Darüber hinaus darf man, wie bereits erwähnt, nie vergessen, dass die Inspiration, die Gelegenheit, das Wissen und die Fähigkeit, eine gute Tat zu vollbringen, alle von Allah, dem Erhabenen, kommen. Daher darf man sich nicht selbst loben, wenn man gute Taten vollbringt, wie zum Beispiel anderen zu helfen, sondern man muss sich voll und ganz darauf konzentrieren, Allah, den Erhabenen, zu loben, der einen befähigt hat, Gutes zu tun, damit man in beiden Welten Belohnung und Seelenfrieden erlangen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 267:

„... Und wisse, dass Allah frei von Bedürfnissen und lobenswert ist.“

Allah, der Erhabene, warnt die Menschen dann davor, sich durch die Werkzeuge des Teufels, wie etwa einige Aspekte der sozialen Medien, der Mode und der Kultur, beeinflussen zu lassen und die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, aus Angst zu missbrauchen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 268:

„Satan droht euch mit Armut...“

Diese Armut kann viele verschiedene Formen annehmen, wie etwa finanzielle Armut. Eine Person kann Angst davor haben, sozial arm zu sein. Ihre Angst davor, bei den Menschen in ihrem Umfeld, wie etwa Schülern und Arbeitskollegen, unbeliebt zu werden, ermutigt sie dazu, die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, zu missbrauchen. Eine Person kann Angst vor emotionaler Armut haben, wobei sie befürchtet, dass sie, wenn sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, richtig nutzt, ihre Wünsche nicht erfüllen könnte, was sie wiederum ihres Glücks und Seelenfriedens berauben würde. Als Folge dieser und anderer Ängste wird eine Person dazu ermutigt, die Segnungen, die ihr gewährt wurden, zu missbrauchen, was sie zu eitlen und sündigen Dingen führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 268:

„Satan droht euch mit Armut und befiehlt euch zur Unmoral ...“

Man muss jedoch immer bedenken, dass Allah, der Erhabene, allein alle Dinge kontrolliert und einen Menschen vor den negativen Auswirkungen all dieser Ängste schützen kann und wird, solange man ihm gehorcht und die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt, wie es in der islamischen Lehre dargelegt ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 268:

„Satan droht euch mit Armut und befiehlt euch Unmoral, während Allah euch Vergebung und Gnade verspricht. Und Allah ist allumfassend ...“

Das Einzige, was all diese Ängste und ihre negativen Auswirkungen überwinden kann, ist Seelenfrieden. Ein Mangel an Seelenfrieden hingegen führt dazu, dass man ein Leben in Angst führt, selbst wenn man alle seine Wünsche erfüllt. Wer in Angst vor diesen verschiedenen Arten von Armut lebt, lebt nicht wirklich, auch wenn es so scheint. Daher muss man danach streben, Seelenfrieden zu erlangen, um sich vor diesen Ängsten und ihren negativen Folgen zu schützen. Dies wird nur erreicht, wenn man Allah, dem Erhabenen, gehorcht und die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dadurch kann man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen und alles und jeden richtig in sein Leben einordnen, während man sich angemessen auf seine Verantwortung im Jenseits vorbereitet. All dies führt zu Seelenfrieden, der wiederum eine Person vor den zuvor besprochenen Ängsten und ihren negativen Folgen schützt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 268:

„Satan droht euch mit Armut und befiehlt euch Unmoral, während Allah euch Vergebung und Gnade verspricht. Und Allah ist allumfassend ...“

Daher muss eine Person die islamischen Lehren zu ihrem eigenen Wohl annehmen und danach handeln, auch wenn sie ihren Wünschen widerspricht. Sie muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und danach handelt, weil er weiß, dass dies das Beste für sie ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine

gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen wird, so wird dies auch die Person tun, die die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Dies liegt daran, dass der Einzige, der über das erforderliche Wissen verfügt, um sicherzustellen, dass eine Person einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht, Allah, der Erhabene, ist. Das Wissen der Gesellschaft über den geistigen und körperlichen Zustand der Menschen wird trotz aller Forschungen, die durchgeführt wurden, niemals ausreichen, um dieses Ergebnis zu erreichen, da sie nicht jedes Problem lösen können, mit dem eine Person in ihrem Leben konfrontiert werden kann, und ihr Rat kann aufgrund begrenzten Wissens, begrenzter Erfahrung und begrenzter Voraussicht nicht dazu führen, dass man alle Arten von geistigem und körperlichem Stress vermeidet. Nur Allah, der Erhabene, verfügt über dieses Wissen und Er hat es der Menschheit in Form des Heiligen Koran und der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewährt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 268:

„...Und Allah ist allumfassend und allwissend.“

Diese Wahrheit ist offensichtlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die Segnungen nutzen, die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, und diejenigen, die dies nicht tun. Obwohl die Patienten in den meisten Fällen die Wissenschaft hinter den ihnen verschriebenen Medikamenten nicht verstehen und daher ihrem Arzt blind vertrauen, fordert Allah, der Erhabene, die Menschen auf, über die Lehren des Islam nachzudenken, damit sie dessen positive Auswirkungen auf ihr Leben erkennen können. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand ihrer klaren Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass eine Person eine

unvoreingenommene und offene Einstellung an den Lehren des Islam annimmt. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...““

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer ihn erlangt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

„Und dass Er es ist, der einen zum Lachen und Weinen bringt.“

Und es ist klar, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die er ihnen gewährt hat, richtig nutzen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 268:

„Satan droht euch mit Armut und befiehlt euch Unmoral, während Allah euch Vergebung und Gnade verspricht. Und Allah ist allumfassend ...“

Dieser Vers unterscheidet auch zwischen der Hoffnung auf die Gnade Allahs des Erhabenen und Wunschdenken. Wunschdenken liegt vor, wenn man auf dem Ungehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen beharrt und gleichzeitig Gnade, Vergebung und Segen von Ihm erwartet. Dies hat im Islam keinen Wert, da diese Person dem Teufel gehorcht. Wahre Hoffnung auf Allah den Erhabenen hingegen liegt vor, wenn man sich um Seinen Gehorsam bemüht, indem man die Segnungen, die Er einem gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt und dann auf Seine Gnade hofft. In diesem Verhalten perfekt zu sein, ist keine Voraussetzung für die Hoffnung auf Allah den Erhabenen. Aber eine Person muss sich bemühen, aufrichtig zu bereuen, wann immer sie eine Sünde begeht. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen und die Vergebung Allahs des Erhabenen und aller, denen Unrecht getan wurde, zu suchen, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder eine ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen und den Menschen wiedergutzumachen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 269:

„Er gibt Weisheit, wem Er will, und wem Weisheit gegeben wurde, dem wurde gewiss viel Gutes gegeben ...“

Weisheit besteht darin, sein Wissen richtig einzusetzen, sodass es einem selbst und anderen in beiden Welten nützt. Es ist wichtig zu beachten, dass

Wissen an sich in den meisten Fällen weder gut noch schlecht ist. Wissen kann eine Quelle des Guten sein, wenn es richtig eingesetzt wird. Wissen kann hingegen eine Quelle des Bösen sein, wenn es missbraucht wird. So führt beispielsweise richtig eingesetztes wissenschaftliches Wissen zu Medikamenten und anderen Vorteilen. Missbrauchtes wissenschaftliches Wissen hingegen führt zur Herstellung von Waffen und anderen gefährlichen Dingen. Weisheit ist es, die einen dazu ermutigt, das Wissen, das man besitzt, richtig einzusetzen. Und diese Weisheit leitet sich aus den Lehren des Islam ab, da sie einem Menschen beibringt, wie man die Segnungen, die einem gewährt wurden, wie beispielsweise sein Wissen, richtig einsetzt und wie man alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet, sodass man in beiden Welten Seelenfrieden erlangt. Doch wie am Ende von Vers 269 angedeutet, werden nur diejenigen, die sich den Lehren des Islam mit einem offenen und unvoreingenommenen Geist nähern, ihre Weisheit und Fähigkeit zu schätzen wissen, Menschen in beiden Welten zu Seelenfrieden zu führen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 269:

„...Und niemand wird sich erinnern, außer denen, die Verständnis haben.“

Allah, der Erhabene, macht dann klar, dass selbst wenn eine Person vergisst, wann sie die ihr gewährten Segnungen richtig genutzt hat, oder dieses Verhalten von der Gesellschaft kritisiert wird, Allah, der Erhabene, sich ihrer Absicht, Rede und Taten voll bewusst ist und sie entsprechend entschädigen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 270:

„Und was immer ihr an Ausgaben spendet oder an Gelübden ablegt – Allah weiß es wahrlich ...“

Ein Mensch darf sich daher nicht von der Haltung und Kritik anderer beunruhigen lassen und muss stattdessen aufrichtig danach streben, die ihm gewährten Segnungen richtig zu nutzen, damit er in beiden Welten inneren Frieden erlangt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Doch wer die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird keinen inneren Frieden finden, da er keinen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt. Als Ergebnis werden sie nichts als psychische Probleme bekommen, wie Depressionen, Drogensucht und Selbstmordgedanken, selbst wenn sie Momente des Vergnügens erleben, und keiner ihrer weltlichen Besitztümer oder Beziehungen wird in der Lage sein, dieses Ergebnis zu verhindern. Dieses Ende ist ziemlich offensichtlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 270:

„...Und für die Übeltäter gibt es keine Helfer.“

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 270:

„Und was immer ihr an Ausgaben spendet oder an Gelübden ablegt – Allah weiß es wahrlich ...“

Im Allgemeinen ist ein Gelübde, wenn jemand verspricht, eine bestimmte gute Tat zu vollbringen, wenn er etwas Erlaubtes erhält, das er sich wünscht. Obwohl dies im Islam nicht verboten ist, sollte es dennoch so weit wie möglich vermieden werden, da eine Person leicht eine Mentalität annehmen kann, bei der sie sich so verhält, als ob ihre guten Taten für Allah, den Erhabenen, wertvoll wären, und sie diese nur vollbringen wird, wenn sie die weltlichen Dinge erhält, die sie sich wünscht. Allah, der Erhabene, ist unabhängig von der gesamten Schöpfung und braucht nichts von irgendjemandem. Die Taten einer Person kommen nur ihr selbst zugute, während Allah, der Erhabene, keinen Nutzen daraus zieht und auch andere Menschen nicht. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 15:

„Wer eine gute Tat tut, der tut sie für sich selbst; und wer Böses tut, der tut sie gegen sich selbst. Dann werdet ihr zu eurem Herrn zurückgebracht.“

Allah, der Erhabene, erörtert dann die Bedeutung öffentlicher und privater guter Taten, wie etwa Wohltätigkeit. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 271:

„Wenn ihr eure Almosen offenlegt, sind sie gut. Wenn ihr sie aber verbergt und sie den Armen gebt, ist das besser für euch ...“

Damit eine gute Tat von Allah, dem Erhabenen, angenommen wird, muss man in beiden Fällen eine gute Absicht hegen, die darin besteht, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und die gute Tat muss gemäß den Lehren des

Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, verrichtet werden. Wer handelt, um jemand anderem als Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, wird keine Belohnung erhalten. Dies wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt.

Öffentliche Wohltaten können verrichtet werden, um andere zu ermutigen, dasselbe zu tun. Eine Person erhält dieselbe Belohnung wie derjenige, der auf ihre Ermutigung reagiert. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, zu finden ist. Kapitel 4 An Nisa, Vers 85:

„Wer für eine gute Sache Fürsprache einlegt, dem wird ein Anteil [d. h. Belohnung] davon zuteil; und wer für eine böse Sache Fürsprache einlegt, dem wird ein Anteil [d. h. Last] davon zuteil. Und Allāh ist der Bewahrer aller Dinge.“

Es ist wichtig zu beachten, dass derjenige, der andere dazu ermutigt, etwas Schlechtes zu tun, die gleiche Strafe erhält wie derjenige, der auf ihren schlechten Rat reagiert. Daher sollte man anderen nur raten, Gutes zu tun.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 271:

„Wenn Sie Ihre wohltätigen Ausgaben offenlegen, sind sie gut ...“

Wer jedoch befürchtet, seine Absichten durch die Veröffentlichung seiner guten Taten zu verfälschen, sollte diese so weit wie möglich verbergen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 271:

„...aber wenn ihr es verbergt und den Armen gebt, ist es besser für euch...“

Wenn man jemandem einen Gefallen tut, z. B. indem man ihm finanziell hilft, ist es außerdem besser, die gute Tat geheim zu halten, um zu verhindern, dass die bedürftige Person öffentlich bloßgestellt wird. Öffentliche Bloßstellung kann eine bedürftige Person dazu ermutigen, die Hilfe einer anderen Person abzulehnen.

In jedem Fall muss man eine gute Absicht haben und gemäß den islamischen Lehren handeln, damit man seine Belohnung nicht zunichte macht, beispielsweise indem man die bedürftige Person an den Gefallen erinnert, den man ihr erwiesen hat. Infolgedessen wird Allah, der Erhabene, aufgrund dieser guten Taten einige ihrer Sünden tilgen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 271:

„...und Er wird einige eurer Missetaten von euch nehmen...“

Und Kapitel 11 Hud, Vers 114:

„...Wahrlich, gute Taten beseitigen schlechte Taten. Das ist eine Erinnerung für diejenigen, die sich erinnern.“

Kleinere Sünden können durch gute Taten getilgt werden, während schwere Sünden aufrichtige Reue erfordern. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen und Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden.

Sünden im Allgemeinen in kleinere und größere unterteilt. Im Laufe der Zeit wurden viele Definitionen dafür gegeben, was genau eine große Sünde ist. Eine einfache Klassifizierung ist, dass jede Sünde, die der Islam der islamischen Regierung zur Bestrafung befohlen hat, als große Sünde eingestuft wird. Eine andere Klassifizierung ist, dass jede Sünde, die im Zusammenhang mit Höllenfeuer, dem Zorn Allahs des Erhabenen oder dem Fluch Allahs des Erhabenen erwähnt wird, eine große Sünde ist. Sünden zu verharmlosen oder sie zu begehen, kann sie ebenfalls zu großen Sünden machen. Die genaue Definition wurde der Menschheit nicht offenbart, sodass sie bestrebt ist, alle Sünden zu vermeiden, aus Angst, es könnte sich um eine große Sünde handeln.

Da Allah, der Erhabene, über alle Dinge im Bilde ist, muss der Mensch bei all seinen Aktivitäten darauf achten, seine Absichten, Worte und Taten zu korrigieren, damit er in beiden Welten Belohnung und Segen erhält. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 271:

„...Und Allah ist über das, was ihr tut, völlig im Bilde.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 272:

„Nicht bei euch liegt ihre Rechtleitung, doch Allah leitet, wen Er will ...“

Die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, zögerten zunächst, ihren nichtmuslimischen Verwandten oder anderen Nichtmuslimen in Not zu helfen. Sie dachten, dass nur die Hilfe für Muslime zur Zufriedenheit Allahs, des Erhabenen, und zur Belohnung führen würde. Darüber hinaus dachten einige, wenn sie das Spenden von Almosen nur auf Gläubige beschränkten, würden die Nichtmuslime eher zum Glauben kommen, sodass auch sie Almosen erhalten könnten. Dieser Vers korrigierte ihre Haltung. Der Zweck dieses Verses besteht darin, darauf hinzuweisen, dass Muslime nicht dafür verantwortlich sind, den Menschen die wahre Rechtleitung aufzuzwingen. Wenn sie den Menschen durch ihre Taten die Botschaft des Islam vermitteln,

entbindet sie dies von der ihnen obliegenden Verpflichtung. Es liegt dann an den Menschen, ob sie der Wahrheit folgen wollen oder nicht. Wer der Wahrheit folgt, dem wird Allah, der Erhabene, dabei helfen, die Lehren des Islam zu verstehen und danach zu handeln. Demjenigen hingegen, der sich entscheidet, die Wahrheit abzulehnen, wird gestattet, den von ihm gewählten Weg fortzusetzen, da Allah, der Erhabene, niemandem die Rechtleitung aufzwingt. Darüber hinaus sollten Muslime nicht davon absehen, Menschen in weltlichen Angelegenheiten zu helfen, nur weil sie nicht der wahren Rechtleitung folgen. Sie werden von Allah, dem Erhabenen, für jede Hilfe belohnt, die sie bedürftigen Menschen erweisen, solange sie es um Allahs, des Erhabenen Willen tun. Dies wurde in Tafsir Ibn Kathir, Band 2, Seite 63, Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 272, erörtert:

„...Und was immer ihr [die Gläubigen] an Gutem ausgibt, das ist für euch selbst, und ihr gebt nichts aus, außer um Allahs Angesicht [d. h. Zustimmung] zu erbitten ...“

Wie bereits erwähnt, tut eine Person sich selbst nur dann einen Gefallen, wenn sie gute Taten vollbringt, da Allah, der Erhabene, ihre guten Taten nicht benötigt. Darüber hinaus hat eine bedürftige Person dem Geber einen Gefallen getan, indem sie dessen Hilfe angenommen hat. Wenn die bedürftige Person die Annahme ihrer Hilfe verweigert, wie kann der Geber dann eine Belohnung von Allah, dem Erhabenen, erhalten? Daher darf eine Person nie vergessen, dass jede gute Tat, die sie vollbringt, ihr selbst dient, da sie ihr in beiden Welten Seelenfrieden verschafft. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 272:

„...Und was immer ihr an Gutem spendet, es wird euch vollständig zurückgezahlt, und es wird euch kein Unrecht geschehen.“

Diese Entschädigung erfolgt in Form von innerem Frieden sowie anderen Segnungen und Möglichkeiten, wie z. B. finanziellen Möglichkeiten, die alle darauf abzielen, den inneren Frieden einer Person zu erhöhen, solange sie weiterhin aufrichtig Allah, dem Erhabenen, gehorcht. Dies beinhaltet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist.

Allah, der Erhabene, weist dann darauf hin, wie wichtig es ist, Selbstbezogenheit zu vermeiden, bei der man sich nur um sich selbst und seine Probleme kümmert und infolgedessen versäumt, den Menschen um einen herum Aufmerksamkeit zu schenken. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 273:

„[Die Almosen sind] für die Armen, denen auf Allahs Weg keine Freiheit mehr bleibt und die sich nicht im Land bewegen können. Ein Unwissender würde denken, sie seien aufgrund ihrer Beschränkungen unabhängig, aber du wirst sie an ihrem [charakteristischen] Zeichen erkennen. Sie bitten die Leute nicht beharrlich [oder überhaupt nicht] ...“

Die meisten Menschen in Not machen keine Andeutungen und bitten auch nicht um Hilfe. Daher werden Muslime ermutigt, Mitglieder ihrer Gemeinde kennenzulernen, damit sie sich gegenseitig über ihre Schwierigkeiten

informieren und so zeigen können, dass sie Hilfe benötigen. Dies ist einer der Gründe, warum in der islamischen Lehre das Verrichten der obligatorischen Gebete mit der Gemeinde in einer Moschee betont wird. Dadurch können Muslime Kontakte zu anderen knüpfen und durch diese Kontakte anderen helfen, die ihre Not nicht offensichtlich machen. Darüber hinaus können diese Kontakte auch dazu dienen, die bedürftige Person an eine andere Person weiterzuleiten, die ihr besser helfen kann. So kann beispielsweise jemand, der einen Job sucht, mit einem Gemeindemitglied in Kontakt gebracht werden, das einen Mitarbeiter sucht.

Darüber hinaus weist dieser Vers auch darauf hin, wie wichtig es ist, nur dann Hilfe von anderen zu erbitten, wenn es notwendig ist. Eine Person muss zunächst versuchen, alle ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen, wie etwa ihre körperliche Stärke, zu nutzen, bevor sie andere um Hilfe bittet. Wenn man beharrlich andere um Hilfe bittet, wird man abhängiger von anderen und weniger von Allah, dem Erhabenen, und sollte dies daher vermieden werden. Darüber hinaus kann jemand, der beharrlich andere um Hilfe bittet, auch seinen Selbstrespekt und seine Würde verlieren, was oft zu anderen Sünden führt.

Allah, der Erhabene, betont dann noch einmal, dass Er sich der Absicht, der Rede und der Taten einer Person voll bewusst ist und sie entsprechend entschädigen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 274:

„...Und was immer ihr an Gutem spendet, Allāh weiß darüber Bescheid.“

Daher muss eine Person ihre Absichten, Worte und Taten korrigieren und danach streben, so viel Gutes wie möglich zu tun, damit sie in beiden Welten inneren Frieden und Belohnung erlangt. Da dieses Gute darin besteht, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, kann sich gemäß den islamischen Lehren niemand davon abhalten, Gutes zu tun, da jedem einige weltliche Segnungen gewährt wurden.

Allah, der Erhabene, fasst dann die verschiedenen Arten zusammen, wie ein Mensch die ihm gewährten Segnungen, wie zum Beispiel seinen Reichtum, richtig nutzen sollte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 274:

„Diejenigen, die ihren Besitz [auf Allāhs Weg] bei Nacht und bei Tag, heimlich und öffentlich ausgeben, werden ihren Lohn bei ihrem Herrn erhalten ...“

Man sollte sich nicht aussuchen, wann man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig einsetzt, sondern dies in jeder Situation tun, der man gegenübersteht. Der Islam ist eine Lebensweise und muss jede Situation beeinflussen, der sich ein Mensch gegenübersteht. Der Islam darf niemals wie ein Mantel behandelt werden, den man nach Belieben an- und ausziehen kann. Wer sich so verhält, gehorcht Allah, dem Erhabenen, nicht, sondern betet nur seine eigenen Wünsche an. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Man muss diese Haltung daher vermeiden, indem man sich bemüht, die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren in jeder Situation, Tag und Nacht, richtig zu nutzen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 274:

„Diejenigen, die ihren Besitz [auf Allāhs Weg] bei Nacht und bei Tag, heimlich und öffentlich ausgeben, werden ihren Lohn bei ihrem Herrn erhalten ...“

Wie bereits erwähnt, können Menschen, solange sie die Absicht haben, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und ihre Rede und Taten dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, entsprechen, gute Taten öffentlich vollbringen, um andere Menschen zu ermutigen, oder im Verborgenen, um ihre Absichten nicht zu verfälschen. So oder so werden sie in beiden Welten belohnt. Wie bereits ausführlich besprochen, ist ein Aspekt dieser Belohnung das Erreichen des unschätzbaren Segens des Seelenfriedens in beiden Welten. Wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, wird dies zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand führen und einem dabei helfen, alle und alles in seinem Leben richtig einzuordnen und sich gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung im Jenseits vorzubereiten. Als Ergebnis wird diese Person in beiden Welten Seelenfrieden erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 274:

„...Und sie werden keine Furcht haben, noch werden sie trauern.“

Ein Mensch wird in dieser Welt immer noch Stress und Schwierigkeiten ausgesetzt sein, da dies Teil der Prüfung des Lebens in dieser Welt ist. Aber sein Seelenfrieden wird diese Schwierigkeiten überwinden, sodass er in beiden Welten Belohnung, Segen und mehr Seelenfrieden erhält. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Es ist wichtig, sich vor Augen zu halten, dass Allah, der Erhabene, allein alle Dinge kennt, einschließlich des geistigen und körperlichen Zustands der Menschen. Er allein kann den perfekten Verhaltenskodex bereitstellen, der in beiden Welten zu innerem Frieden führt. Der von der Gesellschaft bereitgestellte Verhaltenskodex wird jedoch aufgrund mangelnden Wissens und mangelnder Erfahrung sowie aufgrund absichtlicher und unabsichtlicher Voreingenommenheit niemals zu innerem Frieden führen. Daher muss man sich wie ein weiser Patient verhalten, der den Rat seines Arztes annimmt und befolgt, da er weiß, dass dies das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden.

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 275-281

الَّذِينَ يَأْكُلُونَ الرِّبَا لَا يَقُومُونَ إِلَّا كَمَا يَقُومُ الَّذِي يَتَخَبَّطُهُ الشَّيْطَانُ مِنَ الْمَسِّ ذَلِكَ
بِأَنَّهُمْ قَالُوا إِنَّمَا الْبَيْعُ مِثْلُ الرِّبَا وَأَحَلَّ اللَّهُ الْبَيْعَ وَحَرَّمَ الرِّبَا فَمَنْ جَاءَهُ مَوْعِظَةٌ مِنْ رَبِّهِ
فَأَنْتَهَى فَلَهُ مَا سَلَفَ وَأَمْرُهُ إِلَى اللَّهِ وَمَنْ عَادَ فَأُولَئِكَ أَصْحَابُ النَّارِ هُمْ فِيهَا
خَالِدُونَ ﴿٢٧٥﴾

يَمْحَقُ اللَّهُ الرِّبَا وَيُرْبِي الصَّدَقَاتِ وَاللَّهُ لَا يُحِبُّ كُلَّ كَفَّارٍ أَثِيمٍ ﴿٢٧٦﴾
إِنَّ الَّذِينَ ءَامَنُوا وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ وَأَقَامُوا الصَّلَاةَ وَآتَوُا الزَّكَاةَ لَهُمْ أَجْرُهُمْ
عِنْدَ رَبِّهِمْ وَلَا خَوْفٌ عَلَيْهِمْ وَلَا هُمْ يَحْزَنُونَ ﴿٢٧٧﴾

يَا أَيُّهَا الَّذِينَ ءَامَنُوا اتَّقُوا اللَّهَ وَذَرُوا مَا بَقِيَ مِنَ الرِّبَا إِن كُنْتُمْ مُؤْمِنِينَ ﴿٢٧٨﴾
فَإِنْ لَّمْ تَفْعَلُوا فَأْذَنُوا بِحَرْبٍ مِنَ اللَّهِ وَرَسُولِهِ وَإِنْ تُبْتُمْ فَلَكُمْ رُءُوسُ أَمْوَالِكُمْ لَا
تَظْلِمُونَ وَلَا تُظْلَمُونَ ﴿٢٧٩﴾

وَإِنْ كَانَتْ ذُو عُسْرَةٍ فَنَظِرَةٌ إِلَى مَيْسَرَةٍ وَأَنْ تَصَدَّقُوا خَيْرٌ لَكُمْ إِنْ كُنْتُمْ تَعْلَمُونَ ﴿٢٨٠﴾

وَاتَّقُوا يَوْمًا تُرْجَعُونَ فِيهِ إِلَى اللَّهِ ثُمَّ تُوَفَّى كُلُّ نَفْسٍ مَا كَسَبَتْ وَهُمْ لَا يُظْلَمُونَ ﴿٢٨١﴾

„Diejenigen, die Zinsen konsumieren, können nicht anders stehen, als jemand, der vom Satan in den Wahnsinn geschlagen wird. Dies ist so, weil sie sagen: „Handel ist wie Zinsen.“ Doch Allah hat Handel erlaubt und Zinsen verboten. Wer also eine Ermahnung von seinem Herrn erhalten hat und davon ablässt, dem kann das Vergangene zuteilwerden, und seine Angelegenheit liegt bei Allah. Wer jedoch [zum Handel mit Zinsen oder Wucher] zurückkehrt – das sind die Gefährten des Feuers; darin werden sie ewig verweilen.

Allah vernichtet die Zinsen und lässt die Almosen wachsen. Und Allah mag nicht jeden undankbaren Sünder.

Wahrlich, diejenigen, die glauben und rechtschaffene Taten tun, das Gebet verrichten und die Zakāh entrichten, haben ihren Lohn bei ihrem Herrn. Sie werden weder Angst haben, noch werden sie trauern.

Ihr Gläubigen, fürchtet Allah und verzichtet auf das, was euch an Zinsen zusteht, wenn ihr Gläubige seid.

Und wenn ihr das nicht tut, dann werdet ihr von Allah und Seinem Gesandten über einen Krieg informiert. Wenn ihr aber bereut, könnt ihr euer Geld zurückbekommen. Ihr tut weder Unrecht, noch wird euch Unrecht zugefügt.

Und wenn jemand in Not ist, dann soll ihm eine Stundung gewährt werden, bis es ihm besser geht. Wenn ihr aber Almosen gebt, ist das besser für euch, wenn ihr es nur wüsstet.

Und fürchtet den Tag, an dem ihr zu Allah zurückgebracht werdet. Dann wird jeder Seele das vergolten, was sie verschuldet hat, und ihnen wird kein Unrecht zugefügt.“

Finanzielle Zinsen bezeichnen den Betrag, den ein Kreditgeber von einem Kreditnehmer zu einem festen Zinssatz erhält. Zur Zeit der Offenbarung des Heiligen Quran wurden viele Formen von Zinsgeschäften praktiziert. Eine davon bestand darin, dass der Verkäufer einen Artikel verkaufte und eine Frist für die Zahlung des Preises festlegte, wobei er festlegte, dass, wenn der Käufer nicht innerhalb der angegebenen Frist zahlte, er die Frist verlängerte, aber den Preis des Artikels erhöhte. Eine andere Form bestand darin, dass eine Person einer anderen Person einen Geldbetrag lieh und festlegte, dass der Kreditnehmer innerhalb einer bestimmten Frist einen bestimmten Betrag zurückzahlen sollte, der den geliehenen Betrag übersteigt. Eine dritte Form von Zinsgeschäft bestand darin, dass Kreditnehmer und Verkäufer vereinbarten, dass ersterer das Darlehen innerhalb einer bestimmten Frist zu einem festen Zinssatz zurückzahlen würde, und dass, wenn sie dies nicht innerhalb der Frist täten, der Kreditgeber die Frist verlängerte, aber gleichzeitig den Zinssatz erhöhte. Auf solche Transaktionen beziehen sich die hier erwähnten Verfügungen.

Diejenigen, die dies glauben, unterscheiden nicht zwischen dem Gewinn aus legalen Investitionen und finanziellen Zinsen. Als Folge dieser Verwirrung argumentieren einige, wenn der Gewinn aus in ein Unternehmen investiertem Geld legal ist, warum sollte der Gewinn aus einem Kredit dann als illegal gelten? Sie argumentieren, dass eine Person ihr Vermögen nicht investiert, sondern es jemandem leiht, der wiederum einen Gewinn daraus zieht. Warum sollte der Kreditnehmer unter solchen Umständen dem Kreditgeber nicht einen Teil des Gewinns zahlen? Sie erkennen nicht, dass kein Geschäftsvorhaben vor Risiken gefeit ist. Kein Vorhaben bietet eine absolute Gewinngarantie. Daher ist es nicht fair, dass nur der Finanzier Anspruch auf einen Gewinn zu einem festen Satz unter allen Umständen hat und gegen jegliche Verlustgefahr geschützt sein sollte. Es ist nicht gerecht, dass denen, die ihre Mittel einsetzen, kein Gewinn zu einem festen Satz garantiert wird, während denen, die ihr Vermögen verleihen, vollständig

gegen alle Verlustrisiken abgesichert sind und ein Gewinn zu einem festen Satz garantiert wird.

Bei einer normalen, rechtmäßigen Transaktion zieht ein Käufer einen Nutzen aus einem Artikel, den er von einem Verkäufer kauft. Der Verkäufer erhält eine Entschädigung für den Aufwand und die Zeit, die er für die Herstellung des Artikels aufgewendet hat. Bei zinsbezogenen Transaktionen hingegen findet der Austausch von Vorteilen nicht gerecht statt. Die Partei, die die Zinsen erhält, erhält einen festen Betrag als Zahlung für das von ihr gewährte Darlehen und damit ist ihr Gewinn gesichert. Die andere Partei kann die geliehenen Mittel nutzen, muss aber nicht immer einen Gewinn erzielen. Wenn eine solche Person die geliehenen Mittel für einen Bedarf ausgibt, wird kein Gewinn erzielt. Selbst wenn die Mittel investiert werden, besteht die Möglichkeit, sowohl einen Gewinn zu erzielen als auch einen Verlust zu erleiden. Daher verursacht eine zinsbezogene Transaktion entweder einen Verlust auf der einen Seite und einen Gewinn auf der anderen oder einen sicheren und festen Gewinn auf der einen Seite und einen unsicheren Gewinn auf der anderen Seite. Daher ist rechtmäßiger Handel nicht dasselbe wie finanzielles Interesse.

Darüber hinaus macht es die Zinslast den Kreditnehmern extrem schwer, den Kredit zurückzuzahlen. Sie müssen sich möglicherweise sogar Geld von einer anderen Quelle leihen, um den ursprünglichen Kredit und die Zinsen zurückzuzahlen. Aufgrund der Art und Weise, wie Zinsen wirken, bleibt der ausstehende Betrag oft auch nach der Rückzahlung des Kredits bestehen. Dieser finanzielle Druck kann Menschen daran hindern, sich und ihre Familien die notwendigen Lebensgrundlagen zu leisten. Dieser Stress kann zu vielen körperlichen und psychischen Problemen führen.

Letztlich werden in einem solchen System nur die Reichen reicher, während die Armen ärmer werden.

Auch wenn es äußerlich so aussieht, als würde eine Person durch finanzielle Belange Reichtum erlangen, führt dies in Wirklichkeit nur zu einem Gesamtverlust. Dieser Verlust kann viele Formen annehmen. Er kann zum Beispiel dazu führen, dass sie gute und rechtmäßige Geschäftsabschlüsse verlieren, die sie hätten erzielen können, wenn sie auf finanzielle Belange verzichtet hätten. Allah, der Erhabene, kann sie dazu veranlassen, ihren Reichtum auf eine Art und Weise zu verwenden, die ihnen nicht gefällt. Sie können zum Beispiel an körperlichen Beschwerden leiden, die sie dazu veranlassen, ihren kostbaren unrechtmäßigen Reichtum auszugeben und ihn somit nicht auf eine Art und Weise zu verwenden, die ihnen gefällt. Der Gesamtverlust hat auch einen spirituellen Aspekt. Je mehr sie sich mit finanziellen Belangen beschäftigen, desto bedeutsamer wird ihre Gier. Ihre Gier nach weltlichen Dingen wird nie befriedigt, was sie per Definition arm macht, selbst wenn sie viel Reichtum besitzen. Diese Menschen werden den ganzen Tag von einem weltlichen Problem zum nächsten gehen und keine Zufriedenheit erreichen, da sie die Gnade verloren haben, die mit rechtmäßigen Geschäften und Reichtum einhergeht. Dies kann sie sogar dazu drängen, durch finanzielle Belange und andere Mittel noch mehr unrechtmäßigen Reichtum anzuhäufen. Der Verlust im Jenseits ist offensichtlicher. Sie werden am Tag des Jüngsten Gerichts mit leeren Händen dastehen, da Allah, der Erhabene, keine gute Tat anerkennt, die auf Unrecht beruht, wie etwa Almosen mit unrechtmäßigem Vermögen zu geben. Man muss kein Gelehrter sein, um zu wissen, wo diese Person am Tag des Jüngsten Gerichts wahrscheinlich landen wird.

Es besteht ein großer Unterschied zwischen legalen Geschäftstransaktionen und interessebezogenen Transaktionen. Erstere spielen eine positive Rolle in der Gesellschaft, während letztere zu ihrem Niedergang führen. Von Natur aus erzeugen Zinsen Gier, Egoismus, Apathie und Grausamkeit gegenüber anderen. Sie führen zur Anbetung des Reichtums und zerstören Mitgefühl und Einheit mit anderen. Auf diese Weise können sie die Gesellschaft sowohl aus wirtschaftlicher als auch aus moralischer Sicht ruinieren.

Wohltätigkeit hingegen ist das Ergebnis von Großzügigkeit und Mitgefühl. Durch gegenseitige Zusammenarbeit und Wohlwollen wird sich die Gesellschaft positiv entwickeln, was wiederum allen zugute kommt. Es ist offensichtlich, dass eine Gesellschaft, deren Individuen im Umgang miteinander egoistisch sind und in der die Interessen der Reichen den Interessen der einfachen Leute direkt entgegenstehen, nicht auf stabilen Grundlagen ruht. In einer solchen Gesellschaft wachsen statt Liebe und Mitgefühl zwangsläufig gegenseitige Gehässigkeit und Bitterkeit.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich Handel, Industrie und Landwirtschaft in einer solchen Gesellschaft verbessern werden, wenn die Menschen ihre eigenen Bedürfnisse und die ihrer Angehörigen befriedigen und dann ihren Überschuss für wohltätige Zwecke ausgeben oder an gegenseitig legalen Geschäftsvorhaben teilnehmen. Der Lebensstandard in der Gesellschaft wird steigen und die Produktion wird viel höher sein als in Gesellschaften, in denen die Wirtschaftstätigkeit durch finanzielle Interessen eingeschränkt wird.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 275:

„Wer Zinsen verbraucht, kann nicht anders stehen, als jemand, der von Satan in den Wahnsinn getrieben wird ...“

Dies warnt davor, dass der Umgang mit ungesetzlichen Mitteln zur Erlangung von Reichtum, wie etwa finanziellen Zinsen, einen nur dazu ermutigt, eine gierige und selbstsüchtige Mentalität anzunehmen, bei der es ihnen nur darum geht, mehr Reichtum zu erlangen, ungeachtet der negativen Auswirkungen, die dies auf sie selbst und andere hat. Diese Menschen konsumieren finanzielle Zinsen, genau wie ein gieriger Mensch Nahrung zu sich nimmt, wenn er extrem hungrig ist. Sie werden so besessen davon, mit allen Mitteln mehr Reichtum zu erlangen, dass sie nach normalen Maßstäben verrückt erscheinen. Die Muslime, die diese Mentalität annehmen, werden zweifellos ihren Glauben zerstören, da sie Dinge tun werden, die ihm widersprechen. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, zu finden ist, gewarnt, dass die übermäßige Liebe und das Verlangen nach Reichtum und Führung für den Glauben eines Muslims zerstörerischer sind als die Zerstörung, die durch zwei hungrige Wölfe verursacht wird, die auf eine Schafherde losgelassen werden. Es ist wichtig zu verstehen, dass diese verrückte Einstellung einen daran hindert, inneren Frieden zu erlangen, selbst wenn man viel Reichtum erlangt. Dies liegt daran, dass ihre Einstellung dazu führt, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, missbrauchen, wodurch sie keinen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen und zweifellos alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen. Der ständige Gedanke, mehr Reichtum zu erlangen, und die ständige Angst, den Reichtum, den sie erlangt haben, zu verlieren, werden ihren Stress, ihre Angst und ihre Probleme in beiden Welten nur noch verstärken. Extrem lange Arbeitszeiten und Schlaf- und Ruhemangel werden die Dinge nur noch schlimmer machen. Unabhängig

davon, wie viel Reichtum und andere weltliche Dinge sie erlangen, werden sie daher niemals inneren Frieden finden. Dies ist ziemlich offensichtlich, wenn man die Menschen beobachtet, die die intensive Gier nach Reichtum angenommen haben. Daher muss ein Muslim zum Wohle seiner geistigen und körperlichen Gesundheit alle Formen unrechtmäßigen Reichtums, wie etwa finanzielle Interessen, vermeiden.

Darüber hinaus ist es wichtig zu beachten, dass die Absicht einer Person die innere Grundlage des Islam ist, und dass das Verdienen und Verwenden von rechtmäßigen Dingen die äußere Grundlage des Islam ist. Wenn die Grundlage einer Person verdorben ist, dann ist alles, was sie tut, verdorben und wird von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt, wie zum Beispiel das Spenden von Almosen. Die Grundlage des eigenen Glaubens zu verderben ist weitaus schlimmer als Sünden zu begehen, die andere Teile des eigenen Glaubens beeinträchtigen und muss daher um jeden Preis vermieden werden.

Allah, der Erhabene, warnt Muslime dann davor, Ausreden zu erfinden, da diese von Ihm nicht akzeptiert werden. Die Frage der Unterscheidung zwischen Handels- und Finanzinteressen wurde bereits früher diskutiert, aber selbst wenn ein Muslim die Weisheit hinter bestimmten Verboten oder Geboten des Islam nicht versteht, ist es dennoch seine Pflicht, sie zu akzeptieren und danach zu handeln, da ein Muslim nicht das Recht hat, auszuwählen, welche Gebote und Verbote er akzeptiert oder ablehnt. Sie müssen immer daran denken, dass etwas, das erlaubt ist, für sie akzeptabel und gut ist, wenn sie es in ausgewogener Weise verwenden. Und wenn etwas verboten ist, dann schadet es ihnen zweifellos, auch wenn ihnen dies nicht klar ist. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 157:

„Diejenigen, die dem Gesandten folgen, dem ungebildeten Propheten, den sie in dem, was sie von der Thora und dem Evangelium haben, niedergeschrieben vorfinden, der ihnen das Rechte gebietet und das Schlechte verbietet und ihnen das Gute erlaubt und das Schlechte verbietet und sie von ihrer Last befreit. und die Fesseln, die an ihnen lagen ...“

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 275:

„...Das ist so, weil sie sagen: „Handel ist wie Zinsen.“ Doch Allah hat den Handel erlaubt und die Zinsen verboten...“

Darüber hinaus warnt dieser Vers vor einer betrügerischen Haltung, bei der man nur versucht, seine Wünsche durch Argumente zu erfüllen, anstatt die Wahrheit herauszufinden und danach zu handeln. Es geht um finanzielle Interessen, nicht um Handel, und dennoch stellen die Menschen den Handel an die erste Stelle, wenn sie die beiden vergleichen, um den Anschein zu erwecken, dass das Verbot finanzieller Interessen ebenso absurd ist wie das Verbot des Handels. Menschen, die nur darauf aus sind, ihre Wünsche zu erfüllen, übernehmen eine Mentalität, bei der sie versuchen, die Wahrheit durch extreme Beispiele lächerlich erscheinen zu lassen. Wenn beispielsweise eine Person, die nicht spenden möchte, von einer anderen Person dazu ermutigt wird, wird sie behaupten, dass ihr geraten wird, all ihr Vermögen zu verschenken und obdachlos zu werden. Sie nehmen den Rat absichtlich aus dem Kontext, sodass er absurd klingt. Oder wenn Menschen ermutigt werden, die islamischen Lehren zu studieren und danach zu

handeln, damit sie ihren Charakter gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verbessern, werden sie behaupten, dass sie nicht perfekt sein können, wie der Ratgeber es verlangt. Obwohl der Ratgeber keine Perfektion verlangt, nimmt die Person den Rat aus dem Kontext und auf ein extremes Niveau, sodass er absurd klingt, da sie nicht nach dem Rat handeln möchte. Diese Haltung muss vermieden werden, da man in weltlichen und religiösen Angelegenheiten nur dann die richtige Führung erlangen kann, wenn man die Wahrheit akzeptiert und danach handelt. Ohne richtige Führung wird man nicht in der Lage sein, zwischen dem richtigen und dem falschen Weg im Leben zu unterscheiden. Man wird ständig die falschen Entscheidungen treffen, was einem nur weiteren Stress, Angst und Ärger in beiden Welten einbringt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 275:

„...Wer also eine Ermahnung von seinem Herrn erhalten hat und davon ablässt, dem sei das Vergangene zuteil, und seine Angelegenheit liegt bei Allāh...“

Im Allgemeinen beinhaltet aufrichtige Reue, dass man sich schuldig fühlt und Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung bittet, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden. Darüber hinaus weist dieser Vers auch darauf hin, dass es, da die Botschaft Allahs, des Erhabenen, überbracht wurde, die Pflicht eines jeden Muslims ist, die Gebote und Verbote des Islam zu lernen und danach zu handeln, da der Erhabene die Behauptung von Unwissenheit oder andere Entschuldigungen nicht akzeptiert. So wie ein lizenzierter Fahrer verpflichtet ist, die Straßenverkehrsregeln zu lernen, so ist auch der Muslim verpflichtet, die

Regeln des Islam zu lernen und zu befolgen, ob er sie nun versteht oder nicht.

Allah, der Erhabene, warnt dann vor der großen Gefahr, schwere Sünden zu begehen, wie zum Beispiel den Umgang mit finanziellen Interessen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 275:

„... Wer also eine Ermahnung von seinem Herrn erhalten hat und davon ablässt, dem sei das Vergangene zuteil, und seine Angelegenheit liegt bei Allāh. Wer jedoch [zum Zins- oder Wucherhandel] zurückkehrt – das sind die Gefährten des Feuers. Darin werden sie ewig verweilen.“

Ein Muslim wird nicht für immer in der Hölle bleiben, selbst wenn er sie wegen seiner Sünden betritt. Daher warnt dieser Vers Muslime davor, an schweren Sünden festzuhalten, da sie sonst diese Welt möglicherweise ohne ihren Glauben verlassen. Dies ist der größte Verlust. Denn der Glaube ist wie eine Pflanze, die mit guten Taten genährt und vor Sünden geschützt werden muss. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung erhält oder nicht vor schädlichen Dingen geschützt wird, sterben wird, so kann auch der Glaube einer Person sterben, wenn er nicht mit guten Taten genährt oder vor Sünden geschützt wird. Diese Warnung wird im nächsten Vers wiederholt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 276:

„Allāh vernichtet die Zinsen und lässt die Almosen wachsen. Und Allah liebt nicht jeden sündigen Ungläubigen.“

Allah, der Erhabene, hat bereits früher darüber gesprochen, wie Almosen vermehrt und finanzielle Interessen zerstört werden. Um es zusammenzufassen: Da Allah, der Erhabene, allein alle Dinge kontrolliert, wird Er sicherstellen, dass derjenige, der Almosen spendet und damit die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, in beiden Welten vermehrt Segnungen und Gnade erhält. Derjenige hingegen, der sich mit ungesetzlichen Dingen beschäftigt, wird feststellen, dass jede weltliche Sache und Person in seinem Leben zu einer Quelle von Stress, Angst und Ärger für ihn wird. Selbst wenn der Reichtum dieser Person zunimmt, wird ihr geistiges Wohlbefinden zerstört, selbst wenn sie dies nicht bemerkt und selbst wenn sie Momente des Vergnügens erlebt. Dies ist ziemlich offensichtlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind

wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Daher muss eine Person die islamischen Lehren zu ihrem eigenen Wohl annehmen und danach handeln, auch wenn sie ihren Wünschen widerspricht. Sie muss sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und danach handelt, weil er weiß, dass dies das Beste für sie ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erreichen wird, so wird dies auch die Person tun, die die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Dies liegt daran, dass der Einzige, der über das erforderliche Wissen verfügt, um sicherzustellen, dass eine Person einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht, Allah, der Erhabene, ist. Das Wissen der Gesellschaft über den geistigen und körperlichen Zustand der Menschen wird trotz aller Forschungen, die durchgeführt wurden, niemals ausreichen, um dieses Ergebnis zu erreichen, da sie nicht jedes Problem lösen können, mit dem eine Person in ihrem Leben konfrontiert werden kann, und ihr Rat kann aufgrund begrenzten Wissens, begrenzter Erfahrung und begrenzter Voraussicht nicht dazu führen, dass man alle Arten von geistigem und körperlichem Stress vermeidet. Nur Allah, der Erhabene, verfügt über dieses Wissen und Er hat es der Menschheit in Form des Heiligen Koran und der Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewährt. Diese Wahrheit ist offensichtlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die Segnungen nutzen, die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, und diejenigen, die dies nicht tun. Obwohl die Patienten in den meisten Fällen die Wissenschaft hinter den ihnen verschriebenen Medikamenten nicht verstehen und daher ihrem Arzt blind vertrauen, fordert Allah, der Erhabene, die Menschen auf, über die Lehren des Islam nachzudenken, damit sie dessen positive Auswirkungen auf ihr

Leben erkennen können. Er erwartet nicht, dass die Menschen den Lehren des Islam blind vertrauen, sondern möchte, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand ihrer klaren Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass eine Person eine unvoreingenommene und offene Einstellung an den Lehren des Islam annimmt. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 275:

„... Wer also eine Ermahnung von seinem Herrn erhalten hat und davon ablässt, dem sei das Vergangene zuteil, und seine Angelegenheit liegt bei Allāh. Wer jedoch [zum Zins- oder Wucherhandel] zurückkehrt – das sind die Gefährten des Feuers. Darin werden sie ewig verweilen.“

Dieser Vers unterscheidet auch zwischen echter Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, und Wunschdenken. Wunschdenken bedeutet, weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein und gleichzeitig Seine Gnade und Vergebung in beiden Welten zu erwarten. Diese Haltung hat im Islam keinen Wert. Echte Hoffnung hingegen bedeutet, sich um den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bemühen, was bedeutet, die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig zu nutzen und sein Verhalten zu ändern und dann auf die Gnade und

Vergebung Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten zu hoffen. Dieser Unterschied wurde in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist. Daher muss man den Unterschied erkennen und sicherstellen, dass man echte Hoffnung auf die Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen, annimmt und Wunschdenken vermeidet, da dies im Islam keinen Wert hat.

Allah, der Erhabene, ermutigt die Menschen dann, die islamischen Lehren zu ihrem eigenen Wohl anzunehmen und danach zu handeln, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 277:

„Wahrlich, diejenigen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, das Gebet verrichten und die Zakāh entrichten, haben ihren Lohn bei ihrem Herrn. Sie werden weder Angst haben, noch werden sie trauern.“

Die Verwirklichung des mündlichen Glaubensbekenntnisses ist von entscheidender Bedeutung, da gute Taten der Beweis und die Währung sind, die man braucht, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 275:

„Wahrlich, diejenigen, die glauben und rechtschaffene Taten tun ...“

Wie bereits erwähnt, ist der Glaube wie eine Pflanze, die mit guten Taten genährt werden muss, sonst stirbt sie, genau wie eine Pflanze, die keine Nahrung, wie etwa Sonnenlicht, bekommt. Daher muss man die fehlgeleitete Haltung vermeiden, zu behaupten, an den Islam zu glauben, ohne in der Praxis danach zu handeln. Die eigentliche Definition eines Muslims ist, dass er sich praktisch Allah, dem Erhabenen, unterworfen hat, und diese Definition muss daher erfüllt werden. Allgemein gesagt beinhaltet diese praktische Unterwerfung, die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig zu nutzen, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Diese allgemeine Unterwerfung wird dann mit konkreten Beispielen erwähnt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 277:

„... und verrichte das Gebet...“

Zur Verrichtung der Pflichtgebete gehört auch, sie unter Einhaltung aller Bedingungen und Etikette zu verrichten, wie z. B. sie pünktlich zu verrichten. Die Verrichtung der Pflichtgebete wird im Heiligen Quran oft wiederholt, da sie der wichtigste praktische Beweis für den Glauben an Allah, den Erhabenen, ist. Da die täglichen Gebete alle über einen längeren Zeitraum verteilt sind, dienen sie außerdem als ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts und als praktische Vorbereitung darauf, da jede Phase des Pflichtgebets mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verbunden ist. Wenn man aufrecht steht, wird man am Tag des Jüngsten Gerichts so vor Allah, dem Erhabenen, stehen. Kapitel 83 Al Mutaaffin, Verse 4-6:

„Denken sie nicht, dass sie auferstehen werden? Für einen gewaltigen Tag, den Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?“

Wenn sie sich verbeugen, erinnert sie das an die vielen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts dafür kritisiert werden, dass sie sich während ihres Lebens auf der Erde nicht vor Allah, dem Erhabenen, verneigt haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

„Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“

Zu dieser Kritik gehört auch, dass man sich nicht in allen Aspekten des Lebens dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterwirft. Wenn man sich im Gebet niederwirft, erinnert dies daran, dass die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts aufgefordert werden, sich vor Allah, dem Erhabenen, niederzuwerfen. Doch diejenigen, die sich während ihres Lebens auf der Erde nicht richtig vor Ihm niedergeworfen haben, was bedeutet, Ihm in allen Aspekten ihres Lebens zu gehorchen, werden dies am Tag des Jüngsten Gerichts nicht tun können. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

„Am Tag, wenn die Lage ernst wird, werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden

demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie wurden zur Niederwerfung aufgefordert, obwohl sie gesund waren.“

Wenn man beim Gebet auf den Knien sitzt, erinnert einen das daran, wie man am Tag des Jüngsten Gerichts in dieser Position vor Allah, dem Erhabenen, sitzen wird und sein Jüngstes Gericht fürchtet. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

„Und ihr werdet sehen, wie jede Nation niederkniet. Und jede Nation wird zu ihrem Buch gerufen: Heute werdet ihr für das belohnt, was ihr zu tun pflegtet.““

Wer beim Beten diese Elemente im Hinterkopf behält, wird sein Gebet richtig verrichten. Dies wiederum stellt sicher, dass er Allah, dem Erhabenen, zwischen den Gebeten aufrichtig gehorcht. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 45:

„...Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“

Dieser Gehorsam beinhaltet, dass man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise nutzt, die dem Herrn gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 277:

„... und gib die Zakah...“

Die obligatorische Almosenspende ist nur ein kleiner Teil des Gesamteinkommens und wird nur gegeben, wenn man einen festen Betrag besitzt. Eines der Ziele der obligatorischen Almosenspende ist, dass sie einen Muslim daran erinnert, dass der Reichtum, den er besitzt, ihm nicht gehört, da er sonst frei wäre, ihn auszugeben, wie er möchte. Der Reichtum wurde von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, geschaffen und ihnen gewährt und muss daher nach Seinem Wohlgefallen verwendet werden. Tatsächlich ist jeder Segen, den man besitzt, nur ein Darlehen, das seinem rechtmäßigen Eigentümer, Allah, dem Erhabenen, zurückgezahlt werden muss. Dies wird erreicht, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise verwendet, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer diese Wahrheit nicht versteht und sich stattdessen so verhält, als ob die ihm gewährten Segnungen, wie etwa sein Reichtum, ihm gehörten, und deshalb davon absieht, die obligatorische Almosenspende zu leisten, wird eine Strafe erleiden, genau wie derjenige, der ein weltliches Darlehen nicht zurückzahlt, eine Strafe erleiden wird. Ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1403, warnt beispielsweise, dass die Person, die ihre obligatorische Almosenspende nicht leistet, am Tag des Jüngsten Gerichts einer großen Giftschlange begegnen wird, die sie unaufhörlich beißen wird. Kapitel 3 Alea Imran, Vers 180:

„Und die, die [gierig] zurückhalten, was Allah ihnen von Seiner Huld gewährt hat, sollen nicht denken, es sei besser für sie. Im Gegenteil, es ist schlimmer für sie. Am Tag der Auferstehung wird ihnen das, was sie zurückgehalten haben, um den Hals gewickelt sein ...“

In dieser Welt wird der Reichtum, für den sie die obligatorische Almosenabgabe nicht entrichten, zu einer Quelle von Stress und Elend, da sie vergessen haben, dass Allah, der Erhabene, ein Anrecht auf die Segnungen hat, die Er ihnen gewährt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

Wer sein verbales Glaubensbekenntnis durch körperliche Gehorsamkeit untermauert, wird in beiden Welten belohnt, solange er gute Absichten verfolgt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 277:

„Wahrlich, wer glaubt und rechtschaffene Werke tut, das Gebet verrichtet und die Zakāh entrichtet, der wird seinen Lohn bei seinem Herrn haben ...“

Eine gute Absicht liegt vor, wenn man handelt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Wer aus einem anderen Grund handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung erhalten. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Ein positives Zeichen einer guten Absicht ist, wenn eine Person keine Belohnung oder Dankbarkeit von anderen erwartet oder darauf hofft.

Wie bereits erwähnt, werden diejenigen, die die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen, einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangen und alle und alles in ihrem Leben richtig platzieren, während sie sich angemessen auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dies führt zu innerem Frieden in beiden Welten. Da Allah, der Erhabene, allein das Wissen über alle Dinge besitzt, einschließlich der geistigen und körperlichen Zustände der Menschen, kann nur Er den perfekten Verhaltenskodex empfehlen, der zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Daher muss man die islamischen Lehren akzeptieren und danach handeln, auch wenn sie den eigenen Wünschen widersprechen, so wie ein weiser Patient den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 277:

„...und sie werden keine Furcht haben, noch werden sie trauern.“

Es ist wichtig zu beachten, dass dies nicht bedeutet, dass man in dieser Welt keinem Stress ausgesetzt sein wird, da dies Teil der Prüfung des Lebens in dieser Welt ist. Es bedeutet vielmehr, dass ihnen die Kraft und Führung gegeben wird, um mit allen Schwierigkeiten fertig zu werden, denen sie gegenüberstehen, sodass sie diese überwinden und dabei unzählige Belohnungen und Seelenfrieden in beiden Welten erlangen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Wer dagegen die islamischen Lehren ablehnt, wird feststellen, dass er von jeder Stresssituation, der er ausgesetzt ist, überwältigt und überwältigt wird. Infolgedessen verliert er mit der Zeit seinen Seelenfrieden und führt daher ein Leben voller Stress, Angst und psychischer Störungen wie Depressionen, Drogensucht und sogar Selbstmordgedanken, selbst wenn er Momente des Vergnügens erlebt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

„Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tag der Auferstehung blind wieder auferstehen lassen.“ Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wieder auferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, und ihr vergaßt sie, und so werdet auch ihr heute vergessen sein.““

In einem früheren Vers hat Allah, der Erhabene, das Begehen schwerer Sünden, wie etwa das Ausüben von Finanzinteressen, mit Unglauben in Verbindung gebracht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 275:

„... Doch Allah hat den Handel erlaubt und die Zinsen verboten. Wer also eine Ermahnung von seinem Herrn erhalten hat und davon ablässt, dem sei das Vergangene zuteil, und seine Angelegenheit liegt bei Allah. Wer jedoch [zum Zins- oder Wucherhandel] zurückkehrt – das sind die Gefährten des Feuers; darin werden sie ewig verweilen.“

Dann verbindet Allah, der Erhabene, das Vermeiden schwerer Sünden mit dem Glauben. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 278:

„Ihr Gläubigen, fürchtet Allah und verzichtet auf das, was euch an Zinsen zusteht, wenn ihr Gläubige seid.“

Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Quran aufruft, ist sein Ruf oft mit der Verwirklichung ihres verbalen Glaubensbekenntnisses verbunden. Dies liegt daran, dass ein verbales Glaubensbekenntnis ohne Taten im Islam sehr wenig Wert hat. Taten sind der Beweis und die Belege, die man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. So wie ein Obstbaum nur dann nützlich ist, wenn er Früchte trägt, ist auch der Glaube nur dann nützlich, wenn er gute Taten hervorbringt. In diesem Fall besteht der Beweis des eigenen Glaubens darin, schwere Sünden zu vermeiden, wie etwa den Umgang mit finanziellen Interessen. Daher widerspricht das Beharren auf schweren Sünden dem wahren Glauben. Wie bereits erwähnt, muss diese Person befürchten, dass sie ohne ihren Glauben sterben könnte, was für sie der größte Verlust wäre. So wie eine Pflanze stirbt, wenn sie nicht vor schädlichen Dingen geschützt wird, so kann auch der Glaube einer Person sterben, wenn sie ihn nicht vor fortwährenden Sünden schützt.

Allah, der Erhabene, warnt dann alle, insbesondere Muslime, vor den Konsequenzen, wenn man weiterhin auf finanzielle Interessen aus ist.
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 279:

„Und wenn ihr das nicht tut, dann werdet über einen Krieg von Allah und Seinem Gesandten [gegen euch] informiert ...“

Wer sich in dieser und in der nächsten Welt von Allah, dem Erhabenen, widersetzt, kann weder Erfolg haben noch inneren Frieden erlangen, unabhängig davon, wie viele weltliche Dinge, wie Reichtum, er erlangt. Da Allah, der Erhabene, alle Dinge kontrolliert, wie die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des inneren Friedens, entscheidet Er allein, wer inneren Frieden erlangt und wer nicht. Diese Tatsache ist offensichtlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet und wie sie ein erbärmliches Leben führen, obwohl sie weltlichen Luxus genießen. Darüber hinaus könnte sich der Krieg des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nach seinem Tod darauf beziehen, dass er am Tag des Jüngsten Gerichts gegen einen Muslim aussagte, anstatt für sie einzutreten. Man muss kein Gelehrter sein, um zu schlussfolgern, was das Ergebnis dieser Aussage sein wird. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

„Und [erwähne] den Tag, an dem Wir unter jedem Volk einen Zeugen über sie aus ihnen selbst [d. h. ihren Propheten] wiedererwecken werden. Und Wir werden dich [d. h. den Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm] als Zeugen über diese [d. h. dein Volk] bringen ...“

Wie üblich steht den Menschen die Tür zur Reue immer offen, solange sie davon Gebrauch machen, bevor ihre Zeit abläuft. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 279:

„...Wenn ihr aber Buße tut, könnt ihr euer Kapital zurückerhalten. So tut ihr weder Unrecht, noch wird euch Unrecht getan.“

Und Kapitel 4 An Nisa, Verse 17-18:

„Die von Allah angenommene Reue gilt nur denen, die aus Unwissenheit Unrecht tun und dann bald darauf bereuen. Das sind jene, denen Allah vergibt, und Allah ist allwissend und weise. Doch die Reue wird nicht angenommen von denen, die Böses tun, bis einer von ihnen, wenn sein Tod kommt, sagt: „Jetzt habe ich tatsächlich bereut“, oder von denen, die als Ungläubige sterben. Für sie haben Wir eine schmerzhaft Strafe vorbereitet.“

Aufrichtige Reue bedeutet, sich schuldig zu fühlen und Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden.

Da die Mehrzahl der Transaktionen, die mit finanziellen Zinsen verbunden sind, mit Krediten verbunden sind, stellt Allah, der Erhabene, klar, dass Kredite, die keine finanziellen Zinsen mit sich bringen, rechtmäßig sind und

zu einer Belohnung führen, insbesondere wenn Nachsicht gezeigt wird.
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 280:

„ Und wenn jemand in Not ist, dann soll es Aufschub geben, bis es leichter ist ...“

Wenn andere in finanziellen Schwierigkeiten sind, sollte ein Muslim danach streben, ihnen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu helfen, da dies zur ständigen Unterstützung Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten führt. Dies wird in einem Hadith bestätigt, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4893, zu finden ist.

Nachsicht und gutes Benehmen bei Geschäftsbeziehungen verbessern den Ruf des Unternehmens, was wiederum dem eigenen Geschäft zugutekommt. Nachsicht in Geschäftsangelegenheiten führt also zu Vorteilen sowohl in weltlichen als auch in religiösen Angelegenheiten. Nachsicht in Geschäftsangelegenheiten stellt auch sicher, dass ein Muslim versteht, dass sein Geschäft nicht seine oberste Priorität im Leben ist. Es ist nichts weiter als ein Mittel zum Zweck, nämlich, in dieser Welt Seelenfrieden zu erlangen und sich praktisch auf das Jenseits vorzubereiten. Dazu gehört, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Wer hingegen in Geschäftsangelegenheiten keine Nachsicht zeigt, wird gieriger. Und Gier konzentriert die Aufmerksamkeit eines Menschen immer darauf, in der materiellen Welt Geld zu verdienen und es anzuhäufen. Dies wird zu seinem ultimativen Ziel und seiner obersten Priorität im Leben. Dies hindert ihn dann daran, die Segnungen, die ihm gewährt wurden, richtig zu

nutzen, was ihn daran hindert, in dieser oder der nächsten Welt Seelenfrieden zu erlangen. Wer dies versteht und deshalb dem Erlangen von Seelenfrieden in beiden Welten Vorrang vor der Anhäufung von materiellem Besitz einräumt, wird ermutigt, einen Schritt weiter zu gehen und die Schulden, die er schuldet, um Allahs, des Erhabenen willen zu erlassen. Wer dies tut, wird von Allah, dem Erhabenen, in beiden Welten entlastet. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 225, empfohlen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 280:

„Und wenn jemand in Not ist, dann soll es Aufschub geben, bis es leichter ist. Wenn ihr aber Almosen gebt, dann ist das besser für euch, wenn ihr es nur wüsstet.“

Generell weist dieser Vers auch darauf hin, wie wichtig es ist, nicht immer seine vollen Rechte von anderen einzufordern. Auch wenn eine Person das Recht hat, von anderen die volle Erfüllung ihrer Rechte zu verlangen, ist dennoch Nachsicht immer vorzuziehen, da derjenige, der seine Rechte um Allahs des Erhabenen willen aufgibt, von Allah, dem Erhabenen, in beiden Welten gesegnet wird. Und diese Belohnung wird besser sein, als wenn die Person ihre vollen Rechte von anderen einfordert. Beispielsweise sollten Eltern nicht ihre vollen Rechte von ihren Kindern einfordern, sondern stattdessen, wann immer möglich, Nachsicht zeigen. Beispielsweise haben Eltern das Recht, von ihrem erwachsenen Kind zu verlangen, ihnen das Abendessen zuzubereiten, aber wenn sie dazu selbst in der Lage sind, sollten sie ihr Kind um Allahs des Erhabenen willen von dieser Pflicht entbinden. Dies führt zu Unabhängigkeit von anderen und zu einer großen Belohnung dafür, anderen gegenüber Nachsicht in Bezug auf die ihnen zustehenden Rechte zu zeigen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 280:

„...dann ist es besser für dich, wenn du es nur wüsstest.“

Dies ermutigt Muslime, die islamischen Lehren zu lernen und danach zu handeln, damit sie in jeder Situation, der sie begegnen, das Beste erreichen. So wie eine Person den größten Gewinn aus einer Investition erzielen möchte, sollte ein Muslim in jeder Situation, der er begegnet, das Beste erreichen und den besten Nutzen erzielen wollen. Dies ist nur möglich, wenn man über islamisches Wissen verfügt, das einem beibringt, wie man sich verhält, um die besten Ergebnisse zu erzielen. Unkenntnis der islamischen Lehren hingegen führt nur dazu, dass man Entscheidungen trifft, die in beiden Welten nicht zu den besten Ergebnissen führen.

Allah, der Erhabene, macht dann klar, dass der einzige, der den besprochenen Hauptversen Beachtung schenken wird, die Person ist, die ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts fürchtet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 281:

„Und fürchtet den Tag, an dem ihr zu Allah zurückgebracht werdet. Dann wird jeder Seele das vergolten, was sie verschuldet hat, und ihnen wird kein Unrecht zugefügt.“

Daher kann man beurteilen, wie sehr sie wirklich an ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts glauben, indem man beobachtet, wie sehr sie sich an die Lehren des Islam halten, wie z. B. finanzielle Interessen zu vermeiden. Man muss bedenken, dass jeder in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Handlungen konfrontiert ist. In dieser Welt sind diese Konsequenzen oft subtil und daher bringen viele Menschen ihren Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht mit dem Stress und den Schwierigkeiten in Verbindung, denen sie ausgesetzt sind. Beispielsweise werden die weltlichen Dinge, die sie durch Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangen, wie z. B. Reichtum, zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger für sie, obwohl sie gehofft haben, dass diese weltlichen Dinge ihnen eine Quelle des Trostes werden würden. Aufgrund ihrer Unwissenheit werden sie die wenigen guten Dinge in ihrem Leben, wie z. B. ihren Ehepartner, für die psychischen Störungen verantwortlich machen, mit denen sie konfrontiert sind, wie z. B. Depressionen. Wenn sie diese wenigen Dinge aus ihrem Leben streichen, werden ihre psychischen Störungen nur noch schlimmer und können sie sogar in den Selbstmord treiben. Die Konsequenzen der eigenen Taten im Jenseits werden zwar sehr deutlich sein, aber dann wird es zu spät sein, aufrichtig zu bereuen und das eigene Verhalten zu ändern. Daher muss man die klaren Beweise studieren und danach handeln, die in den islamischen Lehren über den Tag des Jüngsten Gerichts zu finden sind, damit man seinen Glauben daran stärkt. Je stärker der Glaube daran ist, desto besser kann man sich praktisch darauf vorbereiten. Diese Vorbereitung beinhaltet die richtige Verwendung der Segnungen, die einem gewährt wurden, wie im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 281:

„Und fürchtet den Tag, an dem ihr zu Allah zurückgebracht werdet. Dann wird jeder Seele das vergolten, was sie verschuldet hat, und ihnen wird kein Unrecht zugefügt.“

Die Art und Weise, wie eine Person am Tag des Jüngsten Gerichts zu Allah, dem Erhabenen, zurückkehrt, richtet sich nach dem Zustand, in dem sie gestorben ist. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7232, empfohlen. Dies bedeutet, dass derjenige, der stirbt, während er Allah, dem Erhabenen, gehorcht, wieder auferstehen und in einem Zustand des Gehorsams zu Allah, dem Erhabenen, zurückkehren wird. Derjenige hingegen, der Allah, dem Erhabenen, ungehorsam war, indem er die ihm gewährten Segnungen missbrauchte, wird wieder auferstehen und in einem Zustand des Ungehorsams zu Allah, dem Erhabenen, zurückkehren. Man muss kein Gelehrter sein, um anhand dieser Diskussion das Schicksal einer Person zu beurteilen. Daher muss eine Person danach streben, Allah, dem Erhabenen, gehorsam zu bleiben, was beinhaltet, die ihr gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu verwenden, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangt. Man darf sich nicht der Illusion hingeben, man könne weiterhin dem erhabenen Allah ungehorsam sein, indem man die Segnungen missbraucht, die einem gewährt wurden, und dennoch in einem Zustand des Gehorsams sterben und deshalb in einem Zustand des Gehorsams wieder auferstehen. Das ist nichts als Wunschdenken, das im Islam keinen Wert hat.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 281:

„Und fürchtet den Tag, an dem ihr zu Allah zurückgebracht werdet. Dann wird jeder Seele das vergolten, was sie verschuldet hat, und ihnen wird kein Unrecht zugefügt.“

Da es sich bei den Hauptversen um das Erlangen von Reichtum handelte, erinnert Vers 281 die Menschen daran, dass sie sich mehr darum kümmern sollten, gute Taten zu vollbringen und Sünden zu vermeiden, da dies bestimmt, ob man in beiden Welten Seelenfrieden erlangt oder nicht. Jeder möchte, ungeachtet seines Glaubens oder seiner Herkunft, Seelenfrieden erlangen, auch wenn er an verschiedenen Orten danach sucht. Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass Seelenfrieden in beiden Welten nicht mit dem Erlangen vieler weltlicher Dinge wie Reichtum verbunden ist, sondern einfach damit, ob man die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt oder nicht. Daher muss man sich mehr darum kümmern, in beiden Welten Seelenfrieden durch gute Taten zu erlangen, als um Reichtum oder andere weltliche Dinge. Wie bereits zuvor ausführlich besprochen, weiß Allah, der Erhabene, allein alle Dinge und kann daher allein den perfekten Verhaltenskodex bereitstellen, der zu Seelenfrieden in beiden Welten führt. Aufgrund fehlender umfassender Kenntnisse, fehlender Erfahrung, fehlender Weitsicht und Voreingenommenheit werden die Menschen dies nie erreichen können, unabhängig davon, wie viel Wissen sie sich aneignen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 281:

„Und fürchtet den Tag, an dem ihr zu Allah zurückgebracht werdet. Dann wird jeder Seele das vergolten, was sie verschuldet hat, und ihnen wird kein Unrecht zugefügt.“

Da am Tag des Jüngsten Gerichts Gerechtigkeit herrschen wird, muss man danach streben, die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen zu erfüllen. Leider tun viele Muslime anderen Menschen Unrecht, während sie glauben, dass sie in beiden Welten Erlösung erlangen werden, wenn sie danach streben, die Rechte Allahs, des Erhabenen, zu erfüllen, wie etwa die Verrichtung der obligatorischen Gebete. Es ist wichtig zu verstehen, dass der Übeltäter am Tag des Jüngsten Gerichts gezwungen sein wird, seine guten Taten seinen Opfern zu überlassen, und wenn nötig, wird der Übeltäter die Sünden seiner Opfer auf sich nehmen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies kann durchaus dazu führen, dass der Übeltäter am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle geschleudert wird. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Muslim, Nr. 6579, zu finden ist. Daher muss man danach streben, die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen zu erfüllen, da dies zu Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 281:

„Und fürchtet den Tag, an dem ihr zu Allah zurückgebracht werdet. Dann wird jeder Seele das vergolten, was sie verschuldet hat, und ihnen wird kein Unrecht zugefügt.“

Nach Ansicht vieler Gelehrter ist dies der letzte Vers, der dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, offenbart wurde. Dies wird im Tafsir Ibn Kathir, Band 2, Seite 83 erwähnt.

Muslime sollten versuchen, die Bedeutung dieses Verses zu verstehen, da es sich dabei um die letzten Worte handelt, die Allah, der Erhabene, der Menschheit offenbart hat. Er hat sich entschieden, die Menschheit an den Tag des Jüngsten Gerichts und an die Vorbereitung darauf zu erinnern, und nicht an alles andere, worüber er hätte sprechen können. Denn die praktische Vorbereitung auf den Tag des Jüngsten Gerichts ist der eigentliche Sinn des Lebens in dieser Welt. So wie eine Person mit einem Arbeitsvisum nur in ein anderes Land reist, um so viel Reichtum wie möglich anzuhäufen, den sie in ihr Heimatland mitnehmen kann, so hat jeder Mensch in dieser Welt ein Arbeitsvisum. Ihr Ziel ist es, so viele gute Taten wie möglich anzuhäufen, um sie mit in ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts zu nehmen. Diese guten Taten werden erreicht, wenn man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt, gemäß den Lehren des Heiligen Koran und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Eine zusätzliche Gnade von Allah, dem Erhabenen, ist, dass derjenige, der sich auf diese Weise verhält, sich angemessen auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet und auch in dieser Welt Seelenfrieden erlangt. Daher muss man nicht befürchten, dass man in dieser Welt des Seelenfriedens beraubt wird, wenn man sich praktisch auf den Tag des Gerichts vorbereitet. Im Gegenteil, man wird in beiden Welten mit Seelenfrieden gesegnet sein. Ein Versprechen vom Herrn der Welten, der alle Dinge kontrolliert. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren

Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Aber genauso wie der Arbeitnehmer mit einem Arbeitsvisum hart dafür kritisiert wird, dass er seinen Zweck der Arbeit in einem anderen Land nicht erfüllt, nämlich so viel Reichtum wie möglich anzuhäufen, um ihn in sein Heimatland mitzunehmen, so wird auch die Person hart dafür kritisiert, die es nicht schafft, in dieser Welt gute Taten anzuhäufen. Aber je nachdem, wie schwerwiegend das Versagen bei der Erfüllung des Zwecks in dieser Welt ist, kann die Kritik eine Bestrafung in der Hölle nach sich ziehen.

Darüber hinaus gilt eine Erfindung, die ihre primäre Funktion nicht erfüllt, als Fehlschlag, ebenso wie eine Person, die ihren Schöpfungszweck nicht erfüllt, nämlich sich praktisch auf ihre Begegnung mit Allah, dem Erhabenen, am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. So wie eine fehlgeschlagene Erfindung verworfen wird, wird auch die Person verworfen, die ihren Zweck in dieser Welt nicht erfüllt. Da es nur einen Ort gibt, an den eine Person am Tag des Jüngsten Gerichts verbannt wird, müssen die Menschen danach streben, dieses Ergebnis zu vermeiden, indem sie ihren Zweck in dieser Welt erfüllen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 281:

„Und fürchtet den Tag, an dem ihr zu Allah zurückgebracht werdet. Dann wird jeder Seele das vergolten, was sie verschuldet hat, und ihnen wird kein Unrecht zugefügt.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 282-283

يَتَّيِبُهَا لِلَّذِينَ ءَامَنُوا إِذَا تَدَايَنْتُمْ بِدَيْنٍ إِلَىٰ أَجَلٍ مُّسَمًّى فَاكْتُبُوهُ وَلْيَكْتُبَ بَيْنَكُمْ
كَاتِبٌ بِالْعَدْلِ وَلَا يَأْبَ كَاتِبٌ أَنْ يَكْتُبَ كَمَا عَلَّمَهُ اللَّهُ فَلْيَكْتُبْ وَلْيُمْلِلِ الَّذِي
عَلَيْهِ الْحَقُّ وَلْيَتَّقِ اللَّهَ رَبَّهُ وَلَا يَبْخَسَ مِنْهُ شَيْئًا فَإِنْ كَانَ الَّذِي عَلَيْهِ الْحَقُّ سَفِيهًا أَوْ
ضَعِيفًا أَوْ لَا يَسْتَطِيعُ أَنْ يُمِلَّ هُوَ فَلْيُمْلِلْ وَلِيُّهُ بِالْعَدْلِ وَاسْتَشْهِدُوا شَهِيدَيْنِ مِنْ
رِجَالِكُمْ فَإِنْ لَّمْ يَكُنَا رَجُلَيْنِ فَرَجُلٌ وَامْرَأَتَانِ مِمَّنْ تَرْضَوْنَ مِنَ الشُّهَدَاءِ أَنْ تَضِلَّ
إِحْدَاهُمَا فَتُذَكِّرَ إِحْدَاهُمَا الْأُخْرَىٰ وَلَا يَأْبَ الشُّهَدَاءُ إِذَا مَا دُعُوا وَلَا تَسْمَعُوا أَنْ تَكْتُبُوهُ
صَغِيرًا أَوْ كَبِيرًا إِلَىٰ أَجَلِهِ ذَٰلِكُمْ أَقْسَطُ عِنْدَ اللَّهِ وَأَقْوَمُ لِلشَّهَادَةِ وَأَدْنَىٰ أَلَّا تَرْتَابُوا إِلَّا
أَنْ تَكُونَ تِجَارَةً حَاضِرَةً تُدِيرُونَهَا بَيْنَكُمْ فَلَيْسَ عَلَيْكُمْ جُنَاحٌ أَلَّا تَكْتُبُوهَا
وَاشْهَدُوا إِذَا تَبَايَعْتُمْ وَلَا يُضَارَّ كَاتِبٌ وَلَا شَهِيدٌ وَإِنْ تَفَعَّلُوا فَإِنَّهُ فُسُوقٌ بِكُمْ
وَاتَّقُوا اللَّهَ وَيُعَلِّمُكُمُ اللَّهُ وَاللَّهُ بِكُلِّ شَيْءٍ عَلِيمٌ ﴿٢٨٢﴾

❖ وَإِنْ كُنْتُمْ عَلَىٰ سَفَرٍ وَلَمْ تَجِدُوا كَاتِبًا فَرِهْنَّ مَقْبُوضَةً فَإِنْ أَتَىٰ بَعْضُكُمْ بَعْضًا فَلْيُؤَدِّ
الَّذِي أَوْثَقَ أَمْنَتَهُ وَلْيَتَّقِ اللَّهَ رَبَّهُ وَلَا تَكْتُمُوا الشَّهَادَةَ وَمَنْ يَكْتُمْهَا فَإِنَّهُ فِئَاءٌ إِيَّاهُمْ
قَلْبُهُ وَاللَّهُ بِمَا تَعْمَلُونَ عَلِيمٌ ﴿٢٨٣﴾

„Ihr Gläubigen, wenn ihr eine Schuld auf eine bestimmte Frist macht, dann schreibt sie auf. Und ein Schreiber soll sie zwischen euch in Gerechtigkeit aufschreiben. Kein Schreiber soll sich weigern, so zu schreiben, wie Allah

ihn gelehrt hat. So soll er schreiben, und der Schuldner soll diktieren. Und er soll Allah, seinen Herrn, fürchten und nichts davon auslassen. Wenn aber der Schuldner ein begrenztes Verständnis hat oder schwach ist oder nicht selbst diktieren kann, dann soll sein Vormund in Gerechtigkeit diktieren. Und holt zwei Zeugen aus euren Männern als Zeugen. Und wenn es keine zwei Männer gibt, dann einen Mann und zwei Frauen von denen, die ihr als Zeugen akzeptiert – damit, wenn eine von ihnen irrt, die andere sie daran erinnern kann. Und die Zeugen sollen sich nicht weigern, wenn sie gerufen werden. Und seid nicht müde, es aufzuschreiben, ob es klein oder groß ist, für seine [bestimmte] Frist. Dies ist gerechter vor Allah und stärker als Beweis und eher geeignet, Zweifel zwischen euch zu vermeiden, außer wenn es sich um eine unmittelbare Transaktion handelt, die ihr untereinander abwickelt. Es ist dann keine Sünde für euch, wenn ihr es nicht niederschreibt. Und nehmt Zeugen, wenn ihr einen Vertrag abschließt. Kein Schreiber oder Zeuge soll verletzt werden. Denn wenn ihr dies tut, dann ist es wahrlich eine große Missachtung von euch. Und fürchtet Allah. Und Allah lehrt euch. Und Allah weiß über alle Dinge Bescheid.

Und wenn ihr auf einer Reise seid und keinen Schreiber findet, dann soll eine Kautio n verlangt werden. Und wenn einer von euch einem anderen etwas anvertraut, dann soll derjenige, dem etwas anvertraut wurde, seine Verantwortung wahrnehmen und Allah, seinen Herrn, fürchten. Und verbergt keine Zeugnisse, denn wer es verbirgt, dessen Herz ist wahrlich sündig, und Allah weiß, was ihr tut.“

Wenn Allah, der Erhabene, die Gläubigen im Heiligen Quran aufruft, ist sein Ruf oft mit der Verwirklichung ihres verbalen Glaubensbekenntnisses verbunden. Dies liegt daran, dass ein verbales Glaubensbekenntnis ohne Taten im Islam sehr wenig Wert hat. Taten sind der Beweis und das Indiz, das man erbringen muss, um in beiden Welten Belohnung und Gnade zu erlangen. So wie ein Obstbaum nur dann nützlich ist, wenn er Früchte trägt, ist auch der Glaube nur dann nützlich, wenn er gute Taten hervorbringt. In diesem Fall rät Allah, der Erhabene, den Muslimen, aufrichtig und ehrlich an rechtmäßigen Geschäftstransaktionen teilzunehmen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 282:

„Ihr Gläubigen! Wenn ihr Schulden für eine bestimmte Zeit macht, dann schreibt sie auf. Und ein Schreiber soll sie zwischen euch in Gerechtigkeit aufschreiben ...“

Als Erstes muss man verstehen, dass der Islam ein umfassender Verhaltenskodex ist, der jeden Aspekt des Lebens eines Menschen beeinflusst. Der Islam besteht nicht nur aus einigen religiösen Praktiken, die keinen Einfluss auf die täglichen Aktivitäten eines Menschen haben. Leider vermeiden viele Muslime, die religiöse Praktiken wie die fünf täglichen Pflichtgebete durchführen, aus Unwissenheit die Umsetzung der Lehren des Islam in ihren alltäglichen Aktivitäten, wie beispielsweise ihren Geschäftsbeziehungen. Der Islam ist kein Mantel, den man je nach Wunsch und Situation an- und ausziehen kann. Der Islam ist eine Lebensweise, die in jeder Situation und bei allen täglichen Aktivitäten umgesetzt werden muss. Wer sich nicht so verhält, gehorcht und verehrt nur seine Wünsche, auch wenn er behauptet, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 282:

„Ihr Gläubigen, wenn ihr eine Schuld für eine bestimmte Zeit eingeht, dann schreibt sie auf. Und ein Schreiber soll sie zwischen euch in Gerechtigkeit aufschreiben. Kein Schreiber soll sich weigern, so zu schreiben, wie Allah ihn gelehrt hat ...“

Dies zeigt auch, wie wichtig es ist, zu verstehen, dass alles Wissen, ob religiös oder weltlich, von Allah, dem Erhabenen, gelehrt wurde. Kapitel 96 Al Alaq, Verse 3-5:

„Rezitiere, und dein Herr ist der Großzügigste. Er lehrte mit der Feder. Er lehrte den Menschen, was er nicht wusste.“

Daher sollte ein Muslim keine extreme Mentalität annehmen, bei der er entweder alle seine Bemühungen dem Erwerb weltlichen Wissens widmet und dabei religiöses Wissen aufgibt, oder er sollte alle seine Bemühungen

dem Erwerb und der Umsetzung religiösen Wissens widmen und dabei weltliches Wissen aufgeben. Ein Muslim sollte stattdessen einen ausgewogenen Ansatz verfolgen, bei dem er sein ganzes Leben lang religiöses Wissen lernt und danach handelt und nützliches weltliches Wissen erlernt, damit er einen guten, rechtmäßigen Job bekommen kann, der ihm dabei hilft, seine Bedürfnisse und Pflichten zu erfüllen. Man sollte daher die Möglichkeiten zum Erwerb weltlichen Wissens nutzen, die einem zur Verfügung stehen, wie etwa eine kostenlose Ausbildung, und dies nicht ablehnen, indem man glaubt, es habe nichts damit zu tun, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Derjenige, der eine gute weltliche Ausbildung erlangt, die zu einem guten, rechtmäßigen Job führt, mit dem er seine Bedürfnisse und Pflichten erfüllen und anderen helfen kann, wird von Allah, dem Erhabenen, belohnt werden. Es ist jedoch von entscheidender Bedeutung, dass man während seiner Reise zur Erlangung weltlichen Wissens auch weiterhin die Lehren des Islam studiert, da das islamische Wissen dabei hilft, das weltliche Wissen und die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig einzusetzen, sodass man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Dies führt zu innerem Frieden in beiden Welten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 282:

„...Und lasst einen Schreiber es zwischen euch in Gerechtigkeit aufschreiben. Kein Schreiber soll sich weigern, so zu schreiben, wie Allah ihn gelehrt hat. So lasst ihn schreiben, und derjenige, der die Verpflichtung hat [d. h. der Schuldner], soll diktieren. Und er soll Allah, seinen Herrn, fürchten und nichts davon auslassen...“

Wie bereits erwähnt, verbindet Allah, der Erhabene, die Furcht vor ihm oft mit weltlichen Angelegenheiten, wie etwa Finanztransaktionen. Dies liegt daran, dass der Islam jeden Aspekt des Lebens eines Menschen umfasst und er deshalb am Tag des Jüngsten Gerichts für jede Absicht, jedes gesprochene Wort und jede Tat zur Rechenschaft gezogen wird, egal ob sie mit religiösen oder weltlichen Angelegenheiten in Verbindung stehen. Man sollte dies daher im Hinterkopf behalten und sich in jeder Situation an die Lehren des Islam halten.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 282:

„...Wenn aber derjenige, der die Verpflichtung hat, ein begrenztes Verständnis hat oder schwach ist oder nicht in der Lage ist, sich selbst zu diktieren, dann soll sein Vormund in Gerechtigkeit diktieren. Und bring zwei Zeugen aus deiner Mitte als Zeugen mit. Und wenn es keine zwei Männer gibt, dann einen Mann und zwei Frauen aus der Mitte derer, die du als Zeugen akzeptierst – damit, wenn eine von ihnen [d. h. die Frauen] einen Fehler macht, die andere sie daran erinnern kann...“

Da die meisten Frauen nicht an Geschäftstransaktionen teilnahmen und daher mit Geschäftsverträgen nicht vertraut waren, wurde empfohlen, anstelle eines einzelnen männlichen Zeugen zwei Frauen als Zeuginnen zu nehmen. Da Frauen außerdem hauptsächlich für die Hausarbeit zuständig waren, hatten sie wenig Zeit, an Rechtsstreitigkeiten teilzunehmen. Wenn also zwei Frauen als Zeuginnen genommen wurden, konnte jede von ihnen

in einem Rechtsstreit aussagen, wenn sie beide dazu aufgefordert wurden. Daher sollte man die Lehren des Islam nicht falsch interpretieren, um fälschlicherweise zu beweisen, dass Frauen den Männern unterlegen sind. Die Realität der Überlegenheit wird im Heiligen Quran in einer einzigen Aussage zusammengefasst. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

„...In der Tat ist der Edelste unter euch in den Augen Allahs der Rechtschaffenste unter euch...“

Überlegenheit liegt nur darin, wie sehr man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht. Dies beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Je mehr man Allah, dem Erhabenen, gehorcht, desto überlegen ist man. Kein anderer weltlicher Maßstab, der Menschen trennt, wie Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit oder sozialer Status, hat in den Augen des Islam irgendeinen Wert. Aber da die Absichten und einige der Handlungen der Menschen verborgen sind, sollte niemand für sich selbst oder andere Überlegenheit beanspruchen. Kapitel 53 An Najm, Vers 32:

„...Behauptet also nicht, ihr wäret rein. Er weiß am besten, wer Ihn fürchtet.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 282:

„...Und die Zeugen sollen sich nicht weigern, wenn sie aufgerufen werden...“

Im Allgemeinen zeigt dies, wie wichtig es ist, anderen zu helfen, denn eine Gesellschaft macht nur dann Fortschritte, wenn ihre Mitglieder einander helfen. Daher muss man anderen aktiv im Rahmen seiner Möglichkeiten helfen, denn so kann man sicherstellen, dass man in beiden Welten die ständige Unterstützung Allahs des Erhabenen erhält. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6853, empfohlen. Wer die Unterstützung Allahs des Erhabenen hat, wird in jeder Situation richtig geführt, sodass er in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 282:

„...Und scheut euch nicht, es niederzuschreiben, sei es ein kleines oder großes Dokument, für die [bestimmte] Frist. Das ist gerechter in den Augen Allāhs und stärker als Beweis und eher geeignet, Zweifel zwischen euch zu vermeiden, außer wenn es sich um eine unmittelbare Transaktion handelt, die ihr untereinander abwickelt. Denn [dann] ist es keine Sünde für euch, es nicht niederzuschreiben. Und nehmt Zeugen, wenn ihr einen Vertrag abschließt...“

Generell sollten Menschen immer klar und eindeutig miteinander umgehen.
Kapitel 33 Al Ahzab, Vers 70:

„Ihr Gläubigen, fürchtet Allah und sprecht Worte der Gerechtigkeit.“

Da auf Taten oft Worte folgen, wird derjenige, der in seiner Rede aufrichtig und klar ist, auch in seinen Taten aufrichtig und klar sein. Dies vermeidet Verwirrung und negative Annahmen über den Charakter und die Worte anderer Menschen. Negative Annahmen führen oft zu Sünden wie Verleumdung und übler Nachrede. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 12:

„Ihr Gläubigen, vermeidet viele [negative] Annahmen. Gewiss ist manche Annahme eine Sünde ...“

Negative Annahmen führen auch zu zerrütteten Beziehungen, was einen Muslim daran hindert, die Rechte anderer Menschen zu erfüllen. Dies hat nachteilige Auswirkungen auf eine Familie und eine ganze Gesellschaft. Daher muss eine Person in all ihren Interaktionen und ihrem Umgang mit Menschen klar und offen sein, sei es in persönlichen oder finanziellen Angelegenheiten.

Allah, der Erhabene, warnt die Muslime, den Schreiber, der einen Geschäftsvertrag verfasst, wie etwa einen Anwalt, oder den Zeugen, der an dem Vertrag beteiligt ist und der in einem Gerichtsverfahren als Zeuge

aufgerufen werden kann, nicht unter Druck zu setzen oder einzuschüchtern.
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 282:

„...Kein Schreiber oder Zeuge soll verletzt werden. Denn wenn ihr dies tut, dann ist das wahrlich eine schwere Missachtung von euch. Und fürchtet Allāh...“

Dies geschieht häufig in der Geschäftswelt, wo mächtige Unternehmen verschiedene Personen, die an einem Geschäftsabschluss beteiligt sind, einschüchtern, um weltlichen Gewinn, wie etwa Reichtum, zu erzielen. Auch wenn dies eine weltliche Angelegenheit ist, verbindet Allah, der Erhabene, wie üblich alle Angelegenheiten, ob religiös oder weltlich, mit Seinem Gehorsam oder Ungehorsam. Daher muss ein Muslim den Lehren des Islam folgen und im Umgang mit Menschen einen aufrechten Charakter bewahren. Jeder Mensch muss in dieser und in der nächsten Welt mit den Konsequenzen seiner Handlungen konfrontiert werden. In dieser Welt werden die weltlichen Segnungen, die sie durch den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangen, für sie zu einer Quelle von Stress, Angst und Elend, selbst wenn sie dabei Momente des Vergnügens erleben. Dies wird ganz deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die anderen Unrecht tun. Zum Beispiel werden diejenigen, die anderen Unrecht tun, um politische Führung zu erlangen, immer ängstlich und paranoid sein, dass jemand sie aus ihrer Machtposition entfernen wird. Dies verhindert, dass sie inneren Frieden finden, selbst wenn sie Momente der Unterhaltung erleben. Und im Jenseits wird Gerechtigkeit herrschen. Dabei übergibt der Übeltäter seine guten Taten an seine Opfer und wenn nötig, nimmt er die Sünden seiner Opfer auf sich, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies kann durchaus dazu führen, dass der Übeltäter am Tag des Jüngsten Gerichts in

die Hölle geworfen wird. Davor wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6579, gewarnt.

Menschen, die an einem Geschäftsvertrag beteiligt sind, zu schaden, kann auch das Anbieten von Bestechungsgeldern beinhalten. Da die Person, die Bestechungsgelder anbietet oder annimmt, verflucht ist, ist das Anbieten von Bestechungsgeldern an andere eine versteckte Möglichkeit, ihnen zu schaden. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1337, zu finden ist. Der Verfluchte wird die Gnade Allahs des Erhabenen verlieren. Ohne die Gnade Allahs des Erhabenen ist es einfach unmöglich, in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg zu erreichen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 282:

„...Und fürchtet Allah. Und Allah lehrt euch. Und Allah weiß über alle Dinge Bescheid.“

Dieser Vers schließt mit der Erinnerung, dass die Menschen Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen müssen, was bedeutet, dass sie die ihnen gewährten Segnungen richtig nutzen müssen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, um in beiden Welten Erfolg zu haben. Dies liegt daran, dass Allah, der Erhabene, das Wissen besitzt, beispielsweise über den geistigen und körperlichen Zustand der Menschen, um der Menschheit den perfekten Verhaltenskodex zu gewähren, damit sie einen ausgeglichenen

geistigen und körperlichen Zustand erreichen und alles und jeden in ihrem Leben richtig platzieren und sich gleichzeitig angemessen auf den Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten können. Darüber hinaus wird dieser Verhaltenskodex sicherstellen, dass sich Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft verbreiten, da er auf Gerechtigkeit, Fairness und Gleichheit beruht und weit entfernt von jeglichen Vorurteilen ist, die bestimmte Gruppen von Menschen gegenüber anderen bevorzugen, wie etwa die Reichen. Dieser Verhaltenskodex führt daher zu Seelenfrieden für einen Einzelnen und eine ganze Gesellschaft, solange die Menschen sich daran halten. Jeder von Menschen geschaffene Verhaltenskodex wird diese Ergebnisse aufgrund mangelnden Wissens, mangelnder Erfahrung und mangelnder Vorurteile niemals erreichen. Daher muss man die klaren Beweise und Belege des von Allah, dem Erhabenen, gewährten Verhaltenskodex studieren, um dessen weitreichende und beispiellose Vorteile zu erkennen. Selbst wenn man einige der Weisheiten hinter dem islamischen Verhaltenskodex nicht versteht oder seine Wünsche dadurch widerlegt werden, sollte man sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt, weil er weiß, dass dies das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser weise Patient eine gute körperliche Gesundheit erreicht, wird derjenige, der den islamischen Verhaltenskodex annimmt und befolgt, in beiden Welten Seelenfrieden und Körperfrieden erlangen.

Es ist wichtig zu beachten, dass Vers 282 der längste Vers im Heiligen Quran ist. Interessanterweise geht es darin nicht um die Pflichten, die direkt mit Allah, dem Erhabenen, verbunden sind, wie etwa das Gebet oder die heilige Pilgerfahrt. Stattdessen geht es darum, wie wichtig es ist, andere richtig zu behandeln, insbesondere bei Geschäftstransaktionen. Daher müssen Muslime immer danach streben, beide Teile der Glaubensbedeutung zu erfüllen, die Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und die Pflichten gegenüber den Menschen. Letztere können erfüllt werden, indem man

andere so behandelt, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann den Fall des Geschäftsmachens auf Reisen und wie man sich dabei aufrichtig verhalten muss. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 283:

„Und wenn ihr auf einer Reise seid und keinen Schreiber findet, dann soll eine Kaution verlangt werden. Und wenn einer von euch einem anderen etwas anvertraut, dann soll derjenige, dem etwas anvertraut wurde, seine Aufgabe erfüllen und Allāh, seinen Herrn, fürchten ...“

Im Allgemeinen ist es ein Aspekt der Heuchelei, das Vertrauen zu missbrauchen, das einem anvertraut wurde. Davor wird in einem Hadith gewarnt, der in Sahih Bukhari, Nummer 2749, zu finden ist. Dies umfasst alles Vertrauen, das einem von Allah, dem Erhabenen, und den Menschen entgegengebracht wird. Jeder Segen, den man besitzt, wurde einem von Allah, dem Erhabenen, anvertraut. Die einzige Möglichkeit, dieses Vertrauen zu erfüllen, besteht darin, die Segnungen richtig zu nutzen, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Dies führt zu weiteren Segnungen und Gnade in beiden Welten, da dies wahre Dankbarkeit ist. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss vermehren...‘“

Es ist auch wichtig, die zwischenmenschlichen Vertrauensverhältnisse zu erfüllen. Derjenige, dem die Besitztümer einer anderen Person anvertraut wurden, sollte sie nicht missbrauchen und sie nur gemäß den Wünschen des Eigentümers verwenden. Eine der größten Vertrauensbeziehungen zwischen Menschen besteht darin, Gespräche geheim zu halten, es sei denn, es gibt einen offensichtlichen Vorteil, andere darüber zu informieren. Leider wird dies unter Muslimen oft übersehen. Man muss seine Vertrauensverhältnisse erfüllen, so wie man von anderen Menschen erwartet, dass sie die Vertrauensverhältnisse zwischen ihnen erfüllen.

Darüber hinaus umfassen diese Verpflichtungen auch die Menschen, die in der eigenen Obhut stehen, wie etwa Angehörige. Ein Muslim muss danach streben, diese Verpflichtungen zu erfüllen, indem er die Rechte dieser Menschen gemäß den Lehren des Islam wahrt. Beispielsweise ist es die Pflicht eines Elternteils, seine Kinder zu ermutigen, die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu lernen, zu verstehen und danach zu handeln. Alle Verpflichtungen müssen erfüllt werden, da man in beiden Welten dafür zur Rechenschaft gezogen wird. Kapitel 17 Al Isra, Vers 34:

„...Und erfülle [alles], was einem anvertraut wurde. Wahrlich, das Anvertraute wird immer [dazu] in Frage gestellt.“

Da man den Konsequenzen eines Vertrauensbruchs weder in dieser noch in der nächsten Welt entgehen kann, ist es für den Vertrauensbruch von entscheidender Bedeutung, diese Verpflichtungen nach besten Kräften zu erfüllen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 283:

„Und wenn ihr auf einer Reise seid und keinen Schreiber findet, dann soll eine Kaution verlangt werden. Und wenn einer von euch einem anderen etwas anvertraut, dann soll derjenige, dem etwas anvertraut wurde, seine Aufgabe erfüllen und Allāh, seinen Herrn, fürchten ...“

Im gesamten Heiligen Koran verbindet Allah, der Erhabene, die islamischen Regeln mit der Furcht vor Ihm und der Furcht vor den Konsequenzen, die ein Verstoß gegen diese Regeln mit sich bringt. Denn sowohl ein gutes Rechtssystem als auch die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, sind erforderlich, damit sich Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft verbreiten können. Ein gutes Rechtssystem ohne die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, ist nicht ausreichend, da die Menschen, die zuversichtlich sind, dass sie der Rechenschaftspflicht der Regierung für Gesetzesverstöße entgehen können, Verbrechen begehen werden. Darüber hinaus kann ein gutes Rechtssystem manipuliert werden, wenn man Allah, den Erhabenen, nicht fürchtet. Andererseits wird die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, einen davon abhalten, anderen direkt Unrecht zu tun, doch in Abwesenheit eines guten und fairen Rechtssystems werden die Menschen von der Regierung

Unrecht erfahren. Beispielsweise bevorzugt das Steuersystem immer die Reichen gegenüber dem Rest der Gesellschaft. Daher sind sowohl ein gutes Rechtssystem, das nur von Allah, dem Erhabenen, kommen kann, da Er alles weiß, als auch die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, erforderlich, um sicherzustellen, dass sich Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft verbreiten.

Allah, der Erhabene, warnt dann davor, Zeugenaussagen in Gerichtsverfahren zu verheimlichen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 283:

„...Und verberge das Zeugnis nicht, denn wer es verbirgt, dessen Herz ist wahrlich sündig...“

Dazu gehört Meineid, bei dem jemand absichtlich eine falsche Aussage macht. Es genügt als Warnung, dass jemand, der sich auf diese Weise verhält, um unrechtmäßig das Eigentum eines anderen zu nehmen, in die Hölle kommt, selbst wenn er ihm einen Zweig eines Baumes weggenommen hat. Dies wurde in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 353, gewarnt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 283:

„...Und verberge das Zeugnis nicht, denn wer es verbirgt, dessen Herz ist wahrlich sündig...“

Dieser Vers verbindet auch innere negative Eigenschaften wie Gier mit äußeren Sünden. Dies zeigt, wie wichtig es ist, das eigene spirituelle Herz zu reinigen, damit es zu guten und reinen Taten führt. Diese Reinigung beinhaltet das Erlernen und Annehmen positiver Eigenschaften, die in den islamischen Lehren besprochen werden, wie Geduld, Dankbarkeit und die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und das Vermeiden negativer Eigenschaften, die in den islamischen Lehren besprochen werden, wie Gier, Neid und Stolz. Dies ist von entscheidender Bedeutung, da derjenige, der ein gereinigtes spirituelles Herz hat, gute Taten vollbringen wird, was bedeutet, dass er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Dies führt zu Seelenfrieden in beiden Welten. Derjenige, dessen spirituelles Herz unrein ist, wird die Segnungen, die ihm gewährt wurden, missbrauchen. Dies wird ihn daran hindern, Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu erreichen. Kapitel 26 Ash Shu'ara, Verse 88-89:

„Der Tag, an dem Reichtum und Kinder niemandem nützen. Sondern nur dem, der mit reinem Herzen zu Allah kommt.“

Da Allah, der Erhabene, den Zustand des spirituellen Herzens, die Absichten, Worte und Taten eines Menschen kennt, wird Er ihn in beiden Welten zur Rechenschaft ziehen. Man muss sich daher darauf vorbereiten, den Konsequenzen des Zustands seines spirituellen Herzens gegenüberzutreten, indem man die islamischen Lehren lernt und danach

handelt, damit man sein spirituelles Herz reinigt, was wiederum zu guten Absichten, Worten und Taten führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 283:

„... und Allah weiß, was ihr tut.“

Kapitel 2 – Al Baqarah, Verse 284 -286 von 286

لِلَّهِ مَا فِي السَّمَوَاتِ وَمَا فِي الْأَرْضِ وَإِنْ تُبَدُّوا مَا فِي أَنْفُسِكُمْ أَوْ تُخَفُّوهُ يُحَاسِبْكُمْ بِهِ
اللَّهُ فَيَغْفِرُ لِمَنْ يَشَاءُ وَيُعَذِّبُ مَنْ يَشَاءُ وَاللَّهُ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ ﴿٢٨٤﴾

ءَامَنَ الرُّسُلُ بِمَا أُنْزِلَ إِلَيْهِ مِنْ رَبِّهِ ۚ وَالْمُؤْمِنُونَ كُلُّ ءَامَنَ بِاللَّهِ وَمَلَائِكَتِهِ ۚ وَكُتُبِهِ ۚ وَرُسُلِهِ ۚ
لَا تَفْرِقُ بَيْنَ أَحَدٍ مِنْ رُسُلِهِ ۚ وَقَالُوا سَمِعْنَا وَأَطَعْنَا ۚ غُفِرَ لَكُمْ رَبَّنَا وَإِلَيْكَ الْمَصِيرُ

﴿٢٨٥﴾

لَا يُكَلِّفُ اللَّهُ نَفْسًا إِلَّا وُسْعَهَا لَهَا مَا كَسَبَتْ وَعَلَيْهَا مَا اكْتَسَبَتْ رَبَّنَا لَا تُؤَاخِذْنَا إِنْ
نَسِينَا أَوْ أَخْطَأْنَا رَبَّنَا وَلَا تَحْمِلْ عَلَيْنَا إَصْرًا كَمَا حَمَلْتَهُ عَلَى الَّذِينَ مِنْ قَبْلِنَا رَبَّنَا
وَلَا تُحْمِلْنَا مَا لَا طَاقَةَ لَنَا بِهِ ۚ وَاعْفُ عَنَّا وَاعْفِرْ لَنَا وَارْحَمْنَا ۚ أَنْتَ مَوْلَانَا فَانصُرْنَا عَلَى

الْقَوْمِ الْكَافِرِينَ ﴿٢٨٦﴾

„Allah gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist. Ob ihr nun offenbart, was in euch ist, oder es verbergt, Allah wird euch dafür zur Rechenschaft ziehen. Dann vergibt Er, wem Er will, und bestraft, wen Er will. Und Allah hat Macht über alle Dinge.“

Der Gesandte glaubte an das, was ihm von seinem Herrn offenbart wurde, und die Gläubigen ebenfalls. Sie alle glaubten an Allah und Seine Engel und Seine Bücher und Seine Gesandten. "Wir machen keinen Unterschied zwischen Seinen Gesandten", sagten sie. Und sie sagten: "Wir hören und wir gehorchen. Um Deine Vergebung, unser Herr, und zu Dir ist das Ziel."

Allah verlangt von keiner Seele mehr, als sie vermag. Sie wird das Gute zu spüren bekommen, das sie erlangt hat, und das Böse, das sie sich zugezogen hat, wird sie tragen. „Unser Herr, lege uns keine Schuld auf, wenn wir vergessen oder einen Fehler gemacht haben. Unser Herr, und leg uns keine Last auf, wie Du sie denen vor uns auferlegt hast. Unser Herr, und leg uns nichts auf, was wir nicht zu tragen vermögen. Und vergib uns und vergib uns und sei uns gnädig. Du bist unser Beschützer, also schenke uns den Sieg über das ungläubige Volk.““

Da die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört und unter seiner vollständigen Kontrolle und Gerichtsbarkeit steht, hat der Mensch letztlich keine andere Wahl, als Seine Regeln zu befolgen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 284:

„Allah gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist ...“

So wie eine Person in Schwierigkeiten gerät, wenn sie sich nicht an die Regeln der Regierung eines bestimmten Landes hält, so wird sie in beiden Welten in Schwierigkeiten geraten, wenn sie sich nicht an die Regeln des Besitzers des Universums hält. Eine Person kann ein Land verlassen, wenn sie mit dessen Regeln nicht zufrieden ist, aber sie wird nicht an einen Ort fliehen können, an dem die Regeln und die Rechtsprechung Allahs, des Erhabenen, nicht gelten. Eine Person kann vielleicht die Regeln ihrer Gesellschaft ändern, aber sie wird niemals in der Lage sein, die Regeln Allahs, des Erhabenen, zu ändern. Darüber hinaus, so wie eine Person, der ein Haus gehört, die Regeln des Hauses bestimmt, selbst wenn andere Menschen Einwände gegen diese Regeln haben, so gehört das Universum Allah, dem Erhabenen, und daher bestimmt Er allein die Regeln dieses Universums, ob die Menschen diese Regeln mögen oder nicht. Daher muss man diese Regeln zu seinem eigenen Wohl befolgen. Wer diese Tatsache versteht, wird die Regeln Allahs, des Erhabenen, befolgen und danach streben, Ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Eine Person kann entweder danach streben, die Weisheiten hinter den Geboten und Verboten Allahs, des Erhabenen, zu erlernen, damit sie versteht, wie sie ihnen und der Gesellschaft im weiteren Sinne zugute kommen und wie sie in beiden Welten zu innerem und

körperlichem Frieden führen, oder sie kann ihren Gelüsten nachgeben und die Lehren des Islam ablehnen. Aber wer sich nicht an die islamischen Regeln hält, sollte sich darauf vorbereiten, sich den Konsequenzen seiner Wahl in beiden Welten zu stellen, und keine Einwände, Proteste oder Beschwerden werden ihn retten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 284:

„... Ob ihr nun zeigt, was in euch ist, oder es verbergt, Allah wird euch dafür zur Rechenschaft ziehen ...“

Einige glauben, dieser Vers sei durch Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286, aufgehoben worden:

„Allāh verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Sie glauben dies, weil einige der Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, Vers 284 dahingehend interpretierten, dass Allah, der Erhabene, sie für ihre inneren Gedanken zur Rechenschaft ziehen wird, die oft unfreiwilliger und unkontrollierbarer Natur sind, und infolgedessen wurde Vers 286 offenbart. Dies wurde in Tafsir Ibn Kathir, Band 2, Seiten 96-97, erörtert. Doch die Verse können in Einklang gebracht werden, ohne dass eine Aufhebung erforderlich ist. Vers 286 klärte lediglich ihr Missverständnis auf, er hob Vers 284 nicht auf. Vers 284 könnte sich darauf beziehen, wenn jemand die feste Absicht hat, etwas zu tun, und es entweder tut oder durch äußere Faktoren, die außerhalb seiner Kontrolle liegen, daran gehindert

wird. Beispielsweise kann eine Person die feste Absicht haben, ein Verbrechen zu begehen, ihre Meinung jedoch aufgrund der unerwarteten Anwesenheit von Polizisten ändern. In beiden Fällen wird diese Person zur Rechenschaft gezogen, auch wenn sie physisch nichts getan hat, da sie eine feste Absicht hatte und durch äußere Faktoren am Handeln gehindert wurde. Daher ist es für eine Person von entscheidender Bedeutung, die richtige Absicht zu haben, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und dies in allen Fällen mit guten Taten zu verbinden, die auf den Lehren des Islam basieren, damit sie in beiden Welten belohnt wird. Wer aus einem anderen Grund handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, nicht belohnt. Davor wurde in einem Hadith gewarnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, zu finden ist. Ein Zeichen einer guten Absicht ist, dass eine Person keine Dankbarkeit oder Entschädigung von anderen erwartet.

Im Jenseits wird klar sein, dass man für seine Absichten, Worte und Taten zur Verantwortung gezogen wird. Aber es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass man auch in dieser Welt zur Verantwortung gezogen wird, selbst wenn dies für einen nicht offensichtlich ist. Die weltlichen Segnungen, die man durch den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erhält, werden für einen zu einer Quelle von Stress, Angst und Schwierigkeiten, auch wenn man hoffte, dass diese Dinge eine Quelle des Friedens und des Trostes für einen werden würden. Da Allah, der Erhabene, alle Dinge kontrolliert, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Wohnstätte des Seelenfriedens, können sie diesem Ergebnis nicht entgehen. Wenn man außerdem die Segnungen missbraucht, die einem gewährt wurden, wird man einen unausgebalancierten geistigen und körperlichen Zustand bekommen und alles und jeden in seinem Leben vernachlässigen. Diese Dinge werden einen weiter daran hindern, Seelenfrieden zu erlangen. Daher muss man danach streben, Allah, dem Erhabenen, immer aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, damit man in beiden Welten

Seelenfrieden erlangt. Welche Option man auch wählt, man wird in beiden Welten zur Rechenschaft gezogen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 284:

„... Ob ihr nun offenbart, was in euch ist, oder es verbergt, Allah wird euch dafür zur Rechenschaft ziehen. Dann vergibt Er, wem Er will, und bestraft, wen Er will. Und Allah hat Macht über alle Dinge.“

Solange man auf dieser Welt ist, steht die Tür zur aufrichtigen Reue immer offen und sollte genutzt werden, bevor die Zeit dafür abläuft. Aufrichtige Reue beinhaltet, sich schuldig zu fühlen und die Vergebung Allahs, des Erhabenen, und aller, denen Unrecht zugefügt wurde, zu erbitten, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden.

Darüber hinaus muss man Wunschdenken in Bezug auf die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs des Erhabenen vermeiden. Wunschdenken bedeutet, weiterhin Allah dem Erhabenen ungehorsam zu sein und gleichzeitig Seine Barmherzigkeit und Vergebung in beiden Welten zu erwarten. Auf Allah den Erhabenen zu hoffen bedeutet hingegen, sich darum zu bemühen, Ihm aufrichtig zu gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, aufrichtig bereut, wann immer man eine Sünde begeht, und dann die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs des Erhabenen in beiden Welten erwartet. Der Unterschied zwischen Hoffnung und Wunschdenken wurde auf

diese Weise in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann die Wichtigkeit, Glaubensgewissheit in Bezug auf den Heiligen Koran anzunehmen, da dies sicherstellt, dass man gemäß seinen Lehren handelt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 285:

„Der Gesandte glaubte an das, was ihm von seinem Herrn offenbart wurde, und die Gläubigen auch ...“

Dies ist möglicherweise der Grund, warum der Begriff Gläubige anstelle von Muslimen verwendet wird, da Gläubige einen stärkeren Glauben haben, der auf dem Wissen beruht, das in den islamischen Lehren zu finden ist. Daher müssen Muslime regelmäßig Zeit und Energie darauf verwenden, die klaren Beweise und Belege zu studieren, die im Heiligen Koran zu finden sind, damit sie Gewissheit im Glauben erlangen. Gewissheit im Glauben wird sicherstellen, dass sie in jeder Situation nach den islamischen Lehren handeln. Dies wird sicherstellen, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, richtig nutzen. Dies führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und ermutigt einen, alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen. Dies führt zu innerem Frieden in beiden Welten. Derjenige hingegen, der die islamischen Lehren nicht kennt, wird keine Gewissheit im Glauben erlangen. Infolgedessen wird er die Segnungen, die ihm gewährt wurden, leicht missbrauchen. Dies wird ihn daran hindern, inneren Frieden zu erlangen. Dies ist ein Hauptgrund, warum Muslime, die die minimalen Pflichten erfüllen, dennoch keinen inneren Frieden erlangen,

da sie es versäumen, alle Segnungen, die ihnen gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 285:

„Der Gesandte glaubte an das, was ihm von seinem Herrn offenbart wurde, und die Gläubigen auch ...“

Wenn man den Heiligen Koran mit offenem und unvoreingenommenem Geist studiert, wird man zweifellos seine wunderbare Natur zu schätzen wissen. Die Ausdrücke im Heiligen Koran sind beispiellos und ihre Bedeutungen werden auf unkomplizierte Weise erklärt. Seine Worte und Verse sind äußerst eloquent und kein anderes Buch kann sie übertreffen. Der Heilige Koran erwähnt die Geschichte der früheren Nationen im Detail, obwohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, keine Geschichtskenntnisse hatte. Er gebietet alles Gute und verbietet alles Böse. Diejenigen, die einen Einzelnen betreffen, und diejenigen, die die gesamte Gesellschaft betreffen, sodass sich Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haus und jeder Gemeinschaft verbreiten. Der Heilige Koran vermeidet Übertreibungen, Lügen oder jegliche Unwahrheit, im Gegensatz zu Gedichten, Geschichten und Fabeln. Alle Verse sind nützlich und können praktisch im eigenen Leben angewendet werden. Selbst wenn dieselbe Geschichte im Heiligen Koran wiederholt wird, werden verschiedene wichtige Lektionen hervorgehoben. Im Gegensatz zu allen anderen Büchern langweilt der Heilige Koran einen Menschen nicht, wenn er wiederholt studiert wird. Der Heilige Koran enthält Versprechen und Warnungen und untermauert diese mit unwiderlegbaren und klaren

Beweisen. Wenn der Heilige Koran etwas Abstraktes wie Geduld bespricht, bietet er immer eine einfache und praktische Möglichkeit, dies im eigenen Leben umzusetzen. Er ermutigt die Menschen, den Zweck ihrer Schöpfung zu erfüllen, der darin besteht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, und so sicherstellen, dass sie in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangen. Er macht den geraden Weg für denjenigen offensichtlich und attraktiv, der sich Seelenfrieden und echten Erfolg in beiden Welten wünscht. Das Wissen des Heiligen Koran ist zeitlos, da es auf jede Gesellschaft und jedes Zeitalter angewendet werden kann. Wenn es richtig verstanden und angewendet wird, ist es ein Heilmittel für jedes emotionale, wirtschaftliche und körperliche Problem. Es bietet die Lösung für jedes Problem, mit dem ein Einzelner oder eine ganze Gesellschaft jemals konfrontiert werden kann. Man muss nur die Geschichte beobachten und wie die Gesellschaften, die die Lehren des Heiligen Koran richtig umgesetzt haben, von seinen allumfassenden und zeitlosen Lehren profitiert haben. Jahrhunderte sind vergangen, doch kein einziger Buchstabe des Heiligen Koran wurde verändert, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, ihn zu bewahren. Kein anderes Buch in der Geschichte besitzt diese Qualität. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

„Wahrlich, Wir sind es, die die Botschaft [also den Koran] herabgesandt haben, und wahrlich, Wir werden ihr Wächter sein.“

Allah, der Erhabene, hat die Grundprobleme einer Gemeinschaft besprochen und die praktischen Lösungen für sie alle detailliert beschrieben. Durch die Behebung der Grundprobleme werden die zahllosen daraus resultierenden Zweigprobleme automatisch behoben. Auf diese Weise behandelt der Heilige Quran alle Dinge, die eine Person und eine

Gesellschaft brauchen, um in beiden Welten erfolgreich zu sein. Kapitel 16
An Nahl, Vers 89:

*„...Und Wir haben dir das Buch als Klarstellung für alle Dinge
herabgesandt...“*

Dies ist das größte zeitlose Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt hat. Aber nur diejenigen, die die Wahrheit suchen und danach handeln, werden davon profitieren, während diejenigen, die ihren Wünschen nachgehen und sich das Beste herauspicken, in beiden Welten nur Verluste erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

*„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die
Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“*

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 285:

*„Der Gesandte glaubte an das, was ihm von seinem Herrn offenbart wurde,
und die Gläubigen auch ...“*

Dies zeigt auch, wie wichtig es ist, mit gutem Beispiel voranzugehen. Um andere, wie zum Beispiel die eigenen Kinder, effektiv beraten und anleiten zu können, muss ein Muslim immer mit gutem Beispiel vorangehen, so wie es der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, tat. Dies ist nur möglich, wenn sie die Lehren des Heiligen Koran und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, lernen und danach handeln, sodass sie zu einem praktischen Vorbild für andere werden, anstatt ihnen nur verbal zu raten, Gutes zu tun. Man muss immer vermeiden, ihren mündlichen Ratschlägen durch die eigenen Taten zu widersprechen, indem man zu einem praktischen Vorbild für andere wird, dem sie folgen können.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 285:

„... Sie alle haben an Allah geglaubt...“

Wahrer Glaube an Allah, den Erhabenen, beinhaltet, dass man seine verbale Glaubenserklärung durch Taten unterstützt. Wer glaubt, dass Allah, der Erhabene, sein Herr ist, wird unweigerlich akzeptieren, dass er ihm dient. Ein wahrer Diener sucht weder sein eigenes Vergnügen, noch erwartet er, dass andere ihm gefallen. Er wird das Vergnügen und den Gehorsam gegenüber seinem Meister allen anderen Dingen vorziehen, wie dem Gehorsam und der Befolgung von Menschen, seinen eigenen Wünschen, sozialen Medien, Mode und Kultur. Das einzige, was ein Diener wünscht, ist, seinem Meister zu gefallen. Darüber hinaus akzeptiert ein Diener, dass alles,

was er besitzt, einschließlich seines eigenen Lebens, seinem Schöpfer und Meister, Allah, dem Erhabenen, gehört. Daher wird er sich beeilen, alles, was ihm gewährt wurde, auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Ein wahrer Diener wird verstehen, dass er, da Allah, der Erhabene, ihr Schöpfer und Herr und der Schöpfer und Herr aller Dinge ist, keinen inneren Frieden erlangen kann, wenn er Ihm nicht gehorcht, da Er alle Dinge kontrolliert, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Wohnstätte des inneren Friedens. Sie werden sich daher sehr bemühen, Ihm zu gehorchen, indem sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, richtig nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, da nur dies zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, während er gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben verhelfen, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn [im Jenseits] entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“

Je mehr eine Person auf diese Weise handelt, desto stärker ist ihr Glaube an Allah, den Erhabenen. Darüber hinaus kann sich derjenige, der an Allah, den Erhabenen, glaubt, sicher sein, dass er am Tag des Jüngsten Gerichts für seine Taten zur Rechenschaft gezogen wird. Dies wird sie weiter ermutigen, ihren Glauben zu verwirklichen, indem sie sich praktisch darauf vorbereiten, was gemäß den islamischen Lehren beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 285:

„... Sie alle glauben an Allah und seine Engel ...“

Der Glaube an das Unsichtbare, die Dinge, die jenseits der Wahrnehmung der fünf Sinne liegen, ist ein wesentlicher Bestandteil des Glaubens, da der Glaube an Dinge, die vollständig wahrgenommen und verstanden werden, nicht denselben Wert hat wie der Glaube an etwas, das nicht mit den fünf Sinnen wahrgenommen werden kann, auch wenn es Zeichen gibt, die auf seine Existenz hinweisen. Aus diesem Grund wird Allah, der Erhabene, den Glauben desjenigen nicht akzeptieren, der am Tag des Jüngsten Gerichts Seine Einzigartigkeit bezeugt, da diese Person das Unsichtbare gesehen hat, wie die Hölle, das Paradies und die Engel. Man muss daher seinen Glauben an die unsichtbaren Dinge innerhalb der Schöpfung stärken, indem man die Lehren des Islam studiert und danach handelt. Dadurch wird sichergestellt, dass der Glaube an die unsichtbaren Dinge über eine verbale Glaubenserklärung hinausgeht und sich stattdessen in den eigenen Taten widerspiegelt, da es einen ermutigt, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Wer beispielsweise sicher ist, dass ständig zwei Engel bei ihm sind, die in Vorbereitung auf den Tag des Jüngsten Gerichts jedes seiner Worte und jede seiner Taten aufzeichnen, wird seine Sprache und Taten kontrollieren, selbst wenn er allein ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 285:

„...Sie alle haben an Allah und seine Engel und seine Bücher geglaubt...“

Man muss an alle göttlichen Bücher glauben, die der Menschheit offenbart wurden. Insbesondere der Glaube an den Heiligen Koran beinhaltet die Erfüllung seiner verschiedenen Aspekte. Dazu gehört, ihn richtig und regelmäßig zu rezitieren, ihn zu verstehen und nach seinen Lehren zu handeln. Ein Muslim muss vermeiden, auf der ersten Ebene zu bleiben, wo er den Heiligen Koran nur in einer Sprache rezitiert, die er nicht versteht. Der Heilige Koran ist kein Buch zum Rezitieren, sondern ein Buch der Führung. Führung durch ihn kann nur erlangt werden, wenn man ihn versteht und danach handelt. So wie eine Karte einen nur dann zu seinem gewünschten Ziel führt, wenn man sie versteht und danach handelt, kann der Heilige Koran einen nur dann zu innerem Frieden in beiden Welten führen, wenn man ihn versteht und danach handelt. Leider ist das Versäumnis, die verschiedenen Aspekte des Heiligen Korans zu berücksichtigen, ein Hauptgrund dafür, dass Muslime, die ihn regelmäßig rezitieren, keinen inneren Frieden erlangen, da sie seine Lehren nicht verstehen und danach handeln. Wenn sie danach handeln, stellen sie sicher, dass sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu innerem Frieden und Erfolg in beiden Welten führt. Doch wer die Lehren nicht versteht und umsetzt, wird die ihm zuteil gewordenen Segnungen zwangsläufig missbrauchen, was in beiden Welten nur zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten führt. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

„Und Wir senden aus dem Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab; doch den Übeltätern vermehrt er nur ihren Verlust.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 285:

„... Sie alle glauben an Allah und Seine Engel und Seine Bücher und Seine Gesandten. [Sie sagen:] „Wir machen keinen Unterschied zwischen Seinen Gesandten...““

Der Glaube an die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, beinhaltet die praktische Befolgung ihrer Lebensweise, ihres Verhaltens und ihrer Lehren, die im Heiligen Koran und in den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, besprochen wurden. Ihr schönes Verhalten wird durch das erhabene Verhalten des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, zusammengefasst, vervollständigt und perfektioniert. Daher muss man ihre mündliche Glaubenserklärung an ihn unterstützen, indem man sein Leben, seine Lehren und seinen edlen Charakter praktisch lernt und danach handelt.
Kapitel 33 Al Ahzab, Vers 21:

„Wahrlich, im Gesandten Allahs hat es für euch ein hervorragendes Vorbild gegeben für jeden, der seine Hoffnung auf Allah und den Jüngsten Tag setzt und Allahs oft gedenkt.“

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

„Sprich [der Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm]: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, [so] wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben ...““

Und Kapitel 59 Al Hashr, Vers 7:

„...Und was auch immer der Gesandte euch gegeben hat – nehmt es; und was er euch verboten hat – davon lasst ab ...“

Daher widerspricht es dieser verbalen Behauptung, Liebe und Respekt für den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu behaupten, während man es versäumt, nach seinen Lehren und seinem Charakter zu handeln. So wie jeder auf seine Fürsprache am Tag des Jüngsten Gerichts hofft, müssen sie die Möglichkeit fürchten, dass er am Tag des Jüngsten Gerichts gegen sie aussagt, wenn sie es versäumen, seine Traditionen und das, was er gebracht hat, nämlich den Heiligen Koran, zu lernen und danach zu handeln. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 30:

„Und der Gesandte hat gesagt: „O mein Herr, mein Volk hat diesen Koran tatsächlich als verlassen hingenommen.““

Wenn jemand seine Fürsprache statt seines Zeugnisses gegen ihn am Tag des Jüngsten Gerichts wünscht, dann muss er die Lehren des Heiligen Koran und seiner Traditionen lernen und danach handeln. Dadurch wird sichergestellt, dass er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, was wiederum zu Seelenfrieden in beiden Welten führt.

Darüber hinaus hat es im Islam keinen Wert, verbal Liebe und Respekt für den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu bekunden, während man seinem Charakter und Verhalten nicht folgt, da auch die früheren Nationen behaupteten, ihre Heiligen Propheten, Friede sei auf ihnen, zu lieben. Da sie jedoch ihre Lehren nicht in die Praxis umgesetzt haben, werden sie sich im Jenseits nicht mit ihnen vereinen. Daher muss derjenige, der sich im Jenseits mit dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, und seinen Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, vereinen möchte, seine Lehren und seinen Charakter in die Praxis umsetzen und danach handeln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 285:

„...[er sagte]: „Wir machen keinen Unterschied zwischen seinen Gesandten...““

Anders als die früheren Nationen glauben Muslime an alle Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, die von Allah, dem Erhabenen, gesandt wurden. Generell zeigt dies, wie wichtig es ist, nicht nach den eigenen Wünschen auszuwählen, nach welchen islamischen Lehren man handelt und welche man ignoriert. Der Islam ist kein Mantel, den man nach Belieben ausziehen oder anziehen kann. Der Islam ist ein vollständiger Verhaltenskodex, der in jeder Situation befolgt werden muss, auch wenn dies den eigenen Wünschen widerspricht. Wer sich nicht so verhält, betet nur seine eigenen Wünsche an, auch wenn er das Gegenteil behauptet. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

„Hast du den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“

Ein Muslim muss die islamischen Lehren in jeder Situation akzeptieren und danach handeln, selbst wenn sie seinen Wünschen widersprechen oder er die Weisheiten hinter den islamischen Lehren nicht beachtet. Er muss sich wie ein weiser Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes akzeptiert und befolgt, weil er weiß, dass es das Beste für ihn ist, auch wenn ihm bittere Medikamente und ein strenger Diätplan verschrieben werden. So wie dieser Patient eine gute körperliche Gesundheit erreichen wird, wird der Muslim, der die islamischen Lehren akzeptiert und danach handelt, in beiden Welten Seelenfrieden erlangen. Dies liegt daran, dass nur Allah, der Erhabene, den perfekten Verhaltenskodex bereitstellen kann, der zu

Seelenfrieden führt, da nur Er das Wissen und die Voraussicht dazu besitzt. Alle von Menschen geschaffenen Verhaltenskodizes werden dieses Ergebnis aufgrund von Kurzsichtigkeit, mangelndem Wissen und Voreingenommenheit niemals erreichen. Dies ist offensichtlich, wenn man über die Verhaltenskodizes nachdenkt, die von Menschen mit offenem Geist geschaffen wurden.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 285:

„...Und sie sagen: „Wir hören und wir gehorchen...““

Es ist wichtig zu beachten, dass das in diesem Vers erwähnte Zuhören bedeutet, dass man sich auf das Gesagte konzentriert, darüber nachdenkt, versucht, die Aussage mit den eigenen Lebenserfahrungen in Verbindung zu bringen, feststellt, wie man das Gesagte in sein Leben umsetzt, und dann praktisch danach strebt, dies zu tun. Dieser Prozess und dieses Ergebnis werden in Vers 285 angedeutet. Das bloße Zuhören des Gesagten ohne diesen schrittweisen Prozess wird jedoch niemals zu einem positiven Effekt auf das eigene Verhalten führen. Stattdessen werden die Worte durch ihre Ohren gehen, ohne ihr Denken oder zukünftige Handlungen zu beeinflussen. Leider glauben viele, dass es ausreicht, den islamischen Lehren auf diese Weise einfach zuzuhören, um Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen. Wie in Vers 285 klar dargelegt, muss eine Person richtig zuhören, was wiederum zum Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 285:

„...Und sie sagen: „Wir hören und wir gehorchen...““

Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, entsprechend den islamischen Lehren richtig zu verwenden. Außerdem macht dieser Vers in Bezug auf den Heiligen Koran deutlich, dass man den Heiligen Koran hören und dann danach handeln muss. Aber danach zu handeln ist nicht möglich, wenn man ihn nicht versteht. Deshalb reicht das Rezitieren oder Anhören des Heiligen Koran in einer Sprache, die man nicht versteht, nicht aus, um Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen. Muslime müssen danach streben, den Lehren des Heiligen Koran zuzuhören, sie zu rezitieren, zu verstehen und dann danach zu handeln. Da es reichlich Medieninhalte in verschiedenen Sprachen gibt, die die Lehren des Heiligen Koran behandeln, haben Muslime keine Ausreden, wenn sie den Heiligen Koran und somit die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nicht verstehen und nicht danach handeln.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 285:

„...Und sie sagen: „Wir hören und wir gehorchen...““

Schließlich widerspricht das Hören und Gehorchen der fehlgeleiteten Haltung, anderen blind bei ihren Entscheidungen zu folgen, denn wer richtig

hört, wird selbst feststellen, ob Gehorchen das Richtige ist oder nicht. Blinde Nachahmung ist etwas, das in den islamischen Lehren stark kritisiert wird, denn Allah, der Erhabene, erwartet von den Menschen, dass sie die islamischen Lehren unvoreingenommen studieren, um selbst festzustellen, dass der Islam die Wahrheit ist. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen ...“

Und Kapitel 34 Saba, Vers 46:

„Sprich: Ich rate euch nur zu einem: Steht zu zweit und einzeln für Allah auf und denkt dann nach.“ In deinem Gefährten ist kein Wahnsinn. Er ist für euch nur ein Warner vor einer strengen Strafe.“

Daher müssen Muslime den gesunden Menschenverstand und Intellekt, der ihnen gegeben wurde, nutzen, um die Wahrhaftigkeit des Islam für sich selbst zu bestimmen und daher mit Überzeugung nach seinen Lehren zu handeln. Dadurch wird sichergestellt, dass man zu allen Zeiten, ob in guten oder in schwierigen Zeiten, fest in der aufrichtigen Gehorsamkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt. Dies wiederum führt zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und stellt sicher, dass man alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Dies wiederum führt zu innerem Frieden in beiden Welten. Anderen im Islam blind zu folgen führt hingegen

nur zu schwachem Glauben. Diese Person wird die Segnungen, die ihr gewährt wurden, leicht missbrauchen, wenn ihre Wünsche widerlegt werden, beispielsweise in schwierigen Zeiten. Dies wird sie daran hindern, in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen.

Nur wenn man sein mündliches Glaubensbekenntnis auf diese Weise in die Tat umsetzt, erlangt man in beiden Welten die Gnade und Vergebung Allahs, des Erhabenen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 285:

„...Und sie sagen: „Wir hören und wir gehorchen. [Wir bitten] um Deine Vergebung, unser Herr...““

Dies macht deutlich, dass Vergebung nur erlangt werden kann, wenn man sich bemüht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Vergebung erlangt man nicht, wenn man weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist und dann erwartet, dass einem vergeben wird. Dies ist bloß Wunschdenken und hat im Islam keinen Wert.

Im Allgemeinen beinhaltet aufrichtige Reue, dass man sich schuldig fühlt und Allah, den Erhabenen, und jeden, dem Unrecht zugefügt wurde, um Vergebung bittet, solange dies nicht zu weiteren Problemen führt. Man muss aufrichtig versprechen, die gleiche oder ähnliche Sünde nicht noch einmal zu begehen und alle Rechte wiedergutzumachen, die gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen verletzt wurden.

Eine Person muss daher sicherstellen, dass sie die richtige Haltung einnimmt, die den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beinhaltet, indem sie die ihr gewährten Segnungen richtig nutzt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, und Wunschdenken vermeidet, da jeder in beiden Welten für seine Absichten, Worte und Taten zur Rechenschaft gezogen wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 285:

„... Und sie sagen: „Wir hören und wir gehorchen. [Wir bitten] um Deine Vergebung, unser Herr, und zu Dir ist das [endgültige] Ziel.““

Allah, der Erhabene, macht dann deutlich, dass es in der Macht einer Person liegt, alle ihr übertragenen Pflichten zu erfüllen, die ihr gewährten Segnungen richtig zu nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, und jeder Situation mit Geduld zu begegnen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„Allāh verlangt von keiner Seele mehr, als ihre Fähigkeit es zulässt ...“

Daher haben die Menschen keine Ausreden, wenn sie Allah, dem Erhabenen, nicht aufrichtig gehorchen. Man muss die faule Haltung aufgeben, zu behaupten, man versuche sein Bestes, wenn man es offensichtlich nicht tut. Wenn man es täte, würde man zweifellos alle Dinge,

die von einem erwartet werden, erfolgreich erledigen. Daher muss eine Person die richtige Haltung einnehmen, da sie in beiden Welten zur Rechenschaft gezogen wird und keine Ausreden von ihr akzeptiert werden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„... Sie [d. h. die Seele] wird [die Konsequenzen dessen] tragen, was [Gutes] sie erlangt hat, und sie wird [die Konsequenzen dessen] tragen, was [Böses] sie verdient hat ...“

Interessanterweise sind die arabischen Wörter für „Gutes verdienen“ und „Böses verdienen“ unterschiedlich. Das Wort für „Gutes verdienen“ weist darauf hin, dass es leicht ist, gute Taten zu sammeln. Das Wort für „Böses verdienen“ weist hingegen darauf hin, dass es schwerer ist, Sünden zu begehen als gute Taten. Denn im Islam erfordert das Verrichten guter Taten nur minimalen Aufwand, Zeit, Reichtum und andere Ressourcen. So kann man beispielsweise eine Belohnung erlangen, indem man Gutes spricht oder schweigt. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2501, empfohlen. Demnach wird derjenige, der schweigt, weil er nichts Gutes zu sagen hat, für sein Schweigen belohnt. Außerdem wird die Belohnung für gute Taten vervielfacht, wohingegen die Folgen von Sünden nicht vervielfacht werden. Gute Taten zu begehen ist daher leichter als Sünden. Dies erhöht die Chancen, durch gute Taten Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen.

Allah, der Erhabene, macht es den Muslimen noch leichter, indem er die Fehler übersieht, die durch Vergesslichkeit oder einen Unfall entstehen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„... Unser Herr, gib uns keine Schuld, wenn wir etwas vergessen oder einen Fehler gemacht haben ...“

Allah, der Erhabene, wiederholt dann, dass Er die Menschen nur prüft und ihnen Pflichten entsprechend ihrer Fähigkeiten gibt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„... Unser Herr, und leg uns keine Last auf, wie Du sie denen vor uns auferlegt hast. Unser Herr, und leg uns nichts auf, was wir nicht tragen können ...“

Dieses Bittgebet erinnert Muslime auch an einen wichtigen Aspekt, nämlich die Schwierigkeiten des Lebens mit Geduld zu bewältigen. Man muss immer die größeren Schwierigkeiten anderer betrachten, um die eigenen Schwierigkeiten herabzusetzen. Man sollte sich zum Beispiel immer an die Schwierigkeiten erinnern, mit denen die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) konfrontiert waren, die viel größer waren als die Schwierigkeiten, mit denen die Muslime nach ihnen konfrontiert waren. Diese Haltung wird einem helfen, Geduld zu entwickeln, wenn man Schwierigkeiten gegenübersteht. Geduld bedeutet, sich nicht über seine Taten oder Worte zu beschweren und den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten und zu glauben, dass Er nur das Beste für sie wählt, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Darüber hinaus wird diese Haltung sie auch dazu ermutigen, Dankbarkeit zu zeigen, denn die Schwierigkeiten, denen sie gegenüberstehen, hätten viel schlimmer sein können. Im Allgemeinen bedeutet Dankbarkeit in der Absicht, nur zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in der Rede bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit in den Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Quran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„... Unser Herr, und belaste uns nicht mit Dingen, die wir nicht tragen können ...“

Muslime müssen dieses Gebet unterstützen, indem sie unnötige weltliche Dinge vermeiden, die für sie in beiden Welten zu Stress führen können. Dies

ist einer der Gründe, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4118, darauf hingewiesen hat, dass Einfachheit ein Teil des Glaubens ist. Eine Person kann Stress und Schwierigkeiten vermeiden, indem sie einen einfachen Lebensstil annimmt, bei dem sie gemäß ihren Notwendigkeiten und Pflichten rechtmäßig versorgt wird und gleichzeitig Extravaganz und Verschwendung vermeidet. Derjenige hingegen, der unnötigen weltlichen Dingen wie mehr Reichtum nachjagt, wird nur den Stress in seinem Leben erhöhen und diese Einstellung wird ihn dazu ermutigen, die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen, was ihn daran hindert, einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand anzunehmen und alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen. Diese Einstellung wird ihn daher daran hindern, inneren Frieden zu erlangen. Daher sollte ein Muslim, der dieses Gebet verwirklichen und den Stress in seinem Leben minimieren möchte, einen einfachen Lebensstil annehmen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„...Und vergib uns, und vergib uns, und sei uns gnädig...“

Verzeihen bedeutet, dass man den Übeltäter nicht für seine Sünde zur Rechenschaft zieht, diese aber dennoch ihre Beziehung in der Zukunft beeinflusst. Vergebung bedeutet hingegen, dass die Beziehung zwischen den beiden auch nach der Sünde unverändert bleibt. Dies ist vielleicht der Grund, warum der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4250, darauf hinwies,

dass derjenige, der eine Sünde aufrichtig bereut, wie derjenige ist, der die Sünde nicht begangen hat.

Der Islam hat ein einfaches Prinzip: Was man gibt, wird man zurückbekommen. Wenn man lernt, anderen zu vergeben und mit ihnen barmherzig zu sein, wird man in beiden Welten die Vergebung und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, erfahren. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1922, angedeutet. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

„...und sie sollen vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? ...“

Aber wie in diesem Vers angedeutet, bedeutet das Verzeihen anderer nicht, dass man keine Schritte unternehmen sollte, um sich vor einer Wiederholung der Geschichte zu schützen. Eine Frau, die beispielsweise von ihrem Ehemann misshandelt wird, muss Schritte unternehmen, um sich und ihre Kinder vor ihm zu schützen, selbst wenn dies bedeutet, dass sie ihn dauerhaft verlässt. Nachdem sie diese Schritte unternommen hat, um sich und ihre Kinder zu schützen, wird sie, wenn sie ihm im Namen Allahs des Erhabenen seine vergangenen Fehler verzeihen kann, in beiden Welten die Vergebung Allahs des Erhabenen erlangen.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„...Und vergib uns, und vergib uns, und sei uns gnädig. Du bist unser Beschützer...“

Dies zeigt, wie wichtig es ist, Wunschdenken zu vermeiden. Wie bereits erwähnt, liegt Wunschdenken vor, wenn man auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beharrt und dann Seinen Schutz, Seine Gnade und Vergebung in beiden Welten erwartet. Diese Haltung hat im Islam keinen Wert. Wahre Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, wie in Vers 286 angegeben, besteht dagegen darin, sich um den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bemühen, was bedeutet, die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen, aufrichtig alle Sünden zu bereuen, die man möglicherweise begangen hat, und dann den Schutz, die Gnade und die Vergebung Allahs, des Erhabenen, in beiden Welten zu erwarten. Der Unterschied zwischen Wunschdenken und Hoffnung wurde in einem Hadith erörtert, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2459, zu finden ist. Derjenige, der echte Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, annimmt, wird Seine Hilfe in allen Aspekten seines Lebens erhalten, sodass er in beiden Welten Seelenfrieden erlangt. Denn diese Einstellung wird ihnen einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand verschaffen und dafür sorgen, dass sie alles und jeden in ihrem Leben richtig einordnen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„...Du bist unser Beschützer, also gib uns den Sieg über das ungläubige Volk.“

Muslime, die ihre Hoffnung auf Allah, den Erhabenen, wirklich setzen, sichern sich damit auch ihre Überlegenheit. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 139 :

„Werdet also nicht schwach und seid nicht traurig, und ihr werdet überlegen sein, wenn ihr [wahre] Gläubige seid.“

Wenn die muslimische Nation keine Überlegenheit besitzt, liegt das daran, dass sie die Bedingung des wahren Glaubens nicht erfüllt hat. Diese Bedingung wird nicht durch verbale Glaubensbekundungen im Islam erfüllt. Sie kann nur erfüllt werden, wenn man die Segnungen nutzt, die einem gemäß dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, gewährt wurden. Es war diese Haltung, die den Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, Überlegenheit verlieh. Kapitel 24 An Nur, Vers 55:

„Allāh hat denen unter euch, die gläubig sind und rechtschaffene Werke tun, versprochen, dass Er ihnen ganz gewiss die Nachfolge auf Erden gewähren wird, wie Er sie denen vor ihnen gewährt hat, und dass Er ihnen ganz gewiss ihre Religion festigen wird, die Er für sie bevorzugt hat, und dass Er ihnen nach ihrer Furcht ganz gewiss Sicherheit geben wird, indem sie Mir nichts zur Seite stellen. Wer aber danach ungläubig wird – das sind die Trotzig.“

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

„...Du bist unser Beschützer, also gib uns den Sieg über das ungläubige Volk.“

Darüber hinaus ist es wichtig zu beachten, dass die Hilfe und der Sieg Allahs, des Erhabenen, nicht den Wünschen und Begierden der Menschen entsprechen. Sie entsprechen immer dem unendlichen Wissen und der Weisheit Allahs, des Erhabenen, und sie erfolgen, wenn es für die Menschen am besten ist und auf eine Weise, die für sie am besten ist, selbst wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

„...Aber vielleicht hasst ihr etwas und es ist gut für euch; und vielleicht liebt ihr etwas und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“

Deshalb müssen Muslime zu allen Zeiten an ihrem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, festhalten und gleichzeitig darauf vertrauen, dass Er ihnen Seelenfrieden und den Sieg in beiden Welten gewährt, selbst wenn dies für sie nicht offensichtlich ist.

Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten, und Friede und Segen seien auf seinem letzten Gesandten Muhammad, seiner edlen Familie und seinen Gefährten.

Über 500 kostenlose eBooks zum Thema „Guter Charakter“

500+ FREE English Books & Audiobooks / اردو کتب / کتب عربیة / Buku Melayu / বাংলা বই / Libros En Español / Livres En Français / Libri Italiani / Deutsche Bücher / Livros Portugueses:

<https://shaykhpod.com/books/>

Backup Sites for eBooks: <https://shaykhpodbooks.wordpress.com/books/>
<https://shaykhpodbooks.wixsite.com/books>
<https://shaykhpod.weebly.com>
<https://archive.org/details/@shaykhpod>

YouTube: <https://www.youtube.com/@ShaykhPod/playlists>

AudioBooks, Blogs, Infographics & Podcasts: <https://shaykhpod.com/>

Andere ShaykhPod-Medien

Tägliche Blogs: www.ShaykhPod.com/Blogs
Hörbücher: <https://shaykhpod.com/books/#audio>
Bilder: <https://shaykhpod.com/pics>
Allgemeine Podcasts: <https://shaykhpod.com/general-podcasts>
PodWoman: <https://shaykhpod.com/podwoman>
PodKid: <https://shaykhpod.com/podkid>
Urdu-Podcasts: <https://shaykhpod.com/urdu-podcasts>
Live-Podcasts: <https://shaykhpod.com/live>

Abonnieren Sie, um täglich Blogs und Updates per E-Mail zu erhalten:
<http://shaykhpod.com/subscribe>

